

# XENOPHON'S HELLENIKA.

ERKLÄRT

VON

LUDWIG BREITENBACH.

---

ERSTER BAND.

BUCH I UND II.



---

BERLIN.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1873.

## VORWORT.

Als ich vor zwanzig Jahren den ersten Theil der Hellenika für die Bibliotheca Graeca bearbeitete, da wurde die Schrift in den Gymnasien noch wenig gelesen. Es lag das zum Theil an der Beschaffenheit des Textes, der erst auf Grund in L. Dindorfs bald nach der meinigen (1853) erschienenen Oxforder Ausgabe veröffentlichter zuverlässiger Collationen der besseren Handschriften eine sicherere Gestaltung erhalten konnte, mehr aber wohl noch darin, dass man bei Auswahl der Lectüre damals die reale Seite neben der formalen noch nicht in dem Masse betonte, wie es in neuester Zeit geschieht. Man zog früher als Lectüre der Secunda die formvollendete Kyropädie den besonders im ersten Theile in der Darstellung vielfach mangelhaften Hellenika vor. Auf diesen thatsächlichen Verhältnissen sowie auf dem Plane, der überhaupt der Bibliotheca Graeca zu Grunde lag, beruhte die Einrichtung meiner Ausgabe des ersten Theiles mit lateinischem Commentar, welcher sich die des zweiten Theiles zehn Jahre später entsprechend anschliessen musste. Die Praefatio gab die bis dahin gewonnenen Resultate der Forschungen über das Verhältniss des ersten Theiles einerseits zu Thukydides, andererseits zum zweiten Theile, über ihre verschiedene Abfassungszeit und über die interpolirten Stellen. Der Commentar lieferte die *varietas lectionum* und behandelte die kritisch unsicheren und sprachlich schwierigen Stellen, berührte aber das Historische nur soweit es das Verständniss des erklärungsbedürftigen Textes erforderte.

Etwas wesentlich Anderes bietet die Bearbeitung der Hellenika, deren erste Abtheilung hier vorliegt. Sie empfiehlt sich nicht bloss einzelnen vorgeschrittenen Schülern, die schon einen Blick in die philologische Werkstätte, in welcher

Text und Commentar bereitet werden, thun können, für welche doch die Ausgaben der Bibliotheca Graeca vorzugsweise berechnet sind, sondern allen, welche die Griechische Geschichte der Jahre 411—403 v. Ch. aus der ursprünglichen Quelle und, wo diese mangelhaft fließt, aus anderen, meist späteren, abgeleiteten Quellen etwa annähernd vollständig kennen lernen wollen, wie man die Kenntniss der ersten 20½ Jahre des Peloponnesischen Krieges aus Thukydides gewinnt. Für die historische Kritik, die, wo andere Autoren Xenophon ergänzen oder mit ihm nicht übereinstimmen, zu üben ist, liefert, wenn sie sich nicht an den betreffenden Stellen selbst erledigt, die „Einleitung“, besonders der Abschnitt 136—180, den Massstab. Die übrigen Abschnitte der „Einleitung“ geben bis 111 eine Analyse der Schrift, welche dieselbe in ihre einzelnen Theile zerlegt und ihre unfertigen von den in der Hauptsache ausgearbeiteten Partien sondert, worauf von 112—135 der Nachweis versucht ist, wie sich jene Theile im Verlauf von etwa 10—15 Jahren zu dem uns überlieferten Ganzen zusammengesetzt haben. Durch dieses Verfahren fällt auf die Beziehung Xenophons zu Thukydides und auf das Verhältniss zwischen dem ersten und dem zweiten Theile der Hellenika ein, anderes, weit helleres Licht, als es in meiner Praefatio vom J. 1853 und in anderen Schriften und Abhandlungen, die seitdem denselben Gegenstand behandelt haben, gewonnen wurde. So erst — durch Zergliederung der einzelnen Bestandtheile und eingehende Untersuchung ihrer Beschaffenheit und ihres Zusammenhangs — stellt sich die durchgreifende Verschiedenheit zwischen den zwei ersten und den fünf letzten Büchern ganz klar heraus, welche erst voll anerkannt sein muss, wenn man die eigenthümliche Verfassung der, wenn auch — als Ganzes — unvollendet gebliebenen, doch für die Schule wie für die historische Wissenschaft höchst werthvollen Schrift richtig schätzen und verstehen will.

Auf diesem Wege musste auch mein Urtheil ein anderes werden über eine Reihe von Stellen, die ich früher mit Aug. Brückner, dem darin auch L. Dindorf gefolgt ist, für interpolirt ansah. Ueberhaupt hat mein Text manche Aenderung erfahren, nicht bloss weil mir früher die genaueren Collationen der Hdschr. B und D noch nicht zu Gebote standen, sondern auch weil die später — im Verlauf vieler Jahre — geänderte Ansicht über Entstehung und Abfassung der Schrift auch das Urtheil über den Werth einzelner Lesarten, ja über

ganze Stellen und Partien zu modificiren nöthigte. Ueber die Abweichungen des gegenwärtigen Textes von dem früheren und von dem bei Dindorf und bei Sauppe giebt der „Anhang“ Rechenschaft.

Die Erklärung hat es vorzugsweise mit dem Historischen zu thun. Sie will den Leser in den Stand setzen, ein anschauliches Bild der letzten 6½ Jahre des Peloponnesischen Krieges und der folgenden inneren Kämpfe Athens während der nächsten anderthalb Jahre zu gewinnen auf Grund des Xenophontischen Werkes unter Heranziehung verbürgter Nachrichten anderer Autoren. Wenn in der dabei angewendeten Methode zugleich eine Art propädeutischer Elemente für eingehendere Beschäftigung mit historischer Wissenschaft gefunden werden sollte, so dürfte das von dem Ziele, welches eine Schulausgabe zu verfolgen hat, nicht eben abseits liegen. Auch der Schüler (der Obersecundaner oder, bei den Thukydides ergänzender Privatlectüre, der Primaner) wird Xenophon um so besser würdigen, wenn er erkennt, was Diodor, Plutarch, Nepos, Justin, so oft sie auch der Vervollständigung seiner Erzählung dienen, neben — oder vielmehr nach — ihm als Historiker gelten, und es wird ihm im Verständniss der Aufgabe der Geschichtsschreibung fördern, wenn er an geeigneten Beispielen wenigstens Fingerzeige darüber erhält, wie sich dieselbe Thatsache bei Rednern (besonders Lysias) und auch bei rhetorisirenden Geschichtsschreibern (Ephoros, Theopompos) anders darstellt als in durchaus objectiv gehaltener Historiographie.

Sprachliches ist hier selbstverständlich nicht wie in der lateinischen Ausgabe vorzugsweise da erörtert, wo eine streitige Lesart zu rechtfertigen war, sondern bei allen schwierigen Stellen und überall, wo zu besorgen ist, dass Sinn und Zusammenhang durch Uebersehen gewisser Beziehungen im Satz oder innerhalb grösserer Abschnitte nicht bestimmt genug erkannt werden möchte. Eigenthümlichkeiten Xenophontischer Diction sind kurz hervorgehoben. Ueber Grammatisches allgemeinerer, aber doch für den Schüler bemerkenswerther Art ist auf die Gr. Sprachlehre von Krüger (Kr.) und die Schulgrammatik von Curtius (Curt.) verwiesen.

Naumburg a/S., September 1872.

L. Breitenbach.

## EINLEITUNG.

- 1 Dass Xenophons Griechische Geschichte der Jahre 411 bis 362 v. Ch. an das Werk des Thukydides anknüpft, das ist in neuer Zeit wie im Alterthum erkannt worden. Welcher Art und Bedeutung aber diese Anknüpfung ist, wie man sich das Mangelhafte derselben zu erklären hat und ob sie so zu verstehen, dass Xenophon den Thukydides nur in dem Sinne fortsetzt, wie Thukydides den Herodot, oder ob in den zwei ersten Büchern lediglich eine beabsichtigte Ergänzung der von Thukydides nicht vollendeten Geschichte des Peloponnesischen Krieges vorliegt, mit welcher die in den letzten fünf Büchern enthaltene Geschichte der Jahre 400—362 nur äusserlich verbunden ist: über alles das sind die Ansichten heute noch streitig.
- 2 Die Entscheidung dieser Fragen hängt nun zunächst wesentlich davon ab, wie man über Form und Inhalt des Anfangs der Hellenika urtheilt. Da dieses Urtheil aber durch eine genaue Betrachtung der formellen und inhaltlichen Beschaffenheit des ganzen Werkes nothwendig bedingt ist, so soll zuerst die äussere Gestaltung und der Inhalt der beiden ersten Bücher in ihrer Verschiedenheit von den fünf letzten eingehend dargelegt werden, um darauf dann die über den Anfang und über Art und Bedeutung des Anknüpfens an Thukydides festzustellende Ansicht zu gründen.
- 3 Vor Allem fällt in den ersten zwei Büchern der Hellenika, wenn man sie mit den folgenden vergleicht, die grosse Ungleichheit in der Behandlung der einzelnen Theile ins Auge. Es giebt zwar auch in den Büchern III—VII einige Partien, die kürzer gehalten sind, als man es bei der Bedeutung, die sie für den Historiker haben, erwarten sollte, wie die Beschreibung der Seeschlacht bei Naxos (V, 4, 61) und ihrer Folgen und besonders der Thaten und Verdienste hervorragenden

der Männer, namentlich der beiden grossen Thebaner, während anderes minder Wichtige, z. B. die Ereignisse, welche die Bundestreue der Phliasier darthun (VII, 2), ins besondere Persönliches, wie die Geschichte der Mania und des Meidias (III, 1, 3—15), die Fürbitte des Archidamos bei Agesilaos für Sphodrias (V, 4, 25—33), die Verheirathung des Othrys mit der Tochter des Spithridates (IV, 1, 3—15), mit behaglicher Breite erzählt wird. Aber viel auffallender ist es doch, wenn 4 uns neben derartigen, zu den Eigenthümlichkeiten Xenophonischer Geschichtsschreibung gehörenden, Details, die so ausführlich gegeben werden wie des Hermokrates Verkehrsweise mit seinen Freunden (I, 1, 30. 31), die Verhandlungen zwischen Kyros und Lysandros (I, 5, 2—7), des Kallikratidas Lage und Verhalten beim Antritt seiner Nauarchie und in Milet (I, 6, 2—11), die List, durch welche es Konon gelingt, eine Botschaft von Mytilene nach Athen gelangen zu lassen (I, 6, 19—21), die Kriegslist, welche Eteonikos anwendet, den Muth seiner Soldaten bei Meldung der Niederlage bei den Arginusen aufrecht zu erhalten (I, 6, 36. 37), das Verfahren, durch welches ebenderselbe auf Chios eine Verschwörung seiner Leute niederschlägt (II, 1, 1—4), die Veranlassung, aus welcher Kyros zwei Verwandte tödtet (II, 1, 8. 9), der Todesgang des Tharomenes (II, 3, 56), eine Massregel des Maschinenmeisters im von Thrasybul belagerten Athen (II, 4, 27), so viele, mitunter bis zur Unverständlichkeit, kurze Notizen begegnen, die nicht unwichtige, zum Theil sehr bedeutende Ereignisse betreffen. Solche sind: 1) die Vertreibung der Spartanischen Partei aus Thasos und die Verbannung des Pasippidas I, 1, 32, 2) die Eroberung von Selinus und Himera durch die Karchedonier I, 1, 37, 3) was in Koryphasion geschehen I, 2, 18, 4) Unterwerfung der vom König abgefallenen Meder I, 2, 19, 5) die Athenische Gesandtschaft an den Perserkönig, deren Zweck nicht angegeben wird I, 3, 8. 13, 6) die Eroberung von Selybria I, 3, 10, 7) die Rückkehr Lakedämonischer Gesandten von Persien I, 4, 2, 8) die Reden des Alkibiades im Senat und in der Volksversammlung I, 4, 20, 9) das Unternehmen des Thrasybulos und Alkibiades gegen Phokäa I, 5, 11, 10) die Einnahme von Delphinion I, 5, 15, 11) die Anklage die Erasinides wegen seiner Strategie I, 7, 2, 12) die *στάσις*, bei welcher Kleophon umkam I, 7, 35, 13) die Flucht *εἰς τὰ περιόρου* II, 1, 28, 14) die Fahrt des Konon zum Euagoras II, 1, 29, 15) die Einrichtung der Dekarchien durch Lysandros (*κατε-*

σχεύασατο) II, 2, 5, 3, 6, 16) der Abfall der Bundesgenossen von Athen II, 2, 6, 17) die Amnestie des Patrokleides II, 2, 11, 18) der Widerstand, den die von Theramenes mitgebrachten Friedensbedingungen fanden (*ἀντιπρόστων δέ τινων*) II, 2, 22, 19) die Uebergabe Athens II, 2, 23, 20) die Einsetzung der Dreissig (*ἔδοξε τῷ δήμῳ*) II, 3, 2, 21) Abfall der Leontiner vom Dionysios und Entsendung Syrakusischer Reiter nach Katana II, 3, 5, 22) die Zehn im Peiräeus II, 4, 19, 23) der Zug vom Peiräeus nach der Akropolis und nach der Pnyx II, 4, 39, 24) der Vernichtungskampf gegen die Dreissig in Eleusis und die Amnestie des Thrasybulos II, 4, 43.

6 Dergleichen Aphorismen, die zum Theil nur aus ein paar Worten bestehen, kommen in den Büchern III—VII gar nicht vor. Auch das Verhältniss in dem Umfang der Reden, die der zweite Theil der Hellenika enthält, ist als ein je nach deren Wichtigkeit wohl abgemessenes zu erkennen, während in den Büchern I und II die Ausführlichkeit, in welcher die, wenn auch ihrem Inhalt nach noch so bedeutenden, Reden des Kritias und Theramenes II, 3, 24—49 und des Euryptolemos I, 7, 16—33, wohl auch die des Kallikratidas I, 6, 5, 8—11, ja selbst die nur in indirecter Form gegebene kürzere Rede des Hermokrates I, 1, 27, 28 gehalten sind, zu der Kürze, mit welcher das referirt wird, was Alkibiades vor der entscheidungsvollen Schlacht bei Kyzikos I, 1, 14, und vollends das, was er nach seiner Rückkehr in Athen gesprochen I, 4, 20, in gar keinem Verhältniss steht.

7 Es ist aber nicht bloss die Ungleichmässigkeit und das Missverhältniss in der Behandlung des Materials und das häufig Skizzenhafte und Unfertige in Darstellung und Form, was uns bei der Lectüre der beiden ersten Bücher stört und unbefriedigt lässt, sondern mehr noch das Unvermittelte, nicht Vorbereitete oder nicht Fortgesetzte, wodurch oft das Verständniss des pragmatischen Zusammenhanges erschwert, mitunter, wenn nicht andere Autoren ergänzend zu Hülfe kommen, unmöglich gemacht ist.

8 So kommt 1) Dorieus I, 1, 2 nach dem Hellespont von Rhodos, ohne dass wir aus Thukydidēs ersehen, was er dort noch im Herbst 411 zu thun hatte, nachdem die Peloponnesische Flotte bereits im Frühjahr von den Ionisch-Dorischen Küsten nach dem Hellespont abgegangen war, 2) liefert die Athenische Flotte, von der wir aus Thukydidēs VIII, 107 nur wissen, dass sie nach Kyzikos gesegelt, nicht aber, dass sie

von dort nach Sestos zurückgekehrt war, dem Dorieus und Mindaros die Schlacht am Rhoiteion und bei Abydos, 3) kommt Theramenes I, 1, 12 von Makedonien, den wir Thuk. VIII, 92 in Athen verlassen haben. Ob er und Thrasybulos zufällig oder herbeigerufen zum Zuge gegen Kyzikos rechtzeitig eintreffen, wird 4) nicht gesagt. Die neu angekommenen Feldherrn 5) übernehmen die Syrakusischen Schiffe I, 1, 31 in Milet, die in Antandros neu gebaut und § 26 noch dort waren. Thrasybulos führt 6) die für ihn ausgerüstete Flotte nach Ionien I, 2, 2, während man nach I, 1, 8 annehmen musste, er habe es auf eine Verstärkung der Streitkräfte im Hellespont abgesehen. Welche Bewandniss es I, 2, 18 mit der Freilassung der von Malea entlaufenen Heloten hat, ist 7) nicht angegeben. Ebenso 8) nicht, zu welchem Zwecke sich der Athenischen Gesandtschaft I, 3, 13 Lakedämonier u. A. nebst Hermokrates anschliessen und 9) was aus letzterem, der I, 1, 29 nach Sicilien zurückkehren wollte, nachher I, 4, 7 geworden. Vom König zurückkehrende Lakedämonier werden 10) durch den Artikel als bekannte angedeutet I, 4, 2 und doch war von ihnen vorher nicht die Rede. Die Beziehung zwischen der Erwähnung von Delphinion I, 5, 15 und dem Vorhergehenden ist 11) nur zu errathen. Kallikratidas 12) schickt I, 6, 8 (vgl. § 9) Schiffe nach Sparta, die Geld holen sollen, von denen man dann nichts weiter erfährt. Erasimides kommt 13) unter den Strategen bei den Arginusen vor I, 6, 29, der doch (§ 16) mit Leon in Mytilene eingeschlossen wurde, und während 14) Leon und Aristokrates fehlen, begegnen wir da dem bis dahin noch nicht erwähnten Lysias. Eteonikos 15) finden wir II, 1, 1 in Chios, der sich I, 6, 33 von Mytilene nach Methymna zurückgezogen hat. Die Stadt Kalchedon 16) kam I, 3, 8 nicht in die Hände der Athener, ist aber II, 2, 1 von ihnen besetzt. Die Einsetzung der Zehn im Peiräeus 17) ist nirgends berührt und doch wird ihrer II, 4, 19 gedacht, als ob sie uns bekannt wären. II, 3, 42 sagt Theramenes 18) er sei wider die Verbannung des Thrasybulos, Anytos, Alkibiades gewesen, die von ihm § 44 noch einmal als besonders unheilvolle Massregel hervorgehoben wird, ohne dass § 13, 14, 21 von dieser Verbannung etwas erzählt ist, da doch die Herbeirufung der Lakedämonischen Besatzung, die Entwaffnung des Demos, die Festnehmung und Tödtung vieler Bürger und Metöken, die er hier gleichfalls gemissbilligt zu haben erklärt, dort geschildert sind. Endlich 19) wird II, 4, 1 gesagt, dass

den ἔξω τοῦ καταλόγου verboten wurde in die Stadt zu kommen und wir haben noch nicht erfahren, dass sie aus der Stadt ausgewiesen waren.

9 Einzelne Fälle erwähnter Thatsachen, die erst dadurch verständlich werden, dass man etwas im früher Erzählten Uebergangenes ergänzt, laufen zwar auch im zweiten Theil der Hellenika mit unter, wie z. B. das V, 1, 1 stehende πάλιν, VI, 3, 1 die Zerstörung von Platäa und Thespiä, oder dass IV, 2, 18—22 als bei Nemea für Sparta kämpfend Achäer, Tegeaten und Mantineer vorkommen, die vorher (§ 16) nicht mit aufgeführt sind, und dass wir erst § 17 aus der Erwähnung der Lokrer, Melier und Akarnanen, die da auf Korinths Seite stehen, entnehmen, dass diese früheren Bundesgenossen der Spartaner in Folge der Schlacht bei Haliartos von ihnen abgefallen sind; ja VII, 4, 27 liest man von Messeniern und VII, 5, 5 von Megapoliten, ohne dass die Erbauung ihrer Städte im Vorhergehenden berührt ist. Selbst in der Anabasis stösst man II, 6, 4 auf ein nicht verständliches ἄλλη γέγραπται und VII, 2, 29 erscheint der Strateg Phryniskos, den wir nach § 17 hier nicht vermuthen. Allein dergleichen Inconvenienzen, wie sie uns vereinzelt auch in sorgfältig gearbeiteten Schriften, u. a. auch bei Thukydides begegnen, die man wohl mit dem Horazischen *quandoque bonus dormitat Homerus* entschuldigt, können doch den Umstand nicht genügend erklären, dass sich so auffallend viele Flecken solcher Art durch die Bücher I und II von Anfang bis zu Ende hindurchziehen.

10 Dazu kommt nun aber noch, dass, während sich im zweiten Theile das Fehlen mancher Ereignisse, die man dort zunächst suchen möchte, auf eine gewisse Beschränkung des vom Verfasser frei verfolgten Planes (von welchem in der Einleitung zum zweiten Theile zu reden sein wird) zurückführen lässt, hier eine nicht geringe Anzahl historischer Thatsachen vermisst wird, deren Uebergelung aus der Natur der hier — im wesentlichen Unterschied von den Büchern III—VII — sich darbietenden annalistischen Geschichtsschreibung, welche wenigstens eine relative, d. h. eine solche Vollständigkeit fordert, dass von gleich wichtigen Dingen keines fehlt und nicht statt des Bedeutenden das Unbedeutendere Platz findet, keinesweges zu verstehen ist, vielmehr mit ihr in einem gewissen Widerspruch steht. Solche vermisste Thatsachen, von denen die zu Anfang der Schrift fehlenden erst später (§ 59) ihre Besprechung finden werden, sind: 1) der nach der Schlacht

bei Kyzikos vom Spartaner Endios in Athen gemachte und von den Athenern zurückgewiesene Friedensantrag (s. z. I, 1, 23), 2) die Zurückeroberung von Pylos durch die Lakedämonier, von welcher I, 2, 18 nur ein Nebenumstand angegeben wird, sowie 3) die des wichtigen Hafenplatzes Nisäa durch die Megareer (s. z. I, 2, 18), 4) des Alkibiades Plünderungszug gegen Kyme (s. z. I, 5, 15), 5) die durch Lysander in Ionien im J. 408 ins Leben gerufenen oder geförderten Hetären, an welche I, 6, 4 (s. d. Anm.) bei τῶν Ἀσάνδρου φίλων zu denken ist, 6) die mit Hülfe der Hetären nach der Schlacht bei Aegospotamoi durch Lysander eingerichteten Dekarchien (s. z. II, 2, 2), 7) die Einsetzung von fünf Ephoren in Athen, durch welche die Amnestie des Patrokleides vorbereitet und wohl überhaupt erst möglich geworden ist (s. z. II, 2, 11), 8) die Festnehmung und Verurtheilung von Strategen, Taxiarchen und anderen angesehenen Männern, nach deren Beseitigung Theramenes erst die Annahme der von ihm überbrachten Friedensbedingungen durchsetzte (s. z. II, 2, 22), 9) die zweite Anwesenheit Lysanders in Athen im Herbst 404, wo er mit Theramenes die Einsetzung der Dreissig erzwingt (s. z. II, 2, 23), 10) Lysanders weitere Thaten bis in den Sommer 403 (s. z. II, 4, 28), 11) das Zusammenwirken des Archinos mit Thrasybulos (s. z. II, 4, 2), 12) das von den Spartanern erlassene Verbot, die flüchtigen Athener aufzunehmen (s. z. II, 4, 1), 13) die Ermordung des Alkibiades auf des Kritias Betrieb (s. z. II, 3, 42), 14) die letzten Schicksale der Dreissig, über welche die Worte τοὺς μὲν στρατηγούς αὐτῶν — ἀπέκτειναν keine Aufklärung geben (s. z. II, 4, 43). Das sind alles Facta von Interesse und von Wichtigkeit, die auch meistentheils auf den Gang der Ereignisse bestimmend eingewirkt haben, welche wir also in Annalen der Jahre 411 bis 403 zu suchen berechtigt sind.

Auf die Frage nun, wie man diese eigenthümliche Verfassung unserer Schrift, die sich durch die Menge theils nur aphoristisch oder unvermittelt berichteter, theils ungeachtet ihrer Wichtigkeit gar nicht berührter, uns aber aus Lysias, Diodor, Plutarch, Nepos, Justin bekannter Data sowie durch die Ungleichmässigkeit in der Darstellung des Einzelnen nicht bloss von der Anabasis, sondern auch von dem zweiten Theil der Hellenika so wesentlich unterscheidet, zu verstehen und zu erklären hat, sind bisher verschiedene Antworten gegeben worden. Theils sind es Motive politischer oder ethischer oder

sonst subjectiv-persönlicher Art, theils äussere Ursachen, aus denen man jene Mängel herleiten und verständlich machen wollte. Betrachten wir zuerst die Motive.

12 Hatte Niebuhr sich begnügt, das Anathema vaterlandsfeindlicher Gesinnung über Xenophon als Verfasser der letzten fünf Bücher der Hellenika auszusprechen, dagegen anerkannt, in den beiden ersten Büchern herrsche „gerechte Beurtheilung Athens“, so gingen andere in der Verdammung noch einen Schritt weiter. Sievers (Comment. hist. de Xen. Hell. p. 11) sagt: *Multa praetermissa videtur (Xen.) iam in prioribus duobus libris, quae Lacedaemonios offendere possent, und leitet diese Anschuldigung mit den Worten ein: Nihil odiosius est scriptore, qui sponte sua res male ab iis partibus, quibus favet, gestas taceat et fortiter ab alteris partibus facta praetermittat.* Xenophon soll also verschwiegen haben, was auf Seiten der Lakedämonier Unrühmliches, und übergangen haben, was auf Seiten der Athener Rühmliches geschah. Diese Behauptung, namentlich in der Schroffheit, mit welcher sie Sievers aufgestellt hat, wird wohl jetzt kaum noch von irgend einer Seite aufrecht erhalten. Gleichwohl scheint eine genaue Prüfung dessen, worauf sich diese Anklage stützen will, hier geboten, nicht sowohl um an dieser Stelle Xenophon von dem bereits von Anderen hinlänglich zurückgewiesenen Verdacht eines Lakonismus so unredlicher Art vollends zu reinigen, als vielmehr das Verhältniss der hier in Betracht kommenden Stellen zu der eigenthümlichen Beschaffenheit unserer Schrift klar zu stellen und so nachzuweisen, dass weder Lücken noch Kürze in der Darstellung der Ereignisse in einer den Spartanern günstigen, den Athenern ungünstigen Gesinnung des Verfassers, selbst wenn diese anderweitig constatirt wäre, ihre Erklärung finden könnten.

13 Von den ganz übergangenen Thatsachen führt Sievers zur Begründung seiner Ansicht nur an: die durch den Widerstand des Demagogen Kleophon zurückgewiesenen Friedensanträge des Endios nach den Schlachten bei Kyzikos und bei den Arginusen; die Wiedereroberung von Nisäa durch die Megareer, nach welcher letztere mit den Peloponnesiern von den Athenern eine schwere Niederlage erlitten; die Zurückführung Chiischer Verbannter durch Kratesippidas (Diodor XIII, 65); das Vordringen des Agis in Attika bis an die Akademie, ohne dass dabei etwas erreicht wurde (Diodor XIII, 72, 73) im J. 408; die Hetären, mit deren Hülfe Lysander die Dek-

archien einrichtete (Diodor XIII, 70. Plut. Lys. 5); des letzteren Grausamkeit gegen die Milesier (Diodor XIII, 104. Plut. Lys. 8); seinen Zug gegen Attika vor der Schlacht bei Aegospotamoi (Diodor XIII, 104. Plut. Lys. 9); den vermuthlich auf seine Veranlassung geschehenen *συνοικισμός* auf Rhodos (Diodor XIII, 73).

Von diesen Facten sind die beiden zuletzt angeführten 14 vorweg auszuscheiden; weil gar nicht zu erkennen ist, in welcher Beziehung ihre Nichterwähnung zu Xenophons angeblichem Lakonismus stehen soll. Nicht viel anders ist es mit dem erfolglosen Einfall des Agis. Einen eben solchen erzählt übrigens Xenophon (I, 1, 33) selbst und es ist sehr wahrscheinlich, dass Diodor denselben meint und ihn nur in ein falsches Jahr versetzt, worüber später (§ 173) weiter zu reden ist. Selbstverständlich konnte auch das Einschreiten des Kratesippidas in Chios zu Gunsten der Aristokraten nicht so gehässig erscheinen, dass es von Xenophon darum verschwiegen wäre.

Dasselbe gilt von den Massregeln, die Lysander in Ionien 15 trifft, um dort Spartas Macht und Einfluss zu befestigen, selbst wenn er dazu so grausame und perfide Mittel anwendet wie in Milet. Vielmehr konnte sein despotisches Auftreten bei Verbündeten nicht weniger als bei Unterworfenen, durch welches er die Spartanische Herrschaft in ganz Hellas verhasst machte, und vollends seinen masslosen Ehrgeiz, sein Streben nach persönlicher Machtstellung, sein Ränkeschmieden gegen Spartas Verfassung und Königthum zu schonen gerade Xenophon, dem Verehrer altspartanischer Institutionen und altdorischer Sinnes- und Denkungsart, nicht in den Sinn kommen. Wie er über den Mann denkt, das lässt sich daraus erkennen, wie er I, 6, 2 ff. dem mehr auf seinen Ruhm und seinen Vortheil als auf den des Vaterlandes bedachten Intriganten den einfachen, wackeren, opferbereiten Spartiaten Kallikratidas gegenüberstellt. Nirgends, auch nicht wo die gewaltige Energie, mit der Lysander den durch Schlaueit und Ausdauer gewonnenen Sieg bei Aegospotamoi ausbeutet, einen Freund der Lakedämonier wohl dazu veranlassen konnte, finden wir bei Xenophon ein Wort, das als eine lobende Anerkennung angesehen werden könnte. Vielmehr lässt er später dessen Gegner, den König Pausanias, der seine dem Athenischen Demos freundliche Gesinnung noch nach Jahren (Hell. III, 5, 25. Pausan. III, 5, 3) mit der Verurtheilung zum Tode

büssen musste, offenbar (II, 4, 29 ff., besonders § 31, dann 35: καὶ οὐδ' ὡς ὀργίζετο αὐτοῖς) in günstigerem Lichte erscheinen, während jener, von dessen egoistischen Plänen das Urtheil des Königs: ἀμα δὲ ἰδίας ποιήσουτο Ἀθήνας wenigstens eine Andeutung giebt, von da ab, wie bei Seite geschoben, nicht mehr zum Vorschein kommt. Es wäre also ebenso verkehrt II, 3, 2, von welcher Stelle Sievers für seine Ansicht, obwohl es ihm nahe liegen musste, allerdings keinen Gebrauch gemacht hat, in der Uebergang des gewaltsamen Auftretens, durch welches Lysander die Einsetzung der Dreissig erzwang, eine tendenziöse Verschweigung finden zu wollen, als wenn man die detaillirte Schilderung, wie es Lysander gelingt, den Kyros zur Gewährung des vierten Obolos zu überreden (I, 5, 2—7), als Beweis einer Vorliebe Xenophons für Lysanders Persönlichkeit anführen wollte.

- 17 Wie mit den Uebergängen, in denen man mit Unrecht eine Schonung Lysanders zu erkennen geneigt war, so verhält sich's auch mit den Punkten, die zu Gunsten der Lakedämonier überhaupt verschwiegen sein sollen. Die Zurückeroberung von Pylos war für Sparta ein höchst günstiges Ereigniss. Weshalb es Xenophon nicht erzählt, erklärt Sievers nicht zu wissen. Auch dass die Megareer ihren Hafen Nisäa den Athenern wieder entrissen, war für die Lakedämonier ein Gewinn. Der darauf folgende Kampf aber, in welchem die Athener sehr viele Megareer, aber nur 20 Lakedämonier tödteten (Diodor XIII, 65), war ja für letztere nicht eben unrühmlich und nicht entfernt so unglücklich, wie andere, besonders die Schlacht bei Kyzikos, die wir bei Xenophon mit ihren für die Peloponnesier so verderblichen Folgen geschildert finden. Wollte er den Eindruck der Erzählung dieser gewaltigen Niederlage etwas mildern, so brauchte er I, 1, 18 nur das ἀπάσας neben τὰς δὲ ναῦς Ἀθηναῖοι ἤγοντο ἄγοντες wegzulassen und § 24 das μὴ ἀθρῦεῖν — ἕως ἂν τὰ σώματα σῶα ἦν und vor Allem den Brief des Hippokrates mit dem die Situation so treffend bezeichnenden ἀπορίοιμες τί χεῖν δρῶν. Hätte Xenophon diese von den Athenern aufgefangene Depesche nicht überliefert, dann wüssten wir gar nichts von ihr. Denn Plutarch, der sie ganz gleichlautend giebt, hat sie ohne Zweifel aus Ephoros, dessen Quelle Xenophon war, während sie bei Diodor fehlt, weil er sie bei dem lakonerfreundlichen Theopompos nicht vorgefunden hat. Diesem aber hat Diodor die Nachricht von dem Friedensantrag des Endios und dem dagegen
- 18

von Kleophon geleisteten heftigen Widerstand entlehnt. Gerade diese Nachricht, welche nach Sievers Meinung Xenophon *Lacedaemoniorum studio permotus* übergangen haben soll, hätte von ihm, wenn er die Lage der Lakedämonier in möglichst günstigem Lichte erscheinen lassen wollte, sowie sie Diodor (XIII, 52. 53) liefert, gegeben werden müssen. Denn die merkwürdige Rede des Endios stellt Forderungen und schildert die Lage der Dinge so, als ob weit mehr die Athener als die Spartaner Ursache hätten, den Frieden zu wünschen, und die Athener werden schlecht berathen genannt, dass sie sich von dem selbstsüchtigen Demagogen (so aus derselben Quelle auch Justin V, 4: *opera eorum effectum est, quibus ea res quaestum praestabat*) zur Verwerfung des Antrags überreden liessen. Was die Wiederholung des Friedensvorschlages von Seiten der Lakedämonier, die nach der Schlacht bei den Arginusen geschehen sein soll, anlangt, so ist dieselbe zu wenig beglaubigt (s. z. I, 6, 38), als dass sie hier eine Berücksichtigung verdiente. Wollte man sonst etwa noch für 19 die Ansicht von Sievers geltend machen, dass Xenophon nichts von dem Verbot der Spartaner, kein anderer Staat solle die von den Dreissig vertriebenen Athener aufnehmen, erzählt, und nichts davon, dass jene den Lysander beauftragten, die Ermordung des Alkibiades zu bewerkstelligen, so bekunden andere das despotische und grausame Verfahren der Spartaner gegen das niedergeworfene Athen hinlänglich bezeugende Thatsachen, die Xenophon zückhaltlos beschreibt, wie die Sendung des Kallibios mit seiner Besatzungsmannschaft, unter deren Schutze die Gewalthaber ihre Greuel verüben, und die den Letzteren abermals durch Lysander und Libys zugeführte Hülfe, deutlich genug, dass man das Uebergehen solcher den Lakedämoniern nicht zur Ehre reichenden Facta auch in den zwei letzten Kapiteln des zweiten Buches, wo ja sonst auch Manches fehlt oder gar zu kurz berührt wird, was ganz ausserhalb des Gesichtspunktes einer Sympathie für Sparta fällt, aus irgend welchem Lakonismus herzuleiten nicht berechtigt ist.

Was nun aber für *fortiter ab alteris partibus* (den 20 Athenern) *facta* Xenophon aus Abneigung gegen seine Landsleute verschwiegen haben soll, das ist gar nicht zu ermitteln. Unter den Facten, die Sievers anführt, könnte man dahin nur etwa den bereits erwähnten Sieg der Athener über die Megareer und Lakedämonier rechnen, dessen Uebergang doch



aber nur eben als Folge von der Uebergang des Verlustes von Nisäa erscheint. Wägt man also Verlust und Gewinn ab, so wird wohl das Uebergehen des einen das des anderen

21 wenigstens aufwiegen. Im Uebrigen finden wir Sparta's Siege (bei Notion, Mytilene, Aegospotamoi) keinesweges ausführlicher oder mit mehr Interesse erzählt als die der Athener (bei Abydos, Kyzikos, den Arginusen). Namentlich die Beschreibung des Kampfes bei Mytilene fällt sogar auf durch gedrängte Kürze. Von den von den Athenern gemachten Eroberungen fehlt keine; dagegen wird von der Einnahme von Pylos, von Chios (Diodor XIII, 65), von Iasos (104), von Sestos (106), welche den Lakedämoniern gelang, nichts berichtet.

22 Wie es danach klar ist, dass sich aus Xenophons Beziehung zu Sparta, wie man auch sonst über dieselbe denken möge, für die Lücken, die Kürze und die Ungleichmässigkeit in der Darstellung ein Erklärungsgrund nicht gewinnen lässt, so ist es auch nicht schwer zu erweisen, dass überhaupt aus politischen Motiven die eigenthümliche Verfassung unserer Schrift nicht hervorgegangen ist.

23 Xenophon war kein Freund einer Demokratie, wie sie (nach Diodor) bereits zur Zeit der Schlacht bei Kyzikos und in den darauf folgenden Jahren in Athen herrschte: doch fehlen bei ihm die Verhandlungen über den erwähnten Friedensantrag, deren Darstellung Gelegenheit bot, vom aristokratischen Gesichtspunkte aus das Treiben der Demagogen und die Haltung des von ihnen, wenn hier auch nicht falsch, doch widerstandslos geleiteten Demos in nicht eben vortheilhafter Beleuchtung zu zeigen. Ebenso konnte das Verhalten des Anytos, der, mit Schiffen nach Pylos zu Hülfe geschickt, angeblich wegen widriger Winde unverrichteter Sache umkehrte und, deshalb des Verrathes angeklagt, zuerst in Athen die Richter bestochen haben soll (Diodor XIII, 64), als Handhabe dienen, den späteren Ankläger des Sokrates und das bestechliche Volk zugleich zu züchtigen: doch lesen wir davon nichts bei Xenophon. Er berichtet zwar II, 2, 15 von dem unsinnigen Psephisma, welches es verhinderte, durch Niederreissung nur eines Theiles der Mauern einen nach Lage der Dinge nicht ungünstigen Frieden zu erlangen, ohne jedoch das terroristische Gebahren Kleophons zu berühren, durch

24 welches jener Volksbeschluss durchgesetzt wurde. Bleiben nun solche Ausschreitungen der Demokratie — denn der beim

Feldherrnprocess verübte Frevel kommt, wie wir später (§ 145) sehen werden, mehr oder wenigstens nicht weniger auf Rechnung der Aristokraten — ganz unerwähnt und fällt es Niemandem ein, diese Auslassungen einer Vorliebe des Schriftstellers für die Demagogen und ihren Anhang zuzuschreiben, so wäre es unbillig und verkehrt, die Uebergang dessen, was nach der Schlacht bei Aegospotamoi von Seiten der oligarchisch gesinnten Partei gethan wird, um die Knechtung des Demos zu erzielen, der Wahl der fünf Ephoren, der Festnehmung und Verurtheilung der Strategen, Taxiarchen u. a., der Herbeirufung des Lysander und seiner Mitwirkung bei Einsetzung der Dreissig, und die Kürze, mit welcher die Amnestie des Patrokleides, die Erzwingung der Annahme des Friedens, die Wahl der Dreissig berichtet wird, aus einer Parteinahme für Theramenes und seine Genossen erklären zu wollen.

Fällt nun auch aus der Betrachtung, wie sich die Schrift 25 zu den beiden Hauptparteien stellt, auf deren gegenseitigem Verhältniss die innere, zum Theil auch die äussere Geschichte Athens beruht, auf jene Lücken und Mängel kein aufklärendes Licht, so bleibt doch noch die Frage zu beantworten: wie verhält sich Xenophon in Hell. I u. II zu Alkibiades, der, zwar von Hause aus Aristokrat, zu seinen politischen Zwecken sich bald der einen, bald der andern Partei bedient, in der Zeit aber, wo er den durch das Sicilische Unglück tief geschwächten Athenischen Staat durch glänzende Thaten wieder emporhebt und dann selbst auf dem Höhepunkt seines Ruhmes und seiner Macht steht, von dem er plötzlich wieder herabsinkt, sich vorzugsweise auf den Demos stützt, — wie verhält er sich zu dem während der Jahre 411—407 wichtigsten Manne von Athen?

So viel ist gewiss, dass Hertzberg (Alkibiades S. 8) 26 Unrecht hat, wenn er behauptet, „eine gewisse Kälte und knappe Kürze“, mit der Xenophon auch die bedeutendsten Thaten des Alkibiades behandle, bezeuge seine „feindselige Gesinnung“ gegen denselben. Hertzberg berücksichtigt gar nicht, dass wir knappe Kürze überhaupt in der Schrift vielfach zu bedauern haben und zwar noch mehr bei Schilderung von Männern, deren Charakter und politische Stellung Xenophon viel mehr zusagen musste als Alkibiades, der den gegen sein Vaterland verübten beispiellosen Frevel, den ebenso frechen und schmachvollen als verderblichen Verrath auch durch die glänzendsten Siege nie wieder gut machen konnte. Konon 27 war ohne Zweifel viel mehr ein Mann nach Xenophons Her-

zen. Wenn nun auch seine Thaten im Peloponnesischen Kriege mit denen des Alkibiades sich nicht entfernt messen können, so konnte doch, sollte man meinen, die schwierige Stellung, die er als Nachfolger des Alkibiades hatte (s. I, 4, 20), und gerade das entschiedene Unglück, das ihn in diesen Jahren verfolgte, besonders bei Aegospotamoi, wo er allein seine Schuldigkeit that, zu einer etwas eingehenderen Schilderung seines unverdrossenen Ausdauerens, das später Athen wieder aufrichten sollte, wohl Veranlassung geben. Und doch wird von I, 4, 10 an, wo Konon zugleich mit Alkibiades und Thrasybulos zum Strategen gewählt wird, bis zu seiner Flucht zum Euagoras nach Kypros II, 1, 29 über das, was er gethan und erlitten, ins Besondere über seinen merkwürdigen Kampf mit Kallikratidas bei Mytilene nur ganz kurz referirt, mit einziger Ausnahme der detaillirten Schilderung, wie es ihm gelingt, während seiner Einschliessung in Mytilene ein Schiff nach Athen zu entsenden (I, 6, 19—21). Wie über Konon, so liest man auch über des Alkibiades Mitfeldherrn nirgends ein anerkennendes Urtheil aus den kurzen Berichten heraus. Sie treten alle hinter jenen dermassen zurück, dass man öfter kaum aus der Nennung der Namen ihre Mitwirkung erfährt. Der Zug nach Ionien I, 2, den Thrasylos allein leitet, wird allerdings hinlänglich ausführlich erzählt: so wie aber Thrasylos nach dem unglücklichen Ausgang des Unternehmens nach Sestos zur Hauptflotte zurückkehrt, da tritt auch Alkibiades allein wieder in den Vordergrund, dessen bis dahin immer siegreiches Heer — so lesen wir bei Xenophon (§ 15) — die Soldaten des Thrasylos erst nachdem sie mit jenem gemeinsam eine glückliche Waffenthat ausgeführt haben, wieder kameradschaftlich begrüsst (§ 17). Bei Beschreibung der Kämpfe wird überall hervorgehoben, wie Alkibiades allein den Sieg entscheidet. Bei Abydos (zur See) I, 1, 6. 7, bei Kyzikos I, 1, 18, bei Abydos (zu Lande) I, 2, 16, bei Kalchedon I, 3, 6, in Byzantion I, 3, 20. Ohne ihn will Pharnabazos den Waffenstillstandsvertrag nicht abschliessen I, 3, 11. Dagegen wird die Erzählung — und das deutet doch gewiss nicht auf Parteilichkeit gegen Alkibiades — sofort knapp und unzureichend, sowie sich sein Stern zum Untergange neigt. Schon der unvollständige Erfolg seines Kampfes auf Andros — für seine Gegner die erste Handhabe zu neuer Anklage — ist aus I, 4, 22 kaum zu erkennen: nach Xenophons Worten könnte man eher denken, er verlasse die Insel nach gänzlich gelöster Auf-

gabe. Sein Raubkrieg im Winter 408/7 zwischen Samos und Karien wird bloss angedeutet (*κακῆθεν ὀρμώμενος ἐπολέμει*). Der, wie es scheint, erfolglose Angriff auf Phokäa und nachher sein vergeblicher Versuch, den Lysander nach der Schlacht bei Notion zu erneutem Kampfe zu verlocken, wird nur mit wenigen Worten berichtet. Die verunglückte Expedition gegen Kyme, welche den Sturz des Alkibiades entschieden zu haben scheint, bleibt sogar ganz unerwähnt und die Absetzung selbst wird, als ob das harte Wort nicht ausgesprochen werden sollte, gleichsam umschrieben: *καὶ στρατηγὸς εἴλοντο ἄλλους δέκα*. Von den Beweggründen, die die Athener dazu bestimmten, heisst es wieder kurz und, mit dem verglichen, was darüber Plutarch u. A. beibringen, mild genug: *οἰόμενοι δὲ ἀμέλειάν τε καὶ ἀκράτειαν ἀπολωλεκέναι τὰς ναῦς*. Verhältnissmässig ausführlich wird dann wieder sein letztes patriotisches Auftreten bei Aegospotamoi erzählt und zwar ohne den das eigene Interesse verrathenden Nebenzug, welchen Diodor berichtet. Von den zahllosen überall verbreiteten skandalösen Geschichten über den Mann (den Hertzberg trotz aller Nichtswürdigkeiten, die er rückhaltlos späteren Autoren nacherzählt, doch wiederholt „den grossen Alkibiades“, den „edlen Helden“ nennt) nimmt Xenophon natürlich (ebenso wie Thuk. VIII, 12. 45) keine Notiz. Dagegen finden wir über Alkibiades — was keiner anderen der hervorragenden Persönlichkeiten in unserer Schrift zu Theil wird — die Meinung der Athener ausgesprochen und zwar, was hier von besonderer Bedeutung, die der ihm wohlgesinnten verhältnissmässig sehr ausführlich (I, 4, 13—16), die seiner Gegner in drei Zeilen (§ 17). Zuletzt liest man, dass er zum *ἁπάντων ἡγεμῶν αὐτοκράτωρ* ernannt wird *ὡς οἷός τε ὄν σῶσαι τὴν προτέραν τῆς πόλεως δύναμιν*. Mit welchem Rechte will man da von „feindseliger Gesinnung“ reden, aus welcher in unserer Schrift, die im Thatsächlichen mit wenigen Ausnahmen durchweg knapp gehalten ist, des Alkibiades Thaten mit „knapper Kürze“ behandelt sein sollen? Auffallen mag es, dass die von Plutarch (Alk. 30) ausführlich erzählte Einnahme von Selybria nur mit zwei Worten (I, 3, 10) berührt ist, dass der seit 414 zum ersten Mal wieder zu Lande von Alkibiades nach Eleusis zur Mysterienfeier geführte glänzende Zug nur wie beiläufig erwähnt wird (I, 4, 20, noch weit mehr, dass der Inhalt der jedes Falls bedeutenden von ihm im Senat und in der Volksversammlung gehaltenen Reden (ebenda) nur mit drei Worten

- angegeben ist: der Grund davon — das ist aus dem eben Erörterten klar — kann nicht in Xenophons politischer Gesinnung zu suchen sein. Es ist zwar wohl anzunehmen, dass das Scheinwesen und die absichtsvolle Mässigung, die ohne Zweifel jenen Reden ihr Gepräge gaben, Xenophons einfachen, geraden Sinn nicht eben angesprochen haben, möglich auch, dass es dem durch Erfahrung vorsichtig gewordenen Manne zweckmässig schien, kürzer als sonst und gemässigt zu sprechen, was man daraus vermuthen kann, dass nicht bloss Plutarch, sondern auch Diodor in seiner Quelle darüber nicht viel mehr gefunden hat als was wir uns nach Xenophons Andeutung als Inhalt der Reden denken können: allein halten wir die drei Worte: *ὄχι ἰσεβήζει — ἰδίχηται*, die diesen Inhalt angeben, mit anderen Reden zusammen, mit denen des Kritias und Theramenes, oder mit der des Euryptolemos, des Freundes und Verwandten des Alkibiades, so ist doch nicht zu verkennen, dass wir es hier nur mit einer vorläufigen kurzen Notiz zu thun haben, die zu dem Umfange von Inhaltsangaben anderer Reden, geschweige von direct gegebenen Reden in keinem Verhältniss steht, deren Kürze also auf irgend welches politische oder ethische Motiv nicht zurückgeführt werden kann. Dass dasselbe von der gänzlichen Uebergang von Alkibiades' tragischem Ende gilt — erfahren wir doch auch im zweiten Theile (IV, 8, 16) von Konons letzten Schicksalen und seinem Tode kein Wort —, bedarf keiner Erörterung.
- 33 Eher als von politischen Parteiansichten lässt sich von gewissen persönlichen Sympathien, die in Xenophons Charakter und in seiner sittlichen oder auch praktischen Bildung wurzeln, behaupten, dass sie wenigstens Etwas zu der ungleichmässigen Behandlung des Materials beigetragen haben. So muss man wohl die oben (§ 4) angeführten Partien ansehen, die, im Vergleich mit so vielen anderen wichtigen und doch nur-nothdürftig erzählten, ausführlich behandelt, ein besonderes Interesse für die Personen und die Sachen, um die es sich da handelt, verrathen. Was die Personen anlangt, so scheint das von Hermokrates, Kallikratidas, Konon an den betreffenden Stellen
- 34 ausser Zweifel. Und doch stossen wir auch hier wieder auf Mängel und Lücken, die mit jenem Interesse nicht stimmen. Ueber Hermokrates, für den wir uns schon von Thukydides (besonders VII, 73. VIII, 26) her interessiren, erfahren wir nicht, weshalb die Verbannung über ihn verhängt wurde, nicht was er, durch die I. 1, 31 erwähnte Hilfe des Pharnabazos

unterstützt, ausführte, nicht seine letzten Schicksale, was wir I, 3, 13, wo seiner — aber auch nicht motivirten — Theilnahme an der Gesandtschaft nach Persien, oder I, 4, 7, wo des Missgeschickes jener Gesandtschaft gedacht wird, erwarten konnten, während doch andere dem Peloponnesischen Kriege nicht näher liegenden Ereignisse auf Sicilien Erwähnung finden. Dass II, 2, 28 der Name des praktischen Maschinenmeisters ungenannt bleibt, ist zwar nicht von Belang, wohl aber, dass I, 6, 21. 22 nicht gesagt wird, wer der Führer des eingeholten und wer der des entkommenen Schiffes ist (s. z. I, 5, 16. 6, 16). Die detaillirte Erzählung vom Lebensende des Theramenes mag mehr auf ein Interesse für das Factum als für die Person deuten: doch kann man sich wundern, dass, wenn dieses Factum der Hervorhebung werth schien, der Heldentod eines Mindaros (I, 1, 18) mit einem einfachen *μαχόμενος ἀπέθανε* und vollends der des unserem Verfasser so sympathischen Kallikratidas (I, 6, 33) mit *ἀποπεσὼν εἰς τὴν θάλασσαν ἠφανίσθη* abgemacht wird, besonders wenn man damit Diodor XIII, 51. 99 und wie bei Xenophon selbst im zweiten Theile (IV, 8, 38. 39) der Tod eines anderen im Kampfe fallenden Spartanischen Führers, des Anaxibios, geschildert wird, vergleicht.

Also auch da, wo eine — der Xenophontischen Geschichtsschreibung bekanntlich eigenthümliche — Interessenahme für Persönliches oder Sachliches der Darstellung, der sonstigen Kürze gegenüber, eine gewisse Ausführlichkeit giebt, wodurch etwas zur Ungleichmässigkeit des Ganzen beigetragen wird, nehmen wir doch auch wieder einen Mangel an Ausführung wahr und unter den von jenem Gesichtspunkt aus einer Detailirung werth erscheinenden Objecten selbst auch wieder eine ungleichmässige Behandlung. Auch sind die genannten Partien, gegen das Ganze gehalten, doch zu unbedeutend, als dass sie die Ansicht, die Lücken und Mängel unserer Schrift kämen daher, dass Xenophon sich mehr für das Eine als für das Andere interessirte, wesentlich oder in der Hauptsache begründen könnten. Es ist ausser Frage, dass Xenophon für kriegerische Ereignisse ein ebenso lebhaftes Interesse hatte als er sie anschaulich zu schildern verstand. Und doch sind die Schlachten und Kämpfe durchweg wohl in ihren Vorbereitungen vollständig, in ihrer Ausführung aber nur in den Hauptzügen erzählt, die Belagerungen, Eroberungen und Befestigungen meist nur kurz berührt. Damit ist zugleich der unberechtigten Mei-

nung begegnet, die Sorgfalt des Schriftstellers habe sich mehr auf Darstellung des äusseren Ganges als der inneren Entwicklung der Dinge erstreckt. Wir finden es allerdings nicht ausgesprochen, mit welchem Plane Alkibiades gerade bei starkem Regen von Proikonnesos gegen Kyzikos aufbricht I, 1, 16, der, da nachher der Himmel heiter wurde, nicht beibehalten sein kann; was Thrasylos, als er den Hellespont verliess, um in Athen Heer und Schiffe zu fordern I, 1, 8, mit ihnen zu thun beabsichtigte, und was ihn und die Athener später bestimmte, sie gegen Ionien zu verwenden I, 2; zu welchem Zwecke Alkibiades den Tissaphernes besucht und was diesen zur Festnehmung jenes veranlasste; was die Athenische Gesandtschaft unter Pharnabazos' Führung I, 3, 8 vom König erlangen wollte und weshalb diese Gesandtschaft von Kyros drei Jahre lang festgehalten wird I, 4, 7; mit welchen Aussichten Alkibiades nach Athen zurückkehrt, die doch nachher durch das, was er im Laufe des Sommers 408 über Kyros und dessen Stellung zu Sparta erfahren haben muss, geändert wurden; was seine oligarchisch gesinnten Gegner zum zweiten Sturze desselben gethan haben; was den Theramenes und seine Partei zur Vernichtung der bei den Arginusen siegreichen Feldherrn antrieb und wie ein so wüstes Treiben der Volksversammlung bei Aburtheilung der Feldherrn I, 7, 12. 13 möglich war, wenn die von Thukydides VIII, 97 so sehr gepriesene gemässigte Verfassung von 411 damals noch bestand, deren Abschaffung oder Abänderung sonst wo ebenso wenig als bei Xenophon erwähnt wird; was dem II, 1, 32 wenigstens angedeuteten Verrathe der Feldherrn bei Aegospotamoi zu Grunde lag; was Theramenes für ein weiteres Ziel im Auge hatte, als er durch absichtliche Verzögerung II, 2, 16 die Ergebung Athens auf Gnade und Ungnade herbeiführte; wie es zu dem Volksbeschlusse (*ἔδοξε τῷ δήμῳ*) II, 3, 2 kommen konnte, die Dreissig einzusetzen; was Pausanias ausser seiner Eifersucht auf Lysander II, 4, 29 zur Intervention bestimmte, und Anderes, was wir nur aus dem Zusammenhange der Dinge ergänzen oder aus Diodor, Plutarch u. A. erfahren.

39 Allein so sehr wir es auch bedauern, auf diese Fragen und andere ähnlicher Art in Hell. I u. II keine Antwort zu finden, so ist es doch einerseits eine bekannte Eigenthümlichkeit Xenophons mit der Motivirung zurückzuhalten, oft auch da, wo sie aus den Thatsachen selbst, aus denen sie bei Thukydides, wenn er sie nicht ausdrücklich giebt, fast immer zu er-

kennen ist, nicht eben leicht entnommen werden kann; andererseits begegnen wir gerade in dieser Schrift doch auch wieder einer ganzen Reihe von Stellen, die uns in das Innere der Lagen und Verhältnisse so tiefe Blicke thun lassen, wie sie uns kaum in dem sorgfältiger gearbeiteten zweiten Theil der Hellenika und selbst in der Anabasis eröffnet werden. So erfahren wir, dass Tissaphernes, nach der Schlacht bei Abydos, jetzt mit Entschiedenheit seine Politik gegen Athen richten will I, 1, 9; welche Noth es vor der Schlacht bei Kyzikos ist, die die Athenische Flotte in den Pontischen Gewässern zur Anspannung aller Kräfte zwingt I, 1, 14; Situation und Stimmung der Peloponnesier nach der schweren Niederlage und dem Verlust der ganzen Flotte, die sich in der Depesche des Hippokrates so drastisch darstellt I, 1, 23; wodurch sich Hermokrates die Anhänglichkeit seines Heeres und die Gunst und Hülfe des Pharnabazos erwarb I, 1, 30. 31; die Gründe, durch welche vier Byzantier bestimmt wurden, ihre Stadt an den Alkibiades zu verrathen I, 3, 19; Stimmung der Parteien für und gegen Alkibiades I, 4, 13—17; die Furcht des Letzteren vor seinen Gegnern und die trübe Vorbedeutung, die man darin fand, dass er gerade am Tage der Plynterien zurückkehrte; welche Hoffnung Lysander auf die Erhöhung des von Kyros zu gewährenden Soldes gründet I, 5, 4; Politik des Kyros im Unterschiede von der des Tissaphernes I, 4, 2—5. 5, 3. 9, sowie die des Altspartaners Kallikratidas im Gegensatz zu der des Lysander I, 6, 4—11; die Intriguen des Theramenes und seines Anhangs im Feldherrnprozess I, 7, 8 und wie sich die aufgereizte zügellose Volksmenge dabei fühlt (§ 12), bald darauf aber die Verurtheilung bereut (§ 35); das böse Gewissen der Athener vor und zu Anfang der Belagerung II, 2, 3. 10; des Theramenes Absicht (*ἐπιτηρών*) bei seinem langen Ausbleiben vor dem Friedensschluss II, 2, 16; zu welchem Zwecke die Dreissig die Lakedämonische Besatzung nach Athen rufen II, 3, 13. 14. Ganz besonders sind es die Reden, die uns das innere Leben und Treiben der Parteien lebendig vor Augen stellen. Von ihnen enthält das erste Buch nur die beiden kürzeren des Kallikratidas, die den wackeren Sinn des Mannes und die Schwierigkeiten, mit denen er als Lysanders Nachfolger zu kämpfen hat, kräftig zeichnen, und die längere des Euryptolemos, die für die Charakteristik des damaligen Rechtszustandes in Athen von hohem Werth ist. Es liegt in der Natur der Sache, dass sie in den beiden letzten Kapiteln

des zweiten Buches, wo nach Beendigung des äusseren Krieges die innern Kämpfe dargestellt werden, häufiger und umfangreicher vorkommen: die Lebendigkeit, Energie und Schärfe, mit der uns die Redenden (Kritias, Theramenes, Thrasybulos, Kleokritos) hier nicht bloss die Ziele, sondern auch die Motive und die Mittel ihres Handelns vorführen, finden wir in keiner anderen Schrift Xenophons in höherem Masse.

42 Es konnten allerdings noch andere Reden angebracht werden, die nach der sonstigen Weise des Xenophon ebenso wie nach der des Thukydides, in breiterer Ausführung die obwaltenden Zustände nicht bloss während der Kriegsjahre (z. B. vor der Schlacht bei Kyzikos, nach derselben bei der erfolglosen Verhandlung über den Frieden, wie sie nach Diodor und Justin stattgefunden haben soll, dann während der Anwesenheit des Alkibiades in Athen), sondern auch während der inneren Parteikämpfe (z. B. bei Erlassung der ersten Amnestie II, 2, 11, vor Absendung der Gesandten an den Agis, dann nach Sparta, bei deren Rückkunft, bevor dem Theramenes die Verhandlung anvertraut wurde, als seine Bedingungen Widerstand fanden, bei der Einsetzung der Dreissig unter Mitwirkung des Lysander, besonders auch als die zweite, umfassende Amnestie beschlossen wurde) in ein klareres Licht gestellt hätten: doch entspricht dieser sowie überhaupt der Mangel an Motivirung eben nur dem unfertigen Zustand der ganzen Schrift, die, wie wir (§ 10) sahen, in allen ihren Theilen die Angabe selbst äusserer Ereignisse — die nothwendige Voraussetzung aller Motivirung — vermissen lässt.

43 Eine bei Zusammenstellung des Materials mit Bewusstsein vollzogene Beschränkung auf blosser Facta oder ein beabsichtigtes Zurücktreten mehr innerer und die Vermittelung zwischen jenen bildender Vorgänge lässt sich also eben so wenig nachweisen als es überhaupt gelingen will und möglich ist, die Lücken und Mängel, welche die Schrift charakterisiren, auf besondere Absichten, auf Neigungen und Abneigungen, auf politische oder persönliche Motive zurückzuführen.

Demnach bleibt noch zu prüfen, was man als äussere Ursachen, aus denen das Ungleichmässige und Lückenhafte in den Büchern I u. II hervorgegangen sei, glaubte aufstellen zu können.

44 Man hat wohl daran gedacht, das Massenverhältniss zwischen dem Erzählten und dem Nichterzählten und zwischen dem ausführlicher und dem kürzer Dargestellten könne davon

abhängen, ob Xenophon den Ereignissen, während sie geschahen, nahe oder fern war, da, was im Hellespont, der Propontis und sonst an den Küsten Kleinasiens geschehen ist, verhältnissmässig kürzer geschildert erscheint als des Alkibiades Einzug und Aufnahme in Athen, der Feldherrnprocess, der Eindruck, den die Meldung der Niederlage bei Aegospotamoi in Athen machte II, 2, 3. 4, die Vorgänge und die Stimmung in der Stadt während der Belagerung (§ 10. 11) und besonders der Kampf des Demos mit der Oligarchie. Es ist nun 45 zwar richtig, dass diese letzteren Partien eine grössere Breite der Darstellung zeigen und eine Anschaulichkeit, welche sich daraus erklärt, dass Xenophon hier, woran kein Zweifel ist, was er in Athen selbst gesehen und gehört hat, erzählt. Ob er aber von dem, was in Asien und zur See geschehen, nirgends Augenzeuge gewesen ist? Das lässt sich nicht behaupten und ist nicht wahrscheinlich. Xenophon gehörte zu dem 46 Stande der Ritter. Dass auch in Asien Athenische Reiterei verwendet wurde, lesen wir wiederholt. Thrasylos nimmt 100 ἵππεις mit nach Ionien I, 1, 34. 2, 1. 7. Dieselben müssen sich dann nach Vereinigung des Thrasybulos mit Alkibiades an den Kämpfen am Hellespont betheilig haben. Auch den Alkibiades begleiten 150 Reiter I, 4, 21 nach Andros, die nachher nicht weiter erwähnt werden. Nach der Einschliessung Konons in Mytilene gehen wieder, da die ganze waffenfähige Mannschaft ausgerüstet wird, τῶν ἱππέων πολλοί I, 6, 25 mit in See und kämpfen mit bei den Arginusen. Dieselben scheinen dann auch, da dieselbe Athenische Flotte nach der Schlacht im Ionischen Meer bleibt II, 1, 16 und von da direct nach dem Hellespont geht (§ 17. 20), mit bei Aegospotamoi gewesen zu sein. Die Art, wie Xenophon über die beiden letzten Schlachten, besonders die letzte II, 1, 21—28, berichtet, widerspricht, wenn man die Beschaffenheit der Schrift im Ganzen berücksichtigt, keinesweges der an sich so naheliegenden Annahme, dass er selbst an ihnen Theil genommen. Ausserdem finden wir gerade bei 47 Erzählung des in den Pontischen Gewässern und in Ionien Geschehenen viele specielle Zeitangaben, z. B. I, 1, 10. 20. 2, 2. 4. 7. 4, 23. 6. 15. 19. 20. 27. 28. II, 1, 24. 27. 30, wie wir sie gerade da, wo der Schriftsteller in Athen Selbsterlebtes berichtet, von II, 2, 23 an so sehr vermissen. Auch an sonstigen Details fehlt es nicht in den Partien, welche in der Ferne Geschehenes enthalten: die Lokalität des Kampfes bei Ephesos I, 2, 7, die herzliche Begrüssung der sich wieder in einem

Lager vereinigenden Soldaten des Alkibiades und des Thrasylos bei Lampsakos I, 2, 17, die Verhandlungen Lysanders mit Kyros in Sardes, die des Kallikratidas mit seinem Heere in Ephesos, mit den Milesiern in Milet, die getroffenen Anstalten zu dem Entkommen zweier Schiffe aus dem Hafen von Mytilene und ausser anderem oben (§ 4) Angeführten auch solches, was wir schon darum, weil es keine Folge hat, nicht vermissen würden, wie das über die Syrakusischen Feldherrn I, 1, 27—31 und die Syrakusischen Schiffe I, 2, 12 Mitgetheilte oder das über die Verschwörung der Soldaten des Eteonikos 48 II, 1, 1—5. Erwägt man das alles einerseits und zieht andererseits in Betracht, dass nicht Weniges, was sich unter Xenophons Augen zugetragen hat, theils sehr dürftig erzählt wird, wie die Abwehr des Einfalls unter Agis' Führung, welche, wenn, wie höchst wahrscheinlich, Diodor XIII, 72, 73 dasselbe Factum berichtet, zwei Tage dauerte, hier aber I, 1, 33 mit wenigen Zeilen abgemacht wird, die von Alkibiades im Senat und in der Volksversammlung gehaltenen Reden, der Festzug nach Eleusis, die Amnestie des Patrokleides, der letzte Kampf gegen die Dreissig und die letzte Amnestie; theils ganz übergegangen ist, wie die Friedensverhandlung nach der Schlacht bei Kyzikos, die Einsetzung der fünf Ephoren nach der Schlacht bei Aegospotamoi, die Ereignisse des Sommers 404 und anderes aus § 10 zu Entnehmende: da wird man nicht behaupten wollen, dass der Schriftsteller über in der Ferne Geschehenes schlechter unterrichtet war oder nachlässiger berichtet als über das, was sich in Attika selbst ereignet hat, und dass Lücken und Mängel, die in diesen Partien nicht weniger als in jenen vorkommen, selbst, wenn es zu erweisen wäre, dass Xenophon vor seiner Reise zum Kyros (401) seine Vaterstadt während des Krieges niemals verliess, in diesem Umstande ihre Erklärung finden würden.

49 Nach einer anderen Meinung soll sich die eigenthümliche Beschaffenheit unserer Schrift daraus erklären lassen, dass sie nichts anderes enthalte als die von Thukydides hinterlassenen Materialien zu dem von ihm nicht ausgeführten letzten Theile seines Werkes, welche Xenophon veröffentlicht habe, ohne selbst etwas Eigenes hinzu zu thun, die von ihm in einzelnen Partien sogar nachlässig und ohne Ordnung redigirt worden seien\*). Was dieser Ansicht von Seiten der äusseren Dar-

\*) So L. Herbst: Die Schlacht bei den Arginusen, Hamb. 1855,

stellung und des Ausdrucks in Hell. I u. II entgegen steht, davon ist nachher (§ 122 ff.) noch zu reden. Hier ist nur dagegen geltend zu machen, dass man sich nicht vorstellen kann, wie des Thukydides *ὑπομνήματα* gerade mit so ungleichmässig behandeltem Inhalt in Xenophons Hände gekommen sein sollen. Es lässt sich zwar denken, dass in solchen zum Be- 50 hufe späterer Ausarbeitung angefertigten Commentarien einzelne Partien, wie etwa die Verhandlungen des Lysander mit Kyros, des Kallikratidas mit den Milesiern oder die Rede des Euryptolemos, schon ziemlich fertig ausgearbeitet und dass da überhaupt bereits das Eine breiter als das Andere behandelt war: allein undenkbar ist es, dass in denselben neben manchen nebensächlichen Details so bedeutende Facta, wie oben (§ 10) angeführt sind, ganz besonders solche, deren Antecedentien in dem Werke des Thukydides (z. B. die Einnahme von Pylos IV, 3 ff., von Nisäa IV, 67 ff. u. a.) sorgfältig erzählt sind, in den *ὑπομνήματα* keine Stelle gefunden haben sollten. Wollte man etwa sagen: in den Aufzeichnungen des Thukydides hätten jene Facta nicht gefehlt, aber Xenophon habe sie weggelassen, dann ständen wir wieder vor der offenen Frage: was hätte ihn dazu veranlassen können?

Zuletzt ist noch der zuerst von Campe (Einl. z. Uebers. 51 v. Xen. Gr. Gesch. S. 8) aufgestellten Ansicht zu gedenken, dass wir in den überlieferten sieben Büchern der Hellenika nicht das echte Werk Xenophons, das verloren gegangen sei, sondern nur einen später daraus gefertigten Auszug hätten. Diese Hypothese stützt sich in der Hauptsache darauf, dass Plutarch, der im Alkibiades, Lysander und Agesilaos oft nicht bloss in der Sache, sondern selbst in einzelnen Worten und Satztheilen mit Xenophon übereinstimmt, Manches ausführlicher und vollständiger erzähle. Daraus dürfe man folgern, dass Plutarch noch das ursprüngliche, unverkürzte Werk Xenophons benutzt habe. Dass diese Folgerung keine Berechtigung hat, 52 darüber kann nach in neuester Zeit über die Quellen Plutarchs und speziell über sein Verhältniss zu Xenophon geführten gründlichen und sehr eingehenden Untersuchungen\*) kaum

S. 23, vgl. W. Fricke: Ueber die Quellen des Plutarchos im Nikias und Alkibiades, Leipz. 1869, S. 15. Dagegen meine Abhandlung: Xenophons Hell. B. I, vergl. mit Diodor und Plutarch im Rhein. Mus. XXVII, S. 497 ff.

\*) Ausser der oben zu § 49 angeführten Schrift von Fricke und meiner ebenda genannten Abhandlung vgl. Herm. Stedefeldt: De

noch ein Zweifel obwalten. Eine genaue Vergleichung der beiden Schriftsteller führt zu dem Ergebniss, dass Plutarch auch da, wo seine Uebereinstimmung mit Xenophon selbst im Einzelnen bis auf den Wortlaut auffallend ist, doch in der Schilderung der Begebenheiten so sehr von ihm abweicht, dass er nicht bloss andere Quellen gehabt haben muss, aus denen er das schöpfen konnte, was er mehr hat als Xenophon, sondern dass er diesen selbst nicht einmal vor sich gehabt haben kann, als er jene drei Biographien abfasste, vielmehr das, was er mit diesem gemeinsam hat, auf Ephoros zurückzuführen ist, von dem die Hellenika als Quelle stark ausgebeutet worden

53 sind. Damit ist jener Hypothese ihre eigentliche Basis entzogen. Aber auch wenn sie sich besser begründen liesse, als es bisher geschehen ist, für Erklärung des Zustandes, in welchem uns die Hellenika überliefert sind, würde dadurch nichts Wesentliches gewonnen. Auf den zweiten, die Bücher III—VII enthaltenden Theil könnte sie von vornherein darum keine Anwendung finden, weil dort die planmässig angelegte Erzählung ziemlich gleichmässig und in einer Form fliesst, die von dem Charakter eines Auszugs weit abliegt. Aber auch im ersten Theile entsprechen die Eigenthümlichkeiten, um deren Verständniss es sich hier handelt, ganz und gar nicht dem Verfahren, nach welchem ein Epitomator zu arbeiten

54 pflegt. Ein solcher excerptirt, sei es zu eigenem Gebrauche, sei es für Andere, etwa „zum Zwecke des Geschichtsunterrichts“, den Inhalt in der Weise, dass er die Hauptsachen verkürzt wiedergibt, Nebensächliches aber und Details entweder auf das Wichtigere oder Interessantere beschränkt oder ganz weglässt. Er würde also, wenn wir ihn uns nicht gar zu verkehrt denken wollen, so erhebliche Data, wie den Friedensantrag der Lakedämonier als Wirkung ihrer Niederlage bei Kyzikos, die Wiedereroberung von Pylos, das verhängnissvolle Unternehmen des Alkibiades gegen Kyme, sein tragisches Ende, Bedeutendes aus dem Leben und Wirken Lysanders u. s. w., wenn er es vorgefunden hätte, gewiss nicht weggelassen haben, wie diese Facta auch von Diodor und Justin, die doch eben auch nur Auszüge, jener (hier) aus Theopompos, dieser aus Trogus Pompejus, liefern, nicht übergangen worden sind. An-

*Lysandri Plutarchei Fontibus*, Bonn 1867, B. Büchschütz: *Xenophons Hellenika und Plutarchos in den Leipz. Jahrb. f. class. Phil.* B. 103, S. 217—264.

dererseits versteht man nicht, wie der angebliche Epitomator gerade solche Details, wie die Specialia der Verhandlungen zwischen Lysander und Kyros, den Vorgang zwischen Eteonikos und seinen Soldaten auf Chios und dergl., besonders auch die langen Reden des Euryptolemos, Kritias, Theramenes — alles das findet sich auch bei Diodor und Justin nicht — in solcher Ausführlichkeit wiedergegeben haben sollte. Kurz gerade das, wofür eine Erklärung gesucht wird, die auffallende Ungleichheit in der Behandlung des historischen Materials, erklärt sich durch die Hypothese eines Auszugs am allerwenigsten.

Es hat sich also herausgestellt, dass die äusseren Ursachen, 55 aus denen man die anstössigen Mängel der in Rede stehenden Schrift herzuleiten bisher versuchte, ebensowenig zutreffend sind als innere Gesichtspunkte oder Tendenzen, wie man sie dem Verfasser unterlegen zu können meinte. Schien für die eine oder die andere Annahme dieses oder jenes zu sprechen, so zeigte sich bald, dass eben so viel oder noch mehr dagegen spricht. So mannigfaltig und so verschiedenartig ist das, was uns in Hell. I u. II stört oder unbefriedigt lässt. Aber eben diese Verschiedenartigkeit, welche eine einseitige Deutung jener Lücken und Inconvenienzen aus einem besonderen Prinzip heraus nicht möglich erscheinen lässt, giebt den deutlichen Fingerzeig, dass das, was unserer Schrift ihre so ganz absonderliche Verfassung gegeben hat, von allgemeinerer Natur sein muss.

Ein Geschichtswerk, in welchem man so vielerlei von der 56 verschiedensten Art vermisst oder ungenügend dargestellt findet, während es so vieles Andere bietet, das gut ausgeführt, oft aber in den unwichtigeren Partien breiter und sorgfältiger behandelt ist als in den bedeutenderen, von dem kann — wenn man seinen Verfasser sonst als einen Historiker kennt, der seinen Stoff zu verarbeiten versteht — nicht anders geurtheilt werden, als dass es ein unfertiges Werk ist. Dass das Werk nicht fertig gearbeitet ist und zwar von Anfang bis zu Ende, das zeigen die aus allen Theilen desselben beigebrachten Belege. Das Fehlen einer Menge erheblicher Thatsachen, für deren beabsichtigte Uebergang kein vernünftiger Grund erfindlich ist, und die vielen kurzen Notizen und Angaben, die dadurch, dass die Antecedentien nicht vorausgeschickt sind, unverständlich bleiben, erklären sich nur daraus, dass es an der ergänzenden, ausführenden und Gleichmässigkeit in der Darstellung herstellenden Hand gefehlt hat. Dafür spricht na-

- mentlich auch das Aphoristische in der Form solcher Stellen.
- 57 Darauf hin betrachte man I, 1, 32. 2, 18. 19. 5, 15 (*Λακεδαιμόνιοι δὲ — Ἡρόνα*), 6, 1. 7, 2. 3. 35. II, 1, 8 u. 9 (vergl. mit 13). II, 2, 24 (vergl. mit I, 5, 21). II, 3, 5, und ins Besondere I, 4, 20: *απολογησάμενος, ὡς οὐκ ἠσεβήκει, εἰπὼν δὲ, ὡς ἠδίκηται*, eine evidente, nur vorläufige Notiz des Inhalts der Reden, II, 2, 5, wo das eine Wort *κατεσκευάσατο* die Einrichtung der Verfassung nach Lakonischem Muster bezeichnet, II, 2, 23: *τὰ τεῖχη κατέσκαπτον* an Stelle alles dessen, was nach der Uebergabe bis zur Niederreissung der Mauern (Frühjahr bis Herbst 404) geschehen ist, II, 3, 2, wo *ἔδοξε τῷ δήμῳ* die Vorgänge vor der Einsetzung und *ἠρέθησαν* die Art der Wahl der Dreissig zugleich mit andeutet, II, 4, 1: *προεῖπον — μὴ εἰσιέναι εἰς τὸ ἄστυ*, wobei die Ausweisung vorausgesetzt ist, und über die sich durch den Winter 404/3 hindurchziehende Flucht aus Attika: *ἐνέπλησαν καὶ τὰ Μέγαρα* u. s. w. Der ganze Paragraph macht den Eindruck der blossen Skizzirung, ebenso wie das Ende des Kapitels, wo die umfassende Amnestie, die damit verbundenen gesetzgeberischen Acte und was sie in ihrem Gefolge hatte durch den typischen Terminus *μὴ μνηστικακῆσειν* nur markirt wird.
- 58 Kommen wir nun darauf zurück, wovon wir oben (§ 1) ausgingen und fassen wir von dem zuletzt, wenn auch auf Umwegen gewonnenen, doch jedes Falls um so sicherern Gesichtspunkt aus die Anfangsworte, mit denen an Thukydides angeknüpft wird, ins Auge, so kann man über ihre Beurtheilung nicht mehr in Zweifel sein. Wie so vieles Andere, wie namentlich auch das Ende der Schrift, so giebt auch der Anfang nur eine nicht ausgearbeitete Skizze. Die Beziehung des *ταῦτα* auf die bei Thukydides zuletzt erzählten, *πρὸς τὸ μετόπωρον* (VIII, 108) geschehenen Ereignisse ist unschwer zu erkennen und darum auch das *αὐθις* neben *ἐνανμάχησαν* leicht zu verstehen (s. z. I, 1, 1): aber wir erfahren nicht, dass Agesandridas, der zur Zeit der Schlacht bei Kynos-Sema mit seiner Flotte von 42 eigenen und den den Athenern bei Eretria abgenommenen 22 Schiffen noch in Euböa stand, seitdem von da nach dem Hellespont gefahren ist. Aus Thukydides (VIII, 107) wissen wir nur, dass die Peloponnesier nach jener Schlacht den Hippokrates und Epikles nach Euböa sandten, um
- 59 die dortigen Schiffe nach dem Hellespont zu holen. Dass die Ankunft des Agesandridas ebenso wie die des Hippokrates im Hellespont, welche, da beide später wieder vorkommen, wenn

auch ihre Flotte (nach Diodor XIII, 41 gänzlich oder) zum grössten Theil am Athos zu Grunde gegangen sein mag, zweifellos ist, bei Xenophon nicht berichtet wird, ist ein Mangel, aber nicht auffallender als viele andere zum Theil noch schlimmere Lücken, die wir kennen gelernt haben. Dasselbe ist über den Inhalt von § 2 zu sagen. Dass hier die letzten Antecedentien des Dorieus, die wir bei Thukydides nicht finden (s. d. Anm. z. I, 1, 2), ebenso wie die Rückkehr der Athenischen Flotte von Kyzikos, wohin sie (Thuk. VIII, 107) gesegelt war, unerwähnt bleiben, ist bereits oben (§ 8) bemerkt. Sonst werden im ersten Kapitel — abgesehen von § 12, wo 60 Theramenes *ἀπὸ Μακεδονίας* kommt, den wir bei Thukydides (VIII, 92) zuletzt in Athen finden — die Fäden der Erzählung überall genau da wieder aufgenommen, wo sie der Vorgänger hat fallen lassen. Thymochares, den wir von der bei Eretria erlittenen Niederlage (Thuk. VIII, 95, 1) her kennen, kommt von Athen, wo man 20 neue Schiffe ausgerüstet hatte (97, 1). Derselbe Agesandridas, der ihn dort besiegte, tritt ihm jetzt im Hellespont entgegen. Die Peloponnesier sind im Besitze von Abydos, das, wie Lampsakos, Byzantion und andere Staaten, im Sommer von Athen abgefallen war (62). Die beiderseitigen Führer sind dieselben, die sich bereits bei Kynos-Sema gegenüberstanden. Von da her (Thuk. VIII, 104, 1) bekannt, werden § 2 nicht einmal die Namen der leitenden Strategen (Thrasymbulos und Thrasylos) genannt. Alkibiades, der *πρὸς τὸ μετόπωρον* von Halikarnassos und Cos nach Samos zurückgekehrt war (108, 1), kommt jetzt *ἀρχομένον χειμῶνος* gerade zur Schlacht nach dem Hellespont. In dieser Schlacht leistet Pharnabazos, von dessen wiederholten Einladungen an Mindaros wir bei Thukydides (zuletzt 99, 1) lesen, den Peloponnesiern energischen Beistand. Tissaphernes in Ephesos angelangt (109, 1) hat den Verlauf der Dinge dort noch abgewartet, begiebt sich aber nach dem Verlust, den die Peloponnesier bei Abydos erlitten haben, nun ebenfalls nach dem jetzigen Kriegsschauplatz. Eben diese Stellen aber, wie sie an 61 Thukydides unmittelbar anknüpfen, so erhalten sie auch von jenem erst ihr Verständniss und zwar in einem viel engeren und spezielleren Sinne, als diess von der ganzen Lage der Dinge gilt, die in der Schrift überhaupt als aus dem Werke des Thukydides bekannt vorausgesetzt wird. Denkt man sich, es fehlten uns von diesem Werke die letzten 15 Kapitel und wir wären nur auf Xenophon angewiesen, so könnten wir uns



in das, was wir da zu Anfang über Thymochares und Agasandridas, von den *στρατηγοὶ τῶν Ἀθηναίων*, von Dorieus und Mindaros, von Alkibiades, Pharnabazos, Tissaphernes lesen, gar nicht hineinfinden.

- 62 Es ist also nicht zu verkennen, dass Xenophon nicht bloss in dem allgemeinen Sinne an Thukydides anknüpft, dass er da fortfährt, wo jener endet, was ja in sehr verschiedener Weise geschehen konnte, sondern so, dass sein Anfang in das Ende des Thukydideischen Werkes förmlich eingefügt erscheint. Das ist offenbar ein ganz eigenthümliches Verhältniss zwischen dem fortgesetzten und dem fortsetzenden
- 63 Geschichtswerk, wie es sonst nicht wieder vorkommt. Auch Theopompos hat in seinen *Ἑλληνικά*, welche die Griechische Geschichte in zwölf Büchern bis zur Schlacht bei Knidos behandelten, da begonnen, wo Thukydides abbricht (Diodor XIII, 42), wohl in dem richtigen Gefühl, dass es ihm trotz des starken Selbstbewusstseins, das ihm eigen gewesen sein soll, schwer werden würde, es dem ausgezeichneten Historiker auf der von diesem bereits mit so grossem Ruhm durchlaufenen Bahn gleich zu thun. Sein Werk aber, wie es in ganz anderem Sinn und Geist geschrieben war als das des Thukydides, war auch ein selbstständiges und hatte höchst wahrscheinlich eine ziemlich umfangreiche Einleitung. Deutliche Spuren dieser Einleitung hat Fricke (in der oben zu § 49 angeführten Schrift S. 16) bei Diodor XIII, 34—45 nachgewiesen, wo zwei Berichte neben einander herlaufen, von denen der eine (34, 1—3 u. 38, 3—41, 3) dem Ephoros, der andere (36—38, 2 u. 41, 4—42, 4 u. 45 ff.) dem Theopompos entlehnt sein muss. Aus letzterem ersieht man, dass Theopompos seinem Werke eine Recapitulation der Ereignisse und Zustände Athens seit dem unglücklichen Ausgange der Sicilischen Expedition vorausgeschickt hat. Eine solche oder überhaupt eine Einleitung wird nun zwar bei Xenophon, bei der Art, wie er die Anabasis beginnt — als Vorbild anderer *ἀπροομιμασιά* hebt sie schon Lukianos (*πῶς δεῖ ἴσθι. συγγρ.* 23) hervor — Niemand vermissen. Auch ein *Ξενοφῶν Ἀθηναῖος συνέγραψε* zu Anfang nach der Weise des Herodot und des Thukydides wird man nicht erwarten, wenn man erwägt, wie Xenophon in allen seinen Schriften, in der Anabasis in dem Masse, dass er seine Autorschaft verbergen zu wollen scheint, mit seiner Person zurückhält. Aber das musste man, wenn die Schrift als eine für sich bestehende erscheinen sollte, sicher erwarten,

dass der Leser über die Lage der Dinge und über die Personen, die zu Anfang handelnd auftreten, wenigstens in der Hauptsache unterrichtet wurde. Es musste allerwenigstens gesagt werden, in welcher Situation sich die beiden Flotten nach der Schlacht bei Kynos-Sema befanden, und von wem sie befehligt wurden, wo Alkibiades herkam, als er zur Entscheidung des Kampfes bei Abydos erschien, was Pharnabazos veranlasste, den Lakedämoniern Hülfe zu leisten, und welches Interesse den Tissaphernes nach dem Hellespont führte. Es ist 65 wohl die Behauptung aufgestellt worden, eben das hier Vermisste und Anderes, was eine Art von Einleitung gebildet habe, sei verloren gegangen, ohne aber etwas Stichhaltiges dafür beibringen zu können. Wie andere vielgelesene Autoren hat auch Xenophon auch in den Hellenika viel durch Interpolation, wenig durch Auslassung gelitten. Dass von einer Schrift, in welcher nicht der Ausfall eines einzigen ganzen Satzes nachzuweisen ist, gerade zu Anfang ein bedeutendes Stück weggelassen sein soll, ist ganz unwahrscheinlich. Oder wie seltsam, dass der Zufall den Ausfall gerade so eingerichtet hätte, dass die Anfangsworte sich so passend an das Ende des Thukydides anschliessen. Auch die Hypothese von einem Auszug erklärt hier nichts: wie ein Epitomator, wenn er etwas einer Einleitung Aehnliches vorgefunden hätte, nach dessen Weglassung mit *μετὰ δὲ ταῦτα* begonnen haben sollte, wäre gar nicht zu begreifen. Es bleibt nichts übrig als den über- 66 lieferten Anfang als den wirklichen Anfang, seine innige Verknüpfung mit dem Ende des Thukydideischen Werkes und damit die Thatsache anzuerkennen, dass die Schrift, wie sie auf uns gekommen, keine selbstständige, für sich bestehende ist.

Es fragt sich nun: wie hat man diese Thatsache zu verstehen? Wie hat man sich die Entstehung und die Abfassung einer Schrift zu denken, die als unmittelbare Fortsetzung des Werkes eines Anderen erscheint, ohne dass da, wo angeknüpft wird, weder von der Absicht des Fortsetzens, noch davon, dass hier ein anderer Verfasser eintritt, irgend etwas zu lesen ist?

Niemand denkt daran, dass hier eine Täuschung be- 67 absichtigt wurde. Selbst wenn Xenophons Charakter dessen fähig gewesen wäre, konnte es ihm nicht einfallen, bei der grossen Verschiedenheit zwischen ihm und Thukydides in Darstellung und Sprache, seine Schrift als integrierenden Theil des Thukydideischen Werkes erscheinen lassen zu wollen. Eher könnte man vermuthen, Xenophon, dessen Abneigung,

in seinen Schriften als Autor hervorzutreten, bereits (§ 64) berührt wurde, habe es dem Leser stillschweigend überlassen, die Schrift nicht bloss als Ergänzung jenes Werkes, dessen Nichtvollendung ohne Zweifel gleich bei seiner Veröffentlichung beklagt wurde und an dessen Ende sie so unverkennbar anknüpft, sondern auch als Werk eines Anderen, von Thukydides in Stil und Ausdruck wesentlich verschiedenen, Verfassers zu erkennen. Obwohl diese Vermuthung den auffallenden Anfang der Hellenika unstreitig befriedigender erklären würde als die zuletzt von K. W. Krüger (Krit. Anal. Hft. 1, S. 78) ausgesprochene Ansicht, nach welcher Xenophon, wenn er das (von ihm herausgegebene) Werk des Thukydides „gleichsam als von sich ausgegangen betrachtete, mehr die Vervollständigung der Erzählung als die Verschiedenheit der Verfasser berücksichtigend, seine Darstellung ohne Weiteres da anknüpfte, wo er die des Thukydides abgerissen fand“, so theilt sie doch mit allen anderen bisher gemachten Versuchen, sich mit dem *μὲν δὲ ταῦτα* abzufinden, den Mangel, dass sie die nicht abzuweisende Frage ganz unberücksichtigt lässt: wie konnte eine, wie wir gesehen haben, so unvollendete Schrift, an welche auf keinen Fall die letzte Hand gelegt ist, den Anspruch machen, als Fortsetzung des nach Form und Inhalt so vollendeten Thukydideischen Werkes zu gelten? Unter allen, die jemals darüber zu urtheilen berufen waren, hat es am allerwenigsten dem Verfasser der Anabasis und der Kyropädie entgehen können, dass sich die beiden ersten Bücher der Hellenika in nach Form und Inhalt noch so unfertiger Verfassung nicht als ebenbürtig neben das Werk des Thukydides stellen und sich also nicht an dasselbe als ihm entsprechende Ergänzung anschliessen konnten. Daraus folgt zunächst mit Nothwendigkeit, dass diese Bücher nicht von Xenophon selbst veröffentlicht sein können. Dass aber die durch die Anfangsworte angezeigte Absicht, den Thukydides zu ergänzen, der Schrift wirklich ihre Entstehung gegeben, ihre Veröffentlichung durch den Verfasser aber deshalb nicht erfolgt ist, weil sie nicht bloss in den die Vollständigkeit des Materials betreffenden oben zusammengestellten zahlreichen Punkten, sondern auch in solchen, die ein Fortsetzer des Thukydides in der äusseren Anordnung vor allen zu beobachten hatte, unvollendet blieb, und wie danach schliesslich über den Anfang zu urtheilen ist: das wird sich aus folgender Betrachtung ergeben.

Die ersten zwei Bücher der Hellenika unterscheiden sich **70** bekanntlich in der äusseren Einrichtung von den folgenden fünf Büchern dadurch, dass in ihnen nicht wie in den letzteren die Ereignisse gruppenweise, wie es ihr pragmatischer Zusammenhang an die Hand giebt, erzählt werden, d. h. so, dass das im Laufe der Jahre Zusammengehörige und aus einander Folgende beisammen bleibt und bis zu einem gewissen Abschluss fortgeführt wird, sondern in der Weise, dass die Facta der Reihe nach den einzelnen Jahren zugewiesen werden und für ihre Anordnung mehr die zeitliche Folge als die causale Entwicklung massgebend ist. Dass diese letztere Ein- **71** richtung nicht auch in den Büchern III—VII hätte Anwendung finden können, darf nicht behauptet werden. Was z. B. III, 2, 21—31 (Kriege in Elis) und dann III, 3, 1—11 (Thronstreit zwischen Leotyclus und Agesilaos und die Verschwörung des Kinadon) erzählt wird, liess sich ohne Mühe nach den einzelnen Jahren dem Abschnitt III, 1, 1—2, 20, welcher die Ereignisse in Kleinasien von 400 bis 397 umfasst, einreihen, wenigstens ebenso gut, wie die Ränke des Tithraustes, die Böotische Gesandtschaft in Athen, der Kampf bei Haliartos (III, 5) eine Stelle zwischen den Feldzügen des Agesilaos in Asien gefunden haben, die auch erst nach IV, 1 berichtet werden konnten. Dasselbe gilt von der Trennung dessen, was **72** zur See, von dem, was zu Lande geschieht während des Korinthischen Krieges, da sich der Inhalt von IV, 8 getheilt recht wohl dem Abschnitt IV, 3—7 einfügen liess, und nicht minder von der die Jahre 369—366 umfassenden Partie VII, 2, 2—4, 18, welche der vorausgehenden VI, 5, 22 — VII, 1, 45 parallel läuft. Aber Xenophon neigt offenbar mehr zur zusammenhängenden Erzählung. Wir sehen es eben aus dem zweiten Theile der Hellenika, sowie aus der Anabasis, ja auch aus der Kyropädie können wir es entnehmen, dass er den Faden der Erzählung gern so lange als möglich fortspinnet, den er erst da fallen lässt, wo es die Nothwendigkeit auf unterdess **73** Geschehenes zurückzugehen mit sich bringt. Er thut das auch, innerhalb der Grenzen der einzelnen Jahre, so weit es irgend angeht, z. B. I, 22—26. 2, 2—13. 4, 21—23. 5, 2—10. 6, 12—15. II, 1, 10—15. Ja es scheint, dass an solchen Stellen die Neigung des Verfassers, bei dem, was er eben erzählt, möglichst lange zu bleiben, die Ursache geworden ist, dass wir da nicht erfahren, was mit dem Erzählten gleichzeitig geschehen ist, z. B. was, während Thrasylos im Sommer in

- Ionien kämpft, Alkibiades thut, was auf Seiten der Peloponnesier während des Sommers 408 geschieht, was in der ganzen Zeit zwischen der Arginusen-Schlacht bis zum Frühjahr 405, wo Lysander wieder mit Kyros verhandelt, die Athenische
- 74 Flotte vornimmt, u. a. Doch weicht von dieser Neigung und Gewohnheit Xenophon im ersten Theile der Hellenika in der Hauptsache gänzlich ab. Eine aus der Sache selbst hervorgehende Nöthigung dazu ist nicht zu erkennen. Es kommt sich auch hier recht wohl empfehlen, den Stoff, wie es im zweiten Theil geschehen ist, nach Gruppen zu ordnen, in der Weise, dass alles, was unter der Oberleitung des Alkibiades in den Pontischen Gewässern ausgeführt worden ist, bis zur Rückkehr nach Athen (Frühjahr 408) ohne Unterbrechung erzählt worden wäre. Dann hätte das über Hermokrates Mitgetheilte da, wo von dem Schicksal der Athenischen Gesandtschaft (I, 4, 5), der sich jener angeschlossen hatte, zu reden war, die Invasion des Agis bei Schilderung der Zustände in Athen (nach der Rückkehr des Alkibiades), Klearchs Sendung nach Byzanz bei der Erzählung der Belagerung und Einnahme dieser Stadt eine passende Stelle gefunden und die verunglückte Expedition des Thrasylos gegen Ionien liess sich mit dem dasselbe Ziel 2—3 Jahre später verfolgenden Unternehmen des Alkibiades leicht in Verbindung bringen. Im zweiten Buche konnten die Folgen der Schlacht bei Aegospotamoi bequem so geordnet werden, dass zuerst hintereinander Lysanders Fahrten und Eroberungen bis zur Einnahme von Samos (II, 3, 6) und dann erst Athens vollständige Isolirung, die Stimmung und die Noth in der Stadt, die Belagerung und Uebergabe, die Einsetzung der Dreissig und was folgte geschildert wurden. Wenn also hier Xenophon ganz anders verfährt als es sonst seine Gewohnheit ist, ein innerer Grund dafür aber nicht erfindlich ist, so muss ihm die Veranlassung dazu von aussen gekommen sein: es kann keine andere gewesen sein, als dass er die Anordnung des Materials, wie wir sie in Hell. I u. II beobachtet sahen, in dem Werke durchgeführt vorfand, welches er fortsetzen wollte.
- 75
- 76 Thukydides grenzt die Erzählung der Ereignisse nach Kriegsjahren ab. Er beginnt jedes Jahr mit dem Frühling, speziell mit dem Monat, in welchem der Peloponnesische Krieg, mit dem Einfall der Thebaner in Platäa, seinen Anfang nahm (Thuk. II, 2, vergl. Krügers Hist. Phil. Stud. I, S. 221 ff.), doch im Allgemeinen, je nach den natürlichen Verhältnissen

und dem Gange der Ereignisse, mit einem Factum aus den Monaten März—April, und theilt es in Sommer und Winter (Thuk. II, 1, V, 20, 3). Ebenso in der Hauptsache Xenophon. Der Frühling als Anfang des Kriegsjahres wird deutlich erkannt aus I, 3, 1, 4, 2, und dass durch *ἀρχομένον τοῦ θερος* nichts anderes als der Anfang des Sommersemesters bezeichnet wird, lehrt der Vergleich mit Thuk. VI, 94, 1: *ἀμα τῷ ἡρὶ εἰς θεὸς ἀρχομένῳ τοῦ ἐπιγυνομένου θερος*. Auch die Grenzscheide zwischen Sommer und Winter ist im Allgemeinen festgehalten.\*) Allein im Einzelnen bleibt die Ausführung 77 hinter dem Vorbilde vielfach zurück. Denn erstens greift Xenophon in das folgende Jahr wiederholt in einer Weise über, dass er dadurch die Zeitfolge der Ereignisse undeutlich macht, wie I, 1, 31, wo die ankommenden Syrakusanischen Feldherrn die neugebauten Schiffe übernehmen, die nicht vor Anfang des Sommersemesters, d. h. erst im folgenden Kriegsjahre, fertig geworden sein können, I, 5, 16, wo die Einnahme von Delphinion erwähnt wird, die erst in das nächste Frühjahr fällt, II, 2, 23, wo er die Niederreissung der Mauern gleich in Verbindung mit dem in das Ende des vorhergehenden Kriegsjahres fallenden Friedensschluss berichtet. Zweitens ist er sehr un- 78 genau in der Angabe der Jahresabschnitte. Während Thukydides den Anfang und das Ende jedes Sommers und jedes Winters und mit letzterem zugleich die Zahl des ablaufenden Kriegsjahres verzeichnet, vermisst man bei Xenophon zweimal die Angabe des Jahres- oder Frühjahrs-Anfanges, nämlich I, 5, 11, wo das 25ste Kriegsjahr, und (etwa II, 4, 24) wo das Frühjahr 403 beginnt. Das Ende des Sommers, wenn man nicht etwa auch *ἕως μὲν θερος ἦν* II, 1, 1 dafür nehmen will, wird nur einmal (II, 3, 9) besonders angegeben. Der Anfang des Winters fehlt dreimal, indem der des Jahres 408 nur aus der Mysterienfeier (I, 4, 20) zu erkennen, der des Jahres 407 nur durch Combination aus *ὀλίγω ἕστερον* (I, 5, 16) zu errathen ist und der des Jahres 404 durch *παρόμενοι* (II, 4, 3) sich nur als bereits eingetreten kund giebt. Das Winters- oder Jahres-Ende findet sich viermal nicht angezeigt: das von 409/8 (I, 3 22), von 408/7 (I, 5, 10), von 406/5 (II,

\*) Von Bezeichnungen für Unterabtheilungen des *θερος*, die Thukydides hat (s. Classen S. LXVII), findet sich ausser *ἕαρ* bei Xen. nur noch *ἀκμάζοντος τοῦ αἵτου* I, 2, 4 (wie auch V, 3, 19 u. Ryrop. VIII, 6, 22 die *ἄκμῃ θερος*).

1, 9), von 404/3 (etwa II, 4, 23). Die einzelnen Kriegsjahre werden nirgends gezählt.\*)

- 79 Man sieht, von den äussern Mitteln, deren sich Thukydides bedient, um die verschiedenen Zeiten des Jahres erkennen zu lassen, in welche die erzählten Ereignisse fallen, behält Xenophon kaum das Nothwendigste bei. Statuirt man nämlich, dass I, 5, 11 eine der Formeln, durch welche die übrigen fünf Kriegsjahresanfänge (I, 2, 1. 3, 1. 4, 2. 6, 1. II, 1, 10) und auch der Anfang des Jahres 404/3 (II, 3, 1) bezeichnet werden, später nach geschעהner Kapiteleintheilung ausgemerzt worden ist, vermuthlich weil sie nicht wie die übrigen (ausser II, 1, 10, wo das *τῷ δ' ἐπιόντι ἔτει* dadurch geschützt wurde, dass durch das vorhergehende *τοῦτω δὲ τῷ ἐνιαυτῷ* das Ende des vorigen Jahres festgestellt war) am Anfang, sondern mitten im Kapitel stand: dann ist allerdings der Beginn wenigstens jedes Kriegsjahres markirt. Dass die Grenze zwischen den Jahren 404/3 und 403/2 nicht angegeben ist, mag darin seine Erklärung finden, dass Xenophon vom Frühjahr 404 ab noch nach Kriegsjahren zu rechnen und sich an die Thukydideische Anordnung zu halten keine Veranlassung mehr hatte. Das ist wohl auch der Grund, weshalb, nachdem die Erzählung des Peloponnesischen Krieges, welche Thukydides (V, 26, 1) bis zur Uebergabe der Mauern und des Peiräeus führen wollte, beendet (II, 2, 24) und dann noch das Ende des Sommers als die Zeit, in welcher Lysander nach Sparta zurückkehrt (II, 3, 9), angegeben ist, alle bis dahin vorkommenden Jahreszeitangaben aufhören, indem sich der Schriftsteller von da ab in freier, nicht mehr durch den Rahmen der Jahreseintheilung beschränkter Darstellung ergeht, in derselben Weise, wie er es sonst thut, wo seiner Neigung nicht von aussen her eine Schranke gesetzt ist. Allein, wenn es auch für die Chronologie ohne Nachtheil ist, dass die Kriegsjahre nicht gezählt werden und dass in denselben das Ende des Sommers nirgends, das des Jahres nicht immer ausdrücklich angezeigt wird, so ist es doch ein entschiedener Mangel, dass wir dreimal, darunter besonders in zwei Kriegsjahren, den Eintritt des Winters nicht erfahren. Also dieselbe Ungleichmässigkeit und

\*) Die im überlieferten Texte I, 3, 1. 6, 1. II, 1, 7 vorkommende Zählung der verflossenen Kriegsjahre, die an den beiden letzten Stellen falsch ist und an allen dreien an unpassendem Orte steht, ist als später interpolirt allgemein anerkannt.

Lückenhaftigkeit, die wir in der Darstellung der Ereignisse zu beklagen haben, zeigt sich auch in der äusseren Umrahmung, welche nach dem Vorbild des fortgesetzten Werkes den Anhalt für die Zeitrechnung geben sollte, und sie fällt hier um so mehr auf, da eine gleichmässig und vollständig durchgeführte Abgrenzung der Jahre und Jahreszeiten durch Hinzufügung weniger Worte an den betreffenden Stellen so leicht herzustellen war.

Eine fernere Einrichtung bei Thukydides, nur eine Con-  
sequenz der annalistischen Anordnung, besteht darin, dass eine  
Menge von Facten, die sich in die zusammenhängende Er-  
zählung dessen, was in den einzelnen Jahren geschieht, nicht  
einweben liessen, vermitteltst gewisser Formeln, besonders am  
Ende des Sommers und Winters, nach einander und oft so  
gehäuft angereiht werden, dass da die Darstellung fast ein  
chronikenartiges Aussehen und eine gewisse Einförmigkeit er-  
hält. So folgt II, 26—29, III, 90, 94, V, 32—35. 52, VIII,  
20—25 *τοῦ αὐτοῦ θέρους* oder *χειμῶνος* 3 bis 5 mal hinter-  
einander; anderswo wiederholt sich so *κατὰ* oder *ὑπὸ* oder  
*περὶ τὸν χρόνον τοῦτον* oder *τὸν αὐτόν* u. dergl. Ebenso 83  
Xenophon I, 1, 27: *ἐν δὲ τῷ χρόνῳ τοῦτω*, § 32: *κατὰ τὸν  
καιρὸν τοῦτον*, § 33: *περὶ δὲ τοὺτους τοὺς χρόνους*, I, 2,  
18: *τῷ δ' αὐτῷ χρόνῳ* und gleich darauf *κατὰ δὲ τὸν  
αὐτὸν καιρὸν*, II, 3, 4: *κατὰ δὲ τοῦτον τὸν καιρὸν*, § 5: *ἐν  
δὲ τῷ αὐτῷ χρόνῳ*. An diesen Stellen nun sieht man, welcher  
Zeit des Jahres das Berichtete angehört, weil es sich, wie bei  
Thukydides durchweg, den dem Sommer- oder Wintersemester  
zugewiesenen Ereignissen anschliesst. Anders aber verhält es  
sich mit sechs anderen so ausser dem Zusammenhang referir-  
ten Daten, welche entweder zu Anfang (I, 3, 1. 6, 1) oder zu  
Ende des Jahres (I, 1, 37. 2, 19. 5, 21. II, 1, 8. 9) ihre Stelle  
finden in der Weise, dass man nur erkennt, in welches Jahr,  
nicht aber, in welche Zeit des Jahres sie fallen. Bei Thuky- 84  
dides weiss man sicher, dass überall das nach *τοῦ δ' ἐπι-  
γυνομένου θέρους* zuerst erzählte auch das erste Ereigniss  
des Kriegsjahres ist. Nicht so bei Xenophon I, 3, 1 und I, 6,  
1. Die an der zweiten Stelle berichtete Mondfinsterniss fällt  
zwar allerdings auf den 15. April 406, also in den Anfang des  
26. Kriegsjahres: aber die Worte *τῷ δ' ἐπιόντι ἔτει, φ* be-  
sagen weiter nichts als dass die Mondfinsterniss ebenso wie  
der Brand des Erechtheions sich „im folgenden Jahre“ ereignet  
hat. I, 3, 1 ist noch besonders daraus, dass gleich nach An-

gabe des Tempelbrandes mit *ἐπεὶ δ' ὁ χειμὼν ἔληγε* (s. d. Anm. z. St.) die Erzählung neu anheb, zu ersehen, dass jene Angabe nur ein einzelstehendes Factum des Jahres im voraus berichtet. Unter den am Schluss des Jahres stehenden Notizen ist nur eine, die eine bestimmte Zeit des Jahres kundgibt, nämlich II, 2, 24, wo dem *καὶ ὁ ἐνιαυτὸς ἔληγεν, ἐν ᾧ*, das ausserdem noch dreimal vorkommt, ein *μεσοῦντι* beigefügt ist: die übrigen lassen die Jahreszeit unbestimmt.

85 So ungenügende, nur das Jahr angehende Zeitbestimmungen finden sich bei Thukydides gar nicht. Auch lässt sich nicht annehmen, Xenophon habe die Zeit des Jahres, in welche die an den sechs Stellen berichteten Facta fallen, nicht gewusst, was von den Ereignissen in Sicilien nicht wahrscheinlich und von dem Brand des Tempels in Athen geradezu unglaublich ist. Vielmehr verräth wohl die bequeme Weise, in welcher die Notizen am Ende und die eine zu Anfang des Jahres an gereiht, respective eingereicht werden, dass es nur darauf ankam sie vorläufig in dem entsprechenden Jahre unterzubringen und dass nur zu diesem Zwecke das viermalige *καὶ ὁ ἐνιαυτὸς ἔληγε* angebracht ist, da ja der Jahresschluss sonst nicht

86 besonders angegeben wird. Wenn man aber jene sechs Stellen Xenophon absprechen zu müssen glaubte, weil ihr Inhalt theils formelle, theils materielle, ins Besondere chronologische Schwierigkeiten zu bieten scheint, um derentwillen man sie mit den anerkannten Interpolationen der bereits (§ 78, Anm.) erwähnten gezählten Kriegsjahre sowie der Olympiaden, Archonten, Ephoren, Olympioniken und des Ephorenverzeichnisses (II, 3, 9. 10) auf gleiche Stufe stellte, so verhält es sich doch mit dem, was als Beweis der Unechtheit der sechs Stellen angeführt wird, wesentlich anders als mit den Argumenten, welche zur Verwerfung jener chronologischen Einschiebsel nöthigen. Diese enthalten evident Falsches oder Unmögliches, was von Xenophon nicht herrühren kann,\*) dort aber handelt es sich

\*) Die Zählung von  $28\frac{1}{2}$  Kriegsjahren, der sich das Ephorenverzeichniss anschliesst, ist ein ungeschicktes Einschiebsel, das mit Benutzung von Thuk. II, 2, 1 gebildet worden ist. Das zeigt die alberne Wiederholung der 30jährigen Verträge, das sonderbare *ἐξάμηρος*, die Zahl *ὀπίω καὶ εἰκοσιν* und die Mitzählung des 29sten Ephoren, der im Herbst 404 erst sein Amt antritt. — Die Archonten sind, wenn die zu nennen waren, die jedesmal im Frühjahr im Amte waren, wie es nach dem Wortlaut eigentlich nur verstanden werden kann, alle falsch, wenn die, deren Amtsantritt im Sommer des Jahres erfolgte, dann steht I, 2,

nur um Zweifelhafte oder Undeutliches. Die Bedenken, welche 87 das Chronologische betreffen, beruhen alle auf der Differenz zwischen Xenophon und Diodor. Die Unzuverlässigkeit des letzteren in der Zeitrechnung der Ereignisse des Peloponnesischen Krieges, soweit sie in der Angabe der Archonten besteht, ist neuerdings von verschiedenen Seiten constatirt (Siewers comm. hist. de Xen. Hell. p. 107—110, E. Müller a. a. O. S. 20f., L. B.: Das Jahr der Rückkehr des Alk. in Fleckeisens Jahrb. 1872, Hft. 2, S. 80 u. 89) und auch in den sonst sorgfältiger gearbeiteten die Geschichte Siciliens behandelnden Partien nicht zweifellos. So soll nach ihm (XIII, 88 91) die Eroberung von Akragas durch die Karchedonier *μικρον πρό τῆς χειμερινῆς τροπῆς* geschehen sein. Danach mag der Monat December für das Ereigniss feststehen: ob aber daraus, dass die Sache unter dem Archon Kallias erzählt wird, ganz richtig der December des J. 406 gefolgert wird, das lässt sich nicht verbürgen. Dazu ist die Zeitrechnung zwischen dem zuletzt vorhergehenden für sicher gehaltenen Datum der Einnahme von Himera (XIII, 62), die man in den Herbst 409 setzt, und dem Zuge gegen Akragas (XIII, 85 ff.) nicht sicher genug. Lassen sich die dazwischen liegen sollen den drei Jahre nicht fest herausrechnen, so ist es auch nicht festzustellen, dass bei Xenophon I, 5, 21 das Factum dem Jahre 407/6 zuzuweisen ist. Ferner wird nach Diodor bald 89 nach der Eroberung von Akragas Dionysios *στρατηγὸς* und sinnt da schon auf die Tyrannis (XIII, 92); bald darauf zum *στρατηγὸς αυτοκράτωρ* ernannt erhält er eine Leibwache und ist nun factisch Tyrann (94. 95). Auch das wird unter Kallias (406/5) erzählt. Da nun Diodor sehr häufig Ereignisse, die zwei bis drei Jahre auseinander liegen, unter demselben Archontat berichtet, so ist die Abweichung von ihm bei Xenophon II, 2, 24, wo der Beginn der Tyrannis des Dionysios in die Mitte des 27sten Kriegsjahres, d. h. in den Herbst 405 gesetzt wird, nicht der Rede werth.\*\*) Auch kann nicht in 90

1 Euktemon statt Glaukippos, I, 3, 1 Antigenes statt Diokles. — Von den Olympiaden ist I, 2, 1 die 93ste falsch, denn im Laufe des J. 410 beginnt Ol. 92, 3. Statt der Olympiade wird II, 3, 1 nur der Stadionike angegeben. Zu diesen Unmöglichkeiten gehört auch der Ausdruck: *τῷ δ' ἐπιόντι* oder *τῷ δ' ἄλλω ἔτει, ᾧ ἦν Ὀλυμπιάς* und überhaupt die ganze einer späteren Zeit angehörende Art chronologischer Bestimmung, wie sie sich I, 2, 1. 3, 1. 6, 1. II, 1, 10. 3, 1 vorfindet. Vergl. E. Müller, De Xen. Hist. gr. part. pr. diss. chron. p. 10.

\*\*) Selbstverständlich führt auch die Angabe bei Diodor XV, 73,

Betracht kommen, dass die Niederlage des Dionysios und der Verlust von Gela und Kamarina, die Hell. II, 3, 5 in das J. 404/3 fallen, von Diodor (XIII, 108) unter dem Archontat des Alexias (405/4) berichtet werden, da sie in der Reihenfolge der Ereignisse hinter dem den Peloponnesischen Krieg beendenden Frieden von 404 ihre Stellung gefunden haben. Wenige Kapitel später (113 a. E.) folgen die, wenn auch etwas abweichend erzählten Thatsachen, die an der eben genannten Stelle bei Xenophon kurz nach jener Niederlage und dem Verlust der beiden Städte geschehen sind. Schon das *μετ' ὀλίγον* und *παραχωρήματα* lässt es nicht zu, die beiden Notizen von dem Abfall der Leontiner und die Entsendung der Syrakusischen Reiter (mit Büchschenschütz z. d. St.) auf bei Diodor viel später (XIV, 15 unter Eukleides) Berichtetes zu beziehen. Diese Stellen sind also von Seiten der Chronologie 91 nicht zu verdächtigen. Wohl aber erregt ein solches Bedenken I, 1, 37, wo die Eroberung und Zerstörung von Selinus und Himera unter 411/10 gemeldet wird. Nach Diodor (XIII, 62) fallen diese Ereignisse unter Diokles in den Sommer 409. Gravirender noch ist, dass jener Zeitbestimmung widerspricht, was Xenophon selbst I, 2, 8 erzählt. Hier kommen (im Sommer 410) noch 20 Syrakusische Schiffe auf dem Kriegsschauplatz im Ionischen Meere vor, zu denen sogar noch fünf neue von Syrakus und zwei neue von Selinus anlangen (vergl. § 12). Wenn man auch von *καὶ Σελινόουσαι δύο* absieht, welche Worte später interpolirt sein können, so ist doch auch, dass Syrakusische Schiffe, wenn bereits im Jahre 411/10 die vernichtenden Kämpfe auf Sicilien begannen, sich noch im Sommer 410 am Peloponnesischen Kriege beteiligten, nicht denkbar. Gleich nach der Zerstörung von Selinus und Himera durch Hannibal unterhandeln die Syrakusier mit Karchedon wegen des Friedens, aber ohne Erfolg (Diodor XIII, 79). Die Karchedonier geben eine ausweichende Antwort und gründen Therma. Gleich darauf erfolgt der Krieg gegen Akragas. In solcher Bedrängnis dachten natürlich die Syrakusier ebensowenig als andere Sicilier daran, neue Schiffe in die Ferne zu senden: vielmehr riefen sie ihre sämtlichen Schiffe\*) noch

dass Dionysios nach 38jähriger Herrschaft gestorben ist, zu keinem sicheren Resultat, da wir nicht wissen, ob Ol. 103, 1 bei Diodor genau dem Jahre 368/7 entspricht. Fällt der Tod erst in das Jahr 367, dann trat er die Tyrannis 405 an.

\*) Dass nicht mehr als die bei Xenophon erwähnten 25 Sicilischen

vor der Zerstörung von Himera (Herbst 409) nach der Heimath zurück (Diodor XIII, 61). Das ist also ausser Zweifel: 92 das vernichtende Schicksal kam die beiden Sicilischen Städte nicht vor den Ereignissen betroffen haben, welche I, 2, 8 ff. erzählt werden. Daraus folgt aber nur, dass der letzte Paragraph von I, 1 an falscher Stelle steht. Setzen wir ihn an das Ende von I, 3, dann steht dieser Bericht ganz passend am Ende des Jahres 409/8. Diese Umstellung hat bei der bereits (§ 85) erwähnten lockeren Verbindung, in welcher sämtliche vier mit denselben Worten *καὶ ὁ ἐμαυτὸς ἔληγεν, ἐν ᾧ* mit dem Vorhergehenden stehen, nichts Bedenkliches. Die falsche Stellung kann von einem Abschreiber herrühren, man kann sich aber auch vorstellen, dass Xenophon selbst jene vier Notizen und die I, 3, 1 mit *ἐν ᾧ* beginnende nachträglich hinzufügte und dabei dieser einen die unrichtige Stelle gab.\*) An 93 Nachlässigkeiten fehlt es ja auch sonst nicht in diesen und anderen, wie später hinzugekommen aussehenden Partien. So in der jedes Falls ungenügenden Angabe über den Brand des alten Athene-Tempels in Athen (I, 6, 1), in dem zweimal (II, 1, 9 u. 13) über die Abberufung des Kyros zum erkrankten Dareios, in dem zweimal (I, 5, 21 u. II, 2, 24) über das nach vorausgegangenem Siege über die Karchedonier durch Hunger von letzteren eingenommene Akragas Gesagten, sowie in dem, was wir (II, 3, 5) über die wieder in ihre Stadt zurückkehrenden Leontiner und die von Dionysios nach Katana abgesandten Reiter (vergl. Diodor XIII, 113 a. E.) lesen: Stellen, die durch Form und Inhalt deutlich verrathen, dass sie nur vorläufig entworfen, respective (von zweien, die dieselbe Sache besprechen, ohne in eine verschmolzen zu sein, die eine) noch nicht ihre endgiltige Einordnung erfahren haben.

In einem Werke, das im Ganzen und im Einzelnen den 94 Eindruck vollzogener gleichmässiger Durcharbeitung machte,

Schiffe auf Seiten der Peloponnesier kämpften, dass also nach Zurückrufung jener 25 keine anderen zurückblieben, zeigt auch Thukydides, bei dem sogar nur 23 vorkommen: 20 Syrakusische VIII, 26, 1, 2 Selinuntische und noch 1 Syrakusisches VIII, 35, 1. Denn die VIII, 61, 2 erwähnten 4 Syrakusischen gehören zu den VIII, 26, 1 bei Milet angekommenen 20, welche nachher bei Rhodos und Milet in der Peloponnesischen Flotte mit enthalten sind.

\*) Aus einer ähnlichen Nachlässigkeit lässt es sich erklären, dass die Worte *Λακεδαιμόνιοι δὲ — αἰοῦσι Δελφίνιον καὶ Ἥλιον*, wenn sie später nachgetragen wurden, I, 5, 15 (s. d. Anm.) nicht die rechte Stelle gefunden haben.

würden solche Mängel ohne Frage die volle Berechtigung geben, Stellen, wie die oben besprochenen, für unecht zu erklären. Im vorliegenden Falle aber ist man dazu nicht berechtigt, wenn man nicht zugleich alles Andere, was das Gepräge der mangelnden Sorgfalt und Vollendung an der Stirn trägt, über Bord werfen will. Denn in ungenügenderer oder schlimmerer Verfassung befindet sich keine jener Partien als z. B. das, was man I, 1, 32 über Pasippidas und Kratesippidas, I, 2, 18 über die wichtigen Ereignisse in Pylos, II, 2, 23 über Athens Schicksal nach dem Friedensschluss liest. Die letzte

95 Stelle verdient hier eine besondere Erwähnung. Da greift nämlich der Verfasser, als ob er sich hier bereits von der durch die annalistische Anordnung ihm gesetzten Schranke befreien wollte, kurz bevor er das Ende des letzten Kriegsjahres angeht, mit den Worten *καὶ τὰ τείχη κατέσκαπτον ἐπ' αἰλητροίδων πολλῇ προθυμίᾳ* in das nächste Jahr (vom Frühjahr 404 bis zum Frühjahr 403 gerechnet) über, dessen Anfang er erst II, 3, 1 mit *τῷ δ' ἐπιόντι ἔτει* betritt, obwohl erst in diesem Jahre und zwar erst 5 bis 6 Monate nach dem Friedensschluss und nach der Uebergabe der Mauern, des Peiräeus und der Schiffe die Niederreissung der Mauern (s. d. Anm. z. d. St.) geschehen ist. Man sieht um so weniger einen inneren Grund zur Anticipation dieses Factums, als es II, 3, 1, nach *τῷ δ' ἐπιόντι ἔτει*, erzählt nicht bloss seine zeitlich correcte Stelle gefunden haben, sondern auch die Lücke in den Ereignissen des Sommers, die hier vorliegt, in Etwas ausfüllen würde. Es fehlen hier nämlich die Bestrebungen der Oligarchen dem Demos gegenüber ihren Zweck durchzusetzen, ihre Sendung an den Lysander in Samos, dessen zweite Ankunft im Peiräeus und in Athen, worauf dann erst die Zerstörung der Mauern, das gewaltsame Auftreten des Lysander neben Theramenes in der Volksversammlung und die Einsetzung der Dreissig erfolgte. Erwägt man dazu noch das kurze *ἀντειπόντων τινῶν* statt der Schilderung des von Strategen, Taxiarchen u. A. gegen die Friedensbedingungen des Theramenes erhobenen Widerspruchs und deren Festnehmung und Verurtheilung vor Annahme des Friedens, die, wie aus Lysias sicher zu erkennen ist, nicht an dem Tage nach der Ankunft des Theramenes, wie man aus Xenophon herausliest, erfolgt sein kann und hier mit dem kurzen *ἔδοξε δέχεσθαι τὴν εἰρήνην* abgemacht wird, und nachher wieder das kurze *ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἐλέσθαι* statt der Er-

zählung, in welcher Weise diese Wahl zu Stande kam und vollzogen wurde: so kann man unmöglich verkennen, dass wir in dem Ende von II, 2 und im Anfang von II, 3 nur eine vorläufige Skizzirung haben, deren nachlässige Fassung bis § 5 reicht, d. h. bis zu der Stelle, deren nicht recht verständlicher Inhalt bereits (§ 93) berührt wurde. Xenophon wollte, wie es 97 scheint, als er II, 2, 22—24 niederschrieb, hier das Ende des Werkes, wie es ihm durch Thuk. II, 26, 1 vorgezeichnet war, nur in den Hauptzügen markiren, fügt aber gleich die spätere Zerstörung der Mauern, die doch auch bei Thukydides, wenn auch nur in einem Epilog, Erwähnung finden musste, als Abschluss hinzu. Als es ihm aber nachher gefiel, auch die folgenden Ereignisse bis zum Herbst 403 zu beschreiben, begann er, mit *τῷ δ' ἐπιόντι ἔτει* von Neuem anhebend, wiederum nur skizzirend, mit der auf die Niederreissung der Mauern folgenden Einsetzung der Dreissig und geht dann erst § 6 wieder zur ausführlichen Erzählung über. Zur Verarbeitung und Verschmelzung der beiden Partien (II, 2, 22. 23 und II, 3, 1—5), bei welcher die Worte *καὶ τὰ τείχη κατέσκαπτον — τῆς ἐλευθερίας* ihre Stelle im Anfang des folgenden Kapitels gefunden haben müssten, ist es dann eben so wenig gekommen wie zu der von I, 5, 21 mit II, 2, 24 und der von II, 1, 9 mit 13. 14. So lässt sich an diesen Stellen die Kürze und die Verwirrung in den Ereignissen und in der Zeitrechnung etwa erklären. So viel muss zugestanden werden: wer Inconvenienzen solcher Art, wie die eben eingehend besprochene, Xenophon nicht abspricht (was bis jetzt noch Niemand gewagt hat), der muss auch jene sechs Stellen sammt ihren anstössigen Eigenthümlichkeiten mit in den Kauf nehmen.

Abgesehen nun aber von den erörterten Mängeln er- 98 innern die sich dem Hauptkörper der Erzählung anschliessenden kürzeren Berichte und Notizen ihrem Wesen nach durchweg an Thukydides. Auch bei diesem finden sich viele der Art nur äusserlich angereicht, auch ganz kurz gehaltene, mitunter nur aus wenig Worten bestehende, z. B. II, 32: Befestigung von Atalante (vergl. Xen. I, 2, 1: Befestigung von Thorikos), IV, 101: Schlacht des Sitalkes gegen die Triballer und sein Tod, V, 32: Krieg zwischen Phokeern und Lokrern, V, 35: Eroberung von Thyssos, 39: von Mekyberna, 82: Abfall der Dieer von Athen und Ordnung der Zustände in Achaja, 115: Einfall der Argeier in das Phliasische Gebiet u. A. dergl.; darunter Ereignisse, die mit dem Peloponnesischen Kriege nur 99

- in Iosem, mitunter auch gar nicht zu erkennendem Zusammenhange stehen und nur dazu dienen, das Bild der Zeit zu vervollständigen. Er verfolgt die Kämpfe der Herakleoten mit den Achäern, Oetäern und anderen feindseligen Nachbarn von der Gründung der Kolonie (III, 92) an weiter (V, 12. 51. 52) bis zum Winter 413/12 (VIII, 3), so dass dazu Hell. I, 2, 18, wo die Vernichtung von 700 Kolonisten sammt dem Harmosten erzählt wird, als Schlussbericht angesehen werden kann. Die Zustände in Thessalien, die Xen. II, 3, 4 berührt, greifen bei Thukydides mehrfach (IV, 78. V, 3) in den Gang des Krieges ein. Selinus und Syrakus waren die Städte, die durch ihr Vorgehen gegen Egesta die Veranlassung zum Unternehmen gegen Sicilien wurden, und Selinus, Himera, Gela, Kamarina werden von Thukydides (VII, 33. 58) vor anderen als diejenigen genannt, durch deren energische Hilfeleistung es Syrakus gelang, der Athenischen Expedition das entsetzliche Ende zu bereiten. Deshalb — das darf man wohl annehmen — schien es Xenophon von Interesse, die schweren Schicksalsschläge zu berichten, die nachher jene Städte, ins Besondere Selinus (das auch die Invasion des Hannibal veranlasste Diod. XIII, 43) durch die Karchedonier und Syrakus durch Dionysius erlitten, in welche auch das gegen die Hellenen neutral gebliebene Akragas mit verwickelt wurde. Bei Persiens bedeutendem Einfluss auf den Krieg, den Thukydides von der ersten Einladung an, die von Tissaphernes und Pharnabazos gleichzeitig an die Lakedämonier erging (VIII, 5. 6), gehörig würdigt, der aber erst durch Kyros für die Athener so unheilvoll wurde (II, 65, 8), konnte Xenophon wohl auch ein vom Kriegsschauplatz weit abliegendes, sonst nicht weiter bekanntes Ereigniss wie die Unterwerfung der abgefallenen Meder im J. 410/9 (I, 2, 19) der Erwähnung werth erscheinen; was aber den Kyros persönlich betraf, die Berufung zum Dareios und die spezielle Veranlassung dazu (II, 1, 8. 9. 13. 14), das war, wie die Dinge an der Grenzscheide des vorletzten und des letzten Kriegsjahres lagen, von besonderer Bedeutung.
- 102 Ausserdem vereinzelte Naturereignisse, wie bei Xenophon zwei Tempelbrände, einer in Phokäa (I, 3, 1), ein anderer in Athen (I, 6, 1), ein Mondfinsterniss (I, 6, 1) und eine Sonnenfinsterniss (II, 3, 4), finden wir auch bei Thukydides erwähnt. Bei ihm liest man (IV, 133) den Bericht eines Brandes des Heratempels in Argos und zwar mit allen Details, ohne dass ein Zusammenhang des Factums mit dem, was sonst dort erzählt

wird, zu erkennen ist. Und nicht bloss im causalen Nexus der Dinge, wie VII, 50, 4 eine Mondfinsterniss, III, 89. V, 45, 4. 50, 4. VIII, 6, 5 verschiedene Erdbeben, sondern auch ganz abgerissen werden II, 28. IV, 52 Sonnenfinsternisse, III, 87. IV, 52 Erdbeben, III, 116 eine Eruption des Aetna gemeldet.

Es kann nun auch nicht auffallen, dass die Zahl solcher 103 sich der zusammenhängenden Erzählung lose anfügenden Angaben in Verhältniss zu der bei Thukydides so klein ist und dass im ersten nur ein halbes Kriegsjahr umfassenden Abschnitt (I, 1) hintereinander gleich fünf, in den übrigen dagegen, so weit die Abtheilung nach Jahren festgehalten wird, nur je eins bis zwei vorkommen, auch nicht, dass sie alle, während sie bei Thukydides oft ausführliche Berichte enthalten, mit Ausnahme von I, 1, 27—31 und etwa II, 1, 8. 9. ganz kurz gehalten sind. Da das Material, wie wir aus dem Fehlen wichtiger Ereignisse schliessen müssen, zu der Schrift überhaupt noch nicht vollständig gesammelt war, so ist es begreiflich, dass die synchronistisch nebenher laufenden Partien, die meistens weniger wichtige Dinge berichten, eine noch dürftigere und ungleichmässiger Verfassung haben als die Hauptpartien. Dass für jene der Apparat noch ganz unfertig war, ersieht man schon aus dem Umstand, dass die Hälfte von ihnen, wie wir sahen, noch nicht die ihnen zukommende Stelle erhalten hat, und noch mehr aus der formellen Beschaffenheit der vier Stellen, von denen je zwei und zwei in eine noch zu verarbeiten blieben.

So hat also eine ins Einzelne gehende Betrachtung der 104 äusseren Einrichtung unserer Schrift das bereits oben (§ 69) gewonnene Resultat noch mehr bestätigt: sie ist nichts anderes als ein Versuch, das Werk des Thukydides, nach dessen Vorbild sie offenbar angelegt ist, zu ergänzen, der aber weder in der Zusammenstellung des Materials, die Vieles vermissen lässt, noch in der Ausarbeitung der einzelnen Partien, die ungleichmässig behandelt und zum Theil nur vorläufig entworfen sind, noch auch in der annalistischen Anordnung, deren Unfertigkeit offen zu Tage liegt, zum Abschluss gebracht, folglich auch nicht von Xenophon selbst veröffentlicht worden ist.

Mit diesem Resultat hat man nun aber die Thatsache nicht im 105 Einklang stehend finden wollen, dass Xenophon in den beiden ersten Büchern der Hellenika, wenn sie eine (unvollendet gebliebene) Ergänzung des Thukydideischen Werkes sein sollen,



- das Ziel, welches sich Thukydides (V, 26, 1) selbst gesteckt hatte, durch Hinzufügung der Geschichte Athens bis zum Herbst 403 um etwa anderthalb Jahre überschreitet. Der Einwurf erledigt sich durch aufmerksame Betrachtung des Zusammenhangs der Ereignisse. Denn wo sollte Xenophon endigen? Der Friedensschluss Anfang April 404 war kein wirkliches Ende des Krieges. Schon darum nicht, weil nach der Erklärung des Lysander, von dem allein die Entscheidung abhing, die Friedensbedingungen, zu denen die Niederreissung der Mauern gehörte, nicht erfüllt wurden, welche Nichterfüllung im Herbst den scheinbaren Rechtsgrund zur Vergewaltigung des Demos abgab (s. z. II, 3, 2). Diese aber führte zum inneren Kampfe der Parteien, durch welchen der auswärtige Feind sammt den Bundesgenossen (II, 4, 30) nochmals in das Land gerufen und also der Peloponnesische Krieg wieder aufgenommen wurde. Erst der durch die politische Haltung des Pausanias zwischen Athen und Sparta zugleich mit der Aussöhnung des Demos mit den Oligarchen zu Stande kommende endgiltige Friede gab dem langen, erbitterten Kampfe zwischen den beiden Grossstaaten Griechenlands und ihren beiderseitigen Verbündeten seinen vollen Abschluss. Der Natur der Ereignisse entspricht nun auch der Zusammenhang der Darstellung bei Xenophon. Im II. Buche findet sich vor dessen Ende keine Stelle, wo man eine Grenze zwischen dem, was den Thukydides fortsetzt, und dem, was darüber hinausgeht, setzen könnte. Da, wo nach Thukydides das Ende des Krieges zu setzen ist, nämlich nach der Einnahme der Mauern und des Peiräeus durch die Lakedämonier und ihre Bundesgenossen, lässt sich bei Xenophon nicht einschneiden, weil er da (II, 2, 23), wie oben (§ 95) ausgeführt wurde, innerhalb desselben Satzes von den Begebenheiten des Frühjahrs gleich zu denen des Herbstes (404) überspringt. Nachdem die Wahl der Dreissig, dann die Einnahme von Samos und Lysanders Rückkehr nach Sparta berichtet ist, wird an die nochmalige Erwähnung der Einsetzung der Dreissig deren Geschichte angeknüpft. Vor den Worten *οἱ δὲ τριάκοντα ἰστέθησαν μὲν* (§ 11), da sie ebenso das bereits § 1 Erzählte recapituliren, wie sie den Vordersatz zu dem folgenden Gegensatz (*αἰρεθέντες δὲ — ὡς ἐδόξει αὐτοῖς*) bilden, ist natürlich auch kein Einschnitt möglich. So hängt alles in der Erzählung bis ans Ende des Kapitels in sich eng zusammen. Da es in der Sache selbst lag was Xenophon zur Ueberschreitung

der ihm von Thukydides äusserlich vorgezeichneten Grenze nöthigte, so kann auch die Ueberschreitung keinen Grund abgeben, die Absicht Xenophons, das Werk des Thukydides zu ergänzen, in Zweifel zu ziehen. Und wissen wir denn genau, 109 wie und wo Thukydides, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, sein Werk zum Abschluss zu bringen, eigentlich geendigt haben würde? Aus den Worten, mit denen er sein Ziel im Allgemeinen bezeichnet: *μεχρὶ οὗ τὴν τε ἀρχὴν κατέπασσαν τῶν Ἀθηναίων Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ σύμμαχοι καὶ τὰ μακρὰ τεῖχη καὶ τὸν Πειραιᾶ κατέλαβον* folgt sicherlich nicht, dass er mit der Uebergabe der Mauern und des Peiräeus ohne Weiteres geschlossen haben würde. Vielmehr lässt sich mit vollem Rechte annehmen, dass er, angelangt an jenem Ziel, das man doch nur in demselben Sinne als Ende verstehen darf, in welchem der Einfall der Thebaner in Platäa als Anfang zu nehmen ist, nicht bloss einen Blick zurück auf die beendigte Erzählung des grossen Kampfes, dessen Bedeutung er von Anfang an erkannte (I, 1), sondern auch vorwärts auf das, was dem Friedensschluss folgte und was sich aus seinen Bedingungen herausentwickelte, geworfen haben würde. Das geht aus der künstlerischen Anlage des Werks hervor. Dem ersten Abschnitt, der die äusseren und die inneren Ursachen des Krieges und unter letzteren die Entwicklung der Macht Athens während eines halben Jahrhunderts vor dem Beginn des Kampfes darlegt, sollte ohne Zweifel ein letzter entsprechen, der mit jenem in gleichem Verhältniss nach Beendigung des Kampfes zunächst die unmittelbaren, dann auch die weiteren Folgen desselben zum Inhalt gehabt hätte. Dabei konnte es nicht fehlen, dass, wie im ersten Buche und in der Leichenrede des Perikles im zweiten Buche der Grösse und Herrlichkeit Athens ein so schönes Denkmal gesetzt ist, so im letzten Buche der trostlose Zustand des gebrochenen Staates nach dem Friedensschluss dargestellt worden wäre, welcher zu dem blutigen Bürgerkriege von 404 bis 403 führte, dessen letzter Ausgang erst dem seiner äusseren Macht beraubten, misshandelten Athen wenigstens den inneren Frieden und in der wieder hergestellten Ordnung und einer gemässigten Revision der Gesetze die nothwendigsten Bedingungen zu neuem gesunden Leben und Bestehen wiedergab. Da also dieser Epilog, wenn man sich ihn 111 auch in der Form anders, nämlich mehr resumirend und betrachtend, als die Schlusspartie bei Xenophon denken muss,

doch, und zwar ebenfalls nicht mehr in annalistischer Anordnung, dieselben Thatsachen enthalten würde, welche wir Hell. II, 3 u. 4 lesen, so kann man auch nicht sagen, dass unsere Schrift das Ziel, das Thukydides seiner Aufgabe gesteckt hatte, in Wahrheit überschritten hat. Aus dem Umfang des Proömiums und der Vorgeschichte bei Thukydides muss man sogar schliessen, dass sein Epilog weit ausführlicher als Xenophons Darstellung von II, 2, 23 an bis zu Ende ausgefallen sein und uns auch über vieles Thatsächliche, was wir hier vermissen, genau unterrichtet haben würde. Weit entfernt also, dass Inhalt und Form der beiden letzten den Leser über den Friedensschluss von 404 hinaus führenden Kapitel der ausgeführten Ansicht über die eigenthümliche Beschaffenheit der Schrift entgegenstehen, geben sie ihr vielmehr die letzte Bestätigung: das unvollendete Werk des Thukydides sollte durch Hellen. I u. II ergänzt und abgeschlossen werden; die Ergänzung und der Abschluss sind aber selbst nicht zur Vollendung gekommen.

112 Ueberblicken wir nun, nachdem wir alle Theile der Schrift prüfend durchwandert und ihr Verhältniss zu einander und zu Thukydides sowie die dabei erkannten Mängel in Inhalt, Form und Anordnung festgestellt haben, noch einmal das Ganze, so wird sich über die Abfassung desselben Folgendes ergeben.

Als Xenophon ans Werk ging, den Thukydides zu ergänzen und dazu das Material zusammenstellte, knüpfte er, was ihm von Thatsachen aus dem Herbst 411 bekannt war, ohne Weiteres zunächst an das Ende des zu ergänzenden Werkes mit *μετὰ δὲ ταῦτα* an. Dabei kam es nur darauf an, die Hauptfäden da, wo sie abgerissen waren, wieder aufzunehmen. Die Vervollständigung dieser Thatsachen und ihre derartige Darstellung, dass der Anfang für sich verständlich würde (vergl. oben § 64), wie es bei jedem anderen selbstständigen Werke der Fall ist, wurde für die spätere Durch-

113 und Uebearbeitung des Ganzen vorbehalten. Im Folgenden unterscheidet man leicht diejenigen Partien, in denen das historische Material, soweit es der Verfasser zunächst zur Hand hatte, zusammenhängend und, wenn auch knapper, als es sonst Xenophons Art ist, doch im Ganzen sorgfältig behandelt vorliegt, von denen, welche nur vorläufige Notizen, aphoristische Berichte wichtiger Facta oder auch bereits mehr oder weniger ausgeführte Nebenergebnisse enthalten. Die erstgenannten sind die Hauptpartien, die den eigentlichen Körper der Schrift

bilden, nämlich die Erzählung der Schlachten bei Abydos und Kyzikos und deren Folgen I, 1, 3—26, der Expedition des Thrasylos nach Ionien bis zur Vereinigung seiner Truppen mit denen des Alkibiades in einem Lager I, 2, 2—17, des Kampfes bei Kalchedon, des Vertrages mit Pharnabazos, der Belagerung und Einnahme von Byzantion I, 3, 2—12. 14—22, der Begegnung des Kyros mit Pharnabazos I, 4, 1—7, der Rückkehr des Alkibiades nach Athen I, 4, 8—19, der Verhandlungen des Lysander mit Kyros und ihres Erfolges I, 5, 2—9, der Schlacht bei Notion 12—15, von Kallikratidas dem Lysander, dann seinem Heere gegenüber, wie er sich gegen Kyros verhält, mit den Milesiern verhandelt, mit den Methymnäern nach Eroberung ihrer Stadt verfährt, den Konon in Mytilene einschliesst u. s. w. bis zu seinem Falle bei den Arginusen und der Befreiung Konons I, 6, 2—38, des Feldherrnprozesses I, 7, 3—34, vom zweiten Auftreten des Lysander und seiner abermaligen Aufnahme bei Kyros II, 1, 6. 7. 11—14, der Einnahme von Lampsakos und der Schlacht bei Aegospotamoi 18—32, von der Stimmung und Noth in Athen nach der Schlacht II, 2, 3. 4. 10, den Friedensverhandlungen 11—21, von der Herrschaft der Dreissig und dem Parteikampf zwischen Kritias und Theramenes II, 3, 11—56 und endlich von dem Befreiungskampf zuerst gegen die Dreissig, dann gegen die Zehn und zuletzt gegen die Lakedämonische Intervention bis zur Versöhnung der Parteien II, 4, 2—42. Diese 114 Abschnitte lesen sich — abgesehen von einigen Stellen, deren Text nicht ganz sicher ist (wie I, 4, 13. 6, 4, 21. 7, 26. 33. II, 3, 31. 4, 8. 39), durchweg gut. Wenige sachliche Mängel, die auch hier vorkommen (wie dass I, 1, 12 nicht hinzugefügt wird, was den Theramenes nach Makedonien geführt hatte, I, 3, 8. 13 nicht, was die Athenischen und die sich ihnen anschliessenden anderen Gesandten beim König erreichen wollten, I, 4, 2 nicht, was das für eine aus Persien zurückkehrende Gesandtschaft war, II, 4, 19 nicht, was es mit den da nur beiläufig erwähnten Zehn im Peiräeus für eine Bewandniss hat), konnten bei Anlegung der letzten Hand leicht ihre Ergänzung finden. Unter diesen in der Hauptsache fertigen Partien ist vorzugsweise auf die Reden des Euryptolemos (I, 7, 16—33), dann des Kritias und des Theramenes und auf die Darstellung von des letzteren Tode (II, 3, 2. 4—56) Sorgfalt verwendet worden, demnächst auch auf die beiden Reden des Thrasybulos (II, 4, 13—17. 40—42) und die des Kleokritos (20—22)

- und auf die Schilderung der Bedrängnisse, in denen sich I, 6, 2—11 Kallikratidas, I, 6, 19—22 Konon, II, 1, 1—5 Eteonikos befinden und wie sie sich, jeder nach seiner Art und nach Umständen, zu helfen wissen. Zu diesen Massen nun verhalten sich die übrigen Theile wie Glieder, von denen nur wenige ausgebildet und mit dem Körper gehörig verbunden sind. Am meisten gilt das noch von I, 1, 33. 34, obwohl die Erzählung (Thrasylus gegen Agis) zu kurz gehalten ist, von I, 1, 35. 36 (Agis und Klearchos) und von I, 2, 18 (Vernichtung der Lakedämonischen Kolonisten im Trachinischen Herakleia). Auch von I, 1, 27—31 könnte man es gelten lassen, wenn nicht der eigenthümliche Uebergang aus der indirecten in die directe Rede § 27, der nicht recht klare Sinn in § 28 und die § 31 in der Chronologie liegende Schwierigkeit den Mangel an Durcharbeitung verriethen. Das Unzureichende der Darstellung tritt eben besonders da hervor, wo zu berichten war, was gleichzeitig mit bereits erzählten Ereignissen auf anderen Schauplätzen des Krieges geschehen ist (s. oben § 73). Letzteres ist entweder noch gar nicht in Angriff genommen, wie die Friedensverhandlungen in Athen 411/410, die I, 22, der Verlust von Nisäa, der nach I, 2, 17 Erwähnung finden musste, oder es ist an der Stelle, wo es ausführlicher zu berichten war, nur obenhin angedeutet, wie I, 1, 32 die Vorgänge auf Thasos, I, 2, 18 der Verlust von Pylos (nur durch einen Nebenumstand), I, 5, 11 was, während Antiochos die Flotte befehligt, Thrasybulos und Alkibiades auf dem Festlande vollführen. Auch das Umgekehrte kommt vor: der Verfasser führt den Leser auf einen anderen Schauplatz und versäumt darüber das vorher Erzählte zu ergänzen. So führt er uns I, 5, 1 in das Lakedämonische Kriegslager bei Ephesos, ohne § 11, wo er zum Alkibiades zurückkehrt, nachzutragen, was er I, 4, 23 durch *κακῆθεν ὀρμώμενος ἐπολέμει* nur angedeutet hat; II, 2, 10 ff. erzählt er die Belagerung Athens u. s. w. und wir erfahren nicht, dass während dieser Zeit Lysander überall Dekarchien einsetzt; II, 3, 11 beginnt er den ausführlichen Bericht über das Regiment der Dreissig und den Kampf zwischen Kritias und Theramenes und kommt darüber nicht dazu, dessen zu gedenken, was unterdess Lysander in Milet u. s. w. gethan hat und dass in dieser Zeit (Winter 404/403) Alkibiades ein Opfer der tyrannischen Oligarchie ward. Man sieht, die Vertheilung des Stoffs, wie sie die annalistische Anordnung mit sich brachte, war die Veranlassung, dass bei der

ersten Bearbeitung Manches nur oberflächlich berührt wurde oder ganz wegblieb, was wir wohl, wenn hier, wie in den Büchern III—VII, die continuirende Erzählungsweise gewählt wäre, besser und vollständiger vor uns haben würden. Un- 118 ausgebildete Glieder finden wir aber nicht bloss bei neuen Ansätzen, sondern auch mitten im Körper der Erzählung. Als solches zeigt sich die kurze Inhaltsangabe der Rede des Alkibiades vor der Schlacht bei Kyzikos (I, 1, 14) mit ihrer bei der Kürze auffallenden Verbindung indirecter und directer Rede, die Notiz über die Einnahme von Delphinion (I, 5, 15), der Bericht des Widerspruches gegen den Frieden und seiner Annahme II, 2, 22. 23, das *ἔδοξε — ἐλεῖσθαι* II, 3, 2, das *προεῖπον — μὴ εἰσιέναι εἰς τὸ ἄστυ* II, 4, 1, die Andeutung über das letzte Schicksal der Dreissig und das formelhafte *μὴ μνησικακήσειν* II, 4, 43, vor allen aber I, 4, 20, wo man in *οὐκ ἠσεβήκει — ἠδίκηται* nur die Merkworte für den Inhalt der noch auszuführenden Reden deutlich erkennt. An das Ganze nur lose angefügt wurden, wie wir bereits sahen, die Sicilische, Persische, Thessalische Begebenheiten oder Naturereignisse (I, 3, 1. 6, 1) betreffenden Aphorismen und unter jenen fanden sich (oben § 97) einige (II, 2, 24. 3, 5 und II, 1, 8. 9 vergl. mit 13. 14), die zugleich in der äusseren Form unausgearbeitet geblieben sind.

Ist nun im Vorhergehenden der Beweis gelungen, dass 119 die beiden ersten Bücher ein Werk bilden, das — ganz verschieden von den Büchern III—VII — in Inhalt und Form nicht zum Abschluss gekommen und in dem Masse unfertig geblieben ist, dass es von Xenophon selbst der Oeffentlichkeit nicht übergeben worden sein kann, so ist die demnächst sich aufdrängende Frage, wie es gekommen sein mag, dass der Verfasser seine Schrift nicht vollendete, zwar für die richtige Schätzung derselben an sich nicht von Bedeutung: doch giebt der Versuch, sie, soweit das bei dem Mangel an Nachrichten über Xenophons Schriften und Leben überhaupt möglich ist, zu beantworten, erwünschte Gelegenheit, eine Ansicht über das Verhältniss von Hellen. I u. II zu Thukydides zu berichtigen, die, vielfach gebilligt wie sie ist, den Verfasser dieser Schrift in ein ungünstigeres Licht stellt, als er es verdient.

Jene Frage wäre nämlich viel schwerer oder eigentlich 120 gar nicht zu beantworten, wenn die Meinung Krüger's (zuletzt in d. Krit. Anal. Hft. 1, S. 78) begründet wäre, nach welcher sich die Vorarbeiten, die Thukydides zur Fortsetzung

seines unvollendeten Werkes gesammelt hinterlassen, in Xenophons Händen befunden haben sollen. Diese Meinung stützt sich auf die bekannte Stelle bei Diogenes Laert. II, 57: λέγεται δ' ὅτι καὶ τὰ Θουκυδίδου βιβλία λανθάνοντα ὑφέλεισθαι δυνάμενος αὐτὸς εἰς δόξαν ἤγαγεν. Aus ihr folgert man, trotz der seltsamen Einkleidung, mit Recht die That-

121 Werk des Thukydides kam\*). So nahe nun auch von vorn herein die Vermuthung liegt, mit den vollendeten acht Büchern seien zugleich die *ὑπομνήματα* zu den übrigen noch nicht ausgearbeiteten Büchern Xenophon überliefert worden, so widerspricht dem doch auf das Bestimmteste der Zustand unserer Schrift, deren Lücken und Mängel unbegreiflich wären, wenn sie auf Grund jener Aufzeichnungen abgefasst wäre, welche Thukydides nach seinem eigenen Zeugniß gleich von Ausbruch des Krieges an und, da er die grosse Bedeutung desselben voraussah (I, 1), ohne Zweifel mit grosser Sorgfalt

122 (vergl. I, 22) niederschrieb. Wie durch die inhaltliche (vergl. oben § 50), so wird auch durch die formelle Beschaffenheit des Xenophontischen Werkes jene Annahme widerlegt. Den einfachen, leicht übersichtlichen Stil Xenophons, von dem sich die Thukydideische Diction durch complicirte Constructionsweise und oft schwer verständliche Prägnanz so charakteristisch unterscheidet, finden wir auch hier. An die Thukydides eigenthümliche Satzfügung, in welcher eine Reihe von Participien mehr in parataktischer als eigentlich periodischer Verbindung auf einander folgen, können wohl einige, zum Theil nicht recht verarbeitete Stellen erinnern, wie I, 3, 19, 4, 13—16, 6, 4, 13, 7, 33, II, 2, 24, 4, 28, an die Gedrängtheit des Ausdrucks bei jenem hier etwa I, 4, 16, 6, 15—17.

123 Allein das sind doch, gegen das Ganze gehalten, nur wenige vereinzelt Fälle, zu denen es auch in Xenophons anderen Schriften, wenn die zu schildernde Sache danach war, nicht an Analogien fehlt. An einigen dieser Stellen ist nicht einmal die Richtigkeit des Textes zweifellos. An der Hauptstelle (I, 4, 13—16) liegt der Grund zu der eigenthümlichen, lang ge-

\*) Denn der Sinn jener Worte kann nur sein: Xen. soll das Werk des Thuk., welches er, da es ausser ihm noch Niemand kannte, hätte unterschlagen, d. h. zu einer eigenen Geschichte des Pelop. Kriegs verwenden können, veröffentlicht und so dem Verfasser den Ruhmweg geöffnet haben.

zogenen Form der Rede in der Sache selbst. Das Gerede des Volks — das selbstverständlich nur in indirecter Form zu geben war — spinnt sich in loserer Fügung ununterbrochen fort. So giebt diese Form den Fifer, mit dem man den bewunderten Mann entschuldigt, vertheidigt, erhebt, malerisch wieder. Wie das Xenophon auch sonst versteht, das ist aus dem zweiten Theile der Hellenika sowie aus der Anabasis und Kyropädie bekannt. Auch die Gedrängtheit der Darstellung I, 6, 15—17 kann man so verstehen, dass sie der Schnelligkeit entsprechen soll, in welcher Flucht, Kampf, Verlust von 30 Schiffen auf einander folgen. Einen derartigen Eindruck macht auch die Stelle I, 6, 21 (s. d. Anm.): Andern bekannten Eigenthümlichkeiten des Thukydides, z. B. denen, die Classen S. LXXVIII ff. hervorhebt, wie dem substantivischen Gebrauch von Adjectiven und Participien im Neutrum, oder substantivischen Wortbildungen auf *της* oder *σις* oder auffallender Wortstellung\*) begegnen wir hier nirgends. Damit verträgt sich vor allen nicht die oben (§ 49) angeführte Behauptung L. Herbst's, dass die ersten beiden Bücher der Hellenika zum ersten Theil nichts weiter seien als jene, nur von Xenophon nachlässig redigirten, *ὑπομνήματα*, oder die von Fricke, Xenophon habe hier nur den Schluss des Thukydideischen Werkes nach dessen hinterlassenen Materialien edirt. Man kann sich nicht vorstellen, wie in den so redigirten und edirten Vorarbeiten des Thukydides von dessen eigenthümlicher Rede- und Ausdrucksweise nichts deutlich Erkennbares zurückgeblieben sein sollte. Aber auch die gemässigte Meinung 125 von Haacke, Krüger u. A. lässt sich schon bei blosser Betrachtung des äusseren Rahmens, in welchen bei Xenophon die Erzählung gekleidet ist, nicht aufrecht erhalten. Thukydides beginnt nämlich jedes neue Kriegsjahr mit *τοῦ δ' ἐπιγενομένου θέρους* (einmal *ἔρος* VII, 19), nur mit Ausnahme von II, 47, wo dafür *τοῦ δὲ θέρους εὐθὺς ἀρχομένου*, und

\*) Die Voranstellung des Ländernamens im Genitiv vor einem Ortsnamen findet sich allerdings auch Hell. I, 4, 1. 8, 22, 6, 12, 26, II, 1, 15, 20 und zwar immer mit einer Präposition vor dem Ortsnamen; aber mitunter auch die umgekehrte Stellung: I, 4, 7, 6, 16, II, 1, 13, 2, 13, die ja auch bei Thukydides vorkommt (Krüger Gr. 47, 5, 6), wobei es überall darauf ankommt, welcher dem Autor gerade der Hauptbegriff ist. Derselbe Wechsel auch sonst: Hell. IV, 8, 7: *της Κυθηλας εἰς Φοινικούντα*, V, 4, 18: *της Μεγαρικῆς ἐν Αἰγούθηνους*, aber VI, 4, 26: *εἰς Αἰγούθηνου της Μεγαρικῆς*.

V, 2, wo *καὶ τὸ θέρος ἦρχε* steht, ebenso wie er jedes Jahr ohne Ausnahme mit *καὶ τὸ ἔτος τῷ πολέμῳ — ἐτελεύτα* schliesst. Auch das Ende des Sommers und der Anfang des Winters wird bis auf II, 32. 68. III, 18. IV, 88. 133. V, 35. 55, wo etwas andere Wendungen eintreten, durch *καὶ τὸ θέρος ἐτελεύτα* und *τοῦ δ' ἐπιγυρομένου χειμῶνος* bezeichnet. Es kann kein Zweifel sein, dass dieselben Formeln als Merkzeichen für Anfang und Ende der Kriegsjahre, der Sommer und der Winter, wie sie in der ausgeführten Geschichtserzählung der ersten 20½ Jahre so regelmässig stehen, auch in dem Entwurfe für die Geschichte der letzten 6½ Jahre consequent beibehalten waren, ja dass sie darin, gleichsam als äusseres Gerüst, an das sich die Ereignisse anlehnten, gleich im Anfang feste Stellung gefunden haben. Hätte nun Xenophon diese Vorarbeiten zur Benutzung vor sich gehabt, so ist kein Grund erfindlich, warum er in eine Schrift, die sich doch einmal als Ergänzung des Thukydides durch Anlage und Einrichtung deutlich kund gibt, jene Formeln nicht ohne Weiteres herübernahm, oder wenigstens in so weit davon Gebrauch machte, dass man überall die Jahrestheile unterscheiden konnte. Er hat nämlich nicht ein einziges Mal für den Jahresanfang *τοῦ δ' ἐπιγυρομένου*\*) *θέρους* oder *ἔαρος* oder *ἔτους* und ebenso nirgends für das Ende des Jahres *καὶ τὸ ἔτος ἐτελεύτα*, sondern für Ersteres abwechselnd *τῷ δ' ἄλλῳ ἔτει*, *τῷ δ' ἐπιόντι ἔτει* (dreimal), *τοῦ δ' ἐπιόντος ἔτους*, *ἀρχομένου δὲ τοῦ ἔαρος* (einmal fehlt der Jahresanfang im Text), für Letzteres die vier Male, wo überhaupt das Jahresende angegeben wird, *καὶ ὁ ἐνιαυτός ἔληγε*.\*\*) Das Verbum *τελευτῶν* kommt nur einmal vor zur Bezeichnung des endigenden Sommers II, 3, 9: *τελευτῶντος τοῦ θέρους*. Die einmalige Angabe des Wintersausgangs heisst I, 3, 1: *ἐπεὶ δ' ὁ χειμῶν ἔληγε*. Der Beginn des Winters wird nur dreimal an-

\*) Es scheint bemerkenswerth, dass Xenophon *ἐπιγυροσθαι* zwar mit Substantiven der Zeit (Hell. IV, 6, 12. V, 1, 8) verbindet, doch nirgends im Participle mit vorgestelltem Artikel (wie Thuk.) in der Bedeutung: im folgenden Jahr, Sommer u. s. f., wofür er immer *ἐπιών* anwendet: I, 3, 1. 6, 1. II, 1, 10. 3, 1. III, 2, 30 (zweimal) u. a.

\*\*) Das viermalige *ἔληγε* in Verbindung mit *ὁ ἐνιαυτός* kann auffallen. Anders ist es mit *ὁ χειμῶν ἔληγε* (I, 3, 1), selbst mit *ἡ ἡμέρα οὕτως ἔληξε* Anab. VII, 6, 6. An diesen Stellen ist es, wie überhaupt in der älteren Gräcität: aufhören (von Zuständlichem). Für das rein Zeitliche: zu Ende gehen, braucht auch Xenophon sonst *τελευτῶν*, nicht *λήγειν*.

gezeigt und wieder abwechselnd durch *ἀρχομένου χειμῶνος* I, 1, 2, *ἐπεὶ δὲ χειμῶν ἐγένετο* II, 1, 1 (beide Verba verbindet Thuk. III, 18: *καὶ ὁ χειμῶν ἦρχετο γίνεσθαι*) und *καὶ χειμῶν ἐπέει* I, 2, 14. Möglich, dass Xenophon in diesen Details mehr seinem eigenen Sprachgefühl folgen als sich an das Thukydideische Schema ängstlich binden wollte: doch kann man sich nicht überreden, dass unsere Schrift an den die Zeitrechnung so erschwerenden oben § 77 u. 78 hervorgehobenen Mängeln leiden würde, wenn dem Verfasser jene *ὑπομνήματα* mit ihrer sorgfältigen Zeitabtheilung vorgelegen hätten. Diese Mängel wären dann noch weniger begreiflich und verzeihlich als die Lücken in den Thatsachen, weil sie mit noch viel leichterem Mühe als diese hätten vermieden werden können. Mag nun das Schicksal der von Thukydides hinterlassenen Aufzeichnungen gewesen sein, welches es wolle: wir sind zu der Annahme genöthigt, dass Xenophon von ihnen keinen Gebrauch gemacht hat, dass er vielmehr bei Abfassung von Hellenika I u. II auf seine eigenen Mittel beschränkt und auf seine eigene Kraft gestellt war.

Finden wir nun diese Mittel, d. h. das historische Material in der Schrift einerseits unvollständig zusammengebracht, andererseits eine Reihe von Partien, die sich als nachträglich hinzugefügt darstellen, und ausserdem eine Stelle (II, 2, 24), welche die Geschichte des Peloponnesischen Krieges vorläufig abschliesst, nach welcher aber die Erzählung (II, 3, 1) von neuem aufgenommen wird (s. § 95—97) und dann (von II, 3, 11 an) breiter fliesst als vorher, so ist dadurch angezeigt, dass eine Unterbrechung in der Abfassung stattgefunden hat. Dieser Umstand führt, wenn wir die durch Diogenes erhaltene Ueberlieferung zugleich mit dem berücksichtigen, was uns über das Schicksal des Thukydideischen Werkes bekannt ist, und zu Hülfe nehmen was wir von dem Leben Xenophons wissen, über die Entstehungsgeschichte von Hellenika I u. II zu folgender Vermuthung.

Bald nach dem Tode des Thukydides kam dessen hinterlassenes Werk in Xenophons Hände. Sei es nun, dass die Aufforderung, es zu ergänzen, ausdrücklich an ihn gestellt wurde, oder dass sie für ihn schon in dem eigenen Wunsche lag, dass ein solches Werk nicht unbeendigt bliebe: er beschloss es zu Ende zu führen, soweit seine Mittel und seine Kräfte reichen würden, vielleicht, da es sein erstes Werk war, ungewiss, ob die Ergänzung eine Gestaltung gewinnen würde,

in welcher sie neben dem zu ergänzenden Werke an die Öffentlichkeit hervortreten nicht unwürdig wäre. Ueber die Zeit von Thukydides Tode steht nichts weiter fest, als dass er nicht vor dem Jahre 404 und zwar nicht vor der Niederreissung der Mauern des Peiräeus (Thuk. I, 93), die erst im Herbst geschah, erfolgt ist. Die Gründe, die Krüger (Krit. Anal. Hft. 1, S. 64) dafür geltend macht, dass Thukydides das Ende des Krieges nicht mehrere Jahre überlebt hat, sind entschieden triftiger als die, aus welchen Classen (S. XXVII) seinen Tod nicht lange vor 396 erfolgt sein lässt. Es ist nicht zu glauben, dass er in der Ausarbeitung seines gleich beim Anfange des Krieges in Angriff genommenen, während seiner zwanzigjährigen Verbannung (424—404) von ihm eifrig fortgeführten und also am Ende des Krieges in der Hauptsache bereits fertigen Werkes\*) acht Jahre später nicht weiter als bis zum Jahre 411 vorgerückt sein sollte. Ein bis zwei Jahre scheinen dazu völlig genügend. Starb also Thukydides etwa im Laufe des Jahres 402, so hatte Xenophon, wenn ihm bald darauf dessen hinterlassenes Geschichtswerk übergeben wurde, hinreichende Zeit, die Hauptpartien der Schrift bis II, 2, 23 abzufassen, ehe er zum Kyros nach Asien ging.\*\*)

132 Er schrieb zunächst nieder, was er und wie er es — ausführlicher oder kürzer — in der Erinnerung hatte und was ihm sonst an Material zu Gebote stand: die wichtigsten kriegerischen Ereignisse in den Pontischen Gewässern und im Ionischen Meere bis zur Schlacht bei Aegospotamoi, im Ganzen in knapper Erzählung, die nur bei einigen ihn besonders interessirenden Details (s. § 4) eingehender wurde, das aber, wovon er in Athen selbst Augenzeuge gewesen war, des Alkibiades Rückkehr, den Feldherrnprozess und die Vorgänge in Athen während der Belagerung, meist etwas ausführlicher und anschaulicher. Da wurde seine Arbeit unterbrochen: im Früh-

\*) Dass sämtliche acht Bücher des Thuk. vor den Ereignissen des J. 404 in erster Bearbeitung bereits fertig waren und von da ab die B. I—VII überarbeitet worden sind, das glaube ich im Anhang erwiesen zu haben.

\*\*) Keine Nachricht in Hellen. I u. II führt weiter herab als bis zum J. 403 (s. z. I, 7, 35. II, 2, 1.), obwohl mehrmals Beziehungen auf spätere Ereignisse nahe lagen. Vergl. II, 2, 19 mit III, 5, 8. VI, 5, 35, dann II, 4, 30 mit III, 5, 5, ferner I, 1, 6 mit IV, 1, 32, endlich II, 4, 39 mit III, 5, 25. Es liegt also nichts in der Schrift vor, was gegen eine so frühe Abfassung spräche.

jahr 401 verliess er Athen. Nach Griechenland zur Zeit der Schlacht bei Koronea (394) zurückgekehrt fügte er dann in verschiedenen kürzeren Partien und Notizen vorläufig Einzelnes hinzu, was er inzwischen von Persern, Lakedämoniern und Anderen über Persische, Sicilische und andere Begebenheiten erfahren hatte, ohne sie mit den Hauptpartien enger zu verbinden und zu verarbeiten, und setzte die Geschichte Athens nach dem Friedensschlusse, da sie mit der des eigentlichen Peloponnesischen Krieges so innig zusammenhängt, fort, indem er II, 3, 1 mit τῶ δ' ἐπιόντι ἐτεί von Neuem anhub.

Diese Annahme einer zwischen der Abfassung der Haupt- 133 abschnitte in I—II, 2, 23 und der der letzten zwei Kapitel\*) liegenden Zeit von wenigstens zehn Jahren bietet auch eine Erklärung der knapperen Darstellung in jenen und der breiteren in diesen. Man begreift leichter die kürzer, dürftiger gefasste Erzählung und die Zurückhaltung des Urtheils, die uns in jenen Abschnitten auffällt, wenn sie der erste, in kurzer Frist gemachte Versuch des Schriftstellers waren: zehn Jahre älter zeigt er dann schon mehr die Neigung zu detaillirter und (besonders durch Reden) motivirter Darstellung, wie wir sie in seinen späteren historischen Schriften wiederfinden. Vielleicht ist auch die ziemlich sorgfältige und ausführliche Beschreibung des Feldherrnprozesses (I, 7) erst nach der Unterbrechung geschrieben und eingefügt: wenigstens kann man sie, ohne den Zusammenhang zu stören, herausnehmen, da II, 1, 1 genau an I, 6, 38 anschliesst. Die so durchaus ungleichartig, in einigen Partien 134 durch kurze Nachträge fast „musivartig“ gewordene Schrift bedurfte nun einer durchgreifenden Redaction, zumal wenn sie den Ansprüchen genügen sollte, die man an eine Ergänzung des in jeder Beziehung durchgearbeiteten Thukydideischen Geschichtswerks stellen musste. Für diese Arbeit, bei der ihm wohl besonders die annalistische Anordnung unbequem war und wenig zusagte, mag Xenophon im Drange der Ereignisse und im Laufe der Jahre das Interesse verloren haben. Zunächst war der Wunsch, die grosse That seines Lebens, die Rückführung der Zehntausend zu beschreiben, geeignet, jenes Interesse zu verdrängen. Dann aber nahmen wohl die gegenwärtigen Geschehnisse Griechenlands, welche er meist in un-

\*) Dass das Ende des letzten Kapitels nicht später als etwa 10 bis 15 Jahre nach der Amnestie des Thrasybulos geschrieben sein kann, darüber s. z. II, 4, 43 die Anm. a. E.

mittelbarer Nähe mit durchlebte, seine Aufmerksamkeit und Teilnahme in fast ununterbrochener Folge so sehr in Anspruch, dass es ihm fern lag, seine Thätigkeit seinem Erstlingswerke noch einmal zuzuwenden. So blieb die Schrift mit allen ihren Mängeln unvollendet. In Xenophons Nachlasse gefunden wurde sie zugleich mit dem mehr als 30 Jahre später abgeschlossenen Werke, das die Griechische Geschichte der Jahre 400 bis 362 behandelt, veröffentlicht\*) und erschien später wegen des verwandten Inhalts mit diesem vereinigt, obwohl nach Plan und Ausführung von ihm durchaus verschieden, nachdem die Abtheilung der Bücher und Kapitel stattgefunden, so als Theil des unter dem Titel *Ἑλληνικά* auf uns gekommenen Gesamtwerkes.

- 136 Da es die auf die eigenthümliche Verfassung des ersten Theiles der Hellenika gerichtete Untersuchung nöthig machte, die äusseren und inneren Gebrechen desselben an das volle Licht zu ziehen und nach allen Seiten hin zu betrachten, so scheint es angemessen, nun auch einmal den positiven Werth der Schrift in den Vordergrund zu stellen. Es ist das wohl auch darum an der Zeit, weil es den Anschein hat, als fänden eben um der viel besprochenen Mängel willen auch heute noch, selbst bei hervorragenden Geschichtsschreibern, die guten Seiten des Werks, d. h. die Vorzüge, die es vor allen anderen hat, in welchen dieselben Ereignisse behandelt oder gelegentlich berührt werden, nicht die ihnen gebührende Anerkennung.
- 137 Dass es Hauptquelle für die Geschichte der letzten 6 $\frac{1}{2}$  Jahre des Peloponnesischen Krieges und der folgenden 1 $\frac{1}{2}$  Jahre bis zur Amnestie ist, wird zwar nirgends in Abrede gestellt: nicht so allgemein und unbedingt ist es aber anerkannt, dass diese Quelle eine ungetrübte ist, d. h. dass der Verfasser die Wahrheit, wie er sie berichten konnte, so auch berichten wollte, und dass er in der Angabe positiver Thatsachen und im Urtheilen über solche, soweit letzteres überhaupt bei ihm vorkommt, wo andere gleichzeitige oder spätere Autoren von

\*) Nach einer Ansicht von Böckhaus (Zeitschr. f. d. G. W. XXVI, 258 ff) soll die Veröffentlichung durch einen von Grote (Übers. V, 143) vermutheten Enkel Xenophons, einen Schüler des Isokrates geschehen sein. Die Herausgabe des ersten Theils durch einen — von Isokrates, dem Redekünstler, geschulten — Enkel ist wegen der so mangelhaften Form noch unwahrscheinlicher als die durch Xenophon selbst.

ihm abweichen, durchaus zuverlässiger und glaubwürdiger ist als diese.

Die bekannten Urtheile der Alten über Xenophon, welche 138 ihm in Bezug auf Wahrheitsliebe und Gerechtigkeit in der Geschichtsschreibung neben Thukydides stellen (Diodor I, 37, Lukian: *πῶς δὲ ἴστ. συγγρ.* 39, vergl. Dionys. Br. an Pomp. 4, 2), finden ihre Anwendung auch auf Hell. I u. II. Dass zu einem Zweifel daran das Fehlen von Thatsachen nirgends berechtigt, das ist bereits (§ 12—43) dargethan: was er aber von Thatsachen und wie er es berichtet, das zeugt überall von so unbefangener Auffassung, dass wir aus seiner Darstellung weit weniger als aus der des Thukydides entnehmen können, zu welcher politischen Partei der Verfasser gehörte. Wüssten wir es nicht aus seinen übrigen Schriften, dass er ebenso wie Sokrates kein Anhänger der fortgeschrittenen Demokratie war, aus dieser Schrift würden wir es nicht herauslesen. Der nach dem Sturze der Vierhundert eingeführten mit 139 aristokratischen Elementen versetzten Verfassung, welche Thukydides (VIII, 97, 2) die beste nennt, die er erlebt, gab auch Xenophon ohne Frage den Vorzug vor Zuständen, wie sie fünf Jahre später beim Feldherrnprozesse und im darauf folgenden Jahre während der Belagerung (II, 2, 15) zu Tage traten: von einem Bedauern aber oder von irgend einer Missfallensäusserung über die jeder geordneten, geschweige einer gemässigten, Staatsverfassung ins Gesicht schlagenden Vorgänge jener Zeiten finden wir da ebenso wenig eine Spur als später über den Gewaltstreich, mit dem Kritias seinen Mitoligarchen Theramenes aus dem Wege schafft, einen besonderen Ausdruck der Entrüstung oder des Tadels. Ueberhaupt begegnet man nirgends einem ausgesprochenen oder nur angedeuteten Urtheil weder zum Nachtheil der Demokratie noch zu Gunsten der Aristokratie. Ueberall lässt der Verfasser die Thaten oder 140 die Reden der Handelnden selbst sprechen. Das Wirken des Alkibiades von dem Moment an, wo er bei Abydos in den Kampf eingreift, seine Thatkraft, Umsicht, Ausdauer bis zur Rückkehr nach Athen, hier, trotz der glänzenden Aufnahme, seine Vorsicht und Mässigung und was man von ihm hofft oder fürchtet, dann sein unverschuldetes Unglück an der Ionischen Küste sowie seinen letzten Versuch, bei Aegospotamoi die Flotte vor der Vernichtung zu retten: das alles erkennt man aus der durchaus einfach und objectiv gehaltenen Schilderung des Geschehenen, welche in keiner Weise dem

- Urtheil über die Thätigkeit und das Verdienst des Alkibiades vom J. 411 ab widerspricht, das sich bei Thukydides (VI, 15, 141 3) ausgesprochen findet. Ebenso den Eifer und die Kühnheit, mit welcher Thrasybulos die Befreiung des Vaterlandes von der Tyrannenherrschaft leitet und betreibt, wie er im gerechten Zorn und im Bewusstsein sittlicher Ueberlegenheit die anfänglich so kleine Schaar von Patrioten zum Kampfe für die heiligsten Güter entflammt und zum Siege führt, nach dem Siege aber die erbitterten Gegner energisch zur Aussöhnung mahnt und nach letztem tapferen Kampfe gegen die vereinte Macht der inneren und äusseren Feinde den allgemeinen Frieden herzustellen weiss. Die unbarmherzige Consequenz des seinen oligarchischen Principien alles Bestehende opfernden Kritias ist durch die Darstellung seines Handelns und besonders durch seine Reden drastisch geschildert. Daneben ist die Schilderung des Theramenes, auch da, wo sie nur aus wenigen Strichen besteht, meisterhaft. So lange es gilt, den Weg zum Ziele seines ehrgeizigen Strebens zu bereiten, sehen wir ihn (bei der Anklage der Feldherrn) intriguant, verleumderisch, mehr aus dem Hintergrunde agiren, dann (bei den Friedensverhandlungen) zuerst wieder lauernd und verrätherisch, bis er es so weit gebracht hat, dass er wagen kann, offen zu erklären, *ὡς χρη πείθεσθαι Λακεδαιμονίοις*: später aber, wo ihm seine Klugheit sagt, dass die radikale Politik des Kritias zum Verderben auch der Machthaber führen muss, da giebt ihm die Gefahr den Muth zum äussersten Widerstand und der Rest seines edleren Theiles, durch die Entrüstung über die freche Gewaltthätigkeit seines Gegners wach gerufen, kommt zuletzt noch in Haltung und Rede zum Ausdruck, da er zum Tode geht: kein Wunder, dass Letzteres bei Xenophon, dem Schüler des Sokrates, ein Wort der Anerkennung findet. Das Bild, das wir uns nach Xenophon vom Theramenes machen, stimmt sehr gut mit dem, was man über seinen Charakter bei Thukydides (VIII, 68 vergl. mit 89. 92) liest.
- 143 Wie die Personen, so sind auch die Parteien nach ihrem Wesen und Treiben wahr und treu geschildert. Sehr treffend wird die Stimmung des Demos bei der Rückkehr des Alkibiades (I, 4) wiedergegeben: wie er beim Anblicke des nach glänzenden Thaten heimkehrenden Mannes alles Unheil, das er über Athen gebracht, vergessen hat oder entschuldigt und zum Besseren wendet, ja ihn über alle Anderen hoch erhebt. Bezeichnend für die Lage der Dinge ist dann auch die Kürze,

mit welcher die Meinung seiner Gegner (§ 17) angegeben wird, entsprechend der Haltung der beiden Parteien in der nachher folgenden Volksversammlung, in welcher keiner der Widersacher zu widersprechen wagt *διὰ τὸ μὴ ἀνασχέσθαι ἂν τὴν ἐκκλησίαν*. Da in seine nachherige, wenn auch von den aristokratischen Gegnern zuerst betriebene und geforderte, Entsetzung auch das wetterwendische Volk mit einstimmt, so wird durch das *οἱ δὲ ἐν οἴκῳ Ἀθηναῖοι* (I, 5, 16) nur das wahre Sachverhältniss in kurzer Fassung ausgesprochen. Die 144 durch die Ränke des Theramenes und seines aristokratischen Anhangs bis zum Aeussersten gereizte Leidenschaftlichkeit der Menge bei den Verhandlungen des Feldherrnprozesses wird durch den ohne Zweifel historischen Ausruf: *δεινὸν εἶναι, εἰ μὴ τις ἐάσει τὸν δῆμον πράττειν ὃ ἂν βούληται* (I, 7, 12) scharf gekennzeichnet. Daneben lässt aber die schöne Rede des Euryptolemos, des Verwandten des Alkibiades und Freundes der angeklagten Feldherrn, die besonnene Demokratie in bestem Lichte erscheinen. Bald darauf die Reue des Demos (§ 35). Wen erinnert das nicht daran, wie Nikias bei Thukydides (VII, 48) den Charakter (*τὰς φύσεις*) der Athener schildert, bei denen von Bewunderung und Zujachzen zu Argwohn und Verdammung oder von äusserster Erbitterung zu Mitleid und Reue oft nur ein Schritt war? Und doch fin- 145 den wir bei Xenophon nirgends ein ostensibles Hervorheben der Masslosigkeit des aufgeregten Volkes und der Demagogen. Speziell bei Schilderung des Feldherrnprozesses lässt er uns (§ 4. 8. 9. 12. 34) deutlich erkennen, dass die Detailirung nicht weniger als das wilde, gesetzlose Treiben des Demos den auf denselben von der oligarchischen Partei ausgeübten nichtswürdigen Einfluss anschaulich machen sollte, dem es nachher, nach der Niederlage bei Aegospotamoi, auch gelang, das seiner Führer beraubte Volk mehr und mehr einzuschüchtern und zuletzt mit Lysanders Hülfe vollständig zu vergewaltigen. Mit einer Befriedigung, wie sie gerade bei solchem Object nur eine massvolle, möglichst objective Darstellung gewähren kann, liest man im letzten Kapitel, wie die misshandelten Demokraten sich gegen ihre Peiniger, deren grausame, Götter und Menschen verhöhrende Herrschaft durch des Thrasybulos und des Kleokritos Reden ebenso gerecht als scharf und energisch gezeisselt wird, erheben und von ihrem grossen, edlen Führer zum Siege geführt sich auch zum Frieden und zur Aussöhnung mit den Besiegten willig hinleiten lassen.



- 146 Auch was von den Athenern im Ganzen hier und da ausgesagt wird, zeugt, wenn man die Kürze des Gesagten nicht missverstehen will, nur von gerechter Gesinnung, keinesweges von Lieblosigkeit oder Schadenfreude, wie man z. B. II, 2, 3. 10. 14 verkehrter oder gehässiger Weise hat verstehen wollen. Wenn Xenophon nach eingelaufener Nachricht von der Niederlage bei Aegospotamoi und während der Belagerung die Athener die Besorgniss hegen lässt, sie möchten jetzt dasselbe erleiden, was sie früher den Meliern und anderen schwächeren Staaten *ὄ τιμωρούμενοι, ἀλλὰ διὰ τὴν ὕβριν* angethan, so hat man darin nur ein wahrhaftes Zeugniss von dem Bewusstsein und der Stimmung zu sehen, in welcher sich damals Xenophon selbst ebenso wie seine Mitbürger befanden. Es war durchaus in der menschlichen Natur begründet, dass sich die Athener, mit einem Schlage von der Höhe ihrer Macht herabgestürzt, den erbitterten Feinden fast wehrlos gegenüber, jetzt des Verfahrens erinnerten, welches sie bei der, wenn auch politisch gebotenen, Vergewaltigung jener Staaten, doch — wie man das aus des Thukydides auch ohne hinzugefügtes Urtheil nicht misszuverstehenden Berichten (V, 113 vergl. mit 116, 2. V, 3, 32) leicht herausliest — grausam und unmenschlich und darum auch unpolitisch ausgeübt hatten. \*) In dem Bewusstsein der nahen Möglichkeit einer Wiedervergeltung lag eben der Grund zu der II, 2, 3 geschilderten furchtbaren Angst, die sich der Gemüther bei dem Gedanken
- 147 an die Einnahme der Stadt bemächtigte. Diese Angst schildert Justin V, 7 aus einer anderen Quelle (Theopompos) mit noch grelleren Farben: *sibi quisque ante oculos obsidionem, famem et superbum victoremque hostem proponentes; iam ruinam urbis et incendia, iam omnium captivitatem et miseriam servitutem recordantes*, d. h. die Athener befürchteten von den Siegern eine Behandlung, wie sie sie durch eigenes Verfahren gegen Besiegte früher provocirt zu haben
- 148 meinten. Jenen allerdings eine dunkle Partie der Athenischen

\*) Wie nachhaltig diese von den Athenern so grausam vollzogenen Vergewaltigungen auf die öffentliche Meinung der Hellenen gewirkt haben, das erkennt man aus Isokr. XII, 63, wo noch im J. 343 *τὰ Μηλιῶν πάθη καὶ Σκιωναίων καὶ Τορωναίων* als ein Thema hervorgehoben wird, bei welchem Gegner des Athenischen Staatswesens besonders gern verweilten. Dem Bewusstsein von dem dadurch heraufbeschworbenen furchtbaren Hass gegen Athen konnte nirgends passender als an den Stellen II, 2, 3. 10 Ausdruck gegeben werden.

Geschichte berührenden Stellen folgt nun aber in demselben Kapitel auch eine andere (§ 20), wo das gegenwärtige Unglück Athens Veranlassung wird auch seiner grossen und ruhmreichen Vergangenheit zu gedenken. Die in den Worten *μέγα ἀγαθὸν εἰργασμένην ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις γενομένοις τῇ Ἑλλάδι* liegende Anerkennung wiegt um so schwerer, als sie aus dem Munde der Lakedämonier kommt und zwar in dem Moment, wo über den niedergeworfenen Staat Gericht gehalten wird. Man hat keinen Grund daran zu zweifeln, dass diese Motivirung der Schonung ebenso historisch ist als die wie von Xenophon (auch VI, 5, 35), so auch durch Andokides (III, 21) und Theopompos bei Justin (V, 7) bezeugte Thatsache selbst, dass es vor allen die Spartaner waren, welche dem Verlangen der Thebaner und Korinthier, mit Athen keinen Frieden zu machen, sondern es zu zerstören und die Einwohner in die Sklaverei zu verkaufen, entgegentraten. Nach Demosthenes (XIX, 65) und Plutarch (Lys. 15) soll diess zwar das Verdienst der Phokeer gewesen sein: allein auf alle Fälle hing doch das Schicksal des besiegten Staates thatsächlich allein von der Entscheidung Sparta's ab. Es kann also hier von einem zu Gunsten der Spartaner gefärbten Bericht ebenso wenig die Rede sein, wie an den vorher besprochenen Stellen und wo sonst die Athener in einem ungünstigen Lichte erscheinen (wie etwa II, 4, 10), von einer gegen letztere gehässigen Gesinnung. Beschränkt sich doch Xenophon im Wesentlichen auf Thatsächliches. So sehr wir es nun auch beklagen, dass er auch darin nicht vollständig ist und dass er uns Manches vorenthält, was, wenn auch disputabel, doch zur Beurtheilung von Ereignissen, Zuständen, Personen geeignete Gesichtspunkte liefern könnte, so darf man doch auch den Werth, den diese Zurückhaltung hat, nicht verkennen. Mit welcher Vorsicht er Thatsachen berichtet und welche Zuverlässigkeit dadurch seine Darstellung gewonnen hat, das zeigt sich, wenn man mit ihr Nachrichten über denselben wichtigen Geschichtsabschnitt bei anderen Schriftstellern vergleicht.

Von mit Xenophon gleichzeitigen Autoren gehören hierher 150 die Redner Andokides, Isokrates und Lysias, denen wir wichtige Ergänzungen, in's Besondere zur Geschichte der Jahre 404 und 403, verdanken. Die der beiden ersteren — abgesehen von des Isokrates übertriebener Verherrlichung des Alkibiades — widersprechen den Berichten bei Xenophon nicht

und machen den Eindruck wahrhafter Darstellung. Lysias aber, der uns in mancher Beziehung ein anders gefärbtes Bild jener Zeit liefert, als wir es aus Xenophon entnehmen, ist keine durchaus lautere Quelle. Nur in einer thatsächlichen Angabe ist Xenophon aus ihm zu berichtigen. Jener scheint nämlich die Volksversammlung, in welcher der Friede beschlossen wurde, auf den anderen Tag nach der Rückkehr des Theramenes zu setzen. Das ist nach dem, was Lysias XIII, 13—34 darüber ausführlich berichtet, unmöglich richtig. S. z. II, 2, 22. In dem *πρὶν τὴν ἐκκλησίαν τὴν περὶ τὴν εἰρήνην γενέσθαι* kann sich Lysias nicht irren und zu einer absichtlichen Entstellung dieser Thatsachen ist kein Grund ersichtlich, wie es auch nicht denkbar ist, dass er es hätte wagen können, die Zeitfolge von Ereignissen, die den Zuhörern noch in frischer Erinnerung sein mussten, falsch darzustellen: während die Kürze, mit welcher Xenophon diese Vorgänge an dieser, wie wir (§. 97) sahen, nur vorläufig entworfenen Stelle referirt, ein ungefähres Zusammenwerfen derselben auf einen Tag begreiflich erscheinen lässt. Im Uebrigen lag es in der persönlichen Stellung des Lysias zu den Gewalthabern, dass er das Erlebte in grellen, nicht durchaus der Wahrheit entsprechenden Farben wiedergibt. Als er seine Reden gegen Eratosthenes und Agoratos abfasste, im Jahr 403, die eine während die Dreissig noch in Eleusis sassen, die andern bald darauf, nicht lange nach Wiederherstellung der Verfassung, da sah er das Verhältniss des Demos zur Aristokratie noch nicht so gemässigt und so patriotisch an wie etwa zwei Jahre später in der Rede XXV, in welcher er den immer noch regen Parteigeist zu beschwichtigen suchte, da blutete die ihm von den Oligarchen geschlagene tiefe Wunde noch zu stark, als dass er besonders dem Theramenes ein ganz gerechter Richter und auch dem Lysander ein unbefangener Beurtheiler sein konnte: ja er hat hier und da selbst die Thatsachen zu seinen rhetorischen Zwecken übertrieben oder wider die Wahrheit gestaltet (s. z. 152 II, 3, 49. 56). Dass das Charakterbild des Theramenes und seine politischen Ziele, wie sie sich aus den Hellenika ergeben, der Wahrheit näher kommen, als wie sie sich bei Lysias darstellen, dafür sprechen ausser dem bereits (§. 142) angeführten des Thukydides auch die Urtheile Späterer: des Aristoteles bei Plutarch im Nikias 2, des Cicero de orat. III, 16, des Plutarch im Cicero 39. Auch die von Lysias (XIV, 38) ohne alle Beschränkung ausgesprochene Behauptung, Alkibiades habe mit

Adeimantos bei Aegospotamoi die Flotte an Lysander verrathen, ist, an sich schon ungläublich, wiederum mit Thukydides (VI, 15, 3) unvereinbar. Hinsichtlich des von Adeimantos ausgeübten Verraths scheint zwar kaum ein Zweifel möglich, da ihn auch die Aussage Konons bei Demosthenes (XIX, 191) bestätigt: gleichwohl darf man die Vorsicht des Historikers nicht tadeln, der der Thatsache, dass Adeimantos der einzige unter den Feldherrn war, dem vom Lysander das Leben geschenkt wurde, weil er sich dem Beschluss, den Kriegsgefangenen die rechte Hand abzuhaue, widersetzt hatte, jene Beschuldigung, die doch auch schwerlich strict erwiesen war, nur als *ὑπό τινων* behauptet beifügt. Plutarch, in solchen Dingen sonst nicht immer der Vorsichtigste, erwähnt von dem Verrath (Lys. 11. 13) gar nichts, hat also wohl bei dem besonnenen Ephoros darüber nichts vorgefunden. Bei so schwacher Zuverlässigkeit des Lysias in der Darstellung solcher Vorgänge, die einer Uebertreibung Spielraum gaben, ist wohl auch ein Zweifel gestattet, ob nicht auch das gewaltsame Auftreten des Lysander, durch welches Theramenes unterstützt die Einsetzung der Dreissig erzwingen haben soll, übertrieben ist (XII, 72 ff.). Es ist zu vermuthen, dass zwar eine Anzahl vor der Abstimmung die Volksversammlung verliess (*τοῦτο γοῶν σφίσιν ἀντοῖς συνειδότες, ὅτι οὐδὲν κακὸν τῇ πόλει ἐψηφίσαντο*), aber sehr wahrscheinlich, dass die charakterlose und durch bedeutende Persönlichkeiten leicht bestimmbare grosse Menge, ihrer angesehenen Führer bereits beraubt, zumal ihr vorgespiegelt wurde, es handele sich nur um die Wahl von Männern, die die Verfassungsgesetze, etwa wie es 411 nach dem Sturze der Vierhundert geschehen war, revidiren sollten (Hell. II, 3, 11), nicht allzu schwierig gewesen ist, auch zu dieser Katastrophe ihr Ja zu sagen, wie sie es zur Einsetzung der Vierhundert (*οὐδενὸς ἀντιπόντος* Thuk. VIII, 69) gesagt hatte. Fanden sich doch nachher sogar Leute unter dem Demos, die den Lakedämonischen *φρονεοί* halfen, die Mitbürger der Waffen zu berauben (II, 3, 20), was man nach Lysias XII, 95 auch nicht vermuthen sollte, und solche, denen das schändliche Verfahren gegen die Eleusinier recht war (II, 4, 10). Dann wäre also das kurze *ἔδοξε τῷ δήμῳ* (II, 3, 2), das Thatsächliche anlangend, nicht weiter auffallend: auch bei Isokrates (VII, 67) erscheint der Volksbeschluss als ein ganz ordnungsmässig zu Stande gekommenes *ψηφίσμα*. Vgl. auch z. II, 3, 20. 49.

Unter den späteren Autoren, die hier in Betracht 156

kommen, stehen in erster Linie Diodor und Plutarch. Die Hauptquelle des ersteren ist für die Geschichte des Peloponnesischen Krieges bis zum Herbst 411 Ephoros, von da ab Theopompos bis 404 (XIII, 42 [theilweise schon von 36 an] — XIV, 10), dann bis 403 (XIV, 11—33) wieder Ephoros (vgl. Fricke: Ueber die Quellen des Plutarchos im Nikias und Alkibiades, S. 10. 66. 99). Mit Xenophon hat Diodor in dem angegebenen Abschnitt fast nichts gemein als die nackten That- sachen, die kein Geschichtsschreiber umgehen konnte. Plutarch folgt in den beiden Biographien, die hier einschlagen, im Alkibiades und Lysander, vorzugsweise dem Ephoros, der, wie oben (§. 52) bereits bemerkt worden ist, Xenophon stark

157 benutzt haben muss. Die rhetorisch-subjective Färbung, die beiden Schülern des Isokrates als Historikern eigen war, erkennt man bei Diodor und Plutarch überall heraus, besonders der Einfachheit und Objectivität Xenophontischer Darstellung gegenüber. Nur war Ephoros ein besonnener, unparteiischer, Theopompos, wegen Lakonismus aus seiner Vaterstadt Chios vertrieben, ein leidenschaftlicher, der Aristokratie allzu geneigter Geschichtsschreiber. Letzterer war auch vor Anderen Gewährsmann für Nepos im Alkibiades und Lysander und für Trogus Pompejus in dem Abschnitte, welchen Iustin V—VI, 3 excerptirt hat.

158 Was zunächst Diodor anlangt, so verspürt man, sobald er den nüchternen, unbefangenen Führer Ephoros verlässt, sofort des Theopompos aristokratische, lakonenfreundliche Gesinnung. Den Theramenes, den wir aus Thukydides und Xenophon als egoistischen Politiker kennen, der seinem Ehrgeiz und seinem Streben nach Einfluss und Macht die wackersten Mitbürger, Verfassung und Unabhängigkeit des Vaterlandes opfert, führt er gleich (XIII, 38) mit den Worten ein: *ἀνὴρ καὶ τῷ βίῳ κόσμος καὶ τῇ φρονήσει δοξῶν διαφέρειν τῶν ἄλλων*, wo er sein nach Thukydides sehr zweifelhaftes Verdienst um die Auflösung der Herrschaft der Vierhundert und um die Rückberufung des Alkibiades (wie Nepos Alk. 5, 4), von dem Thukydides (VIII, 53. 63. 81) und Plutarch gar nichts wissen, hoch erhebt. Letzteres wird von ihm noch einmal gerühmt cap. 42: da ist er *ὁ τῆς πολιτείας ἀργηόμενος τότε — ἀνὴρ, εἰ καὶ τις ἄλλος, δόξας εἶναι συνετός*. Bei den Arginusen giebt er ihm (cap. 98), der nur als Trierarch an der Schlacht Theil nahm, eine wichtige Stellung (*ἐφ' ἡγεμονίας*) auf dem rechten Flügel. Den perfiden Ankläger der

siegreichen Feldherrn lässt er nur aus Nothwehr gegen sie auftreten (cap. 101) und behauptet, sie hätten seine mächtige Fürsprache haben können, wenn sie ihn nicht zuerst angeschuldigt hätten. Er, der alles aufgeboten, um den Demos mit Hülfe Lysanders unter das oligarchische Joch zu bringen, soll (XIV, 3. 4) als energischer Gegner des Lysander für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes eingetreten und zum Dank für seine *καλοκαγαθία*, mit der er *τὴν πλεονεξίαν τῶν προεστηγμένων ἐπὶ ποσόν* bekämpft habe, vom Demos unter die Zahl der Dreissig gewählt worden sein. — Alkibiades 159 erscheint bei Diodor (XIII, 68. 69) wie bei Nepos und Iustin bei seiner Rückkehr in ungetrübtem Glanze. Da liest man nichts von der bösen Vorbedeutung der Plynterien, nichts von der Furcht beim Landen, nichts von den Stimmen der Gegner wie bei Xenophon und bei Ephoros-Plutarch. Nur wo er den gewissenlosen Strategen bei Aegospotamoi, unter denen Adeimantos ohne Zweifel Verräther war, vorwurfsvoll entgegentritt, da (XIII, 105. 106) wird seinem dringenden Rath, der das Unheil abwenden wollte, das ehrgeizige Motiv untergelegt, er habe an der Führung Theil haben wollen, um durch neues Verdienst sich wiederum die Gunst des Demos zu erwerben. Von irgend einer Schuld der Führer aber giebt er nicht einmal eine Andeutung. — Die Bewunderung des 160 Theopompos für Spartanisches Wesen stellt sich dar in der pathetischen Schilderung des Heldentodes des Mindaros bei Kyzikos (51) und des Kallikratidas bei den Arginusen (99), in der pomphaften Beschreibung des mit reicher Beute beladenen Siegeszuges von Aegospotamoi nach Sparta (106), ganz besonders in der stolzen Rede (52), in welcher Endios nach der Schlacht bei Kyzikos den Frieden vorschlägt, einer Rede, die zu der — freilich bei Diodor, Nepos, Iustin, weil sie Theopompos weggelassen hat, fehlenden — Depesche des Hippokratres im schroffsten Widerspruch steht. Und trotz der nach Lage der Dinge ganz unannehmbaren Bedingungen, unter denen der Spartiat seinen Vorschlag empfiehlt, wird da (53) das Volk, als vom Demagogen Kleophon — Iustin beschuldigt ihn (V, 4) der Gewinnsucht — missleitet, heftig getadelt, weil es durch Verwerfung des Antrags den Staat in's Unglück gestürzt habe. Bei der Erzählung der Verurtheilung der Arginusischen Sieger 161 trifft sein Tadel — wie bei Iustin — nicht die Aristokraten, sondern lediglich den Demos und die Demagogen. Es ist von dem Eindruck die Rede, den der Anblick der Menge der

Traurenden auf den Beschluss der Volksversammlung machte, nicht aber von den Apaturien und davon, dass diese Feier von der Partei des Theramenes benutzt wurde, die Trauertragenden in Masse zur Volksversammlung heranzuziehen. Der Demos und seine Führer, wie auch Anytos, der, weil er durch Unwetter verhindert Pylos zu retten, angeklagt, der erste gewesen sein soll, durch den sich Athenische Richter bestechen liessen, erscheinen bei Diodor in diesem dem Theopompos entlehnten Abschnitt durchweg in schlechtem Lichte: nur XIV, 4 sieht es so aus, als würde der Demos dafür belobt, dass er den Theramenes zum Dank für seine *καλοκαγαθία* unter die Dreissig gewählt habe.

An solchen Beispielen sieht man, wie politisch-tendenziös die Geschichtsschreibung des Theopompos beschaffen gewesen sein muss. Stellt man sie der Xenophontischen vergleichend gegenüber, dann wird man bei allen Lücken und Mängeln, die uns in letzterer stören, doch ihre unbefangene, objective Haltung erst recht erkennen und würdigen.

162 Auch Ephoros war ein gerechter, wahrheitsliebender Historiker. Das ist, wie sonst bei Diodor, wo er ihm folgt, so aus den hier einschlagenden Biographien des Plutarch zu erkennen. Durch Parteiansichten finden wir da die Thatsachen nirgends unwahr gefärbt. Er berichtet von seinen Helden *sine ira et studio* alles, wovon er glaubt, dass es sie charakterisiren oder den Leser interessiren kann, Gutes und Schlimmes, Bedeutendes und Unbedeutendes. Wie es das Wesen der Biographie mit sich bringt, tritt natürlich überall das Persönliche in den Vordergrund. Daher nicht selten stark aufgetragene Farben (s. d. Anm. z. I, 1, 9. 16. 2, 15. 5, 5. 12. 14. 20) und auch Mittheilung von Nachrichten, die nicht so zweifellos sind als sie bei ihm erscheinen. Den Unterschied zwischen seinem Gefallen an Effect machender Schilderung und der Art und Weise, in welcher Xenophon selbst ein bedeutendes, zu einer gehobenen, glänzenden Darstellung gleichsam herausforderndes Ereigniss behandelt, ersieht man recht deutlich, wenn man die Erzählung von der Rückkehr des Alkibiades 163 bei beiden Schriftstellern vergleicht. Plutarch (Alk. 32) lässt den Alkibiades mit seinen mit vielen Schilden und reicher Beute geschmückten Schiffen, denen noch zahlreiche erbeutete und die Schiffsschnäbel von zerstörten, zusammen 200, folgen, einen glänzenden Einzug in den Peiräeus halten. Da Diodor dasselbe (Beide: *ὄν ἐλάττους διακοσίων*) und nach seiner

Art noch pomphafter erzählt und auch bei Justin sich die 200 Schiffe finden, so müssen wohl Theopompos und Ephoros darin übereingestimmt und dafür denselben Gewährsmann gehabt haben, wenn nicht etwa Plutarch diese Partie, weil sie so verlockend war, aus Theopompos geschöpft hat. Glaubhafter, weil den tatsächlichen Verhältnissen entsprechender, ist aber, was darüber Xenophon berichtet, wonach vor Alkibiades Thrasylos *ὄν τῇ ἄλλῃ στρατιᾷ* nach Athen gekommen ist, der also ohne Zweifel die erbeuteten Schiffe zugleich mit sich führte, während Alkibiades von Samos *ἔχων τὰ χρήματα* nur mit 20 Schiffen nach Paros, dann nach Gytheion und von da nach dem Peiräeus fährt. Damit ist durch die Schilderung des glanzvollen Einzuges ein Strich gemacht. Alkibiades kannte 164 seine Gegner und musste wissen, dass er nichts Unklugeres thun konnte, als ihre Eifersucht und ihren Hass dadurch zum Aeussersten zu steigern, dass er sich ihnen und dem Volke nach siebenjähriger Abwesenheit zuerst wieder von solchem Pomp umgeben zeigte. Dazu stimmt auch nicht die Furcht, mit der er (auch nach Plutarchs Angabe) an's Land stieg. Dieser entspricht es vielmehr, dass der kluge und besonders durch Erfahrung vorsichtig gewordene Mann, als welchen er sich auch während des darauf folgenden Aufenthaltes in Athen durch sein Auftreten und sein Reden kund giebt, in eben so bescheidener als gemessener Haltung von Neuem den Schauplatz betritt, wo er noch weiter wirken und noch mehr erstreben wollte. Die reiche Beute, vor ihm angekommen, war geeignet, die glänzenden Resultate seiner Strategie dem Volke vor Augen zu stellen, seine Rückkehr zweckmässig anzukündigen und ihm gerade bei weniger imponirendem Erscheinen im Peiräeus, das auch das Gefühl seiner Feinde nicht reizen konnte, einen Empfang zu bereiten, wie er ihn sich wünschen musste. Diesen Empfang nun — und auf diesen 165 kommt es wesentlich an — schildert Xenophon, wenn auch weniger wortreich und nicht so theatralisch, doch als ebenso bedeutungsvoll wie Plutarch. Da lesen wir: *κατακλέοντος δ' αὐτοῦ ὅτε ἐκ τοῦ Πειραιῶς καὶ ὁ ἐκ τοῦ ἄστεος ὄχλος ἤθροίσθη πρὸς τὰς ναῦς θανμάζοντες καὶ ἰδεῖν βουλόμενοι τὸν Ἀλκιβιάδην*. In diesen wenigen schlichten Worten ist der Sache nach alles enthalten, was Plutarch, Diodor, Nepos, Justin von der Aufnahme zum Theil in überschwänglichen Details erzählen. Und was uns am meisten interessirt, wie man in Athen dachte bei diesem Alle mächtig erregenden

Ereigniss, das sagt uns keiner der genannten Autoren, auch Plutarch nicht so belehrend wie Xenophon, der die dem Alkibiades günstige Stimmung als die bei weitem überwiegende sich ausführlich aussprechen, den Groll und Hass aber der in dem freudig-lärmenden Gedränge kaum zum Worte kommenden Gegner nur in kurzer, aber das, was sie ihm vorwerfen, und das, was sie von ihm fürchten, scharf bezeichnender Rede sich kund thun lässt. Es lässt sich denken, welch willkommenen Stoff das Factum den rhetorisirenden Historikern aus der Schule des dem Alkibiades vergötternden Isokrates darbot. Was sie darüber vorfanden, mochte schon übertrieben sein: sie schmückten es weiter aus und was dann Spätere, wie der Samier Duris, noch Albernes hinzudichteten, das lässt sich ungefähr aus Plutarch Alk. 32 ermessen. Als sicher verbürgt kann nur gelten, was Xenophon, ohne Zweifel als Augenzeuge, über die interessante Begebenheit überliefert hat. Ueber die Zahl der erbeuteten Schiffe und Schiffstrümmer hat er freilich keine besondere Angabe, dafür aber führt bei ihm Alkibiades solide 100 Talente dem Staatsschatze zu, von denen die Anderen nichts berichten. Auf Mangel an historischer Kritik beruht auch wohl nur was Plutarch (Alk. 34) über den *ἔργος θαυμαστός ὑπὸ ἐκείνου τρανεῖσθαι* erzählt und dass sich der Pöbel mit diesem Begehren an Alkibiades gewendet haben soll. Xenophon sagt davon nichts, weil es nur ein Gerede war, das, wie Thuk. VI, 5, 3 vermuthen lässt, darauf zurückzuführen ist, dass die Gegner des Alkibiades fürchteten oder vorgaben, er trachte nach der Tyrannis.

167 Plutarchs besonderer Werth für die Kenntniss des in Rede stehenden Geschichtsabschnittes liegt eben nicht in der grösseren Ausführlichkeit, mit der er gewisse Ereignisse schildert. Seine Details geben schon ihrer Natur nach meist wenig Gewähr historischer Treue und Zuverlässigkeit: dazu kommt, dass sie mitunter unklar oder sich selbst widersprechend dargestellt werden. Namentlich kann die Schlacht bei Kyzikos nicht so vor sich gegangen sein, wie er sie (Alk. 28) erzählt (s. z. I, 1, 16, Rhein. Mus. XXVII, 4, S. 404—8), während ihr Hergang bei Xenophon durchaus verständlich ist. Wir verdanken ihm die Nachricht, was Alkibiades von Samos aus vor der Schlacht bei Notion vornimmt: aber er lässt ihn von dort Alk. 35 sich nach Karien wenden, Lys. 5 nach Phokäa, und nur aus Xenophon können wir es uns zurecht legen, dass Alkibiades jenes im Herbst 408, dieses im Frühjahr 407 that.

Confus ist bei ihm (Lys. 14) die Darstellung der Fahrten Lysanders nach der Schlacht bei Aegospotamoi, nach welcher jener erst nach der Rückführung der Aristokraten nach Samos Sestos eingenommen haben soll (s. z. II, 2, 9). Auch die 168 so dankenswerthen Details über die Uebergabe Athens (Lys. 15) sind in chronologischer Beziehung verwirrt: er berichtet nämlich mit der Uebergabe der Mauern und Schiffe zugleich, Lysander habe die Athener beschuldigt, die Mauern nicht in der ausgemachten Frist niedergerissen zu haben, und lässt dann erst die Berathung über das Schicksal Athens folgen, welche doch der Uebergabe vorausging. Xenophon ist II, 2, 23 durch Kürze unvollständig, aber er giebt die Ereignisse in richtiger Zeitfolge. Chronologische und thatsächliche Verwirrung herrscht vollends Alk. 27, wo Plutarch den Mindaros, nachdem dieser bereits die Schlacht bei Kynos-Sema verloren hatte, von Ionien her nach dem Hellespont fahren, die Athener ihm dahin folgen und den Alkibiades zur Schlacht bei Abydos eintreffen lässt. Am meisten kommen bei Plutarch 169 unserer Geschichtskentniss die Ergänzungen zu Gute, die er über Lysanders politisches Treiben und des Alkibiades letzte Schicksale liefert, von denen das erstere bei Xenophon kaum berührt, die letzteren ganz übergangen sind. Im Uebrigen kann es nicht zweifelhaft sein, dass wo zwischen beiden Autoren Differenzen vorkommen, auch in Einzelheiten, wie in denen der Schlacht bei Kyzikos, der Einnahme von Byzanz u. a., Xenophon die grössere Glaubwürdigkeit in Anspruch nimmt.

Auf viel unsicherm Boden als bei Plutarch bewegt man 170 sich aber, auch was die Thatsachen anlangt, bei Diodor. War seine politische Parteilichkeit, wie wir sahen, auf Rechnung des Theopompos zu setzen, so fällt die Unrichtigkeit und Verwirrung, an der bei ihm die Darstellung der Ereignisse an sich so vielfach leidet, ihm selbst zur Last. Selbstverständlich gilt das zunächst von seiner §. 87 bereits besprochenen Zeitrechnung, die dadurch so fehlerhaft wird, dass er sehr oft demselben Olympiadenjahre Facta zuweist, zwischen denen mehrere Jahre liegen. Die Schlachten bei Abydos und bei Kyzikos erzählt er unter dem Archontat des Glaukippos (410/9), die Vertreibung der Lakedämonier aus Thasos unter Euktemon (408/7), den Zug des Thrasylos nach Ionien unter Diokles (409/8), die Rückkehr des Alkibiades müsste nach ihm in das Frühjahr 407 fallen: Angaben, die sich aus der Xenophon-

- 171 tischen Chronologie sämmtlich als falsch erweisen. Damit hängt es nun auch zusammen, dass nicht selten die Ereignisse in unrichtiger Folge aufgeführt werden. So hätte XIII, 64 zuerst erzählt werden müssen, was die siegreichen Feldherrn nach der Schlacht bei Kyzikos thaten, dann die Expedition des Thrasylos (dessen Abgang vom Hellespont nach Athen gar nicht erwähnt wird), an dessen unglücklichen Ausgang die Vereinigung der Heere des Thrasylos und des Alkibiades und die Verwüstung der Provinz des Pharnabazos anzuschliessen war, und dann erst die Belagerung der Städte an der Propontis, wie wir es bei Xenophon im richtigen Zusammenhang lesen: Diodor aber setzt an die Spitze dieser Reihe den Zug des Thrasylos, an das Ende den Einfall in das Gebiet des Pharnabazos und in die Mitte die übrigen Ereignisse. Die Unterwerfung von Thasos durch Thrasybulos, die gleichzeitig mit der Rückkehr des Alkibiades geschah (Hell. I, 4, 9), setzt er ein Jahr später (XIII, 72), in die Zeit der Schlacht bei Notion. Der Sturz der Dreissig wird (XIV, 32. 33) nach dem Rückzug der Zehntausend
- 172 unter Ol. 94, 4 = 101 erzählt. Verwechslungen der ärgsten Art sind: die des Pharnabazos mit Tissaphernes (XIII, 37. 38. 46), nicht bloss in den Namen, sondern in der Sache selbst, da er (46) den Pharnabazos zur Zeit der Schlacht bei Abydos (Herbst 411) sich wegen des Ausbleibens der Phönikischen Schiffe entschuldigen lässt, auf deren von Tissaphernes wiederholt trügerisch in Aussicht gestelltes Erscheinen Mindaros bereits im Anfange des Sommers (411), als er von Milet mit seiner Flotte nach dem Hellespont ging, verzichtet hatte (Thuk. VIII, 99). Für Alkibiades werden bei ihm (XIII, 52) nach der Schlacht bei Kyzikos, durch welche die ganze Peloponnesische Flotte vernichtet war, in Athen noch 30 Trieren ausgerüstet (die auch c. 64 wieder vorkommen), eine offenbare Verwechslung mit der Flotte, die dem Thrasylos für die Ionische Expedition gewährt wurde, welche Diodor (64) eben auch aus
- 173 30 (statt 50, wie Xen. I, 1, 34 angiebt), bestehen lässt. Auf ähnlicher Confusion scheint zu beruhen, was er (XIII, 72. 73) vom Einfall des Agis mit der unglaublichen Zahl von 30,000 Mann bis vor die Mauern von Athen, zur Zeit als Alkibiades eben nach Andros abgegangen war, erzählt. Dieses grosse Heer soll von den ausrückenden Athenern, die doch ihre besten Kräfte dem Alkibiades mitgegeben hatten, geschlagen und zum Abzug genöthigt worden sein. Invasionen in das Attische Gebiet von Dekeleia mögen in jener Zeit wiederholt (*ἐνέβαλε δὲ καὶ*

*ἐς τὴν Ἀττικὴν συνεχῶς ὁ Ἄγης στρατιᾷ* Pausan. III, 8, 3) stattgefunden haben: allein, wenn die von Diodor geschilderte von solcher Bedeutung war, dann hätte sie Xenophon gewiss ebenso gut erwähnt, als die, welche er am Ende des Jahres 411/10 berichtet. Letztere scheint denn auch Diodor nur im Sinne gehabt, aber an falscher Stelle und bedeutend übertrieben erzählt zu haben. Das verräth auch eine Vergleichung der Worte Diodors: *ἅπασιν — τοῖς πρεσβυτέροις καὶ τοῖς μεγίστοις παυσίῳ* mit denen bei Xenophon (I, 1, 33): *Ἀθηναίους καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἐν τῇ πόλει ὄντας ἅπαντας*. Auch die Erzählung des Kampfes in Kerkyra XIII, 48 wird wohl mit Recht als aus chronologischer Verwirrung hervorgegangen angesehen (s. Sievers Comm. de Hell. p. 64, no. 85. Classen Einl. z. Thuk. S. XL.), wenn auch Xenophons Schweigen darüber nicht als Zeugniß dafür gelten kann. Selbst an 174 Widersprüchen mit sich selbst und an Ungereimtheiten fehlt es bei Diodor nicht. So führt er XIII, 70 den Lysander als Nachfolger des Mindaros in der Nauarchie ein, als ob er den Kratesippidas, von dem es cap. 65 (in Uebereinstimmung mit Hell. I, 1, 32) heisst: *Κρατησιππίδαν ἐλόμενοι ναύαρχον*, als Nauarchen gar nicht rechnete und als ob der bereits 2<sup>1/2</sup> Jahre früher gefallene Mindaros eben erst gestorben wäre. Den Kalikratidas, der bei den Arginusen als Nauarch den rechten Flügel führt (98), lässt er doch (99) gegen das Schiff des Perikles kämpfen, der nach seiner eigenen (wie nach Xenophons I, 6, 29) Angabe auf dem rechten Flügel der Athenischen Flotte und ihm also nicht gegenübersteht. Bedeutender ist, dass er (73) Kyme als eine mit Athen verbündete Stadt von Alkibiades geplündert werden und deshalb bei den Athenern Klage führen lässt, während diese Stadt nach besser beglaubigten Zeugnissen (s. z. I, 5, 15) damals es mit den Lakedämoniern hielt. Dazu kommt noch die rhetorische 175 Manier, mit der er in's Besondere Schlachten und Kämpfe, die sich vielfach bei ihm sehr ähnlich sehen, wie nach einer Art von Norm zu schildern scheint. Es fällt doch auf, dass uns viermal ziemlich dasselbe Strategem vorgeführt wird, bei dem es auf Verlockung des Feindes zum Kampfe abgesehen ist: Theilung der Flotte, von der ein Theil vorausfährt oder zurückbleibt: (XIII, 50) bei Kyzikos unter des Alkibiades, (71) bei Notion (wo nach Xen. u. Plut. nur zwei Schiffe den Kampf provociren) unter des Antiochos, (77) bei Mytilene unter Konons, (106) bei Aegospotamoi unter des Philokles Leitung.

Die zweite und die vierte dieser Schlachten werden auf dieselbe Weise verloren: beide Male sind die Zurückbleibenden dem Befehle, sich bereit zu halten, nicht nachgekommen. Dann vor der Beschreibung der Schlacht bei Abydos heisst es c. 45: *συνήγαγε πανταχόθεν τὰς συμμαχούσας ναῦς τοῖς Πελοποννησίοις* und vor der Schlacht bei Kyzikos c. 49 wieder: *συνήγαγε τὰς πανταχόθεν τριήρεις* u. s. w. Ferner lesen wir c. 45: *οἱ σαλπικτικαὶ δὲ ἀφ' ἐνὸς παραγγέλματος ἤρξαντο σημαίνειν τὸ πολεμικόν* und c. 99: *ἅμα δὲ οἱ τε ναύαρχοι τοῖς σαλπικτικαῖς παρεκελεύοντο σημαίνειν* u. s. w. So wiederholen sich häufig dieselben oder ganz ähnliche Vorfälle und nur etwas modificirte Phrasen, z. B. in den Beschreibungen von dem Falle des Führers im heldenhaften Kampfe: XIII, 51 (Mindaros), 99 (Kallikratidas), XIV, 83 (Peisandros), XV, 33 (Phöbidas), 55 (Kleombrotos), 80 (Pelopidas). An

- 176 Schema gemacht\*). Es kommt Diodor offenbar mehr darauf an, dass sich die Darstellung gut liest, als dass sie den Eindruck individueller Wirklichkeit macht. Ihre vielfach belobte Anschaulichkeit beruht, genau gesehen, in den meisten Fällen auf Täuschung. Dass das namentlich von den Beschreibungen der Schlachten bei Kyzikos (XIII, 50) und bei Mytilene (77, 78) gilt, ist im Rhein. Mus. XXVII, 4, S. 500 ff. nachgewiesen. Der Erfolg, den die Theilung der Flotte bei Kyzikos erzielt haben soll, ist, wie Diodor die Sache erzählt (s. d. Anm. z. I, 1, 16) nicht denkbar, und was den Kallikratidas bei Verfolgung der Flottenabtheilung des Konon abgehalten haben sollte, gleich hinter dieser her in den Hafen von Mytilene mit einzudringen, 177 kann man sich nicht vorstellen. Dagegen ist bei Xenophon in beiden Fällen die Darstellung, wenn auch kurz, ja gedrängt, doch verständlich und der Art, dass man erkennt: das sind der Wirklichkeit nacherzählte Vorgänge. Diese zwei Beispiele, zusammen gehalten mit der besprochenen gewissermassen typischen Manier Diodors in der Beschreibung kriegerischer

\*) Das Schema lautete im Wesentlichen etwa so: τὸ δὲ τέλος oder τὸ δὲ τελευταῖον — ἀριστέων oder πρὸ πάντων αὐτὸς κινδυνεύων — πολλοὺς τῶν πολεμίων ἀνελών oder πάντα τὸν περὶ αὐτὸν τόπον νεκρῶν καταστρώσας — πολλοῖς ἐναντίοις τραύμασι περιπεσῶν oder ὑπὸ τοῦ πλήθους πανταχόθεν τιρωσκόμενος — λαμπρῶς oder ἀξίως τῆς πατρίδος ἀγωνισάμενος — ἥρωικῶς oder τὸ ζῆν ἥρωικῶς προέμενος — ἀνῆρθεῖν oder κατεπονήθη oder κατέστρεψε τὸν βίον oder ἐτελεύτησεν.

Ereignisse, geben den Massstab, nach welchem wir den positiven Werth seiner Detailschilderungen zu schätzen haben. Wo sie mit der Xenophontischen Erzählung unvereinbar sind, da verdienen sie sicher keinen Glauben.

Die Ausbeute aus Diodor, durch welche der erste Theil 178 der Hellenika ergänzt wird, reducirt sich im Wesentlichen, wenn wir von dem absehen, was Lysias und besonders was Plutarch besser, d. h. vollständiger oder glaubwürdiger liefern, etwa auf Folgendes: Dorieus in Rhodos (XIII, 45), Dammbau im Euripus, den Theramenes vergeblich zu hindern sucht (47), letzterer vor Pydna, von wo er nach Thrakien zum Thrasybulos segelt (vgl. Hell. I, 1, 12), Zeit der Schlacht bei Kyzikos gegen Ende des Winters (49), Friedensantrag des Endios (52, 53), Hannibal gegen Selinus (54—59), Zurückrufung der 25 Sicilischen Schiffe (61), Hannibal gegen Himera (62), Hermokrates' weitere Schicksale (63, 75), Pylos von den Lakedämoniern wieder genommen, Anytos' Sendung und Freisprechung (64), Nisäa von den Megareern zurück erobert, letztere von den Athenern geschlagen, Kratesippidas in Chios (65), Alkibiades plündert Kos und Rhodos (69), einige spezielle Anklagen gegen Alkibiades (74), *συνοικισμός* auf Rhodos (75), Kallikratidas in Chios und Teos (76). Ausserdem die ausführliche Erzählung Sicilischer Begebenheiten, die von Xenophon nur kurz berührt werden, indess zur Geschichte des Peloponnesischen Krieges und Athens innerer Kämpfe in keiner Beziehung stehen.

Der Gewinn, den diese Partien und was etwa sonst noch, 179 hier und da vereinzelt, in Betracht kommen kann, für das Verständniss des wichtigen Geschichtsabschnittes liefern, soll nicht unterschätzt werden: es ist aber geringer als die Beisteuer Plutarchs, der das aus reinerer Quelle Geschöpfte im Ganzen auch verständiger verarbeitet hat. Doch würden beide zusammen, auch die einzelnen Ergänzungen anderer erwähnter Autoren hinzugenommen, die Hellenika uns nicht ersetzen können. Denn unersetzlich ist erstens die Anschaulichkeit, die hier, weil Selbsterlebtes geschildert wird, in ihrem Unterschied von der künstlich gemachten, trügerischen bei Diodor, als echte ihren charakteristischen Eindruck nicht verfehlt, zweitens die Objectivität und die Wahrheitsliebe, durch welche sich die Xenophontische Darstellung nicht minder als die Thukydideische vor der anderer gleichzeitiger oder späterer Schriftsteller, die für die Geschichte der Zeit des Peloponnesischen Krieges etwas bieten, wesentlich auszeichnet.

- 180 Darum muss der erste Theil der Hellenika, trotz seiner Unvollendetheit, als Hauptquelle in dem Sinne gelten, dass wo über Thatsachen, Zustände, Personen, Chronologie zwischen Xenophon und anderen Gewährsmännern Differenzen obwalten, die Hellenika, besonnen ausgelegt, den Ausschlag geben. Hinter ihnen hat man sich dann in zweiter und dritter Linie an Plutarch und Lysias und an Diodor mit Nepos und Justin zu halten. Dieser Grundsatz ist in den folgenden Anmerkungen zu dieser Schrift, in denen es sich um Erklärung und Ergänzung handelt, beobachtet und *cum grano salis* durchgeführt. Dem aufmerksamen Leser wird es nicht entgehen, dass sich auf diesem Wege, der nach der vorausgehenden Erörterung allein der richtige sein kann, manches Einzelne in dieser Geschichtsperiode nicht unwesentlich anders gestaltet, als wir es in neueren historischen Werken, namentlich auch in denen von Grote und Curtius dargestellt finden.

### Chronologie.

- 181 Thukydides endet mit der Erzählung der Schlacht bei Kynos-Sema und der mit dieser gleichzeitigen Rückkehr des Alkibiades nach Samos und der Ankunft des Tissaphernes in Ephesos *πρὸς τὸ μετόπωρον* (VIII, 108, 1), d. i. im Spätsommer des J. 411 v. Chr. G. Xenophon beginnt mit den unmittelbar darauf folgenden Ereignissen (s. oben §. 58) und rechnet wie Thukydides nach Kriegsjahren (von Frühjahr zu Frühjahr, s. oben §. 76). Sommer und Winter werden im Folgenden geschieden, so weit sich die Grenze zwischen beiden aus der Erzählung erkennen lässt (s. oben §. 78).
- 182 Einundzwanzigstes Kriegsjahr, 411/410, vom Spätsommer 411 an: Seetreffen im Hellespont I, 1, 1. — Winter: Schlacht am Rhoiteion und bei Abydos (*ἀρχομένον χειμῶνος*) 2—7. Thrasylos geht nach Athen 8. Tissaphernes kommt nach dem Hellespont und führt den ihn besuchenden Alkibiades gefangen nach Sardes (December) 9. Von da nach dreissigtägiger Haft entkommen fährt Alkibiades mit der Flotte von Sestos nach Proikonnesos (*ἤδη χειμῶνος λήγοντος* Diod. XIII, 49, Februar) 10—15. Schlacht bei Kyzikos 16—18. Zwanzigtägiger Aufenthalt in Kyzikos (bis Anfang März) 19—20. Fahrt nach Perinthos, Selybria, Chrysopolis. Hier bleiben

Theramenes und Eumachos, die anderen Strategen gehen nach dem Hellespont (Anfang April) 21. 22. Es folgen mit den 11—22 erzählten (vom Februar bis Anfang April geschehenen) gleichzeitige Ereignisse: die Depesche des Hippokrates nach der Schlacht bei Kyzikos wird aufgefangen 23, die Peloponnesier und Syrakusier bauen, von Pharnabazos unterstützt, neue Schiffe in Antandros, Pharnabazos eilt nach Kalchedon 24—26, Verhandlungen (*ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ*) zwischen den abgesetzten Syrakusischen Feldherrn und ihrem Heere und über Hermokrates' Verhältniss zu seinen Soldaten und zum Pharnabazos 27—31, Vorgänge (*κατὰ τὸν καιρὸν τούτων*) in Thasos, Kratesippidas übernimmt die Peloponnesischen Schiffe 32, der Einfall des Agis wird (*περὶ τούτους τοὺς χρόνους*) zurückgeschlagen, Agis bewirkt die Sendung des Klearchos mit 15 Schiffen nach Byzanz (Anfang April) 33—36. Ueber 37 s. oben §. 91. 92.

Zweiundzwanzigstes Kriegsjahr, 410/409. Som- 183  
mer: Thrasylos geht (*τῷ ἄλλῳ ἔτει*) mit der im Winter (I, 1, 34) ausgerüsteten Flotte (*ἀρχομένον τοῦ θέρους*, Anfang des Sommersemesters) nach Samos, Pygela, Notion und fällt (*ἀκμάζοντος τοῦ σίτου*) in Lydien ein I, 2, 1—4. Siebzehn Tage später wird er bei Ephesos geschlagen 5—11. Von Notion über Methymna nach Sestos und Lampsakos 12. 13. — Winter: *χειμῶν ἐπέχει*. Vereinigung der Truppen des Thrasylos mit denen des Alkibiades, Ueberwinterung in Lampsakos, Sieg über Pharnabazos 14—17. Dann zwei mit den zuletzt erzählten gleichzeitige Facta: (*τῷ αὐτῷ χρόνῳ*) Freilassung der in Koryphasion gefangenen Heloten und (*κατὰ τὸν αὐτὸν καιρὸν*) die Vernichtung Dorischer Ansiedler in Herakleia durch Achäer 18. Ueber 19 s. oben §. 83. 85.

Dreiundzwanzigstes Kriegsjahr, 409/408. Som- 184  
mer: Die Athener gehen (*τοῦ ἐπιόντος ἔτους*) von Lampsakos nach Proikonnesos (*ἕαρος ἀρχομένον*) und von da nach Kalchedon. Kampf bei diesem Platze und Abschliessung eines Waffenstillstandes, welche eine Gesandtschaft an den Perserkönig zur Folge hat I, 3, 1—13. Belagerung und Einnahme von Byzanz 14—22. Dass letztere stattgefunden, erfährt jene Gesandtschaft während ihrer Winterrast in Gordion (I, 4, 1).

Vierundzwanzigstes Kriegsjahr, 408/407. Som- 185  
mer: Begegnung der Athenischen Gesandtschaft unter Pharnabazos mit einer Spartanischen vom König unter Kyros' Führung zurückkommenden (*ἀρχομένον τοῦ ἕαρος*). Kyros lässt



die Athenischen Gesandten festhalten, die erst nach drei Jahren (Frühjahr 405) zum Athenischen Heere zurückkehren I, 4, 1—7. Alkibiades\*) verlässt die Pontischen Gewässer und kehrt von Samos, während Thrasybulos von da mit 30 Schiffen nach der Thrakischen Küste zurücksegelt und Thrasylos mit der übrigen Flotte direct nach Athen fährt, erst nach einer Recognoscirung des Hafens von Gytheion nur mit 20 Schiffen am Tage der Plynterien (Juni) nach Hause zurück 8—12. Seine Aufnahme im Peiräeus und in Athen, Festzug nach Eleusis (Ende September) 13—20. — Winter: Ausrüstung der Flotte, Zug nach Samos und Andros, von wo aus Alkibiades seine Kriegsoperationen beginnt 21—23. Lysander (im Spätsommer oder Anfang Winters, *πρότερον τούτων ου πολλῶ χρόνῳ*) als Nauarch in Ephesos angekommen, verhandelt mit Kyros, vervollständigt seine Flotte, lässt sie aber auf den Strand ziehen und verhält sich abwartend bis Ende Winters I, 5, 1—10.

186 Fünfundzwanzigstes Kriegsjahr, 407/406. Sommer: Alkibiades begiebt sich, da Lysander den Kampf zur See nicht annimmt, nach Phokäa, wo Thrasybulos bereits die Belagerung begonnen hat. Unterdess verliert Antiochos die Schlacht bei Notion. Alkibiades kehrt nach Samos zurück I, 5, 11—15. Nach seiner Absetzung (etwa im Spätsommer, denn er ist nach seiner Ernennung im Frühjahr 411 (Thuk. VIII, 82) ununterbrochen 4 bis 5 Jahre (Lysias XIX, 52) Strateg gewesen) übernimmt Konon in Samos die Flotte, die er auf 70 Schiffe reducirt, während an seine Stelle in Andros Phanosthenes tritt 16—19. — Winter: Konon führt, wie im vorigen Winter Alkibiades, zur Erhaltung der Flotte Raubkrieg zur See und an den Küsten 20. Ueber 21 s. oben §. 83. 85.

187 Sechszwanzigstes Kriegsjahr, 406/405. Sommer: Kallikratidas wird (*τῷ ἐπιόντι ἐνεί*) des Lysander Nachfolger in der Nauarchie. Seine Stellung zu Lysander und dem Heere I, 6, 1—5, zum Kyros 6—8. Er überredet die Milesier zur Geldzahlung 8—12, erobert Methymna 13—15. Die Athenische Flotte wird von ihm bis in den Hafen von

\*) Dass die Rückkehr des Alkibiades in das Jahr 408 und nicht in das J. 407 zu setzen ist und demnach die in I, 1—5 erzählten Ereignisse chronologisch so zu ordnen sind, wie es hier geschieht, ist von mir in der Abhandlung: Das Jahr der Rückkehr des Alkibiades, in den Jahrb. f. Class. Phil. 1872, Heft 2, S. 73—99, ausführlich nachgewiesen worden.

Mytilene verfolgt 15—17. Hier blokirt gelingt es Konon Botschaft davon nach Athen gelangen zu lassen 18—22. Nachdem der Strateg Diomedon mit Verlust von 10 Schiffen Konons Lage recognoscirt hat, rüsten die Athener eine grosse Flotte, die nach Samos segelt 22—25. Kallikratidas fährt, unter Zurücklassung des Eteonikos mit 50 Schiffen vor Mytilene, mit der Flotte den Athenern, die bei den Arginusen vor Anker liegen, entgegen 26—28. Schlacht bei den Arginusen 29—36. Eteonikos zieht sich nach Methymna zurück, seine Schiffe gehen nach Chios. Die Athener fahren nach Mytilene, dann nach Samos zurück 37. 38. — Winter: Feldherrnprozess in den Tagen der Apaturien (October) I, 7. Eteonikos schlägt eine Verschwörung seiner Soldaten in Chios durch List nieder II, 1, 1—5. Die Chier liefern ihm Geld zum Sold. Auf ihre und der übrigen Bundesgenossen Bitte senden die Lakedämonier zum zweiten Mal den Lysander als Befehlshaber der Flotte 6—7. Ueber 8 und 9 s. oben §. 83. 85.

Siebenundzwanzigstes Kriegsjahr, 405/404. 188 Sommer: Lysander kommt nach Ephesos und rüstet seine Flotte neu aus, wozu er Geld vom Kyros empfängt; auch die Athener rüsten in Samos II, 1, 10—12. Kyros reist zum Vater und überweist dem Lysander unterdess die Einkünfte aus den Städten seiner Provinz 13—14. Lysander operirt zuerst im Karischen Meere, fährt dann von Rhodos nach dem Hellespont. Ebendahin eilen die Athener, nachdem sie von Samos aus Persisches Gebiet geplündert haben und dann nach Chios und Ephesos gesegelt sind 15—17. In Eläus erfahren sie, dass Lysander Lampsakos genommen, und fahren nach Sestos und Aegospotamoi 18—21. Schlacht 22—32. An Lysander ergeben sich Byzanz und Kalchedon. Stimmung in Athen II, 2, 1—4. Lysander von Lampsakos nach Lesbos, Eteonikos nach Thrakien, wo sie die Verfassungen ändern. Allgemeiner Abfall der Bundesgenossen von Athen. Lysander stellt in Aegina, Melos und anderen Staaten die früheren Zustände wieder her, plündert Salamis und blokirt mit 150 Schiffen den Peiräeus 5—9. — Winter: Belagerung von Athen, Amnestie (des Patrokleides) 10. 11. Erfolgreiche Anträge zur Uebergabe zuerst bei Agis, dann bei den Ephoren in Sellasia 12. 13. Die von den Ephoren gestellten Bedingungen werden zurückgewiesen, sogar Berathung über dieselben durch ein Psephisma verpönt 14. 15. Sendung des Theramenes an Lysander (Januar). Nach mehr als drei Monaten zurückgekehrt wird er nach Sparta

geschichte. Verhandlungen der Peloponnesier über Athens Schicksal 14—20. Die von Theramenes überbrachten Friedensbedingungen werden angenommen 21. 22. Lysander fährt in den Peiräeus ein (April) 23. Ueber *καὶ τὰ τελεῖα κατέσκαπτον* (September) s. oben §. 95—98 u. d. Anm. z. II, 2, 23. Ueber 24 s. oben §. 89.

189 Das Jahr 404/403. Sommer: (Zerstörung der Mauern und) Einsetzung der Dreissig (Anfang September), Lysander fährt wieder nach Samos, Agis räumt Attika. Lykophon, der Pheräer, siegt über die Larisäer II, 3, 1—4. Ueber 5 s. oben §. 90. Lysander zwingt die Samier zur Uebergabe und kehrt nach Sparta zurück (*τελευτῶντος τοῦ θέρους*) 6—9. — Winter: Herrschaft der Dreissig bis zum Tode des Theramenes 11—56. Kampf des Demos gegen die Oligarchen (*νιφόμενοι* II, 4, 3) bis zur Absetzung der Dreissig, welche acht Monate (II, 4, 21), also bis Ende April geherrscht haben II, 4, 1—23.

190 Sommer des Jahres 403. Kampf gegen die Zehn in der Stadt (Fouragierungen von Feldfrüchten 25. 26). Die Lakedämonier von den Dreissig (in Eleusis) und von denen in der Stadt um Hülfe angesprochen gestatten, dass Lysander gegen die im Peiräeus ein Heer wirbt und dass Libys mit der Flotte die Häfen blockirt II, 4, 24—29. Pausanias intervenirt 29—31. Nach einem Treffen beim Theater im Peiräeus bewirkt er einen Frieden zwischen den kämpfenden Parteien und zieht ab 32—39. Thrasybulos stellt die Verfassung wieder her. Nach der Niederwerfung der Dreissig in Eleusis allgemeine Amnestie 39—43.

## BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN.

- S. XIX, Einl. §. 29, Z. 19 v. u. lies: Xenophon natürlich ebenso wie Thukydides (der u. a. das Zerwürfniß zwischen Alk. und Agis VIII, 12, 2. 45, 1 erwähnt, ohne den Grund davon anzuführen) keine Notiz, nicht einmal da, wo von der unechten Geburt des Leotychides nothwendig zu reden war (III, 3, 2).
- S. LXVII, Einl. §. 154, Z. 8 v. o. lies: dem vom Lysander das Leben geschenkt wurde (vorgeblich), weil u. s. w.
- S. LXVII, Einl. §. 154, Z. 11 v. o. lies: nur als *ὑπό τινων* behauptet beifügt, ähnlich wie Thukydides VIII, 50, 3 die Bestechung des Astyochos durch Tissaphernes unter Hinzufügung von *ὡς ἐλέγετο* berichtet, obwohl sie (83, 2) nicht bloss *τὸ στρατιωτικόν*, sondern auch *οἱ ἀξιόλογοι ἄνθρωποι* für wahr hielten.
- S. 1, Anm. z. I, 1, 1, Z. 16 v. u. lies: da er I, 3, 17 als *ἐπιβάτης* u. s. w.
- S. 2, Anm. z. I, 1, 2, Z. 18 v. u. lies: *ὡς ἤνοιξε* I, 5, 13, Xenophon eigenthümlich.
- S. 3, Anm. z. I, 1, 5, Z. 2 v. u. lies: und sie in die Flucht — treiben.
- S. 4, Anm. z. I, 1, 9, Z. 16 v. o. lies: *Τισσαφέρης*, Thuk. VIII, 5, 4: *στρατηγός* — *τῶν κάτω*, d. i. Oberbefehlshaber der Kleinasiatischen Küstenländer, zugleich Satrap von Lydien u. s. w.
- S. 5, Anm. z. I, 1, 10, Z. 6 v. o. lies: von Neum (vgl. Thuk. VIII, 88) zu verdächtigen.
- S. 7, Anm. z. I, 1, 15, Z. 11 v. u. lies: wenn es hinter *θάνατος* steht. Vgl. auch Antiph. V, 34: *θάνατον τῷ μνηστῇ τὴν δωρεάν ἀπέδοσαν*.
- S. 8, Anm. z. I, 1, 16, Z. 12 v. o. lies: nach dem Hafen segeln.
- S. 8, Anm. z. I, 1, 17, Z. 7 v. u. lies: und die schon vor der Schlacht.
- S. 9, Anm. z. I, 1, 22, Z. 9 v. o. lies: wahrscheinlich Mitfeldherr des Theramenes.
- S. 15, Anm. z. I, 1, 32, Z. 20 v. o. lies: in der er nichts ausgerichtet, führt er die aus Chios vertriebenen Aristokraten zurück und bemächtigt sich da der Burg.
- S. 18, Anm. z. I, 2, 6, Z. 1 v. o. lies: *πλευσούμενος*, wie Anab. VII, 1, 8: *ἀποπλευσούμενος*. Ebenso gesichert u. s. w. Auch Thuk. VIII, 1, 3: *πλευσεῖσθαι*.
- S. 23, Anm. z. I, 3, 2, Z. 2 v. u. lies: *ἐνεκάλει τοῖς Βιθυνοῖς*. Vgl. Thuk. VIII, 3, 1: *τῆς λείας τὴν πολλὴν ἀπολαβὸν χρήματα ἐπράξατο*.

- S. 26, Anm. z. I, 3, 12, Z. 6 v. o. lies: verhält, s. z. II, 3, 42.  
 S. 28, Anm. z. I, 3, 17, Z. 11 v. u. lies: gewissen Stationen.  
 S. 29, Anm. z. I, 3, 20, Z. 2 v. o. lies: ausgefallen. Vgl. aber auch Thuk. VIII, 4, 2: τοῖς δ' ὀλίγοις παρεσκευάστο, ὥστε u. s. w. Kr. 61, 5, 6.  
 S. 32, Text I, 4, 9, Z. 2 v. u. lies: ἐκέθεν δὲ οὐλλ.  
 S. 34, Anm. z. I, 4, 13, Z. 14 v. u. lies: nach dem Peiräeus.  
 S. 37, Anm. z. I, 4, 19, Z. 12 v. o. lies: Danach müssen sie von dertartigen — gewesen sein, dass sie selbst — für möglich hielten.  
 S. 41, Anm. z. I, 5, 5, Z. 13 v. o. lies: von den früher — geschlossenen Verträgen.  
 S. 45, Anm. z. I, 5, 15, Z. 15 v. o. lies: so dass man Τέρον (die Stadt war zuletzt bei Thuk. VIII, 38, 1. 40, 2 in den Händen der Athener) bei Xen. u. s. w.  
 S. 49, Anm. z. I, 6, 1, Z. 7 v. o. lies: also Nauarch vom Herbst 408 bis Frühjahr 406 war.  
 S. 49, Anm. z. I, 6, 2, Z. 7 v. o. lies: dann erst (sagte er) werde er u. s. w. Vgl. Thuk. VIII, 46, 1: παρήγει — καὶ — ἐξεῖναι.  
 S. 51, Text I, 6, 8, Z. 8 v. u. lies: πλείοτα κακά.  
 S. 65, Anm. z. I, 7, 2, Z. 1 v. o. lies: III, 2, 27, 5, 1.  
 S. 68, Text I, 7, 7, Z. 1 v. o. lies: ἀπιστάμενοι.  
 S. 68, Anm. z. I, 7, 8, Z. 7 v. u. lies: παρεσκευάσαν, bearbeiteten, wie Thuk. VIII, 52, 1: Ἀλκιβιάδης μὲν Τισσαφόρῳ παρεσκευάζει καὶ ἀνέπειθεν, ὅπως.  
 S. 71, Anm. z. I, 7, 14, Z. 1 v. u. lies: des Phokion (Plut. Phok. 34).  
 S. 77, Anm. z. I, 7, 29, Z. 5 v. o. lies: καθ' ἃ, bei welchen.  
 S. 79, Anm. z. I, 7, 33, Z. 3 v. u. lies: bei Demosth. XVIII, 94. 248.  
 S. 83, Anm. z. II, 1, 2, Z. 4 v. o. lies: hineingestreut wird. Vgl. Thuk. VIII, 47, 2: μνησθήσεσθαι ἐς τοὺς βελτίστους.  
 S. 84, Anm. z. II, 1, 6, Z. 5 v. u. lies: oder ἐπὶ τὸ ναυτικόν I, 1, 32. 6, 1. Vgl. Thuk. VIII, 36, 1. 87, 5: ἐπεμψαν ὡς ἐπὶ τὰς ναῦς — Φίλιππον. Plutarch: ἤτοῦντο u. s. w.  
 S. 97, Anm. z. II, 2, 11, Z. 11 v. u. lies: über die wachthaltenden Mannschaften (φυλακὰς §. 4) setzten.  
 S. 98, Anm. z. II, 2, 11, Z. 9 v. u. lies: wenigstens scheinbare Ver-söhnung.  
 S. 112, Anm. z. II, 3, 20, Z. 12 v. o. lies: nach beendigter Musterung wieder zu den Waffen gerufen.  
 S. 116, Anm. z. II, 3, 30, Z. 1 v. o. lies: interpretamentum.  
 S. 116, Anm. z. II, 3, 30, Z. 6 v. o. lies: vorher zu berathen (Thuk. VIII, 1, 4), welche dann aber u. s. w.  
 S. 120, Anm. z. II, 3, 43, Z. 1 v. u. lies: vielleicht auch so zu schreiben. Vgl. Antiph. V, 48: καίτοι οὐδ' ἐσὶ — ἀποκτείνοντες —, οὐδ' ἐ οὗτοι θνήσκουσιν ἐπ' αὐτῶν τῶν προσήκόντων.  
 S. 121, Anm. z. II, 3, 46, Z. 7 v. u. lies: εἰς ὃ ἐβούλοιντο — δεξά-μενοι — ποιήσασθαι. Dass dieser Zweck u. s. w.  
 S. 131, Anm. z. II, 4, 11, Z. 9 v. o. lies: Βένδις (der Thrakischen Mondgöttin: Hermann, Lehrb. d. gottesdienstl. Alterth. d. Gr. §. 60, 22).  
 S. 138, Anm. z. II, 4, 27, Z. 12 v. u. lies: τοῖς τεύχεσι προσέβαλλε;  
 S. 139, Text, Z. 6 u. 7 v. u. lies: Ἐλευσινιάδε.  
 S. 145, Text, Z. 1 u. 2 v. o. lies: κατέβησαν [οἱ στρατηγοί], ἐρθα.

- Da gerade an dergleichen Interpolationen die Schrift, auch abge-sehen von denen, welche die Chronologie betreffen, mehrfach leidet (vgl. I, 1, 5. 2, 1. 4, 13. 7, 31. II, 1, 8. 3, 20), Anlassungen aber kaum nachzuweisen sind, so wird der Stelle ohne Zweifel ein-facher und sicherer durch Tilgung von οἱ στρατηγοί als durch irgend eine willkürliche Ergänzung geholfen. Stünde οἱ στρατηγοί nicht da, dann würde man gewiss eher εἰς τὴν Πύκνα als das Subject zu κατέβησαν vermessen.  
 S. 160, z. II, 1, 18. Für Dindorf's παρῆσαν περὶ könnte zwar auch Thuk. VIII, 32, 2 sprechen: entgegen steht aber auch, dass Xeno-phon ebenso wie Thukydides nur die Form ἦσαν gebraucht zu haben scheint. S. z. Anab. I, 7, 8. Herbst über Cobet's Emend. im Thuk. S. 7.  
 S. 160, z. II, 1, 32. Bezüglich der Ansicht Sauppe's (S. XII), diese Stelle sei für die Beurtheilung des Verhältnisses Plutarchs zu Xenophon besonders bemerkenswerth, scheint mir ausser Zweifel, dass Lysander auf seine Frage, wie sie bei Xen. gestellt ist, eine Antwort gar nicht erwartet: sie hat die Geltung einer Angabe des Grundes für das ἀπέσφαξεν, während bei Plut. vor der pathetischen Schilderung εἶτα λουσάμενος u. s. w. eine ihr entsprechende stolze Antwort der Art, wie man sie da liest, kaum fehlen durfte.

ΞΕΝΟΦΩΝΤΟΣ  
ΕΛΛΗΝΙΚΑ.

I.

Μετὰ δὲ ταῦτα οὐ πολλαῖς ἡμέραις ὕστερον ἦλθεν ἡ  
ἐξ Ἀθηῶν Θυμοχάρης ἔχων ναὺς ὀλίγας· καὶ εὐθὺς  
ἐναντιώθησαν αὐτῷ Λακεδαιμόνιοι καὶ Ἀθηναῖοι, ἐνίκησαν

1, 1. Μετὰ δὲ ταῦτα, d. i. nach den Thuk. VIII, 104—9 erzählten Ereignissen, von denen das Eintreffen des Alkibiades in Samos (108, 1) und die Ankunft des Tissaphernes in Ephesos (109) mit der Seeschlacht bei Kynos Sema (104—6) in dieselbe Zeit fallen (ὑπὸ τοῖς αὐτοῖς χρόνοις τοῖς αὐτοῖς, nämlich πρὸς τὸ μετόπωρον 108, 1), in den Spätsommer des J. 411 v. Chr. Da man bei ταῦτα vor Allem an das letzte Hauptereigniss, d. h. an die Seeschlacht (τὴν ναυμαχίαν 103, 2. 107, 1), denken muss, so ergibt sich für ἐναντιώθησαν αὐτῷ Zeit- und Ortsbeziehung von selbst. Die Peloponnesier unter Mindaros hatten sich nämlich nach der Schlacht mit ihren noch übrigen 67 Schiffen nach Eläus (an der Westseite des Eingangs in den Hellespont) zurückgezogen und, während die Athener gegen das abgefallene Kyzikos gesegelt waren,

die Flotte, welche seit dem Kampfe bei Eretria (95) unter Agesandridas noch in Euböa stand, herbeigerufen (107). Man kann vermuthen, dass der Abzug der letzteren auch die Athener veranlasste, den nach Chalkis unversehrt entkommenen Flottenrest von 14 Schiffen (95, 4) nach dem Hellespont gehen zu lassen, und dass diess die „wenigen“ (von demselben Thymochares, der die Niederlage bei Eretria erlitten hatte, geführten) Schiffe waren, welchen Agesandridas das unbedeutende Treffen liefert, welches Diodor nicht erwähnt. Wenn wirklich, wie Diodor XIII, 41 berichtet, bei der Fahrt von Euböa nach dem Hellespont die ganze Flotte des Agesandridas am Athos zu Grunde gegangen ist, so kann ihm, der zweifellos dem Schiffbruch entkommen ist, da er I, 3, 7 als ἐπιβάτης (Unterbefehlshaber) Μινδάρου wieder erwähnt wird, Min-

2 δὲ Λακεδαιμόνιοι ἡγουμένοι Ἀγριανδρίδου. μετ' ὀλίγον δὲ τούτων Λωριεύς ὁ Διαγόρου ἐκ Ῥόδου εἰς Ἑλλήσποντον εἰσέπλει ἀρχομένου χειμῶνος τέτταρασι καὶ δέκα ναυσὶν ἅμα ἡμέρᾳ. κατιδὼν δὲ ὁ τῶν Ἀθηναίων ἡμεροσκόπος ἐσήμανε τοῖς στρατηγοῖς. οἱ δὲ ἀνηγάγοντο ἐπ' αὐτὸν εἰκοσι ναυσὶν, ἃς ὁ Λωριεύς φρυγῶν πρὸς τὴν γῆν ἀνεβίβαξε τὰς αὐτοῦ τριήρεις, ἃς ἤνοιγε, περὶ τὸ Ῥοῖτειον. ἐγγὺς δὲ γενομένων τῶν Ἀθηναίων ἐμάχοντο ἀπὸ τε τῶν νεῶν καὶ τῆς γῆς, μέχρι οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέπλευσαν εἰς Μάδυτον

daros einen Theil seiner Flotte übergeben haben, um mit ihm dem herankommenden Geschwader des Thymochares den Eintritt in den Hellespont zu wehren. So lässt sich das nur in skizzenhafter Form berichtete Factum in den Zusammenhang der Ereignisse ohne Schwierigkeit einreihen. S. d. Einleitung §. 58—61.

2. μετ' ὀλίγον — τούτων, soviel als ὀλίγω — ἕστερον τούτων. Kr. 47, 27, 9. Curt. 416, 3. — Ueber Λωριεύς vgl. I, 5, 19. Er war von Mindaros, ehe dieser mit der Peloponnesischen Flotte von Milet nach dem Hellespont abging, nach Rhodos mit 13 Schiffen gesandt worden, um einem dort drohenden Aufstand entgegenzutreten. Nachdem er diesen unterdrückt, eilt er nach Abydos, um sich mit Mindaros wieder zu vereinigen. Diodor XIII, 38, 45. — εἰς Ἑλλήσποντον. Dieser, sowie die Propontis und der Bosphorus waren bis zum Frühjahr 411 in der Gewalt der Athener. Da brachte zuerst Derkylidas Abydos und Lampsakos (welches letztere aber bald nachher durch Strombichides wiedergewonnen wurde) zum Abfall (Thuk. VIII, 62, 1), dann fiel Byzanz ab (80, 2), dem bald darauf, nachdem Mindaros den Kriegsschauplatz vom Ionischen Meere hierher verlegt hatte (99—101), die anderen Städte an jenen

Gewässern, mit Ausnahme von Sestos und Madytos, folgten. — ἀρχομένου χειμῶνος, Ende September 411. — ὁ — ἡμεροσκόπος, in Sestos (oder in dem dem Eingang in den Hellespont noch näher liegenden Madytos? Vgl. §. 3: ἀπέπλευσαν εἰς Μάδυτον πρὸς τὸ ἄλλο στρατόπεδον). — ἐσήμανε. Dieselbe Form gesichert auch II, 1, 5, 28. Cyr. IV, 2, 13, 5, 36. — τοῖς στρατηγοῖς, Thrasybulos und Thrasylos, die, nachdem sie Kyzikos (vgl. zu §. 1) genommen und gebrandschatzt hatten, nach Sestos zurückgekehrt waren. Diodor XIII, 40 a. E. 45. — ὡς ἤνοιγε, so wie er offene Bahn bekam, d. h. die offene See erreichte. In derselben Bedeutung ὡς ἤνοιξε, dem Xen. eigenthümlich. Vgl. auch I, 6, 21. — περὶ τὸ Ῥοῖτειον zu verbinden mit ἀνεβίβαξε. Er liess die Schiffe da aufs Land ziehen, wo sie gerade, auf der Flucht, das Ufer erreichten, am Rhoiteion, am östlichen Eingang in den Hellespont.

3. ἀπέπλευσαν εἰς Μάδυτον. Bei Diodor XIII, 45 ziehen die Athener gleich mit ihren sämtlichen 74 Schiffen dem Dorieus entgegen, der sich nach Dardanos flüchtet, wohin ihm Mindaros mit seiner Flotte von 84 Schiffen zu Hilfe eilt. Bei ihm fahren daher die Athener nicht nach Madytos ab,

πρὸς τὸ ἄλλο στρατόπεδον οὐδὲν πράξαντες. Μίνδαρος δὲ 4 κατιδὼν τὴν μάχην ἐν Ἰλίῳ θύων τῇ Ἀθηναῖ ἐβοήθει ἐπὶ τὴν θάλατταν καὶ καθελκύσας τὰς ἑαυτοῦ τριήρεις ἀπέπλει, ὅπως ἀναλάβοι τὰς μετὰ Λωριεύς. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι 5 ἀνταναγόμενοι ἐναμάχησαν περὶ Ἀβυδον κατὰ τὴν ἥονα μέχρι δείλης [ἐξ ἑωθινοῦ]. καὶ τὰ μὲν νικῶντων, τὰ δὲ νικωμένων, Ἀλκιβιάδης ἐπεισπλεῖ θυοῖν δεούσαις εἰκοσι ναυσὶν. ἐπειῦθεν δὲ φρυγῆ τῶν Πελοποννησίων ἐγένετο 6

sondern der Kampf wird ununterbrochen fortgesetzt.

4. ἐπὶ τὴν θάλατταν, zunächst nach Abydos. Diodor: ἃ δὴ πυνθόμενος Μίνδαρος — εὐθέως ἐξ Ἀβύδου μετὰ παντὸς ἀνήχθη τοῦ στόλου. — ἀναλάβοι, aufnehme, unter seinen Schutz und zugleich Befehl. Vgl. I, 5, 14. II, 2, 8.

5. ἀνταναγόμενοι. Die Handlung geht auch während des ναυμαχεῖν noch fort. Daher ist das part. praes. ohne Anstoss, wie Thuk. I, 29, 3: ἀνταναγόμενοι καὶ παραταξάμενοι ἐναμάχησαν. — [ἐξ ἑωθινοῦ] kann nur ein späterer Zusatz sein, den auch Plutarch Alk. 27 nicht hat, dessen Worte διαναυμαχοῦντες περὶ Ἀβυδον ἀμφοτέρωι τοῖς μὲν ἠτιώμενοι μέρει, τοῖς δὲ νικῶντες ἀχρὶ δείλης ἀγωνί μεγάλῳ συνέχοντο auf Xenophon als ursprüngliche Quelle zurückweisen. Dorieus ist ἅμα ἡμέρᾳ angelangt. Während Mindaros von Ilios nach Abydos eilt und die Flotte auf das Wasser bringen lässt, die Athener von Madytos zurückkehren, musste der Morgen vergehen: so kann der Kampf nicht am Morgen begonnen haben. Zu der Erzählung bei Diodor (s. zu §. 3) aber würde ἐξ ἑωθινοῦ gut passen. Campe's Annahme, die Schlacht bei Abydos habe am anderen Tage (nach dem Seetreffen am Rhoiteion) stattgehabt, ist mit der Xenophontischen Darstellung

nicht vereinbar, mit der bei Diodor natürlich noch weniger. — Ἀλκιβιάδης, vom Heere in Samos zum Feldherrn ernannt (Thuk. VIII, 82, 2), auch in Athen aus der Verbannung zurückgerufen (97, 2), hatte sich mit 22 Schiffen von Samos nach den Lykischen und Karischen Gewässern begeben, Halikarnassos gebrandschatzt, die Insel Kos befestigt und war dann nach Samos zurückgekehrt (108, 1), von wo er jetzt, da unterdess die Peloponnesische Flotte vom Ionischen Meere nach dem Hellespont gegangen war, dorthin eilte. Er kam unerwartet, aber gerade zur rechten Stunde (παραδόξως — κατὰ τυχὴν Diod. XIII, 46), um dem Kampfe nach langem Schwanken die Entscheidung zu geben. Plutarch Alk. 27 verwirrt die Folge der Ereignisse, indem er jetzt erst den Mindaros nach dem Hellespont fahren, die Athener ihm dahin folgen und den Alkibiades auf die Kunde davon aus dem Knidischen und Koischen Meere eben dahin eilen und zur Schlacht rechtzeitig (κατὰ τυχὴν εἰς τοῦτο καιροῦ) eintreffen lässt. Auch bei ihm ist bei der Ankunft des Alkibiades der Kampf noch unentschieden: doch lässt er seinen Helden beim Eingreifen in die Schlacht mit seinen 18 Schiffen sofort ἐπὶ τοὺς κρατοῦντας καὶ διώκοντας τῶν Πελοποννησίων losstürmen und in die Flucht und ans Land treiben. — Die Hss.

πρὸς τὴν Ἄβυδον· καὶ ὁ Φαρνάβαζος παρεβόηθει καὶ ἐπεισβαίνων τῷ Ἰππῷ εἰς τὴν θάλασσαν, μέχρι δυνατὸν ἦν, ἐμάχετο καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς αὐτοῦ ἰππεῦσι καὶ 7 πεζοῖς παρεκελεύετο. > συμφράξαντες δὲ τὰς ναῦς οἱ Πελοποννήσιοι καὶ παραταξάμενοι πρὸς τῇ γῆ ἐμάχοντο. Ἀθηναῖοι δὲ ἀπέπλευσαν, τριάκοντα ναῦς τῶν πολεμίων λαβόντες κενὰς καὶ ὅς αὐτοὶ ἀπώλεσαν κομισάμενοι, εἰς 8 Σησιόν. ἐπεῦθεν πλὴν τετραράκοντα νεῶν ἄλλα ἄλλη ὄχοντο ἐπ' ἀργυρολογίαν ἔξω τοῦ Ἑλλησπόντου· καὶ ὁ Θρασύλος, εἰς ὧν τῶν στρατηγῶν, εἰς Ἀθήνας ἔπλευσε 9 ταῦτα ἐξαγγελῶν καὶ στρατιὰν καὶ ναῦς αἰτήσων. μετὰ δὲ ταῦτα Τισσαφέρης ἦλθεν εἰς Ἑλλίσποντον· ἀφιζόμενον δὲ

haben *δοῦν* δεύσαν *εἴκοσι ναῦσιν*, ein Sprachgebrauch, der sich nur bei späteren Autoren findet.

6. ὁ Φαρνάβαζος, Satrap von Kleinsphrygien und Bithynien, beherrschte also das Troische Gebiet und die östliche Küste des Hellespont. Als Rival des Tissaphernes (s. zu §. 9) hatte er den Lakedämoniern Anerbietungen zu einem Bündniß gemacht (Thuk. VIII, 6, 1. 39, 2. 80, 1. 2. 99, 1), welche er jetzt durch den von seinem Lager bei Dardanos (Diod. XIII, 46) aus geleisteten Beistand bekräftigt. Auch bei Plutarch erscheint er erst nach Ankunft des Alkibiades, während bei Diodor sein Eintreffen mit dem Landheer gleichzeitig ist mit der Ankunft der Flotte des Mindaros. — *παρεκελεύετο*, nämlich *ἐπεισβαίνοντι* εἰς τ. 9. *μάχεσθαι*.

7. *ἀπέπλευσαν*, nachdem sie sich abgemüht hatten, die feindlichen Schiffe *ἀποσπῆν ἀπὸ τῆς γῆς*, woran sie *ὑπὸ τοῦ Πελοποννησίου στρατεύματος ἀνακοπέτες* (Diod.) verhindert wurden. — *τριάκοντα ναῦς* — καὶ ὅς — *ἀπώλεσαν*, wie Plutarch, während Diodor nur von 10 gleich nach Ankunft des Alkibiades erbeuteten Schiffen spricht und, da die Schlacht *ἤδη*

*νυκτὸς οὔσης* (c. 47) endete, erst am andern Morgen *τὴν ναύην* aufgesammelt werden lässt.

8. *ἐπ' ἀργυρολογίαν*. Nach dem Abfall der tributpflichtigen Bundesgenossen fehlte es in Athen an Geld, das den Peloponnesiern früher Tissaphernes, jetzt Pharnabazos lieferte (Thuk. VIII, 80, 1. 2. 109, 1). Vgl. §. 14. Dem Mangel sollten schon die vorher (zu §. 5) erwähnten Brandschatzungen des Alkibiades abhelfen. — ὁ Θρασύλος. S. zu §. 2. — *ταῦτα*, das §. 2—8 Erzählte.

9. Τισσαφέρης, Satrap von Lydien (Gross-Phrygien) und Ionien, hatte Aspandos in Pamphylien, wo die Phönikische Flotte lag, deren wiederholt versprochene Ankunft die Lakedämonier bisher vergeblich erwartet hatten, verlassen, nachdem er erfahren, dass die Peloponnesische Flotte von Milet nach dem Hellespont gegangen war (Thuk. VIII, 108, 2), und eilt nun, eifersüchtig auf die Verbindung des Pharnabazos mit den Lakedämoniern (109), von Ephesos ebenfalls nach dem Hellespont, mit der Absicht, die Lakedämonier, die sich wegen des Ausbleibens der Phönikischen Schiffe und des mit Alkibiades geflogenen

παρ' αὐτὸν μᾶ τριήρει Ἀλκιβιάδην ξενία τε καὶ δῶρα ἄγοντα συλλαβῶν εἶρξεν ἐν Σάρδεσι, φάσκων κελύειν βασιλεία πολεμῆν Ἀθηναίους. ἡμέραις δὲ τριάκοντα 10 ὕστερον Ἀλκιβιάδης ἐκ Σάρδεων μετὰ Μαντιθέου τοῦ ἀλόγτος ἐν Καρία Ἰππῶν εὐπορήσαντες νυκτὸς ἀπέδρασαν εἰς Κλαζομένους. οἱ δ' ἐν Σησιῶ Ἀθηναῖοι αἰσθόμενοι 11 Μίνδαρον πλεῖν ἐπ' αὐτοὺς μέλλοντα ναυσὶν ἐξήγοντα νυκτὸς ἀπέδρασαν εἰς Καρδίαν. ἐνταῦθα δὲ καὶ Ἀλκιβιάδης ἦγεν ἐκ τῶν Κλαζομένων σὺν πέντε τριήρεσι καὶ ἐπακτίδι. πυθόμενος δέ, ὅτι αἱ τῶν Πελοποννησίων νῆες

Verkehrs von ihm getäuscht und verrathen glauben mussten, wieder für sich zu gewinnen. Deshalb (*κακῶς ἀκούων ὑπὸ τῶν Λακεδαιμονίων καὶ φοβούμενος αἰτίαν λαβεῖν ἐκ βασιλέως* Plut. Alk. 27) nimmt er den Alkibiades gefangen, der seinerseits den Athenern den Beistand des Persers, auf Grund früherer Verhandlungen mit dem Tissaphernes (Thuk. VIII, 52, 1. 82, 2), zu sichern hoffte. Darum bringt er ihm nicht bloss die herkömmlichen eigentlichen *ξενία* (vgl. *βοῶν ξενία ἐπεμψαν* VII, 2, 3. *ξενία ἔδωσαν βοῶς καὶ ἀλματα καὶ οἶνον* IV, 8, 23), sondern zugleich andere werthvolle Ehrengaben dar. Nach Plutarch that er das mit Prunk: *φιλοτιμούμενος εὐθὺς ἐγκύκλιον αἰσθῆσαι*. Es scheint, als habe er sich dem Satrapen zugleich als siegreichen Feldherrn und als gegenwärtigen Herrn des Hellespontes darstellen wollen, in welcher zwiefachen Eigenschaft er ihn jetzt als seinen Gast empfangt. Diodor erzählt nichts von Alkibiades Besuche bei Tissaphernes und seiner Gefangennehmung.

10. Μαντιθέου, I, 3, 13 unter den Athenischen Gesandten, die zum König gehen sollten, erwähnt. — *ἀπέδρασαν*, nach dem Sinne

construirt. Kr. 63, 4, 3. Nach Plutarch (Alk. 28) gab Alkibiades an (*προσδιέβαλλεν*), Tissaphernes habe ihn wieder freigelassen, wohl um diesen bei den Lakedämoniern von Neuem zu verdächtigen.

11. οἱ — Ἀθηναῖοι, mit den §. 8 erwähnten 40 Schiffen. Nach Diodor XIII, 49 geschah diess *ἤδη χειμῶνος λήγοντος*, also im Februar 410, gegen Ende des winterlichen Wetters. Denn bei Diodor findet sich keine Spur davon, dass er wie Thukydides und Xenophon das Jahr in Sommer und Winter, durch die beiden Aequinoctien begrenzt, eingetheilt hätte. — *ναυσὶν ἐξήγοντα*, welche Mindaros nach dem Verlust bei Abydos durch Ergänzung aus dem Peloponnes und von den anderen Bundesgenossen von Neuem zusammengebracht hatte (Diodor). — *Καρδίαν*, an der Westküste des Chersones. — *Ἀλκιβιάδης* wird bei Diodor von Lesbos herbeigerufen *μεθ' ὧν εἶχε νεῶν*, ebenso von der Thrakischen Küste Thermenos und Thrasybulos. Wenn letzteres richtig ist, dann ist es natürlich schon vor dem Zug des Mindaros nach Kyzikos geschehen, als man von Sestos aus das gefährdende Anwachsen der Peloponnesischen Flotte wahrnahm und sich nach Kardias zurückzog. —

ἐξ Ἀβύδου ἀνηγμένα εἶεν εἰς Κυζικόν, αὐτὸς μὲν περὶ ἧ  
 ἦλθεν εἰς Σηστόν, τὰς δὲ ναῦς περιπλεῖν ἐκεῖσε ἐκέλευσεν.  
 12 ἐπεὶ δ' ἦλθον, ἀνάγεσθαι ἤδη αὐτοῦ μέλλοντος ὡς ἐπὶ  
 ναυμαχίαν, ἐπεισπλεῖ Θηραμένης εἴκοσι ναυσὶν ἀπὸ  
 Μακεδονίας, ἅμα δὲ καὶ Θρασύβουλος εἴκοσιν ἐτέρας ἐκ  
 13 Θάσου, ἀμφοτέρω ἡγευρολογητότες. Ἀλκιβιάδης δὲ εἰπὼν  
 καὶ τούτοις διώκειν αὐτὸν ἐξελομένοις τὰ μεγάλα ἰστία  
 αὐτὸς ἐπλευσεν εἰς Πάριον· ἀθροαὶ δὲ γινόμεναι αἱ νῆες  
 ἅπασαι ἐν Παρίῳ ἐξ καὶ ὀγδοήκοντα τῆς ἐπιούσης νυκτὸς  
 ἀνηγάγοντο καὶ τῇ ἄλλῃ ἡμέρᾳ περὶ ἀρίστον ὄραν ἦγον  
 14 εἰς Προικόννησον. ἐκεῖ δ' ἐπύθοντο, ὅτι Μίνδαρος ἐν  
 Κυζίκῳ εἶη καὶ Φαρνάβαζος μετὰ τοῦ πεζοῦ. ταύτην μὲν  
 οὖν τὴν ἡμέραν αὐτοῦ ἔμειναν, τῇ δὲ ὑστεραίᾳ Ἀλκιβιάδης  
 ἐκκλησίαν ποιήσας παρεκελεύετο αὐτοῖς, ὅτι ἀνάγκη εἶη  
 καὶ ναυμαχεῖν καὶ πεζομαχεῖν καὶ τειχομαχεῖν· οὐ γὰρ

περιπλεῖν, um das Vorgebirge  
 Mastusia, die Südspitze des Cher-  
 sones.

12. ἡγευρολογητότες. Vgl. §. 8,  
 wo unter denen, welche ὄροντο  
 ἐπ' ἀγορολογίαν, Thrasylbul mit  
 begriffen war. Theramenes aber,  
 vor diesem Beutzuge, wohl nicht  
 lange nach dem Unglück auf Euböa  
 (Thuk. VIII, 95), nach dem Euripus  
 geschickt, hatte da vergeblich den  
 Bau eines Euböa mit Böotien bei  
 Chalkis verbindenden Damms zu  
 hindern versucht, dann auf den  
 Inseln, besonders in Paros, die  
 Demokratie wiederhergestellt (Diod.  
 XIII, 47), darauf Archelaos, den  
 König von Makedonien bei der  
 Belagerung von Pydna unterstützt  
 und sich zuletzt an der Thrakischen  
 Küste mit Thrasylbul, den Diodor  
 (49) als τὸν ἀφηγούμενον τοῦ  
 στόλου παντός bezeichnet, ver-  
 einigt.

13. τὰ μεγάλα ἰστία, die Segel  
 des grösseren der beiden Maste,  
 welche abgenommen wurden, wenn  
 es zum Kampfe ging. Vgl. II, 1.

29. VI, 2, 27. — Παρίῳ, am öst-  
 lichen Ufer des Eingangs in die  
 Propontis. — ἐξ καὶ ὀγδοήκοντα,  
 nämlich die §. 8 erwähnten 40,  
 die 6 des Alkibiades (§. 11) und  
 die 40 des Theramenes und Thra-  
 sylbul. — τῆς — νυκτὸς. Bei  
 Diodor ist die ganze Flotte nicht  
 erst in Parion, sondern schon in  
 Kardias vereinigt und geht von  
 Eläus, damit der Feind in Abydos  
 die Menge der Schiffe nicht bemerke,  
 hier des Nachts vorüber. — περὶ  
 ἀρίστον ὄραν, um die Mittagszeit.  
 — Προικόννησον, Insel in der  
 Propontis, Kyzikos gegenüber.

14. Κυζίκῳ, bei Diodor (49) von  
 Mindaros und Pharnabazos unter-  
 dess belagert und erobert. —  
 αὐτοῖς, den versammelten Soldaten,  
 auf ἐκκλησίαν dem Sinne nach  
 gehend, wie II, 3, 55 ἀγορεύοντες  
 ἀφ' βουλῆ, I, 4, 12 ἡρημένους  
 ἀφ' βουλῆ, I, 4, 13 θανατούμενος  
 ἀφ' ὄχλου u. a. Kr. 58, 4, 2. Curt.  
 362. Plutarch Alk. 28 lässt den  
 Alkibiades diese Versammlung nicht  
 am Morgen des Schlachttages, son-

ἔσονται, ἔφη, χρήματα ἡμῖν, τοῖς δὲ πολεμίοις ἄφθονα παρὰ  
 βασιλέως. τῇ δὲ προτεραίᾳ, ἐπειδὴ ὤρμισαντο, τὰ πλοῖα 15  
 πάντα καὶ τὰ μικρὰ συνήθροισε παρ' ἑαυτὸν, ὅπως  
 μηδεὶς ἐξαγγεῖλαι τοῖς πολεμίοις τὸ πλῆθος τῶν νεῶν,  
 ἐπεκέρυξέ τε, ὃς ἂν ἀλίσκηται εἰς τὸ πέραν διαπλέων,  
 θάνατον τὴν ζημίαν. μετὰ δὲ τὴν ἐκκλησίαν παρασκευα- 16  
 σάμενος ὡς ἐπὶ ναυμαχίαν ἀνηγάγετο ἐπὶ τὴν Κυζικὸν  
 ὄντος πολλῶ. ἐπειδὴ δ' ἐγγὺς τῆς Κυζικὸν ἦν, αἰθρίας  
 γενομένης καὶ τοῦ ἡλίου ἐκλάμπαντος καθορᾶ τὰς τοῦ  
 Μινδάρου ναῦς γυμναζομένας πόρρω ἀπὸ τοῦ λιμένος καὶ  
 ἀπειλημμένας ὑπ' αὐτοῦ, ἐξίκοντα οὔσας. οἱ δὲ Πελο- 17

dern weniger passend schon vor  
 der Abfahrt nach Proikonnesos  
 halten. — ἔφη. Bei der Kürze  
 der Inhaltsangabe der Rede —  
 Plut. giebt im Wesentlichen das-  
 selbe — ist der Uebergang zur  
 oratio recta etwas auffallend. S. d.  
 Einl. §. 6 u. 118.

15. ὤρμισαντο, in Proikonnesos.  
 — τὰ πλοῖα πάντα καὶ τὰ μικρὰ,  
 alle Fahrzeuge, (besonders)  
 auch die kleinen (Boote).  
 Letztere zu überwachen war  
 schwieriger als die grösseren See-  
 schiffe. Daher Plutarch bloss:  
 ἐκέλευσεν ἐπιτοῦ περιβάλλειν τὰ  
 λεπτὰ πλοῖα καὶ παραφλάσ-  
 σειν. Doch wird man das πάντα  
 nicht missen wollen. — εἰς τὸ  
 πέραν, nach Kyzikos. — θάνατον  
 τὴν ζημίαν, die Todesstrafe,  
 in welcher Verbindung ζημία ge-  
 wöhnlich dann den Artikel hat,  
 wenn es hinter θάνατος steht.

16. ὄντος πολλῶ. Man sagt  
 οὐ πολλῶ und auch οὐ πολὺ.  
 So Athen. VIII, 6: οἶδα δὲ καὶ  
 πολλαχῶ ὕσαντα τὸν θεὸν  
 ἰχθύσει und gleich darauf ὕσαι  
 τὸν θεὸν ἰχθύσας. Plutarch lässt  
 ausser πολλὸν ὄμβρον auch βρον-  
 τὰς (diese wohl nur, um die Dar-  
 stellung noch effektvoller zu machen)  
 καὶ ζέφον eintreten, so dass die

Mannschaft, die nicht daran denkt,  
 jetzt etwas zu unternehmen, wider  
 alles Erwarten zum Ausbruch ge-  
 nöthigt wird. Auch bei Plut. hellt  
 sich der Himmel auf und die Sonne  
 bricht durch, sobald die Athenische  
 Flotte in die Nähe von Kyzikos  
 kommt; Alkibiades fährt aber, wie  
 er die Peloponnesische Flotte vor  
 dem Hafen erblickt, um sie weiter  
 vorzulocken, mit 40 Schiffen voraus  
 und nöthigt den Feind zum Kampfe,  
 der, wie nun die zurückgebliebenen  
 Athenischen Schiffe herankommen,  
 erschrocken die Flucht ergreift.  
 Wie Plutarch mit Xenophon den  
 starken Regen, unter dessen Schutz  
 die Athener bis in die Nähe von  
 Kyzikos unbemerkt gelangen, gemein  
 hat, so mit Diodor (50) die Theilung  
 der Flotte und das Vorausfahren  
 des Alkibiades zur Verlockung des  
 Feindes. — ἀπειλημμένους ὑπ'  
 αὐτοῦ, durch den Alkibiades, weil  
 jene weiter vom Hafen entfernt  
 waren als dieser mit seiner Flotte.  
 Dagegen wird es weder bei Diodor  
 noch bei Plutarch ersichtlich, wie  
 die Peloponnesier vom Hafen abge-  
 schnitten werden konnten, da dieser  
 ihre Flotte bei dem Herannahen  
 der Athener nicht πόρρω, sondern  
 πρὸ τοῦ λιμένος und auch bei  
 der Verfolgung des zum Schein

ποννήσιοι ἰδόντες τὰς τῶν Ἀθηναίων τριήρεις οὐσας πλείους τε πολλῶ ἢ πρότερον καὶ πρὸς τῷ λιμένι ἔφυγον πρὸς τὴν γῆν καὶ συνορμίσαντες τὰς ναῦς ἐμάχοντο ἐπι-  
18 πλέουσι τοῖς ἐναντίοις. Ἀλκιβιάδης δὲ ταῖς εἴκοσι τῶν νεῶν περιπλεύσας ἀπέβη εἰς τὴν γῆν. ἰδὼν δὲ ὁ Μίνδαρος καὶ αὐτὸς ἀποβὰς ἐν τῇ γῆ μαχόμενος ἀπέθανεν· οἱ δὲ μετ' αὐτοῦ ὄντες ἔφυγον. τὰς δὲ ναῦς οἱ Ἀθηναῖοι ὤχοντο

zurückweichenden Gegners zwischen diesem und dem Hafen sein lässt, jener aber nicht begreiflich macht, wie den aus dem Hafen heraus und immer weiter vorgelockten Peloponnesiern bei heiterem Himmel — denn von einer trüben Luft sagt er nichts — die Schiffe des Theramenes und Thrasybul verborgen bleiben konnten, bis sie hinter ihrem Rücken nach dem Hafen segelten. Bei Diodor vermisst man also die Erwähnung des trüben Himmels, bei Plutarch klärt er sich zu früh auf. Bei Xenophon ist Alles verständlich. — ἐξήκοντα, wie §. 11, Diodor (50) ὀγδοήκοντα.

17. ἢ πρότερον, d. h. als bei der Abfahrt von Abydos nach Kyzikos. Denn da hatten sie nur 40 Athenische Schiffe (§. 8) bei Sestos liegen sehen. Seitdem waren (§. 11—12) 46 hinzugekommen. Die Kenntniss von dieser Verstärkung hatte Alk. (§. 13 u. 15) dem Feinde zu entziehen gewusst.

18. Ἀλκιβιάδης kämpft bei Diodor bei den Schiffen am Strande, wo ihm Thrasybul zu Hülfe kommt, bis zum Fall des Mindaros. Plutarch lässt ihn, wie Xenophon, ans Land gehen, wo der Kampf entschieden wird. — ταῖς vor εἴκοσι, nach dem Gebrauch, vor eine Zahl, welche einen Theil eines bereits erwähnten Ganzen angiebt, den Artikel zu setzen. Vgl. I, 6, 26. VII, 5, 10. Thuk. I, 116, 1. Riv. 50, 2, 8. Curt. 374. Das Ganze liegt hier in ἐπιπλέονσι τοῖς

ἐναντίοις, näml. πᾶσι. Die ganze Athenische Flotte greift die am Strande liegenden Schiffe des Mindaros an. Während dieses Kampfes (ἐμάχοντο) trennt sich Alkibiades mit 20 Schiffen von den übrigen, fährt um die kämpfenden Schiffsreihen (hinter dem Rücken seiner Flotte) herum bis ans freie Ufer und geht ans Land, um dem Feinde in den Rücken zu fallen. Anders Plutarch, der den Alkibiades aus dem Kampfe auf offener See heraus dem eben die Flucht ergreifenden Feinde mit den 20 besten (schnellsten) Schiffen zuvorkommen und vor ihm das Ufer erreichen lässt, um ihn von da aus beim Verlassen der Schiffe anzugreifen. Bei Xenophon handelt es sich weniger darum, schnell, als möglichst unbemerkt um den einen Flügel herum ans Land zu kommen: darum bedarf es hier nicht des Plutarchischen ἀρτίστας. — Μίνδαρος καὶ αὐτὸς ἀποβὰς. Bei Plutarch eilen während des Kampfes bei den Schiffen Mindaros und Pharnabazos herbei, so dass es den Anschein hat, als sei Mindaros gar nicht auf der Flotte gewesen, während bei Diodor nur Pharnabazos herbeieilt, welcher durch die Abtheilung des Theramenes und der schon vor der Schlacht unter Chäreas Führung an das Land gesetzten Mannschaft erfolgreich bekämpft und in die Flucht geschlagen wird. Die Erfolglosigkeit von Pharnabazos Btheiligung am Kampfe, dessen Anwesenheit in Kyzikos

ἀγοντες ἀπάσας εἰς Προικόννησον πλὴν τῶν Συρακοσίων· ἐκείνας δὲ αὐτοὶ κατέκασαν οἱ Συρακόσιοι. ἐκεῖθεν δὲ 19 τῇ ἑσπεραίᾳ ἔπλεον οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ Κύζικον. οἱ δὲ Κυζικηνοὶ τῶν Πελοποννησίων καὶ Φαρναβάζου ἐκλιπόντων αὐτὴν ἐδέχοντο τοὺς Ἀθηναίους. Ἀλκιβιάδης δὲ μείνας 20 αὐτοῦ εἴκοσιν ἡμέρας καὶ χρήματα πολλὰ λαβὼν παρὰ τῶν Κυζικηνῶν οὐδὲν ἄλλο κακὸν ἐργασάμενος ἐν τῇ πόλει ἀπέπλευσεν εἰς Προικόννησον. ἐκεῖθεν δ' ἔπλευσεν εἰς 21 Πέρινθον καὶ Σηλυβρίαν. καὶ Περίνθιοι μὲν εἰσεδέξαντο εἰς τὸ ἄστυ τὸ στρατόπεδον· Σηλυβριανοὶ δὲ ἐδέξαντο μὲν οὐ, χρήματα δὲ ἔδωσαν. ἐπεὶθεν δ' ἀρξικόμοιοι τῆς Καλ- 22 χηδονίας εἰς Χρυσόπολιν ἐτείχισαν αὐτὴν καὶ δεκατεντήριον κατασκευάσαν ἐν αὐτῇ καὶ τὴν δεκάτην ἐξέλεγον τῶν ἐκ τοῦ Πόντου πλοίων, καὶ φυλακὴν ἐγκαταλιπόντες ναῦς τριάκοντα καὶ στρατηγῶ δύο, Θηραμένην καὶ Εὐμαχον, τοῦ τε χωρίου ἐπιμελεῖσθαι καὶ τῶν ἐκπλέοντων πλοίων καὶ εἴ τι ἄλλο δύναιτο βλάπτειν τοὺς πολεμίους. οἱ δ' ἄλλοι

doch §. 14 erwähnt ist, berührt Xenophon erst §. 19, wo er den Einzug in Kyzikos berichtet. — πλὴν τῶν Συρακοσίων. Der Kampf in Sicilien (415—13) hatte auch die Syrakusier und Selinuntier der Peloponnesischen Bundesgenossenschaft zugeführt. Ueber das von ihnen gestellte Contingent berichtet Thuk. VIII, 26.

19. ἐδέχοντο τοὺς Ἀθηναίους. Die Stadt war ἀτείχιστος. Thuk. VIII, 107, 2. Diodor XIII, 40, a. E.

21. Περίνθον καὶ Σηλυβρίαν, beide an der nördlichen Küste der Propontis.

22. Χρυσόπολιν, am Bosphoros, nördlich von Kalchedon, Byzanz gegenüber. — ἐξέλεγον, abforderten, wie auch das Medium gebraucht wird. Das Imperf.: dauernd, vorher Aoriste: einmalige Handlungen. Dieser Zoll wurde durch die Niederlage bei Aegospotamoi den Athenern entzogen (405), aber

durch Thrasybul (390) wiederhergestellt. S. IV, 8, 27. 31. Demosth. g. Lept. 60. Bückh Staatshaush. d. Ath. I, 441. — καὶ vor φυλακὴν, auch, nämlich ausser den Beamten, die den Zehnten zu erheben hatten. — Θηραμένην καὶ Εὐμαχον. Letzterer sonst unbekannt, wahrscheinlich Unterfeldherr des Theramenes. Dieser (Ther.) wird bei Diodor (64) in Chrysopolis mit 50 Schiffen zurückgelassen, um Kalchedon und Byzanz zu belagern, Thrasybul geht nach der Thrakischen Küste, die dortigen Städte wieder zu gewinnen. Den Alkibiades (der nach Diodor (52) irrtümlicher Weise (s. d. Einleit. §. 172) jetzt aus Athen eine Verstärkung von 30 Trieren erhalten haben soll) finden wir bei Xenophon I, 2, 15 in Lampsakos wieder. — ἐπιμελεῖσθαι, Infln. des Zwecks, wie Anab. V, 2, 1: τὸ δὲ ἡμῶν (τοῦ στρατεύματος) κατελεγε φυλακ-



23 στρατηγοὶ εἰς τὸν Ἑλλήσποντον ᾗχοντο. παρὰ δὲ Ἰπποκράτους τοῦ Μινδάρου ἐπιστολέως εἰς Λακεδαίμονα γράμματα πεμφθέντα ἐάλωσαν εἰς Ἀθήνας λέγοντα τάδε· Ἐρῆει τὰ κἄλα. Μίνδαρος ἀπεσούα. πεινῶντι τῶνδρες.

τειν τὸ στρατόπεδον. Kr. 55, 3, 20. Curt. 561.

23. Ἰπποκράτους. Vgl. Thuk. VIII, 35, 1. 99, 1, zuletzt 107, 2 zugleich mit Epikles von Mindaros nach Euböa gesandt, die dortigen Schiffe nach dem Hellespont zu holen. Aus dem Schiffbruche hatte er sich also ebenso wie Agesandridas (s. zu §. 1) gerettet. Der ἐπιστολεύς, der nach VI, 2, 25 auch ἐπιστολιάρχος genannt wurde, war in der Lakedämonischen Flotte der zweite Befehlshaber, der nach des Mindaros Tode jetzt den Oberbefehl hat. — εἰς Λακεδαίμονα γράμματα πεμφθέντα. So wird nicht selten das Particip von dem, was davon abhängt, durch sein zugehöriges Substantiv getrennt: II, 4, 10. III, 4, 1. V, 2, 4. — ἐάλωσαν, Plutarch Alk. 28: ἐάλω — γράμματα. Der Plural verbi findet sich oft bei Xenophon mit dem Plur. neutraler nomina verbunden, nicht bloss bei persönlichen oder lebenden Wesen, sondern überall, wo die Pluralität hervorgehoben werden soll, hier die einzelnen schwerwiegenden Worte oder Sätze des Briefs. Vgl. II, 3, 8. IV, 2, 6. VII, 2, 8. — εἰς Ἀθήνας mit ἐάλωσαν nach dem Sinne verbunden, indem etwa vorschwebte ἀλόγητα ἐχομίσθησαν. Aehnliche Brachylogie II, 2, 17. — τὰ κἄλα (v. κἄιν, καίιν), eigentlich die Hölzer, lakon. für αἱ νῆες. Das handschriftliche τὰ κἄλα (etwa: Sparta's Ruhm, Herrlichkeit) würde zu viel sagen, namentlich in dem offiziellen Schreiben eines Spartaners. — ἀπεσούα (Plut. ἀπεσοῦα) von ἀποσοῦμαι, att. ἀποσεῖμαι, ist dahin, todt. —

πεινῶντι τῶνδρες. ἀπορίοιες = πεινῶσιν οἱ ἄνδρες. ἀποροῦμεν. Dieser bei Plutarch eben so lautende Brief zeichnet die Stimmung im Peloponnesischen Lager nach der schweren mit dem Verluste der ganzen Flotte verbundenen Niederlage. Nach dem Zeugnis des Diodor (XIII, 52), Nepos (Alk. 5, 5), Justin (V, 4, 17) beantragten die Lakedämonier nach diesem Unglück in Athen den Frieden. Doch waren die Bedingungen, welche sie stellten, keinesweges ein Zeichen, dass sich Sparta vor Athen demüthigen wollte. Ja Endios, der Führer der Spartanischen Gesandtschaft ist in der Athenischen Volksversammlung der Meinung, die Athener bedürften des Friedens noch viel mehr als sie selbst, und schlägt als Bedingung vor, dass der gegenwärtige Besitzstand von beiden Seiten festgehalten werde. Der unbillige Vorschlag wird von Kleophon (Diod. 53) bekämpft und vom Demos zurückgewiesen. Dazu bedurfte es sicher nicht, wie Justin vermuthlich dem demosfeindlichen Theopomp nacherzählt, der Bemühung solcher Leute, quibus ea res quaestum praebat. Auch war es den Spartanern wohl nur darum zu thun, Zeit zu gewinnen und sich bei den Bundesgenossen als die Friedliebenden darzustellen. War es ihnen aber, wie die unerfüllbare Forderung, dass Sparta im Besitz Ioniens und der zu ihm abgefallenen Inseln bleiben sollte, deutlich zeigt, mit dem Friedensvorschlage kein rechter Ernst, dann ist auch nicht unwahrscheinlich, was Grote vermuthet, dass nämlich Endios, der alte Freund und Gast der Familie

ἀπορίοιες καὶ χρεὶ δρᾶν. Φαρνάβαζος δὲ παντὶ τῶ τῶν 24 Πελοποννησίων στρατεύματι καὶ τοῖς συμμάχοις παρακελευσάμενος μὴ ἀθρυμῆν ἕνεκα ξύλων, ὡς ὄντων πολλῶν ἐν τῇ βασιλείῳ, εἰς ἂν τὰ σώματα σῶα ἦ, ἱματίον τ' ἔδωκεν ἑκάστῳ καὶ ἐφόδιον δυοῖν μηροῖν καὶ ὀπλίσας τοὺς ναύτας φύλακας κατέστησε τῆς ἑαυτοῦ παραθαλασσίας γῆς· καὶ 25 συγκαλέσας τοὺς τε ἀπὸ τῶν πόλεων στρατηγούς καὶ τριηράρχους ἐκέλευε ναυπηγεῖσθαι τριήρεις ἐν Ἀντάνδρῳ, ὅσας ἕκαστοι ἀπέλεσαν, χρήματά τε διδοὺς καὶ ὕλην ἐκ τῆς Ἰδῆς κομίζεσθαι φράζων. ναυπηγουμένων δὲ οἱ 26 Συρακόσιοι ἅμα τοῖς Ἀντανδρίοις τοῦ τείχους τι ἐπετέλεσαν, καὶ ἐν τῇ φρουρᾷ ἤρρεσαν πάντων μάλιστα. διὰ ταῦτα δὲ εὐεργεσία τε καὶ πολιτεία Συρακοσίοις ἐν Ἀντάνδρῳ ἐστὶ. Φαρνάβαζος μὲν οὖν ταῦτα διατάξας εὐθύς εἰς Καλχηδῶνα ἐβόηθει.

Ἐν δὲ τῷ χρόνῳ τούτῳ ἠγγέλθη τοῖς τῶν Συρακοσίων 27 στρατηγοῖς ὄκοθεν, ὅτι φεύγοιεν ὑπὸ τοῦ δήμου. συγκαλέσαντες οὖν τοὺς ἑαυτῶν στρατιώτας Ἐρμοκράτους προη-

des Alkibiades (Thuk. VIII, 6, 2), der schon mehrmals als Gesandter in Athen gewesen war, ohne förmlichen Auftrag von Seiten der Ephoren, also ohne offizielles Mandat jene Vorschläge machte. So erklärt sich vielleicht, zumal da die Verhandlung ohne Folge blieb, einigermassen das Stillschweigen von der Sache bei Xenophon. S. d. Einl. §. 18.

24. Φαρνάβαζος. In sein Lager hatten sich alle, die der Niederlage entkommen waren, geflüchtet. Diod. 51.

25. τοὺς τε ἀπὸ τῶν πόλεων, d. h. die Strategen und Trierarcken, welche von den einzelnen Staaten der Peloponnesischen Symmachie gestellt waren. — ἐν Ἀντάνδρῳ. Vgl. Thuk. IV, 52, 3: ναῦς τε γὰρ εὐπορία ἦν ποιεῖσθαι αὐτόφρον· ξύλων ὑπαρχόντων καὶ τῆς Ἰδῆς ἐπικειμένης.

26. ναυπηγουμένων, nämlich αὐτῶν. Kr. 47, 4, 3. Curt. 585, a. — ἐν τῇ φρουρᾷ, d. i. in der Zeit, wo sie die φρουρά von Ant. waren. — ἤρρεσαν, gefielen, machten sich beliebt. — εὐεργεσία τε καὶ πολιτεία. Sie genossen in Ant. als um die Stadt wohlverdient und als Ehrenbürger gewisse politische Rechte und Vortheile. So nennt sich VI, 1, 4 der Thessaler Polydamas πρόξενος und εὐεργετής der Lakedämonier.

27. ἐν δὲ τῷ χρόνῳ τούτῳ, bald nach der Schlacht. — ὑπὸ τοῦ δήμου. Hermokrates, Führer der oligarchischen Partei in Syrakus, schon seit 415 während des Sicilischen Kriegs einer der Syrakusischen Feldherrn, wird jetzt durch die Volkspartei mit seinen zwei Collegen verbannt und abgesetzt. Vgl. Thuk. VIII, 85. Diod.

γορούντος ἀπωλοφύροντο τὴν ἑαυτῶν συμφροσίν, ὡς ἀδίκως φεύγειν ἅπαντες παρὰ τὸν νόμον· παρήγεσάν τε προθύμους εἶναι καὶ τὰ λοιπὰ, ὡσπερ τὰ πρότερα, καὶ ἀνδρας ἀγαθοὺς πρὸς τὰ ἀεὶ παραγγελόμενα, μεμνημένους, ὅσας ναυμαχίας αὐτοὶ τε καθ' αὐτοὺς νενικήκατε καὶ κατ' εὐχὴν εὐχόμενοι, ὅσα τε μετὰ τῶν ἄλλων ἀίτητοι γεγονάτε ἡμῶν ἡγουμένον, τάξιν ἔχοντες τὴν κρατίστην διὰ τε τὴν ἡμετέραν ἀρετὴν καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν προθυμίαν καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν ὑπάρχουσαν· ἐλέσθαι δὲ ἐκέλευον ἄρχοντας, μέχρῃς ἂν ἀφίκωνται οἱ ἡρημένοι ἀντ' ἐκείνων. οἱ δ' ἀναβοήσαντες ἐκέλευον ἐκείνους ἄρχειν καὶ μάλιστα οἱ τριηράρχοι καὶ οἱ ἐπιβάται καὶ οἱ κυβερνήται. οἱ δ' οὐκ ἔφασαν δεῖν στασιάζειν πρὸς τὴν ἑαυτῶν πόλιν· εἰ δέ τις ἐπικαλοῖται αὐτοῖς, λόγον ἔφασαν χεῖρα διδόναι. οὐδενός

63. — ἀδίκως — παρὰ τὸν νόμον. So, nur scheinbar pleonastisch, auch κατὰ τοὺς νόμους δικαίως. Demosth. XXII, 2. XLIV, 7. — προθύμους εἶναι. Sie sollen getrost und wackeren Sinnes bleiben, trotzdem dass sie ihrer Führer, denen sie vertrauen und anhänglich sind, beraubt werden. In diesem Sinne wird nachher προθυμία gebraucht und Cyr. I, 6, 13 der ἀθυμία entgegengestellt. Diese προθυμία ist hier vor Allem Subordination, die Soldatentugend, die im Zusammenwirken mit der Feldherrntüchtigkeit (ἀρετή) so ruhmvolle Resultate gewirkt hat, wie sie hier von Hermokrates hervorgehoben werden. Sie sollen sich als ἀνδρες ἀγαθοὶ auch ferner bewähren, auch wenn ihnen zugemuthet wird, was ihnen nicht gefällt (πρὸς τὰ ἀεὶ παραγγελόμενα), eingedenk ihrer langen ruhmvollen Waffenbrüderschaft. An diesem Zusammenhang, wie er sich nach der Dindorfischen Anordnung der Sätze ergibt, ist wohl nichts auszusetzen. — ὅσας — νενικήκατε. Uebergang in die oratio recta ohne

vermittelndes ἔφη, wie IV, 1, 13. VII, 1, 24. 4, 40. Buttm. 139, 69. Kr. 65, 11, 8. — καθ' αὐτοὺς, d. i. καθ' ἑμᾶς αὐτοὺς. Kr. 51, 2, 15. Curt. 471, Anm. c. Vgl. I, 7, 19. 29. — ἐκείνων, statt ἑαυτῶν, aus dem Sinne des Schriftstellers. Vgl. I, 6, 14. VI, 4, 25. 27.

28. εἰ δέ τις ἐπικαλοῖται αὐτοῖς wird verständlich, wenn man αὐτοῖς stark betont und erwägt, dass in den vorhergehenden Worten, wie die Mahnung, dass sich die Soldaten dem von Hause gekommenen Befehle fügen sollen, so zugleich auch die allgemeine, auch für die Feldherrn geltende, Forderung des Gehorsams gegen den Staat ausgesprochen ist. Demnach würden auch sie — die Feldherrn —, wenn ihre Amtssetzung auf einer Anklage, die auf einzelne Uebelwollende im Heere selbst zurückzuführen wäre, beruhen sollte (was an sich nicht unwahrscheinlich: vgl. die von Diodor und Plutarch bezugten Anklagen einzelner Soldaten gegen Alkibiades unten zu I, 5, 16), Rede und Ant-

δὲ οὐδὲν ἐπαιτιωμένον, δεομένων ἔμειναν, ἕως ἀφίκοντο οἱ ἀντ' ἐκείνων στρατηγοί, Δήμαρχός τε Ἐπιδόκον καὶ Μύσικον Μενεζράτους καὶ Πόταμις Γνώσιος. τῶν δὲ τριηράρχων ὁμοσάντες οἱ πλείστοι κατάξειν αὐτούς, ἐπὶν εἰς Συρακοῖσας ἀφίκωνται, ἀπεπέμψαντο ὅποι ἡβούλοντο πάντα ἐπαινοῦντες· ἰδίᾳ δὲ οἱ πρὸς Ἑρμοκράτην προσομιλοῦντες μάλιστα ἐπόθησαν τὴν τεβέλιμειαν καὶ προθυμίαν καὶ κοινότητα. ὧν γὰρ ἐγίνωσκε τοὺς ἐπιεικιστάτους καὶ τριηράρχων καὶ κυβερνητῶν καὶ ἐπιβατῶν ἐκάστης ἡμέρας τὸ πρωὶ καὶ πρὸς ἑσπέραν συναλλίζων πρὸς τὴν σκηνὴν τὴν ἑαυτοῦ ἀνεξινούτο ὅ τι ἡμελλεν ἢ λέγειν ἢ

wort stehen müssen. Wenn also Einer etwas gegen sie vorzubringen habe, so wird er aufgefordert, gleich aufzutreten. Dass letzteres hier, vor dem versammelten, über die Entsetzung der Feldherrn erzürnten Heere nicht zu erwarten war, und dass, wenn es geschehen wäre, hier nur eine vorläufige, mehr persönliche Verantwortung stattfinden konnte, der später die förmliche Rechtfertigung vor den Richtern zu Hause hätte folgen müssen, thut nichts zur Sache. Es konnte hier nur darauf ankommen, die aufgeregten Mannschaften zu beschwichtigen. Diess wurde erreicht durch die ihren Eindruck nicht verfehlende Erklärung: wir Feldherrn werden, als gehorsame Bürger, uns unseren Anklägern stellen, worin zugleich das Gebot liegt: ihr Soldaten werdet denselben Gehorsam zeigen. Ein Ankläger tritt natürlich nicht auf, die Soldaten sind beruhigt und was sie vorher stürmisch forderten, suchen sie jetzt durch Bitten zu erreichen, dem die Feldherrn soweit nachgeben, dass sie vorläufig bleiben.

29. δεομένων, bei selbstverständlichem Subject, wie ναυπηγοῦμένων §. 26. — ἕως ἀφίκοντο. Die erfolgte Ankunft wird erst

§. 31 berichtet. Ihre vorläufige Erwähnung soll zunächst das ἔμειναν zeitlich bestimmen. Daran knüpft sich aber passend gleich die Schilderung, wie die abgehenden Feldherrn vom Heere entlassen werden und was über Hermokrates gesagt wird. — κατάξειν, sie würden sie aus der Verbannung zurückführen, d. h. ihre Zurückberufung erwirken. — ἀπεπέμψαντο. Das Medium bezeichnet das Herzliche der Verabschiedung.

30. οἱ — προσομιλοῦντες, part. imperf., die bis dahin mit Herm. in häufigem Verkehr standen. — ὧν, für ὅς, attrahirt nicht von τριηράρχων — ἐπιβατῶν, sondern von nach ἐγίνωσκε zu denkendem τούτων: von denen, die er (nach und nach) kennen lernte, versammelte er die geeignetsten der Trierarchen u. s. w. Kr. 51, 10, 1. Curt. 597, 4. — Das der guten Gracität sonst fremde τὸ vor πρωὶ erklärt sich vielleicht aus der Verbindung mit ἐκάστης ἡμέρας: jeden Morgen. — ἀνεξινούτο, dorisches für ἀνεχοῦντο. Was hier über Hermokrates mitgetheilt wird, stimmt zu der in allen Schriften Xenophons hervortretenden Neigung, von Persönlichkeiten, für die er sich

πράττειν κἀκείνους ἐδίδασκε κελύων λέγειν τὰ μὲν ἀπὸ  
 31 τοῦ παραχρήμα, τὰ δὲ βουλευσαμένους. ἐκ τούτων Ἐρμο-  
 κράτης τὰ πολλὰ ἐν τῷ συνεδρίῳ εὐδόξει λέγειν τε δοκῶν  
 καὶ βουλευεῖν τὰ κράτιστα. κατηγορήσας δὲ Τισσαφέρνης  
 ἐν Λακεδαίμονι Ἐρμοκράτης, μαρτυροῦντος καὶ Ἀστυόχου,  
 καὶ δόξας τὰ ὄντα λέγειν, ἀφικόμενος παρὰ Φαρνάβαζον,  
 πρὶν αἰτῆσαι χρήματα λαβῶν, παρεσκευάζετο πρὸς τὴν εἰς  
 Συρακοῦσας κάθοδον ξένους τε καὶ τριήρεις. ἐν τούτῳ δὲ  
 ἦγον οἱ διάδοχοι τῶν Συρακοσίων εἰς Μίλητον καὶ παρέ-  
 λαβον τὰς ναῦς καὶ τὸ στράτευμα.

32 Ἐν Θάσῳ δὲ κατὰ τὸν καιρὸν τούτου στάσεως γενο-

interessirt, Individuelles beizubringen, besonders solches, wodurch sie in ihrem Wirkungskreis Einfluss und Bedeutung gewinnen.

31. κατηγορήσας, weil er den Tiss., den Gegner des Pharn. (s. zu §. 9), angeklagt hatte, schon im Sommer 411, als Astyochos, von Mindaros in Milet abgelöst, nach Sparta zurückreiste, zugleich mit Milesiern, welche den Tissaphernes wegen seines zweideutigen Verhaltens dort verklagten. Thuk. VIII, 85. Als Dank dafür gewährte Pharnabazos dem Hermokrates die hier erwähnte Hülfe, deren auch Diodor (XIII, 63: πολλὰ χρήματα) gedenkt. Zu ihrer Leistung wurde, wie es das Imperf. παρεσκευάζετο andeutet, schon jetzt der Anfang gemacht. Sie kam zwar erst im Frühjahr 408 (s. zu I, 4, 7) zur Ausführung, findet aber als Consequenz des dem Pharnabazos früher geleisteten Dienstes, gleich hier Erwähnung, wo die Einwirkung des Mannes auf solche, die zu ihm in persönlicher Beziehung standen, geschildert wird. Aehnlich greift Thukydides a. a. O. den Ereignissen vor, indem er des Tissaphernes späteres Verhalten gegen Hermokrates gleich an das damalige anknüpft. — ἐν τούτῳ, unter-

dess, d. h. in der auf das zwischen den Feldherrn und ihrem Heere getroffene Abkommen folgenden Zeit, einschliesslich der, welche das παρεσκευάζετο dauerte; denn die statt der verbrannten (§. 8) neu gebauten Schiffe, welche die διάδοχοι in Milet (vgl. Thuk. VIII, 85, anders Diodor 63) übernehmen und die wir I, 2, 12 bei Ephesos und Lesbos wiederfinden (s. zu I, 2, 8), können vor dem Sommer schwerlich fertig geworden und mit ihrer Mannschaft von Antandros nach der Jonischen Küste gekommen sein. Der Bericht nimmt also dieses Factum dem folgenden Kriegsjahre vorweg. S. d. Einleit. §. 77.

32. κατὰ τὸν καιρὸν τούτου, zur Zeit der Schlacht bei Kyzikos, die für die στάσις günstig war, vielleicht schon vor der Schlacht, als Mindaros möglichst viele Streitkräfte an sich zog (Diod. 49) und deshalb wohl auch Thasos von Truppen entblösste, oder nachher, als die Spartanische Flotte vernichtet war. — στάσεως γενομένης. Während der Oligarchie der 400 in Athen (Sommer 411) waren durch dieselbe auf den Inseln (vgl. zu §. 12) die demokratischen Regierungen in aristokratische geändert worden. So auch in Thasos.

μένης ἐκπίπτουσιν οἱ λακωνισταὶ καὶ ὁ Λάκων ἀρμοστής  
 Ἐπιόνικος. κατατιθαθεῖς δὲ ταῦτα πράξει σὺν Τισσαφέρνηι  
 Πασσιπίδας ὁ Λάκων ἔφηνεν ἐκ Σπάρτης· ἐπὶ δὲ τὸ  
 ναυτικόν, ὃ ἐκείνος ἤθροίκει ἀπὸ τῶν συμμάχων, ἐξεπέμφθη  
 Κρατησιπίδας καὶ παρέλαβεν ἐν Χίῳ. περὶ δὲ τούτους 33  
 τοὺς χρόνους Θρασύλου ἐν Ἀθήναις ὄντος Ἄγρις ἐκ τῆς  
 Λεκελείας προνομῆν ποιούμενος πρὸς αὐτὰ τὰ τείχη ἦλθε  
 τῶν Ἀθηναίων· Θρασύλος δὲ ἐξαγαγὼν Ἀθηναίους καὶ  
 τοὺς ἄλλους τοὺς ἐν τῇ πόλει ὄντας ἅπαντας παρέταξε

Als aber Diotrophes, der das hier ausgeführt, die Insel wieder verlassen hatte, riefen die nun herrschenden Aristokraten die Peloponnesier herbei, welche einen Harmosten einsetzten. Dieser und sein Anhang wird jetzt von der Volkspartei vertrieben. Das Factum erwähnt auch Demosth. g. Lept. 59. Nach ihm wirkte dabei Thrasylbul mit. Er kam also entweder (§. 12) nach bereits ausgeführter Vertreibung der Lakedämonier von Thasos zurück, oder er ging nach der Schlacht zur Zeit, als οἱ ἄλλοι στρατηγοὶ (von Chrysopolis) εἰς τὸν Ἑλλησποντον ὄχοντο (§. 22), zum zweiten Mal nach Thasos, um da den Erfolg der bei seiner ersten Anwesenheit vielleicht schon vorbereiteten στάσις zu sichern. — πράξει, angestiftet habe (im Einverständniss mit dem gegen die Lakedämonier nach dem vergeblichen Versuch, sie wieder in seine Interessen zu ziehen (s. zu §. 9) jetzt intriguirenden Tissaphernes), vielleicht nur durch Unterlassung dessen, was die Katastrophe verhindern konnte. Ob Pasippidas Nachfolger des Mindaros und Nauarch war, ist nicht recht klar. Es können nach dem Tode des Mindaros bis zur Sendung eines Nachfolgers ein paar Monate vergangen sein, wie später nach dem Tode des Kallikratidas (s. zu II, 1, 7) länger als ein halbes Jahr von einem

Nauarchen keine Rede ist. Während in Antandros (§. 25), wohl unter der Leitung des Hippokrates, neue Schiffe gebaut wurden, brachte Pasippidas nach Chios zusammen, was er an Schiffen von den Bundesgenossen erlangen konnte. Diese übernimmt jetzt Kratesippidas als Titular-Nauarch. Denn ἐπὶ δὲ τὸ ναυτικόν — ἐξεπέμφθη scheint nicht anders zu verstehen als das ἐπεμφθῆναι ἐπὶ τὰς ναῦς I, 6, 1, wo Kallikratidas seine Nauarchie antritt. Vgl. I, 5, 18: Κόρων — εἰς Σάμον ἐπλευσεν ἐπὶ τὸ ναυτικόν. Nach Diodor XIII, 65 waren es 25 von den Bundesgenossen gestellte Schiffe, mit denen Kratesippidas nach Ionien geht: erst nach einiger Zeit, in der er nichts ausgerichtet, vertreibt er aus Chios die demokratische Partei und bemächtigt sich da der Burg.

33. περὶ δὲ τούτους τοὺς χρόνους, also ebenfalls um die Zeit der Schlacht bei Kyzikos. — ἐν Ἀθήναις, wohin sich Thrasyllos nach der Schlacht bei Abydos (§. 8) begeben hatte. — τῆς Λεκελείας, am Fusse des Paros, 3 Meilen nördlich von Athen und ebensoweit von der Böotischen Grenze entfernt, seit dem Frühjahr 413 auf den Rath des damals verbannten Alkibiades (Thuk. VI, 91, 5) von den Lakedämoniern besetzt (Thuk. VII, 19, 1). — τοὺς ἄλλους — ἅπαντας, alle Waffenfähigen, auch Nicht-

παρὰ τὸ Λύκειον γυμνάσιον ὡς μαχοῦμενος, ἂν προσίωσιν.  
 34 ἰδὼν δὲ ταῦτα Ἄγης ἀπήγαγε ταχέως, καὶ τινες αὐτῶν  
 ὀλίγοι τῶν ἐπὶ πᾶσιν ἐπὶ τῶν ψιλῶν ἀπέθανον. οἱ οὖν  
 Ἀθηναῖοι τῷ Θρασύλῳ διὰ ταῦτα ἔτι προθυμότεροι ἦσαν  
 ἐφ' ἃ ἦκε καὶ ἐψηφίσαντο ὀπλίτας τε αὐτὸν καταλέξασθαι  
 35 χιλίους, ἱππέας δὲ ἑκατὸν, τριήρεις δὲ πενήτηντα. Ἄγης  
 δὲ ἐκ τῆς Δεκελείας ἰδὼν πλοῖα πολλὰ σίτου εἰς Πειραιᾶ  
 καταθέοντα οὐδὲν ὄφελος ἔφη εἶναι τοῖς μετ' αὐτοῦ  
 πολὺν ἤδη χρόνον Ἀθηναίους εἶργειν τῆς γῆς, εἰ μὴ τις  
 σχήσει καὶ ὄθεν ὁ κατὰ Θάλατταν σίτος φοιτᾷ· κρᾶτιστόν  
 36 τὸν εἶναι καὶ Κλέαρχον τὸν Ραμφίου πρόξενον ὄντα Βυζαν-  
 τίων πέμψαι εἰς Καρχηδόνα τε καὶ Βυζάντιον. δόξαντος  
 δὲ τούτου, πληρωθεισῶν νεῶν ἕκ τε Μεγάρων καὶ παρὰ  
 τῶν ἄλλων συμμάχων πεντεκαίδεκα στρατιωτῶν μᾶλλον  
 ἢ ταχειῶν ὄχρειο. καὶ αὐτοῦ τῶν νεῶν τρεῖς ἀπόλλυνται  
 ἐν τῷ Ἑλλησπόντῳ ἐπὶ τῶν Ἀττικῶν ἐνέα νεῶν, αἱ αἰ  
 ἐπιπύθοντα τὰ πλοῖα διεφύλαττον, αἱ δ' ἄλλαι ἔφυγον εἰς

bürger, mit Ausnahme der Unfreien.  
 — τὸ Λύκειον, dicht an der Ost-  
 seite der Stadt.

34. αὐτῶν, von den Leuten des  
 Agis. — τῶν ἐπὶ πᾶσιν, die im  
 Zuge die hintersten waren.  
 — ἐφ' ἃ ἦκε, die Absicht, in  
 welcher er nach Athen gekommen  
 (s. §. 8), zu unterstützen. —  
 ὀπλίτας τε — ἱππέας δὲ, Ueber-  
 gang von copulativer zu adver-  
 sativer Verknüpfung. Vgl. IV, 5,  
 15. VI, 5, 30. VII, 1, 24. Kr. 69,  
 16, 6. Curt. 624, 2, Anm.

35. εἰ μὴ τις σχήσει καὶ ὄθεν,  
 wenn man nicht auch die  
 Plätze besetzt habe, von  
 wo. — καὶ vor Κλέαρχον ist zu  
 verstehen: wie Agis von Dekeleia  
 aus die Athener an der Bebauung  
 ihrer Aecker verhindere und ihnen  
 dadurch τὸν σίτον entziehe, so  
 solle auch Klearchos u. s. w.  
 Klearch war schon im vorher-  
 gehenden Sommer auf Betrieb des

Agis nach dem Hellespont gesandt  
 worden, worauf der Abfall der  
 Stadt Byzanz von Athen erfolgte.  
 Thuk. VIII, 80, vgl. 8 und 39. Er  
 wird also, da er nach Diodor XIII,  
 51 an der Schlacht bei Kyzikos  
 Theil nahm, wohl erst nach dieser  
 Schlacht von Sparta zurückgekome-  
 nen sein, vielleicht um über die  
 Lage der Dinge mündlich Bericht  
 zu erstatten.

36. στρατιωτῶν μᾶλλον ἢ  
 ταχειῶν, mehr geräumig und mehr  
 zum Soldaten-Transport (denn man  
 wollte die Besatzungen von Byzanz  
 und Chrysopolis verstärken) als  
 zum Schnellfahren und zur Flucht  
 geeignet. — αὐτοῦ, des Klearch.  
 — εἰς Σηστόν. Der Ort ist wie  
 oben §. 11, so auch noch I, 2, 13  
 in den Händen der Athener, die  
 erst im Herbst (410) von da ihr  
 Schiffslager nach Lampsakos ver-  
 legen. Es scheint daher εἰς Ἀβυ-  
 δον zu schreiben zu sein, wenn

Σηστόν, ἐκεῖθεν δὲ εἰς Βυζάντιον ἐσώθησαν. καὶ ὁ 37  
 ἐναντὸς ἔληγεν, ἐν ᾧ Καρχηδόνοι Ἄνριβα ἡγουμένου  
 στρατεύσαντες ἐπὶ Σικελίαν δέκα μυριάσι στρατιᾶς αἰροῦ-  
 σιν ἐν τρισὶ μῆσι δύο πόλεις Ἑλληρίδας Σελινόντα καὶ  
 Ἰμέραν.

Τῷ δὲ ἄλλῳ ἔτει [ᾧ ἦν Ὀλυμπιάς τρίτη καὶ ἐνενη-2  
 κοστή, ἣ προστεθεῖσα ξηνωρίς ἐνέκα Εὐαγόρου Ἡλείου, 1  
 τὸ δὲ στάδιον Εὐβώτας Κυρηναῖος, ἐπὶ ἐφόρον μὲν ὄντος  
 ἐν Σπάρτῃ Εὐαρχίππου, ἀρχοντος δ' ἐν Ἀθήναις Εὐκλή-  
 μονος], Ἀθηναῖοι μὲν Θορικόν ἐτείχισαν, Θρασύλος δὲ τὰ  
 τε ψηφισθέντα πλοῖα λαβὼν καὶ πεντακισχιλίους τῶν  
 ναυτῶν πελταστῶν ποιησάμενος [ὡς ἅμα καὶ πελτασταῖς  
 ἔσομένοις] ἐξέπλευσεν ἀρχομένου τοῦ θέρους εἰς Σάμον.

man nicht annehmen will, dass es  
 sich nur um ein Anhalten zu kurzer  
 Rast handelt und zwar nur in der  
 Nähe von Sestos, nachdem den  
 Flichenden das Einlaufen in den  
 Hafen von Abydos, der ihnen sonst  
 zunächst Schutz bot, wie es scheint,  
 von den Verfolgern verlegt war.  
 Möglich, dass εἰς, wegen des fol-  
 genden εἰς, ein ursprüngliches  
 πρὸς oder περὶ verdrängt hat.

37. καὶ ὁ ἐναντὸς ἔληγεν, ἐν  
 ᾧ. Ueber die Art der Zeitbestim-  
 mung s. d. Einleit. §. 84. 85. —  
 δέκα μυριάσι. Die gleiche Zahl  
 giebt Timaios an, Ephoros μυριάδας  
 εἰκοσιν bei Diodor XIII, 54. —  
 αἰροῦσιν — Σελινόντα καὶ  
 Ἰμέραν. Das erzählt Diodor unter  
 Ol. 92, 4 (Sommer 409). Der  
 ganze Paragraph würde I, 3 a. E.  
 an der rechten Stelle stehen. S. d.  
 Einleit. §. 91. 92 u. vgl. zu I, 2,  
 S. 10.

2, 1. Τῷ δὲ ἄλλῳ ἔτει, im  
 22sten Jahre des Krieges, 410/409.  
 — [ᾧ ἦν — Εὐκλήμονος]. S. d.  
 Einleit. §. 86. — Θορικόν, an der  
 Südostküste von Attika. In der  
 Nähe dieses Ortes war im vorher-  
 gehenden Sommer die Spartanische

Xenophons Hellenika. I.

Flotte, als sie den Angriff auf  
 Euböa unternahm, vor Anker ge-  
 gangen (Thuk. VIII, 95, 1). Auch  
 sollte wohl diese Befestigung zum  
 Schutze der von Norden her nach  
 dem Peiræus segelnden Getreide-  
 schiffe dienen. — τὰ τε ψηφισθέντα.  
 S. zu I, 1, 34. — πεντακισχιλίους  
 τῶν ναυτῶν. Auf den 50 Trieren  
 würden nach Böckh (Staatsh. d.  
 Ath. I, 390) etwa 7000 Ruderer  
 gewesen sein, von denen also 5000  
 zugleich als Peltasten dienen konn-  
 ten. — [ὡς ἅμα — ἔσομένοις]  
 ein späteres Einschlebsel, das die  
 vorhergehenden Worte erklären  
 sollte. — ἀρχομένου τοῦ θέρους,  
 bei Anfang des Sommerhalbjahres  
 (im Frühjahr), wie auch Thuk. IV,  
 1 (vgl. 2). VI, 94. VIII, 61, 1 τὸ  
 θέρος braucht, wofür I, 3, 1. 4,  
 2 ἀρχομένου τοῦ ἔαρος. S. d.  
 Einleit. §. 76. — εἰς Σάμον. Als  
 Thrasylos vom Hellespont nach  
 Athen ging (I, 1, 8) καὶ στρατιᾶν  
 καὶ ναὺς ἀτήσων, dachte er wohl  
 an eine Verstärkung der dortigen  
 Streitmacht, da der Sieg bei  
 Abydos nicht sehr entscheidend war;  
 da aber nach der Vernichtung der  
 Peloponnesischen Flotte bei Kyzikos

2 ἐκεῖ δὲ μείνας τρεῖς ἡμέρας ἐπλευσεν εἰς Πύγεια· καὶ ἐπαύθῃα τὴν τε χώραν ἐδῆον καὶ προσέβαλλε τῷ τείχει. ἐκ δὲ τῆς Μιλήτου βοηθήσαντές τινες τοῖς Πυγελεῦσι διεσπαρμένους ὄντας τῶν Ἀθηναίων τοὺς ψιλοὺς ἐδίωκον. 3 οἱ δὲ πελτασταὶ καὶ τῶν ὀπλιτῶν δύο λόχοι βοηθήσαντες πρὸς τοὺς αὐτῶν ψιλοὺς ἀπέκτειναν ἅπαντας τοὺς ἐκ Μιλήτου ἐκτὸς ὀλίγων καὶ ἀσπίδας ἔλαβον ὡς διακοσίας 4 καὶ τρόπαιον ἔστησαν. τῇ δὲ ὑστεραία ἐπλευσαν εἰς Νότιον καὶ ἐντεῦθεν παρασκευασάμενοι ἐπορεύοντο εἰς Κολοφῶνα. Κολοφῶνιοι δὲ προσεχώρησαν· καὶ τῆς ἐπιούσης νυκτὸς ἐπέβαλον εἰς τὴν Ἀνδιαν ἀκμάζοντος τοῦ σίτου καὶ κόμης τε πολλὰς ἐπέπρησαν καὶ χρίματα ἔλαβον 5 καὶ ἀνδράποδα καὶ ἄλλην λείαν πολλήν. Στάγης δὲ ὁ Πέρσης περὶ ταῦτα τὰ χωρία ὢν, ἐπεὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἐκ τοῦ στρατοπέδου διεσκεδασμένοι ἦσαν κατὰ τὰς ἰδίας λείας, βοηθησάντων τῶν ἰππέων ἓνα μὲν ζῶν ἔλαβεν, ἑπτὰ δὲ 6 ἀπέκτεινε. Θρασύλος δὲ μετὰ ταῦτα ἀπήγαγεν ἐπὶ θάλατταν τὴν στρατιάν ὡς εἰς Ἐφεσον πλευσοῦμενος. Τισσαφέρης δὲ αἰσθόμενος τοῦτο τὸ ἐπιχείρημα στρατιάν τε συνέλεγε πολλήν καὶ ἰππεῖς ἀπέστειλλε παραγγέλλων πᾶσιν εἰς 7 Ἐφεσον βοηθεῖν τῇ Ἀρτέμιδι. Θρασύλος δὲ ἐβδόμη καὶ δεκάτῃ ἡμέρᾳ μετὰ τὴν εἰσβολὴν εἰς Ἐφεσον ἐπλευσε καὶ

die Herrschaft der Athener im Hellespont wieder unbestritten war, so wurde die neu ausgerüstete Flotte gegen das im Sommer 412 durch den Einfluss des damals für Sparta wirkenden Alkibiades abgefallene Ionien (Thuk. VIII, 6 ff.) verwendet.

2. Πύγεια, Samos gegenüber zwischen Ephesos und Milet.

4. Νότιον, Hafen von Kolophon, nordwestlich von Ephesos. — προσεχώρησαν, schlossen sich freiwillig den Athenern an. — ἀκμάζοντος τοῦ σίτου, Zeitbestimmung: Anfang Juni, wie Thuk. II, 9, 1.

5. Στάγης, Thuk. VIII, 16: ὑπαρχος Τισσαφέρους.

6. πλευσοῦμενος. Ebenso gesichert stehen Anab. VI, 3, 16. 6, 9 die Formen ἀποπλευσοῦμεθα und ἀποπλευσεῖσθα. — στρατιάν τε συνέλεγε πολλήν, da er den dem Perserkönig von den Lakädoniern garantierten Besitz von Ionien (Thuk. VIII, 18) jetzt ohne deren Beistand (s. zu I, 1, 9) zu vertheidigen hatte. — τῇ Ἀρτέμιδι, die in Ephesos den berühmten Tempel hatte. Die Bevölkerung wird fanatisirt, als sei das Heiligthum in Gefahr.

7. μετὰ τὴν εἰσβολὴν, nämlich in Lydien (§. 4). — εἰς Ἐφεσον. Hierher lässt Diodor XIII, 64 den Thrasylus gleich von Athen aus

τοὺς μὲν ὀπλίτας πρὸς τὸν Κορησσὸν ἀποβιβάσας, τοὺς δὲ ἰππεῖς καὶ πελταστὰς καὶ ἐπιβάτας καὶ τοὺς ἄλλους πάντας πρὸς τὸ ἔλος ἐπὶ τὰ ἕτερα τῆς πόλεως ἅμα τῇ 8 ἡμέρᾳ προσῆγε δύο στρατόπεδα. οἱ δ' ἐκ τῆς πόλεως ἐβοήθησαν σφίσιν οἱ τε σύμμαχοι, οὓς Τισσαφέρης ἤγαγε, καὶ Συρακόσιοι οἱ τ' ἀπὸ τῶν προτέρων εἴκοσι νεῶν καὶ ἀπὸ ἑτέρων πέντε, αἱ ἔτυχον τότε παραγεγόμεναι, νεωστὶ ἤκουσαι μετὰ Εὐκλέους τε τοῦ Ἰππωνος καὶ Ἡρακλείδου τοῦ Ἀριστογένους στρατηγῶν, καὶ Σελινούσισαι δύο. οὗτοι 9 δὲ πάντες πρῶτον μὲν πρὸς τοὺς ὀπλίτας τοὺς ἐν Κορησσῷ ἐβοήθησαν· τοὺς δὲ τρεψάμενοι καὶ ἀποκτείναντες ἐξ αὐτῶν ὡς εἰ ἑκατὸν καὶ εἰς τὴν θάλασσαν καταδιώξαντες πρὸς τοὺς παρὰ τὸ ἔλος ἐτρέποντο. ἔργον δὲ κάκει οἱ Ἀθηναῖοι καὶ ἀπώλοντο αὐτῶν ὡς τριακίσιοι. οἱ δὲ 10 Ἐφέσιοι τρόπαιον ἐπαύθῃα ἔστησαν καὶ ἕτερον πρὸς τῷ

mit 30 Schiffen und vielen Hopliten segeln und an zwei Stellen landen und angreifen, wobei, wie bei Xen., 400 Mann umkommen. — τὸν Κορησσὸν, Berg, eine Meile südlich von Ephesos.

8. ἐβοήθησαν. Das Verbum, ursprünglich = μετὰ βοῆς θεῖν, hat mit σφίσιν (d. i. ἑαυτοῖς, oder ἀλλήλοις) verbunden den Sinn: sie ermutigten sich gegenseitig, waren unverzagt. — οἱ τε ἀπὸ τῶν προτέρων, die Mannschaft von den 20 verbrannten (I, 1, 18), aber in Antandros (§. 25) wieder ersetzten Schiffen, deren neue Führer in Milet (§. 31) angekommen waren. Es war also dem Tissaphernes gelungen (vgl. zu I, 1, 9), wenigstens die Syrakusier, nachdem sie den Mauerbau (I, 1, 26) in Antandros vollendet hatten, im Frühjahr zur Rückkehr nach Ionien, wo er eines Angriffs von Seiten der Athener gewärtig war, zu überreden. — καὶ Σελινούσισαι δύο. Man erwartet καὶ οἱ ἀπὸ τῶν Σελινούσιων δυοῖν. Die Worte

könnten anakoluthisch angefügt sein, als ob vorausginge: νεωστὶ γὰρ ἤκον. Dann wären mit den 5 Syrakusischen zugleich 2 neue Selinusische Schiffe angekommen, was allerdings denkbar ist, wenn die Eroberung und Zerstörung von Selinus mit Diodor erst in das folgende Jahr gesetzt wird. S. zu I, 1, 37. Doch spricht §. 12, wo die 25 Syrakusischen Schiffe wieder und zwar ohne Selinusische vorkommen, dafür, dass καὶ Σελινούσισαι δύο hier aus Thuk. VIII, 26: εἴκοσι νῆες Συρακοσίων ἤλθον καὶ Σελινουστιαὶ δύο, vielleicht auch weil §. 10 mit den Syrakusiern zugleich die Selinusier genannt werden, später eingeschoben ist.

9. ὡς εἰ, ungefähr, wie II, 4, 25.

10. τρόπαιον — καὶ ἕτερον. Plutarch Alk. 29 spricht nur von einem und zwar wie von einem bekannten von Erz (τὸ χαλκοῦν), also nicht gleich nach der Schlacht,

Κορησῶν. τοῖς δὲ Συρακοσίοις καὶ Σελινουσίοις κρατίστοις  
 γενομένοις ἀριστεῖα ἔδωκαν καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ πολλοῖς  
 καὶ οἰκεῖν ἀτέλειαν ἔδωσαν τῷ βουλομένῳ αἰεὶ. Σελινουσίοις  
 11 δέ, ἐπεὶ ἡ πόλις ἀπολώλει, καὶ πολιτείαν ἔδωσαν. οἱ δ'  
 Ἀθηναῖοι τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους ἀπολαβόντες ἀπέ-  
 πλευσαν εἰς Νότιον καὶ εὐφραντες αὐτοὺς ἔπλεον ἐπὶ  
 12 Λέσβου καὶ Ἑλλησπόντου. ὁμοῦντες δὲ ἐν Μηθύμῃ τῆς  
 Λέσβου εἶδον παραπλευούσας ἕξ Ἐφέσου τὰς Συρακοσίας  
 ναῦς πέντε καὶ εἴκοσι· καὶ ἐπ' αὐτὰς ἀναχθέντες τέτταρας  
 μὲν ἔλαβον αὐτοῖς ἀνδράσι, τὰς δ' ἄλλας κατεδίωξαν εἰς  
 13 Ἐφεσον. καὶ τοὺς μὲν ἄλλους αἰχμαλώτους Θρασύλος εἰς  
 Ἀθήνας ἀπέπεμψε πάντας, Ἀλκιβιάδην δὲ Ἀθηναῖον,  
 Ἀλκιβιάδου ὄντα ἀνεψιὸν καὶ συμφυγάδα, ἀπέλευσεν.  
 ἐπεῦθεν δὲ ἔπλευσεν εἰς τὴν Σηστόν πρὸς τὸ ἄλλο στρα-  
 τεμα· ἐκεῖθεν δὲ ἅπανα ἡ στρατιὰ διέβη εἰς Λάμψακον.  
 14 καὶ χειμῶν ἐπίγει, ἐν ᾧ οἱ αἰχμαῶτες Συρακοσίοι, εἰργμένοι  
 τοῦ Πειραιῶς ἐν λιθοτομίαις, διορύξαντες τὴν πέτραν,

sondern später ἐπ' αἰσχύνῃ τῶν  
 Ἀθηναίων ἐρριχθέντων τῶν  
 — κρατίστοις γενομένοις, die  
 sich sehr wacker gezeigt  
 hatten, wie Kyr. VI, 4, 6. VII,  
 I, 32: καὶ οὗτοι μὲν ἐνταῦθα  
 ἀνδρῶν ἀγαθῶν γενομένοι κατε-  
 κόπησαν. — ἔδωκαν — ἔδωσαν,  
 beide Formen nebeneinander auch  
 Kyr. I, 5, 5. IV, 6, 12. — τῷ  
 βουλομένῳ αἰεὶ, d. i. ἐκάστῳ τῷ  
 βουλομένῳ. Das Adv. αἰεὶ in der  
 Bedeutung jedesmal steht nie  
 zwischen dem Artikel und dem  
 Particip, sondern hinter diesem  
 oder vor jenem und gehört immer  
 zugleich zum verb. fin. (hier  
 ἔδωσαν), wie II, 1, 4. VI, 1, 16.  
 Das von βουλομένῳ abhängende  
 οἰκεῖν ist des Nachdrucks halber  
 vorgestellt. — ἐπεὶ ἡ πόλις ἀπο-  
 λώλει, als ihre Stadt (später)  
 zerstört war (s. zu §. 8), wurde  
 ihnen (nachträglich) auch noch das  
 Ephesische Bürgerrecht verliehen.

12. παραπλευούσας, die, wie es  
 scheint, auf der Rückfahrt nach  
 Antandros (s. zu I, 1, 31 a. E.)  
 oder nach dem Hellespont (Abydos)  
 oder nach Kalchedon (vgl. I, 3, 5)  
 begriffen waren. — αὐτοῖς ἀνδράσι,  
 sammt der Bemannung, wie I, 5,  
 19. 6, 21. 34, in diesem Sinne  
 immer ohne σύν und ohne den  
 Artikel. Vgl. Rr. 48, 15, 19.

13. συμφυγάδα, der also mit  
 dem Alkibiades zu den Peloponnesiern  
 übergegangen und auch nach dessen  
 Rückkehr zu den Athenern bei  
 jenen verblieben war. Daraus lässt  
 sich schliessen, dass sich ausser  
 den Syrakusern auch einzelne  
 Andere aus dem Peloponnesischen  
 Heere an der Hilfsleistung für  
 Tissaphernes betheilig hatten.

14. ἐν λιθοτομίαις, wohl zur  
 Vergeltung dessen, was die Athe-  
 nischen Gefangenen in den Stein-  
 brüchen von Syrakus (Thuk. VII,

ἀποδράντες νυκτὸς ὄχοντο εἰς Λεκλείαν, οἱ δ' εἰς  
 Μέγαρα. ἐν δὲ τῇ Λαμψάκῳ συντάττοντος Ἀλκιβιάδου 15  
 τὸ στρατεμα πᾶν οἱ πρότεροι στρατιῶται οὐκ ἠβούλοντο  
 τοῖς μετὰ Θρασύλου συντάττεσθαι, ὡς αὐτοὶ μὲν ὄντες  
 ἀήττητοι, ἐκεῖνοι δὲ ἠττημένοι ἦοιεν. ἐνταῦθα δὲ ἐχει-  
 μάζον ἅπαντες Λάμψακον τειχίζοντες. καὶ ἐστράτευσαν  
 πρὸς Ἄβυδον· Φαρνάβαζος δ' ἐβοήθησεν ἵπποις πολλοῖς 16  
 καὶ μάχῃ ἠττηθεὶς ἔφυγεν. Ἀλκιβιάδης δὲ ἐδίωκεν ἔχων  
 τοὺς τε ἵππους καὶ τῶν ὀπλιτῶν εἴκοσι καὶ ἑκατόν, ὧν  
 ἦρχε Μένανδρος, μέχρι σκότος ἀφείλετο. ἐκ δὲ τῆς μάχης 17  
 ταύτης συνέβησαν οἱ στρατιῶται αὐτοὶ αὐτοῖς καὶ ἠσπά-  
 ζοντο τοὺς μετὰ Θρασύλου. ἐξῆλθον δὲ τινες καὶ ἄλλας  
 ἐξόδους τοῦ χειμῶνος εἰς τὴν ἠπειρον καὶ ἐπόρθουν τὴν  
 βασιλέως χώραν. τῷ δ' αὐτῷ χρόνῳ καὶ Λακεδαιμόνιοι 18  
 τοὺς εἰς τὸ Κορυφάσιον τῶν Εἰλώτιον ἀφεστῶτας ἐκ

86) erduldet hatten. — Λεκλείαν.  
 S. zu I, 1, 33. — οἱ δ', einige  
 andere. Wo kein οἱ μὲν voraus-  
 geht, bezeichnet οἱ δὲ gewöhnlich  
 die Minderzahl.

15. οὐκ ἠβούλοντο — συντάτ-  
 τεσθαι. Was Plutarch Alk. 29, wohl  
 in seiner Weise ausschmückend und  
 etwas übertreibend, anführt: ἐκεῖνοις  
 δὲ μήτε γυμνάσιον μήτε χώρας ἐν  
 στρατοπέδῳ κοινωεῖν ἐθέλοντες,  
 würde ein längeres gesondertes  
 Nebeneinanderlagern der beiden  
 Heere voraussetzen, während hier  
 nur von dem einmaligen Act ihrer  
 Vereinigung unter Alkibiades die  
 Rede ist. — ἐκεῖνοι δὲ ἠττημένοι  
 — ἦοιεν, anakolutisch, als ob  
 vorausginge: οἱ αὐτοὶ μὲν εἶεν  
 ἀήττητοι. Plutarch wieder über-  
 treibend: πολλὰκις ἠττημένοις.

16. ἐχειμάζον, Winter 410/409.  
 — ἵπποις πολλοῖς, mit viel  
 Reiterei, wie I, 3, 5. Vielleicht  
 ist hier καὶ πεζοῖς ausgefallen,  
 denn Alkibiades verwendet bei der  
 Verfolgung ausser der Reiterei  
 auch 120 Hopliten, welche Angabe  
 auch auf Seiten des Pharnabazos

Fussvolk voraussetzen lässt, und  
 bei Plutarch heisst es: Φαρνά-  
 βαζος ἵππους τε πολλοὺς ἔχων  
 καὶ πεζοὺς ἐπέληθεν. Doch ist es  
 auch möglich, an Abydenische  
 πεζοὶ zu denken, gegen welche die  
 Athener bereits im Kampfe waren,  
 als Pharn. herbeieilte. — Ἀλκιβιά-  
 δης, als Oberbefehlshaber allein  
 genannt. Des Thrasylus Theil-  
 nahme am Kampfe, die Plutarch  
 ausdrücklich erwähnt, ist selbst-  
 verständlich. — ἀφείλετο, nämlich  
 die Verfolgten den Verfolgern.

17. συνέβησαν — ἠσπάζοντο.  
 Der Unterschied der Tempora ist  
 zu bemerken. Plutarch: καὶ ἀνε-  
 μίγνοντο καὶ κοινῇ φιλοφρονοῦ-  
 μενοι καὶ χεῖροντες ἐπαρθεσαν  
 εἰς τὸ στρατοπέδον. — αὐτοὶ,  
 von selbst, unaufgefordert. —  
 εἰς τὴν ἠπειρον, in das Innere  
 des Landes, das Hinterland von  
 Abydos und Lampsakos. Plutarch:  
 τὴν Φαρναβάζου χώραν.

18. τῷ δ' αὐτῷ χρόνῳ, also im  
 Herbst oder Winter 410/409. —  
 τὸ Κορυφάσιον, Vorgebirge in  
 Messenien, an welchem Pylos lag,

Μαλέας ὑποσπόνδους ἀφῆκαν. κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν καιρὸν καὶ ἐν Ἡρακλείᾳ τῇ Τραχινίᾳ Ἀχαιοὶ τοὺς ἐποίκους, ἀναιτηταμένων πάντων πρὸς Οἰταίους πολεμίους ὄντας, προέδοσαν, ὥστε ἀπολέσθαι αὐτῶν πρὸς ἐπτακοσίους σὺν τῷ ἐκ Λακεδαιμόνος ἀρμοστῇ Λαβῶντῃ. καὶ ὁ ἐναντὸς ἔληγεν οὗτος, ἐν ᾧ καὶ Μῆδοι ἀπὸ Λαρείου τοῦ Περσῶν βασιλέως ἀποστάντες πάλιν προσεχώρησαν αὐτῷ.

3 Τοῦ δ' ἐπιόντος ἔτους ὁ ἐν Φωκαίᾳ νεὸς τῆς Ἀθηνᾶς 1 ἐνεπρήσθη προσητήρος ἐμπροσθέντος. ἐπεὶ δ' ὁ χειμὼν ἔληγε,

bei den Lakedämoniern (nach Thuk. IV, 3, 2) auch der Name für die Stadt. Dieses hatten die Athener unter Demosthenes 425 genommen, befestigt und in Gemeinschaft mit Messeniern aus Naupaktos besetzt gehalten. Dahin waren auch Heloten übergegangen (Thuk. IV, 41), denen jetzt von den Lakedämoniern freier Abzug bewilligt wird. Letztere nämlich benutzten (nach Diodor XIII, 64) die Zeit, wo die Athener fast alle ihre Kräfte auf den Hesperonten verwandten, den wichtigsten Punkt im Westen, der jetzt von Athenischen Truppen entblüsst war, zurückzuerobern. Erst auf die Kunde von der Gefahr, welche Pylos drohte, schickten die Athener den Anytos mit 30 Schiffen zu Hilfe, der aber bei Malea durch Stürme genöthigt wurde, umzukehren. Unterdes hatten die Lakedämonier (wie es scheint, um schnell, bevor Athenische Hilfe herbeieilen könnte, zum Ziele zu kommen) der hart bedrängten Besatzung gegen Uebergabe freien Abzug bewilligt und den Platz genommen. Wie Xenophon nur von Heloten aus Malea, so spricht Diodor nur von Messeniern, welche ὑπόσπονδοι τὸν τόπον ἐξέλιπον. Dass Xenophon von diesem nicht unwichtigen Ereigniss nur eine Nebensache berührt, fällt noch mehr auf, als dass bei ihm die Zurückeroberung des Hafenplatzes

Nisäa durch die Megareer, welcher seit 424 im Besitze der Athener gewesen war (Thuk. IV, 67—69), ganz unerwähnt bleibt. Letztere erzählt als in dieselbe Zeit fallend Diodor XIII, 65. S. d. Einleitung §. 10 u. 116. — Das brachylogische εἰς τὸ Κορινθίον — ἀφροστῆρας vgl. mit ἐάλωσαν εἰς Ἀθήνας I, 1, 23. — ἐν Ἡρακλείᾳ, dem alten Trachis, sassen Dorier. Sie wurden im Kampfe gegen die Oetäer von den Achäern verrätherisch im Stiche gelassen, weil diese ebenso wie die Ionier bei Neugründung der Kolonie durch die Lakedämonier (426/25) von der Ansiedelung ausgeschlossen worden waren und später (413) durch König Agis, der sie wider Willen dem Peloponnesischen Bunde zuführen wollte, Gewaltthätigkeiten erlitten hatten. Thuk. III, 92. VIII, 3. — πρὸς ἐπτακοσίους, wohl aus εἰς ἐπτ. corrumpt, da πρὸς in der Bedeutung ungefähr nur bei viel späteren Autoren vorkommt (Hertlein: Progr. Wertheim 1861. S. 13f.).

19. ἐν ᾧ καὶ Μῆδοι — προσεχώρησαν αὐτῷ. Ueber das Factum ist sonst weiter nichts bekannt. S. d. Einleit. §. 101, über die Zeitbestimmung durch ἐν ᾧ ebenda §. 83 u. 85.

3. 1. τοῦ δ' ἐπιόντος ἔτους, im 23sten Kriegsjahr, 409/408. S. d. Einleit. §. 84. — ἐπεὶ δ' ὁ χειμὼν ἔληγε — ἔσραος ἀρχομένου.

[Παντακλέους μὲν ἐφορευόντος, ἀρχόντος δ' Ἀντιγένους] ἔσραος ἀρχομένου, [δυσὸν καὶ εἰκοσὶν ἐτῶν τῷ πολέμῳ παρεληλυθότων] οἱ Ἀθηναῖοι ἐπλευσαν εἰς Προικόννησον παντὶ τῷ στρατοπέδῳ. ἐκεῖθεν δ' ἐπὶ Καλχηδόνα καὶ 2 Βυζάντιον ὁρμήσαντες ἐστρατοπεδεύσαντο πρὸς Καλχηδόνα. οἱ δὲ Καλχηδόνοι προσιόντας αἰσθόμενοι τοὺς Ἀθηναίους τὴν λείαν ἄπασαν κατέθεντο εἰς τοὺς Βιθυνοὺς Θοῤᾳκας ἀστυγείτονας ὄντας. Ἀλκιβιάδης δὲ λαβῶν τῶν τε ὀπλιτῶν 3 ὀλίγους καὶ τοὺς ἱππέας καὶ τὰς ναῦς παραπλεῖν κελεύσας, ἔλθων εἰς τοὺς Βιθυνοὺς ἀπῆτει τὰ τῶν Καλχηδονίων χρήματα· εἰ δὲ μὴ, πολεμήσειν ἔρη αὐτοῖς. οἱ δὲ ἀπέδοσαν. Ἀλκιβιάδης δὲ ἐπεὶ ἦκεν εἰς τὸ στρατόπεδον τὴν τε λείαν 4 ἔχων καὶ πίστει πεποιμημένος, ἀπειείχιζε τὴν Καλχηδόνα παντὶ τῷ στρατοπέδῳ ἀπὸ θαλάττης εἰς θάλατταν καὶ

Vgl. Thuk. III, 116, wo umgekehrt der Angabe, dass der Winter und das Kriegsjahr zu Ende geht, der Bericht über eine im Frühling erfolgte Eruption des Aetna vorausgeht. — Ueber die eingeklammerten Worte s. d. Einleit. §. 78 u. 86. — οἱ Ἀθηναῖοι ἐπλευσαν, Alkibiades und Thrasyllos von Lampsakos aus (s. I, 2, 16); Theramenes hielt die Station am Bosphoros (in Chrysopolis) schon seit Frühjahr 410 (s. zu I, 1, 22).

2. Καλχηδόνα καὶ Βυζάντιον. Vgl. I, 1, 35. Sie hatten von den Lakedämoniern Besatzung und Harmosten erhalten. — τὴν λείαν ἄπασαν, d. i. ihre gesammte Habe, soweit sie Beute werden konnte. wofür nachher χρήματα. Auch Plutarch (Alk. 29): ἀκούσας δ' ὅτι τὴν λείαν πᾶσαν ἐκ τῆς χώρας συναγαγόντες εἰς Βιθυνοὺς ἐπέθενται φίλους ὄντας ἦκεν ἐπὶ τοὺς ὄρους ἄγων τὸ στρατεύμα καὶ κήρυκα προπέμψας ἐνέκαλε τοὺς Βιθυνοὺς. — Die Bithynier werden Θοῤᾳκες genannt,

weil sie aus Thrakien eingewandert waren.

3. καὶ τὰς ναῦς παραπλεῖν κελεύσας, bei Plutarch nicht erwähnt. — ἀπέδοσαν. Plutarch: οἱ δὲ δεῖσαντες τὴν τε λείαν ἀπέδοσαν αὐτῷ καὶ φίλιαν ὁμολόγησαν. Den letzten Worten entspricht bei Xenophon καὶ πίστει πεποιμημένος. Dadurch wollte sich Alkibiades während seines Vorgehens gegen Kalchedon den Rücken sichern. Diodor XIII, 66 lässt Theramenes das Gebiet von Kalchedon mit 70 Schiffen und 5000 Soldaten bereits vor Ankunft des Alkibiades und Thrasyllos verwüsten.

4. ἀπὸ θαλάττης εἰς θάλατταν, vom Bosphoros bis zur Propontis. — τοῦ ποταμοῦ, von dem Fluss, der durch die Stadt hindurch in das Meer fließt und also das die Stadt von der Landseite abschneidende Pfahlwerk (ξύλων τείχος, wie bei Diodor) durchschneiden musste, d. h. von seinen beiden Ufern, wurde soviel versperrt, als es die Oertlichkeit möglich machte.

5 τοῦ ποταμοῦ ὅσον οἶόν τ' ἦν ξυλίνῳ τείχει. ἐνταῦθα Ἴπποκράτης μὲν ὁ Λακεδαιμόνιος ἀρμοστής ἐκ τῆς πόλεως ἐξήγαγε τοὺς στρατιώτας ὡς μαχομένους· οἱ δ' Ἀθηναῖοι ἀντιπαρατάξαντο αὐτῷ, Φαρνάβαζος δὲ ἔξω τῶν περιτειχισμάτων προσεβόηθει στρατιᾷ τε καὶ ἵπποις πολλοῖς.

6 Ἴπποκράτης μὲν οὖν καὶ Θρασύλος ἐμάχοντο ἑκάτερος τοῖς ὀπλίταις χρόνον πολὺν, μέχρι Ἀλκιβιάδης ἔχων ὀπλίτας τίννας καὶ τοὺς ἵππείας ἐβόηθησε. καὶ Ἴπποκράτης μὲν ἀπέθανεν, οἱ δὲ μετ' αὐτοῦ ὄντες ἔφυγον εἰς τὴν πόλιν.

7 ἅμα δὲ καὶ Φαρνάβαζος οὐ δυνάμενος συμμίξαι πρὸς τὸν Ἴπποκράτην διὰ τὴν στενοπορίαν, τοῦ ποταμοῦ καὶ τῶν ἀποτειχισμάτων ἐγγὺς ὄντων, ἀπεχώρησεν εἰς τὸ Ἡράκλειον τὸ τῶν Καλχηδονίων, οὗ ἦν αὐτῷ τὸ στρατόπεδον. ἐκ τούτου δὲ Ἀλκιβιάδης μὲν ὤχητο εἰς τὸν Ἑλλήσποντον καὶ εἰς Χερρόνησον χρήματα πράξων· οἱ δὲ λοιποὶ στρατηγοὶ συνεχώρησαν πρὸς Φαρνάβαζον ὑπὲρ Καλχηδόνας εἰκοσι

5. ἐνταῦθα, auf das Imperf. ἀπειριχίε bezogen, lässt erkennen, dass die Einschliessung durch das Pfahlwerk noch nicht ganz vollendet war. Auch Plut. Alk. 30: ἀποτειχισμένης (nicht ἀποτειχισθείσης) δὲ τῆς Καλχηδόνας — ὁ Φαρν. ἦεν ὡς λύσων τὴν πολιορκίαν. — Ἴπποκράτης. S. zu I, 1, 23. — οἱ δ' Ἀθηναῖοι, innerhalb der Mauer. — Φαρνάβαζος, der bereits nach der Schlacht bei Kyzikos (I, 1, 26) zum Schutze des wichtigen Platzes nach Kalchedon geeilt war, erschien zuletzt im Kampfe bei Abydos I, 2, 16.

6. μέγροι Ἀλκιβιάδης — ἐβόηθησε. Bis dahin scheint er also das Eindringen des Pharnabazos verhindert zu haben. Auch bei Plutarch (30) kämpft er zuerst gegen Pharnabazos, treibt ihn aber auch gleich in die Flucht und vernichtet dann erst den Hippokrates.

7. τοῦ ποταμοῦ — ἐγγὺς ὄντων. Die Mauer ging auf beiden

Seiten so nahe an den Fluss heran, dass Pharnabazos zwischen diesem und jener vergeblich einzudringen versuchte. Das καὶ (nach ποταμοῦ) ist wohl zu tilgen. Diodor und Plutarch gedenken zwar des ἀποτειχίζεω, aber nicht des Flusses und darum auch nicht der durch ihn bedingten Gestaltung des Kampfes.

8. u. 9. οἱ δὲ λοιποὶ στρατηγοί, Theramenes und Thrasylos. Entweder müssen sie nach der Abreise des Alkibiades die Belagerung von Kalchedon noch eine Zeit lang fortgesetzt haben, ehe es zum Vertrage kam, oder die Verhandlungen haben sich in die Länge gezogen. Denn zwischen seiner Abreise und seiner Rückkehr nach Kalchedon zur Beschwörung des Vertrags (§. 11) treibt Alk. im Chersones Gelder ein, sammelt ein grosses Heer in Thrakien, nimmt Selybria und geht von da nach Byzanz. — συνεχώρησαν πρὸς Φαρνάβαζον, kamen mit Ph. dahin überein, dass.

τάλαντα δοῦναι Ἀθηναίους Φαρνάβαζον καὶ ὡς βασιλέα πρέσβεις Ἀθηναίων ἀναγαγεῖν, καὶ ὄρκους ἔδοσαν καὶ 9 ἔλαβον παρὰ Φαρναβάζου ὑποτελεῖν τὸν φόρον Καλχηδονίους Ἀθηναίους, ὅσοντες εἰώθεσαν, καὶ τὰ ὀφειλόμενα χρήματα ἀποδοῦναι, Ἀθηναίους δὲ μὴ πολεμεῖν Καλχηδονίους, ἕως ἂν οἱ παρὰ βασιλέως πρέσβεις ἔλθωσιν. Ἀλκιβιάδης δὲ τοῖς ὄρκοις οὐκ ἐτύγγανε παρών, ἀλλὰ περὶ 10 Σηλυβρίαν ἴν' ἐλείνην δ' ἔλων πρὸς τὸ Βυζάντιον ἦεν

Plutarch Alk. 31: σπονδὰς ἐποιήσαντο πρὸς Φαρνάβαζον, aber Diodor: ὁμολογίαν ἐποίησαντο πρὸς Καλχηδονίους. Letzterer erwähnt den Pharnabazos weder beim Kampf noch beim Vertrag und lässt die Kalchedonier einfach wieder ihren Tribut wie vor dem Abfall zu zahlen versprechen. — Die Worte ὑπὲρ Καλχηδόνας — ἀναγαγεῖν geben die Präliminarien zu dem längeren Waffenstillstand an, über welche man sich zunächst verständigte: ihnen folgen dann die eigentlichen Vertragsbestimmungen: ὑποτελεῖν — ἔλθωσιν. Durch die Geldzahlung für Kalchedon soll der Stadt die Besatzung erspart werden, bis durch die Gesandtschaft an den König das Verhältniss zwischen den Athenern und den Kalchedoniern geregelt sein wird. Pharnabazos handelt hier als Beschützer des zu seiner Provinz gehörigen Kalchedons (natürlich mit seinem Gebiet), weshalb auch die Gegenforderung: Ἀθηναίους δὲ μὴ πολεμεῖν Καλχηδονίους in der Ordnung ist. Anders Plutarch: bei ihm zahlt Pharnabazos zwar ebenfalls Geld, aber nicht zu Gunsten der Kalchedonier, die er vollständig preis giebt (ὕπηχους πάλιν Ἀθηναίους εἶναι, ohne Beschränkung), sondern für sich; daher die Gegenforderung: τὴν δὲ Φαρναβάζου χώραν μὴ ἀδικεῖν. Auch wird zwar πομπή μετ' ἀσφαλείας für die Gesandtschaft

vom Pharnabazos gewährt, doch ohne Andeutung, dass durch den Erfolg derselben an den Vertragsbestimmungen in Bezug auf Kalchedon etwas geändert werden könne. Bei Xenophon ist es zweifelhaft, ob mit ἕως ἂν — ἔλθωσιν auch ὑποτελεῖν τὸν φόρον — Ἀθηναίους ὅσοντες εἰώθεσαν zu verbinden ist. Jedes Falls wäre dann καὶ τὰ ὀφειλόμενα χρήματα ἀποδοῦναι nachlässig und störend eingeschoben, da das Herauszahlen des rückständigen Tributs eine einmalige Handlung, nicht eine sich fortsetzende ist, die durch ein ἕως ἂν unterbrochen werden kann. Uebrigens wurde der Vertrag, da die Gesandten nicht zum König gelangten (s. I, 4, 1—7), hinfällig. Dass die Athener zur Zeit der Schlacht bei Aegospotamo Kalchedon in Besitz hatten, ersieht man aus II, 2, 1. — πολεμεῖν, inf. praes. nach einem Verbum des Schwörens, wie V, 1, 32. Vgl. I, 6, 3. VI, 5, 3. Kr. 53, 1, 10.

10. Σηλυβρίαν, an der Westküste der Propontis. Bei Plutarch (Alk. 30) geht Alkibiades, nachdem er Selybria, von einer verrätherischen Partei in der Stadt unterstützt (auch Diod. 66: Σηλυβρίαν διὰ προδοσίας εἶλεν), durch Handstreich und List genommen hat, von da nach Kalchedon zur Beschwörung des Vertrags und erst von Kalchedon aus nach Byzanz,



ἔχων Χερρονησίτας τε πανδημει καὶ ἀπὸ Θράκης στρατιώτας  
 11 καὶ ἱππεῖς πλείους τριακοσίων. Φαρνάβαζος δὲ ἀξιῶν  
 δεῖν κάκεινον ὀμνῆσαι περιέμενεν ἐν Καλχηδόνι, μέχρι  
 ἔλθοι ἐκ τοῦ Βυζαντίου· ἐπειδὴ δ' ἦλθεν, οὐκ ἔφη  
 12 ὀμῆσθαι, εἰ μὴ κάκεινος αὐτῷ ὀμῆται. μετὰ ταῦτα  
 ὤμοσεν ὁ μὲν ἐν Χρυσόπολει οἷς Φαρνάβαζος ἐπειμψε  
 Μικροβάται καὶ Ἀρνάπει, ὁ δ' ἐν Καλχηδόνι τοῖς παρ'  
 Ἀλκιβιάδου Εὐρυπτόλεμῳ καὶ Διοσίμῳ τὸν τε κοινὸν  
 13 ὄρκον καὶ ἰδίᾳ ἀλλήλοις πίστεως ἐποίησαντο. Φαρνάβαζος  
 μὲν οὖν εὐθὺς ἀπῆει καὶ τοὺς παρὰ βασιλέα πορευομένους  
 πρέσβεις ἀπαντῶν ἐκέλευσεν εἰς Κῦζικον. ἐπέμφθησαν δὲ  
 Ἀθηναίων μὲν Λωρόθεος, Φιλοδίκης, Θεογένης, Εὐρυπτό-  
 λεμος, Μαντίθεος, σὺν δὲ τούτοις Ἀργεῖοι Κλεόστρατος,  
 Πυρρόλοχος· ἐπορεύοντο δὲ καὶ Λακεδαιμονίων πρέσβεις  
 Πασσιπίδας καὶ ἕτεροι, μετὰ δὲ τούτων καὶ Ἑρμοκράτης,  
 ἤδη φεύγων ἐκ Συρακουσῶν, καὶ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ Πρόξενος.

während Xenophon den Alkibiades von Selybria nach Byzanz, von da nach Kalchedon und dann wieder zurück nach Byzanz gehen lässt. — ἔχων — τριακοσίων. Diese Truppen hat Alkibiades bereits vor dem Angriff auf Selybria gesammelt und sie schon zur Einnahme dieser Stadt verwendet. So berichtet Diodor: παρέλαβε δὲ καὶ τοὺς Χερρονησίων οἰκούντας πανδημει καὶ μετὰ πάσης δυνάμεως ἀναξεύξας πρῶτον μὲν Σηλυβρίαν — εἶπεν. Dem widerspricht auch gerade nicht bei Xen. das ἐκείνην ὃ ἔλθων vor ἦκεν ἔχων. Byzanz ist wichtiger als Selybria. Mit welcher ansehnlicher Macht die Belagerung dieses bedeutenden Platzes jetzt in Angriff genommen wird, soll hervorgehoben werden.

11. ἦλθεν. Das Subject verständlich aus ἔλθοι. — οὐκ ἔφη ὀμῆσθαι, εἰ μὴ — ὀμῆται. Plutarch: οὐκ ἔφη πρότερον ἢ ἐκείνον αὐτοῖς ὀμῆσαι.

12. κοινὸν — ἰδίᾳ. Ausser

dem Vertrag für den Athenischen Staat schliesst Alkibiades mit dem Pharnabazos auch ein persönliches Freundschaftsbündnis. Wie sich aber dieser gegen jenen später verhält, s. zu II, 1, 26.

13. Φιλοδίκης, der gern richtet, wie ὀρθοδίκης, der recht richtet, φιλεραστής, der gern liebt; aber φιλόδικος, der Prozesse liebt, prozesssüchtig. Freilich kommt φιλόδικης sonst nicht vor. — Ἀργεῖοι. Diese sowie die 5 Athener, meint Grote, seien erst von Athen herbeigerufen worden und daraus die Verzögerung der Abreise der Gesandtschaft zu erklären. — Πασσιπίδας, der I, 1, 32 im J. 410 verbannt wurde. Er war also seitdem zurückgerufen oder schloss sich auf eigene Hand mit anderen Landsleuten der Gesandtschaft an, um beim König die Sache der Peloponnesier zu vertreten. — ἤδη φεύγων ἐκ Συρακουσῶν, obwohl damals schon verbannt. In diesem Sinne kann der Zusatz nicht auf-

καὶ Φαρνάβαζος μὲν τούτους ἤγεν· οἱ δὲ Ἀθηναῖοι τὸ 14  
 Βυζάντιον ἐπολιόρχουν περιτειχίσαντες καὶ πρὸς τὸ τεῖχος  
 ἀκροβολισμῶν καὶ προσβολῶν ἐποιοῦντο. ἐν δὲ τῷ Βυζαν- 15  
 τίῳ ἦν Κλέαρχος Λακεδαιμόνιος ἀρμοστής καὶ σὺν αὐτῷ  
 τῶν περιοίκων τινὲς καὶ τῶν νεοδαμωδῶν οὐ πολλοὶ καὶ  
 Μεγαρεῖς καὶ ἀρχῶν αὐτῶν Ἐλιξος Μεγαρεὺς καὶ Βοιωτοὶ  
 καὶ τούτων ἀρχῶν Κοιρατάδας. οἱ δ' Ἀθηναῖοι ὡς οὐδὲν 16  
 ἠδύνατο διαπραχῆσθαι κατ' ἰσχύν, ἐπεισάν τινες τῶν  
 Βυζαντίων προδοῦναι τὴν πόλιν. Κλέαρχος δὲ ὁ ἀρμοστής 17  
 οἰόμενος οὐδένα ἂν τοῦτο ποιῆσαι, καταστήσας δὲ ἅπαντα  
 ὡς ἐδύνατο κάλλιστα καὶ ἐπιτρέψας τὰ ἐν τῇ πόλει Κοι-  
 ρατάδα καὶ Ἐλιξῷ διέβη παρὰ τὸν Φαρνάβαζον εἰς τὸ

fallen, obgleich die Verbannung des Hermokrates bereits I, 1, 27 berichtet ist. Auch er hoffte, wie es scheint, durch Pharnabazos in Susa für seine Zwecke, seine Rückkehr ins Vaterland betreffend, Etwas zu erreichen. An der Gemeinschaft, in welcher hier die Vertreter einander feindseliger Staaten die Reise zum König antreten, wird man weniger Anstoss nehmen, wenn man VII, 1, 33 vergleicht, wo Thebaner, Arkader und Eleer zusammen mit Athenern (im J. 368) als Gesandte nach Persien gehen.

14. Φαρνάβαζος — ἤγεν. Das Imperfect bezeichnet vielleicht nur die Reisebereitschaft. Wenigstens scheinen sie nur langsam vorwärts gekommen zu sein. Vgl. zu §. 17. — ἐπολιόρχουν, belagerten unterdess. Bei Diodor XIII, 66 kommt Alkibiades, ohne an der Vertragsschliessung in Kalchedon Theil zu nehmen, mit Thrasyllos von Selybria nach Byzanz, welches Theramenes bereits blockirt, und nun schreiten sie nach Sammlung ihrer Streitkräfte zur Belagerung. — περιτειχίσαντες, wie Plutarch περιτείχιζε τὴν πόλιν, natürlich nur von der Landseite, im Halbkreis, also der Sache nach nichts

anderes als ἀποτευχίζειν ἀπὸ θαλάττης εἰς θάλατταν oben §. 4 und Diodor 66.

15. Κλέαρχος. S. zu I, 1, 35. — Μεγαρεῖς. Byzanz war eine Kolonie von Megara. — Κοιρατάδας, welcher Anab. VII, 1, 33 ff. im J. 400 als Abenteurer erscheint, der sich überall, wo Kampf ist, zum Heerführer anbietet und den Zehntausend bei Byzanz vorspricht, sie nach dem Thrakischen Delta zu führen, ohne es ausführen zu können. Ueber Helixos s. Thuk. VIII, 80, 2.

16. ἐπεισάν τινες τῶν Βυζαντίων. Diodor XIII, 66 a. E.: τηλικαῦτά τινες τῶν Βυζαντίων, μεσοῦντες τὸ βῆρος τῆς ἐπιστάσεως, ἦν γὰρ ὁ Κλέαρχος χαλεπός, προῦδωναν τὴν πόλιν τοῖς περὶ τὸν Ἀλκιβιάδην.

17. διέβη, durch den Bosphoros. Von Klearch und seiner Fahrt zum Pharnabazos erwähnt Plutarch nichts, obwohl ohne diese der Verath in der Stadt schwerlich ausgeführt werden konnte. Diodor spricht zwar davon, lässt aber Klearch nur Geld holen, wozu es nur einer kurzen Abwesenheit bedurfte hätte: nach Xenophon (συλλέξων ναῦς u. s. w.) muss Kl. die

πέραν, μισθόν τε τοῖς στρατιώταις παρ' αὐτοῦ ληψόμενος καὶ ταῦς συλλέξων, αἱ ἦσαν ἐν τῷ Ἑλλησπόντῳ ἄλλαι καταλειμμέναι φρουρίδες ὑπὸ Πασσιπίδου καὶ ἐν Ἀντιάνδρῳ καὶ ἄς Ἀγησανδρίδας εἶχεν ἐπὶ Θρακίης, ἐπιβάτης ὢν Μινδάρον, καὶ ὅπως ἄλλαι ναπηγηθεῖσαν, ἀθροῖαι δὲ γεινόμεναι πᾶσαι κακῶς τοῖς συμμάχοις τῶν Ἀθηναίων ποιούσαι ἀποσπάσειαν τὸ στρατόπεδον ἀπὸ τοῦ Βυζαντίου. ἐπεὶ δ' ἐξέπλευσεν ὁ Κλέαρχος, οἱ προδιδόντες τὴν πόλιν τῶν Βυζαντίων Κόδων καὶ Ἀρίστον καὶ Ἀναξικράτης καὶ Ἀνκοῦργος καὶ Ἀναξίλαος, ὃς ὑπαγόμενος θανάτου ὕστερον ἐν Λακεδαιμονίᾳ διὰ τὴν προδοσίαν ἀπέφυγεν, ὅτι οὐ προδοίῃ τὴν πόλιν, ἀλλὰ σώσει, παῖδας

Stadt auf längere Zeit verlassen haben. — παρὰ τὸν Φαργάβαζον, der also mit den Gesandten jetzt noch am Bosphoros gewesen zu sein scheint (vgl. ἤγεν §. 14), die Einnahme von Byzanz aber erst in Phrygien im Winter erfährt (I, 4, 1). — αἱ ἦσαν — ἄλλαι = τὰς ἄλλας, αἱ — ἦσαν mit Beziehung auf das folgende καὶ ἄς. — ὑπὸ Πασσιπίδου. Ueber die Stellung s. zu εἰς Λακεδαίμονα I, 1, 23. Vielleicht ist es aber ein späteres Einschleusen, oder es ist ὑπὸ Κρατησιπίδου zu lesen: es müsste denn, was unwahrscheinlich, von der Zeit die Rede sein, in welcher Pasipp. (I, 1, 32) die von den Bundesgenossen gesammelten Schiffe dem Kratesippidas in Chios noch nicht übergeben hatte. In diesem Falle hätte er damals gewissen Station einzelne Wachtschiffe zugewiesen, die seitdem (Ende Winters 410) dort verblieben wären. — ἐν Ἀντιάνδρῳ, zum Schutze des so viel kostbares Material enthaltenden Werftes in Antandros. Vgl. I, 1, 25. — Ἀγησανδρίδας, der die Athener bei Eretria besiegte und Euböa zum Abfall brachte (Thuk. VIII, 95), dann abermals siegreich im

Hellespont (oben I, 1, 1), nachher als Unterbefehlshaber (ἐπιβάτης) des Mindaros an der Thraκischen Küste eine Station inne hatte. In diesem Sinne nimmt man ἐπιβάτης (bei den Lakedämoniern) wenigstens Thuk. VIII, 61, 2: Λέοντά τε ἄνδρα Σπαρτιάτην, ὃς Ἀντισθένι ἐπιβάτης ξυνηξήλαθε. — ὅπως mit dem Opt. schliesst sich ebenso, wie die vorhergehenden participia futuri an διέβη an.

18. ἐπεὶ δ' ἐξέπλευσεν. Als Nachsatz schwebte vor: οἱ προδιδόντες — ἐπεὶ αὐτοῖς (πάντα) παρεσκεύαστο, — εἰσήγαγον — Ἀλκιβιάδην. Die Periode wird aber durch den folgenden Relativsatz, dem sich wieder andere Nebensätze unterordnen, anakolutisch und erst, nachdem der Vordersatz durch ein zweites ἐπεὶ δὲ (§. 20) wieder aufgenommen ist, folgt der das Ganze abschliessende Nachsatz.

19. ὕστερον, keines Falls vor 405, in welchem Jahre Byzanz nach der Schlacht bei Aegospotamoi wieder in die Hände der Lakedämonier fällt (II, 2, 1). — ἀπέφυγε, prägnant: seine Freisprechung dadurch bewirkte, dass er sagte. So ist ὅτι c. opt. nach

ὄρων καὶ γυναῖκας λιμῶ ἀπολλυμένους, Βυζάντιος ὢν καὶ οὐ Λακεδαιμόνιος· τὸν γὰρ ἐνόητα σίτον Κλέαρχον τοῖς Λακεδαιμονίων στρατιώταις δίδοναι· διὰ ταῦτ' οὖν τοὺς πολεμίους ἔφη εἰσεῖθαι, οὐκ ἀργυρίου ἕνεκα οὐδὲ διὰ τὸ μισεῖν Λακεδαιμονίους· ἐπεὶ δὲ αὐτοῖς παρεσκεύαστο, 20 νυκτὸς ἀνοίξαντες τὰς πύλας τὰς ἐπὶ τὸ Θρακίον καλούμενον εἰσήγαγον τὸ στρατεύμα καὶ τὸν Ἀλκιβιάδην. ὁ δὲ 21 Ἐμίζος καὶ ὁ Κοιρατάδας οὐδὲν τούτων εἰδότες ἐβοήθουν

ἀπέφυγεν zu verstehen. Damit man die auf ὅτι folgenden Worte als Inhalt der Vertheidigungsrede erkenne, folgt zum Schluss: διὰ ταῦτ' οὖν — ἔφη. Den guten Sinn: er sei nicht Verräther, sondern Retter der Stadt, verdirbt Plutarch, indem er den Anaxilaos sagen lässt: οὐ προδοῦναι τοῖς πολεμίους, denn den Feinden hatte An. allerdings die Stadt durch Verrath übergeben. Bei Xen. sagt er aber ganz passend, er habe gegen die Stadt nicht Verrath geübt, sondern sie gerettet. — Für τὸν — ἐνόητα σίτον Plutarch: τὸν ὅπια σίτον ἐν τῇ πόλει. διδόναι, inf. imperfecti, nämlich während der Belagerung. — οὐδὲ διὰ τὸ μισεῖν Λακεδαιμονίους. Dafür bei Plutarch die glänzende Schmeichelei: μιμούμενος τοὺς ἀρίστους Λακεδαιμονίων, οἷς ἐν καλὸν ἀπλῶς καὶ δίκαιόν ἐστι τὸ τῆς πατρίδος συμφέρον. Die Selbstvertheidigung des Anaxilaos, die Xen. in einem Relativsatz, wie nebenbei, abmacht, nimmt bei Plutarch am Ende der Erzählung der Einnahme von Byzanz eine bedeutendere Stelle ein. Rhetorisches Detail (wie die hungernden Kinder und Weiber) deutet darauf hin, dass er die Rede bei Ephoros, nach Xenophon, aber weiter ausgeführt, vorgefunden hat. S. die Einleit. §. 122.

20. παρεσκεύαστο, die Vorbereitung fertig war. Viel-

leicht ist πάντα vor παρ. ausgefallen. — τὰς ἐπὶ τὸ Θρακίον καλούμενον, das nach dem Thraκischen Platze führende Thor. Der geräumige Thraκische Platz in Byzanz ist bekannt aus Anab. VII, 1, 24.

21. οὐδὲν τούτων, nichts von dem, was die Gegenpartei angestiftet hatte, also auch nicht, wo der Feind eingedrungen war. Da aber das Einrücken, wie sich von selbst versteht, zu ihren Ohren dringt, eilen sie nach dem Markt um sich zu sammeln. Im Text ist also nichts zu vermissen. Diodor XIII, 66f. und Plutarch (31) erzählen aber, dass die Stadt nicht bloss durch Verrath, sondern zugleich durch eine Kriegslist genommen sei: als ob man die Belagerung aufgeben wollte, segelt die Flotte bei Tage ab in der Richtung nach der Ionischen Küste, das Heer entfernt sich nach dem Inneren des Landes zu; in der Nacht aber kehrt jene zurück und zieht durch einen Scheinangriff mit Geschrei und Getöse die Belagerten nach der Hafenseite hin, während das Landheer, das sich ebenfalls der Stadt wieder genähert hat, bei Diodor auf Leitern über die Mauern steigt, bei Plutarch von den Verschworenen in die Stadt eingelassen wird. Die Erzählung dieser Kriegslist liesse sich der Xenophontischen Darstellung wohl einreihen, aber mit dem folgenden οὐδὲν ἔχοντες,

μετὰ πάντων εἰς τὴν ἀγορὰν· ἐπεὶ δὲ πάντῃ οἱ πολέμοι  
κατεῖχον, οὐδὲν ἔχοντες, ὃ τι ποιήσαιεν, παρέδοσαν σφᾶς  
22 αὐτούς. καὶ οὗτοι μὲν ἀπεπέμφθησαν εἰς Ἀθήνας, καὶ ὁ  
Κοιρατάδας ἐν τῷ ὄχλῳ ἀποβαινόντων ἐν Πειραιεῖ ἔλαθεν  
ἀποδράς καὶ ἀπεσώθη εἰς Δεκέλειαν.

4 Φαρνάβαζος δὲ καὶ οἱ πρέσβεις τῆς Φρυγίας ἐν  
1 Γορδίῳ ὄντες τὸν χειμῶνα τὰ περὶ τὸ Βυζάντιον πεπραγ-  
2 μένα ἤκουσαν. ἀρχομένου δὲ τοῦ ἔαρος πορευομένους αὐτοῖς  
παρὰ βασιλέα ἀπήντησαν καταβαίνοντες οἱ τε Λακεδαι-  
μονίων πρέσβεις, Βοιώτιος ὄνομα καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ καὶ  
οἱ ἄλλοι ἄγγελοι, καὶ ἔλεγον, ὅτι Λακεδαιμόνιοι πάντων  
3 ὧν δέονται πεπραγότες εἶεν παρὰ βασιλέως, καὶ Κύρος,  
ἄρξων πάντων τῶν ἐπὶ Θαλάττῃ καὶ συμπολεμήσων Λακε-  
δαιμονίους, ἐπιστολήν τε ἔφερε τοῖς κάτω πᾶσι τὸ βασι-  
λειον σφράγισμα ἔχουσαν, ἐν ᾗ ἐνῆρ καὶ τάδε· Καταπέμψω

ὅτι ποιήσαιεν, παρέδοσαν σφᾶς  
αὐτοῦς stimmt nicht die Angabe  
bei Diodor und Plutarch, nach dem  
Eindringen in die Stadt sei es zu  
einem hartnäckigen Kampfe ge-  
kommen, dem bei Diodor erst durch  
die Verkündung, dass den Byzantiera  
kein Leid geschehen solle, ein Ende  
gemacht wird, indem diese nun  
selbst sich gegen die Peloponnesier  
wenden. Bei Plutarch ist die milde  
Behandlung die Bedingung, unter  
welcher die Verschworenen die  
Athenen in die Stadt einlassen. —  
παρέδοσαν σφᾶς αὐτούς, nach  
Diodor gegen 500 Peloponnesier,  
Megareer und Böoter, die sich an  
die Altäre in den Tempeln geflüchtet  
hatten.

22. ἀποβαινόντων, nämlich  
αὐτῶν, wie I, 1, 26. — An das  
Ende dieses Kapitels ist, wie es  
scheint, I, 1, 37 umzusetzen. S. d.  
Einleit. §. 91. 92.

4, 1. Φαρνάβαζος δὲ, Fort-  
setzung von I, 3, 14. — τῆς  
Φρυγίας. Ueber die Stellung s. d.  
Einleit. §. 124. — Γορδίῳ (bei

Steph. Byz. und Strabo Γορδῖεον)  
an der Grenze von Phrygien und  
Bithynien.

2. τοῦ ἔαρος, des 24sten Kriegs-  
jahres, 408/407. — οἱ — πρέσβεις.  
Von dieser aus Persien zurück-  
kehrenden Gesandtschaft ist sonst  
nichts bekannt: ihr Hauptzweck  
war wohl die Beseitigung des zwei-  
deutigen (vgl. zu I, 1, 9, 10)  
Tissaphernes. S. die Einleitung  
§. 8. — ὄνομα wird beigefügt,  
weil Βοιώτιος als Apposition zu  
dem aus πρέσβεις zu ergänzenden  
ὁ πρεσβευτής zu nehmen ist:  
nämlich der Gesandte, Βοί-  
otios mit Namen, und seine  
Begleiter. — οἱ ἄλλοι ἄγγελοι,  
vermuthlich Perser, welche die an  
die Lakedämonier ergehende Bot-  
schaft bestätigen sollen. — ἔλεγον,  
Imperf. des Berichterstattens. Kr.  
53, 2, 3. — πάντων ὧν, umge-  
kehrte Attraction (Assimilation).  
Kr. 51, 10, 9.

3. Κύρος, auch noch Subject zu  
ἀπήντησαν. — τὸ — σφράγισμα,  
wie VII, 1, 39, zur Beglaubigung

Κύρον κάρανον τῶν εἰς Καστωλὸν ἀθροισμένων. τὸ δὲ 4  
κάρανον ἔστι κύριον. ταῦτ' οὖν ἀκούοντες οἱ τῶν Ἀθηναίων  
πρέσβεις καὶ ἐπειδὴ Κύρον εἶδον, ἐβούλοντο μὲν μάλιστα  
παρὰ βασιλέα ἀναβῆναι, εἰ δὲ μή, οἴκαδε ἀπελθεῖν. Κύρος 5  
δὲ Φαρναβάζῳ εἶπεν ἢ παραδοῦναι τοὺς πρέσβεις ἑατῷ  
ἢ μὴ οἴκαδέ πω ἀποπέμψαι, βουλόμενος τοὺς Ἀθηναίους  
μὴ εἰδέναι τὰ πραττόμενα. Φαρνάβαζος δὲ τέως μὲν 6  
κατεῖχε τοὺς πρέσβεις, φάσκων τότε μὲν ἀνάξειν αὐτοὺς  
παρὰ βασιλέα, τότε δὲ οἴκαδε ἀποπέμψειν, ὡς μηδὲν  
μέμνηται· ἐπειδὴ δὲ ἐνιαυτοὶ τρεῖς ἦσαν, ἐδεήθη τοῦ 7  
Κύρου ἀφεῖναι αὐτοὺς, φάσκων ὁμομοκέναι ἀπάξειν ἐπὶ  
θάλατταν, ἐπειδὴ οὐ παρὰ βασιλέα. πέμψαντες δὲ Ἀριο-  
βαρζάνει παρακομίσει αὐτοὺς ἐκέλευον· ὁ δὲ ἀπήγαγεν εἰς

der königlichen Botschaft. —  
Καστωλὸν, Stadt in Lydien. Die  
Stadt ist bekannt aus Anab. I, 1,  
2. 9, 7. Kyros wird also jetzt Statt-  
halter von Lydien, Grossphrygien  
und Kappadokien und Tissaphernes  
wie Pharnabazos sind ihm mili-  
tärlich untergeordnet.

4. ἐβούλοντο μὲν μάλιστα. So  
wird oft μὲν zwischen zwei Worte  
gestellt, die beide zu betonen sind,  
obwohl das zweite mehr. Vgl. III,  
4, 23. IV, 5, 11. Anab. I, 8, 6.  
Nem. I, 6, 11. Dem μάλιστα  
gegenüber ist nach εἰ δὲ μή zu  
denken: doch wenigstens.

5. μὴ — πω. Die Athenen  
sollten noch nicht erfahren, was  
im Werke war (τὰ πραττόμενα),  
Persiens entschiedenes Bündniß mit  
Sparta.

6. ὡς — μέμνηται, damit ihm  
Kyros keinen Vorwurf mache.

7. ἐπειδὴ — ἦσαν (= ἐγένοντο,  
vgl. γενέσθαι II, 4, 25), d. i. im  
Frühjahr 405, oder, wenn man die  
3 Jahre von der Abreise von  
Kalchedon (I, 3, 14) an zählt, im  
Herbst 406. An Stelle des anfäng-  
lichen Grundes scheint nachher zu

der auffallend langen Festhaltung  
der Athenischen Gesandten den  
Kyros, der die gefährlichsten Gegner  
seiner Kleinasiatischen Pläne in  
den Athenern erkannte, feindselige  
Gesinnung und despotische Laune  
bestimmt zu haben. Die I, 3, 13  
genannten Lakedämonier, Argeier  
und Syrakusier, die sich der Athe-  
nischen Gesandtschaft angeschlossen  
hatten, sind natürlich gleich bei  
Ankunft des Kyros entlassen wor-  
den. So konnte Hermokrates (s. I,  
1, 31) bereits im Sommer 408  
wieder in Sicilien sein, wo er an  
der Spitze seiner Partei in Syrakus  
eindringend im Kampfe umkommt.  
Diodor XIII, 63. 75. — ὁμομο-  
κέναι, vermuthlich als er ihnen  
zunächst anzeigte, dass er sie nicht  
zum König führen dürfe, ohne noch  
zu wissen, dass er sie lange fest-  
halten solle. — ἐπειδὴ οὐ, näm-  
l. ἄγειν ἐξείη. Ueber die Ergänzung  
des verbum simplex aus dem vor-  
hergehenden compositum vgl. Anab.  
I, 4, 7: ὅτι τοὺς στρατιώτας  
αὐτῶν — ὡς ἀπόντας εἰς τὴν  
Ἑλλάδα πάλιν καὶ οὐ πρὸς  
βασιλέα (sc. Ἴόντας) εἶα Κύρος  
τὸν Κλέαρχον ἔχειν. S. Kr. 62,

Κίον τῆς Μυσίας, ὄθεν πρὸς τὸ ἄλλο στρατόπεδον ἀπέπλευσαν.

- 8 Ἀλκιβιάδης δὲ βουλόμενος μετὰ τῶν στρατιωτῶν ἀποπλεῖν οἴκαδε ἀνήχθη εἰς τὴν Σάμον· ἐκεῖθεν δὲ λαβὼν τῶν νεῶν εἴκοσιν ἔπλευσε τῆς Καρίας εἰς τὸν 9 Κεραμεικὸν κόλπον. ἔμειθεν δὲ συλλέξας ἑκατὸν τάλαντα ἵκεν εἰς τὴν Σάμον. Θρασύβουλος δὲ σὺν τριάκοντα ναυσὶν

4, 1. — πρὸς τὸ ἄλλο στρατόπεδον, also nicht nach Athen, sondern πρὸς τοὺς ἄλλους Ἀθηναίους ἐν στρατοπέδῳ ὄντας.

8. Ἀλκιβιάδης, der jetzt (Frühjahr 408) an die Rückkehr nach Athen denkt, sah seine Aufgabe in den Pontischen Gewässern vorläufig als gelöst an. Wenn er sie verlässt, ohne mit seiner starken Streitmacht wenigstens das wichtige Kalchedon — denn dieser Stadt die Athenische Besatzung zu ersparen waren eben die 30 Talente vom Pharnabazos I, 3, 8 gezahlt worden — den Händen der Perser und Lakedämonier entrissen zu haben, so ist das nur bei der Annahme erklärlich, er wusste damals noch nichts von der Ankunft des Kyros in Phrygien und dessen gegen Athen feindseligem Plane. Er hielt sich also, in der Hoffnung, jene Gesandtschaft werde ein Bündnis Athens mit Persien zu Stande bringen, an den (I, 3, 8. 12) geschlossenen Vertrag, der ihm verbot, gegen die Provinz des Pharnabazos etwas zu unternehmen. Auch Diodor (XIII, 68) berichtet, dass die Athener nach der Einnahme von Byzanz nach dem Hellespont ziehen, da alle Städte mit Ausnahme von Abydos in Besitz nehmen und dann mit Beute beladen nach Athen segeln. Ebenso beschreiben Plutarch (Alk. 32) und Nepos (Alk. 5, 6 ff.) diesen Zug unmittelbar nach Erzählung der Eroberung von Byzanz. — ἐπὶ Σάμον — τῆς Καρίας —

κόλπον. Diese Fahrt, von der wir bei Diodor und Plutarch nichts lesen, sollte ohne Zweifel zeigen, dass die Athener wieder, wie im Bosphoros und Hellespont, so auch im Ionischen und Karischen Meere herrschten, zugleich aber auch die Heimkehr mit reicher Siegesbeute (ἑκατὸν τάλαντα) schmücken. Ueber die Stellung von τῆς Καρίας s. d. Einleit. §. 124, Anm.

9. Θρασύβουλος, seit I, 1, 12 nicht besonders genannt, ging I, 1, 22 (οἱ ἄλλοι στρατηγοὶ) von Chrysopolis nach dem Hellespont (Diodor 64: περὶ Θράκη πεμψείας). Ob er dann an dem Kampfe gegen Pharnabazos (I, 3, 4—7) Theil genommen und zu den Feldherrn (οἱ λοιποὶ στρατηγοὶ §. 8) gehörte, die mit Pharnabazos unterhandelten, ist ungewiss. Ist er seit Frühjahr 410 in Thrakien geblieben, was aber weniger wahrscheinlich, so kann er da mit Alkibiades, der in jener Gegend (409) vor der Belagerung von Selybria und Byzanz (I, 3, 10) Truppen sammelte, zusammengetroffen und mit ihm nach Byzanz gegangen sein, wo wir uns dann die ganze Kriegsmacht der Athener unter Alkibiades, Thrasylos, Theramenes und Thrasybulos vereinigt zu denken haben (vgl. zu I, 3, 14). Von da fahren sie alle vier nach Samos, von wo aus dann Thrasybulos wieder nach Thrakien, Thrasylos aber, gleichsam als Siegesherold, dem Alkibiades voraus nach

ἐπὶ Θράκης ᾤχετο, ἐκεῖ δὲ τὰ τε ἄλλα χωρία τὰ πρὸς Λακεδαιμονίους μεθεστηκότα κατεστρέψατο καὶ Θάσον ἔχουσαν κακῶς ὑπὸ τε τῶν πολέμων καὶ στάσεων καὶ λιμοῦ. Θρασύβουλος δὲ σὺν τῇ ἄλλῃ στρατιᾷ εἰς Ἀθήνας 10 κατέπλευσε· πρὶν δὲ ἦκεν αὐτὸν, οἱ Ἀθηναῖοι στρατηγοὺς εἴλοντο Ἀλκιβιάδην μὲν φεύγοντα καὶ Θρασύβουλον ἀπόντα, Κόνωνα δὲ τρίτον ἐκ τῶν οἴκοθεν. Ἀλκιβιάδης δ' ἐκ τῆς 11 Σάμου ἔχων τὰ χρήματα κατέπλευσεν εἰς Πάρον ναυσὶν εἴκοσιν, ἐκεῖθεν δ' ἀνήχθη εἰς τὸν Γυθείου ἐπὶ κατασκοπῇ τῶν τριήρων, ἃς ἐπυνθάνετο Λακεδαιμονίους αὐτόθι 12 παρασκευάζειν τριάκοντα, καὶ τοῦ οἴκαδε κατάπλου ὅπως ἢ πόλις πρὸς αὐτὸν ἔχει. ἐπεὶ δ' ἑώρα ἐαντιῶ ἔνουν οὔσαν καὶ στρατηγὸν αὐτὸν ἡρημένους καὶ ἰδίᾳ μεταπεμπομέ-

Athen geht. — Θάσον. Ueber die dortigen Kämpfe s. zu I, 1, 32. Da damals die Insel wieder in die Hände der Athener kam und seitdem ihnen von den Lakedämoniern nicht wieder entrissen sein kann, so wird τὰ πρὸς Λακεδαιμονίους μεθεστηκότα κατεστρέψατο in Bezug auf die Thasier in der Bedeutung zu nehmen sein, dass die lakedämonisch gesinnten Oligarchen wieder die Oberhand bekommen hatten und jetzt durch Thrasybul von Neuem gezwungen wurden, den Demokraten das Regiment zu übergeben. So erzählt die Sache auch Diodor XIII, 72, der den Thras. von Thasos nach Abdera gehen und es für die Sache der Athener gewinnen lässt. Seitdem blieb Thasos bei Athen und bezeugte ihm nach Nepos Lys. 2 seine Treue durch hartnäckigen Widerstand gegen Lysander, als dieser sich nach der Schlacht bei Aegospotamoi gegen diese Insel wendete.

10. φεύγοντα scheint anzudeuten, dass mit der Wahl zum Strategen eine Erneuerung des bereits im Sommer 411 (Thuk. VIII, 79, 2)

erfolgten Beschlusses über die Aufhebung der Verbannung des Alkibiades verbunden war. Wurde doch erst nach seiner Rückkehr die Zurückgabe seines Vermögens, und die Vernichtung des über ihn von den Eumolpiden ausgesprochenen Fluches beschlossen (Diodor 69. Plut. Alk. 33). — τρίτον, als dritten der drei bedeutendsten unter den für das Jahr 408—7 gewählten zehn Strategen, der im jetzt bald ablaufenden Jahre in Athen (οἴκοθεν proleptisch für οἴκοι, s. zu ἐνδοθεν III, 1, 18) war. Vorher finden wir Konon als Befehlshaber nur (im J. 413) in Naupaktos (Thuk. VII, 31, 3).

11. Γυθείου, Hafen im Lakonischen Meerbusen. — ἐπὶ κατασκοπῇ τῶν τριήρων, wohl auch „um aller Welt zu zeigen, wem jetzt das Meer gehöre“ (Curtius). — καὶ — ὅπως, noch abhängig von κατασκοπῇ. Ueber den Genitiv (in Ansehung) bei ὡς, ὅπως oder einem Adverb. der Beschaffenheit mit ἔχειν verbunden vgl. II, 1, 14. III, 4, 16. IV, 5, 15. Kr. 47, 10, 5.

12. ἡρημένους, nämlich αὐτοὺς, die Mitbürger, zu verstehen aus

νοὺς τοὺς ἐπιτηδείους, κατέπλευσεν εἰς τὸν Πειραιᾶ ἡμέρα, ἣ Πλυντήρια ἦγεν ἡ πόλις, τοῦ ἔδους κατακαλυμμένου τῆς Ἀθηνᾶς, ὃ τινες οἰωνίζοντο ἀνεπιτίθειον εἶναι καὶ αὐτῷ καὶ τῇ πόλει. Ἀθηναίων γὰρ οὐδεὶς ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ οὐδενὸς σπουδαίου ἔργου τολμήσαι ἂν ἄφασθαι. 13 καταπλέοντος δ' αὐτοῦ ὃ τε ἐκ τοῦ Πειραιῶς καὶ ὃ ἐκ τοῦ ἄστεος ὄχλος ἠθροίσθη πρὸς τὰς ναῦς, θαυμάζοντες καὶ ἰδεῖν βουλόμενοι τὸν Ἀλκιβιάδην, λέγοντες οἱ μὲν, ὡς

ἡ πόλις. S. zu αὐτοῖς I, 1, 14. — κατέπλευσεν εἰς τὸν Πειραιᾶ. Gegen den einfachen und bescheidenen Einzug mit 20 Schiffen bei Xenophon contrastiren sehr die Schilderungen bei Diodor (68), Athenäos XII, 49, zum Theil auch bei Plutarch. Da paradiren vergoldete Schilde und allerhand prächtige Beute, 200 erbeutete Schiffe und Schiffsschnäbel, eine grosse Menge Gefangener u. a. Als Quelle noch ärgerer Uebertreibung nennt Plutarch den Samischen Geschichtsschreiber Duris (im 3. Jahrh. v. Chr.), der sich der Abstammung von Alkibiades rühmte, und bezeugt ausdrücklich, dass, wie Xen., so auch Ephoros und Theopompos davon nichts berichteten. Er erklärt es selbst mit Recht für unglaubwürdig, dass Alkibiades, nach den früher gemachten Erfahrungen, aus der Verbannung zurückkehrend durch übermüthigen Pomp dem Hass seiner Gegner in die Hände gearbeitet haben sollte. Die reiche Beute hatte ohne Zweifel schon vorher Thrasyllos zugleich ὄν τῇ ἄλλῃ στρατιᾷ nach Athen geführt und so waren die glänzenden Erfolge der Thaten des Alkibiades mit kluger Berechnung durch einen Anderen seinen Neidern wie dem ganzen Volke bereits vor seiner Ankunft vor Augen gestellt worden. S. d. Einleit. §. 163 ff. — Πλυντήρια, das Reinigungsfest der Athene. Das Bild mit dem Schmuck

war an dem Tage, dem 25. Thargelion (um d. 10. Juni), weggenommen zur Reinigung, der Sitz verhüllt: ὅθεν ἐν ταῖς μέγιστα τῶν ἀποφράδων τὴν ἡμέραν ταύτην ἀπρακτὸν Ἀθηναῖοι νομίζουσιν. οὐ φιλοφρόνως οὐδ' εὐμενῶς ἔδοκε προσδεχομένη τὸν Ἀλκιβιάδην ἢ θεὸς παρακαλύπτεσθαι καὶ ἀπελαύνειν ἑαυτῆς Plut. Alk. 34. Dass Diodor ebenso wie Nepos und Justin, dieselben Schriftsteller, die den Einzug so glänzend schildern, die Plynterien gar nicht erwähnen, ist wohl nicht Zufall: der gemeinsamen Quelle, aus der sie schöpften, dem Theopompos, mochte die schlimme Vorbedeutung, die man in dem fatalen Zusammentreffen fand, zu der beabsichtigten Verherrlichung des Alkibiades nicht passen. S. d. Einleit. §. 159.

13. ὃ — ὄχλος. Diodor XIII, 68 schildert die Menschenmenge, die nach dem Piräus strömte, so gross, ὥστε παντελῶς ἐρημωθῆναι τὴν πόλιν. — τοῦ ἄστεος, der Stadt, im Gegensatz zu den Vorstädten am Hafen. — θαυμάζοντες — ἰδεῖν βουλόμενοι, nach ὄχλος. S. zu I, 1, 14. Nach Plutarchs Schilderung (32) sieht man die anderen Strategen gar nicht, Alles blickt nur auf Alkibiades: man ruft ihm jubelnd zu, bekränzt ihn, die Aeltern zeigen ihn den Jüngeren, man weint vor Freude u. s. w. — λέγοντες οἱ

κράτιστος εἶη τῶν πολιτῶν καὶ μόνος [ἀπελογήθη, ὡς] οὐ δικαίως φύγοι, ἐπιβουλευθεὶς δὲ ὑπὸ τῶν ἑλαττων ἐκείνου δυναμένων μοχθηρότερα τε λεγόντων καὶ πρὸς τὸ αὐτῶν ἴδιον κέρδος πολιτευόντων, ἐκείνου ἀεὶ τὸ κοινὸν αὐξήσας καὶ ἀπὸ τῶν αὐτοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ τῆς πόλεως δυνατοῦ, ἐθέλοντος δὲ τότε κρίνεσθαι παρακρήμα τῆς αἰτίας ἄρτι 14 γεγεννημένης ὡς ἠσεβηκότος εἰς τὰ μυστήρια, ὑπερβαλλόμενοι οἱ ἐχθροὶ τὰ δοκοῦντα δίκαια εἶναι ἀπόντα αὐτὸν ἐστέρησαν τῆς πατρίδος· ἐν ᾧ χρόνῳ ὑπὸ ἀμυχανίας δουλεύων 15 ἰναγκάσθη μὲν θεραπεύειν τοὺς ἐχθίστους, κινδυνεύων ἀεὶ παρ' ἐκάστην ἡμέραν ἀπολέσθαι· τοὺς δὲ οἰκειοτάτους

μὲν. Nach längerer Ausführung der Meinung und Rede der einen Partei, wird die der anderen erst §. 17 durch οἱ δέ eingeführt. S. d. Einleit. §. 30. 123. 165. — [ἀπελογήθη, ὡς]. Diese Worte scheinen aus einer an den Rand geschriebenen Inhaltsangabe: ἀπελογήθη, ὡς οὐ δικαίως φύγοι, wobei ἀπελογήθη passivisch genommen war, in den Text gekommen zu sein. Dabei ist μόνος an sich nicht austössig; denn es wurden mit Alkibiades zugleich viele Andere verbannt (Thuk. VI, 60, 4. 88, 10. Plut. Alk. 21), und die erregte Stimmung der dem Gefeierten zujauchzenden Menge konnte sich in solcher gegen Andere ungerechten Uebertreibung wohl gefallen. Doch würde sich mit ὡς κράτιστος εἶη τῶν πολιτῶν besser ein Gedanke verbinden, wie ihn Plutarch (32 a. E.) an die Hand giebt: wenn man den Alk. nicht verbannt hätte, so wäre das Unglück in Sicilien u. s. w. nicht geschehen. Vielleicht also ist μόνος der Ueberrest eines ausgefallenen Satzes des Inhalts: er allein hätte das Unglück abwenden und den Krieg glücklich führen können. Dem würde dann sehr passend §. 17 gegenüber stehen ὅτι — μόνος αἰτίας εἶη. — Wie wir die Textes-

worte jetzt haben, ist ἐπιβουλευθεὶς dem οὐ δικαίως entgegengestellt: er sei nicht gerechter Weise verbannt worden, sondern durch Intriguen derer, die bei geringerer Thatkraft und schwächerer Redefähigkeit nur eine eigennützige Politik trieben, während jener u. s. w. — τοῦ — δυνατοῦ, Substantivbegriff: das auf den zu Gebote stehenden Mitteln beruhende Vermögen, wie I, 6, 7. 14.

14. Mit ἐθέλοντος δὲ nimmt die Rede eine Wendung zum Directen: während er aber damals — wollte, beraubten ihn die Gegner u. s. w. — τῆς αἰτίας ἄρτι γεγεννημένης, Epexegetem zu τότε. Vgl. Cyr. I, 6, 10: τότε, πρὸ τῆς ἀπορίας. Aehnliches zu Anab. I, 1, 7. — ὑπερβαλλόμενοι, dadurch, dass sie verschoben. — τὰ — εἶναι, was doch nur eine gerechte Forderung war: die sofortige Vornahme des Prozesses.

15. τοὺς ἐχθίστους, Spartaner und Perser. Thuk. VI, 88, 10 ff. VIII, 45 ff. Auf das Verhältniss des Alkibiades zu den Persern besonders bezieht sich δουλεύων. Bei letzterem galten ausser dem König alle als δοῦλοι. S. zu Anab. I, 1, 4. 9, 29. — παρ' ἐκάστην ἡμέραν statt des gewöhn-

πολίτας τε καὶ συγγενεῖς καὶ τὴν πόλιν ἅπασαν ὁρῶν  
 ἔξαμαρτάνουσαν οὐκ εἶχεν ὅπως ὠφελοῖν φυγῇ ἀπειρογ-  
 16 μενος· οὐκ ἔφασαν δὲ τῶν οἰωνοπερ αὐτὸς ὄντων εἶναι  
 καινῶν δεῖσθαι πραγμάτων οὐδὲ μεταστάσεως· ὑπάρχειν  
 γὰρ ἐκ τοῦ δήμου αὐτῷ μὲν τῶν τε ἡλικιωτῶν πλέον ἔχειν  
 τῶν τε πρεσβυτέρων μὴ ἐλαττοῦσθαι, τοῖς δ' αὐτοῦ ἐχθροῖς  
 τοιοῦτοις δοκεῖν εἶναι οἷοισπερ πρότερον, ὕστερον δὲ  
 δυνασθεῖσιν ἀπολλύναι τοὺς βελτίστους, αὐτοὺς δὲ μόνους  
 λειψθέντας δι' αὐτὸ τοῦτο ἀγαπᾶσθαι ὑπὸ τῶν πολιτῶν,  
 17 ὅτι ἐτέροις βελτίστοις οὐκ εἶχον χρῆσθαι· οἱ δὲ, ὅτι τῶν  
 παροιχομένων αὐτοῖς κακῶν μόνος αἴτιος εἴη τῶν τε  
 φοβερῶν ὄντων τῇ πόλει γενέσθαι μόνος κινδυνεύσαι

lichen καθ' ἑκ. ἡμ. — τοὺς δ'  
 — ἀπειρογόμενος, andere Wendung  
 statt ἀπειρογέτο δὲ φυγῇ τοὺς —  
 ὠφελείν, was dem vorhergehenden  
 ἡρακλέσθην μὲν genauer ent-  
 sprechen würde.

16. Im Vorgehenden war von der  
 Vergangenheit des Alkibiades, hier  
 ist von dem die Rede, was man  
 von ihm und was man von seinen  
 Gegnern in Zukunft zu erwarten  
 habe. — οὐκ — εἶναι, es sei  
 nicht Sache solcher Männer  
 wie er u. s. w. Ueber die  
 Attraction (Assimilation) von οἰων-  
 οπερ und über den Nom. αὐτός s.  
 Kr. 51, 10, 6. Curt. 600. —  
 καινῶν — πραγμάτων, rerum  
 novarum. Wie man dessen den  
 Alkibiades bei dem Hermokopiden-  
 Prozess beschuldigt hatte (Thuk.  
 VI, 27 f. 60 f. Plut. Alk. 18), so  
 befürchteten (nach Plut. Alk. 35  
 z. A.) dergleichen auch jetzt von  
 ihm die Aristokraten. — ὑπάρχειν  
 — αὐτῷ, es stehe ihm zu Ge-  
 bote. — ἐκ τοῦ δήμου, d. h. bei  
 demokratischer Verfassung. — τοῖς  
 — ἐχθροῖς, abhängig von ὑπάρ-  
 χειν, doch so, dass der allgemeine  
 Begriff desselben hier modificirt  
 oder beschränkt zu nehmen ist:  
 den Gegnern aber bleibe

nichts übrig als u. s. w. —  
 οἷοισπερ (durch Attr. f. οἷοίπερ)  
 πρότερον, als welche sie sich  
 früher zeigten, d. h. zur Zeit  
 der Oligarchie von 411, da man  
 durch Ränke die Demokratie zu  
 stürzen suchte (Thuk. VIII, 47 ff.  
 63 ff.). — ὕστερον δὲ δυνασθεῖσιν,  
 auch noch grammatisch von ὑπάρ-  
 χειν abhängig: später aber,  
 wenn sie dazu mächtig genug  
 geworden wären (stehe ihnen  
 als Mittel zum Ziele zu Gebote,  
 oder sei es ihnen als Mittel recht),  
 die Besten umzubringen u. s. w.  
 Es ist diess die Schilderung einer  
 Art politischer Methode, wie sie  
 im J. 411 von Peisandros und  
 seinem Anhang durchgeführt wurde.  
 S. besonders Thuk. VIII, 65 u. 70.  
 — αὐτοὺς — λειψθέντας. Wegen  
 des Accusativs nach vorhergegan-  
 genen Dativen vgl. Mem. I, 1, 9.  
 Kr. 55, 2, 7. Curt. 572.

17. οἱ δὲ. S. zu §. 13. Auch  
 diese kurze Gegenrede der Feinde  
 des Alk. besteht aus zwei Theilen,  
 von denen der erste die Vergangen-  
 heit, der zweite, wessen man sich  
 ferner von ihm zu versehen habe,  
 berührt. S. d. Einleit. §. 143 u.  
 165. — φοβερῶν — γενέσθαι,  
 d. i. φοβερῶν, μὴ — γένηται.

ἡγεμῶν καταστῆναι. Ἀλκιβιάδης δὲ πρὸς τὴν γῆν ὁρμισθεῖς 18  
 ἀπέβαινε μὲν οὐκ εὐθέως φοβούμενος τοὺς ἐχθρούς·  
 ἐπαναστὰς δὲ ἐπὶ τοῦ καταστρώματος ἐσκόπει τοὺς αὐτοῦ  
 ἐπιτηδεῖους, εἰ παρείησαν. κατιδὼν δὲ Εὐρυπτόλεμον τὸν 19  
 Πεισιάνακτος, αὐτοῦ δὲ ἀνεψιόν, καὶ τοὺς ἄλλους οἰκειούς  
 καὶ τοὺς φίλους μετ' αὐτῶν, τότε ἀποβάς ἀναβαίνει εἰς  
 τὴν πόλιν μετὰ τῶν παρεσκευασμένων, εἴ τις ἄπτοιτο, μὴ  
 ἐπιτρέπειν. ἐν δὲ τῇ βουλῇ καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ ἀπολογισά-20  
 μενος, ὡς οὐκ ἠσεβήκει, εἰπὼν δὲ, ὡς ἠδίκηται, λεχθέντων  
 δὲ καὶ ἄλλων τοιοῦτων καὶ οὐδενὸς ἀντιπόντος διὰ τὸ  
 μὴ ἀνασχέσθαι ἂν τὴν ἐκκλησίαν, ἀναρρηθεῖς ἀπάντων  
 ἡγεμῶν αὐτοκράτωρ, ὡς οἷός τε ὦν σῶσαι τὴν προτέραν

Kr. 55, 3, 7 und 61, 5, 8. Sie  
 sehen in ihm den Mann, der vor  
 allen Anderen (μόνος) dazu ange-  
 than sei, den Staat in solche  
 Unternehmungen zu stürzen, welche  
 (genau: deren Geschehen) für ihn  
 (für die Bürger) ein Gegenstand  
 der Furcht sein müsse. — Während  
 Plutarch wie Xenophon der aus-  
 führlicheren Schilderung der be-  
 geisterten Freude und Hoffnung,  
 welche die Rückkehr des Alk. beim  
 Volke erregte, eine wenn auch  
 nur kurze Erwähnung der feind-  
 seligen Stimmung und der Furcht  
 auf Seiten der Aristokraten folgen  
 lassen, sehen bei Diodor (68), wie  
 die Armen (οἱ ἄποροι) den besten  
 Miltreiter für ihre Sache, so die  
 Mächtigen (οἱ ὑπερέχοντες) den  
 besten Vorkämpfer gegen die Demo-  
 kratie in Alkibiades. Möglich,  
 dass ein Theil der Aristokratie  
 letztere Ansicht vom Alk. hegte:  
 dass aber die jetzige Stellung der  
 aristokratischen Häupter zu Alki-  
 biades von Xenophon und Plutarch  
 richtiger dargestellt wird, dafür  
 spricht das Schicksal, das diesen  
 schon im folgenden Jahre traf.

18. φοβούμενος. Ebenso Plut-  
 arch (32). Diodor, Nepos, Justin  
 erwähnen davon nichts, wohl aus

demselben, zu §. 12 angegebenen,  
 Gründe, aus welchem sie nichts  
 von den Plynterien und der sich  
 daran knüpfenden schlimmen Ahaung  
 berichten.

19. Εὐρυπτόλεμον. Es kann  
 nicht der I, 3, 13 unter den Ges-  
 andten mit aufgeführte Euryptole-  
 mos sein, da jene vor 406 (s. zu  
 §. 7) nicht nach Athen zurück-  
 gekommen sind. — εἴ τις ἄπτοιτο.  
 Danach muss Alkibiades von der-  
 artigen Plänen seiner Gegner unter-  
 richtet gewesen sein, dass er selbst  
 das Aeusserste für möglich hielt.

20. ἐν — τῇ βουλῇ, bei Diodor  
 (69) und Plutarch (33) nur ἐν τῇ  
 ἐκκλησίᾳ. — ὡς ἠδίκηται. Ueber  
 die auffallende Kürze der Inhalts-  
 angabe der Rede s. d. Einleit.  
 §. 32 u. 57. Bei Plutarch milder:  
 ἡρακλέσθης δὲ μικρὰ καὶ μέτρια  
 τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεῖς  
 αὐτοῦ τινὲν τύχη πονηρὰ καὶ  
 φθονερῶ δαίμονι. — ἀναρρηθεῖς  
 — αὐτοκράτωρ. Ausserdem er-  
 zählen Diodor und Plutarch die  
 Zurückgabe des Vermögens und die  
 Vernichtung des Fluches durch die  
 Eumolpiden. — πρότερον durch  
 αὐτὸν (dem, wie öfter πρότον, kein  
 δὲ folgt) gehoben bezeichnet die  
 vorhergehenden Jahre seit der Be-

τῆς πόλεως δύναμιν, προτερον μὲν τὰ μυστήρια τῶν Ἀθηναίων κατὰ θάλλαταν ἀγόντων διὰ τὸν πόλεμον, κατὰ γῆν ἐποίησεν ἐξαγαγὼν τοὺς στρατιώτας ἅπαντας· μετὰ δὲ ταῦτα κατέλεξάτο στρατιάν, ὀπλίτας μὲν πεντακοσίους καὶ χιλίους, ἵππεις δὲ πενήκοντα καὶ ἑκατόν, ναῦς δ' ἑκατόν. καὶ μετὰ τὸν κατάπλον τρίτῃ μηνὶ ἀνήχθη ἐπ' Ἄνδρον ἀφροστηκίαν τῶν Ἀθηναίων, καὶ μετ' αὐτοῦ Ἀριστοκράτης καὶ Ἀδείμαντος ὁ Λευκολοφίδου συνεπέμφθησαν 21  
22 ἤρημένοι κατὰ γῆν στρατηγοί. Ἀλκιβιάδης δὲ ἀπεβίβασε

setzung Dekeleias durch Agis (s. zu I, 1, 35). Während dieser Zeit war der am 20sten Boedromion (Anf. Oktober) nach Eleusis stattfindende Festzug über das Meer geführt worden: jetzt geht er zum ersten Mal wieder zu Lande, auf der heiligen Strasse, mit allem Pomp, wie ihn Plutarch beschreibt, vor sich. Alk. zeigte dadurch, dass man die Spartaner zu Lande nicht mehr fürchtete und, da sich Agis ruhig verhielt, nicht mehr zu fürchten brauche. Er glaubte wohl auch dadurch die Priesterpartei zu gewinnen und den religiösen Gefühlen des Volks zu schmeicheln. Die Wirkung dieses bei Xenophon nur allzu kurz, bei Diodor gar nicht berührten Zuges auf das Volk zu Gunsten des Alk. schildert Plutarch wohl mit Recht als sehr bedeutend, ja nach ihm sollen die niedrigen Volksschichten den Wunsch gehegt und Alkibiades aufgefordert haben, sich der Tyranais zu bemächtigen. S. aber die Einleit. §. 166. Auch Thuk. VI, 15, 3 scheint diese Zeit im Sinne zu haben, wenn er von der durch Alk. bei der Menge erregten Besorgnis spricht, er trachte nach der Gewaltherrschaft. Uebrigens soll es sich nach Diodor XIII, 72 bald darauf gezeigt haben, dass König Agis nur eben mit Alkibiades sich zu messen vermied:

er soll nämlich gleich nachdem jener Athen verlassen hatte, mit 28,000 Mann zu Fuss und 1200 Reitern vor die Stadt gezogen sein, ohne jedoch etwas Erhebliches auszurichten. S. aber die Einleit. §. 173.

21. τρίτῃ μηνὶ stimmt nicht mit §. 12. Denn zwischen den Plynterien und den Eleusinien liegen schon mehr als 3 Monate. Mögen auch die Vorbereitungen zur Ausrüstung schon während der vorhergehenden Monate geschehen und auch von Seiten der Gegner des Alk., die ihn möglichst bald aus der Stadt haben wollten (Plut. Alk. 35), beschleunigt worden sein: das κατέλεξάτο lässt es doch schwerlich zu, die Abfahrt früher als in die zweite Hälfte des Oktober zu setzen. Es ist also für τρίτῃ wohl πέμπτῃ zu lesen. — ἀφροστηκίαν. Andros gehörte zu den nach der Sicilischen Expedition abgefallenen Inseln und war bis jetzt — das liegt im part. perf. — noch nicht wieder genommen. — Ἀριστοκράτης καὶ Ἀδείμαντος — ἤρημένοι, d. h. unter den für das Jahr 408—7 (§. 10) gewählten 10 Feldherrn. Diodor und Nepos (Alk. 7): Thrasymbulos und Adeimantos, die sich Alk. selbst gewählt habe. Plutarch (Alk. 35), ohne Namen zu nennen: συνάρχοντας, οὓς ἐκείνος ἤθελεν σεν. Sie sollten unter seinem

τὸ στρατεύμα τῆς Ἀνδρίας χώρας εἰς Γαύρειον· ἐκβοηθήσαντας δὲ τοὺς Ἀνδρίους ἐτρέψαντο καὶ κατέκλεισαν εἰς τὴν πόλιν καὶ τινὰς ἀπέκτειναν οὐ πολλοὺς καὶ τοὺς Λάκωνας, οὗ αὐτόθι ἦσαν. Ἀλκιβιάδης δὲ τρόπαιόν τε 23 ἔστησε καὶ μείνας αὐτοῦ ὀλίγας ἡμέρας ἐπλευσεν εἰς Σάμον, κακεῖθεν ὀρμώμενος ἐπολέμει.

Οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι πρότερον τούτων οὐ πολλῶ 5 χρόνῳ Κρατησιπίδα τῆς ναυαρχίας παρεληλυθίας Λύ-

Oberbefehl zu Lande operiren. Dass Thrasymbul mit nach Andros geschickt und (nach Diodor) daselbst (als ἡγεμῶν) vom Alk. bei seiner Abfahrt zurückgelassen sein soll, ist unvereinbar mit §. 9 und I, 5, 11, wonach Thrasymbul zu der Zeit in Thrakien war. Vielmehr war es, wie man aus I, 5, 18 ersieht, Konon, der in Andros mit 20 Schiffen zurückgelassen wurde. Die übrigen Strategen bleiben zunächst in Athen.

22. τῆς Ἀνδρίας χώρας, Stellung wie §. 1. — Γαύρειον, Hafen und fester Platz auf Andros. — ἐτρέψαντο. Das Subject aus τὸ στρατεύμα zu verstehen. Vgl. zu ἤρημένους §. 12. — τὴν πόλιν, welche, als Alk. Andros verliess, ungenommen blieb, wie es Plutarch (Alk. 35) und Diodor (69) ausdrücklich angeben. Das war das Erste, was ihm seine Gegner zum Vorwurf machten (Plut. a. a. O.): er habe es nicht ernstlich angegriffen.

23. εἰς Σάμον. Diodor (69) berichtet, nachdem Alkibiades Andros verlassen, habe er Kos und Rhodos verwüstet und, was zur Erhaltung der Truppen nöthig war, herbeigeschafft. Da er nun auch nach Plutarch (Alk. 35) nach Karien gegangen ist, um Geld für die Flotte zu schaffen — nur setzt Plut. das Factum irrtümlich in die Zeit der Schlacht bei Notion, d. i. ein halbes Jahr zu spät —,

so ist anzunehmen, dass er nach der ersten Ankunft in Samos von da aus, während des Winters, jene Bentezüge unternahm, und ebendahin zurückkehrte, bevor das geschah, was I, 5, 11 und Plutarch Lys. 5 a. E. erzählt wird. So ist κακεῖθεν — ἐπολέμει zu verstehen. Vgl. was Samos den Athenern im J. 411 war bei Plut. Alk. 25: κακεῖθεν ὀρμώμενοι τῇ ναυτικῇ δυνάμει τὰ μὲν ἀνεστῶντο τῶν ἀφροστώτων, τὰ δ' ἐφύλακτον u. s. w., wie auch nachher unter Konon I, 5, 18. 6, 25. 38. II, 1, 16. Krüger: Dion. Hal. Historiogr. p. 330. Hier ist also die Erzählung der kriegerischen Ereignisse auf Seiten der Athener am Ende des 24sten Kriegsjahres angelangt. Im Folgenden wird aber noch einmal in das vergangene Jahr zurückgegriffen, um nachzutragen, was während des Winters 408/7 im feindlichen Lager geschehen ist.

5, 1. πρότερον τούτων οὐ πολλῶ χρόνῳ, d. h. nicht lange vor der Abfahrt des Alk. nach Andros, also im Herbst 408. Kratesippidas hatte die Nauarchie im Frühjahr 410 (Diodor XIII, 65) angetreten und die Schiffe, welche Pasippidas gesammelt (I, 1, 32) in Chios übernommen. Die 2 1/2-jährige Dauer seiner Nauarchie erklärt sich daraus, dass er an die Stelle des verbannten Pasippidas — wenn dieser wirklich Nauarch war —

σανδρον ἐξέπεμψαν ναύαρχον. ὁ δὲ ἀφικόμενος εἰς Ῥόδον καὶ ναῦς ἐκείθεν λαβὼν εἰς Κῶ καὶ Μίλητον ἐπλευσεν, ἐκείθεν δ' εἰς Ἐφεσον καὶ ἐκεῖ ἔμεινε ναῦς ἔχων ἑβδομή-  
2 ζοντα, μέχρι οὗ Κύρος εἰς Σάρδεϊς ἀφίκετο. ἐπεὶ δ' ἦκεν, ἀνέβη πρὸς αὐτὸν σὺν τοῖς ἐκ Λακεδαιμόνος πρέσβεσιν. ἐνταῦθα δὲ κατὰ τε τοῦ Τισσαφέρνηος ἔλεγον ἃ πεποιηκώς εἶη, αὐτοῦ τε Κύρου ἐδέοντο ὡς προθυμοτάτου πρὸς τὸν  
3 πόλεμον γενέσθαι. Κύρος δὲ τὸν τε πατέρα ἔφη ταῦτα ἐπεσταλμένα καὶ αὐτὸς οὐκ ἄλλ' ἐγνωκέναι, ἀλλὰ πάντα ποιήσειν. ἔχων δὲ ἦκειν τέλαντα πεντακόσια· ἐὰν δὲ

trat, als eine eigentliche Flotte der Lakedämonier noch nicht wieder vorhanden war. Zweijährige Nauarchien kommen mehrfach vor. Dass im vorliegenden Falle (ebenso wie I, 6, 1) die nicht ein für allemal durch ein Gesetz bestimmte Amtsdauer eine im voraus decretirte war, scheint *παροληλυθίας* anzudeuten (vgl. Curtius Gr. Gesch. II, 701), wenn es nicht etwa einfach sagt, dass Krat. jetzt abberufen wurde. Weil es in der ganzen Zeit für ihn kaum einen Wirkungskreis gab, darum ist wohl eben bei Xenophon seit I, 1, 32 seiner keine Erwähnung geschehen. Die dort erwähnten Schiffe mag er in Rhodos jetzt dem Lysander übergeben haben. Doch brachte letzterer auch aus dem Peloponnes Soldaten mit und *ναῦς ὅσας ἐδύνατο πλείστας* (Diodor 70). Er erst erscheint seit der Schlacht bei Kyzikos wieder mit einer Flotte, d. h. er ist seit jener Zeit der erste eigentliche Nauarch der Lakedämonier.

2. ἐπεὶ δ' ἦκεν. Dass Kyros, den wir I, 4, 3 im Frühjahr auf dem Wege nach seiner Provinz, zwischen Gordion und Susa, fanden, erst im Herbst in Sardes ankommt, kann nicht sehr auffallen. Welche Wegstrecke er dort noch vor sich hatte, ist aus den Worten

*προνομημένοις αὐτοῖς παρὰ βασιλέα ἐπήτησαν* nicht zu ersehen. Die Begegnung kann weit hin nach Osten stattgefunden haben, und persische Grosse, mit ihrem grossartigen, schwerfälligen Tross kamen nur langsam vorwärts. Auch wissen wir nicht, wie früh oder wie spät Kyros in seiner Residenz eintreffen und speziell für den Spartanischen Oberfeldherrn da zu sprechen sein wollte. Trotz der vielversprechenden Erklärung, die er nach I, 4, 2 den Lakedämoniern gemacht haben mag, ist es sehr denkbar, dass er nach der Lage der Dinge ausschauend und sich nach den Personen, mit denen er es bei seinem ersten Eintritt in die Angelegenheiten des Pelop. Kriegs zu thun haben würde, erkundigend, sich eine Zeit lang abwartend verhielt, ehe er Lysander seine Anwesenheit in Sardes wissen liess. Das lässt sein Verhalten vermuthen, das er später (I, 6, 6) gegen Kallikratidas beobachtete. — *τοῖς πρέσβεσιν*, die mit Kyros (I, 4, 2) angekommen sind, sich jetzt aber zum Lysander begeben haben. — ἃ πεποιηκώς εἶη, sein Verhalten gegen die Lak. Den Inhalt der Anklage giebt Plut. Lys. 4 a. E. speziell an: dem Alkibiades zu Gunsten sei Tissaphernes gegen sie unwillfährig gewesen und richte durch schlechte

ταῦτα ἐκλίπη, τοῖς ἰδίους χρήσεσθαι ἔφη, ἃ ὁ πατὴρ αὐτῷ ἔδωκεν· ἐὰν δὲ καὶ ταῦτα, καὶ τὸν θρόνον κατακό-  
ψειν, ἐφ' οὗ ἐκάθητο, ὄντα ἀργυροῦν καὶ χρυσοῦν. οἱ δὲ 4 ταῦτ' ἐπήγνον καὶ ἐκέλευον αὐτὸν τάξαι τῷ ναύτῃ δραχμὴν ἑπτακλίην διδάσκοντες, ὅτι, ἂν οὗτος ὁ μισθὸς γένηται, οἱ τῶν Ἀθηναίων ναῦται ἀπολείψουσι τὰς ναῦς, καὶ μείω  
5 χρήματα ἀναλώσει. ὁ δὲ καλῶς μὲν ἔφη αὐτοὺς λέγειν, οὐ δυνατὸν δ' εἶναι παρ' ἃ βασιλεὺς ἐπέστειλεν αὐτῷ ἄλλα ποιεῖν. εἶναι δὲ καὶ τὰς συνθήκας οὕτως ἐχούσας, τριάκοντα μνᾶς ἐκάστη νηὶ τοῦ μηνὸς διδόναι, ὅπόσας ἂν  
6 βούλωνται τρέφειν Λακεδαιμόνιοι. ὁ δὲ Λύσανδρος τότε μὲν ἐσιώπησε· μετὰ δὲ τὸ δεῖπνον, ἐπεὶ αὐτῷ προπιῶν

Soldzahlung ihre Flotte zu Grunde. Vgl. oben zu I, 1, 9.

3. *τοῖς ἰδίους χρήσεσθαι — χρυσοῦν*. Die Worte erinnern an Thuk. VIII, 81, 3, wo Alkibiades den Athenern die Hilfe des Tissaphernes verspricht, welcher ihnen den Unterhalt gewähren wolle, so lange er selbst noch etwas habe und müsste er zuletzt sein eigenes Bett versilbern.

4. *μείω χρήματα*, weil der Krieg, wenn den Athenern die schlechter besoldeten Matrosen davongingen, um von so kürzerer Dauer sein würde.

5. *οὐ δυνατὸν δ' εἶναι*. Anders Diodor (70), bei welchem Kyros sofort 10,000 Dareiken zahlt und ausserdem erklärt, der König befehle alles zu gewähren, was die Lakedämonier wünschten. Auch Plutarch Lys. 4 spricht von keiner Weigerung. Hier fordert aber Lysander gleich anfangs — und erst während der Mahlzeit — nicht mehr als 4 Obolen, worauf Kyros, wie bei Diodor, 10,000 Dareiken = 200,000 Drachmen auf ein Mal zahlt. Die für die Athener, welche nur 3 Obolen gaben (Thuk. VIII, 45, 2), nachtheiligen Folgen

dieser Solderhöhung zeigten sich bald: Alkibiades hatte Noth die 3 Obolen durch Raubzüge zu schaffen: dabei litt die Mannszucht und viele liefen zum Lysander über. Vgl. zu §. 20, — *παρ' ἃ — ἄλλα = ἄλλα παρὰ ταῦτα, ἃ*. Vgl. Cyr. I, 6, 2: *εἴτερά λέγοντες παρὰ τὰ σημαίνόμενα*. — *εἶναι δὲ καὶ — ἐχούσας*. Diese Worte sprechen, wie besonders das *καὶ* zeigt, nicht von dem, was der König jetzt bestimmt, sondern von der früher (Thuk. VIII, 18. 37, 58) mit den Lakedämoniern geschlossenen Verträgen. Damals war also eine halbe Drachme (3 Obolen) als Sold festgesetzt. Demnach ist Thuk. VIII, 29. 45, 2 so zu verstehen, dass Tissaphernes bis zum Winter 412 — 11 eine ganze Drachme, sei es auf eigene Hand, sei es mit Zustimmung des Königs, gezahlt hat, von da aber, auf Betrieb des Alkibiades, nur eine halbe zahlen will, bis der König darüber verfügt haben werde. — *τριάκοντα — τοῦ μηνὸς*, also für den Tag eine Mine = 100 Drachmen, pro Mann eine halbe Drachme. Also waren 200 Mann auf jedem Schiff. — *τρέφειν*, indem bei *ὅπόσας* an die Mannschaft gedacht wird.



ὁ Κύρος ἤρετο, τί ἂν μάλιστα χαρίζοιτο ποιῶν, εἶπεν, ὅτι  
 7 εἰ πρὸς τὸν μισθὸν ἐκάστῳ ναίτη ὀβολὸν προσθείης. ἐκ  
 δὲ τούτου τέταρες ὀβολοὶ ἦν ὁ μισθός, πρότερον δὲ τριῶ-  
 βολον. καὶ τὴν τε προσφειλόμενον ἀπέδωκε καὶ ἔτι μῆδος  
 προσέδωκεν, ὥστε τὸ στράτευμα πολὺ προθυμότερον εἶναι.  
 8 οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ἀκούοντες ταῦτα ἀθύμως μὲν εἶχον,  
 ἐπιμὸν δὲ πρὸς τὸν Κύρον πρέσβεις διὰ Τισσαφέρνηους.  
 9 ὁ δὲ οὐ προσεδέχετο, δεομένου Τισσαφέρνηους καὶ λέγοντος,  
 ἄπερ αὐτὸς ἐποίει πεισθεὶς ἐπ' Ἀλκιβιάδου, σκοπεῖν,  
 ὅπως τῶν Ἑλλήνων μὴδὲ οἵτινες ἰσχυροὶ ὦσιν, ἀλλὰ πάντες  
 10 ἀσθενεῖς αὐτοὶ ἐν αὐτοῖς στασιάζοντες. καὶ ὁ μὲν Λύσαν-  
 δρος, ἐπεὶ αὐτῷ τὸ ναυτικὸν συντέτακτο, ἀνεκλύσας τὰς ἐν  
 τῇ Ἐφέσῳ οὔσας ναῦς ἐνενήκοντα ἰσχυρίαν ἤγεν, ἐπισκευάζων  
 καὶ ἀναψύχων αὐτάς.

6. ὅτι führt nicht bloss die directe Rede ein, sondern vertritt auch den voraus zu denkenden Nachsatz: χαρίζοιτο αὐν. So III, 2, 20: ὅτι εἰ ἐξέλθοι = εἰρήνην ἂν ποιήσασθαι, εἰ ἐξέλθοι. Vgl. auch VII, 1, 36.

7. τὸν — προσφειλόμενον, den rückständigen, da Tissaphernes den Sold sehr unregelmässig gezahlt hatte. Thuk. VIII, 45, 2. 46, 5.  
 8. ἀθύμως — εἶχον. Nach Diodor (70) wurden vom Feinde die Hetären (vgl. zu I, 6, 4. II, 2, 2) in den Ionischen Städten zusammen berufen und ihnen Freiheit und Selbständigkeit der Städte in Aussicht gestellt, wenn man siegen würde. Der dadurch in jenen Städten und besonders in ihren Häuptern hervorgerufene Eifer für die Lakadämonier musste ebenfalls verstimmend auf die Gemüther der Athener wirken.

9. δεομένου — λέγοντος, obwohl Tiss. — rieth, in welcher Bedeutung öfter εἶπεν als λέγειν vorkommt. — ἄπερ — ἐπ' Ἀλκιβιάδου. Darüber ausführlich Thuk. VIII, 46. — οἵτινες, nach einer

Negation, nur scheinbar indefinit; kurz für μὴδέες, οἵτινες οὐκ εἶναι.

10. συντέτακτο, ohne Augment, das Xen. beim Plusquamperfect nicht selten weglässt. S. zu Anab. IV, 5, 15. — ἐνενήκοντα. Bis zu dieser Zahl von Schiffen ist die §. 1 nur 70 Schiffe haltende Flotte während des Winters verstärkt worden. — ἰσχυρίαν ἤγεν, nämlich, obwohl ihn Alkibiades, wenn Diodor (71) Glauben verdient, schon jetzt, vor der Schlacht bei Notion, zum Kampf bei Ephesos zu verlocken suchte. Derselben Quelle scheint Plutarch Lys. 4 zu folgen, wenn er gleich nach der Erzählung von den schlimmen Folgen, welche der höhere Sold bei Lysander für die Athenische Flotte hatte, hinzufügt: καίπερ οὕτως — κακώσας τοὺς πολέμιους ὁ Λύσανδρος ὠρρώδει ναυμαχεῖν δραστήριον ὄντα τὸν Ἀλκιβιάδην καὶ — μάχας — εἰς ἐκείνο χρόνον πάσας ἀήτητον ἠγωνισμένον δεδοικώς, woraus ebenfalls hervorgeht, dass schon vor des Alkibiades Fahrt nach Phokäa Lysander den ihm angebotenen Kampf vermied.

Ἀλκιβιάδης δὲ ἀκούσας Θρασύβουλον ἐξω Ἑλλησπόν- 11  
 του ἤκοντα τευχίζων Φώκαιαν διέπλευσε πρὸς αὐτόν, 70  
 καταλιπὼν ἐπὶ ταῖς ναυσὶν Ἀντίοχον τὸν αὐτοῦ κυβερνήτην,  
 ἐπιστείλας μὴ ἐπιπλεῖν ἐπὶ τὰς Λυσάνδρου ναῦς. ὁ δὲ 12  
 Ἀντίοχος τῇ τε αὐτοῦ νηὶ καὶ ἄλλῃ ἐκ Νοτίου εἰς τὸν

Demnach ist Alk. schon vor dem Ende des Wintersemesters mit der Flotte von Samos nach Ephesos gegangen. Das hier Erzählte trifft also in der Zeit mit dem zusammen, was I, 4, 23 berichtet ist. — ἀναψύχων, liess sie an der Luft austrocknen.

11. Ἀλκιβιάδης. Hier beginnt das 25ste Kriegsjahr, 407/406. Wahrscheinlich ist eine der Formeln, die I, 2, 1. 3, 1. 4, 1. 6, 1. II, 1, 10 den Anfang eines neuen Jahres anzeigen, weil sie mitten im Kapitel stand, hier ausgemerzt worden. S. d. Einleit. §. 79. — Θρασύβουλον, der I, 4, 9, zur Zeit, als Alk. nach Athen zurückkehrte, mit 30 Schiffen nach Thrakien gesegelt ist, von wo er jetzt nach Ionien kommt. — τευχίζων Φώκαιαν. Da diese Stadt den Lakadämoniern verbündet ist (vgl. Thuk. VIII, 31 a. E. und Hell. I, 6, 33, aus welcher Stelle man ersieht, dass Phokäa zu nehmen dem Thrasylbul nicht gelungen ist), so muss τευχίζων eine gegen die Stadt gerichtete Befestigung bezeichnen. Da das verbum simplex sonst in diesem Sinne nicht vorkommt — denn die von Herbst d. Schl. b. d. Arg. S. 8 dafür angeführten Beispiele beweisen alle nichts —, so ist entweder ἀποτευχίζων oder περιτευχίζων zu schreiben. Welches von beiden? das ist ohne genauere Kenntniss des Terrains schwer zu entscheiden. Es handelte sich ohne Zweifel darum, da sich Lysander mit der Flotte nicht zum Kampfe stellte, zu Lande etwas zu erreichen und die abge-

fallenen Ionischen Städte, zunächst das wichtige Phokäa, wieder zu gewinnen. Deshalb vereinigt hier Alkibiades seine Landtruppen mit denen des Thrasylbulos, zu deren Ueberführung er τὰς στρατιωτικὰς ναῦς ἀνέλαβε nach Diodor 71. Dieser lässt aber den Alk. statt nach Phokäa, nach Klazomenä gehen, um diese den Athenern verbündete Stadt gegen die aus derselben vertriebene Partei zu schützen. Von der Verwirrung bei Plutarch (Alk. 35), der den Alkibiades zur Zeit der Schlacht bei Notion, um Geld zu schaffen, nach Karien gehen lässt, war bereits zu I, 4, 22 die Rede, doch stimmt er (Lys. 5) in Betreff des Angriffs gegen Phokäa mit Xenophon. — καταλιπὼν, in Notion, wie aus dem gleich Folgenden ersichtlich ist. — κυβερνήτην, Unteradmiral. Als Steuermann des Admiralschiffes ist er nach dem Alkibiades der erste im Range. — μὴ ἐπιπλεῖν, sondern den Lysander nur zu blockiren. Denn Notion beherrschte den Hafen von Ephesos.

12. Ὁ — Ἀντίοχος nach Plutarch (Alk. 35) ἀγαθὸς μὲν ἦν κυβερνήτης, ἀνόητος τὰλλα καὶ φορτικός. Diodor (71): ὢν τῇ φύσει πρόχειρος καὶ σπένδων δι' ἑαυτοῦ τι πρᾶξι λαμπρόν. — τῇ τε αὐτοῦ — καὶ ἄλλῃ, wie bei Plutarch. Bei Diodor aber mit 10 Schiffen (während den übrigen befohlen wird, sich kampfbereit zu halten), denen sich sogleich die ganze Flotte des Lysander entgegenstellt: diese bohrt das Schiff des Antiochos in den Grund

λιμένα τῶν Ἐφεσίων εἰσπλεύσας παρ' αὐτὰς τὰς πύργους  
 13 τῶν Ἀυσάνδρου νεῶν παρέπλει. ὁ δὲ Ἀυσάνδρος τὸ μὲν  
 πρῶτον ὀλίγας τῶν νεῶν καθελκύσας ἐδίωκεν αὐτόν, ἐπει  
 δὲ οἱ Ἀθηναῖοι τῷ Ἀντιόχῳ ἐβοήθουν πλείοσι ναυσί, τότε  
 δὴ καὶ πάσας συντάξας ἐπέπλει. μετὰ δὲ ταῦτα καὶ οἱ  
 Ἀθηναῖοι ἐκ τοῦ Νοτίου καθελκύσαντες τὰς λοιπὰς τρι-  
 14 ρεις ἀνήχθησαν, ὡς ἕκαστος ἤνοιξεν. ἐκ τούτου δ' ἐναν-  
 μάχησαν οἱ μὲν ἐν τάξει, οἱ δὲ Ἀθηναῖοι διεσπαρμέναις  
 ταῖς ναυσί, μέχρι οὗ ἔργον ἀπολέσαντες πεντεκαίδεκα  
 τριήρεις. τῶν δὲ ἀνδρῶν οἱ μὲν πλείστοι ἐξέφυγον, οἱ δ'  
 ἐξωγήθησαν. Ἀυσάνδρος δὲ τὰς τε ναῦς ἀναλαβὼν καὶ  
 τρόπαιον στήσας ἐπὶ τοῦ Νοτίου διέπλευσεν εἰς Ἐφεσον,  
 15 οἱ δ' Ἀθηναῖοι εἰς Σάμον. μετὰ δὲ ταῦτα Ἀλκιβιάδης  
 ἔλθων εἰς Σάμον ἀνήχθη ταῖς ναυσὶν ἀπάσαις ἐπὶ τὸν  
 λιμένα τῶν Ἐφεσίων καὶ πρὸ τοῦ στόματος παρέταξεν, εἴ-  
 τις βοῦλοιο ναυμαχεῖν. ἐπειδὴ δὲ Ἀυσάνδρος οὐκ ἀνταν-

und jagt die anderen 9 in die  
 Flucht, worauf dann auch die  
 übrigen Athenischen Schiffe, die  
 ohne Ordnung herbeieilen, besiegt  
 werden. — παρέπλει. Diodor:  
 ἐπέπλευσε τοῖς πολεμίοις προ-  
 καλεσόμενος εἰς ναυμαχίαν. Aus-  
 geschmückter Plutarch (Lys. 5):  
 οἷον ἐφυβρίζων τῷ Ἀυσάνδρῳ  
 καὶ θρασυόμενος ἐπέπλευσε  
 δυοὶ τριήρεσι εἰς τὸν λιμένα τῶν  
 Ἐφεσίων καὶ παρὰ τὸν ναύ-  
 σταθμον γέλωτι καὶ πατ' ἄγῳ  
 χρωόμενος σοβαρῶς παρη-  
 λανθῆν und Alk. 35: πολλὰ καὶ  
 πρῶτων καὶ φθνεγγόμενος ἀκό-  
 λαστα καὶ βοουλόχα (übermüthige  
 Possen) παρεξελανθῆν.

13. ὁ — Ἀυσάνδρος hatte  
 durch Ueberläufer den Weggang  
 des Alkibiades mit seinen besten  
 Truppen erfahren und glaubte des-  
 halb etwas für Sparta Ruhmwür-  
 diges ausführen zu können. So  
 Diodor XIII, 71. — ἤνοιξεν, wie  
 I, 1, 2.

14. διεσπαρμέναις. Diodor: ἐν  
 οὐδεμιᾷ τάξει und διὰ τὴν ἀτα-  
 ξίαν ἤλαττώθησαν. Der Befehl  
 des Antiochos, sich zum Kampfe  
 bereit zu halten (s. zu §. 12), war  
 also nicht befolgt worden. —  
 πεντεκαίδεκα, wie Plut. im Lys.,  
 Diodor δύο πρὸς ταῖς εἰκοσι. —  
 οἱ δὲ, wenige andere, wie Diodor.  
 Aber Plut. Alk. 35: Ἀυσάνδρος  
 — κρατήσας αὐτόν τε δειφθεῖος  
 τὸν Ἀντιόχον καὶ ναῦς ἔλαβε  
 πολλὰς καὶ ἀνθρώπους, d. h.  
 auch viele Menschen. — τὸς τε  
 ναῦς, die dem Feinde abgenomme-  
 nen, wie die Verbindung mit  
 τρόπαιον στήσας an die Hand  
 giebt. Ueber ἀναλαβὼν s. zu I,  
 1, 4.

15. ἔλθων εἰς Σάμον. Ebenso  
 Plutarch im Lys. Diodor lässt ihn  
 auf die Nachricht von der Nieder-  
 lage des Antiochos eilig (von  
 Klazomenä, s. zu §. 11) direct  
 nach Notion zurückkehren und von  
 da mit der ganzen Flotte τοῖς  
 λιμέσι τῶν πολεμίων zusteuern.

ἤγαγε διὰ τὸ πολλὰς ναυσὶν ἐλαττοῦσθαι, ἀπέπλευσεν  
 εἰς Σάμον. Λακεδαιμόνιοι δὲ ὀλίγῳ ἕστερον αἰρούσι  
 Δελφίνιον καὶ Ἡϊόνα. οἱ δὲ ἐν οἴκῳ Ἀθηναίων, ἐπειδὴ  
 ἤγγέλθη ἡ ναυμαχία, χαλεπῶς εἶχον τῷ Ἀλκιβιάδῃ, οἰό-

— διὰ τὸ — ἐλαττοῦσθαι. Dass  
 sich Lysander vor der Uebermacht  
 der Athenischen Flotte fürchtete,  
 erwähnt Plut. (Lys. 5) vor der  
 Schlacht bei Notion (s. zu §. 10),  
 und jetzt, nach der Schlacht, heisst  
 es (Alk. 35) von ihm: ἤγάπα  
 πενικηκῶς καὶ οὐκ ἀντανήγετο.  
 — ἀπέπλευσεν εἰς Σάμον. Nach  
 Diodor XIII, 73 soll Alkibiades von  
 Samos aus noch einen Plünderungs-  
 zug gegen Kyme ausgeführt, von  
 den Kymäern aber überfallen Ver-  
 luste erlitten haben und, nachdem  
 er zur Verstärkung Hoplitzen aus  
 Mytilene herbeigeholt, ohne etwas  
 ausgerichtet zu haben, nach letzte-  
 rem Orte abgezogen sein. Da  
 Kyme (vgl. Thuk. VIII, 31, 2. 100,  
 3) keine damals den Athenern ver-  
 bündete Stadt, sondern auf Seiten  
 Sparta's war, so sind die πρὸς αὐτῆς  
 αἰτίαι, auf welche hin Alk. diese  
 Feindseligkeiten gegen die Stadt  
 verübt haben soll, wie die Anklagen,  
 die darauf von den Kymäern in  
 Athen gegen Alk. erhoben worden  
 sein sollen, ganz unverständlich.  
 Es kann nur, wie Herbst (D.  
 Schl. b. d. Arg. S. 10) vermuthet,  
 eine Expedition zur Herbeischaffung  
 des mangelnden Provianten und Geldes  
 gewesen sein, die verunglückte.  
 Dafür spricht die Angabe des Nepos  
 (Alk. 7), der die Niederlage bei  
 Notion gar nicht erwähnt, sondern  
 das Unglück bei Kyme als Grund  
 zur Absetzung des Alkibiades an-  
 führt. Ebenso Justin V, 5, der  
 zwar Kyme nicht nennt, aber von  
 einer ungeheuren Niederlage spricht,  
 die, in Asien beim Plündern er-  
 litten, die Ernennung Konons an  
 Alkibiades' Stelle zur Folge gehabt  
 habe. — ὀλίγῳ ἕστερον αἰρούσι

Δελφίνιον καὶ Ἡϊόνα. Das ist  
 keine That des Lysander, den ja  
 Alkibiades aus dem sicheren Hafen  
 herauszulocken vergeblich versucht  
 hatte, sondern erst seines Nach-  
 folgers Kallikratidas. So erzählt  
 es richtig Diodor XIII, 76, der  
 aber ausser Δελφίνιον (einem  
 festen Platz auf Chios, den die  
 Athener seit dem Abfall zuerst  
 412 wieder besetzt und noch mehr  
 befestigt hatten, Thuk. VIII, 38, 1)  
 statt Ἡϊόνα (an der Mündung des  
 Strymon in Thracien) die Teier  
 nennt, so dass man Τέρον bei  
 Xen. für Ἡϊόνα vermuthen muss.  
 Diodor setzt die Eroberung dieser  
 beiden Plätze durch Kallikratidas  
 unmittelbar vor die Einnahme von  
 Methymna, also in das Jahr 406.  
 Das ὀλίγῳ ἕστερον soll, wie es  
 scheint, sagen, dass dieser Verlust  
 nicht mehr dem Alkibiades zur  
 Last fällt, und dass auch unter  
 seinem Nachfolger zunächst der  
 Krieg für die Athener keine besseren  
 Erfolge hatte. Freilich würden die  
 Worte Λακεδαιμόνιοι — Ἡϊόνα,  
 so verstanden, passender am Ende  
 von §. 16 stehen. Aus dem ὀλίγῳ  
 muss man aber auch folgern, dass  
 des Alkibiades Rückkehr nach Samos  
 nicht allzulange vor dem Frühjahr  
 406, also etwa im Herbst 407  
 geschehen ist. S. d. Einleit. §. 57.

16. χαλεπῶς εἶχον τῷ Ἀλκιβιάδῃ.  
 Diodor, nachdem er — irrtümlich,  
 wie bereits erwähnt — von einer  
 Gesandtschaft der Kymäer berichtet,  
 die in Athen den Alk. verklagt  
 habe, lässt ihm feindselig gesinn-  
 te Soldaten nach Athen gehen, die  
 ihn in der Volksversammlung be-  
 schuldigen, er stehe mit dem Phar-  
 nabazos im Einverständniss, sei den

μενοι δι' ἀμέλειάν τε καὶ ἀκράτειαν ἀπολωλεκέναι τὰς ναῦς, καὶ στρατηγούς εἰλοντο ἄλλους δέκα, Κόνωνα, Διομέδοντα, Λέοντα, Περικλέα, Ἐρασινίδην, Ἀριστοκράτην, Ἀρχέστρατον, Πρωτόμαχον, Θρασύλον, Ἀριστογέννην, Ἀλκι-

Lakedämoniern freundlich gesinnt und gedenke sich der Herrschaft zu bemächtigen. Nach Plutarch (Alk. 36) war es ein Soldat Namens Thrasybulos, des Thrason Sohn, der nach Athen ging und den Alk. verklagte: er habe die Unternehmung dadurch zum Scheitern gebracht und die Flotte dadurch zu Grunde gerichtet, dass er deren Führung trunksüchtigen Menschen und Schmarotzern, die bei ihm am meisten gälten, überliesse, während er selbst sich Schätze sammle und sich umbertreibend seinen Leidenschaften fröhne; auch habe er sich in Thrakien feste Schlösser erbaut, um da zu hausen, weil er in seiner Vaterstadt nicht leben könne oder wolle. Die Angst vor der Tyrannis des Alk. konnte sich auf die Erfahrung gründen, welche das Athenische Volk wenige Jahre vorher (411) gemacht hatte. Dass er im Thrakischen Chersones, also in der Nähe der Satrapie des Pharnabazos, Besitzungen hatte, deutete man auf ein geheimes Bündniss mit letzterem und demnach auf ein Einverständniss mit den Lakedämoniern, deren Freundschaft er ja schon früher verrätherisch gesucht und erlangt hatte. Dazu kam die für ihn verderbliche Meinung (Nepos Alk. 7), dass, wenn ihm etwas misslinge, es nur an seinem guten Willen fehlen könne. Dass man aber im vorliegenden Falle dem Alkibiades ἀμέλειάν τε καὶ ἀκράτειαν in der Leitung der Athenischen Streitmacht mit Unrecht zur Last gelegt, bezeugt ihm Thuk. VI, 15, 3, wo er speziell die Ereignisse von 407 im Auge hat. Danach hat er als Feldherr damals sein Amt vortrefflich

verwaltet, aber sein Privatleben hat ihm viele Feinde gemacht, die jetzt, ebenso wie 415, die Gelegenheit wahrnahmen, ihn zu stürzen. — εἰλοντο ἄλλους. So auch Diodor (74) und Plutarch Alk. 36, aber Lys. 5: ἐπὶ τούτῳ τὸν Ἀλκιβιάδην ὁ μὲν ἐν ἄσπει δῆμος ὀργισθεὶς ἀπεχειροτόνησεν. Ebenso Lysias XXI, 7. Nepos Alk. 7, 3: quibus rebus factum est, ut absenti magistratum abrogarent. Vgl. Justin V, 5, 4. Auch spricht bei Xen. die Verbindung von εἰλοντο ἄλλους mit χαλεπῶς εἶγον — οἰόμενοι u. s. w. dafür, dass von Absetzung die Rede ist, während zu der Annahme, dass hier die gewöhnlichen jährlichen Wahlen zu verstehen sind, auch die Zeit nicht passt, da der Herbst (s. zu §. 15) herangekommen sein muss. So sind seit der Erneuerung des Alk. zum Feldherrn durch das Heer (Thuk. VIII, 82) bis zu seiner Entsetzung 4 $\frac{1}{2}$  Jahre vergangen. Damit stimmt Lysias XIX, 52: Ἄλλ. τέταρα ἢ πέντε ἔτη ἐφέξῃς ἐστρατήγει. Seine Mitteldherra, mit Ausnahme von Konon und Aristokrates (s. I, 4, 21), als seine politischen Anhänger, trifft selbstverständlich dasselbe Schicksal. — Für Λέοντα nennt Diodor Ἀυσίαν. Letzterer (vgl. I, 6, 30) scheidet aber — so vermuthet Herbst (S. 17) — erst an des Arcestratos Stelle zum Strategen ernannt zu sein, nachdem dieser (nach Lysias XXI, 8) in Mytilene umgekommen. Leon wird unten I, 6, 16 noch genannt, kommt aber dann nicht wieder vor. Vielleicht war er Führer des Schiffes, das I, 6, 20 aufgefangen wird:

βιάσθης μὲν οὖν πονήρως καὶ ἐν τῇ στρατιᾷ φερόμενος, λαβὼν τριήρη μίαν ἀπέπλευσεν εἰς Χερρόνησον εἰς τὰ ἑαυτοῦ τείχη. μετὰ δὲ ταῦτα Κόνων ἐκ τῆς Ἄνδρου σὺν 18 αἷς εἶχε ναυσὶν εἴκοσι ψηφισαμένων Ἀθηναίων εἰς Σάμον ἐπλευσεν ἐπὶ τὸ ναυτικόν. ἀντὶ δὲ Κόνωνος εἰς Ἄνδρον ἐπεμφαν Φανοσθένην τέτταρας ναῦς ἔχοντα. οὗτος περι- 19 τυχῶν δυοῖν τριήροιν Θουρίαιν ἔλαβεν αὐτοῖς ἀνδράσι· καὶ τοὺς μὲν αἰχμαλώτους ἅπαντας ἔδησαν Ἀθηναῖοι, τὸν δὲ ἄρχοντα αὐτῶν Λωρέα, ὄντα μὲν Ρόδιον, πάλαι δὲ φυγάδα ἐξ Ἀθηνῶν καὶ Ρόδου ὑπὸ Ἀθηναίων κατεψηφισμένων αὐτοῦ θάνατον καὶ τῶν ἐκείνου συγγενῶν, πολιτεύοντα παρ' αὐτοῖς, ἐλεήσαντες ἀρείσαν οὐδὲ χρήματα

so würde sich erklären, weshalb er bei den Arginusen I, 6, 29 ff. unter den Feldherrn fehlt.

17. πονήρως — φερόμενος. Alk. wurde natürlich jetzt, zumal bei seiner kärglichen Soldzahlung, beim Heere übel angesehen, da auch seine Nachfolger bereits ernannt waren. Plut. Lys. 5: ὑπὸ τῶν ἐν Σάμῳ στρατιωτῶν ἀτιμαζόμενος καὶ κακῶς ἀκούων. — εἰς τὰ ἑαυτοῦ τείχη, die er sich vermuthlich in der Zeit zwischen I, 1, 22 und 2, 13, d. i. im Jahre 410/9 dort erworben, wo sich früher auch Miltiades eine selbständige Herrschaft gegründet hatte. Diodor (74): μετὰ τριήρους μίαν εἰς Πακτύην τῆς Θωάκης ἀπέχρησεν, ebenso Nepos Alk. 7. Plut. Alk. 36: ἐν Θωάκῃ περὶ Βισάνθην. Diodor erwähnt noch, Alk. habe einen Olympischen Sieg mit dem Viergespann des Diomedes errungen, die Rosse als die seinigen angegeben und Sieg wie Rosse sich dann zugeeignet. Aus Furcht vor Bestrafung, heisst es dann weiter, αὐτὸς αὐτοῦ κατέγνω φυγῆν. Von seinen Schlössern aus bekriegte er die dem Perserkönig nicht unterworfenen Thraker und verschaffte den dortigen Griechischen

Ansiedlern Sicherheit vor den Barbaren (Plut. a. a. O.).

18. τῆς Ἄνδρου, wo ihn Alkibiades, als er von da nach Samos ging (I, 4, 23), zurückgelassen hat. — εἰς Σάμον. Hier übernimmt er die Flotte, rüstet die vorhandenen Schiffe aus und sammelt die der Bundesgenossen. Diodor XIII, 76. — ἐπὶ τὸ ναυτικόν. Vgl. zu I, 1, 32.

19. αὐτοῖς ἀνδράσι. S. zu I, 2, 12. — αἰχμαλώτους ἅπαντας, Apposition zu τοὺς μὲν. — αὐτῶν geht auf ἀνδράσι. — Λωρέα. Aus Rhodos, als es noch zur Athenischen Bundesgenossenschaft hielt, durch Athenisches Gericht verbannt, folglich auch für Athen ein φυγάς, war er nach Thurii gegangen und hatte als Befehlshaber Thurischer Schiffe am Sicilischen Kriege Theil genommen. Dann war er, in Verbindung mit den Peloponnesiern an der Ionischen und Karischen Küste (mit eigenen Schiffen, ναυσὶν οἰκείαις Pausan. VI, 7, 2) thätig, von Mindaros nach Rhodos geschickt worden. Thuk. VIII, 35. Diodor XIII, 38. S. oben zu I, 1, 2. — πολιτεύοντα παρ' αὐτοῖς, er hatte bei ihnen (αὐτοῖς, das auf αὐτῶν zurückweist, den

20 *πραξάμενοι*. Κόνων δ' ἐπεὶ εἰς τὴν Σάμον ἀφίκετο καὶ τὸ ναυτικὸν κατέλαβεν ἀθύμως ἔχον, συμπληρώσας τριήρεις ἑβδομήκοντα ἀντὶ τῶν προτέρων, οὐσῶν πλέον ἢ ἑκατὸν, καὶ ταύταις ἀναγόμενος μετὰ τῶν ἄλλων στρατηγῶν ἄλλοτε  
21 ἄλλη ἀποβαίνων τῆς τῶν πολεμίων χώρας ἐληίζετο. καὶ ὁ ἐναντὸς ἔληγεν, ἐν ᾧ Καρχηδόνοι εἰς Σικελίαν στρατεύσαντες εἴκοσι καὶ ἑκατὸν τριήρεσι καὶ πεζῆς στρατιάς δώδεκα μυριάσιν εἶλον Ἀκράγαντα λιμῶ, μάχη μὲν ἴτηθ' ἐντε, προσκαθεζόμενοι δὲ ἐπὶ τὰ μῆρας.  
6. Τῷ δ' ἐπιόντι ἔπει, ᾧ ἢ τε σελήγη ἐξέλιπεν ἐσπέρας  
1 καὶ ὁ παλαιὸς τῆς Ἀθηναίων νεὸς ἐν Ἀθήναις ἐνεπερήσθη,

Thuriern) das Bürgerrecht. — ἀφίκαν, nicht sogleich, sondern erst in Athen in der Volksversammlung, die ihm als durch vielfache Siege in den Hellenischen Wettkämpfen (vgl. Thuk. III, 8, 1) berühmten Manne die Freilassung gewährte. S. Pausan. a. a. O.

20. ἀθύμως ἔχον, nach dem bei Notion (und bei Kyme) erlittenen Verluste und bei fortdauernd mangelhafter Verpflegung. — ἑβδομήκοντα, statt der früheren circa 115 Schiffe. Denn es fehlte an Geld zur Soldzahlung und an Matrosen. Zwar übertreibend, schildert Plutarch (Lys. 4) die Folgen des höheren Soldes bei Lysander für die Athener so, dass man die Nothwendigkeit zur Verminderung der Athenischen Flotte wohl erkennt: ἐπιμετρήσας (Lysander) τὸν ὄβολον τοῖς ναύταις καὶ λαμπρονάμενος ὀλίγω χρόνῳ τὰς ναῦς τῶν πολεμίων κενὰς ἐποίησε. ἀπεφοίτων γὰρ οἱ πολλοὶ πρὸς τοὺς πλέον διδόντας. — μετὰ τῶν ἄλλων στρατηγῶν, d. h. mit denen, die zum Konon nach Samos gekommen waren, wie sich aus dem folg. Cap. (§. 16) mit Heranziehung von Lysias XXI, 8 ergibt, mit Leon, Erasinides und Archedonatos. Aristokrates, der mit

Alkibiades bereits (I, 4, 21) nach Andros und vermuthlich auch mit nach Phokäa und zurück nach Samos gegangen ist, bei der Einschliessung in Mytilene aber nicht erwähnt wird, scheint jetzt in Samos zu bleiben. Die übrigen 5 Strategen sind in Athen geblieben. — ἐληίζετο, dasselbe Mittel, Flotte und Heer zu erhalten, von dem schon I, 1, 8 die Rede war, zu dem Alkibiades vor und nach der Schlacht bei Notion seine Zuflucht nahm, dem er vor Allem den Vorwurf nachlässiger und in eigenem Interesse ausgebeuteter Kriegführung verdankte, musste nun auch Konon anwenden. Das geschah im Winter 407/6.

21. ἐν ᾧ. S. d. Einleit. §. 83 und 85. — εἶλον Ἀκράγαντα. Diodor XIII, 80–91 setzt das Ereigniss in den December: μικρὸν πρὸ τῆς χειμερινῆς τροπῆς. S. d. Einleit. §. 88. — μάχη, beschrieben Diodor 87. — ἐπὶ τὰ, Diodor 91: ὀπίσω.

6, 1. τῷ δ' ἐπιόντι ἔπει, im 26sten Kriegsjahre, 406/405. — ἢ τε σελήγη ἐξέλιπεν, am 15. April 406. — ὁ παλαιὸς τῆς Ἀθηναίων νεὸς, der Tempel der Ἀθηναῖα Πολιάς auf der Akropolis zu Athen, ὁ παλαιὸς im Gegensatz zu dem

[Πιτύα μὲν ἐφορεύοντος, ἄρχοντος δὲ Καλλίου Ἀθήνησιν] οἱ Λακεδαιμόνιοι, τῷ Ἀνσάνδρῳ παρεληλυθότος ἤδη τοῦ χρόνου [καὶ τῷ πολέμῳ τετάρων καὶ εἴκοσιν ἐτῶν], ἐπεμψαν ἐπὶ τὰς ναῦς Καλλικρατίδαν. ὅτε δὲ παρεδίδου ὁ  
2 Ἀνσάνδρος τὰς ναῦς, ἔλεγε τῷ Καλλικρατίδῃ, ὅτι θαλατοκράτωρ τε παραδιδοίη καὶ ναυμαχίᾳ νενικηκώς. ὁ δὲ αὐτὸν ἐκέλευσεν ἐξ Ἐφέσου ἐν ἀριστερᾷ Σάμου παραπλεύσαντα, οὗ ἦσαν αἱ τῶν Ἀθηναίων νῆες, ἐν Μιλήτῳ παραδοῦναι τὰς ναῦς, καὶ ὁμολογήσειν θαλατοκρατεῖν. οὗ  
3 φάμενον δὲ τοῦ Ἀνσάνδρου πολυπραγμανεῖν ἄλλον ἄρχοντος, αὐτὸς ὁ Καλλικρατίδας πρὸς αἰς παρὰ Ἀνσάνδρου ἔλαβε ναυσὶ προσεπλήρωσεν ἐκ Χίου καὶ Ρόδου καὶ ἄλλοθεν ἀπὸ τῶν συμμάχων πενήκοντα ναῦς. ταύτας δὲ πάσας ἀθροίσας, οὕσας τετταράκοντα καὶ ἑκατὸν, παρεσκευάζετο ὡς ἀπαντησόμενος τοῖς πολεμίοις. καταμαθὼν  
4 δὲ ὑπὸ τῶν Ἀνσάνδρου φίλων καταστασιαζόμενος, οὗ

neueren Parthenon. Dieser Tempel, durch die Perser 480 zerstört, war im Jahr 408 (Böckh C. I I, 264, no. 160) noch nicht ganz wiederhergestellt. S. d. Einleit. §. 83–85. 93. — τῷ Ἀνσάνδρῳ, der also Nauarch von Frühjahr 408 bis Winter 407/6 war. Ueber παρεληλυθότος s. zu I, 5, 1, über die eingeklammerten Worte d. Einleit. §. 78, Anm. u. §. 86. — ἐπὶ τὰς ναῦς. S. zu I, 1, 32. — Καλλικρατίδαν. Diodor 76: νεὸς μὲν ἦν παντελῶς, ἀκακος δὲ καὶ τὴν ψυχὴν ἀπλοῦς, οὕτω τῶν ξενικῶν ἠθῶν πεπειραμένος, δικαιοτάτος δὲ Σπαρτιατῶν. Vgl. Plut. Lys. 5: πάντων ἀριστος καὶ δικαιοτάτος, besonders c. 7, wo er mit Lysander verglichen wird. Der Mann von einfacher, echt dorischer Art, lässt Xenophon, ohne seinen Charakter zu schildern, aus seinem Handeln und Reden erkennen.

2. ἐν ἀριστερᾷ Σάμου, also zwischen Samos und dem Fest-

Xenophons Hellenika. I.

lande. Wenn hier, in der Nähe der ihnen befreundeten Küste, die See für die Lakedämonische Flotte nicht sicher war, so war sie es noch viel weniger rechts von Samos, im offenen Meere. — καὶ ὁμολογήσειν, und er werde, d. i. dann erst werde er ihm einräumen, dass er Herr des Meeres sei. Ebenso Plut. Lys. 6.

3. φάμενον. Der einzige Fall einer Medialform von φάμαι bei Xen. — πολυπραγμανεῖν. Der Infin. Präs. braucht nicht wie nach Verben des Schwörens (s. zu I, 3, 9) genommen zu werden und wird besser so verstanden, dass man den Lys. einen allgemeinen Grundsatz aussprechen lässt: er mache sich nichts zu schaffen, wenn ein Anderer den Oberbefehl habe. Plutarch aber: εἰπὼν —, ὅτι οὐκ αὐτός, ἀλλ' ἐκείνος ἄρχοι. — πάσας — τετταράκοντα καὶ ἑκατὸν, wie Diodor 67.

4. καταμαθὼν — καταστασιαζόμενος. Ueber die Construction

μόνον ἀπροθύμως ὑπηρετούντων, ἀλλὰ καὶ διαφροούντων ἐν ταῖς πόλεσιν, οἱ Λακεδαιμόνιοι μέγιστα παραπίπτουσι ἐν τῷ διαλλάττειν τοὺς ναυάρχους, πολλάκις ἀνεπιτηδείων γυγνομένων καὶ ἄρτι ξυιέντων τὰ ναυτικά καὶ ἀνθρώποις ὡς χρηστέον οὐ γυγνοσκότων, ἀπίρους δὲ θαλάττης πέμποντες καὶ ἀγνώτας τοῖς ἐκεῖ κινδυνεύουσιν τι παθεῖν διὰ τοῦτο, ἐκ τούτου δὲ ὁ Καλλικρατίδας συγκαλέσας τοὺς Λακεδαιμονίων ἐκεῖ παρόντας ἔλεγεν αὐτοῖς τοιαύδα.

5 Ἐμοὶ ἀρκεῖ οἴκοι μένειν, καὶ εἴτε Λύσανδρος εἴτε ἄλλος τις ἐμπειρότερος περὶ τὰ ναυτικά βούλεται εἶναι, οὐ κολῶ τὸ κατ' ἐμέ· ἐγὼ δ' ὑπὸ τῆς πόλεως ἐπὶ τὰς ναυὰς πεμφθεὶς οὐκ ἔχω, τί ἄλλο ποιῶ ἢ τὰ κελευόμενα ὡς ἂν δύνωμαι κράτιστα. ἡμεῖς δὲ πρὸς ἃ ἐγὼ τε φιλοτιμοῦμαι καὶ ἡ πόλις ἡμῶν αἰτιάζεται, ἵστε γὰρ αὐτὰ

s. Kr. 56, 7, 5. Die bereits zu I, 5, 8 erwähnten Hetären, welche Lysander nach Ephesos berufen hätte, sollten zunächst den Athenern entgegenarbeiten. Da er aber ihren Häuptern zugleich Hoffnung machte, sie sollten in ihren Städten zur Herrschaft gelangen, so glaubten sie ihre persönlichen Interessen mit denen des Lysander eng verknüpft und so intriguirten sie (οἱ Λύσανδρου φίλοι) gegen dessen Amtsnachfolger. Plut. Lys. 5. — μέγιστα παραπίπτουσι, den grössten Fehler machten. — ἀνεπιτηδείων γυγνομένων, indem Ungeeignete dazu gemacht würden. In diesem Sinne steht γυγνοσθαι auch VII, 3, 1. — ἀπίρους δὲ θαλάττης fasst den Inhalt von ἀνεπιτηδείων bis οὐ γυγνοσκότων kurz zusammen. Vgl. εισβάτες δὲ §. 21. Durch ἀγνώτας τοῖς ἐκεῖ wird ἀνθρώποις ὡς χρηστέον οὐ γυγνοσκότων näher erklärt; denn die den Ioniern unbekannt sind, kennen natürlich auch die Art der Ionier nicht und wissen sie nicht richtig zu nehmen. — ἐκ τούτου δὲ nimmt

resumierend den in καταμαθῶν liegenden Vordersatz noch einmal auf. Vgl. IV, 8, 28. Eine Aenderung des Textes ist also nicht nöthig, doch verdient von zahlreichen Emendationsversuchen der von Cobet Erwähnung, der freilich unter allen der kühnste ist: ἐν τῷ αἰεὶ διαλλάττειν ἀπὸ ἐπιτηδείων γενομένων καὶ ἀκριβοῦντων τὰ ναυτικά καὶ ἀνθρώποις ὡς χρηστέον γυγνοσκότων ἀπίρους θαλάττης πέμποντες. S. d. Einleit. §. 122.

5. τὸ κατ' ἐμέ, soweit es an mir liegt, meinerseits, womit er dem Staate sein Recht vorbehält: so schliesst sich ἐγὼ δ' — πεμφθεὶς passend an und zwar mit vorgestelltem ἐγὼ: ich aber bin es, den der Staat geschickt hat. Vgl. Thuk. II, 11, 2: τὸ καθ' αὐτόν, seinerseits. — πρὸς ἃ — αἰτιά- ζεται. Was Kall. erstrebt und was dem Staat zum Vorwurf gemacht wird, durch τὸ — καὶ eng verbunden, verhält sich zu einander wie Ursache und Folge: wäre ersteres nicht das Rechte, so wäre letzteres begründet. Danach (πρὸς ἃ) sollen sie beschliessen.

ὡσπερ καὶ ἐγὼ, συμβουλεύετε τὰ ἄριστα ὑμῖν δοκούντα εἶναι περὶ τοῦ ἐμὲ ἐνθάδε μένειν ἢ οἴκαδε ἀποπλεῖν ἔρουντα τὰ καθεστῶτα ἐνθάδε.

Οὐδενὸς δὲ τολμήσαντος ἄλλο τι εἰπεῖν ἢ τοῖς οἴκοι 6 πείθεσθαι ποιεῖν τε ἐφ' ἃ ἦκει, ἐλθὼν παρὰ Κύρον ἦτει μισθὸν τοῖς ναύταις· ὁ δὲ αὐτῷ εἶπε δύο ἡμέρας ἐπισχεῖν. 7 Καλλικρατίδας δὲ ἀχθεθεὶς τῇ ἀναβολῇ καὶ ταῖς ἐπὶ τὰς θύρας φοιτήσεσιν, ὀργισθεὶς καὶ εἰπὼν ἀθλιωτάτους εἶναι τοὺς Ἕλληνας, οὗ βαρβάρους κολακεύουσιν ἕνεκα ἀργυρίου, φάσκων τε, ἣν σωθῆ οἴκαδε, κατὰ γε τὸ αὐτοῦ δυνατὸν διαλλάξαι Ἀθηναίους καὶ Λακεδαιμονίους, ἀπέ- 8 πλευσεν εἰς Μίλητον· κακῆθεν πέμψας τριήρεις εἰς Λακε- δαίμονα ἐπὶ χρήματα, ἐκκλησίαν ἀφροίσας τῶν Μιλησίων τάδε εἶπεν.

Ἐμοὶ μὲν, ὦ Μιλήσιοι, ἀνάγκη τοῖς οἴκοι ἄρχουσι 9 πείθεσθαι· ὑμᾶς δὲ ἐγὼ ἀξιῶ προθυμοτάτους εἶναι εἰς τὸν πόλεμον διὰ τὸ οἰκοῦντας ἐν βαρβάρους πλείστα κατὰ ἤδη ὑπ' αὐτῶν πεπονθέναί. δεῖ δὲ ὑμᾶς ἐξηγεῖσθαι τοῖς 10 ἄλλοις συμμάχοις, ὅπως ἂν τάχιστα τε καὶ μάλιστα βλάπτωμεν τοὺς πολεμίους, ἕως ἂν οἱ ἐκ Λακεδαιμόνος ἴκωσιν, οὓς ἐγὼ ἐπεμψα χρήματα ἄξοντας, ἐπεὶ τὰ ἐνθάδε 10 ὑπάρχοντα Λύσανδρος Κύρω ἀποδοῦς ὡς περιττὰ ὄντα οἴχεται· Κύρος δὲ ἐλθόντος ἐμοῦ ἐπ' αὐτόν αἰεὶ ἀνεβάλλετό μοι διαλεχθῆναι, ἐγὼ δὲ ἐπὶ τὰς ἐκείνου θύρας φοιτῶν

6. ἐφ' ἃ ἦκει. Vgl. I, 1, 34.

7. ταῖς — φοιτήσεσιν. Wenn man αἰεὶ ἀνεβάλλετο §. 10 hinzunimmt, so versuchte er in den 2 Tagen wiederholt vorgelassen zu werden. Bei Plut. Lys. 6 geht er zweimal zum Kyros und wird beide Male abgewiesen, worauf er, schwörend, er wolle πάντα ποιῆσαι ὑπὲρ τοῦ διαλυθῆναι τοῖς Ἕλληνας (Lakedäm. Spr. 2: ὑπὲρ τοῦ διαλλάξαι τοὺς Ἕλληνας), nicht erst nach Milet geht, sondern gleich nach Ephesos zurückkehrt. — τὸ — δυνατὸν, substantivisch,

daher mit dem Genitiv. S. zu I, 4, 13.

9. ἐξηγεῖσθαι, (mit gutem Beispiel) vorangehen. — οὓς — ἐπεμψα, §. 8, von denen aber im Folgenden nicht wieder die Rede ist. S. d. Einleit. §. 8. — ἀποδοῦς ὡς περιττὰ ὄντα. Dass diese Rückzahlung, von der auch Plutarch (Lys. 6) berichtet, nur den Zweck hatte, die Wirksamkeit des Nachfolgers zu lähmen, lehrt das Verfahren des Lysander am Ende des Krieges II, 3, §, wo er die Persischen Gelder, die er noch übrig

- 11 οὐκ ἰδυνάμην ἐμαντὸν πείσαι. ὑπισχνοῦμαι δ' ὑμῖν ἀντὶ τῶν συμβάντων ἡμῖν ἀγαθῶν ἐν τῷ χρόνῳ, ᾧ ἂν ἐκεῖνα προσδεχόμεθα, χάριν ἀξίαν ἀποδώσειν. ἀλλὰ σὺν τοῖς θεοῖς δεῖξωμεν τοῖς βαρβάροις, ὅτι καὶ ἄνευ τοῦ ἐκείνους θαναμάζειν δυνάμεθα τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι.
- 12 Ἐπεὶ δὲ ταῦτ' εἶπεν, ἀνιστάμενοι πολλοὶ καὶ μάλιστα οἱ αἰτιαζόμενοι ἐναντιοῦσθαι δεδιότες εἰσηγοῦντο πόρον χρημάτων καὶ αὐτοὶ ἐπαγγελλόμενοι ἰδίᾳ. λαβὼν δὲ ταῦτα ἐκεῖνος καὶ ἐκ Χίου πενταδραχμίαν ἐκάστῳ τῶν ναυτῶν ἐφοδιασάμενος ἐπλεσε τῆς Λέσβου ἐπὶ Μήθυμναν πολε-
- 13 μίαν οὔσαν. οὐ βουλομένων δὲ τῶν Μηθυμναίων προσχωρεῖν, ἀλλ' ἐμφρούρων ὄντων Ἀθηναίων καὶ τῶν τὰ πράγματα ἐχόντων ἀπτικίζόντων, προσβαλὼν αἰρεῖ τὴν
- 14 πόλιν κατὰ κράτος. τὰ μὲν οὖν χρήματα πάντα διήρπαζον οἱ στρατιῶται, τὰ δὲ ἀνδράποδα πάντα συνήθροισεν ὁ Καλλικρατίδας εἰς τὴν ἀγορὰν, καὶ κελυόντων τῶν συμμάχων ἀποδόσθαι καὶ τοὺς Μηθυμναίους οὐκ ἔφη ἑαυτοῦ

hat, mit nach Sparta nimmt, obwohl er da weit mehr zur Rückzahlung verpflichtet war als jetzt, wo es darauf ankam, den Krieg energisch fortzusetzen.

11. ἀντὶ τῶν συμβάντων — ἐν τῷ χρόνῳ, für die guten Erfolge, die uns (durch eure Unterstützung) gelungen sein werden in der Zeit, wo wir noch auf jene Gelder (ἐκεῖνα) warten, d. h. sie noch nicht haben. — θαναμάζειν, stärker als θεραπεύειν (huldigen), etwa: ohne uns vor ihnen zu demüthigen.

12. αὐτοὶ — ἰδίᾳ, aus ihren eigenen (privat) Mitteln, nämlich πόρον εἰσηγεῖσθαι. — τῆς Λέσβου. Ueber die Stellung s. d. Einleit. §. 124, Anm. — ἐπὶ Μήθυμναν. Nach Diodor XIII, 76 nimmt Kallikratidas, ehe er sich gegen Methymna wendet, Delphinion auf Lesbos und plündert Teos. Vgl. zu I, 5, 15.

13. ἐμφρούρων ὄντων. Diodor:

τῇ Μηθύμνῃ προσέβαλε — παρ' Ἀθηναίων ἐχούσῃ φρουράν. Da sich ἐμφρούρος in dieser Bedeutung sonst nicht findet, so schreibt Cobet: ἐμφρουρούντων. — τῶν τὰ πράγματα ἐχόντων, die welche die Gewalt inne hatten. Diodor: ἐν ἀρχῇ μὲν οὐδὲν ἦννε, μετ' ὀλίγον δὲ τινῶν ἐνδόντων αὐτῷ τὴν πόλιν παρεσέπεισεν ἐντὸς τῶν τειχῶν. S. d. Einleit. §. 122.

14. καὶ τοὺς Μηθυμναίους, auch die M., d. h. nicht bloss die bereits auf dem Markt versammelte zu Gefangenen gemachte Athenische Besatzung. Diese, da ihr Verkauf hier als selbstverständlich erscheint, weil er von den Bundesgenossen nicht besonders gefordert wird, muss folglich aus Unfreien bestanden haben, da ja Kall. keinen freien Hellenen — an solche ist natürlich bei οὐδένα Ἑλλήνων nur zu denken — in die Sklaverei verkaufen zu wollen

γε ἄρχοντας οὐδένα Ἑλλήνων εἰς τὸ ἐκείνου δυνατὸν ἀνδραποδισθῆναι. τῇ δ' ὑστεραία τοὺς μὲν ἐλευθέρους ἀφῆκε, 15 τοὺς δὲ τῶν Ἀθηναίων φρουροὺς καὶ τὰ ἀνδράποδα τὰ δοῦλα πάντα ἀπέδοτο. Κόνωνι δὲ εἶπεν, ὅτι πάσει αὐτὸν μοιχῶντα τὴν θάλατταν. κατιδὼν δὲ αὐτὸν ἀναγόμενον ἅμα τῇ ἡμέρᾳ ἐδίωκεν ὑποτεμνόμενος τὸν εἰς Σάμον πλοῦν,

erklärt. Athenische Sklaven kämpften, wenn Noth an Mann war, schon früher mit, z. B. bei Marathon, und gleich nachher bei den Arginusen (§. 24). Was hier vom Kallikratidas gerühmt wird, dass er (während es nach Kyr. VII, 5, 73 νόμος ἐν πάσιν ἀνθρώποις αἰδιδός ἐστιν, ὅταν πολεμοῦντων πόλις ἀλφῶ, τῶν ἀλόγτων εἶναι καὶ τὰ σώματα τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τὰ χρήματα) die gefangenen Freien nicht in die Sklaverei verkaufte, das thaten die Spartaner schon früher (412) bei Kos (Thuk. VIII, 41, 2) und ebenso die Athener (411) in Lampsakos (Thuk. VIII, 62, 1). S. Herbst d. Schl. b. d. Arg. S. 19. — τὸ — δυνατὸν, wie §. 7. — ἐκείνου, wie I, 1, 27. So steht ἐκεῖνος nach eben vorausgegangenem ἑαυτοῦ auch Mem. I, 2, 3, nach αὐτοῦ Kyr. IV, 5, 20. — ἀνδραποδισθῆναι. Entschiedener Versicherung als mit ἄν. Vgl. zu I, 7, 29. V, 1, 32.

15. τοὺς — ἐλευθέρους, zu denen ohne Zweifel auch die Offiziere der Athenischen Besatzung gehörten. — τὰ ἀνδράποδα τὰ δοῦλα πάντα, sämtliche Gefangenen, welche unfrei waren, also auch die Methymnäischen Sklaven. Diodor XIII, 76, der ebenfalls die Athenische Besatzung erwähnt, sagt kurz: καὶ τὰς μὲν κτήσεις διήρπασε, τῶν δ' ἀνδρῶν φεισάμενος ἀπέδωκε τοῖς Μηθυμναίοις τὴν πόλιν. — εἶπεν, liess er sagen. Kr. 52, 1, 4. — μοιχῶντα τὴν θάλατταν (von Plut. Mor. 1100 A erklärt: ἀσχερῶς καὶ κρούφα πειρᾶν καὶ

παραβιάζεσθαι τὴν θάλασσαν), als sei Konon (der jetzt plündernd umherzog: ἐλήζετο I, 5, 20) gleichsam in versthölicher, frevelhafter, er aber in gesetzlicher Ehe mit der See. — κατιδὼν — ἀναγόμενον. Nach Diodor lässt Kall. nach der Einnahme von Methymna seine Hopliten zu Lande nach Mytilene gehen, ταῖς δὲ ναυσὶν αὐτὸς παρέπλευσε, d. h. an der Ostküste von Lesbos hinunter. Unterdes hat Konon seine 70 Schiffe, die (I, 5, 20) sich auf Beutezügen zerstreut hatten, wieder gesammelt, um Methymna zu entsetzen, findet es aber bereits vom Feinde genommen und segelt nach einer der Lesbos gegenüberliegenden ἐκατὸν νῆσοι, wo er lagert. Am anderen Morgen, so erzählt Diodor (77) weiter, sieht Konon die feindliche Flotte heransegheln. Danach hat also Kallikratidas, in Begriff südlich nach Mytilene zu fahren, den Aufenthalt des Konon erfahren und seiner Fahrt nun die Richtung nach Osten gegeben. — ὑποτεμνόμενος, d. h. er war auf dem Wege ihm die südliche Fahrt nach Samos abzuschneiden. Dass dem Konon die Fahrt nach Mytilene, das ihm zunächst Schutz bot, verlegt sei, hielt Kall., als er den Feind die Flucht beginnen sah, natürlich für sicher, da er ja der Lesbischen Küste näher war als jener: deshalb ist nur von Samos die Rede, wohin nach des Kall. Meinung Konon sich zu retten suchen würde. Nach Diodors unwahrscheinlicher Erzählung beschliesst Konon, der den

16 ὅπως μὴ ἐκείσε φύγοι. Ἰόνων δ' ἔφευγε ταῖς ναυσὶν εὖ πλεούσαις διὰ τὸ ἐκ πολλῶν πληρωμάτων εἰς ὀλίγας ἐκλελέχθαι τοὺς ἀρίστους ἐρέτας, καὶ καταφεύγει εἰς Μυτιλήνην τῆς Λέσβου καὶ σὺν αὐτῷ τῶν δέκα στρατηγῶν Λέων καὶ Ἐρασινίδης. Καλλικρατίδας δὲ συνεισέπλευσεν εἰς τὸν λιμένα διώκων ναυσὶν ἑκατὸν καὶ ἑβδομήκοντα.

17 Ἰόνων δὲ ὡς ἔφθη ὑπὸ τῶν πολεμίων κατακλυθεῖς,

Kallikratidas auf die ἑκατὸν νῆσοι zu segeln sieht, mit seinen 70 Schiffen einem Theile der 140 feindlichen bei Mytilene eine Schlacht zu liefern: er verlässt den sichern Ankerplatz, lockt einige der Peloponnesischen Flotte hinter sich her und wendet sich dann zum Kampfe um, aus welchem, da unterdess die ganze übrige Flotte des Kall. herangekommen ist, Konon auf dem rechten Flügel sich rechtzeitig mit 40 Schiffen in den Hafen von Mytilene zurückzieht, während der linke Flügel (30 Schiffe), der, zuerst siegreich, zu weit vorgegangen war, umzingelt und genommen wird.

16. ταῖς — εὖ πλεούσαις. Die 70 im Dienst gehaltenen Schiffe (s. zu I, 5, 20) nennt Diodor (77) so gut ausgerüstet, wie sie vor Konon noch kein Strateg gehabt habe. Doch kann man bei εἰς ὀλίγας ἐκλελέχθαι τοὺς ἀρίστους nur an einen Theil der 70 Schiffe denken: nur mit den schnellsten läuft Konon vor dem Feinde in den Hafen ein. Dass übrigens auch die Schiffe der Peloponnesier gut, ja besser als die ihnen nachher bei den Arginusen gegenüberstehende Flotte der Athener berudert waren, ist § 31 (γέισον γὰρ ἔπλεον die Athen. Schiffe) ausdrücklich bezeugt. Der Erfolg, da sie, die weiter von Mytilene beim Beginn der Flucht entfernt waren als der an der Küste von Lesbos hinfahrende Kallikratidas, noch vor diesem den

Eingang zum Hafen erreichen, steht also keinesweges mit dem Lobe des schnellenfahrens, wie Herbst (D. Schl. b. d. Arg. S. 22) meint, im Widerspruch. — Λέων καὶ Ἐρασινίδης. Als dritter, sollte man meinen, müsste Arcestratos genannt werden, da er nach Lysias XXI, 8 (vgl. zu I, 5, 20) in Mytilene umgekommen ist. Vielleicht ist aber darum gerade seiner hier nicht gedacht, weil der Gestorbene für die Ereignisse in Mytilene und nachher nicht mehr in Betracht kommt. Die Erwähnung von Leon und Erasinides motivirt sich dann noch besonders, wenn die zu §. 21 anzuführende Vermuthung richtig ist. — ἑκατὸν καὶ ἑβδομήκοντα, wohl nur ein Versehen des Abschreibers oder Randbemerkers, der die gleich darauf den Athenern abgenommenen 30 Schiffe miteinrechnete. Nach §. 3 und Diodor 76 waren es nur 140.

17. ὡς ἔφθη — κατακλυθεῖς. Es wird nicht gesagt, woran er verhindert wurde. Das erkennt man aber aus dem Gegensatz: τὰς δὲ λοιπὰς τῶν νεῶν — ὑπὸ τῆς τείχει ἀνείλκυσε. Der Sinn ist also: Da Konon, bevor er die Flotte, wie er es beabsichtigte, unter der Mauer ans Land ziehen konnte, daran verhindert wurde (nämlich durch die Wahrnehmung, dass der ihm auf dem Fusse folgende Feind eben seine hintersten Schiffe erreichte und angriff), so sah er sich genöthigt zu kämpfen.

ἀναγκάσθη ναυμαχῆσαι πρὸς τῷ λιμένι καὶ ἀπώλεσε ναὺς τριάκοντα· οἱ δ' ἄνδρες εἰς τὴν γῆν ἀπέφυγον· τὰς δὲ λοιπὰς τῶν νεῶν, τετταράκοντα οὖσας, ὑπὸ τῷ τείχει ἀνείλκυσε. Καλλικρατίδας δὲ ἐν τῷ λιμένι ὀρμισάμενος 18 ἐπολιόρκει ἐνταῦθα, τὸν ἔκπλουον ἔχων. καὶ κατὰ γῆν μεταπεμπάμενος τοὺς Μηθυμναίους πανδημεὶ καὶ ἐκ τῆς Χίου τὸ στράτευμα διεβίβασε· χρήματά τε παρὰ Κύρου αὐτῷ ἤλθεν. ὁ δὲ Κόνων ἐπεὶ ἐπολιορκεῖτο καὶ κατὰ γῆν 19

— πρὸς τῷ λιμένι, am Hafen, d. h. an der inneren Seite des Eingangs. Nach dem συνεισέπλευσεν εἰς τὸν λιμένα können die Worte nicht anders verstanden werden. Die Flotte des Kallikratidas dringt dicht hinter der Athenischen ein. Als er den Eingang passirt, den ganzen weiten Raum des Hafens aber noch vor sich hatte, befand er sich mehr πρὸς τῷ λιμένι als ἐν τῷ λιμένι. Hier wird der hinterste Theil der Athenischen Flotte zum Kampf, den man sich gedrängt und kurz zu denken hat, gezwungen, und zwar so nahe am Land, d. h. an dem den Hafen schützenden Damm (bei Strabo 617: χῶμα, bei Diodor χηλαί), dass sich die Mannschaft der 30 genommenen Schiffe dahin retten kann. Dass die Oertlichkeit diese Auffassung zulässt, ergibt sich auch aus Diodors (79) Darstellung, nach welcher die ganze Peloponnesische Flotte von 140 Schiffen, nach Erstürmung des Eingangs in den καλὸν λιμένα, (bei Strabo, der von zwei Häfen bei Mytilene spricht, einem nördlichen und einem südlichen, kleineren, ist es der nördliche, den er μέγας καὶ βαθύς nennt) hineingeht und zwischen ihr und den 40 geretteten Schiffen des Konon, die sich εἰς τὸν ἐν τῇ πόλει λιμένα zurückgezogen haben, noch so viel Raum bleibt, dass diese vor jenen vollkommen gesichert sind. Was

aber Diodor von der Erstürmung des Eingangs erst am folgenden Tag nach dem Kampfe, der ausserhalb des Hafens auf offenem Meere statt gehabt haben soll, erzählt, das hat noch weniger Wahrscheinlichkeit für sich, als jener Kampf selbst. Denn es bleibt unbegreiflich, wie es Konon, dem, als er sich nach Diodors (78) Darstellung mit den 40 Schiffen in den Hafen zurückzog, die feindlichen Schiffe, die ihn zu diesem Rückzug zwangen, doch ohne Zweifel auf dem Fusse folgten, gelingen konnte, den Eingang durch Versenkung kleinerer und Vorschubung grösserer Fahrzeuge αἶμα τῷ καταπλεῦσαι so vollständig zu sperren, dass Kallikratidas nicht sofort mit eindringen konnte. S. d. Einleit. §. 122 f. u. 176.

18. τὸν ἔκπλουον, zwischen den beiden Armen des Hafendamms, den einzigen Ausgang für Seeschiffe aus Mytilene und dem Hafen. Denn der zwischen der kleinen Insel mit der alten Stadt und dem Festland von Lesbos, wo die später gebaute Stadt lag, befindliche εὐριπός, den Diodor στενός nennt, war nicht fahrbar und wurde übrigens (vgl. §. 22) ebenfalls bewacht. — χρήματά τε — ἤλθεν, natürlich (eine derartige Gedankenverbindung wird hier durch das solitäre τε angedeutet; vgl. V, 3, 15; so noch mit οὖν verbunden Oekon. XIII, 10), weil nun die Sache der

καὶ κατὰ θάλατταν καὶ σίτου οὐδαμόθεν ἦν εὐπορήσαι, οἱ δὲ ἄνθρωποι πολλοὶ ἐν τῇ πόλει ἴσαν καὶ οἱ Ἀθηναῖοι οὐκ ἐβοήθουν διὰ τὸ μὴ πυνθάνεσθαι ταῦτα, καθελκύσας τῶν νεῶν τὰς ἀρίστα πλεούσας δύο ἐπλήρωσε πρὸ ἡμέρας, ἐξ ἀπασῶν τῶν νεῶν τοὺς ἀρίστους ἐρέτας ἐκλέξας καὶ τοὺς ἐπιβάτας εἰς κόλπην ναῦν μεταβιβάσας καὶ τὰ  
20 παραρρήματα παραβαλῶν. τὴν μὲν οὖν ἡμέραν οὕτως ἀνεΐχον, εἰς δὲ τὴν ἐσπέραν, ἐπεὶ σκότος εἶη, ἐξεβίβαζεν, ὡς μὴ καταδῆλος εἶναι τοῖς πολεμίοις ταῦτα ποιούντας. πέμπτη δὲ ἡμέρα εἰσθέμενοι σῖτα μέτρια, ἐπειδὴ ἦδη μέσον ἡμέρας ἦν καὶ οἱ ἐφοροῦντες ὀλιγώρως εἶχον καὶ ἔνοιοι ἀνεπαύοντο, ἐξέπλευσαν ἔξω τοῦ λιμένος, καὶ ἡ μὲν  
21 ἐπὶ Ἑλλησπόντου ὤρμησεν, ἡ δὲ εἰς τὸ πέλαγος. τῶν δὲ ἐφοροῦντων ὡς ἕκαστοι ἤνοιγον, τὰς τε ἀγκύρας ἀποκό-

Lakedämonier so gut zu stehen schien, dass der Perser sich ihre Freundschaft erhalten zu müssen glaubte.

19. ἦν, möglich war. — εἰς κόλπην ναῦν, in den Schiffsbau. — τὰ παραρρήματα παραβαλῶν, damit der Feind nicht sähe, was auf den beiden Schiffen vorging.

20. ἐπεὶ σκότος εἶη, ἐξεβίβαζε, Opt. u. Imperf.: jeden Abend bis zum 5ten Tage. Kr. 54, 17, 1. Curt. 558, Anm. 1. — ταῦτα, das Heraus- und Hineingehen. Dadurch, dass man nicht sah, dass auf den 5 Tage ruhig liegenden Schiffen etwas vorgenommen wurde, sollte der Feind getäuscht und seine Aufmerksamkeit abgelenkt werden. — εἰς τὸ πέλαγος, nach Süden.

21. ὡς ἕκαστοι ἤνοιγον. Dem, was offenbar gesagt werden soll, entspricht die Ordnung der Satzglieder nicht. ἤνοιγον in dem Sinne: die offene See gewinnen (wie I, 1, 3. 5, 13), passt nur dann hierher, wenn die Vorrichtungen, welche jetzt im Text als darauf folgende dargestellt

sind, als vorausgegangene angeführt werden. Das wird erreicht, wenn γὰρ vor ἀγκύρας, wo es leicht ausfallen konnte, eingeschoben und εἰσβάντες so genommen wird, dass es nach der Parenthese τὰς τε γὰρ — ἀριστοποιούμενοι das vorhergehende ὡς ἕκαστοι ἤνοιγον dem Sinne nach resumirt. Es tritt aber εἰσβάντες ein statt ἀνοίξαντες, weil die vorhergehenden Participia mit ἐβοήθουν Handlungen bezeichnen, die zunächst zum Einsteigen führten, und mit ἐδίωκον verbindet sich das part. aor. (εἰσβάντες) ebenso passend, ja noch passender als ὡς δ' ἤνοιγον, insofern doch eigentlich schon mit dem Vollenden des Einsteigens sofort (noch innerhalb des Hafens) das Verfolgen beginnt, so dass man annehmen kann, das epanaleptisch eintretende εἰσβάντες δὲ soll zugleich das vorhergehende ὡς — ἤνοιγον gewissermassen corrigiren. Schreiben wir noch mit Güller ἐπειγόμενοι für ἐγειρόμενοι, dann heisst die Stelle: Wie nun von den Wachhaltenden die einzelnen Mannschaften (jedes Schiffs)

πιοντες καὶ ἐγειρόμενοι ἐβοήθουν τεταραγμένοι, τυχόντες ἐν τῇ γῇ ἀριστοποιούμενοι. εἰσβάντες δὲ ἐδίωκον τὴν εἰς τὸ πέλαγος ἀφορμήσασαν καὶ ἅμα τῷ ἡλίῳ δύνοντι κατέλαβον καὶ κρατήσαντες μάχῃ ἀναδησάμενοι ἀπῆγον εἰς τὸ στρατόπεδον αὐτοῖς ἀνδράσιν. ἡ δ' ἐπὶ τοῦ Ἑλλησπόντου 22 φρυγούσα ναῦς διέφυγε καὶ ἀφικομένη εἰς τὰς Ἀθήνας ἐξαγγέλλει τὴν πολιορκίαν. Διομέδων δὲ βοηθῶν Κόνωνι πολιορκουμένῳ δώδεκα ναυσὶν ὤρμησάτο εἰς τὸν εὐριπον

das offene Meer erreichten — sie liefen nämlich die Ankertaue abhauend und in Eile herbei (zu den Schiffen), voll Verwirrung, da sie gerade am Lande und beim Mittagessen waren — wie sie also in den Schiffen drin waren, verfolgten sie u. s. w. Wegen der Epanalepsis vgl. §. 4, über die Gedrängtheit der Darstellung s. d. Einleit. §. 122f. — αὐτοῖς ἀνδράσιν, wie I, 2, 12. — ἡ δ' — διέφυγε. Auf diesem Schiff befand sich vermuthlich Erasinides, da er (§. 16) in Mytilene mit eingeschlossen und doch unter den Strategen bei den Arginusen nachher (§. 29) mit aufgeführt wird. Da Leon, der mit Erasinides das Schicksal in Mytilene theilte, später nicht wieder erwähnt wird, so scheint er das andere Schiff geführt zu haben, das aufgefangen wurde. — Von diesem kühnen Unternehmen erzählt Diodor nichts. Xenophon berichtet gern auch Nebeneignisse, bei denen Einzelne Muth und Geschicklichkeit zeigten. Hier zumal kam es darauf an, mitzuthellen, wie die Kunde von der völligen Einschliessung Konons und der Flotte in Mytilene nach Athen gelangte, von wo doch, freilich erst nach Monatsfrist, Hilfe kam.

22. Διομέδων. S. I, 5, 16. Woher Diomedon, den Diodor gar

nicht erwähnt, kam, wird nicht gesagt. Herbst meint: von Athen. Da aber gleich nach der Erzählung, wie es dem Diomedon am Euripus vor Mytilene ergangen ist, fortgeföhren wird: als aber die Athener das Geschehene und die Blockirung hörten, so beschlossen sie u. s. w., die Blokierung aber den Athenern nicht erst durch den Diomedon, sondern schon durch das entkommene Schiff (des Erasinides) bekannt geworden war, also in §. 24 erst erzählt wird, was die Meldung des angelangten Schiffes in Athen wirkte, so kann Diomedon nicht von Athen aus dem Konon zu Hülfe geschickt sein, wofür auch die geringe Zahl von 12 Schiffen, die er mit sich führt, nicht zu sprechen scheint. Vermuthlich begegnete ihm mit seinem kleinen Geschwader (das vielleicht aus Bundesgenossenschiffen bestand, wie solche §. 29 erwähnt werden und wie sie, auch nachdem Konon die Hauptflotte auf 70 Schiffe reducirt hatte, an verschiedenen Orten oder Stationen zerstreut waren; vgl. §. 25: εἴ τινες αὐτοῖς ἔτυχον ἔξω οὐσαι) das entkommene Schiff auf dem Wege nach Athen und meldete ihm das bei Mytilene Geschehene. — εἰς τὸν εὐριπον, wohl nur in den äusseren Eingang (s. zu §. 18), sei es, um den Belagerten, wo möglich, Proviant zuzuföhren, oder nur um die Lage der Dinge zu recognosciren.



23 τὸν τῶν Μυτιληναίων. ἔ δὲ Καλλικρατίδας ἐπιπλεύσας αὐτῷ  
 ἐξαίφνης δέκα μὲν τῶν ναῶν ἔλαβε, Διομέδων δ' ἔφυγε τῇ  
 24 τε αὐτοῦ καὶ ἄλλῃ. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι τὰ γεγενημένα καὶ  
 τὴν πολιορκίαν ἐπεὶ ἤκουσαν, ἐψηφίσαντο βοηθεῖν ναυσὶν  
 ἑκατὸν καὶ δέκα, εἰσβιβάζοντες τοὺς ἐν τῇ ἡλικίᾳ ὄντας  
 ἅπαντας καὶ δούλους καὶ ἑλευθέρους· καὶ πληρώσαντες  
 25 τὰς δέκα καὶ ἑκατὸν ἐν τριάκοντα ἡμέραις ἀπῆραν. εἰσέ-  
 βησαν δὲ καὶ τῶν ἱππέων πολλοί. μετὰ ταῦτα ἀνήχθησαν  
 εἰς Σάμιον κἀκεῖθεν Σαμίας ναῦς ἔλαβον δέκα· ἤθροισαν  
 δὲ καὶ ἄλλας πλείους ἢ τριάκοντα παρὰ τῶν ἄλλων συμ-  
 μάχων, εἰσβαίνειν ἀναγκάσαντες ἅπαντας, ὁμοίως δὲ καὶ  
 εἴ τινας αὐτοῖς ἔτυχον ἔξω οὔσαι. ἐγένοντο δὲ αἱ πᾶσαι  
 26 πλείους ἢ πενήκοντα καὶ ἑκατὸν. ὁ δὲ Καλλικρατίδας  
 ἀκούων τὴν βοήθειαν ἤδη ἐν Σάμῳ οὔσαν αὐτοῦ μὲν  
 κατέλιπε πενήκοντα ναῦς καὶ ἄρχοντα Ἐτεόνικον, ταῖς δὲ  
 εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ἀναχθεῖς ἐδειπνοποιεῖτο τῆς Λέσβου  
 27 ἐπὶ τῇ Μαλέᾳ ἄρχα ἀντίον τῆς Μυτιλήνης. τῇ δ' αὐτῇ  
 ἡμέρᾳ ἔτυχον καὶ οἱ Ἀθηναῖοι δεῖπνοποιούμενοι ἐν ταῖς  
 28 Ἀργινούσαις· αὐταὶ δ' εἰσὶν ἀντίον τῆς Λέσβου. τῆς δὲ

23. ἐπιπλεύσας, nicht etwa durch den Euripus, der, wie oben bemerkt, für grössere Schiffe nicht fahrbar war, sondern aus dem §. 18 erwähnten ἐκπλους herauskommend fuhr er um die kleine Insel, die beiden Häfen (s. zu §. 17) vorlag und durch den Euripus von Lesbos getrennt wurde, herum und kam so dem Diomedon in den Rücken.

24. ναυσὶν ἑκατὸν καὶ δέκα. Dabei wurden natürlich die mehr als 30 von Konon (I, 5, 20) zurückgestellten Schiffe verwendet. Nach Diodor (97) gehen von Athen nur 60 bemannte und ausgerüstete Schiffe (ebenso bei Plat. Menex. 243. c.) ab, von Samos aber durch die Strategen gesammelte 80 nebst 10 Samischen, also zusammen 150.

— τοὺς — ἅπαντας, alle zwischen

18 und 60 Jahren. Diodor: τοὺς μετοίκους καὶ τῶν ἄλλων ξένων τοὺς βουλομένους συναγωνίσασθαι. Wegen der δούλοι s. zu §. 14.

25. καὶ τῶν ἱππέων, obwohl ihr Stand sie nur zum Reiterdienst verpflichtete.

26. ταῖς δὲ, mit den übrigen. S. zu I, 1, 18. Er hatte also zusammen 170 Schiffe, da seine 140 (§. 3) um die 30 den Athenern abgenommenen (§. 17) vermehrt sind. Diodor lässt aber den Kallikratidas mit 140 Schiffen nach den Arginusen abgehen und doch den Eteonikos μετὰ πολλῆς δυνάμεως in Mytilene zurückbleiben. — τῆς Λέσβου. Ueber die Stellung s. zu §. 12. — τῇ Μαλέᾳ, dem südlichen Vorgebirge von Lesbos.

27. ταῖς Ἀργινούσαις, drei

νικτὸς ἰδὼν τὰ πυρὰ καὶ τινων αὐτῷ ἐξαγγελάντων, οἱ  
 οἱ Ἀθηναῖοι εἶεν, ἀνήγετο περὶ μέσας νύκτας, ὡς ἐξαπι-  
 ναίως προσπέσοι· ὕδωρ δ' ἐπιγεγόμενον πολὺ καὶ βρονταὶ  
 διεκώλυσαν τὴν ἀναγωγὴν. ἐπεὶ δὲ ἀνέσχευ, ἅμα τῇ ἡμέρᾳ  
 ἐπλεῖ ἐπὶ τὰς Ἀργινούσας. οἱ δ' Ἀθηναῖοι ἀντανήγοντο 29  
 εἰς τὸ πέλαγος τῷ εὐώνυμῳ, παρατεταγμένοι ὧδε. Ἀριστο-  
 κράτης μὲν τὸ εὐώνυμον ἔχων ἠγεῖτο πεντεκαίδεκα ναυσί,  
 μετὰ δὲ ταῦτα Διομέδων ἑτέρας πεντεκαίδεκα· ἐπετέτακτο  
 δὲ Ἀριστοκράτης μὲν Περικλῆς, Διομέδωντι δὲ Ἐρασινίδης·  
 παρὰ δὲ Διομέδοντα οἱ Σάμιοι δέκα ναυσὶν ἐπὶ μίᾳς  
 τεταγμένοι· ἐστρατήγει δὲ αὐτῶν Σάμιος ὀνόματι Ἴππεύς·  
 ἐχόμενοι δ' αἱ τῶν ταξιάρχων δέκα καὶ αὐταὶ ἐπὶ μίᾳς·  
 ἐπὶ δὲ ναύταις αἱ τῶν ναυάρχων τρεῖς καὶ εἴ τινας ἄλλαι

kleine Inseln, nahe beim Vorgebirge Kane, 140 Stadien (etwa drei geographische Meilen) von Malea entfernt. Strabo 617.

28. διεκώλυσαν τὴν ἀναγωγὴν. Diodor (79) sagt diess von den Athenern: sie sehen die Feinde heransiegeln, verschieben aber διὰ τὸ μέγεθος τῶν πνευμάτων die Seeschlacht auf den nächsten Tag und rüsten sich dazu. Dasselbe thun nun auch die Lakedämonier. Beiden wird geweißt, jenen aus einem Traume des Thrasylus, der an dem Schlachttage den Oberbefehl hat, der Untergang von 7 Strategen, diesen aus dem Opfer (bei welchem der Kopf des am Strande geopfertem Thieres unter einer heranspülenden Welle verschwand) der Tod des Kallikratidas. — ἐπεὶ δὲ ἀνέσχευ, als es (das Unwetter) aber nachgelassen hatte.

29. τῷ εὐώνυμῳ. Der rechte Flügel stand also vorher schon so, dass er bei der Aufstellung nicht wesentlich vorzugehen brauchte. — μετὰ δὲ ταῦτα, in der Aufzählung: darauf, von der Linken zur Rechten, also: rechts neben Aristo-

krates. — ἐπετέτακτο — Ἀριστοκράτης, hinter Arist. — Περικλῆς. Diesen stellt Diodor (98) auf den rechten Flügel, irrtümlich, da er selbst (99) dessen Schiff von dem des Kallikratidas angegriffen werden lässt, welcher letztere sich auf dem rechten Flügel befindet und von da aus nur den linken Athenischen bekämpfen kann. — Ἐρασινίδης. S. zu §. 21. Perikles und Erasinides führen auch jeder 15 Schiffe. — ἐπὶ μίᾳς, in einer Linie, Schiff neben Schiff. — ὀνόματι, seltener als ὄνομα. S. Kr. 46, 4, 3. — ἐχόμενοι, nämlich τεταγμένοι ἦσαν, gewöhnlich mit einem Genitiv: daran schlossen sich. — τῶν ταξιάρχων. Sie waren die Befehlshaber der Hopliten, unter dem Obercommando der Strategen. — ἐπὶ δὲ ναύταις kann nur heissen: hinter diesen, nicht: neben diesen. Dadurch wird aber auch die ἐπὶ μίᾳς-Stellung der vorher genannten Schiffe nicht aufgehoben, da diese darin besteht, dass Schiff neben Schiff steht, ohne eine entsprechende Zahl von Schiffen hinter sich zu haben. Bezieht man

30 ἦσαν συμμαχίδες. τὸ δὲ δεξιὸν κέρας Πρωτόμαχος εἶχε πεντεκαίδεκα ναοί· παρὰ δ' αὐτὸν Θρασύλος ἑτέρας πεντεκαίδεκα· ἐπιτέτακτο δὲ Πρωτομάχῳ μὲν Ἀσσίας, 31 ἔχων τὰς ἴσας ναῦς, Θρασύλῳ δὲ Ἀριστογένης. οὕτω δ' ἐτάχθησαν, ἵνα μὴ διέκπλον διδοῖεν· χειρὸν γὰρ ἔπλεον. αἱ δὲ τῶν Λακεδαιμονίων ἀντιτεταγμένοι ἦσαν ἅπασαι ἐπὶ μιᾷ ὡς πρὸς διέκπλον καὶ περίπλον παρεσκευασμένοι διὰ τὸ βέλτιον πλεῖν. εἶχε δὲ τὸ δεξιὸν κέρας Καλλικρα-

ταύταις nicht bloss auf die 10 Sch. der Nauarchen, sondern zugleich auf die 10 Samischen, woran nichts hindert, so stehen diese 20 Sch. im Ganzen ἐπὶ μιᾷς, wenn auch die 3 Nauarchen- und ein paar Bundesgenossen-Schiffe hinter ihnen stehen, zumal wenn man sich diese wegen der im Centrum liegenden Inseln (s. zu §. 31) nicht in gleichen Zwischenräumen und etwas mehr zurückgestellt denkt. — τῶν ναυάρχων. Unter diesen, welche der Artikel als eine bestimmte Klasse von Schiffsführern bezeichnet, hat man vielleicht Befehlshaber kleinerer Flottenabtheilungen zu verstehen, die hier und da zerstreut waren, jetzt aber zum Entscheidungskampfe alle herangezogen worden sind. Vgl. §. 25: καὶ εἴ τινες αὐτοῖς ἔτυχον ἔξω οὐσαι. So befanden sich I, 1, 36 auf Station im Hellespont 9 Schiffe, I, 5, 18 in Andros 4 Schiffe unter Phanosthenes, V, 1, 5 werden 13 Schiffe gegen feindliche Caperschiffe ausgerüstet, deren Befehlshaber ausdrücklich ναύαρχος genannt wird. War diess bei den Athenern die Benennung für die Anführer solcher detachirter Flotten, so haben wir uns zu denken, dass sie selbst jetzt als erprobte Leute, jeder auf seinem Admiralschiff, zu geeigneter Verwendung in das Centrum gestellt worden, ihre übrigen Schiffe bei der Aufstellung des Ganzen ihren Platz gefunden haben. Herbst

(D. Schl. b. d. Arg. S. 30 ff.) sucht nachzuweisen, die ναύαρχοι seien die Führer der Staatsschiffe, deren Zahl schon damals 3 gewesen sei.

30. Θρασύλος hatte nach Diodor (97) an diesem Tage den Oberbefehl, der bekanntlich täglich unter den 10 Strategen wechselte. — Ἀσσίας. S. zu I, 5, 16.

31. οὕτω, d. h. in doppelter Linie, mit Ausnahme des Centrums. Da stehen nämlich die 20 Schiffe in einfacher Linie, weil sie an den drei in einem Dreieck liegenden Inseln, zu deren beiden Seiten sich die Flügel ausbreiten, Deckung haben. Diodor 98: τὰς καλουμένας Ἀργινούσας νήσους συμπεριέλαβε τῇ τάξει. Die circa 150 Schiffe der Athener waren also in etwa 90 Schiffsbreiten aufgestellt. Obwohl nun Kallikratidas seine sämmtlichen 120 Schiffe ἐπὶ μιᾷς aufstellt, so vermag er doch nicht τὴν τάξιν ἐξισῶσαι τοῖς πολεμίοις διὰ τὸ τὰς νήσους πολὺν ἐπέχειν τόπον (Diodor), d. h. weil das sich an die Inseln anlehrende Centrum einen breiten Raum einnahm. Um also nicht von den überragenden feindlichen Flügeln umgangen zu werden, theilte Kallikratidas seine Linie in der Mitte und, indem er das Centrum leer liess, stellte er δύο ποιήσας στόλους jedem der beiden Athenischen Flügel links und rechts von den Inseln je einen στόλος gegenüber. — εἶχε δὲ τὸ δεξιὸν

τίδας. Ἐρμων δὲ Μεγαρεύς ὁ τῷ Καλλικρατίδῳ κυβερνητῶν 32 εἶπε πρὸς αὐτόν, ὅτι εἴη καλῶς ἔχον ἀποπλεῦσαι· αἱ γὰρ τριήρεις τῶν Ἀθηναίων πολλῶ πλέονες ἦσαν. Καλλικρατίδας δὲ εἶπεν, ὅτι ἡ Σπάρτη οὐδὲν μὴ κάκιον οἰκείται, αὐτοῦ ἀποθανόντος, φεύγειν δὲ αἰσχρὸν ἔφη εἶναι. 33 μετὰ δὲ ταῦτα ἐνανμάχησαν χρόνον πολὺν, πρῶτον μὲν ἀθρόαι, ἔπειτα δὲ διεσκευασμένοι. ἐπεὶ δὲ Καλλικρατίδας τε ἐμβαλοῦσης τῆς νεὸς ἀποπεσὼν εἰς τὴν θάλατταν ἠφρανίσθη

κέρας Καλλ. Den linken Flügel hatten, wie wir aus Diodor erfahren, die Böoter, Euböer u. a. unter der Führung des Thebaners Thrasondas inne. Die Böoter stellten nämlich (nach Thuk. VIII, 3, 2) unter den Bundesgenossen das grösste Contingent, 25 Schiffe, die Korinther 15 u. s. w.

32. καλῶς ἔχον, d. h. er verlege damit seiner Ehre nichts. — πολλῶ πλέονες, nach Xen. um circa 30, nach Diodor (s. zu §. 26) um 10 Schiffe. Des Hermon Rath stützte sich wohl besonders darauf, dass in Folge der getheilten Aufstellung das Centrum ohne Schutz dastand. — οἰκείται wird von Classen (zu Thuk. III, 58, 5) als contrahirte Futurform (für οἰκῆσται) genommen, deren von Verben mit langem Vokal vor dem σ dort und von Butt. gr. Gr. §. 95, 10, Anm. 16 mehrere nachgewiesen werden. Vgl. Thuk. VIII, 67, 1: καθ' ὅτι ἀριστα ἡ πόλις οἰκῆσται. Andere οἰκείται oder, was vielleicht vorzuziehen, οἰκῆσει. — Bei Diodor (97) sagt Kallikratidas vor der Aufstellung zur Schlacht, wohl schon bei Malea, nach dem ihm der μάντις aus dem Opfer den Tod prophezeit hat: ὅτι τελευτήσας κατὰ τὴν μάχην οὐδὲν ἀδοξότερον ποιήσει τὴν Σπάρτην. Vor dem versammelten Heere, kurz vor Beginn der Schlacht, deutet er dann (98) die Worte des Opferpriesters so aus, als ob Sieg

und sein Tod prophezeit sei. Damit stimmt das schöne Wort in Plut. Pelop. 2 und Apophthegm. Lak. Kall. 6: οὐ παρ' ἑνα τὰ Σπάρτας. Der Charakter und die Grösse des Mannes wurde hier Sparta's Unglück, da die überlegene Stellung der Athener hier seine Niederlage herbeiführen musste.

33. ἐνανμάχησαν πολὺν χρόνον. Auch bei Diodor (99) bringt dem langen, erbitterten Kampfe der Fall des Kall. die Entscheidung. Hier bohrt er zuerst das Schiff des Lysias in den Grund, was aber, da Lysias auf dem rechten Flügel steht, unmöglich ist. Da er gleich darauf auf das Schiff des Perikles losstürzt, vor welchem Aristokrates (§. 29) Stellung hat, so wird es (wie Herbst (S. 35) vermuthet) des Letzteren Schiff gewesen sein, das er zuerst zum Sinken brachte. — ἀποπεσὼν — ἠφρανίσθη. Diodor lässt ihn noch mehrere Schiffe vernichten, dann sein Schiff von dem des Perikles, das er angreift, geentert werden, worauf es auf diesem zu einem mörderischen Kampfe kommt, in welchem er, nachdem seine Leute alle um ihn gefallen sind, nach langer, tapferer Gegenwehr, zuletzt der Menge unterliegt. Plut. Lys. 7 ganz kurz: καταναυμαχηθεὶς ἠφρανίσθη, ein sonderbarer Ausdruck, da ἠφρανίσθη durch καταναυμαχηθεὶς nicht, wie bei Xen. durch ἀποπεσὼν εἰς τὴν θάλατταν die nöthige Erklärung

Πρωτόμαχος τε καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ τῷ δεξιῷ τὸ εὐώνυμον ἐνίκησαν, ἐντεῦθεν φυγὴ τῶν Πελοποννησίων ἐγένετο εἰς Χίον, πλείστων δὲ καὶ εἰς Φώκαιαν· οἱ δὲ Ἀθηναῖοι 34 πάλιν εἰς τὰς Ἀργινοῦσας κατέπλευσαν. ἀπώλοντο δὲ τῶν μὲν Ἀθηναίων νῆες πέντε καὶ εἴκοσιν αὐτοῖς ἀνδράσιν ἐκτὸς ὀλίγων τῶν πρὸς τὴν γῆν προσενεχθέντων, τῶν δὲ Πελοποννησίων Λακωνικαὶ μὲν ἑνέα, πασῶν οὐσῶν δέκα, 35 τῶν δ' ἄλλων συμμάχων πλείους ἢ ἑξήκοντα. ἔδοξε δὲ

bekommt. — τὸ εὐώνυμον. Hier hielten sich nach Diodor die Böoter noch eine Zeit lang, bis sich die Masse der Sieger gegen sie wendete. — εἰς Χίον — εἰς Φώκαιαν, also nach entgegengesetzten Richtungen. Diodor 99: εἰς Χίον — εἰς Κύμην. Auf der Flucht werden sie noch ἐφ' ἱκανὸν verfolgt, so dass das Meer weit hin bis Kyme und Phokäa (Diodor) von Leichen und Schiffswracken wie übersät war. — εἰς τὰς Ἀργινοῦσας κατέπλευσαν, um sich nach der Schlacht zunächst wieder zu sammeln. Erst dann konnten die Strategen die §. 35 folgende Berathung halten. Bei Diodor aber fahren sie nach den Arginusen zurück nach der Berathung und — ganz verkehrt — nach eingetretenem Sturme.

34. νῆες πέντε καὶ εἴκοσιν. Vgl. zu I, 7, 30. — αὐτοῖς ἀνδράσιν. S. zu I, 2, 12. — πασῶν, im Ganzen, wofür gewöhnlicher συμπασῶν, mit und ohne Artikel. S. Krüg. z. Thuk. I, 107, 4. — πλείους ἢ ἑξήκοντα. Vgl. I, 7, 25. Bei Diodor (100) beträgt der Gesamtverlust auf Seiten der Lakädämonier und ihrer Bundesgenossen 77 Schiffe. Die Seeschlacht bei den Arginusen ist die grösste, die überhaupt von Hellenen gegen Hellenen gekämpft worden ist. Es kämpften hier mit einander noch einige Schiffe mehr als bei Sybota, welche Schlacht Thuk. I, 50 die bis dahin grösste

nennt, nämlich mehr als 270, nach Diodor sogar 290. *μεγίστη γὰρ αὕτη μνημονεύεται ναυμαχία γεγενημένη τοῖς Ἕλλησι πρὸς Ἑλλάδας* Diod. 98 a. E. und wiederholt 102 a. E.

35. Das καὶ nach ἔδοξε δὲ hat wohl den Sinn: der Verlust, den die Athener erlitten hatten, war nach Verhältniss nicht eben bedeutend: sie beschlossen aber auch — das wird hinzugefügt mit Bezug auf den im nächsten Cap. zu erzählenden Prozess gegen die 8 Strategen — noch an Schiffen und Menschen zu retten, was noch zu retten war. Zugleich zeigt das δὲ καὶ an, dass hier ein Factum, das eigentlich schon vor ἀπώλοντο (§. 34) einzufügen war, eben wegen seiner Bedeutung für das Folgende durch nachträglichen Bericht hervorgehoben werden soll. Was zur Rettung der Schiffbrüchigen beschlossen wurde, wird I, 7, 29 genauer angegeben. Nach Diodor (100) rieth ein Theil der Strategen zur Aufhebung der Todten, der andere Theil, sofort nach Mytilene zu fahren. Dass auf Thrasylos Vorschlag (vgl. I, 7, 29) beides zu thun beschlossen wurde, erwähnt Diodor nicht, sondern nur, dass beides durch den Sturm und dadurch, dass die Soldaten διὰ τὴν ἐκ τῆς μάχης κακοπάθειαν καὶ διὰ τὸ μέγεθος τῶν κυμάτων gegen das Erstere Einsprache thaten, verhindert wurde. Der Bericht von

καὶ τοῖς τῶν Ἀθηναίων στρατηγοῖς ἐπιτὰ μὲν καὶ τετταράκοντα ναυσὶ Θηραμένην τε καὶ Θρασύβουλον τριηράρχους ὄντας καὶ τῶν ταξίαρχων τινὰς πλείν ἐπὶ τὰς καταδεδυκίας ναῦς καὶ τοὺς ἐπ' αὐτῶν ἀνθρώπους, ταῖς δ' ἄλλαις ἐπὶ τὰς μετ' Ἐτεονίκου τῆ Μυτιλήνῃ ἐφορούσας. ταῦτα δὲ βουλομένους ποιεῖν ἄνεμος καὶ χειμῶν διεκώλυεν αὐτοὺς μέγας γενόμενος· τρόπαιον δὲ στήσαντες αὐτοῦ ἠδύλιζοντο. τῷ δ' Ἐτεονίκῳ ὁ ὑπηρετικὸς κέλῃς πάντα 36 ἐξήγγειλε τὰ περὶ τὴν ναυμαχίαν. ὁ δὲ αὐτὸν πάλιν ἐξέπεμψεν εἰπὼν τοῖς ἐνοῦσι σιωπῆ ἐκπλεῖν καὶ μηδενὶ διαλέγεσθαι, παραχρῆμα δὲ αὐτῆς πλείν εἰς τὸ ἑαυτῶν στρατόπεδον ἔστεφαναμένους καὶ βοῶντας, ὅτι Καλλικρατίδας νενίκηκε ναυμαχῶν καὶ ὅτι αἱ τῶν Ἀθηναίων νῆες ἀπολώλασιν ἅπασαι. καὶ οἱ μὲν ταῦτ' ἐποίουν· αὐτὸς 37 δ', ἐπειδὴ ἐκείνοι κατέπλεον, ἔδνε τὰ εὐαγγέλια καὶ τοῖς στρατιώταις παρήγγειλε δειπνοποιεῖσθαι καὶ τοῖς ἐμπόροις

dieser Einsprache, bei welchem man die Einwirkung des Verhaltens der Soldaten auf das der Strategen zwischen den Zeilen lesen soll, erklärt sich ebenso wie das Schweigen von dem dem Theramenes und Thrasybulos ertheilten Auftrag aus der den Strategen ungünstig gesinnten Quelle, aus welcher Diodor schöpfte. S. d. Einleit. §. 156. 158. Ja, man liest da bei Diodor: man habe die Aufhebung der Todten für nöthig gehalten διὰ τὸ χαλεπῶς διατίθεσθαι τοὺς Ἀθηναίους ἐπὶ τοῖς ἀτάφοις περιορῶσι τοὺς τετελευτηκόνας, als ob es zur Erfüllung der heiligsten Pflicht eines solchen aus Furcht vor Bestrafung hervorgehenden Antriebs bedurft hätte. — τριηράρχους ὄντας. Vom Theramenes sagt Diodor (98), Thrasylos habe ihn zu sich auf den rechten Flügel genommen: ἐφ' ἡγεμονίας τάξας ὅς ἰδιώτης μὲν συνεστρατεύετο τότε. Er befand sich also auf seinem Schiff, das er als Trierarch

ausgerüstet hatte, sowie Thrasybul auf dem seinen. — τὰς καταδεδυκίας, die in einen Zustand versetzt waren, dass sie sinken mussten. Vgl. I, 7, 22: ἐπὶ καταδύσης νεὼς σωθεῖς. — καὶ τοὺς — ἀνθρώπους. Diodor spricht wiederholt (100 u. 101) nur von den Todten, als ob keine Lebenden auf den Schiffen zu retten gewesen wären. Vgl. I, 7, 4. II, 3, 32. 35.

36. ὁ δὲ — πάλιν ἐξέπεμψεν. Diese Kriegslist des Eteonikos, die der Mannschaft den Muth erhalten, den Abzug sichern und den Konon bis dahin täuschen soll, übergeht Diodor. Sie ist wieder ein Zug, wie ihn Xenophon in der Kriegsbeschreibung gern hervortreten lässt. S. d. Einleit. §. 4. — ἑαυτῶν, des Eteonikos und seiner Truppen. S. IV, 8, 24. V, 1, 28.

37. τοῖς ἐμπόροις, die das Heer begleiteten, ihm seine Bedürfnisse verkauften, auch sonst Geschäfte machten, wie sie der Krieg

τὰ χρέματα σιωπῇ ἐνθεμένους εἰς τὰ πλοῖα ἀποπλεῖν εἰς Χίον, ἦν δὲ τὸ πνεῦμα οὐριον, καὶ τὰς τριήρεις τὴν ταχίστην. αὐτὸς δὲ τὸ πεζὸν ἀπήγειν εἰς τὴν Μήθυμναν τὸ στρατόπεδον ἐμπρήσας. Κόνων δὲ καθελκύσας τὰς ναῦς, ἐπεὶ οἱ τε πολέμοι ἀπεδεδράκεισαν καὶ ὁ ἄνεμος εὐδιαίτερος ἦν, ἀπαντήσας τοῖς Ἀθηναίοις ἤδη ἀνηγμένοις ἐκ τῶν Ἀργινοῦσων ἔφρασε τὰ περὶ τοῦ Ἐτεονίκου. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι κατέπλευσαν εἰς τὴν Μυτιλήνην, ἐκεῖθεν δ' ἐπανήχθησαν εἰς τὴν Χίον καὶ οὐδὲν διαπραξάμενοι ἀπέπλευσαν ἐπὶ Σάμου.

Οἱ δ' ἐν οἴκῳ τούτους μὲν τοὺς στρατηγοὺς ἔπαυσαν

mit sich bringt. — ἦν — οὐριον. Danach hat sich der Sturm bald gelegt: doch muss er das Meer so rein gefegt haben, dass jetzt von einer Aufhebung von Todten oder noch zu Rettenden keine Rede mehr ist. Auch Diodor lässt den Eteonikos, sowie ihm die Unglücksbotschaft gebracht ist, die Schiffe nach Chios senden, ihn selbst aber mit dem Fussvolk zu Lande nach Pyrrha, einer den Lakedämoniern verbündeten Stadt im Innern von Lesbos ziehen.

38. εἰς τὴν Χίον. Bei Diodor (100) segeln die Athener von Mytilene nach Samos, κακεῖθεν ὁρμώμενοι τὴν τῶν πολεμίων χώραν ἐπόρθουν. — Nach der schweren Niederlage bei den Arginusen sollen die Lakedämonier, nach Aristoteles beim Schol. zu Aristoph. Ran. 1532, wiederum und unter denselben Bedingungen wie nach der Schlacht bei Kyzikos, nämlich der Herausgabe von Dekeliea, der Festhaltung aber des übrigen gegenwärtigen Besitzstandes, Friedensvorschläge gemacht haben, die aber, wenn nicht die Lakedämonier ihre Bundesgenossen freigäben, wiederum auf Kleophons Betrieb (vgl. zu I, 1, 23) zurückgewiesen worden seien. Da hier

auch Diodor nichts von solchen Friedensunterhandlungen erwähnt, so liegt es nahe, dass der Scholiast, was Aristoteles als Folge der Schlacht bei Kyzikos besprochen haben mag, irrthümlich auf die Niederlage bei den Arginusen folgen lässt. An sich aber ist die Sache nicht unglauhaft, da mit der Flotte auch Sparta's Macht in Ionien, sowie die Aussicht auf ferneren Beistand des Kyros vernichtet schien.

7, 1. τοὺς στρατηγοὺς ἔπαυσαν. Die Absetzung war also gleich nach Empfang des Schlachtberichts, der von Samos aus nach Athen gegangen war, erfolgt, ohne dass man die Feldherrn gehört hatte. Zugleich mit der Absetzung muss natürlich die Forderung, sich in Athen zur Verantwortung zu stellen, an die Feldherrn ergangen sein. Anders bei Diodor (101). Da sind die Athener wegen Nichtaufhebung der Todten zunächst nur übel gestimmt gegen die Strategen. Diese, die das erfahren, in dem Glauben, von Theramenes und Thrasybul, welche bereits nach Athen vorausgegangen sind, beim Volke verleumdet worden zu sein, schreiben an den Demos, mit der Aufhebung der Todten seien gerade Thera-

πλὴν Κόνωνος· πρὸς δὲ τούτῳ εἴλοντο Ἀδείμαντον καὶ τρίτον Φιλοκλέα. τῶν δὲ ναυμαχησάντων στρατηγῶν Πρωτόμαχος μὲν καὶ Ἀριστογένης οὐκ ἀπῆλθον εἰς Ἀθήνας, τῶν δὲ ἕξ καταπλευσάντων, Περικλέους καὶ Διομέδοτος καὶ Λυσίου καὶ Ἀριστοκράτους καὶ Θρασύλου καὶ Ἐρασινίδου, Ἀρχέδημος ὁ τοῦ δήμου τότε προεστὴς ἐν Ἀθήναις καὶ τῆς διωβελίας ἐπιμελόμενος Ἐρασινίδην ἐπιβολὴν ἐπιβαλῶν κατηγορεῖ ἐν δικαστηρίῳ, φάσκων ἕξ Ἑλλησπόντου αὐτὸν ἔχειν χρέματα ὄντα τοῦ δήμου· κατηγορεῖ δὲ καὶ περὶ τῆς στρατηγίας. καὶ ἔδοξε τῷ δικαστηρίῳ

menes und Thrasybul beauftragt gewesen. Den Zorn des Volkes von sich ab und auf die Feldherrn hinzulenken, seien nun jene beiden gegen diese als Ankläger aufgetreten und nun erst habe der Demos die Feldherrn zur Verantwortung nach Athen gerufen. Die Parteinahme der Quelle des Diodor für Theramenes und gegen die Strategen ist bereits zu I, 6, 35 angedeutet. Doch etwas Wahrheit kann dieser Bericht enthalten, wovon später zu §. 17 zu reden sein wird. Ganz verkehrt aber ist die Angabe bei Diodor, die Strategen, denen befohlen war, die Flotte dem Konon zu übergeben, wären von der Mehrzahl ihrer Schiffe nach Athen begleitet worden, von deren Insassen sie gehofft, sie würden an ihnen βοήθοις ἔξιν ἐν τῇ κρίσει. — Πρωτόμαχος μὲν καὶ Ἀριστογένης οὐκ ἀπῆλθον, kehrten nicht zurück, wie V, 3, 26 und sonst, wo zu erkennen ist, von wo man zurückkehrt; hier: von Samos. Diodor: φοβηθέντες τὴν ὄργην τοῦ πλήθους ἔφυγον, gingen freiwillig in die Verbannung, wie Alkibiades I, 5, 17.

2. ὁ τοῦ δήμου τότε προεστὴς, der damalige Leiter des Volkes, Mann vom grössten Einfluss. Solche προεστῆτες oder προσιτάται τοῦ δήμου werden auch

III, 2, 77, 5, 1. Lys. g. Agor. 7 erwähnt. Die Verwaltung der Diobolle, d. i. des dem Volke zu verabreichenden Theatergeldes von 2 Obolen, mag ihm zu diesem Einfluss mit verholfen haben. Lysias XIV, 25 wirft ihm Unterschleif von Staatsgeldern vor. Vielleicht ist es derselbe Archedemos, den Xen. Mem. II, 9, 4 einen bedeutenden Redner und einen sehr praktischen Mann nennt, der arm war und überall auf seinen Gewinn bedacht. — Ἐρασινίδην — ἕξ Ἑλλησπόντου. Vermuthlich wird Eras. des Unterschleifs von Geldern angeklagt, die er vor der Schlacht b. d. Arg. zur Ausrüstung der Flotte an der Zollstätte im Hellespout (s. I, 1, 22) gemacht hatte, und Archedemos fand in seinem Amte besondere Veranlassung zur ἐπιβολῇ, d. h. zu einer vorläufigen Strafe, die ein Beamter ohne Richterspruch auferlegen konnte, an welche sich dann, wie es in diesem Falle geschah, eine Anklage vor Gericht anschliessen konnte. So Andokides bei Lys. VI, 21: ἕξ ἐπιβολῆς εἰσαχθεὶς εἰς τὸ δικαστήριον und Nikomachos XXX, 3: ἐπιβαλλόντων δὲ τῶν ἀρχόντων καὶ εἰσαχθέντων εἰς τὸ δικαστήριον οὐκ ἐθελήσει παραδοῦναι τοὺς νόμους. (Herbst d. Schl. b. d. Arg. S. 45). Daran knüpfte sich dann eine

3 δῶσαι τὸν Ἐρασινίδην. μετὰ δὲ ταῦτα ἐν τῇ βουλῇ δι-  
 γοῦντο οἱ στρατηγοὶ περὶ τε τῆς ναυμαχίας καὶ τοῦ μεγέ-  
 θους τοῦ χειμῶνος. Τιμοκράτους δ' εἰπόντος, ὅτι καὶ  
 τοὺς ἄλλους χρὴ δεθέντας εἰς τὸν δῆμον παραδοθῆναι, ἢ  
 4 βουλῇ ἔδρασε. μετὰ δὲ ταῦτα ἐκκλησία ἐγένετο, ἐν ᾗ τῶν  
 στρατηγῶν κατηγοροῦν ἄλλοι τε καὶ Θηραμένης μάλιστα,  
 δίκαιους εἶναι λόγον ὑποσχεῖν, διότι οὐκ ἀνέλλοντο  
 τοὺς ναυαγούς. ὅτι μὲν γὰρ οὐδενὸς ἄλλου καθήπτοντο,  
 ἐπιστολῆν ἐπεδείκνυε μαρτύριον, ἣν ἐπεμψαν οἱ στρατηγοὶ  
 εἰς τὴν βουλὴν καὶ εἰς τὸν δῆμον, ἄλλο οὐδὲν αἰτιώμενοι  
 5 ἢ τὸν χειμῶνα. μετὰ ταῦτα δὲ οἱ στρατηγοὶ βραχέως  
 ἕκαστος ἀπελογήσατο, οὐ γὰρ προὔτεθ' ἑστίσι λόγος κατὰ  
 τὸν νόμον, καὶ τὰ πεπραγμένα διηγῶντο, ὅτι αὐτοὶ μὲν  
 ἐπὶ τοὺς πολεμίους πλέοιεν, τὴν δὲ ἀναίρεσιν τῶν ναυαγῶν

zweite Anklage gegen Erasimides als Strategen.

3. μετὰ ταῦτα δὲ — οἱ στρα-  
 τηγοί. Die Anklage gegen Eras.  
 scheint also gleichsam die Einleitung  
 zum Prozess gegen sämtliche 6  
 Feldherrn gebildet zu haben. Vor  
 dem δικαστήριον mögen bereits  
 Dinge zur Sprache gekommen sein,  
 die ausser dem Eras. auch die  
 anderen 5 Strategen angingen. Vor  
 der βουλῇ werden sie nun aufge-  
 fordert sein, ihren Bericht vorzu-  
 tragen. — Τιμοκράτους, einer der  
 Bouleuten. — ἔδρασε, liess sie in  
 Haft nehmen. S. zu εἶπεν I,  
 6, 15. Da eine Bürgschaft schon  
 hier (vgl. §. 7) von den Bouleuten  
 hätte angenommen werden müssen,  
 so muss auch nach der Bericht-  
 erstattung die Erbitterung in Folge  
 der von Theramenes und Thrasylbul  
 gemachten Mittheilungen immer  
 noch so gross gewesen sein, dass  
 sich in der βουλῇ nicht drei Bürgen  
 zu stellen wagten. Schon hier (mit  
 Herbst) eine Gesetzesverletzung  
 (Nichtannahme angebotener Bürg-  
 schaft) anzunehmen ist nicht noth-  
 wendig.

4. ἐκκλησία ἐγένετο. Diodor  
 erzählt nichts von einer Verhand-  
 lung in der βουλῇ und nur von  
 einer Volksversammlung, in wel-  
 cher die Ankläger eifrig angehört,  
 die Angeklagten und ihre Verthei-  
 diger aber vor dem Lärmen der  
 Menge nicht gehört und verurtheilt  
 worden seien. Er meint also die  
 Versammlung, welche bei Xen. die  
 zweite ist. — τοὺς ναυαγούς,  
 lebende und todte. S. zu I, 6, 35.  
 — ὅτι ist abhängig von μαρτύριον:  
 als Zeugniss dafür, dass sie  
 keinen Anderen anklagten.  
 — ἐπιστολῆν, der den Schlacht-  
 bericht enthielt, in welchem nichts  
 gesagt war von dem (I, 6, 35)  
 dem Theramenes und Thrasylbul  
 ertheilten Auftrag. Vgl. unten  
 §. 17.

5. κατὰ τὸν νόμον, welches  
 vorschrieb, dass den Angeklagten  
 vom Vorsitzenden eine angemessene  
 Zeit zur Vertheidigung bewilligt  
 würde. — πλέοιεν, opt. imperf.,  
 derselbe Gedanke, der §. 31 in  
 directer Rede heisst: ταῖς δὲ  
 ἄλλαις ναυσὶν ἔπλεον ἐπὶ τὰς  
 πολεμίας (s. dort d. Anm.), also:

προστάξαιεν τῶν τριηράρχων ἀνδράσιν ἱκανοῖς καὶ ἐστρα-  
 τηγηκόσιν ἤδη, Θηραμένει καὶ Θρασυβούλῳ καὶ ἄλλοις  
 τοιοῦτοις· καὶ εἶπερ γέ τινας δέοι, περὶ τῆς ἀναίρεσεως 6  
 οὐδένα ἄλλον ἔχειν αὐτοὺς αἰτιάσασθαι ἢ τούτους, οἷς  
 προσετάχθη. καὶ οὐχ ὅτι γε κατηγοροῦσιν ἡμῶν, ἔφασαν,  
 ψευσόμεθα φάσκοντες αὐτοὺς αἰτίους εἶναι, ἀλλὰ τὸ μέγε-  
 θος τοῦ χειμῶνος εἶναι τὸ καλῶσαν τὴν ἀναίρεσιν. τούτων  
 δὲ μάρτυρας παρείχοντο τοὺς κυβερνήτας καὶ ἄλλους τῶν  
 συμπλεόντων πολλούς. τοιαῦτα λέγοντες ἐπειθον τὸν 7  
 δῆμον· ἐβούλοντο δὲ πολλοὶ τῶν ἰδιωτῶν ἐγγυᾶσθαι

sie selbst wären eben im Begriff  
 gewesen, gegen die Feinde (welche  
 Mytilene blokirt) zu segeln, die  
 Aufhebung der Schiffbrüchigen aber  
 hätten sie (vorher) — dem Ther.  
 u. Thras. aufgetragen (προστά-  
 ξαιεν). — ἐστρατηγηκόσιν ἤδη,  
 die also in solchen Dingen bereits  
 Erfahrung haben mussten.

6. τινας δέοι, nämlich αἰτιά-  
 σασθαι. — αὐτοὺς, sie, nach-  
 drücklich. αὐτοὶ, das die gewöhn-  
 liche Regel fordert, würde in der  
 hier nicht passenden Bedeutung  
 selbst genommen werden können  
 und darum ist der Nom. wohl  
 vermieden. Cobet tilgt αὐτοὺς. —  
 κατηγοροῦσιν, Theramenes und  
 sein Anhang, nicht auch Thrasylbul.  
 Vgl. §. 31. Auch Diodor (101)  
 spricht nur von der Annahme der  
 Feldherrn, sie seien von beiden  
 beim Volke verleumdete, als  
 förmliche Ankläger aber bezeich-  
 net auch er nur τοὺς περὶ Θηρα-  
 μένην. — ἀλλὰ, nämlich φάσκοντες,  
 aus ψευσόμεθα zu entnehmen.  
 Vgl. V, 1, 21, wo aus οὐκ εἶα  
 für das folgende πειρᾶσθαι das  
 positive ἐκέλευσε zu ergänzen ist.

7. ἐπειθον τὸν δῆμον, sie  
 waren auf bestem Wege, den Demos  
 zu überreden, so dass jetzt (vgl.  
 zu §. 3) viele sich zu erheben und  
 Bürgschaft anzubieten wagten.  
 Doch setzten die Gegner den Be-

schluss durch, in diesem für die  
 Angeklagten günstigen Moment die  
 Versammlung und damit auch die  
 Annahme der Bürgschaft zu ver-  
 schieben. In den imperfectis ἐπειθον  
 und ἐβούλοντο liegt es ausge-  
 sprochen, dass die Bürgschafts-  
 anerbietungen schon während oder  
 zwischen den einzelnen kurzen  
 Vertheidigungsreden unter Erhebung  
 von den Sitzen gemacht wurden.  
 Daher ist die Ansicht von Herbst  
 (S. 47), dass da, wo sich Alles  
 dazu anliess, dass die Anklage  
 zurückgewiesen werden würde,  
 womit auch sofort die Entlassung  
 der Angeklagten aus der Haft ver-  
 bunden gewesen wäre, das Aner-  
 bieten der Bürgschaftsleistung nicht  
 am rechten Platze und deshalb die  
 Worte ἐβούλοντο — ἀνιστάμενοι  
 hinter οἱ ἄνδρες κρίνοιντο zu  
 setzen seien, nicht begründet.  
 Ständen jene Worte an der vor-  
 geschlagenen Stelle, dann würde  
 man auch die Angabe vermissen,  
 dass und weshalb die Bürgschaft  
 nicht angenommen wurde, während,  
 wie die Worte nach der Ueber-  
 lieferung stehen, das ἔδοξε δέ  
 u. s. w. deutlich sagt, dass und  
 weshalb es nicht zur Annahme der  
 Bürgschaftsleistung kam. Auch soll  
 offenbar gesagt werden, dass es  
 nicht bloss das ἐπειθον, sondern  
 mehr noch das ἐβούλοντο —

ἀμιστ' ἔδοξε δὲ ἀναβαλέσθαι εἰς ἑτέραν ἐκκλησίαν· τότε γὰρ ὄψῃ ἦν καὶ τὰς χεῖρας οὐκ ἂν καθεώρων· τὴν δὲ βουλὴν προβουλεύσασαν εἰσενεγκεῖν, ὅτι τρόπῳ οἱ 8 ἄνδρες κρίνονται. μετὰ δὲ ταῦτα ἐγίγνετο Ἀπατούρια, ἐν οἷς οἱ τε πατέρες καὶ οἱ συγγενεῖς σὺνεισι σφίσιν αὐτοῖς· οἱ οὖν περὶ τὸν Θηραμένην παρεσκεύασαν ἀνδράποδος

ἐγγυᾶσθαι (das sichere Zeichen der durch das *ἔπειθον* bewirkten Umstimmung) war, was die Gegner zur Verschiebung der Versammlung bestimmte. Folglich müssen sie dem *ἔδοξε* δὲ vorhergehen. — *τότε γὰρ* — *οὐκ ἂν καθεώρων* kann nicht zu der von *ἔδοξε* abhängigen Rede gehören, vielmehr ist es eine Bemerkung des Autors, welche sagen will: der Beschluss der Aufhebung der Versammlung hatte das für sich, dass man wegen Eintretender Dunkelheit beim Abstimmen die emporgehobenen Hände nicht hätte sehen können. Dass es ein willkommeniger Grund zu dem Beschlusse war, liest man zwischen den Zeilen von selbst. Zugleich folgt aber aus der Angabe des Dunkelwerdens u. s. w., dass der Beschluss der Aufschiebung und der, dass der Rath der nächsten Volksversammlung vorzuschlagen habe, *ὅτι τρόπῳ* die Männer gerichtet werden sollten, in tumultuarischer Weise und nicht durch förmliche Abstimmung gefasst wurde. Die Vorfrage, ob überhaupt die Anklage gegen die Feldherrn angestellt werden solle, war noch durch keinen Beschluss erledigt. Das *προβούλευμα*, mit welchem der Rath für die nächste Versammlung beauftragt wurde, durfte also eigentlich nur den Sinn haben, nur für den Fall, dass die *ἐκκλησία* sich für die Anklage entschieden haben würde, solle die *βουλή* den Vorschlag machen, *ὅτι τρόπῳ οἱ ἄνδρες κρίνονται*. Dass es aber

die Partei des Theramenes anders meinte, zeigt das Folgende.

8. *Ἀπατούρια*, drei Festtage im Oktober, an welchen die Geschlechtsverwandten sich zur Aufnahme neugeborener Kinder, junger Bürger, geschlossener Ehen in die Phratrien und zu gemeinsamen Opfern vereinigten, sonst ein Fest der Familienfreunde, diessmal ein Trauerfest, da Tausende von Bürgern ihre nächsten Verwandten als nach siegreicher Schlacht durch frevelhafte Versäumniss, wie ihnen gesagt wurde, kurz vorher — die Agaturien fielen noch in die 30 Tage dauernde Trauerzeit — umgekommen zu beklagen hatten. Es bedurfte keiner grossen Ueberredungskunst, besonders bei einem im Schmerz wie in der Freude so lebhaft fühlenden und zu leidenschaftlichen Ausbrüchen so leicht erregbaren Volke, wie die Athener waren, diese Trauernden, die an ihren verschiedenen Versammlungs-orten, wo sie von Theramenes und seinen Helfershelfern aufgesucht wurden, zu vermögen, in die Volksversammlung zu kommen, damit da durch den ungewohnten Anblick einer so grossen Zahl von Schwarzgekleideten die Erbitterung gegen die Angeklagten auf Aeusserste gesteigert würde. — *παρεσκεύασαν*, rüsteten (wie Bundesgenossen zum Kampfe), bezeichnet das Absichtliche und Intriguanze der Aufforderung, in der Volksversammlung zu erscheinen. — *ἀνδράποδος* — *πολλοὺς ἐν ταύτῃ τῇ ἑορτῇ*,

μέλανα ἱμάτια ἔχοντας καὶ ἐν χροῦ κεκαρμένους πολλοὺς ἐν ταύτῃ τῇ ἑορτῇ, ἵνα πρὸς τὴν ἐκκλησίαν ἦκοιεν, ὡς δὴ συγγενεῖς ὄντες τῶν ἀπολωλότων, καὶ Καλλιξένον ἔπεισαν ἐν τῇ βουλῇ κατηγορεῖν τῶν στρατηγῶν. ἐντεῦθεν ἐκκλησίαν 9 ἐποίουν, εἰς ἣν ἰ βουλὴ εἰσήνεγκε τὴν ἐαυτῆς γνώμην Καλλιξένου εἰπόντος τήνδε· Ἐπειδὴ τῶν τε κατηγορούντων κατὰ τῶν στρατηγῶν καὶ ἐκείνων ἀπολογουμένων ἐν τῇ προτέρᾳ ἐκκλησίᾳ ἀκηκόασι, διαρρηφίσασθαι Ἀθηναίους ἀπαντας κατὰ φυλάς· θεῖναι δὲ εἰς τὴν φυλὴν ἐκάστην δύο ὑδρίας· ἐφ' ἐκάστη δὲ τῇ φυλῇ κήρυκα κηρύττειν, ὅτι δοκοῦσιν ἀδικεῖν οἱ στρατηγοὶ οὐκ ἀνελόμενοι τοὺς νικῶσας ἐν τῇ ναυμαχίᾳ, εἰς τὴν προτέραν ψηφίσασθαι, ὅτι δὲ μή, εἰς τὴν ὑστέραν· ἂν δὲ δόξωσιν ἀδικεῖν, 10

Leute in Trauerkleidung, die bei dem diessmaligen Feste in grosser Anzahl vorhanden waren. *ὄντας* ist nicht etwa zu vermissen. Vgl. z. Oekon. 3, 11. 17, 4. Mit den 25 verlorenen Schiffen (I, 6, 34) müssen mehrere Tausend Menschen zu Grunde gegangen sein. Da also eine so grosse Menge von wirklich Trauernden da war, die Theramenes für seinen Zweck benutzen konnte, ist es widersinnig, Xenophon sagen zu lassen, Theramenes habe zahlreiche Menschen sich als Trauernde maskiren lassen. Diodor, der die Apaturien gar nicht erwähnt, lässt nach seiner bereits charakterisirten Darstellung der Sache den Theramenes hier ganz aus dem Spiele und sagt nur, die Verwandten der Umgekommenen, die in Trauerkleidung in die Volksversammlung gekommen, seien den Angeklagten besonders verderblich geworden, da sie das Volk gebeten hätten, den Tod ihrer Angehörigen zu rächen. — *ὡς δὴ* — *ὄντες*, indem er geltend machte, dass, d. i. da sie ja Blutsverwandte wären. Kr. 56, 12, 2. Curt. 588. — *ἐν*

τῇ βουλῇ κατηγορεῖν, d. h. im Rathe (dessen Mitglied Kallixenos war) durchzusetzen, dass der in der vorhergehenden Volksversammlung noch nicht formell erledigte Antrag auf Anklage in der nächsten Versammlung von Neuem gestellt würde. So wenigstens wäre es in der Ordnung gewesen. Aber aus dem Folgenden ersieht man, dass Kallixenos noch weiter ging: er beredet die Versammlung, die Anklage sei bereits gestellt, die Vertheidigung erledigt, es sei nur noch abzustimmen über Schuldig oder Nichtschuldig.

9. *ἐντεῦθεν*, nach den Apaturien. Wenigstens ist es unwahrscheinlich, dass an einem der drei Festtage noch eine Volksversammlung stattfand. S. Herbst S. 48. — *κατηγορούντων κατὰ τῶν*, der Deutlichkeit wegen für das gewöhnliche *κατηγορούντωντων*, vielleicht auch um das gegen dem in *ἀπολογουμένων* liegenden für gegenüber mehr hervorzuheben. Vgl. §. 16. — *ἀδικεῖν*, gefrevelt zu haben, schuldig zu sein. Kr. 53, 1, 3. Curt. 486, Anm. — *εἰς τὴν προτέραν* — *εἰς τὴν ὑστέραν*.

- θανάτῳ ζημιῶσαι καὶ τοῖς ἔνδεκα παραδοῦναι καὶ τὰ χρήματα δημοσιεῦσαι, τὸ δ' ἐπιδέκατον τῆς θεοῦ εἶναι.
- 11 παρήλθε δέ τις εἰς τὴν ἐκκλησίαν φάσκων ἐπὶ τεύχους ἀλφίτων σωθῆναι· ἐπιστέλλειν δ' αὐτῷ τοὺς ἀπολλυμένους, ἔὰν σωθῆ, ἀπαγγεῖλαι τῷ δήμῳ, ὅτι οἱ στρατηγοὶ οὐκ ἀνείλοντο τοὺς ἀρίστους ὑπὲρ τῆς πατρίδος γενομένους.
- 12 τὸν δὲ Καλλίξενον προσεκαλέσαντο παράνομα φάσκοντες συγγραφεῖναι Εὐρυπτόλεμόν τε ὁ Πεισιδάνακτος καὶ ἄλλοι κινεῖς. τοῦ δὲ δήμου ἔνιοι ταῦτα ἐπῆρουν, τὸ δὲ πλῆθος ἐβόα δεινὸν εἶναι, εἰ μὴ τις εἰσέει τὸν δῆμον πράττειν ὃ
- 13 ἂν βούληται. καὶ ἐπὶ τούτοις εἰπόντος Ἀνκίσκου καὶ τούτους τῇ αὐτῇ ψήφῳ κρίνεσθαι, ἧπερ καὶ τοὺς στρατηγούς, ἔὰν μὴ ἀφῶσι τὴν κλῆσιν, ἐπεθορύβησε πάλιν ὁ

Diese Aufstellung zweier Urnen der Art, dass man sehen konnte, ja, dass es recht ins Auge fiel, wer für Schuldig und wer für Nichtschuldig stimmte, war gegen das Gesetz, welches *κρυβδὴν ψήφισθαι* vorschrieb. Eine ähnliche terroristische Art der Abstimmung (*τὴν φανεράν ψήφον*), wie sie unter den Dreissig in der *βουλή* geübt wurde, schildert Lys. XIII, 37.

10. *τοῖς ἔνδεκα*, den Elfmännern, welchen die Ueberwachung der Gefängnisse und die Vollstreckung der Straferkenntnisse oblag. — *τῆς θεοῦ*, der Athene. Deren Schatz kam von allen Confiscationen und Bussen der zehnte Theil zu, den anderen Göttern (Demosth. XXIV, 120) der fünfzigste.

11. *παρήλθε*, trat auf. — *φάσκων*, an sich nichts weiter als: aussagend, erklärend. Dass er aber angestiftet war, wird dadurch wahrscheinlich, dass er nicht schon in der ersten Volksversammlung aufgetreten ist. — *ἐπιστέλλειν* — *αὐτῷ τοὺς ἀπολλυμένους*, er habe den Auftrag von den Umgekomm-

nen, oder auch als inf. imperf. zu nehmen, da es in direkter Rede heissen würde: *ἐπέστελλον δέ μοι οἱ ἀπ.* — *τοὺς ἀρίστους* — *γενομένους*, die sich als — gezeigt hätten.

12. *προσεκαλέσαντο*, derstehende Terminus für die Vorladung vor Gericht (*πρόσκλησις*, wofür §. 13 *κλήσις*), die also hier mitten in der Volksversammlung geschah und auch hier, hätte sie Folge gehabt, sofort hätte erledigt werden können. — *παράνομα* — *συγγραφεῖναι*, sein Antrag sei wider die bestehenden Gesetze. Die *γραφὴ παρανόμων* durfte Jeder gegen den Urheber eines gesetzwidrigen Antrags stellen: sie galt als ein Palladium der bestehenden Verfassung. Hermann Gr. Staatsalterth. §. 132.

13. *εἰπόντος*, vorschlug oder verlangte. — *τῇ αὐτῇ ψήφῳ κρίνεσθαι*, also ebenfalls über Tod oder Leben. — *ἔὰν μὴ* — *τὴν κλῆσιν*, wenn sie nicht die Klage *παρανόμων* fallen liessen. Nachher der Plural *τὰς κλήσεις*, insofern der Drohung des Euryptolemos mehrere Andere zugestimmt hatten,

- ὄχλος, καὶ ἠναγκάσθησαν ἀφιέναι τὰς κλήσεις. τῶν δὲ 14 πρυτάνεων τινῶν οὐ φασκόντων προθήσειν τὴν διαψήφισιν παρὰ τὸν νόμον, αὐθις Καλλίξενος ἀναβὰς κατηγορεῖ αὐτῶν τὰ αὐτά. οἱ δὲ ἐβόων καλεῖν τοὺς οὐ φάσκοντας. οἱ δὲ πρυτάνεις φοβηθέντες ἀμολόγουν πάντες προθήσειν 15 πλὴν Σωκράτους τοῦ Σωφρονίσκου· οὗτος δ' οὐκ ἔφη ἄλλ' ἢ κατὰ νόμον πάντα ποιήσειν. μετὰ δὲ ταῦτα ἀναβὰς 16 Εὐρυπτόλεμος ἔλεξεν ὑπὲρ τῶν στρατηγῶν τάδε.

die jetzt alle ihre *κλήσεις* aufgeben mussten. Herbst meint, die Worte *καὶ ἠναγκάσθησαν ἀφιέναι τὰς κλήσεις* hätten genauer erst vor *μετὰ δὲ ταῦτα* (§. 16) stehen sollen, weil erst nach der Weigerung der Prytanen und nachdem sie dieselbe fallen gelassen, jeder Widerstand gegen das Verlangen des Demos aufgegeben werde. Allein die Weigerung der Prytanen hat nur dann einen Sinn, wenn es eben zur Abstimmung kommen soll, und um diese konnte es sich erst handeln, nachdem man von der Gegenklage Abstand genommen. Folglich stehen jene Worte ganz an der rechten Stelle.

14. *τὴν διαψήφισιν*, die Abstimmung über Schuldig oder Nichtschuldig, welche die Prytanen als leitende Behörde anzuordnen hatten. — *παρὰ τὸν νόμον*, denn die Anklage war vom Volke noch nicht förmlich beschlossen, die Angeklagten hatten sich noch nicht so wie es das Gesetz vorschrieb vertheidigt, die Richter waren nicht, wie das für jeden Anklageprozess besonders geschehen musste, vertheidigt, die Gegenklage war tumultuarisch zurückgewiesen worden. Das Volk eignete sich in diesem in der Geschichte Athens einzig dastehenden Prozess eine richterliche Befugnis zu, wie früher nur bei Ausübung des Ostrakismos und später einmal bei Verurtheilung des Phokion. Plut. Phok. 34. —

*τὰ αὐτά*, verständlich durch das vorhergehende *τῇ αὐτῇ ψήφῳ κρίνεσθαι*. — *οἱ δὲ*, nämlich ὁ ὄχλος. — *ἐβόων*, forderten schreiend. — *καλεῖν*, in dem Sinne wie vorher *κλήσειν*.

15. *Σωκράτους*, der an diesem Tage nach Mem. I, 1, 18. IV, 4, 2 der *ἐπιστάτης* (der Vorsitzende in der Versammlung) war und als solcher die Sache zur Abstimmung zu bringen hatte. Hermann Gr. Staatsalterth. §. 127. Plato Apol. 32. B. sagt nur, dass seine Phyle (Antiochis) die Prytanie hatte und dass er der einzige unter den Prytanen war, der sich dieser Ungesetzlichkeit widersetzte. Er musste sich also der Mehrheit fügen. Das scheint auch in den Mem. (I, 1, 18) das *οὐκ ἐβέλησε ἐπισηφίσαι* sagen zu wollen. Ob er aber nachher (§. 34) selbst, wie Herbst meint, die *διαψήφισιν* oder statt seiner ein anderer Prytane vorgenommen hat, ist fraglich. — *κατὰ νόμον*, nach Gesetz, gesetzlich, besonders neben *πάντα* ohne Anstoss, obgleich im Folgenden (25. 26. 28) wiederholt *κατὰ τὸν νόμον* (d. i. nach dem betreffenden Gesetz) steht.

16. *μετὰ δὲ ταῦτα*, d. h. nachdem der Demos es erzwungen hatte, dass, wie es schien, nichts weiter übrig blieb als darüber abstimmen zu lassen, ob die Feldherrn nach dem Senatsantrag abgeurtheilt werden sollten. Da versuchte es

Τὰ μὲν κατηγορήσων, ὧ ἄνδρες Ἰθρηναῖοι, ἀνέβην ἐνθάδε Περικλέους ἀναγκαίου μοι ὄντος καὶ ἐπιτηδείου καὶ Διομέδοντος φίλου, τὰ δ' ὑπεραπολογησόμενος, τὰ δὲ συμβουλευσῶν ἃ μοι δοκεῖ ἄριστα εἶναι ἀπάσῃ τῇ πόλει.  
17 κατηγορῶ μὲν οὖν αὐτῶν, οἳ ἐπεισαν τοὺς συνάρχοντας

Euryptolemos noch einmal in wohlberechneter Rede die Versammlung umzustimmen und sie von einem ungesetzlichen Verfahren abzuhalten, welches voraussichtlich zur Verurtheilung der Angeklagten führen musste. — ἀναγκαίου μοι ὄντος, obwohl mir verwandt. — ὑπεραπολογησόμενος, das Decompositum soll nach dem κατηγορήσων das für antithetisch und nachdrücklich hervorheben. Vgl. das etwas schwächere ὑπὲρ αὐτῶν ἀπολογησάσθαι §. 19.

17. κατηγορῶ, ironisch: ich klage sie der Menschenfreundlichkeit an, durch welche sie nicht bloss sich, sondern zugleich ihre Mitfeldherrn in die Lage gebracht haben, die Opfer derer zu werden, von denen sie jetzt verleumdet werden. — ἐπεισαν, überredeten, nämlich es nicht zu thun. Dass letzteres nicht hinzugefügt wird, erklärt sich wohl so, dass der Redner den Thatbestand als der Versammlung bereits bekannt voraussetzt, da hiervon in der ersten Volksversammlung und schon vor dem Rathe, obgleich §. 3—6 dessen nicht ausdrücklich Erwähnung geschieht, als die Feldherrn sich verantworteten, die Rede gewesen sein muss. Die Feldherrn haben, nachdem sie in dem Schlachtbericht (vgl. zu §. 4), damit den Theramenes und Thrasylbul nicht eine Schuld zu treffen scheine, von dem jenen beiden gegebenen Auftrag nichts geschrieben hatten, ein zweites Schreiben nach Athen senden wollen, in welchem dieser Umstand an Senat und Volk nachträglich berichtet werden

sollte. Dass mit γράμματα nicht die §. 4 erwähnte ἐπιστολή, d. h. nicht der Schlachtbericht, sondern ein zweites Schreiben, das nicht abgesendet worden, gemeint ist, sagen die Worte selbst; denn βουλομένους πέμπειν γράμματα, ὅτι kann unmöglich heissen: sie wollten in das Schreiben (das den Schlachtbericht enthielt) eine Stelle des Inhalts aufnehmen, dass —, sondern nur: sie wollten ein Schreiben des Inhalts, dass — absenden, also ein Schreiben, das auf den Einspruch des Perikles und Diomedon nicht abgesendet worden ist. Nun sollen nach Diodor, wie bereits oben (zu §. 1) angegeben ist, die Feldherrn einen solchen zweiten Brief (die Absendung des ersten deutet Diodor nur an durch Ἀθηναῖοι δὲ πυνθόμενοι τὴν — μάχην) wirklich nach Athen geschickt haben. Auch wird es nur so ganz begreiflich, wie Theramenes, wenn auch noch so intrigant, sich bewegen fühlen und es wagen konnte, gerade in dieser Sache gegen die Feldherrn als Kläger aufzutreten. Es ist also wahrscheinlich, dass, nachdem das zweite bereits abgefasste offizielle Schreiben abzuschicken aufgegeben war, doch ein Privatbrief von einem der 4 Feldherrn, die den Verleumdungen des Theramenes nicht preisgegeben bleiben wollten, die spezielle Nachricht über die Sache nach Athen brachte. Dann würde Diodor nur darin irren, dass er einen solchen Brief πρὸς δῆμον abgeschickt sein lässt. Der von

βουλομένους πέμπειν γράμματα τῇ τε βουλῇ καὶ ὑμῖν, οἳ ἐπέταξαν τῷ Θηραμένει καὶ Θρασυβούλῳ τετραράκοντα καὶ ἐπτὰ τριήρεσιν ἀνελεῖσθαι τοὺς ναυαγούς, οἳ δὲ οὐκ ἀνείλοντο. εἶτα νῦν τὴν αἰτίαν κοινὴν ἔχουσιν, ἐκείνων 18 ἰδίᾳ ἀμαρτόντων, καὶ ἀντὶ τῆς τότε φιλανθρωπίας νῦν ὑπ' ἐκείνων τε καὶ τινῶν ἄλλων ἐπιβουλευόμενοι κινδυνεύουσι

den Feldherrn an ihre Freunde gerichtete Brief, dessen Inhalt natürlich bald bekannt wurde, kann nun in Theramenes den Entschluss zur Anklage zur Reife gebracht haben. So kann er auch wenigstens mit scheinbarem Rechte II, 3, 35 sagen, nicht von ihm, sondern von den Feldherrn sei das Anklagen ausgegangen und er habe damit nur einen Act der Nothwehr vollzogen. Ein derartiges Zugeständniss liegt selbst in den Worten seines Gegners Kritias (§. 32): ὁμῶς τῶν στρατηγῶν κατηγορῶν ἀπέκτεινεν αὐτούς, ἵνα αὐτὸς περισωθῆι. Dass aber die Anklage nicht ohne politische Motive geschah, das deutet Kritias ebenda durch die Verbindung an, in welche er das Factum mit dem politischen Parteiverhalten des Theramenes (οὗτος δὲ τοι) bringt. — τετραράκοντα καὶ ἐπτὰ τριήρεσιν. Vgl. §. 30.

18. εἶτα erinnert hier an den bekannten Gebrauch, nach welchem es eine Frage einführt, die eine Verwunderung über etwas Verkehrtes, sich Widersprechendes ausdrückt. Vgl. VII, 3, 10. Mem. I, 2, 26. Kr. 69, 24, 2. Hier bezeichnet es in einem affirmirenden Satz den verkehrten Stand der Dinge: nur zwei haben einen Fehler gemacht, aber alle sechs tragen jetzt die Folge davon, gemeinschaftlich angeklagt, weil sie menschenfreundlich gehandelt haben. Die φιλανθρωπία wird natürlich

auch von denen ausgesagt, die dem Rathe des Perikles und Diomedon nachgegeben haben. — ἰδίᾳ, dem κοινῇ gegenübergestellt, kann hier nur bedeuten: besonders, für sich, im Gegensatz zu der Gemeinschaft mit den Uebrigen, d. h. die, von welchen das Besondere (der gemachte Fehler) gilt, gehören mit zu der Gemeinschaft, welche die Anklage (als Folge des Fehlers) trifft. Folglich sind ἐκεῖνοι ἰδίᾳ ἀμαρτόντες Perikles und Diomedon, von denen ja eben Euryptolemos gesagt hat, dass er sie anzuklagen habe. Dass die ἀμαρτόντες nicht Theramenes und Thrasylbul sein können, ergibt sich auch daraus, dass, den Gegenstand der vorliegenden Anklage anlangend, bereits §. 6 die völlige Schuldlosigkeit dieser beiden letzteren von den Feldherrn anerkannt ist und nachher §. 32 auch von Euryptolemos zugestanden wird, so dass auf sie bezogen das ἀμαρτόντων gar keinen Sinn hat. Durch die nicht misszuverstehende logische Beziehung, in welcher ἰδίᾳ zu κοινῇ steht, ist auch ausserdem dafür gesorgt, dass man bei ἐκείνων nicht etwa an Theramenes und Thrasylbul denkt, obwohl bald darauf durch ein zweites ἐκείνων diese bezeichnet werden. Dass bei den Zuhörern, vor deren Augen der Redner jedes der beiden ἐκείνων mit Blick und Handbewegung begleitet, ein Missverständnis unmöglich war, versteht sich von selbst.



19 ἀπολέσθαι οὐκ, ἂν ὑμεῖς γέ μοι πείθῃσθε τὰ δίκαια καὶ ὅσα ποιοῦντες καὶ ὄθεν μάλιστα τάληθῃ πείσεσθε, καὶ οὐ μετανοήσαντες ὑστερον εὐρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηκότας τὰ μέγιστα εἰς θεοὺς τε καὶ ὑμᾶς αὐτοὺς. συμβουλευέω δ' ὑμῖν, ἐν οἷς οὐδ' ὑπ' ἐμοῦ οὐδ' ὑπ' ἄλλου οὐδενὸς ἔστιν ἔξαπατηθῆναι ὑμᾶς, καὶ τοὺς ἀδικουσίας εἰδότες κολάσεσθε ἢ ἂν βούλησθε δίκη καὶ ἅμα πάντας καὶ καθ' ἓνα ἕκαστον, εἰ μὴ πλέον, ἀλλὰ μίαν ἡμέραν δόντες αὐτοῖς ὑπὲρ αὐτῶν ἀπολογήσασθαι, μὴ  
20 ἄλλοις μᾶλλον πιστεύοντες ἢ ὑμῖν αὐτοῖς. ἴστε δέ, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πάντες, ὅτι τὸ Κανωνοῦ ψήφισμά ἐστιν

19. οὐκ, näml. ἀπολοῦνται. — καὶ ὄθεν, und das (thut), woraus oder wodurch. — καὶ οὐ — εὐρήσετε reht sich lose an das Vorhergehende an: und ihr werdet dann nicht. — σφᾶς αὐτοὺς, d. i. ὑμᾶς αὐτοὺς. Vgl. zu I, 1, 27. — συμβουλεύω δ' ὑμῖν, ἐν οἷς, ich rathe euch ein Verfahren, wobei, bei dessen Anwendung u. s. w. Hier kommt der Redner bereits zum dritten der Theile, die er (§. 16) behandeln will. Den zweiten hat er zunächst, wie beiläufig, dadurch abgemacht, dass er in kluger Berechnung die φιλανθρωπία erwähnte, wodurch er aber zugleich mit feiner Ironie den Vorwurf der Unklugheit und Kurzsichtigkeit andeutet. Er glaubt durch den kurz hingeworfenen Gedanken: für Menschenfreundlichkeit und Edelmuth hat man bei Leuten wie Theramenes schlechten Dank, auf Verstand und Gemüth des Volkes wohl besser zu wirken als durch längere, auf Rührung berechnete Vertheidigung. Soweit letztere aber im Thatbestand selber liegt, nimmt er sie im dritten Theile, der ihm die Hauptsache ist, da (§. 29—31) wieder auf, wo sie sich an die Erörterung seines Vorschlags, wie

die Schuld der Angeklagten am besten festgestellt und am gerechtesten bestraft werden könne, natürlich anknüpfte. Der bevorstehenden Entscheidung über diese letztere Frage (ὄτω τρόπῳ — κρίνοιντο §. 7), die, soviel man aus dem Vorhergehenden sieht, eigentlich noch gar nicht erörtert worden ist, sucht er also zunächst (§. 20—25) eine gesetzliche Basis zu geben. — καὶ ἅμα — ἕκαστον, sowohl alle zusammen, soweit sie gemeinsame Schuld haben, als auch jeden besonders, soweit er besondere Schuld hat. Selbstverständlich steht das nicht im Widerspruch mit dem κρίνεσθαι τοὺς ἄνδρας δίχα ἕκαστον §. 34. Sollte sich durch die Untersuchung der Schuld jedes Einzelnen die gleiche und gemeinsame Schuld Aller herausstellen, so musste natürlich auch alle zusammen die gleiche Strafe treffen. — μὴ — πιστεύοντες, Motiv zu dem vorhergehenden Participialsatz, daher nicht mit ihm durch καὶ (oder μηδέ) verbunden. Vgl. II, 4, 7. V, 4, 36. Kr. 56, 15, 5. Dass sie Zeit zur Vertheidigung gewähren, wird als ihr eigenes Interesse dargestellt: sie sollen sich ihr Urtheil selbst zu bilden im Stande sein.

ἰσχυρότατον, ὃ κελεύει, ἕάν τις τὸν τῶν Ἀθηναίων δῆμον ἀδικῇ, δεδεμένον ἀποδικεῖν ἐν τῇ δήμῳ, καὶ ἕάν καταγνωσθῇ ἀδικεῖν, ἀποθανεῖν εἰς τὸ βάραθρον ἐμβληθέντα, τὰ δὲ χρήματα αὐτοῦ δημευθῆναι καὶ τῆς θεοῦ τὸ ἐπιδέκατον εἶναι. κατὰ τοῦτο τὸ ψήφισμα κελεύω κρίνεσθαι 21 τοὺς στρατηγούς καὶ νῆ Δία, ἂν ὑμῖν γε δοκῇ, πρῶτον Περικλέα τὸν ἐμοὶ προσήκοντα· αἰσχρὸν γάρ μοι ἔστιν ἐκείνον περὶ πλείονος ποιεῖσθαι ἢ τὴν ὅλην πόλιν. τοῦτο δ' 22 εἰ βούλεσθε, κατὰ τόνδε τὸν νόμον κρίνατε, ὅς ἐστιν ἐπὶ τοῖς ἱεροσύλοις καὶ προδόταις, ἕάν τις ἢ τὴν πόλιν προδιδῶ ἢ τὰ ἱερά κλέπτῃ, κριθέντα ἐν δικαστηρίῳ, ἂν καταγνωσθῇ, μὴ ταφῆναι ἐν τῇ Ἀττικῇ, τὰ δὲ χρήματα αὐτοῦ δημόσια εἶναι. τούτων ὁποτέρῳ βούλεσθε, ὧ ἄνδρες 23 Ἀθηναῖοι, τῷ νόμῳ κρίνεσθωσαν οἱ ἄνδρες κατὰ ἓνα ἕκαστον διηρημένων τῆς ἡμέρας τριῶν μερῶν ἐνός μὲν, ἐν ᾧ συλλέγεσθαι ὑμᾶς δεῖ καὶ διαψηφίζεσθαι, ἕάν τε ἀδικεῖν δοκῶσιν ἕάν τε μή, ἕτερον δ', ἐν ᾧ κατηγορῆσαι, ἕτερον δ', ἐν ᾧ ἀπολογήσασθαι. τούτων δὲ γιγνομένων 24 οἱ μὲν ἀδικοῦντες τεύξονται τῆς μεγίστης τιμωρίας, οἱ δ' ἀναίτιοι ἐλευθερωθήσονται ὑφ' ὑμῶν, ὧ Ἀθηναῖοι, καὶ οὐκ ἀδικοῦντες ἀπολοῦνται. ὑμεῖς δὲ κατὰ τὸν νόμον 25

20. ἰσχυρότατον, sehr streng. — ἀποδικεῖν, vor Gericht Rede stehen, sonst ungewöhnlich. Die Präposition wie in ἀπολογεῖσθαι. — ἀδικεῖν und τὸ ἐπιδέκατον wie §. 9 u. 10. 22. τοῦτο (nachdrücklich vorgestellt) geht auf das Folgende, „insofern es als Inhalt einer nur noch nicht ausgesprochenen Vorstellung erscheint“, während nachher τόνδε das Gesetz als ein gleich anzuführendes bezeichnet: wenn ihr aber das lieber wollt, so richtet nach folgendem Gesetz. Kr. 51, 7, 3. — ὅς ἐστιν ἐπὶ τοῖς, welches gerichtet ist gegen die. Weil aber dem Sinne nach in ἐστιν ἐπὶ der Begriff

κελεύει (vgl. §. 20) enthalten ist, so kann darauf der accus. c. infin. folgen. — τὰ ἱερά, nicht bloss Tempelgeräthe, sondern alles in Tempeln Aufbewahrte, wie Weihgeschenke oder deponirte Werthsachen. Vgl. Isokr. VIII, 126.

23. διηρημένων — μερῶν = διηρημένης εἰς τρία μέρη. Kr. 46, 14.

24. οὐκ ἀδικοῦντες ἀπολοῦνται, mit nur einer Negation: sie werden nicht den Tod erleiden, weil sie kein Unrecht gethan haben. Ganz ebenso III, 5, 18. Thuk. IV, 126, 4: οὔτε — τάξιν ἔχοντες, αἰσχυνθεῖεν ἂν λιπεῖν τινα χωρῶν: sie schämen sich nicht eine Stelle zu verlassen,

εὐσεβοῦντες καὶ εὐορκοῦντες κρινεῖτε καὶ οὐ συμπολεμίσσετε Λακεδαιμονίους τοὺς ἐκείνους ἑβδομήκοντα ναῦς ἀφελόμενους καὶ νενικηκότας, τούτους ἀπολλύντες ἀκρίτους 26 παρὰ τὸν νόμον. τί δὲ καὶ δεδιότες σφόδρα οὕτως ἐπέγεσθε; ἢ μὴ οὐχ ὑμεῖς ὄν ἂν βούλησθε ἀποκτείνητε καὶ ἐλευθερώσητε, ἂν κατὰ τὸν νόμον κρίνητε, ἀλλ' οὐκ, ἂν παρὰ τὸν νόμον, ὥσπερ Καλλίξενος τὴν βουλήν ἐπεισεν, 27 εἰς τὸν δῆμον εἰσενεγκεῖν μῆ ψήφῳ; ἀλλ' ὥσως ἂν τινα καὶ οὐκ αἴτιον ὄντα ἀποκτείναιτε, μεταμελήσει δὲ ὕστερον. ἀναμνήσθητε, ὡς ἀλγεινὸν καὶ ἀνοφελὲς ἦδη ἐστὶ, πρὸς 28 δ' ἔτι καὶ περὶ θανάτου ἀνθρώπου ἡμαρτηκότας. δεῖνὰ δ' ἂν ποίσατε, εἰ Ἀριστάρχῳ μὲν πρότερον τὸν δῆμον καταλύοντι, εἶτα δὲ Οἰνόην προδιδόντι Θηβαίοις πολεμίοις

weil sie keine bestimmte Ordnung innehalten. In solchem Falle negirt die eine Negation mit der Haupt-handlung zugleich das Participium, welches im positiv gedachten Satze (weil sie Unrecht gethan, werden sie den Tod erleiden) jene motiviren würde. Dass sich diese Stelle von jeneu beiden und ähnlichen, wie sie Krüger zu Thuk. I, 12, 1 u. Gr. 67, 8, 4 anführt, nicht in dem, worauf es ankommt, unterscheidet, ersieht man deutlich, wenn man für οὐκ ἀδικοῦντες ἀπολύονται setzt, was es bedeutet: οὐκ ἐλεγχθέντες, ὅτι ἀδικοῦσιν, ἀπολύονται, oder activ: οὐκ ἐλέγξαντες, ὅτι ἀδικοῦσιν, ἀποκτενεῖτε αὐτούς. Es bedarf also keiner Aenderung von ἀδικοῦντες in ἀδικῶς.

25. ἑβδομήκοντα. Vgl. I, 6, 34.

26. τί — καί. So auch ποῦ καί, πῶς καί, auch noch verstärkt durch ποτέ, wie II, 3, 47. Der Sinn ist: Steht es etwa so: ihr besorgt, dass ihr nicht —, wenn ihr nach dem Gesetz richtet, ihr habt aber diese Besorgniss nicht (ἀλλ' οὐκ), wenn ihr wider das

Gesetz richtet, ὥσπερ, wie eben (d. i. παρὰ τὸν νόμον) Kallixenos —? — μῆ ψήφῳ, den Vorschlag, μῆ ψήφῳ, nämlich κρίνειν oder διαψηφίσασθαι, formelhafte Kürze. Die Formel kommt zwar §. 7—9 nicht vor, aber die Sache wird dort so vorgeschlagen.

27. ἀναμνήσθητε, Asyndeton bei lebhafter, nachdrücklicher Mahnung. — ἦδη, d. i. wenn das Urtheil bereits vollzogen und durch Reue nicht mehr rückgängig zu machen ist. — περὶ θανάτου ἀνθρώπου, wo es sich um Menschenleben handelt. — ἡμαρτηκότας nach ἀναμνήσθητε construirt, während man, wenn ὡς ἀλγεινὸν — ἦδη ἐστὶ durch einen Infinitiv μεταμελεῖν oder μεταμελεῖσθαι ergänzt wird, ἡμαρτηκόσι oder ἡμαρτηκότας (das die zweitbeste Hdschr. bietet) erwartet. Die freiere Construction erklärt sich, wenn man annimmt, dass hinter ὡς ἀλγεινὸν — ἦδη ἐστὶ der Gedanke vorschwebte: ἐὰν μεταμελήσῃσθε.

28. καταλύοντι — προδιδόντι. Aristarchos stürzte im Sommer 411 mit den 400 Oligarchen die Demo-

οῦσιν ἔδοτε ἡμέραν ἀπολογίσασθαι ἢ ἐβούλετο καὶ τὰλλα κατὰ τὸν νόμον προῦθετε, τοὺς δὲ στρατηγοὺς τοὺς πάντα ὑμῖν κατὰ γνώμην πράξαντας, νικήσαντας δὲ τοὺς πολεμίους τῶν αὐτῶν τούτων ἀποστερήσετε. μὴ ὑμεῖς γε, ὧ 29 Ἀθηναῖοι, ἀλλ' ἐαυτῶν ὄντας τοὺς νόμους, δι' οὓς μάλιστα μέγιστοί ἐστε, φιλώτεροντες ἄνευ τούτων μηδὲν πράττειν πειραῶσθε. ἐπανέλθετε δὲ καὶ ἐπ' αὐτὰ τὰ πράγματα, καθ' ἃ καὶ αἱ ἀμαρτίαι δοκοῦσι γεγενῆσθαι τοῖς στρατηγοῖς. ἐπεὶ γὰρ κρατήσαντες τῇ ναυμαχίᾳ εἰς τὴν γῆν κατέπλευσαν, Διομέδων μὲν ἐκέλευεν ἀναχθέντας ἐπὶ κέρως ἅπαντας ἀναρῆσθαι τὰ ναύαγια καὶ τοὺς ναυαγούς, Ἐρασινίδης δὲ ἐπὶ τοὺς πρὸς Μυτιλήνῃν πολεμίους τὴν ταχίστην πλεῖν ἅπαντας. Θρασύλος δ' ἀμφοτέρα ἔφη γενέσθαι, ἂν τὰς μὲν αὐτοῦ καταλίπωσι, ταῖς δὲ ἐπὶ τοὺς πολεμίους πλέωσι· καὶ δοξάντων τούτων καταλιπεῖν 30 τρεῖς ναῦς ἕκαστον ἐκ τῆς αὐτοῦ συμμορίας, τῶν στρατηγῶν

kratie und entkam, als die Herrschaft jener ein Ende hatte, mit einer Abtheilung Bogenschützen nach Oenoe, welche wichtige Bergfeste er den Korinthern und Böotern, von denen sie belagert wurde, verrätherisch überlieferte. Thuk. VIII, 98. Von dem Prozess, der ihm nach dieser Stelle später gemacht sein muss, ist sonst nichts bekannt. Die participia praes. bezeichnen ausser der That zugleich die nach wie vor bleibende Gesinnung und den Charakter, der zur That führte. Vgl. VII, 3, 3. — προῦθετε, eigentlich nur von der leitenden Behörde zu sagen, hier also uneigentlich, insofern die Prytaneu ihre Vollmacht erst vom Volke hatten und ihre Anordnungen der Zustimmung des Volkes bedurften.

29. μὴ ὑμεῖς γε, handelt nicht so, ihr, die ihr so vortreffliche Gesetze habt. — ἐαυτῶν,

d. i. ὑμῶν αὐτῶν. S. zu §. 19. — Ἐπανέλθετε. Hier kehrt der Redner zur eigentlichen Vertheidigung zurück. S. zu §. 19. — καθ' ἃ, bei welcher (einer nach der anderen). — δοκοῦσι, nämlich ὑμῖν. — εἰς τὴν γῆν, I, 6, 33: εἰς τὰς Ἀργινοῦσας. — ἐπὶ κέρως, Schiff hinter Schiff, in langer Linie. — τοὺς πρὸς Μυτιλήνῃν πολεμίους, wofür I, 6, 35: τὰς μετ' Ἐρεσινοῦ τῇ Μυτιλήνῃ ἐφορμούσας. — Θρασύλος, der an dem Tage den Oberbefehl hatte. — γενέσθαι, ohne ἂν: beides würde geschehen. S. zu I, 6, 14. Kr. 53, 1, 10. — αὐτοῦ, hier, im Bereiche des Schlachtfeldes bei den Arginusen, im Gegensatz zu dem entfernten Mytilene.

30. καταλιπεῖν, abhängig von dem zu wiederholenden ἔφη, befehl er. — τῆς — συμμορίας, seiner Abtheilung, jeder zu 15 Schiffen. S. I, 6, 29 f. — καὶ

ὀκτώ ὄντων, καὶ τὰς τῶν ταξιάρχων δέκα καὶ τὰς Σαμίων δέκα καὶ τὰς τῶν ναυάρχων τρεῖς· αὐταὶ ἅπασαι γίνονται ἑπτὰ καὶ τετραράκοντα, τέτταρες περὶ ἑκάστην ναῦν τῶν 31 ἀπολωλιῶν δώδεκα οὐσῶν. τῶν δὲ καταλειφθέντων [ταξιάρχων] ἦσαν καὶ Θρασύβουλος καὶ Θηραμένης, ὃς ἐν τῇ προτέρᾳ ἐκκλησίᾳ κατηγορεῖ τῶν στρατηγῶν. ταῖς δὲ ἄλλαις ναυσὶν ἔπλεον ἐπὶ τὰς πολέμιας. τί τούτων οὐχ ἱκανῶς καὶ καλῶς ἔπραξαν; οὐκοῦν δίκαιον τὰ μὲν πρὸς τοὺς πολεμίους μὴ καλῶςπραχθέντα τοὺς πρὸς τούτους ταχθέντας ὑπέχειν λόγον, τοὺς δὲ πρὸς τὴν ἀναίρεσιν, μὴ ποιήσαντας ἃ οἱ στρατηγοὶ ἐκέλευσαν, διότι οὐκ ἀνείλοντο, 32 κρίνεσθαι. τοσοῦτον δ' ἔχω εἰπεῖν ὑπὲρ ἀμφοτέρων, ὅτι

τὰς τῶν ταξιάρχων u. s. w. Die Schiffe der Taxiarchen, Samier, Nauarchen hatten im Centrum gestanden, das unversehrt und in bester Ordnung geblieben und deshalb zur Aufhebung der Schiffbrüchigen am Besten im Stande war. — δώδεκα. Von den gesammten 25 Schiffen, die nach I, 6, 34 mit der Mannschaft verloren gingen, waren, wie es scheint, 13 schon während der Schlacht vollständig gesunken und es handelte sich zur Zeit, als die Flotte sich bei den Arginusen wieder sammelte und die Anordnung zur Rettung getroffen wurde, nur noch um 12 Schiffe, die noch als Wraks auf dem Wasser trieben. Die Zahl 12 mag theils auf der Erinnerung dessen, was man bei der Rückfahrt nach dem Sammelplatz gesehen, theils auf den Angaben Einzelner, die sich von lecken Schiffen durch Schwimmen oder glücklichen Zufall noch gerettet hatten (vgl. §. 32), beruhen. Dass Euryptolemos die Zahl der verlorenen Schiffe, die ohne Zweifel bereits amtlich festgestellt war, geringer angebe, wie Grote meint, um die Schuld der Angeklagten geringer erscheinen zu lassen, daran ist nicht zu denken.

31. [ταξιάρχων] giebt die beste Hdschr., die anderen *τριηράρχων*. Letzteres wäre nach I, 6, 35 das Richtigere. Allein, da nur Thrasybul und Theramenes unter den *καταλειφθέντες* Trierarchen, die anderen aber Taxiarchen waren, so kann doch nicht gesagt werden: zu den zurückgelassenen Trierarchen gehörten auch Thras. und Ther. Offenbar ist das eine wie das andere ein Einschiesel. — *ἔπλεον*. Aus I, 6, 35: *τοῦτο βουλευόμενος ποιεῖν* — *χειμῶν αὐτοὺς διεκόλυσε* wird das Imperf. verständlich. — *τὰ* — *πραχθέντα*, abhängig von *ὑπέχειν λόγον*, verantworten, nach dem Sinn construirt, wobei die Stellung der Worte wesentlich mitwirkt. Nicht denkbar wäre: *τοὺς μὲν πρὸς τοὺς πολεμίους ταχθέντας τὰ μὴ καλῶςπραχθέντα ὑπέχειν λόγον*. Vgl. VII, 5, 12.

32. *τοσοῦτον*, d. i. so viel und das muss euch genügen. Das scheint eben Theramenes in Abrede gestellt zu haben. Er wird die Rettung als möglich, ihre Anordnung durch die Feldherrn vielleicht als verspätet und dann zurückgenommen und den ihm und Thrasybul er-

ὁ χειμῶν διεκόλυσε μηδὲν πράξαι ὧν οἱ στρατηγοὶ παρεσκευάσαντο. τούτων δὲ μάρτυρες οἱ σωθέντες ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου, ὧν εἷς τῶν ἡμετέρων στρατηγῶν ἐπὶ καταδύσης νεὸς διασωθείς, ὃν κελεύουσι τῇ αὐτῇ ψήφῳ κρίνεσθαι καὶ αὐτὸν τότε δεόμενον ἀναιρέσεως, ἥτερ τοὺς οὐ πράξαντας τὰ προσταχθέντα. μὴ τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 33 ἀντὶ μὲν τῆς νίκης καὶ τῆς εὐτυχίας ὅμοια ποιήσητε τοῖς ἠττημένοις τε καὶ ἀτυχοῦσιν, ἀντὶ δὲ τῶν ἐκ θεοῦ ἀναγκαίων ἀγνωμονεῖν δόξητε, προδοσίαν καταγρόντες ἀντὶ τῆς ἀδυναμίας, οὐχ ἱκανοὺς γενομένους διὰ τὸν χειμῶνα

theilten Auftrag dadurch als erledigt dargestellt haben. Zeugen, die er dafür aufstellte, sind ohne Zweifel gehört worden. Dafür, dass der Sturm unmittelbar nach der Schlacht noch nicht zu arg war, ist vielleicht die Thatsache angeführt worden, dass das Spartanische Signalboot, welches dem Eteonikos (I, 6, 36) die Niederlage meldete, aus dem Hafen heraus und wieder hineingehen und dass alle Schiffe von Mytilene nach Chios segeln konnten. Ein strieter Beweis für die Unmöglichkeit liess sich natürlich nicht führen. Dass die *μάρτυρες*, auf welche sich Euryptolemos beruft, gehört worden sind, ist nach der Darstellung bei Xen. kaum anzunehmen. — *εἷς τῶν* — *στρατηγῶν*. Wenn Herbst's zu I, 6, 33 erwähnte Vermuthung richtig ist, so ist dieser Eine Aristokrates gewesen. — *καταδύσης*. S. zu I, 6, 35. — *κελεύουσι*, die Ankläger. — *τοὺς οὐ πράξαντας τὰ προσταχθέντα*, d. h. die Strategen, die nach der Anklage das ihnen Aufgetragene nicht ausgeführt haben sollen. In der That waren *οἱ οὐ πράξαντες τὰ προσταχθέντα* Thras. und Ther., die Strategen aber waren die *προστάξαντες*. Der Redner stellt sich aber auf den Standpunkt der Anklage und zeigt auch von da aus, dass man

Widersianiges fordert. 33. *μὴ τοίνυν* — *ἀγνωμονεῖν δόξητε*, handelt nicht, da ihr doch die Sieger und glücklich seid, als wäret ihr die Besiegten und unglücklich (als Sieger habt ihr allen Grund mild zu urtheilen), und glaubet nicht, was der Wille (die nothwendige Fügung) der Götter vollbrachte, das habe böser Wille derer verschuldet, die, während ihr ihnen Verrath statt Unvermögens schuldet, wegen des Sturmes ihre Pflicht zu erfüllen nicht im Stande waren. Andere erklären *ἀγνωμονεῖν δόξητε*: scheint nicht unbillig zu sein, werdet nicht unbillig erfunden, und nehmen *οὐχ ἱκανοὺς γενομένους* als Object von *καταγρόντες*, wobei aber die Kraft und Schönheit der Antithese verloren geht. Die Verblendung der Athener soll gerade durch Gegenüberstellung entschiedener Gegensätze anschaulich gemacht werden: ihr seid Sieger und handelt wie Besiegte, wo die Nothwendigkeit göttlichen Willens waltete, da seht ihr bösen Willen von Menschen u. s. w. Auch bedeutet *ἀγνωμονεῖν* (das sich bei Xen. nur hier findet), wo es sonst vorkommt (bei Demosth. Kor. 94. 248 mit *πρὸς τινα* und bei Plutarch), überall etwas Schlimmeres als bloss unbillig sein.

πράξει τὰ προσταχθέντα· ἀλλὰ πολὺ δικαιότερον στεφάνους γεραίρειν τοὺς νικῶντας ἢ θανάτῳ ζημιοῦν πονηροῖς ἀνθρώποις πειθομένους.

34 Ταῦτ' εἰπὼν Εὐρυπτόλεμος ἔγραψε γνώμην κατὰ το Κανωνοῦ ψήφισμα κρίνεσθαι τοὺς ἄνδρας δίχα ἕκαστον· ἢ δὲ τῆς βουλῆς ἢν μιᾷ ψήφῳ ἅπαντας κρίνειν. τούτων δὲ διαχειροτονομένων τὸ μὲν πρῶτον ἔκριναν τὴν Εὐρυπτολέμου· ὑπομοσαμένου δὲ Μενεκλέους καὶ πάλιν διαχειροτονίας γενομένης ἔκριναν τὴν τῆς βουλῆς. καὶ μετὰ ταῦτα κατεψηφίσαντο τῶν ναυμαχησάντων στρατηγῶν ὅτι οὐκ ὄντων· ἀπέθανον δὲ οἱ παρόντες ἕξ. καὶ οὐ πολλῶ

S. d. Einleit. §. 122. — στεφάνους γεραίρειν. Diodor (102) sagt dasselbe als seine Ansicht: πολλῶν ἐπαύρων καὶ στεφάνων ἀξίους. — πονηροῖς ἀνθρώποις. Vgl. §. 18.

34. δίχα ἕκαστον. Aus §. 20, wo das ψήφισμα des Kannonos bereits vollständig angegeben ist, ergibt sich, dass diese zwei Worte nicht mit zum Inhalt des Decretes gehören, sondern Xenophons Zusatz sind. Diese Bestimmung findet sich auch bei dem Prozess-Decret, das Euryptolemos §. 22 als ebenfalls hier anwendbar vorschlägt, nicht und ebensowenig bei anderen, die uns überliefert sind, weil das gesondert Abgeurtheiltwerden überall selbstverständlich war. Hier wird das δίχα ἕκαστον nur deshalb hinzugefügt, weil diese Forderung dem Senatsbeschluss μιᾷ ψήφῳ ἅπαντας, der gegen alles Recht verstieß, gegenübergestellt werden soll. S. Herbst S. 51 ff. — ὑπομοσαμένου — Μενεκλέους, als aber Men. auf einen beeidigten Grund hin Aufschub verlangte. Das Wort, das ein Fristgesuch unter eidlicher Bekräftigung von Thatsachen gegen einen Beschluss oder eine Verhandlung bezeichnet, sagt hier wohl, dass die im Anfange den

Angeklagten günstige, nach Phylen vor sich gehende Abstimmung vom Menekles durch eine derartige Einsprache unterbrochen wurde. Auch Aristoph. Plut. 725 ist von einem Neokleides die Rede, der ἐπομνύμενος (=ὑπομν.) die Volksversammlung stört. Die Einsprache bezog sich hier vermuthlich auf einen Zweifel über die Richtigkeit des Berichtes über die Abstimmung. Für den Fortgang des gerichtlichen Verfahrens hat sie weiter keine Folge, es gelingt aber durch sie das Volk umzustimmen, worauf bei erneuerter Abstimmung der Senatsvorschlag angenommen wird. Darauf folgt dann in der §. 9 proponirten Weise die Verurtheilung der Feldherren.

35. ἀπέθανον. Bei Diodor (102) sagt Diomedon, als er mit seinen Unglücksgeossen zum Tode abgeführt wird, unter allgemeinem Stillschweigen in der Versammlung: ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ μὲν περὶ ἡμῶν κρωθέντα συνενέχαι τῇ πόλει· τὰς δὲ ὑπὲρ τῆς νίκης εὐχὰς ἐπειδήπερ ἡ τύχη κενώθηκεν ἡμᾶς ἀποδοῦναι, καλῶς ἔχον ὑμᾶς φρονίσει, καὶ τῷ Αἰὲ τὰ σωτήρι καὶ Ἀπόλλωνι καὶ ταῖς σεμναῖς θεαῖς ἀπόδοτε· τοῖσι γὰρ ἐδξάμενοι τοὺς

χρόνῳ ὕστερον μετέμελε τοῖς Ἀθηναίοις καὶ ἐψηφίσαντο, οὔτινες τὸν δῆμον ἐξηπάτησαν, προβολὰς αὐτῶν εἶναι καὶ ἐγγυητὰς καταστήσαι, ἕως ἂν κριθῶσιν, εἶναι δὲ καὶ Καλλιξενον τούτων. προὔβληθήσαν δὲ καὶ ἄλλοι τέτταρες καὶ ἐδέθησαν ὑπὸ τῶν ἐγγυησαμένων. ὕστερον δὲ στάσεώς τινος γενομένης, ἐν ἣ Κλεοφῶν ἀπέθανεν, ἀπέδρασαν οὔτοι, πρὶν κριθῆναι· Καλλιξενος δὲ κατελθὼν ὅτε καὶ οἱ ἐκ Πειραιῶς εἰς τὸ ἄστυ, μισούμενος ὑπὸ πάντων λιμῶ ἀπέθανεν.

πολεμίου καταναμαχήσαμεν. — μετέμελε. Dasselbe bezeugt Diodor 103. In Platons Apol. 32 B. sagt Sokrates seinen Richtern, der gegen die 10 Feldherren gefasste Beschluss sei später Allen als ein ungesetzlicher erschienen. — προβολὰς, vorläufige Anklage beim Volk, nach dessen Zustimmung die Sache vor das zuständige Gericht gebracht wurde. — Καλλιξενον. Als ὁ ἐξαπατήσας, gegen den sich der Zorn des reuigen Demos wendet, wird von Diodor Kallixenos allein genannt. Wenn dabei von Theramenes keine Rede ist, so mag das darin seine Erklärung finden, dass er sich, wie es sich zu §. 17 als wahrscheinlich herausgestellt hat, bei der Anklage den Schein der Selbstvertheidigung gegeben hatte und bei dem Prozessverfahren selbst hinter dem Kallixenos ganz zurückgetreten war, der übrigens auch nicht so einflussreiche und mächtige Freunde als Theramenes hatte, nachdem der enttäuschte Demos ihn einmal fallen gelassen. — Κλεοφῶν, derselbe Demagog, von dem zu I, 1, 23. 6., 38 die Rede war. Vgl.

zu II, 2, 16. Nach Lysias XII, 12 wurde er von den während der Belagerung Athens sich erhebenden Oligarchen hingerichtet unter dem Vorwand, er habe sich dem Waffendienst entzogen, in Wahrheit aber, weil er gegen eine theilweise Niederreissung der Mauern, welche von den Lakedämoniern gefordert wurde (II, 2, 15), geeifert hatte. Dabei scheint es zu einem Aufstand von Seiten der Anhänger des Kleophon (στάσεώς τινος) gekommen zu sein, während dessen die Gefangenen, ohne Zweifel unter dem Schutze der Oligarchen, entkamen, mit ihnen Kallixenos, der nach Diodor nach Dekeleia flüchtete. — ὅτε καὶ οἱ ἐκ Πειραιῶς, nämlich κατήλθον, im Herbst 403. Ueber die Sache s. II, 4, 39. — μισούμενος. Diodor: ὅπως διαφύγων τὸν θάνατον μὴ μόνον Ἀθηναῖσι, ἀλλὰ καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι διατυλοδεικτουμένην ἐχθρὴν τὴν πονηρίαν παρ' ὅλον τὸν βίον. Nach Suidas v. ἐναεῖν theilte man mit ihm weder Wasser noch Feuer, so dass er von allen Menschen abgesondert vor Hunger umkam.

## II.

1 Οἱ δὲ ἐν τῇ Χίῳ μετὰ τοῦ Ἐτεονίκου στρατιῶται  
 1 ὄντες, ἕως μὲν θέρους ἦν, ἀπὸ τε τῆς ὥρας ἐτρέφοντο καὶ  
 ἐργαζόμενοι μισθοῦ κατὰ τὴν χάραν· ἐπεὶ δὲ χειμῶν  
 ἐγένετο καὶ τροφὴν οὐκ εἶχον γυμνοὶ τε ἦσαν καὶ ἀνυπό-  
 δητοί, συνίσταντο ἀλλήλοις καὶ συνετίθεντο ὡς τῇ Χίῳ  
 ἐπιδησόμενοι· οἷς δὲ ταῦτα ἀρέσκοι κάλαμον φέρειν ἐδόκει,  
 2 ἵνα ἀλλήλους μάθοιεν ἐπόσοι εἶησαν. πυθόμενος δὲ τὸ  
 σύνθημα ὁ Ἐτεόνικος ἀπόρως μὲν εἶχε, τί χρῶτο τῷ  
 πράγματι, διὰ τὸ πλήθος τῶν καλαμηφόρων· τὸ τε γὰρ  
 ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς ἐπιχειρῆσαι σφαλερὸν ἐδόκει εἶναι, μὴ  
 εἰς τὰ ὄπλα ὀρμήσῃσι καὶ τὴν πόλιν κατασχόντες καὶ  
 πολέμιοι γενόμενοι ἀπολέσῃσι πάντα τὰ πράγματα, ἂν  
 κρατήσῃσι, τὸ τ' αὖ ἀπολλύναι ἀνθρώπους συμμάχους

1, 1. οἱ δὲ ἐν τῇ Χίῳ, Fortsetzung von I, 6, 38. Da nach des Kallikratidas Tode ein Nauarch nicht vorhanden war, so hatte Eteonikos zunächst auf eigene Hand zu handeln. Er hat also Methymna, wohin er sich nach der Schlacht bei den Arginusen von Mytilene aus mit den Landtruppen zurückgezogen, verlassen und ist nach Chios übergegangen. — χειμῶν, 406/405. — ὡς τῇ Χίῳ ἐπιδησόμενοι, obwohl sie sich in Freundschaft befanden.

2. τί χρῶτο τῷ πράγματι, was er mit der Sache machen, d. h. wie er sich dabei verhalten sollte. Vgl. II, 4, 37. III, 5, 1. V, 3, 23. Kr. 46, 5, 9. — τὸ τε

γὰρ — τὸ τ' αὖ. Bei einem Angriff auf die Verschworenen war zu befürchten, dass diese entweder, wenn sie siegten, Herren der Stadt und dann als entschiedene Feinde Alles verderben würden, oder, wenn Eteonikos sie im Kampfe niederschlug, dass dabei viele von den Bundesgenossen umkämen u. s. w. Die Periode scheint zunächst an einer auffallenden Inconcinuität zu leiden, indem der Hauptsatz des zweiten Theils nicht dem Hauptsatzes des ersten, sondern dessen Bedingungssätze (ἂν κρατήσῃσι) entspricht, insofern τὸ — ἀπολλύναι soviel ist als ἂν κρατήσῃσι (Ἐτεόνικος) ἀπολέσῃ. Dem Schriftsteller schwebte bei τὸ τε — ἐξ

πολλοὺς δεινὸν ἐφαίνετο εἶναι, μὴ τινα καὶ εἰς τοὺς  
 ἄλλους Ἕλληνας διαβολὴν σχοῖεν καὶ οἱ στρατιῶται  
 δύσνοοι πρὸς τὰ πράγματα ὧσιν· ἀναλαβὼν δὲ μεθ' 3  
 ἑαυτοῦ ἄνδρας πεντεκαίδεκα ἐγχειρίδια ἔχοντας ἐπορεύετο  
 κατὰ τὴν πόλιν καὶ ἐντυχῶν τινὶ ὀφθαλμιῶντι ἀνθρώπῳ  
 ἀπιόντι ἐξ ἰατρείου κάλαμον ἔχοντι ἀπέκτεινε. Θορύβου 4  
 δὲ γενομένου καὶ ἐρωτῶντων τινῶν, διὰ τί ἀπέθανεν ὁ  
 ἄνθρωπος, παραγγέλλειν ἐκέλευεν ὁ Ἐτεόνικος, ὅτι τὸν  
 κάλαμον εἶχε. κατὰ δὲ τὴν παραγγελίαν ἐρρίπτουν πάντες  
 ὅσοι εἶχον τοὺς καλάμους, αἰεὶ ὁ ἀκούων δεδιώς, μὴ ὀφθείη  
 ἔχων. μετὰ δὲ ταῦτα ὁ Ἐτεόνικος συγκαλέσας τοὺς Χίους 5  
 χρήματα ἐκέλευσε συνενεγκεῖν, ὅπως οἱ ναῦται λάβωσι  
 μισθὸν καὶ μὴ νεωτερίσωσι τι· οἱ δὲ εἰσέγγεγκαν· ἅμα δὲ  
 εἰς τὰς ναῦς ἐσήμανεν εἰσβαίνειν· προσίων δὲ ἐν μέρει

τοῦ ἐμφανοῦς offenbar als zweites Mittel vor: eine Ueberwältigung sämtlicher Verschworener durch List, er lässt aber bei τὸ τ' αὖ angekommen das Spezielle fallen und setzt dafür, was auch im glücklichsten Falle das Resultat eines gewaltsamen Verfahrens gegen die Masse der Verschworenen sein würde: ἀπολλύναι — πολλοὺς. Die Veranlassung zu dieser Wendung im Gedanken gab das erst am Ende des ersten Theiles der Periode stehende ἂν κρατήσῃσι. Dadurch, dass das hypothetisch aufzufassende τὸ δ' αὖ ἀπολλύναι daneben tritt, gewinnt die ganze Periode eine chiasmatische Formation. — σφαλερὸν, wobei, weil es fehlerhaft schlagen konnte, zu besorgen war, dass (μὴ). Vgl. zu φοβερῶν — γενέσθαι I, 4, 17. — συμμάχους, die aus dem Heere an der Verschwörung theilhaftig waren. — εἰς τοὺς — Ἕλληνας bei διαβολὴν σχοῖεν, insofern diess = διαβάλλοιτο. Vgl. III, 5, 2: εἰς τὰς οἰκίας πόλεις διεβάλον τοὺς Λακεδαιμονίους. Der Gebrauch von εἰς (statt des gewöhnlicheren

πρὸς) bei διαβάλλειν scheint sich auf Fälle zu beschränken, wo der schlechte Leumund in eine Menge gleichsam hineingestreut wird. — δύσνοοι. Wegen der bei Xenophon zuweilen vorkommenden nicht contrahirten Form, vgl. Ages. II, 5. Kr. 16, 2, 1. — ὧσιν neben σχοῖεν. Der Coniunctiv, ebenso wie die zwei vorhergehenden, giebt den Gegenstand der Besorgnis als dem Geiste des Et. lebhaft vorschwebend, der Optativ nur als in der Vergangenheit gedachten, vom Standpunkte des Schriftstellers. Vgl. Kr. 54, 8, 9.

4. ὅτι, weil, Antwort auf διὰ τί. — αἰεὶ, so vor den Artikel oder nach dem Particip (nicht zwischen beide) gestellt, ist jedesmal, in jedem einzelnen Falle, und gehört ebenso zum Particip als zum verb. finit. (ἐρρίπτουν), dessen Subjecte sich ὁ ἀκούων als partitive Apposition anschliesst. Anab. VII, 3, 47: ἐρημοὶ οἱ ἑταῖροι οἰχονταί μοι, ἄλλος ἄλλη διώκων. Kr. 57, 8, Ann.

5. ἐσήμανεν, die Form wie I, 1, 2. — ἐν μέρει, der Reihe

παρ' ἐλάστην ναῦν παρεθάρυνέ τε καὶ παρήρει πολλά, ὡς τοῦ γεγενημένου οὐδὲν εἰδώς, καὶ μισθὸν ἐκάστην 6 μισθὸς διέδωκε. μετὰ δὲ ταῦτα οἱ Χίοι καὶ οἱ ἄλλοι σύμμαχοι συλλεγόντες εἰς Ἐφεσον ἐβουλεύσαντο περὶ τῶν ἐνεστιχότων πραγμάτων πέμπειν εἰς Λακεδαιμόνα πρέσβεις ταῦτά τε ἐροῦντας καὶ Λύσανδρον αἰτήσαντας ἐπὶ τὰς ναῦς, εὐ φερόμενον παρὰ τοῖς συμμάχοις κατὰ τὴν προ- 7 τέραν ναυαρχίαν, ὅτε καὶ τὴν ἐν Νοτίῳ ἐνίκησε ναυαρχίαν. καὶ ἀπεπέμφθησαν πρέσβεις, σὺν αὐτοῖς δὲ καὶ παρὰ Κύρον ταῦτά λέγοντας ἄγγελοι. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἔδοσαν τὸν Λύσανδρον ὡς ἐπιστολέα, ναύαρχον δὲ Ἀρακόν· οὐ γὰρ νόμος αὐτοῖς δις τὸν αὐτὸν ναυαρχεῖν τὰς μέντοι 8 ναῦς παρέδοσαν Λύσανδρον [ἐτῶν ἤδη τῷ πολέμῳ πέντε καὶ εἴκοσι παρεληλυθότων].

Τούτῳ δὲ τῷ ἐνιαυτῷ καὶ Κύρος ἀπέπεινε Ἀντο- 8 βοισάκην καὶ Μιτραῖον, υἱεὶς ὄντας τῆς Δαρειαίου ἀδελ- φῆς [τῆς τοῦ Ξέρξου τοῦ Δαρείου πατρὸς], ὅτι αὐτῷ

nach. — τοῦ γεγενημένου, von der Verschwörung und wie ihr ein Ende gemacht war.

6. συλλεγόντες. Dazu gaben ohne Zweifel die zu I, 5, 8 erwähnten Hetären, die sich auf Lysanders Veranlassung in den Ionischen Städten gebildet hatten, den Anstoss. Vgl. Plut. Lys. 7: τοῖς μὲν οὖν πλείστοις τῶν πολιτευομένων καὶ δυναμένων ἐν ταῖς πόλεσι πάλαι ποθοῦμενος ἦκε ἡλικίον γὰρ ἔτι μᾶλλον ἰσχύσειν δι' αὐτοῦ πατριάσει τῶν δῆμων καταλυθέντων. — ἐροῦντας — αἰτήσαντας, welche — sollten. Kr. 56, 10, 1. Curt. 500. — ἐπὶ τὰς ναῦς. Dem entsprechend vom Nauarchen: ἐκπέμπειν oder πέμπειν ἐπὶ τὰς ναῦς oder ἐπὶ τὸ ναυτικόν I, 1, 32. 6. 1. Plutarch: ἠτοῦντο Λύσανδρον ἐπὶ τὴν ναυαρχίαν, Diod. (100): ἔδοξεν — Λύσανδρον αἰτεῖσθαι ναύαρχον. — εὐ φερόμενον, wohl

angesehen, beliebt. Das Gegen- theil ποτήριος φερόμενος I, 5, 17.

7. ταῦτά λέγοντες, mit derselben Rede. So, scheinbar für das part. fut., auch III, 5, 4: πέμπουσί ποσέβεις — διδάσκοντες —. Vgl. zu II, 1, 29. — ἐπιστολέα, wie bei Plutarch. Aber Diodor: Ἀρακόν μὲν εἰλοτο ναύαρχον, τὸν δὲ Λύσανδρον ἰδιώτην αὐτῷ συνέπεμψαι, προστάξαντες ἀκούειν ἅπαντα τούτου. Auch bei ihm ist im Folgenden von Arakos weiter keine Rede. Ueber die Stellung des ἐπιστολέως s. zu I, 1, 23. Da diese Ernennung erst gegen Ende des Winterhalbjahres geschehen ist, so war also über ein halbes Jahr (seit dem Tode des Rallikratidas) ein Nauarch, da als solcher Eteonikos nicht erwähnt wird, wohl nicht vorhanden. Vgl. zu I, 1, 32. Ueber die eingeklammerten Worte s. d. Einleit. §. 78, Anm.

8. [τῆς τοῦ — πατρὸς] verräth

ἀπαντῶντες οὐ διέωσαν διὰ τῆς κόρης τὰς χεῖρας, ὃ 9 ποιοῦσι βασιλεῖ μόνον· ἢ δὲ κόρη ἐστὶ μακρότερον ἢ χεῖρ, ἐν ἣ τὴν χεῖρα ἔχων οὐδὲν ἂν δύναίτο ποιῆσαι. Ἰεραμένης 9 μὲν οὖν καὶ ἡ γυνὴ ἔλεγον πρὸς Δαρειαῖον δεινὸν εἶναι, εἰ περιόψεται τὴν λίαν ὑβρίν τούτου· ὃ δὲ αὐτὸν μεταπέμ- πεται ὡς ἄρρωστων πέμψας ἄγγελους.

Τῷ δ' ἐπιόντι ἔπει [ἐπὶ Ἀρχῦτα μὲν ἐφορεύοντος, 10 ἄρχοντος δ' ἐν Ἀθήναις Ἀλεξίου] Λύσανδρος ἀφικόμενος εἰς Ἐφεσον μετεπέμψατο Ἐτεόνικον ἐκ Χίου σὺν ταῖς ναυσὶ καὶ τὰς ἄλλας πάσας συνήθροισεν, εἰ ποῦ τις ἦν, 11 καὶ ταύτας τε ἐπεσκεύαζε καὶ ἄλλας ἐν Ἀντιάνδρῳ ἐναυ- πηγῆτο. ἔλθων δὲ παρὰ Κύρον χρήματα ἦτει· ὃ δ' αὐτῷ 11 εἶπεν, ὅτι τὰ μὲν παρὰ βασιλέως ἀνηλωμένα εἶη καὶ ἔτι πλείω πολλῶν, δεικνύων, ὅσα ἕκαστος τῶν ναύαρχων ἔχοι, 12 ὁμῶς δ' ἔδωκε. λαβὼν δὲ ἔ Λύσανδρος τὰ γύριον ἐπὶ 12 τὰς τριήρεις τριηράρχους ἐπέστησε καὶ τοῖς ναύταις τὸν ὀφειλόμενον μισθὸν ἀπέδωκε. παρεσκευάζοντο δὲ καὶ οἱ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοὶ πρὸς τὸ ναυτικὸν ἐν τῇ Σάμῳ.

sich als späterer Zusatz durch Ξέρξου statt Ἀραξ. und die Form Δαρείου zwischen der hier und §. 9 stehenden Δαρειαῖος.

9. Ἰεραμένης, der Mann der Schwester des Dareiös. — ἄρρωστων, wiederholt §. 13 und 15. S. d. Einleit. §. 4. 93. 97. 118.

10. τῷ δ' ἐπιόντι ἔπει, im 27sten Kriegsjahre, 405/404. — [ἐπὶ — Ἀλεξίου.] S. d. Einleit. §. 86, Anm. — Λύσανδρος kam nach Diodor XIII, 104 bereits mit 35 von den Bundesgenossen gesammelten Schiffen nach Ephesos.

11. ἔχοι, bereits habe, d. i. erhalten habe.

12. ἐπὶ τὰς τριήρεις τριηράρ- χους ἐπέστησε. Das scheint eine aussergewöhnliche Massregel zur sorgfältigsten Instandsetzung und Erhaltung der Flotte zu sein, nach welcher jeder über eine Triere Gesetzte (wie die Athenischen

Trierarchen) für alle Bedürfnisse seines Schiffes zu sorgen hatte. — οἱ τ. Ἀθ. στρατηγοὶ — ἐν τῇ Σάμῳ, nämlich Konon, Adeimantos und Philokles. S. I, 7, 1. Nach Diodor (104) wird erst jetzt Philokles als zweiter Strateg mit einer Flotte nach Samos zu Konon geschickt, um mit ihm κοινῶς ἀφρη- γίσθαι τῶν δυνάμεων. Dann heisst es da: ὃς ἐπὶ κατέπλευσε πρὸς Κόρωνα εἰς Σάμον, τὰς ναῦς ἀπάσας ἐπλήρωσε, τρεῖς πρὸς ταῖς ἐκατὸν ἐβδουμηνοῖα. Bei Aegospotamoί aber hat auch bei ihm (105), wie bei Xenophon (§. 20) und Plutarch (Lys. 9), die Athenische Flotte 180 Schiffe. Sie ist also jetzt verstärkt worden. Von dieser Verstärkung ist hier bei παρεσκευάζοντο offenbar die Rede. Das zu πρὸς τὸ ναυτικὸν so nicht passende Verbum scheint zu verrathen, dass hier die die

- 13 *Κύρος δ' ἐπὶ τούτοις μειπέμψατο Λύσανδρον, ἐπεὶ αὐτῷ παρὰ τοῦ πατρὸς ἦεν ἄγγελος λέγων, ὅτι ἀρρωστίων ἐκείνων καλοῖη, ὧν ἐν Θασηνιοῖς τῆς Μηδίας ἐγγὺς*
- 14 *Καδουσίαν, ἐφ' οὗς ἐστράτευσεν ἀφαστιώτας. ἦγοντα δὲ Λύσανδρον οὐκ εἶα ναυμαχεῖν πρὸς Ἀθηναίους, εἰ μὴ πολλῶν πλείους ναῦς ἔχη· εἶναι γὰρ χρήματα πολλὰ καὶ βασιλεῖ καὶ αὐτῷ, ὥστε τούτου ἕνεκεν πολλὰς πληροῦν. παρέδειξε δ' αὐτῷ πάντα τοὺς φόρους τοὺς ἐκ τῶν πόλεων, οἳ αὐτῷ ἴδιοι ἦσαν, καὶ τὰ περιττὰ χρήματα ἔδωκε· καὶ ἀναμνήσας, ὡς εἶχε φιλίας πρὸς τε τὴν τῶν Λακεδαιμονίων πόλιν καὶ πρὸς Λύσανδρον ἴδια, ἀνέβαινε παρὰ τὸν πατέρα.*
- 15 *Λύσανδρος δ', ἐπεὶ αὐτῷ Κύρος πάντα παραδοὺς τὰ αὐτοῦ πρὸς τὸν πατέρα ἀρρωστοῦντα μεταπέμπτος ἀνέβαινε, μισθὸν διαδοὺς τῇ στρατιᾷ ἀνήχθη τῆς Καρίας εἰς τὸν Κεράμειον κόλπον. καὶ προσβαλὼν πόλει τῶν Ἀθηναίων*

Verstärkung bildende Zahl der Schiffe ausgefallen ist, etwa *ἄλλας πενήκοντα ναῦς*. Denn so viel müssen zu dem Bestande, den die Flotte nach der Schlacht bei den Arginusen (circa 130) hatte, jetzt hinzugekommen sein. Wollte man sich etwa mit der Tilgung von *πρὸς* begnügen, das man im Hinblick auf *παρεσκευάζοντο πρὸς ναυμαχίαν* §. 16 hier für eingeschoben halten könnte, so würde das doch nicht den Ausdruck der Verstärkung schaffen, den man dem gegenüber, was eben von den Anstrengungen des Lysander und Kyros, eine tüchtige Flotte herzustellen, gesagt ist, erwarten muss.

13. *Καδουσίαν*, an der Südwestküste des Kaspischen Meeres.

14. *οὐκ εἶα ναυμαχεῖν*. Bei Plutarch fügt er noch hinzu: *πρὶν αὐτὸν ἀφικέσθαι πάλιν, ἀφικέσθαι δὲ ναῦς ἔχοντα πολλὰς ἐκ τε Φοινίκης καὶ Κιλικίας*. — ὥστε mit Infm., so dass er könnte. — *τούτου ἕνεκεν*, soweit es

davon abhinge. — *παρέδειξε* — *τοὺς φόρους*, Plutarch: *τοὺς τε φόρους ἀπέδειξε τῶν πόλεων λαμβάνειν ἐκείνων*, Diodor: *τοὺς φόρους τούτω τελειν συνέταξε*: nach dem Erfolge bei allen Dreien dasselbe. Die beiden Letzteren lassen aber Kyros dem Lysander auch *τῶν ὑφ' αὐτὸν πόλεων τὴν ἐπίστασιν* oder *τὴν αὐτοῦ ἀρχήν* für die Zeit seiner Abwesenheit anvertrauen. — *ὡς* — *φιλίας*, wie freundschaftlich er sich verhalte. S. zu I, 4, 11. Kyros war Alles daran gelegen, sich des Beistandes der Lakēdämonier für den Fall zu versichern, dessen Eintreten er jetzt erwartete, nämlich für den Kampf gegen seinen Bruder Artaxerxes. Vgl. zu III, 1, 1. — *ἀνέβαινε παρὰ τὸν πατέρα*. Vgl. Anab. I, 1, 2.

15. *τῆς Καρίας*. Ueber die Stellung s. d. Einleit. §. 124. — *εἰς τὸν Κεράμειον κόλπον*, an der Südküste von Karien. Statt dessen lässt ihn Diodor XIII, 104,

*συμμάχῳ ὄνομα Κεδρεΐαις τῇ ὑστεραία προσβολῇ κατὰ κράτος αἰρεῖ καὶ ἐξηδραπόδισεν. ἦσαν δὲ μιζοβάρβαροι οἱ ἐνοικοῦντες. ἐκείθεν δ' ἀπέπλευσεν εἰς Ῥόδον. οἱ δ' ἦσαν Ἀθηναῖοι ἐκ τῆς Σάμου ὀρμώμενοι τὴν βασιλέως κατῶς ἐποίουν καὶ ἐπὶ τὴν Χίον καὶ τὴν Ἐφεσον ἐπέπλευον καὶ παρεσκευάζοντο πρὸς ναυμαχίαν καὶ στρατηγούς πρὸς τοῖς ὑπάρχουσι προσείλοντο Μένανδρον, Τυδέα, Κηφισόδοτον. Λύσανδρος δ' ἐκ τῆς Ῥόδου παρὰ τὴν Ἰωνίαν ἐκπλεῖ πρὸς τὸν Ἑλλήσποντον πρὸς τε τῶν πλοίων τὸν ἐκπλέον καὶ ἐπὶ τὰς ἀφαστηνίας αὐτῶν πόλεις. ἀνήγοντο δὲ καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἐκ τῆς Χίου πελάγιοι· ἵ γὰρ Ἀσία πολεμία*

nachdem er (von Sardes) nach Ephesos, zur Zeit der Dionysien (April 405) zurückgekehrt ist, an die Westküste von Karien segeln, da Iasos einnehmen und verwüsten, dann sich gegen Attika wenden. Bei Plutarch, der Karien gar nicht erwähnt, geht Lys. gleich von Ephesos nach Aegina, Salamis, Attika, wo er mit Agis zusammengetroffen und dessen Heere mit Stolz seine Flotte gezeigt haben soll; von da, von den Athenern verfolgt, sei er nach Asien geflohen. — *ἦσαν δὲ*, es waren nämlich (nur) *μιζοβάρβαροι*, denen eine andere Behandlung nicht gebührte. Vgl. §. 19 und zu I, 6, 14. — *εἰς Ῥόδον*. Diodor versetzt ihn von Attika unmittelbar nach Lamp-

Strategen zu einer grossen Seeschlacht nicht ausreichte, und wählten deshalb noch 3 dazu.

17. *πρὸς τε τῶν πλοίων τὸν ἐκπλέον*, d. h. mit der Absicht, die Ausfahrt der Athenischen Provinzschiffe aus dem Pontus zu hindern. Wenn das richtig ist, was Diodor und Plutarch über die Fahrt Lysanders nach Attika (s. oben zu §. 15) erzählen, dann liegt die Vermuthung nahe, dass König Agis dem Lysander denselben Auftrag gegeben hat, mit dem er Klearch I, 1, 35 nach Byzanz senden liess. — *αὐτῶν*, den Lakēdämoniern, aus dem Subject (Lysander) zu verstehen. So nach einem Nomen im Singular besonders oft *αὐτῶν*, wie IV, 8, 24. V, 1, 28 u. a. — *ἀνήγοντο δὲ καὶ* — *πελάγιοι*. Da die Athener den Gegner im Ionischen Meere nicht finden, so verlassen sie nun auch (καὶ, wie Lysander) die Ionische Küste und fahren von Chios aus durch das offene Meer (*πελάγιοι*) nach dem Hellespont zu. So wird jetzt zum zweiten Mal (vgl. Thuk. VIII, 99—103) der Kriegsschauplatz von der Ionischen Küste nach dem Hellespont verlegt, wo es nun zur letzten Entscheidung kommen soll.

16. *παρεσκευάζοντο πρὸς ναυμαχίαν*. Sie müssen also geglaubt haben, zwischen Ephesos und Rhodos dem Lysander eine Schlacht liefern zu können. Dieser entgeht ihnen aber, indem er an der ihm befreundeten Küste hin nach Norden segelt. — *καὶ στρατηγούς* — *προσειλοντο*, in der Verbindung mit *παρεσκευάζοντο πρὸς ναυμαχίαν*, kann nur heissen: sie glaubten, dass die vorhandene Zahl von (3)

αὐτοῖς ἴν· Λύσανδρος δ' ἐξ Ἀβύδου παρέπλει εἰς Λάμψακον σύμμαχον οὖσαν Ἀθηναίων· καὶ οἱ Ἀβυθιοὶ καὶ οἱ ἄλλοι παρήσαν περὶ ἡγεῖτο δὲ Θώραξ Λακεδαιμόνιος. 19 προσβαλόντες δὲ τῇ πόλει αἰροῦσι κατὰ κράτος, καὶ διήρπασαν οἱ στρατιῶται οὖσαν πλουσίαν καὶ οἶνον καὶ σίτον καὶ τῶν ἄλλων ἐπιτηδείων πλήρη· τὰ δὲ ἐλεύθερα σώματα 20 πάντα ἀφῆκε Λύσανδρος. οἱ δ' Ἀθηναῖοι κατὰ πόδας πλέοντες ὁρμίσαντο τῆς Χερρόνησου ἐν Ἐλαιούντι νασὶν ὀδοῖοντα καὶ ἑκατόν. ἐνταῦθα δὲ ἀριστοποιουμένοις αὐτοῖς ἀγγέλλεται τὰ περὶ Λάμψακον, καὶ εὐθὺς ἀνήχθησαν 21 εἰς Σηστόν. ἐκεῖθεν δ' εὐθὺς ἐπισιτισάμενοι ἔπλευσαν εἰς Αἰγὸς ποταμοὺς ἀντίον τῆς Λαμψάκον· διεῖχε δ' ὁ Ἑλλήσποντος ταύτην σταδίου ὡς πεντεκαίδεκα. ἐνταῦθα 22 δὲ ἐδειπνοποιοῦντο. Λύσανδρος δὲ τῇ ἐπιούσῃ νυκτὶ, ἐπεὶ ὄρθρος ἦν, ἐσήμηνεν εἰς τὰς ναῦς ἀριστοποιησάμενους εἰσβαίνειν, πάντα δὲ παρασκευασάμενος ὡς εἰς ναυμαχίαν καὶ τὰ παραβλήματα παραβαλὼν προεῖπεν, ὡς μηδεὶς 23 κινήσοιτο ἐκ τῆς τάξεως μηδὲ ἀνάξοιτο. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι

18. παρέπλει, an der Küste hin. — Λάμψακον σύμμαχον οὖσαν. Vgl. I, 2, 15. 16.

19. προσβαλόντες, Lysander von der See-, Thorax von der Landseite. — κατὰ κράτος. Die Stadt war im Winter 410/9 von den Athenern besetzt und daselbst eine Besatzung zurückgelassen worden. Diodor XIII, 66. — τὰ δὲ ἐλεύθερα σώματα, Personen. Vgl. Cyrop. VII, 5, 73: ὅταν πολεμούντων πόλις εἴῃ, τῶν ἀλόγων εἶναι καὶ τὰ σώματα τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τὰ χρήματα.

20. κατὰ πόδας, in schnellem Laufe. — τῆς Χερρόνησου. Ueber die Stellung s. zu §. 15. — ἐν Ἐλαιούντι, am Eingang in den Hellespont. Hier legen sie sich vor Anker, um das Eindringen der feindlichen Flotte, deren Ankunft in Lampsakos sie noch nicht wissen, zu verhindern.

21. διεῖχε — ταύτην. Der Leser soll zum Verständniß des Folgenden wissen, wie breit der Hellespont da ist, wo die Athenische Flotte damals Stellung nahm, d. h. wie gering der Raum war, der den Lysander von ihr trennte. Das Imperfect ebenso IV, 1, 16: περιέρορει δὲ καὶ ποταμὸς παντοδαπῶν ἰχθύων πλήρης (die Fülle von Fischen des Flusses bei Daskyleion kam den Leuten des Agesilaus damals zu Gute). Kr. 53, 2, 4.

22. ἐπεὶ ὄρθρος ἦν, am Morgen nach der Ankunft der Athener in Aegospotamoí. — ὡς εἰς ναυμαχίαν. Nach Plut. Lys. 10 erteilte Lysander auch den Landtruppen den Befehl, ἐν τάξει παρὰ ἡνθάλατταν ἡσυχάζειν. — τὰ παραβλήματα, vermuthlich zu demselben Zweck, als I, 6, 19: τὰ παραορύματα. — ὡς — κινήσοιτο. Der

ἅμα τῷ ἡλίῳ ἀνίσχοντι ἐπὶ τῇ λιμένι παρετάξαντο ἐν μετώπῳ ὡς εἰς ναυμαχίαν. ἐπεὶ δὲ οὐκ ἀντανήγαγε Λύσανδρος καὶ τῆς ἡμέρας ὡπὲ ἦν, ἀπέπλευσαν πάλιν εἰς τοὺς Αἰγὸς ποταμοὺς. Λύσανδρος δὲ τὰς ταχίστας τῶν 24 νεῶν ἐκέλευσεν ἔπεσθαι τοῖς Ἀθηναίοις, ἐπειδὴν δὲ ἐκβῶσι, κατιδόντας ὅ τι ποιοῦσιν ἀποπλεῖν καὶ αὐτῷ ἐξαγγεῖλαι. καὶ οὐ πρότερον ἐξεβίβασεν ἐκ τῶν νεῶν, πρὶν αὐταὶ ἦγον. ταῦτα δ' ἐποίει τέτταρας ἡμέρας· καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἐπανήγοντο. Ἀλκιβιάδης δὲ κατιδὼν ἐκ τῶν τειχῶν τοὺς 25 μὲν Ἀθηναίους ἐν αἰγιαλῷ ὁρμούντας καὶ πρὸς οὐδεμίᾳ πόλει, τὰ δ' ἐπιτήδεια ἐκ Σηστοῦ μεινόντας πεντεκαίδεκα σταδίου ἀπὸ τῶν νεῶν, τοὺς δὲ πολεμίους ἐν λιμένι καὶ πρὸς πόλει ἔχοντας πάντα, οὐκ ἐν καλῷ ἔφη αὐτοὺς ὁρμεῖν, ἀλλὰ μεθορμίσαι εἰς Σηστόν παρήνει πρὸς τε λιμένα καὶ πρὸς πόλιν· οὐ ὄντες ναυμαχήσετε, ἔφη, ὅταν βούλησθε. οἱ δὲ στρατηγοί, μάλιστα δὲ Τυδεὺς καὶ Μένανδρος, 26 ἀπιέναι αὐτὸν ἐκέλευσαν· αὐτοὶ γὰρ νῦν στρατηγεῖν, οὐκ

Inhalt seines Befehls war die ausgesprochene Erwartung, dass Niemand sich aus der Linie rühren werde.

24. οὐ πρότερον ἐξεβίβασεν ἐκ τῶν νεῶν. Plutarch: οὐ πρότερον ἐκ τῶν νεῶν τοὺς στρατιώτας ἀφῆκεν, εἰ μὴ δύο καὶ τρεῖς τοιήρεις, ἃς ἐπέμπε κατασκόπους, ἐλθεῖν ἰδόντας ἀποβεβηκότας τοὺς πολεμίους. — ἐπανήγοντο, alle 4 Tage.

25. Ἀλκιβιάδης. S. zu I, 5, 17, wo zuletzt von ihm die Rede war. — κατιδὼν mit folgendem ἔφη, in auffallender Kürze, da Alk. doch ohne Zweifel persönlich an die Feldherrn herantreten ist. Plut. Alk. 36: ἰππῶ προσελάσας ἐδίδασκε τοὺς στρατηγούς. Diod. XIII, 105: πρὸς αὐτοὺς ἐλθόντος καὶ λέγοντος. — ἐν αἰγιαλῷ. Plutarch: ἐν αἰγιαλοῖς δυσόρμοις καὶ ἀναπεπταμένοις. — τὰ δ' ἐπιτήδεια. Diodor XIII, 105: οἱ

μὲν Ἀθηναῖοι διηπόρουν, ὅ τι χρήσονται τοῖς πράγμασιν, οὐ δυνάμενοι τὸν πλείω χρόνον ἐκεῖ διατρέφειν τὰς δυνάμεις. Aehnlich Nepos Alk. 8, 1. — οὐ ὄντες ναυμαχήσετε — ὅταν βούλησθε. Bei Diodor macht Alk. den Feldherrn den Vorschlag, ihn an der Flottenführung Theil nehmen zu lassen: dann wolle er den Lysander entweder zu einer Seeschlacht zwingen oder dass er die Schiffe verliesse, und ihn dann mit Hülfe der Thrakischen Könige Medokos und Seuthes zu Lande bekämpfen. Damit stimmt Nepos in der Hauptsache und was Alkibiades bei Plut. Alk. 37 gegen die äussert, welche ihm, als er von den Athenischen Feldherrn abgewiesen ist, das Geleite geben.

26. αὐτοί, der Nominativ bei gleichem Subject in der or. obl., obwohl ihm ein Accusativ gegenübersteht. Vgl. II, 2, 17. Thuk.



27 ἐκεῖνον. καὶ ὁ μὲν ᾤχετο. Λύσανδρος δ', ἐπεὶ ἴν' ἡμέρα πέμπτη ἐπιπλέουσι τοῖς Ἀθηναίοις, εἶπε τοῖς παρ' αὐτοῦ ἐπομένοις, ἐπὶν κατίδωσι αὐτοὺς ἐκβεβηκότας καὶ ἐσκεδασμένους κατὰ τὴν Χερρόνησον, ὅπερ ἐποίουν πολὺ μᾶλλον καθ' ἑκάστην ἡμέραν τὰ τε σιτία πόρρωθεν ὠνούμενοι καὶ καταφρονούντες δὴ τοῦ Λυσάνδρου, ὅτι οὐκ ἀντανήγεν, ἀποπλέοντας τοῖς μάλιν παρ' αὐτὸν ἀραι ἀσπίδα  
28 κατὰ μέσον τὸν πλοῦν. οἱ δὲ ταῦτα ἐποίησαν ὡς ἐκέλευσε. Λύσανδρος δ' εὐθὺς ἐσήμανε τὴν ταχίστην πλεῖν· συμπάρηει δὲ καὶ Θώραξ τὸ πεζὸν ἔχων. Κόνων δὲ ἰδὼν τον

IV, 28, 2: οὐκ ἔφη αὐτός, ἀλλ' ἐκεῖνον στρατήρειν. Die Worte: nicht er, sondern Andere seien jetzt Strategen, lässt Plutarch Lys. 10 nur den Tydeus (πρὸς ἕβρον) sagen. Bei Diodor lehnen die Feldherrn, bei Nepos Philokles das Anerbieten ab, weil, wenn sie darauf eingingen, dann jeder glückliche Erfolg dem Alk., jeder unglückliche aber ihnen zugerechnet werden würde. Diodor lässt sie noch den Befehl hinzufügen, er solle sich schnell entfernen und dem Lager nicht wieder nahe kommen.

27. καὶ ὁ μὲν ᾤχετο. Plutarch Lys. 11 setzt hinzu: ὑποπιεύσας (im Alk. 37: ὑπορούσας) τι καὶ προσδοσίας ἐν αὐτοῖς. Die schimpfliche Abweisung (προπηλικισθεῖς) mag den Alkibiades furchtbar gereizt haben. Gleichwohl kann man sich nicht überreden, dass Alkibiades hier zum zweiten Mal (vgl. Thuk. VI, 74. 88 ff.) sein Vaterland verrathen habe, wie es Lysias XIV, 38 ihm Schuld giebt. Was konnte da auch Alk. weiter verrathen. Was im Athenischen Lager voringing und wie es da um die Mannszucht stand, das erfuhrt Lysander ganz genau durch seine κατάσκοποι. Hätte, wie Lysias angiebt, Alkibiades mit Adeimantos im Einverständniß die Flotte an

den Feind verrathen, dann wäre das spätere Verhalten der Gesinnungsgenossen des Adeimantos, der nachherigen Dreissig, gegen Alkibiades, der durch ihre und des Lysander Intriguen im nächsten Jahr beim Pharnabazos in Phrygien den Tod fand, und ebenso die Hoffnung, welche die Demokraten in Athen in derselben Zeit auf Alkibiades setzten (s. zu II, 3, 42), nicht zu verstehen. S. d. Einleit. §. 153f. — τοῖς — ἐπομένοις, denen, die der wieder zurückfahrenden Athenischen Flotte als κατάσκοποι folgten. — καταφρονούντες. Plut. Lys. 10: ὥστε πολὺ τοῖς Ἀθηναίοις θράσος ἐγγενέσθαι καὶ καταφρόνησιν ὡς δεδιότων καὶ συνεσταλμένων τῶν πολεμίων.

28. ἐσήμανε, Form wie I, 1, 5. Plut. Lys. 11: τῇ σάλπιγγι τὴν ἀναγωγὴν ἐσήμανεν ἀπὸ τῆς ναυαρχίδος. — Κόνων δὲ ἰδὼν τὸν ἐπιπλοῦν. Ebenso erfahren wir bei Plutarch nur was Konon that, um das Verderben abzuwenden. Ganz anders Diodor. Er lässt Philokles, der an diesem (5ten) Tage den Oberbefehl hat, ein ähnliches Manöver, wie er es vom Antiochos bei Notion (XIII, 71, vgl. oben I, 5, 12) erzählt hat, ausführen: Phil. geht mit 30 Schiffen vor und befiehlt den übrigen, sich kampfbereit zu halten und ihm zu

ἐπιπλοῦν ἐσήμανεν εἰς τὰς ναῦς βοηθεῖν κατὰ κράτος. διεσκευασμένων δὲ τῶν ἀνθρώπων, αἱ μὲν τῶν νεῶν δίχροτοι ἴσαν, αἱ δὲ μονόχροτοι, αἱ δὲ παντελῶς κεναί· ἡ δὲ Κόνωνος καὶ ἄλλαι περὶ αὐτὸν ἑπτὰ πλήρεις ἀνήχθησαν ἀθροαὶ καὶ ἡ Πάραλος, τὰς δ' ἄλλας πάσας Λύσανδρος ἔλαβε πρὸς τῇ γῆ. τοὺς δὲ πλείστοις ἄνδρας ἐν τῇ γῆ συνέλεξεν· οἱ δὲ καὶ ἔφυγον εἰς τὰ τευχύδρια. Κόνων δὲ ταῖς ἐννέα ναυσὶ φεύγων, ἐπεὶ ἔγνω τῶν Ἀθη-  
29 ναίων τὰ πράγματα διεφθαμένα, κατασχὼν ἐπὶ τὴν Ἀβραγίδα τὴν Λαμφάκου ἄκραν ἔλαβεν αὐτόθεν τὰ μεγάλα τῶν Λυσάνδρου νεῶν ἰστία καὶ αὐτὸς μὲν ὅκτῳ ναυσὶν ἀπέπλευσε παρ' Εὐαγόραν εἰς Κύπρον, ἡ δὲ Πάραλος εἰς

folgen. Lys. zieht ihm mit der ganzen Flotte entgegen, schlägt ihn, ehe dessen übrige Schiffe herankommen, in die Flucht, greift auch die letzteren, die noch am Ufer liegen, an und entert sie mit eisernen Haken. Gleichzeitig überfällt Eteonikos, der hier (statt des Thorax) mit den Landtruppen übersetzt wird, das Lager. Die Schiffe werden sämmtlich bis auf 10, von denen eines den Konon nach Kypros bringt, genommen, Philokles gefangen, nach Lampsakos geführt und hingerichtet. Die Mannschaft aus den Schiffen und aus dem Lager entflieht nach Sestos und wird nach dessen Eroberung frei entlassen. Das ist also aus einer von Xenophon und Plutarch ganz verschiedenen Quelle geflossen. — αἱ μὲν — δίχροτοι — αἱ δὲ μονόχροτοι, in einigen waren nur zwei — in anderen nur eine Ruderbank besetzt. — συνέλεξε, bezeichnend: liess (s. zu I, 6, 15) die überall Zerstreuten (Plut.: ἡγόραζον, ἐπλανῶντο περὶ τὴν χώραν, ἐκάθεινον ὑπὸ ταῖς σκηναῖς, ἡριστοποιοῦντο) zusammensen. — οἱ δὲ, wenige, wie I, 5, 14. Aber bei Diodor: οἱ πλείστοι — εἰς Σηστόν διε-

σώθησαν. Die τευχύδρια sind also die Mauern von Sestos. Die Einnahme dieser Stadt, welche Xenophon übergeht, Diodor gleich nach der Schlacht geschehen lässt, erzählt Plutarch (Lys. 14) erst nach der Einnahme von Samos.

29. Κόνων — φεύγων. Da er sah, dass nichts weiter zu retten war, entzog er sich seitwärts mit den neun Schiffen, vermuthlich den einzigen, die es auf seinen Ruf zur vollen Bemannung gebracht hatten, noch rechtzeitig der vollständigen Einschliessung der Flotte und des Lagers, die nun von Lysander ausgeführt wurde. — τὰ μεγάλα — ἰστία, die Lysander bei bevorstehender Schlacht (vgl. zu I, 1, 13) hier zurückgelassen hatte, was dem Konon hinterbracht sein muss. — παρ' Εὐαγόραν, Diodor: τὸν ἀφηγούμενον τῆς Κύπρου — ἔχων πρὸς αὐτὸν φιλίαν, lässt ihn aber dorthin aus Furcht vor dem Zorne des Demos fliehen. Ebenso Justin V, 6, 10. Dagegen Plut. Artax. 21: διέτριβε μὲν ἐν Κύπρῳ μετὰ τὴν ἐν Αἰγῶς ποταμοῖς ναυμαχίαν οὐ τὴν ἀσφαλείαν ἀγαπῶν, ἀλλὰ τὴν τῶν πραγμάτων μεταβολὴν περιμένων. Isokr. Euag.

30 τὰς Ἀθήνας ἀπαγγέλλουσα τὰ γεγονότα. Λύσανδρος δὲ τὰς τε ναῦς καὶ τοὺς αἰχμαλώτους καὶ τὰλλα πάντα εἰς Ἀμφίπεκον ἀπήγαγεν, ἔλαβε δὲ καὶ τῶν στρατηγῶν ἄλλους τε καὶ Φιλοκλέα καὶ Ἀδεϊμαντον. ἧ δ' ἡμέρα ταῦτα κατειργάσατο, ἔπειθε Θεόπομπον τὸν Μιλήσιον λήστην εἰς Λακεδαιμόνα ἀπαγγελοῦντα τὰ γεγονότα, ὃς ἀφικόμενος  
31 τριταῖος ἀπήγγειλε. μετὰ δὲ ταῦτα Λύσανδρος ἀθροίσας τοὺς συμμάχους ἐκέλευσε βουλευέσθαι περὶ τῶν αἰχμαλώτων. ἐνταῦθα δὲ κατηγορία ἐγίνοντο πολλὰ τῶν Ἀθηναίων, ἃ τε ἤδη παρανενομήκεσαν καὶ ἃ ἐψηφισμένοι ἦσαν ποιεῖν, εἰ κρατήσῃαν τῇ ναυμαχίᾳ, τὴν δεξιὰν χεῖρα ἀποκόπτειν τῶν ζωορηθέντων πάντων, καὶ ὅτι λαβόντες δύο τριῖρεις, Κορινθίαν καὶ Ἀνδρίαν, τοὺς ἄνδρας ἐξ αὐτῶν πάντας κατακρημνίσῃαν. Φιλοκλῆς δ' ἦν στρατηγὸς τῶν Ἀθηναίων,  
32 ὃς τοῦτους διέφθειρεν. ἐλέγετο δὲ καὶ ἄλλα πολλὰ καὶ

52: ὡς Εὐαγόραν ἦλθε, νομίσας καὶ σώματι βεβαιωτάτην εἶναι τὴν παρ' ἐκείνῳ καταφυγὴν καὶ τῇ πόλει τάχισ' ἐν αὐτὸν γενέσθαι βοηθόν. Ebenso Nepos Con. 2: non quæsit, ubi ipse tuto viveret, sed unde praesidio posset esse civibus suis. Die Athener verliehen dem Euagoras wegen seines Wohlwollens und seiner Verdienste um sie das Bürgerrecht. Isokr. 54. S. d. Einleit. §. 5 u. 27. — ἀπαγγέλλουσα, mit der Meldung. Neben πέμπειν allerdings ἀπαγγελοῦντα §. 30 und II, 2, 18, aber II, 4, 35 u. 37 auch λέγοντας, IV, 7, 3 ὑποφέροντας σπονδὰς. Vgl. auch II, 1, 6 u. 7: ἐροῦντας — λέγοντες.

30. τὰς τε ναῦς, 171. Vgl. §. 20. — τοὺς αἰχμαλώτους, nach Plut. Lys. 11 u. 13: 3000, nach Pausan. IX, 32: 4000. Plutarch (11) lässt Lysander das genommene Lager μετὰ αἰλοῦ καὶ παίωνων zerstören, wodurch man an das ἐπ' ἀληθείᾳ bei dem Niederreißen der langen Mauern (II, 2,

23) erinnert wird. — Θεόπομπον — λήστην. Sein Schiff war also ein Kaperschiff, dessen Schnelligkeit es ermöglichte, die Fahrt nach Sparta in 3 Tagen zurückzulegen. Bei Diodor XIII, 106 sendet Lysander mit der Siegesbotschaft nach Sparta die beste Triere, κομησας τοῖς πολυτελεστάτοις τὴν ναὺν ὄπλους καὶ λαφύροις und bald darauf den Gylippos τὰ τε λάφυρα κομίζοντα καὶ μετὰ τούτων ὄρχηλον τέλαντα χίλια καὶ πεντακόσια, eine Summe, die schwerlich im Lysander'schen Lager zu finden gewesen.

31. τοὺς συμμάχους — βουλευέσθαι. Bei Plutarch (Lys. 13) wird die Todesstrafe von den συνέδροι erkannt, die wohl als aus den Lakedämoniern und Bundesgenossen gewählt zu denken sind. — παρανενομήκεσαν. Ueber die Form s. zu I, 5, 10. — τὴν δεξιὰν χεῖρα, Plut. Lys. 9 a. E. τὸν δεξιὸν ἀντίχειρα, damit sie nur noch das Ruder, nicht mehr den Speer führen könnten. Ebenso

ἔδοξεν ἀποκτεῖναι τῶν αἰχμαλώτων ὅσοι ἦσαν Ἀθηναῖοι πλὴν Ἀδεϊμάντου, ὅτι μόνος ἐπελάβετο ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ περὶ τῆς ἀποτομῆς τῶν χειρῶν ψηφίσματος. ἠτιάθη μέντοι ὑπὸ τινῶν προδοῦναι τὰς ναῦς. Λύσανδρος δὲ Φιλοκλέα πρῶτον ἐρωτήσας, ὃς τοὺς Ἀνδρίους καὶ Κορινθίους κατειργήμηνσε, τί εἴη ἄξιός παθεῖν ἀρξάμενος εἰς Ἑλλήνας παρανομεῖν, ἀπέσφαξεν.

Ἐπεὶ δὲ τὰ ἐν τῇ Ἀμφίπεκῳ κατεστήσατο, ἔπλει ἐπὶ 2 τὸ Βυζάντιον καὶ Καρχηδόνα. οἱ δ' αὐτὸν ὑπέδεχοντο, 1

Aelian V. H. II, 9. Auch Cicero de off. III, 11, 1 spricht nur von pollices. Nach ihm und Aelian war dieser Beschluss nur gegen die Aegineten gerichtet.

32. ὅσοι ἦσαν. Bei Diodor wird nur Philokles hingerichtet, alle Anderen werden frei entlassen. Nach Pausanias IX, 32 beging Lys. auch noch die Barbarei, den 4000 Hingerichteten das Begräbniss zu versagen. — μέντοι deutet den Zweifel an, ob ὅτι μόνος ἐπελάβετο — τοῦ ψηφίσματος der wahre Grund war. Des Verrathes wird Adeimantos geradezu beschuldigt von Lysias XIV, 38, bei Demosth. XIX, 191, wo Konon als sein Ankläger genannt wird, und von Pausanias IV, 17. X, 9. An letzter Stelle werden er und Tydeus als solche genannt, die für Geld die Flotte verrathen haben. Und Xenophon nennt §. 26 den Tydeus unter denen, die am nachdrücklichsten die Abweisung des Alkibiades verlangten. Adeimantos also, der auch allein am Leben blieb, war ohne Zweifel schuldig. Die Wahl des Lagerplatzes, welche die Niederlage zunächst herbeiführte, und das zuchtlose Umhertreiben der Mannschaft vor der Schlacht war sein Werk. Die anderen Feldherrn, ausser Philokles und Konon, der auch allein seine Schiffe in Ordnung hatte, mögen mit im Complot ge-

wesen sein, im Auftrage der oligarchischen Hetären, deren Mitglieder sie waren, Letzteres scheint Thuk. II, 65, 9 anzudeuten und Lysias sagt es ganz bestimmt XII, 36: οἱ (Eratosthenes und seine Partei) ἰδιῶται μὲν ὄντες, καθ' ὅσον ἐδύναντο, ἐποίησαν ἡτηθῆναι ναυμαχοῦντας. S. d. Einleit. §. 154. — Λύσανδρος — ἐρωτήσας. Plut. Lys. 13 giebt Philokles die Antwort: οὐ ζητηροῦσιν ὧν οὐδεὶς ἐστι δικαστής, ἀλλὰ νικῶντα πράττειν ἄπερ ἂν νικηθεὶς ἐπασχεν.

2, 1. κατεστήσατο, wohl ebenso zu verstehen, wie §. 5 κατεσχευάσατο, zumal nach der Einnahme κατὰ κράτος (II, 1, 19). — ἐπὶ τὸ Βυζάντιον καὶ Καρχηδόνα. Byzanz war (I, 3, 20) im Herbst 409 von Alkibiades erobert worden, Kalchedon aber blieb nach dem zwischen Alkibiades und Pharnabazos (I, 3, 8) abgeschlossenen Vertrag in den Händen der Lakedämonier (vgl. zu I, 4, 8). Es muss also später, nachdem die Athener über das Schicksal (s. I, 4, 6) ihrer Gesandtschaft, die zum König gehen sollte, und über die Vereitelung ihrer Hoffnung auf Persischen Beistand Gewissheit erhalten hatten, vermuthlich im J. 408 von Thrasybulos, der in jener Zeit an den Thrakischen Küsten und in

τοὺς τῶν Ἀθηναίων φρουροὺς ὑποσπόνδους ἀφέντες. οἱ δὲ προδόντες Ἀλκιβιάδῃ τὸ Βυζάντιον τότε μὲν ἔφυγον εἰς τὸν Πόντον, ὕστερον δ' εἰς Ἀθήνας καὶ ἐγένοντο Ἀθηναῖοι.  
 2 Λύσανδρος δὲ τοὺς τε φρουροὺς τῶν Ἀθηναίων καὶ εἴ τινα πον ἄλλον ἴδοι Ἀθηναῖον ἀπέπεμπεν εἰς τὰς Ἀθήνας, διδοὺς ἐκεῖσε μόνον πλέουσιν ἀσφάλειαν, ἄλλοθι δ' οὐ, εἰδὼς, ὅτι ὅσῳ ἂν πλείους συλλεγῶσιν εἰς τὸ ἄστυ καὶ τὸν Πειραιᾶ, θάπτον τῶν ἐπιτηδείων ἐνδειαν ἔσεσθαι. καταλιπὼν δὲ Βυζαντίου καὶ Καλχηδόνας Σθενέλαον ἄρμοστὴν Λάκωνα αὐτὸς ἀποπλεύσας εἰς Λάμψακον τὰς ναῦς ἐπεσκεύαζεν.

den Pontischen Gewässern thätig war (s. I, 4, 9 und zu I, 5, 11), genommen worden sein. — ἀφέντες, selbstverständlich die lakedämonisch Gesinnten, die jetzt (nach der Schlacht bei Aegus Potamoi) in beiden Städten wieder die Oberhand bekamen, im Einverständniß mit Lysander, der aber die im folgenden Paragraphen angegebene Bedingung hinzufügte. — οἱ δὲ προδόντες. S. I, 3, 18. — τότε μὲν, vor der Uebergabe. — ὕστερον, natürlich erst nach Auflösung der Dreissigerherrschaft und nach Wiederherstellung der Demokratie in Athen im J. 403.

2. εἴ τινα πον ἄλλον — Ἀθηναῖον. Plut. Lys. 13: πλέων δ' Λύσανδρος ἐπὶ τὰς πόλεις (die den Athenern bis dahin unterwürfigen Städte) Ἀθηναίων μὲν οἷς ἐπιτύχοι ἐκέλευε πάντας εἰς Ἀθήνας ἀπίεναι φείσεσθαι γὰρ οὐδενός, ἀλλ' ἀποσκάξεν ὄν ἂν ἔξω λάβῃ τῆς πόλεως. — ἀσφάλειαν, sicheres Geleit. — ὅτι, mit folgendem Infinitiv, wie öfter ὡς, besonders wenn, wie hier, nach der Conjunction ein Zwischenatz eintritt, der der Construction eine andere Wendung giebt. Vgl. III, 4, 27. V, 4, 35. Anab. III, 1,

9. VII, 5, 8. Cyr. I, 6, 18. Kr. 55, 4, 10. — ὅσῳ — πλείους, ohne folgendes τοσοῦτω, wie IV, 2, 11, wo es nicht eben darauf ankommt, das gleiche Verhältniß auf beiden Seiten zu betonen, weil es sich von selbst versteht. — ἐνδειαν. Die Hungersnoth sollte durch Uebervölkerung beschleunigt werden, ὅπως μὴ πράγματα παράσχοιεν αὐτῷ τὴν πολιορκίαν εὐπόρους ὑπομένοντες (Plut.). — Βυζαντίου καὶ Καλχηδόνας. Durch Besetzung dieser beiden Plätze war den Athenern die Zufuhr aus den Ländern am Pontus, ihrer Haupt-Getreidequelle, abgeschnitten. — ἄρμοστὴν Λάκωνα. Einen solchen setzte er — κατὰ τὴν τῶν ἐφόρων γνώμην, also im Auftrage seiner Regierung, nach Diodor XIV, 13 — indem er die demokratischen Regierungen beseitigte, überall ein (ἐν τε ταῖς πολεμιαῖς καὶ ταῖς συμμαχιαῖς γεγεννημέναις πόλεσι Plut. a. a. O.) und zugleich als Beirath und oberste Verwaltungsbehörde δεξιάρχοντας ἐκ τῶν ὑπ' αὐτοῦ συγκεκροτημένων κατὰ πόλιν εἰσπρατῶν, in welchen Hetären er sich in den Ionischen Städten (s. zu I, 5, 8) schon 408/7 seine Zwecke fördernde Organe gebildet

Ἐν δὲ ταῖς Ἀθήναις τῆς Παράλου ἀφικομένης νυκτός 3 ἐλέγετο ἡ συμφορὰ, καὶ οἰμωγὴ ἐκ τοῦ Πειραιῶς διὰ τῶν μακρῶν τειχῶν εἰς ἄστυ διῆκεν, ὁ ἕτερος τῷ ἑτέρῳ παραγγέλλον· ὥστ' ἐκείνης τῆς νυκτός οὐδεὶς ἐκοιμήθη, οὐ μόνον τοὺς ἀπολωλότας πενθοῦντες, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον ἔτι αὐτοὶ ἑαυτούς, πείσεσθαι νομίζοντες οἷα ἐποίησαν Μηλίους τε Λακεδαιμονίων ἀποίκους ὄντας, κρατήσαντες πολιορκίᾳ, καὶ Ἰστιαίας καὶ Σκιωναίους καὶ Τορωναίους καὶ Αἰγινήτας καὶ ἄλλους πολλοὺς τῶν Ἑλλήνων. τῇ δ' 4 ὕστερα εἰς ἐκκλησίαν ἐποίησαν, ἐν ἣ ἔδοξε τοὺς τε λιμένας ἀποχωῶσαι πλὴν ἐνός καὶ τὰ τείχη εὐτρεπίξειν καὶ φυλακὰς ἐφιστάναι καὶ τᾶλλα πάντα ὡς εἰς πολιορκίαν παρασκευάζειν τὴν πόλιν. καὶ οὗτοι μὲν περὶ ταῦτα ἦσαν.

Λύσανδρος δ' ἐκ τοῦ Ἑλλησπόντιου ναυσὶ διακοσίαις 5 ἀφικόμενος εἰς Λέσβον κατεσκευάσατο τὰς τε ἄλλας πόλεις

hatte. Vgl. auch Diodor XIV, 3 u. 10. Unten §. 5 und II, 3, 7.

3. ὁ ἕτερος — παραγγέλλον, partitive Apposition zu den im Hauptsatze als Subject gedachten Athenern, als ob οἰμώζοντες — ἦγον vorherginge. Vgl. zu II, 1, 4. Die freiere Construction entspricht der darzustellenden Bewegung der Gemüther. Ausführlicher schildert die Verzweiflung der Athener an jenem Tage Justin V, 7. S. d. Einleit. §. 146. — πενθοῦντες nach οὐδεὶς ἐκοιμήθη, weil diess denselben Sinn hat als πάντες οὐκ ἐκοιμήθησαν. Vgl. zu ἡρημέτους I, 4, 12. — Μηλίους, die Einwohner der Insel Melos, die im J. 415, weil sie sich den Athenern nicht anschliessen wollten, von diesen unterjocht, deren Männer alle getödtet, deren Weiber und Kinder in die Sklaverei verkauft wurden. Thuk. V, 116. — Ἰστιαίας, die Bewohner von Histiaea auf Euböa, durch Perikles im J. 445 aus ihrer Stadt vertrieben. Thuk. I, 114. — Σκιωναίους καὶ Τορω-

ναίους auf der Chalkidischen Halbinsel, die 420 und 421 ein ähnliches Schicksal hatten wie die Melier. Thuk. V, 32 u. 3. — Αἰγινήτας, welche — Männer, Weiber, Kinder — 431 von ihrer Insel vertrieben, weil sie vor Allen am Kriege schuld seien, dann aber in Thyrea, wo ihnen die Lakedämonier Wohnsitze angewiesen hatten, von den Athenern überfallen und sämmtlich getödtet wurden. Thuk. II, 27. V, 57.

4. τοὺς τε λιμένας ἀποχωῶσαι. Diodor XIII, 107: τοὺς λιμένας ἐπεχώντισον, ἐλπίζοντες, ὅπερ ἦν εἶκος, εἰς πολιορκίαν καταστήσεσθαι.

5. εἰς Λέσβον, wo, seitdem die Athener (412) sich der Insel wieder bemächtigt hatten (Thuk. VIII, 23), nur Methymna 406 (oben I, 6, 13. 38) wieder in die Hände der Lakedämonier gekommen war, das aber nach dem Abzug des Eteonikos nach Chios (II, 1, 1) an die Athener zurückgefallen zu sein scheint. Wohin sich Lysander nach

ἐν αὐτῇ καὶ Μυτιλήνῃ· εἰς δὲ τὰ ἐπὶ Θοράκης χωρία  
 ἔπεμψε δέκα τριήρεις ἔχοντα Ἐτεόνηκον, οὗ τὰ ἐκεῖ πάντα  
 6 πρὸς Λακεδαιμονίους μετέστησεν. εὐθὺς δὲ καὶ ἡ ἄλλη  
 Ἑλλάς ἀφειστήκει Ἀθηναίων μετὰ τὴν ναυμαχίαν πλὴν  
 Σαμίων· οὗτοι δὲ σφαγὰς τῶν γνωρίμων ποιήσαντες  
 7 κατεῖχον τὴν πόλιν. Λύσανδρος δὲ μετὰ ταῦτα ἔπεμψε  
 πρὸς Ἄγιν τε εἰς Λεκέλειαν καὶ εἰς Λακεδαιμόνα, ὅτι  
 προσπλεῖ σὺν διακοσίαις ναυσί. Λακεδαιμόνιοι δὲ ἐξήσαν  
 πανδημίαι καὶ οἱ ἄλλοι Πελοποννήσιοι πλὴν Ἀργείων,  
 παραγγείλαντος τοῦ ἐτέρου Λακεδαιμονίων βασιλέως  
 8 Πανσανίου. ἐπεὶ δ' ἅπαντες ἠθροίσθησαν, ἀναλαβὼν  
 αὐτοὺς πρὸς τὴν πόλιν ἐστρατοπέδευσεν ἐν τῇ Ἀκαδημίᾳ  
 9 τῇ καλουμένῳ γυμνασίῳ. Λύσανδρος δὲ ἀφικόμενος εἰς

der Schlacht gewendet, darüber  
 weichen Diodor und Plutarch von  
 Xenophon und auch von einander  
 ab. Nach Diodor XIII, 106 segelt  
 er nach Samos, nach Plutarch Lys.  
 13 ἐπὶ τὰς πόλεις, unter denen  
 man nach Cap. 14 (πάλιν εἰς  
 Ἀσίαν) die Küstenstädte und Inseln  
 Kleinasiens verstehen muss: also  
 in der Hauptsache: nach dem öst-  
 lichen Meere. — κατεσκειάσματο,  
 d. h. er gab ihnen die zu §. 2  
 beschriebene Verfassung. In dem-  
 selben Sinne nachher πρὸς Λακ.  
 μετέστησεν. S. d. Einleit. §. 5  
 u. 57. — Μυτιλήνῃ, als wich-  
 tigste Stadt auf Lesbos besonders  
 erwähnt, und wohl auch deshalb,  
 weil es nicht lange vorher (I, 6,  
 38) erst wieder in den freien  
 Besitz der Athener gekommen war.  
 — εἰς — χωρία. Wenn Lysander  
 erst von den östlichen Inseln aus  
 den Eteoniken nach Thrakien schickt,  
 so scheinen, nachdem er den Helles-  
 pont verlassen, dort zwischen der  
 Lakedämonischen und der Athe-  
 nischen Partei ausgebrochene Kämpfe  
 diese Sendung veranlasst zu haben.

6. εὐθὺς — ἀφειστήκει. Justin.

V, 7: tributarias Atheniensium  
 civitates, quas metus dubiae belli  
 fortunae in fide tenuerat, volun-  
 tarias recepit (Lysander). —  
 οὗτοι — τῶν γνωρίμων, d. h.  
 der Demos richtete unter den nach  
 der Vertreibung vom J. 412 (s. zu  
 II, 3, 7) in Samos etwa zurück-  
 gebliebenen oder dahin zurückge-  
 kehrten Aristokraten ein Blutbad  
 an, welche letzteren vermuthlich,  
 da Lysander im dortigen Meere  
 war, Miene machten, sich für die  
 Lakedämonier zu erheben. Vgl.  
 Krüger, Historiogr. Dion. Hal.  
 p. 330.

7. ἔπεμψε — ὅτι, sendete  
 die Botschaft — dass. Vgl. I,  
 7, 17: πέμπειν γράμματα —  
 ὅτι — — εἰς Λεκέλειαν. S. zu  
 I, 7, 23. — πλὴν Ἀργείων, die  
 also an dem mit Athen 420 abge-  
 schlossenen Vertrag (Thuk. V, 47,  
 2) festhielten.

8. ἐν τῇ Ἀκαδημίᾳ τῷ καλου-  
 μένῳ γυμνασίῳ, in dem Aka-  
 demie genannten Gymnasia-  
 sium, das nahe vor der nord-  
 westlichen Mauer von Athen am  
 Kephisos lag.

Ἄγιναν ἀπέδωκε τὴν πόλιν Ἀγινῆταις, ὅσους ἐδύνατο  
 πλείστους ἀθροίσας αὐτῶν, ὡς δ' αὐτῶς καὶ Μηλίοις καὶ  
 τοῖς ἄλλοις, ὅσοι τῆς αὐτῶν ἐστέρωντο. μετὰ δὲ τοῦτο  
 δηώσας Σαλαμίνα ὤρμισατο πρὸς τὸν Πειραιᾶ ναυσί  
 πενήκοντα καὶ ἑκατὸν καὶ τὰ πλοῖα εἶργε τοῦ εἰσπλου.

Οἱ δ' Ἀθηναῖοι πολιορκούμενοι κατὰ γῆν καὶ κατὰ 10  
 θάλατταν ἠπόρουν, τί χρὴ ποιεῖν, οὔτε νεῶν οὔτε συμμάχων  
 αὐτοῖς ὄντων οὔτε σίτου· ἐνόμιζον δ' οὐδεμίαν εἶναι  
 σωτηρίαν τοῦ μὴ παθεῖν ἃ οὐ τιμωρούμενοι ἐποίησαν,  
 ἀλλὰ διὰ τὴν ὑβρίν ἠδίκουν ἀνθρώπους μικροπολίτας οὐδ'  
 ἐπὶ μιᾷ αἰτίᾳ ἕτερα ἢ ὅτι ἐκείνοις συνεμάχων. διὰ ταῦτα 11  
 τοὺς ἀτίμους ἐπιτίμους ποιήσαντες ἐκατέρωθεν καὶ ἀπο-

9. εἰς Ἄγιναν. Bei Plutarch  
 Lys. 14 beruht die sehr abweichende  
 Reihenfolge der Fahrten und Thaten  
 des Lysander wohl nur auf Con-  
 fusion. Da soll er erst nach Aegina,  
 Melos, Skione gekommen sein,  
 nachdem er eine Zeit lang Athen  
 belagert, in Asien und auf den  
 Inseln Dekarchien eingerichtet,  
 nach Samos, das doch ganz zuletzt  
 nach langer Belagerung genommen  
 wurde, die vertriebenen Aristokraten  
 zurückgeführt und dann erst Sestos,  
 mit dessen Eroberung er ohne  
 Zweifel begonnen hatte, einge-  
 nommen haben. — τῆς αὐτῶν  
 ἐστέρωντο, d. i. aus ihrem Lande  
 vertrieben worden waren. — τὰ  
 πλοῖα, Getreideschiffe. Ihr Ein-  
 fahren in den Piräeus verbot  
 Lysander nach Isokr. XVIII, 61  
 bei Todesstrafe.

10. ἃ gehört auch zu ἠδίκουν,  
 was sie gefrevelt hatten.  
 Wegen des Imperf. s. zu I, 7, 9.  
 — ἀνθρώπους μικροπολίτας, wie  
 die §. 3 genannten. — ἐκείνοις,  
 den Lakedämoniern.

11. τοὺς ἀτίμους ἐπιτίμους  
 ποιήσαντες. Vom J. 411 her gab  
 es eine grosse Anzahl ἀτίμοι in  
 Folge des damaligen Sturzes der  
 Vierhundert. Diesen Anhängern

Xenophons Hellenika. I.

der Oligarchie, soweit sie in der  
 Stadt geblieben waren, die bürger-  
 lichen Rechte zurückzugeben und  
 dadurch ihre Partei zu verstärken,  
 dazu erkannten die Häupter dieser  
 Partei in der gegenwärtigen Bed-  
 rängniß den geeigneten Zeitpunkt.  
 Der Antrag wurde von Patrokleides  
 (Andok. I, 73 ff.) gestellt, ging aber  
 ohne Zweifel von den Hetärien (s.  
 zu II, 1, 32) aus. Sie hatten, was  
 Xen. übergeht (s. d. Einleit. §. 10),  
 schon die allgemeine Bestürzung  
 gleich nach der Niederlage bei  
 Aegospotamoι dazu benutzt, das  
 Volk zur Wahl von 5 Ephoren aus  
 ihrer Mitte zu bestimmen, welche  
 (unter ihnen Kritias und Erato-  
 sthenes) unter dem Titel συνα-  
 γωγῆς τῶν πολιτῶν den Demos  
 in ihrem Sinn bearbeiteten und  
 Phylarchen über die wachhaltenden  
 Mannschaften setzten, die das ge-  
 ängstete Volk zur Annahme jedes  
 Vorschlags willig und bereit machen  
 sollten. S. Lysias XII, 43—46.  
 Hermann Gr. Staatsalterth. §. 168.  
 So wurde es Patrokleides nicht  
 schwer, den Antrag durchzusetzen,  
 nicht bloss alle gerichtlich Verur-  
 theilten und Staatsschuldner, son-  
 dern auch alle jene noch in der  
 Stadt befindlichen Feinde der De-

θησκόντων ἐν τῇ πόλει λιμῶ πολλῶν οὐ διελέγοντο περὶ  
 διαλλαγῆς. ἐπεὶ δὲ παντελῶς ἤδη ὁ σίτος ἐπελελοίπει,  
 ἔπεμψαν πρέσβεις παρ' Ἄγιν, βουλόμενοι σύμμαχοι εἶναι  
 Λακεδαιμονίους ἔχοντες τὰ τείχη καὶ τὸν Πειραιᾶ καὶ ἐπὶ  
 12 τούτοις συνθήκας ποιεῖσθαι. ὁ δὲ αὐτοὺς εἰς Λακεδαίμονα  
 ἐκέλευεν ἵεναι· οὐ γὰρ εἶναι κύριος αὐτός. ἐπεὶ δ' ἀπήγ-  
 γειλαν οἱ πρέσβεις τὰτα τοῖς Ἀθηναίοις, ἔπεμψαν αὐτοὺς  
 13 εἰς Λακεδαίμονα. οἱ δ' ἐπεὶ ἦσαν ἐν Σελλάσιᾳ [πλησίον]  
 τῆς Λακωνικῆς καὶ ἐπίθοντο οἱ ἔφοροι αὐτῶν ἃ ἔλεγον,  
 ὅσα οἰάπερ καὶ πρὸς Ἄγιν, αὐτόθεν αὐτοὺς ἐκέλευον  
 ἀπιέναι καί, εἴ τι δέονται εἰρήνης, κάλλιον ἦκειν βουλευ-  
 14 σαμένους. οἱ δὲ πρέσβεις ἐπεὶ ἦγον οἴκαδε καὶ ἀπήγ-  
 γειλαν τὰτα εἰς τὴν πόλιν, ἀθυμία ἐνέπεσε πᾶσιν· ὦντο  
 γὰρ ἀνδραποδισθῆσθαι καί, ἕως ἂν πέμπωσιν ἑτέρους

mokratie zu rehabilitiren und ihnen  
 so den früheren Einfluss auf  
 Staatsangelegenheiten zurückzuge-  
 ben. Andok. I, 73: ἐπεὶ γὰρ αἱ  
 νῆες διεφθάρησαν (bei Aegospot.)  
 καὶ ἡ πολιορκία ἐγένετο, ἐβου-  
 λεύσασθε περὶ ὁμονομίας καὶ  
 ἔδοξεν ὑμῖν τοὺς ἀτίμους ἐπι-  
 τίμους ποιῆσαι. Lysias XXV,  
 27: τοὺς δ' ἀτίμους ἐπιτίμους  
 ἐποιήσατε, τοῖς δ' ἄλλοις περὶ  
 ὁμονομίας ὅρκους ἄμυντε. Es  
 war also eine Amnestie (auch hier  
 kommt der Ausdruck μηδὲ μνησι-  
 κακῆσαι Andok. I, 79 vor), aber  
 nicht von demselben Geiste der  
 Versöhnung eingegeben, wie die  
 des Thrasylbul im folgenden Jahre  
 (II, 4, 43). — ἐκαρτέρον, zunächst  
 in dem durch Rehabilitation und  
 wenigstens scheinbarere Versöhnung  
 einer grossen Anzahl von Bürgern  
 gewonnenen Gefühl verstärkter  
 innerer Einheit und Kraft zum  
 Widerstand und zur Ausdauer gegen  
 den äusseren Feind. Diodor XIII,  
 107: οἱ δὲ Ἀθηναῖοι τηλικούτους  
 περιεχόμενοι κακοῖς, ὁμῶς ἀντεῖ-  
 χον καὶ βραδίως τὴν πόλιν παρε-

φύλακτον ἐπὶ τινι χρόνον. Weil  
 nun die Belagerung schwierig war,  
 sagt Diodor weiter, zog das Land-  
 heer aus Attika ab und man be-  
 gnügte sich, Athen die Getreide-  
 zufuhr abgeschnitten zu halten.  
 Davon ist wohl nur soviel wahr,  
 als auch Plutarch (Lys. 14) bezeugt:  
 ἐπεὶ δὲ ἀντεῖχον οἱ Ἀθηναῖοι,  
 λαβὼν τὰς ναῦς πάλιν εἰς Ἀσίαν  
 διεπέρασε, d. h. Lysander ging  
 jetzt mit einem Theil der Flotte  
 und des Heeres wieder nach dem  
 östlichen Meere und nahm in's  
 Besondere nun die Belagerung von  
 Samos in Angriff. S. zu §. 16. —  
 σύμμαχοι εἶναι Λακεδαιμονίους,  
 d. h. sie wollten die Hegemonie  
 der Lakedämonier anerkennen, —  
 ἔχοντες, unter der Bedingung, dass  
 sie — behielten. Auf den  
 Mauern und dem Peiräeus beruhte  
 ihre staatliche Selbständigkeit.

13. Σελλάσιᾳ, Grenzstadt in  
 Lakonika. Vgl. VI, 5, 27. —  
 αὐτόθεν, auf der Stelle.

14. ἕως ἂν πέμπωσιν. S. Kr.  
 54, 17, 4.

πρέσβεις, πολλοὺς τῶ λιμῶ ἀπολείσθαι. περὶ δὲ τῶν 15  
 τειχῶν τῆς καθαιρέσεως οὐδεὶς ἐβούλετο συμβουλεύειν.  
 Ἰοχέστρατος γὰρ εἰπὼν ἐν τῇ βουλῇ Λακεδαιμονίους  
 κράτιστον εἶναι ἐφ' οἷς προὔκαλοῦντο εἰρήνην ποιεῖσθαι  
 ἐδέθη· προὔκαλοῦντο δὲ τῶν μακρῶν τειχῶν ἐπὶ δέκα  
 σταδίους καθελεῖν ἑκατέρου· ἐγένετο δὲ ψήφισμα μὴ  
 16 ἐξεῖναι περὶ τούτων συμβουλεύειν. τοιούτων δὲ ὄντων 16  
 Θηραμένης εἶπεν ἐν ἐκκλησίᾳ, ὅτι, εἰ βούλονται αὐτὸν  
 πέμψαι παρὰ Λύσανδρον, εἰδὼς ἕξει Λακεδαιμονίους

15. Λακεδαιμονίους zu verbind-  
 en mit εἰρήνην ποιεῖσθαι, das =  
 συναλλάττεσθαι oder καταλλάτ-  
 τεσθαι. Kr. 48, 9. — καθελεῖν  
 ἑκατέρου. Das Object, Theile der  
 Mauern, versteht man aus ἐπὶ  
 δέκα σταδίοις von selbst. Vgl.  
 Kr. 47, 15, 3. Lysias XIII, 8:  
 εἰ κατασκαφεῖ τῶν τειχῶν τῶν  
 μακρῶν ἐπὶ δέκα στάδια ἑκατέρου.  
 Zwei Mauern verbanden die Stadt  
 mit dem Peiräeus, eine dritte mit  
 dem Phalerischen Hafen. Hier sind  
 von den dreien wohl die beiden  
 äusseren zu verstehen. S. Krüger  
 Histor.-philol. Studien S. 170.  
 Dadurch sollte die vollständige  
 Umzingelung der Stadt zu Lande  
 ermöglicht werden. Uebrigens woll-  
 ten nach Aeschines II, 76 die  
 Lakedämonier damals die Athener  
 noch im Besitze ihrer Verfassung  
 und der Inseln Lemnos, Imbros und  
 Skyros lassen. Der Vorschlag  
 scheiterte aber an der Forderung,  
 die Mauern, wenn auch nur auf  
 10 Stadien, niederzureissen. Das  
 war das Werk des Demagogen  
 Kleophon, der hier zum zweiten  
 oder dritten Mal (s. zu I, 1, 23,  
 6, 38) in der Volksversammlung  
 (ὅτε — ἡ πρώτη ἐκκλησία περὶ  
 τῆς εἰρήνης ἐγένετο Lysias a. a.  
 O.) als unerbittlicher Gegner des  
 Friedens auftrat. Vgl. besonders  
 Aeschines a. a. O.: ἀποκόψειν  
 ἠπειλεῖ (Kleophon) μαχαίρᾳ τὸν

τράχηλον, εἴ τις εἰρήνης μνησθή-  
 σεται. Er war also ohne Zweifel  
 der Urheber der Festnehmung  
 (ἐδέθη) des Archestratos und des  
 ψήφισμα μὴ ἐξεῖναι περὶ τούτων  
 συμβουλεύειν. Aeschines sagt III,  
 150 von ihm: ἐπὶ τοῦ πρὸς Λακε-  
 δαιμονίους πολέμου, ὡς λέγεται,  
 τὴν πόλιν ἀπώλεσεν.

16. τοιούτων δὲ ὄντων, da die  
 Lage eines solche war. Kr. 47,  
 4, 3 u. 5. Curt. 585, a. — παρὰ  
 Λύσανδρον, der in Samos war.  
 S. zu §. 11. Plutarch erwähnt  
 nichts von einer Sendung des  
 Theramenes an Lysander, Diodor  
 XIV, 3 und Lysias XII, 71 erst  
 zu der Zeit, da es sich um die  
 Einsetzung der Dreissig handelt:  
 doch kann Lysander, der, wie aus  
 §. 17 hervorgeht, nicht in Sparta  
 war, als ihn Theramenes aufsuchte,  
 nur in Samos, dessen Eroberung  
 allein ihm noch übrig war (vgl.  
 §. 6 und II, 3, 6), gewesen sein.  
 Wenn also Lysias XIII, 11 sagt:  
 ἐλθὼν εἰς Λακεδαίμονα ξυμμενεῖν  
 ἐκεῖ πολλὸν χρόνον, καταλιπὼν  
 ὑμᾶς πολιορκουμένους, so spricht  
 er ungenau von den zwei Aufent-  
 halten des Theramenes beim Lysan-  
 der und in Sparta wie von einem.  
 — εἰδὼς ἕξει, zurückkommen  
 werde mit dersichern Kunde  
 darüber, was eben ein Gegen-  
 stand ihrer quälenden Besorgniss  
 war, ob es ihnen ergehen sollte,

πότερον ἔξανδραποδίσασθαι τὴν πόλιν βουλόμενοι ἀντέχουσι περὶ τῶν τειχῶν ἢ πίστεως ἕνεκα. πεμφθεὶς δὲ διέτριβε παρὰ Λυσάνδρῳ τρεῖς μῆνας καὶ πλείω, ἐπιτηρῶν ὅποτε Ἀθηναῖοι ἔμελλον διὰ τὸ ἐπιλελοιπέναι τὸν σῆτον

17 ἅπαντα ὃ τι τις λέγοι ὁμολογήσειν. ἐπεὶ δὲ ἦκε τετάρτῃ μῆρὶ, ἀπήγγειλεν ἐν ἐκκλησίᾳ, ὅτι αὐτὸν Λύσανδρος τέως μὲν κατέχοι, εἴτα κελεύει εἰς Λακεδαιμόνα ἵεναι· οὐ γὰρ εἶναι κύριος ὢν ἐρωτῶτο ὑπ' αὐτοῦ, ἀλλὰ τοὺς ἐφόρους. μετὰ ταῦτα ἤρξθη προσβεντῆς εἰς Λακεδαιμόνα αὐτοκράτωρ

18 δέκατος αὐτός. Λύσανδρος δὲ τοῖς ἐφόροις ἐπεμψεν ἀγγελοῦντα μετ' ἄλλων Λακεδαιμονίων Ἀριστοτέλην, φρυγάδα

wie den Meliern u. s. w. (vgl. §. 3 u. 14). — πίστεως ἕνεκα, um sicherer Bürgerschaft willen, d. h. um ein Pfand für den abzuschliessenden Frieden in den Händen zu haben. Nach Lysias XII, 68 u. XIII, 9 versprach er sogar, einen Frieden zu erzielen ohne Stellung von Geisseln, ohne Schleifung der Mauern, ohne Auslieferung der Schiffe, ja sogar καὶ ἄλλο τι ἀγαθὸν παρὰ Λακεδαιμονίων τῇ πόλει ἐρόησασθαι. Wodurch und wie er das zu erreichen hoffte, darüber verweigerte er jede Auskunft und verlangte unbedingtes Vertrauen. — πλείω, substantiv. Kr. 43, 4, 6. Vom December bis Ende März 405/404. S. zu §. 23. — ἐπιτηρῶν ὅποτε, den Zeitpunkt erlauend, wo. Ebenso Lysias XIII, 11: εἰδὼς τὸ ὑμέτερον πλῆθος ἐν ἀπορίᾳ ἔχουμενον — νομίζων, εἰ διαθεῖται ὑμᾶς ὡσπερ διέθνηκεν, ἀσμένως ὀποιαντιοῦν ἐθέλησαι ἂν εἰρήνην ποιήσασθαι. Seine perfide Gesinnung gegen den Demos erklärt sich nicht bloss aus seiner Parteistellung schon von 411—406 (s. zu I, 7, 8) her, sondern auch daraus, dass er bei der Feldherrnwahl im Frühjahr 405 durchgefallen war. Lysias XIII, 10. — In derselben Zeit, während

Theramenes beim Lysander seine und der Oligarchen Zwecke verfolgte, schaffen seine Genossen in der Stadt durch Verurtheilung des Kleophon, welche durch einen ausserordentlichen Gerichtshof, in welchem auch den Buleuten (die hier zugleich Ankläger waren) Sitz und Stimme gegeben war, erfolgte, den einflussreichsten Gegner eines Friedens, wie sie ihn haben wollten, bei Seite. Lysias XIII, 12. XXX, 10 ff. Vgl. oben zu I, 7, 35.

17. κατέχοι, opt. imperf. — εἴτα ohne δε, wie oft ἐπειτα, besonders nach vorausgehendem πρώτον μὲν. S. zu IV, 4, 13. Mem. I, 2, 1. — κελεύει, noch fortdauernde Handlung: er verlangt. — κύριος — ἀλλὰ τοὺς ἐφόρους. Ueber die Casus s. zu II, 1, 26: αὐτοὶ —, οὐκ ἐκείνων. — ἤρξθη — εἰς Λακεδαιμόνα. Vgl. zu ἐάλωσαν εἰς Ἀθήνας I, 1, 23. — δέκατος αὐτός, er mit 9 anderen Gesandten, deren Führer er war. Kr. 51, 6, 1.

18. ἄλλων. S. zu τοὺς ἄλλους ἐπιπέας II, 4, 9. — Ἀριστοτέλην, der nachher unter den Dreissig ist (II, 3, 2) und von ihnen zur Auswirkung einer Lakedämonischen Besatzung für Athen nach Sparta

Ἀθηναῖον ὄντα, ὅτι ἀποκρίναιτο Θηραμένει, ἐκείνους κυρίους εἶναι εἰρήνης καὶ πολέμου. (Θηραμένης δὲ καὶ οἱ 19 ἄλλοι πρέσβεις ἐπεὶ ἦσαν ἐν Σελλάσιᾳ, ἐρωτώμενοι δέ, ἐπὶ τινὶ λόγῳ ἤκοιεν, εἶπον, ὅτι αὐτοκράτορες περὶ εἰρήνης, μετὰ ταῦτα οἱ ἔφοροι καλεῖν ἐκέλευον αὐτοὺς. ἐπεὶ δ' ἦγον, ἐκκλησίαν ἐποίησαν, ἐν ἣ ἠντέλεγον Κορίνθιοι καὶ Θηβαῖοι μάλιστα, πολλοὶ δὲ καὶ ἄλλοι τῶν Ἑλλήνων, μὴ σπένδεσθαι Ἀθηναίοις, ἀλλ' ἐξαιρεῖν. Λακεδαιμόνιοι δὲ οὐκ ἔφασαν πόλιν Ἑλληνίδα ἀνδραποδιεῖν 20 μέγα ἀγαθὸν εἰργασμένην ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις γενομένοις τῇ Ἑλλάδι, ἀλλ' ἐποιούντο εἰρήνην ἐφ' ᾧ τὰ

an Lysander geschickt wird (II, 3, 13).

19. καλεῖν — ἦγον, nach Sparta. — Θηβαῖοι. So allgemein wird ihnen dieser grausame Vorschlag (ἀνασπάτουσιν ποιῆσαι τὰς Ἀθήνας) auch von den Spartanern VI, 5, 35 und vom Phliasier Prokles VI, 5, 46 zur Last gelegt. Nach Aussage der Thebaner selbst aber (III, 5, 8) ging er nur von Einem aus; ebenso nach Plut. Lys. 15, wo der Thebaner Erianthos (aber erst nach Uebergabe der Schiffe und Mauern) vorschlägt, Athen zu zerstören und das Land zur Schaafweide (μηλόβοτον) zu machen. — ἐξαιρεῖν, wozu τὰς Ἀθήνας aus Ἀθηναίους zu ergänzen.

20. Λακεδαιμόνιοι — οὐκ ἔφασαν. Vgl. VI, 5, 35 die Rede der Lakedämonier. Dasselbe bezeugt auch ganz entschieden Andok. III, 21. Auch Justin V, 7: negarunt Spartani, se ex duobus Graeciae oculis alterum eruturos. Nach Demosth. XIX, 65 und Plut. Lys. 15 sollen es besonders die Phokeer gewesen sein, die für die Erhaltung Atheas eintraten. Von den Lakedämoniern erzählt Aelian V. H. IV, 6, sie hätten das Orakel befragt, das geantwortet: τὴν κοινὴν ἐστὶν

τῆς Ἑλλάδος μὴ κινεῖν. Nach Polyän I, 45, 5 berechnete Lysander, dass mit Athen die Vormauer gegen das niemals zuverlässige Böotien fallen würde. So blieb Athen erhalten, aber unter Bedingungen, die bei weitem ungünstiger waren als die vorher in Sellasia (§. 13) angebotenen und auf Kleophons Betrieb (§. 15) mit Entrüstung zurückgewiesenen. Bei Plutarch Lys. 14 lauten sie: καβαλόντες τὸν Πειραιᾶ καὶ τὰ μακρὰ σκέλη καὶ ἐκβάντες ἐκ πασῶν τῶν πόλεων τὰν αὐτῶν γὰρ ἔχοντες· ταῦτά κα δρωῶντες τὰν εἰρήναν ἔχουτε, ἃ χροὶ δόντες καὶ τοὺς φρυγάδας ἀνέντες· περὶ δὲ τῶν ναῶν τῷ πλῆθει οὐκοῦν τί κα τηρεῖ (dort, im Lager vor Athen) δοκέη, ταῦτα ποιέετε. Xenophon lässt also als selbstverständlich weg, dass die Athener auf ihr eigenes Gebiet beschränkt sein sollten, was wie Plutarch auch Diodor XIII, 107 (τῶν γε πόλεων πασῶν ἐκχωρήσαι) besonders angiebt. Dagegen vermisst man bei Plutarch die Forderung der Hegemonie zu Wasser und zu Lande, die sich auch bei Diodor findet. In dem unklaren ἃ χροὶ δόντες — so vor καὶ τοὺς φρυγάδας ἀνέντες gestellt — ist sie

τε μακρὰ τείχη καὶ τὸν Πειραιᾶ καθελόντας καὶ τὰς ναῦς πλὴν δώδεκα παραδόντας καὶ τοὺς φυγάδας καθέντας τὸν αὐτὸν ἐχθρὸν καὶ φίλον νομίζοντας Λακεδαιμονίοις ἐπεσθαι καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν ὅποι ἂν ἤγῳνται. Θηραμένης δὲ καὶ οἱ σὺν αὐτῷ πρόσβεις ἐπ-  
 21 ανέφερον ταῦτα εἰς τὰς Ἀθήνας. εἰσιόντας δ' αὐτοὺς ὄχλος περιεχεῖτο πολὺς, φοβούμενοι, μὴ ἄπρακτοι ἦμοιεν· οὐ γὰρ ἔτι ἐνεχώρει μέλλειν διὰ τὸ πλῆθος τῶν ἀπολλυ-  
 22 μένων τῷ λιμῷ. τῇ δὲ ὑστεραίᾳ ἀπήγγελλον οἱ πρόσβεις, ἐφ' οἷς οἱ Λακεδαιμόνιοι ποιοῦντο τὴν εἰρήνην· προηγόρει δὲ αὐτῶν Θηραμένης λέγων, ὡς χρὴ πείθεσθαι Λακεδαι-  
 μονίοις καὶ τὰ τείχη περαιοεῖν. ἀντειπόντων δὲ τινῶν αὐτῷ, πολὺ δὲ πλείονων συνεπαινεσάντων, ἔδοξε δέχεσθαι

nicht zu erkennen. — τὸν Πειραιᾶ, d. i. τὸ περὶ τὸν Πειραιᾶ τείχος, wie es II, 3, 11 und Lysias XIII, 14 steht, wofür Lysias XII, 40: τὸν Πειραιᾶ — περιεῖλον. — πλὴν δώδεκα. Diese Zahl hat also, wie man aus der eben angeführten Urkunde bei Plutarch ersieht, Lysander nach eigenem Ermessen bestimmt. — καθέντας, ungewöhnlich in dem Sinne: zurückkehren lassen (κατελεθεῖν ἐγένετας), Plut. ἀνέντες. Diess ausgewirkt zu haben rühmte sich Theramenes ins Besondere nach Lysias XII, 77. Danach werden ἐπίτιμοι jetzt auch die oligarchisch gesinnten ἄτιμοι, welche (als ausserhalb der Stadt befindlich) das ψήφισμα des Patrokleides (s. zu §. 11) noch nicht mit einschloss.

22. ἔδοξε, in einer Volksversammlung, die bei Lysias XIII, 17 ausdrücklich ἐκκλησία ἢ περὶ τῆς εἰρήνης heisst. Diese ἐκκλησία nun kann nicht schon an dem auf des Theramenes Rückkehr folgenden Tage stattgefunden haben. Lysias erzählt nämlich (13—34), dass angesehene Männer, Strategen,

Taxiarchen u. a. dem Theramenes nach seiner Ankuft wegen der für die Demokratie gar zu ungünstigen Friedensbedingungen, die er mitbrachte, heftige Vorwürfe machten, und dass diese, damit sie nicht bei der Beschliessung über Annahme des Friedens dieselbe hinderten (§. 17: πρὶν τὴν ἐκκλησίαν τὴν περὶ τῆς εἰρήνης γενέσθαι — ἵνα μηδὲς ἐκεῖ ὑπὲρ τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀπιλέγοι, vgl. §. 47), durch den von Theramenes und seinem Anhang angestifteten Agoratos als Verschwörer gegen die bestehende Staatsverfassung bei der Bule denuncirt und dann durch Volksbeschluss festgenommen worden sind. Das alles kann unmöglich an einem Tage geschehen sein. Xenophon fasst hier, wie im folgenden Paragraph in Eins zusammen, was in verschiedenen Acten geschehen ist. Gleich nach der Ankuft von jenen Männern mit Vorwürfen überhäuft trugen vermuthlich die πρόσβεις am folgenden Tage zuerst in der Bule ihre Botschaft vor. Da konnte Theramenes den Vorschlag zu der ἐπιβουλή gegen die Gegner der

τὴν εἰρήνην. μετὰ δὲ ταῦτα Λύσανδρός τε κατέπλει εἰς 23 τὸν Πειραιᾶ, καὶ οἱ φυγάδες κατήρσαν, καὶ τὰ τείχη

Friedensbedingungen machen, von der Lysias (17) spricht, dann folgte die Anzeige des Agoratos in der Bule (30), nachher erst die ἐκκλησία Μουνυχίας ἐν τῷ θεάτρῳ, in welcher die μῆνυσις der Strategen und Taxiarchen geschah (32). In derselben Volksversammlung gleich nach der Festnehmung der der Verschwörung Angeklagten (34) oder in einer bald darauf folgenden wurde dann der Friede beschlossen. S. d. Einleit. §. 151.

23. Λύσανδρός τε κατέπλει, von Samos her. S. zu §. 16. Das geschah am 16. Munychion (Plut. Lys. 15), nachdem der Krieg 27 Jahre und einige Tage gedauert hatte (Thuk. V, 26), also im April 404. An diesem Tage wurden die Schiffe und die Mauern dem Lysander übergeben. Die Verbannten, die, wie Aristoteles (§. 18), in seinem Lager waren, folgten ihm natürlich auf dem Fusse. — τὰ τείχη κατέκαπτον. Das hatten die Athener nach dem Friedensvertrag eigentlich selbst auszuführen. Wenn nun Diodor (XIV, 4) berichtet, sie hätten es gethan, nur nicht in der festgesetzten Frist, so widerspricht dem ausser Xenophon auch Plutarch, der ebenfalls die Niederreissung der Mauern durch Lysander vollzogen sein lässt, nachdem die Athener die Zeit (τῶν ἡμερῶν, wie Diodor), in welcher es hätte geschehen sollen, hätten vorübergehen lassen. Da sich nun aus Xenophon II, 3, 11 und Plutarch a. a. O. (εὐθύς δὲ καὶ — τριάκοντα — καταστήσας ἄρχοντας) ergibt, dass die unter Leitung Lysanders ausgeführte Schleifung der Mauern kurz vor die Einsetzung der Dreissig zu setzen ist, welche, wie wir zu II, 3, 2 sehen werden, nicht vor dem Herbst erfolgt sein

kann, so ist es zweifellos, dass Xenophon mit den Worten καὶ τὰ τείχη κατέκαπτον gleich zum Herbst 404 überspringt und nicht erwähnt, was bis dahin seit dem 16. Munychion während des Sommers geschehen ist. S. d. Einleit. §. 57 u. 95—97. Nachdem nämlich die patriotische Partei in Folge der Anzeige des Agoratos ihrer tüchtigsten Führer beraubt war (s. zu §. 22: hingerichtet wurden sie erst später, sobald die Dreissig zur Herrschaft gelangten Lys. XIII, 35—43), die Oligarchen dagegen durch die Rückkehr ihrer Gesinnungsgenossen noch mehr an Stärke und Zuversicht gewonnen hatten, schritten letztere jetzt dazu, dem Staate die von ihnen erstrebte Verfassung zu geben, wobei ihnen (nach Diodor) auch jetzt noch die Demokraten heftigen Widerstand leisteten. Nun hatte zwar Lysander bei Abschlusung des Friedens, wenn Diodor Glauben verdient, zugestanden, die Athener sollten τῇ πατρίῳ πολιτεία χρῆσθαι: als er aber von den Oligarchen (nach Diodor, nur vom Theramenes nach Lys. XII, 71) aufgefordert wurde, ihre Pläne zu unterstützen, so segelte er mit 100 Schiffen von Samos, wohin er nach dem Friedensschluss zurückgekehrt war, wieder nach dem Peiräeus und liess da zunächst die Mauern niederreissen. Den Vorgang beschreibt Plutarch so: πολλὰς μὲν ἐξ ἄστεος μεταπεμψάμενος ἀλλητριδίας, πάσας δὲ τὰς ἐν τῷ στρατοπέδῳ συναγαγὼν τὰ τείχη κατέκαπτε καὶ τὰς τριήρεις κατέφλεγε πρὸς τὸν αὐλὸν, ἐστεφανωμένων καὶ παιζόντων ἅμα τῶν συμμάχων, ὡς ἐκείνην τὴν ἡμέραν ἀρχούσαν τῆς ἐλευθερίας. Die Verbrennung der Schiffe erzählt ausser Plutarch

κατέσκαπτον ὑπ' αὐληγρίδων πολλῇ προθυμίᾳ, νομίζοντες ἐκείνην τὴν ἡμέραν τῇ Ἑλλάδι ἄρχειν τῆς ἐλευθερίας.

24 Καὶ ὁ ἐνιαυτὸς ἔληγεν, ἐν ᾧ μεσοῦντι Διονύσιος ὁ Ἐρμοκράτους Συρακόσιος ἐτυράνησε, μάχη μὲν πρότερον ἤττηθέντων ὑπὸ Συρακοσίων Καρχηδονίων, σπάνει δὲ σίτου ἐλότων Ἀκράγατα, ἐκλιπόντων τῶν Σικελιωτῶν τὴν πόλιν.

3 Τῷ δ' ἐπιόντι ἔτει [ᾧ ἦν Ὀλυμπιάς, ἣ τὸ στάδιον ἑνίκα Κροκίνας Θετταλός, Ἐνδίου ἐν Σπάρτῃ ἐφορευόντος, Πυθοδώρου δ' ἐν Ἀθήναις ἄρχοντας, ὃν Ἀθηναῖοι, οὗ ἐν ὀλιγαρχίᾳ ἤρθε, οὐκ ὀνομάζουσιν, ἀλλ' ἀναρχίαν τὸν 2 ἐνιαυτὸν καλοῦσιν. ἐγένετο δὲ αὕτη ἡ ὀλιγαρχία ὧδε.] ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἐλέσθαι, οἳ τοὺς

(auch Alk. 37) Niemand. Die Sache ist deshalb unwahrscheinlich, besonders weil auch Lysias nirgends davon redet, der doch ausser allen anderen verderblichen Folgen des Friedensschlusses, die er wiederholt aufführt, auch die Zerstörung der Schiffswerften (XIII, 46) erwähnt, welche aber nach Isokrates (VII, 66) erst während der Herrschaft der Dreissig geschehen ist. — ὑπ' αὐληγρίδων. Die Präposition bezeichnet das Einwirken auf die Stimmung, die durch das Flötenspiel zur πολλῇ προθυμίᾳ gesteigert wurde. Vgl. Kr. 68, 43, 1.

24. Διονύσιος — ἐτυράνησε, wurde Tyrann. Kr. 53, 5, 1. Curt. 498. Ueber das Factum und die Zeit s. d. Einleit. §. 89. — μάχη. Ueber die nicht vollzogene Verschmelzung dieser Stelle mit I, 5, 21 s. d. Einleit. §. 93 u. 97, über die Satzbildung §. 122.

3. 1. Τῷ δ' ἐπιόντι ἔτει, 404/403, wie die vorhergehenden Jahre, vom April an gerechnet. Doch fällt das zuerst berichtete Factum bereits in den Herbst. S. zu §. 2. — [ᾧ ἦν — ὧδε]. S. d. Einleit. §. 86, Anm. Das Jahr

404/3 nannte man später (Diodor und Plutarch) ἀναρχία, d. h. man benannte es nicht wie die anderen Jahre nach dem ἄρχων ἐπώνυμος, sondern das archontenlose.

2. ἔδοξε τῷ δήμῳ, in einer Volksversammlung, die gleich nach Niederreissung der Mauern (s. zu II, 2, 23) gehalten wurde und von Lysias (XII, 72) ἡ περὶ τῆς πολιτείας ἐκκλησία, zum Unterschied von der früheren περὶ τῆς εἰρήνης gehaltenen (s. zu II, 2, 22), genannt wird. Lysias erzählt ausführlich, wie Theramenes zu dieser Versammlung, damit sie zum Ziele führte, Alles vorbereitet hatte. Sie wurde durch Lysanders und seiner Offiziere Anwesenheit, während sein Heer in der Stadt lag, terrorist. Hier trat Drakontides, ein Feind der Demokratie, (nach d. Schol. z. Aristoph. Wesp. 157) vielfach bestraft, wahrscheinlich derselbe, der nachher unter den Dreissig vorkommt, mit dem Antrag hervor: τριάκοντα ἄνδρας ἐπιτρέψαι τὴν πόλιν, dessen Annahme von Theramenes und, da er beim Demos Widerstand fand, auch von Lysander unter Drohungen gefordert

πατέριους νόμους συγγράψουσι, καθ' οὓς πολιτεύσουσι. καὶ ἤρθησαν οἶδε Πολυχάρης, Κριτίας, Μηλόβιος, Ἰππόλοχος, Ἐυκλείδης, Ἰέρων, Μησίλοχος, Χρέμων, Θηραμένης, Ἰρρασίας, Διοκλῆς, Φαιδρίας, Χαιρέλεως, Ἀναίτιος, Πείσων, Σοφοκλῆς, Ἐρατοσθένης, Χαρικλῆς, Ὀνομακλῆς, Θεόγυις, Αἰσχίνης, Θεογένης, Κλεομήδης, Ἐρασίστρατος, Φεΐδων, Δρακοντίδης, Εὐμάθης, Ἀριστοτέλης, Ἰππόμαχος, Μνησιθεΐδης. τούτων δὲ πραχθέντων ἀπέπλει Ἀύσανδρος 3

und durchgesetzt wurde. Letzterer machte geltend, die Mauern seien nicht in der im Friedensvertrag festgesetzten Frist (Diodor XIV, 3. Plut. Lys. 15) geschleift, er habe also über die Athener als Vertragsbrüchige freie Verfügung, selbst über Freiheit und Leben. So berichten übereinstimmend Lysias (XII, 74), Diodor und Plutarch, nur dass Diodor (wie XIII, 101, vgl. oben zu I, 6, 35. 7, 1) dem Theramenes ein unverdientes Lob ertheilt, nämlich das, der Forderung Lysanders energisch entgegengetreten zu sein. Die Patrioten, eingeschüchert oder der Gewalt weichend, entfernten sich theils vor der Abstimmung, theils schwiegen sie; Einige aber stimmten zu. So bekam der Beschluss über die Einsetzung der Dreissig den Schein einer gesetzlichen Form. Bei Isokr. VII, 67 heissen die Dreissig οἱ ψηφίσματι παραλαβόντες τὴν πόλιν. In diesem Sinne konnte auch Xenophon sagen: ἔδοξε τῷ δήμῳ. S. d. Einleit. §. 57 u. 155. Dass nun dieser Beschluss gegen Ende des Sommerhalbjahres zu setzen ist, folgt aus §. 9, da Lysander gleich nach der mit der Zerstörung der Mauern und dem Beginn der Dreissigherrschaft gleichzeitigen Eroberung von Samos τελευτώτος τοῦ θέρους nach Sparta zurückkehrt. Dazu stimmt, dass der Kampf gegen die Dreissig, nachdem er im Winter (II, 4, 3)

begonnen, in der besseren Jahreszeit (II, 4, 25) noch fortdauerte, die Dreissig also nicht vor dem Frühjahr 403 gestürzt sein können, ihre Herrschaft aber (nach II, 4, 21) 8 Monate gedauert hat. Etwa dieselbe Zeit wird durch die Angabe der Sonnenfinsterniss (§. 3) bestätigt. Sie fällt auf den 3. September 404.

2. τριάκοντα ἄνδρας ἐλέσθαι, Dreimal Zehn, nach Analogie der Dekarchien (s. zu II, 2, 2). Zehn wurden vom Theramenes selbst, zehn von den 5 Ephoren (s. zu II, 2, 11), zehn vom Demos ἐκ τῶν παρόντων, d. h. aus der Versammlung, gewählt. Lysias XII, 76. Unter den letzten zehn wurde nach Diodor XIV, 4 Theramenes, als den 5 Ephoren gegenüber gemässiger Oligarch gewählt, zum Dank dafür, dass er sich gegen Lysander (s. oben zu §. 2) auf die Seite des Volks gestellt, und in der Hoffnung, er werde der Herrschaft der übrigen Dreissig einigermaßen das Gegengewicht halten. S. d. Einleit. §. 158. — οἳ — συγγράψουσι, welche — abfassen sollten. Kr. 53, 7, 7. Curt. 500. — οἶδε. Sie hatten zum grossen Theil bereits 411 zum Rathe der Vierhundert gehört, einige aber von ihnen, wie Theramenes, damals ihre Partei im Stich gelassen oder gar zu ihrer Vertreibung mit gewirkt. Lysias XXV, 9. Darin lag der Keim zu den



πρὸς Σάμον, Ἄγις δ' ἐκ τῆς Δεκελείας ἀπαγαγὼν τὸ πλεῖον στράτευμα διέλυσε κατὰ πόλεις ἐκάστους.

4 Κατὰ δὲ τοῦτον τὸν καιρὸν περὶ ἡλίου ἔκλειψιν Ἀνκόφρων ὁ Φεραῖος, βουλόμενος ἄρξαι ὅλης τῆς Θετταλίας, τοὺς ἐναντιουμένους αὐτῷ τῶν Θετταλῶν, Λαρισίαιους τε καὶ ἄλλους, μάχῃ ἐνίκησε καὶ πολλοὺς ἀπέκτεινε.

5 Ἐν δὲ τῷ αὐτῷ χρόνῳ καὶ Διονύσιος ὁ Συρακόσιος τύραννος μάχῃ ἠττηθεὶς ὑπὸ Καρχηδονίων Γέλαν καὶ Καμάριαν ἀπώλεσε. μετ' ὀλίγον δὲ καὶ Λεοντίνοι Συρακοσίοις συνοικοῦντες ἀπέστησαν εἰς τὴν αὐτῶν πόλιν ἀπὸ Διονυσίου καὶ Συρακοσίων. παρακρήμα δὲ καὶ οἱ Συρακόσιοι ἰππεῖς ὑπὸ Διονυσίου εἰς Κατάνην ἀπεστάλησαν.

6 Οἱ δὲ Σάμιοι πολιορκούμενοι ὑπὸ Λυσάνδρου πάντῃ, ἐπεὶ οὐ βουλομένων αὐτῶν τὸ πρῶτον ὁμολογεῖν προσβάλλειν ἤδη ἐμελλεν ὁ Λύσανδρος, ὁμολόγησαν ἐν ἱμάτιον ἔχων ἕκαστος ἀπιέναι τῶν ἐλευθέρων, τὰ δ' ἄλλα παρα-  
7 δοῦναι· καὶ οὕτως ἐξῆλθον. Λύσανδρος δὲ τοῖς ἀρχαίοις

bald ausbrechenden Zerwürfnissen zwischen der Partei des Theramenes und den Uebrigen.

3. πρὸς Σάμον, von wo er (s. zu II, 2, 23) nach Athen gekommen war, zurück. — ἐκ τῆς Δεκελείας, das also von den Lakedämoniern 9 1/2 Jahre besetzt gehalten worden war. S. zu I, 1, 33. — ἐκάστους, die einzelnen Bundesgenossen-Contingente.

4. ἡλίου ἔκλειψιν. S. zu §. 2. — Λαρισίαιους. Dem Tyrannen von Pherä, der seine Herrschaft weiter über Thessalien ausdehnen wollte, traten die Aleuaden in Larisa entgegen. Die vom Lykophon besiegten Truppen sind nach Schneiders sehr wahrscheinlicher Combination dieselben, die später mit dem Gelde des Kyros vom Larisäer Aristippos (aus dem

Geschlechte der Aleuaden nach Plat. Men. Anf.) gewonnen (Anab. I, 1, 10), von Menon (I, 2, 6) dem Kyros zugeführt werden.

5. Ueber die Facta und das Chronologische s. d. Einl. §. 4. 90 u. 93. — ἀπέστησαν εἰς. Vgl. I, 2, 18.

6. ὁμολόγησαν. Nach Diodor XIV, 3 hatte Lysander eben Samos genommen (προσφάτως συνειληφώς τὴν πόλιν), als er von den Oligarchen gerufen (s. zu II, 2, 23) nach Athen kam. Man kann also annehmen, dass Xenophon, was eigentlich II, 2, 23 zu erzählen war, hier nachträgt, um daran gleich das zu knüpfen, was Lysander, von Athen nach Samos zurückgekehrt, auf der eroberten Insel jetzt ausführt.

7. τοῖς ἀρχαίοις πολιταῖς. Plat. Lys. 15: τοῖς φυγάσι, d. h. den

πολίταις παραδοὺς τὴν πόλιν καὶ τὰ ἐνόητα πάντα καὶ δέκα ἄρχοντας καταστήσας φρουρεῖν ἀφῆκε τὸ τῶν συμμαχῶν ναυτικὸν κατὰ πόλεις, ταῖς δὲ Λακωνικαῖς ναυσὶν 8 ἀπέπλευσεν εἰς Λακεδαιμόνα ἀπάγων τὰ τε τῶν αἰχμαλώτων νεῶν ἀκρωτήρια καὶ τὰς ἐκ Πειραιῶς τριήρεις πλὴν δώδεκα καὶ στεφάνους, οὓς παρὰ τῶν πόλεων ἐλάμβανε δῶρα ἰδίᾳ, καὶ ἀργυρίου τετρακόσια καὶ ἑβδομήκοντα 9 τάλαντα, ἃ περιεγένοντο τῶν φόρων, οὓς αὐτῷ Κύρος παρέδειξεν εἰς τὸν πόλεμον, καὶ εἴ τι ἄλλο ἐκτίσατο ἐν τῷ πολέμῳ. ταῦτα δὲ πάντα Λακεδαιμονίοις ἀπέδωκε 9 τῷ τελευτῶντος τοῦ Θέρους [εἰς δ' ἐξάμηνος καὶ ὀκτώ καὶ εἴκοσιν ἔτη τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα, ἐν οἷς ἔφοροι οἱ ἀριθμούμενοι οἷδε ἐγένοντο· Αἰγησίας πρῶτος, ἐφ' οὗ ἤρξατο ὁ πόλεμος, πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει τῶν μετ' Εὐβοίας

altangesessenen Bürgern, den aristokratischen Grundbesitzern (τοῖς δυνατοῖς bei Thuk.), die im J. 412, nachdem gegen 200 von ihnen getödtet worden, 400 an der Zahl, vom Samischen Demos mit Hülfe der Athener ihrer Besitzungen beraubt und vertrieben waren. Thuk. VIII, 21. Vgl. auch die σφαγὴς τῶν γνωρίμων in Samos oben II, 2, 6. — δέκα ἄρχοντας. S. zu II, 2, 2. Dazu als Harmosten nach Diodor XIV, 3 den Thorax. — κατὰ πόλεις. Vgl. §. 3 zu ἐκάστους. Lys. bedurfte jetzt der Bundesgenossen-Schiffe nicht mehr, nachdem mit der Niederwerfung von Samos die Seemacht der Athenischen Bundesgenossenschaft vollständig vernichtet war.

8. ἀπάγων. Bei Plut. Lys. 16 sendet Lysander, während er selbst nach Thrakien segelt, die reiche Beute durch Gyliippos nach Sparta. Das letztere und die Unterschlagung von 30 Talenten durch Gyliippos berichtet auch Diodor XIII, 106 (der aber aus 30 300 Talente macht) und Athenaios VI, 24 (234).

Da nun Lysander nach Diodor und Plutarch (Lys. 11) die bei Aegospotamoi genommenen Schiffe gleich nach der Schlacht nach Lampsakos führte, so wird er jetzt von dort die νεῶν ἀκρωτήρια und sonst etwa da niedergelegte Beute abgeholt und sie vereinigt mit den in Athen, Samos und anderswo erbeuteten Trophäen und Schätzen nach Sparta gebracht haben. — τετρακόσια καὶ ἑβδομήκοντα. Diodor giebt 1500 Talente an, die gleich nach der Schlacht nach Sparta gelangt sein sollen. Vielleicht ist es die Gesamtsumme alles Geldes, das bis zu Lysanders Rückkehr den Spartanern als Kriegsbeute zugeführt wurde. — περιεγένοντο. Ueber den Plural s. zu I, 1, 23. — παρέδειξεν. Vgl. II, 1, 14.

9. τελευτῶντος τοῦ Θέρους, gegen Ende September 404. Ueber Lysanders weitere Thaten bis in den Sommer 403, s. zu II, 3, 28, über die eingeklammerten Worte in §. 9 u. 10 d. Einleit. §. 86, Anm.

- ἄλωσιν τριακονταετίδων σποιδῶν, μετὰ δὲ τούτων οἶδε·  
 10 Βρασίδας, Ἰσάνωρ, Σωστράτιδας, Ἐξαρχος, Ἀγχιστρατος,  
 Ἀγγενίδας, Οὔνομακλῆς, Ζεξίππος, Πιτύας, Πλειστόλας,  
 Κλεινόμαχος, Ἰλαρχος, Λέων, Χαιρίλας, Πατησιάδας,  
 Κλεοσθένης, Ανάριος, Ἐπῆρατος, Οὔνομάντιος, Ἀλεξιππί-  
 δας, Μισγολαΐδας, Ἰσίας, Ἀρακος, Εὐάρχιππος, Παντακλῆς,  
 Πιτύας, Ἀρχύτας, Ἐνδῖος, ἐφ' οὗ Λύσανδρος πράξας τὰ  
 εἰρημένα οἴκαδε κατέπλευσεν].  
 11 Οἱ δὲ τριάκοντα ἠρέθησαν μὲν, ἐπεὶ τάχιστα τὰ  
 μακρὰ τεῖχη καὶ τὰ περὶ τὸν Πειραιᾶ καθῆρέθη· αἰρε-  
 θέντες δὲ ἐφ' ὧτε συγγράφαι νόμους, καθ' οὓσιντας  
 πολιτεύουσι, τούτους μὲν αἰεὶ ἐμμελλον συγγράφειν τε καὶ  
 ἀποδεικνύναι, βουλὴν δὲ καὶ τὰς ἄλλας ἀρχὰς κατέστησαν  
 12 ὡς ἐδόκει αὐτοῖς. ἔπειτα πρῶτον μὲν οὓς πάντες ἤδεσαν

11. οἱ δὲ τριάκοντα. Hier, wo die Geschichte der Dreissigherrschaft beginnt, nimmt Xenophon das §. 1—2 Gesagte noch einmal auf, um den Zusammenhang zwischen der Einsetzung der letzteren und der Schleifung der Mauern, d. h. der Vernichtung von Athens Selbständigkeit hervorzuheben. — ἐφ' ὧτε συγγράφαι νόμους. Das war nominell ihre Bestimmung. Bis zur Feststellung der Verfassung und der Gesetze sollten sie die Bouleuten und die Beamten selbständig ernennen. So auch Diodor XIV, 4: ἔδει δὲ τοὺς ἠρημένους βουλὴν τε καὶ τὰς ἀρχὰς καταστήσαι καὶ νόμους συγγράφαι, καθ' οὓς ἠμελλον πολιτεύεσθαι. Wenn Xen. sagt: βουλὴν δὲ — κατέστησαν ὡς ἐδόκει αὐτοῖς, so liegt darin der Vorwurf, dass sie bei der Ernennung rücksichtslos nur die Anhänger der herrschenden Partei bedachten, da die Interessen des Demos nur von einem Drittel der Dreissig und wohl auch nur schwach vertreten wurden. Diodor fährt fort: τὰ μὲν οὖν περὶ τῆς νομοθεσίας ἀνεβλόστο προφάσεις

εὐλόγους αἰεὶ ποριζόμενοι βουλὴν δὲ καὶ τὰς ἄλλας ἀρχὰς ἐκ τῶν ἰδίων φίλων κατέστησαν ὥστε τούτους καλεῖσθαι μὲν ἀρχοντας, εἶναι δ' ὑπηρέτας τῶν τριάκοντα. Der ἀρχων des Jahres 404/3, Pythodoros (§. 1. Lysias VII, 9), war unter den Vierhundert gewesen (Diog. Laert. IX, 54), jetzt ein williges Werkzeug der Dreissig; die Bule (deren sämtliche Mitglieder — wohl übertrieben — nach Lysias XIII, 74 zu den Vierhundert gehört haben sollen), der sie auch, wie aus §. 12. 23. 28. 50 und besonders Lysias XII, 48. XIII, 35 zu ersehen, die Gerichte übergeben hatten, führte nur ihre Befehle aus; so, da Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung in ihren Händen vereinigt war, verschoben sie die Verfassungsrevision, um nicht mit ihrer Erledigung zugleich die gesammte Regierungsgewalt aus den Händen zu geben.

12. πρῶτον. Hier ist aber übergangen, dass die braven Strategen und Taxiarchen, von denen zu II, 2, 22. 23 die Rede war, unter den ersten waren, die von den Dreissig

ἐν τῇ δημοκρατίᾳ ἀπὸ συκοφαντίας ζῶντας καὶ τοῖς καλοῖς κάγαθοῖς βαρεῖς ὄντας συλλαμβάνοντες ὑπῆγον θανάτου· καὶ ἢ τε βουλὴ ἠδέως αὐτῶν κατεψηφίζετο οἱ τε ἄλλοι, ὅσοι συνήδεσαν ἑαυτοῖς μὴ ὄντες τοιοῦτοι, οὐδὲν ἤχθοντο. ἐπεὶ δὲ ἤρξαντο βουλευέσθαι, ὅπως ἂν ἐξείη αὐτοῖς τῇ 13 πόλει χρῆσθαι ὅπως βούλοιντο, ἐκ τούτου πρῶτον μὲν πέμψαντες εἰς Λακεδαίμονα Λισχίνην τε καὶ Ἀριστοτέλην ἔπεισαν Λύσανδρον φρουροὺς σφίσι συμπρᾶξαι ἐλθεῖν, ἕως δὴ τοὺς πονηροὺς ἐκποδῶν ποιησάμενοι καταστήσαντο τὴν πολιτείαν· θρέψειν δὲ αὐτοῖ ἐπισχροῦντο. ὁ δὲ 14 πεισθεὶς τοὺς τε φρουροὺς καὶ Καλλίβιον ἀμοστὴν συνέπραξεν αὐτοῖς πεμφθῆναι. οἱ δ' ἐπεὶ τὴν φρουρὰν ἔλαβον, τὸν μὲν Καλλίβιον ἐθεράπευον πάσῃ θεραπείᾳ, ὡς πάντα ἐπαινοῖη, ἃ πράττειεν, τῶν δὲ φρουρῶν τούτου συμπέμποντος αὐτοῖς, οὓς ἐβούλοντο συνελάμβανον, οὐκέτι τοὺς

hingerichtet wurden. Lys. XIII, 35 ff. — ἐν τῇ δημοκρατίᾳ, in der Zeit, in welcher die demokratische Verfassung bestand. — ἀπὸ συκοφαντίας ζῶντας, die aus Gewinnsucht gegen die Aristokraten (καλοῖς κάγαθοῖς) verleumderisch aufgetreten waren: deren Verfolgung und Hinrichtung sahen jetzt alle besser Gesinnten nicht ungern. Dass damit die Dreissig anfangen und dass man im Volke damit einverstanden war, bezeugt auch Diodor XIV, 4, wenn er von der Beseitigung τῶν πονηροτάτων τῶν ἐν τῇ πόλει spricht. Vgl. Plut. de sol. anim. cap. 2. u. de carn. esu or. II. cap. 4. Sallust. Cat. 51, 29. Auch Lysias XII, 5 räumt ein, dass sich die Dreissig zuerst wenigstens diesen Schein gaben. Dass man aber auch Sykophanten, die ἐν δημοκρατίᾳ durch Verfolgung von Reichen selbst reich geworden waren, ἐν ὀλιγαρχίᾳ leben liess, wenn sie es jetzt mit den Dreissig hielten, lehrt das Beispiel des Epichares bei Andok. I, 99.

13. τῇ πόλει χρῆσθαι, gegen die Bürger zu verfahren. — Λισχίνην τε καὶ Ἀριστοτέλην, zwei der Dreissig, von denen der letztere bereits II, 2, 18 von Lysander an die Ephoren gesandt wurde. — φρουροὺς. Lysias XII, 94: οὓς οὗτοι (die Dreissig) φύλακας τῆς σφετέρας ἀρχῆς καὶ τῆς ἡμετέρας δουλείας εἰς τὴν ἀρόπολιν κατέστησαν. — ἕως — τὴν πολιτείαν. Diodor XIV, 4: λέγοντες, ὅτι τὴν πολιτείαν καταστήσουσιν ἐκείνοις συμφέρουσαν. Vgl. §. 42, wo Theramenes gegen Spartanische Besatzung protestirt haben will.

14. Καλλίβιον ἀμοστὴν, wie Plut. Lys. 15. Diodor: τὸν — φρούραρχον. — ἐθεράπευον πάσῃ θεραπείᾳ. Diodor: ἐξεθεράπευσαν δώροις καὶ τοῖς ἄλλοις φιλανθρώποις. — τῶν δὲ φρουρῶν, gen. part. von der Besatzung welche. S. Kr. 47, 15, 3. — οὓς ἐβούλοντο συνελάμβανον. Dazu bedienten sich die Dreissig jetzt selbst der Sykophanten, die sie eben erst verfolgt hatten. Vgl.

πονηρούς τε καὶ ὀλίγου ἀξίους, ἀλλ' ἤδη οὐδ' ἐνόμιζον ἴκιστα μὲν παρωθουμένους ἀνέχεσθαι, ἀντιπράττειν δέ τι ἐπιχειροῦντας πλείστους ἂν τοὺς συνεθέλοντας λαμβάνειν.

15 τῷ μὲν οὖν πρώτῳ χρόνῳ ὁ Κριτίας τῷ Θηραμένει ὁμογνώμων τε καὶ φίλος ἦν· ἐπεὶ δὲ αὐτὸς μὲν προπετιὴς ἦν ἐπὶ τὸ πολλοὺς ἀποκτείνειν, ἅτε καὶ φυγῶν ὑπὸ τοῦ δήμου, ὁ δὲ Θηραμένης ἀντέκοπτε λέγων, ὅτι οὐκ εἰκὸς εἶη θανατοῦν, εἴ τις ἐτιμᾶτο ὑπὸ τοῦ δήμου, τοὺς δὲ καλοὺς κάγαθοὺς μηδὲν κακὸν εἰργάζετο, ἐπεὶ καὶ ἐγώ, ἔφη, καὶ σὺ πολλὰ δὴ τοῦ ἀρέσκειν ἔνεκα τῇ πόλει καὶ

16 εἵπομεν καὶ ἐπράξαμεν· ὁ δὲ, ἔτι γὰρ οἰκείως ἐχρήτο τῷ Θηραμένει, ἀπέλεγεν, ὅτι οὐκ ἐγγωροῖη τοῖς πλεονεκτεῖν βουλομένοις μὴ οὐκ ἐκποδῶν ποιείσθαι τοὺς ἰκανωτάτους διακωλύειν· εἰ δέ, ὅτι τριάκοντά ἐσμεν καὶ οὐχ εἷς, ἦτιόν

Lysias XII, 48, der sie §. 5 selbst *σικοφάνται* nennt. — *ἴκιστα* — *παρωθουμένους ἀνέχεσθαι*, dass sie sich am wenigsten gefallen lassen würden, bei Seite geschoben zu werden, d. h. des Antheils an der Staatsverwaltung, den man ihnen etwa noch gelassen hatte, wenn sie den extremen Massregeln der Dreissig entgegenträten, auch noch beraubt zu werden.

15. *ἅτε καὶ φυγῶν ὑπὸ τοῦ δήμου*, also nicht bloss aus Hab- und Herrschsucht, sondern auch um sich dafür zu rächen, dass er im J. 407, vermuthlich weil seine Interessen mit denen des Alkibiades, dessen Zurückberufung er beim Volke beantragt hatte (Plut. Alk. 33), eng verflochten waren, vom Demos verbannt worden war. S. zu §. 36. — *εἴ τις ἐτιμᾶτο*, die sich durch Rede und That beim Volke Ansehen erworben hatten, wie man die Worte aus *ἐπεὶ* — *ἐπράξαμεν* verstehen muss. Auf solche hatte es aber Kritias gerade abgesehen. Die Anerkennung, die hier dem Theramenes zu Theil

wird, dessen Charakter bis dahin auch bei Xenophon (vgl. I, 7, 4. §. 18. II, 2, 16. 3, 2), wenn auch nicht so grundschoch wie bei Lysias, doch intrigant und selbststisch, ehrgeizig und herrschsüchtig erscheint, stimmt wenigstens in der Hauptsache mit Diodor XIV, 4: *τοῦ δὲ Θηραμένηους ἐναντιουμένου τοῖς συνάρχουσι καὶ μετὰ τῶν ἀντεχομένων τῆς σωτηρίας ἀπειλοῦντος ἀμύνεσθαι, συνήγαγον τὴν βουλήν οἱ τριάκοντα*. — *καλοὺς κάγαθοὺς*, wie §. 12.

16. Dass zu den mit *ἐπεὶ* δὲ αὐτοῦς (§. 15) beginnenden Vordersätzen kein Nachsatz folgt, dazu wirkte hier wohl mit der Uebergang in die directe Rede *εἰ δέ* — *εὐνήθης εἶ*. Vgl. aber auch V, 1, 28. VI, 1, 13. 4, 2, wo ebenfalls ein neuer Satz nach Vordersätzen eintritt, indem der vorher mit *δέ* eintretende Satz wegen seiner Bedeutsamkeit die logische Geltung eines den Gedanken abschliessenden Nachsatzes hat. So schliesst hier die Rede mit *εὐνήθης εἶ*, als wenn mit *ὁ δέ* — *ἀπέλεγεν* der Nachsatz begonnen hätte. — *ἦτιόν*,

τι οἶει [ὡσπερ τυραννίδος] ταύτης τῆς ἀρχῆς χρῆναι ἐπιμελεῖσθαι, εὐνήθης εἶ. ἐπεὶ δὲ ἀποθνησκόντων πολλῶν καὶ 17 ἀδίκως πολλοὶ δῆλοι ἦσαν συνιστάμενοί τε καὶ θαναμάζοντες, τί ἔσοιτο ἢ πολιτεία, πάλιν ἔλεγεν ὁ Θηραμένης, ὅτι, εἰ μὴ τις κοινωνοὺς ἰκανοὺς λήψοιτο τῶν πραγμάτων, ἀδύνατον ἔσοιτο τὴν ὀλιγαρχίαν διαμένειν. ἐκ τούτου 18 μέντοι Κριτίας καὶ οἱ ἄλλοι τριάκοντα, ἤδη φοβούμενοι καὶ οὐχ ἴκιστα τὸν Θηραμένην, μὴ συρρεῖναι πρὸς αὐτὸν οἱ πολῖται, καταλέγουσι τρισχιλίους τοὺς μεθέξοντας δὴ τῶν πραγμάτων. ὁ δ' αὖ Θηραμένης καὶ πρὸς ταῦτα 19 ἔλεγεν, ὅτι ἄτοπον δοκοῖη ἐαντῷ γε εἶναι τὸ πρῶτον μὲν

weniger als wenn nur ein Herrscher wäre. — [ὡσπερ τυραννίδος], ebenso wie eine Tyrannis, hätte nur dann einen Sinn, wenn Kritias dem Theramenes den Glauben beimessen dürfte, eine *τυραννίς* bedürfe weniger Sorgfalt als eine andere Art von Herrschaft. Das widersprüche aber dem Vorhergehenden, da doch mit *εἷς* ohne Zweifel ein *τύραννος* gemeint ist. Das Verbum *τυραννεῖν* wird von den Dreissig II, 4, 1 wie auch sonst von Gewaltherrschaften, gebraucht, die von Parteien ausgeübt werden z. B. V, 4, 1 (vgl. unten §. 48): aber die Bezeichnung *οἱ τριάκοντα τυράννοι* hat zuerst Aristot. Rhet. II, 24, dann Diodor XIV, 2, 3 (*ἀρμόζοντες μὲν τῷ λόγῳ, τυράννοι δὲ τοῖς πράγμασι*). 32. Plut. Sulla 5. Nepos Thras. 1, 5 (*triginta tyranni praepositi a Lacedaemoniis*). Alk. 10, 1. Justin. V, 8, 9: *triginta rectores rei publicae constituuntur, qui sunt tyranni; quippe a principio tria milia sibi satellitum statuunt, quantum ex tot cladibus prope nec civium super fuerat, et quasi parvus hic ad continentiam civitatem exortus esset, septingentos milites a victoribus accipiunt*.

18. *οἱ ἄλλοι τριάκοντα*. So

wird *οἱ τριάκοντα* wie ein Name gebraucht, auch wo nicht mehr alle 30 am Leben sind, II, 4, 21. 23. 28. — *καὶ οὐχ ἴκιστα*, und besonders. — *τρισχιλίους*, wie im J. 411 die Vierhundert nur den 5000 das Bürgerrecht liessen, unter dem Vorwande, dass diese mit ihrem Vermögen und ihrer Person am meisten fähig wären, dem Staate Dienste zu leisten, in der That aber nur um sie auf ihrer Seite zu haben (vgl. Justin: *tria milia sibi satellitum statuunt*), während sie selbst ohne diese den Staat verwalten wollten. Thuk. VIII, 65, 3f. Dass man sich auch jetzt dieses Vorwandes bediente, ersieht man aus der Rede des Theramenes (§. 48), der nur mit der Beschränkung auf eine bestimmte Zahl (vgl. §. 19) nicht einverstanden war, sondern alle Bürger, die sich auf eigene Kosten bewaffnen könnten, in den Katalog aufgenommen haben wollte. — *τοὺς μεθέξοντας*, welche Theil haben sollten, = *οἱ μεθέξουσι*: Vgl. zu §. 2. Sie sollten die *ἐκκλησία* bilden, scheinen aber in der Wirklichkeit ebenso wenig als jene 5000 gefragt oder (ausser II, 4, 9, wo es darauf ankam, sie zu Mitschuldigen zu machen) auch nur berufen worden zu sein.

βουλομένους τοὺς βελτίστους τῶν πολιτῶν κοινωνοὺς ποιήσασθαι τρισχιλίους, ὥσπερ τὸν ἀριθμὸν τοῦτον ἔχοντά τινα ἀνάγκη καλοὺς καὶ ἀγαθοὺς εἶναι, καὶ οὐτ' ἔξω τούτων σπουδαίους οὐτ' ἐντὸς τούτων πονηροὺς οἷόν τε εἶη γενέσθαι· ἔπειτα δ', ἔφη, ὁρῶ ἔγωγε δύο ἡμᾶς τὰ ἐναντιώτατα πράττοντας, βιαίαν τε τὴν ἀρχὴν καὶ ἥτιονα τῶν ἀρχομένων κατασκευαζομένους. ὁ μὲν ταῦτ' ἔλεγεν.

20 οἱ δ' ἐξέτασιν ποιήσαντες τῶν μὲν τρισχιλίων ἐν τῇ ἀγορᾷ, τῶν δ' ἔξω τοῦ καταλόγου ἄλλων ἀλλαγῶν, ἔπειτα κελεύσαντες ἐπὶ τὰ ὄπλα, ἐν ᾗ ἐκείνοι ἀπεληλύθεσαν, πέμψαντες τοὺς φρουροὺς καὶ τῶν πολιτῶν τοὺς ὁμογνώμονας αὐτοῖς τὰ ὄπλα πάντων πλὴν τῶν τρισχιλίων παρείλοντο καὶ ἀνακομίσαντες ταῦτα εἰς τὴν ἀκρόπολιν

21 συνέθηκαν ἐν τῷ ναῶ. τούτων δὲ γενομένων, ὡς ἔξω ἤδη ποιεῖν αὐτοῖς ὁ τι βούλοιντο, πολλοὺς μὲν ἔχθρας ἕνεκα

19. κοινωνοὺς ποιήσασθαι, zu τρισχιλίους gehörend ergänzt sich bei seiner Stellung zu βουλομένους τοὺς βελτίστους τῶν πολιτῶν von selbst. — καλοὺς καὶ ἀγαθοὺς, ohne Krasis, weil Ther. hier alle tüchtigen Bürger im Allgemeinen, nicht bloss die politische Partei der Optimaten bezeichnen will. — καὶ — οἷόν τε εἶη knüpft sich anakolutisch an ὥσπερ — ἔχοντα an, weil letzteres den Sinn von ὥσπερ εἶ — ἔχοι hat. — ἡμᾶς, wir, die Dreissig. — βιαίαν, seltenere Form, wie Soph. Ant. 1140. — τε — καὶ ἥτιονα. Der Grieche verbindet ebenso Entgegengesetztes oder Verschiedenes wie Gleiches, wo wir bloss und anwenden, durch τὲ — καί. Hier. I, 2: διαφέρει ὁ τυραννικός τε καὶ ὁ ιδιωτικός βίος. S. zu Mem. III, 4, 3. Die Zahl der Dreissig mit den 3000 zusammen war schwächer als die der ihrer Bürgerrechte beraubten Athener. Auf diesen Einwurf des Theramenes ist das, was gleich darauf erzählt wird, die praktische Antwort.

20. τῶν δ' ἔξω τοῦ καταλόγου, aller derer, die nicht zu den 3000 gehörten. — κελεύσαντες ἐπὶ τὰ ὄπλα, militärischer Ausdruck, wie παραγγέλλειν εἰς τὰ ὄπλα Anab. I, 5, 13. Das Object zu κελεύσαντες versteht man aus dem Gegensatz ἐκείνοι, womit nur die ἔξω τοῦ καταλόγου gemeint sein können. Es sind also die τρισχιλίοι. Diese werden nach beendigter Musterung zu den Waffen gerufen und bleiben, um etwaigen Widerstand, wo nöthig, niederschlagen, unter den Waffen stehen, während die anderen Bürger von ihren verschiedenen Sammelplätzen bereits weggegangen waren. Letztere werden nun, wo man sie gerade findet, sämmtlich von den Spartanischen φρουροὶ und von Bürgern, die den Dreissig gleichgesinnt sind, (an denen es also auch ausser den 3000 nicht gefehlt hat) entwaffnet. Vgl. Lysias XII, 95: οὐχ ὑπὸ τῶν πολεμίων, ἀλλὰ ὑπὸ τούτων (den Dreissig) εἰρήνης οὐσίας ἀφῆρέθητε τὰ ὄπλα. S. d. Einleit. §. 155.

ἀπέκτεινον, πολλοὺς δὲ χρημάτων. ἔδοξε δ' αὐτοῖς, ὅπως ἔχοιεν τοῖς φρουροῖς χρήματα διδόναι, καὶ τῶν μετοίκων ἕνα ἕκαστον λαβεῖν καὶ αὐτοὺς μὲν ἀποκτείνειν, τὰ δὲ χρήματα αὐτῶν ἀποσημήνασθαι. ἐκέλευον δὲ καὶ τὸν 22 Θηραμένην λαβεῖν ὅτινα βούλοιο. ὁ δ' ἀπεκρίνατο, Ἄλλ' οὐ δοκεῖ μοι, ἔφη, καλὸν εἶναι φάσκοντας βελτίστους εἶναι ἀδικώτερα τῶν συκοφαντῶν ποιεῖν. ἐκείνοι μὲν γὰρ παρ' ὧν χρήματα λαμβάνοιεν ζῆν εἶων, ἡμεῖς δὲ ἀποκτενοῦμεν μηδὲν ἀδικοῦντας, ἵνα χρήματα λαμβάνομεν; πῶς οὐ ταῦτα τῷ παντὶ ἐκείνων ἀδικώτερα; οἱ δ' ἐμποδῶν 23

21. πολλοὺς δὲ χρημάτων, wie Leon, Nikeratos und Antiphon (s. §. 39 u. 40), natürlich unter dem Vorwand, dass sie auf Umsturz der jetzt bestehenden Verfassung sännen. Diodor XIV, 4: τῶν δὲ πλουσίων ἐπιλέγοντες τοὺς ἐπιτηδείους συνέλαβον ὡς νεωτερίζοντες. Verurtheilung und Hinrichtung geschahen ohne förmliche Anklage und Untersuchung. — τοῖς φρουροῖς χρήματα διδόναι. Denn die Staatskassen waren leer. Lysias XII, 6: πάντως δὲ τὴν μὲν πόλιν πένεσθαι, τὴν ἀρχὴν δὲ δεῖσθαι χρημάτων. — ἕκαστον, nämlich τῶν τριάκοντα. Jeder von ihnen sollte sich einen (reichen) Metöken aussuchen. Diodor XIV, 5: τῶν μὲν ξένων τοὺς πλουσιωτάτους ἐξήκοντα κατέσφαξαν. Dagegen spricht Lysias, der die Zahl der Opfer gewiss nicht verkleinert, nur von 10 im Ganzen: ἔδοξεν οὖν αὐτοῖς δέκα συλλαβεῖν, τούτων δὲ πένητας, ἵνα αὐτοῖς ἢ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀπολογία, ὡς οὐ χρημάτων ἕνεκα ταῦτα πέπρακται, ἀλλὰ συμφέροντα τῇ πολιτείᾳ γεγένηται. Es scheint also, dass das gegen die besonders durch Handel reich gewordenen Metöken, von denen namentlich die σιτοπῶλαι auch beim Volke vielfach verhasst waren (Lysias XXII, 13f.), gerichtete

Decret, als dessen Urheber von Lysias (XII, 17) Theognis und Pheidon (s. oben II, 3, 2) genannt werden, vielleicht in Folge des Widerspruchs von Seiten des Theramenes (s. unten §. 40), gemildert worden ist, indem man sich statt der anfänglich bestimmten 60 oder 30 Opfer nachher mit 10 begnügte. — ἀποσημήνασθαι, zu confiscieren. Diodor: τὰς οὐσίας ἐδήμευσον. Nach Nepos Thras. I, 5 hätten die Dreissig plurimorum bona publicata unter sich vertheilt.

22. καὶ τὸν Θηραμένην, um ihn an ihrer Schuld Theil nehmen zu lassen und dadurch bei ihrer Partei fest zu halten. Vgl. zu II, 4, 9. Aus ähnlichem Interesse suchten sie wohl durch ihre Rechtschaffenheit angesehene Männer zu Theilnehmern und Mitschuldigen ihrer Gewaltthätigkeiten zu machen, wie den Sokrates, der mit vier Anderen beauftragt wurde, den Leon (vgl. §. 39) in Salamis festzunehmen und zum Tode abzuführen (Plut. Apol. 32, c.: οἶα δὲ καὶ ἄλλοις ἐκείνοι πολλοῖς προσέταπτον, βουλόμενοι ὡς πλείστοις ἀναπλήσαι αἰτιῶν. Isokr. XVIII, 17. Vgl. Xen. Mem. IV, 4, 3). — λαμβάνοιεν, wiederholt zu denkende Handlung. — μηδὲν ἀδικοῦντας, auch wenn

νομίζοντες αὐτὸν εἶναι τῷ ποιεῖν ὃ τι βούλοιντο ἐπιβουλεύουσιν αὐτῷ καὶ ἰδίᾳ πρὸς τοὺς βουλευτὰς ἄλλος πρὸς ἄλλον διέβαλλον ὡς λυμαινόμενον τὴν πολιτείαν. καὶ παραγγείλαντες νεανίσκοις, οἳ ἐδόκουν αὐτοῖς θρασύτατοι εἶναι, ξιφίδια ὑπὸ μάλης ἔχοντας παραγενέσθαι συνέλεξαν 24 τὴν βουλὴν. ἐπεὶ δὲ ὁ Θηραμένης παρῆν, ἀναστάς ὁ Κριτίας ἔλεξεν·

Ὡ ἄνδρες βουλευταί, εἰ μὲν τις ὑμῶν νομίζει πλείονας τοῦ καιροῦ ἀποθνήσκειν, ἐνοησάτω, ὅτι, ὅπου πολιτεία μεθίστανται, πανταχοῦ ταῦτα γίγνεται· πλείστους δ' ἀνάγκη ἐνθάδε πολεμίους εἶναι τοῖς εἰς ὀλιγαρχίαν μεθιστάσι διὰ 25 τε τὸ πολυανθρωποτάτην τῶν Ἑλληνίδων τὴν πόλιν εἶναι καὶ διὰ τὸ πλείστον χρόνον ἐν ἐλευθερίᾳ τὸν δῆμον τεθράφθαι. ἡμεῖς δὲ γρόντες μὲν τοῖς οἷοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν, γρόντες δέ, ὅτι Λακεδαιμονίοις τοῖς περισσώσασιν ἡμᾶς ὁ μὲν δῆμος οὔ ποτ' ἂν φίλος γένοιτο, οἳ δὲ βέλτιστοι αἰεὶ ἂν πιστοὶ διατελοῖεν, διὰ ταῦτα σὺν τῇ Λακεδαιμονίων γνώμῃ τήνδε 26 τὴν πολιτείαν καθίσταμεν. καὶ ἴαν τινα αἰσθανόμεθα ἐναντίον τῇ ὀλιγαρχίᾳ, ὅσον δυνάμεθα, ἐκποδὸν ποιούμεθα· πολὺ δὲ μάλιστα δοκεῖ ἡμῖν δίκαιον εἶναι, εἴ τις ἡμῶν αὐτῶν λυμáινεται ταύτῃ τῇ καταστάσει, δίκην αὐτὸν 27 δίδόναι. νῦν οὖν αἰσθανόμεθα Θηραμένην τοιτοῖ οἷς δύναιται ἀπολλύντα ἡμᾶς τε καὶ ὑμᾶς. ὡς δὲ ταῦτα ἀληθῆ,

sie nichts Unrechtes gethan haben. Vgl. zu ἀδικεῖν I, 7, 9.

23. πρὸς τοὺς βουλευτὰς, denen die Gerichtsbarkeit übergeben war. S. zu §. 11. — παραγενέσθαι. S. §. 50 zu ἐξῆλθε. — συνέλεξαν, sie beriefen die Bule und leiteten, wie sonst die Prytanen, den Gang des Verfahrens. Vgl. Lysias XIII, 37: οἳ μὲν γὰρ τοιαύκοντα ἐκάθηρτο ἐπὶ τῶν βάνδρων, οὐ νῦν οἱ πρυτανεῖς καθέζονται, wo die Bule über die vom Agoratos Angezeigten Gericht hält.

24. ὁ Κριτίας ἔλεξε. Diodor

XIV, 4 nennt ihn den προεστὼς der Bule. — μεθιστάσι, das Object aus πολιτεία μεθίστανται zu entnehmen.

25. τοῖς οἷοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν, d. i. τοιοῦτοις, οἷοι ἡμεῖς καὶ ὑμεῖς ἔσμεν. Kr. 51, 10, 7. Curt. 600.

26. λυμáινεται mit dem Dativ und (§. 23) dem Accusativ, nicht verschiedener als schaden und schädigen. Vgl. Kr. 46, 7, 2.

27. ὡς — ἀληθῆ, wie wahr das ist, dafür werdet ihr, wenn ihr nachdenken wollt,

ἢ κατανοήτε, εὐρήσετε οὔτε ψέγοντα οὐδένα μᾶλλον Θηραμένους τοιτοῖ τὰ παρόντα οὔτε ἐναντιούμενον, ὅταν τινα ἐκποδὸν βουλώμεθα ποιήσασθαι τῶν δημαγωγῶν. εἰ μὲν τοίνυν ἐξ ἀρχῆς ταῦτα ἐγίγνωσκε, πολέμιος μὲν ἦν, οὐ μέντοι πονηρός γ' ἂν δικαίως ἐνομίζετο· νῦν δὲ αὐτὸς μὲν 28 ἔρξας τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους πίστεως καὶ φιλίας, αὐτὸς δὲ τῆς τοῦ δῆμον καταλίσεως, μάλιστα δὲ ἐξομίσας ἡμᾶς τοῖς πρώτοις ὑπαγομένοις εἰς ἡμᾶς δίκην ἐπιτιθέναι, νῦν, ἐπεὶ καὶ ὑμεῖς καὶ ἡμεῖς φανερῶς ἐχθροὶ τῷ δῆμῳ γεγενήμεθα, οὐκέτ' αὐτῷ τὰ γιγνόμενα ἀρέσκει, ὅπως αὐτὸς μὲν αὐτὸ ἐν τῷ ἀσφαλεῖ καταστῆ, ἡμεῖς δὲ δίκην δώμεν τῶν πεπραγμένων. ὥστε οὐ μόνον ὡς ἐχθρῷ αὐτῷ προσήκει, 29 ἀλλὰ καὶ ὡς προδότη ὑμῶν τε καὶ ἡμῶν δίδόναι τὴν δίκην. καίτοι τοσοῦτω μὲν δεινότερον προδοσία πολέμου, ὅσω χαλεπώτερον φυλάξασθαι τὸ ἀφανὲς τοῦ φανεροῦ, τοσοῦτω δ' ἐχθιον, ὅσω πολεμίους μὲν ἄνθρωποι καὶ σπένδονται αὐθις καὶ πιστοὶ γίγνονται, ὃν δ' ἂν προδιδόντα λαμβάνουσι, τοῦτω οὔτε ἐσπέισατο πάποτε οὐδεὶς οὔτ' ἐπίστευσε τοῦ λοιποῦ. ἵνα δὲ εἰδῆτε, ὅτι οὐ καινὰ ταῦτα 30 οὗτος ποιεῖ, ἀλλὰ φύσει προδότης ἐστίν, ἀναμνήσω ὑμᾶς τὰ τοῦτω πεπραγμένα. οὗτος γὰρ ἐξ ἀρχῆς μὲν τιμώμενος ὑπὸ τοῦ δῆμον κατὰ τὸν πατέρα Ἄγωνα προπετέστατος

als Beweis finden, dass. Vgl. §. 33. V, 4, 1. — πολέμιος μὲν ἦν, ohne ἂν: so war er (nur) ein Feind. Kr. 54, 10, 1. Curt. 542. Den Gegensätzen πολέμιος und πονηρός entsprechen nachher (§. 29) ἐχθρός und προδότης, πόλεμος und προδοσία.

28. νῦν δὲ, nun aber, wo dem vorher supponirten der wirkliche Fall gegenübergestellt wird. Kr. 54, 10. — εἰς ἡμᾶς, d. i. εἰς τὴν βουλὴν, als Gerichtshof. — νῦν, ἐπεὶ, jetzt, da. Hier, als ob auch vorher ἐπεὶ statt der Participien (ἐπεὶ αὐτὸς — ἦρξε — ἐξομίσας) gebraucht wäre, ändert sich mit αὐτῷ — ἀρέσκει die

Construction. So besonders oft wo ein ἔδοξε mit dem Dativ eintritt, wie III, 2, 21. 23. Kr. 45, 2, 2. — αὐτὸς, wie §. 30.

29. ὅσω πολεμίους — πιστοὶ γίγνονται. Die Comparation liegt im Sinn: als man Feinden leichter traut als dem Verräther. Wo der Comparativ bei ὅσω fehlt, wie Kr. VI, 2, 19. Mem. I, 3, 13. Hier. X, 3, da scheint es überall in die Bedeutung: insoweit oder insofern als überzugehen.

30. ἐξ ἀρχῆς μὲν τιμώμενος. Vgl. Plut. Nik. 2. Das bezeugt ihm selbst Lysias XII, 65. — κατὰ τὸν πατέρα Ἄγωνα, nach Art seines Adoptivvaters Hag-

ἐγένετο τὴν δημοκρατίαν μεταστῆσαι εἰς τοὺς τετρακοσίους, καὶ ἐπρώτευσεν ἐν ἐκείνοις. ἐπεὶ δ' ἤσθετο ἀντίπαλόν τι τῆ ὀλιγαρχία συνιστάμενον, πρῶτος αὐ ἡγεμὼν τῷ δῆμῳ ἐπ' ἐκείνους ἐγένετο· ὅθεν δήπου καὶ κόθορνος <sup>31</sup> ἐπικαλεῖται [καὶ γὰρ ὁ κόθορνος ἀρόττειν μὲν τοῖς ποσὶν ἀμφοτέροις δοκεῖ, ἀποβλέπει δ' ἀπ' ἀμφοτέρων]. δεῖ δέ, ὡς Θηράμενες, ἄνδρα τὸν ἄξιον ζῆν οὐ προάγειν μὲν δεινὸν εἶναι εἰς πράγματα τοὺς συνόντας, ἣν δέ τι ἀντικώπη, εὐθύς μεταβάλλεσθαι, ἀλλ' ὡσπερ ἐν νηὶ διαπονεῖσθαι, ἕως ἂν εἰς οὐρόν κατασιῶσιν· εἰ δέ μή, πῶς ἂν ἀφίκοντό ποτε ἔνθα δεῖ, εἰ, ἐπειδάν τι ἀντικώπη, εὐθύς εἰς τάναν- <sup>32</sup> τία πλέοιεν; καὶ εἰσὶ μὲν δήπου πᾶσαι μεταβολαὶ πολιτειῶν θανατηφόροι, σὺ δὲ διὰ τὸ εὐμετάβολος εἶναι πλείστοις μὲν μεταίτιος εἰ ἐξ ὀλιγαρχίας ὑπὸ τοῦ δήμου ἀπολωλέναι, πλείστοις δ' ἐκ δημοκρατίας ὑπὸ τῶν βελτιόνων. οὗτος δὲ τοί ἐστιν ὡς ταχθεὶς ἀνελέσθαι ὑπὸ

non, der zu den πρόβουλοι gehörte, einer Behörde, die nach dem Unglück in Sicilien ernannt wurde, die dem Senate und der Volksversammlung vorzulegenden Anträge vorher zu berathen, welche dann aber zur Einsetzung der Vierhundert mitwirkte (Lysias XII, 65). — προπετέστατος — μεταστῆσαι. Ebenso bei Thuk. VIII, 68, 3. 89, 2, Lysias a. a. O. — αὐ — ἐγένετο. Vgl. besonders Thuk. VIII, 92, 9 ff.

<sup>31</sup> κόθορνος ἐπικαλεῖται. Plut. Nikias 2: διὰ τὸ μὴ μόνμον, ἀλλὰ καὶ ἐπαμφοτερίζον ἀεὶ τῆ προαιρέσει τῆς πολιτείας ἐκλήθη Κόθορνος. Schol. zu Aristoph. Fr. 544: οὗτος ὁ Θηραμένης τῶν τῶ πολιτικῶν πρακτόρων ἦν. σπύπτει δ' αὐτὸν ὡς εὐμετάβολον ὄντα καὶ πρὸς τὸν καιρὸν ἀρόζοντα. Die eingeklammerten Sätze enthalten ein in die Rede des Kritias nicht passendes, für die Zuhörer überflüssiges und in den letzten Worten unverständliches,

wohl verdorbenes interpraetamentum. Vgl. Plut. Praecepta republ. ger. cap. 32: ἀλλ' ἐπαυθα (ἐν στάσει) δεῖ μάλιστα τὸν Θηραμένης κόθορνον ὑποδούμενον ἀμφοτέροις ὁμιλεῖν καὶ μηδέτεροις προστίθεσθαι. — τὸν ἄξιον ζῆν, vorläufige Andeutung der erst §. 51 a. E. deutlich ausgesprochenen Anklage auf den Tod. — εἰς πράγματα, in gefährliche Lagen. — εἰ δέ μή, sonst, wozu nachher expegetisch: εἰ — πλέοιεν.

<sup>32</sup> δήπου, mit Beziehung auf §. 24. Politische Umwälzungen fordern immer viele Opfer. Wer aber fest zu seiner Partei hält, der hat wenigstens nur die Verantwortung für die Vernichtung derer von der Gegenpartei, du aber, Theramenes, u. s. w. — πλείστοις — ἐξ ὀλιγαρχίας = πλείστοις τῶν βελτιόνων und πλείστοις — ἐκ δημοκρατίας = πλείστοις τοῦ δήμου. — οὗτος δὲ τοί ἐστιν, ist dieser doch.

τῶν στρατηγῶν τοὺς καταδύνας Ἀθηναίων ἐν τῇ περὶ Λέσβου ναυμαχίᾳ αὐτὸς οὐκ ἀνελόμενος, ὅμως τῶν στρατηγῶν κατηγορῶν ἀπέκτεινεν αὐτούς, ἵνα αὐτὸς περισωθῆι. ὅστις γε μὴν φανερός ἐστι τοῦ μὲν πλεονεκτεῖν ἀεὶ <sup>33</sup> ἐπιμελόμενος, τοῦ δὲ καλοῦ καὶ τῶν φίλων μηδὲν ἐντρέπόμενος, πῶς τούτου χρεὶ ποτε φείσασθαι; πῶς δ' οὐ φυλάξασθαι εἰδότας αὐτοῦ τὰς μεταβολάς, ὡς μὴ καὶ ἡμᾶς ταῦτο δυνασθῆ ποιῆσαι; ἡμεῖς οὖν τοῦτον ὑπάγομεν καὶ ὡς ἐπιβουλεύοντα καὶ ὡς προδιδόντα ἡμᾶς τε καὶ ὑμᾶς. ὡς δ' εἰκότα ποιούμεν, καὶ τὰδ' ἐννοήσατε. καλλίστη <sup>34</sup> μὲν γὰρ δήπου δοκεῖ πολιτεία εἶναι ἡ Λακεδαιμονίων· εἰ δὲ ἐκεῖ ἐπιχειρήσειέ τις τῶν ἐφόρων ἀντὶ τοῦ τοῖς πλείοσι πείθεσθαι ψέγειν τε τὴν ἀρχὴν καὶ ἐναντιοῦσθαι τοῖς πρακτομένοις, οὐκ ἂν οἴεσθε αὐτὸν καὶ ὑπ' αὐτῶν τῶν ἐφόρων καὶ ὑπὸ τῆς ἄλλης ἀπάσης πόλεως τῆς μεγίστης τιμωρίας ἀξιοθῆναι; καὶ ὑμεῖς οὖν, ἐὰν σωφρονήτε, οὐ τοῦτου, ἀλλ' ὑμῶν αὐτῶν φείσεσθε, ὡς οὗτος σωθεὶς μὲν πολλοὺς ἂν μέγα φρονεῖν ποιήσειε τῶν ἐναντία γιγνωσκόντων ὑμῖν, ἀπολόμενος δὲ πάντων καὶ τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τῶν ἔξω ὑποτέμοι ἂν τὰς ἐλπίδας.

Ὁ μὲν ταῦτ' εἰπὼν ἐκαθέζετο· Θηραμένης δὲ ἀναστὰς <sup>35</sup> ἔλεξεν· ἀλλὰ πρῶτον μὲν μνησθίσομαι, ὧ ἄνδρες, ὃ τελευταῖον κατ' ἐμοῦ εἶπε. φησὶ γὰρ με τοὺς στρατηγοὺς

In dieser Verbindung mit dem Vorhergehenden liegt, dass Kritias dem Theramenes bei jener Anklage der bei den Arginusen (περὶ Λέσβου) siegreichen Feldherrn politische Motive beimisst. S. zu I, 7, 17. Es galt damals die angesehensten und einflussreichsten Männer der Volkspartei zu beseitigen. S. d. Einleit. §. 24. 145.

<sup>33</sup> ὅστις γε, motivirend: er, der ja. Kr. 51, 8, 2. — ὡς —, καὶ τὰδ' ἐννοήσατε, dass —, dafür erwägt auch Folgen des. Vgl. §. 27.

<sup>34</sup> ὡς οὗτος σωθεὶς —, ἀπο-

λόμενος, da seine Rettung —, sein Tod. — τῶν ἔξω, der entflohenen oder verbannten Demokraten.

<sup>35</sup> τελευταῖον. Kritias hatte mit kluger Berechnung die von Theramenes im Feldherrnprozess begangene Perfidie an das Ende seiner Rede gestellt, damit die Vernichtung seines moralischen Credits in einem Falle, wo es sich, wie hier, um Mitverantwortlichkeit handelte, auf die Beurteilung des vorliegenden Falles um so nachhaltiger wirke. Deshalb nimmt Theramenes diesen Punkt

ἀποκτεῖναι κατηγοροῦντα. ἐγὼ δὲ οὐκ ἤρχον δήπου καὶ ἐκείνων λόγου, ἀλλ' ἐκεῖνοι ἔφασαν προσταθῆναι μοι ὑφ' ἑαυτῶν οὐκ ἀνελεσθαι τοὺς δυστυχοῦντας ἐν τῇ περὶ Λέσβου ναυμαχίᾳ. ἐγὼ δὲ ἀπολογοῦμενος, ὡς διὰ τὸν χειμῶνα οὐδὲ πλεῖν, μὴ ὅτι ἀναιρεῖσθαι τοὺς ἄνδρας δυνατὸν ἦν, ἔδοξα τῇ πόλει εἰκότα λέγειν, ἐκεῖνοι δ' ἑαυτῶν κατηγορεῖν ἐφαίνοντο. φράσσοντες γὰρ οἷόν τε εἶναι σῶσαι τοὺς ἄνδρας, προέμενοι αὐτούς ἀπολέσθαι ἀπο-  
 36 πλέοντες ὄχοντο. οὐ μέντοι θαυμάζω γε τὸ Κριτίαν παρανενομηκέαι· ὅτε γὰρ ταῦτα ἦν, οὐ παρῶν ἐτύγχανεν, ἀλλ' ἐν Θετταλίᾳ μετὰ Προμηθέως δημοκρατίαν κατεσκευάζε  
 37 καὶ τοὺς πενέστας ὤπλιζεν ἐπὶ τοὺς δεσπότας. ὧν μὲν οὖν οὗτος ἐκεῖ ἔπραττε μηδὲν ἐνθάδε γένοιτο· τάδε γε μέντοι ὁμολογῶ ἐγὼ τούτῳ, εἴ τις ὑμᾶς μὲν τῆς ἀρχῆς βούλειαι παῦσαι, τοὺς δ' ἐπιβουλεύοντας ὑμῖν ἰσχυροὺς ποιεῖ, δίκαιον εἶναι τῆς μεγίστης αὐτὸν τιμωρίας τυγχάνειν· ὅστις μέντοι ὁ ταῦτα πράττων ἐστίν, οἴομαι ἂν ὑμᾶς κάλλιστα κρίνειν, τὰ τε πεπραγμένα καὶ ἃ νῦν  
 38 πράττει ἕκαστος ἡμῶν εἰ κατανοήσετε. οὐκοῦν μέχρι μὲν τοῦ ὑμᾶς τε καταστῆναι εἰς τὴν βουλείαν καὶ ἀρχὰς ἀποδειχθῆναι καὶ τοὺς ὁμολογουμένως συκοφάντας ὑπάγεσθαι

zuerst in Angriff, um vor Allem jenen Eindruck zu verwischen. — οὐκ ἤρχον — λόγου. Mit welchem Scheine der Wahrheit er das sagen kann, darüber s. zu I, 7, 17. — προσταθῆναι, absoluter Accus. wie δέον, προσήκον u. a. Kr. 56, 9, 5. Curt. 586.

36. παρανενομηκέαι, unverständig. Man erwartet: dass Kritias die Sache nicht recht kennt oder falsch beurtheilt, also etwa: παρεγγωκέαι. Vgl. Mem. I, 1, 17: οὐδὲν θαυμασιὸν ὑπερ τοῦτων περὶ αὐτοῦ παρανενομηκεῖν τοὺς δικαστάς. Diese ironische Bemerkung erklärt Ther. durch die Bemerkung, Kr. sei ja zu der Zeit (wo er in den Feldherrn die Führer der demokratischen Partei ge-

stürzt haben sollte) abwesend gewesen und zwar in Thessalien (vgl. zu §. 15), um dort mit den Penesten (den Heloten Thessaliens) ihre Herren (die grundbesitzende Aristokratie) zu bekämpfen, und giebt ihm damit den Vorwurf zurück, dass er bald für die eine, bald für die andere Partei gewirkt habe.

37. ὧν — μηδὲν ἐνθάδε γένοιτο. Damit will er ausdrücklich seine unverändert gegen die Demokratie gerichtete Stellung constatiren, welcher, wie er nachher ausführt, vielmehr Kritias und sein Anhang in die Hände arbeite. — ἕκαστος ἡμῶν, jeder von uns beider.

38. τοὺς ὁμολογουμένως συκοφάντας = οὓς πάντες ἤδεσαν

πάντες ταῦτα ἐγινώσκωμεν· ἐπεὶ δὲ γε οὗτοι ἤρξαντο ἄνδρας καλοὺς τε κάγαθούς συλλαμβάνειν, ἐκ τούτου καγὼ ἠρξάμην τάναντία τούτοις γινώσκειν. ἦδειν γὰρ, 39 ὅτι ἀποθνήσκοντος μὲν Λέοντος τοῦ Σαλαμινίου, ἄνδρὸς καὶ ὄντος καὶ δοκοῦντος ἱκανοῦ εἶναι, ἀδικοῦντος δ' οὐδὲ ἔν, οἱ ὅμοιοι τούτῳ φοβήσονται, φοβούμενοι δὲ ἐναντίοι τῆδε τῇ πολιτείᾳ ἔσονται· ἐγινώσκον δὲ, ὅτι συλλαμβανομένου Νικηράτου τοῦ Νικίου, καὶ πλουσίου καὶ οὐδὲν πώποτε δημοτικὸν οὔτε αὐτοῦ οὔτε τοῦ πατρὸς πράξαντος, οἱ τούτῳ ὅμοιοι δυσμενεῖς ἡμῖν γενήσονται. ἀλλὰ μὴν καὶ 40 Ἀντιφῶντος ὑφ' ἡμῶν ἀπολλυμένου, ὅς ἐν τῷ πολέμῳ δύο τριήρεις εὐπλεούσας παρείχετο, ἠπιστάμην, ὅτι καὶ οἱ πρόθυμοι τῇ πόλει γεγεννημένοι πάντες ὑπόπτως ἡμῖν ἔξοιεν. ἀντεῖπον δὲ καί, ὅτε τῶν μετοίκων ἕνα ἕκαστον λαβεῖν ἔφασαν χρῆναι· εὐδὴλον γὰρ ἦν, ὅτι τούτων ἀπολομένων καὶ οἱ μέτοικοι ἅπαντες πολέμοι τῇ πολιτείᾳ ἔσονται. ἀντεῖπον δὲ καί, ὅτε τὰ ὄπλα τοῦ πλήθους 41 παρηροῦντο, οὐ νομίζων χρῆναι ἀσθενῆ τὴν πόλιν ποιεῖν·

ἀπὸ συκοφαντίας ζῶντας §. 12. Kr. 50, 8, 8. — καλοὺς τε κάγαθούς, wie §. 49: gute und tüchtige Bürger, ohne dass er an Parteistellung denkt.

39. ἀποθνήσκοντος, bei Hinrichtung. Leon aus Salamis gebürtig, ein vermöglicher, angesehen Mann, früher Feldherr, Gegner der Vierhundert (Thuk. VIII, 23, 1. 55, 1. 73, 3) hatte sich nach Salamis zurückgezogen und war jetzt von da nach Athen zum Tode abgeführt worden. S. zu §. 22. — ἱκανοῦ, also der Oligarchie damals wenigstens nicht im Wege. — Νικίου, des Staatsmannes und Feldherrn, der in Sicilien gefangen und hingerichtet wurde. Er war einer der reichsten Athener. Lysias XIX, 47. — οὐδὲν. — δημοτικόν. Nikeratos war ein edler Aristokrat. Von ihm sagt Lysias XVIII, 6: εὐρους

ὧν τῷ ὑμετέρῳ πλήθει συλληφθεῖς ὑπὸ τῶν τριακοντα ἀπέθανεν, οὔτε γένει οὔτε οὐσίᾳ οὐθ' ἡλικίᾳ δοκῶν ἀνάξιος εἶναι τῆς πολιτείας μετασχεῖν. Vgl. Diodor XIV, 5, der aber den Nikeratos irrthümlich erst nach dem Theramenes sterben lässt.

40. Ἀντιφῶντος, von dem man weiter nichts Sicheres weiss, als dass er wohlhabend gewesen sein muss, da die vollständige Ausrüstung einer Triere, die er im Pelop. Krieg zweimal leistete, circa 40 Minen (900 Thaler) kostete, wozu noch die Kosten für die Instandhaltung des Schiffes kamen. — οἱ πρόθυμοι — γεγεννημένοι, die sich eifrig gezeigt hatten. — ὑπόπτως — ἔξοιεν, Verdacht hegen würden. — ἕνα ἕκαστον, wie §. 21.

41. τὰ ὄπλα — παρηροῦντο.

οὐδὲ γὰρ τοὺς Λακεδαιμονίους ἐώρων τοῦτου ἕνεκα βουλο-  
 μένους περισῶσαι ἡμᾶς, ὅπως ὀλίγοι γενομένοι μηδὲν  
 δυναίμεθα αὐτοὺς ὠφελεῖν· ἐξῆν γὰρ αὐτοῖς, εἰ τοῦτου γε  
 42 δέοιτο, καὶ μηδένα λιπεῖν ὀλίγον ἔτι χρόνον τῷ λιμῷ  
 πείσαντας. οὐδέ γε τὸ φρουροὺς μισθοῦσθαι συνήρεσκέ  
 μοι, ἐξὸν αὐτῶν τῶν πολιτῶν τοσοῦτους προσλαμβάνειν,  
 ἕως ῥαδίως ἐμέλλομεν οἱ ἄρχοντες τῶν ἀρχομένων κρατή-  
 σαι. ἐπεὶ γε μὴν πολλοὺς ἐώρων ἐν τῇ πόλει τῇ ἀρχῇ  
 τῆδε δυσμενεῖς, πολλοὺς δὲ φυγάδας γιγνομένους, οὐκ αὖ  
 ἐδόκει μοι οὔτε Θρασύβουλον οὔτε Ἄντιον οὔτε Ἀλκιβιάδην  
 φυγαδεύειν· ἦδειν γὰρ, ὅτι οὕτω γε τὸ ἀντίπαλον ἰσχυρὸν  
 ἔσοιτο, εἰ τῷ μὲν πλήθει ἡγεμόνες ἱκανοὶ προσγενήσοιτο,  
 τοῖς δ' ἡγεῖσθαι βουλομένοις σύμμαχοι πολλοὶ φανήσοιτο.  
 43 ὁ ταῦτα οὖν νοθεύων ἐν τῷ φανερωῦ πότερα εὐμενῆς ἂν  
 δικαίως ἢ προδότης νομίζοιτο; οὐχ οἱ ἐχθροὺς, ὧ Κριτία,  
 κωλύοντες πολλοὺς ποιῆσθαι οὐδ' οἱ συμμαχοὺς πλείστους  
 διδάσκοντες κτᾶσθαι, οὔτοι τοὺς πολεμίους ἰσχυροὺς  
 ποιοῦσιν, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον οἱ ἀδίκως τε χρήματα  
 ἀφαιρούμενοι καὶ τοὺς οὐδὲν ἀδικοῦντας ἀποκτείνοντες,

S. §. 20. — τῷ λιμῷ. Vgl. II, 2, 14. 21.

42. οὐδέ γε — συνήρεσκέ μοι. Dafür spricht, dass Lysias, was er sonst gewiss gethan hätte, es dem Theramenes (XII, 62—78) nicht besonders, sondern den Dreissig im Allgemeinen (XII, 94) Schuld giebt. — ἕως — ἐμέλλομεν — κρατήσαι. Etwas anders §. 13. — Θρασύβουλον — Ἄντιον, wohl als die letzten energischen Vertreter der Demokratie. — Ἀλκιβιάδην, weil auf ihn der Demos in seiner jetzigen Noth seine letzte Hoffnung setzte. Plut. Alk. 38: ἔτι δ' οὖν ὁμοῦ ἐκ τῶν παρόντων ἀνέφερε τις ἐλπίς ἀμύδρῳ μὴ παντάπασιν ἔρρειν τὰ πράγματα τῶν Ἀθηναίων Ἀλκιβιάδου περιόχτος· οὔτε γὰρ πρότερον ἠγάπησε φεύγων ἀπραγμῶως

ξῆν καὶ μεθ' ἡσυχίας οὔτε νῦν, εἰ τὰ καθ' ἑαυτὸν ἱκανῶς ἔχει, περιόχεται Λακεδαιμονίους ὑβρίζοντας καὶ τοὺς τριακοντα παρονοῦντας. Nach Nepos Alk. 9 (vgl. Ephoros bei Diodor XIV, 11) hatte Alkibiades wirklich die Absicht zur Befreiung seiner Vaterstadt mit dem Perserkönig anzuknüpfen. Da fand er auf Betrieb des Kritias durch Lysanders Vermittelung in Phrygien durch Pharnabazos den Tod. Plut. Alk. 39. Nepos Alk. 10. — τὸ ἀντίπαλον, die Gegenpartei. — ἡγεμόνες — προσγενήσοιτο, wie es nachher Thrasylbul wurde. S. d. Einleit. §. 8. 10. 19. 31.

43. οὔτοι — ποιοῦσιν. Es konnte auch heißen: οὐχ οὔτοι — ποιοῦσιν, ist vielleicht auch so zu schreiben.

οὔτοι εἰσιν οἱ καὶ πολλοὺς τοὺς ἐναντίους ποιοῦντες καὶ  
 προδιδόντες οὐ μόνον τοὺς φίλους, ἀλλὰ καὶ ἑαυτοὺς δι'  
 αἰσχροκέρδειαν. εἰ δὲ μὴ ἄλλως γνωστόν, ὅτι ἀληθῆ λέγω, 44  
 ὧδε ἐπισκέψασθε. πότερον οἴεσθε Θρασύβουλον καὶ  
 Ἄντιον καὶ τοὺς ἄλλους φυγάδας ἢ ἐγὼ λέγω μᾶλλον ἂν  
 ἐνθάδε βούλεσθαι γίγνεσθαι ἢ ἂ οὔτοι πράττουσιν; ἐγὼ  
 μὲν γὰρ οἶμαι νῦν μὲν αὐτοὺς νομίζειν συμμαχῶν πάντα  
 μεστὰ εἶναι· εἰ δὲ τὸ κράτιστον τῆς πόλεως προσφιλῶς  
 ἡμῖν εἶχε, χαλεπὸν ἂν ἡγεῖσθαι εἶναι καὶ τὸ ἐπιβαίνειν  
 ποὶ τῆς χώρας. ἂ δ' αὖ εἶπεν, ὡς ἐγὼ εἶμι οἶος αἰεὶ ποτε 45  
 μεταβάλλεσθαι, κατανοήσατε καὶ ταῦτα. τὴν μὲν γὰρ ἐπὶ  
 τῶν τετρακοσίων πολιτείαν καὶ αὐτὸς δήπου ὁ δῆμος  
 ἐψηφίσατο διδασκόμενος, ὡς οἱ Λακεδαιμόνιοι πάσῃ  
 πολιτείᾳ μᾶλλον ἂν ἢ δημοκρατίᾳ πιστεύσειαν. ἐπεὶ δὲ 46  
 γε ἐκεῖνοι μὲν οὐδὲν ἀνέισαν, οἱ δὲ ἀμφὶ Ἀριστοτέλην καὶ  
 Μελάνθιον καὶ Ἀρίσταρχον στρατηγούντες φανεροὶ ἐγένοντο  
 ἐπὶ τῷ χώματι ἔρυμα τειχίζοντες, εἰς ὃ ἐβούλοντο τοὺς  
 πολεμίους δεξάμενοι ὑφ' αὐτοῖς καὶ τοῖς ἐταίροις τὴν  
 πόλιν ποιήσασθαι, εἰ ταῦτ' αἰσθόμενος ἐγὼ διεκώλυσα,  
 τοῦτ' ἐστὶ προδότην εἶναι τῶν φίλων; ἀποκαλεῖ δὲ 47  
 κόθορνόν με, ὡς ἀμφοτέροις πειρώμενον ἀρμότιν. ὅστις

44. ἢ ἐγὼ λέγω, nämlich δεῖν γίγνεσθαι: wofür ich spreche. — ἡγεῖσθαι, von οἶμαι abhängig.

45. ἂ δ' αὖ εἶπεν, was aber wiederum das anlangt, dass er sagte. Kr. 51, 13, 13. — οἶος mit dem Infin.: der Art, dass. Kr. 55, 3, 5. Curt. 601. — ὁ δῆμος ἐψηφίσατο, und zwar (Thuk. VIII, 69, 1) οὐδεὶς ἀντεπώντος. S. d. Einleit. §. 155.

46. ἐκεῖνοι, die Lakedämonier. — οὐδὲν ἀνέισαν, durchaus nicht nachliessen mit den Feindseligkeiten (wie Thuk. VII, 18, 2 sagt: μὴ ἀνίενα τὸν πόλεμον), während doch die Vierhundert bei Gründung ihrer Herrschaft gehofft hatten, die Lakedämonier

würden sich mit ihnen eher als mit dem unzuverlässigen Demos zum Frieden einigen. So Thuk. VIII, 70, 2. — ἐπὶ τῷ χώματι ἔρυμα τειχίζοντες. Thuk. VIII, 90, 2: τὸ ἐπὶ τῇ ἑτιωνείᾳ καλουμένην τεῖχος ἐποιοῦντο. Das besonders bewirkte bei der gemäßigteren Partei des Theramenes den Abfall von der radikalen Oligarchie, die schon damals auch um den Preis der Selbständigkeit Athens Einigung mit Sparta wollte (Thuk. a. a. O. 3 u. 4). — εἰς ὃ — δεξάμενοι — ἐβούλοντο. Dass dieser Zweck von Theramenes erkannt und verurtheilt wurde, bezeugt ihm auch Thuk. Mit seiner Zustimmung wurde auch die Feste wieder zerstört (Thuk. VIII, 92, 10).



δὲ μηδετέροις ῥέσκει, τοῦτον ὡς πρὸς τῶν θεῶν τί ποτε  
καὶ καλέσαι χρή; σὺ γὰρ δὴ ἐν μὲν τῇ δημοκρατίᾳ πάν-  
των μισοδημιότατος ἐνομίζου, ἐν δὲ τῇ ἀριστοκρατίᾳ πάν-  
48 των μισοχρησιότατος γεγένησαι. ἐγὼ δ', ὦ Κριτία, ἐκεί-  
νοις μὲν αἰεὶ ποτε πολεμῶ τοῖς οὐ πρόσθεν οἰομένοις  
καλὴν ἂν δημοκρατίαν εἶναι, πρὶν καὶ οἱ δοῦλοι καὶ  
οἱ δι' ἀπορίαν δραχμῆς ἂν ἀποδόμενοι τὴν πόλιν δραχμῆς  
μετέχοιεν, καὶ τοῖσδέ γ' αὖ αἰεὶ ἐναντίος εἰμί, οἳ οὐκ  
οἴονται καλὴν ἂν ἐγγενέσθαι ὀλιγαρχίαν, πρὶν εἰς τὸ ὑπ'  
ὀλίγων τυραννῆσθαι τὴν πόλιν καταστήσειαν. τὸ μέντοι  
σὺν τοῖς δυναμένοις καὶ μεθ' ἵππων καὶ μετ' ἀσπίδιων  
ὠφελεῖν, διὰ τούτων τὴν πολιτείαν πρόσθεν ἀριστον  
49 ἡγήουμην εἶναι καὶ νῦν οὐ μεταβάλλομαι. εἰ δ' ἔχεις  
εἰπεῖν, ὦ Κριτία, ὅπου ἐγὼ σὺν τοῖς δημοτικοῖς ἢ τυραν-  
νικοῖς τοὺς καλοὺς τε καὶ κακοὺς ἀποστερεῖν πολιτείας  
ἐπεχείρησα, λέγε· ἐὰν γὰρ ἐλεγχθῶ ἢ νῦν ταῦτα πράττων  
ἢ πρότερον πῶποτε πεποικῶς, ὁμολογῶ τὰ πάντων ἐσχα-  
τάτα παθῶν ἂν δικαίως ἀποθνήσκειν.  
50 Ὡς δ' εἰπὼν ταῦτα ἐπαύσατο καὶ ἡ βουλὴ δῆλη

48. δραχμῆς μετέχοιεν, d. i. Bouleuten würden, welche täglich eine Drachme erhielten. Doch lässt καὶ οἱ δοῦλοι vermuthen, dass hier von der Theilnahme an der Regierung überhaupt die Rede und also ἀρχῆς μετέχοιεν zu lesen ist. — τὸ μέντοι — ὠφελεῖν. Das liessen wahrscheinlich auch die Anhänger des Kritias bei der Auswahl der 3000 als Norm gelten, nur dass sie, was Theramenes verwirft, die sich selbst bewaffnenden Bürger willkürlich auf eine bestimmte Zahl beschränkten. Vgl. zu §. 18. — διὰ τούτων τὴν πολιτείαν, wie man sagt αἱ δι' ὀλίγων πολιτεία und Aehnliches. Mit diesen Worten nimmt der Satz eine Wendung, als ob vorausginge τὸ μέντοι διὰ τῶν δυναμένων — ὠφελεῖν. Der Redner corrigirt sich gewissermassen, da bei διὰ τούτων

nicht mehr wie bei τὸ — σὺν τοῖς δυν. an die Herrschaft der Dreissig mit Hülfe der wehrfähigen Männer, sondern an die Regierung der letzteren selbst, d. h. an eine gemässigte Aristokratie zu denken ist.

49. καλοὺς τε καὶ κακοὺς, wie §. 38. — τὰ πάντων ἐσχατάτα, mit Emphase, da in dieser Formel Xen. sonst, wie Andere, nur ἐσχατα braucht. — Nach Lysias XII, 77 hat Theramenes, was Xen. übergeht, in seiner Vertheidigungsrede die Bouleuten auch daran erinnert, dass die Verbannten ihre Rückkehr (nicht den Lakedämoniern, sondern) nur ihm verdankten und dass alle Erfolge, deren sich die Oligarchen jetzt erfreuten, lediglich sein Werk seien. Letztere Angabe mag wohl von Lysias übertrieben sein. S. d. Einleit. §. 155.

ἐγένετο εὐμενῶς ἐπιθορυβήσασα, γνοὺς ὁ Κριτίας, ὅτι, εἰ  
ἐπιτρέψοι τῇ βουλῇ διαψηφίζεσθαι περὶ αὐτοῦ, ἀναφεύ-  
ξοιτο, καὶ τοῦτο οὐ βιωτὸν ἡγησάμενος, προσελθὼν καὶ  
διαλεχθεὶς τι τοῖς τριάκοντα ἐξῆλθε καὶ ἐπιστῆναι ἐκέλευσε  
τοὺς τὰ ἐγχειρίδια ἔχοντας φανερώς τῇ βουλῇ ἐπὶ τοῖς  
δρυφάκτοις. πάλιν δ' εἰσελθὼν εἶπεν· Ἐγὼ, ὦ βουλῆ, 51  
νομίζω προστάτου ἔργον εἶναι οἴου δεῖ, ὅς ἂν ὄρων τοὺς  
φίλους ἑξαπατωμένους μὴ ἐπιτρέπη. καὶ ἐγὼ σὺν τοῦτο  
ποιήσω. καὶ γὰρ οἶδε οἱ ἐφεστηκότες οὐ φασιν ἡμῖν  
ἐπιτρέψειν, εἰ ἀνήσομεν ἄνδρα τὸν φανερώς τὴν ὀλιγαρχίαν  
λυμαινόμενον. ἔστι δὲ ἐν τοῖς καινοῖς νόμοις τῶν μὲν ἐν  
τοῖς τρισχιλίοις ὄντων μηδένα ἀποθνήσκειν ἄνευ τῆς  
ὑμετέρας ψήφου, τῶν δ' ἔξω τοῦ καταλόγου κυρίους εἶναι  
τοὺς τριάκοντα θανατοῦν. ἐγὼ σὺν, ἔφη, Θηραμένην του-  
τοῖ ἐξαλείφω ἐκ τοῦ καταλόγου, συνδοκοῦν ἅπασιν ἡμῖν.  
καὶ τοῦτον, ἔφη, ἡμεῖς θανατοῦμεν. ἀκούσας ταῦτα ὁ 52  
Θηραμένης ἀνεπήδησεν ἐπὶ τὴν Ἑστίαν καὶ εἶπεν· Ἐγὼ δ',  
ἔφη, ὦ ἄνδρες, ἰκετεύω τὰ πάντων ἐννομώτατα, μὴ ἐπὶ  
Κριτία εἶναι ἐξαλείφειν μήτε ἐμὲ μήτε ὑμῶν ὃν ἂν βού-  
ληται, ἀλλ' ὅνπερ νόμον οὗτοι ἔγραψαν περὶ τῶν ἐν τῷ  
καταλόγῳ, κατὰ τοῦτον καὶ ὑμῖν καὶ ἐμοὶ τὴν κρίσιν εἶναι.  
καὶ τοῦτο μὲν, ἔφη, μὰ τοὺς θεοὺς οὐκ ἀγνοῶ, ὅτι οὐδέν 53  
μοι ἀρκέσει ὅδε ὁ βωμός, ἀλλὰ βούλομαι καὶ τοῦτο ἐπι-  
δειξάι, ὅτι οὗτοι οὐ μόνον εἰσὶ περὶ ἀνθρώπους ἀδικώ-

50. εὐμενῶς ἐπιθορυβήσασα. Diodor XIV, 4: ἅπασαν ἔσχε τὴν βουλὴν εὐνοῦν. — οὐ βιωτὸν, nicht zu ertragen. — ἐξῆλθε. Also standen die bewaffneten Miethlinge bis dahin ausserhalb des Sitzungssaales. — τοὺς τὰ ἐγχειρίδια ἔχοντας. S. §. 23.

51. προστάτου, in dem Sinne, wie Mem. I, 2, 32 Kritias (ebenda §. 40 auch Perikles) als προστάτης πόλεως bezeichnet wird: Leiter des Staates. Vgl. zu I, 7, 2. — ὅς ἂν — ἐπιτρέπη, häufig vorkommende Wendung statt des In-

finitivs, wie Anab. II, 5, 21. Kr. 51, 13, 11. — οἶδε οἱ ἐφεστηκότες. Vgl. vorher (§. 50) ἐπιστῆναι ἐκέλευσε τοὺς — ἔχοντας. — ἐν τοῖς καινοῖς νόμοις, mit deren Abfassung die entschiedensten Oligarchen, Kritias und Charikles, betraut waren. Mem. I, 2, 31. — τῶν δ' ἔξω, gen. part. mit θανατοῦν zu verbinden. S. §. 14 zu τῶν δὲ φρονοῦν.

52. ἀνεπήδησεν ἐπὶ τὴν Ἑστίαν. Diodor XIV, 4: ὁ δὲ φθάσας ἀνεπήδησε μὲν πρὸς τὴν βουλαίαν Ἑστίαν. Es war ein in der Bule-

τατοι, ἀλλὰ καὶ περὶ θεοὺς ἀσεβέστατοι. ἡμῶν μὲντοι, ἔφη, ὧ ἄνδρες καλοὶ κάγαθοί, θαναμάζω, εἰ μὴ βοηθήσετε ἡμῖν αὐτοῖς, καὶ ταῦτα γινώσκοντες, ὅτι οὐδὲν τὸ ἐμὲν  
 54 ὄνομα εὐεξαλειπτότερον ἢ τὸ ἡμῶν ἐκάστου. ἐκ δὲ τούτου ἐκέλευσε μὲν ὁ τῶν τριάκοντα κήρυξ τοὺς ἑνδεκα ἐπὶ τὸν Θηραμένην· ἐκείνοι δὲ εἰσελθόντες σὺν τοῖς ὑπηρέταις, ἡγουμένον αὐτῶν Σατύρου τοῦ θρασυτάτου τε καὶ ἀναιδε-  
 55 σιτάτου, εἶπε μὲν ὁ Κριτίας· Παραδίδομεν ἡμῖν, ἔφη, Θηραμένην τουτονὶ κατακεκριμένον κατὰ τὸν νόμον· ἡμεῖς δὲ λαβόντες καὶ ἀπαγαγόντες οἱ ἑνδεκα οὐ δεῖ τὰ ἐκ  
 56 τούτων πράσσετε. ὡς δὲ ταῦτα εἶπεν, εἴλκε μὲν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ ὁ Σατύρος, εἴλκον δὲ οἱ ὑπηρέται. ὁ δὲ Θηραμένης, ὡσπερ εἰκός, καὶ θεοὺς ἐπεκαλεῖτο καὶ ἀνθρώπους καθο-  
 ρᾶν τὰ γινόμενα. ἡ δὲ βουλή ἡσυχίαν εἶχεν ὀρῶσα καὶ τοὺς ἐπὶ τοῖς δρυφάτοις ὁμοίους Σατύρω καὶ τὸ ἔμπροσθεν τοῦ βουλευτηρίου πλήρες τῶν φρουρῶν, καὶ οὐκ ἀγροῦντες,  
 56 ὅτι ἐγχειρίδια ἔχοντες παρῖσαν. οἱ δ' ἀπήγαγον τὸν

stehender Altar, an welchem der Buleuten-Eid geleistet wurde.

53. ἀλλὰ καὶ περὶ θεοὺς ἀσεβέστατοι. Diodor: οὐ σωθήσεσθαι νομίζων, ἀλλὰ σπεύδων τοῖς ἀρελοῦσιν αὐτὸν περιποιήσασθαι τὴν εἰς τοὺς θεοὺς ἀσέβειαν. — ἡμῶν — θαναμάζω, εἰ. Kr. 47, 10, 9. Curt. 417, Anm. 422, Anm. — καὶ ταῦτα γινώσκοντες, zumal da ihr einsehen müsst.

54. τοὺς ἑνδεκα, eine aus der Demokratie beibehaltene Behörde (s. zu I, 7, 10), welche in Criminalfällen die Strafe zu vollziehen hatte, die aber jetzt aus den extremsten Oligarchen zusammengesetzt war. Die ὑπηρεταί waren ihre Diener, deren Händen den Theramenes zu entreißen nach Diodor (XIV, 4) Sokrates mit zwei anderen Freunden einen vergeblichen und von Ther. selbst abgewehrten Versuch gemacht haben soll. — ἐπὶ τὸν Θηραμένην. Vgl.

zu §. 20. — ἐκείνοι δ' εἰσελθόντες. Regelrecht sollte folgen: εἰπόντος τοῦ Κριτίου — εἴλκε μὲν — εἴλκον δὲ. Nachdem aber statt des zu subordinirenden ein selbständiger Satz εἶπε μὲν (wozu als Gegensatz εἴλκον δὲ vorschwebte) ὁ Κριτίας eingetreten ist, wird das εἶπε mit ὡς δὲ ταῦτα noch einmal aufgenommen und es folgt nun εἴλκε u. s. w. als Nachsatz. Die anakolutische Gestaltung der Construction, die durch Einschlebung eines selbständigen Satzes an Stelle eines Particeps veranlasst wird, findet sich sehr mannichfaltig. Vgl. III, 5, 23. V, 1, 28. — οὐ δεῖ. Dafür ist nicht οἱ δεῖ notwendig, schon weil es zwischen ἀπαγαγόντες und πράσσετε in der Mitte zu beiden in Beziehung steht. — τὰ ἐκ τούτων, das was aus der Verurtheilung folgt: das Weitere.

55. βουλή — ἀγροῦντες. S. zu I, 1, 14.

ἄνδρα διὰ τῆς ἀγορᾶς μάλα μεγάλη τῇ φωνῇ δηλοῦντα, οἷα ἔπασχε. λέγεται δ' ἐν ῥῆμα καὶ τοῦτο αὐτοῦ. ὡς εἶπεν ὁ Σατύρος, ὅτι οἰμώξοιτο, εἰ μὴ σιωπήσειεν, ἐπί-  
 40 ρετο, Ἄν δὲ σιωπῶ, οὐκ ἄρ', ἔφη, οἰμώξομαι; καὶ ἐπεὶ γε ἀποθνήσκειν ἀναγκαζόμενος τὸ κώνειον ἔπιε, τὸ λει-  
 41 πόμενον ἔφασαν ἀποκοιταβίσαντα εἰπεῖν αὐτόν· Κριτία τοῦτ' ἔστιν τῷ καλῷ. καὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἀγνοῶ, ὅτι ταῦτα ἀποφθέγματα οὐκ ἀξιόλογα, ἐκείνο δὲ κρίνω τοῦ  
 42 ἀνδρὸς ἀγαστόν, τὸ τοῦ θανάτου παρεστηκότος μῆτε τὸ φρόνιμον μῆτε τὸ παιγνιώδες ἀπολιπεῖν ἐκ τῆς ψυχῆς.

56. μεγάλη τῇ φωνῇ. Dagegen erträgt bei Diodor Ther. die Festnehmung und das gewaltsame Wegführen mitten über den Markt mit edler Haltung wie ein philosophisch gebildeter Mann. Das Volk, welches seinen hohen Sinn bewundert, beklagt sein Unglück ebenso wie seinen eigenen rechtlosen und geknechteten Zustand. Wenn damit im grellen Widerspruch Lysias XII, 78 versichert, Theramenes sei nicht für das Volk gestorben, sondern ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ ποιηρίας, so liegt die Wahrheit wohl zwischen Lysias und Diodor in der Mitte. Das erkennt man nicht bloss aus Xenophon, sondern auch aus Lysias selbst, insofern er (XII, 64 u. 78) den von ihm angeklagten Eratosthenes seine Rettung darin suchen lässt, dass er sich als Gesinnungsgenossen und Freund des Theramenes darstellt und also das Urtheil der Richter über letzteren als ein nicht ungünstiges voraussetzt. — ὅτι οἰμώξοιτο, dass es ihm schlimm ergehen würde. — τοῦτ' ἔστιν τῷ καλῷ, wie man auf das Wohl des Geliebten trank, indem man ihm (τῷ καλῷ) Gutes wünschte. Hier wünscht und prophezeit Ther. dem Kritias das Verderben, das ihn auch bald erreichen sollte. Die Prophezeiung findet wenigstens Cicero Tusc. I,

40, 96 im Worte ἀποκοιταβίσαντα, da er die Stelle so wiedergibt: reliquum sic e poculo eiecit, ut id resonaret: quo sonitu reddito arriidens, propino, inquit, hoc pulchro Critiae. Es scheint also, dass Cicero unter den verschiedenen Arten des Kottabos-Spieles (s. Beckers Charicles II, 295 ff.) auch eine kannte, die darin bestand, dass man den Rest des Trankes aus dem Becher an den Boden schleuderte, wobei das Geräusch, das der Wurf machte, als Liebesorakel galt. — μῆτε τὸ φρόνιμον μῆτε τὸ παιγνιώδες. Cicero: iusit vir egregius extremo spiritu. Die Verbindung des παιγνιώδες mit dem φρόνιμον erinnert an die Weise des Sokrates, in scherzhafter Form ernste Dinge auszusprechen. Mem. I, 3, 8: ἐπαίειν ἅμα σπουδάζων, IV, 1, 1: παίζων οὐδὲν ἦτιον ἢ σπουδάζων ἐλυσιτέλει τοῖς συντρέβουσι. Zugleich denkt man an die letzten Worte des Sokrates in Plat. Phaedon cap. 66, p. 118, in denen sich ähnlich das παιγνιώδες mit dem φρόνιμον verbindet. Jedenfalls ist es das auch im Angesicht des Todes noch freie Selbstbewusstsein, wie es die Sokratische Doctrin fordert, dem Xenophon seine Anerkennung so lebhaft zollt, dass er in dieser Schrift hier zum ersten Mal unter Anwendung der ersten

4 Θηραμένης μὲν δὴ οὕτως ἀπέθανεν· οἱ δὲ τριάκοντα,  
1 ὡς ἔξω ἤδη αὐτοῖς τυραννεῖν ἀδεῶς, προεῖπον μὲν τοῖς  
ἔξω τοῦ καταλόγου μὴ εἰσιέναι εἰς τὸ ἄστυ, ἦγον δὲ ἐκ  
τῶν χωρίων, ἔν' αὐτοῖς καὶ οἱ φίλοι τοὺς τούτων ἀγροὺς  
ἔχοιεν. Φευρόντων δὲ εἰς τὸν Πειραιᾶ καὶ ἐντεῦθεν πολ-  
λοὺς ἄγοντες ἐπέπλησαν καὶ τὰ Μέγαρα καὶ τὰς Θίβας  
τῶν ὑποχωρούντων.

Person (οὐκ ἀγνωσῶ), wie er es in den folgenden Büchern öfter that, seine Meinung über das Erzählte kundgibt.

4, 1. τυραννεῖν. S. zu II, 3, 16. — μὴ εἰσιέναι εἰς τὸ ἄστυ. Sie waren nämlich (nach Isokr. VII, 67 über 5000) aus der Stadt gewiesen (ἐξεκρούθησαν, vgl. Lysias XII, 95, XXV, 22) und zwar nach Isokr. a. a. O. und Diodor XIV, 32 nach dem Peiräeus. Diodor lässt diess aber erst nach dem bei Phyle erlittenen Verlust (§. 3) geschehen. Ebenso muss man wohl Lysias XXV, 22 verstehen, wenn er die Ausweisung erst nach dem *στασιάζειν* der *τρισχίλιοι* setzt, welches letztere doch nicht als vor dem Treffen bei Phyle geschehen anzunehmen ist. Bei Justin V, 9, 12 heisst es: *Deinde* (d. h. erst nach der Niederlage der Dreissig bei Acharnä §. 6) *cum omnes Athenienses prodicionis suspectos haberent, demigrare eos ex urbe iubent et in brachiiis muni, quae diruta fuerant, habitare*. Aus Xenophon ersieht man nur, dass die Bürger, die nicht zu den 3000 gehörten, aus der Stadt vertrieben, theils auf das Land, theils in den Peiräeus flüchteten. Dass nicht alle nach dem Peiräeus flüchteten, zeigt auch Lysias XXXI, 8, wonach, als Thrasylbul von Phyle nach dem Peiräeus zog, *οὐ μόνον οἱ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἀλλὰ καὶ οἱ ἐκ τῆς ὑπερορίας* sich theils in der Stadt, theils im Peiräeus sam-

melten. Die Flucht geschah wohl in mehreren auf einander folgenden Acten, die Verweisung nach dem Peiräeus erst, als die Dreissig in der Stadt sich nicht mehr sicher genug fühlten. Xenophon fasst hier, wie II, 2, 23 u. 24, die in der Zeit getrennten Ereignisse kurz zusammen. — ἦγον, schleppeten fort. — *φευρόντων*, nämlich τῶν ἔξω τοῦ καταλόγου. S. zu *ναυπηγουμένων* I, 1, 26. — *ἐπέπλησαν* — τῶν ὑποχωρούντων, d. h. durch die Gewaltmassregeln gegen die auf das Land Geflüchteten und nun gar auch gegen die nach dem Peiräeus Ausgewiesenen zwang man sie in Masse nach Megara, Theben, Argos, Oropos u. s. w. zu flüchten. Nach Diodor XIV, 5 war mehr als die Hälfte der Athener vertrieben. Justin V, 9, 3: (schon nach der Hinrichtung des Theramenes) *fit igitur ex urbe passim omnium fuga repleturque Graecia Atheniensium exulibus*. Xenophon erwähnt nicht, dass da die Spartaner (wie es heisst, auf Kritias' Betrieb) das Verbot erliessen, dass bei Strafe kein flüchtiger Athener von einem anderen Staate aufgenommen und beherbergt werden solle: sie seien *ἀγόμενοι* und müssten an die Dreissig ausgeliefert werden (*φευρόντας δὲ ὑμᾶς ἐκ τῶν πόλεων ἐξήτοιοντο* Lysias XII, 95). Dem wurde aber keine Folge gegeben, ja die Thebaner setzten sogar eine Strafe von einem Talente darauf, wenn

Ἐκ δὲ τούτου Θρασύβουλος ὀρηθεὶς ἐκ Θηβῶν ὡς 2  
σὺν ἑβδομήκοντα Φυλῆν χωρίον καταλαμβάνει ἰσχυρόν. οἱ  
δὲ τριάκοντα ἐβοήθουν ἐκ τοῦ ἄστεος σὺν τε τοῖς τρισχί-  
λιοις καὶ σὺν τοῖς ἰππεῦσι καὶ μάλ' εὐημερίας οὔσης.  
ἐπεὶ δὲ ἀφίκοντο, εὐθύς μὲν Θρασυνόμενοί τινες τῶν νέων  
προσέβαλλον πρὸς τὸ χωρίον καὶ ἐποίησαν μὲν οὐδέν,  
τραίματα δὲ λαβόντες ἀπῆλθον. βουλομένων δὲ τῶν 3  
τριάκοντα ἀποτειχίζειν, ὅπως ἐκπολιορκήσειαν αὐτοὺς  
ἀποκλείσαντες τὰς ἐφόδους τῶν ἐπιτηδείων, ἐπιγίγνεται  
τῆς νικτὸς χιῶν παμπλήθης καὶ τῆ ὑστεραία. οἱ δὲ  
νιφόμενοι ἀπῆλθον εἰς τὸ ἄστυ, μάλα συχνὸς τῶν  
σκευοφόρων ὑπὸ τῶν ἐκ Φυλῆς ἀποβαλόντες. γιγνώσκοντες 4  
δὲ, ὅτι καὶ ἐκ τῶν ἀγρῶν λεηλατήσοιεν, εἰ μὴ τις φυλακὴ  
ἔσοιτο, διαπέμπουσιν εἰς τὰς ἑσχατίας ὅσον πεντεκαίδεκα  
στάδια ἀπὸ Φυλῆς τοὺς τε Λακωνικοὺς πλὴν ὀλίγων  
φρουροὺς καὶ τῶν ἰππέων δύο φυλάς. οὗτοι δὲ στρατο- 5  
πεδευσάμενοι ἐν χωρίῳ λασίῳ ἐφύλαττον. ὁ δὲ Θρασί-

man dem Flüchtling nicht gegen seine Verfolger Hülfe leiste, und duldeten und förderten ihre Bewaffnung. Plutarch Lys. 27 (vgl. Pelop. 6). Diodor XIV, 6. Justin V, 9, 4. S. d. Einleit. §. 8—10. 57.

2. Θρασύβουλος. S. zu II, 3, 42. Mit ihm vor Allen Archinos, der von Demosthenes XXIV, 135 sogar als ὁ καταλαβὼν Φυλῆν bezeichnet wird. — ὡς σὺν ἑβδομήκοντα. Die Zahl schwankt zwischen 30 (Nepos Thras. 2, 1) und 70. — Φυλῆν, zwischen Rithäron und Parnes. Diodor XIV, 32: ἦν δὲ τὸ φρούριον ὀχυρόν τε σφόδρα καὶ τῶν Ἀθηναίων ἀπέχον σταδίους ἑκατόν, ὥστε πολλοὶ ἀφορμὰς αὐτοῖς παρέχεσθαι πρὸς τὴν ἐφόδον. Die Grenzfesten war von den Oligarchen unbeachtet geblieben. Ja nach Lys. XII, 40 hatten die Dreissig alle aussenliegenden feste Plätze in Attika nicht bloss im

Vertrauen auf den Beistand, sondern auch im Interesse Sparta's ausser Vertheidigungszustand gesetzt (*καθεῖλον*).

3. ἀπῆλθον εἰς τὸ ἄστυ. Nach Diodor brachen bei dem starken Schneewetter (*ἐπεγενήθη πολὺς νιφετός*) Einige auf, um ihre Zelte, wie es scheint (*ἐπιχειρησάντων μετασκηροῦν*), an geschütztere Stellen zu bringen. Da das die Uebrigen für eine Flucht hielten und den Feind in der Nähe glaubten, so kam ein panischer Schrecken in das Lager und sie verlegten es an einen anderen Ort. Wenn das richtig ist, so müssen sie von da nachher in die Stadt zurückgekehrt sein.

4. εἰς τὰς ἑσχατίας, nach den von Athen aus äussersten Grenzen der Gegend, die sie in der Richtung nach Phyle hin noch beherrschten. — *στρατοπεδευσάμενοι ἐν χωρίῳ λασίῳ*, nach Diodor bei Acharnä,

βουλος, ἤδη συνειλεγμένων εἰς τὴν Φυλὴν περὶ ἑπτακοσίου, λαβὼν αὐτοὺς καταβαίνει τῆς νυκτός· θήμενος δὲ τὰ ὄπλα ὅσον τρία ἢ τέτταρα στάδια ἀπὸ τῶν φρουρῶν ἡσυχίαν  
 6 εἶχεν. ἐπεὶ δὲ πρὸς ἡμέραν ἐγγίγντο καὶ ἤδη ἀνίσταντο ὅποι ἐδεῖτο ἕκαστος ἀπὸ τῶν ὀπλων καὶ οἱ ἵπποκόμοι ψήχοντες τοὺς ἵππους ψόφον ἐποίουν, ἐν τούτῳ ἀναλαβόντες οἱ περὶ Θρασύβουλον τὰ ὄπλα δρόμῳ προσέπιπτον· καὶ ἔστι μὲν οὗς αὐτῶν κατέβαλον, πάντας δὲ τρεψάμενοι ἐδίωξαν ἕξ ἢ ἑπτὰ στάδια καὶ ἀπέκτειναν τῶν μὲν ὀπλιτῶν πλεόν ἢ εἴκοσι καὶ ἑκατόν, τῶν δὲ ἵππέων Νικόστρατόν τε τὸν καλὸν ἐπικαλούμενον καὶ ἄλλους δὲ  
 7 δύο ἔτι καταλαβόντες ἐν ταῖς εὐναῖς. ἐπαναχωρήσαντες δὲ καὶ τρόπαιον στησάμενοι καὶ συσκευασάμενοι ὄπλα τε ὅσα ἔλαβον καὶ σκεύη ἀπῆλθον ἐπὶ Φυλῆς. οἱ δὲ ἕξ ἄστεος ἵππεις βοηθήσαντες τῶν μὲν πολεμίων οὐδένα ἔτι εἶδον, προσμείναντες δὲ, ἕως τοὺς νεκροὺς ἀνείλοντο οἱ προσή-  
 8 κοντες, ἀνεχώρησαν εἰς ἄστυ. ἐκ δὲ τούτου οἱ τριάκοντα οὐκέτι νομίζοντες ἀσφαλῆ σφίσι τὰ πράγματα ἐβουλήθησαν

das aber 40, nicht 15 Stadien von Phyle ablag, da seine Entfernung von Athen (nach Thuk. II, 21, 2) 60 Stadien betrug, zwischen Athen und Phyle aber 100 Stadien lagen. Diodors Ortsangabe würde besser auf den Kampf und die Verfolgung passen, welche letztere sich wenigstens über die Mitte des Weges zwischen Phyle und Acharnä hinaus erstreckte.

5. ἤδη συνειλεγμένων — περὶ ἑπτακοσίου. So wird εἰς und περὶ mit dem Accusativ wie ein Subjects- oder Objects-Casus gebraucht. Kr. 60, 8, 1. Bei Diodor sind es nicht 700, sondern 1200. Aus dem ἤδη ersieht man, dass seit dem §. 3 Erzählten einige Zeit vergangen ist, bis sich so viele gesammelt hatten, um einen Kampf in offenem Felde unternehmen zu können. In diese Zwischenzeit mag die zu §. 1 erwähnte

Ausweisung in den Peiräeus fallen und wohl auch der von den Dreissig vergeblich gemachte Versuch, den Thrasylbul durch verlockende Versprechungen für ihre Sache zu gewinnen, von welchem Diodor und Justin (V, 9, 13) berichten.

6. ἀνίσταντο, sich erhoben und gingen, daher ὅποι, wie VII, 1, 16. — ἐν τούτῳ. Diodor XIV, 33: ἐπιθέμενος δὲ τῇ τῶν ἐναντίων παρεμβολῇ νυκτός ἀπροσδοκίτως καὶ συγροὺς ἀποκτείνας τοὺς ἄλλους διὰ τὸ παράδοξον ἐξέπληξε καὶ φυγεῖν εἰς Ἀθήνας ἠνάγκασε.

7. βοηθήσαντες, auf die Nachricht, welche flüchtige Reiter nach Athen brachten.

8. οὐκέτι νομίζοντες — τὰ πράγματα. Vgl. Lysias XXV, 22: ἐπειδὴ δὲ ἐπυνθάνεσθε τοὺς μὲν τρισχιλίους στασιάζοντας, τοὺς ἄλλους δὲ πολίτας ἐκκεκρηγμένους

Ἐλευσίνα ἐξιδιώσασθαι, ὥστε εἶναι σφίσι καταφυγὴν, εἰ δεήσειε. καὶ παραγγέλλαντες τοῖς ἵππεῦσιν ἦλθον εἰς Ἐλευσίνα Κριτίας τε καὶ οἱ ἄλλοι τῶν τριάκοντα· ἐξέτασιν τε ποιήσαντες [ἐν τοῖς ἵππεῦσι], φάσκοντες εἰδέναι βού-  
 λεσθαι, πόσοι εἴεν καὶ πόσης φυλακῆς προσδεήσοιντο, ἐκέλευον ἀπογράφεσθαι πάντας, τὸν δ' ἀπογραψάμενον αἰεὶ διὰ τῆς πωλίδος ἐπὶ τὴν θάλατταν ἐξίεναι. ἐπὶ δὲ τῷ αἰγυαλῷ τοὺς μὲν ἵππέας ἔνθεν καὶ ἔνθεν κατέστησαν, τὸν δ' ἐξίοντα αἰεὶ οἱ ὑπηρεταὶ συνέδουν. ἐπεὶ δὲ πάντες συνειλημμένοι ἦσαν, Αυσίμαχον τὸν ἵππαρχον ἐκέλευον ἀναγαγόντα παραδοῦναι αὐτοὺς τοῖς ἑνδεκα. τῇ δ' ὅστε-  
 9 ραία εἰς τὸ Ὀιδεῖον παρεκάλεσαν τοὺς ἐν τῷ καταλόγῳ ὀπλίτας καὶ τοὺς ἄλλους ἵππέας. ἀναστὰς δὲ Κριτίας ἔλεξεν· Ἡμεῖς, ἕφη, ὦ ἄνδρες, οὐδὲν ἦτρον ὑμῖν κατασκευά-

ρους ἐκ τοῦ ἄστεος, τοὺς δὲ τριάκοντα μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας, πλείους δ' ὄντας τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν δεδιότας ἢ τοὺς ὑμῖν πολεμοῦντας, τότε ἤδη καὶ κατέναι προσεδόκατε, woraus erhellt, dass schon zur Zeit der Ausweisung nach dem Peiräeus, da auch unter den Dreitausend sich verschiedene Meinungen geltend machten, die Dreissig in der Stadt nicht bloss sich nicht mehr sicher fühlten, sondern bereits auch über das einzuschlagende Verhalten unter sich uneinig wurden. — καταφυγὴν. Eleusis war nämlich ein fester Ort als ehemals unabhängige Stadt (Böckh). — παραγγέλλαντες — ἦλθον. So ohne Infinitiv (ἔλθειν oder ἐπεσθαι), der aus dem verbo finito zu ergänzen, auch VII, 5; 9: παραγγέλλας ἦκετο. — εἰς Ἐλευσίνα. Dasselbe Schicksal betraf nach Lysias XII, 52. XIII, 44 und Diodor XIV, 32 die Insel Salamis, wohin sich die Dreissig wohl, wenn sie sich auf dem Festland nicht mehr halten konnten, zurückziehen gedachten, um da von den Spartanern Hilfe

zu erwarten oder von da leicht entkommen zu können. Mögen nun die Salaminier überfallen oder zur Musterung nach Eleusis beordert worden sein (denn dieselbe List konnte man schwerlich zweimal anwenden): es wurden von ihnen wie von den Eleusiniern diejenige festgenommen, welche man im Verdacht hatte τὰ τῶν φυγάδων φρονεῖν (Diodor). — [ἐν τοῖς ἵππεῦσι.] Sind die Athenischen Reiter gemeint, dann erwartet man σὺν τοῖς ἵππεῦσι, sind es die Eleusinischen, dann sieht man nicht ein, warum nicht gleich, unter demselben Vorwand (εἰδέναι βούλεσθαι, πόσοι εἴεν u. s. w.), die ganze Mannschaft gemustert wird. — αἰεὶ. S. zu II, 1, 4. — ἀναγαγόντα, nach Athen. — τοῖς ἑνδεκα. S. zu II, 3, 54.

9. τὸ Ὀιδεῖον des Perikles, am Illyssos, an der Südostseite der Stadt gelegen, eigentlich zu musikalischen Aufführungen bestimmt, hier als Gerichtsstätte benutzt. — τοὺς ἄλλους. So häufig, während eigentlich ἄλλους zu τοῖς ἵππέας Apposition sein sollte. Vgl. II, 2,

ζομεν τὴν πολιτείαν ἢ ἡμῖν αὐτοῖς. δεῖ οὖν ὑμᾶς, ὥσπερ καὶ τιμῶν μεθέξετε, οὕτω καὶ τῶν κινδύνων μετέχειν. τῶν οὖν συνειλημμένων Ἐλευσινίων καταψηφιστέον ἐστίν, ἵνα ταῦτα ἡμῖν καὶ θαρσύνετε καὶ φοβῆσθε. δεῖξας δὲ τι 10 χωρίον εἰς τοῦτο ἐκέλευε φανεράν φέρειν τὴν ψῆφον. οἱ δὲ Λακωνικοὶ φρουροὶ ἐν τῷ ἡμίσει τοῦ ᾠιδείου ἐξοπλισμένοι ἦσαν· ἦν δὲ ταῦτα ἀρεστά καὶ τῶν πολιτῶν ὅσοις τὸ πλεονεκεῖν μόνον ἔμελεν.

Ἐξ δὲ τούτου λαβὼν ὁ Θρασύβουλος τοὺς ἀπὸ Φυλῆς περὶ χιλίους ἤδη συνειλεγμένους ἀφικνεῖται τῆς νυκτὸς εἰς τὸν Πειραιᾶ. οἱ δὲ τριάκοντα ἐπεὶ ἤσθοντο ταῦτα, εὐθὺς ἐβοήθουν σὺν τε τοῖς Λακωνικοῖς καὶ σὺν τοῖς ἱππεῦσι καὶ τοῖς ὀπλίταις· ἔπειτα ἐχώρουν κατὰ τὴν εἰς

18. III, 4, 11. Kr. 50, 4, 11. — καὶ τῶν κινδύνων μετέχειν. Das war die Hauptsache: die Zahl der Mitschuldigen sollte möglichst gross werden. S. zu II, 3, 22. — φανεράν — τὴν ψῆφον. Vgl. I, 7, 9 und, wo es wohl ebenso wie hier gemeint ist, Lysias XIII, 37: τὴν δὲ ψῆφον οὐκ εἰς καθίστους, ἀλλὰ φανεράν ἐπὶ τὰς τραπέζας ταύτας εἶδει τίθεσθαι. Auch bei den Megarcern kommt die φανερά ψῆφος vor, da sich die Oligarchen der Regierung bemächtigen. Thuk. IV, 74, 3.

10. ταῦτα ἀρεστά geht nicht bloss auf die Anwesenheit der φρουροί, sondern auf das ganze Verfahren. Die Worte deuten an, dass der grausame Antrag angenommen wurde, und wie es kam, dass er angenommen und ausgeführt werden konnte. S. d. Einleit. §. 155. Genauer Lysias XII, 52: (Eratosthenes) ἐλθὼν μετὰ τῶν συναρχόντων εἰς Σαλαμίνα καὶ Ἐλευσινιάδε τριακασίους τῶν πολιτῶν ἀπήγαγεν εἰς τὸ δεσμωτήριον καὶ μιᾷ ψήφῳ αὐτῶν ἀπάντων θάνατον κατεψηφίσατο. Das πάντες συνειλημμένοι bei Xenophon

(§. 8), der freilich nur von Eleusiniern spricht, bedarf also wohl der Beschränkung. Wenn Diodor sagt: Ἐλευσινίους δὲ καὶ Σαλαμίνιους αἰτιασάμενοι τὰ τῶν φυγάδων φροεῖν ἀπαντας ἀνείλον, so braucht man das ἀπαντας auch nur so zu verstehen, dass die Beschuldigten insgesamt hingerichtet wurden. — τῶν πολιτῶν, der 3000. — τοὺς — περὶ χιλίους. Gleich nach dem glücklichen Erfolg des Kampfes bei Acharnä mehrte sich natürlich der Anhang des Thrasybul bedeutend und manche von denen, die es bisher mit den Dreissig gehalten hatten, gingen zur Volkspartei über (μετεβάλλοντο) Lysias XXXI, 9. Um die Führung des Volksheeres machten sich ausser Thrasybul verdient die Strategen Anytos (Lysias XIII, 78) und Archinos (Demosth. XXIV, 135: μετὰ γὰρ τοὺς θεοὺς αἰτιωτάτου ὄντος τῆς καθόδου τῷ δήμῳ). Vgl. auch Aeschines II, 176, wo Thrasybul und Archinos προστάτες τοῦ δήμου (vgl. oben zu I, 7, 2) heissen. — ἀφικνεῖται — εἰς τὸν Πειραιᾶ, 5 Tage nach dem Treffen

τὸν Πειραιᾶ ἀμαξιτὸν ἀναφέρουσαν. οἱ δὲ ἀπὸ Φυλῆς 11 ἔτι μὲν ἐπεχείρησαν μὴ ἀνέσαι αὐτοῖς· ἐπεὶ δὲ μέγας ὁ κύκλος ὢν πολλῆς φυλακῆς ἐδόκει δεῖσθαι οὕπω πολλοῖς οὔσι, συνεσπειράθησαν ἐπὶ τὴν Μουνυχίαν. οἱ δ' ἐκ τοῦ ἄστεος εἰς τὴν Ἰπποδάμειον ἀγορὰν ἐλθόντες πρῶτον μὲν συνετάξαντο, ὥστε ἐμπλήσαι τὴν ὁδόν, ἣ φέρει πρὸς τε τὸ ἱερόν τῆς Μουνυχίας Ἀρτέμιδος καὶ τὸ Βενθίδειον· καὶ ἐγένοντο βάθος οὐκ ἔλαττον ἢ ἐπὶ πενήκοντα ἀσπίδων. οὕτω δὲ συνεταγμένοι ἐχώρουν ἄνω. οἱ δὲ ἀπὸ Φυλῆς 12 ἀντεπέπλησαν μὲν τὴν ὁδόν, βάθος δὲ οὐ πλέον ἢ εἰς δέκα ὀπλίτας ἐγένοντο. ἐτάχθησαν μέντοι ἐπ' αὐτοῖς πελοφόροι τε καὶ ψιλοὶ ἀκοντισταί, ἐπὶ δὲ τούτοις οἱ πετροβόλοι. οὗτοι μέντοι συγχοὶ ἦσαν· καὶ γὰρ αὐτόθεν προσεγένοντο. ἐν ᾧ δὲ προσήεσαν οἱ ἐναντίοι, Θρασύβουλος τοὺς μεθ' αὐτοῦ θέσθαι κελύσας τὰς ἀσπίδας καὶ αὐτὸς 13 θέμενος, τὰ δ' ἄλλα ὅπλα ἔχων, κατὰ μέσον στὰς ἔλεξεν· Ἄνδρες πολῖται, τοὺς μὲν διδάξαι, τοὺς δὲ ἀναμνησαί 13 ἡμῶν βούλομαι, ὅτι εἰσὶ τῶν προσιόντων οἱ μὲν τὸ δεξιὸν

bei Acharnä, wie aus §. 13 zu ersehen. Die Hafenstadt, das wusste Thrasybul, war der Sammelplatz der Unzufriedenen, die nur der Führer warteten, um sich gegen die Gewaltherrscher zu erheben.

11. ἔτι μὲν im Gegensatz zu einer zweiten Handlung, die noch nicht eingetreten ist. Daher es auch mit folgendem ἔπειτα vorkommt. Vgl. Anab. VI, 2, 15: eine Zeit lang. — μὴ ἀνέσαι, nicht herauf zu lassen. Denn der Fahrweg nach dem Peiräeus ging bergan (vorher ἀναφέρουσαν). — ὁ κύκλος, die Mauer, die den ganzen Hafen-Complex und die denselben bildende felsige Halbinsel umschloss (s. II, 3, 11), jetzt zum Theil zerstört. Da den ganzen Umkreis zu besetzen unmöglich war, so concentrirten sich die Tausend auf der östlichen Anhöhe, Muny-

chia. Dahinauf zieht ihnen jetzt das Heer der Dreissig von der nach ihrem Milesischen Baumeister Hippodamos benannten ἀγορά aus entgegen. — τὴν ὁδόν. Es war eine mit Häusern besetzte Strasse, die zu den Tempeln der beiden Artemis, der Μουνυχία und der Βενθίδης (einer Thrakischen Gottheit) hinaufführte, der einzige Zugang zur Munychia. Strabo IX, 395.

12. ἐπ' αὐτοῖς, hinter den Hoplitēn. — καὶ — αὐτόθεν, auch auf der Stelle, kann ebenso gut zeitlich als örtlich genommen werden, da sich Steinwerfer jeden Augenblick bilden konnten. — τὰ δ' ἄλλα ὅπλα, Lanze und Schwerdt.

13. οὖς — ἐδιώξατε, nach §. 4: τοὺς τε Λακωνικοῦς — φρουροὺς καὶ τῶν ἱππέων δύο φυλάς. —

ἔχοντες, οὐδ' ἡμεῖς ἡμέραν πέμπτην τριψάμενοι ἐδιώξατε, οἱ δ' ἐπὶ τοῦ εὐωνύμου ἔσχατοι, οὗτοι δὲ οἱ τριάκοντα, οἳ ἡμᾶς καὶ πόλεως ἀπεσιτέρον οὐδὲν ἀδικούντας καὶ οἰκίων ἐξήλανον καὶ τοὺς φιλιάτους τῶν ἡμετέρων ἀπεσημαίνοντο. ἀλλὰ νῦν τοι παραγεγνήηται οὗ οὗτοι μὲν  
 14 οὐποτε ᾤοντο, ἡμεῖς δὲ αἰεὶ εὐχόμεθα. ἔχοντες γὰρ ὄπλα ἐναντίοι μὲν αὐτοῖς καθέσταμεν· οἱ δὲ θεοί, οἳ ποτὲ καὶ δειπνοῦντες συνελαμβανόμεθα καὶ καθεύδοντες καὶ ἀγοράζοντες, οἱ δὲ καὶ οὐχ ὅπως ἀδικούντες, ἀλλ' οὐδ' ἐπιδημοῦντες ἐφρυγαδεύόμεθα, νῦν φανερώς ἡμῖν συμμαχοῦσι. καὶ γὰρ ἐν εὐθείᾳ χειμῶνα ποιῶσιν, ὅταν ἡμῖν συμφέρη, καὶ ὅταν ἐγχειρώμεν, πολλῶν ὄντων ἐναντίων ὀλίγοις οὖσι  
 15 τρόπαια ἴσασθαι διδῶσι· καὶ νῦν δὲ κεκομίσασιν ἡμᾶς εἰς χωρίον, ἐν ᾧ οὗτοι μὲν οὔτε βάλλειν οὔτε ἀκοντίζειν ἐπὲρ τῶν προτεταγμένων διὰ τὸ πρὸς ὄρθιον ἰέναι δύναιν· ἂν, ἡμεῖς δὲ εἰς τὸ κάτωτες καὶ δόρατα ἀφιέντες καὶ ἀκόντια καὶ πέτρος ἐξιξόμεθά τε αὐτῶν καὶ πολλοὺς  
 16 κατατρόσωμεν. καὶ ᾤετο μὲν ἂν τις δεήσειν τοῖς γε πρωτοστάταις ἐκ τοῦ ἴσου μάχεσθαι· νῦν δέ, ἂν ἡμεῖς, ὡς περ προσήκει, προθύμως ἀφίητε τὰ βέλη, ἀμαρτήσεται μὲν οὐδεὶς ὧν γε μεστὴ ἡ ὁδός, φυλαττόμενοι δὲ δραπέτεύσουσιν αἰεὶ ἐπὶ ταῖς ἀσπίσιν· ὥστε ἐξέσται ὡς περ

ἡμέραν πέμπτην, vor 5 Tagen. Ebenso ἔτος ohne Artikel. S. Kr. 46, 3, 1. — οὗτοι δὲ, d. h. ihr habt sie jetzt, wie ihr längst wünscht, vor euch. — οἱ τριάκοντα, natürlich mit den Dreitausend, auf die, als die Satelliten der Dreissig, auch das οἳ — ἐπεσημαίνοντο mit passt. — ἀδικούντας. S. zu I, 7, 20. — τοὺς φιλιάτους — ἀπεσημαίνοντο, mit Bitterkeit: die gegen Personen wie gegen Geld und Gut verfahren.

14. οἳ δὲ καὶ, zum Theil auch. Vgl. zu II, 1, 28. — οὐχ ὅπως — ἀλλ' οὐδ', non modo — ne quidem. Kr. 67, 14, 3. — ἐν εὐθείᾳ χειμῶνα — τρόπαια ἴσασ-

σθαι, mit Beziehung auf §. 2. 3 und 7.

16. ᾤετο μὲν ἂν τις, nämlich bevor man wusste, dass sich, sowie jetzt, an einem steilen Bergabhang die Heere gegenüber stehen würden. — τῶν δὲ. Vgl. zu II, 3, 28: nun aber haben wir eine solche Stellung, dass selbst unsere πρωτοστάται den Vortheil haben, höher zu stehen als die der Gegner, so dass keiner von uns seinen Wurf verfehlen kann. Der Sinn bleibt derselbe, ob man (vorher) den Dativ τοῖς πρωτοστάταις mit δεήσειν (vgl. Anab. III, 4, 35. Mem. III, 3, 10. Oecon. VIII, 9) oder mit μάχεσθαι verbindet, d. h.

τυφλοῦς καὶ τύπτειν ὅπου ἂν βουλόμεθα καὶ ἐναλλομένους ἀνατρέπειν. ἀλλ', ὧ ἄνδρες, οὕτω χρὴ ποιεῖν, ὅπως 17 ἕκαστός τις ἑαυτῷ συνείσεται τῆς νίκης αἰτιώτατος ὧν. αὕτη γὰρ ἡμῖν, ἂν θεὸς θέλη, νῦν ἀποδώσει καὶ πατρίδα καὶ οἶκον καὶ ἐλευθερίαν καὶ τιμὰς καὶ παῖδας, οἷς εἰσί, καὶ γυναῖκας. ὧ μακάριοι δῆτα, οἳ ἂν ἡμῶν νικήσαντες ἐπίδωσι τὴν πασῶν ἡδίστην ἡμέραν. εὐδαίμων δὲ καὶ ἂν τις ἀποθάνῃ· μνημείον γὰρ οὐδεὶς οὕτω πλούσιος ὧν καλοῦ τεύξεται. ἐξάρξω μὲν οὖν ἐγώ, ἦνικ' ἂν καιρὸς ἦ, παιᾶνα· ὅταν δὲ τὸν Ἐνάλιον παρακαλέσωμεν, τότε πάντες ὁμοθυμαδὸν ἀνθ' ὧν ἐβρίσθημεν τιμωρώμεθα τοὺς ἄνδρας.

Ταῦτα δ' εἰπὼν καὶ μεταστραφεὶς πρὸς τοὺς ἐναντίους 18 ἠσυχίαν εἶχε· καὶ γὰρ ὁ μάντις παρήγγελλεν αὐτοῖς μὴ πρότερον ἐπιτίθεσθαι, πρὶν τῶν σφαιτέρων ἢ πέσοι τις ἢ τρωθείη· ἐπειδὴν μέντοι τοῦτο γένηται, ἠγησόμεθα μὲν, ἔφη, ἡμεῖς, νίκη δ' ἡμῖν ἔσται ἐπομένοις, ἐμοὶ μέντοι θάνατος, ὡς γ' ἐμοὶ δοκεῖ. καὶ οὐκ ἐψεύσατο, ἀλλ' ἐπεὶ 19 ἀνέλαβον τὰ ὄπλα, αὐτὸς μὲν ὡς περ ἐπὶ μοίρας τινὸς ἀγόμενος ἐκπηδήσας πρῶτος, ἐμπεσὼν τοῖς πολεμίοις ἀποθνήσκει, καὶ τέθαιπται ἐν τῇ διαβάσει τοῦ Κηφισοῦ·

ob man unter τοῖς πρωστάταις die des Thrasybul oder die der Gegner versteht. In beiden Fällen ist ἐκ τοῦ ἴσου: ohne Vortheil in der Stellung. — ἐναλλομένους ἀνατρέπειν, auf sie eindringend sie über den Haufen zu werfen.

17. οὕτω zu καλοῦ gehörend wird durch die Zwischenstellung von πλούσιος ὧν (wenn auch noch so reich) noch gehoben. — τὸν Ἐνάλιον παρακαλέσωμεν, dasselbe als τῷ Ἐνάλῳ ἐλελεῖν oder ἐπιαιλάξω (Anab. I, 8, 18. V, 2, 14. Kyr. VII, 1, 25) oder das blossе ἀλαλάξω oder ἀνελάξω (Anab. IV, 3, 19), womit

nach Beendigung \* des Pääns der Angriff begann.

18. μὴ πρότερον — ποιεῖν — τρωθείη, um die Schuld des zu vergiessenden Blutes auf die Gegner zu werfen. Man wollte aber auch dem Kampf der Bürger gegen Bürger ein möglichst beschränktes Mass geben. Nepos sagt vom Thrasybul (2, 6): *Nam cedentes violari vetuit: cives enim civibus parcere aequum censebat. Neque quisquam est vulneratus nisi qui prior impugnare voluit.* — ἐμοὶ μέντοι θάνατος. Was er als Ahnung hinstellt, war wohl sein heroischer Entschluss, um die Seinen zum patriotischen Kampfe zu entflammen.

οἱ δ' ἄλλοι ἐνίκων καὶ κατεδίωξαν μέχρι τοῦ ὄμαλοῦ. ἀπέθανον δ' ἐπαύθῃ τῶν μὲν τριάκοντα Κριτίας τε καὶ Ἰππόμαχος, τῶν δ' ἐν Πειραιεῖ δέκα ἀρχόντων Χαριμίδης ὁ Γλαύκωνος, τῶν δ' ἄλλων περὶ ἑβδομήκοντα. καὶ τὰ μὲν ὄπλα ἔλαβον, τοὺς δὲ χιτῶνας οὐδενὸς τῶν πολιτῶν ἐσκέλευσαν. ἐπεὶ δὲ τοῦτο ἐγένετο καὶ τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους ἀπεδίδοσαν, προσιόντες ἀλλήλοις πολλοὶ  
20 διελέγοντο. Κλεόκριτος δὲ ὁ τῶν μυστῶν κήρυξ, μάλ' εὐφρονος ὢν, κατασιωπησάμενος ἔλεξεν. Ἄνδρες πολῖται, τί ἡμᾶς ἐξελαύνετε; τί ἀποκτεῖναι βούλεσθε; ἡμεῖς γὰρ

19. ἐνίκων, nach Diodor XIV, 33 erst nach langem, hartnäckigem Kampfe. — Κριτίας fällt bei Nepos: *cum quidem adversus Thrasybulum fortissime pugnavit*, und zwar *in secundo proelio*, womit Diodor insoweit übereinstimmt, als er, nachdem die Schaar des Thrasybul den Feind bis auf ebeneres Terrain verfolgt hat, da aber gegen die Ueberzahl nicht weiter vorzugehen wagt, im Kampfe eine Pause eintreten und erst, nachdem Viele von der anderen Seite zum Volksheer übergelaufen, den Thrasybul von Neuem einen plötzlichen, siegreichen Angriff unternehmen und nun vollständig des Peiräeus Herr werden lässt: doch fällt da der Tod des Kritias vor die Pause. — τῶν δ' ἐν Πειραιεῖ δέκα ἀρχόντων. Nach Plutarch Lys. 15 fand deren Einsetzung gleichzeitig mit der der Dreissig statt: *εὐθὺς δὲ καὶ τὰ περὶ τὴν πολιτείαν ἐκίνησε* (Ἀνδραγαθὸς) *τριάκοντα μὲν ἐν ἄστει, δέκα δὲ ἐν Πειραιεῖ καταστήσας ἀρχοντας*. Ohne Zweifel hatten sie nur für Ausführung der Decrete der Dreissig (welche *αὐτοκράτορες* waren) im Peiräeus zu sorgen und die volkreiche Hafenstadt zu überwachen. Ihr Amt erhielt natürlich, seit der Ausweisung aller, die nicht zu den *τρισχίλιοι* gehörten, in die Hafenstadt (s. zu §. 1 u. 5), eine

erhöhte Wichtigkeit. Daher liegt die Vermuthung nahe, zumal da Diodor (XIV, 3 u. 4) ebenso wenig als Xenophon (II, 3, 2 u. 11), Lysias, Nepos und Justin, wo sie von der Einsetzung der Dreissig sprechen, der *δέκα ἐν Πειραιεῖ ἀρχόντες* gedenken, dass diese letztere erst geschah, als sich der Peiräeus mit den aus der Stadt Vertriebenen füllte und eine energische Ueberwachung nöthig zu machen schien. S. d. Einleit. §. 8. — τοὺς δὲ χιτῶνας οὐδενὸς — ἐσκέλευσαν. Nepos Thras. 2, 6: *Neminem iacentem veste spoliavit; nihil attigit nisi arma, quorum indigebat, quaeque ad victum pertinebant*. — προσιόντες — διελέγοντο. Lysias XII, 53: *ἐπειδὴ — περὶ τῶν διαλλαγῶν οἱ λόγοι ἐγγύροντο, πολλὰς ἐκάτεροι ἐκπίδας εἰχομεν πρὸς ἀλλήλους ἐσεσθαι ὡς ἀμφοτέροι ἐδειξάμεν*.

20. κατασιωπησάμενος, nachdem er sich Stillschweigen verschafft. — ἔλεξεν. Eine Rede, im Allgemeinen desselben Inhalts lässt Justin V, 10, 1–3 den Thrasybul nach dem Siege an die fliehenden Mitbürger richten, die den Erfolg gehabt hätte, dass sie, in die Stadt zurückgekehrt, die Dreissig zur Uebersiedelung nach Eleusis gezwungen hätten.

ἡμᾶς κατὸν μὲν οὐδὲν πώποτε ἐποιήσαμεν, μετεσχίκαμεν δὲ ὑμῖν καὶ ἱερῶν τῶν σεμινοτάτων καὶ θυσῶν καὶ ἑορτῶν τῶν καλλίστων καὶ συγχορευτῶν καὶ συμφοιτητῶν γεγενήμεθα καὶ συστρατιῶται καὶ πολλὰ μεθ' ὑμῶν κενιδυνέκαμεν καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν ὑπὲρ τῆς κοινῆς ἀμφοτέρων ἡμῶν σωτηρίας τε καὶ ἐλευθερίας. πρὸς θεῶν 21 πατρῶων καὶ μητρῶων καὶ συγγενείας καὶ κηδεστίας καὶ ἐταιρίας, πάντων γὰρ τούτων πολλοὶ κοινωνοῦμεν ἀλλήλοις, αἰδοῦμενοι καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους παύσασθε ἀμαρτάνοντες εἰς τὴν πατρίδα καὶ μὴ πείθεσθε τοῖς ἀνοσιωτάτοις τριάκοντα, οἳ ἰδίῳν κερδέων ἕνεκα ὀλίγου δεῖν πλείους ἀπεκτόνασιν Ἀθηναίων ἐν ὀκτῶ μηνσὶν ἢ πάντες Πελοποννήσιοι δέκα ἔτη πολεμοῦντες. ἐξὸν δ' ἡμῖν ἐν 22 εἰρήνῃ πολιτεύεσθαι, οὗτοι τὸν πάντων αἰσχιστόν τε καὶ χαλεπώτατον καὶ ἀνοσιώτατον καὶ ἐχθιστόν τε καὶ θεοῖς καὶ ἀνθρώποις πόλεμον ἡμῖν πρὸς ἀλλήλους παρέχουσιν. ἀλλ' εἴ γε μέντοι ἐπίστασθε, οὗτοι καὶ τῶν νῦν ὑφ' ἡμῶν ἀποθανόντων οὐ μόνον ὑμεῖς, ἀλλὰ καὶ ἡμεῖς ἔστιν οὗς πολλὰ κατεδαζοῦσαμεν.

Ὁ μὲν τοιαῦτα ἔλεγεν· οἱ δὲ λοιποὶ ἀρχοντες καὶ διὰ τὸ τοιαῦτα προσαικοῦεν τοὺς μεθ' αὐτῶν ἀπήγαγον εἰς

21. πρὸς — μητρῶων, bei den Göttern unserer Väter und Mütter, Stamm- oder Geschlechtsgötter (*γενεθλιοί*), deren Privateult in den Familien forterbte. — τοῖς — τριάκοντα. S. zu II, 3, 18. — ἐν ὀκτῶ μηνσὶν, vom September bis April 404/403. S. zu II, 3, 2. — δέκα ἔτη, ungefähre Dauer des Dekeleischen Krieges, vom J. 414 an gerechnet, in dessen Frühjahr die Spartaner die Hülfsendung des Gylippos für die Syrakusaner beschliessen und die Besetzung von Dekeleia in's Auge fassen (Thuk. VI, 93, 2), welche letztere sie aber erst ein Jahr später ausführten (Thuk. VII, 19, 1). Ueber die Menge der von den

Dreissig Getödteten äussert sich noch hyperbolischer Isokr. IV, 113: *αὐτοὶ πλείους ἐν τρισὶ μηνσὶν ἀκρίτους ἀποκτείναντες ὢν ἡ πόλις ἐπὶ τῆς ἀρχῆς ἀπίσης ἔκρινεν*. Der Wahrheit näher kommen wohl die Angaben bei Isokr. VII, 67. XX, 11 und Aeschin. III, 235, welche in der Zahl von 1500, die *ἀκριτοί* (d. h. durch Scheingerichte) hingerichtet worden seien, übereinstimmen.

22. οἱ δὲ λοιποὶ — ἀρχοντες, die von den Dreissig noch lebenden 27 und die von den Zehn aus dem Peiräeus noch lebenden 9 ἀρχοντες. — καὶ διὰ τὸ — προσαικοῦεν, da sie ausserdem durch die erlittene Niederlage zum Rückzug in

23 τὸ ἄστυ. τῆ δ' ἑσπεραία οἱ μὲν τριάκοντα πάνυ δὴ ταπεινοὶ καὶ ἔρημοι συνεκάθηγον ἐν τῷ συνεδρίῳ τῶν δὲ τρισχιλίων ὅπου ἕκαστοι τεταγμένοι ἦσαν, πανταχοῦ διεφέροντο πρὸς ἀλλήλους. ὅσοι μὲν γὰρ ἐπεποιήκεσαν τι βιαιότερον καὶ ἐφοβοῦντο, ἐπιτόνος ἔλεγον, ὡς οὐ χεῖρα καθυφίεσθαι τοῖς ἐν Πειραιεῖ· ὅσοι δὲ ἐπίστευον μηδὲν ἰδικητέον, αὐτοὶ τε ἀνελογίζοντο καὶ τοὺς ἄλλους ἐδίδασκον, ὡς οὐδὲν δεοῖντο τούτων τῶν κακῶν, καὶ τοῖς τριάκοντα οὐκ ἔφασαν χεῖρα πείθεσθαι οὐδ' ἐπιτρέπειν ἀπολλύναι τὴν πόλιν. καὶ τὸ τελευταῖον ἐψηφίσαντο ἐκείνους μὲν καταπαῦσαι, ἄλλους δὲ ἐλέσθαι. καὶ εἶλοντο δέκα, ἕνα ἀπὸ φυλῆς.

24 Καὶ οἱ μὲν τριάκοντα Ἐλευσινάδε ἀπῆλθον· οἱ δὲ δέκα τῶν ἐν ἄστει καὶ μάλα τεταραγμένων καὶ ἀπιστούντων ἀλλήλοις σὺν τοῖς ἰπτάρχοις ἐπεμέλοντο. ἐξεκάθευδον δὲ καὶ οἱ ἰπτεῖς ἐν τῷ Ὠιδείῳ τοὺς τε ἵππους καὶ τὰς ἀσπίδας ἔχοντες καὶ δι' ἀπιστίαν ἐρώδενον τὸ μὲν ἀφ' ἑσπέρας σὺν ταῖς ἀσπίσι κατὰ τὰ τεῖχη, τὸ δὲ πρὸς

die Stadt genöthigt waren. Nach dieser zur Versöhuung stimmenden Ansprache wurde die Neigung der beiden Parteien zum Frieden, die sich schon vorher (§. 19) kundgegeben hatte, noch verstärkt, so dass die Sieger die Rückkehr in die Stadt ruhig geschehen liessen (οἱ μὲν γὰρ ἐκ Πειραιῶς χρεῖτους ὄντες εἶσαν αὐτοὺς ἀπέλθειν) Lysias XII, 53.

23. πανταχοῦ διεφέροντο πρὸς ἀλλήλους. Ueber unter den 3000 schon früher hervorgetretene Differenzen s. zu §. 8. — τοῖς ἐν Πειραιεῖ, der Volkspartei unter Thrasylbul. — ἀπὸ φυλῆς, von jeder Phyle. Diese Zehn waren auch Oligarchen, aber von der gemässigeren Fraction, deren Haupt Theramenes gewesen war. Von ihnen sagt Lysias XII, 55: τούτων τόνων Φείδων καὶ Ἰπποκλῆς καὶ Ἐπιχάρης ὁ Ἀμπερός καὶ ἕτεροι

οἱ δοκοῦντες εἶναι ἐναντιώτατοι Χαοικλῆ καὶ Κριτίῳ καὶ τῇ ἐκείνων ἑταιρεία und vorher, dass man sie in dem Glauben wählte, δικαίως ἐν ὑπὸ τῶν αὐτῶν τοὺς τε τριάκοντα μισεῖσθαι καὶ τοὺς ἐν Πειραιεῖ φιλεῖσθαι. Auch Diodor XIV, 33: δέκα ἄνδρας κατέστησαν αὐτοκράτορας, εἰ δύναντο μάλιστα φιλικῶς διαλύεσθαι τὸν πόλεμον.

24. οἱ — τριάκοντα. Es waren noch 25; denn von den (§. 22) noch lebenden 27 blieb ausser Pheidon, der jetzt zu den Zehn gehörte, auch Eratosthenes in der Stadt. Lysias a. a. O. 54. — Ἐλευσινάδε. S. zu §. 8. Dahin folgte den Dreissig natürlich ihr Anhang und wohl auch die Lakēdāmonische Besatzung. — τῶν ἐν ἄστει, der 3000. — τῷ Ὠιδείῳ. S. zu §. 9. — σὺν ταῖς ἀσπίσι, d. h. zu Fuss.

ὄρθρον σὺν τοῖς ἵπποις, αἰεὶ φοβούμενοι, μὴ ἐπεισπέσοιεν τινες αὐτοῖς τῶν ἐκ τοῦ Πειραιῶς. οἱ δὲ, πολλοὶ τε ἤδη 25 ὄντες καὶ παντοδαποί, ὄπλα ἐποιούντο, οἱ μὲν ξύλινα, οἱ δὲ οἰσύνια, καὶ ταῦτα ἐλεγκοῦντο. πρὶν δὲ ἡμέρας δέκα γενέσθαι, πιστὰ δόντες, οἵτινες συμπολεμήσειαν, καὶ εἰ ξένοι εἶεν, ἰσοτέλειαν ἔσεσθαι, ἐξήεσαν πολλοὶ μὲν ὀπλίται, πολλοὶ δὲ γυνῆτες· ἐγένοντο δὲ αὐτοῖς καὶ ἰπτεῖς ὡς εἰ ἑβδομήκοντα· προνομῶς δὲ ποιούμενοι καὶ λαμβάνοντες ξύλα καὶ ὀπώραν ἐκάθευδον πάλιν ἐν Πειραιεῖ. τῶν δ' 26 ἐκ τοῦ ἄστειος ἄλλος μὲν οὐδεὶς σὺν ὀπλοῖς ἐξήει, οἱ δὲ ἰπτεῖς ἔστιν ὅτι καὶ ληστὰς ἐχειροῦντο τῶν ἐκ Πειραιῶς καὶ τὴν φάλαγγα αὐτῶν ἐκακοῦγον. περιέτυχον δὲ καὶ

25. πολλοὶ — ἤδη ὄντες. Den von allen Seiten nach dem Peiräeus strömenden Demokraten, denen die Waffen (II, 3, 20) genommen waren, mussten diese ersetzt, auch Sold geschafft werden. Viele Bürger, die nicht selbst die Waffen führen konnten, gaben dazu Geld her. Lysias XXXI, 15. Um dazu auch die Metöken (ξένοι), unter denen es viele sehr wohlhabende gab (s. zu II, 3, 21), anzuspornen, verhiess und gewährte man ihnen später (Lysias II, 66) die ἰσοτέλεια, mit der auch sonst um den Staat verdiente Schutzgenossen beschenkt wurden. Besonders bekannt in diesem Fall ist, dass dem Redner Lysias, der von Megara aus, wohin er sich vor den Dreissig geflüchtet, 2000 Drachmen und 200 Schilde für die Sache des Demos hergab, 300 (Justin V, 9, 9: 500) Mann mit Sold versah und seinen Gastfreund Thrasydios in Elis zur Gewährung von 2 Talenten überredete, auf den Vorschlag des Thrasylbul sogar die πολιτεία (das volle Bürgerrecht) verliehen wurde, die ihm aber, weil die gesetzliche Form dabei nicht beobachtet worden war, später wieder entzogen worden ist. Plutarch X, orat. vit.

p. 137 (Tauchn). Auch ganze Landgemeinden, wie die von Acharnā, bewaffneten ihre Demoten auf gemeinsame Kosten. Lysias XXXI, 16. — ἐλεγκοῦντο, vermuthlich, um sich an den weiss angestrichenen Schilden zu erkennen. — ἡμέρας δέκα γενέσθαι (vergangen waren, vgl. I, 4, 7), seit der Besetzung des Peiräeus oder dem Kampfe bei Munychia. — οἵτινες. Ein dem entsprechendes τούτοις ist vor ἰσοτέλειαν ἔσεσθαι zu ergänzen. — πολλοὶ μὲν — πολλοὶ δὲ, distributive Apposition zu dem Subject von δόντες — ἐξήεσαν, wie vorher οἱ μὲν — οἱ δὲ zum vorhergehenden οἱ δὲ. Kr. 57, 8 u. 47, 28, 3. — ὡς εἰ, ungefähr, wie I, 2, 9. — ποιούμενοι καὶ λαμβάνοντες, nicht participia aoristi, weil man bei diesen nur an eine einmalige Handlung denken würde. — ὀπώραν. Vgl. nachher (§. 26) εἰς τοὺς — ἀγρούς ἐπὶ τὰ ἐπιτηδεια. Es war also bereits eine Jahreszeit, in der es Früchte gab. S. zu II, 3, 2. Der Anfang des Jahres (April) mag also etwa §. 24 zu setzen sein.

26. ἄλλος, proleptisch: ausser



τῶν Αἰζωνέων τισὶν εἰς τοὺς αὐτῶν ἀγροὺς ἐπὶ τὰ ἐπιτη-  
 δεια πορευομένοις· καὶ τούτους Ἀσιμαχος ὁ ἵππαρχος  
 ἀπέσφαξε πολλὰ λιτανεύοντας καὶ πολλῶν χαλεπῶς φερόν-  
 27 των ἱππέων. ἀταπέκτειναν δὲ καὶ οἱ ἐν Πειραιεὶ τῶν  
 ἱππέων ἐπ' ἀγροῦ λαβόντες Καλλίστρατον φυλῆς Λεον-  
 τίδος. καὶ γὰρ ἴδῃ μέγα ἐφρόνου, ὥστε καὶ πρὸς τὸ  
 τεῖχος τοῦ ἄστεος προσέβαλλον. εἰ δὲ καὶ τοῦτο δεῖ εἰπεῖν  
 τοῦ μηχανοποιῦ τοῦ ἐν τῷ ἄστει, ὅς, ἐπεὶ ἔγνω, ὅτι κατὰ  
 τὸν ἐκ Ἀγκείου δρόμον μέλλοιεν τὰς μηχανὰς προσάγειν,  
 τὰ ζεύγη ἐκέλευσε πάντα ἀμαξιαίους λίθους ἄγειν καὶ  
 καταβάλλειν ὅπου ἕκαστος βούλοιο τοῦ δρόμου. ὡς δὲ  
 τοῦτο ἐγένετο, πολλὰ εἰς ἕκαστος τῶν λίθων πράγματα  
 28 παρῆχε. πεμπόντων δὲ πρέσβεις εἰς Λακεδαίμονα τῶν  
 μὲν τριάκοντα ἐξ Ἐλευσίνος, τῶν δ' ἐν τῷ καταλόγῳ ἐξ

den Reitern. — τῶν Αἰζωνέων, aus dem Demos Αἰζώνη, zwischen der Westküste und dem Hymettos.

27. τῶν ἱππέων kann von Καλλίστρατον abhängen; es kann aber auch heissen: sie ertappten welche von den Reitern (vgl. τῶν φοροῶν II, 3, 14) und tödteten den Kall. — φυλῆς Λεοντίδος, in Athen. — πρὸς τὸ τεῖχος — προσέβαλλον. Was vorherging, fasst Isokr. XVI, 13 so zusammen: τίνος δ' ἀπέσχεσθε πειρώμενοι κατελθεῖν; οὐ καταλαβόντες τὸν Πειραιᾶ καὶ τὸν σίτον τὸν ἐν τῇ χώρῃ διεφθείρετε καὶ τὴν γῆν ἐτένετε καὶ τὴν προάστειαν ἐνεπρήσατε καὶ τελευτώντες τοῖς τεύχεσι προσεβάλετε. Welche Noth die Einschliessung und Belagerung in der Stadt hervorrief, schildert anschaulich Aristarchos in Xen. Mem. II, 7, 1—2. — εἰ δὲ — δεῖ wird zur Formel: man darf wohl. Resp. Ath. II, 2: εἰ δὲ δεῖ καὶ σικροτέρων μνησθῆναι. Cyr. I, 4, 27: εἰ δὲ δεῖ παιδικῷ λόγῳ ἐπιμνησθῆναι, λέγεται, ὅτι, wo man ἐπιμνησθῆναι hinter ἐπιμνησθῆναι ergän-

zen könnte, wie hier ἐρῶ vor ὅς, das dann gleich οὗτος γὰρ wäre. Vgl. auch Isokr. VI, 62. IX, 39. Lykurg 49. — τὸν ἐκ Ἀγκείου δρόμον, den freien Platz zwischen dem Lykeion (s. zu I, 1, 33) und der Stadtmauer. — πράγματα παρῆχε, ihre Wegräumung.

28. τῶν δ' ἐν τῷ καταλόγῳ. Es ist dasselbe, wenn Lysias XII, 58 sagt, dass die Zehn (natürlich im Einverständniss mit den 3000) eine Gesandtschaft nach Sparta schickten. Diese, statt die von ihnen gehoffte Aussöhnung (vgl. zu §. 23), die doch bereits (§. 19: προσιόντες ἀλλήλοις πολλοὶ διελέγοντο) angebahnt war, zu vollenden, πολὺ μείζω στάσιον καὶ πόλεμον ἐπὶ τοὺς ἐν Πειραιεὶ — ἐποίησαν (Lys. 55). Auch Diodor XIV, 33: τούτων (des Versöhnungswerkes) ἠμέλησαν, ἐαυτοὺς δὲ τυράννους ἀποδείξαντες ἀπὸ Λακεδαιμονίων τετρακόντα ναῦς μετεπέμψαντο καὶ στρατιώτας χιλίους (durch die Gesandtschaft, die Diodor 32 verkehrter Weise schon vor dem Kampfe bei Munychia erwähnt),

ἄστεος καὶ βοηθεῖν κελενόντων, ὡς ἀφεστηκότος τοῦ δήμου ἀπὸ Λακεδαιμονίων, Λύσανδρος λογισάμενος, ὅτι οἶόν τε εἴη ταχὺ ἐκπολιορκῆσαι τοὺς ἐν τῷ Πειραιεὶ κατὰ τε γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, εἰ τῶν ἐπιτηδείων ἀποκλεισθῆϊσαν, συνέπραξεν ἑκατὸν τε τάλαντα αὐτοῖς δανεισθῆναι καὶ αὐτὸν μὲν κατὰ γῆν ἀρμοστήν, Αἴβιν δὲ τὸν ἀδελφὸν ναυαρχοῦντα ἐκπεμφθῆναι. καὶ ἐξελθὼν αὐτὸς μὲν Ἐλευ- 29 σινάδε συνέλεγεν ὅπλιτας πολλοὺς Πελοποννησίους. ὁ δὲ ναύαρχος κατὰ θάλατταν ἐφύλαττεν, ὅπως μηδὲν εἰσπλέοι αὐτοῖς τῶν ἐπιτηδείων· ὥστε ταχὺ πάλιν ἐν ἀπορίᾳ ἦσαν οἱ ἐν Πειραιεὶ, οἱ δ' ἐν τῷ ἄστει πάλιν αὖ μέγα ἐφρόνου ἐπὶ τῷ Ἀσάνδρῳ. οὕτω δὲ προχωροῦντων Πανσανίας ὁ

ὧν ἦρχε Ἀσάνδρος. Was Iustin V, 10, 5 von den Zehn sagt: nihil exemplo prioris dominationis territi eandem viam crudelitatis aggressi sunt, und Nepos Thras. 3, 1: superioris more crudelitatis usi erant, ist wohl übertrieben, da Xenophon, der die Grausamkeit der Dreissig so streng schildert, derartiges von den Zehn nicht erwähnt, auch ihre nachherige Nichtausschliessung von der Amnestie (§. 38) sonst unverständlich bliebe. Sie schicken einen der Ihrigen, den Pheidon, zu den Spartanern, der ihnen vorspiegelte, wenn sie keine Hülfe sendeten, würde Athen den Böotern in die Hände fallen (Lys. 58). Dass auch von den Dreissig in Eleusis eine Gesandtschaft nach Sparta ging, davon lesen wir bei Lysias und Diodor nichts. Dagegen spricht Plutarch Lys. 21 nur von den Dreissig, welchen die 100 Talente und Lysander als Feldherr bewilligt worden seien, indem dieser darauf gedrungen habe, ταῖς ὀλυμαρχίας βοηθεῖν καὶ τοὺς δήμους κολάζειν. Demnach haben sich wohl zuerst die Dreissig nach Sparta gewandt, in der Hoffnung, Lysander, der sie eingesetzt, werde sie auch resti-

tuiren, dann folgten die Zehn, damit die Spartanische Hülfe ihnen zu Gute käme. — Ἀσάνδρος, der nach Einsetzung der Dreissig willkürlich und grausam in Milet und anderen griechischen Staaten geschaltet hatte, war, deshalb in Sparta verklagt, nach Libyen entwichen, angeblich um dem Jupiter Ammon gelobte Sühnopfer darzubringen, von wo er jetzt, nach Besetzung des Peiräeus durch die Demokraten, eiligst zurückkehrte. Plut. Lys. 16—21. — συνέπραξε, mit den Gesandten. Was letztere eigentlich wollten, ein Spartanisches Heer, erlangten sie zwar nicht (sei es, wie Lysias sagt, dass den Spartanern die Opfer dazu nicht günstig zu sein schienen, sei es, dass sie es auch ohnedies nicht wollten), aber ein Gelddarlehen zur Anwerbung eines Peloponnesischen Söldnerheeres unter Lysanders Führung und die Sendung einer Lakedämonischen Flotte (nach Diodor) von 40 Schiffen. Vgl. Lysias XII, 59 und 60. Das Schlimmste dabei war, dass Lysander, zugleich als Harmost, die Zustände in Athen von Neuem in seinem Sinn ordnen sollte.

29. οὕτω δὲ προχωροῦντων,

βασιλεὺς φθονήσας Λυσάνδρῳ, εἰ κατειργασμένος ταῦτα ἅμα μὲν εὐδοκίμησοι, ἅμα δὲ ἰδίας ποιήσοιτο τὰς Ἀθήνας, 30 πείσας τῶν ἐφόρων τρεῖς ἐξάγει φρουράν. συνείποντο δὲ καὶ οἱ σύμμαχοι πάντες πλὴν Βοιωτῶν καὶ Κορινθίων· οὗτοι δὲ ἔλεγον μὲν, ὅτι οὐ νομίζοιεν εὐορκεῖν ἂν στρατευόμενοι ἐπ' Ἀθηναίους μηδὲν παράσπονδον ποιούντας· ἐπραττον δὲ ταῦτα, ὅτι ἐγίνωσκον Λακεδαιμονίους βουλομένους τὴν τῶν Ἀθηναίων χώραν οἰκείαν καὶ πιστὴν ποιήσασθαι. ὁ δὲ Πausanias ἐστρατοπεδεύσατο μὲν ἐν τῷ Ἀλιπέδῳ καλουμένῳ πρὸς τῷ Πειραιεῖ δεξιὸν ἔχον κέρας, Λύσανδρος δὲ σὺν τοῖς μισθοφόροις τὸ εὐώνυμον.

während die Dinge so ihren Fortgang hatten. S. zu II, 2, 16. — Πausanias — φθονήσας Λυσάνδρῳ. Diodor XIV, 33: Πausanias δὲ ὁ τῶν Λακεδαιμονίων βασιλεὺς φθονῶν μὲν τῷ Λυσάνδρῳ, θεορῶν δὲ τὴν Σπάρτην ἀδοξοῦσαν παρὰ τοῖς Ἕλλησιν u. s. w. Auch Justin V, 10, 7 erwähnt nur den Pausanias und lässt ihn aus Mitleid mit den Vertriebenen (exulis populi) in den Gang der Dinge eingreifen (vgl. damit oben II, 2, 20). Aehnlich Pausan. III, 5, 2. Aber bei Plutarch Lys. 21 sind es beide Könige (Paus. und Agis), welche eifersüchtig auf den mächtigen Einfluss, den Lysander, namentlich durch die Hetärien in den Städten, in ganz Griechenland gewonnen hatte, ἐπρασσον, ὅπως ἀποδώσουσι τοῖς δημόταις τὰ πράγματα τοῖς ἐκείνου φίλους ἐκβαλόντες. Sie wollten nicht, dass Athen abermals in seine Gewalt käme. Deshalb ἐγνώσαν ἐξιέναι τὸν ἕτερον αὐτῶν. ἐξῆλθε δὲ ὁ Πausanias, λόγῳ μὲν ὑπὲρ τῶν τυράννων ἐπὶ τὸν δῆμον, ἔργῳ δὲ καταλύσων τὸν πόλεμον. Da sie auch die Majorität der leitenden Staatsbehörde (τῶν ἐφόρων τρεῖς) für sich gewonnen hatten (vgl. §. 36), so war

nun die Macht Lysanders, von dessen persönlicher Politik die Spartaner sich in ihrem Verhalten gegen Athen bis dahin hatten leiten lassen, gebrochen: er wird im Folgenden nur noch als Feldherr erwähnt, natürlich als dem König untergeordnet. — φρουράν, ein Heer, ein lakedämonisches Aufgebot, während Lysander nur ein Söldnerheer hatte.

30. πλὴν Βοιωτῶν καὶ Κορινθίων. Die ersteren wurden später (III, 5, 5) von den Lakedämoniern beschuldigt, die letzteren zu der Weigerung überredet zu haben. — εὐορκεῖν, d. h. dem beschworenen Friedensvertrage (II, 2, 22) treu zu bleiben. — ἐγίνωσκον, urtheilten (irriger Weise), meinten. — πιστὴν, durch erzwungenen und durch Eidschwur gesicherten Vertrag unterwürfig. — ἐν τῷ Ἀλιπέδῳ, in der Ebene südlich von der Stadt, östlich vom Peiräeus. — τὸ εὐώνυμον, bei Eleusis. Ebenda muss auch Pausanias vorbeigezogen sein. Denn sein Weg berührte die etwas nördlich von der heiligen Strasse liegende Akademie, wo Diognetos, Bruder des Nikias, mit dessen Enkel und zwei Neffen, den Söhnen des Eukrates, der ebenso wie Nikeratos

Πέμπτων δὲ πρέσβεις ὁ Πausanias πρὸς τοὺς ἐν Πειραιεῖ 31 ἐκέλευεν ἀπιέναι ἐπὶ τὰ ἑαυτῶν· ἐπεὶ δὲ οὐκ ἐπείθοντο, προσέβαλλεν ὅσον ἀπὸ βοῆς ἔνεκεν, ὅπως μὴ δῆλος εἴη εὐμενῆς αὐτοῖς ὢν. ἐπεὶ δ' οὐδὲν ἀπὸ τῆς προσβολῆς πράξας ἀπῆλθε, τῇ ὑστεραία λαβὼν τῶν μὲν Λακεδαιμονίων δύο μόρας, τῶν δὲ Ἀθηναίων ἰππέων τρεῖς φυλάς παρήλθεν ἐπὶ τὸν κοφὸν λιμένα σκοπῶν, πῆ εὐαποτειχιστότατος εἴη ὁ Πειραιεύς. ἐπεὶ δὲ ἀπιόντος αὐτοῦ 32 προσέθεόν τινες καὶ πράγματα αὐτῷ παρεῖχον, ἀχθεσθεῖς παρήγγειλε τοὺς μὲν ἰππέας ἔλάν εἰς αὐτοὺς ἐνέντιας καὶ τὰ δέκα ἀφ' ἧβης συνέπεσθαι· σὺν δὲ τοῖς ἄλλοις αὐτοὺς ἐπηκολούθει. καὶ ἀπέκτειναν μὲν ἐγγὺς τριάκοντα τῶν ψιλῶν, τοὺς δ' ἄλλους κατεδίωξαν πρὸς τὸ Πειραιεῖο

(s. II, 3, 39) von den Oligarchen getödtet worden war, den Pausanias um Schutz und Hilfe anfleht, was auf den König, zumal da Nikias Proxenos von Sparta gewesen war, einen für die Demokraten so günstigen Eindruck machte, dass er die von den Dreissig ihm dargebrachten ξένια zurückwies, dagegen die des Diognetos annahm. Lysias XVIII, 10—12.

31. ἐπὶ τὰ ἑαυτῶν, zu ihrem Besitze. Diese Aufforderung, welche so ohne Weiteres, wenigstens für die aus der Stadt Vertriebenen, denen ja die Rückkehr noch versperrt war, keinen Sinn hat, wird nur durch die Annahme verständlich, dass Pausanias — dessen demofreundliche Gesinnung (auch für Mantinea V, 2, 3) bezeugt ist — zugleich kundgab die Interessen der Flüchtlinge vertreten zu wollen, also wenigstens andeutete, was §. 38, wo dieselben Worte ἀπιέναι ἐπὶ τὰ ἑαυτῶν wiederkehren, als Inhalt des Friedensvertrags angegeben wird. Diese Kundgebung erschien vermuthlich nicht sicher genug, wenigstens nicht so sicher als was Pausanias später

(§. 35) äusserte, und so wurde der Aufforderung nicht Folge geleistet: οὐκ ἐπείθοντο. — προσέβαλλεν, die Mauern, die den Peiräeus umgaben (vgl. §. 11) und inzwischen wohl nach Möglichkeit wiederhergestellt waren. — ὅσον ἀπὸ βοῆς ἔνεκεν hat den Sinn: nur soweit es um des Scheines willen nöthig war. Denn das Kampfgeschrei (βοή) ist noch nicht wirklich (οὐκ ἀληθῶς, wie d. Schol. die Phrase Thuk. VIII, 92, 9 erklärt) Kampf. — τὸν κοφὸν λιμένα. Die Lage des „stillen Hafens“ ist unbekannt. Es galt zu recognosciren, ob von der Seseite aus eine Blockadelinie zu ziehen möglich wäre.

32. τὰ δέκα ἀφ' ἧβης, lakonische Bezeichnung der jungen Mannschaft, die nicht länger als 10 Jahre diente, also die zwischen 20 und 30 Jahren. — Πειραιεῖο, Lokativform. Vgl. auch Ἐλευσίνι §. 43, Μαγαθῶνι Thuk. I, 73, 4 Kr. 46, 1, 3. Curt. 179. Es ist das Theater des Dionysos am Abhang der Munychia. Vgl. Thuk. VIII, 93, 1. Lysias XIII, 32.

33 θεάτρον. ἐκεῖ δὲ ἔνυχον ἐξοπλιζόμενοι οἱ τε πελτασταὶ πάντες καὶ οἱ ὀπλίται τῶν ἐκ Πειραιῶς. καὶ οἱ μὲν ψилоὶ εὐθύς ἐκδραμόντες ἰκόντιζον, ἔβαλλον, ἐτόξενον, ἐσφενδόων· οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι, ἐπεὶ αὐτῶν πολλοὶ ἐπιτρούσκοντο, μάλα πιεζόμενοι ἀνεχώρουν ἐπὶ πόδα· οἱ δ' ἐν τούτῳ πολὺ μᾶλλον ἐπέκειντο. ἐνταῦθα καὶ ἀποθνήσκει Χαίρων τε καὶ Θίβραχος, ἀμφω πολέμαρχοι, καὶ Ἀακράτης ὁ Ὀλυμπιονίκης καὶ ἄλλοι οἱ τεθαμμένοι Λακε-  
34 δαιμονίων πρὸ τῶν πυλῶν ἐν Κεραμεικῷ. ὁρῶν δὲ ταῦτα ὁ Θρασύβουλος καὶ οἱ ἄλλοι ὀπλίται ἐβοήθουν καὶ ταχὺ παρετάξαντο πρὸ τῶν ἄλλων ἐπ' ὀκτώ. ὁ δὲ Πανσανίας μάλα πιεσθεὶς καὶ ἀναχωρήσας ὅσον στάδια τέτταρα ἢ πέντε πρὸς λόφον τινὰ παρήγγειλε τοῖς Λακεδαιμονίοις καὶ τοῖς ἄλλοις συμμάχοις ἐπιχωρεῖν πρὸς ἑαυτόν. ἐκεῖ δὲ συνταξάμενος παντελῶς βαθεῖαν τὴν φάλαγγα ἵγεν ἐπὶ τοὺς Ἀθηναίους. οἱ δ' εἰς χεῖρας μὲν ἐδέξαντο, ἔπειτα δὲ οἱ μὲν ἐξεώσθησαν εἰς τὸν ἐν ταῖς Ἀλαῖς πηλόν, οἱ δὲ ἐνέκλιναν· καὶ ἀποθνήσκουσιν αὐτῶν ὡς πενήκοντα καὶ  
35 ἑκατόν. ὁ δὲ Πανσανίας τρόπαιον σησάμενος ἀνεχώρησε· καὶ οὐδ' ὡς ὀργίζετο αὐτοῖς, ἀλλὰ λάθρα πέμπων ἐδί-  
δασκε τοὺς ἐν Πειραιεῖ, οἷα χρῆ λέγοντας πρέσβεις πέμ-  
πειν πρὸς ἑαυτόν καὶ τοὺς παρόντας ἐφόρους. οἱ δ' ἐπέι-  
θοντο. διύστη δὲ καὶ τοὺς ἐν τῷ ἄστει καὶ ἐκέλευε πρὸς

33. ἐπὶ πόδα, Schritt vor Schritt, die Front gegen den Feind gekehrt. — τοῖς ἄλλοις (nämlich den) συμμάχοις. S. zu §. 9. — εἰς χεῖρας — ἐδέξαντο, liessen sie bis zum Handgemenge herankommen. — ταῖς Ἀλαῖς. Es ist Ἀλαῖς Ἀἰξωνίδες gemeint, an der Küste, südlich vom Phaleron.

34. τῶν ἄλλων, den Leichtbewaffneten. — τοῖς ἄλλοις (nämlich den) συμμάχοις. S. zu §. 9. — εἰς χεῖρας — ἐδέξαντο, liessen sie bis zum Handgemenge herankommen. — ταῖς Ἀλαῖς. Es ist Ἀλαῖς Ἀἰξωνίδες gemeint, an der Küste, südlich vom Phaleron.

35. λέγοντας — πέμπειν. S. zu II, 1, 29. — τοὺς — ἐφόρους. S. §. 36. — ἐπέθοντο, d. h. sie erklärten dasselbe, was gleich darauf die in der Stadt erklären: διαλυθέντες κοινῇ ἀμφοτέροι Λακεδαιμονίοις φίλοι εἶναι, also mit der Aussöhnung der beiden Parteien der Athener zugleich eine Erneuerung des bei der Uebergabe Athens mit den Lakedämoniern (II, 2, 20) geschlossenen Vertrags. — διύστη, bewirkte eine Spaltung unter den 3000. — πρὸς σφᾶς, zu ihm und den 2 Ephoren. Vgl. zu ἐαυτῶν I, 1, 36. II, 1, 17.

σφᾶς προσίεσθαι ὡς πλείστους συλλεγομένους λέγοντας, ὅτι οὐδὲν δεόνται τοῖς ἐν τῇ Πειραιεῖ πολεμεῖν, ἀλλὰ διαλυθέντες κοινῇ ἀμφοτέροι Λακεδαιμονίοις φίλοι εἶναι. ἡδέως δὲ ταῦτα καὶ Ναυκλείδας ἐφορος ὦν συνήκουεν. ὥσπερ γὰρ νομίζεται σὺν βασιλεῖ δύο τῶν ἐφόρων συστρατεύεσθαι, καὶ τότε παρῆν οὗτός τε καὶ ἄλλος, ἀμφοτέροι τῆς μετὰ Πανσανίου γνώμης ὄντες μᾶλλον ἢ τῆς μετὰ Λυσάνδρου. διὰ ταῦτα οὖν καὶ εἰς τὴν Λακεδαίμονα προθύμως ἐπεμ-  
πον τοὺς τ' ἐκ τοῦ Πειραιῶς ἔχοντας τὰς πρὸς Λακεδα-  
μονίους σπονδὰς καὶ τοὺς ἀπὸ τῶν ἐν τῷ ἄστει ἰδιώτας, Κηφισοφῶντά τε καὶ Μέλητον. ἐπεὶ μέντοι οὗτοι ὄρχοντο 37  
εἰς Λακεδαίμονα, ἐπεμπον δὲ καὶ οἱ ἀπὸ τοῦ κοινοῦ ἐκ τοῦ ἄστεος λέγοντας, ὅτι αὐτοὶ μὲν παραδιδόσιν καὶ τὰ τεῖχη, ἃ ἔχουσι, καὶ σφᾶς αὐτοὺς Λακεδαιμονίοις χρῆσθαι ὅ τι βούλονται· ἀξιοῦν δ' ἔφασαν καὶ τοὺς ἐν Πειραιεῖ, εἰ φίλοι φασὶν εἶναι Λακεδαιμονίοις, παραδιδόσιν τὸν τε Πειραιᾶ καὶ τὴν Μουνυχίαν. ἀκούσαντες δὲ πάντων 38  
αὐτῶν οἱ ἐφοροὶ καὶ οἱ ἐκκλητοὶ ἐξέπεμψαν πεντεκαίδεκα

36. νομίζεται. Ueber dieses Herkommen vgl. Resp. Lac. XIII, 5, wo es von den zwei Ephoren heisst: πολυπραγματιοῦσι μὲν οὐδὲν, ἢν μὴ ὁ βασιλεὺς προσκαλῆ. ὀρχῶντες δὲ ὅ τι ποιεῖ ἕκαστος πάντας σφραρονίζουσι, ὡς τὸ εἰκός. — τῆς — γνώμης ὄντες, wie Thuk. I, 113, 2. III, 70, 6. Rr. 47, 6, 10. Uebrigens sind hier zwei sonst geschiedene Redeweisen: τῆς Πανσανίου γνώμης ὄντες und μετὰ Πανσανίου ὄντες mit einander verschmolzen. — ἐπεμπον, weil sie selbst ohne die übrigen 3 Ephoren über die Annahme der Friedensvorschläge (τὰς πρὸς τοὺς Λακ. σπονδὰς) nicht entscheiden konnten. — ἰδιώτας, insofern ihre Mandanten, von der Gesamtheit der 3000 getrennt, keinen öffentlichen Charakter haben. — Μέλητον. Es scheint derselbe Meletos zu sein, der nach Andok. I, 94 den Leon von Salamis (II, 3, 39)

unter den Dreissig nach Athen zum Tode abführte.

37. οἱ ἀπὸ τοῦ κοινοῦ ἐκ τοῦ ἄστεος, als officielle Vertreter der 3000 und wohl auch der Zehn in der Stadt (s. oben zu §. 28), welche, nachdem sie bis dahin die Aussöhnung der Parteien verhindert hatten, jetzt, wo Kephisophon und Meletos auf eigene Hand, aber gewiss im Einverständniss mit einer Anzahl zum Frieden geneigter Bürger, nach Sparta gingen, wohl einsahen, dass es die höchste Zeit sei, einzulernen, wenn sie nicht vom Friedensvertrag ausgeschlossen sein wollten. Die Bedingungen, die sie (im Folgenden) stellen, sind immer noch schroff genug. — λέγοντας, wie §. 35. — χρῆσθαι (nämlich αὐτοῖς) ὅ τι βούλονται, zu beliebiger Verfügung. S. zu II, 1, 2.

38. οἱ ἐφοροὶ, die drei in Sparta zurückgebliebene. — οἱ ἐκκλητοὶ,

ἄνδρας εἰς τὰς Ἀθήνας καὶ ἐπέταξαν σὺν Πανσανίᾳ διαλάξαι ὅπῃ δύναντο κάλλιστα. οἱ δὲ διήλλαξαν ἐφ' ᾧτε εἰρήνην μὲν ἔχειν πρὸς ἀλλήλους, ἀπιέναι δὲ ἐπὶ τὰ ἐαυτῶν ἕκαστον πλὴν τῶν τριάκοντα καὶ τῶν ἑνδεκά καὶ τῶν ἐν τῷ Πειραιεὶ ἄρξάντων δέκα. εἰ δὲ τινες φοβοῖντο  
39 τῶν ἐξ ἄστεος, ἔδοξεν αὐτοῖς Ἐλευσίνα κατοικεῖν. τοῦτων δὲ περανθέντων Πανσανίας μὲν διήκε τὸ στρατεύμα, οἱ δὲ ἐκ τοῦ Πειραιῶς ἀνελθόντες σὺν τοῖς ὅπλοις εἰς τὴν

dieselben, welche die μικρὰ ἐκκλησία bilden (III, 3, 8), wie es scheint, ein Ausschuss aus den Vollbürgern (ἄριστοι III, 3, 5). S. Hermann Gr. Staatsalterth. §. 25, 8. — οἱ δὲ διήλλαξαν, d. h. Pausanias und die Fünfzehn brachten die Versöhnung zwischen den beiden kämpfenden Parteien zu Stande. Doch hatte dabei die Hauptstimme ohne Zweifel Thrasybul und der Demos ging aus freiem Willen auf den Versöhnungsvertrag ein. Andok. I, 81. Isokr. XVIII, 2: οὐκ ἀναγασθέντες ἐποιήσαθε αὐτὰς (τὰς συνθήκας), ἀλλ' ἠγοούμενοι τῇ πόλει συμφέρον. — ἐπὶ τὰ ἐαυτῶν ἕκαστον. Darin liegt zugleich, dass Jeder wieder in den Besitz seiner Güter gelangen sollte. Doch unterlag das später nach Feststellung des Amnestiegesetzes mancherlei Beschränkungen, da die während der Anarchie confiscirten Güter von den Demokraten nicht ohne Weiteres, zumal wenn sie bereits in andere Hände übergegangen waren, zurückgenommen werden durften. S. zu §. 43. — πλὴν τῶν τριάκοντα. Nachdem Pausanias ihre ξένη (s. zu §. 30) zurückgewiesen, scheinen sie keinen weiteren Versuch gemacht zu haben, in den Friedensvertrag mit aufgenommen zu werden. Mit ihnen wurden natürlich zugleich ihre grausamen Helfershelfer, die Elf (s. zu II, 3, 54), die ihnen vermuthlich nach Eleusis gefolgt sind, und ihre Ge-

nossen (die Zehn) im Peiräeus (s. zu §. 19) ausgeschlossen. Mit letzteren verwechselt Nepos Thras. 3, 1 die Zehn in der Stadt und führt neben den Dreissig die Elf nicht besonders an. — εἰ δὲ τινες — κατοικεῖν gehört zu den Vertragsbedingungen; also geht ἔδοξεν αὐτοῖς auf Lakedämonier und Athenen. Auch ist es begreiflich, dass jene diese Bedingung stellten. Bei Diodor XIV, 33 erscheint es als ein Zugeständniß, das die Partei des Thrasybul denen in der Stadt (den 3000) machte: τοῖς δ' ἐλλαβόμενοις, μή τι πάθωσι διὰ τὰ γερόμενα κατὰ τὸ συνεχὲς αὐτῶν ἀδικήματα, τὴν Ἐλευσίνα κατοικεῖν συνεχώρησαν.

39. διήκε τὸ στρατεύμα, kurz gesagt, in dem Sinne wie ἀπαραγαγῶν τὸ πλεῖον στρατεύμα διέλυσε κατὰ πόλεις ἐκείτους II, 3, 3 (vgl. II, 3, 7—8), d. h. er entliess die Bundestruppen und führte das Lakedämonische Heer nach Hause. Wegen seines Verhaltens in diesem Feldzug wurde er vor das Gericht der Geronten und Ephoren gestellt, aber durch Stimmgleichheit freigesprochen. Pausan. III, 5, 3. Später, nach der Schlacht bei Haliartos, wurde die Anklage wiederholt. S. Hellen. III, 5, 25. — ἀνελθόντες. Den feierlichen Zug (πομπή) vom Peiräeus nach der Stadt erwähnt Lysias XIII, 80—81. Nachdem sie am Thore Halt gemacht, um sich von

ἀκρόπολιν ἔθυσαν τῇ Ἀθηνᾶ. ἐπεὶ δὲ κατέβησαν οἱ στρατηγοί, ἔνθα δὴ ὁ Θρασύβουλος ἔλεξεν· Ὑμῖν, ἔφη, ὧ 40 ἐκ τοῦ ἄστεος ἄνδρες, συμβουλευώ ἐγὼ γινῶναι ὑμᾶς αὐτοῦς. μάλιστα δ' ἂν γροίητε, εἰ ἀναλογισαίσθε, ἐπὶ τίνι ὑμῖν μέγα φρονητέον ἐστίν, ὥστε ἡμῶν ἄρχειν ἐπιχειρεῖν. πότερον δικαιοτέροί ἐστε; ἀλλ' ὁ μὲν δῆμος πενέστερος ὑμῶν ὢν οὐδὲν πώποτε ἕνεκα χρημάτων ὑμᾶς ἠδίκησεν· ὑμεῖς δὲ πλοσιώτεροι πάντων ὄντες πολλὰ καὶ ἀισχρὰ

Neuem zu ordnen, zogen sie durch die Stadt nach der Akropolis. Das geschah nach Plutarch de glor. Ath. 7 am 12ten Tage des Boedromion (21sten September) im J. 403, welcher Tag seitdem jährlich als Dankfest (χαριστήρια Ἐλευθερίας) gefeiert wurde. — τῇ Ἀθηνᾶ, als Schutzgöttin. — κατέβησαν οἱ στρατηγοί, Thrasybulos, Archinos, Anytos. S. zu §. 2 u. 10. Aus dem Folgenden, besonders aus ἀνέστησε τὴν ἐκκλησίαν (§. 42) ersieht man, dass die Worte des Thrasybul in der Volksversammlung gesprochen worden sind. Da das Volk (die beiden nun geeinigten Parteien) auf der Akropolis bereits beisammen war, so brauchte es von da nur nach der von der Akropolis nur durch die ἀγορά getrennten Pnyx, dem gewöhnlichen Versammlungsort der ἐκκλησία, wo namentlich auch die Oligarchen von 411 ausser Thätigkeit gesetzt worden waren (Thuk. VIII, 97, 1), herabzusteigen. Das Subject zu κατέβησαν können also οἱ στρατηγοί nicht allein sein. Man kann demnach mit Cobet vermuthen: ἐπεὶ δὲ κατέβησαν, ἐκκλησίαν ἐποίησαν οἱ στρατηγοί. Es kann aber auch οἱ στρατηγοί interpolirt sein. Denn wenn einmal κατέβησαν hinreicht, das Herabsteigen des Volks von der Akropolis nach dem nahen Ort der Volksversammlung zu bezeichnen, so bedarf es nicht noch der besondern Angabe, dass die Stra-

tegen die Volksversammlung veranstalten. Der Kürze, mit welcher der Zug nach der Akropolis nur berührt wird (s. d. Einleit. §. 5, a. E.), würde also auch: ἐπεὶ δὲ κατέβησαν, ἔνθα δὴ ὁ Θρασύβουλος u. s. w. ganz gut entsprechen.

40. γροίητε, wozu ὑμᾶς αὐτοῦς zu wiederholen. Die Selbsterkenntniß, als die Quelle aller Tugenden, wird zuerst gefordert. Dann folgen von den Kardinaltugenden: δικαιοσύνη und ἀνδρεία, während die dritte, die ἐγκράτεια, soweit sie hierher gehörte, in der δικαιοσύνη, wie sie hier illustriert wird, mit enthalten ist. Denn offenbar hält sich die Rede an die bekannte sokratische Doctrin (s. m. Einleit. z. d. Memor. S. 15), wie sie in der Kyropädie, im Oekonomikos, im Agesilaos und sonst bei Xenophon in Anwendung kommt. Hier dürfen wir annehmen, dass Xenophon dem Thrasybul nicht fremde Ansichten in den Mund legt, sondern das von ihm Gesprochene dem Sinne nach treu wieder giebt. — οὐδὲν πώποτε ἕνεκα χρημάτων ὑμᾶς ἠδίκησεν, freilich nicht ausnahmslos. Vgl. II, 3, 12. Es handelt sich aber hier um das Verhalten der herrschenden Partei als solcher. Wegen des Aorists ἠδίκησεν neben οὐδὲν πώποτε, vgl. Anab. V, 4, 6: εἰ τίποτε ὑμᾶς οὗτοι ἠδίκησαν. Selbstverständlich ist nicht um des folgenden Perfects πεποιήκατε willen ἠδίκησε nothwendig.

ἔνεκα κερδαίων πεποιθήκατε. ἐπεὶ δὲ δικαιοσύνης οὐδὲν ὑμῖν προσήκει, σκέψασθε, εἰ ἄρα ἐπ' ἀνδρεία ὑμῖν μέγα φρονητέον. καὶ τίς ἂν καλλίων κρίσις τούτου γένοιτο ἢ ὡς ἐπολεμήσαμεν πρὸς ἀλλήλους; ἀλλὰ γνώμη φαίητ' ἂν προέχειν, οἷον ἔχοντες καὶ τεῖχος καὶ ὄπλα καὶ χρήματα καὶ συμμάχους Πελοποννησίους ὑπὸ τῶν οὐδὲν τούτων ἐχόντων παρελύθητε; ἀλλ' ἐπὶ Λακεδαιμονίοις δὴ οἴεσθε μέγα φρονητέον εἶναι; πῶς, οἶγε, ὥσπερ τοὺς δάκρυοντας κίνας κλοιῶ δῆσαντες παραδιδόασιν, οὕτω κάκεινοι ὑμᾶς παραδόντες τῷ ἡδίκημένῳ τούτῳ δῆμῳ οἴχονται ἀπιόντες; οὐ μέντοι γε ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες, ἀξιῶ ἐγὼ ὦν ὁμωμόκατε παραβῆναι οὐδὲν, ἀλλὰ καὶ τοῦτο πρὸς τοῖς ἄλλοις καλοῖς ἐπιδείξαι, ὅτι καὶ εὐοχοὶ καὶ ὄσιοί ἐστε. εἰπὼν δὲ ταῦτα καὶ ἄλλα τοιαῦτα καὶ ὅτι οὐδὲν δέοι ταράττεσθαι,

41. ἢ ὡς, d. i. ἢ ἢ κρίσις (τὸ κρίνειν), ὡς. — γνώμη, im praktischen Sinne. — παρελύθητε, für das überlieferte περιελύθητε oder (in den schlechteren Mss.) περιεληλύθητε, eigentlich: wurdet (an allen Gliedern) gelähmt, d. i. wehrlos gemacht. In dem wehrlosen Darniederliegen — dass dieses Bild vorschwebt, sieht man auch aus dem Folgenden — liegt zugleich implicite der Gegensatz zu dem (γνώμη) προέχειν. — πῶς, οἶγε, d. i. πῶς, ἐπὶ τούτοις, οἶγε. Dann wird mit dem nach dem Vergleich kräftig eintretenden οὕτω das Subject durch κάκεινοι noch einmal aufgenommen, wie Resp. Lac. X, 4: ὅς, ἐπειδὴ κατέμαθεν, ὅτι ἔστιν ὅπου οἱ βουλόμενοι ἐπιμελεῖσθαι τῆς ἀρετῆς οὐχ ἱκανοὶ εἶσι τὰς πατρίδας αὔξειν, ἐκείνος ἐν τῇ Σπάρτῃ ἠνάγκασε δημοσίᾳ πάντα ἀσκεῖν τὰς ἀρετὰς. Vgl. auch Mem. IV, 2, 25: ὅστις, ὥσπερ οἱ τοὺς ἵππους ὀνομάζονται — οὕτως ὁ ἑαυτὸν ἐπιστάμενος — ἐγροχε τὴν αὐτοῦ δύναμιν. I, 2, 24. Cyr. I, 4, 19. Br. 51, 7, 12. — τοὺς δάκρυοντας

— παραδιδόασιν, nach einem von Plat. Sol. 24 überlieferten Gesetze. Vgl. wie die Thebaner die Sache ansahen, III, 5, 9: ἐξείνοι (die Spartaner). — παρέδοσαν ὑμᾶς (τοὺς ἐν ἄστει) τῷ πλήθει.

42. ὑμᾶς, die aus dem Peiraieus, an welche sich der Redner jetzt wendet. — ὦν ὁμωμόκατε. Diese ὄροχοι werden Andok. I, 90, 103. Isokr. XVIII, 25 als μετὰ τὰς διαλλαγὰς geleistet, Lysias XIII, 88. XXV, 34 in Verbindung mit den συνθήκαι erwähnt. Sie wurden also zur Bekräftigung der συνθήκαι, d. h. des Vertrages, dass fortan zwischen den Parteien Friede und das Geschehene vergessen sein sollte (Andok. I, 81), entweder noch in Gegenwart des Pausanias und der Fünfzehn, oder erst in der Stadt, in eben dieser Volksversammlung, geschworen. Doch ist es auch denkbar, dass der vor den Lakendämoniern geleistete Eid, wenn er auch diese (da doch auch zwischen Sparta und Athen Friede zu schliessen und zu beschwören war) mit umfasste, in der Volksversammlung, soweit er die nun ver-

ἀλλὰ τοῖς νόμοις τοῖς ἀρχαίοις χρῆσθαι, ἀνέστησε τὴν ἐκκλησίαν. καὶ τότε μὲν ἀρχὰς καταστησάμενοι ἐπολι- 43 τεύοντο· ὕστερον δὲ χρόνῳ ἀκούσαντες ξένους μισθοῦσθαι τοὺς Ἐλευσίνοι, στρατευσάμενοι πανδημεὶ ἐπ' αὐτοὺς τοὺς μὲν στρατηγούς αὐτῶν εἰς λόγους ἐλθόντας ἀπέκτειναν, τοῖς δὲ ἄλλοις εἰσπέμψαντες τοὺς φίλους καὶ ἀναγκαίους ἔπεισαν συναλλαγῆναι· καὶ ὁμοίαντες ὄρκους ἢ μὴν μὴ

söhnten Parteien betraf, wiederholt wurde. — τοῖς νόμοις τοῖς ἀρχαίοις χρῆσθαι. Sich darüber zu verständigen, war ohne Zweifel von dem demosfreundlichen Pausanias den Athenern anheim gegeben worden.

43. καὶ τότε. Da war das grosse Befreiungswerk des Thrasybul vollendet. Ihm und seinen Mitkämpfern wurden zum Dank vom Volke 1000 Drachmen zu Opfern und Weihgeschenken und jedem ein Olivenkranz gewährt (Aeschin. III, 187), dem Thrasybul vor den Anderen corona — facta diadema virgulis oleaginis (Nep. Thras. 4). — ἀρχὰς καταστησάμενοι ἐπολιτεύοντο. Der Hauptton fällt auf ἀρχὰς καταστησάμενοι: ihr staatliches Leben stützte sich nun wieder auf gesetzliche Behörden und Aemter (durch Wahl oder Loos). Wohl noch im September (403) trat Enkleides sein Archontat an, womit eine neue Aera der Attischen Geschichte beginnt. — ὕστερον δὲ χρόνῳ. Justin V, 10, 8: quibus rebus cum pax statuta esset, interiectis diebus repente tyranni non minus restitutos exules quam se in exilium actos indignantur, quasi vero aliorum libertas sua servitus esset, et bellum Atheniensibus inferunt. — τοὺς Ἐλευσίνοι. S. §. 32 zu Πειραιεῖ. Die Dreissig hatten sich in Eleusis ausser den hier erwähnten Miestruppen auch durch alle die aus der Stadt verstärkt, welche von der Vergün-

stigung, statt ἐπὶ τὰ ἑαυτῶν, nach Eleusis zu gehen, (§. 38) Gebrauch gemacht hatten. Bei Lysias XXV, 9 sind es οἱ Ἐλευσινιάδε ἀπογραψάμενοι, d. h. die sich bei den πεντεκαίδεκα für Eleusis hatten aufschreiben lassen oder gemeldet hatten. — πανδημεὶ, die gesammte nun wieder geeinte Bürgerschaft, die den Eleusiniern gegenüber jetzt fest zusammenhielt. — εἰς λόγους ἐλθόντας ἀπέκτειναν. Justin: (tyranni) ad colloquium veluti dominationem recepturi progressi, per insidias comprehensi et pacis victimas trucidantur. Danach scheint man sie durch die Vorspiegelung, sie sollten an der Regierung irgend welchen Theil haben, vielleicht durch Vermittelung ihrer falschen Freunde, die sich von Eleusis wieder nach Athen gewandt hatten (Lysias XXV, 9), in die Falle gelockt zu haben. Dass aber nicht alle von den Dreissig noch übrigen 25 dabei getödtet wurden, ersieht man aus Xenophons Worten τοὺς μὲν στρατηγούς αὐτῶν ganz bestimmt. Denn στρατηγοὶ der Eleusinischen Truppen können nicht alle 25, sondern nur einige von ihnen gewesen sein. Vollends entscheidend ist, dass die Dreissig in dem gleich zu erwähnenden Amnestiedecret noch vorkommen. — τοῖς δὲ ἄλλοις, denen aus der Stadt, die bis dahin den Dreissig noch anhängen. — μὴ μηχανισαζήσασιν. S. d. Einleit. §. 57. Das wurde jetzt förmlich festgestellt durch ein ψή-

μνησικακήσειν ἔτι καὶ νῦν ὁμοῦ τε πολιτεύονται καὶ τοῖς

φίσιμα, welches nicht bloss den Inhalt des früheren (§. 38) Versöhnungsvertrags wiederholte, sondern auch im Besonderen bestimmte, Niemand dürfe um des Geschehenen willen privatim oder öffentlich verfolgt und bestraft werden. Das war vor allen das Werk des Thrasybul. Nepos Thras. 3, 2: *legem tulit, ne quis ante actarum rerum accusaretur neve mitteretur, eamque illi oblivionis (ἀμνηστίας, welches Wort aber erst bei Plutarch (Cic. 42) und Herodian (V, 4, 18) vorkommt) appellarunt.* Dass das Gesetz erst nach der Besiegung der Eleusinier zu Stände kam und nicht gleich nach dem Einzug der Demokraten in die Stadt (§. 38—39), bezeugt ausser Xenophon auch Justin V, 10, 10—11: *atque ita per multa membra civitas dissipata in unum tandem corpus redigitur, et ne quae dissensio ex ante actis nasceretur, omnes iure iurando obstringuntur oblivionem fore.* Die Redner, wo es ihnen darauf ankommt, die Consequenz dieses Gesetzes geltend zu machen, stellen es natürlich mit den *διαλλαγαι* (§. 38) zusammen, zu denen es ja nur eine nachträgliche Ergänzung bildete. So Andok. I, 90: *ὁ μὲν ὄρκος τῆ πόλει ἐπάσθη, ὃν ὁμοῦκατε μετὰ τὰς διαλλαγάς,* 103: *διηλλάγητε καὶ ὄρκους ὁμοῦσατε.* Isokr. XVIII, 25: *ὅτε μὲν ἀθλοῦν ἦν, εἰ συνοίσουσιν, αἱ διαλλαγαι τῆ πόλει, τοιοῦτους ὄρκους ἐποιήσασθε περὶ αὐτῶν.* Auch wo die *συνθήκαι* mit den *ὄρκοι* zusammen, wie Lysias XIII, 89. XXV, 34, Isokr. XVIII, 29, oder auch die *συνθήκαι* allein, wie Isokr. XVIII, 27. 47, erwähnt werden, ist wohl an die ersten *διαλλαγαι*, die ja auch durch *ὄρκοι* bekräftigt wurden (s. zu §. 42), mit gedacht worden. Da das Versöhnungswerk bereits

mit den noch im Peiræus stattgehabten *διαλλαγαι* beginnt, so wird auch der Schluss- und Hauptact desselben mit der Rückkehr aus dem Peiræus zeitlich in Verbindung gebracht. Andok. I, 81: *ἐπειδὴ δ' ἐπανήλθετε ἐκ Πειραιέως — ἔγνωτε ἅν τὰ γεγενημένα — καὶ ἔδοξε μὴ μνησικακεῖν ἀλλήλοις τῶν γεγενημένων.* Vgl. Aeschines II, 176. Die *ὄρκοι*, welche jetzt vom Volk, vom Senat, von den Richtern und zwar von jeden besonders geschworen wurden, hat Andokides I, 90—91 aufbewahrt. Das gesammte Volk schwur: *καὶ οὐ μνησικακήσω τῶν πολιτῶν οὐδενὶ πλὴν τῶν τριάκοντα καὶ τῶν ἐνδεκα· οὐδὲ τούτων ὅς ἂν ἐθελῆ εὐθύναις δίδόναι τῆς ἀρχῆς ἧς ἤρξεν.* Jetzt wurden also die Zehn aus dem Peiræus nicht mehr, wie bei dem ersten Friedensvertrag (§. 38) von der Amnestie ausgeschlossen. Man mochte es billig finden, ihnen jetzt dieselbe Gunst zu Theil werden zu lassen, die man früher den Zehn in der Stadt, trotz ihres verhassten Regiments, zugewendet hatte. Auch ist zu vermuthen, dass die *φίλοι καὶ ἀναγκαῖοι* zu ihrer Aussöhnung mit dem Demos beitrugen. So blieben nur die von den Dreissig noch übrigen mit ihren Schergen, den Elf (Andok. I, 91 in dem Eid der *βουλή* sind es *οἱ φυγόντες*) ausgeschlossen, sofern sie sich nicht zur Rechenschaftsablegung stellten. Dass letzteres geschehen, davon verlautet nichts. Vielmehr ersieht man aus Lysias XXV, 23—24, dass wenigstens ihre verbannten Anhänger ein bis zwei Jahre nach der Amnestie noch irgend wo existirten und auf eine Reaction zu ihren Gunsten lauerten. Auf die Söhne aber der Dreissig ist die Amnestie ausgedehnt worden

ὄρκοις ἐμμένει ὁ δῆμος.

nach Demosth. XL, 32. Um der Amnestie Festigkeit zu geben, kam auf Vorschlag des Archinos ein Gesetz zu Stände: wenn gegen Jemand trotz der Eide ein Prozess eingebracht würde, so solle diesem die Klage der Widerrechtlichkeit (*παραγραφή*) bei den Archonten zustehen. Isokr. XVIII, 2. — *ἔτι καὶ νῦν ὁμοῦ — πολιτεύονται,* sie leben im Staate einträchtig zusammen. Diess wurde ermöglicht zunächst durch Regelung der während der Anarchie durchaus gestörten Besitzverhältnisse (vgl. §. 38 zu *ἐπὶ τὰ ἐαυτῶν*). Da die Oligarchen viele Güter der Vertriebenen confiscirt oder sich zugeeignet hatten (s. II, 3, 21. 4, 1), so wurde eine besondere Behörde, die *σύνδικοι* (Harpokr. v. *σύνδικοι*: *ἀρχή τις καθισταμένη μετὰ τὴν ἐκ Πειραιέως κάθοδον, πρὸς οὗς τὰ δημεύόμενα ἀπεφέρετο*) eingesetzt, welche diese Regelung auf friedlichem Wege bewirken sollte. Dann wurde eine Gesetzesrevision angeordnet (Andok. I, 81 ff.), welche 10 Nomotheten und eine Commission von 500 Demoten unter Betheiligung des Senats besorgen und deren Ausführung der Areopag überwachen sollte. Die so revidirte Verfassung ergab eine auf Versöhnung der beiden Parteien beruhende „gemässigte Demokratie, deren Kern die Solonische Verfassung war, die aber doch von aristokratischen Bestandtheilen das in sich aufnahm, was sich als zweckmässig und mit dem gegen-

wärtigen Zustande der Dinge vereinbar erwies.“ (Scheibe: Die oligarische Umwälzung zu Athen. S. 143. 147 ff.) Der befriedigende Zustand unter dieser Verfassung wird vielfach bezeugt, namentlich bei Isokr. XVIII, 45: *ἐπειδὴ δὲ τὰς πίστει ἀλλήλοις ἔδομεν εἰς ταῦτῶν συνελθόντες, οὕτω καλῶς καὶ κοινῶς πολιτευόμεθα ὥσπερ οὐδεμίας ἡμῶν συμφορᾶς γεγενημένης.* Vgl. Andok. I, 103. Welche Zeit bei *ἔτι καὶ νῦν* zu denken ist, lässt sich nicht genau ermessen. Nur das kann man mit Bestimmtheit sagen: die Worte sind in einer Zeit geschrieben, in der man noch hätte daran denken können, einzelne, bestimmte Personen wegen einzelner, bestimmter Handlungen, die sie vor der Amnestie begangen hatten, vor Gericht zu verfolgen. Denn nur in diesem Sinne kann *τοῖς ὄρκοις ἐμμένει ὁ δῆμος* verstanden werden, sowie es klar ist, dass von einer Beschwörung, man wolle der feindseligen Gesinnung und Stimmung gegen die politische Gegenpartei, welche natürlich sehr lange anhalten und Gegenstand einer Gesetzes-Bestimmung nicht werden konnte, entsagen, keine Rede sein kann. Folglich kann Xenophon diese Worte nicht lange nach seiner Rückkehr nach Griechenland, d. h. nach 394 geschrieben haben. Der äusserste Termin wäre wohl die Zeit des Antalkidischen Friedens (387), wo seit der Amnestie bereits über ein halbes Menschenalter verlossen war.

NAMEN-VERZEICHNISS.

Ἀβαρνίς ἄκρα II, 1, 29.  
 Ἀβυθροί II, 1, 18.  
 Ἀβυδος I, 1, 5. 2, 15. II, 1, 18.  
 Ἀγενρίδας II, 3, 10.  
 Ἀγχανδορίδας I, 1, 1. 3, 17.  
 Ἀγχιστρατος II, 3, 10.  
 Ἄγυς I, 1, 33. II, 2, 7. 11. 3, 3.  
 Ἄγρων II, 3, 30.  
 Ἀδείμαντος I, 4, 21. 7, 1. II, 1, 30. 32.  
 Ἀθηνᾶ I, 1, 4. 3, 1 (in Phokäa).  
 4, 12. 6, 1. II, 4, 39.  
 Ἀθῆραι I, 1, 33. 2, 1. 6, 1. II, 1, 10. 3, 1. 24.  
 Ἀθηναῖοι I, 1, 1. 9. 22. 33. 2, 1. 3, 2. 4, 4. 5, 13. 6, 15. 7, 19. II, 1, 13. 16. 20ff. 2, 10. 3, 1ff. 4, 21.  
 Ἄγυα II, 2, 9.  
 Ἀγινῆται II, 2, 3. 9.  
 Ἀγὸς ποταμοί II, 1, 21.  
 Ἀησίτας II, 3, 9.  
 Ἀξωνεῖς II, 4, 26.  
 Ἀσχίνης II, 3, 2. 13.  
 Ἀκαδημία II, 2, 8.  
 Ἀκαγῆς I, 5, 21. II, 2, 24.  
 Ἀλαί II, 4, 34.  
 Ἀλεξίας II, 1, 10.  
 Ἀλεξίπιδας II, 3, 10.  
 Ἀλλυπεδον II, 4, 30.  
 Ἀλκιβιάδης, der Feldherr, I, 1, 5. 9. 10. 18. 3, 2. 10. 13. 4, 10. 13. 18. 20. 5, 16. II, 1, 25. 3, 42.  
 Ἀλκιβιάδης, Vetter des vorigen, I, 2, 13.  
 Ἀναίτιος II, 3, 2.  
 Ἀναξίλαος I, 3, 18.  
 Ἄνδροι I, 4, 22. II, 1, 31. 32.  
 Ἄνδρος I, 4, 21. 22. 5, 18.  
 Ἀντίβας I, 1, 37.  
 Ἀντιάνδροι I, 1, 26.  
 Ἀντιάνδρος I, 1, 25. 3, 17. II, 1, 10.  
 Ἀντιγένης I, 3, 1.  
 Ἀντιόχος I, 5, 11ff.  
 Ἀντιφῶν II, 3, 40.  
 Ἄντρος II, 3, 42. 44.  
 Ἀπατούρα I, 7, 8.  
 Ἀρακος II, 1, 7. 3, 10.  
 Ἀργεῖοι I, 3, 13. II, 2, 7.  
 Ἀργινούσαι I, 6, 27. 38.  
 Ἀρεσίτας II, 3, 2.  
 Ἀριοβαρζάνης I, 4, 7.  
 Ἀρίστωχος I, 7, 28. II, 3, 46.  
 Ἀριστογένης, Athener I, 5, 16. 6, 29. 7, 1.  
 Ἀριστογένης, Syrakusier I, 2, 8.  
 Ἀριστοκοάτης I, 4, 21. 5, 16. 6, 29. 7, 2.  
 Ἀριστοτέλης II, 2, 18. 3, 2. 13. 46.  
 Ἀρίστων I, 3, 18.  
 Ἀρόνης I, 3, 12.  
 Ἀρτεμῖς I, 2, 6 (in Ephesos). II, 4, 11.  
 Ἀρχέδημος I, 7, 2.  
 Ἀρχέστρατος I, 5, 16. II, 2, 15.  
 Ἀρχύτας II, 1, 10. 3, 10.  
 Ἀσία II, 1, 18.  
 Ἀσίνωχος I, 1, 31.  
 Ἀστικῆ I, 7, 22.  
 Ἀυτοβοιάρης II, 1, 8.  
 Ἀγισί I, 2, 18.

Βενδίδειον II, 4, 11.  
 Βιδυνοὶ Θεῶδες I, 3, 2.  
 Βοιωτός, Lakedämonier I, 4, 2.  
 Βοιωτοὶ I, 3, 15. II, 4, 30.  
 Βοασίδας II, 3, 10.  
 Βυζάντιοι I, 3, 16. 18. 19.  
 Βυζάντιον I, 1, 35. 3, 10. 14, 15. 4, 1. II, 2, 1. 2.  
 Γαύριον I, 4, 22.  
 Γέλα II, 3, 5.  
 Γλαύκων II, 4, 19.  
 Γνώσις I, 1, 29.  
 Γόρδιον I, 4, 1.  
 Γούθειον I, 4, 11.  
 Γαρεσιῶς II, 1, 8.  
 Γαρσίος I, 2, 19. II, 1, 8.  
 Γαλέκεια I, 1, 33. 35. 2, 14. 3, 22. II, 2, 7. 3, 3.  
 Γαλφίνιον I, 5, 15.  
 Γήμαχος I, 1, 29.  
 Γιοκλῆς II, 3, 2.  
 Γιομέδων I, 5, 16. 6, 22. 29. 7, 2. 16. 29.  
 Γιονύσιος der Aeltere II, 2, 24. 3, 5.  
 Γιστίμος I, 3, 12.  
 Γρακοντίδης II, 3, 2.  
 Γαρσιεύς I, 1, 2. 4. 5, 19.  
 Ἐλλοτες I, 2, 18.  
 Ἐλαιός II, 1, 20.  
 Ἐλευσῖνοι II, 4, 9.  
 Ἐλευσίς II, 4, 8. 24. 28. 43.  
 Ἐλιξος I, 3, 15. 21.  
 Ἐλλάς II, 2, 6. 20.  
 Ἐλληνες I, 5, 9. 6, 14.  
 Ἐλληνίδες πόλεις II, 2, 20.  
 Ἐλλησποντος I, 1, 2. 8. 3, 8. II, 1, 21ff.  
 Ἐνδιος II, 3, 1. 10.  
 Ἐννάλιος II, 4, 17.  
 Ἐξαρχος II, 3, 10.  
 Ἐπήρατος II, 3, 10.  
 Ἐπίδοκος I, 1, 29.  
 Ἐρασιτίδης I, 5, 16. 6, 16. 29. 7, 2. 29.  
 Ἐρασιστρατος II, 3, 2.  
 Ἐρασισθένης II, 3, 2.  
 Ἐραμοκράτης, Syrak. Feldherr I, 1, 27. 31. 3, 13.  
 Ἐραμοκράτης, Vater des älteren Dionysios II, 2, 24.  
 Ἐριων I, 6, 32.  
 Ἐστία II, 3, 52.  
 Ἐτέονικος I, 1, 32. 6, 26. 35. 38. II, 1, 1. 5. 10. 2, 5.  
 Ἐυάγορας, ein Eleer I, 2, 1.  
 Ἐυάγορας auf Kypros II, 4, 29.  
 Ἐυάρχιππος I, 2, 1. II, 3, 10.  
 Ἐύβοια II, 3, 9.  
 Ἐυβώτας I, 2, 1.  
 Ἐυδικος II, 3, 1.  
 Ἐυκλείδης II, 3, 2.  
 Ἐυκλῆς I, 2, 8.  
 Ἐυκρημων I, 2, 1.  
 Ἐυμάδης II, 3, 2.  
 Ἐυμαχος I, 1, 22.  
 Ἐυρυπτόλεμος I, 3, 12.  
 Ἐυρυπτόλεμος, Sohn des Peisianax I, 4, 19. 7, 12. 16. 34.  
 Ἐφείσιοι I, 2, 10. 5, 12. 15.  
 Ἐφρεσος I, 2, 6. 5, 1. 10. 6, 2. II, 1, 6.  
 Ζεύξιππος II, 3, 10.  
 Ηῖών (?) I, 5, 15.  
 Ηράκλεια Τραχητία I, 2, 18.  
 Ηρακλείδης I, 2, 8.  
 Ηρακλείον bei Kalchedon I, 3, 7.  
 Θαμνήρια II, 1, 13.  
 Θάσος I, 1, 12. 32. 4, 9.  
 Θεογένης I, 3, 13. II, 3, 2.  
 Θεογνῖς II, 3, 2.  
 Θεόπομπος II, 1, 30.  
 Θεπταλία II, 3, 4. 36.  
 Θεπταλοί II, 3, 4.  
 Θῆβαι II, 4, 1.  
 Θηβαῖοι I, 7, 28. II, 2, 19.  
 Θηραμένης I, 1, 12. 22. 6, 35. 7, 4. 17. II, 2, 16—22. 3, 2. 24ff.  
 Θίβραχος II, 4, 33.  
 Θορικός I, 2, 1.  
 Θούριαι ταιήρεις I, 5, 19.  
 Θεῶδες s. Βιδύτιοι.  
 Θεακῆ I, 3, 10. 17. 4, 9. II, 2, 5.  
 Θεάκιον in Byzantion I, 3, 20.  
 Θερασόβουλος (ὁ Στειριεύς) I, 1, 12. 4, 9. 10. 5, 11. 6, 35. 7, 5. 17. 31. II, 3, 42. 4, 2. 10. 40.

Θρασύλος I, 1, 8. 33. 34. 2, 1.  
3, 6. 4, 10. 5, 16. 6, 30. 7, 2,  
29.  
Θυμοζάρης I, 1, 1.  
Θώραξ II, 1, 18. 28.  
Ίδη I, 1, 25.  
Ίεραμένης II, 1, 9.  
Ίέρων, Athenen II, 3, 2.  
Ίλαρχος II, 3, 10.  
Ίλιον I, 1, 4.  
Ίμέρα I, 1, 37.  
Ίππεύς I, 6, 29.  
Ίπποδάμιος ἀγορά II, 4, 11.  
Ίπποκράτης I, 1, 23. 3, 5. 6.  
Ίππόλοχος II, 3, 2.  
Ίππόμαχος II, 3, 2. 4, 19.  
Ίππων I, 2, 8.  
Ίσάτωρ II, 3, 10.  
Ίσίας II, 3, 10.  
Ίστιαίεις II, 2, 3.  
Ίωνία II, 1, 17.  
Καδοῦσοι II, 1, 13.  
Καλλίας, Archon I, 6, 1.  
Καλλίβιος, Spartaner II, 3, 13.  
Καλλικρατίδας I, 6, 1—36.  
Καλλιζένος I, 7, 8—35.  
Καλλίστρατος II, 4, 27.  
Καλχηδονία I, 1, 22.  
Καλχηδόνιοι I, 3, 2—9.  
Καλχηδών I, 1, 26. 35. 3, 2—8.  
II, 2, 1. 2.  
Καμάρινα II, 3, 5.  
Καννανός I, 7, 20. 34.  
Καρδία I, 1, 11.  
Καρχηδόνιοι I, 1, 37. 5, 21. II,  
2, 24. 3, 5.  
Καστωλός I, 4, 3.  
Κατάνη II, 3, 5.  
Κεθρείαι II, 1, 15.  
Κεραμεικός in Athen II, 4, 33.  
Κεραμεικός und Κεράμιος κόλ-  
πος in Karien I, 4, 8. II, 1, 15.  
Κηφισόδοτος II, 1, 16.  
Κηφισός bei Athen II, 4, 19.  
Κηφισοφών II, 4, 36.  
Κίος I, 4, 7.  
Κλαζομεναί I, 1, 10.  
Κλέαρχος I, 1, 35. 3, 15—19.  
Κλεινομάχος II, 3, 10.  
Κλειόκριτος II, 4, 20.

Κλεομήδης II, 3, 2.  
Κλεοσθένης II, 3, 10.  
Κλεόστρατος I, 3, 13.  
Κλεοφών I, 7, 35.  
Κοισατιάδας I, 3, 15—22.  
Κολοφών I, 2, 4.  
Κολοφώνιοι I, 2, 4.  
Κόνων I, 4, 10. 5, 16. 18. 6, 15.  
19. 38. 7, 1. II, 1, 28. 29.  
Κορησός I, 2, 7. 9. 10.  
Κορινθιοι II, 1, 32. 2, 19. 4, 30.  
Κορυφάσιον I, 2, 18.  
Κρατησιππίδας I, 1, 32. 5, 1.  
Κρατίας II, 3, 2. 24—56. 4, 8. 19.  
Κροκίνας II, 3, 1.  
Κύδων I, 3, 18.  
Κύζικηροι I, 1, 19.  
Κύζικος I, 1, 11. 16. 19. 3, 13.  
Κύρος I, 4, 3—7. 5, 1—9. 6, 6.  
10. 18. II, 1, 8. 11. 13. 15.  
Κῶς I, 5, 1.

Λαβώτις I, 2, 18.  
Λακεδαιμόνιοι I, 1, 1. 2. 19. 3,  
13. 19. 4, 2. 9. 5, 1. 6, 31. II,  
2, 20. 3, 25. 28. 34. 41. 45. 4,  
30. 33. 36. 37.  
Λακεδαιμόνιος I, 3, 5. 19. II, 1,  
18 u. sonst.  
Λακεδαίμων I, 1, 23. 2, 18. 3,  
19. 5, 2. 6, 8. II, 1, 6. 30. 2,  
7. 13. 17. 4, 28.  
Λακράτης II, 4, 33.  
Λάτων I, 1, 32.  
Λάκωνες I, 4, 22.  
Λακωνική II, 2, 13.  
Λακωνικός I, 6, 34 (νήες). II, 3,  
8. 4, 10.  
Λαμιακός I, 2, 15. II, 1, 18. 20.  
29. 2, 1.  
Λαρισαίοι in Thessalien II, 3, 4.  
Λεοντίνοι II, 3, 5.  
Λεοντίς ἀγλή II, 4, 27.  
Λέσβος I, 2, 11. 6, 12. 16. 27.  
II, 2, 5. 3, 32. 35.  
Λευκολοφίδης I, 4, 21.  
Λέων, Athenen I, 5, 16. 6, 16.  
Λέων, Spartaner II, 3, 10.  
Λέων, Salaminier II, 3, 39.  
Λίβυς II, 4, 28.  
Λυδία I, 2, 4.  
Λυκάριος II, 3, 10.

Λύκειον I, 1, 33. II, 4, 27.  
Λυκίσκος I, 7, 13.  
Λυκοῦργος I, 3, 18.  
Λυκόφρων II, 3, 4.  
Λύσανδρος I, 5, 1—15. 6, 1—5.  
10. II, 1, 6. 7. 10 ff. 2, 2. 5. 7.  
16—18. 23. 3, 3. 6. 7. 13. 4,  
28—30.  
Λυσίας I, 6, 30. 7, 2.  
Λυσίμαχος II, 4, 8. 26.  
Μάδυτος I, 1, 3.  
Μακεδονία I, 1, 12.  
Μαλέα in Lakonien I, 2, 18.  
Μαλέα ἀκροα auf Lesbos I, 6, 26.  
Μαντίθεος I, 1, 10. 3, 13.  
Μέγαρα I, 1, 36. 2, 14. II, 4, 1.  
Μεγαροῖς I, 3, 15.  
Μελάνθιος II, 3, 46.  
Μέλητος II, 4, 36.  
Μένανδρος I, 2, 16. II, 1, 16. 26.  
Μενεκλής I, 7, 34.  
Μενεζαύτης I, 4, 29.  
Μηδία II, 1, 13.  
Μηδοί I, 2, 19.  
Μήθυμνα I, 2, 12. 6, 12. 38.  
Μηθυμναῖοι I, 6, 13. 14.  
Μηλοῖς II, 2, 3. 9.  
Μηλόβιος II, 3, 2.  
Μιλήσιοι I, 6, 8. II, 1, 30.  
Μίλητος I, 1, 31. 2, 2. 3. 5, 1.  
6, 2. 7.  
Μίνδαρος I, 1, 4. 11. 14. 16. 18.  
3, 17.  
Μισολαΐδας II, 3, 10.  
Μιτραῖος II, 1, 8.  
Μιτροβιάνης I, 3, 12.  
Μησαιθεΐδης II, 3, 2.  
Μνησιλόχος II, 3, 2.  
Μουνηχία II, 4, 11. 37.  
Μυσία I, 4, 7.  
Μύσκων I, 1, 29.  
Μυτιληναῖοι I, 6, 22.  
Μυτιλήνη I, 6, 16. 26. 35. 38. 7,  
29. II, 2, 5.

Ναυκλείδας II, 4, 36.  
Νιχίματος II, 3, 39.  
Νικίας II, 3, 39.  
Νικόστρατος II, 4, 6.  
Νότιον I, 2, 4. 11. 5, 12—14. II,  
1, 6.

Ξέρξης II, 1, 8.  
Οἰνότης I, 7, 28.  
Οἰπαιοί I, 2, 18.  
Όνομακλής, Athenen II, 3, 2.  
Όνομακλής, Spartaner II, 3, 10.  
Όνομάντιος II, 3, 10.  
Παντακλῆς I, 3, 1. II, 3, 10.  
Πάραλος II, 1, 28. 2, 3.  
Πάριον I, 1, 13.  
Πάρος I, 4, 11.  
Πασσιππίδας I, 1, 32. 3, 13. 17.  
Πατησιάδας II, 3, 10.  
Πανσανίας II, 2, 7. 4, 29—39.  
Πειραιεύς I, 1, 35. 3, 22. 4, 12.  
13. II, 2, 2. 3. 9. 11. 20. 23. 3,  
10. 4, 1. 10. 19. 23. 24. 27—32  
(Πειραιεύς). 35—39.  
Πεισιναξ I, 4, 19. 7, 12.  
Πείσων II, 3, 2.  
Πελοποννησίοι I, 1, 6. 17. 19.  
24. 6, 33. II, 2, 7. 4, 21.  
Περικλής I, 5, 16. 6, 29. 7, 2.  
16. 21.  
Περσίνδιοι I, 1, 21.  
Περσίνθος I, 1, 21.  
Πέρσαι I, 2, 19.  
Πιτύας I, 6, 1. II, 3, 10.  
Πλειστόλας II, 3, 10.  
Πλυνηρία I, 4, 12.  
Πολυχάρης II, 3, 2.  
Πότιος I, 1, 22. II, 2, 1.  
Πότιαις I, 1, 29.  
Προικόννησος I, 1, 13. 18. 3, 1.  
Προμηθεύς II, 3, 36.  
Πρόξενος, Syrakusier I, 3, 13.  
Πρωτόμαχος I, 5, 16. 6, 30. 33.  
7, 1.  
Πυγέα I, 2, 2.  
Πυγελείς I, 2, 2.  
Πυθόδωρος II, 3, 1.  
Πυρολόχος I, 3, 13.  
Ραμφίας I, 1, 35.  
Ρόδιος I, 5, 19.  
Ρόδος I, 1, 2. 5, 1. 19. 6, 3. II,  
1, 15. 17.  
Ροίτιον I, 1, 2.  
Σάλαμις II, 2, 9.



- Σάμοι* I, 6, 29. II, 2, 6. 3. 6.  
*νήες Σάμια* I, 6, 25. 7, 30.  
*Σάμος* I, 2, 1. 4, 8. 5, 14. 15.  
 6, 2. 15. 25. 26. 38. II, 1, 12.  
 16. 3, 3.  
*Σάρδεις* I, 1, 9. 10. 5, 1.  
*Σάτυρος* II, 3, 54.  
*Σελινοῦς* I, 1, 37.  
*Σελινοῦσιοι* I, 2, 10. *Σελινοῦσιαί*  
*νήες* I, 2, 8.  
*Σελλασία* II, 2, 13. 19.  
*Σηλυβρία* I, 1, 21. 3, 10.  
*Σηστός* I, 1, 7. 11. 36. 2, 13. II,  
 1, 20. 25.  
*Σθενέλαος* II, 2, 2.  
*Σικελία* I, 1, 37. 5, 21.  
*Σικελιώται* II, 2, 24.  
*Σκιωναῖοι* II, 2, 3.  
*Σοφοκλῆς* II, 3, 2.  
*Σπάρτη* I, 1, 32. 2, 1. 6, 32. II,  
 3, 1.  
*Στάγης* I, 2, 5.  
*Στρακόσιοι* I, 1, 18. 26. 2, 8. 10.  
 14. II, 2, 24. 3, 5.  
*Στρακοῦσαι* I, 1, 29. 31.  
*Σωκράτης* I, 7, 15.  
*Σωστράτιδας* II, 3, 10.  
*Σωφρονίσκος* I, 7, 15.  
  
*Τιμοκράτης*, Athenar I, 7, 3.

- Τισσαφρόνης* I, 1, 9. 31. 2, 6. 8.  
 5, 2. 8. 9.  
*Τραχινία*. S. *Πρόκλεια*.  
*Τυδέης* II, 1, 16. 26.  
  
*Φαιδρίας* II, 3, 2.  
*Φανοσθένης* I, 5, 18.  
*Φαρνάβαζος* I, 1, 6. 19. 24. 26.  
 2, 16. 3, 5. 7. 8. 12. 14. 17.  
*Φείδων* II, 3, 2.  
*Φεραῖος* II, 3, 4.  
*Φιλοδίκης* I, 3, 13.  
*Φιλοκλῆς* I, 7, 1. II, 1, 30—32.  
*Φυλή* II, 4, 2—5. 7. 10—12.  
*Φωκαία* I, 3, 1. 5. 11. 6, 33.  
  
*Χαιρέλεως* II, 3, 2.  
*Χαιρίλας* II, 3, 10.  
*Χαίρων* II, 4, 33.  
*Χαρικλῆς* II, 3, 2.  
*Χαριμίδης* II, 4, 19.  
*Χερρορησίται* I, 3, 10.  
*Χερρόνησος* I, 3, 8. 5, 17. II, 1,  
 20. 27.  
*Χῖοι* II, 1, 5. 6.  
*Χίος* I, 1, 32. 6, 3. 12. 18. II, 1,  
 1. 10. 17.  
*Χρέμων* II, 3, 2.  
*Χρυσόπολις* I, 1, 22. 3, 12.  
  
*ᾠδεῖον* II, 4, 9.

## ANHANG.

In der Einleitung (§. 131) habe ich der Ansicht Krügers in Betreff der Zeit, in welcher Thukydides an der Vollendung seines Werkes durch den Tod verhindert worden sein möge, ohne weitere eigene Begründung zugestimmt. Eine mir von Herrn Hofrath Sauppe in Göttingen zugekommene freundliche Bemerkung, nach welcher er „sich den Tod des Thukydides nicht so kurz nach dem Ende des Peloponnesischen Krieges erfolgt denken kann“, veranlasst mich, da zu dieser Frage die über die Abfassungszeit des ersten Theils der Hellenika in engster Beziehung steht, meine Gründe hier nachträglich spezieller darzulegen.

Bekanntlich erhebt sich Thukydides bei Betrachtung darzustellender Ereignisse und Zustände, wenn sie der Art sind, zu erhöhtem Standpunkt, von wo er, um den weiteren Zusammenhang der Dinge zu erkennen, seinen Blick nicht bloss in die Vergangenheit zurück, sondern auch nach späteren Ergebnissen hinrichtet, in deren Lichte die Bedeutung des früher Geschehenen heller hervortritt. Beispiele dafür sind vor anderen II, 65. III, 82. 83. IV, 81, 2. 108, 3. V, 25. 26. VI, 15, dann auch VIII, 84, 3. 85, 3. Ebendahin gehören die Schilderungen der Zustände bei den Odrysen II, 97 und der im Makedonischen Reiche II, 100. Dass der Verfasser für spätere wie frühere zum Vergleich mit dem, was er eben erzählt, geeignete Begebenheiten das Auge stets offen hat, zeigen auch Stellen wie III, 98, 4: οὗτοι βέλτιστοι δὴ ἄνδρες ἐν τῷ πολέμῳ τῷδε διεφθάρσαν, 113, 3: πάθος — μέγιστον δὴ τῶν κατὰ τὸν πόλεμον τόνδε und VII, 30, 3, wo das Schicksal, das da die Mykalesier trifft, nicht weniger bejammernswerth als irgend ein anderes τῶν κατὰ τὸν πόλεμον genannt wird; ebenso μέγιστον ἐμοῦ VIII, 68, 3, ἐπ' ἐμοῦ VII, 86, 4. VIII, 97, 2, ὧν μνημέθθα VIII, 41, 2, ἕσπερον III, 82, 1. VIII, 84, 3 u. dergl. mehr. — Diesem Verfahren, wie es eben in einem Geschichtswerke, das ein κτήμα ἐς αἰεὶ werden sollte, nicht unangewendet bleiben konnte, gegenüber muss es schon auffallen, dass sich in dem ganzen Werke — abgesehen von I, 93, 3, aus welcher Stelle man mit Recht folgert, dass Thukydides die Mauer um den Peiräeus im zerstörten Zustande gesehen hat, — keine einzige Beziehung auffinden lässt, die über den Friedensschluss vom April 404 (resp. über die im Spätsommer 404 geschehene Niederreissung der Mauern) hinausreicht, obwohl es, wie bereits Krüger bemerkt, an Anlässen zur Erwähnung späterer Ereignisse nicht fehlte. Aber weit mehr noch zunächst unser Befremden zu erregen ist der Umstand geeignet,

dass gerade im letzten Buche die Schilderung der oligarchischen Umwälzung des Jahres 411 keine Spur davon zeigt, dass der Verfasser, als er sie niederschrieb, die Geschichte Athens vom Herbst 405 bis zum Herbst 403 mit durchlebt hat. Und doch ist, was in dieser Zeit in Athen geschehen, nur eine verstärkte Wiederholung der Ereignisse von 411: der innere, causale Zusammenhang der beiden *στάσεις* lag den Zeitgenossen, wie es zahlreiche Zeugnisse documentiren, klar vor Augen. Dieselben Acte später wie früher: das Vorarbeiten der Hetären und Xynomosien (Thuk. VIII, 54, 3. 65, 1. 92, 5), deren verderbliches Wirken im zweiten Falle schon von der Schlacht bei Aegospotamoi an, wie es auch im zweiten Buche (65, 9: *αὐτοὶ ἐν στήσιν κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς περιπεσόντες ἐσαύλησαν*) Thukydidēs selbst unverkennbar andeutet, zu Tage tritt (Lys. XII, 36); die gewalthätige Beseitigung der einflussreichsten Demagogen (Androkles — Kleophon); zuerst treten die Oligarchen gemässigt, dann gewalthätig auf (Thuk. 70, Hell. II, 3, 12 ff.); die 5000 — die 3000 (vorgeblich als solche, die sich selbst bewaffnen können, Thuk. VIII, 65, 3, vgl. Hell. II, 3, 48); Vorbereitung des Sturzes der Oligarchen durch ihre Spaltung in zwei Fractionen, die sich beide auf Sparta stützen wollen, von denen die entschiedenere entschlossen ist auch um den Preis der Selbständigkeit des Staates ihre eigenen Interessen zu sichern (Thuk. 91, 3. Hell. II, 3, 13. 14. 42); nachdem sie von Sparta im Stiche gelassen sind, kommt es zur Versöhnung mit dem Demos auf der *Πύκx* und zu einer aus oligarchischen und demokratischen Elementen gemischten Verfassung. In Entstehung, Fortgang und Ende ist also die *στάσις* von 411 ein Vorbild der von 405—3, von der es nur an Grässlichkeit überboten wird. Dazu kommt, dass die, welche seit 405 als Hauptpersonen auftreten, dieselbe Rolle schon früher gespielt haben: die Dreissig waren meistens Mitglieder des Rathes der Vierhundert gewesen und Kritias und Theramenes standen einander schon 411 gegenüber. Letzteres geht hervor aus Demosth. LVIII, 67\*), wonach Kritias (*οὐ περι Κριτίαν*) zu denen gehörte, welche die Lakedämonier in die Feste auf der Ectioneia aufnehmen wollten (Thuk. 90, 4—92). Theramenes wird zwar 68, 3. 89, 2 kurz charakterisirt, auch wird seine politische Zweideutigkeit 92, 7—10 erkennbar geschildert, aber nicht so, wie man es nach seinem späteren Verhalten (im Winter 405/4 und nach der Uebergabe Athens) erwarten sollte, während doch sonst Thukydidēs Persönlichkeiten, die im Verlauf des Krieges hervorragend und einflussreich in den Gang der Dinge eingreifen, gleich bei ihrem ersten (mitunter noch einmal beim zweiten) Hervortreten in ihren Hauptzügen treffend gekennzeichnet einzuführen pflegt, wie Perikles I, 127. 139, Brasidas II, 25. IV, 81, Alkibiades V, 43, Kleon III, 36, 5 (*βιαιώτατος τῶν πολιτῶν*) u. a. Nun vollends Kritias — Der Mann, der nächst Alki-

\* Dass hier eine Verwechslung mit den Ereignissen von 403 vorliege, wie Grote (Übers. IV, 361) meint, geht aus *Ἀριστοκρατίας* (vgl. Thuk. VIII, 92, 3. 5) — *κατήγαγε* — *τὸν δῆμον*, wenn auch die Worte für die That nicht ganz zutreffen und eine Uebertreibung enthalten, keinesweges hervor. Kritias stand natürlich seinem Vater Kallischros zur Seite und scheint ganz der Mann, den hier bezeichneten Posten auf der Ectioneia behauptet zu haben, bis es Zeit schien, die verlorene Sache aufzugeben.

biades das grösste Unglück über Athen gebracht hat, der schon in den Hermokopidenprozess verwickelt war (Andok. I, 47), der seitdem vor Allen zur Ausartung der Hetären zu Xynomosien mitwirkte, der unter den Vierhundert einer der radicalsten und einer der ersten unter denen war, die um ihrer persönlichen Interessen willen das Vaterland an den Feind verrathen wollten, der dann 405 seine verderbliche Wirksamkeit damit wieder aufnahm, dass er nach der Schlacht bei Aegospotamoi als einer der 5 Ephoren auftrat (Lys. XII, 43), — dessen Namen finden wir bei Thukydidēs nicht einmal erwähnt. Ist es denkbar, dass Thukydidēs, wenn er diese Partie erst nach den Erlebnissen von 405—3 abfasste, den Kritias, den er da mit furchtbarer Energie dasselbe, was er 411 angestrebt hatte, durchsetzen sah, nicht wenigstens von VIII, 90, 4 an — dem Theramenes gegenüber — namentlich hervorgehoben hätte? Dabei lesen wir 89, 3—4 eine allgemeine Bemerkung über die Unhaltbarkeit einer aus der Demokratie hervorgegangenen Oligarchie, bei der wir uns verwundern, dass zur Bestätigung ihrer Richtigkeit nicht zugleich auf die Ereignisse von 404/3 hingewiesen wird. Eine ähnliche Betrachtung nöthigt uns das *ὄπερ φιλεῖ δῆμος ποιεῖν* 1, 4 ab, da uns die da berichtete, in äusserster Besorgniss, der Feind möchte sofort gegen den Peiräeus segeln, vorgenommene Wahl der Probulen an die spätere Einsetzung der 5 Ephoren unter ganz entsprechenden Verhältnissen und an das, was Hell. II, 2, 11 erzählt wird, erinnert. Dasselbe wiederholt sich 96, 1—3. Die Lage der Dinge, wie sie da geschildert wird und die für die *ἐκπληξίς μεγίστη δὴ τῶν πρὶν* aufgeführten Motive sind dieselben, welche Athen nach der Schlacht bei Aegospotamoi in höchste Angst versetzten, nur dass da Flotte und Heer nicht abgefallen, sondern vernichtet waren. Ferner nenat er 97, 2 die nach Auflösung der Vierhundert errichtete Verfassung, als eine *μετοία* — *ἐς τοὺς ὀλίγους καὶ τοὺς πολλοὺς ξύγκρασις*, die beste seiner Zeit, ein Lob, das wenigstens nach dem Urtheile anderer Zeitgenossen der von 403, die ebenfalls auf solcher Mischung beruhte und nicht bloss *τὸν πρῶτον χρόνον*, sondern eine ziemliche Reihe von Jahren (Hell. II, 4, 43) heilsam wirkte, in nicht geringerem Masse zukommt. Und sollte wohl Thukydidēs 24, 4 das *σωφρονεῖν* im Glück an den Lakedämoniern, nachdem ihr Nauarch bei Aegospotamoi 3000 Athener hingerichtet und nachher in Milet u. a. unsägliche Greuel verübt hatte, so ohne Weiteres und ohne alle Beschränkung vor allen Anderen gerühmt haben?

Erwägen wir das alles und ziehen noch in Betracht, dass unter allen 8 Büchern gerade das achte das einzige ist, in welchem nirgends — denn 15, 2 ist mit *διὰ παντός τοῦ πολέμου* selbstverständlich der Krieg nur bis zum Abfall der Chier gemeint — vom Kriege als abgeschlossenem Ganzen die Rede ist, so kann darüber kein Zweifel sein, dass das achte Buch nicht nach dem Herbst 405 geschrieben ist. Da nun aber dieses Buch natürlich nicht vor den Büchern 1—7 abgefasst ist, letztere aber doch an den oben angeführten Stellen das Ende des Krieges und den Friedensschluss von 404 zu ihrer Voraussetzung haben, so hat man sich die Abfassung des ganzen Werkes so zu denken:

Thukydidēs hat zunächst den Ereignissen folgend das Material sorgfältig gesammelt, geprüft und geordnet (V, 26. 4—5). So verfuhr er von Anfang, namentlich seit seiner Verbannung (424) bis zum Ende des Krieges (*ὑπομνήματα*). Bei seinem Eifer für das Werk, dessen Bedeutung er von Anfang an erkannte, und bei der Musse (*καθ' ἡσυχίαν* V,

26, 5), der er sich in Skapte Hyle erfreute, ist es aber nicht gut denkbar, dass er ein Jahr nach dem anderen vergehen liess, ohne an die Verarbeitung seines Stoffs Hand anzulegen. Gewiss that er das nach Ablauf der ersten zehn Jahre des Krieges, dem der Friede des Nikias zunächst einen Abschluss zu geben schien. Er schrieb die Geschichte der Jahre, die er hinter sich hatte, so umsichtig und so vollständig, als es, ohne zu wissen und berücksichtigen zu können was folgen würde, geschehen konnte. Damit war er — vermuthlich unter wiederholten längeren Unterbrechungen — bis zur Schilderung der Ereignisse, welche das Ende des achten Buches enthält, vorgeschritten, als ihn die Kunde von der Niederlage bei Aegospotamoi und ihrer nächsten Folgen, in denen er das Ende des langen Krieges erkennen konnte, den Griffel bei Seite legen liess, bis der Friede abgeschlossen war. Jetzt, da er nun den ganzen Verlauf des Krieges bis zum Abschluss übersehen konnte, nahm er die Arbeit natürlich nicht da wieder auf, wo er stehen geblieben war, d. h. bei den Ereignissen des Spätsommers 411, sondern machte sich sofort an die Uebersetzung seines Werkes vom Anfang an: er schrieb die Einleitung, fügte die Reden ein oder gab den bereits entworfenen die directe Form, arbeitete die Stellen oder Partien, in denen das später Geschehene, namentlich das Ende des Kriegs, noch nicht berücksichtigt war, um oder ordnete das jetzt nöthig oder passend Scheinende ein und gab überhaupt dem Ganzen die jetzt erst möglich gewordene einheitliche Gestalt. Diese Umgestaltung würde er bis zum Ende des achten Buches fortgeführt haben, um dann von da ab die *ὑπομνήματα* gleich so auszuarbeiten, wie es die durch den beendigten Krieg gewonnene Kenntniss und Erfahrung ermöglichte. Allein als er mit der Umarbeitung bis zum Ende des 7ten Buches vorgerückt war, da ereilte ihn der Tod. So kam diese zweite Bearbeitung dem achten Buche nicht mehr zu Gute und zur Ausarbeitung der *ὑπομνήματα* vom Spätherbst 411 an ist es gar nicht gekommen. So wird die Fassung, in der uns das achte Buch vorliegt, durchaus verständlich: das Fehlen ausgearbeiteter Reden (nur entworfenen lesen wir namentlich 27, 53, 81, 2, 3) und die oft besprochenen Mängel, durch welche sich auch sonst dieses Buch von den vorhergehenden unterscheidet, sowie alles, was als Mangel erscheint, wenn man das Buch erst nach der Schlacht bei Aegospotamoi geschrieben sein lässt.

Muss oder darf man sich die allmähliche Entstehung des Thukydideischen Werkes so, wie ich es eben ausgeführt habe, denken — die Tradition bei Cicero, Plutarch, Marcellin, besonders Dionysios von Halikarnass (de Thuc. iud. 24, 2), stimmt damit ganz und gar —, dann stellt sich unsere Frage nun einfach so: Reichten wohl ein bis zwei Jahre hin, von dem zur Zeit des Friedensschlusses in der Weise und in dem Masse, in welchem uns das achte Buch bearbeitet vorliegt, bereits fertigen Werke die ersten 7 Bücher zu der Form umzugestalten, durch welche sie sich vom achten Buche unterscheiden?

Wer diese Frage mit mir bejaht, der muss auch die Möglichkeit einräumen, dass das Werk des Thukydides bereits im Laufe des Jahres 402 in Xenophons Hände gelangen konnte.\*)

\*) Eine weitere Ausführung mehrerer einzelner Punkte der hier behandelten Frage wird demnächst in Fleckeisens Jahrbüchern erscheinen.

Unter den Handschriften, über welche das Nähere in den praefationes meiner lateinischen Ausgabe (im ersten Theil S. XXX—XXXII, im zweiten S. V—X) und in Fleckeisens Jahrbüchern 1862, S. 602—612 zu finden, ist, wie die älteste, so auch bei weitem die vorzüglichste die Pariser B (n. 1738), welcher an Werth am nächsten die Pariser D (n. 1642) kommt. Doch leiden beide an denselben Interpolationen (s. d. Einleit. §. 78, 86) wie alle übrigen. Hier soll nur nachgewiesen werden, worauf in vorliegender Bearbeitung die Abweichungen des Textes von dem in meiner früheren Ausgabe, sowie von dem in den Ausgaben von L. Dindorf (Leipzig 1866) und von G. Sauppe (Leipzig 1866) beruhen.

I, 1, 1. *ἔχον ναῦς ὀλίγας* B. D. — 2. *Ἀγησανδρόδου* B. — *ἔσημανε* B. D. — 3. *μέχοι* B. — 4. *ἀναλάβοι* B. — 5. Dind. (mit Hertlein) *ἀνταναγκάσιμοι*. — 6. *θάλασσαν* B. D. — 8. *τετταράκοντα* B. D. — *Θρασύλλος* durchweg B. D. Aber Memor. I, 1, 18 und in Inschriften *Θρασύλλος* (Dind.). — 13. *Προικόννησον* durchweg B. D. Handschriften Plutarchs *Προκόννησος* (Dind.). — 16. Saupp. *ἀπειλημένους ἀπ' αὐτοῦ* (vom Hafen). — 17. *πρὸς τὴν γῆν* nur E., Saupp. mit B. D. *εἰς τὴν γῆν*. — 22. Dind. *Θηραμένη*. Vgl. I, 7, 8. — Saupp. (mit d. edd. vett.) *Εὐβουλον* für *Εὐμαχον*. — *δύνατο* B (Dind.). — 23. Dind. *ἐάλω εἰς Ἄθ.* — *ἀπεσῶα* B. — 24. Dind. *σᾶ* für *σῶα*. — *παραθαλασσίας* B. D. — 27. *οἴκοθεν ὅτι φεύγειν* B. — *συγκλιεσάντες* B. D. — B. D. *ὅσας τε ναυμαχίας οὗτοί τε καθ' αὐτοὺς*. Offenbar ist nicht das zweite, sondern wegen der Concinuität mit dem folgenden *ὅσα τε* das erste *τε* eingeschoben. Die Partikel ist im ersten Satz dem betonten Wort (*αὐτοί*) beigefügt, dann aber, statt (ohne *ὅσα*) fortzufahren *μετὰ τε τῶν ἄλλων*, der zweite Satz durch Wiederholung von *ὅσα* gehoben, dem sich nun *τε* anschliessen musste. Vgl. Memor. II, 1, 28: *τὰς πολεμικὰς τεχνὰς αὐτὰς τε — μαθητῶν καὶ ὅπως αὐταῖς δεῖ χρῆσθαι ἀσκητῶν*. Kyrop. VIII, 2, 22. Hell. III, 5, 5. — *καὶ διὰ τὴν νυκτέραν* B. D. Vgl. V, 4, 2. — 25. *ἐξείκτους* F. V. — 29. *Γνώσιος* Dind. (*Γνωσίους* B. *Γνωσίας* D.). — 30. *ἐγίνωσκε* B. D. — *τοὺς ἐπιεικιστάτους καὶ τοιηράροχον* B. D. Nur so wie die Stelle in der Anm. erklärt ist, ist sie mit den von Hertlein angeführten Stellen zu vergleichen. — Dind. *ἐκάστης ἡμέρας πρῶν*. — 35. Dind. [*καὶ*] *Κλέαρχον*. — 36. *συμμάχων* B. D. — *εἰς Σησίον*. Versteht man: in der Nähe (*πρὸς*) von Sestos, so wird die Flucht dahin, wenn der Weg nach Abydos verlegt war, dann begreiflicher, wenn man sich die gerade wachthaltenden und allein zur Verfolgung bereiten Schiffe der Athenischen Flotte mit den 3 Peloponnesischen Schiffen da, wo sie genommen werden, beschäftigt und so hinter den weiter fliehenden zurückgeblieben denkt.

I, 2, 5. Dind. *ἔων ἔλαβεν*. — 6. Dind. Saupp. *πλευρόμενος*. — Dind. hier und §. 7 *ἐπείκει*. — 9. *ὡς εἰ* B. D. — *θάλατταν* B. D. — 10. Das über die Stellung und Bedeutung von *αἰεὶ* Gesagte gilt natürlich nur da, wo das Particip sich einem verbum finitum anschliesst. Anders I, 1, 27. — 13. *συμμυγάδα*, wie überall im Folgenden *σύν*, *σὺλλ.* *συμ.* u. s. w., B. D. oder wenigstens B. — 14. Zu *οἱ δὲ* vgl. II, 1, 28, 4, 14. — 15. *ἐξείκτοι* die Hss. ausser B. V.

I, 3, 5. *ἐν ταῦθα* B. D. — 10. *τοῖς ὄρκοις* Dind. Saupp. *τοῖς τε ὄρκοις* B. D. — *ἐξείκην* Dind. Saupp. — 9. *ἀποδοῦναι* einmalige, *ὑποτελεῖν* und *μὴ πολεμεῖν* während des Waffenstillstandes dauern sollende Handlungen. — 15. Helixos seit 411 in Byzantion. Thuk. VIII,

80, 2. — 17. ἐδύνατο B. D. — Ἀγχανδρίδας B. — 19. ἀπολλυμένους B. — 20. καλούμενον Dind. Saupp.

I, 4, 1. Γοοδίω B. D. — 8. Κεραιμεικόν B. D. — 9. ἐκεῖ δὲ (van Herwerden) Dind. Saupp. — 13. Zu μόνος vgl. auch Isokr. XVI, 8. — μογθηρότερά τε B. D. — 14. Dind. ὑπερβαλόμενοι. — 15. Dind. [δουλεύων] ἠραγκάσθη. — 16. ὑπάρχειν γὰρ B. D. — Zu δι' αὐτὸ τοῦτο, das auf μόνους λειψθέντας geht, ist ὅτι — χρῆσθαι als Erexegem zu nehmen. — 21. Dind. ἱππέας.

I, 5, 9. ἐν αὐτοῖς B. D. — 10. συντέτακτο B. D. nach Dindorf's, συντετέτακτο B. nach Sauppe's Collation. — 15. Schon Schneider wollte Τέων. — 20. ἐλήζετο B. D.

I, 6, 2. παραδιδούη B. D. — παραδοῦναι τὰς ναῦς auch B. durch Corr. v. ders. Hand. — 4. γιγνομένων und γιγνωσκόντων Dind. Saupp. — ξυμείκτων B. D. — (Jacobs) Dind. ἀντ' ἐπιτηδείων γενουμένων (so D.) — ὡς χρησίμων γιγνωσκόντων, ἀπείρους θαλάττης. — 5. (Victor.) Dind. Saupp. ξυμοὶ μὲν ἀρκεῖ. — τὸ κατ' ἐμὲ (Hertlein) Dind. Saupp. — 7. αὐτοῦ Dind. Saupp. αὐτοῦ B. — 10. Dind. ἐδυνάμην. — 14. (Cobet) Saupp. οὐδέν' ἂν Ἑλλ. — τὸ ἐκείνου Dind. Saupp. — 15. φύγοι B. — 16. Μυτιλήνην Dind. Saupp. hier und im Folgenden. — 19. σίτου Dind. σίτον B. D. — 22. εὐροπον τὸν τῶν B. — ἐν τῇ ἡλικίᾳ B. D. — 32. Saupp. οἰκιεῖται mit A. — 35. Dind. Saupp. ἔδοξε δὲ [καί]. — διεκόλωσεν αὐτοὺς B. D. — 36. Saupp. τοῦτ' ἐποίουν mit V. — 38. ἀπεδεδράκεισαν B.

I, 7, 4. εἶναι λόγον ὑποσχεῖν B. D. — ἐπεδείκνυε B. D. — 5. μετὰ ταῦτα δὲ B. D. — βραχέος B. βραχέος C. — 8. ἐγγίνετο Ἀπατ. B. D. — Dind. Θηραμένη. — 13. ἀφῶσι τὴν κλήσιν (Wytttenbach) Dind. Saupp. — 14. παρὰ τὸν νόμον B. D. — 19. Saupp. μὴδ' ἄλλοις. — 21. τὴν ὄλην πόλιν B. — 24. (Leonclav.) Saupp. οὐκ ἀδί-  
κως ἀπολοῦνται, Hertlein οὐκ ἀδικούντες οὐκ ἀπολοῦνται. — 27. μεταμελήσει δὲ ὅσπερον. ἀναμνησθητε B. D. — 29. (Steph.) Saupp. ἀμφοτέρω ἂν. — 30. τὰς Σαμίτων B. D. — 31. Saupp. mit A. H. ταξιαρχῶν, Dind. mit B. D. τριηράρχων. — Dind. ἱκανῶς [καὶ καλῶς]. — 32. οἱ στρατηγοὶ παρεσκευάσαντο B. D.

II, 1, 1. πόσοι B. Vgl. II, 4, 8. — 2. δύστροποι B. D. — 5. συνενεργεῖν und ἐσήμενε B. D. — 13. ἐκείνον A. E. F. — Μηδίας B. — 14. αὐτῶ B. — 17. ἀνήγοντο δὲ καὶ B. D. — 18. Dind. παρήσαν wegen περὶ. Vgl. aber V, 2, 9: παρεῖσαν — εἰς τὴν πόλιν. — διεῖχε B. D. διέχει Dind. Saupp. — 28. ἐσήμενε und nachher ἐσήμενε B. D. — εἰς τὰ τεχνύδρια B. D. — 29. ἀπαγγέλλουσα B. D. ἐπαγγε-  
λοῦσα E. V. ἀπαγγελοῦσα Dind. Saupp. — 31. παρανενομήσειαν B. D.

II, 2, 2. Dind. Saupp. ἄλλοσε δ' οὐ. — 10. τοῦ μὴ παθεῖν Saupp. mit E., μὴ παθεῖν Dind. Die übrigen Hss. εἰ μὴ π. — 11. ἐπελελοί-  
πει B. — παρ' Ἄγιν B. D. — 16. Dind. καὶ πλέον. — 17. Κατέχοι B. D. κελεῖει D. Dass D. mit B. κατέχοι, aber mit allen anderen Hss. ausser B. V. κελεῖοι hat, darf als sicheres Zeichen gelten, dass hier zwei verschiedene Modi, deren jeder sich durch den Sinn rechtfertigt, das Ursprüngliche sind. — 18. ἐκείνους Dind. Saupp. κείνους F. — 19. ἐκέλευον αὐτοὺς B. D. — 21. ἐπανέφερον B. D.

II, 3, 2. ἠρέθησαν οἶδε B. D. — 8. ἄλλο ἐκτήσαντο B. D. — 9. εἰς ὃ ἐξάμηνος B. D. — 12. κάγαθοῖς B. — 15. κάγαθοι B. — 18. οἱ ἄλλοι τριάκοντα B. D. — 19. Saupp. ποιήσασθαι τρισχιλίους [ποιήσασθαι]. — Dind. κάγαθοῖς εἶναι. — βιαιαν, seltener Form.

S. Kr. 22, 5, 1, 3). — 21. ἔχοιεν τοῖς φρουροῖς B. — 24. Dind. Saupp. mit D. ἐλεξεν ὠδε. — Dind. Saupp. mit D. πλείονας. — 26. δοκεῖ ἡμῖν B. D. — 28. ἐξομῆσας ἡμᾶς B. D. ἐξ. ὑμᾶς Dind. — εἰς ὑμᾶς B. D., εἰς ἡμᾶς Saupp. — 29. γίγνονται B. D. — ὃν δ' ἂν B. D. — 31. ἀπ' ἀμφοτέρων B. D. — πῶς ἂν ἄφ. B. — 34. εἰ δὲ ἐκεῖ ἐπιχ. Dind. Saupp. — γιγνωσκόντων B. D. — 35. αὐτοὺς ἀπολέσθαι B. D. — 36. τὸ Κριτῶν B. D. — 38. εἰς τὴν βουλείαν B. D. — Dind. mit H. V. ὁμολογουμένους. — κάγαθοῖς B. D. — 39. ἡμῖν γενήσοιτο B. D. — 40. ὑφ' ἡμῶν und ἡμῖν ἤξοιεν B. — 42. ἐμέλλομεν οἱ ἀρχόντες B. — 43. οὐκ ἐννοουμένων ἐν B. D. — 46. εἰ ταῦτα — διε-  
κόλωσα. Wie er das verhinderte, erzählt Thuk. VIII, 91, 1. 92, 9. 10. — 48. πρὶν καὶ und πρὶν εἰς Dind. Saupp. — 49. Dind. τὰ πάντων ἔσχατα. — 50. ἐπιτροφῶι B. — 54. πράσσετε B. D.

II, 4, 2. προσέβαλλον B. — 7. καὶ συσκευασάμενοι B. D. — 9. συνειλημμένων (Morus) Dind. Saupp. — εἰς τοῦτο ἐκέλευε B. D. — 12. ἀντιπέπλησαν B. D. — μεθ' αὐτοῦ B. — 18. B. D. πρὶν ἂν. D. πέση τις. Saupp. πρὶν ἂν — πέση τις ἢ τρωθῇ. — ὡς γ' ἐμοὶ Dind. — 22. μεθ' αὐτῶν B. D. — 23. ὡς οὐ χρεῖη B. D. — 24. Πειραιῶς C. Dind. Saupp. Πειραιεῶς B. — 25. ὡς εἰ B. D. — 27. προσέβαλλον B. D. — 34. παρήγγειλε D. παρήγγειλε B. — παντελῶς βαθεῖαν B. D. — 36. Πειραιῶς A. H. Πειραιεῶς B. — 38. ἔχειν πρὸς ἄλλ. Dind. Saupp. mit V. — Dind. ἐπὶ τὰ ἐαντῶν ἐκάστους. Hertlein verlangt entweder ἐπὶ τὸ oder ἐκάστους. — 39. Πειραιῶς Dind. Saupp. — 40. Dind. Saupp. ὑμᾶς ἠδίκηκεν wegen des folgenden πεποιήκατε, ohne Noth.

# XENOPHONS HELLENICA

ERKLÄRT

VON

LUDWIG BREITENBACH.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (J. Reimer) in Berlin.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

ZWEITER BAND.

Buch III und IV.

BERLIN,  
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1874.

## VORWORT.

---

Das Historische ist in den Anmerkungen zum zweiten Theil der Hellenica in der Hauptsache ebenso behandelt wie in denen zum ersten Theil. S. dort das Vorwort. Nur in dem, was die Ergänzungen aus andern Schriftstellern betrifft, musste hier eine Modification eintreten. Dort ist was in der von Xenophon beabsichtigten, aber nicht vollendeten Ergänzung des Thukydidés mangelhaft geblieben, soweit es sich thun liess, vervollständigt, was ganz fehlt, hinzugefügt. Hier, wo wir es mit einem fertigen Werke zu thun haben, konnte es nicht Aufgabe der Bearbeitung sein, was der Autor nicht in den Kreis seiner Darstellung hat ziehen wollen, hinzuzuthun, sondern nur, letztere da zu ergänzen, wo man etwas vermisst, was wir nach dem in der Einleitung 35—90 dargelegten Plane des Werks darin suchen möchten. Die Züge der Thebaner nach Thessalien und Makedonien und Anderes, was in der Einleitung 42 hervorgehoben ist, wollte Xenophon nicht erzählen: daher ist davon im Commentar auch nur so weit die Rede, als es zum Verständniss damit zusammenhängender Ereignisse förderlich ist. Dagegen waren solche Begebenheiten, welche auf Sparta's Geschehce wesentlich einwirkten, wie die Verhandlungen zwischen Pharnabazos, Konon und dem Perserkönig und was sonst zur Schlacht bei Knidos führte, die Vorgänge in Thessalien und Phokis nach der Schlacht

bei Haliartos, die Gründung von Megalopolis und Messena, u. a. (s. d. Einleit. 58 ff.), die der Schriftsteller nur kurz berührt oder ganz übergeht, indem er sie als bekannte Thatsachen voraussetzt, ausführlicher zu besprechen.

Im Allgemeinen soll auch hier der geschichtliche und sachliche Theil der Anmerkungen das Zeitbild, welches Xenophon liefert, durch Heranziehung anderer Zeugen im Einzelnen der Anschauung näher bringen und im Ganzen vervollständigen.

Naumburg a/S., im August 1874.

L. Breitenbach.

## EINLEITUNG.

In der Einleitung zu den Büchern I und II. der 1 Hellenica ist die Verschiedenheit in Anlage und Ausführung, welche zwischen dieser und den folgenden fünf Büchern obwaltet, in der Weise dargelegt, dass auf den zweiten Theil, während die Eigenthümlichkeit des ersten durch Analysirung und Betrachtung seiner einzelnen Bestandtheile und ihrer formellen und inhaltlichen Beschaffenheit in volles Licht gestellt wurde, nur Streiflichter fielen, so weit es eben nöthig war, um vorläufig wenigstens die Hauptzüge erkennen zu lassen, durch welche sich die späteren Bücher von den früheren abheben. Hier sollen nun die Bücher III. bis VII. einer solchen Betrachtung unterzogen werden, dass man aus Form und Inhalt ersieht, welcher Plan in ihnen verfolgt und wie er ausgeführt ist. Indem sich hierbei der Blick, um des Vergleichs willen, vielfach auf den ersten Theil zurückzuwenden hat, wird sich auch in diesem noch manches ihm besonders Charakterisirende nachträglich herausstellen und die Behauptung vollends bekräftigen, dass jeder der beiden Theile als ein besonderes Werk anzusehen ist.

Als Resultat der über die zwei ersten Bücher ange- 2 stellten Untersuchung ergab sich eine durchgehende Unfertigkeit. Sehen wir nun, wie es sich damit in den fünf letzten Büchern verhält.

Die äussere Darstellung fliesst zusammenhängend 3 wie in der Anabasis. Kurze, abgerissene Sätze, nur vorläufig entworfene, mit anderen desselben Inhalts noch nicht verschmolzene oder nicht am gehörigen Orte eingereihte Stellen, wie sie im ersten Theile vorkommen (Einl. I, 5. 83—93.), finden sich hier nirgends. Während wir dort neben acht 4 Reden, von denen drei einen Umfang haben, der zu dem

der übrigen in grossem Missverhältniss steht, auf eine Reihe fragmentarischer Inhaltsangaben von Reden in fast nur indirecter Form stossen, deren Inhalt man sich doch bedeutend denken muss (I, 1, 14. 27—28. 3, 19. 4, 20. II, 1, 25—26. 32. 2, 13. 15. 16. 19. 20. 22), und an anderen Stellen, wo von wichtigen Verhandlungen berichtet wird, nicht einmal Inhaltsangaben von Reden zu finden sind (Einl. I, 42), werden uns hier 22 meistens ganz direct gehaltene Reden gegeben (III, 5, 8—15. IV, 2, 11—12. 6, 1—2. 8, 4—5. 14. V, 1, 14—18. 2, 12—19. 30. 33—34. VI, 1, 4—16. 3, 4—6. 7—9. 10—17. 5, 37. 38—48. VII, 1, 2—11. 12—14. 23—24. 30. 3, 6. 7—11. 4, 8), alle sorgfältig gearbeitet und in einem Mass der Ausführlichkeit, wie es jedesmal den Verhältnissen zu entsprechen scheint. Auch wo von Verhandlungen oder Berathungen nur der Inhalt angegeben ist (III, 5, 16. IV, 2. 3. V, 1, 32. VI, 4, 23. 24. 5, 33—35. VII, 1, 3. 5, 1), da erscheinen doch die Hauptgedanken, wenn sie auch in abhängiger eingeleitet werden, in directer Form. Ebenso sonstige der Erzählung eingeflochtene Ansprachen (III, 1, 11. 22. 28. IV, 4, 10. 8, 9. 38. V, 2, 26. 27. 28. VI, 4, 5. VII, 1, 37. 2, 20. 21. 3, 2—3), wobei es niemals vorkommt, dass, wie I, 1, 14. II, 1, 25, nach dem überleitenden *ἐφ' ἧ* nur noch ein paar Worte folgen.

5 Zu diesen die Darstellung belebenden Elementen kommt endlich noch der Dialog, dessen sich Xenophon nach Herodots Vorgang, aber (wie schon Creuzer de Xen. hist. 91 bemerkt hat) mit besonderer Kunst bedient (III, 1, 24—26. 3, 2. 5—7. 4, 5. 9. 25—26. IV, 1, 4. 6—14. 32—38. 3, 2. 5, 9. V, 4, 26. 27. 30—33), wozu sich im ersten Theil I, 5, 3—6 und I, 6, 2—3 nur Anläufe und zwar wieder nur in indirecter Form vorfinden.

6 Ueberhaupt ist die Erzählung, die in den ersten beiden Büchern mit wenig Ausnahmen (Einl. I, 132) einförmig und trocken erscheint und keine innere Bethheiligung des Verfassers am Gegenstande verräth, hier durchweg lebhaft, anschaulich, oft energisch und zeigt reges Interesse für die Ereignisse, Zustände, Personen. Es giebt in den fünf Büchern nicht ein einziges Capitel, in welchem wir nicht einer frischen, kräftigen, lebensvollen Darstellung begegnen. Dafür mögen folgende Partien als Belege dienen:

7 III, 1, 17—28: Derkyllidas vor Kebren, Skepsis und Gergis, III, 2, 3—5: Die Bithyner überfallen das Odrysische

Lager, III, 2, 6—9: Spartanische Abgesandte in Lampsakos, III, 2, 14—19: Das Zusammentreffen der beiden Heere, III, 2, 27—29: Kampf in Elis, III, 3, 1—3: Thronstreit zwischen Agesilaos und Leotychides, III, 3, 4—11: Verschwörung des Kinadon, III, 4, 16—19: Eifrige Rüstung in Ephesos, III, 5, 8—15: Energische Rede der Thebaner, IV, 1, 3—15: Heirathsstiftung des Agesilaos, IV, 1, 29—39: Agesilaos, Pharnabazos und dessen Sohn, IV, 2, 3—8: Des Agesilaos Abreise aus Asien, IV, 3, 1—2: Agesilaos und Derkyllidas, IV, 3, 10 und 13: Meldung der Schlacht bei Knidos, IV, 3, 17—21: Schlacht bei Koroneia, besonders §. 19: Durchbruch der Thebaner durch die Lakedämonische Phalanx, IV, 4, 2—13: Mordscenen in Korinth, Verrath des Pasimelos und Alkamenes, Kampf zwischen den Mauern, IV, 5, 3—18: Agesilaos im Peiräon, Meldung von der Vernichtung der Mora und Erzählung derselben, IV, 6, 8—11: Agesilaos dringt durch den Akarnanischen Engpass, IV, 7, 5—6: Agesipolis vor Argos, IV, 8, 3—5: Derkyllidas in Abydos und Sestos, IV, 8, 17—19: Tod des Thibron und Thersandros, IV, 8, 35—39: Tod des Anaxibios, V, 1, 3: Teleutias' Abschied vom Heere, V, 1, 7—9: Nächtlicher Zug des Gorgopas nach Attika's Küste, V, 1, 10—12: Chabrias auf Aegina, V, 1, 19—24: Teleutias' nächtlicher Ueberfall des Peiräeus, V, 2, 4—6: Belagerung von Mantinea, V, 2, 25—31: Besetzung der Kadmeia, V, 2, 39—42: Kampf vor Potidäa, V, 3, 1—6: Kampf vor Olynthos und Tod des Teleutias, V, 3, 21—25: Belagerung von Phlius, V, 4, 2—12: Ermordung der Thebanischen Polemarchen und Thebens Befreiung, V, 4, 25—33: Kleonymos, Archidamos und Agesilaos, V, 4, 42—46: Kampf bei Thespiä, V, 4, 49—54: Kampf auf Thebanischem Gebiet, VI, 1, 4—17: Iason's Macht und Persönlichkeit, VI, 2, 6—7. 15—26: Mnasippos auf Kerkyra, VI, 2, 27—31: Iphikrates' Fahrt nach Kerkyra, VI, 3, 4—17: Drei Reden von verschiedenem, scharf ausgeprägtem Charakter, VI, 3, 19: Agesilaos und die Thebanischen Gesandten, VI, 4, 4—16: Schlacht bei Leuktra, Stimmung in Sparta, VI, 4, 21—24: Iason in Böotien, VI, 5, 6—9: Kampf in Tegea, VI, 5, 26—32: Zug der Thebaner nach Lakonika, VI, 5, 33—48: Congress in Athen, Reden der Spartaner, des Kleiteles, Prokles, VII, 1, 1—14: Zweiter Congress in Athen, Reden des Prokles und Kephisodotos, VII, 1, 18—21: Kämpfe bei Korinth, VII, 1, 23—25: Lykomedes und die Arkader, VII, 1, 29—32: Archidamos bei Medea, die verlustlose Schlacht, Freudenthränen, VII, 1, 33—37: Congress in



Susa, VII, 1, 44—46: Euphron in Sikyon, VII, 2, 5—9. 17—23: Kämpfe in und bei Phlius, VII, 3, 1—12: Weitere Kämpfe in Sikyon, Euphrons Ermordung, Anklage der Mörder und ihre Vertheidigung, VII, 4, 13—32: Kämpfe um Lasion, in Elis, bei Kromnos und wieder in Elis, besonders von §. 28 an, VII, 4, 36—37: Festnehmung in Tegea zum Friedensfest versammelter Arkader, VII, 5, 9—13: Epameinondas zieht gegen Sparta, wird von Archidamos zurückgeschlagen, VII, 5, 20—25: Vorbereitung zur Schlacht bei Mantinea und diese selbst.

Das Interesse des Schriftstellers für das Erzählte, das im ersten Theil nur einmal (II, 3, 56) zum Ausdruck kommt, wird hier, abgesehen von vielen Stellen, wo in den Worten ein Urtheil implicite enthalten ist, häufig ausdrücklich bezeugt, bald in der Form des Lobes oder der Anerkennung: III, 1, 8. (Derkyllidas), IV, 3, 19. 20. (Agesilaos), IV, 4, 15. (die Lakedämonier), IV, 5, 4. (Agesilaos), IV, 5, 19. (Iphikrates), IV, 8, 31. (Thrasylbulos), IV, 8, 3. 32. (Derkyllidas), V, 1, 4. 19. (Teleutias), V, 2, 6. (die Lakedämonier, *πειθαρχία*), V, 3, 20. (Agesipolis), V, 4, 51. (Agesilaos), VI, 2, 32 und 39. (Iphikrates), VII, 2, 16. (die Phliasier), VII, 4, 32. (die Eleer), VII, 5, 8. (Epameinondas), VII, 5, 16. (die Athenische Reiterei), VII, 5, 19. (Epameinondas), bald, aber seltener und nicht immer direct ausgesprochen, in der Form des Tadelns: III, 1, 8. (Thibron), III, 4, 29. (Peisandros), IV, 4, 2. (die Anstifter des Gemetzels in Korinth), IV, 4, 19. (Agesilaos), IV, 5, 6. (Agesilaos, *μάλα μεγαλοφρόνως*), IV, 8, 19. 22. (Thibron), V, 2, 28. (Phöbidas), VI, 5, 51—52. (Iphikrates), VII, 1, 17. (ein Spartanischer Polemarch), oft auch durch Bemerkungen ethischer oder praktischer Art, wie III, 4, 15: Jeder sucht wohl eifrig nach einem Mann, der für ihn sterben will, III, 4, 18: wo u. s. w., da ist natürlich Alles voll guter Hoffnungen, IV, 5, 4: des Agesilaos guter Einfall, seine frierenden Leute auf der Höhe des Peiräon mit Feuer zu versorgen, IV, 5, 6: Glückliche und Sieger gelten immer für bewundernswerth, V, 1, 4: die Kunst, sich die Anhänglichkeit und Liebe der Untergebenen zu gewinnen, ist rühmenswerther als manche gerühmte That, V, 2, 7: man lege keine Stadt so an, dass ein Fluss durchgeht, V, 3, 7: in leidenschaftlicher Erregung soll man nicht handeln, V, 4, 1: Frevel wird von den Göttern bestraft, VI, 4, 21: Schnelligkeit bringt oft mehr zu Stande als Gewalt, VII, 2, 1: Rühmliche Thaten kleiner Staaten sind der Erwähnung noch mehr werth als die grosser Staaten, VII, 3, 12: Die Meisten

halten ihre Wohlthäter auch für brave Leute, VII, 4, 32: Die Götter machen Schwache stark, VII, 5, 12: Verzweifeln ist nicht zu widerstehen.

Dass solche kurze Betrachtungen nichts anderes sind<sup>9</sup> als die Aeusserung lebhafter Betheiligung an dem Erzählten, beweist schon der Umstand, dass sie überall mit lebhafter Erzählung verknüpft sind, zu welcher sie entweder eine Art Einleitung oder (in den meisten Fällen) den Schluss bilden. Dazu kommt, dass hier, wie in der Anabasis\*) und der Kyropädie, bisweilen ein gewisser Humor bald beiterer, bald ernsterer Färbung, besonders in Vergleichen, wovon sich in den Büchern I und II keine Spur zeigt, deutlich hervortritt oder doch durchschimmert: III, 1, 23—26. (*Μειδία γὰρ οὐδὲν ἔτι δεινὸν εἶναι* u. a., besonders *ἡμεῖς δὲ γε μὴ λίαν μικρολογεῖσθε*), III, 2, 5. (*πολὴν οἶνον ἐκπιόντες ἐπ' αὐτοῖς*), IV, 4, 10. (*ναὶ τῷ σιῶ, Ἀργεῖοι, ψεύσει ἡμεῖς τὰ σίγματα ταῦτα*), IV, 4, 17. (*ὥσπερ μορμόνας παιδάρια*), IV, 7, 6. (*ὥσπερ νυκτεῖδες*), VI, 2, 6. (*ὥστ' οὐκ ἐθέλειν πίνειν, εἰ μὴ ἀνδρσομίας εἶη*), VII, 1, 38. (*τὴν ἡμονομένην ἂν χρυσὴν πλάτανον οὐκ ἰκανὴν ἔφη εἶναι τέτυγι σιάν παρέχειν*), VII, 5, 10. (*ἔλαβον ἂν τὴν πόλιν ὥσπερ νεοττιάν*).

Die Anordnung des historischen Materials, soweit<sup>10</sup> sie die äussere Darstellung charakterisirt, ist bereits in der Einleitung I, 70 ff. dargelegt. Ueber den Grad der Sorgfalt, mit welchem die Disposition ausgeführt ist, lässt sich aber erst dann urtheilen, wenn wir den Inhalt und die Wahl, das Mass und den Plan, durch welche er bedingt war, richtig erkannt haben. Man verlangt von jedem litterarischen Werke, insbesondere von einem historischen, dass es seine Aufgabe natürlich innerhalb der Grenzen löst, die ihm der Verfasser selbst gesteckt hat. Zwischen der Geschichtschreibung im strengen Stil eines Thukydides und der historischen Anekdotensammlung eines Aelianos liegen eine Menge Zwischenstufen. Auf die Stufe, welche Xenophon einnimmt, hat ihn seine individuelle Bildung, sein Charakter, sein besonderer Lebensgang gestellt. Was er mit den zwei ersten Büchern bezweckte, das ist, obwohl er es nicht ausdrücklich sagt, wie wir gesehen, deutlich zu erkennen. In der Ergänzung des Thukydideischen Werkes hatte er sich

\*) Viel Treffendes und Schönes über den Humor in der Anabasis bietet Schimmelpfeng: Zur Würdigung von Xenophons Anabasis. Berlin (1870), Calvary.

vergriffen: dessen ist er sich später wohl selbst bewusst geworden und so ist sie ein unvollendetes Werk geblieben. Auch was ihn zur Abfassung des zweiten Theiles der Hellenica bestimmte und welcher Hauptgedanke ihm dabei leitete, spricht er nicht besonders aus: eine eingehende Betrachtung des Inhalts aber wird darüber Auskunft und damit zugleich den Massstab geben, nach welchem die Behandlung des Materials zu beurtheilen ist.

11 Nach einer kurzen Einleitung, welche andeutet, wie die Lakedämonier in den Jahren 401—400 zum Perserreich standen und wie es in Kleinasien zu den Zuständen des Jahres 399 gekommen ist (III, 1, 1—2), wird erzählt, dass sich die von Tissaphernes bedrängten Ionischen Städte um Hülfe an die Lakedämonier wenden: *ἐπει πάσης τῆς Ἑλλάδος προστάται εἰσὶν* (III, 1, 3). Thibron, dem auch die Athener Heeresfolge leisten, erscheint in Asien und verstärkt da seine mitgebrachten Truppen aus den Städten: *πάσαι γὰρ τότε αἱ πόλεις ἐπειθοντο ὅτι Λακεδαιμόνιος ἀνὴρ ἐπιτάττοι* (III, 1, 5). Nachdem sich noch die Kyreier mit seinem Heere vereinigt haben, gewinnt er die Aeolischen Städte theils ohne, theils mit Gewalt, bis auf Larisa. Er ist aber für die eigenthümlichen Verhältnisse in Kleinasien, einerseits der Bevölkerung, die geschont sein will, andererseits den Satrapen, deren eifersüchtige Stellung zu einander auszubeuten ist, gegenüber, noch nicht der rechte Mann. Der schlaue Derkyllidas tritt an seine Stelle (III, 1, 8), welcher zunächst den Tissaphernes durch einen Vertrag unschädlich macht und nun ganz Aeolis, dessen innere Zustände durch die Erzählung von Mania und Meidias anschaulich gemacht werden, binnen acht Tagen (III, 2, 1) dem Pharnabazos entreisst. Nachdem er das befreite Land durch einen mit Pharnabazos geschlossenen Waffenstillstand vorläufig geschützt hat, giebt er dem Thrakischen Chersones die gewünschte Schutzmauer und zwingt dann, nach Aeolis zurück gekehrt, wo er sonst Alles in Ordnung findet, Chische Verbannte, die sich in Atarneus festgesetzt haben, zur Uebergabe der Stadt (III, 2, 11). Jetzt verbinden sich zwar Tissaphernes und Pharnabazos zu gemeinschaftlichem Kampfe: aber sie wagen keine Schlacht gegen die ihnen bereits gegenüberstehenden Lakedämonier und lassen sich herbei, über einen auf Autonomie der Hellenischen Städte zu gründenden Frieden zu unterhandeln und Waffenstillstand zu schliessen.

12 In derselben Zeit aber, wo die Lakedämonier als Be-

freier auftreten (vergl. III, 1, 16: *ἤξιον ἐλευθεροῦσθαι τε αὐτῶς*), erheben sie in Griechenland, ohne neuerdings gegebenen Anlass, nur einem alten, allerdings durch empfindliche Kränkungen hervorgerufenen, Grolle folgend (*πάλαι ὀργιζόμενοι τοῖς Ἠλείοις* III, 2, 21), gegen einen in Frieden und Gedeihen lebenden Nachbarstaat die Waffen, geben ihn zwei Jahre lang der Plünderung preis (III, 2, 26. 30) und schwächen ihn durch einen Friedensschluss, durch welchen er aller seiner Periöken beraubt wird. Da stirbt König Agis. In dem Thronstreit, den ein kurzer Dialog anschaulich darstellt, siegt Agesilaos. Von echtem Königsblut und von einem Lysander so energisch unterstützt, erregt er von vorn herein die Erwartung einer kraftvollen Regierung (III, 3, 3). Aber noch nicht ein Jahr ist er König, da eröffnet sich ihm und den Spartiaten durch Entdeckung der Kinadonschen Verschwörung ein unheimlicher Blick in das Innere ihres Staatslebens: sie befinden sich in erschreckender Minderheit den unterdrückten, unzufriedenen Massen gegenüber. Eine Erörterung wiederum in dialogischer Form macht diese Zustände sehr anschaulich (III, 3, 5—7). Die Verschwörung wird vor dem Ausbruch erstickt: da kommt die Nachricht von der Rüstung einer grossen Flotte, welche die Spartaner um ihre Interessen in Asien höchst besorgt macht (*ἀνεπερωμένον* III, 4, 2). Agesilaos wird hinübersandt,<sup>13</sup> erfährt aber in Aulis, wie feindselig ihnen die Thebaner gesinnt sind und auch die Bundesgenossen, die er mit sich führen soll, haben sich nicht vollzählig eingestellt (*ὅσον ἐδύνατο τοῦ στρατεύματος πλεῖστον* III, 4, 4). Gleichwohl gelingt es ihm, nachdem er durch Beseitigung des ehrgeizigen Lysander (anschaulich geschildert, zum Theil durch Dialog III, 4, 7—9) seiner Stellung zu den Asiaten Entschiedenheit und Kraft gegeben und unterstützt von den Aeolischen und Ionischen Städten sein Heer, das nun auch mit zahlreicher, guter Reiterei versehen wird, kriegstüchtig gemacht hat, das grosse Persische Reiterheer am Paktolos gänzlich zu schlagen. Des Tissaphernes Nachfolger Tithraustes will die Autonomie der Hellenischen Städte zugestehen gegen Entrichtung des altherkömmlichen Tributes. Darauf hin werden Friedensverhandlungen eingeleitet und Agesilaos zieht unterdess in die Provinz des Pharnabazos. — Die Lakedämonier befinden sich jetzt auf dem Gipfel ihrer Macht und ihres Ansehens: sie herrschen in Griechenland (*ἡμῶν δ' ἵγουμένων τῆς Ἑλλάδος* IV, 1, 8), gebieten über die durch

sie befreien Asiatischen Griechen, Agesilaos hofft sogar auf des Pharnabazos Bundesgenossenschaft (IV, 1, 38) und es scheint in seiner Hand zu liegen, so viele Völker Asiens als er erreicht zum Abfall vom Perserkönig zu bringen (IV, 1, 41).

- 14 Diese glorreiche Stellung wird jetzt mit einem Schlage in ihrem Grunde bedroht. Die Staaten, welche Sparta im Kriege gegen Athen so eifrig unterstützt hatten, haben keinen Dank dafür erhalten: deshalb weigerte Theben schon 403 die Heeresfolge (III, 5, 8), Elis hat schreiendes Unrecht erlitten, die Argeier waren den Lakedämoniern immer feind, die Staaten, denen sie Befreiung versprochen, halten sie durch Harmosten und Zehnmänner in doppelter Knechtschaft (*διπλήν αὐτοῖς δουλείαν — παρασχέ-  
-κασιν* III, 5, 13). Diese Stimmungen klug benutzend sendet Tithraustes, der sich von den Friedensverhandlungen bald nach ihrem Beginn nichts mehr versprach (s. z. III, 5, 1), Geld nach Theben, Korinth und Argos zur Erregung eines Krieges gegen Sparta, der den Agesilaos und sein Heer aus Asien wegziehen soll. Theben bringt es zum Ausbruch des Krieges und gewinnt zunächst Athens Bundesgenossenschaft. Die Niederlage bei Haliartos, wo den Lakedämoniern bereits die Korinthier ausgeblieben sind und auch die erschienenen Bundesgenossen sich widerwillig zeigen, und des Pausanias schimpflicher Abzug (III, 5, 23. 24) versetzen Sparta's machtvollem Ansehen den ersten Stoss. Während Agesilaos, der auf seinen Sieg am Paktolos und auf seine unterdess in Betreff der Verhältnisse der Persischen Statthalter und Vasallen zu einander und zum Perserkönig in Phrygien und Paphlagonien gewonnenen Erfahrungen weitgreifende Pläne gründet (IV, 2, 3) und sich bereits zu weiterem Eindringen in das Persische Reich rüstet (IV, 1, 41), haben sich die grössten Staaten Griechenlands zu gemeinsamer Erhebung verbunden (IV, 2, 1) und Sparta bedroht so grosse Gefahr, dass es sich genöthigt sieht, Agesilaos und sein Heer aus Asien schleunigst zurückzurufen.
- 15 Agesilaos verschiebt die Ausführung seiner Asiatischen Pläne und tritt den Rückzug an. Unterdess denken die verbündeten Gegner schon daran, von Korinth aus in das Herz des Spartanischen Machtgebietes einzudringen (IV, 2, 12). Das wird zwar durch das Zuvorkommen des Aristodemos verhindert, dessen Sieg am Nemea-Bach das feindliche Heer bei Korinth festhält (IV, 2, 23): allein Agesilaos, der, als ihm Derkylidas mit der Meldung des im Süden gewonnenen Sieges bei Amphipolis begegnet, noch die Hoffnung hegt, den Kampf gegen

das Perserreich bald wieder aufnehmen zu können (IV, 3, 2), erkennt bereits bei dem Durchzug durch Thessalien, wo noch vor Kurzem Harmosten herrschten, jetzt aber ihm Alles, mit den Böotern verbündet, feindselig entgegen tritt, wie sehr sich (seit der Schlacht bei Haliartos) auch im Norden die Lage der Dinge zu Ungunsten der Lakedämonier geändert hat (IV, 3, 3—9). An der Grenze von Böotien angelangt, erfährt er nun auch den unglücklichen Ausgang der Seeschlacht bei Knidos. Da kann auch der blutige Sieg bei Koroneia, wo er überdiess die Widerstandskraft der Thebaner über Erwarten mächtig findet (IV, 3, 19), ihn darüber nicht mehr täuschen, dass an eine Rückkehr nach Asien nicht zu denken ist, ja, dass Sparta zunächst Mühe haben wird, sich nur diesseits des Isthmos — denn jenseits ist bis an das Korinthische Meer, wie es Gylis eben in Lokris erfahren, Alles, bis auf Archomenos, feindlich — zu behaupten und die Peloponnesische Symmachie zusammen zu halten.

Die Lakedämonier und die verbündeten Gegner bekämpfen sich jetzt zu Lande vom Herbst bis Sommer (394/393), wie ermattet, nur von Sikyon und Korinth aus (IV, 4, 1). Erst der durch die Parteikämpfe in Korinth veranlasste Verrath des Pasimelos und Alkamenes regt die Lakedämonier zu erneuter Anstrengung an. Der Erfolg des Kampfes zwischenden Schenkelmauern von Lechäon, die Zerstörung der Mauern, die Einnahme des Hafenortes, von Sidus und Krommyon, die Befestigung von Epieikia, sichern ihnen den Peloponnes und bedrohen Mittelgriechenland. Des Iphikrates und seiner Peltasten kühne Streif- und Raubzüge von Korinth aus verbreiten zwar zeitweilig Schrecken bis nach Phlius und bis nach Arkadien hinein: aber die Lakedämonier behaupten sich doch in der Hauptsache um Korinth herum (IV, 4, 17) wie in den Positionen jenseits des Isthmos. Im nächsten Jahre gestalten sich die Verhältnisse für Sparta noch günstiger. Agesilaos (unterdess von seinen bei Koroneia empfangenen Wunden geheilt) tritt wieder thätig hervor, züchtigt Argos und bricht sich durch die im vergangenen Winter von den Athenern unter dem Schutz ihrer ganzen Heeresmacht wieder aufgebauten Mauern von Lechäon abermals den Weg nach dem Isthmos, während Te-leutias am Korinthischen Meere, das im vorigen Jahre noch die Korinthische Flotte behauptete (IV, 8, 10), so vollständige Herrschaft erlangt, dass nun auch der Schiffshafen von Lechäon in die Gewalt der Lakedämonier kommt (IV, 4, 19). So steigert

sich die Unternehmungskraft der Spartaner: die Korinthischen Besitzungen im Peiräon sammt den festen Plätzen (die den Weg nach dem Kithäron und Böotien decken) werden von Agesilaos genommen und schon erscheinen Friedensgesandte von Seiten der Thebaner und anderer Feinde. Agesilaos nimmt (*μάλα μεγαλοφρόνως* IV, 5, 6) von ihnen keine Notiz, während der lange Zug der Gefangenen und reiche Beute vorübergeführt wird, an deren Anblick er sich weidet: da naht das Verhängniss. Die Vernichtung der Mora wird gemeldet. Die Böotischen Gesandten, jetzt nach ihrem Begehren gefragt, wollen vom Frieden nichts mehr wissen. Die Lakedämonier ziehen in gedrückter Stimmung nach Hause und die Gesinnung Peloponnesischer Bundesgenossen erscheint bereits verdächtig (IV, 5, 18). Sidus und Krommyon gehen gleich darauf an Iphikrates verloren und den Spartanern bleibt im Nordosten des Peloponnes nichts als was sie zu Anfang des Korinthischen Krieges inne hatten. Auf dem Griechischen Festland vermag nun Sparta in den folgenden Jahren bis zum Antalkidischen Frieden nichts weiter von Belang auszurichten (IV, 5, 19), als mit den Achäern, die sonst von ihm abzufallen drohen (IV, 6, 3), einen Krieg gegen die Akarnanen, welche Agesilaos durch Verheerung ihres Landes zum Frieden mit den Achäern und zur Symmachie nöthigt, und unter Führung des Agesipolis einen abermaligen Verwüstungszug nach Argos.

18 Die Ereignisse zur See anlangend, so ist Sparta's Macht zu Anfang des Korinthischen Krieges, wie im Westmeer schwach (IV, 8, 10), so im östlichen Meer, in Folge der Niederlage bei Knidos, vollständig gebrochen. Nur Derkylidas versteht es Abydos und Sestos zu behaupten: sonst werden überall die Harmosten aus den Inseln und Seestädten vertrieben und die Lakonischen Küsten sogar von der Flotte des Pharnabazos und Konon heimgesucht. Pharnabazos stellt zur Züchtigung und Demüthigung Sparta's alle Mittel bereit, aus denen auch die Athenischen Schenkelmauern durch Konon wieder hergestellt werden. Obwohl die Lakedämonier im Korinthischen Meere (seitdem den Gegnern die Gelder zur Erhaltung der Flotte nicht mehr hinreichend fliessen 392) die Oberhand gewinnen (IV, 8, 11), so glauben sie doch ihrer im Ganzen so un günstigen Lage nur dadurch eine entschiedene Wendung zum Besseren geben zu können, dass sie den für die Verbündeten bereits etwas kühler gewordenen Perser von diesen vollständig ab- und zu sich überziehen. Nun gelingt es wohl dem

Antalkidas den Tiribazos den Spartanern und einem für diese vortheilhaften Frieden geneigt zu machen, aber für jetzt noch nicht den König selbst. Doch Subsidien erhält er heimlich vom Tiribazos zur Ausrüstung einer Flotte (IV, 8, 16), Konon wird unschädlich gemacht und die Lakedämonier fassen nun wieder Fuss in Ephesos und mehreren Städten der Mäandrosebene. Nachdem hier Thibron und sein Heer vernichtet ist, gehen neue Streitkräfte nach Samos, Knidos und Rhodos (IV, 8, 24), wo Teletias bereits 27 Schiffe beisammen hat, mit denen er 10 Athenische auffängt, die nach Kypros bestimmt waren. Dieser neue Aufschwung der Lakedämonier zur See reizt auch die Athener zu neuer Anstrengung. Thrasybulos mit 40 Schiffen ausgesendet stellt in Thrakien, am Hellespont und in Lesbos, wo er bis auf Mytilene Alles den Spartanern ergehen findet, Athens Einfluss wieder her, wird aber, ehe er nach Rhodos gelangt, bei Aspendos erschlagen. Durch seine Erfolge am Hellespont um Abydos besorgt gemacht, setzen die Lakedämonier an Derkylidas Stelle den für thatkräftiger gehaltenen Anaxibios, der aber durch den mit 1200 Peltasten gegen ihn geschickten Iphikrates eine gänzliche Niederlage und den Tod erleidet (IV, 8, 37—39).

In derselben Zeit (389) machen die Lakedämonier 19 von Aegina aus den Athenern viel zu schaffen und nach wie vor der Vernichtung des Gorgopas durch Chabrias (V, 1, 12) setzen sie den nahen Peiräeus durch kühne und geschickt ausgeführte Unternehmungen in grossen Schrecken, während Antalkidas als Nauarch nach Ephesos geht, die Flotte, die das durch Athenische Schiffe vom Chersones aus bedrohte Abydos schützen soll, dem Nikolochos übergibt, selbst aber zum Tiribazos und mit diesem zum König nach Susa eilt. Von da zurückkommend findet er den Nikolochos in Abydos blokirt, befreit ihn durch eine List, vereinigt seine Flotte mit 20 ihm zu Hülfe gesendeten Syrakusischen und Italischen Schiffen, zu denen noch 8 aufgefangene Athenische kommen, und gebietet nun über 80 Schiffe. Da nun auch der bisherige Fürsprecher der Verbündeten, Pharnabazos, zum König abberufen ist, Athen von Aegina aus immer noch beunruhigt wird und jetzt vollends von der übermächtigen Spartanischen Flotte das Aeusserste befürchtet, Sparta den Lasten, die besonders der Landkrieg ihm auferlegt, ein Ende machen möchte, auch die Argeier sich nach gesicherten Zuständen sehnen: da wird der von Antalkidas vom König gebrachte Friede angenommen. Das Resultat ist: alle andern

Staaten sind durch Anerkennung der Autonomie geschwächt, nur die Lakedämonier sind *πολὺ ἐπικυδέστεροι* geworden und als *προστάται τῆς εἰρήνης* thatsächlich von Neuem die Gebieter Griechenlands.

20 *Τούτων δὲ προκεχωρηότων ὡς ἐβούλοντο*, heisst es nun weiter (V, 2, 1), war das Erste, was die Lakedämonier in's Auge fassten, diejenigen zu züchtigen, die sich während des Krieges nicht als zuverlässige Bundesgenossen bewährt hätten, und das Band der Symmachie straffer anzuziehen. Mantinea wird dioikisirt, die Phliasier, die man so lange der Krieg dauerte schonend und vorsichtig behandelt hatte (IV, 4, 15), werden gezwungen die verbannten Lakonisten wieder aufzunehmen.

21 Jetzt bietet sich auch eine Gelegenheit, Sparta's Machtsphäre wieder nach Norden hinaus zu dehnen: Gesandte von Akanthos und Apollonia erscheinen in Sparta. Sie verlangen Unterstützung gegen Olynth, das eine den Einfluss der Lakedämonier in Griechenland bedrohende nordische Macht zu gründen und bereits mit Athen und Theben eine Symmachie zu schliessen in Begriff stehe (V, 2, 15). Die Peloponnesischen Bundesgenossen stellen pünktlich ihre Contingente (ein *σύνταγμα* von 10,000 Mann V, 2, 21) und Eudamidas rückt in die Chalkidische Halbinsel ein. Unterdess bemächtigt sich Phöbidas, der den grösseren Theil des Heeres dem Eudamidas nachführen soll, in Theben der Burg und es wird da eine den Spartanern unbedingt ergebene Regierung eingesetzt. Dem Teleutias, der nun die Führung der Truppen nach dem Norden übernimmt, folgen die Bundesgenossen mit grossem Eifer (V, 2, 37), auch Thebanische Hoplitzen und Peltasten ziehen mit ihm (V, 2, 37). Selbst Makedonier und Elimioten schliessen sich ihm an: so gelangt er mit einem sehr grossen Heer nach Potidaa. Als in einem unglücklichen Kampf unter den Mauern von Olynth Teleutias mit der Blüthe des Heeres gefallen war, zieht unter Agesipolis' Führung ein neues stattliches Heer dahin und wiederum folgen Thessaler und Amyntas von Makedonien und Derdas von Elimia noch eifriger als vorher (V, 3, 9). Während Phlius, das den zurückgekehrten Verbannten nicht gerecht werden will, dem energischen Willen des Agesilaos nach langem Widerstand sich beugen muss, zwingt auch Polybiades, des unterdess gestorbenen Agesipolis Nachfolger vor Olynth, die in die äusserste Bedrängniss gebrachte Stadt zur Uebergabe und

zur Symmachie. Da lesen wir nun nachmals (V, 3, 27): *προκεχωρηότων δὲ τοῖς Λακεδαιμονίοις*, nämlich dass die Thebaner und die übrigen Böoter ganz unter ihre Botmässigkeit gebracht, die Korinthier ihnen treu ergeben, die Argeier gedemüthigt, die Athener isolirt, die Bundesgenossen, welche ihnen feindselig gesinnt waren, gezüchtigt sind: *πάντως ἤδη καλῶς καὶ ἀσφαλῶς ἢ ἀρχὴ ἐδόκει αὐτοῖς κατεσκευάσθαι* (V, 4, 27). Hier, ziemlich in der Mitte der Bücher III—VII, endet der erste Abschnitt.

Mit *Πολλὰ μὲν οὖν* u. s. w. (V, 4, 1) beginnt der zweite Abschnitt. Durch die Bemerkung, dass die Götter Frevel gegen Götter und Menschen nicht ungestraft lassen, wird der nun folgende Umschwung der Geschichte Sparta's, welches den beschworenen Frieden durch Besetzung der Kadmeia verletzt habe, angekündigt. Die Befreiung Thebens wird ausführlich erzählt. Kleombrotos erscheint mit einem Heere in Böotien, ohne etwas auszurichten. Verhängnissvoll für Sparta wird der verfehlte Zug des in Thespiä von Kleombrotos zurückgelassenen Sphodrias gegen den Peiräeus. Durch seine Freisprechung werden die Athener, die eben erst ihre Feldherrn dafür, dass sie die Thebaner bei ihrem Befreiungswerke unterstützten, bestraft haben, veranlasst, die Befestigung des Peiräeus zu vollenden, eine Flotte zu bauen und Beistand gegen die Spartaner nach Theben zu senden (V, 4, 34). Es folgt der erste Feldzug des Agesilaos nach Böotien. Der in Thespiä zurückgelassene Harmost Phöbidas kämpft unglücklich und fällt. Die Städte in Thebens Umgegend, wo noch Spartanische Besatzungen stehen, werden bereits von den Thebanern bedroht (V, 4, 46). Nachdem Agesilaos durch einen zweiten Zug das Thebanische Gebiet verwüstet hat, kaufen die Thebaner, von Nahrungsnoth bedrängt, in Pagasä Getreide. Das fällt zwar nebst 300 Thebanern in die Hände des Harmosten von Oreos, doch gelingt es den 300 sich der Akropolis dieser Stadt zu bemächtigen, die nun von Sparta abfällt. Darauf zieht, während Agesilaos krank ist, Kleombrotos gegen Böotien, wird aber schon am Kithäron von den vereinten Thebanern und Athenern zur Umkehr genöthigt (V, 4, 59). Da klagen die Bundesgenossen in 23 Sparta über schlechte Führung des Krieges und dringen auf Ausrüstung einer Flotte, welche Athen absperren und zugleich Truppen in Böotien landen soll. Ersteres geschieht: aber die Spartaner werden mit ihren 60

Schiffen von Chabrias (bei Naxos) geschlagen und somit aus dem östlichen Meer verdrängt. Darauf umsegelt Timotheos den Peloponnes, nimmt Kerkyra, siegt über von den Lakedämoniern abermals ausgerüstete 55 Schiffe bei Alyzia und die Athener beherrschen nun auch das westliche Meer mit mehr als 70 Segeln (V, 4, 66). Unterdess haben die Thebaner (die in den Jahren 376—375 von Invasionen befreit blieben) sich die Böotischen Städte unterworfen und richten ihre Waffen bereits gegen die Phokeer, denen die Spartaner unter Kleombrotos zu Hülfe ziehen (VI, 1, 1). Da erscheint der Pharsalier Polydamas in Sparta, schildert die Macht Iasons in Thessalien, der mit den Böotern bereits Bundesgenossenschaft habe und die Hegemonie über ganz Griechenland erstrebe, und bittet um Beistand. Die Spartaner erklären dazu jetzt nicht in der Lage zu sein. Iason wird Tagos von ganz Thessalien (VI, 1, 18). Jetzt ziehen sich die Thebaner aus Phokis an ihre Grenze zurück. Die Athener, in Erwägung, dass sie zum Besten der Thebaner Beschwerden und Kosten des Krieges tragen, schliessen Friede mit Sparta. Timotheos, aus Kerkyra zurückgerufen, setzt in Zakynthos Verbannte an's Land. Davon nehmen die Lakedämonier Veranlassung den

24 Krieg wieder aufzunehmen. Noch vermögen letztere mit Hülfe einer ziemlich langen Reihe von Bundesgenossen (VI, 2, 3) aus dem Peloponnes, aus Leukas, Zakynthos, Ambrakia 60 Schiffe und ausser den Contingenten noch 1500 Söldner aufzubringen. In Kerkyra wird aber ihr Heer geschlagen und Iphikrates, dort angekommen, als die Spartanische Flotte bereits absegelt ist, wird Herr der wichtigen Insel und nimmt 10 Syrakusische Schiffe weg, die den Spartanern zu Hülfe kommen wollten. Darauf, 90 Schiffe stark, brandschatzt er Kephallene und verwüstet Lakonisches Küstenland (VI, 2, 38). Doch fehlt es ihm an Geld und es verdriesst die Athener, dass die Thebaner die Einwohner von Platäa und Thespiä vertrieben haben. Es kommt zur Friedensberathung in Sparta: die Antalkidischen Friedensbedingungen werden von Neuem angenommen, nur soll es jedem Staate freistehen, dem Angegriffenen beizustehen oder nicht. Aber wie Sparta es gethan, so will auch Theben für seine Bundesgenossen, für ganz Böotien, den Eid geleistet haben (VI, 3, 19). Athen vollzieht die Bedingungen, auch Sparta zieht die Har-

mosten und Besatzungen aus den Städten, aber es zieht sein Heer aus Phokis nicht zurück und, ohne die Theilnehmer des geschlossenen Friedens weiter zur Berathung zu ziehen, befiehlt es — ἤδη γάρ, ἄς ἔοικε, τὸ δαιμόνιον ἦγε (VI, 4, 3) — dem Kleombrotos in Böotien einzurücken. Die Thebaner ohne andere als Böotische Bundesgenossen siegen bei Leuktra, wo beinahe 2000 Lakedämonier, darunter gegen 400 Spartiaten fallen.

Die Spartaner, die das Unglück mit bewunderungs-<sup>25</sup>werther Fassung tragen, rüsten zur Verstärkung des geschlagenen ein neues Heer und noch immer ziehen für sie Tegeaten, Mantineer, Korinthier, Sikyonier, Phliasier, Achäer sehr eifrig in's Feld (VI, 4, 18). Nachdem sich aber der im Lager bei Leuktra stehende Rest des Heeres von Iason zu schimpflichem Abzug überreden liess und der Zuzug unter Archidamos ohne etwas zu versuchen wieder entlassen wurde, da ändern sich die Zustände im Peloponnes. Athen unzufrieden, dass Sparta's Bundesgenossen immer noch Heeresfolge leisten zu müssen glauben, beruft eine Friedensversammlung, in welcher die Autonomie der Staaten nochmals festgestellt wird: wer dagegen handelt, gegen den die Waffen zu kehren sollen alle gebunden sein. Nur die Eleer, welche ihre Periöken nicht freigeben wollen, nehmen diesen Frieden nicht an. So ist die Peloponnesische Symmachie aufgelöst (VI, 5, 2): Sparta muss den Synoikismos Mantinea's und die Vereinigung der Arkader zu einem Gesamtstaat geschehen lassen. Da sich aber gegen diese Vereinigung die Lakonisten (die mächtigere Partei VI, 4, 18) in Tegea erheben (VI, 5, 6) und, nachdem sie ihren von den Mantineern unterstützten Gegnern unterlegen sind, so weit sie sich retteten, in Sparta Hülfe suchen, so ziehen die Spartaner, um die Unabhängigkeit Tegea's dem Vertrag gemäss zu schützen, unter Agesilaos gegen Mantinea. Nur die Heräer, Lepreaten, Orchomenier und Phliasier haben sie auf ihrer Seite: doch stellen sich die vereinigten Arkader und Eleer nicht zum Kampf in Erwartung der Ankunft der Thebaner und so führt Agesilaos das Heer nach Hause zurück, schon zufrieden, dass er durch Verwüstung Arkadiens, an der ihn Niemand hinderte, den Muth der Seinen wieder etwas gehoben habe.

Jetzt erscheinen die Thebaner in Arkadien, ein grosses<sup>26</sup> tüchtig geübtes Heer, mit ihnen Phokeer, Euböer, Lokrer,

Aenianen, Herakleoten, Melieer, Thessaler. Ihnen steht das vereinsamte Lakonika (*την ἐν Λακεδαιμονίᾳ ἐρημικὰ* VI, 5, 23) offen. So erfährt das Land und die Stadt, die noch nie einen Feind gesehen (VI, 5, 28), die Schmach, sich mit Hülfe der Heloten und weniger herbeieilender treugeblicher Bundesgenossen der eindringenden Feinde nur so weit erwehren zu können, dass sie die Hauptstadt nicht verheeren: diese ziehen hinunter bis an's Meer bei Gytheion (VI, 5, 32). Unterdeß Berathung in Athen, wo sich auch Lakedämonier, und die es noch mit ihnen halten, einfinden. Letztere machen geltend, wie bisher Sparta und wie Theben sich gegen Athen verhalten: jetzt sind es die Thebaner, die die Hegemonie beanspruchen; sie, Athen immer feindselig, sind für letzteres gefährlichere Nebenbuhler als es die Spartaner waren: es gilt Sparta vom Untergang zu retten, auch um Athens willen. Iphikrates wird mit einem Heer nach dem Peloponnes geschickt: die Thebaner kehren unangefochten nach Hause zurück (VI, 5, 52).

27 Bald darauf werden in Athen die besonderen Bedingungen der Symmachie zwischen Athenern und Spartanern festgestellt. Dass diese zu Lande, jene zur See die Führung haben sollen, wird von Athenischer Seite verworfen; der Oberbefehl über das Heer ebenso wie über die Flotte soll alle 5 Tage zwischen beiden abwechseln (VII, 1, 14). Beide mit ihren Bundesgenossen besetzen das Oneiische Gebirge, um den Thebanern den Durchgang zu wehren. Der Spartanische Polemarch thut da nicht seine Schuldigkeit und die Thebaner dringen ein und nehmen Sikyon. Ein Verlust, den diese vor Korinth erleiden, giebt den Spartanischen Bundesgenossen neuen Muth (VII, 1, 17), und das geschickte Eingreifen von Syrakus angelangter Hülfstruppen mit Reiterei nöthigt die Thebaner zum Abzug aus dem Peloponnes.

28 Jetzt tritt unter den von Sparta abgefallenen Staaten selbst Zwiespalt ein (VII, 1, 22): es steigert sich das Selbstbewusstsein der Arkader, die auch ohne die Thebaner in der Halbinsel herrschen zu können meinen und in Epidaurisches und in Lakonisches Gebiet Einfälle unternehmen. So entfremden sie sich die Thebaner und machen sich die Eleer, welche von ihnen vergeblich Triphylien zurückfordern, zu Feinden. Ein Friedensvorschlag, der vom Ariobarzanes kommt, wird, weil die Thebaner Messeniens Abhängigkeit von

Sparta nicht zugestehen wollen, von den Spartanern verworfen, die nun durch vom Gelde des Ariobarzanes bezahlte Söldner verstärkt darauf dringen, auch die zweite Hülfssendung des Dionysios, welche die Athener nach Thessalien (gegen die Thebaner) schicken möchten, gegen die Arkader zu verwenden, denen sie jetzt energisch zu Leibe gehen wollen (VII, 1, 28). Archidamos nimmt Karyä mit Sturm und verwüstet das Parrhasische Gebiet, muss aber vor den vereinten Arkadern und Argeiern, da die Syrakusischen Truppen abziehen, zurückweichen. Da kommt es zum Kampf bei Medea. Archidamos ermahnt seine Krieger, der Schande des Vaterlands ein Ende zu machen. Der verlustlose Sieg erregt in Sparta Freude bis zu Thränen (VII, 1, 32).

Die Thebaner, die ihr Ziel, die Hegemonie<sup>29</sup> Griechenlands, unablässig verfolgen, versuchen es jetzt mit Hülfe des Perserkönigs schneller zu erreichen. Dort hat sich bereits ein Spartanischer Gesandter eingefunden: mit Pelopidas gehen ebendahin Vertreter der andern Staaten. Er macht Thebens durch die Schlacht bei Leuktra erungene Stellung geltend und erwirkt ein Friedensdecret, welches die Messenier als von den Lakedämoniern unabhängig anerkennt und den Athenern ihre Flotte abzurüsten gebietet: die Vollziehung wird den Thebanern übertragen, und wer diesen Frieden nicht annehmen will, soll von den Andern (d. h. von Theben mit Hülfe der Andern) dazu gezwungen werden. Der Friede wird von Allen zurückgewiesen, mit besonderem Nachdruck von den Arkadern (VII, 1, 39—40).

Da unternehmen die Thebaner, um auf die Arkader<sup>30</sup> und die übrigen Bundesgenossen Eindruck zu machen, einen dritten Zug in den Peloponnes. Epameinondas übt in den Achaïschen Städten eine milde und weise Politik gegen die Parteien. Die Arkader und seine anderen Widersacher verklagen ihn deshalb und erwirken die Vertreibung der Aristokraten, welche sich nun sammeln und als Bundesgenossen der Spartaner sich wieder in den Besitz der Städte setzen. Diese Bewegung wirkt auf das benachbarte Sikyon der Art, dass hier die Lakonische Partei unterliegt und Euphron als Führer der Demokraten sich zum Tyrannen aufwirft. Er mit den Sikyonern von der einen und die Argeier von der andern Seite bedrängen nun Phlius hart, welches um seiner treuen Anhänglichkeit an Sparta willen schon vorher

viel Noth erlitten hatte und auch jetzt mit Hülfe der Korinthier und Athener seiner Feinde sich kräftig erwehrt. Euphron, durch den die Zustände in Sikyon nachgerade unerträglich geworden sind, wird vertrieben und übergibt den Hafen den Lakedämoniern, kehrt aber bei dem zwischen Aristokraten und Demokraten wechselnden Kampfe wieder zurück und wird in Theben, wo er seine tyrannischen Zwecke weiter verfolgen will, vor der Rathversammlung von Anhängern der Gegenpartei ermordet. Die Verwirrung der Rechtsbegriffe geht so weit, dass die offenkundigen Mörder freigesprochen werden, während der blutbefleckte, räuberische Tyrann wie ein edler, um den Staat verdienter Mann von seiner Partei durch öffentliches Begräbniss auf dem Markt geehrt wird (VII, 3, 12).

31 Unterdess verwirren sich die Verhältnisse der Staaten zu einander immer mehr. Oropos fällt von den Athenern ab. Während Chares, der die Phliasier unterstützte, herbeieilt, wird den Spartanern der Hafen von Sikyon wieder entrissen: Oropos kommt in die Hände der Thebaner. Darüber verstimmt, weil sie sich dabei von den Bundesgenossen im Stiche gelassen sehen, schliessen die Athener ein Schutzbündniss mit den Arkadern, ohne jedoch mit Sparta förmlich zu brechen. Da fordern die Korinthier, sich den Athenern, die in ihrem Gebiete festen Fuss behalten wollen, gegenüber unsicher fühlend, Sparta auf, mit Theben Frieden zu schliessen. Die Spartaner lehnen es ab, weil sie Messenien nicht aufgeben könnten: die Korinthier, Phliasier u. A. machen mit den Thebanern ihren Frieden, durch den sie aber nicht zum Kampf gegen Sparta genöthigt werden. So sind jetzt die Lakedämonier, von allen heimischen Bundesgenossen verlassen, auf den Beistand der Syrakusischen Tyrannen reducirt, mit welchem sie ihre Grenzstadt Sellasia zurückerobern (VII, 4, 12.)

32 Neben Arkadien tritt jetzt Elis als streitbare Macht auf. Der Streit um Lasion führt die siegreichen Arkader in die Mitte des Elischen Landes. Bedrängniss macht die Eleer wieder zu Bundesgenossen der Lakedämonier. Diese herbeigerufen besetzen Kromnos an der Südgrenze Arkadiens. Die Arkader mit Thebanern, Argeiern, Messeniern kämpfen abwechselnd bei Kromnos und in Elis. Die Spartaner müssen unter schweren Verlusten Kromnos aufgeben und Olympia bleibt trotz der Tapferkeit der Eleer in den Händen der Arkader (VII, 4, 32).

Nun aber erhebt sich unter den Arkadern selbst Streit 33 über die Verwendung der Olympischen Tempelschätze. Nach Vorgang der Mantineer beschliesst das Panarkadikon diese Schätze nicht mehr anzugreifen. Ein Theil von ihnen fordert von Theben, dagegen mit Heeresmacht einzuschreiten, sonst sei Gefahr, dass es die Arkader wieder mit den Lakedämoniern hielten (VII, 4, 34). Doch die es mit dem Peloponnes am besten meinten, bewirken Einigung der beiden Parteien und Ablehnung Thebanischen Einschreitens; auch mit den Eleern schliessen sie Frieden. Da nimmt der Thebanische Harmost in Tegea in dieser Stadt zur Friedensfeier versammelte Mantineer und ihnen gleichgesinnte Arkader fest, lässt sie zwar wieder frei, wird aber deshalb in Theben verklagt. Epameinondas rechtfertigt das Verfahren des Harmosten und macht den Arkadern Vorwürfe, dass sie ohne Thebens Zustimmung Frieden geschlossen hätten (VII, 4, 40). Da senden die Mantineer und andere Arkader, sowie Eleer und Achäer nach Athen und Sparta um Hülfe gegen den Feind, der den Peloponnes unterjochen wolle. Den Oberbefehl solle aber (nicht Sparta, sondern) der Staat führen, in dessen Gebiet gekämpft werde (VII, 5, 3).

Epameinondas zieht mit den gesammten Böotern, 34 Euböern, vielen Thessalern nach dem Peloponnes, wo sich ihm noch die Argeier, Messenier und die von den Arkadern, welche die Thebaner herbeigerufen haben, anschliessen. Von Tegea aus versucht er die Hauptstadt der Spartaner, während der grösste Theil ihres Heeres bereits in Arkadien ist, zu überumpeln, wird aber, da Agesilaos davon Kundschaft erhalten hat, von den obwohl wenigen die Stadt vertheidigenden Truppen so energisch empfangen, dass er mit Verlust abzieht. Auch bei Mantinea kämpfen seine Reiter unglücklich gegen die Athenische Reiterei. In der gleich darauf folgenden Hauptschlacht bei Mantinea, wo ihm die Lakedämonier, Arkader, Achäer, Eleer, Athener gegenüberstehen, siegt er, aber nach seinem Fall wird der Sieg nicht gehörig benutzt, so dass schliesslich jedes der beiden Heere Sieger zu sein vermeinte. Da auch aus diesem Kampf, zu welchem fast ganz Griechenland seine Streitkräfte entsandt hatte, weder dem einen noch dem anderen Theile eine Machtverstärkung erwuchs, so wurde nach der Schlacht die Unentschiedenheit und die Verwirrung in Hellas noch grösser als vorher (VII, 5, 27).



35 Aus vorstehender Inhaltsangabe, welche den pragmatischen Zusammenhang der erzählten Ereignisse anschaulich macht und die Gesichtspunkte, aus denen letztere vom Schriftsteller dargestellt werden, hervortreten lässt, ist zunächst leicht zu ersehen, dass uns hier nicht eine allgemeine Geschichte Griechenlands geboten wird, in der Athen und Sparta, wie es in den B. I und II geschehen, wenigstens angestrebt ist, und dann auch Theben gleichmässig berücksichtigt wäre, sondern eine Darstellung, deren Hauptfaden die Geschichte Sparta's bildet, welche von den Ereignissen und Zuständen in den anderen Griechischen Staaten nur wie von Nebenfäden durch- und

36 umzogen wird. Ganz evident ist das im ersten Abschnitt (bis V, 3, 27). Da lesen wir ununterbrochen, was die Lakedämonier unternehmen und erstreben, in Asien und in Griechenland, wie sie angegriffen werden, sich vertheidigen zu Lande und zur See, wie sie sich aus der Defensive wieder emporarbeiten und durch glückliche Erfolge im östlichen Meer und gleichzeitig durchgesetzte Intervention des Perserkönigs einen Frieden erlangen, der ihnen noch grösseren Einfluss verleiht, als sie zuvor gehabt hatten und auf dessen Basis sie endlich ihre Machtsphäre über ganz Griechenland und bis zur Chalkidischen Halbinsel hinauf ausdehnen. Von Athen, Theben, Argos, Korinth, Elis u. s. w. erfahren wir nicht mehr und nichts Anderes, als was nöthig ist um die Beziehung und die Stellung dieser Staaten zu Sparta und daraus dessen Vorgehen oder Verhalten gegen jene verstehen zu können. Wie alles das, was III, 1, 3 über Tisaphernes, III, 2, 20—22 über die Eleer, III, 4, 1—6 über die Parteikämpfe in Korinth, IV, 6, 1—2 über die Lage der Achäer in Kalydon den Akarnanen gegenüber, V, 1, 1—2 über den Kaperkrieg der Aegineten gegen Athen erzählt wird, die Erzählung der Kriege in Asien, in Elis, bei Korinth, in Akarnanien, auf und um Aegina nur einleitet, so schildert die Rede der Thebaner und die kurze Gegenrede des Thrasybulos III, 5, 8—16 die Stimmung und Gesinnung der übrigen Staaten gegen Sparta beim Ausbruch des Böotischen Krieges, die Rede des Korinthiers Timolaos IV, 2, 13 den Kriegsplan der Verbündeten gegen Sparta zu Anfang des Korinthischen Krieges, die Rede des Akanthiers Kleigenes V, 2, 12—19 die Lage der Dinge um Olynth, welche die Lakedämonier zu dem Zuge nach Chalkidike antrieb, der wieder zur Besetzung der Kadmeia führte.

37 Nicht so einfach liegt die Sache im zweiten Abschnitt.

Der Grund davon ist, dass hier nicht, wie vorher während des Persischen und dann während des Böotisch-Korinthischen Kriegs, durchweg dieselben Gegner, nicht constante Staatengruppen den Lakedämoniern gegenüber stehen: in demselben Masse, in welchem sich die Beziehungen der Staaten zu Sparta und zu einander mehr und mehr, besonders von VI, 5 an, verschieben und wechseln, wird natürlich auch die Darstellung immer complicirter und das machtloser werdende Sparta tritt zeitweilig hinter Theben, Arkadien, Elis zurück: doch überall werden die Beziehungen, welche die Bestrebungen und Kämpfe dieser Staaten zu Sparta's Geschick haben, hervorgehoben, zu welchem wie zu ihrem Centrum die hier und da abschweifende Erzählung immer wieder zurückkehrt. Zuerst kämpfen die Lakedämonier um ihre Machtstellung gegen Theben und Athen, erst zu Lande, dann zur See. Das Resultat davon giebt die Rede des Pharsaliers Polydamas und die von den Lakedämoniern darauf ertheilte Antwort: der Einfluss auf Nord- und Mittelgriechenland ist von Sparta aufgegeben. Die Folge der Schlacht bei Leuktra ist die Auflösung der Peloponnesischen Symmachie. Die Wirren, die durch die drei ersten Invasionen der Thebaner im Peloponnes hervorgerufen sind, in deren Folge auch Athen Verlust erleidet (Oropos), nehmen Sparta den letzten Anhang, den es noch im Norden der Halbinsel hatte, und veranlassen auch die Staaten, die bisher ausdauernd zu ihm gestanden, ihm abzusagen und mit dem mächtigen Theben ihren Frieden zu machen. Sparta aber kann das nicht, denn es kann Messenien nicht aufgeben. Auf sein Lakonisches Gebiet beschränkt und isolirt wird es durch den Krieg zwischen Arkadien und Elis und dann durch das Eingreifen der Thebaner in deren Streitigkeiten wieder auf den Kampfplatz gerufen. Es erhebt sich noch einmal an der Seite seiner alten Bundesgenossen, fällt aber zum zweiten Mal und mit ihm versinkt ganz Hellas in trostlose Zustände.

Dass Xenophon Sparta handelnd und leidend zum 38 Mittelpunkt seiner Geschichtsdarstellung der Jahre 399—362 mit Bewusstsein und planmässig gemacht hat, das erkennt man auch aus deren Einkleidung. Zu Anfang werden die Lakedämonier gleich als *πάσης τῆς Ἑλλάδος προστάται* vorgeführt. Am Schluss des ersten Abschnitts wird als Resultat der Ereignisse bis zum Jahre 379 festgestellt und nachdrücklich hervorgehoben, dass es den Lakedämoniern, denen es bereits gelungen war (*προεχωρηκότων* V, 2, 1), aus dem Korinthischen Kriege

wieder als *προστάται τῆς εἰρήνης* (d. i. als die Schiedsrichter und Gebieter von ganz Griechenland) hervorzugehen, nun auch gelungen war (*προεχωρηότων* V, 3, 27), sich eine Herrschaft zu erwerben, die durchaus ruhmvoll und sicher begründet zu sein schien. Der zweite Abschnitt, in welchem sich jene Sicherheit der Herrschaft eben nur als Schein herausstellt, beginnt mit einer emphatischen Ankündigung, dass die Züchtigung der bis dahin unbesiegten Lakedämonier durch Theben, an dem sie sich freventlich vergangen, erzählt werden soll, und er endet mit Beschreibung der Schlacht, durch deren unglücklichen Ausgang erst (Diodor XV, 1, 33: *τὴν ἡγεμονίαν ἀνελεπίστως ἀπέβαλον*) die Folgen der Schlacht bei Leuktra für Sparta und dadurch eben für ganz Hellas dauernde und unheilbare geworden sind.

39 Wie die Einkleidung, so zeigt auch die thatsächliche Begrenzung der Schrift, was Xenophon bei deren Abfassung im Sinne hatte. Dass sie mit Uebergang der auf die Athenische Amnestie von 403 folgenden Ereignisse und nach einleitender kurzer Angabe dessen, was zu dem Kriege der Lakedämonier gegen die Perser im Jahre 399 führte, mit diesem anhebt und mit der jede Aussicht auf eine Wiedererstarkung Griechenlands vernichtenden Schlacht bei Mantinea, welches Ereigniss doch der Verfasser noch eine Reihe von Jahren überlebt hat, schliesst, das ist sicher nicht die Folge eines beliebigen Herausgreifens, und die Endgrenze beruht auch nicht bloss auf einer Verstimmung, wie sie durch die Schlussworte angedeutet ist: vielmehr zeigt der Rahmen, in welchen die Geschichte der 38 Jahre gebracht ist, dass diese als durch die Geschehnisse des Spartanischen Staates wesentlich bestimmt dargestellt werden soll: Sparta auf der Höhe seiner Macht bereitet ganz Hellas Ruhm und Ansehen, veranlasst aber durch Missbrauch seiner Machtstellung inneren Krieg, durch den es selbst in seinem Grunde erschüttert und geschwächt, die übrigen Staaten aufgerieben und erschöpft werden; es ringt sich wieder empor zu noch höherer Macht, missbraucht\*) dieselbe nun, durch die gemachten

\*) Isokr. VIII, 100 ff. giebt denselben Gedanken so: Nicht erst die Niederlage bei Leuktra, sondern die unbeschränkte Macht zu Lande und zur See war die Ursache und der Anfang von Sparta's Sturz: jene war die Quelle der *ἀκολασία*, die es zu Grunde richtete. Er vergleicht die Uebermacht mit den Hetären *ταῖς ἐρῶν μὲν αὐτῶν ποιούσαις, τοῖς δὲ χρωμένους ἀπολλυούσαις* (103). Das habe zuerst Athen, dann Sparta erfahren. Vergl. VII, 6 ff.

Erfahrungen gereizt, noch ärger als vorher, unterliegt dann dem von ihm am schlimmsten gekränkten Staate und nach seiner Niederlage tritt mehr und mehr allgemeine Verwirrung der staatlichen Verhältnisse ein, die sich noch steigert, nachdem der letzte grosse, alle Staaten erschöpfende Kampf keinen übrig gelassen, der, wenn er es auch gewollt, die Macht dazu gehabt hätte, der *ἀκρισία* und *ταραχή* in Griechenland ein Ende zu machen.

Dass das die Gedanken waren, von denen Xenophon<sup>40</sup> bei Abfassung seiner in den Büchern III—VII enthaltenen Griechischen Geschichte geleitet wurde, spricht er zwar nirgends ausdrücklich aus\*); wie es sich aber aus der Betrachtung des Inhalts als unverkennbare Thatsache ergibt, so begreift und erklärt es sich auch leicht aus Xenophons politischen Ansichten und seinen besonderen Lebensverhältnissen. Erstere — soweit sie hierher gehören — bringt er in drei der bedeutendsten Reden, die diese Schrift enthält, zu vollem und präzisem Ausdruck. Zuerst lässt er den antithebanisch gesinnten Kallistratos, dessen politische Richtung, wie er VI, 2, 39 andeutet, von ihm gebilligt wird, sagen (VI, 3, 14): Sparta gewährt Griechenland Sicherheit und Unabhängigkeit durch seine Landmacht, Athen durch seine Seemacht: wenn beide Freunde sind, ist Griechenland unüberwindlich. Dann spricht der Phliasier Prokles, der als Gastfreund des Agesilaos (V, 3, 13) gewiss auch Xenophon befreundet und gleichgesinnt war, denselben Gedanken in seiner ersten Rede aus (VI, 5, 43): Sparta und Athen müssen zusammen halten, dann kann Hellas jeder Gefahr trotzen, und in seiner zweiten Rede (VII, 1, 2 ff.) führt er aus, dass es in göttlicher noch mehr als in menschlicher Anordnung begründet sei, dass Sparta zu Lande, Athen zur See die Hegemonie habe. Vergl. VI, 5, 34. In der paritätischen

\*) Thukydides sagt zwar zu Anfang seines Werkes, dass er die grosse Bedeutung des zu beschreibenden Kriegs gleich zu Anfang erkannte, aber dass er die auflösende, verderbliche Wirkung desselben auf die materiellen und sittlichen Kräfte Griechenlands, vor allen des bis zum Sicilischen Zug so starken und glänzenden Athens darstellen wollte, spricht er nirgends besonders aus und doch liest man dies aus seiner Darstellung deutlich heraus (z. B. II, 65. III, 82 ff. VI, 15), die, wenn sie zu Ende geführt wäre, jene Wirkung, ohne Zweifel, in einem Epilog abschliessend zum vollen Ausdruck gebracht haben würde, während Xen. in seiner knappen Weise das letzte Resultat der die Kräfte sämtlicher Griechischen Staaten, vor allen Sparta's, aufreibenden Kämpfe zwischen 395 und 362 am Ende der Hellenika mit wenigen Worten anzudeuten sich begnügt.

ungeschwächten Machtstellung beider Staaten sieht er das Heil von ganz Hellas. Darum darf Sparta nicht untergehen und in der Noth müssen ihm die andern Staaten beistehen auch um ihrer selbst willen (VI, 5, 48). Es ist in der Hauptsache die alte Kimonische Politik, wie sie auch noch von Isokrates (besonders IV, 3 ff. 17. 166 f. 174. 188. V, 30. 40. 56. 86 ff.) unermüdlich (*πάντα τὸν χρόνον* V, 130) empfohlen wird, mit der Xenophon auch darin übereinstimmt, dass er die Spitze der vereinigten Kraft Griechenlands unter Sparta's und Athens Führung gegen die Barbaren gerichtet sehen möchte (VI, 5, 43, vergl. I, 6, 7). So ist es leicht verständlich, dass unter den Ereignissen, welche auf die Athenische Amnestie vom Jahre 403 folgten, bis zu seinem Tode (um 355), vor allen anderen der Krieg der Lakedämonier gegen Persien, dann der gegen den Böotisch-Korinthischen Bund um ihre Machtstellung in Griechenland, zuletzt ihr Kampf um die Existenz ihres Staates Xenophons Interesse erregen musste.

41 Dazu kommt noch, dass es gerade diese Ereignisse sind, über welche genauere Kenntniss zu gewinnen Xenophon durch den eigenthümlichen Gang seiner Lebensschicksale in den Stand gesetzt war. Als Führer der Kyreier, die er selbst dem Thibron zuführte, dann, als jene Führung auf den Heripidas übergegangen war (III, 4, 20), als Freund und Berather dem Agesilaos zur Seite stehend hatte er die Feldzüge in Asien selbst mitgemacht, sowie den Rückzug nach Griechenland bis zur Schlacht bei Koroneia. Auch in den nächstfolgenden Jahren blieb er theils in Agesilaos Nähe, theils wenigstens mit ihm in engerer Beziehung. Dieser Freundschaft verdankt er, aus Athen verbannt, den Landsitz bei Skillus in Elis, von wo er seine beiden Söhne nach Sparta zur Erziehung sandte, die später mit bei Mantinea kämpften. Als er Skillus nach der Schlacht bei Leuktra hatte verlassen müssen, lebte er bis an seinen Tod in Korinth. Es lag ihm also nichts näher, als eben jene Begebenheiten, die er entweder als Augenzeuge oder in unmittelbarer Nähe und mit innerster Betheiligung erlebt, theils auch, wenn sie in weiterer Ferne geschehen waren, von seinen Wohnsitzen aus von Freunden oder sonst aus sicherer Quelle erfahren hatte, zum eigentlichen Gegenstand seiner Darstellung zu machen, woraus sich dann die Beschränkung der Geschichte von Athen und Theben auf dasjenige, was davon mit der Geschichte Sparta's in nothwendigem Zusammenhang steht, von selbst ergab.

Danach ist es selbstverständlich, dass der Umstand, 42 dass wir in der Schrift vieles, was zur Griechischen Geschichte der Jahre 403—362 wesentlich gehört und was wir gerade bei Xenophon gern lesen möchten, nicht finden, das Urtheil in Betreff der Vollständigkeit der Darstellung nicht beeinflussen darf. Wir lesen da z. B. nichts von den Zügen der Thebaner nach Thessalien und Makedonien unter Pelopidas, Kleomenos, Epameinondas (369—364), von Thebens gegen Athen gerichteter Ausrüstung einer Flotte und dem Seezug des Epameinondas bis nach Byzantion (364), von den Thaten des Iphikrates in Thrakien (389), von denen des Chabrias gegen die Triballer (375), nach der Schlacht bei Naxos und vorher von dem neuen Bündniss der Seestaaten mit Athen unter Einrichtung der *συντάξεις* (378), dem Zug des Timotheos nach Samos und dem Chersones (368/367). Es ist ohne Weiteres klar, dass diese Begebenheiten deshalb, weil an ihnen die Lakedämonier nicht unmittelbar betheiligt waren, keine Erwähnung gefunden haben.

Allein, wie schon unter diesen Facten einige sind, 43 welche spätere die Lakedämonier betreffende Ereignisse wesentlich vorbereiteten oder in ihren Folgen dazu mitwirkten, so ist auch Manches übergangen, woran jene directen Antheil gehabt haben, wie die Seekämpfe zwischen der Spartanischen Flotte unter Phrax und der Persischen unter Konon bei Kaunos (396/395), der Abfall der Insel Rhodos von Sparta (395), der Sieg des Pelopidas über die Lakedämonischen Besatzungsmoren von Orchomenos bei Tegyra (376), die direct gegen Sparta gerichtete Gründung von Megalopolis und Messene (370—369). Bemerken wir auch noch, dass nicht Weniges, was das Interesse Sparta's sehr nahe berührte, wie das Verhältniss Konons zu Pharnabazos, der Abfall Thessaliens und Mittelgriechenlands von den Lakedämoniern nach der Schlacht bei Haliartos, die Unterwerfung der Böotischen Städte und die Zerstörung von Plataä und Thespiä durch die Thebaner u. a., nicht erzählt, sondern einfach als Thatsache angeführt wird, so zeigt sich, dass in jener sich aus der politischen Ansicht und den Lebensverhältnissen Xenophons motivirenden Beschränkung allein die inhaltliche Beschaffenheit der Schrift noch nicht ihre volle Erklärung findet. Diese erhält man erst aus 44 der Erkenntniss, dass ein Geschichtswerk, in welchem der Gang der Dinge so erzählt wird, dass auch alle Nebenäden von ihrem Ursprunge an bis dahin, wo sie in den Hauptäden ein-

münden, streng fortgeführt werden, hier gar nicht beabsichtigt war. Worauf des Verfassers Augenmerk neben dem Hauptgange der Ereignisse, welche Sparta's Gesckicke bestimmten, besonders gerichtet war, das zeigen Stellen wie die oben §. 8 angeführten deutlich an, wo Xenophon sein Interesse für Dinge ausspricht, die den Historiker als solchen nichts oder wenig angehen. Es ist die praktisch-moralische Seite der Geschichte, welche Xenophon, nach seiner ihm wohl von Hause aus eigenthümlichen, dann durch jahrelangen Umgang mit Sokrates genährten und tiefer ausgebildeten und durch weitere Lebenserfahrungen befestigten Lebensanschauung, vorzugsweise interessirt. Sie in der Darstellung hervortreten zu lassen, gilt ihm mehr als eine strenge pragmatische Entwicklung der Begebenheiten und er liebt es in geeigneten Fällen, statt die nach einem Ziele hin zusammenwirkenden Ursachen zu erörtern, auf eine Fügung oder eine Einwirkung von Seiten der Götter hinzudeuten (IV, 4, 12. V, 4, 1. VI, 4, 3. VII, 1, 31. VII, 4, 32. VII, 5, 26). Mag man das im Hinblick auf die strenge Consequenz, mit welcher Thukydides durchweg das Geschehene aus seinen thatsächlichen Ursachen herleitet, als theilweisen Rückgang zu dem Standpunkt Herodots ansehen: dieser aus Xenophons Charakter und Bildung herausgewachsene Zug — er wie die Erwähnung von Opfern vor Kriegsunternehmungen ist, wiederum charakteristisch, nur im zweiten, nicht im ersten Theil zu finden — ist doch bei der Frage, mit welcher Sorgfalt das historische Material verwendet worden ist, nicht ausser Rechnung zu lassen.

45 Xenophons ebenso beschauliche und behagliche als auf das Praktische gerichtete Natur hat ihn nicht zur Geschichtsschreibung Thukydideischen Stils, wohl aber und in besonderem Masse zur monographischen Behandlung der Geschichte qualificirt. Seine Stärke liegt in der Darstellung gewisser Gruppen eines historischen Abschnitts, in der Beschreibung von Unternehmungen und Kämpfen, in der Schilderung von Situationen, Persönlichkeiten und dergl. Andere Ziele hat er sich auch im zweiten Theil der Hellenika nicht gesteckt. Dass er dazu etwa weitere Forschungen wie Thukydides oder Reisen wie Herodot unternommen, davon verräth die Schrift nichts. Sie giebt Erinnerungen aus seinem Leben und was er sonst aus ihm in der Nähe zu Gebote stehenden Quellen berichten konnte: nicht unpassend vergleicht man sie — soweit ihr Inhalt zu bezeichnen ist — mit unseren „Memoiren“, „Denkwürdigkeiten“ und

ähnlichen Selbsterlebtes wesentlich nach eigenen Erinnerungen schildernden Monographien. Daher ist nun auch der Massstab zu entlehnen, nach welchem man nicht bloss das Fehlen mancher Facta, die wir in einer historischen Darstellung, deren Hauptfaden die Spartanische Geschichte bildet, suchen möchten, sondern auch manches Ungleiche in der Behandlung und Ausführung der einzelnen Partien zu beurtheilen hat.

Ganz natürlich ist es zunächst, dass diejenigen Partien 46 ebenso durch ausführliche als durch anschauliche Erzählung sich bemerklich machen, welche das erzählen, wovon Xenophon selbst Augenzeuge war oder woran er unmittelbar Theil nahm. Sicher wissen wir das nur von den Kriegen in Asien und der Rückkehr des Heeres bis zur Schlacht bei Koroneia. Dagegen muss man wohl aus der Kürze, mit welcher der Feldzug des Agesilaos gegen Argos und sein Unternehmen gegen Korinth, zu welchem Teletias zur See mitwirkte (IV, 4, 19), abgemacht wird, da letzteres doch von so günstigem Erfolg war, dass die Mutter zwei solcher Helden glücklich gepriesen wurde, schliessen, dass ihm Xenophon nicht beigewohnt und dass er darüber nur ein dürftiges Referat hatte, während die unmittelbar darauf folgende Schilderung der Expedition nach dem Peiräon es durch ihre besonders lebhaft anschauliche wahrscheinlich macht, dass der Verfasser selbst mit angesehen was er da erzählt.

Allein trügerisch ist es, überall von der Lebhaftigkeit und 47 Anschaulichkeit der Darstellung auf unmittelbare Betheiligung oder Anwesenheit\*) des Verfassers und daraus dann weiter auf grössere Vollständigkeit zurück zu schliessen. Fehlt doch z. B. in der Beschreibung des Krieges gegen die Perser, dem Xenophon von Anfang bis zu Ende beiwohnte, jede Angabe,

\*) Nitsche (Ueber die Abfassung von Xenophon's Hellenika S. 48—50) betrachtet unter anderen nichts beweisenden Indicien als Beweis für Xenophon's Anwesenheit die Angabe: *ἡκολούθηον — καὶ νόθοι τῶν Σπαιοτάων μάλα εἰειδέεις* V, 3, 9. Dann müsste auch III, 1, 14: *τὸ εἶδος πάγκαλον* und III, 3, 5: *τὸ εἶδος — εἰρωστος* beweisen, dass Xenophon dem vor seiner Ankunft in Asien von Meidias ermordeten Sohn der Mania und den, während er in Asien war, in Sparta hingerichteten Kinadon selbst gesehen habe. Auch dass Xenophon die Flotte des Iphikrates bei Ichthys gesehen und von Skillus aus besucht habe, folgert N. ohne Grund daraus, dass VI, 2, 31 die Landung der Flotte unter diesem Vorgebirge erwähnt wird, und wie haltlos es ist, VI, 5, 10—21 oder sonst wo sich gehäufte Ortsangaben und tageweise Zeitbestimmungen finden, auf Xenophon's Anwesenheit zu schliessen, das wird sich unten aus §. 66 ergeben.

was aus Derkyllidas und seinen Truppen nach dem II, 2, 20 geschlossenen Vertrag geworden ist, worüber man entweder an dieser Stelle oder später bei der Ankunft des Agesilaos III, 4, 5 Auskunft erwarten sollte. Und was Thibron im Laufe des ganzen Sommers 399 ausgeführt, wird in nicht mehr als drei Paragraphen absolvirt. Dagegen finden wir ausführliche und sehr lebendige Schilderung III, 2, 22 ff. (besonders 27—28) und III, 3, 1 ff. (besonders 4—11), wo in Griechenland, während Xenophon in Asien war, Geschehenes erzählt wird. Lebhaft und anschaulich wird die Darstellung überall, wo sich Xenophon für den Gegenstand interessiert, auch wenn er nicht Augenzeuge gewesen war. So z. B. IV, 4, 9 ff., wo (§. 10) λέγεται, V, 3, 1 ff., wo (§. 2) ἐλέγετο, V, 4, 4 ff., wo (§. 7) οἱ μὲν λέγουσι, — οἱ δὲ —, VI, 5, 26, wo ἔφασαν, besonders an der durch genaue Angaben der Localität und der Umstände sich auszeichnenden Stelle VII, 1, 29—31, wo ἔφασαν — λέγουσι — φασίν die Nichtanwesenheit Xenophon's ausdrücklich constatiren.\*) Dieses Interesse hat nun auch das Mass für die grössere oder mindere Ausführlichkeit gegeben, in welcher die verschiedenen Abschnitte der Schrift behandelt worden sind.

48 Als Soldaten und Strategen interessiren Xenophon vor Allem die Kämpfe und Schlachten, von denen der ganze Zeitraum erfüllt ist. Deshalb enthalten von den oben §. 7 zusammengestellten Partien bei weitem die meisten Kampf- und Schlachtbeschreibungen. Es ist bemerkenswerth, wie sich auch

\*) Also ist die Beobachtung, die Lipsius (Ueber den einheitlichen Charakter der Hell. d. Xen. S. 31) gemacht haben will, dass die Hell., „wo nicht Selbsterlebtes, sondern nur für die Vervollständigung der Mittheilungen Erkundetes berichtet wird, kurz, trocken und unvollständig“ sein sollen, in solcher Allgemeinheit ausgesprochen, nicht begründet. Was von dem im Peloponnes Geschehenen Xen. selbst mit angesehen und was er nur nach dem Bericht Anderer erzählt, lässt sich nicht entscheiden. Gerade in den Abschnitten IV, 8, V, 1, 28, V, 4, 60 ff. VI, 2, 2 ff., wo die Begebenheiten zur See erzählt werden, beruft sich Xen. nirgends auf Mittheilung Anderer, ebenso nicht in den Partien, von denen wir ganz bestimmt wissen, dass er sie mündlicher Berichterstattung verdankt: III, 2, 21—III, 5, 25. Wo er das besonders hervorhebt, da will er einzelne Momente der Erzählung als solche bezeichnen, für die er die Verantwortung seinen Berichterstattern überlässt. Das sieht man namentlich aus Stellen wie VI, 5, 29 und 49, besonders aus der dreimaligen Verweisung auf seine (wie die zwei Präsensia λέγουσι und φασίν nach dem Präteritum ἔφασαν zeigen) verschiedenen Quellen VII, 1, 29—31, sowie auch (V, 4, 7) aus der Angabe von zwei verschiedenen Berichten: οἱ μὲν οὕτως λέγουσιν, — οἱ δὲ —.

in diesen die beiden Theile der Hellenica unterscheiden. Im ersten Theile sind beide, die Land- und die Seeschlachten beschrieben, weil das in der Ergänzung des Thukydideischen Werkes geschehen musste, beide nicht ausführlich, aber die Seeschlachten doch weit mehr als die Landkämpfe. Letztere waren allerdings viel unbedeutender als erstere, aber die viel erheblichere Kürze ihrer Beschreibung (I, 1, 6. 18. 34. 2, 9. 16. 3, 6—7. II, 4, 6. 18—19; nur etwa II, 4, 32—34 macht eine Ausnahme) ist doch sehr auffallend. Gerade umgekehrt verhält es sich im zweiten Theil. Hier folgte der Verfasser frei seiner Neigung, nach welcher er sich mehr für den Landkampf interessirte, in dem er Meister war. Die Landschlachten sind daher hier durchgängig eingehend geschildert, während die Seeschlachten eigentlich nur angeführt werden und selbst der Gang der wegen ihrer Folgen wichtigsten, der bei Knidos (IV, 3, 11. 12), nur in den Hauptzügen angedeutet wird.

Da, wo Xenophon zur Erzählung des während des 49 Korinthischen Krieges zur See und in deren Nähe Geschehenen übergeht, schickt er gleich voraus, er wollte sich auf das Erwähnenswerthe beschränken (IV, 8, 1), und wie er das meint, sieht man daraus, dass er da die Seekämpfe — sie waren zwar an sich nicht sehr bedeutend, liessen aber doch die Lakedämonier in Ionien und auf den dortigen Inseln wieder festen Fuss fassen — nur kurz berührt und erst da wieder ausführlich wird, wo der Kampf von der See auf das Land übergeht (IV, 8, 17—19. 36—39). Im zweiten Abschnitt des zweiten Theils lag übrigens für das so entschiedene Zurücktreten der Seekämpfe hinter den Landkämpfen in der Darstellung ein wesentlicher Grund in dem Plane des Verfassers, vor Allem den Gang der Geschehnisse des Spartanischen Staates zur Anschauung zu bringen. Wie im Peloponnesischen Krieg das Schicksal Athens zur See entschieden wurde und nur hier sich entscheiden konnte, so war Sparta nur zu Lande zu überwältigen. So sehr auch die Lakedämonier durch die Schlachten bei Knidos, Naxos, Alyzia geschwächt worden sind, in ihrem Mark angegriffen wurde ihre Macht (im ersten Abschnitt) nur durch die Niederlage bei Haliartos und die aufreibenden Kämpfe bei Korinth und (im zweiten Abschnitt) wurde sie verzehrt durch die fruchtlosen Angriffe gegen Theben (vergl. die Klage der Bundesgenossen V, 4, 60) und die Schlacht bei Leuktra, worauf dann die Invasionen der Thebaner in dem Peloponnes und die Schlacht bei Mantinea ihre Erschöpfung und Ohnmacht

vollendeten. Dieses Sachverhältniss lässt Xenophon selbst den Phliasier Prokles klar und bestimmt VII, 1, 6 und 10 aussprechen.

50 In Bezug auf den Inhalt der Schlachtbeschreibungen ist noch der Erwähnung werth, dass im zweiten wie im ersten Theil (Einleit. I, 37) das, was die Schlacht herbeiführt, besonders wie sie vorbereitet und angeordnet wird, verhältnissmässig genauer erzählt ist als der Gang des Kampfes selbst. Man vergleiche III, 4, 16—21 mit 22—24, III, 5, 6—7 und 17—18 mit 19—20, IV, 2, 9—18 mit 19—23, IV, 3, 13—15 mit 16—20, IV, 4, 6—9 mit 10—12, VI, 4, 4—12 mit 13—15, VII, 5, 20—22 mit 23—25. Das bezeichnet wohl den umsichtigen Feldherrn und denkenden Taktiker. Als solcher hebt er denn auch (was im ersten Theil nirgends geschieht) häufig zweckmässige Anordnungen und Massregeln anerkennend hervor oder er tadelt und corrigirt unnöthige oder verfehlte.

51 Auch einzelne interessante Züge aus dem Kriegsleben, auch zur See oder auf Küsten- und Inselgebiet, auch wenn sie keine bedeutenden Folgen hatten, werden mehr oder weniger detaillirt mitgetheilt. So der nächtliche Zug des Gorgopas hinter Eunomos her bis Zoster und ein Seetreffen bei Mondschein V, 1, 8—9, der von Teleutias ebenfalls bei Nacht mit grosser Vorsicht ausgeführte Ueberfall des Peiräeus V, 1, 19—23, die Fahrt des Iphikrates nach Kerkyra, während welcher er seine Leute einübt, dann die Wegnahme 10 Syrakusischer Schiffe VI, 2, 27—33. Dass der Verfasser solchen Ausführungen grosse Sorgfalt widmet, während er grosse Seeschlachten nur einfach berichtet, sagt deutlich, dass es ihm da weniger um das historische Ereigniss als um Darlegung der Mittel und Kräfte, durch die es geschehen, zu thun ist. Das bestätigen die sich oft anschliessenden allgemeinen Betrachtungen, wie sie oben §. 8 angeführt sind. Unter letzteren macht sich besonders die auch sonst bei Xenophon oft urgirte Wichtigkeit geltend, die er dem Feldherrntalent, sich den pünktlichen Gehorsam (*πειθαρχία*), die Anhänglichkeit und Liebe der Mannschaften zu erwerben, beilegt. Er rühmt es auch an Iphikrates und in besonders auszeichnender Weise an Epameinondas (VII, 5, 19).

52 Persönliche Färbung nimmt die Anerkennung an, wenn er sie dem Agesilaos, dem Teleutias, dem Derkylidas zollt. Nur die persönlichen Beziehungen zum König und dessen

Bruder konnten ihm die Bemerkung über das Glück der Mutter zwei solcher Söhne (IV, 4, 19) eingeben. Nur von demselben Gesichtspunkte kann man die Mittheilung der, wenn auch in ihrer Eigenart anerkannt vortrefflichen, Unterredungen zwischen Agesilaos, Otys, Spithridates und Herippidas IV, 1, 3—15, zwischen Agesilaos, Pharnabazos und dessen Sohn IV, 1, 29—40, zwischen Sphodrias, Kleonymos, Archidamos, Agesilaos V, 4, 25—33, namentlich der zweiten, die keine thatsächliche Folge hat, verstehen. Auch die sehr eingehende Schilderung der Leiden, welche die Phliasier um ihrer Bundestreue gegen Sparta willen zu bestehen hatten, welche durch die Bemerkung gerechtfertigt wird, dass die schönen Thaten eines kleinen Staates noch rühmenswürdiger sind als die eines grossen (VII, 2, 1), deutet auf persönliche Beziehungen zu dieser Stadt, deren Bürger Prokles, der Gastfreund des Agesilaos, Xenophon ohne Zweifel befreundet war.

Mag es ausser manchem Anderen der Art dahin- 53 gestellt bleiben, wie weit etwa Sympathien für die aristokratische Partei in Korinth, wo Xenophon den ganzen zweiten Theil der Hellenica abgefasst, jedenfalls abgeschlossen hat, die Darstellung der Parteikämpfe in dieser Stadt IV, 4, 1—6 beeinflusst und ob alte Anhänglichkeit und Freundschaft für die antidemokratische Partei (VII, 4, 15) der Eleer, in deren Gebiet er so lange gelebt hatte, die Ausführlichkeit der Schilderung des Krieges in Elis VII, 4, 13—32 veranlasst hat: so viel ergibt sich aus der näheren Betrachtung des Inhalts als Thatsache, dass viele Einzelheiten in die Darstellung eingeflochten und zum Theil ausführlich behandelt sind, die, streng genommen, überhaupt oder in dieser Form nicht zur Geschichte des Spartanischen Staates, welche das Hauptthema der Schrift bildet, gehören, die aber Aufnahme gefunden haben, respective breit und behaglich ausgeführt sind als Erinnerungen, Beobachtungen, Ansichten, welche dem Verfasser der Ueberlieferung werth schienen.\*)

Aus der dargelegten Art der Geschichtsschreibung, 54

\*) Hat doch auch Thukydides seine Liebhaberei für manche Specialia, die man in seinem Werke kaum suchen würde, die er aber als Resultate seiner genauen Erkundigungen dem Leser mit in den Kauf gehen wollte, z. B. die äusserst detaillirte Berechnung einer Mauerhöhe III, 20, 3, wie die Mauer auf Pylos gebaut wird IV, 4, durch welche künstliche Vorrichtung Delion in Brand gesteckt wird IV, 100, wie Torone eingenommen wird IV, 110—112 u. dergl. mehr.

mit der wir es hier zu thun haben, hat sich ergeben, dass sie sich von der des Thukydides wesentlich unterscheidet, dass man also an die Schrift in Bezug auf Vollständigkeit und Gleichmässigkeit in der Behandlung des Materials nicht dieselben Ansprüche stellen darf, wie wir sie an den ersten Theil als beabsichtigte Ergänzung des Thukydideischen Werkes stellen mussten. Manches, was dort als Mangel oder als dem Masse annalistischer Geschichtsschreibung widerstrebend ungebührig erscheint\*) (Einleit. I, 3—10) und sich theilweise aus der sich schon dort geltend machenden Vorliebe des Verfassers zu freier, memoirenähnlicher Darstellung erklären lässt, hat hier seine Berechtigung.

55 Wenn im ersten Theil die chronologische Anordnung, welche nach der Aneinanderfolge der einzelnen Jahre und nach Sommern und Wintern beabsichtigt war, mangelhaft ausgeführt genannt werden muss (Einleit. I, 70 ff.), so gilt nicht dasselbe von den Zeitangaben im zweiten Theil, obgleich sie da weit seltener vorkommen als im ersten. Dass ein neues Jahr beginnt oder begonnēn hat, erfahren wir in dem 38 Jahre umfassenden Geschichtswerk nur 12 mal: III, 2, 6. 30. 4, 16. IV, 1, 41. 7, 1. 8, 7. V, 2, 29. 3, 1. 4, 47. 58. VII, 2, 10. 4, 28; Angaben von Jahreszeiten, Zeitfristen, Festen finden sich im Ganzen 17 mal: III, 2, 1. 2, 10. 24. 3, 4. 4, 20. IV, 1, 1. 16. 5, 1. 11. 6, 12. 8, 7. V, 3, 25. 4, 14. VI, 4, 16. 5, 20. 50. Jahresanfänge und Jahreszeiten werden nirgends an den Anfang der Abschnitte gestellt, wie im ersten Theil\*\*) und bei Thukydides (Einleit. I, 76 ff.), um damit die folgende Erzählung der Ereignisse chronologisch zu bestimmen, sondern sie sind nicht anders als Winterquartiere, Feste, eine Sonnenfinsterniss (IV, 3, 10) und eine

\*) Nach E. A. Richter (Kritische Untersuch. über d. Interpol. in d. Schr. X's, S. 767) soll Xen. „weit davon entfernt“ gewesen sein, „in annalistischer Weise Geschichte zu schreiben“. Wenn man aber auch (mit Brückner und Richter) alle Stellen, welche Angaben von Jahresanfängen und Abschnitten enthalten, aus dem ersten Theile der Hell. herauswerfen wollte, die Thatsache der den ersten vom zweiten Theil charakteristisch unterscheidenden annalistischen Anordnung, um die es sich hier handelt, lässt sich doch nicht wegschaffen und nicht wegdisputiren.

\*\*) Dort ist mit dem Eintritt eines neuen Jahres die Zeit um den Anfang des April gemeint, hier natürlich der wirkliche Anfang des Jahres und τὸ ἔαρ hat man vom Ende Februar oder Beginn des März an zu rechnen.

Getreideernte (VII, 5, 14) beiläufig erwähnt, wo und wie eben die Erzählung der Ereignisse dazu Veranlassung gab.

So kommt es, dass uns oft ein sicherer Anhalt für 56 die Zeitrechnung fehlt, schon IV, 4, 1 zwischen den Jahren 394 und 393 und IV, 4, 19 an der Grenze von 393 und 392, dann wieder IV, 5, 1 im Sommer 392. Der Anfang des Jahres 391 ist V, 6, 1 nicht bezeichnet. In der Erzählung der Ereignisse zur See und in Asien während der Jahre 394—389 erkennt man nicht überall leicht, welche Facta zu Lande und welche zur See gleichzeitig geschehen sind; in dem ganzen 8. Kap. des B. IV findet sich nur §. 7 die Angabe des Winters nach der Schlacht bei Knidos und des folgenden Frühjahrs (393). Dann wird erst V, 2, 29 wieder ein Sommer (383) erwähnt und in den folgenden Abschnitten fehlt jede Andeutung selbst einer Jahreszeit in der Geschichte der Jahre 382, 380, 378, 377, 375—372, 368, 366, 365, 363. Im ganzen Buch VI kommt der Art nichts weiter vor als zweimal ein Winter (5, 20. 50) und die Gymnopädien des Jahres 371 (Schl. b. Leuktra), im ganzen B. VII, welches 8 Jahre umfasst, ausser zwei Jahresanfängen (2, 20. 4, 28) nur die Erntezeit von 362 (Schl. b. Mantinea).

Man erkennt schon aus den Ausdrücken μετὰ ταῦτα 57 und ἐκ τούτου, deren sich der Verfasser am häufigsten bedient wo er von einem Abschnitt zum anderen übergeht, dass es ihm nicht darauf ankam, die Zwischenzeiträume genauer zu bezeichnen: wie es eben bei Abfassung von Lebenserinnerungen zu geschehen pflegt, genügt es ihm die Ereignisse nach ihrem causalen Zusammenhang zu erzählen, indem er die Zeitverhältnisse, soweit sie sich nicht aus diesem Zusammenhang von selbst ergeben, als bekannt voraussetzt.

Von demselben Gesichtspunkt aus hat man nun auch 58 die Fälle zu beurtheilen, wo in dem Nexus der Facta selbst etwas fehlt. Vollständigkeit der Ursachen, die nach einem Ziele hin wirkten, bleibt für den Historiker immer etwas Relatives und aus der Kette der Begebenheiten, die eine letzte Wirkung hervorbrachten, hat er unter allen Umständen eine Auswahl zu treffen. Dass sich Xenophon in dieser Wahl hier freier bewegt als in dem ersten Theile der Hellenica, folgt aus dem dargelegten Charakter der Schrift. Die Anknüpfung zwischen Konon und Pharnabazos und die Folge ihrer Verhandlung mit Artaxerxes setzt er als bekannt voraus und erzählt mit Uebergang dessen, was 396/395 bei Kaunos und

auf Rhodos geschehen, IV, 8, 1 ff. gleich die wichtige Folge jener Vorgänge mit ihrer gewaltigen Wirkung auf die Machtstellung Sparta's. Es ist zu bemerken, dass an dieser Stelle, wie schon vorher VI, 3, 10, die grosse Seeschlacht bei Knidos durch den Artikel als eine Allen bekannte bezeichnet ist.

59 So ist auch IV, 3, 16: *διηγήσομαι — τὴν μάχην* zu verstehen. Hinter der blutigen Schlacht bei Koroneia, wo der furchtbare Widerstand der Thebaner voraussehen liess, Welch ein Kampf den Spartanern weiter bevorstand, treten für den Verfasser die jener Schlacht vorausgehenden Erfolge der Thebaner in Thessalien und ihr Sieg bei Naryx so sehr zurück, dass sie unerwähnt bleiben: seinem Zwecke genügt es da, wo er den Rückzug des Agesilaos erzählt, die Symmachie der Thessaler mit den Böotern anzuführen, die Kämpfe, welche da gegen jene zu bestehen sind, zu schildern und daraus wie aus Aufzählung der Feinde, die sich dem Agesilaos beim Eintritt in Böotien entgegenstellen (IV, 3, 15), die Umgestaltung erkennen zu lassen, welche die Zustände in Mittelgriechenland seit der Schlacht bei Haliartos zu Ungunsten der Lakedämonier erfahren haben.

60 So verhält es sich auch mit der Uebergehung des Sieges des Pelopidas mit der heiligen Schaar bei Teyyrä über die zwei Lakedämonischen Besatzungs-Moren von Orchomenos (376), der den Thebanern den Weg bahnte zu der zwei Jahre später vollendeten Unterwerfung der Böotischen Städte. Xenophon kommt es nur darauf an, das Resultat, die Unterwerfung, als Thatsache zu berichten (V, 4, 63. VI, 1, 1. 3, 1), welche einerseits die Eifersucht und den Groll der Athener und ihre Neigung zum Frieden mit Sparta erweckte (VI, 2, 1), andererseits den Thebanern die Kraft und die Kampftüchtigkeit gegeben hatte (VI, 4, 10), durch die sie dann bei Leuktra die Spartauer niederwarfen. Als unmittelbare Folge der Freisprechung des Sphodrias erfahren wir die Befestigung des Peiräeus und den Bau einer neuen Flotte, auch die Energie, mit welcher die Athener wieder in See gehen (V, 4, 34. 61), aber nichts vom neuen Bund mit den Seestaaten: doch die Wirkung beider Thatsachen verspüren wir an den Niederlagen zur See, welche Chabrias, Timotheos, Iphikrates (V, 4, 61. 66. VI, 2, 33—38) den Lakedämoniern beibringen.

61 Von den durch Erhebung der demokratischen Parteien in den Peloponnesischen Staaten in Folge der Schlacht bei Leuktra entstandenen Streitigkeiten (in Phigalia, Korinth, Argos

u. a. Diodor XV, 40) wird nur die letzte, für Sparta verhängnissvollste, in Tegea, und zwar ausführlich erzählt, weil sie die Veranlassung wurde zur ersten Invasion der Thebaner in den Peloponnes und das Eurotasthal. Das Eingreifen der Thebaner in die Thessalischen Angelegenheiten, das sonst unberührt bleibt, wird (VII, 1, 28) als bekannte Thatsache erwähnt, wo es sich (368) darum handelt, ob die zweite Hilfsendung gegen die Thebaner zu Gunsten Alexanders von Pherä mit welchem die Athener ein Bündniss geschlossen hatten, oder zur Unterstützung der Spartaner gegen Messenier und Arkader verwendet werden soll, und VII, 5, 4, wo Thessaler im Heere des Epameinondas vorkommen, wird wieder als bekannt vorausgesetzt, dass unterdess (364) Alexander von den Thebanern zum Bündniss gezwungen worden ist. Auch dass die Neugründung von Messene und die 62 Erbauung von Megalopolis nicht erzählt wird, darf man nicht anders auffassen. Die Messenier stehen mit den Arkadern in eifrigem Kampf den Spartanern gegenüber (VII, 1, 29. 4, 27), Epameinondas rechnet auf sie als Bundesgenossen bei seinem letzten Einfall in den Peloponnes (VII, 5, 5) und dreimal (VII, 1, 27. 36. 4, 9) wird erklärt, dass Sparta die Selbstständigkeit Messene's nicht anerkennen will; die Megalopoliten werden (VII, 5, 5) mit den Thebanisch gesinnten Tegeaten u. a. von den *μικραὶ πόλεις* Arkadiens unterschieden, Arkadien als Gesamtstaat wird besprochen und der Zehntausend und der Epariten wird Erwähnung gethan (VI, 5, 6. 12. VII, 4, 33. 35): daraus geht doch klar hervor, dass die Bekanntschaft mit jenen Facten, deren Einwirkung auf die Geschicke Sparta's und des Peloponnes aus dem Inhalt des B. VII hinlänglich zu erkennen ist, vorausgesetzt wird.

Wer nicht ein Geschichtswerk im Sinne eines Herodot, 63 Thukydides, Polybios, sondern nur ein Zeitgemälde auf Grund eigener Lebenserinnerungen, die sich durch Mittheilungen gut unterrichteter Freunde ergänzen, zu liefern beabsichtigt, der wird immer in der Lage sein, Manches einfach und kurz als Thatsache zu berichten, wie es Xenophon thut, sei es, dass ihm hier und da die Specialien fehlten, sei es, dass er dafür von Hause aus anderen Dingen seine Aufmerksamkeit zugewendet hat. Denn er will eben die Zeitbegebenheiten nach seiner Erfahrung, nach seinen Beobachtungen und Lebensanschauungen schildern. Daraus folgt, dass wie das Fehlen der angeführten Facta nicht den Vorwurf nachlässiger Unvoll-



ständigkeit, so auch die breitere Ausführung mancher Partien wie der dialogisch gehaltenen, der über Iason und seine Nachfolger, der über die von den Phliasiern ausgestandenen Bedrängnisse, der über Euphron, den namhaft gemachten kurzen Angaben von Thatsachen gegenüber, nicht den Tadel ungehöriger Ungleichmässigkeit begründen kann. Xenophon giebt aus dem vollen Material, aus welchem sich die Geschichte jener Zeit zusammensetzt, das, wovon er glauben durfte es besser geben zu können als Andere. Darin lag für ihn das Mass bei Sammlung des Stoffs zu dem Werke, welches in der Hauptsache die Geschichte Sparta's, zuerst in seiner Stärke, dann in seiner Schwäche und zugleich ein Bild der gleichzeitigen Zustände Griechenlands liefern sollte.

64 Demnach würde von mangelhafter Darstellung in Betreff des Inhalts, wie sie vom ersten Theil der Hellenica nachgewiesen worden ist, im zweiten Theil nur dann die Rede sein, wenn sich hier in einem ähnlichen Masse wie dort (Einleit. I, 8) Lücken im Zusammenhang, d. h. durch das Fehlen von nicht bekannten Facten als Mittelgliedern nicht recht Verständliches, nicht gehörig Vorbereitetes oder Fortgesetztes fände. Davon kommt aber in den Büchern III—VII keinesweges mehr vor als in anderen als im Ganzen sorgfältig gearbeitet anerkannten Werken, auch in der Kyropädie Xenophon's und bei Thukydites.\*) Erwähnt ist schon (§. 47), dass weder III, 2, 20 noch später etwas darüber gesagt ist, ob Derkylidas und seine Truppen nach dem Vertrag mit Tissaphernes nach Griechenland zurückkehrten oder wie viele von ihnen blieben und später unter Agesilaos standen: Derkylidas meldet IV, 2, 1 dem rückkehrenden Agesilaos den Sieg an der Nemea. Ebenso erfahren wir nicht, was aus Euxenos und seinen 4000 Mann geworden ist, die von Agesilaos IV, 2, 5 in Asien zurückgelassen werden. Teleutias landet IV, 8, 23 ohne Kampf auf

\*) S. Classen z. Thuk. II, 31, 2. IV, 118, 4. Ferner V, 80 erneuen die Athener einen Vertrag mit Epidauros, ohne dass man von einem früheren Vertrag etwas erfahren hat, und VIII, 8 sind die Epidaurier wieder Feinde der Athener. V, 81 fallen erst die Dier von Athen ab und haben doch bereits V, 35 das den Athenern verbündete Thyssos eingenommen. VII, 9 zieht Perdikkas (mit Euetion) gegen Amphipolis, der nach VI, 7 von den Athenern bekriegt wurde. VIII, 15, 1 wird nichts von den 100 Trieren gesagt, wie wir nach II, 24, 1 erwarten sollten. VIII, 19 fliehen Chier auf einem Schiffe nach Ephesos, von dem wir noch nicht wissen, dass es ebenfalls von Athen abgefallen war.

Samos und nimmt von da Schiffe mit. Das konnte nur geschehen, nachdem Ekdikos und Diphridas Samos für Sparta gewonnen hatten, was §. 21 hätte berichtet werden müssen. VI, 1, 1 bleibt *πάλιν* unverständlich, da von einer früheren Anwesenheit des Eteonikos auf Aegina vorher nicht die Rede war. Bei *ἡ πρώτη βοήθεια* VII, 1, 22 ist es zweifelhaft, ob die bereits VI, 2, (4.) 33. 35 sowie die noch früher (V, 1, 28) gemeldete Hilfssendung Syrakusischer Schiffe absichtlich oder aus Versehen nicht mitgezählt ist.

Andere Ungenauigkeiten, die den Eindruck, den die 65 auf die Erzählung verwandte Sorgfalt macht, beeinträchtigen könnten, werden sich kaum finden lassen. Durchweg, auch wenn sie knapp wird und bei Seite lässt was nicht unmittelbar zur Sache gehört, schreitet sie klar und in gutem, logischen Zusammenhang fort. Wo Xenophon gut unterrichtet ist, wenn auch nur durch Mittheilung Anderer, da tritt überall die Anschaulichkeit durch genaue Angaben von Details, besonders von Zeit und Ort hervor: Derkylidas nimmt in 8 Tagen 9 Städte ein III, 2, 1, baut die Mauer im Chersones vom Frühjahr bis zum Beginn der *ὄπωρα* III, 2, 10, braucht 8 Monate zur Einnahme von Atarneus; Agesilaos war noch nicht ein Jahr König, als die Verschwörung des Kinaden entdeckt wurde III, 3, 4, lag 20 Monate vor Pblus, bis es sich ergab V, 3, 25. Von den Tagen, die Agesilaos im Peiräon zubringt, wird jeder einzelne erzählt IV, 5, 3—10. Der Zug des Agesilaos von Eutäa nach Tegea und in die Nähe von Mantinea und von da wieder zurück nach Eutäa wird ebenfalls fast tageweise verfolgt VI, 5, 15—20 u. s. w. Dazu kommt die häufige Angabe von Tageszeiten.

Wo solche specielle Zeitangaben öfter vorkommen, 66 da sind meistens auch die Ortsangaben detaillirt. Das ist nicht bloss der Fall in den Büchern III und IV in der Erzählung der Ereignisse, an denen Xenophon unmittelbar betheilig war, sondern auch in den drei letzten Büchern, z. B. V, 1, 7—10 (wo sich so genaue Angaben finden wie *μικρὸν πρὸ ἡλίου δισμῶν* und *πρὸς τὴν σελήνην*) und 19—25, ferner in der eben angeführten Partie VI, 5, 15—21, in der Schilderung der Vorgänge in Tegea VI, 5, 8. 9, des Treffens bei Medea VII, 1, 29. 31, der Phliasischen Kämpfe VII, 2, 5—23, in der Beschreibung der Kämpfe in und bei Elis und in Olympia VII, 4, 13. 14. 28—32, bei Sparta VI, 5, 27. VII, 5, 11. 12, bei Mantinea VII, 5, 22. 24. Sämmtliche Zeitbestimmungen

nach Tagen und Tageszeiten vertheilen sich in den fünf Büchern so: III, 1, 7. 16. 17. 19; 2, 1. 3. 19; 3, 1. 4; 4, 15. 21; 5, 21. 22. IV, 1, 20. 21. 24. 27; 3, 9. 20. 21. 22. 23; 4, 2. 9. 18. 19; 5, 3. 4. 5. 8. 10. 18; 6, 4. 6. 7. 8. 11; 7, 4; 8, 18. 30. 35. 36. V, 1, 7. 8. 9. 10. 19. 21. 25; 2, 29; 3, 1. 19; 4, 3. 9. 15. 18. 20. 21. 28. 31. 38. 39. 40. 41. 45. 49. 54. 58. VI, 1, 17; 2, 31; 3, 19; 4, 8. 16. 25; 5, 15. 16. 17. 18. 20. 21. 27. 30. 32. VII, 1, 20. 22. 41; 2, 5. 12. 19. 22. 23; 4, 13. 27. 30. 32. 38. 39.

67 Man sieht, die Abschnitte, welche die Ereignisse zur See, auf fernen Inseln und Küsten erzählen, enthalten solcher genauen Zeitangaben nur wenige, das lange Capitel IV, 8 nur 4, das ebenso lange Capitel VI, 2 nur 1 und während sie in der Erzählung der Begebenheiten zu Lande von der Befreiung Thebens an bis zu dem letzten erfolglosen Zuge des Kleombrotos gegen Theben V, 4, 1—59 an 16 Stellen vorkommen, findet sich in dem sich anschliessenden Bericht über das auf fernem Meere Geschehene 60—66 keine einzige. Ganz ohne solche sind auch unter den Capiteln, welche zu Lande Geschehenes erzählen, IV, 2 (Rüstung zum Abzug aus Asien und Schlacht am Nemeabach), VII, 5 (letzte Invasion der Thebaner in den Peloponnes und Lakonika und Schlacht bei Mantinea), in welchen beiden Capiteln aber die Localitäten mehrfach besonders genau angegeben sind, und VII, 3 als Ergänzung zu VII, 1, 44—46 (die Sikyonier und Euphron). Bei weitem spärlicher aber sind im Ganzen solche Zeitbestimmungen nach Tagen und Tageszeiten im ersten Theil der Hellenica\*) und besonders charakteristisch für den unfertigen Zustand desselben istes, dass sie dort so sehr ungleich vertheilt sind und je nach der auf die einzelnen Abschnitte verwendeten oder nicht verwendeten Sorgfalt bald ganz vereinzelt, bald durch lange Partien hindurch gar nicht auftreten, wo man dafür auch nicht etwa durch genauere Schilderung der Localitäten eine Art von Entschädigung erhält.

68 Nachdem nun eine genaue Prüfung des Inhalts und der Gesichtspunkte, welche bei der Ausführung desselben die leitenden waren, gezeigt hat, dass für letztere der Vorwurf der Unvollständigkeit und der Ungleichmässigkeit nicht zutrifft, dass vielmehr der zweite Theil auch in der Behandlung des

\*) Sie finden sich I, 1. 5. 10. 13. 14. 15. 20; 2, 4. 7. 14; 3, 20; 4, 12; 5, 6; 6, 6. 15. 20. 21. 27. 28; 7, 7. II, 1, 22. 23. 24. 27. 30; 2, 3. 4. 22; 4, 3. 5. 6. 9. 10. 23. 24. 31.

Materials und der Mittel, durch welche sie Leben und Anschaulichkeit gewinnt, durchgängig mit viel grösserer Sorgfalt gearbeitet ist als der erste Theil, bleibt noch die Anordnung (vergl. §. 10) und Verknüpfung der einzelnen Partien zu besprechen.

Während nämlich von einer Anordnung im ersten<sup>69</sup> Theil nichts weiter zu sagen war, als dass die Ereignisse einfach nach der Reihe der Jahre und innerhalb des Jahres nach ihrer Zeitfolge erzählt werden, wovon nur unerheblich einmal, besonders I, 4 a. E. abgewichen ist, und während bei diesem Verfahren dort Manches übergangen wird, was mit dem Erzählten gleichzeitig auf einem anderen Schauplatz geschehen ist (Einleit. I, 73. 116), finden wir hier eine geschickte Gruppierung der einzelnen Partien des Erzählungsstoffs, durch welche was nachzuholen war an gehöriger Stelle passend eingefügt, oder, wenn eine breitere Ausführung desselben dem Plane nicht entsprach, als unterdess vollbrachte Thatsache, mitunter mit prägnanter Kürze, wenigstens angegeben ist und zur Erzählung des Folgenden motivirend überleitet. Dass im ersten Abschnitt (bis V, 3 incl.) diese Kunst der Gruppierung mehr hervortritt als im zweiten, liegt lediglich in den Thatsachen, erstens nämlich darin, dass die Lakedämonier, so lange sie mächtig sind, auf mehreren Kriegstheatern zugleich operiren, von Thebens Befreiung an aber mit ihrer Machtsphäre auch das Terrain, auf welchem sie kämpfen, immer enger wird und sich bald nach der Schlacht bei Leuktra auf den Peloponnes beschränkt, in dessen Wirrnisse sie zuletzt nur noch an ihrer Grenze eingreifen, bis sie, von den alten Bundesgenossen wieder gerufen, bei Mantinea nochmals unterliegen; zweitens darin, dass bis 379 Sparta's Kämpfe mehr gegen compacte Massen von Gegnern gerichtet sind, später aber die Verhältnisse der anderen Staaten zu Sparta sich häufig verschieben, indem sie ihre Kräfte theilen, sie auch gegen einander richten, wodurch ein Zusammenfassen der Ereignisse zu grösseren zusammenhängenden Partien mehrfach, besonders in einem grossen Theil des letzten Buches, nicht mehr thunlich war. Mit der Natur des Gegenstandes ändert sich also auch die Darstellungsweise und die Vieltheilheit der Erzählung im letzten Buche spiegelt gleichsam die Zerstückelung der staatlichen Verhältnisse wieder, in welche Griechenland, insbesondere der Peloponnes, seit 370 mehr und mehr verfällt.

In der ersten Hälfte nun sehen wir zuerst die Lake- 70

dämonier in Asien im Kriege mit den Persern. Da seit dem Waffenstillstand des Sommers 397 dort fast ein Jahr lang nichts Erwähnenswerthes geschieht, wird III, 2, 21 der in Elis von König Agis seit Spätsommer 399 geführte Krieg eingefügt und was sich nach Agis' Tod in Sparta bis Frühjahr 396 ereignet gleich angeschlossen. Von da kehrt die Erzählung nach Asien, wohin jetzt Agesilaos zieht, zurück und verweilt dort bis wieder zu einem Waffenstillstand, den Agesilaos mit Tithraustes im Spätsommer 395 schliesst. Während letzterer die Zeit zu seinen Ränken benutzt, die er in Griechenland ausführt, versetzt uns der Schriftsteller wieder hierher, legt in der Rede der Thebaner die Motive zum Böotischen Krieg dar und erzählt diesen bis zur Schlacht bei Haliartos im Herbst 395. Bevor die Folgen dieser Schlacht berichtet werden, wird, wie Agesilaos den Winter 395/394 in Phrygien verlebt hat, eingeschaltet, um dann an die Angabe von der unterdess geschehenen Bildung des Böotisch-Korinthischen Bundes gleich die Folge davon, die Rückberufung und den Abzug (Mitte Juli 394) des Agesilaos aus Asien anzuknüpfen (IV, 2, 1). Die Erzählung des Rückzuges, durch den Bericht über die mit dem Aufbruch von Asien etwa gleichzeitige Schlacht am Nemeabach unterbrochen, wird da wieder aufgenommen, wo Derkyllidas von Korinth kommend dem Agesilaos den Erfolg der Schlacht meldet. Die Meldung wird eingefügt, weil sie die Stimmung des zum Kampf weiterziehenden Agesilaos und des Heeres hebt. Auch die bald darauf den Agesilaos an der Böotischen Grenze erreichende Nachricht von der Seeschlacht bei Knidos findet, weil der Eindruck, den sie auf jenen machte und wie er sich dabei gegen seine Truppen verhielt, zu schildern war, schon hier (IV, 3, 10) ihren Platz, obwohl damit dem Plane vorgegriffen wird.

71 Nachdem nämlich die Schlacht bei Koroneia und der Weiterzug des Heeres bis nach dem Peloponnes erzählt ist, wird die Beschreibung der Ereignisse von 394 bis 387 in zwei grössere Gruppen getheilt, von denen die erste (IV, 4—7) was in Griechenland zu Lande, die zweite (IV, 8—V, 1, 30) was seit der Schlacht bei Knidos zur See und auf den Inseln und Küsten geschehen ist, umfasst. Beide ergänzen sich und der zweite berührt an zwei Punkten (IV, 8, 11 und IV, 8, 34, IV, 4, 19 und IV, 5, 19) den ersten. Nach Recapitulation des Inhalts der beiden Gruppen nach ihren Hauptmomenten (V, 1, 29) wird der Abschluss des Antalkidischen Friedens berichtet

und das Resultat desselben für Sparta und für die anderen Staaten festgestellt (V, 1, 36). Die letzte Gruppe des ersten Abschnitts bildet V, 2—3, deren letzter Paragraph den Inhalt dieser beiden Capitel resumirt, zugleich aber auch durch die Wiederholung von *προκεχωρηότων* (aus V, 2, 1) und durch die Endworte *παντάπασι — ἢ ἀρχὴ ἐδόκει αὐτοῖς κατεσκευάσθαι* sich als den Schluss der ganzen ersten Hälfte (von III—VII) kund giebt.

Die zweite Hälfte theilt sich in folgende Partien: die Befreiung Thebens mit ihren unmittelbaren Folgen und die sich anschliessenden Ereignisse bis zur Freisprechung des Sphodrias V, 4, 1—33. — Gegen die nun verbündeten Thebaner und Athener gehen die Lakedämonier energisch vor, zuerst zu Lande bis V, 4, 59, dann zur See bis V, 4, 66. — Die Böotischen Städte haben sich die Thebaner unterworfen, in Thesalien ist (nach des Polydamas Rede) Iason mächtig: dort einzugreifen sind die Spartaner nicht mehr im Stande VI, 1. — Doch nöthigen sie die Thebaner aus Phokis zurückzuweichen und fühlen sich noch stark genug, den eben den über Thebens Erfolge verstimmt Athenern bewilligten Frieden zu brechen und es noch einmal zur See zu versuchen VI, 2. Geschichte Verknüpfung des in und bei Kerkyra 6—8. 15—26. 33—37, des in Athen 9—14 und des auf der Fahrt nach Kerkyra 27—31 Geschehenen. — Erneute Verstimmung der Athener über die Thebaner (hier wie VI, 2, 1 *ὀρώντες*) bringt es zu Verhandlungen (3 ein System bildende Reden) und zum Friedensabschluss VI, 3. — Wie es zur Schlacht bei Leuktra kommt, unter deren nächsten Wirkungen das Auftreten Iasons, dessen weitere Schicksale und eine kurze Geschichte seiner Nachfolger VI, 4. — Die Athener darüber, dass die Bundesgenossen den Spartanern eben noch Heeresfolge leisteten, unzufrieden, erwirken die Auflösung der Peloponnesischen Symmachie, deren weitere Folgen die Athener wiederum bestimmen zu Gunsten der Spartaner einzuschreiten (2 Reden) VI, 5. — Feststellung der Bedingungen der Symmachie (2 Reden) VII, 1, 1—14. — Erprobung des Waffenbündnisses VII, 1, 23—27. — Ein Vorschlag von Seiten des Ariobarzanes zum Frieden führt zu nichts VII, 1, 27. — Die Spartaner kämpfen mit Syrakusischer Hülfe einmal glücklich an der Arkadischen Grenze VII, 1, 28—32. — Die Thebaner versuchen durch den Perserkönig die Hegemonie zu erlangen, ohne Erfolg VII, 1, 33—46. — Der dritte Zug der Thebaner in den Peloponnes vermehrt da in seinen Folgen noch die Wirren,

auch innerhalb der Städte, am schlimmsten in Sikyon VII, 1, 41—46 und VII, 3. Diese grössere Partie ist unterbrochen durch eingelegte Schilderung der Noth, die Phlius erleidet, welche an das Vorgehen der Sikyonier unter Euphron anknüpft, aber erst nach Einschaltung dessen, was die Phliasier seit der ersten Thebanischen Invasion für Sparta gethan und ausgestanden haben, weitergeführt wird VII, 2. — Die Athener verdrossen über den Verlust von Oropos schliessen ein Bündniss mit den Arkadern, worauf Korinth, Phlius u. a. mit Theben Friede machen. Nur noch von Syrakus aus unterstützt erobern die Spartaner ihre Grenzstadt Sellasia zurück VII, 4, 1—12. — Krieg zwischen den Arkadern und Eleern, in den die Spartaner hineingezogen werden VII, 4, 13—32. — Streit unter den Arkadern selbst und Einmischung der Thebaner VII, 4, 33—40. — Letzter Zug der Thebaner in den Peloponnes und nach Lakonika, Schlacht bei Mantinea VII, 5.

<sup>73</sup> Es ist eine lange Reihe theils kleinerer theils grösserer Geschichtsbilder, die, wie sie äusserlich meist nicht ohne Kunst verbunden sind, so nach ihrem inneren Zusammenhang ein Ganzes bilden, welches die Geschichte der Jahre 379—362 von dem Standpunkt aus, den Xenophon einnimmt, in den wesentlichen Zügen anschaulich darstellt.

<sup>74</sup> Ebenso wie die Verschiedenheit der äusseren Anordnung und Verknüpfung des Erzählungsstoffs im ersten und im zweiten Abschnitt erklärt sich noch ein anderer nicht weniger in die Augen fallender Umstand, den man, worauf später (§. 86) zurückzukommen ist, unrichtig gedeutet hat, einfach aus den thatsächlichen Verhältnissen. Von den 22 direct gegebenen Reden, die der zweite Theil enthält, finden sich nämlich im ersten Abschnitt 9, im zweiten 13, aber von den bedeutenderen, umfangreicheren in diesem 10 bis 11, in jenem nur 2. Der Grund dieses ungleichen Verhältnisses liegt zunächst in der Verschiedenheit der Zeitverhältnisse vor und nach der Befreiung Thebens. So lange Sparta die Hegemonie inne hatte und durch achtjährigen Kampf um dieselbe seine Macht noch steigerte, kam es ausser in den zwei Fällen durch welche die Reden III, 5, 8—15 und V, 2, 12—19 hervorgehoben werden, zu keinen Verhandlungen, Friedensverträgen, Bündnissen, welche zu Reden hätten Veranlassung geben können.\*)

\*) Ueber Friedensverhandlungen, welche durch die unter dem Namen des Andokides überlieferte Rede *περὶ τῆς πρὸς Ἀ. εἰρήνης* bezeugt sein sollen, s. d. Anm. z. IV, 4, 13. 5, 6. 7, 2.

Der Antalkidische Friede wurde nach dem Wunsch und den Vorschlägen der Spartaner vom Perserkönig ohne Weiteres dictirt, wie auch der den Olynthiern V, 3, 26 bewilligte Friede von den Spartanern als Siegern einseitig festgestellt worden ist. Erst von da ab, wo die Spartanische Macht zu sinken beginnt, ruft der öftere Wechsel der Beziehungen zwischen den Staaten eine Reihe von wichtigen Verträgen und Friedensschlüssen hervor, bei denen es sich um Interessen handelte, die Xenophon am besten durch Reden darzustellen meinte. Es erhellt nämlich aus einer näheren Betrachtung des Inhalts der wichtigeren politischen Reden,\*), dass sie in der Hauptsache alle darauf angelegt sind, den jedesmaligen Machtzustand Sparta's erkennen zu lassen, wie er durch die politische Lage, durch das bis dahin Geschehene und durch das, was in Aussicht steht, bedingt ist. Sie geben gewissermassen das Facit des vorher Erzählten, wobei Manches zur Sprache kommt, was dort nur kurz erwähnt oder kaum angedeutet worden ist, und eröffnen meistens zugleich eine Perspective in die Zukunft.

So schildert die erste Rede III, 5, 8 ff. die bedrohte Lage der Spartaner bald nach der Zeit, wo Agesilaos durch den Sieg am Paktolos sich den Weg in das Innere Asiens geöffnet zu haben glaubte. Die Thebaner suchen die Athener für ihre Sache zu gewinnen, indem sie mit scharfen Worten ausführen, wie sehr und wodurch sich die Lakedämonier seit Beendigung des Peloponnesischen Krieges in ganz Griechenland verhasst gemacht haben, dass sie von den Bundesgenossen verlassen, zumal bei ihrer Männerarmuth (*ὀλίγοι ὄντες*) weit leichter zu stürzen sind als es vorher die Athener waren, und dass dann diesen die Hegemonie zufallen werde. Aus dieser Rede ergänzt sich das Verständniss der Worte *συνίστασαν καὶ τὰς μεγίστας πόλεις πρὸς ἀλλήλας* III, 5, 2 und *τὰς μεγίστας πόλεις συνεστηκνίας ἐπὶ πολέμῳ* IV, 2, 1. — In der zweiten und letzten bedeutenden Rede des ersten Abschnittes V, 2, 12 ff. entwirft der Akanthier Kleigenes ein Bild von einer grossen Macht, die sich im Norden bildet und noch im Wachsen begriffen ist, da bereits Athener und Böoter sich mit ihr verbinden wollen: dasselbe Interesse, welches die Lakedämonier keinen grösseren Staatenverband wie den Böotischen dulden

\*) Sie fehlen VI, 2, 1 wohl nur deshalb, weil der da erzählte Friedensabschluss von 374 nicht zur eigentlichen Ausführung kam.

lasse (§. 16), fordere jetzt auch, dass sie das weitere Anwachsen der Olynthischen Bundesmacht, ehe es zu spät sei, verhindern. Die Motivirung der Bitte um Beistand von Seiten der Akanthier stellt einerseits ebenso das Ansehen heraus, welches die Spartaner damals bis an den Strymon hinauf behaupteten, wie sie andererseits die schwache Seite deutlich zeigt, von wo bald nachher die Noth über den Spartanischen Staat hereinbrechen sollte. Auch begreifen wir nach dieser Rede erst recht, welche Bedeutung es für Sparta hatte, wenn sich ihm nachher (V, 3, 26) die Olynthier unterwerfen und mit ihm Symmachie schliessen. Die Erwähnung des zwischen Olynth und Theben bereits geplauten Bündnisses wirft imvoraus ein gewisses Licht auf die Besetzung der Kadmeia und deren

77 Guttheissung durch Agesilaos (V, 2, 32). — Im zweiten Abschnitt werden wir zuerst durch die Rede des Pharsaliers Polydamas VI, 1, 4—16 unterrichtet, welche Veränderung in dem Machtzustand der Lakedämonier bereits 5 Jahre nach Thebens Befreiung eingetreten ist. Die letzten Machtvermehrungen hatten nach Norden hin stattgefunden. Von Norden nach Süden zieht sich nun ihr Machtgebiet wieder mehr und mehr in die Enge zusammen. Nachdem die Züge des Kleombrotos und Agesilaos gegen das befreite Theben nichts genützt, sondern nur die Kräfte der Lakedämonier und ihrer Bundesgenossen aufgerieben haben (V, 4, 60), sind sie auch durch zwei grosse Niederlagen zuerst aus dem östlichen, dann auch aus dem westlichen Meere vertrieben worden. In dieser Zeit haben die Thebaner sich die Böotischen Städte unterworfen und richten bereits ihre Waffen gegen die den Spartanern noch anhänglichen Phokeer (VI, 1, 1); sie wie die Thessaler, Elimeer, Makedoner sind mit Iason verbündet, der nahe daran ist, Herr von ganz Thessalien und Nordgriechenland zu werden und die Hegemonie von ganz Hellas zu eringen, wenn die Spartaner nicht rechtzeitig mit einer bedeutenden Kriegsmacht (VI, 1, 14) dem entgegentreten. Die Rede des Polydamas, in welcher uns die Lage der Dinge dadurch noch anschaulicher entgegentritt, dass in ihr der gewandte, thatkräftige, weitschauende Iason selbst redend eingeführt wird, steht in enger Beziehung zu der vorher besprochenen des Akanthiers Kleigenes. Das ganze Terrain, das die Spartaner in Folge der in jener Rede enthaltenen Aufforderung besetzt hatten, ist für sie jetzt wieder verloren, alle die Völker, die V, 2, 38 und noch V, 3, 9 ihnen eifrig gegen die Olynthier

Heeresfolge leisteten, sind von ihnen abgefallen. Sie erklären sich ausser Stande im Norden einzuschreiten (VI, 1, 17) und Iason wird Tagos von ganz Thessalien (VI, 1, 18). Sparta's Macht in Nord- und Mittelgriechenland ist gebrochen. — Es folgen drei Reden VI, 3, 4—17, die denselben Gegenstand vom Athenischen Gesichtspunkt, aber von verschiedenen Parteistandpunkten aus besprechen. Die Thebaner, die sich vor den Lakedämoniern aus Phokis zurückgezogen haben und sich jetzt zunächst begnügen ihre Grenze zu bewachen, haben bisher von dem Kriege die Früchte geerntet, die Athener aber hatten nur Strapazen und Geldopfer, bei denen sie von jenen schlecht unterstützt wurden. Daher haben letztere Frieden mit Sparta geschlossen (VI, 2, 1). Er wird aber von den Spartanern gleich wieder gebrochen und noch leisteten diesen viele Bundesgenossen Heeresfolge (VI, 2, 3, wo das Polysyndeton zu beachten ist). Sie werden abermals von Kerkyra und aus dem westlichen Meere verdrängt und ihr eigenes Küstenland wird angegriffen (VI, 2, 38). Da aber auch die Athener, unwillig darüber, dass unterdess die Thebaner noch weiter um sich gegriffen, Plataä und Thespiä zerstört und die Athen befreundeten Phokeer mit Krieg überzogen haben (VI, 3, 1), des Kampfes, zu dem ihnen übrigens auch die Geldmittel fehlen (VI, 3, 3), überdrüssig sind, so berufen sie nach Sparta einen Friedenscongress. Die drei hier gehaltenen Reden haben den eben erörterten Thatbestand zur Voraussetzung. Die beiden ersten bereiten das Thema vor: der Aristokrat Kallias befürwortet den Frieden auf Grund alter Traditionen (Religion und Geschichte), der eifrige Demokrat Autokles führt aus, dass die Lakedämonier durch ihre Herrschsucht und durch Vertragsbruch den Krieg hervorgerufen haben, dass sie also von solcher Gewaltthätigkeit abstehen müssen, wenn Friede möglich sein soll. Die Hauptgedanken der versöhnlichen Rede des Kallistratos, des Vertreters der gemässigten Demokratie, sind: Sparta's Politik war eine verkehrte, verfehlt: es wollte die Städte autonom machen und hat doch gerade durch die Vergewaltigung Thebens bewirkt, dass jetzt alle Böotischen Städte den Thebanern unterthänig sind. Unterdrückung Anderer bringt keinen Vortheil. Wenn die grösste Seemacht und die grösste Landmacht, um welche beide die anderen Staaten sich gruppiren, einig sind, dann ist Griechenland jeder Gefahr gewachsen. Daher müssen sie Frieden schliessen, ehe ein unheilbarer Schade (*τι ἀνήμεστον*) geschieht, nicht aber es bis

zum Aeussersten kommen lassen, um entweder Alles zu gewinnen oder Alles zu verlieren. Der Friede wird auf Grund der Antalkidischen Bedingungen geschlossen, jedoch soll es jedem Staate frei stehen, gegen den, der die Bedingungen nicht annimmt, zu ziehen oder nicht. Damit war die peloponnesische Symmachie formell aufgelöst. Auch jenes ἀνίχεστον sollte die Lakedämonier bald treffen. — Die nächste bedeutende Rede ist die des Phliasiers Prokles VI, 5, 38—48. Die Spartaner sind gegen die Thebaner, weil sie ebenso, wie es die Spartaner gethan hatten, den Frieden zugleich für ihre Bundesgenossen mit zu beschwören beanspruchten, eigenmächtig und übereilt vorgegangen und haben jenes „unheilbare“ Unglück erlitten. Aber noch immer leisteten ihnen Mantineer, Korinthier u. A. (VI, 4, 18) eifrig Heeresfolge. Darüber unzufrieden, haben die Athener bei den Bundesgenossen einen Beschluss durchgesetzt, der den Peloponnesischen Bund nun auch factisch auflöste (VI, 5, 2). Davon ist eine weitere Folge der Kampf der Parteien in Tegea, der einerseits die Spartaner, andererseits die Thebaner nach Arkadien ruft, von wo letztere mit ihren Arkadischen Bundesgenossen in Lakonika einfallen. Jetzt zum ersten Mal bitten die Spartaner in Athen um Hülfe. Ihr Wortführer Prokles setzt auseinander: es handelt sich darum, den Untergang Sparta's zu verhindern, nach welchem dann die Reihe an Athen kommen würde (VI, 5, 38. 39). Nur noch kleine Staaten leisten den Spartanern Beistand (44): diesen muss Athen verstärken, 80 wofür jene gewiss sich dankbar zeigen werden. — Der so tief gedemüthigte Staat hat Hülfe erhalten, erleidet aber eine neue Demüthigung auf einem zweiten Congress in Athen, wohin er Gesandte schickt, um auf jede Bedingung hin das Bündniss mit Athen fest zu machen. Die zweite Rede des Prokles VII, 1, 2—11 schlägt vor: den Oberbefehl zu Lande sollen die Lakedämonier, zur See die Athener führen. Dem tritt die Rede des Atheners Kephisodotes VII, 1, 12—14 energisch entgegen: so würden, sagt er, Spartaner Athenischen Bürgern, Athener aber nur Sklaven und hergelaufenem Volke gebieten. Es wird beschlossen, beide sollen abwechselnd immer 5 Tage lang Land- und Seestreitkräfte zugleich befeligen. So kommen zum ersten Mal Spartanische 81 Moren unter den Oberbefehl Athenischer Feldherrn. — Die letzte ganz in directer Form gegebene Rede von Wichtigkeit ist die der Korinthier in Sparta VII, 4, 8. Sie ist

kurz, aber ihr Inhalt schwerwiegend. Die Athener, bei dem Verlust von Oropos von den Bundesgenossen im Stich gelassen, wenden sich halb ab von Sparta und schliessen mit dessen erbitterten Gegnern, den Arkadern, einen Schutzvertrag. Da sie nun auch den Versuch machen, Korinth für ihre Zwecke festzuhalten, so beschliessen die Korinthier, die durch ihr zurückweisendes Verhalten zu Athen in ein unfreundliches Verhältniss gerathen, mit Theben Friede zu machen und eine neutrale Stellung zu gewinnen. Die Gründe dazu spricht die Rede der Korinthier aus: wenn wir noch länger mit und für euch kämpfen, so gehen auch wir zu Grunde. Lasst uns also, wenn ihr es nicht ebenfalls thun wollt, mit den Feinden Frieden schliessen. Das müssen wir thun, um uns für bessere Zeiten zu erhalten, wo wir euch dann vielleicht noch nützlich sein können. Die Lakedämonier können es nicht hindern, dass sich die Korinthier von ihnen lossagen, denen nun auch die Phliasier und andere Bundesgenossen folgen: so steht jetzt Sparta in Griechenland vollständig isolirt. Das ist die letzte von den Reden, die gleichsam eine Reihe von Stationen bilden, an denen die Grade des allmäligen Sinkens, welches Sparta von 379 an erlebte, verzeichnet stehen. Zu weiteren Reden gaben die auf den Abfall 82 der bis dahin (bis 366) treuesten Bundesgenossen folgenden Begebenheiten keinen Anlass. Es schien zwar auf Augenblicke, als die Spartaner (364) von den durch die Arkader hart bedrängten Eleern (VII, 4, 20) und dann wieder (362) zugleich mit den Athenern von der antithebanisch gesinnten Partei der Arkader gegen die Thebaner zu Hülfe gerufen wurden (VII, 5, 3), als ob sich ihr Einfluss wieder über die Grenzen Lakonika's hinaus erstrecken sollte: allein der Ausgang des Kampfes um Kromnos war ein unglücklicher (VII, 4, 27) und aus der Schlacht von Mantinea ging kein Staat, auch Sparta nicht, stärker hervor, als er vorher gewesen war. Diese Bemerkung, mit der die Hellenica endigen, schliesst auch den Faden ab, den die besprochenen Reden verfolgen, wie zugleich das Thema der ganzen Schrift (der B. III—VII): die Geschichte Sparta's von der Zeit seiner grössten Macht bis zum unwiederbringlichen Verlust seines Einflusses auf die Geschicke von Hellas, das von da ab der Katastrophe, die es um Selbstständigkeit und Freiheit bringen sollte, unaufhaltsam entgegenreibt.

83 Aus der eingehenden Betrachtung der äusseren Darstellung, der Wahl, planmässigen Anordnung und Behandlung des historischen Materials in den Büchern III—VII hat sich ergeben, dass sie ein fertiges, sorgfältig und mit innerer Betheiligung für den Gegenstand bearbeitetes Werk bilden. Durch diese Verfassung und diese Eigenschaften unterscheidet und trennt sich nothwendig der zweite Theil der Hellenica als ein besonderes Werk von dem ersten, der als Ergänzung des Thukydideischen Werkes nach einem ganz andern Plane, ohne merkliches Interesse für das Erzählte, in den einzelnen Partien mit auffällender Ungleichmässigkeit gearbeitet und unvollendet geblieben ist. Schon aus dieser Verschiedenheit der beiden Theile muss man folgern, dass sie zu verschiedenen Zeiten abgefasst sind.\*) Von der Mangelhaftigkeit der Darstellung im ersten Theil zu der geschickten, zum Theil kunstvollen Behandlung des Erzählungsstoffs im zweiten kann man in den letzten zwei Kapiteln des zweiten Buchs, in welchen die Erzählung etwas breiter fliessen und auch die Reden mehr Sorgfalt und Kunst zeigen als in den vorhergehenden Kapiteln, eine Art von Uebergang und Fortschritt sehen (Einleit. I, 132. 133). Aber auch diese Schlusspartie des ersten Theils kann nicht später als etwa ein halbes Menschenalter nach der Amnestie von 403 geschrieben sein (s. z. II, 4, 43 a. E.). Dagegen wissen wir aus VI, 4, 37 (s. d. Anm.) ganz sicher, dass der zweite Theil erst nach dem Jahre 358/357 abgeschlossen ist. Zwischen dem Abschluss von I—II und dem von III—VII liegt also unter allen Umständen ein Zeitraum von mehr als 30

84 Jahren. Da nun die letzten fünf Bücher, wie wir sahen, nach einem Plane gearbeitet sind und insbesondere der innere Zusammenhang der beiden Abschnitte an ihrem Berührungspunkt deutlich angezeigt ist (s. oben §. 38), so sprechen von vornherein innere Gründe gegen die aufgestellte Behauptung, dass der Abschnitt III—V, 1 in der Form, wie er uns vorliegt, in viel früherer Zeit seine Abfassung erhalten habe. Aber auch äussere Gründe für diese Annahme liegen nicht vor. Das erste der fünf Bücher enthält eine

\*) Danach widerlegt sich von selbst die paradoxe Ansicht von Nitsche (S. 39 ff.), dass „die Bücher I und II mit III—V, 1 ein zusammenhängendes (in derselben Zeit zwischen 387 und 383 abgefasstes) Ganzes bilden“ sollen, „in welchem derselbe äussere, einheitliche Zweck erkennbar“ sei.

Notiz, aus welcher die Gewissheit folgt, dass dieses Buch nach dem Jahre 385 geschrieben ist. Denn der König Pausanias, dessen Tod III, 5, 25 erwähnt wird, lebte noch, wie aus V, 2, 6 zu ersehen ist, in jenem Jahre. Da es aber unbekannt ist, wie lange er noch nach 385 gelebt hat, so bietet jene Stelle für eine genauere Bestimmung der Abfassungszeit des ersten Abschnitts keinen Anhalt.\*) Eine Verschiedenheit im Ton der Darstellung, die man 85 zwischen III—V, 1 und V, 2—VII hat finden wollen, um damit die Ansicht zu stützen, die erste Hälfte sei viel früher abgefasst als die zweite, ist theils thatsächlich nicht begründet, theils erklärt sie sich ganz natürlich aus der Verschiedenheit der Begebenheiten, die in dem einen und in dem andern Abschnitt erzählt werden. Die Darstellung wird ernster überall, wo es die Natur der erzählten Ereignisse mit sich bringt, wie ein Vergleich z. B. von III, 5, 24 f. IV, 3, 16 ff. IV, 5, 7. 10. 18. IV, 8, 38 f. mit V, 4, 44. VI, 3, 23. VI, 4, 16. VII, 5, 26 f. zeigen wird. Mit derselben schönen Ruhe und Objectivität wird die Stimmung in Sparta nach der Niederlage bei Leuktra (VI, 4, 16) wie die im Spartanischen Heere nach der Vernichtung der Mora bei Lechäon (IV, 5, 10) geschildert. Der Ton, in welchem VII, 4, 9—12 der Abfall der letzten treuen Bundesgenossen von Sparta erzählt wird, woran sich der kurze Bericht schliesst, wie danach die Spartaner, nur noch durch Syrakusanische Hülfe unterstützt, Sellasia zurückerobern, ist nicht trüber\*\*) als der, in welchem IV, 2, 1—3 die Coalition der grössten Staaten gegen Sparta und der Abschied des

\*) Nitsche S. 6 zieht aus III, 5, 25 den unberechtigten Schluss, Xen. habe zuerst sein Werk nur bis zum Antalkidischen Frieden fortzuführen wollen, weil er sonst die Angabe von Pausanias' Tod bis V, 2, 3 oder 6, wo der König nochmals erwähnt wird, verschoben haben würde. Es war nichts natürlicher, als dass des P. Tod da gleich mit berichtet wurde, wo er vom Schauplatz der Geschichte abtritt und die Flucht nach Tegea, seinem Sterbeort, erzählt wird. Die Haltlosigkeit der anderen äusseren Gründe, aus denen N. die Abfassung des Abschnitts III—V, 1 zwischen 385 und 383 stellt, vor allen seines seltsamen Hauptarguments, IV, 4, 15 könne nicht nach der Besetzung der Kadmeia geschrieben sein, ist von mir in d. Ztschr. f. d. GW. 1871, S. 718 f. dargelegt.

\*\*) Von einem „trüberen Ton“, der den zweiten Abschnitt (von V, 2 an) durchziehen soll, spricht Nitsche S. 14, aber nur in allgemeinen Ausdrücken, ohne ihn an einzelnen Beispielen nachzuweisen. Schambach (Untersuchungen über X.'s Hell. S. 25 ff.) stimmt zu und will es weiter ausführen, bringt aber nichts Zutreffendes bei.

86 Agesilaos von Asien oder etwa IV, 5, 18 der Abzug des Agesilaos durch Arkadien beschrieben wird. — Die eingeflochtenen ethischen und praktischen Bemerkungen, die sich übrigens im zweiten Abschnitt (wie aus §. 8 zu ersehen) kaum häufiger, wohl aber einige Mal (nämlich militärische VI, 2, 32. 5, 51—52. VII, 5, 8. 19) etwas motivirter und darum etwas ausführlicher finden, verrathen nicht den Greis, wie man gemeint hat\*), sondern die lebhaftere Betheiligung des Verfassers an dem, was er erzählt. Sie erinnern uns an die Anabasis und die Kyropädie, mit welchen beiden Schriften der zweite Theil der Hellenica — auch darin ganz abweichend vom ersten — seinem Charakter nach Manches gemein hat, und bilden ein integrirendes Element Xenophontischer Geschichtsdarstellung. Dass sie nicht auf geschwächte Kraft des Schriftstellers deuten, zeigt, wie bereits (§. 9) bemerkt, der Umstand, dass sie durchweg in Verbindung mit solchen Partien vorkommen, die eine besonders lebhaftere Erzählung und öfter sehr anschauliche Schilderung enthalten. Solche finden sich in den letzten Büchern nicht weniger als in den vorhergehenden, wie aus der Zusammenstellung §. 7 zu ersehen ist. Die Frische und Energie, die sich z. B. gerade im letzten Buch in der Beschreibung der „thränenlosen“ Schlacht (VII, 1, 29—32), der Kämpfe und Begebenheiten in und bei Phlius (VII, 2), in Elis und bei Kromnos (VII, 4, 28 ff.), bei Sparta (VII, 5, 9 ff.) zeigt, kann Niemand verkennen. Und am allerwenigsten zeugen von Abnahme geistiger Kräfte die vortrefflichen, lebensvollen Reden, von denen die bedeutendsten uns erst von B. VI an begegnen. Fügen wir noch hinzu, dass der zweite Abschnitt auch zu den dialogisch gehaltenen

\*) Lipsius (Ueber den einheitlichen Charakter der Hell. d. X. S. 30) glaubt in jenen Bemerkungen „eine Spur von Redseligkeit und Umständlichkeit zu erkennen, die sich bei dem alternden Schriftsteller einstellte“, Nitsche dann (S. 13) den „Greis, dessen Urtheil schwankend wird“, Schambach endlich (S. 26 f.) den „gebrochenen Greis“, der sich im zweiten Abschnitt auch durch die „weit häufigeren Reden verräth“. Sonderbar: Niebuhr (Votr. über alte Gesch. II, S. 42 f.) wollte — freilich unrichtig — darin, dass im letzten Buch des Thukydides die Reden fehlen, die nach Erzählung der Sicilischen Expedition gebrochene Schwungkraft des Verfassers erkennen. Hier nun soll das Vorhandensein von Reden Greisenhaftigkeit verrathen. Und wie sollte man sich dann erklären, dass die Kyropädie in der Darstellung nichts Greisenhaftes zeigt, die doch eines von Xen.'s spätesten Werken sein muss und schwerlich vor Hell. III—VII abgefasst ist. S. d. Einl. z. Kyr. (3te Aufl.) §. 3.

Partien des ersten Abschnitts (s. oben §. 5), in denen sich besonders eine behagliche, beschauliche Stimmung ausdrückt, für welche doch die Zeitverhältnisse von 379 ab kaum einen Spielraum zu bieten scheinen, ein ganz entsprechendes und nur durch die Umstände modificirtes Gegenstück (V, 4, 26 ff.) liefert und dass sich dort in derselben Art von Vergleichen wie hier mitunter (s. §. 9) ein gewisser Humor ausspricht, da lässt sich die Behauptung, durch den Abschnitt V, 4—VII ziehe sich ein Ton der Darstellung, der ihn als in einer von der Abfassungszeit des Abschnitts III—V, 3 weit entfernten Zeit geschrieben charakterisire, nicht aufrecht erhalten.

Wenn es nun aber auch sicher ist, dass der zweite<sup>87</sup> Theil der Hellenica als ein Ganzes die Form, in der er auf uns gekommen ist, erst nach der Schlacht bei Mantinea erhalten hat, so folgt daraus doch nicht, der Verfasser habe das Material zu dem Werke nicht schon früher gesammelt. Gleich der Anfang verräth durch seine Beziehung auf das Ende des unvollendet gebliebenen ersten Theils, dass er zu einer Zeit niedergeschrieben ist, wo Xenophon jener Schrift eine für die Veröffentlichung geeignete Form zu geben (vgl. Einleit. I, 104. 119) noch nicht ganz aufgegeben hatte, was doch wohl geraume Zeit vor 362 geschehen sein muss. Dass er während des Ganges der Ereignisse sich Aufzeichnungen gemacht hat, muss man schon aus den vielen kleinen Details, namentlich den speciellen Zeitangaben (s. §. 66), folgern, die je nach der Natur der erzählten Begebenheiten durch alle fünf Bücher, abgesehen von den §. 67 angegebenen Abschnitten, ziemlich gleichmässig vertheilt sind und aus dem blossen Gedächtniss Xenophons und seiner Freunde, auch wenn wir „die Gedächtniskraft der Alten hoch anschlagen“, nach Verlauf so vieler Jahre schwerlich reproducirt werden konnten.\*) Man kann sogar annehmen, dass einzelne Partien vor dem Jahre 362 — als erster Entwurf — schon während der langen behaglichen Musse, die Xenophon in Skillus genoss, gearbeitet waren. Während das aber nur eine Vermuthung bleibt, dürfen wir es als sicher ansehen, dass bis zum Jahre 360 der Abschnitt III—IV, 3 (bis zur Schlacht bei Koroneia) ziemlich fertig

\*) Denkbarer ist es, dass die Zeitbestimmungen nach Tagen und Tageszeiten, die sich — übrigens auch spärlicher — in den Büchern I und II finden (oben §. 67, Anm.), aus der Erinnerung gegeben worden sind, da, was dort erzählt wird, nicht allzu lange vor der Abfassung geschehen war.



ausgearbeitet war: denn aus ihm finden wir zusammenhängende wörtliche Entlehnungen in den beiden ersten Kapiteln des um 360 geschriebenen Enkomions des Agesilaos. 88 Zugleich ist aber daraus auch zu schliessen, dass um jene Zeit die fertige Ausarbeitung der Hellenica über das Ende von IV, 3 hinaus noch nicht vorgerückt war, weil sonst nicht zu verstehen ist, weshalb im Agesilaos von II, 16 an zunächst (17—19) nur noch hier und da ein einzelnes Wort oder ein Satztheil, dann aber (von 20 an) vom Wortlaut mit der Hellenica nicht mehr übereinstimmt als der Umstand, dass hier wie dort dieselben Ereignisse zu besprechen waren, mit sich brachte, ja manches Sachliche etwas anders gegeben erscheint als es sich in dem später ausgearbeiteten Geschichtswerk darstellt.\*) Ausserdem erkennt man nur noch aus VI, 4, 37, dass Xenophon in der Abfassung seines Werks bis zur Erzählung der Schlacht von Leuktra und des Eingreifens von Seiten Iasons in die Griechischen Angelegenheiten nicht vor dem Jahre 358/357, seit welchem Tisiphonos in Pherä herrschte, gekommen ist. Wie lange damals Tisiphonos bereits Herrscher war (*τὴν ἀρχὴν εἶχε*), das lehrt die Stelle nicht, wohl aber, dass die Hellenica nicht lange vor Xenophons wahrscheinlich nicht vor 354 erfolgtem Tod ihren Abschluss 89 erhalten haben.

Es bleibt nur noch die Frage zu erörtern, wie man es zu verstehen hat, dass der zweite Theil der Hellenica, obwohl er ein für sich bestehendes, durch Plan, Darstellung und Abfassungszeit vom ersten Theil weit getrenntes Werk ist, doch mit letzterem äusserlich verbunden erscheint. Die Antwort ergibt sich leicht aus der Betrachtung, mit welcher unbefangener Sorglosigkeit Xenophon, nur mit Ausnahme seines reifsten

\*) Dieser Umstand wird von den Gegnern der Echtheit des Agesilaos, auch von Cauer (*Quaest. de font. ad Ag. hist. pert.* p. 19), nicht berücksichtigt. Sollte denn ein späterer Compiler, der doch die ganzen Hellenica vor sich gehabt hätte, die Laune gehabt haben, das Werk nur bis IV, 3 wörtlich auszubeuten und besonders IV, 5 nicht weiter zu verwerthen? Dass Xen. aus seinem noch nicht vollendeten Werke ganze Partien in den Agesilaos aufgenommen, kann nicht viel mehr befremden als die vielfache Uebereinstimmung in den Gedanken, oft auch in den Worten, zwischen dem Hipparchikos, Memor. III, 3 und Kyrop. I, 6 und zwischen dem Hipparchikos und der Schrift *περὶ ἰππικῆς*. Die später, als die Hellenica ihren Abschluss erhielten, vorgenommenen Aenderungen beachtet Cauer zu wenig und erkennt nicht, dass die meisten Abweichungen sich aus der Verschiedenheit der Natur des Enkomions von der des Geschichtswerkes erklären lassen. Vergl. Isokr. Euagoras.

Werkes, der Kyropädie, in der auch allein ein Grundgedanke mit einer Art von Systematik ausgeführt ist, seine Schriften beginnt. Er greift die Sache unmittelbar an in einer Weise, als setze er die Bekanntschaft damit bis zu einem gewissen Grad beim Leser voraus, und der Anfang der meisten kleineren Schriften macht den Eindruck, als gehe er von einem bereits besprochenen Gegenstande zu einem anderen verwandten Inhalts über. So knüpft er an die Memorabilien zwei andere selbstständige Schriften, den Oekonomikos und das Symposion, lose an, und die meisten kleinen politisch-praktischen Schriften beginnen so, als ob sie Theile eines grösseren Ganzen wären oder auch das eine und das andere in seinen früheren Schriften bereits behandelte oder berührte Thema weiter ausführen sollten. Dem entsprechend ist auch der Anfang unseres 90 Werkes zu nehmen. An die Anabasis, obwohl deren Ende (VII, 8, 24) dazu ganz geeignet war, liess es sich deshalb nicht anknüpfen, weil Xenophon sich nicht als Verfasser jener bereits in Skillus abgefassten Schrift bekannt hatte (s. z. III, 1, 2). Er verweist also, statt etwa mit *Ἐπειδὴ ἡ Ἀθηναίων στάσις ἐτελεύτησεν* zu beginnen, mit *Ἡ μὲν δὲ — οὕτως ἐτελεύτησεν* auf den ersten Theil der Hellenica zurück und gewinnt so zugleich den Ausgangspunkt für sein Werk. Dass letzteres und nicht etwa eine einfache Fortsetzung des Inhalts der Bücher I und II durch *οὕτως* angezeigt ist, ersieht man schon daraus, dass das zwischen dem Sommer 403 und dem Frühjahr 401 Geschehene auch nicht mit einem Worte berührt wird. Mit *ἐν δὲ τούτου* wird von der Zeit der Amnestie des Thrasybulos sofort zu den Ereignissen übergesprungen, welche die Präcedentien zu dem Thema bilden, dessen Ausführung dann mit dem kräftigen *ἐπεὶ μέντοι* anhebt. Wie in der Anabasis, so enthalten auch hier die ersten Paragraphen eine Art thatsächlicher Einleitung, welche die Begebenheiten vorausschickt, aus denen sich der erste Act der darzustellenden Geschichte — dort der Hinaufzug des Kyros, hier der Krieg der Lakedämonier gegen die Perser in Kleinasien — entwickelt. Während aber die Anabasis einfach mit dem Factum der Uebernahme der Kyreier durch Thibron abschliesst, wird der Schluss der Hellenica ausdrücklich motivirt durch die Trostlosigkeit der nach der Schlacht bei Mantinea in Hellas eintretenden Zustände, welche zu beschreiben Xenophon ablehnt.

91 Die innere Bethheiligung Xenophon's für die erzählten Ereignisse, die sich am Schluss der Schrift besonders deutlich ausspricht, die ihr überhaupt ihr eigenthümliches Gepräge giebt, ist die Quelle geworden, aus der sich gegen den Verfasser zahlreiche, heftige, aber unverdiente Vorwürfe ergossen haben. Man verkannte bis in die neueste Zeit den wahren Charakter Xenophontischer Geschichtsschreibung, indem man den Massstab für Beurtheilung derselben von Thukydides hernahm, eben deshalb, weil der erste Theil der Hellenica diesen zu ergänzen unternommen hatte, ohne wahrzunehmen, dass dieses Unternehmen vom Verfasser selbst, als seiner individuellen Geistesrichtung und Charakterbildung weniger entsprechend, aufgegeben und darum unvollendet gelassen worden war, dann im zweiten Theil, nachdem er inzwischen bei Abfassung der Anabasis das für seine historiographische Thätigkeit mehr geeignete Feld erkannt hatte, eine Art der Geschichtsdarstellung, die das historische Material einerseits durch Auswahl beschränkt, andererseits nach persönlichen Interessen und Sympathien freier und weitergreifend behandelt, gewählt worden ist. In der Auswahl und Beschränkung, auch wo sie sich aus Xenophon's Lebensverhältnissen und dem Verzicht auf weitere Forschungen erklärt, sah man tadelnswerthe Bevorzugung und Parteilichkeit, in der Uebergelung mancher Begebenheiten, die man hier finden zu müssen glaubte, tendenziöse oder gar böswillige Verschweigung, in manchen behaglichen, breiteren Ausführungen nicht bloss unhistorische, sondern auch selbstgefällige Redseligkeit. Wie diese Auffassungen zu berichtigen sind, das wird aus dem Abschnitt §. 35—64 dieser Einleitung klar geworden sein. Ueber Xenophon's historische Gerechtigkeit aber noch insbesondere zu sprechen, ist hier noch weniger, als in der Einleitung zum ersten Theil (§. 138 ff.) der Fall war, zu ungehen.

92 Es ist schon oft\*) ausgesprochen worden, dass kein Geschichtsschreiber, so objectiv er auch sein mag, sich seiner Subjectivität gänzlich ent schlagen kann. Auch von den antiken Historikern ist davon keiner ganz frei, namentlich auch Thukydides nicht. Ein Geschichtswerk, das den Leser ergreift, ist niemals bloss mit Verstand und Urtheil, es ist auch

\*) Neuerdings von Müller-Strübing (Aristophanes und die historische Kritik), der darüber S. 482 ff. manches Beherzigenswerthe giebt in Bezug auf Thukydides. Vergl. Classen S. LXX, Anm. 69.

mit dem Herzen geschrieben. Wenn es also überhaupt unmöglich ist, dass die Schreibung namentlich solcher Geschichte, in der es sich wesentlich um fort dauernde Kämpfe zwischen Staaten und Parteien handelt, von Zuneigung und Abneigung unbeeinflusst bleibt, so gilt das natürlich in besonderem Masse von einem Werke, das sich in der Hauptsache auf vom Verfasser meist in unmittelbarer Nähe Erlebtes beschränkt und ausser den eigenen Beobachtungen Mittheilungen von Freunden und Bekannten, die selbst an den Ereignissen theilhaftig waren, zur Quelle hat. Wir haben (§. 8. 9. 47 ff.) gesehen, wie oft Xenophon den Eindruck kundgiebt, den diese oder jene That auf sein sittliches oder praktisches Wesen machte. Wie er uns da in sein Inneres blicken lässt, in einer Weise, wie es der Historiker strengeren Stils niemals thut (wie es auch Xenophon selbst in seiner Ergänzung des Thukydides nicht gethan hat), so macht er auch kein Hehl aus seiner Theilnahme für den Spartanischen Staat in seinem Glück wie in seinem Unglück und für dessen hervorragende Staatsmänner und Feldherrn, die ihm befreundet oder näher bekannt waren. Sein offener und ehrlicher Lakonismus, der durchaus sittlicher Natur war, macht ihn nicht blind für die Fehler der Lakedämonier und nicht ungerecht gegen deren Gegner. Er schildert zwar offenbar mit Befriedigung die Thaten jener, so weit sie nach seiner politischen Ansicht ganz Hellas zu Gute kommen, und verfolgt dann theilnehmend ihre Niederlagen und die allmähliche Vernichtung ihrer Macht, mit der die Auflösung aller geordneten Staatenverhältnisse in Griechenland, besonders im Peloponnes, Hand in Hand geht, ihre gewalthätigen Ausschreitungen aber tadelt er rückhaltlos.\*) Den Kriegszug des Agis gegen Elis bezeichnet er allerdings als durch einen alten Groll, in Folge ausgesuchter Kränkungen, die die Spartaner von den Eleern erlitten hatten, veranlasst, ohne einen Tadel einfließen zu lassen; ebenso missbilligt er nicht die Dioikisirung Mantinea's durch Agesipolis und das Eingreifen des Agesilaos in die Angelegenheiten von Phlius, soweit es sich dabei um die von den Lakedämoniern unterstützte Forderung der verbannten Phliasischen Aristokraten, zurückkehren zu dürfen, handelte; ja er hebt es als etwas Besonderes III, 4, 15 her-

\*) Ebenso *De rep. Lac. XIV*, welches Capitel geschrieben wurde, als sich in Folge der Schlacht bei Lenktra die Bundesgenossen gegen die Spartaner erhoben, ἐπὶ τὸ καλύειν ἄρξαι πάλιν αὐτοὺς (§. 6).

vor, dass jene im Jahr 393, wo sie Grund hatten, die Bundesgenossen vorsichtig und schonend zu behandeln, Phlius wieder verliessen, ohne zu Gunsten der Vertriebenen eingeschritten zu sein. Sparta's Stärke war nämlich zunächst durch den festen Bestand der Peloponnesischen Symmachie bedingt. Gänzliche Ohnmacht der Spartanischen d. h. aristokratischen Partei in den einzelnen Staaten des Peloponnes schien für jenen Bestand bedrohlich und mit ihm kaum vereinbar. Vergl. V, 2, 1: *ὡς μὴ δύναιτο ἀπιστεῖν*. So erklärt sich, dass die Politik, durch welche in jenen Fällen die Lakedämonier geleitet wurden, an sich Xenophon, seiner (oben §. 40 dargelegten) politischen Ansicht gemäss, zweckmässig und gerechtfertigt erschien\*). Aber den schärfsten Tadel der Härte und der Gewaltthätigkeit, mit welcher jene Politik ausgeübt wurde, <sup>94</sup> hat er für die Reden aufgespart. Den Hass, den sich die Spartaner durch die Niederwerfung und Beraubung der Eleer, sowie durch die tyrannische Harmosten- und Zehn männer-Regierung in den Griechischen Städten zugezogen haben, lässt Xenophon durch den Thebanischen Redner (III, 5, 12) mit den stärksten Farben schildern und die energischsten Vorwürfe nicht bloss wegen des an Theben begangenen Frevels, sondern überhaupt wegen Sparta's despotischen, den von ihm beschworenen Antalkidischen Frieden geradezu verhöhnenden Verhaltens gegen die Bundesgenossen bis zur Schlacht bei Leuktra legt er dem Athener Autokles (VI, 3, 7—9) in den Mund, indem er, um keinen Zweifel übrig zu lassen, dass der Tadel als ein verdienter auch empfunden wird, ausdrücklich hinzufügt, dass er schweigend hingenommen wurde. Einen Tadel, dass die Lakedämonier, von den Phokeern gegen die Thebaner zu Hülfe gerufen, diesem Rufe nur wegen ihres wenn auch motivirten Hasses gegen jene — denn von der Coalition, an deren Spitze Theben stand, wussten sie damals noch nichts (*ἐν τῇ Ἑλλάδι ἄλλον πόλεμον οὐδένα ἐμποδῶν σφίσι εἶναι*) — ohne Weiteres folgten, enthalten unzweideutig die Worte III, 5, 5: *ἄσμενοι ἔλαβον πρόφρασιν*. Was nach dem Frieden von 371, dessen Bedingungen die Thebaner sich nicht nach dem Sinn der Spartaner fügen wollten, nach dem VI, 3, 19 geschilderten Vorgang statt des sofortigen Ein-

\*) Isokr. V, 87 nennt diese Politik des Agesilaos *καλὴν ἐπιθρυμῶσαν*, die jedoch *τὴν ταραχὴν τὴν ἐνθάδε* hervorgerufen und den König an der Ausführung seiner Asiatischen Pläne gehindert habe.

rückens des Lakedämonischen Heeres in Böotien besonnener und gerechter Weise hätte geschehen müssen, das lässt er den Protheos präcis aussprechen VI, 4, 2, wo dann hinzugefügt wird: die Versammlung aber nahm das für albernes Geschwätz, denn es trieb sie bereits das Verhängniss. Diese Bemerkung weist auf V, 4, 1 zurück, wo die allernachdrücklichste Verurtheilung des gegen Theben verübten Unrechts darin liegt, dass der Sturz Sparta's von seiner Machthöhe als von den Göttern verhängte Vergeltung für frevelhafte Ueberhebung und göttlosen Eidbruch dargestellt wird. — Eine lakonisch gefärbte <sup>95</sup> Darstellung hat man besonders V, 2, 7 finden wollen, da sie sich aus VI, 5, 3 ff. von selbst widerlegen soll: eine Auffassung, die weder dem Wortlaut von V, 2, 7 entspricht, noch den thatsächlichen Verhältnissen in Mantinea. Hier wie überall in Griechenland, besonders im Peloponnes, standen sich in den einzelnen Staaten eine aristokratische (Spartanische) und eine demokratische (Attische, später Thebanische) Partei gegenüber (VI, 3, 14: *ἐν ἐκάστῃ πόλει οἱ μὲν λακωνίζουσιν, οἱ δὲ ἀττικίζουσιν*). Während des Böotisch-Korinthischen Kriegs hatte in mehreren Staaten die demokratische Partei die Oberhand gewonnen, auch in Mantinea. Gegen diese war die Massregel der Dioikisirung gerichtet. Wenn nun auch die dem kleinen Staat angethane Gewalt die Mantineer zuerst insgesamt erbitterte (*πρώτων ἤχθοντο*), so ist es doch sehr begreiflich, dass die Veränderung der Dinge den Aristokraten (*οἱ ἔχοντες τὰς οὐσίας*), welche davon den Vortheil hatten, bald gefiel (*ἤδοντο τοῖς πεπραγμένοις*) und dass, als diese nun wieder das Regiment hatten, von Mantinea wieder eifriger Heeresfolge geleistet wurde als vorher (*ἢ ὅτε δημοκρατοῦντο*). Als aber nach der Schlacht bei Leuktra sich von Neuem überall die Demokratie regte und auch in Mantinea wieder an's Ruder kam, da ist es nicht zu verwundern, dass es wiederum synoikisirt wird. Dass *οἱ ἄρχοντες* (VI, 5, 4) nicht in der Volksversammlung, sondern nur für sich mit Agesilaos verhandeln wollen, zeigt, dass sie es vermeiden, der Gegenpartei Gelegenheit zu geben, ihren Widerspruch zu Gunsten der Lakedämonier offen kund zu thun. Später, als die Mantineer zuerst gegen die Verwendung der Olympischen Tempelschätze auftreten (VII, 4, 33) und dann die Spartaner und Athener gegen die Intervention der Thebaner zu Hülfe gerufen werden (VII, 5, 3), sind es ohne Zweifel wieder die Aristokraten Mantinea's, die zu diesem Umschwung den

Anstoss gegeben haben. Wie später (VI, 5, 6—9) in Tegea, wo die Gegner des Panarkadikon zuerst siegreich sind, dann aber der Partei des Proxenos und Kallibios, da ihr die Mantineer zu Hülfe kommen, unterliegen, so sieht auch in Mantinea bald die eine, bald die andere Partei ihre Wünsche befriedigt. Xenophons Darstellung entspricht also den thatsächlichen Verhältnissen. Wie wohlthätig und für leidlich friedliche Zustände im Peloponnes nothwendig Sparta's Autorität und Macht war, wenn sie sich nur in gewissen Schranken gehalten hätte, das erkennt man eben aus den Zuständen, wie sie nach der Schlacht bei Leuktra und dann wieder (nach Diodor XV, 94) bald nach der Schlacht bei Mantinea (die durch Epameinondas in Megalopolis synoikisirten Arkadier kehrten wieder in ihre Städte zurück) eintreten. Das erkannten auch wohl einzelne Staaten wie Korinth und Phlius, die, obwohl sie Sparta's gewaltsames Eingreifen schwer empfunden hatten, doch, auch als sie freie Hand hatten, am ehemaligen Hort der Halbinsel festhielten, bis die Erschöpfung ihrer Kräfte (VII, 4, 10) sie nöthigte, lediglich auf ihre eigene Erhaltung bedacht zu sein. Diese Erkenntniß war es, welche Xenophon bei seiner Darstellung leitet: nur der Lakedämonische Staat, nicht etwa der Thebanische, war geeignet, die Ordnung im Peloponnes und seine Interessen zu wahren, was freilich ohne Strenge und auch ohne alle Anwendung von Gewalt, deren ja auch die Athener zur Erhaltung auch ihres zweiten Seebundes nicht ganz entzathen 96 konnten, nicht auszuführen war. — Seltsam ist es Xenophon zum Vorwurf zu machen, dass er V, 1, 36 die Preisgebung der Asiatischen Griechen durch den Antalkidischen Frieden nicht (wie Plut. Ages. 23, vergl. Diodor XV, 9, 19) rügt. War doch Agesilaos, der es mit der Befreiung der Kleinasiaten redlich meinte, gerade als er nahe daran zu sein glaubte für jenen Zweck Grosses zu erreichen, in Folge der hinter seinem Rücken ausgeführten Erhebung Griechenlands von seiner siegreichen Laufbahn abgerufen worden und gleich darauf waren die charakterlosen Ionier in Folge der Seeschlacht bei Knidos von Sparta abgefallen. Als nun die Spartaner, durch Persisches Gold und Persische Schiffe in grosse Noth versetzt, es nachher verstanden die Perser auf ihre Seite zu bringen, da heisst es doch zu viel verlangen und gewiss mehr als Athener oder Thebaner in gleicher Lage gethan haben würden, die Spartaner hätten um der Unabhängigkeit der undankbaren Asiatischen Hellenen willen auf den Persischen Beistand verzichten und lieber

den bereits 8 Jahre geführten Krieg gegen den Bötisch-Korinthischen Bund mit den eigenen bereits nahezu erschöpften Kräften weiter bestehen sollen. Wie scharf aber Xenophon den Missbrauch, den die Lakedämonier von der durch den Antalkidischen Frieden gewonnenen Machtstellung machten, verurtheilt, haben wir bereits gesehen. Die Handlungsweise des Agesilaos, wie sie dem Verfasser von persönlichem Interesse eingegeben, leidenschaftlich oder ungerecht erschien, findet ihre Kritik in verschiedenen Formen. So schon III, 4, 29 durch Angabe der Untüchtigkeit des Peisandros, den Agesilaos, weil er sein Schwager war, zum Nauarchen ernannte, dann IV, 5, 6 bei Schilderung von Agesilaos' Verhalten im Peiräon durch *μάλα μεγαλοφρόνως*, V, 1, 33 bei der Unterzeichnung des Friedens durch *διὰ τὴν πρὸς Θηβαίους ἔχθραν οὐκ ἔμελλε* (d. i. wie er es hätte thun sollen), *ἀλλὰ — εὐθὺς ἐθύετο*. Die casuistische Rechtfertigung der That des Phöbidas erhält V, 4, 1. VI, 3, 9. 11 ihr Urtheil mit. Die Veranlassung und die Motive, aus denen Agesilaos die Freisprechung des Sphodrias bewirkte, legt Xenophon in der schönen Partie V, 4, 25—33 offen zur freien Beurtheilung vor und man hat keinen Grund daran zu zweifeln, dass er der Ansicht der *πολλοί* ist, welchen *ἔδοξεν αὐτῇ δὴ ἀδικώτατα — ἢ δίκην κριθῆναι* (V, 4, 24). Mit naiver Offenheit legt er V, 4 13 und VI, 5, 21 die Motive seines Freundes bloss, indem er die eigentlichen, wahren den vorgegebenen gegenüberstellt. Demnach ist man auch V, 2, 3 berechtigt, *λέγων* (ebenso wie V, 4, 13) als „vorschützend“ zu nehmen, so dass das Folgende nicht, wie man gewöhnlich meint, als Tadel\*) des Agesipolis zu verstehen ist, sondern als Anerkennung seines patriotischen Verhaltens, dass er nämlich ungeachtet der freundschaftlichen Beziehung seines Vaters Pausanias zu den damaligen Staatsleitern von Mantinea das gehässige und

\*) So Sievers (Gesch. Griechenlands S. 146) um der politischen Gegnerschaft zwischen Agesilaos und Agesipolis willen (vergl. Diodor XV, 19). Von des Agesilaos Gegner soll Xenophon nichts Gutes berichten können. Der unbefangene Leser, der Xenophon (V, 3, 20) glaubt, dass Agesilaos der Mann dazu war, die Differenz der politischen Richtung nicht auf Privatverhältnisse zu übertragen, und dass der junge Agesipolis Charaktereigenschaften besass, welche ein freundschaftliches Zusammenleben beider Könige trotz jener Differenz möglich machten, der wird auch in IV, 7, 5 nichts anderes finden als eine sehr anschauliche, heitere Schilderung des jugendlichen Eifers, mit welchem Agesipolis seinen älteren, kriegsberühmten Mitkönig zu überbieten strebt. Der Erfolg der gemachten Anstrengung wird ja §. 7 z. E. anerkannt.

darum eben von Agesilaos abgelehnte Geschäft der nach Staatsbeschluss nun einmal an jener Stadt zu vollziehenden Execution übernimmt. Wie unparteiisch und gerecht Xenophon auch auf gegnerischer Seite Gutes und Schönes anerkennt, davon zeugt besonders das schöne Denkmal, das er dem Anaxibios, der sich gegen ihn und die Kyreier in schwieriger Lage im J. 400 so treulos bewiesen hatte (Anab. VII, 1, 7 ff.), in der Beschreibung seines Heldentodes bei Abydos (IV, 8, 38 f.) gesetzt hat. Um so weniger hat es Grund, den wiederholt über Thibron ausgesprochenen Tadel (III, 1, 8. IV, 8, 19. 22) persönlichen Motiven des Verfassers zuzuschreiben. Er rügt auch das rathlose, feige Benehmen des Lakedämonischen Polemarchen am Oneion VII, 1, 17 sehr nachdrücklich und schildert rückhaltlos das wüste und grausame Verfahren des Mnesippos in Kerkyra VI, 2, 6. 15. 19, im grellen Gegensatze zu dem ebenso milden als politisch klugen Verhalten, mit welchem eben dort 2 Jahre früher Timotheos (V, 4, 64) aufgetreten war.

99 Wie Xenophon in dieser Schrift sich zu Athen stellt und welche Stellung er ihm neben Sparta geben möchte, das haben wir bereits (§. 40) gesehen. Im Besonderen macht seine Erzählung, wo sie die Politik der Athener berührt, eben so wie die Erörterung in der Schrift *Περὶ πόρων* V, 5 ff. durchweg den Eindruck des Wohlwollens und milder Beurtheilung, und von irgend einer Bitterkeit gegen das Vaterland\*), das über ihn die Verbannung verhängt hat, die allerdings wenigstens 8 Jahre bevor die Abfassung der Schrift in vorliegender Form in Angriff genommen worden wieder aufgehoben war, ist in sämtlichen 5 Büchern nichts zu verspüren. Ungerechtfertigt ist es, eine solche Bitterkeit III, 1, 4 finden zu wollen. Die von den Dreissig verübten Greuel und die von den Rittern dabei geleisteten Dienste (s. z. III, 1, 4) liest man bei Xenophon selbst hinlänglich gezeichnet, um es zu verstehen,

\*) Wie solche Müller-Strübing (oben §. 92, Anm.) in Thukydides findet, Verächtliche Aeusserung über den Athenischen Demos, wie sie bei Thuk. oft (s. Classen S. LXX, Anm. 69, dazu VIII, 1, 4: *ὅπερ γὰρ ὁ δῆμος ποιεῖν*) vorkommt, begegnet uns bei Xen. nur in den Memorabilien (III, 7, 5. 6) als Ansicht des Sokrates, aber in den Hellenica ebensowenig als in den anderen Schriften. Denn die Schmähchrift gegen die Athenische Demokratie: *Ἀθηναίων πολιτεία* ist nach Form und Inhalt nicht von Xen. Die Vorliebe des Thuk. für die Spartaner, namentlich in der zweiten Hälfte seines Werkes, spricht sich besonders stark aus VIII, 24, 4 in einer Bemerkung, die geradezu unwahr erscheinen müsste, wäre sie erst nach d. J. 405 geschrieben.

100 dass die wenn auch gemässigte Demokratie kaum 4 Jahre später, trotz der Amnestie, jene Dienste noch nicht vergessen hatte und sich eines Theiles der verhassten Ritter gern für immer entledigte. — Den Athenern wird III, 5, 2 ausdrücklich bezeugt, dass sie 395 nichts von dem Persischen Golde erhalten und dann hinzugefügt, nur die, welche Gold empfangen, hätten es bewirkt, dass es zur Coalition gegen Sparta kam. — Im zweiten Abschnitt wird Athens schwankende und schwache Politik seit der Befreiung Thebens nirgends kritisiert: die Umstände, die ihr eine Wendung gaben, bald gegen Sparta, bald gegen Theben, dann wieder zu Sparta hin und später halb wieder von ihm ab u. s. w., je nachdem die Athener mehr von dem einen oder von dem andern fürchten oder sich beeinträchtigt glauben, werden einfach berichtet V, 4, 9. 10. 19. 34. VI, 2, 1. 9. 3, 2. 5, 1. 33. VII, 1, 1. 4, 2. 5, 3. In VI, 5, 1, unbefangen betrachtet, liegt keine Gebässigkeit\*) gegen die Athener. Letztere sahen in dem Zusammenbringen des Archidamischen Heeres (VI, 4, 18) den thatsächlichen Beweis, dass die Peloponnesischen Staaten auch nach der Leuktrischen Schlacht noch immer sich von Sparta abhängig glaubten, während sie doch ihrerseits die Bedingungen des Antalkidischen Friedens (VI, 4, 1) pünktlich erfüllt hatten. Ihr Verlangen, dass der Peloponnesische Bund nun endlich factisch aufgelöst werde, dessen Durchsetzung für Sparta und den Peloponnesen so verhängnissvoll wurde, wird durch die Worte *ὅτι — ἀπὸ διακείοντι οἱ Ἀ. ὥσπερ τοὺς Ἀ. διέθεσαν* mit einer gewissen — wenn man will, ironischen — Zurückhaltung bezeichnet, deren Sinn ist: die Athener waren mit ihrer Forderung im (formellen) Recht: aber was daraus folgte, war (wie die gleich darauf erzählten Ereignisse zeigen) dermassen unheilvoll, dass die Athener selbst bald nachher (VI, 5, 33) deshalb in Sorge geriethen und zu Gunsten der Spartaner einzuschreiten sich bewegen sahen. Dabei wird nicht gerügt, nicht einmal erwähnt, dass sie die Autonomie Tegea's, wozu sie nach dem Vertrag (VI, 5, 2) verpflichtet waren, gegen Sparta, obwohl dazu aufgefordert (s. z. VI, 5, 19), zu schützen unterliessen und so, wenigstens indirect, die Veranlassung zur ersten Invasion der

\*) Sievers (S. 252) fasst die Stelle sogar so, als ob da den Athenern „kleinliche Rachsucht“ zugeschrieben würde. In der Aufspürung hässlicher Züge in Xen.'s Charakter leisten Grote und Sievers (und ihnen folgend Nitsche und Schambach) Unglaubliches.

Thebaner in den Peloponnes wurden. — Das Bündniß, welches die Athener im J. 366, ohne mit Sparta offen zu brechen, mit Arkadien schliessen, wird VII, 4, 2 mit unverkennbarer Schonung besprochen und wie zur Entschuldigung der jedenfalls sehr zweideutigen Stellung (vergl. Demosth. XVI, 13), die damit Athen gegen Sparta eingenommen, folgt dann §. 6: *τοῖς μέντοι Ἀρκάσι πέμπειν ἡγαγάζοντο τοὺς ἰππέας ἐπικούρους διὰ τὴν συμμαχίαν τῆς δὲ Λακωνικῆς οὐκ ἐπέβαινον ἐπὶ πολέμῳ.* — V, 4, 12 lesen wir von der menschenfreundlichen Rettung der beim Abzug aus der Kadmeia von den Gegnern mit dem Tode bedrohten Thebaner durch die Athener und VII, 5, 16 f. eine glänzende Anerkennung der opferbereiten und rettenden Hilfsleistung der Athenischen Reiterei bei Mantinea. — Athens ausgezeichnete Männer, soweit ihre Thaten in seinen Lebenserinnerungen eine Stelle finden, werden gewürdigt. So Iphikrates, sobald er sich hervorthut, zu Lande IV, 4, 15 ff. IV, 5, 13 ff. IV, 8, 35 ff., zur See VI, 2, 27 ff. Ob seine Strategetik im J. 370/369 mit Recht getadelt wird VI, 5, 51 f. (ähnlich wie bei Diodor XV, 65), oder ob Xenophon deren Tendenz nicht richtig erkannt hat (s. d. Anm. z. d. R.), mag dahin gestellt sein: wie er den ausgezeichneten Feldherrn sonst beurtheilt, das giebt uns Bürgerschaft, dass er die Sache nach bestem Wissen bespricht. Die neuen Erfindungen des Iphikrates in der Bewaffnung und in der Taktik bringt er in der Hellenica nicht anders zu unserer Kenntniß als seine eigenen militärischen Reformen in der Anabasis. Ihre Wirkungen und glänzenden Erfolge werden in dem Kampf mit der Mora, die er bei Korinth vernichtet (IV, 5, 11 ff.), und in der Schlacht gegen Anaxibios bei Abydos (IV, 8, 37 ff.) auf das Anschaulichste dargestellt. Thrasybulos' Feldherrntüchtigkeit findet volle Anerkennung IV, 8, 25—31. Weniger interessante Details scheinen dem Verfasser seine Aufzeichnungen und Erinnerungen über Chabrias und Timotheos geboten zu haben. Von ersterem wird nur der erfolgreiche durch gelegten Hinterhalt auf Aegina gewonnene Sieg V, 1, 10—13 ausführlich erzählt\*), aber seine Feldherrngrösse ist

\*) Namentlich fehlt die bekannte, durch Bildsäulen verherrlichte Aufstellung dem Agesilaos gegenüber (Diodor. XV, 32. 33. Nepos Chabr. 1. Polyän. II, 1, 2). So berühmt aber die That, besonders durch die Bildsäulen, geworden ist, an dem Gang der Ereignisse (V, 4, 41) wurde dadurch nichts geändert.

VI, 2, 39 neben der des Iphikrates anerkannt. Dass Timotheos, 102 dessen aristokratisches Wesen Xenophon wohl sympathischer war als die demokratische Natur des Iphikrates, so wenig hervorge stellt ist, ist wieder ein Beleg dafür, dass politische Parteilichkeit Xenophon's Geschichtschreibung fern lag. Doch beschreibt er V, 4, 64 des Timotheos milde und kluge Politik, mit der er die Kerkyräer für Athen gewinnt, welche später dafür von den Spartanern unter Mnasippos (vergl. oben §. 98 a. E.) eine so entsetzliche Behandlung erfahren sollten, mit sichtlicher Befriedigung, und, da er später seines Commando's enthoben\* wird, entschuldigt er ihn VI, 2, 12 mit den Worten: *οὐ φαῦλον ἡγούμενος εἶναι* u. s. w. und giebt im Folgenden zu verstehen, dass die Athener sein wenn auch Zeit kostendes, doch umsichtiges Vorgehen nicht richtig würdigten. Konons verdienstvolle Wirksamkeit, die zur Schlacht 103 bei Knidos führte, lag zu weit ab: nur die Folgen der wichtigen Schlacht sind beschrieben und dabei die verständigen und humanen Rathschläge, die Konon dem Pharnabazos ertheilt, IV, 8, 2 hervorgehoben. Seine Liebe zum Vaterland erhellt aus dem Eifer, mit dem er den Pharnabazos zur Gewährung der Mittel zum Wiederaufbau der langen Mauern überredet und diesen betreibt (IV, 8, 9 f.). — Die Athenischen Staatsmänner, 104 welche als Redner vorgeführt werden, vertreten Athen in würdiger Weise. Zuerst Thrasybulos in kurzer, aber treffender Rede (III, 5, 16) den Thebanern gegenüber bei Ausbruch des Böotischen Kriegs. Mit Stillschweigen übergeht er die un wahre Entschuldigung, nicht der Thebanische Staat, sondern nur ein Thebaner, der gerade in der (404) das Schicksal Athens zu Sparta berathenden Versammlung gesessen, habe Athens Vernichtung verlangt, und mit edlem Stolz erklärt er, das urgirte Verdienst, im J. 403 nicht mit gegen den Peiräeus gezogen zu sein, würden die Athener überbieten durch positive Hilfsleistung ungeachtet ihrer (durch Thebens Schuld mit verursachten) gefährdeten Lage. Nur Athenische Redner sind es, die auf dem Congress in Sparta 371 die Sache zur Entscheidung bringen. Bemerkenswerth ist der inhaltliche Unterschied der 3 Reden. Der des ähnenstolzen, altaristokratischen, unbedingt spartanerfreundlichen Kallias, der wegen des gemeinsamen Verdrusses gegen die Thebaner, die Plataä und Thespiä zerstört haben, auf Grund uralter Traditionen den Frieden zwischen Athen und Sparta ohne Weiteres empfiehlt, hat Xenophon nur schwachen Inhalt gegeben, schneidigen und

über das Ziel fast hinaus schiessenden der des, wie es scheint, thebanerfreundlichen entschiedenen Demokraten Autokles, den der Sache auf den Grund gehenden, weiter blickenden und zugleich Mass und Ziel haltenden dem antithebanisch gesinnten, gemässigten Demokraten Kallistratos. Den geistig überlegenen Athenern fügen sich die Spartaner und nehmen den Frieden an, ohne dass von ihnen eine Gegenrede angeführt wird, nicht einmal in indirecter Form (VI, 3, 18). Erst am andern Tage kommt es zu dem verhängnissvollen Wortwechsel zwischen Agesilaos und den Thebanischen Gesandten über die Unterzeichnung des Friedensdocuments. Die Rede des Kephisodotos macht 105 VII, 1, 12 ff. gegen den Phliasier Prokles, der im J. 369 zum zweiten Mal als Fürsprecher der Spartaner auftritt, die Athenischen Interessen sehr kräftig geltend. Die veränderten Verhältnisse bei den Spartanern, die jetzt kaum noch für ihr Landheer unter Heranziehung von Neadamoden und Heloten ausreichende Mannschaft schaffen konnten und deshalb ihre Flotten mit dem schlechtesten Ausschuss unfreier und geworbener Leute besetzten, machten eine derartige Theilung der Hegemonie, wie sie von Prokles vorgeschlagen und auch von den Athenern bereits gebilligt war, zu einer sehr ungleichen. Kephisodotos setzt es durch, dass der Oberbefehl über beider Land- und Seetruppen von Athen und Sparta gemeinsam alle 5 Tage abwechselnd geführt werden soll.

106 Am meisten hat die Stellung Tadel erfahren, die Xenophon zu den Thebanern einnimmt. Er theilte, heisst es, des Agesilaos leidenschaftlichen, blinden Hass gegen Theben und ist darum den Thebanern und insbesondere ihren grossen, edlen Führern nicht gerecht geworden. Dagegen ist Folgendes zu sagen. Agesilaos' persönliche Erbitterung gegen die Thebaner war berechtigt. Seine politischen Grundsätze und Ziele vor seinem Regierungsantritt sind nicht bekannt: nach Asien aber, das wissen wir, zog er nicht bloss aus Ruhmsucht, sondern zugleich in panhellenischem Interesse. Dass er durch sein ebenso humanes als festes und taktvolles Auftreten die Zuneigung der Kleinasiaten Griechen gewann, ist eine sicher bezeugte Thatsache. Seiner edlen, grossen Zwecke sich bewusst erfährt er nun zuerst die rohe Beschimpfung in Aulis von den Thebanern und wird dann durch den von ihnen in Griechenland angeregten Krieg genöthigt, seine Siegeslaufbahn in Asien zu verlassen, und auf dem Rückzug durch sie in gefährliche Bedrängniss gebracht. Nachdem er sich blutend durchgeschlagen,

hat er noch weitere 7 Jahre jenen Krieg zu bestehen, mit dem es darauf abgesehen war, die von seinem Vorgänger und besonders von Lysander gegen Griechenland verübten Unbilden zu rächen und Sparta aus seiner alten Stellung zu verdrängen. Den durch diese Thatsachen motivirten Unwillen des Königs gegen die Thebaner theilt Xenophon. Dass er aber diesen Groll, wo er sich leidenschaftlich äussert, ungerecht und unheilvoll wird, missbilligt, ja scharf verurtheilt, dazu sind die Belege §. 94 und 98 gegeben. Im Uebrigen beruht die 107 Stimmung gegen Theben, die sich in der Darstellung der Kämpfe von 379 an ausspricht, keineswegs lediglich auf der spartanerfreundlichen Gesinnung, noch auf rein persönlichen Motiven des Verfassers, sondern wenigstens ebenso sehr zunächst auf der traditionellen Abneigung, welche die Athener überhaupt seit den Perserkriegen gegen die Thebaner hegten, mit denen sie nur zeitweilig, so lange sie durch ihr Verhältniss zu Sparta dazu veranlasst wurden, zusammengingen, dann auf jener politischen Grundanschauung, wie sie von Kallistratos, Athens bedeutendstem Staatsmann jener Zeit, vertreten wurde\*) (s. oben §. 40). Dieser Politik, welche auch noch zur Zeit, da Sparta, dessen innere Schäden seit Lysander immer greller hervortraten, auch an äusserer Macht mehr und mehr verlor, in der paritätischen Verbindung Athens mit Sparta das Heil Griechenlands sah, stand die Thebanische Politik, wie sie sich seit 374 (vergl. Diodor XV, 38 a. E.), wo Athen mit Sparta bereits Frieden haben wollte, unverkennbar geltend machte, feindselig gegenüber. Was die Thebaner eigentlich erstrebten, 108 das spricht endlich Pelopidas in Susa bestimmt aus: die Spartaner sollen auf Messenien verzichten, die Athener sollen ihre Schiffe auf's Land ziehen und die Thebaner sollen unter Garantie des Perserkönigs die Schiedsrichter Griechenlands sein (VII, 7, 36). Dass ein solches Ansinnen, welches ebenso Athens wie Sparta's vollständige Ohnmacht zum Ziele hatte, nicht bloss Xenophons, sondern jedes Atheners wie Spartaners Entrüstung erregen musste, bedarf keiner Erörterung. Es wurde mit Indignation von allen Staaten und am nachdrücklichsten von denen, die den Thebanern am meisten zum Dank verpflichtet schienen, den Arkadern, zurückgewiesen und der

\*) Danach mag man beurtheilen, was von dem „greisenhaften starren Festhalten“ an den politischen Ansichten einer früheren Zeit, wovon man bei Sievers und Nitsche liest, zu halten ist. Vergl. A. Schäfer Demosth. I, 13 f.

Athenische Gesandte, der auf dem Congress die Sache seines Staates so schlecht vertreten hatte, wurde dafür mit dem Tode bestraft (VII, 1, 38). Die Mehrheit der Peloponnesier verhielt sich seitdem gegen die Thebaner theils misstrauisch, theils geradezu feindselig. Der letzte Feldzug des Epameinondas in den Peloponnes konnte nicht einmal mehr den Schein eines Werkes der Befreiung von der Tyrannei der Spartaner in Anspruch nehmen, da er jetzt trotz des Protestes der Mehrheit des Panarkadikons, der Achäer und Eleer (VII, 4, 35. 5, 1) in die Zustände von Arkadien und Elis, die sich eben durch einen Frieden zu einigen im Begriff waren (VII, 4, 35), gewaltsam eingriff, indem er zugleich eine Klage über die Gewaltthat des Thebanischen Harmosten in Tegea, der da nicht weniger despotisch verfuhr, als es die Spartaner früher in Mantinea und Phlius gethan hatten, herrisch zurückwies.

109 Mögen die weiteren Absichten des Epameinondas dabei so grossartig und edel gewesen sein wie sein Charakter, so mussten doch die Thebaner im Jahre 362 dem Verfasser der Hellenica als *καταδουλωσόμενοι τὴν Πελοπόννησον* (VII, 5, 3) erscheinen. Erwägt man nun, dass Xenophon sein Werk unter dem Eindruck der wenige Jahre vorher geschehenen Ereignisse, welche Hellas, besonders den Peloponnes durchaus zerrütteten, ohne dem Ganzen irgend eine Frucht, irgend eine Wendung zum Besseren zu bringen (vergl. die nicht eben übertriebene Schilderung der damaligen Zustände im Peloponnes bei Isokr. VI, 64 ff.), abgefasst hat, dann wird man ihn nicht darum des Mangels an Gerechtigkeitsliebe beschuldigen, weil er die Thebaner nicht als Befreier Griechenlands, sondern als diejenigen schildert, welche den unseligen Streit der einzelnen Staaten um Macht und um Unabhängigkeit bis zu unheilbarer Verwirrung gesteigert haben. Richtig ist es, dass Xenophon damit einverstanden war, dass Sparta nicht auf Messenien Verzicht leisten wollte\*). Sparta konnte ohne Messenien nicht der Staat bleiben, der nach Xenophons politischer Ueberzeugung neben Athen für Hellas unentbehrlich war, und rechtlich war Sparta's Anspruch auf dieses vor Jahrhunderten eroberte Nachbarland nicht schlechter begründet als der der Athener auf die fernen Kleruchien-Inseln Lemnos, Skyros und Imbros, welche durch den Antalkidischen Frieden Athen

110 von Neuem zugesprochen waren. Bei voller Anerkennung der

\*) Ebenso wie Isokr. im Archidamos.

edlen Motive, aus welchen Epameinondas Messenien frei machte und die Kräfte der Peloponnesischen Staaten entfesselte, darf und muss man doch auch die volle Berechtigung des Standpunktes behaupten, von welchem Xenophon die Zerstörung der alten, wenn auch vielfach unfreien und von den Spartanern eigensüchtig gehandhabten, Ordnung der Dinge, an deren Stelle nicht eine neue, bessere, dauernde Ordnung getreten war, sondern bald allgemeine Zerrüttung und die Freiheit Aller gefährdende Schwäche, als Wirkung der Thebanischen Politik darstellt und die Thebaner im Allgemeinen in ungünstigem Licht erscheinen lässt. Und so erscheinen sie nicht bloss bei Xenophon. Wie der gemässigte Phliasier Prokles bei Xenophon (VI, 5, 38, 39), so schildert auch der Platäer bei Isokrates (XIV, 6. vergl. 31) die Thebaner als den Athenern durchaus (*απαντα τὸν χρόνον*) feindselig und bei Diodor. XV, 82 werden die Athener (vor der Schlacht bei Mantinea) neben den Lakedämoniern *οἱ ἐχθρότατοι τῶν Βοιωτῶν* genannt. Ueber die Böoter, die erst seit Kurzem und nur in beschränkten 111 Kreisen angefangen hatten sich aus ihren in Vergleich mit Athen noch rohen Culturzuständen emporzuarbeiten, fühlten sich die Athener weit erhaben\*). Dass jene die Hegemonie Griechenlands erstrebten, musste diesen unerträglich scheinen. Dazu war die Zerstörung Platäa's (und Thespiä's) gekommen und später die grausame Verwüstung des alten, ehrwürdigen Orchomenos, rohe Barbareien, welche Epameinondas nicht hatte verhindern können. Nach allem dem darf man sich nicht wundern, wenn die Thebaner in den Hellenica (besonders VI, 3, 20. 5, 35) als Gegenstand alten und neuen Hasses bezeichnet werden. Dass in derselben Stimmung auch andere zweifellos echt patriotische Athener auf die Zeit zurückblickten, welche in unserem Werk von VI, 5 an geschildert wird, das bezeugt Demosthenes an einer Stelle, von welcher man, da sie an Xenophon, zum Theil selbst an seine Worte, auffallend erinnert, meinen möchte, sie sei dazu geschrieben, die Darstellung bei Xenophon ausdrücklich zu bestätigen, insbesondere das letzte Resultat der Kämpfe mit Theben VII, 5, 27 als richtig gezeichnet anzuerkennen. Demosthenes sagt XVIII, 18: *Τὸν γὰρ Φωκικοῦ συστάντος πολέμου — πρῶτον μὲν ὑμεῖς οὕτω διεκείσθε, ὥστε Φωκέας μὲν βούλεσθαι σωθῆναι καίπερ*

\*) Vergl. die nachher §. 114, Aum. \*) angeführte Stelle Demosth. XX, 109.



οὐ δίκαια ποιούντας ὁρῶντες, Θηβαίους δ' ὅτιοῦν ἂν ἐφεσθῆναι παθοῦσιν, οὐκ ἀλόγως οὐδ' ἀδίκως αὐτοῖς ὀργιζόμενοι· οἷς γὰρ εὐνῆκεσαν ἐν Λεύκτροις, οὐ μετρίως ἐκέχρητο\*). ἔπειτα ἡ Πελοπόννησος ἅπασα διεϊστήκει, καὶ οὐθ' οἱ μισοῦντες Ἀκαδαμονίους οὕτως ἴσχυον, ὥστε ἀρελεῖν αὐτούς, οὐθ' οἱ πρότερον δι' ἐκείνων ἄρχοντες κύριοι τῶν πόλεων ἦσαν, ἀλλὰ τις ἴν' ἀκριτος καὶ παρὰ τούτοις καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν ἔρις καὶ ταραχή.

- 112 So deutlich nun wir aber auch den Unwillen des Verfassers gegen die Thebaner als die Urheber des Zustandes, in welchem es keinen Staat mehr gab, der Griechenland leiten, seine Kräfte zusammenhalten und es mit ihnen gegen innere und äussere Feinde schützen konnte, herauslesen, ungerecht ist Xenophon auch nicht gegen die Thebaner. Rohe, grausame, ungerechte Handlungen auf Thebanischer Seite, wo sie ihm bei den zu erzählenden Begebenheiten begegnen, z. B. III, 4, 3, 5, 24, V, 4, 12, VII, 3, 12, 4, 36, schildert er nicht in anderer, strengerer Form als Aehnliches, was er von Spartanern, Eleern (III, 2, 27), Mantineern (V, 2, 6), Tegeaten (VI, 5, 9) zu berichten hat. Der starke, mit Entrüstung über den in Korinth an den Eukleien verübten Frevel ausgesprochene Tadel (IV, 4, 2 f.) trifft Argeier, Athener, Böoter, Korinthier gemeinsam. Ihre Tapferkeit ist in den Schilderungen der Kämpfe überall (insbesondere auch den Athenern gegenüber VII, 5, 17) zu erkennen: daher muss man annehmen, dass der Erzählung IV, 2, 18, nach welcher die Böoter in der Schlacht an der Nemea lieber den Achäern — welche übrigens (wenigstens die Pelleneer §. 20) unter den Spartanischen Bundesgenossen gerade die einzigen sind, die tapfer Stand halten — als den Spartanern gegenüber stehen wollen, etwas Thatsächliches, dessen Motiv unklar bleibt, zu Grunde lag. Dass Xenophon nicht darauf ausgeht, Thatsachen, durch welche sich die Thebaner verhasst machten, zu häufen und zu gehässigem Zweck auszuheuten, das beweist unter Anderem die Kürze, mit der er die Zerstörung von Plataä VI, 3, 1. 5 berührt, welche grosse Er-
- 113
- 114

\*) Vergl. Isokr. V, 53: Ἀλλὰ μὴν τὰ περὶ Θηβαίους οὐδὲ πὲ λήθηθεν καλλίστην γὰρ μάχην νικήσαντες καὶ δόξαν αὐτῆς μεγίστην λαβόντες διὰ τὸ μὴ καλῶς χρῆσθαι ταῖς εὐτυχεῖσι οὐδὲν βέλτιον πράττουσι τῶν ἠττηθέντων καὶ δυστυχισάντων· οὐ γὰρ ἐφθασαν τῶν ἐχθρῶν κρατήσαντες καὶ πάντων ἀμειλίχωντες ἠνάχλου μὲν ταῖς πόλεσι ταῖς ἐν Πελοποννήσῳ u. s. w.

bitterung in Athen und Sparta hervorrief und reichen Stoff zur Schilderung Thebanischer Härte darbot, das beweist besonders auch, dass er die barbarische Vernichtung von Orchomenos und dessen sämtlichen Einwohnern (Diodor. XV, 79)\*) ganz übergeht\*\*). Dagegen verurtheilt er nicht bloss Thebens Unterdrückung und rügt die geringschätzig Behandlung, welche IV, 5, 6 die Thebanischen Friedensgesandten erleiden, sondern er hebt VII, 4, 9 auch die ehrenwerthe Gesinnung der Thebaner hervor, die den Korinthern den erbetenen Frieden bewilligen und dabei deren Pietät gegen die Spartaner, gegen welche sie nicht kämpfen wollen, achtungsvoll anerkennen. Von Epameinondas schildert und rühmt er in vollem Mass und mit unverkennbarer Bewunderung ausser seiner ausgezeichneten Strategie (VII, 5, 8. 18 ff.) die grosse Gabe, die er Oekon. XXI, 12 ein (οὐκ ἀνθρώπινον, ἀλλὰ) θεῖον nennt, nämlich τὸ ἐθελόντων ἄρχειν, jene auf Geistes- und Charakterbildung beruhende Macht über die Menschen, die er in der Kyropädie (s. d. Einleit. §. 7) am Kyros verherrlicht. Auch sein ebenso weises als mildes Verfahren in den Achäischen Städten 367 erzählt er mit sichtbarer Befriedigung VII, 1, 42. Möglich, dass dieses politische Verhalten des Epaminandos während seines dritten Zuges in den Peloponnes für Xenophon die Veranlassung wurde, hier zum ersten Mal des Epameinondas Namen zu nennen. Dass es nicht früher geschehen ist, namentlich nicht schon bei der Beschreibung der Schlacht bei Leuktra, davon kann der Grund nicht persönliches Uebelwollen sein: dagegen spricht schon das vorher Erörterte. Wenn irgend etwas bei dem memoirenhaften Charakter der Schrift, so konnte der Name, der ganz Hellas erfüllte, als bekannt vorausgesetzt werden. Auch nimmt sich das αὐθις δ' Ἐπαμεινώνδας

\*) Vergl. besonders Demosth. XX, 109: μείζον — Θηβαῖοι φρονοῦσιν ἐπ' ὁμοίητι καὶ πονηρίῃ ἢ ὑμεῖς ἐπὶ φιλανθρωπίᾳ καὶ τῇ τὰ δίκαια βούλεσθαι. μήτ' οὐν ἐκεῖνοί ποτε παύσαντο, εἰ ἂρ' εὐξασθαι δεῖ, τοὺς μὲν ἑαυτοὺς ἀγαθόν τι ποιούντας ἢ τε τιμῶν τε μὴτε θαυμάζοντες, τοὺς δὲ συγγενεῖς (ἵστε γὰρ ὅν τρόπον Ὀρχομενίους διέθηξαν) οὕτω μεταχειριζόμενοι, μήτ' ὑμεῖς τὰναντία τούτοις τοὺς μὲν εὐεργέτας τιμῶντες, παρὰ δὲ τῶν πολιτῶν λόγῳ μετὰ τῶν νόμων τὰ δίκαια λαμβάνοντες.

\*\*) Grote und Sievers müssten consequenter Weise auch hier fragen: weshalb verschweigt das Xenophon, warum will er das todtschweigen? Wie diese Geschichtschreiber es sich denken, dass man weltbekannte Ereignisse todtschweigen oder auch nur es wollen kann, das ist nicht zu verstehen.

VII, 1, 41 ganz so aus, als sei sich der Verfasser kaum bewusst, den Namen im Vorhergehenden noch nicht besonders angeführt zu haben. Auch dass Pelopidas nur einmal (VII, 1, 33—38), wo er als der einzige Vertreter der Thebaner bei der Verhandlung in Susa erscheint, vorgeführt und dass der Gründung von Megalopolis und Messene nicht ausdrücklich gedacht wird, kann man nur dann für ein „böswilliges Verschweigen“ halten, wenn man von dem Charakter Xenophons und seiner Hellenica keine richtige Vorstellung hat. Es lässt sich wohl denken, dass Xenophon Manches von dem, was wir gern bei ihm lesen möchten, übergangen hat, weil er nicht in der Stimmung war, sich darüber auszulassen: aber dass er es nicht aufgezeichnet hat, um davon seinen Lesern die Kenntniss vorzuenthalten, das ist undenkbar, weil es absurd ist.

117 An der Gerechtigkeit und Glaubwürdigkeit Xenophons im zweiten Theil der Hellenica, wie sie festzustellen im Vorgehenden versucht worden ist, irre zu machen sind nun auch die anderen, späteren Autoren, welche uns Nachrichten über die Ereignisse derselben Zeit überliefert haben, nicht geeignet. Beschränken wir uns hier auf die Erwähnung der beiden Schriftsteller, welche als Quellen für die Geschichte jener Zeit nächst Xenophon vorzugsweise und fast allein in's Gewicht fallen, Diodor und Plutarch. Sie sind für die Geschichte der Jahre 403—362 deshalb von grösserer Wichtigkeit als für die von 411—403, weil im zweiten Theil der Hellenica ganze Abschnitte jener Geschichtsperiode, wie sämtliche Kämpfe der Thebaner in Thessalien u. s. w., da es die Natur dieses Werkes so mit sich brachte, unberücksichtigt geblieben sind, während im ersten Theil, wenn auch zahlreiche, doch immer nur einzelne Begebenheiten in Folge der Unfertigkeit dieser 118 Schrift vermisst werden. In den allein hier in Betracht kommenden Abschnitten Diodors und Plutarchs, in denen die von Xenophon erzählten Ereignisse behandelt sind, finden sich keine derartigen Abweichungen, aus denen man auf eine parteiische, wahrheitswidrige Darstellung bei Xenophon zurückzuschliessen Grund hat. Beide Schriftsteller, Diodor von XIV, 11 von (vergl. Einl. I, 156), Plutarch besonders in den Biographien des Lysander und des Agesilaos, haben als Quelle hauptsächlich den Ephoros benutzt, welcher Vieles aus Xenophon\*) entlehnt hat.

\*) Dass die oft wörtliche Uebereinstimmung Diodors mit Thukydides darauf beruht, dass jener (nicht unmittelbar aus diesem, sondern)

Sie stimmen fast in allen wichtigeren Ereignissen und in den Handlungen, aus denen man sich das Urtheil über Spartaner, Athener, Thebaner u. a. sowie über die bedeutenden Persönlichkeiten zu bilden hat, überein. Die Differenz von 119 Erheblichkeit in Betreff der Besetzung der Kadmeia zwischen Hell. V, 2, 25 ff. und Diod. XV, 20 erklärt sich durch Vergleichung von Plut. Ages. 23, 24 mit Pelop. 5, 6, und wenn man die Rückhaltlosigkeit gehörig berücksichtigt, mit welcher Xenophon den Ausspruch des Agesilaos §. 32 mittheilt, da bleibt kein Zweifel, dass er die Sache so erzählt, wie er sie erfahren hatte. Durch das, was wir Diod. XV, 19 und Plut. Ages. 23 über das Verhältniss zwischen Agesilaos und Agesipolis und über die mehr kriegerische Fraction, welche jenem, die mehr friedliebende, welche diesem anhing, lesen, wird Xen. V, 3, 20 (vergl. V, 4, 13. 25) wohl ergänzt, es widerspricht ihm aber nicht. Ebenso giebt Plut. Ages. 23 nur eine willkommene nähere Erklärung über die Beziehung zwischen Agesilaos und Antalkidas, die wir aus Xen. IV, 8, 12. V, 1, 6. 25 nicht genügend erkennen. Aehnlich verhält sich Plut. Ages. 25 zu Xen. V, 4, 25. 32 in Betreff der Parteistellung des Sphodrias zu Agesilaos. An Abweichungen untergeordneter

aus Ephoros geschöpft hat, von welchem Thukydides benutzt worden ist, das hat Collmann: de Diodori Sic. fontibus, Lips. 1869, S. 2 auf das Evidenteste nachgewiesen. Ebenso hat Ephoros die Hellenica angebeutet, aus welchem dann so vieles Xenophontische nicht bloss in den Plutarch (s. Stedefeldt: de Lysandri Plutarchei fontibus, 1867, Fricke: Ueber die Quellen des Plut. im Nikias u. Alkibiades, 1869), sondern auch in den Diodor gekommen ist. Vgl. Diod. XIV, 17: τούτων δὲ πραττομένων — διεκόλυσαν τῷ θεῷ θῦσαι — τὰς περισσότερας πόλεις εἰν αὐτόνομους εἶναι — mit Hell. III, 2, 21 ff. — Diod. XIV, 82: τὰς μεγίστας πόλεις συμφρονούσας ἔχοντες — mit Hell. IV, 2, 1. — Diod. XIV, 83: τὴν αὐτὴν διεξίον χώραν, ἣν καὶ Ζέρξης — mit Hell. IV, 2, 8. — Diod. XIV, 84: ὑποσπόνδους ἐξέπεμψαν εἰς τὴν Λακωνικὴν, αὐτοὶ δὲ καταλιπόντες — τούτους μὲν χρήματα κατέλιπον — mit Hell. IV, 8, 8. — Diod. XIV, 85: μισθωσάμενος πλῆθος τεχνιτῶν καὶ τὸν ἐκ τῶν πληρωμάτων ὄχλον — παραδούς — καὶ γὰρ Θεβαῖοι — τεχνίτας καὶ λιθολόγους — mit Hell. IV, 8, 10. — Diod. XIV, 99: ὤρμισε τὰς τρήσεις εἰς τὸν Ἐδραμέδοντα ποταμόν, χρήματα δ' εἰληφότος — παρὰ τῶν Ἀσπενδίων — mit Hell. IV, 8, 30. — Diod. XV, 1: πολλοὺς πόνοισι καὶ μεγάλοις κινδύνοις — κατεκτήσαντο — mit Hell. V, 1, 16. — Diod. XV, 33: Θεβαῖοι μὲν γὰρ — Κορίνθιοι δὲ καὶ Ἀργεῖοι — τεταπεινωμένοι — mit Hell. V, 3, 27. Bemerkenswerth ist, dass von hier ab, d. h. aus dem zweiten Abschnitte der Schrift (von Thebens Befreiung ab) keine wörtlichen Entlehnungen mehr vorkommen.

Art fehlt es natürlich nicht. Dass da aus sachlichen Gründen Xenophon fast überall die grössere Glaubwürdigkeit zuzuschreiben ist, das wird sich aus den Anmerkungen zu den betreffenden Stellen (z. B. zu III, 2, 25. 3, 2, 4, 21. 5, 2, 3. IV, 4, 12. 5, 2. V, 4, 2, 9. 20. VI, 2, 1, 3. 13. 4, 2, 20. 21. VII, 1, 27. 4, 10. 29. 33. 5, 10) ergeben.

- 120 Legt man an die 5 letzten Bücher der Hellenica einerseits nicht den strengen, von Herodot oder Thukydides entlehnten Massstab und nimmt sie als das, als was sie sich selbst geben, als seine Lebenserinnerungen aus den Jahren 399—362, die er nach der Bedeutung darlegt, welche die Ereignisse für ihn, seiner politisch-ethisch-praktischen Anschauung gemäss, hatten, und fasst man andererseits bei aller Einfachheit der Erzählung die Mannichfaltigkeit in der Form der Darstellung, die bald knapp gehalten rasch fortschreitet, bald sich breit ergeht, oft sehr anschaulich, lebhaft, energisch auftritt, dann wieder behaglich (wie in den dialogisch geformten Partien) schildernd verweilt, die Klarheit und Uebersichtlichkeit so vieler Reden mit gediegenem Inhalt, die durchgehende Gefälligkeit und Anmuth der Sprache\*) — fasst man das alles gehörig ins Auge, dann wird man auch erkennen, dass die Beschaffenheit des zweiten Theils der Hellenica nicht in Widerspruch steht mit den „Lobeserhebungen, welche den Schriften Xenophons von dem gesammten Alterthum (vergl. 121 Sauppe vol. I, p. XIV) gespendet werden“\*\*). Dass das uns überkommene Enkomion des Agesilaos dasselbe ist, welches

\*) Dass es in der Hellenica einige Anakolutha mehr giebt als in der Anabasis, ist ohne Belang. Wie viele sich nur bei Xenophon vorkommende Wörter und Phrasen in allen seinen Schriften finden und wie viele *ἄπασ' ἐρημένα*, darüber s. Sauppe vol. I, p. IX. Bei Thukydides begegnet uns eine grosse Menge von Wörtern, die nur von ihm und dann erst wieder von Späteren gebraucht werden, welche von Classen mit grosser Genauigkeit hervorgehoben sind.

\*\*) Einen solchen Widerspruch behauptet bezüglich der Anabasis und der Hellenica E. A. Richter: Kritische Unters. über die Interpolationen in den Schriften X.'s, 1873, S. 559, und meint ihn wenigstens theilweise zu heben durch Ausmerzung einer Reihe von Stellen. Wäre der Nachweis, dass diese Stellen interpolirt sind, durchweg gelungen, so würde doch für den angegebenen Zweck sehr wenig gewonnen sein. Allein der Verf. stellt Forderungen an die Logik des Schriftstellers, denen die alten Schriftsteller so überhaupt nicht entsprechen (wodurch sie eben bekanntlich der Schule ein so geeignetes exercitium des Geistes bieten), besonders Thukydides nicht, der dem Verständniss sonst nicht so viel Schwierigkeiten machen würde, aber auch Xenophon, gerade

die Alten kannten, darüber ist kein Zweifel, auch bei denen nicht, welche (wie Cauer: Quaest. de font. ad Ages. hist. pert. p. 31) die Schrift Xenophon absprechen. Und doch sagt Cicero von dieser Schrift, die heute so vielfach starken Tadel findet (ad fam. V, 12): unus Xenophontis libellus in eo rege laudando facile omnes omnium imagines statuasque superavit. Und wie seltsam muthet uns an, wie Dionysios von Halikarnass, der gelehrte Kenner Griechischer und Römischer Geschichte und Literatur, über Thukydides urtheilt. Von dessen Gehalt und Tiefe, vor Allem von der innigen und nothwendigen Beziehung zwischen Form und Inhalt bei ihm hat er keine Ahnung, während er Xenophon, den er nur hinsichtlich der Eigenschaften: *ἦθος καὶ κάλλος καὶ μεγαλοπρέπεια* unter Herodot, seinen Normalhistoriker, stellt, sonst in jeder Beziehung lobt. An Thukydides missfällt ihm Wahl und Behand- 122 lung des Stoffs, insbesondere ermüdende Einförmigkeit, Gedrängtheit, Dunkelheit, bei Xenophon befriedigt ihn die einfache und doch durch Wechsel von Erzählung, Betrachtung ethischer oder praktischer Art, Ansprachen, Reden gefällige Darstellung. In dem Br. an Pomp. IV, 2 heisst es nämlich: *μεμέρικε τε καλῶς καὶ τεταχε καὶ πεποιήκικε τὴν γραφὴν ἡθὸς τ' ἐπιδείκνυται θεοσεβὲς καὶ δίκαιον καὶ καρτερικὸν καὶ εὐπειτές, ἀπάσαις τε συλλήβδην κεκοσμημένον ἀρεταῖς*. Alle die hier gerühmten Eigenschaften, namentlich das *ποικίλλειν*, sind in unserer Schrift reichlich wahrzunehmen. Dass noch mehr als Dionysios bei ihren Lobsprüchen Cicero (Orat. 9, 32; 19, 62; De orat. II, 14, 58) und Quintilian (X, 1, 82) bloss die formelle Seite im Auge haben, sagen ihre Worte ganz deutlich. Die Lieblichkeit, die *inaffectata iucunditas* der Rede ist es, wegen welcher Xenophon an jenen Stellen (von Cicero Or. 9, 32 wie von Dionysios im Gegensatz zur Schwerverständlichkeit des Thukydides) so gepriesen wird, und diese charakterisirt den zweiten Theil der Hellenica nicht weniger als die Anabasis.

wegen seiner Simplicität, keineswegs. Insbesondere beruht der so oft an *καὶ, οὐκ* u. dergl. genommene Anstoss auf einer merkwürdigen Beschränkung des Sprachgebrauches, welche jener Beweglichkeit des Geistes, in Folge deren der Grieche dem Verstand des Lesers viel mehr zumuthet als wir Neueren, keine Rechnung trägt.

## CHRONOLOGIE.\*)

Das Jahr 401. *ἐκ τούτου*, 1½ Jahr nach der Amnestie des Thrasybulos (im Frühjahr), gehen Gesandte des Kyros nach Sparta. — Der Nauarch Samios an der Kilikischen Küste. — Schlacht bei Kunaxa (Anfang September). III, 1, 1.

Das Jahr 400. Die Zehntausend gelangen nach Trapezunt (im Februar). III, 1, 2. — Tissaphernes wird wieder Satrap von Grossphrygien und Ionien, dazu *κάρανος* von Vorderasien. Gegen ihn rufen die Ionischen Städte die Lakadämonier um Schutz an. III, 1, 3.

Das Jahr 399. Thibron in Asien. III, 1, 4, 5. — *ἐκ τούτου* (Frühjahr) vereinigen sich mit ihm die Kyreier. Pergamos u. a. Städte in Aeolis nehmen sie auf. 1, 6.

Larisa (das Aegyptische) wird ohne Erfolg belagert (Spätsommer). Thibron soll nach Karien ziehen. 1, 7. In Ephesos übergibt er dem Derkyllidas das Heer und kehrt nach Hause zurück. 1, 8. Derk. schliesst mit Thissaphernes einen Vertrag und führt das Heer in die Provinz des Pharnabazos. 1, 9, 10. Geschichte des Zenis, der Mania und des Meidias in der Zeit bis zur Ankunft des Derk. 1, 10—15. Derk. bemächtigt sich (*ἐν ὅπῳ ἡμερας 2, 1*) der dortigen Städte. 1, 16—28. Nach einem mit Pharn. geschlossenen Verträge *διεχειμάζειν* in Bithynien. 2, 1.

*τούτων πραττομένων* (2, 21) fordern die Lak. von den Eleern, dass sie ihre Periöken freigeben. 2, 23. Agis rückt von Achaia aus in Elis ein, wird aber durch ein Erdbeben zurückgetrieben. Die Eleer wenden sich an die Sparta feindseligen Staaten um Beistand. 2, 23, 24. —

*περιμόντι τῷ ἐνιαυτῷ* fällt Agis von Messenien aus in Elis ein. Die vom Alpheios

\*) Die Begründung der einzelnen Zeitbestimmungen ist in den Anmerkungen enthalten.

Das Jahr 398. Bithyner überfallen das Odrysische Lager III, 2, 2—5. — *ἀμα τῷ ἡρῶ* zieht das Heer von Bithynien nach Lampsakos. Hier kommen Abgesandte aus Sparta an. Nach ihrer Abreise führt Derk., nach Erneuerung des Vertrages mit Pharnabazos, das Heer nach dem Chersones. 2, 6—9. Dort bauen sie eine Mauer über den Isthmos, welche *πρὸ ὀπώρας* fertig wird. 2, 10. — Nach Asien zurückgekehrt belagert Derk. das von vertriebenen Chiern besetzte Atarneus. 2, 11.

Das Jahr 397. Atarneus ergiebt sich nach 8monatlicher Belagerung (vom Juli 398 ab). Rückkehr nach Ephesos. III, 2, 11. Auf Veranlassung einer Gesandtschaft der Ionischen Städte erhält Derkyllidas den Befehl zum Angriff auf Karien, den Pharax mit der Flotte unterstützen soll. 2, 12. Da vereinigen Tissaphernes und Pharnabazos ihre Streitkräfte. 2, 13. Sie befestigen die Plätze in Karien und ziehen wieder nach Ionien. Als die beiderseitigen Heere in Begriff sind auf einander zu stossen, kommt es zur Zeit, wo das Getreide hoch steht (*ἦν βαθὺς ὁ σῖτος*), zu einem Waffenstillstandsvertrag. 2, 14—20.

südlichen Ortschaften fallen (*ἐκθύς*) von Elis ab, dann auch die Letriner u. a. 2, 25.

*ἐκ τούτου* dringt Agis nach Olympia vor. Arkader und Achäer betheiligen sich nach und nach an der Plünderung des Landes. An Elis vorbei geht der Zug nach Kyllene. Unterdess Parteikampf in Elis. Die vertriebenen Aristokraten fliehen zu Agis. Dieser kehrt über den Alpheios zurück, lässt in Epitalion eine Besatzung und zieht (vor Sommers Ende) wieder nach Hause. III, 2, 26—29. Die in Epitalion Zurückgelassenen plündern *τὸ λοιπὸν θέρους καὶ τὸν ἐπιόντα χειμῶνα* das Elische Land weiter aus. 2, 30.

*τοῦ ἐπιόντος θέρους* schickt Thrasidäos Gesandte nach Sparta, denen Friede bewilligt wird unter Beschränkung auf die ursprüngliche Landschaft Elis. III, 2, 30—31. — *μετὰ τούτο* kommt Agis nach Delphi, erkrankt auf dem Rückweg in Heräa und stirbt in Sparta. 3, 1. — Thronstreit zwischen Leotychides und Agesilaos. Dieser wird König. 3, 1—4.

Das Jahr 396. ὄπω ἐνιαυτὸν ὅτος ἐν βασιλείᾳ Ἀγησιλάου (Frühjahr) wird die Verschwörung des Kinadon gedämpft. III, 3, 4—11. — μετὰ ταῦτα kommt die Meldung einer grossen Flottenrüstung in Phönikien nach Sparta. 4, 1. — Lysander überredet den Agesilaos, ein Heer nach Asien zu führen. Dreissig Spartiaten mit ihm. Aufgebot der Bundesgenossen. Gestörtes Opfer in Aulis. Fahrt nach Ephesos. 4, 2—4. Vertrag mit Tissaphernes, den dieser nicht hält. 4, 5—7. Agesilaos entzweit sich mit Lysander. Dieser gewinnt am Hellespont den Spithridates als Bundesgenossen. 4, 7—10. — Nach dreimonatlicher Dauer (s. d. Anm. z. §. 5) wird der Waffenstillstand von Tissaphernes gekündigt. Agesilaos täuscht ihn über das Ziel seines Angriffs und zieht nach Phrygien, zieht sich aber nach einem ungünstigen Reitertreffen ἐπὶ Θάλατταν (nach Ephesos) zurück, wo er den Winter zubringt. 4, 11—15.

Das Jahr 395. ἐπειδὴ ἔαρ ὑπέφαινε zieht Agesilaos das Heer nach Ephesos zusammen und übt es ein. III, 4, 16—19. — ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ war es ein Jahr, dass Agesilaos Sparta verlassen und es kommen andere Dreissig. Das Heer zieht in die Gegend von Sardeis. Schlacht am Paktolos. 4, 20—24. — Tithraustes wird κάρανος, Tissaphernes hingerichtet. Vertrag zwischen Tith. und Ages. Dieser führt sein Heer nach der Provinz des Pharnabazos. Unterwegs bei Kyme erreicht ihn die Botschaft, dass er auch über die Flotte den Oberbefehl führen soll. Diese übergibt er dem Peisandros und zieht weiter nach dem Aeolischen Phrygien (Sommer). 4, 25—29. Dort kommt er ἄμα μετοπώρῳ an, verwüstet das Land, erobert Städte, andere ergeben sich freiwillig.

Er stiftet eine Heirath zwischen der Tochter des Spithridates und Otys, dem König von Paphlagonien, welche noch im Herbst zu Stande kommt. IV, 1, 1—15. Er überwintert in Daskyleion (§. 16). Beim Plündern wird eine Abtheilung von Pharnabazos überfallen und zum Theil getödtet. Drei Tage später (§. 20) nimmt Herippidas das Lager des

Nachdem Tithraustes die Hoffnung auf einen Frieden aufgegeben, schickt er den Timokrates mit Geld nach Hellas (Spätsommer). 5, 1—2. — Kämpfe zwischen den Opuntischen Lokrern, Phokeern und Thebanern. Die Phokeer fordern Hülfe von Sparta. Lysander sammelt in Phokis ein Heer, bringt Orchomenos zum Abfall von

Pharnabazos ein. Spithridates, dem die dabei von seinen Paphlagoniern gemachte Beute abgenommen wird, geht mit diesen davon, dem Agesilaos zu grossem Verdruss. 1, 16—28.

Theben, Pausanias bietet in Tegea die Bundesgenossen auf. Thebanische Gesandtschaft in Athen. Schutzbündniss zwischen Athen und Theben. 5, 3—16. Lys. und Paus. rücken in Böotien ein. Schlacht bei Haliartos. 5, 17—20. Paus. kommt zu spät, muss schimpflich abziehen. Verurtheilt geht er nach Tegea. 5, 21—25. Bündniss der Athener, Thebaner, Korinthier, Argeier. IV, 2, 1.

Das Jahr 394. Apollophonas führt dem Agesilaos den Pharnabazos zu. Verhandlung zwischen beiden. Ages. verlässt die Provinz des Pharn. — σχεδὸν δὲ καὶ ἔαρ ἤδη ὑπέφαινε — und in der Ebene von Theba lagernd rüstet er sich zum Zug in das Perserreich. IV, 1, 29—41. — Ἀγησιλάος μὲν δὲ ἐν τούτοις ἦν (IV, 2, 1), da erfahren die Spartaner das Bündniss zwischen Athen, Böotien, Argos, Korinth und senden (εὐθύς) an den Ages. den Befehl zur Rückkehr. Das Heer wird dazu vorbereitet.

Es überschreitet den Hellespont und tritt den Marsch nach Hellas an (Mitte Juli) IV, 2, 1—8. Als Agesilaos im raschen Marsch Amphipolis erreicht, wird ihm durch Derk. der Sieg an der Nemea gemeldet. Derk. eilt nach Asien. Ages. nach Böotien. IV, 3, 1—9. Sonnenfinsterniss am 14. August. Die Seeschlacht bei Knidos wird gemeldet. 3, 10—12. Schlacht bei Koroneia. 3, 13—20. Ages. geht nach Delphi, Gylis mit dem Heere fällt plündernd in Lokris ein. 3, 21—23. — μετὰ τοῦτο, Ende August, Entlassung des Heeres, Heim-

ἐν τούτῳ rückt Aristodemos mit dem Heer aus Sparta, die Verbündeten berathen in Korinth. Diese ziehen nach Nemea, jene nach Sikyon. Schlacht an der Nemea in der zweiten Hälfte des Juli. 2, 9—23. — Schlacht bei Knidos (in der ersten Woche des August) IV, 3, 10—12. 8, 1. Pharnabazos und Konon fahren durch das Aegäische Meer, vertreiben aus Inseln und Städten am Meere die Harmosten und geben jenen die Autonomie. IV, 8, 1. 2. Pharn. geht zu Lande von Ephesos aus, Konon mit den Schiffen

kunft des Agesilaos (im Herbst). *ἐκ τούτου* Kämpfe von Korinth und von Sikyon aus. 4, 1.

Das Jahr 393. Verwüstung des Korinthischen Gebiets. Die Korinthischen Aristokraten wollen Frieden mit Sparta IV, 4, 1. Blutbad in Korinth. Flucht der Aristokraten, ein Theil kehrt zurück. 4, 2—5. Korinth wird mit Argos vereinigt. Unzufriedenheit der Aristokraten. 4, 6. Sie öffnen dem Praxitas die westliche, von Lechäons Schenkelmauern. Kampf zwischen den Mauern. Die Lakedämonier bemächtigen sich Lechäons (ohne den Hafen). 4, 7—12. — Nach Ankunft der Bundesgenossen reissen die Lak. einen Theil von Lechäons Mauern nieder, erobern Sidus und Krommyon, befestigen Epeikia und kehren nach Hause zurück. 4, 13. — *ἐκ τούτου* (Spätsommer) werden die Kämpfe im freien Felde nur von Söldnertruppen geführt. 4, 14. Iphikrates fällt in Phlius ein, greift Arkadische Städte an und verbreitet Schrecken weit hin. Die Lake-

nach Abydos. Derkyllidas hält Abydos und Sestos. Konon blokirt beide Städte. Pharn. verwüstet das Abydenische Gebiet. Konon gewinnt die Städte am Hellespont für die Verbündeten und rüstet sich für das nächste Jahr, Pharn. geht nach Daskyleion, *καὶ τὸν μὲν χειμῶνα ἐν τοιούτοις ὄντες διήγον.* IV, 8, 3—7.

Pharnabazos und Konon bemannen *ἅμα τῷ ἡρι* eine grosse Flotte, fahren nach Melos, von da an die Messenische Küste, wo sie Pherä verwüsten, dann nach Kythera. Da lassen sie eine Besatzung zurück und kommen nach dem Isthmos. Pharn. übergiebt den Verbündeten Geld und kehrt nach Hause zurück. IV, 8, 7. 8. Konon fährt nach Athen und lässt die Schenkelmauern wieder aufbauen. 8, 9. 10. — Die Korinthier rüsten eine Flotte, herrschen im Kor. Meerbusen. Auch die Lakedämonier bemannen eine Flotte, die Podanemos befehligt, nach dessen Tode Herippidas. Die Korinthische Flotte räumt den Meerbusen, 8, 11.

dämonier zeigen ihre feste Stellung in und um Sikyon durch einen Zug um die Stadt Korinth. 4, 15—17. — Die Athener bauen den niedergelassenen Theil der Mauern von Lechäon wieder auf. 4, 18.

Das Jahr 392. Agesilaos zieht (Frühjahr) gegen Argos, dann über Tenea nach Korinth und nimmt wieder die von den Athenern wieder aufgebauten Mauern. Ihm reicht zur See operirend Teleutias (der als Nauarch im Korinthischen Meerbusen herrscht IV, 8, 11) die Hand, bemächtigt sich des Hafens von Lechäon sammt Schiffen und Werften. Ages. führt dann das Heer wieder nach Hause. 4, 19. — *ἐκ δὲ τούτου* zieht er nach dem Isthmos in dem Monat, *ἐν ᾧ Ἰσθμια γίγνεται*, Ende Juni, von da nach dem Peiräon. Am 6. Tag nach Beginn der Isthmienfeier wird die eben geschehene Vernichtung der Mora bei Lechäon gemeldet. IV, 5, 1—7. Aufbruch nach Lechäon, Rückkehr nach dem Heräon. Am 7. Tag Verkauf der Gefangenen. 5, 8. 9. Am folgenden Tag zieht Ages. nach Lechäon. 5, 10. (Nachträgliche Erzählung der Vernichtung der Mora 5, 11—17). — *ἐκ τούτου* (zur Zeit der Hyakinthienfeier, Anfangs Juli) führt Ages. sein Heer über Orchomenos und Mantinea nach Hause. 5, 18.

— *ἐκ τούτου* erobert Iphikrates Sidus, Krommyon, Oenoe (noch im Juli). Nur von der Küste aus machen die Korinthischen Verbannten in Sikyon noch Angriffe auf die Verbündeten in Korinth. 5, 19.

Die Lakedämonier schicken den Antalkidas zum Tiribazos nach Sardeis. Da senden auch die Athener den Konon nebst Anderen, ebenso die Böoter, Korinther, Argeier Gesandte dorthin. Die Friedensvorschläge des Antalkidas werden nicht angenommen. Die Gesandten reisen wieder nach Hause. 8, 12—15. Tiribazos aber giebt dem Antalkidas Geld zur Ausrüstung einer Flotte, verhaftet Konon und reist zum

König nach Susa. Dieser jedoch hält den Tiribazos zurück und schickt den den Athenern freundlich gesinnten Struthas als *χάρανος* nach Vorderasien. 8, 16. 17.

Das Jahr 391. *Μετὰ τοῦτο* rufen die in Kalydon von den Akarnanen bedrängten Achäer die Lakedämonier zu Hülfe. Agesilaos führt ein Heer über den Meerbusen und überschreitet in der Richtung auf Stratos die Akarnanische Grenze. 15 bis 16 Tage später erreicht er durch einen Eilmarch den See, an den die Akarnanen ihre Heerden gebracht haben, und bleibt da einen Tag um die Beute zu verkaufen. IV, 6, 1—6. Am folgenden Tag zieht er aus dem Thale des See's unter Kämpfen wieder heraus und verwüstet das Land. Mehrere Städte greift er an, ohne Erfolg. *ἦνίκα δὲ ῥῆθι ἐπεγγύετο τὸ μετ' ὀπωρον* verlässt er das Land und verspricht den Achäern im nächsten Sommer wieder zu kommen. 6, 17—13. Er zieht durch Aetolien und kehrt bei Rhion wieder nach dem Peloponnes zurück. 6, 14.

Das Jahr 390. Agesilaos bietet *εὐθὺς ἀρχομένον τοῦ ἦρος* wiederum ein Heer auf gegen die Akarnanen. Diese schicken Gesandte nach Sparta und machen Frieden und

Thibron landet in Ephesos und plündert in der Mäandros-Ebene. IV, 8, 17. — *προϊόντος τοῦ χρόνου* werden Thibrons Truppen von Struthas überfallen und er selbst wird getötet. 8, 18. 19. — Da die Aristokraten auf Rhodos, die sich gegen den Demos wieder erhoben haben, die Lakedämonier um Beistand bitten, wird Ekdikos mit 8 Schiffen und auf diesen zugleich Diphridas abgesandt. Dieser übernimmt die Truppen des gefallenen Thibron und bekämpft Struthas, jener landet in Knidos, wo er auf die Kunde, dass die Demokraten auf Rhodos gesiegt haben und mit mehr als doppelt so viel Schiffen, als er hat, das Meer beherrschen, (die übrige Zeit des Jahres) sich ruhig verhält. 8, 20—22.

Die Lakedämonier senden den Teleutias aus dem Korinthischen Meer mit seinen 12 Schiffen an Stelle des Ekdikos nach Knidos. Er fährt über Samos, von wo er 7

Bundesgenossenschaft mit den Lakedämoniern. IV, 7, 1. — *ἐκ δὲ τούτου* soll Agesipolis gegen Argos ziehen. Er fragt vorher in Olympia, dann in Delphi an, ob die Verschiebung der heiligen Monate zu respektiren sei. Unterdess hat sich das Heer in Phlius gesammelt, mit dem er über Nemea in Argolis einfällt. 7, 2, 3. Am ersten Tage Erdbeben, am folgenden dringt er weiter in's Land ein. 7, 4. 5. Längeres Verweilen im Lande: *ἦδη μὲν ποτε — ἦν δὲ ὄτε*. 7, 6. *ἐκ δὲ τούτου* schlägt der Blitz in das Lager. — *ἐκ δὲ τούτου* befestigt Ages. einen Ort an der Grenze und zieht nach Hause. 7, 7.

Schiffe mitnimmt, und segelt mit seinen nun 27 Schiffen, welche 10 Athenische, die dem Euagoras auf Kypros zu Hülfe eilen wollen, unterwegs aufzufangen, nach Knidos, von da nach Rhodos, wo er den Lakonisten Beistand leistet. IV, 8, 23. 24. Da schicken die Athener den Thrasybulos mit 40 Schiffen den Rhodiern zu Hülfe. Thras. fährt aber zunächst nach dem Hellespont, macht dort die Thraker-Fürsten den Athenern zu Freunden und richtet dann in Byzantion die Demokratie und bei Chrysopolis den Zoll wieder ein. Auch Kalchedon gewinnt er wieder und wendet sich dann nach Lesbos, wo er den Harmosten bei Methymna besiegt. 8, 28. 29. *ἐκ δὲ τούτου* zieht er noch mehrere Städte auf Lesbos zu sich über und will nun nach Rhodos eilen, wird aber bei Aspendos, wohin er das Heer übergeführt, um da Geld zu erbeuten, erschlagen. 8, 30.

Das Jahr 389. An Thrasybulos' Stelle wird Agyrrios nach Rhodos gesandt. — Statt Derkylidas wird in Abydos Anaxibios Harmost. Er verwüstet das Gebiet der Nachbarstädte und kapert vorüberfahrende Handelsschiffe. IV, 8, 31—33. Da schicken die Athener den Iphikrates mit seinen Peltasten nach dem Hellespont. Zuerst bekämpfen sie sich durch leichte Angriffe hinüber und herüber. *προϊόντος δὲ τοῦ χρόνου*, da Anaxibios eine Besatzung nach Antandros führt, wird er auf dem Rückweg durch gelegten Hinterhalt überfallen und getötet. Iphikrates kehrt nach dem Chersones zurück. 8, 34—39.

Eteonikos, Harmost auf Aegina, bevollmächtigt die Aegineten zum Kaperkrieg gegen Attika. Die Athener schicken den Pamphilos mit Hoplitern auf die Insel, wo er aber bald durch den Nauarchen Teleutias bedrängt wird. V, 1, 1, 2. — Hierax löst den Teleutias als Nauarch ab, fährt nach Rhodos und lässt als Harmost auf Aegina Gorgopas mit zwölf Schiffen zurück. Pamphilos wird durch eine starke Flotte πεμπτη μύρι aus der Einschliessung befreit. Von Neuem durch die Aegineten und Gorgopas belästigt, schicken die Athener den Eunomos mit 13 Schiffen gegen Aegina. 1, 3—5.

Das Jahr 388. Antalkidas wird Nauarch, übergibt die Flotte dem Nikolochos und geht nach Ephesos. Nikolochos wird von den Athenern in Abydos blockiert. — Gorgopas verfolgt den Eunomos bis an die Attische Küste. V, 1, 6—9. — Chabrias auf dem Wege nach Kypros vernichtet durch Hinterhalt die Lakedämonier auf Aegina und sichert das dortige Meer. 1, 10—13. — Teleutias wird nach Aegina geschickt. Nächtlicher Zug nach dem Peiräeus. 13—24.

Das Jahr 387. Antalkidas kommt aus Persien zurück, nimmt durch List bei Abydos acht Athenische Schiffe und vereinigt im Hellespont eine Flotte von mehr als 80 Schiffen. V, 1, 25—28. Stimmung der Athener, Lakedämonier, Argeier zum Frieden. Vom Perserkönig dictirte Friedensbedingungen. 1, 29—31. Die Thebaner und Korinthier müssen sich fügen. Die Lakedämonier gehen als die Sieger und mächtiger als vorher aus dem Kriege hervor. 32—36.

Das Jahr 386. Die Lakedämonier beschliessen die Staaten zu züchtigen, die sich ihnen im vergangenen Krieg nicht als treue Bundesgenossen bewiesen hätten. Der dreissig-jährige Vertrag mit Mantinea läuft ab. V, 2, 1—3.

Das Jahr 385. Belagerung, Uebergabe, Dioikismos von Mantinea. V, 2, 4—7.

Das Jahr 384. Die verbannten Aristokraten werden in Phlius auf Verlangen der Lakedämonier wieder aufgenommen. V, 2, 8—10.

Das Jahr 383. Gesandte von Akanthos und Apollonia bitten in Sparta um Beistand gegen die Olynthier. Ein Aufgebot von 10,000 Mann wird beschlossen. Eudamidas zieht mit 2000 Mann voraus und besetzt Potidäa. V, 2, 11—24. Dem Phöbidas auf dem Marsch dorthin übergibt (θέρους ὄντος §. 29) die Kadmeia Leontiades, der dann nach Sparta geht, wo die That gebilligt wird. 2, 25—36.

Das Jahr 382. An Phöbidas' Stelle geht Teleutias nach Olynth, wo er, von den Makedoniern unterstützt, den Feind schlägt. Zu Ende des Sommers (τοῦτο μὲν στρατευόμενος τὸ θέρους §. 43) entlässt er die Makedonischen Hülfsstruppen. V, 2, 37—43.

Das Jahr 381. Erneute Kämpfe bei Olynth ἅμα τῷ ἤρῃ ὑποφαινόμενῳ. Tod des Teleutias. V, 3, 1—6. Agesipolis zieht nach Olynth. 3, 8—10. — Zerwürfnisse in Phlius. Die Lakedämonier, von den Verbannten herbeigerufen, belagern unter Agesilaos die Stadt. 3, 10—17.

Das Jahr 380. Agesipolis verwüstet das Gebiet von Olynth, erobert Torone, erkrankt κατὰ θέρους ἀκμήν, stirbt in Aphytis. Polybiades geht als Harmost nach Olynth. V, 3, 18—20.

Das Jahr 379. Der Krieg mit Phlius endet ἐν ὀκτώ μηνὶ καὶ ἐνιαυτῷ. V, 3, 25. Die Olynthier schliessen Frieden und treten zur Spartanischen Symmachie. 3, 26. — Thebens Befreiung. 4, 2—12. Kleombrotos zieht gegen Theben μάλα χειμῶνος ὄντος, kehrt ohne etwas auszurichten zurück. 4, 13—18.

Das Jahr 378. Die Athener bestrafen ihre Feldherrn, die den Thebanern Beistand leisteten. V, 4, 19. — Sphodrias fällt in Attika ein, wird in Sparta freigesprochen. 4, 20—33. Die Athener rüsten ihre Flotte und senden den Thebanern Hülfe. 4, 34. Agesilaos' Zug gegen Theben, er lässt Phöbidas als Harmost in Thespiä zurück. 4, 35—41. Die Thebaner fallen in das Gebiet von Thespiä ein. Phöbidas fällt. Die Oligarchen in Böotien sind in Gefahr. Ein Polemarch mit einer Mora wird zur See nach Thespiä geschickt. 4, 42—46.

Das Jahr 377. ἐπεὶ τὸ ἔαρ ἐπέστη zweiter Feldzug des Agesilaos gegen Theben. Er versöhnt in Thespiä die Parteien. V, 4, 47—55. — Oreos fällt von Sparta ab. 4, 56—57.

Das Jahr 376. ὑποφαινόντος πάλιν τοῦ ἤρους ist Agesilaos krank. Kleombrotos auf dem Zuge gegen Theben findet auf dem Kithäron Widerstand und führt das Heer wieder nach Hause. V, 4, 58, 59. Von den Bundesgenossen dazu gedrängt, rüsten die Lakedämonier eine Flotte und schneiden Athen die Zufuhr ab. Sie werden von Chabrias bei Naxos geschlagen. 4, 60, 61.

Das Jahr 375. Während die Thebaner die Böotischen Städte wieder in den Bund ziehen, fährt Timotheos um den



Peloponnes, nimmt Kerkyra, siegt über die Spartanische Flotte bei Alyzia. Zur Erhaltung seiner grossen Flotte fordert er Geld von Athen. V, 4, 62—66.

Das Jahr 374. Die Thebaner wenden sich nach Unterwerfung der Böotischen Städte gegen Phokis. Dahin schicken die Spartaner den Kleombrotos mit einem Heere. VI, 1, 1. *σχεδόν περί τούτων τὸν χρόνον* kommt der Pharsalier Polydamas nach Sparta und fordert gegen Iason von Pherä Beistand, den ihm die Spartaner nicht gewähren können. 1, 2—17. Iason wird Tagos von ganz Thessalien. 1, 18. 19. — Die Thebaner ziehen sich vor den Lakedämoniern aus Phokis an ihre Grenze zurück. Athen schliesst Frieden mit Sparta. 2, 1. Timotheos davon benachrichtigt, fährt nach Hause, setzt aber unterwegs Zakynthische Verbannte in Zakynthos an's Land. Die Spartaner sehen darin Friedensbruch und schicken den Mnasippos mit einer grossen Flotte nach Kerkyra. Da entsenden die Athener auf Bitten der Kerkyräer ein Heer zu Lande und den Timotheos wieder mit der Flotte dorthin. 2, 2—11.

Das Jahr 373. Timotheos, um seine Flotte gehörig in Stand zu setzen, hält sich bei den Inseln auf. Er wird entsetzt und an seiner Stelle Iphikrates nach Kerkyra geschickt. Kampf bei Kerkyra, in dem Mnasippos fällt. Die Spartaner verlassen die Insel. 2, 12—26.

Das Jahr 372. Iphikrates' Fahrt nach Kerkyra. Dort nimmt er zehn Schiffe des Dionysios. 2, 27—36. Er fährt nach Akarnanien, Kephallene und an den Küsten des Peloponnes herum. Lob seiner Strategie. 2, 37—39.

Das Jahr 371. Kallistratos, Mitfeldherr des Iphikrates, kommt nach Athen, um Geld zu fordern oder zum Frieden zu rathen. Friedenscongress in Sparta. VI, 3, 1—17. Theben verlangt für ganz Böotien zu unterzeichnen. Athen wie Sparta gegen Theben. 3, 18—20. — Athen vollzieht die Friedensbedingungen. Die Spartaner lassen ihr noch in Phokis stehendes Heer unter Kleombrotos in Böotien einrücken. Schlacht bei Leuktra. Die Nachricht davon kommt nach Sparta *γυμνοπαιδιῶν ὄψεως τῆς τελευταίας*. 4, 1—16. Die Spartaner entsenden ein neues Heer unter Archidamos. Die Thebaner bitten in Athen vergeblich um Beistand, dann bei Iason, der in Böotien rasch einrückt und beide Theile bestimmt, sich zunächst zu vertragen, worauf Archidamos wieder nach Hause zieht. 4, 17—26. Iason verwüstet Hyampolis und

entfestigt Herakleia. 4, 27. — (An Iasons Rückkehr nach Thessalien gleich angeknüpft: dessen Ermordung an den Pythien 370, worauf seine Brüder in der Herrschaft folgen, Polydoros und Polyphron: letzterer wird von Alexandros getödtet, nach dessen gewaltsamem Tod sein Mörder Tisiphonos (seit 358/357, um welche Zeit das VI. Buch geschrieben ist) regiert. 4, 28—37.) — Die Athener dringen auf Erneuerung des Schwurs auf die Bedingungen des Antalkidischen Friedens, den nur die Eleer ablehnen. 5, 1—3.

Das Jahr 370. Die Mantineer stellen ihren *συνουζισμός* von Neuem her, den Agesilaos vergeblich zu hindern sucht. VI, 5, 4—5. Kampf in Tegea zwischen den von den Mantineern unterstützten Demokraten, welche eine Concentrirung aller arkadischen Städte anstreben, und den Aristokraten. Letztere unterliegen und 800 von ihnen fliehen nach Sparta. Agesilaos zieht gegen die Mantineer, kehrt aber bald — *ἦν μέσος χειμῶν* (§. 20) — über Eutäa nach Hause zurück. 5, 6—21. — Ein grosses Thebanisches Heer kommt in Arkadien an, mit dem die Arkader, nachdem sie Heräa verwüstet haben, vereinigt in Lakonien einfallen. 5, 22—25. Sie dringen bis Helos und Gytheion vor. 5, 26—32. Verhandlungen in Athen, wo sich auch Spartanische und von anderen Bundesgenossen Gesandte einfanden, ob man den Spartanern Hülfe leisten soll. 5, 33—48. Iphikrates wird nach dem Peloponnes geschickt. Das Thebanisch-Arkadische Heer — *πρὸς δ' ἐτι χειμῶν ἦν* — kehrt nach Hause zurück, ohne dass Iphikrates, der nach Arkadien gezogen war und von da zurück nach Korinth, mit dem Feind zusammengestossen war. 5, 49—52.

Das Jahr 369. *τῷ ἐστέρω ἔτει* Verhandlungen in Athen und Bündniss zwischen Athen und Sparta. VII, 1, 1—14. Zweiter Feldzug der Thebaner in den Peloponnes. Die Spartaner am Oeneion überfallen, ziehen nach Vertrag ab. 1, 15—17. Die Thebaner wenden sich gegen Sikyon und Pellene. Kämpfe bei Korinth. Hülfsstruppen von Dionysios. Die Thebaner kehren nach Hause zurück. Ebenso die Sikilier nach einem Sieg über die Sikyonier. 1, 18—22.

Das Jahr 368. Die Arkader glauben auch ohne Theben stark genug zu sein, im Peloponnes die Hegemonie zu führen. Ihr Verhältniss zu den Thebanern wird gespannt, zu den Eleern feindselig. VII, 1, 23—26. Vergeblicher Versuch des Philiskos, Frieden zu vermitteln. 1, 27. Zweite Hülfsendung

des Dionysios. Thränenloser Sieg der Spartaner über die Arkader. 1, 28—32. — Das Streben der Thebaner nach der Hegemonie von Hellas kommt durch ihre Forderungen am Persischen Hof zum offenen Ausdruck. 1, 33—38.

Das Jahr 367. Die Thebanischen, vom Perserkönig genehmigten Vorschläge werden von allen Staaten abgelehnt. VII, 1, 39. 40. — Dritter Zug der Thebaner in den Peloponnes. Epameinondas gewinnt die Achäer zu Bundesgenossen. Nachdem ihnen aber Demokratie aufgezwungen ist, bekommen die Lakonisten wieder die Oberhand. 1, 41—43. Sikyon wird durch Euphron demokratisch, der als Tyrann auftritt. 1, 44—46. — Trikaranon und Thyamia werden gegen Phlius als Festen angelegt. VII, 2, 1. (Nachträgliche Schilderung der Treue der Phliasier für Sparta in den Jahren 369—67: 2, 2—10.) Die von den Thebanern, Sikyoniern u. A. blokirt und angegriffenen Phliasier bleiben Sieger und erobern mit Hülfe des Chares Thyamia. 2, 11—23. — *Σχεδὸν περὶ τοῦτον τὸν χρόνον* wird Euphron aus Sikyon vertrieben. Nachher zurückgekehrt und wieder an der Spitze des Demos wird er in Theben, wo er bewirken will, dass die von den Thebanern besetzte Burg von Sikyon ihm übergeben werde, ermordet. Die Mörder werden vom Thebanischen Senat freigesprochen. 3, 1—12.

Das Jahr 366. Die Athener verlieren Oropos. Von den Bundesgenossen dabei im Stich gelassen, nehmen sie das ihnen von den Arkadern angetragene Bündniss an. VII, 4, 1—3. — Sie wollen sich Korinths versichert halten, ziehen aber auf Verlangen der Korinthier ihre Truppen aus Korinth und Chares wird mit seiner Flotte nicht in den Hafen von Kenchreä eingelassen. Athenische Reiterei geht als Hülfs-truppe nach Arkadien. 4, 4—6. — Die Korinthier, Phliasier, Argeier schliessen mit Bewilligung Sparta's Frieden mit den Thebanern. 4, 7—11. — *Σχεδὸν περὶ τοῦτον τὸν χρόνον* hilft ein Hülfs-corps von Dionysios II. den Spartanern Sellasia zurückerobern. 4, 12.

Das Jahr 365. *Μετὰ τοῦτο οὐ πολλῷ ὕστερον* Krieg zwischen den Eleern und Arkadern um Lasion. Nach dessen Einnahme dringen die Arkader in das Eleische Land, wo sich ihnen die demokratische Partei anschliesst, die sich in Pylos festsetzt. Einen späteren Einfall der Arkader in Elis helfen die Achäer abwehren. Dann Kampf um Oluros: VII, 4, 13—18.

Das Jahr 364. Nach abermaligem Eindringen der Arkader schliessen die Eleer ein Schutzbündniss mit den Spartanern. Diese nehmen Kromnos ein. Da werden sie von den Arkadern belagert. Der Kampf, in welchem die Arkader Sieger bleiben, wird durch Waffenstillstand unterbrochen. VII, 4, 19—25. Die Demokraten in Pylos werden von den Eleern vernichtet. Kromnos wird von den Arkadern genommen, ein Theil der Lakedämonischen Besatzung gefangen. 4, 26. 27. Jetzt wenden sich die Arkader wieder gegen Elis und feiern *ἐπιόντος Ὀλυμπιακοῦ ἔτους* die Olympischen Spiele mit den Pisaten. Kampf in Olympia. 4, 28—32.

Das Jahr 363. Die Mantineer und andere Arkader wollen die Tempelschätze nicht zum Krieg verwenden lassen. Ihre Gegner schicken nach Theben um Beistand, einigen sich aber nachher mit jenen und den Eleern in Frieden. VII, 4, 33—35. Die Mantineer werden in Tegea vom Thebanischen Harmosten und seinem Anhang festgenommen, dann aber wieder freigelassen. Die Klage der Mantineer gegen den Harmosten wird in Theben zurückgewiesen. 4, 36—40.

Das Jahr 362. Die Mantineer fordern von Athen und Sparta Hülfe. VII, 5, 1—3. Epameinondas zieht über Nemea nach Tegea. Von da nach Sparta, dort zurückgeschlagen nach Tegea zurück, *σὶτον κομιδῆς ὄσης* (im Juli, in welchen Monat in Arkadien die Kornernte fällt). 5, 4—14. Die Athenische Reiterei eilt nach Mantinea und ist siegreich gegen die Thebanischen und Thessalischen Reiter. 5, 15—17. Epameinondas hält eine entscheidende Schlacht für nothwendig, führt sein Heer nach den von Mantinea westlichen Höhen, von wo aus er den Feind überrascht und besiegt. Nachdem er aber gefallen, wird der Sieg nicht verfolgt. Beide Heere errichten Siegeszeichen. 5, 15—25. Die Verwirrung in Hellas wird nach der Schlacht noch grösser.

## Berichtigungen.

Seite 3	Anm.	Zeile 13	v. u.	lies: in demselben Sinne Hell. IV, 1, 8.
" 4	"	" 13	" "	" wie ihre Peloponn. Bundesgenossen.
" 12	"	" 12—15	v. u.	tilge: oder auch Kyr. II, 3, 12 — verdächtig scheint.
" 21	Text	" 1	v. u.	lies: <i>ἀμυνείται</i> .
" 24	"	" 3	v. o.	" <i>εἰ οὐν</i> .
" 26	Anm.	" 11	v. u.	Isokr. angiebt (s. z. §. 11).
" 41	"	" 12	v. o.	Friedensschluss von 403.
" 44	"	" 20	v. o.	Nicht <i>ἄμοτοι</i> .
" 52	"	" 12	v. u.	" <i>ἀδόλως</i> .
" 52	"	" 13	v. u.	zum König sende. Denn dass Tiss. des Ages. Abzug wünscht, versteht sich von selbst.
" 54	"	" 2	v. o.	" mehr poetischen Ausdruck.
" 55	"	" 4	v. u.	" <i>ὑπὸ Φαιναβάζου</i> .
" 57	"	" 15	v. u.	" <i>ea regio</i> .
" 65	"	" 12	v. u.	" <i>καὶ οὔτε ἄλλοι</i> (ohne Klammer).
" 74	"	" 12	v. u.	" so ist <i>Ἀκελεία</i> ein verdorbenes Wort.
" 79	"	" 11	v. u.	" wo (ausser Samos) <i>ἢ ἄλλη Ἑλλάς</i> .
" 84	"	" 14	v. u.	" <i>εἰς ὑπὸ πάντων</i> .
" 97	Text	" 5	v. u.	" <i>προσεῖπαν</i> .
" 103	Anm.	" 10	v. u.	" Akarnanen.
" 106	"	" 4	v. o.	" Oberbefehlshaber war Proxenos.
" 106	"	" 16	v. o.	" Vergl. <i>πλειστοὶ καὶ βέλτιστοι</i> IV, 4, 1.
" 107	"	" 12	v. o.	" der Sache (vergl. Hipparch. I, 26) nach den Vorzug.
" 112	"	" 14	v. u.	" im Bundesheere vorkommen (vergl. z. VI, 5, 23), welche vorzugsweise.
" 129	Text	" 4	v. u.	" <i>ᾧν Ἡρακλίδας</i> .
" 129	Anm.	" 6	v. o.	" Neodamoden.
" 137	"	" 11	v. o.	" eine nähere (beschränkende) Bestimmung.
" 145	"	" 9	v. u.	" kämpfend erwähnt. Vergl. Isokr. VIII, 117 f.
" 146	"	" 6	v. u.	" unterliegen sahen, zu dem starken.
" 154	"	" 8	v. o.	" und somit <i>ὄντος</i> an sich nicht notwendig zu verwerfen.
" 162	"	" 4	v. o.	" zu der Besetzung des wichtigen Platzes.
" 176	"	" 16	v. o.	" das Verhalten des Agis in d. J.
" 193	"	" 1	v. u.	" wurde, wie es scheint, gemissbilligt. An seiner Stelle wird Teleutias zum zweiten Mal (vergl. §. 11) <i>ναύαρχος</i> , gegen den II, 1, 7 erwähnten <i>νόμος</i> , welcher, wie schon damals (im J. 405) factisch, so jetzt auch formell nicht mehr beobachtet wird.

## ΞΕΝΟΦΩΝΤΟΣ ΕΛΛΗΝΙΚΑ.

### III.

Ἡ μὲν δὴ Ἀθήνησι στάσις οὕτως ἐτελεύτησεν. ἐκ δὲ 1 τοῦτον πέμψας Κύρος ἀγγέλους εἰς Λακεδαιμόνα ἤξιον, οἷόσπερ αὐτὸς Λακεδαιμονίοις ἦν ἐν τῷ πρὸς Ἀθηναίους πολέμῳ, τοιοῦτους καὶ Λακεδαιμονίους αὐτῷ γίγνεσθαι. οἱ δ' ἔφοροι δίκαια νομίσαντες λέγειν αὐτὸν Σαμίῳ τῷ τότε ναύαρχῳ ἐπέστειλαν ὑπηρετεῖν Κύρῳ, εἴ τι δέοιτο. κάκεινος μέντοι προθύμως, ὅπερ ἐδεήθη ὁ Κύρος, ἔπραξεν· ἔχων γὰρ τὸ ἑαυτοῦ ναυτικὸν σὺν τῷ Κύρῳ περιέπλευσεν εἰς Κιλικίαν καὶ ἐποίησε τὸν τῆς Κιλικίας ἄρχοντα Σπέν-

1, 1. Ἡ—στάσις, vom Friedensschlusse von 404 an (ja schon vor demselben war es zu inneren Kämpfen gekommen, s. z. I, 7, 35. II, 2, 15) bis zur Vernichtung der Dreissig im Herbst 403 (II, 4, 43). — οὕτως. S. d. Einleit. II, §. 90. — ἐκ δὲ τοῦτου, zunächst zeitlich zu nehmen, da der Verfasser damit den Ausgangspunkt für die folgende Erzählung gewinnen will. Doch ist deshalb eine Andeutung des causalen Zusammenhangs nicht ausgeschlossen (s. Kr. 68, 17, 7). Erst nach Beendigung des letzten Kampfes des Demos gegen die Oligarchen in Athen, an welchem Sparta so sehr betheilig war, konnte Kyros daran denken, von Seiten der Lakedämonier Beistand zu seinem längst geplanten Unternehmen gegen den König zu erlangen. — ἀγγέλους, welche den Lakedämoniern nach Plutarch (Artax. 6) die glänzendsten Versprechungen machten; unter anderen *μισθοῦ* — *οὐκ ἄριθμον, ἀλλὰ μέτρον*. — αὐτὸς. Die dem Lysander von den Persern zu Theil gewordene Unterstützung (I, 5, 3 ff. 6, 18. II, 1, 11—14) war wesentlich persönliches Verdienst des Kyros. Nach Ephoros bei Diodor XIV, 11 bestand schon damals zwischen Kyros und den Lakedämoniern, welche glaubten, der Kampf zwischen den beiden Brüdern werde ihnen von Nutzen sein (Diod. 19), in Betreff des dabei von den letzteren zu leistenden Beistandes ein heimliches Einverständnis: *λάβρα παρασκευάζεσθαι ἅμα πολεμεῖν πρὸς Ἀρταξέρξην*. Uebertrieben ist aber, was Isokr. XII, 104 sagt: *ἔπεισαν* (d. Lak.) *τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ Κύρον ὄντα νεώτερον ἀμφισβητεῖν τῆς βασιλείας*. — οἱ ἔφοροι, die im Krieg wie im Frieden leitende Staatsbehörde (*τὰ τέλη*). Vergl. II, 2, 17. — *περιέπλευσεν εἰς Κιλικίαν*. Anab. I, 2, 21: Syennesis hat das Gebirge verlassen, da er hörte, Tamos sei mit den Lakedämonischen Schiffen und denen des Kyros vom Ionischen

νεσιν μὴ δύνασθαι κατὰ γῆν ἐναντιοῦσθαι Κύρω πορευομένῳ  
 2 ἐπὶ βασιλείᾳ. ὡς μὲν οὖν Κύρος στρατεύμα τε συνέλεξε καὶ  
 τοῦτ' ἔχων ἀνέβη ἐπὶ τὸν ἀδελφὸν καὶ ὡς ἡ μάχη ἐγένετο  
 καὶ ὡς ἀπέθανε καὶ ὡς ἐκ τούτου ἀπεσώθησαν οἱ Ἕλληνες  
 ἐπὶ θάλατταν, Θεμιστογόνηι τῷ Συρακοσίῳ γέγραπται.

3 Ἐπεὶ μέντοι Τισσαφέρνης, πολλοῦ ἄξιος βασιλεὶ δόξας

Meere nach Kilikien gesegelt. Später, da Kyros mit dem Heere bereits in Issoi angelangt ist, wohin nun auch die unter Tamos vereinigte Flotte kommt (Anab. I, 4, 2), wird nicht Samos (Σάμος bei Diodor XIV, 19, der die Fahrt der Lakedämonischen Schiffe nur bis Ephesos erwähnt), sondern Pythagoras als Nauarch genannt. Den Grund dieses Wechsels erfährt man nicht.

2. μὲν οὖν, passender als etwa δὲ, weil im Folgenden auf bereits (§. 1) Angedeutetes zurückgegriffen wird. Zugleich weist μὲν auf das (§. 3) folgende μέντοι hin. — Θεμιστογόνηι — γέγραπται. Da einerseits von einem Themistogenes als Verfasser einer Anabasis sonst nichts bekannt ist, andererseits Xenophon's Anabasis durchweg verräth, dass der Verfasser, der auch in seinen anderen Schriften seine Person auffallend zurücktreten lässt, seine Autorschaft verbergen wollte, zumal er hier, wo er seine eigenen Thaten darzustellen hatte, wie Plutarch (Πότερον Ἄθ. κατὰ πόλεμον ἢ κατὰ σοφίαν ἐνδοξότεροι cap. 1) überliefert, wenn sie als von einem Anderen geschilderte erschienen, grössere Glaubwürdigkeit zu erlangen meinte: so kann darüber kein Zweifel sein, dass Xenophon hier keine andere, als seine eigene, lange vor dem zweiten Theile der Hellenika geschriebene, Anabasis meint. Von ihrem Inhalt hebt er nur die Hauptacta hervor, insbesondere von dem, was seit der Schlacht bei Runaxa (September 401) geschehen, nur den Tod des Kyros als das verhängnissvolle Ereigniss, welches den berühmten Rückzug zur Folge hatte, und die Rettung der Kyreier aus den schlimmsten Gefahren (ἀπεσώθησαν) bis zum Meere (bei Trapezunt Anab. IV, 8, 22), Februar 400, d. h. nur bis zu der Zeit hin, um welche das über Tissaphernes im folgenden Paragraph Erzählte geschehen ist. Erst §. 6 werden dann die Kyreier als σωθέντες in weiterem Sinne (s. d. Anm.) da eingeführt, wo sie in den Gang der Ereignisse eingreifen. — Den ganzen §. mit E. A. Richter für interpolirt zu erklären, geht schon deshalb nicht, weil am allerwenigsten ein Interpolator einen Grund hatte, einen Themistogenes als Verfasser der Anabasis anzugeben.

3. Nachdem in den beiden ersten Paragraphen, wie einer Art Einleitung, die Ereignisse von 401 bis 400, welche die thatsächliche Voraussetzung für das Folgende bilden, kurz berührt sind, beginnt nun mit Ἐπεὶ μέντοι die Erzählung des Krieges der Lakedämonier und ihrer Bundesgenossen gegen die Perser, dessen Veranlassung hier zunächst geschildert wird. — Τισσαφέρνης (vergl. z. I, 1, 9) erwarb sich Anspruch auf die Dankbarkeit des Königs schon dadurch, dass er der erste war, der ihm persönlich meldete, welche Gefahr ihm von Kyros drohte (Anab. I, 2, 4. II, 3, 19), dann durch seine eifrige Theilnahme am Kampfe gegen letzteren und besonders durch die hinterlistige That gegen die Führer der Zehntausend (Anab. II, 5, 32 ff.) Da er jetzt

γεγενῆσθαι ἐν τῷ πρὸς τὸν ἀδελφὸν πολέμῳ, σατραπῆς  
 κατεπέμφθη ὧν τε αὐτὸς πρόσθεν ἤρχε καὶ ὧν Κύρος,  
 εὐθύς ἡξίου τὰς Ἴωνικὰς πόλεις ἀπάσας ἐαυτῷ ὑπηκόους  
 εἶναι. αἱ δὲ ἅμα μὲν ἐλεύθεραι βουλόμεναι εἶναι, ἅμα  
 δὲ φοβούμεναι τὸν Τισσαφέρνην, ὅτι Κύρον, ὅτ' ἔζη, ἀπ'  
 ἐκείνου ἡρημένα ἦσαν, εἰς μὲν τὰς πόλεις οὐκ ἐδέχοντο  
 αὐτόν, εἰς Λακεδαίμονα δὲ ἐπεμπον πρόσβεις καὶ ἡξίου,  
 ἐπεὶ πάσης τῆς Ἑλλάδος προστάται εἰσὶν, ἐπιμεληθῆναι  
 καὶ σφῶν τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ Ἑλλήνων, ὅπως ἡ τε χώρα  
 μὴ δηοῖτο αὐτῶν καὶ αὐτοὶ ἐλεύθεροι εἶεν. οἱ οὖν  
 Λακεδαιμόνιοι πέμπουσιν αὐτοῖς Θίβρωνα ἀρμοστήν,  
 δόντες στρατιώτας τῶν μὲν νεοδαμῶδων εἰς χιλίους,

(im Jahr 400) wieder Satrap von Grossphrygien und Ionien, wie vor Ankunft des Kyros in Kleinasien (I, 4, 3), ausserdem von Karien und zugleich κάρανος von ganz Vorderasien wurde (vergl. III, 2, 13), so hatten die Ionischen Städte, die sämmtlich, mit Ausnahme von Milet, von ihm zu Kyros abgefallen waren (Κύρον — ἀπ' ἐκείνου ἡρημένοι ἦσαν: vergl. Anab. I, 1, 6. 9, 9), seine Rache zu fürchten. Kyros hatte sie mild behandelt, die von Lysander getroffenen Einrichtungen (Harmosten und Dekarchien, s. z. III, 2, 20) bestehen lassen und sich mit dem gezahlten Tribut begnügt. Nach seinem Abzug (März 401) scheinen sie sich wohl anderthalb Jahre unangefochten vollständiger Freiheit erfreut zu haben: jetzt drohte ihnen von Neuem schlimmere Knechtschaft als je zuvor. — ὅτ' ἔζη, nach vorausgegangenem ἀπέθανε nicht überflüssig: wenn Kyros noch lebte, wären die Ionier jetzt nicht in Furcht vor Tiss. Vergl. §. 10: ἕως ἔζη. — πάσης τῆς Ἑλλάδος προστάται. Seit dem Ende des Peloponnesischen Krieges waren die Spartaner, wie zu Anfang der Perserkriege (Herod. V, 49 in der Anrede des Aristagoras an den König Kleomenes: Ἰόνων παῖδας δούλους εἶναι ἀπ' ἐλευθέρων ὄνειδος καὶ ἄλλος μέγιστον μὲν αὐτοῖς ἡμῖν, ἔτι δὲ τῶν λοιπῶν ὑμῖν, ὅσῳ προσέστατε τῆς Ἑλλάδος), wieder unbestritten die vorständige Macht von Hellas: τῆς Ἑλλάδος Λακεδαιμόνιοι προεστήκασιν Anab. VI, 6, 12. In demselben Sinne IV, 1, 8: ἡγουμένον τῆς Ἑλλάδος. Da sie den letzten mit dem Perserkönig im Jahr 412 (Thuk. VIII, 58) geschlossenen Vertrag, durch welchen dem König die unbedingte Herrschaft über die Griechischen Städte in Asien zuerkannt war, durch die Unterstützung des Kyros gegen seinen Bruder bereits factisch gelöst hatten, so entsendeten sie auf das Hilffesuch der Ionier, nach Diodor XIV, 35, an den Tissaphernes zunächst die Botschaft: μὴ ὄπλια πολέμια ἐπιφέρειν τοῖς Ἑλλησὶ πόλεσι. Darauf griff Tissaphernes sofort Kyme an und verwüstete das Gebiet der Stadt. Der Eintritt des Winters (400—399) liess ihn aber die Belagerung aufheben und nach Ankunft des Thibron denkt er dann nicht eher an Wiederaufnahme der Offensive, als bis sich Pharnabazos im Sommer 397 mit ihm vereinigt (III, 2, 14).

4. τῶν — νεοδαμῶδων, freigelassene Heloten, also keine Spartiaten.

τῶν δὲ ἄλλων Πελοποννησίων εἰς τετρακισχιλίους. ἤγησάτο δ' ὁ Θίβρων καὶ παρ' Ἀθηναίων τριακοσίους ἰππέας εἰπὼν, ὅτι αὐτὸς μισθὸν παρέξει. οἱ δ' ἔπεμψαν τῶν ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἰππευσάντων, νομίζοντες κέρδος τῷ δήμῳ, εἰ ἀποδημοῖεν καὶ ἐναπόλουντο. ἐπεὶ δ' εἰς τὴν Ἀσίαν ἀφίκοντο, συνήγαγε μὲν στρατιώτας καὶ ἐκ τῶν ἐν τῇ ἡπείρῳ Ἑλληνίδων πόλεων· πᾶσαι γὰρ τότε αἱ πόλεις ἐπέθροντο ὅτι Λακε-

Diodor XIV, 36 ungenau: χιλίους μὲν τῶν πολιτῶν ἔδωκαν. S. Thuk. VII, 58, 3: δύναται δὲ τὸ νεοδαμῶδες ἐλεύθερον ἢ εἶναι (vergl. V, 34, 1), aber ohne Bürgerrecht. Vergl. Hermann's Staatsalterth. §. 25, 13. 14. — τῶν — ἄλλων Πελ. Ihre Zahl zu bestimmen war nach Diodor dem Thibron überlassen; er beruft sie nach Korinth. — ἤγησάτο. Dazu gab ihm das Recht die Friedensbedingung v. J. 404: τὸν αὐτὸν ἔχθρον καὶ φίλον νομίζοντας Λακεδαιμονίοις ἐπεσθαι καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν ὅποι ἂν ἠγῶνται II, 2, 20. S. Hermann §. 34, 5. — ὅτι αὐτὸς μισθὸν παρέξει, den ihnen (und zwar das Dreifache des Hoplitensoldes, 2 Drachmen täglich) sonst der Athenische Staat hätte gewähren müssen. Dieser aber, aller Einkünfte von aussen beraubt, hatte jetzt kein Geld, auch mochte es den Spartanern passen, die Athener in dieser Beziehung jetzt ebenso gestellt zu sehen, wie seine Peloponnesischen Bundesgenossen (vergl. I, 5, 5. II, 1, 15). — τῶν — ἰππευσάντων, Object vertretender gen. part. wie II, 3, 14: τῶν δὲ φρουρῶν τούτου συμπέμποντος αὐτοῖς. Die vorher genannte Zahl braucht man also dabei nicht im Sinne zu haben: sie schickten welche von denen, die u. s. s. Diese Ritter hatten es mit den Dreissig (II, 4, 2. 8), dann mit den Zehn in der Stadt (II, 4, 24) gehalten und zuletzt (II, 4, 31) den Lakedämoniern gegen die im Peiräeus Dienste geleistet. Da man ihnen dafür, in Folge der Amnestie (II, 4, 38. 43), nichts anhaben konnte, so entledigte man sich jetzt gern wenigstens eines Theiles derselben. Diese — in Athen ständige — Truppe, zu Anfang des Peloponnesischen Krieges (Thuk. II, 13, 7) 1200 Mann stark, unter denen 1000 eigentliche Athener und zwar die Blüthe der Attischen Jugend, war jetzt, wegen ihrer Kostbarkeit, ohne Zweifel bedeutend reducirt, aber immer besser als die stets schwache (nicht über 600 Mann) und mangelhafte Reiterei der Spartaner (vergl. VI, 4, 10).

5. εἰς τὴν Ἀσίαν. Diodor, der die Athenischen Reiter nicht erwähnt: ἐξέπλευσεν εἰς Ἐφεσον ἔχων οὐ πλείους πεντακισχιλίων, nach Xenophon circa 5300. — συνήγαγε μὲν, d. h. hierdurch verstärkte er zwar noch sein mitgebrachtes Heer, welcher Gedanke dann durch σὺν μὲν ταύτῃ τῇ στρατιᾷ noch einmal angedeutet wird: aber, als er seine Reiterei ansah (ὄρων, vergl. Anab. II, 3, 3: κατέστησε τὸ στρατεύμα, ὅστε καλῶς ἔχειν ὁρᾶσθαι, oder auch, Memor. IV, 3, 14: ὁ — ἦλιος οὐκ ἐπιτρέπει τοῖς ἀνθρώποις ἑαυτὸν ἀκριβῶς ὄρᾶν), deren Schwäche ihn nicht hoffen liess, sich in der Ebene, wo er das Erscheinen zahlreicher feindlicher Reiterei erwarten musste, behaupten zu können, da u. s. w. Wegen ὄρων mit blosser Object, vergl. auch z. IV, 4, 6. — στρατιώτας, nach Diodor: ὡς διακίλους, so dass also jetzt die Gesamtstärke des Heeres gegen 7300 betragen hätte. — πᾶσαι — ἐπιτάττοι. Dazu — abgesehen von

δαμόνιος ἀνὴρ ἐπιτάττοι. καὶ σὺν μὲν ταύτῃ τῇ στρατιᾷ ὄρων Θίβρων τὸ ἰππικὸν εἰς τὸ πεδίον οὐ κατέβαινε, ἡγάπα δέ, εἰ ὅπου τυγχάνοι ὦν, δύναίτο ταύτην τὴν χώραν ἀδύητον διαφυλάττειν. ἐπεὶ δὲ σωθέντες οἱ ἀναβάντες μετὰ Κύρον συνέμιξαν αὐτῷ, ἐκ τούτου ἦδη καὶ ἐν τοῖς πεδίοις ἀντετάττετο τῷ Τισσαφέρει καὶ πόλεις Πέργαμον μὲν ἐκοῦσαν προσέλαβε καὶ Τευθρανίαν καὶ Ἀλίσαρναν, ὦν Εὐρυσθένης τε καὶ Προκλῆς ἦρχον οἱ ἀπὸ Δημαράτου τοῦ Λακεδαιμονίου· ἐκείνῳ δ' αὐτῇ ἡ χώρα δῶρον ἐκ

der tyrannischen Herrschaft, wie sie nach dem nicht zuverlässigen Diodor (XIV, 12) Klearchos 403 in Byzanz ausgeübt haben soll — ein Beispiel Anab. VI, 6, 9, aus dem man sieht, welche Sprache in dieser Zeit Spartanische Harmosten führten, wenn sie ihre Autorität nicht respectirt sahen: ἀποπλευσεῖσθαι, ἔφη (Kleandros, Harmost von Byzanz, den Kyreiern gegenüber bei Kalpe, im Sommer 400), καὶ κηρύξεν μηδεμίαν πόλιν δέχεσθαι αὐτοῖς ὡς πολεμίους. Da fügt Xenophon erklärend hinzu: ἦρχον δὲ τότε πάντων τῶν Ἑλλήνων οἱ Λακεδαιμόνιοι, und dann in der folgenden seine Leute beschwichtigenden Rede (§. 12): ἱκανοὶ δὲ εἶσι καὶ εἰς ἕκαστος Λακεδαιμονίων ἐν ταῖς πόλεσιν ὅτι βούλονται διαπραττεσθαι. — εἰς τὸ πεδίον οὐ κατέβαινε, in die Mäandros-Ebene. Er hat also nicht, wie Isokr. IV, 144 prahlt (noch dazu mit noch nicht 3000 Mann) ganz Lydien verwüstet: vielmehr zog er nach Diodor (XIV, 36) von Ephesos südöstlich nach dem etwa 3 Meilen entfernten Magnesia und nahm es, belagerte aber dann vergeblich das nach Osten hin nahe gelegene feste Tralleis, ging nach Magnesia zurück, siedelte von da die in ihrer unbefestigten Stadt vor Tissaphernes nicht sicheren Einwohner auf den benachbarten Berg Thorax über, plünderte da, indem er sich immer innerhalb des Hügellandes südlich vom Messagisgebirge hielt, das feindliche Land und kehrte, als er Tissaphernes mit zahlreicher Reiterei herankommen sah, nach Ephesos zurück.

6. σωθέντες geht auf die ganze Zeit vom Herbst 401 bis Frühjahr 399. — οἱ — μετὰ Κύρον, nach Diodor (37) jetzt etwa noch 5000 (Anab. VII, 7, 23 kurz vor der Ueberfahrt nach Lampsakos noch 6000 Mann). Im Herbst 400 am Bosporos angelangt, haben sie die letzten Monate des Winters dem Thrakischen Fürsten Seuthes Kriegsdienste für Sold geleistet, sind dann von Selybria durch Botschaft von Thibron herbeigerufen, welchem sie Xenophon selbst in Pergamos (Frühjahr 399) übergibt (Anab. VII, 8, 23. 24). Der Mann soll einen Dareikos, der Lothag das Doppelte als monatlichen Sold erhalten (Anab. VII, 6, 7). — Πέργαμον — ἐκοῦσαν. Die Stadt, in welcher Xenophon gastliche Aufnahme gefunden hatte, war bereits in dessen Händen, als er die Kyreier dem Thibron übergab (Anab. VII, 8, 8). Auf die Nachricht von seiner Ankunft mit seinen Tapferen, scheint es, ist ihm also dahin Thibron entgegengezogen. — Δημαράτου, welcher, der Königsherrschaft in Sparta beraubt, sich zum Dareios Hystaspis begeben hatte: ὁ δὲ ὑπεδέξατο τε αὐτὸν μεγαλωστί καὶ γῆν τε καὶ πόλιν ἔδωκε Herod. VI, 70. — ἐκ

βασιλέως ἐδόθη ἀντὶ τῆς ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα συστρατείας· προσεχώρησαν δ' αὐτῷ καὶ Γοργίων καὶ Γογγύλος, ἀδελφοὶ ὄντες, ἔχοντες ὁ μὲν Γάμβρειον καὶ Παλαιγάμβρειον, ὁ δὲ Μύριαν καὶ Γρύνειον· δῶρον δὲ καὶ αὐταὶ αἱ πόλεις ἦσαν παρὰ βασιλέως Γογγύλῳ, ὅτι μόνος Ἑρετριέων μηδίσας ἔφυγεν. ἦν δὲ ἄς ἀσθενεῖς οὐσας καὶ κατὰ κράτος ὁ Θίβρων ἐλάμβανε· Λάρισάν γε μὴν τὴν Αἰγυπτίαν καλουμένην, ἐπεὶ οὐκ ἐπέιθετο, περιστρατοπεδευσάμενος ἐπολιόρκει. ἐπεὶ δὲ ἄλλως οὐκ ἐδύνατο ἐλεῖν, φρεατίαν τεμόμενος ὑπόνομον ὤρυττεν, ὡς ἀφαιρησόμενος τὸ ὕδωρ αὐτῶν. ὡς δ' ἐκ τοῦ τείχους ἐκθέοντες πολλάκις ἐνέβαλον εἰς τὸ ὄρυγμα καὶ ξύλα καὶ λίθους, ποιησάμενος αὐτὸν χελώνην ξυλλήνην ἐπέστησεν ἐπὶ τῇ φρεατίᾳ. καὶ ταύτην μέντοι ἐκδραμόντες οἱ Λαρισαῖοι νύκτωρ κατέκασαν. δοκοῦντος

βασιλέως. Ebenso ἐκ (statt παρὰ oder ὑπὸ) mit διδοσθαι Anab. I, 1, 6, auch: οἱ χιλιάρχοι τῶν φυλακῶν ἐκ βασιλέως εἰσὶ καθεστηκότες Kyrop. VIII, 6, 9. Vergl. Thuk. I, 20, 3. 22, 2. — ἀντὶ τῆς — συστρατείας, wo er, nach der Heerschau bei Doriskos dem König auf die Frage, ob gegen solche Heerschaaren die Hellenen wohl Widerstand leisten würden, die berühmte Antwort giebt (Herod. VII, 101 f.). — Γοργίων καὶ Γογγύλος, deren Mutter, Namens Hellas, dem Xenophon in ihrem Hause die bereits erwähnte Aufnahme gewährt hat. — Γογγύλῳ, durch welchen mit einem Schreiben der Verräther Pausanias bei der Einnahme von Byzanz gefangen genommene vornehme Perser (im Jahr 477) dem König Xerxes zurücksendete. Thuk. I, 128, 4. Nepos Paus. 2, 2. Seine Nachkommen sind es, die jetzt dem Thibron ihre Städte freiwillig öffnen. Diese, ebenso wie Teuthrania, liegen im südlichen, den Hellenen befreundeten, Aeolis zwischen den Flüssen Kaikos und Hermos, Pergamos und Halisarne nördlich vom, aber nahe am Kaikos.

7. ἦν δὲ ἄς. Kr. 61, 5, 3. Curt. 603. — Λάρισαν, nördlich vom Hermos, nach Kyrop. VII, 1, 45 das Aegyptische genannt, weil es ebenso wie Kyllene den Aegyptiern, die im Heere des Krösos gegen Kyros kämpften, wegen ihrer tapferen Haltung in der verlorenen Schlacht, zum Wohnsitz gegeben wurde. — γε μὴν bezeichnet Fortschritt in der Erzählung, zugleich mit Andeutung eines Gegensatzes zum Vorhergehenden. So schon II, 3, 33. 42, sehr häufig in den folgenden Büchern. — ὑπόνομον ὤρυττεν, grub er eine Mine, welche die Tiefe des Schachtes (φρεατίου) mit dem Hauptbrunnen in der Stadt in Verbindung setzte, um das Wasser von da nach dem Schachte hin abzuleiten. — τὸ ὄρυγμα kann nicht auf ὑπόνομον ὤρυττεν, sondern nur auf φρεατίαν zu beziehen sein. Diesen Schacht muss man sich der Stadt näher als das Belagerungsheer denken: die Ausfallenden zogen sich nach vollbrachter That schnell zurück, bevor dem vermuthlich da aufgestellten Posten Thibron ausreichende Unterstützung zusenden konnte. — δοκοῦντος — οὐδὲν ποιεῖν,

δ' αὐτοῦ οὐδὲν ποιεῖν πέμπουσιν οἱ ἔφοροι ἀποκλιπόντα Λάρισαν στρατεύεσθαι ἐπὶ Καρίαν.

Ἐν Ἐφέσῳ δὲ ἦδη ὄντος αὐτοῦ ὡς ἐπὶ Καρίαν πορευομένου Δερκυλίδας ἄρξων ἀφίκετο ἐπὶ τὸ στρατεύμα, ἀνὴρ δοκῶν εἶναι μάλα μηχανητικός· καὶ ἐπεκαλεῖτο δὲ Σίσυφος. ὁ μὲν οὖν Θίβρων ἀπῆλθεν οἴκαδε καὶ ζημιωθείς ἔφυγε· κατηγοροῦν γὰρ αὐτοῦ οἱ σύμμαχοι, ὡς ἐφείη ἀρπάξαι τῷ στρατεύματι τοὺς φίλους. ὁ δὲ Δερκυλίδας ἐπεὶ παρέλαβε τὸ στρατεύμα, γνοὺς ἰπόπτους ὄντας ἀλλήλοισι τὸν Τισσα-

da es schien, dass er nichts ausrichte, wie ἐποίουν — οὐδὲν III, 2, 3. IV, 5, 17. Das Subject ist selbstverständlich wie I, 1, 26. 29. — αὐτοῦ, ist eben hier, vor Larisa. Dass αὐτοῦ nicht Subject zu δοκοῦντος ist, lehrt das Vorhergehende und das folgende ἀποκλιπόντα Λάρισαν. Ohne allen Erfolg war seine Führerschaft, bis auf die sich in die Länge ziehende Belagerung von Larisa, keinesweges. Die Gründe zu seiner bald nachher folgenden Abberufung erfahren wir §. 8 u. 10. — πέμπουσιν. Vergl. III, 2, 12: ἐπεμψαν — καὶ ἐκέλευον. VII, 1, 29. Kyrop. III, 2, 11. V, 3, 1: πέμπει — καὶ ἐπέστειλεν αὐτῷ ἦκειν. So gewöhnlich ohne ἀγγέλους oder ἀγγέλιαν. Aber πέμπειν heisst auch ohne dass ein seine Bedeutung näher bestimmendes Verbum beigefügt wird: Botschaft senden. So II, 2, 7: ἐπεμψε — ὅτι προσπλεῖ. Es kann also nach πέμπειν wie nach ἀγγέλλειν, ἐπιστέλλειν, εἰπεῖν, ἀποκρίνεσθαι (§. 15) der Infinitiv das bezeichnende, was gethan werden soll. — οἱ ἔφοροι. S. z. §. 1. — ἐπὶ Καρίαν, weil da des Tissaphernes Privatgüter lagen, die, statt der den Hellenen mehr freundlich gesinnten Landstriche, nun die Lasten und Leiden des Krieges empfinden sollten.

8. ὡς ἐπὶ. Kr. 69, 63, 4. Curt. 631, a. — μηχανητικός. Vergl. Aristoph. Acharn. 391: εἴτ' ἐξάνοιγε μηχανὰς τὰς Σισύφου (nach dem Homerischen Sisyphos überhaupt Bezeichnung für einen verschlagenen Mann). Wegen dieser Eigenschaft hielt man ihn, wie Ephoros (bei Athenäos XI, p. 500) berichtet, zum Kampfe mit den Persern, die Alles μετὰ ἀπάτης καὶ δόλου zu thun pflegten, für besonders geeignet. Er hatte nichts von Dorischer Eigenart wie etwa Kallikratidas (s. z. I, 6, 1), sondern war nach seinem Charakter mehr dem Lysander verwandt, dessen erfolgreiches Wirken in Asien, an welchem Derkyllidas selbst theilhaftig gewesen war (s. §. 9), noch in frischem Andenken stand. — ὡς ἐφείη ἀρπάξαι — τοὺς φίλους. Diodor XIV, 38 allgemein: πυθόμενοι τὸν Θίβρωνα κακῶς διοικοῦντα τὰ κατὰ τὸν πόλεμον u. s. w. Dass ihm mangelhafte Handhabung der Mannszucht, besonders in Freundsland, zum Vorwurf gemacht wurde, ersieht man auch aus III, 2, 1. 6. 7. Auf Mangel an gehöriger Thatkraft und auf Genusssucht lässt IV, 8, 22 schließen. — Mit dem Accus. des Beraubten kommt sonst ἀρπάξαι nicht vor, aber ἀφαρπάξασθαι τὴν χώραν (abplündern) Anab. I, 2, 7 und ἀνδρας ληξέσθαι (ausplündern) VII, 3, 31 (wie Thuk. I, 5, 3, 24, 3). Vergl. auch z. III, 2, 5.

9. ἰπόπτους — ἀλλήλοισι, schon seit 412 (s. z. I, 1, 6. 9) und

φρόνην καὶ τὸν Φαρναβάζον, κοινολογησάμενος τῷ Τισσαφέρνηι ἀπήγαγεν εἰς τὴν Φαρναβάζου χώραν τὸ στράτευμα, ἐλόμενος θάτερον μᾶλλον ἢ ἅμα ἀμφοτέροις πολεμεῖν. ἦν δὲ καὶ πρόσθεν ὁ Δερκυλίδας πολέμιος τῷ Φαρναβάζῳ· ἀρμοστὴς γὰρ γενόμενος, ἐν Ἀβύδῳ ἐπὶ Ἀυσάνδρου ναυαρχοῦντος, διαβληθεὶς ὑπὸ Φαρναβάζου ἐστάθη τὴν ἀσπίδα ἔχων, ὃ δοκεῖ κηλὶς εἶναι τοῖς σπουδαίοις Λακεδαιμονίων ἀταξίας γὰρ ζημιώμα ἐστὶ. καὶ διὰ ταῦτα δὴ πολλὸν ἦδιον

10 ἐπὶ τὸν Φαρναβάζον ἦει. καὶ εὐθὺς μὲν τοσοῦτῳ διέφερον εἰς τὸ ἄρχειν τοῦ Θίβρωνος, ὥστε παρήγαγε τὸ στράτευμα διὰ τῆς φιλίας χώρας μέχρι τῆς Φαρναβάζου Αἰολίδος οὐδὲν βλάβας τοὺς συμμάχους.

Ἡ δὲ Αἰολίς αὕτη ἦν μὲν Φαρναβάζου, ἐσατράπευε

jetzt noch mehr wegen der dem Tiss. vom König zu Theil gewordenen Bevorzugung (s. z. §. 3). — κοινολογησάμενος. Justin VI, 1: in colloquium vocatur (Tiss.) et statutis condicionibus ab armis dimittitur. — τῷ Τισσαφέρνηι, der also den Pharnabazos preisgab, obgleich ihm als κάρωνος (s. z. §. 2) der Schutz von ganz Vorderasien oblag. Vergl. Justin VI, 1, wo Tissaphernes von Pharnabazos deshalb beim König angeklagt wird: ut Laedaeamionios Asiam ingressos non verpulerit armis, sed impensis regis auerit, wonach er seinen Frieden von Derk. sogar mit Geld erkaufte hätte. S. unten z. III, 2, 9. — Ἀυσάνδρου ναυαρχοῦντος. Es kann nur während seiner zweiten Nauarchie, als Arakos Titular-Nauarch war (II, 1, 7), vom Frühjahr 405 ab geschehen sein, da er (I, 5) zwischen dem Herbst 408 und dem Frühjahr 406 nicht nach dem Hellespont gekommen ist. Doch war es Derkyllidas, der bereits im Frühjahr 411 Abydos zum Abfall von Athen brachte. Thuk. VIII, 61, 1. 62, 1. — ἐστάθη — ἔχων. Den Schild trug, ausser in der eigentlichen Schlacht, der Offizier nicht selbst, sondern sein Schildträger (vergl. z. B. IV, 8, 39). In dem Stehen mit dem Schilde scheint also die — vom Lysander dem Derkyllidas auferlegte — Strafe zu liegen für die ἀταξία, welche dieser nach der übelwollenden Aussage (διαβληθεὶς, das nicht nothwendig eine an sich unwahre Anzeige ausdrückt, vergl. z. III, 5, 2) des Pharnabazos begangen hatte. — διὰ ταῦτα. Das war das nächste Motiv, welches ihn bestimmte, den dem Thibron von den Ephoren (§. 7) vorgeschriebenen Operationsplan zu ändern. Dafür sprachen dann aber auch die im Folgenden erzählten besonderen, in der Provinz des Pharnabazos obwaltenden, Zustände. S. z. §. 16.

10. μέχρι τῆς Φαρναβάζου Αἰολίδος. Das südliche Aeolis, in welchem Thibron so lange verweilte und sein Heer plündern liess, gehörte also nicht zur Satrapie des Pharnabazos. — ἐσατράπευε, war Untersatrap, wie z. B. Tamos (Thuk. VIII, 31, 1. 87, 2) des Tissaphernes Unterstatthalter (ὑπαρχος) von Ionien, Teribazos (anab. IV, 4, 4) ὑπαρχος von West-Armenien unter Orontas, dem Satrapen von Armenien, war. —

δ' αὐτῷ ταύτης τῆς χώρας, ἕως μὲν ἔζη, Ζήνιος Λαρδανεύς· ἐπειδὴ δὲ ἐκεῖνος νόσῳ ἀπέθανε, παρασκευαζομένου τοῦ Φαρναβάζου ἄλλῳ δοῦναι τὴν σατραπείαν, Μανία ἢ τοῦ Ζήνιος γυνή, Λαρδανὴς καὶ αὐτῆ, ἀναξιδύξασα στόλον καὶ δῶρα λαβοῦσα, ὥστε καὶ αὐτῷ Φαρναβάζῳ δοῦναι καὶ παλλακίσιν αὐτοῦ χαρίσασθαι καὶ τοῖς δυναμένοις μάλιστα παρὰ Φαρναβάζῳ, ἐπορεύετο. ἔλθοῦσα δ' εἰς λόγους εἶπεν

11 ὦ Φαρναβάζε, ὃ ἀνὴρ σοι ὁ ἐμὸς καὶ τᾶλλα φίλος ἦν καὶ τοὺς φόρους ἀπεδίδου, ὥστε σὺ ἐπαινῶν αὐτὸν ἐτίμας. ἦν οὖν ἐγὼ σοι μηδὲν χεῖρον ἐκείνου ὑπηρετῶ, τί σε δεῖ ἄλλον σατράπην καθιστάναι; ἦν δὲ τί σοι μὴ ἀρέσκω, ἐπὶ σοὶ δῆπου ἔσται ἀφελομένη ἐμὲ ἄλλῳ δοῦναι τὴν ἀρχήν. ἀκούσας ταῦτα ὁ Φαρναβάζος ἔγνω δεῖν τὴν γυναῖκα σατρα-

12 πείνειν. ἢ δ' ἐπεὶ κυρία τῆς χώρας ἐγένετο, τοὺς τε φόρους οὐδὲν ἦτιον τάνδρὸς ἀπεδίδου καὶ πρὸς τούτοις, ὅποτε ἀφικνοῖτο πρὸς Φαρναβάζον, αἰεὶ ἦγε δῶρα αὐτῷ, καὶ ὅποτε ἐκεῖνος εἰς τὴν χώραν καταβαίνοι, πολλὰ πάντων τῶν ὑπάρχων κάλλιστα καὶ ἦδιστα ἐδέχετο αὐτόν, καὶ ἄς 13 τε παρέλαβε πόλεις διεφύλαττεν αὐτῷ καὶ τῶν οὐχ ὑπηκόων προσέλαβεν ἐπιθαλαττιδίας Λάρισάν τε καὶ Ἀμαξιτὸν καὶ Κολωνάς, ξενικῷ μὲν Ἑλληνικῷ προσβαλοῦσα τοῖς τείχεσιν, αὐτῆ δ' ἐφ' ἀρμαμάξης θρωμένη ὄν δ' ἐπαι-

Λαρδανεύς, aus Dardanos am Hellespont. — Ζήνιος, ionische Form, wie Γνώσιος I, 1, 29, Συεννέσιος Anab. I, 2, 12.

11. τοὺς φόρους zahlte, wie der Satrap an den König, so der Untersatrap (vergl. §. 12) an den Satrapen, dem er auch Heeresfolge leistete: sonst konnte er, besonders wenn er ausserdem nicht karg war mit Geschenken, in seinem Bezirk nach Willkühr schalten. — ἐπὶ σοὶ δῆπου ἔσται, wird es ja bei dir (in deiner Gewalt) stehen.

13. ἐπιθαλαττιδίας, wie IV, 8, 1, dagegen zweier Endungen §. 16. III, 4, 28. S. Kr. 22, 5, 1, 3). — Κολωνάς, nicht so nahe am Meere als Larisa und Hamaxitos, alle drei im südlichen Troas. — ξενικῷ — Ἑλληνικῷ. Besonders seit dem Ende des Peloponnesischen Krieges (schon 412 hat Amorges Peloponnesier unter seinen Miethstruppen, Thuk. VIII, 28, 4) lieferten alle Stämme von Hellas Südaer, wo man ihrer bedurfte. Hier kämpften sie also auch gegen Hellenen. Vergl. III, 2, 15. — ἐφ' ἀρμαμάξης, bei Polyän VIII, 54 noch weiter ausgeführt: καὶ τὰ παραγέματα ἐδίδου τοῖς μαχομένοις καὶ διέταττε τὰς τάξεις u. s. w. — ὄν δ' ἐπαινεῖσει — ἐδίδου, bei jeder Veranlassung. Vergl. z. I, 6, 20.

νέσειε, τούτω δῶρα ἀμέμπτως ἐδίδου, ὥστε λαμπρότατα τὸ ξενικὸν κατεσκευάσατο. συνεστρατεύετο δὲ τῷ Φαρναβάζῳ καὶ ὁπότε εἰς Μυσοὺς ἢ Πισίδας ἐμβάλοι, οὗ τὴν βασιλέως χάραν κακουροῦσιν. ὥστε καὶ ἀντεῖμα αὐτῆν μεγαλοπρεπῶς ὁ Φαρνάβαζος καὶ σύμβουλον ἔστιν ὅτε  
 14 παρεκάλει. ἤδη δ' οὐσης αὐτῆς ἐτῶν πλέον ἢ τετταράκοντα, Μειδίας, θυγατρὸς ἀγῆρ αὐτῆς ὢν, ἀναπτρωθεὶς ὑπὸ τινων, ὡς αἰσχρὸν εἶη γυναῖκα μὲν ἄρχειν, αὐτὸν δ' ἰδιώτην εἶναι, — τοὺς μὲν ἄλλους μάλα φυλαττομένης αὐτῆς, ὥσπερ ἐν τυρανίδι προσῆκεν, ἐκείνῳ δὲ πιστευούσης καὶ ἀσπαζομένης ὥσπερ ἂν γυνὴ γαμβρὸν ἀσπάζοιτο, εἰσελθὼν ἀποπνίξαι αὐτὴν λέγεται. ἀπέκτεινε δὲ καὶ τὸν υἱὸν αὐτῆς, τὸ τε εἶδος ὄντα πάγκαλον καὶ ἐτῶν ὄντα ὡς ἑπτα-  
 15 καίδεκα. ταῦτα δὲ ποιήσας Σκῆψιν καὶ Γεργίθα ἐχυρὰς πόλεις κατέσχευεν, ἐνθα καὶ τὰ χρήματα μάλιστα ἦν τῇ Μανίᾳ. αἱ δὲ ἄλλαι πόλεις οὐκ ἐδέχοντο αὐτόν, ἀλλὰ Φαρναβάζῳ ἔσωζον αὐτὰς οἱ ἐνόητες φρουροί. ἐκ δὲ τοῦτου ὁ Μειδίας πέμπας δῶρα τῷ Φαρναβάζῳ ἤξιον ἔχειν τὴν χάραν ὥσπερ ἡ Μανία. ὁ δ' ἀπεκρίνατο φυλάττειν αὐτά, ἔστ' ἂν αὐτὸς ἐλθὼν σὺν αὐτῷ ἐκείνῳ λάβῃ τὰ δῶρα· οὐ  
 16 γὰρ ἂν ἔφη ἔξῃ βούλεσθαι μὴ τιμωρῆσας Μανίαν. εἰ δὲ Δερκυλίδας ἐν τούτῳ τῷ καιρῷ ἀφικνεῖται, καὶ εὐθὺς μὲν

— κακουροῦσι, das Präsens, weil die Myser und die Pisider gegen die Satrapen sich fast in beständigem Kriegsstande befinden. S. Anab. II, 5, 13. III, 2, 23, vergl. I, 1, 11. 9, 8, 3. — ἐνθα scheint nur auf Γεργίθα zu gehen. Vergl. §. 27. — φυλάττειν, er sollte —. S. z. πέμπουσιν §. 7. — σὺν αὐτῷ ἐκείνῳ, sammt seiner Person.

14. πλέον, adverbial. Kr. 49, 2, 3. — εἰσελθὼν. Polyän: ὑπεισελθὼν αὐτὴν διεσχέσατο.

15. Σκῆψιν καὶ Γεργίθα, jenes am Flusse Aesepos, dieses am Granikos. — κατέσχευεν. Vergl. IV, 8, 3. — ἐνθα scheint nur auf Γεργίθα zu gehen. Vergl. §. 27. — φυλάττειν, er sollte —. S. z. πέμπουσιν §. 7. — σὺν αὐτῷ ἐκείνῳ, sammt seiner Person.

16. ἐν τούτῳ τῷ καιρῷ. Die Unordnung und Zerrissenheit, die in Folge der eben erzählten Begebenheiten in der Provinz des Pharnabazos herrschten, waren dem Derkyllidas günstig und gaben ein zweites (s. z. §. 10) Motiv ab, den Angriff zunächst hierher (statt gegen Karien) zu

ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ Λάρισαν καὶ Ἀμαξιτον καὶ Κολωνὰς τὰς ἐπιθαλαττίους πόλεις ἐκούσας παρέλαβε· πέμπων δὲ καὶ πρὸς τὰς Αἰολίδας πόλεις ἤξιον ἐλευθεροῦσθαι τε αὐτὰς καὶ εἰς τὰ τείχη δέχεσθαι καὶ συμμάχους γίγνεσθαι. οἱ μὲν οὖν Νεανδροεῖς καὶ Ἰλιεῖς καὶ Κοκκίται ἐπέθοντο· καὶ γὰρ οἱ φρουροῦντες Ἕλληνες ἐν αὐταῖς, ἐπεὶ ἡ Μανία ἀπέθανεν, οὐ πᾶν τι καλῶς περιείποντο· ὁ δ' ἐν Κεβροῆνι, 17 μάλα ἰσχυρῶ χωρίῳ, τὴν φυλακὴν ἔχων, νομίσας, εἰ διαφυλάξειε Φαρναβάζῳ τὴν πόλιν, τιμηθῆναι ἂν ὑπ' ἐκείνου, οὐκ ἐδέχετο τὸν Δερκυλίδαν. ὁ δὲ ὀργιζόμενος παρεσκευάζετο προσβάλλειν. ἐπεὶ δὲ θυομένῳ αὐτῷ οὐκ ἐγίνετο τὰ ἱερά τῇ πρώτῃ, τῇ ὑστεραίᾳ πάλιν ἐθύετο. ὡς δὲ οὐδὲ ταῦτα ἐκαλλιερεῖτο, πάλιν τῇ τρίτῃ· καὶ μέχρι τεττάρων ἡμερῶν ἐκαρτέρει θυόμενος, μάλα χαλεπῶς φέρων· ἔσπευδε γὰρ πρὶν Φαρνάβαζον βοηθῆσαι ἐγκρατῆς γενέσθαι πάσης τῆς Αἰολίδος. Ἀθηνάδας δὲ τις Σικυώνιος λοχαγός, 18 νομίσας τὸν μὲν Δερκυλίδαν φλυαρεῖν διατρίβοντα, αὐτὸς δ' ἱκανὸς εἶναι τὸ ὕδωρ ἀφελέσθαι τοὺς Κεβροηίους, προσ-

richten. — Λάρισαν — Κολωνὰς. Nach Lage der Orte erwartet man, bei dem Marsch von Süden nach Norden und dann nach Osten, Ἀμαξιτὸν καὶ Λάρισαν καὶ Κολωνὰς. Diodor XIV, 38: Ἀμαξιτον — καὶ Κολωνὰς καὶ Ἀρίσβαν εἶλεν ἐξ ἐφόδου· μετὰ δὲ ταῦτα Πιον καὶ Κεβροηίαν καὶ τὰς ἄλλας ἀπάσας τὰς κατὰ τὴν Τρωάδα ἄς μὲν δόλω παρέλαβεν ἄς δὲ ἐκ βίας χεῖρωσάτο, wo wahrscheinlich Ἀρίσβαν statt Λάρισαν verschrieben ist. — πέμπων δὲ steht dem εὐθὺς μὲν παρέλαβε gegenüber. Da die Αἰολίδες πόλεις nicht den ἐπιθαλαττίους πόλεις entgegengesetzt sein können, weil letztere doch auch in Aeolis liegen, so gehört καὶ zu πέμπων: aber auch durch Botschaft stellte er die Forderung, die er an die eben genannten Städte in eigener Person gestellt hatte. Der Artikel bezeichnet die Aeolischen Städte insgesamt, wobei er selbstverständlich, dass das πέμπειν auf die Städte, welche dem Derk. bereits ihre Thore geöffnet haben, keine Anwendung findet. — ἐλευθεροῦσθαι — αὐτὰς, sich selbst zu befreien. — δέχεσθαι, nämlich αὐτόν. — Νεανδροεῖς — Κοκκίται, die Einwohner von Νεάνδρεια (am Skamandros), Ἴλιον und (etwa, nach Pape) Κοκύλιον, das sonst nicht weiter vorkommt. — οὐ πᾶν τι, nicht eben sehr, gar nicht. Vergl. III, 2, 2. VII, 1, 32. Kr. 67, 1. 3. 51, 16, 5. — περιείποντο, wurden behandelt. So braucht Xen. das Verbum öfter, besonders häufig Herodot, z. B. VII, 211: οἱ Μῆδοι τροχέως περιείποντο.

17. Κεβροῆνι, am Skamandros. — ἐγίνετο, günstig ausfielen, wie III, 5, 7. IV, 7, 2. 8, 36. V, 1, 33. 3, 14. 4, 37. VI, 5, 12. 49.



δραμῶν σὺν τῇ ἑαυτοῦ τάξει ἐπειράτο τὴν κρήνην συγχοῦν. οἱ δὲ ἔνδοθεν ἐπεξελθόντες αὐτὸν τε συνέτριψαν καὶ δύο ἀπέκτειναν καὶ τοὺς ἄλλους παίοντες καὶ βάλλοντες ἀπήλασαν. ἀχθομένον δὲ τοῦ Δερκυλίδου καὶ νομίζοντος ἀθυμοτέραν καὶ τὴν προσβολὴν ἔσεσθαι, ἔρχονται ἐκ τοῦ τείχους παρὰ τῶν Ἑλλήνων κήρυκες καὶ εἶπον, ὅτι ἂ μὲν ὁ ἄρχων ποιοίη, οὐκ ἀρέσκοι σφίσι, αὐτοὶ δὲ βούλοιντο σὺν τοῖς Ἑλλησι μᾶλλον ἢ σὺν τῷ βαρβάρῳ εἶναι. ἔτι δὲ διαλεγόμενων αὐτῶν ταῦτα, παρὰ τοῦ ἄρχοντος αὐτῶν ἦκε λέγων, ὅτι ὅσα λέγοιεν οἱ πρόσθεν καὶ αὐτῷ δοκοῦντα λέγοιεν. ὁ οὖν Δερκυλίδας εὐθύς ὡσπερ ἔτυχε κεκαλλιεργηκῶς ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, ἀναλαβὼν τὰ ὄπλα ἤγειτο πρὸς τὰς πύλας· οἱ δ' ἀναπετάσαντες ἐδέξαντο. καταστήσας δὲ καὶ ἐνταῦθα φρουρούς εὐθύς ἦει ἐπὶ τὴν Σκῆψιν καὶ τὴν Γέργιθα. ὁ δὲ Μειδίας προσδοκῶν μὲν τὸν Φαρνάβαζον, ὀκνῶν δ' ἤδη τοὺς πολίτας, πέμψας πρὸς τὸν Δερκυλίδαν εἶπεν, ὅτι ἔλθοι ἂν εἰς

18. οἱ — ἔνδοθεν, für οἱ ἐνδον. Die Beziehung des Prädicats (ἐπεξελθόντες = ἐπεξῆλθον καὶ) woher? wird schon bei dem Attribut (ἐνδον) des Subjects (οἱ) vorweggenommen (Prolepsis), oder auch: die Beziehung des Attributs wird vom Prädicat angezogen (Attraction). Ebenso steht das Adverb des woher V, 2, 9. 3, 11. 25. VII, 2, 8 und Präpositionen, welche dieselbe Beziehung ausdrücken: III, 1, 22. IV, 3, 4. 12. 5, 13. 15. 17. 6, 4. V, 1, 5. 4, 3. VI, 2, 3. 5, 28. VII, 2, 8. 12. Buttm. 151, I, 8. — αὐτὸν τε — ἀπήλασαν. Der unglückliche Erfolg erscheint als göttliche Strafe für die Nichtbeachtung des ungünstigen Opfers, wie öfter bei Xenophon, z. B. Anab. VI, 4, 13—24. — ἀθυμοτέραν. Cobet schreibt: ἀθυμοτέρους πρὸς τὴν προ. Das Übertragen der Stimmung, sofern sie sich in der Handlung zeigt, von den handelnden Personen auf die Handlung selbst kann nicht so anstößig erscheinen, wenn man vergleicht Ages. I, 35: τὰ μὲν (die Sache) τῶν βαρβάρων ἔτι ἀθυμότερα ἐγένετο, τὰ δὲ Ἀγησιλάου πολὺ ἔρωμενέστερα, oder auch Kyrop. II, 3, 12: τοῦτο με εὐθύμως εἰς τὸν ἀγῶνα τὸν πρὸς τοῦσδε παρομοεῖ, wo freilich εὐθύμως aus anderem Grunde (s. d. Anh. m. Ausg.) verdächtig scheint. Vergl. auch Thuk. I, 110, 1: οὕτω μὲν τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα ἐφθάρη ἐξ ἑτη πολεμήσαντα. — ὁ ἄρχων, §. 17: ὁ — τὴν φυλακὴν ἔχων.

19. λέγων, einer, welcher sagte, ohne τις, weil hier auf das „irgend wer“ nichts ankommt. Ebenso λέγοντες VI, 5, 25, ἀπαγγέλλουτες V, 3, 25. Vergl. II, 1, 8. III, 3, 3. 4, 11. — ὡσπερ — ἡμέρᾳ, die Eile motivierend: wie er eben —. So auch ohne εὐθύς VII, 4, 21: οἱ μὲντοι Ἀρχάδες ὡσπερ ἔτυχον — συνειλεγμένοι u. s. w. Vergl. V, 2, 28.

λόγους, εἰ ὁμήρους λάβοι. ὁ δὲ πέμψας αὐτῷ ἀπὸ πόλεως ἐκάστης τῶν συμμάχων ἓνα ἐκέλευσε λαβεῖν τούτων ὁπόσους τε καὶ ὁποίους βούλοιο. ὁ δὲ λαβὼν δέκα ἐξῆλθε καὶ συμμίξας τῷ Δερκυλίδᾳ ἡρώτα, ἐπὶ τίσιν ἂν σύμμαχος γένοιτο. ὁ δ' ἀπεκρίνατο ἐφ' ᾧτε τοὺς πολίτας ἐλευθέρους τε καὶ αὐτονόμους ἔαν. καὶ ἅμα ταῦτα λέγων ἦει πρὸς τὴν Σκῆψιν. γνούς δὲ ὁ Μειδίας, ὅτι οὐκ ἂν δύναιτο 21 κωλύειν βία τῶν πολιτῶν, εἶασεν αὐτὸν εἰσιέναι. ὁ δὲ Δερκυλίδας θύσας τῇ Ἀθηνᾷ ἐν τῇ τῶν Σκηψίων ἀκροπόλει τοὺς μὲν τοῦ Μειδίου φρουρούς ἐξήγαγε, παραδοὺς δὲ τοῖς πολίταις τὴν πόλιν καὶ παρακελευσάμενος, ὡσπερ Ἑλληνας καὶ ἐλευθέρους χεῖρ, οὕτω πολιτεύειν, ἐξελθὼν ἤγειτο ἐπὶ τὴν Γέργιθα. συμπροῦπεμπτον δὲ πολλοὶ αὐτὸν καὶ τῶν Σκηψίων, τιμῶντές τε καὶ ἠδόμενοι τοῖς πεπραγμένοις. ὁ δὲ Μειδίας παρεπόμενος αὐτῷ ἤξιον τὴν τῶν Γεργιθίων 22 πόλιν παραδοῦναι αὐτῷ. καὶ ὁ Δερκυλίδας μέντοι ἔλεγεν, ὡς τῶν δικαίων οὐδενὸς ἀνυχήσοι· ἅμα δὲ ταῦτα λέγων ἦει πρὸς τὰς πύλας σὺν τῷ Μειδίᾳ, καὶ τὸ στράτευμα ἠκολούθει αὐτῷ εἰρηρικῶς εἰς δύο. οἱ δ' ἀπὸ τῶν πύργων καὶ μάλα ὑψηλῶν ὄντων ὄραντες τὸν Μειδίαν σὺν αὐτῷ

20. ἐξῆλθε. Nach Polyän II, 6 lockte Derk. den Meidias aus Skepsis heraus unter dem Versprechen: προσελθόντα ταχὺ καὶ ὁμιλήσαντα πάλιν εἰς τὴν πόλιν ἀφείναι. Als dieser dann das Thor hatte öffnen lassen, sagte jener: ἀρήμη σε νῦν ἐς τὴν πόλιν· τοῦτο γὰρ ὡμοσα· καὶ γὰρ δὲ μετὰ τῆς ἐμῆς δυνάμεως εἰσερχομαι.

21. κωλύειν, nämlich αὐτὸν εἰσιέναι. — βία τῶν πολιτῶν, gegen den Willen der B. Anab. VII, 8, 17: ἐξέρχεται καὶ αὐτὸς βία τῆς μητρος. Oester Thukydides, z. B. I, 43, 2. 68, 4: βία ἡμῶν. V, 91, 2: λέγων, ὡς οὐ δυνατὸς εἶη βία ἐκείνων παραδιδόναι (τὴν πόλιν).

22. παραδοῦναι αὐτῷ. Er drückt sich, die Uebermacht des Derk. anerkennend, bescheiden aus, indem er nicht, ihm die Stadt, die er doch jetzt noch in den Händen hat, zu lassen, sondern, als ob sie Derk. schon inne hätte, ihm zu übergeben bittet. — ἔλεγεν. Das Imperf. wie I, 4, 2. — εἰς δύο, je 2 und 2 neben einander, also die Breite der Front bezeichnend, wie εἰς δύο ἄγων VII, 4,\*22. Vergl. III, 4, 13. VI, 4, 12 (εἰς τρεῖς). Aber εἰς bezeichnet auch, wie ἐπὶ m. d. Gen. (II, 4, 11. III, 4, 13) die Tiefe der Aufstellung: III, 2, 16. IV, 2, 13. VI, 4, 12 und mit Befügung von (τὸ) βάθος II, 4, 12. VI, 4, 12. — οἱ δ' ἀπὸ τῶν πύργων, für οἱ δ' ἐν τοῖς πύργοις oder ἐπὶ τῶν πύργων. S. z.

οὐκ ἔβαλλον· εἰπόντος δὲ τοῦ Δερκυλίδου· Κέλευσον, ὦ Μειδία, ἀνοῖξαι τὰς πύλας, ἵνα ἡγῆ μὲν σύ, ἐγὼ δὲ συν σοὶ εἰς τὸ ἱερὸν ἔλθω κἀνταῦθα θύσω τῇ Ἀθηνᾷ, ὃ Μειδίας ὤκει μὲν ἀνοίγειν τὰς πύλας, φοβούμενος δέ, μὴ παρα-  
 23 χρῆμα συλληφθῆ, ἐκέλευεν ἀνοῖξαι. ὃ δ' ἐπεὶ εἰσῆλθεν, ἔχων αὖ τὴν Μειδίαν ἐπορεύετο πρὸς τὴν ἀκρόπολιν· καὶ τοὺς μὲν ἄλλους στρατιώτας ἐκέλευε θέσθαι περὶ τὰ τεῖχη τὰ ὄπλα, αὐτὸς δὲ σὺν τοῖς περὶ αὐτὸν ἔθνε τῇ Ἀθηνᾷ. ἐπεὶ δ' ἐτέθνετο, ἀνεῖπε καὶ τοὺς Μειδίου δορυφόρους θέσθαι τὰ ὄπλα ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ ἑαυτοῦ στρατεύματος,  
 24 ὡς μισθοφορήσοντας· Μειδία γὰρ οὐδὲν ἔτι δεινὸν εἶναι. ὃ μέντοι Μειδίας ἀπορῶν, ὃ τι ποιήσει, εἶπεν, Ἐγὼ μὲν τοῖν ἄπειμι, ἔφη, ξενία σοι παρασκευάσω. ὃ δέ, Οὐ μὰ Δί', ἔφη, ἐπεὶ ἀσυχρὸν ἐμὲ τεθνκότα ξενίζεσθαι ἵπο σου, ἀλλὰ μὴ ξενίζεις σέ. μένε οὖν παρ' ἡμῖν· ἐν ᾧ δ' ἂν το δεῖπνον παρασκευάζηται, ἐγὼ καὶ σὺ τὰ δίκαια πρὸς  
 25 ἀλλήλους καὶ διασκευόμεθα καὶ ποιήσομεν. ἐπεὶ δ' ἔκαθέζοντο, ἠρώτα ὁ Δερκυλίδας· Εἰπέ μοι, ὦ Μειδία, ὃ πατήρ σε ἄρχοντα τοῦ οἴκου κατέλιπε; Μάλιστα, ἔφη. Καὶ πόσαι σοι οἰκίαι ἦσαν; πόσοι δὲ χῶροι; πόσαι δὲ νομαί; ἀπογράφοντος δ' αὐτοῦ οἱ παρόντες τῶν Σκηψίων  
 26 εἶπον· Ψεύδεται σε οὗτος, ὦ Δερκυλίδα. Ὑμεῖς δὲ γ',

οἱ δ' ἐνδοθεν §. 18. — ἀνοίγειν, öffnen zu lassen. — ἐκέλευεν wie vorher ἔλεγεν.

23. θέσθαι — τὰ ὄπλα, still stehen und Stellung nehmen — ἐπὶ τῷ στόματι, damit er sie vor sich und im Auge habe. — ὡς μισθοφορήσοντας, da sie (von jetzt an) in seinem Sold stehen würden. — Μειδία — δεινὸν εἶναι. Derk. behandelt den Meidias während dieser Vorgänge mit überlegener Ironie: Meidias habe ja nichts mehr zu fürchten, da er jetzt nicht mehr Herrscher sei, bedürfe also nicht mehr der δορυφόροι (der Leibwache). Ueber letztere vergl. VI, 4, 32: τῶν δορυφόρων, die Leibwache des Jason, und z. IV, 5, 8.

24. ἀσυχρὸν — ξενίζεσθαι ὑπὸ σου. Das Bewirthen und Beschenken — das ist der Sinn der humoristischen Rede — ist jetzt wohl an mir. Derk. hat jetzt als Herr im Hause das Opfer vollbracht und ladet den Depossedirten zum Opferschmaus ein.

25. μάλιστα, ein verstärktes καὶ μάλα oder μάλα τοι: ganz gewiss.

26. ὑμεῖς δὲ. So steht δὲ hinter dem Pronomen der Anrede, das hier noch durch γέ gehoben wird, in lebhafter Erwiderung III, 4, 26.

ἔφη, μὴ λίαν μικρολογεῖσθε. ἐπειδὴ δὲ ἀπεγέγραπτο τὰ πατρῶα, Εἰπέ μοι, ἔφη, Μανία δὲ τίνος ἦν; οἱ δὲ πάντες εἶπον, ὅτι Φαρναβάζου. Οὐκοῦν καὶ τα ἐκείνης, ἔφη, Φαρναβάζου; Μάλιστα, ἔφασαν. Ἡμέτερον ἂν εἴη, ἔφη, ἐπεὶ κρατοῦμεν· πολέμιος γὰρ ἡμῖν Φαρνάβαζος. ἀλλ' ἴγείσθω τις, ἔφη, ὅπου κείται τὰ Μανίας καὶ τὰ Φαρναβάζου. ἡγουμένων δὲ τῶν ἄλλων ἐπὶ τὴν Μανίας οἴκησιν,<sup>27</sup> ἣν παρειλήφει ὁ Μειδίας, ἠκολούθει κἀκεῖνος. ἐπεὶ δ' εἰσῆλθεν, ἐκάλει ὁ Δερκυλίδας τοὺς ταμίας, φράσας δὲ τοῖς ὑπηρεταῖς λαβεῖν αὐτοὺς προεῖπεν αὐτοῖς, ὡς εἴ τι κλέπτοντες ἀλώσοιντο τῶν Μανίας, παραχρῆμα ἀποσφραγήσοιντο. οἱ δ' ἐδείκνυσαν. ὃ δ' ἐπεὶ εἶδε πάντα, κατέκλεισεν αὐτὰ καὶ κατεσημήματο καὶ φύλακας κατέστησεν. ἔξιόν δὲ οὗς εὔρεν ἐπὶ ταῖς θύραις τῶν ταξιάρχων καὶ<sup>28</sup> λοχαγῶν, εἶπεν αὐτοῖς· Μισθὸς μὲν ἡμῖν, ὦ ἄνδρες, εἰργασται τῇ στρατιᾷ ἑγγυὸς ἐνιαυτοῦ ὀκτακισχιλίους ἀνδράσιν·

Oekon. 1, 7: Σὺ δ' ἔοικας τὰ ἐκάστω ἀφέλμα κτήματα καλεῖν, besonders in fragender Redeform: Σὺ δ' ὅου, ἔφη, χρῆμαι σιωπῆ ἱπαρχεῖν; Mem. III, 4, 11. Thuk. II, 72, 4. — μὴ — μικρολογεῖσθε. Die Unverschämtheit der Lüge lässt auch den Derk. die Ironie steigern: sie sollen es mit den Kleinigkeiten nicht so genau nehmen, während es sich um bedeutende Güter handelt, die von der Mania herkommen, von Meidias aber für sein väterliches Erbe ausgegeben werden. — Mit der Frage Μανία δὲ τίμος ἦν; nimmt nun Derk. die Maske ab. Mania war die Untersatrapin, also nach Persischen Begriffen nicht mehr als δούλη des Pharnabazos. S. z. I, 4, 15 und vergl. IV, 1, 36, wo Agesilaos von den ὁμόδουλοι des Pharnabazos spricht. Folglich ist alles, was Mania besass, jetzt Beute des Siegers. — Ἡμέτερον ἂν εἴη. Die darin liegende Folgerung ist nicht besonders ausgedrückt, wie auch sonst bei rascher Erwiderung: III, 3, 2: ἐμὲ ἂν θεοί, ἔφη, βασιλεύειν. Memor. IV, 2, 34: Κινδυνεύει, ἔφη, ὁ Σώκρατες, ἀναμφιλογώτατον ἀγαθὸν εἶναι τὸ εὐδαιμονεῖν. — καὶ τὰ Φαρναβάζου. Der wiederholte Artikel besagt, dass das Besitzthum der M. zugleich das des Ph. ist. Vergl. Kyrop. VII, 5, 52: ἀφθονία τῆς ἐμῆς καὶ τῆς σῆς συνουσίας.

28. τῇ στρατιᾷ ὀκτακισχιλίους ἀνδράσιν. Thibron führte (§. 4) 5300 Mann nach Asien hinüber, zu denen dort noch eine nicht genannte Anzahl (§. 5) kommt, die Diodor (XIV, 36) auf circa 2000 angibt. Mit diesen 7300 vereinigten sich dann (§. 6) die Kyreier (vergl. III, 2, 7), deren Xenophon Anab. VII, 7, 23 (wo sie den Sentes verlassen, um 8, 1 nach Lampsakos übersetzt zu werden) noch 6000 zählt. Danach würde das Heer, von dem keine besonderen Verluste berichtet werden, jetzt aus etwa 13300 Mann bestehen. Davon liess Derk., wie es scheint, circa 5000 in Ionien und den Aeolischen Städten als Besatzung zurück.

ἦν δὲ τι προσεργασώμεθα, καὶ ταῦτα προσέσται. ταῦτα δ' εἶπε γιγνώσκων, ὅτι ἀκούσαντες πολλὴ εὐτακτότεροι καὶ θεραπευτικώτεροι ἔσονται. ἐρομένου δὲ τοῦ Μειδίου· Ἐμὲ δὲ ποῦ χρὴ οἰκεῖν, ὦ Δερκυλίδα; ἀπεκρίνατο· Ἐνθαπερ καὶ δικαιοτάτον, ὦ Μειδία, ἐν τῇ πατρίδι τῇ σουτοῦ Σκήψει καὶ ἐν τῇ πατρώα οἰκίᾳ.

2 Ὁ μὲν δὴ Δερκυλίδας ταῦτα διαπραξάμενος καὶ λαβὼν ἐν ὀκτὼ ἡμέραις ἐννέα πόλεις ἐβουλεύετο, ὅπως ἂν μὴ ἐν τῇ φιλίᾳ χειμάζων βαρὺς εἴη τοῖς συμμάχοις, ὡσπερ Θίβρων, μηδ' αὖ Φαρνάβαζος καταφρονῶν τῇ ἵππῳ κακουργῇ τὰς Ἑλληνίδας πόλεις. πέμπει οἷν πρὸς αὐτὸν καὶ ἐρωτᾷ, πότερον βούλεται εἰρήνην ἢ πόλεμον ἔχειν. ὁ μὲντοι Φαρνάβαζος νομίσας τὴν Αἰολίδα ἐπιτετειχίσθαι τῇ ἑαυτοῦ οἰκίᾳ Φρυγίᾳ σπονδὰς εἴλετο.

Für deren Erhaltung hatten diese Städte ohne Zweifel selbst zu sorgen, was mit der Absicht, die Bundesgenossen möglichst zu schonen (III, 2, 1) nicht im Widerspruch steht. Etwa 8000 also sind es, die er jetzt vor Gergis bei sich hat und deren Sold zu schaffen seine Aufgabe war. Mit ihnen zieht er dann (III, 2, 2), um das befreundete Land nicht mehr zu drücken als nothwendig ist, nach Bithynien in die Winterquartiere. — Ἐμὲ δὲ. Denke vorher: für dein Heer hast du gesorgt. — ὦ Μειδία — ἐν τῇ πατρώα οἰκίᾳ. Mit der ironischen Anrede „lieber Meidias“ macht Derk. den Mörder seiner Schwiegermutter und seines Schwagers wieder zu dem, was er vor seiner Verheirathung gewesen war, zum einfachen Bürger von Skepsis. Was ihm von Hause aus gehörte, hat ihm Derkyllidas nicht genommen.

2, 1. χειμάζων. Die ὀκτὼ ἡμέραι fallen also in den Herbst 399. — εἴη — κακουργῇ. Die Bundesgenossen suchte Derk. seinerseits, wenn möglich, zu schonen, dass aber ihre Städte andererseits (αὖ) vor Pharnabazos geschützt bleiben müssten, das stand ihm objectiv als unerlässlich vor der Seele. So unterscheiden sich hier Opt. und Conj. — ὡσπερ Θίβρων. S. §. 6 und z. III, 1, 8 — καταφρονῶν, (aus Geringschätzung der Hellenen) nichts fürchtend, zuversichtlich. So steht es absolut Symp. I, 5 und (καταφρονήσας) unten IV, 8, 36 mit folgendem ὅτι, mit einem Dativ IV, 4, 10: καταφρονήσαντες τῷ πλῆθει. Hier scheint die Stellung von τῇ ἵππῳ anzudeuten, dass es zu dem Gesamtbegriff καταφρονῶν — κακουργῇ gehört. Pharn. konnte sich durch die Abwesenheit des Derk. bei einem Angriff sicher fühlen, umsomehr als seine den Angriff gegen die Städte machende Reiterei, wenn Derk. zu Hilfe eilen wollte, rasch entkommen würde. — ἐπιτετειχίσθαι, d. h. wenn Aeolis feindselig gesinnt sei, dann sei von ihm Phrygien (östlich vom Fl. Aesepos) beständig bedroht, wie V, 1, 2 die Aegineten durch ein auf ihrer Insel angelegtes ἑπιτετειχισμα, VII, 2, 1 die Phliasier durch die Feste Trikaranon u. a. — σπονδὰς. Aus §. 9

Ὡς δὲ ταῦτα ἐγένετο, ἔλθῶν ὁ Δερκυλίδας εἰς τὴν<sup>2</sup> Βιθυνίδα Θράκην ἐκεῖ διεχείμαζεν, οὐδὲ τοῦ Φαρναβάζου πᾶν τι ἀχθόμενον· πολλὰς γὰρ οἱ Βιθυνοὶ αὐτῷ ἐπολέμουν. καὶ τὰ μὲν ἄλλα ὁ Δερκυλίδας ἀσφαλῶς φέρων καὶ ἄγων τὴν Βιθυνίδα καὶ ἄφθονα ἔχων τὰ ἐπιτήδεια διετέλει· ἐπειδὴ δὲ ἦλθον αὐτῷ παρὰ τοῦ Σεύθου πέραθεν σύμμαχοι τῶν Ὀδρυσῶν ἵππεῖς τε ὡς διακόσιοι καὶ πελτασταὶ ὡς τριακόσιοι, οὗτοι στρατοπεδευσάμενοι καὶ περισταυρωσάμενοι ἀπὸ τοῦ Ἑλληνικοῦ ὡς εἴκοσι στάδια, αἰτοῦντες φύλακας τοῦ στρατοπέδου τὸν Δερκυλίδαν τῶν ὀπλιτῶν ἐξήρσαν ἐπὶ λείαν καὶ πολλὰ ἐλάμβανον ἀνδραποδά τε καὶ χρήματα. ἦδη δ' ὄντος μεστοῦ τοῦ στρατοπέδου αὐτοῖς πολλῶν αἰχμαλώτων, καταμαθόντες οἱ Βιθυνοὶ, ὅσοι τ' ἐξήρσαν καὶ ὅσους κατέλιπον Ἑλλήνας φύλακας, συλλεγόντες παμπληθεῖς πελτασταὶ καὶ ἵππεῖς αὐτῶν ἡμέρᾳ προσπίπτουσι τοῖς ὀπλίταις ὡς διακοσίοις οὖσιν. ἐπειδὴ δ' ἐγγὺς ἐγένοντο, οἱ μὲν ἔβαλλον, οἱ δ' ἠκόντιζον εἰς αὐτούς. οἱ δ' ἐπεὶ ἐπιτρώσκοντο μὲν καὶ ἀπέθνησκον, ἐποίουν δ' οὐδὲν καθειργμένοι ἐν τῷ σταυρώματι ὡς ἀνδρομήκει ὄντι, διασπάσαντες τὸ αὐτῶν ὀχύ-

scheint zu folgern, dass der Waffenstillstand für die Dauer des Winters abgeschlossen wurde. Die Vorausbestimmung einer solchen Frist wird aber dadurch fraglich, weil dort bei Erneuerung der σπονδαὶ darüber nichts bestimmt wird. Diodors (XIV, 38) ὀκτομηναίους ἀνοχάς ist vielleicht nur eine Angabe der Zeit, welche der erste Waffenstillstand gedauert hat. Vergl. z. III, 4, 5, 26.

2. τὴν Βιθυνίδα Θράκην. Vergl. I, 3, 2. — οὐδὲ πᾶν τι δυναμένους χρῆσθαι πενθομένοις τοῖς δεσπόταις. — τὰ μὲν ἄλλα — ἀσφαλῶς, im Uebrigen (proleptisch) ungefährdet, im Gegensatz zu dem erst im Folgenden von ἐπειδὴ δὲ an erzählten Unglück. — τοῦ Σεύθου. S. z. III, 1, 6. — αἰτοῦντες. Indem sie die Forderung aussprechen, ziehen sie auch schon ab. Denn auf Gewährung durften sie als σύμμαχοι rechnen. — τῶν ὀπλιτῶν, gen. part. wie III, 1, 4, wozu φύλακας Apposition.

3. οἱ μὲν — οἱ δ', die Bithynier. Das folgende οἱ δ' geht auf αὐτούς, die Hopliten im Lager. — ἐποίουν δ' οὐδὲν. S. z. III, 1, 7. — ὡς ἀνδρομήκει ὄντι, das ungefähr Manneshöhe hatte. So ὡς sonst gewöhnlich nur vor zusammengesetzten Adjectiven, in denen eine Zahl das Mass angiebt, wie ἐξάπηχυς (Anab. V, 4, 12).

4 ρωμα ἐφέροντο εἰς αὐτούς. οἱ δὲ ἦ μὲν ἐκθέοιεν ὑπεχώρον, καὶ ῥαδίως ἀπέφευγον πελτασταὶ ὀπλίτας, ἐνθεν δὲ καὶ ἐνθεν ἰχόντιζον καὶ πολλοὺς αὐτῶν ἐφ' ἐκάστη ἐκδρομῇ κατέβαλλον· τέλος δὲ ὡσπερ ἐν αὐτῷ σιγασθέντες κατηγοντίσθησαν. ἐσώθησαν μέντοι αὐτῶν ἀμφὶ τοὺς πεντεκαίδεκα εἰς τὸ Ἑλληνικόν, καὶ οὗτοι, ἐπεὶ εὐθέως ἦσθοντο τὸ πρᾶγμα, ἀπεχώρησαν ἐν τῇ μάχῃ διαπεσόντες 5 ἀμελησάντων τῶν Βιθυνῶν. ταχὺ δὲ ταῦτα διαπραξάμενοι οἱ Βιθυνοὶ καὶ τοὺς σιηροφύλακας τῶν Ὀδρυσῶν Θρακῶν ἀποκτείναντες, ἀπολαβόντες πάντα τὰ αἰχμάλωτα ἀπήλθον· ὥστε οἱ Ἕλληνες ἐπεὶ ἦσθοντο, βοηθοῦντες οὐδὲν ἄλλο εὔρον ἢ νεκροὺς γυμνοὺς ἐν τῷ στρατοπέδῳ. ἐπεὶ μέντοι ἐπανήλθον οἱ Ὀδρύσαι, θάψαντες τοὺς ἐαυτῶν καὶ πολλὸν οἶνον ἐκπιόντες ἐπ' αὐτοῖς καὶ ἵπποδρομίαν ποιήσαντες, ἑμοῦ δὲ τὸ λοιπὸν τοῖς Ἑλλήσι στρατοπεδευσάμενοι ἵγρον καὶ ἔκαμον τὴν Βιθυνίδα.

4. ἦ — ἐκθέοιεν ὑπεχώρον. Ueber Opt. und Imperf. s. z. I, 6, 20. Wegen der Nichtangabe des Subjects im Nebensatze (οἱ Ἕλληνες) s. Kr. 51, 5, 3. Ebenso IV, 1, 22. 29. VII, 1, 21: ἐπεὶ ὄρων ἐπ' αὐτούς, ἀνεχώρον. Thuk. IV, 34: τῶν δὲ Λακεδαιμονίων οὐκέτι ὄξως ἐπεκθεῖν ἢ προσπίπτειν (sc. οἱ φίλοι) δυναμένων u. s. w. An der Stelle, wo die Hellenen ausbrachen, da wichen zwar die Angreifer (in der Mitte) zurück und als Leichtbewaffnete entkamen sie leicht den sie ein Stück verfolgenden Hoplitēn, aber unterdess wurde auf die Ausfallenden von beiden Seiten geschossen. — πελτασταὶ ὀπλίτας. Vergl. IV, 5, 15. Wie da, so ist auch Anab. VI, 3, 4 ein nicht eben notwendiges ὄντες beigefügt: διέφυγον πελτασταὶ ὄντες ὀπλίτας. Vergl. I, 7, 8. V, 3, 20. — ἀμφὶ τοὺς. Artikel bei summarischer Angabe. Kr. 50, 2, 9. — καὶ οὗτοι — ἀπεχώρησαν — διαπεσόντες, und zwar waren diese — durchgebrochen. — ἐπεὶ εὐθέως = ἐπεὶ τάχιστα, während sonst εὐθέως (Kyrop. I, 5, 4) wie εὐθύς (Kyrop. I, 6, 15) im Nachsatze steht. Vergl. auch εὐθύς — ἐπεὶ IV, 1, 15. Sonst pflegt Xen. in diesem Sinne εὐθύς mit dem Participle zu verbinden. Anab. II, 6, 16. IV, 7, 2: προσέβαλλον εὐθύς ἦκων. — ἀμελησάντων, d. h. ohne sie weiter zu verfolgen.

5. ὥστε, in Folge der Schnelligkeit, mit der die Bithynier den Streich ausführten. — ἐπανήλθον, von ihrem Raubzuge (ἐξήσαν §. 3). — ἐπ' αὐτοῖς, womit auch ἵπποδρομίαν ποιήσαντες zu verbinden: ihnen zu Ehren, anlog der Redeweise λέγειν (ἐπαινον Thuk. II, 34, 3) oder περθεῖν, ἔλεειν ἐπὶ τῷ. Kr. 68, 41, 6. Die Trunksucht der Thraker war eben so verrufen, wie ihre Reiterei gepriesen. — ἵγρον in Verbindung mit καίεν wie sonst mit φέρειν: plünderten. So braucht Thuk. I, 7, 2 φέρειν ohne ἀγειν. Vergl. auch z. III, 1, 8: ἀρπάζειν — τοὺς φίλους.

Ἔμα δὲ τῷ ἦρι ἀποπορευόμενος ὁ Λερκυλίδας ἐκ τῶν 6 Βιθυνῶν ἀφικνεῖται εἰς Λάμψακον. ἐνταῦθα δ' ὄντος αὐτοῦ ἔρχονται ἀπὸ τῶν οἴκοι τελῶν Ἄρακος τε καὶ Νανβάτης καὶ Ἀντισθένης. οὗτοι δ' ἦλθον ἐπισκεψόμενοι τὰ τε ἄλλα ὅπως ἔχοι τὰ ἐν τῇ Ἀσίᾳ καὶ Λερκυλίδα ἐροῦντες μένοντι ἄρχειν καὶ τὸν ἐπιόντα ἐναντὸν· ἐπιστεῖλαι δὲ σφίσι αὐτοῖς τοὺς ἐφόρους καὶ συγκαλέσαντας τοὺς στρατιώτας εἰπεῖν, ὡς ὧν μὲν πρόσθεν ἐποίουν μέμφοιντο αὐτοῖς, οὗτι δὲ νῦν οὐδὲν ἠδίκουν, ἐπαινοῖεν· καὶ περὶ τοῦ λοιποῦ χρόνου εἰπεῖν, ὅτι ἦν μὲν ἀδικῶσιν, οὐκ ἐπιτρέψουσιν· ἦν δὲ δίκαια περὶ τοὺς συμμαχοὺς ποιῶσιν, ἐπαινεῖσονται αὐτούς. ἐπεὶ μέντοι συγκαλέσαντες τοὺς 7 στρατιώτας ταῦτ' ἔλεγον, ὁ τῶν Κυρειῶν προεστῆκως ἀπεκρίνατο· Ἄλλ', ὦ ἄνδρες Λακεδαιμόνιοι, ἡμεῖς μὲν ἔσμεν οἱ αὐτοὶ νῦν τε καὶ πέρουσι· ἄρχων δὲ ἄλλος μὲν νῦν ἄλλος δὲ τὸ παρελθόν. τὸ οὖν αἴτιον τοῦ νῦν μὲν μὴ ἐξαμαρτάνειν, τότε δέ, αὐτοὶ ἦδη ἱκανοὶ ἔστε γιγνώσκειν. συσκηρούτων δὲ τῶν τε οἴκοθεν πρέσβων καὶ τοῦ Λερκυλίδας, ἐπεμνήσθη τις τῶν περὶ τὸν Ἄρακον, ὅτι καταλελοίποιεν πρέσβεις τῶν Χερρονησιῶν ἐν Λακεδαιμόνι.

6. τῷ ἦρι im Februar oder März d. J. 398. S. die Einleit. §. 55. — τῶν οἴκοι τελῶν, den Ephoren. — τὰ — ἄλλα, proleptisch wie §. 2. — ἐροῦντες, für den Infin. ἄρχειν in der Bedeutung: befehlen, für ἐπιστεῖλαι — τοὺς ἐφόρους und das zweite εἰπεῖν in der Bedeutung: melden. — μένοντι ἄρχειν, er solle (dort) bleiben und das Commando (weiter) führen. — καὶ (auch) — τοὺς στρατιώτας. Nicht bloss dem Feldherrn galt ihre Botschaft, sondern auch dem Heere, und zwar sollten sie selbst (σφίσι αὐτοῖς), nicht etwa vermittelt der Anführer, dieselbe den Soldaten mittheilen. — ὧν μὲν = τούτων μὲν, ὧν. Der Genitiv bei μέμφοσθαι, wie er auch statt des Satzes mit οὗτι bei ἐπαινοῖεν stehen konnte (τοῦ δὲ νῦν οὐδὲν ἀδικεῖν). Kr. 47, 21. Curt. 422, Anm. — ἠδίκουν, vom Plünderer in Freundesland (vergl. III, 1, 8), wie IV, 8, 30. V, 2, 38.

7. ὁ — προεστῆκως. Da Xenophon selbst die Kyreier dem Thibron zugeführt hat (s. z. III, 1, 6), so ist er wohl auch jetzt noch ihr Führer. Nur so erklärt sich, dass der Name nicht genannt wird. Xenophon vermeidet es hier, wie sonst (s. z. III, 1, 2 und die Einleit. z. 1. Theil §. 64 und die Einleit. zu d. Memor. §. 9), seinen Namen in die Darstellung zu bringen und seine Person hervortreten zu lassen. — τε καὶ, Vergl. z. II, 3, 19.

τούτους δὲ λέγειν ἔφρασαν, ὡς νῦν μὲν οὐ δύνανται τὴν Χερρόνησον ἐργάζεσθαι· φέρεσθαι γὰρ καὶ ἄγεσθαι ὑπὸ τῶν Θερραίων· εἰ δ' ἀποτειχισθεὶς ἐκ θαλάττης εἰς θάλατταν, καὶ σφίσις ἂν γῆν πολλὴν καὶ ἀγαθὴν εἶναι ἐργάζεσθαι καὶ ἄλλοις ὅποσοι βούλοιντο Λακεδαιμονίων· ὥστ' ἔφρασαν οὐκ ἂν θανατῶν, εἰ καὶ πεμφθεὶς τις Λακεδαιμονίων ἀπὸ τῆς πόλεως σὺν δυνάμει ταῦτα πράξων. ὁ οὖν Δερκυλίδας πρὸς μὲν ἐκείνους οὐκ εἶπεν, ἦν ἔχοι γνώμην ταῦτ' ἀκούσας, ἀλλ' ἀπέπεμψεν αὐτοὺς ἐπ' Ἐφέσου διὰ τῶν Ἑλληνίδων πόλεων, ἠδόμενος, ὅτι ἔμελλον ὄψεσθαι τὰς πόλεις ἐν εἰρήνῃ εὐδαιμονικῶς διαγούσας. οἱ μὲν δὲ ἐπορεύοντο. ὁ δὲ Δερκυλίδας ἐπειδὴ ἔγνω μενετέον ὄν, πάλιν πέμψας πρὸς τὸν Φαργαβάζον ἐπήρετο, πότερα βούλοιο σπονδὰς ἔχειν καθάπερ διὰ τοῦ χειμῶνος ἢ πόλεμον. ἐλομένου δὲ τοῦ Φαργαβάζου καὶ τότε σπονδὰς, οὕτω καταλιπὼν καὶ τὰς περὶ ἐκείνους πόλεις φιλίας ἐν

8. τὴν Χερρόνησον ἐργάζεσθαι. Schon seit der Mitte des 6. Jahrhunderts hatten sich dort unter Führung des älteren Miltiades (s. z. I, 5, 17) Athener angesiedelt (Herod. VI, 36), die nachher durch Perikles verstärkt worden waren (Plut. Per. 19). Nach der Schlacht bei Aegospotamoι wurden diese Colonisten vertrieben und an ihre Stelle traten Lakedämonier und Andere aus ihnen befreundeten Städten (vergl. IV, 8, 5). Diese wurden nun bald nachher von den Thrakern befehdt und waren bereits von Klearchos mit den Truppen, die er mit dem Geld des Kyros erworben hatte, beschützt worden, bis ihn letzterer von da abrief (Anab. I, 1, 9. 3, 4. II, 6, 5). — ἐκ θαλάττης εἰς θάλατταν. S. z. §. 10. — γῆν πολλήν. Die fruchtbare Halbinsel ist 420 Stadien (10 1/2 Meilen) lang. Herod. a. a. O. — ὅποσοι — Λακεδαιμονίων. Die Chersonesiten redeten in Sparta, dessen Hilfe sie anrufen, natürlich nur von Lakedämoniern. Deshalb darf man nicht (mit Hertlein) wegen ὅσοι τε διὰ Λακεδαιμονίους γῆν ἔσχον ἐν Χερρονήσῳ IV, 8, 5 an unserer Stelle ὅποσοις — Λακεδαιμόνιοι schreiben wollen. — ὥστ' ἔφρασαν, die Chersonesiten. Uebergang des Berichtes (der Gesandten) aus der obliquen (λέγειν) in die directe Rede. — οὐκ — θανατῶν, eine Art Litotes (wie οὐκ ἄγνοῶ u. dergl.): sie würden es ganz in der Ordnung finden.

9. τῶν Ἑλληνίδων πόλεων, die zwischen Lampsakos, wo die Gesandten mit Derkyllidas zusammentrafen (§. 6) und Ephesos liegen. — μενετέον. Vergl. §. 6. — οὕτω, sonst auch οὕτω δὲ (wie IV, 4, 2), weist auf den Vordersatz (hier ein Participialsatz), der den Grund für das Folgende angiebt, wie anderswo τότε, ἔνταῦθα u. a., kräftig zurück. Kr. 56, 10, 3. 65, 9, 1. — τὰς περὶ ἐκείνους πόλεις, wie bei Diodor XIII, 52 vorkommt τὰς περὶ Λακεδαιμονίους πόλεις. Es sind die die

εἰρήνῃ διαβαίνει τὸν Ἑλλήσποντον σὺν τῷ στρατεύματι εἰς τὴν Εὐρώπην καὶ διὰ φιλίας τῆς Θερραίας πορευθεὶς καὶ ξενισθεὶς ὑπὸ Σεύθου ἀφικνεῖται εἰς Χερρόνησον. ἦν

dem Pharnabazos noch anhängenden Städte, östlich vom Fl. Aesepos, gemeint, von denen den dem Derkyllidas ergebenen Städten ohne den Waffenstillstand Gefahr drohen würde. Auch diese lässt er *φιλίας*, d. h. nur als nicht feindlich zurück und so zieht er *ἐν εἰρήνῃ* über den Hellespont. Diodor XIV, 38 erwähnt nur die erste zwischen Pharnabazos und Derkyllidas nach Einnahme der Städte in Troas abgeschlossene Waffenruhe: *ὀπτασματικὸς ἀνοχῆς* (s. z. §. 1), welche vom Herbst 399 bis zum Frühling 398 gedauert hat. Nachdem er dann den Zug des Derk. nach Bithynien, darauf das grausame Vorgehen der Lakedämonier unter Herippidas gegen die abgefallenen Herakleoten und Oetäer (vergl. z. I, 2, 18) und als damit gleichzeitig, (ohne die Erneuerung des Waffenstillstandes zu berühren) den Mauerbau im Chersones bis zur Rückkehr des Derk. nach Asien erzählt hat, berichtet er (39) weiter, als Pharnabazos mit den Lakedämoniern den Waffenstillstand geschlossen, sei er zum König gereist und habe ihn überredet, eine Flotte zu rüsten und ihre Führung dem auf Kypros bei Euagoras weilenden Konon (s. z. II, 1, 29) anzuvertrauen, dann sei er mit vom König erhaltenen 500 Talenten nach Kypros geeilt, habe dort die Ausrüstung von 100 Trieren angeordnet und Konon (der auch selbst mittelst des Rtesias, des Leibarztes des Artaxerxes, mit letzterem in brieflichen Verkehr getreten war Plut. Artax. 21, Rtesias 63) das Commando über die Flotte übertragen, wovon z. III, 4, 1 noch weiter zu reden sein wird. Halten wir diese Nachricht mit der (bereits z. III, 1, 9 angeführten) bei Justin VI, 1 zusammen, so ist sie kaum anders zu verstehen, als dass sich Pharnabazos, über den perfiden Vertrag des Tissaphernes mit Derk. (III, 1, 9) erzürnt, beeilte, so bald er auch seinerseits ein Abkommen mit Derk. getroffen (III, 2, 1) und nun seine Provinz ungefährdet wusste, dem König über den von ihm so sehr bevorzugten Tissaphernes die Augen zu öffnen, nicht zwar, wie Nepos (Con. 2) es irrthümlich den Konon selbst thun lässt, ihn des Abfalls vom König zu beschuldigen, aber doch seinen alten Rivalen zunächst in soweit zu schwächen, dass der Oberbefehl zur See in eine ihm befreundete Hand kam. Sicher ist freilich, soweit es aus Diodor (der sämmtliche Ereignisse von der Ankunft Thibrons in Asien bis zu der Vereinigung der Streitkräfte des Tissaphernes und Pharnabazos und den darauf folgenden *σπονδαί* unter 399 erzählt) zu erkennen, nur, dass jene Reise des Pharnabazos zum König und nach Kypros in die Zeit zwischen dem Herbst 399, wo der erste Waffenstillstand beginnt, und dem Frühjahr 397, wo der zweite zu Ende geht (s. z. §. 12), zu setzen ist, und ohne Zweifel ist die Darstellung bei Isokr. V, 63 falsch, nach welcher Konons Anknüpfung mit Pharnabazos erst nach des Agesilaos glücklichen Erfolgen in Asien geschehen sein soll. — *ξενισθεὶς ὑπὸ Σεύθου*. Da der Zug über den Hellespont und dann durch das Land des Seuthes (zwischen Salmydessos und Perinthos) geht, so muss die Ueberfahrt von Lampsakos oder Parion aus nördlich etwa nach Herakleia geschehen sein. So fand Derk., der vermuthlich von Xenophon dem Seuthes zugeführt wurde, an letzterem beim Eindringen in den Chersones

10 καταμαθῶν πόλεις μὲν ἔνδεκα ἢ δώδεκα ἔχουσαν, χώραν δὲ παμφοροπάτην καὶ ἀρίστην οὖσαν, κεκακομένην δέ, ὡς περ ἐλέγετο, ὑπὸ τῶν Θρακῶν, ἐπεὶ μετῶν εἶρε τοῦ ἰσθμοῦ ἑπτὰ καὶ τριάκοντα στάδια, οὐκ ἐμέλλησεν, ἀλλὰ θυσάμενος ἐτείχιζε, κατὰ μέρη διελὼν τοῖς στρατιώταις τὸ χωρίον· καὶ ἄθλα αὐτοῖς ὑποσχόμενος δώσειν τοῖς πρώτοις ἐπειχίσασιν καὶ τοῖς ἄλλοις, ὡς ἕκαστοι ἄξιοι εἶεν, ἀπετέλεσε τὸ τεῖχος ἀρξάμενος ἀπὸ ἡρινοῦ χρόνου πρὸ ὁπώρας. καὶ ἐποίησεν ἐντὸς τοῦ τεύχους ἔνδεκα μὲν πόλεις, πολλοὺς δὲ λιμένας, πολλὴν δὲ κάγαθὴν σπόριμον, πολλὴν δὲ περνευμένην, παμπληθεῖς δὲ καὶ παγκάλας

11 ρομάς παντοδαποῖς κτήρεσι. ταῦτα δὲ πράξας διέβηκε πάλιν εἰς τὴν Ἀσίαν.

Ἐπισκοπῶν δὲ τὰς πόλεις ἑώρα τα μὲν ἄλλα καλοῖς

einen Schutz gegen etwaige Feindseligkeiten der Thraker in seinem Rücken. Zugleich fiel er so den im Chersones hausenden Thrakern in den Rücken, die er, nach Diodor, von den hart bedrängten (*πειζόμενοι*, bei Xen. *κεκακομένην*) Chersonesiten direct herbeigerufen aus der Halbinsel herausgetrieben haben soll, bevor er den Mauerbau in Angriff nahm.

10. ἢ δώδεκα, nachher bloss *ἔνδεκα*. Von einer zwölften konnte es zweifelhaft sein, ob sie die Bezeichnung *πόλις* verdiente, oder auch ob sie noch innerhalb des Chersones läge und in den *ἀποτειχισμός* aufzunehmen sei. — *τοῦ ἰσθμοῦ*. Das ist die schmalste Stelle der Halbinsel, wo sie mit dem Festland zusammenhängt, zwischen Kardia und Paktya (*ἐκ θαλάττης εἰς θάλατταν* §. 8), von Herodot und Plutarch (s. z. §. 8) auch *ἀγχὴν* genannt. An dieser Stelle, welche Herodot 36 Stadien (noch keine ganze Meile) breit angiebt, hatte schon Miltiades den Chersones gegen die Einfälle der Apsinthier durch eine Mauer geschützt, von der (wohl bloss Pfahlwerk) zur Zeit des Perikles nichts mehr vorhanden gewesen zu sein scheint, da Plutarch, ohne sie zu erwähnen, von *ἐρύματα* und *προβλήματα* spricht, mit welchen Perikles *τὸν ἀγχὴνα διαζώσας* — *ἐκ θαλάττης εἰς θάλατταν ἀπετείχισε τὰς κατὰ δρομάς τῶν Θρακῶν περικεκυχημένων τῇ Χερρονήσῳ*. Auch diese Bollwerke müssen inzwischen von den Thrakern wieder zerstört und beseitigt worden sein, da Derkylidas, wie es scheint, davon nichts vorfindet. — *ἐτείχιζε*, nahm den Mauerbau in Angriff. — *αὐτοῖς*. Dazu sind die folgenden Dative als specificirende Apposition zu fassen. — *ἐπειχίσασιν*. Dazu Object: *τὸ μέρος τοῦ χωρίου*. Thuk. VII, 26, 3: *ὁ δὲ Χαοικλῆς περιμείνας ἕως τὸ χωρίον ἐστείχισε*, Schol. *εἰς τέλος ἤγαγεν*. — *πρὸ ὁπώρας*, Juli 398. — *ἐποίησεν ἐντὸς τοῦ τεύχους*, brachte in den Schutz der Mauer. — *σπόριμον*, d. i. *γῆν ἀγαθὴν ἐργάζεσθαι* (§. 8). — *παγκάλας*, die Form auch IV, 1, 15. S. Kr. 22, 5, 5. Vergl. z. III, 1, 13. — *διέβηκε*, nämlich *τὸν Ἑλλήσπορον*. Vergl. §. 9.

11. *τὰ* — *ἄλλα*, wie §. 6. — *Χίων* — *φυγάδας*. Ueber diese 410

ἐχοῦσας, Χίων δὲ φυγάδας εἶρεν Ἀταρνέα ἔχοντας χωρίον ἰσχυρόν καὶ ἐκ τούτου ὀρμημένους φέροντας καὶ ἄγοντας τὴν Ἰωνίαν καὶ ζῶντας ἐκ τούτου. πυνθόμενος δέ, ὅτι πολὺς σῖτος ἐνῆν αὐτοῖς, περιστρατοπεδευσάμενος ἐπολιόρξει· καὶ ἐν ἑκτῷ μηνὶ παραστησάμενος αὐτούς, καταστήσας ἐν αὐτῷ Δράκοντα Πελληνέα ἐπιμελητὴν καὶ κατασκευάσας ἐν τῷ χωρίῳ ἔκπλεω πάντα τὰ ἐπιτήδεια, ἵνα εἴη αὐτῷ καταγωγή, ὁπότε ἀφικνοῖτο, ἀπῆλθεν εἰς Ἐφεσον, ἣ ἀπέχει ἀπὸ Σάρδεων τριῶν ἡμερῶν ὁδόν.

Καὶ μέχρι τούτου τοῦ χρόνου ἐν εἰρήρῃ διήγον Τισσα-<sup>12</sup> φέρης τε καὶ Δερκυλίδας καὶ οἱ ταύτη Ἕλληρες καὶ οἱ βάρβαροι. ἐπεὶ δὲ ἀφικνούμενοι πρέσβεις εἰς Λακεδαί-

aus Chios von den durch Kratesippidas zurückgeführten Aristokraten vertriebenen Demokraten s. z. I, 1, 32. Gegen 600 an der Zahl über-rumpelten sie die feste Stadt Atarneus (Lesbos gegenüber an der Aeolischen Küste) und befehlerten von da aus zunächst ihre Gegenpartei in Chios. Da scheinen sie nichts erreicht und sich dann mit ihren Raubzügen gegen das Ionische Festland gewandt zu haben. — *ζῶντας ἐκ τούτου*, von diesem Raubwesen. — *ἐνῆν αὐτοῖς*, d. i. *ἐνῆν ἐν τῇ πόλει αὐτοῖς*. Das Verbum *ἐνεῖκαι* bedarf keines Dativs. Vergl. *τὸν ἐνόγια σῖτον* I, 3, 19. *ἐνῆν δὲ σῖτος πολὺς* Anab. II, 4, 27. — *ἐν ὀκτῷ μηνί*, also etwa bis März 397. — *Δράκοντα*. Nach Isokr. IV, 144 hätte Drakon Atarneus auch erobert und dann mit 3000 Peltasten die Mysische Ebene verwüstet. Wir sahen aber schon (z. III, 1, 5), welchen Glauben das an derselben Stelle über Thibrons Thaten Gesagte verdient. — *τριῶν ἡμερῶν*, von nur (s. z. IV, 3, 1) 3 Tagen. Bei dieser auch von Herod. V, 54 so angegebenen geringen Entfernung der Residenz des Tissaphernes, wo seine Truppenstärke lag, von Ephesos, musste Derkylidas sich auf seine Operationsbasis zurückziehen (*ἀπῆλθεν*), sobald sein Verhältniss zu Tiss. unsicher zu werden schien — die Annäherung des Pharnabazos an Letzteren (§. 13) konnte ihm schwerlich verborgen bleiben —, oder er musste, wie es im Folgenden geschieht, die Truppenmacht des Feindes von Sardeis weg nach einer anderen Gegend durch Offensive hüllocken, da er die grosse, feste Stadt selbst, an die sich später nicht einmal Agesilaos wagte, nicht angreifen konnte.

12. *ἐν εἰρήρῃ*. Dass das friedliche Verhältniss, das zwischen Tiss. und Derk. seit Herbst 399 bis jetzt (Frühjahr 397) gedauert, durch gegenseitige Einwilligung, wie Grote (Uebers. V, 176) meint, förmlich aufgehoben worden sei, daran ist schwerlich zu denken. Vergl. z. IV, 1, 41. Es beruhte auf einem (geheimen) Abkommen (*κοινωνολογησάμενος* III, 1, 9), das nicht durch eigentliche *σπονδαί* — sie werden wenigstens nicht erwähnt — besiegelt worden zu sein scheint. Das friedliche Verhältniss wurde nicht aufgekündigt wie III, 4, 11, wo es Xen. ausdrücklich angiebt (*προσῆπεν* — *πόλεμον*), sondern hörte von selbst auf dadurch,

μονα ἀπὸ τῶν Ἰωνίδων πόλεων ἐδίδασκον, ὅτι εἴη ἐπὶ Τισσαφέρνει, εἰ βούλοιο, ἀφιέναι αὐτονόμους τὰς Ἑλληνίδας πόλεις· εἰ οὖν κακῶς πάσχοι Καρία, ἔνθαπερ ὁ Τισσαφέρνους οἶκος, οὕτως ἂν ἔφασαν τάχιστα νομίζειν αὐτὸν συγχωρήσειν αὐτονόμους σφᾶς ἀφείναι· ἀκούσαντες ταῦτα οἱ ἔφοροι ἔπεισαν πρὸς Δερκυλίδαν καὶ ἐκέλευον αὐτὸν διαβαίνειν σὺν τῷ στρατεύματι ἐπὶ Καρίαν καὶ Φάρακα τὸν ναύαρχον σὺν ταῖς ναυσὶ παραπλεῖν. οἱ μὲν 13 δὴ ταῦτ' ἐποίουν. ἐνύγχανε δὲ κατὰ τοῦτον τὸν χρόνον καὶ Φαρνάβαζος πρὸς Τισσαφέρνην ἀφιγμένος, ἅμα μὲν ὅτι στρατηγὸς τῶν πάντων ἀπεδέδεικτο Τισσαφέρνης,

dass Derk. angewiesen wurde gegen Karien vorzugehen. — ἀπὸ τῶν Ἰωνίδων πόλεων, die es ja gewesen waren, welche die Spartaner nach Asien gerufen (III, 1, 3). Sie hatten noch nicht erreicht, was sie wünschten: ausser Ephesos, das wir uns seit des Thibron Anknunft von den Spartanern beständig besetzt zu denken haben, sahen sie sich fort-dauernd von Persischen Truppen bedroht und in ihrer Freiheit behindert. — ἐπὶ Τισσαφέρνει. Vergl. z. ἐπὶ σοὶ III, 1, 11. Also ist dazu εἰ βούλοιο nur ein nachdrückliches Epexegetem. Dass dabei der Gegensatz: dass er aber nicht wolle, vorschwebt, giebt den Anstoss zu der leichten Anakoluthie: εἰ οὖν — πάσχοι — ἔφασαν statt καὶ εἰ — πάσχοι — ἔφασαν. Oder es konnte auch ἔφασαν wegleiben: es stützt aber von neuem den Vordersatz kräftig, dem dann ἀκούσαντες entsprechend den Nachsatz begiant. — ἀφιέναι αὐτονόμους, nicht verschieden von αὐτονόμους εἰν §. 20. — οἶκος, seine Privatgüter. — οὕτως. S. z. §. 9. — ἂν — συγχωρήσειν. Dass wie Thukydides (s. Kruger und Classen z. II, 80, 5: νομίζοντες, εἰ ταύτην πρώτην λάβοιεν, ὁσπίως ἂν σφίσι τᾶλλα προσχωρήσειν.), so auch Xenophon ἂν mit dem infin. fut. verbindet, darüber lassen die besseren Hss. an mehreren Stellen keinen Zweifel (s. d. Anm. in d. lat. Ausg.): dann werde er wohl das Zugeständniss machen. Mit dem auf συγχωρήσειν folgenden Infinitiv (ἀφείναι) verhält es sich nicht anders als I, 3, 8 nach συνεχώρησαν πρὸς φαρναβαζον mit δοῦναι. Man ergänze nur: πρὸς τὸν Δερκυλίδαν. — διαβαίνειν, über den Mäandros, wie §. 13 und 14. Vergl. z. §. 10. — παραπλεῖν, an der Karischen Küste.

13. καὶ Φαρνάβαζος. Auch er macht den mit Derk. §. 9 abgeschlossenen σπονδαί jetzt, nachdem sie etwa ein Jahr gedauert haben, ein Ende. Seinen Intentionen entsprach es nicht, sich etwa dadurch an Tissaphernes zu rächen, dass er nun auch seinerseits den, der ihn preisgegeben, dem Feind gegenüber im Stich liess. — στρατηγὸς τῶν πάντων, als κάρανος. S. III, 1, 3. In ὅτι — ἀπεδέδεικτο kann nicht ausgesprochen sein, dass den Pharn. ein Pflichtgefühl jetzt zum Tiss. geführt hätte, welchem (als κάρανος) er eigentlich untergehen war; denn das hatte dieser durch sein Abkommen mit Derkyllidas vollständig verwirkt: vielmehr enthält der mit ἅμα μὲν ebenso wie der mit ἅμα

ἅμα δὲ διαμαρτυρούμενος, ὅτι ἔτοιμος εἴη κοινῇ πολεμεῖν καὶ συμμαχεῖσθαι καὶ συνεβάλλειν τοὺς Ἕλληνας ἐκ τῆς βασιλείως· ἄλλως τε γὰρ ὑπερφθόνει τῆς στρατηγίας τῷ Τισσαφέρνει καὶ τῆς Αἰολίδος χαλεπῶς ἔφερον ἀπεστερημένος. ὁ δ' ἀκούων, Πρῶτον μὲν τοίνυν, ἔφη, διάβηθι σὺν ἐμοὶ ἐπὶ Καρίαν, ἔπειτα δὲ καὶ περὶ τούτων βουλευσόμεθα. ἐπεὶ δ' ἐκεῖ ἦσαν, ἔδοξεν αὐτοῖς ἰκανὰς φυλακὰς 14 εἰς τὰ ἐρούματα καταστήσαντας διαβαίνειν πάλιν ἐπὶ τὴν Ἰωνίαν. ὡς δ' ἤκουσεν ὁ Δερκυλίδας, ὅτι πάλιν πεπερακότες εἰσὶ τὸν Μαίανδρον, εἰπὼν τῷ Φάρακι, ὡς ὀκνοίη, μὴ ὁ Τισσαφέρνης καὶ ὁ Φαρνάβαζος ἐρήμην οὔσαν καταθέοντες φέρωσι καὶ ἄγωσι τὴν χώραν, διέβαινε καὶ αὐτός.

δὲ beginnende Satz einen Vorwurf desselben Inhalts, wie die von Pharn. bei Artaxerxes (s. z. §. 9) vorgebrachte Anklage. Da ἅμα μὲν ὅτι ἀπεδέδεικτο dem Sinne nach nicht verschieden ist von ἅμα μὲν ἀναμιμήσκων oder νοουθετῶν oder einfach λέγων, ὅτι — ἀπεδέδεικτο, so bietet auch διαμαρτυρούμενος keinen Anstoss, wofür man sonst eher liege, wenn gegen den eingedrungenen Feind nichts geschehe. Durch die Erklärung ὅτι ἔτοιμος εἴη u. s. w. will Pharn. auf alle Fälle constatiren, dass es nicht an ihm liege, wenn gegen den eingedrungenen Feind nichts geschehe. Durch das folgende γὰρ wird dann die Erklärung eingeführt, was den Pharn. zu einem solchen (einen Vorwurf enthaltenden) Vorgehen bei Tiss. bewegen habe: er war auch sonst (ἄλλως, proleptisch) gegen ihn im Stillen neidisch gesinnt, weil dieser zum κάρανος ernannt war (vergl. IV, 1, 37, wo er seine Eifersucht und das Ziel seines Strebens gegen Agesilaos unverholen ausspricht), besonders aber jetzt ungehalten, wo der Oberfeldherr nichts that, das seit dem Herbst 399 beobachtete verrätherische Verhalten, durch welches für Pharn. der Verlust von Aeolis herbeigeführt war, wieder gut zu machen. — περὶ τούτων, über das, was Pharn. fordert.

14. τὰ ἐρούματα, die festen Plätze (jedes Bollwerk), in Karien. — πάλιν ἐπὶ τὴν Ἰωνίαν. Die Unterredung zwischen Pharn. und Tiss. war in Sardeis geführt worden. Der Weg von da nach Karien führte durch den östlichen Theil von Jonien: daher jetzt πάλιν ἐπὶ τ. Ἰ. So glaubten sie den Derk., dessen erste Sorge sein musste Ionien zu schützen, am sichersten von weiterem Eindringen in Karien abzulenken, welches sie ja übrigens, wenn doch der Feind hier weiter vorgehen sollte, nun durch die φυλακαί in den festen Orten gegen die ersten Stöße gesichert wussten. — εἰπὼν, wie εἶπεν I, 6, 15. Der Sinn ist: er liess dem Ph. sagen, er gehe wieder über den M. zurück. Das war genug. Der Nauarch musste danach von selbst wissen, was er nun, dem Befehle der Ephoren (§. 11) gemäss, zu thun habe. Es war also nicht nothwendig, hinzuzufügen, er solle nach der Ionischen Küste zurücksegeln. Lawes ergänzt daher zugleich mit Verwerthung des in den Hss. hinter ὡς stehenden ὅτι, ohne Noth: τῷ Φάρακι ἀναπλεῖν ὡς τάχιστα, ὅτι ὀκνοίη. — ἐρήμην οὔσαν, Ionien. — διέβαινε καὶ αὐτός, er kehrte

πορευόμενοι δὲ οὔτοι οὐδέν τι συντεταγμένῳ τῷ στρατεύματι, ὡς προεληλυθότων τῶν πολεμίων εἰς τὴν Ἐφεσίαν, ἐξαιφνης ὄρωσιν ἐκ τοῦ ἀντιπέρας σκοποῦς ἐπὶ τῶν  
 15 μνημάτων· καὶ ἀνταναβιβάσαντες εἰς τὰ παρ' ἑαυτοῖς μνημεῖα καὶ τύρσεις τινὰς καθορῶσι παρατεταγμένους, ἢ αὐτοῖς ἦν ἡ ὁδός, Κῆρας τε λευκάσπιδας καὶ τὸ Περσικὸν ὅσον ἐτύγγανε παρὸν στράτευμα καὶ τὸ Ἑλληνικὸν ὅσον εἶχεν ἐκάτερος αὐτῶν καὶ τὸ ἵππικὸν μάλα πολὺ, τὸ μὲν Τισσαφέρνης ἐπὶ τῷ δεξιῷ κέρατι, τὸ δὲ Φαρναβάζου ἐπὶ τῷ εὐωνύμῳ. ὡς δὲ ταῦτα ἤσθητο ὁ Δερκυλίδας, τοῖς μὲν ταξιαρχοῖς καὶ τοῖς λοχαγοῖς εἶπε παρατάττεσθαι τὴν ταχίστην εἰς ὀκτώ, τοὺς δὲ πελταστὰς ἐπὶ τὰ κράσπεδα ἐκατέρωθεν καθίστασθαι καὶ τοὺς ἱππέας, ὅσους γε δὴ καὶ οἴους ἐτύγγανεν ἔχων· αὐτὸς δὲ ἐθύετο.

um und ging ebenfalls aus Karien über den Mäandros wieder nach Ionien. — οὔτοι, Derk. und sein Heer. — ὡς προεληλυθότων — εἰς τὴν Ἐφεσίαν, in der Meinung, dass — (weit) voraus in das Ephesische Land hinein u. s. w. — τῶν μνημάτων, wie nachher μνημεῖα, hohe Grabmäler. Solche werden auch VI, 2, 20 auf Kerkyra, VII, 1, 19 bei Korinth als erhöhte Standpunkte erwähnt. Dort benutzt man sie im Kampfe, um von da Wurfgeschosse zu schleudern.

15. τινὰς, Object zu ἀνταναβιβάσαντες. — ἐκάτερος, Tissaphernes und Pharnabazos. Ihre Hellenischen Söldner standen also jetzt gegen Hellenen zum Kampfe bereit. Vergl. z. III, 1, 13. Diodor XIV, 39 giebt diese Truppenmacht, welche Pharnabazos, nachdem er von Kypros zurückgekehrt sei (s. z. §. 9), und Tissaphernes in ihren Satrapien zusammengebracht und gegen Ephesos hin geführt hätten, auf 20000 Mann zu Fuss und 10000 Reiter an, denen Derkylidas nicht mehr als 7000 Mann entgegen zu stellen gehabt habe. Ueber letztere Zahl vergl. z. III, 1, 28. Da sich des Pharnabazos Streitkräfte mit denen des Tissaphernes vereinigten, wozu einige Zeit gehörte, so hat Derkylidas, der denken musste, dass ein Entscheidungskampf bevorstand, ohne Zweifel auch aus den Städten alles von Truppen, was da entbehrlich war, an sich gezogen und hätte, wenn wirklich, wie Josokr. angiebt (s. 33, 11), Drakon nach der Einnahme von Atarneus in der Mysischen Ebene weiter operirte, auch dessen 3000 Mann herbeigerufen. Es ist also anzunehmen, dass von den circa 13000 Mann, über die Derk. zu gebieten hatte, keine bedeutende Anzahl jetzt in der Mäandros-Ebene gefehlt haben wird.

16. εἰς ὀκτώ, 8 Mann tief (s. z. III, 1, 22), die gewöhnliche Tiefe der Hopliten-Phalanx. Vergl. II, 4, 34. VI, 2, 21. Anab. VII, 1, 23. Thuk. IV, 94, 1. V, 68, 3. VI, 67, 2. — τὰ κράσπεδα, ausser IV, 6, 8 u. r bei Dichtern (Saum, Rand), mit denen Xenophon auch manches Andere gemein hat. — ὅσους — ἔχων, d. h. so gering und schlecht wie er sie eben hatte. Vergl. z. III, 1 4. 5.

ὅσον μὲν δὴ ἦν ἐκ Πελοποννήσου στράτευμα ἡσυχίαν εἶχε 17 καὶ παρεσκευάζετο ὡς μαχομένον· ὅσοι δὲ ἦσαν ἀπὸ Προίης τε καὶ Ἀχιλλείου καὶ ἀπὸ νήσων καὶ τῶν Ἰωνικῶν πόλεων, οἱ μὲν τινες καταλιπόντες ἐν τῷ σίτῳ τὰ ὄπλα ἀπεδίδρασκον· καὶ γὰρ ἦν βαθὺς ὁ σίτος ἐν τῷ Μαιάνδρῳ πεδίῳ· ὅσοι δὲ καὶ ἕμενον, δῆλοι ἦσαν οὐ μενοῦντες. τὸν 18 μὲν οὖν Φαρνάβαζον ἐξηγγέλλετο μάχεσθαι κελεύειν· ὁ μὲντοι Τισσαφέρνης τὸ τε Κύρειον στράτευμα καταλογίζόμενος ὡς ἐπολέμησεν αὐτοῖς καὶ τούτῳ πάντας νομίζων ὁμοίους εἶναι τοὺς Ἕλληνας οὐκ ἐβούλετο μάχεσθαι, ἀλλὰ πέμψας πρὸς τὸν Δερκυλίδαν εἶπεν, ὅτι εἰς λόγους βούλοιο αὐτῷ ἀρκεσθαι. καὶ ὁ Δερκυλίδας λαβὼν τοὺς κραισίστους τὰ εἶδη τῶν περὶ αὐτὸν καὶ ἱππέων καὶ πεζῶν προῆλθε πρὸς τοὺς ἀγγέλους καὶ εἶπεν· Ἀλλὰ παρεσκευασάμην μὲν ἔγωγε μάχεσθαι, ὡς ὄρατε· ἐπεὶ μὲντοι ἐκείνος βούλεται εἰς λόγους ἀρκεσθαι, οὐδ' ἐγὼ ἀντιλέγω. ἂν μὲντοι ταῦτα δέη ποιεῖν, πιστὰ καὶ ὀμήρους δοτέον καὶ ληπτέον. δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περανθέντα, τὰ μὲν στρα- 19 τεύματα ἀπῆλθε, τὸ μὲν βαρβαρικὸν εἰς Τράλλεις τῆς Καρίας, τὸ δ' Ἑλληνικὸν εἰς Λεύκοφρον, ἔνθα ἦν Ἀρτέ-

17. ὅσον — ἐκ Πελοποννήσου, zu denen natürlich auch die Kyreier gehörten. — Προίης — Ἀχιλλείου, nach IV, 8, 17 in der Ebene des Mäander, da sie nicht mit unter τῶν Ἰωνικῶν πόλεων befasst werden, scheinen sie wenigstens keine rein-Ionische Bevölkerung gehabt zu haben. In Betreff des Rufes der Feigheit, in welchem die Asiatischen Ionier standen, vergl. Thuk. VIII, 25, 3, den sie aber da (im Jahr 412 bei Milet) durch die That widerlegen. — βαθὺς ὁ σίτος. Es war also Mai oder Juni (397), die Zeit der ἀκμῆ τοῦ σίτου (vergl. I, 2, 4).

18. Φαρνάβαζον — κελεύειν, seinem Auftreten im §. 13 entsprechend. Pharn. erscheint durchweg tapfer und mit einer Ausnahme (s. z. III, 5, 38) ehrenhaft, Tissaphernes feig und hinterlistig. — αὐτοῖς, ihm (d. Tiss.) und seinen Truppen. Vergl. z. ἑαυτῶν I, 6, 36. — πέμψας — εἶπεν, liess sagen, wie I, 6, 15 ohne πέμψας. Vergl. III, 4, 3. 4. 5. 25. — καὶ ὀμήρους. Auch diese gehören zu den πιστὰ, d. h. zu dem, wodurch Sicherheit gewährleistet wird (vergl. Thuk. III, 90, 3: ὀμήρους τε δόντες καὶ τὰ ἄλλα πιστὰ παρασχόμενοι). Also fügt hier καὶ dem Ganzen einen Theil und zwar einen hervorzuhebenden bei. S. Kr. 69, 32, 1.

19. δόξαντα — περανθέντα. Ueber die absoluten Accusative s. Kr. 56, 9, 5. 6. Curt. 586. Vergl. προσταχθέν II, 3, 35. — Τράλλεις. S. z. III, 1, 5. — Λεύκοφρον, das IV, 8, 17 zwischen Priene und



μιδός τε ἱερὸν μάλα ἅγιον καὶ λίμνη πλεόν ἢ σταδίου ὑπόψαμμος ἀένας ποτίμων καὶ θερμοῦ ὕδατος. καὶ τότε μὲν ταῦτα ἐπράχθη· τῇ δ' ὑστεραία εἰς τὸ συγκείμενον χωρίον ἦλθον, καὶ ἔδοξεν αὐτοῖς πυθέσθαι ἀλλήλων, ἐπὶ 20 τίσιν ἂν τὴν εἰρήνην ποιήσαντο. ὁ μὲν δὲ Δερκυλίδας εἶπεν, εἰ αὐτονόμους ἐφ' ἡ βασιλεὺς τὰς Ἑλληνίδας πόλεις ὁ δὲ Τισσαφέρνης καὶ Φαρνάβαζος εἶπαν, ὅτι εἰ ἐξέλθου τὸ Ἑλληνικὸν στρατεύμα ἐκ τῆς χώρας καὶ οἱ Λακεδαιμονίων ἄρμοσταὶ ἐκ τῶν πόλεων. ταῦτα δ' εἰπόντες ἀλλήλοις σπονδὰς ἐποιήσαντο, ἕως ἀπαγγελθεῖν τὰ λε-

Achilleion genannt wird, lag wohl südlich vom Mäander, so dass der Strom die beiden Heere trennte. — ἦν, Imperf. wie II, 1, 21: διεῖχε. — πλεόν ἢ σταδίου, von mehr als einem Stadion Ausdehnung. S. z. πλεόν III, 1, 14.

20. εἶπαν, diese Form auch III, 4, 4. 5, 24. IV, 1, 37. VI, 4, 16. VII, 4, 4. — ὅτι konnte fehlen wie vor dem ersten εἶ. Dort aber war der zu denkende Nachsatz kurz vorher ausgesprochen, hier bringt ihn ὅτι wieder in Erinnerung. S. z. I, 5, 6. — σπονδὰς ἐποιήσαντο, ἕως. Vergl. z. III, 4, 5. Welche Folgen dieser neue Waffenstillstand zunächst für die Hellenischen Städte hatte, wird weder hier noch sonst wo ausdrücklich gesagt. Aus III, 4, 2. 7 scheint aber zu vermuthen, dass der Forderung des Tissaphernes, die Harmosten aus den Städten zu entfernen, von Seiten der Ephoren jetzt nachgegeben wurde, da nach jener Stelle die von Lysander eingesetzten Dekarchien (s. z. II, 2, 2), welche Kyros, wie es scheint, unangetastet liess (s. z. III, 1, 3), im Jahr 396 nicht mehr bestanden, was sich als natürliche Folge der Entfernung der Harmosten mit ihrer Besetzung leicht verstehen lässt. Zur Beseitigung dieser Oligarchien waren die Ephoren wohl schon durch die von Pharnabazos in der Zeit nach der Schlacht bei Aegospotamoi gegen Lysander vorgebrachten Anklagen und noch mehr die über die Willkürherrschaft des letzteren auf den Inseln und in den Städten empörten Spartanischen Könige gestimmt. Plut. Lys. 19—21. Vermuthlich hat also die Botschaft, welche Derkyllidas jetzt nach Sparta gehen liess, dieses Zugeständnis, welches ohne Zweifel auch den Asiatischen Hellenen selbst meist erwünscht war, zurückgebracht. Im Uebrigen darf man annehmen, lösten jetzt die beiderseitigen Heere ihre Lager auf und gingen in ihre früheren Standquartiere zurück, während die Asiatischen Hellenen sich in ihre Städte zerstreuten. Mehr besagen auch die Worte bei Diodor XIV, 40 z. A. οὗτοι μὲν οὖν οὕτω διελυσαν τὰ στρατόπεδα nicht. Dann aber, wohl noch im Sommer oder Herbst (397), scheinen sich die Aussichten auf ein Zustandekommen des Friedens verstärkt zu haben. Darauf hin deuten die Notizen im Auszug des Photios aus Ktesias c. 63: ἐτηρήθησαν οἱ παρὰ Λακεδαιμονίων ἄγγελοι πεμφθέντες πρὸς βασιλέα und c. 64: Κτησίον εἰς Κνίδον τὴν πατρίδα ἀμῖξας καὶ εἰς Λακεδαίμονα καὶ νότις πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους ἄγγελους ἐν Ρόδῳ καὶ ἄφαισι (ed. Baehr p. 80), aus denen hervorgeht, dass man

χθέντα Δερκυλίδα μὲν εἰς Λακεδαίμονα, Τισσαφέρνει δὲ ἐπὶ βασιλέα.

Τούτων δὲ πραγματοποιμένων ἐν τῇ Ἀσίᾳ ὑπὸ Δερκυλίδα, 21 Λακεδαιμόνιοι κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον, πάλαι ὀργιζόμενοι τοῖς Ἑλλείοις καὶ ὅτι ἐποιήσαντο συμμαχίαν πρὸς Ἀθηναίους καὶ Ἀργεῖους καὶ Μαντινέας καὶ ὅτι δίκην φάσκοντες

am Persischen Hofe, während eifrig gerüstet wurde, die Lakedämonischen Gesandten mit täuschenden Hoffnungen hinhielt, welche Ktesias als Gesandter in Sparta dermassen steigerte, dass er dann, als man den Trug merkte, in Rhodos festgehalten und zur Rechenschaft gefordert wurde. Auf Grund dieser verstärkten Hoffnung ist vielleicht Derkyllidas, um an den Berathungen, die im Gange waren, als Kenner der Asiatischen Zustände Theil zu nehmen, nach Sparta abgerufen worden. Wenigstens ist von seiner Anwesenheit in Asien seit der Ankunft des Agesilaos (III, 4, 5 ff.) nicht mehr die Rede und dem zurückkehrenden König kommt er von Korinth aus (IV, 3, 1) entgegen. Da auch die von Thibron (III, 1, 4) mitgebrachten Truppen, die dieser dem Derkyllidas III, 1, 8 übergeben hat, später nicht wieder erwähnt werden und IV, 3, 15 schwerlich unter οἱ ἐκ Λακεδαιμόνιοι ροδαμῶδεις συστρατευσάμενοι αὐτῷ mit verstanden werden können, so möchte man vermuthen, dass er zugleich diese nach Hellas zurückgeführt hat. Demnach blieben als Besatzung für die Städte nur die Kyreischen Soldtruppen in Asien zurück, die wir nachher (III, 4, 20) im Heere des Agesilaos finden, mit dem sie dann IV, 3, 15 zurückkehren. Erst gegen das Frühjahr 396 hin werden die Spartaner inne, dass sie von ihrem Gegner vollständig betrogen sind (III, 4, 1) und senden dann den Agesilaos mit einem neuen Heere nach Asien.

21. τούτων — ὑπὸ Δερκυλίδα. Was von §. 23 an bis §. 31 erzählt wird, zieht sich durch 3 Jahre hindurch, wie sich ergibt aus περιόντι τῷ ἐπιοντῷ §. 25, dann τὸ λοιπὸν θέρους und τὸν ἐπιόντα χειμῶνα und wieder τοῦ ἐπιόντος θέρους §. 30, endlich μετὰ ταῦτα Ἄγης ἐτελεύτησε zu Anfang des nächsten Cap. Da feststeht, dass Agesilaos, als er im Frühjahr 396 nach Asien zog, bereits ein Jahr regiert hatte (vergl. III, 3, 4 mit 4, 1—3), so ist Agis im Frühjahr 397 gestorben. Folglich führt die Rechnung rückwärts auf 399 als das Jahr, in welches der erste Zug des Agis gegen Elis fällt. Es wird sich im Folgenden (z. §. 24) zeigen, dass sich Xenophon genauer ausgedrückt hätte, wenn er sagte: ὑπὸ Θίβρωνος καὶ ὑπὸ Δερκυλίδα. Doch kam es eben wohl nur auf eine in der Hauptsache zutreffende Zeitbestimmung an. Dass die Zeitangabe bei Diodor (XIV, 17. 34), der diese Kriege in Elis unter Ol. 94, 3/4 (402/401) erzählt, falsch sein muss, ergibt sich aus dem eben Erörterten von selbst. — ὅτι — Μαντινέας. Das war im Jahr 418 geschehen (Thuk. V, 47); doch hatte sich Elis bereits 416 nach der Schlacht bei Mantinea von dem Bunde wieder zurückgezogen (Thuk. V, 62), freilich ohne sich, wie man aus Thuk. VIII, 3, 2, wo die Eleer (Winter 413) unter den Bundesgenossen der Lakedämonier nicht mit aufgeführt werden, folgern muss, der Spartanischen Symmachie wieder anzuschliessen. — δίκην φάσκοντες καταδικάζουσι αὐτῶν. Auch der Wortlaut erinnert an Thuk. V, 49, 1: οὐκ ἐπίνοντες τῇ

καταδικάσθαι αὐτῶν ἐκώλων καὶ τοῦ ἰππικοῦ καὶ τοῦ γυμνικοῦ ἀγῶνος, καὶ οὐ μόνον ταῦτ' ἤρκει, ἀλλὰ καὶ Αἰχά παραδόντος Θηβαίοις τὸ ἄρμα, ἐπεὶ ἐκηρύττοντο νικῶντες, ὅτε εἰσῆλθε Αἰχάσ τετραπύλων τὸν ἥριον, μαστι-  
22 γῶντες αὐτόν, ἄνδρα γέροντα, ἐξήλασαν. τούτων δ' ὕστερον καὶ Ἄγιδος πεμφθέντος εἶσαι τῷ Διὶ κατὰ μαντείαν

διὰ τὴν αὐτοῖς, ἣν ἐν τῷ Ὀλυμπιακῷ νόμῳ Ἡλείοι καταδικάσαντο αὐτῶν, φάσκοντες u. s. w. Da heisst es, die Lakedämonier hätten die Feste Phyrkos (in Elis bei Lepreon) angegriffen und ihre Hopliten nach Lepreon geschickt ἐν ταῖς Ὀλυμπιακαῖς σπονδαῖς (während des Olympischen Gottesfriedens). Die Lepreaten hatten sich nämlich in einer Differenz mit den Eleern unter Sparta's Schutz gestellt (Thuk. V, 31, 3). Das Weitere über diesen Streit zwischen den Eleern und Lakedämoniern (im Sommer 420), welche letztere die ihnen auferlegte Strafe (2000 Minen) für nicht gerechtfertigt erklärten und deshalb von der Mitfeier der Olympischen Spiele ausgeschlossen wurden, sowie die Züchtigung des Spartaners Lichas (s. z. Mem. I, 2, 61), der, um das Verbot zu umgehen, seinen Wagen unter den Thebanischen hatte aufführen lassen, dann aber, als er gesiegt hatte, um zu zeigen, dass er ihm gehöre, den Wagenlenker selbst bekränzt hatte, das erzählt ausführlich Thuk. V, 50. Vergl. Pausan. VI, 2, 1: καὶ διὰ τὸν Αἰχά τούτων ἢ κατὰ Ἄγιον βασιλέα ἐπιστρατεία Λακεδαιμονίων ἐγένετο ἐπὶ Ἡλείου καὶ ἐντος τῆς Ἄλπεως (d. heil. Hain bei Olympia) μάχη. — καὶ ἤρκει. Ueber die Stellung von μόνον s. z. Mem. I, 4, 13: οὐ τοῖς νυν μόνον ἤρκεσε τῷ θεῷ τοῦ σώματος (d. i. τοῦ σώματος μόνον) ἐπιμελεσθῆναι, ἀλλὰ καὶ τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφρονε. Von hier ab nimmt die Construction eine andere Wendung. Der dritte Grund wird nicht durch ein drittes καὶ ὅτι dem Λακεδαιμόνιοι — ὀργιζόμενοι untergeordnet, sondern tritt, weil er als gravirender als die beiden vorher angegebenen hervorgehoben werden soll — ein edler, in ganz Hellas hochangesehener Spartiat, ein bejahrter Mann, vor ganz Hellas öffentlich gezeisselt — als selbständiger Satz auf: und auch das war noch nicht genug u. s. w. Somit bleibt das Subject des Hauptsatzes ohne verbum finitum. Für den Gedanken liegt es in ὀργιζόμενοι und die äussere Darstellung schreitet fort als ob ὀργιζόντο geschrieben wäre. Dass übrigens nicht von Hause aus intentirt war, sämtliche Gründe des Zornes in einer regelrechten Periode aufzuführen, ersieht man daraus, dass dem folgenden τούτων δ' ὕστερον, womit ein vierter Grund eingeführt wird, kein πάλαι μὲν, sondern ein blosses πάλαι vorausgeht.

22. ὕστερον, als Gegensatz zu πάλαι, möchte man zunächst als einen Zeitpunkt verstehen, der der Gegenwart näher läge als den eben erwähnten Facten: allein das Lakedämonische Heer, das 403 gegen die im Peiräeus zog, führte nicht König Agis, sondern Pausanias (II, 4, 2) und letzteren nennt allerdings Diodor XIV, 17 als den, welchem die hier erzählte Kränkung widerfahren sei. War es aber Agis, wie wir es Xenophon glauben müssen, dann kann man nur an ein Opfer denken zur Zeit als dieser nach Attika zog um Dekeleia zu besetzen (413: Thuk. VII, 19, 1). — εἶσαι, Infin. des Zwecks wie ἐπιμελεῖσθαι I, 1, 22.

τινὰ ἐκώλων οἱ Ἡλείοι μὴ προσείχεσθαι νίκην πολέμου λέγοντες, ὡς καὶ τὸ ἀρχαῖον εἶη οὕτω νόμιμον, μὴ χρησιγιάζεσθαι τοὺς Ἑλληνας ἐφ' Ἑλλήνων πολέμῳ ὥστε ἄθυτος ἀπῆλθεν. ἐκ τούτων οὖν πάντων ὀργιζομένοις<sup>23</sup> ἔδοξε τοῖς ἐφόροις καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ σωφρονίσαι αὐτοῖς.

— κατὰ μαντείαν τινὰ, nach einem Orakelspruch. Folglich kann hier von vornherein nicht — das soll damit ohne Zweifel gesagt werden — von Etwas die Rede sein, was gegen einen νόμος verstossen hätte. Ob ein νόμος verbot das Orakel zu befragen in Betreff eines Krieges gegen Hellenen, darüber kann die Stelle IV, 7, 2, auf die man sich hier bezogen, nichts entscheiden. Denn dort wird das Orakel nur befragt, worüber ihm natürlich die Entscheidung oblag, ob die heiligen μῆνεις, wie sie die Argeier je nach Bedürfniss vorzuschieben pflegten, Gültigkeit hätten oder nicht: die Kriegsfrage bleibt da von den Fragenden wie von dem antwortenden Gotte unberührt. Aber die Anfrage der Lakedämonier vor Beginn des Peloponnesischen Krieges beim Delphischen Orakel, ob es besser sei Krieg zu beginnen und die Antwort des Gottes (Thuk. I, 118, 3, der nur dem ὁ δὲ ἀνεῖλεν αὐτοῖς ein ὡς λέγεται beifügt) zeigen allerdings, dass weder die Spartaner noch der Gott von jener Satzung etwas wissen wollten. Allgemein anerkannt bei den Hellenen war sie also gewiss nicht, wenigstens nicht in der Zeit seit Ausbruch des Peloponnesischen Krieges. Nur lag es im Allgemeinen — im Jahr 432 befand sich das Delphische Orakel in dem besonderen Falle, sich im Sinne fast des ganzen Festlandes von Hellas für Sparta zu entscheiden — nicht in der Stellung und im Interesse der Orakel — solche Kriegsfragen hineingezogen zu werden. Dass diess nicht zu thun seit alter Zeit Brauch (νόμιμον) sei, durften also die Eleer wohl sagen: allein Xenophon will offenbar andeuten, dass Agis, der nur zu opfern beauftragt war, es nicht ausführen konnte (ἄθυτος ἀπῆλθε), weil er von den Eleern unter dem Vorwande daran verhindert wurde, er wolle um Sieg stehen und das Orakel befragen, ob er siegen werde, und doch stand das Opfer in diesem Falle und selbst das προσείχεσθαι νίκην πολέμου, wenn es Agis wirklich im Sinne hatte, gewiss nicht im Widerspruch mit jenem νόμιμον, das Orakel in Betreff eines Krieges gegen Hellenen nicht zu befragen, wenn es auch wirklich allgemein anerkannt gewesen wäre. Die Eleer hatten also aus Hass gegen Sparta ihre Stellung als Vorsteher des Olympischen Tempels gemissbraucht. — Ἑλλήνων, gen. object. wie IV, 8, 24: ἐπὶ τῷ ἐκείνου πολέμου. Thuk. I, 24, 2. 32, 4. VI, 6, 3. Kr. 47, 7, 5.

23. Durch ἐκ τούτων οὖν wird die Motivirung, welche in den zwei mit ὅτι beginnenden und den beiden folgenden sich anakoluthisch anreihenden Sätzen enthalten ist, noch einmal zusammengefasst und ὀργιζομένοις macht ihre logische Beziehung zu der mit ὀργιζόμενοι anfangenden Periode äusserlich erkennbar. Aehnlich Kyrop. IV, 2, 3: ἐννοηθέντες — ταῦτα ἐνθυμουμένοις ἔδοξεν αὐτοῖς. S. z. II, 3, 28. VII, 5, 18. — τῇ ἐκκλησίᾳ, Volksversammlung, zu welcher alle Spartiaten vom 30. Lebensjahre an berechtigt waren. Sie konnten den ihr von der leitenden Behörde vorgelegten Beschluss entweder verwerfen oder nur

πέμπσαντες οὖν πρέσβεις εἰς Ἴλιον εἶπον, ὅτι τοῖς τέλεσι τῶν Λακεδαιμονίων δίκαιον δοκοίη εἶναι ἀφιέναι αὐτοὺς τὰς περιοικίδας πόλεις αὐτονόμους. ἀποκριναμένων δὲ τῶν Ἡλείων, ὅτι οὐ ποιήσοιεν ταῦτα, ἐπιληθίδας γὰρ ἔχοιεν τὰς πόλεις, φρουρὰν ἔφηναν οἱ ἔφοροι. ἄγων δὲ τὸ στρα-

einfach (ohne Modificationen) annehmen. Deshalb auch nachher bloss τοῖς τέλεσι (s. z. §. 6) δοκοίη, wie gewöhnlich bei Erwähnung Spartanischer Staatsbeschlüsse. Bei Thukydides kommt so die ἐκκλησία in Verbindung mit τὰ τέλη oder οἱ ἔφοροι gar nicht vor, bei Xenophon nur noch IV, 6, 3, und οἱ ἐκκλητοὶ II, 4, 38 (vergl. auch II, 3, 34). In dem Sinne dieser Verbindung: ἡ πόλις III, 3, 4. IV, 2, 2. Ages. I, 36 (wie Thuk. VIII, 5, 2: ἀνευ τῆς Λακεδαιμονίων πόλεως). Hier wird der ἐκκλησία vielleicht deshalb besonders gedacht, um die Uebereinstimmung zwischen Behörde und Versammlung in diesem Beschluss zu constatiren, dessen Folge (die Vergewaltigung von Elis) die vornehmste Veranlassung zum Böotisch-Korinthischen Kriege werden sollte (III, 5, 12). — εἶπον, wie εἶπεν I, 6, 15. — τὰς περιοικίδας πόλεις. Pausan. III, 8, 2: Λεπρότας τε αὐτονόμους ἀφιέναι καὶ ὅσοι τῶν περιοίκων ἄλλοι σφίσιν ἦσαν ὑπήκοοι. Die Eleer hatten ihr ursprüngliches Gebiet, das eigentliche (ἡ κοίλη) Elis, nach und nach durch glückliche Kriege mit den Pisaten und den Triphyliern nach Süden hin bis an die Messenische Grenze ausgedehnt. Von den Triphylischen Staaten hatte sich nur Lepreon unabhängig erhalten, von dessen Streitigkeiten mit den Eleern oben (z. §. 21) die Rede war. Als Pisa, Skillus, Makistos, Dyspontion, die zum ersten Mal schon um 580 von den Eleern zerstört und unterworfen worden waren (Pausan. VI, 22, 2), sich wieder emporgearbeitet hatten, wurde den Eleern dann um 465 bei abermaliger Niederwerfung ihrer Periöken von den Spartanern selbst, die damals gerade den dritten Messenischen Krieg beendet hatten, kräftige Unterstützung zu Theil. Von da ab hiess das ganze Land bis an die Grenze Messeniens Ἡλιεία (Strabo VIII, 355 und 358). Jetzt, da die Haltung der Eleer den Spartanern gegenüber schon seit dem Frieden des Nikias (421) die Festigkeit der Peloponnesischen Symmachie (vergl. §. 31) beeinträchtigte, lag es in ihrem Interesse, Elis wieder ohnmächtig zu machen. Daraufhin zielte das Verlangen τὰς περιοικίδας πόλεις — so allgemein gefasst auch bei Diodor (τὰς περιοίκους πόλεις XIV, 17) — frei zu geben, welchem nach Diodor noch die Forderung hinzugefügt wurde, die Eleer sollten für die Zeit, in welcher sie dem Peloponnesischen Bunde ihr Contingent nicht gestellt hätten (418—403, s. oben z. §. 21), den auf sie fallenden Theil der Kriegskosten nachzahlen. — ἔχοιεν, Optativ nach einem obliquen Satze (mit ὅτι oder ὡς, oder einem Infinitiv) statt Infinitiv, wie hier, so gewöhnlich mit γὰρ (einmal mit οὖν Anab. VI, 2, 11). Vergl. VI, 5, 36. VII, 1, 23. Thuk. II, 72, 3. Rr. 51, 6, 4. Bei Pausan. III, 8, 2 lautet die Antwort: sie würden dem Verlangen entsprechen, wenn auch die Spartaner ihre Periöken frei geben wollten, Diodor lässt sie der Ablehnung der Forderung die Anklage hinzufügen: ὅτι (οἱ Λακ.) τοὺς Ἑλληνας καταδουλοῦνται. — φρουρὰν ἔφηναν, lakonische Phrase, die sich vor Xenophon nicht findet: ein Heer ausrüsten und ausrücken

τευμα Ἄγρις ἐνέβαλε διὰ τῆς Ἀχαΐας εἰς τὴν Ἡλείαν κατὰ Λάρισον. ἄρτι δὲ τοῦ στρατεύματος ὄντος ἐν τῇ πολεμίᾳ 24 καὶ κοπτομένης τῆς χώρας σεισμὸς ἐπιγίγνεται. ὁ δ' Ἄγρις θείον ἠγησάμενος ἐξελθὼν πάλιν ἐκ τῆς χώρας διαφῆκε τὸ στρατεύμα. ἐκ δὲ τούτου οἱ Ἡλείοι πολὺ θρασύτεροι ἦσαν καὶ διεπρεσβεύοντο εἰς τὰς πόλεις, ὅσας ἤδεσαν 25 δυσμενεῖς τοῖς Λακεδαιμονίοις οὔσας. περιόντι δὲ τῷ 25 ἐναντιῷ φαίνουσι πάλιν οἱ ἔφοροι φρουρὰν ἐπὶ τὴν Ἴλιον,

lassen, gewöhnlich von den Ephoren oder den Lakedämoniern (als Staat) gesagt; vom König Pausanias heisst es nur ἐξάγει φρουρὰν II, 4, 29, aber vom Agesilaos auch φρουρὰν ἔφηναν IV, 7, 1. — Λάρισον, Grenzfluss zwischen Achaia und Elis.

24. ἐκ τῆς χώρας, in welchem er nach Pausanias bis nach Olympia und an den Alpheios vorgedrungen sein soll. Derselbe Agis hatte sich auch im Jahre 426, auf seinem ersten Kriegszuge, als er eben in Attika einfallen wollte, durch ein Erdbeben bewegen lassen, am Isthmos wieder nach Hause umzukehren (Thuk. III, 89, 1). — δυσμενεῖς — οὔσας. Missgestimmt oder gar feindselig gestimmt gegen Sparta waren bereits die meisten Staaten Griechenlands seit dem Frieden von 404 in Folge seines Verfahrens gegen das niedergeworfene Athen und gegen die unbefriedigten Bundesgenossen, die ihm zum Siege verholfen hatten, und wegen der von Lysander überall verübten Greuel (vergl. III, 5, 11 ff. Plut. Lys. 19 ff.).

25. περιόντι — τῷ ἐναντιῷ, als das Jahr (399) sich zu Ende neigte. So Thuk. I, 30: περιόντι τῷ θέρει. Da der Beginn des zweiten Feldzugs noch in dieses Jahr fällt, so muss man annehmen, dass der erste schon im Sommer oder im Spätsommer unternommen worden ist. Denn zur Sammlung des Heeres, zum Zuge durch Achaia und Elis bis an den Alpheios, zum Rückzug, zu der Entlassung und Heimkehr der Bundesgenossen, zur abermaligen Sammlung und Ausrüstung der Bundescontingente und zum zweiten Ausmarsch nach Elis konnten ein paar Monate nicht ausreichen. Xenophon drückt sich also §. 21, wie (zu d. St.) bereits bemerkt ist, mit τούτων — ὑπὸ Λεονκίδα nicht ganz genau aus. Aber die eigentlichen Kriegsereignisse dieses zweiten Feldzugs brauchen auch nach Xenophons Darstellung erst in den Anfang des nächsten Jahres zu fallen, womit dann bei Pausanias ganz gut stimmt: τῷ δ' ἐφεξῆς ἔτει (398) τὴν τε χώραν ἐδήλωσεν ὁ Ἄγρις u. s. w. — φρουρὰν. Diodor XIV, 17, der nur von einem Feldzug spricht und hier wieder (s. z. §. 22) statt des Agis den Pausanias als Feldherrn nennt, giebt die Stärke des Heeres so an: 4000 Mann und viele von den Bundesgenossen ausser den Böotern und Korinthern. Diese beiden Staaten lehnen also hier seit dem Frieden von 404 zum zweiten Male (vergl. II, 4, 30) die Heeresfolge gegen von Sparta bedrängte Hellenen ab. Sie waren aber — bei der Furcht, die man damals noch vor den Lakedämoniern hatte — unter den Bundesgenossen die einzigen, die es wagten. Das war auch der Erfolg, den die Eleer durch das διαπρέσβευσθαι εἰς τὰς πόλεις erreichten. Ausserdem sollen nach einer Nach-

καὶ συνεστρατεύοντο τῷ Ἀγίδι πλὴν Βοιωτῶν καὶ Κορινθίων οἱ τε ἄλλοι σύμμαχοι πάντες καὶ οἱ Ἀθηναῖοι, ἐμβαλόντος δὲ τοῦ Ἀγίδος δι' Ἀυλῶνος, εὐθὺς μὲν Λεπρεῶται ἀποστάτες τῶν Ἠλείων προσεχώρησαν αὐτῷ, εὐθὺς δὲ Μακίστιοι, ἐχόμενοι δ' Ἐπιταλιεῖς. διαβαίνοντι δὲ τὸν ποταμὸν προσεχώρον Λετρίνοι καὶ Ἀμφιδολοὶ καὶ Μαργανεῖς. ἐκ δὲ τούτου ἔλθων εἰς Ὀλυμπίαν ἔθνε τῷ Διὶ τῷ Ὀλυμπίῳ· κολύειν δὲ οὐδεὶς ἔτι ἐπειράτο. θύσας δὲ πρὸς τὸ ἄστυ ἐπορεύετο, κόπτων καὶ κίων τὴν χώραν, καὶ ὑπέρπολλα μὲν κτήνη, ὑπέρπολλα δὲ ἀνδράποδα ἤλισκετο ἐκ τῆς χώρας· ὥστε ἀκούοντες καὶ ἄλλοι πολλοὶ τῶν Ἀρκάδων καὶ Ἀχαιῶν ἐκόντες ἦσαν συστρατευσόμενοι καὶ μετεῖχον τῆς ἀρχαγῆς. καὶ ἐγένετο αὕτη ἡ στρατεία ὥσπερ

richt bei Diodor (s. z. §. 27) den Eleern die Aetoler Hilfe gesandt haben, von denen man freilich nicht weiss, weshalb sie zu den *δυσεμεῖς τοῖς Λακεδαιμονίοις ὄντες* zu zählen sein sollten: doch kann sie die Stammverwandschaft mit den Bewohnern von Elis zur Hilfsleistung veranlasst haben. — καὶ οἱ Ἀθηναῖοι. S. z. *ἤτήσατο* — παρ' Ἀθηναίων III, 1, 4. — δι' Ἀυλῶνος, von der Messenischen, also der entgegengesetzten Seite her als beim ersten Feldzuge. Vielleicht sah Agis in dem Erdbeben ein göttliches Zeichen, dass der Einfall von Norden her nicht geschehen sollte. Auch musste er, wenn er von etwa zugesagtem Aetolischen Beistand gehört hatte, abermals über den Larisos in Elis einrückend, sich im Rücken bedroht glauben. — *Λεπρεῶται*. S. z. §. 10. — *ἐχόμενοι*. Die (räumlich) nächsten (vergl. I, 6, 29), welche nach den Makistern abfielen, waren die Epitaler (am Alpheios), d. h. in der weiten Strecke zwischen Makistos und Epitalion lag keine Ortschaft, deren Abfall erwähnenswerth war. — Sowie die Lakedämonier den Alpheios überschreiten, da erheben sich nun auch die dem unmittelbaren Machtbereich von Elis näher, jenseits des Flusses, wohnenden Perioiken in der Pisatis: die Letriner an der Westküste, die Amphidoler nordöstlich von Olympia nach der Arkadischen Grenze zu (Strabon VIII, 341) und die Marganeer, die nach Strabon 349 (bei dem die Stadt *Μαργάλοι* heisst) auch im Amphidolischen Lande wohnen, etwa in der Mitte zwischen jenen beiden.

26. *ἔθνε*, zunächst wohl, um das den Spartanern abgesprochene Recht thatsächlich auszuüben. — *οὐδεὶς ἔτι*, mit Beziehung auf §. 22. — *τὸ ἄστυ*, Hauptstadt im Lande (wie Athen im Gegensatz zum Peiräeus und anderen kleineren Orten in Attika II, 2, 2. 3. 4, 1 u. a.), nachher (§. 27) *τὴν πόλιν*, die Stadt, deren Bürger die Herrschaft über das Land ausübten. — *ἄλλοι*, d. h. die nicht zum Bundesheer gehörten. — *ὥσπερ ἐπισιτισμός*, aus dem fruchtbaren Lande, das seit dem Jahre 420 (s. z. §. 21) keinen Feind gesehen und durch die Segnungen eines so laugen Friedens Ueberfluss gewonnen hatte.

ἐπισιτισμός τῇ Πελοποννήσῳ. ἐπεὶ δὲ ἀφίκετο πρὸς τὴν 27 πόλιν, τὰ μὲν προάστεια καὶ τὰ γυμνάσια καλὰ ὄντα ἐλυμαίετο, τὴν δὲ πόλιν, ἀτείχιστος γὰρ ἦν, ἐνόμισαν αὐτὸν μὴ βούλεσθαι μᾶλλον ἢ μὴ δύνασθαι ἐλεῖν. δηομένης δὲ τῆς χώρας καὶ οὔσης τῆς στρατιᾶς περὶ Κυλλήνην, βουλόμενοι οἱ περὶ Ξενίαν τὸν λεγόμενον μεδίμνω ἀπομετρήσασθαι τὸ παρὰ τοῦ πατρὸς ἀργύριον [δι' αὐτῶν] προσχωρῆσαι τοῖς Λακεδαιμονίοις, ἐκπεσόντες ἐξ οἰκίας ξίφη ἔχοντες σφαγᾶς ποιούσι καὶ ἄλλους τέ τινες ἀποκτείνουσι καὶ ὁμοίον τινα Θρασυδαῖον ἀποκτείναντες τῷ τοῦ δήμου προστάτῃ ᾤοντο Θρασυδαῖον ἀπεκτονέαι, ὥστε 28 ὁ μὲν δῆμος παντελῶς κατηθύμησε καὶ ἡσυχίαν εἶχεν, οἱ δὲ σφαγεῖς πάντ' ᾤοντο πεπραγμένα εἶναι, καὶ οἱ ὁμογνώμονες αὐτοῖς ἐξεφέροντο τὰ ὄπλα εἰς τὴν ἀγοράν. ὁ δὲ Θρασυδαῖος ἔτι καθεύδων ἐτύγχανεν ὥσπερ ἐμεθύσθη.

27. *μὴ βούλεσθαι* — *ἐλεῖν*. Darüber lautet die Nachricht bei Diodor (XIV, 17) abweichend. Schon das Vorhergehende erzählt er anders: der Zug geht bei Lasion über die Arkadisch-Eleische Grenze nach der Landschaft Akroreia (südlich von Epitalion), dann durch mehrere sonst unbekannte Ortschaften nach Pylos, nach dessen Einnahme die Lakedämonier sich gegen die Stadt Elis wenden. Beim Angriff auf das *γυμνάσιον* (in der Vorstadt) sollen sie durch einen von 1000 Aetolern, denen die Eleer das Gymnasium zur Vertheidigung anvertraut hätten, unternommenen und durch die in der Stadt unterstützten Ausfall einen Verlust von circa 30 Mann erlitten haben. Das wäre also der Kampf *ἐντὸς τῆς Ἀλφειῶς*, den Pausanias (s. z. §. 21) berührt. Da nun die Thatsache, dass die Stadt Elis *ἀτείχιστος* war, auch von Strabon VIII, 358 bezeugt ist, so bleibt es auffallend, dass Agis gegen die eigentliche Stadt nichts unternommen hat. S. z. §. 29. — *Κυλλήνην*, befestigter (s. §. 30) Hafenort der Eleer. — *Ξενίαν*, Führer der Aristokraten. Diese Partei musste den Demokraten, vermuthlich schon als die z. §. 21 berührte Verfeindung mit Sparta begann, das Regiment abtreten. Den Xenias nennt Pausan. III, 8, 2 Gastfreund des Agis und *πρόξενος* der Lakedämonier. — *τὸν λεγόμενον*, von dem man sprichwörtlich sagte, dass er. — [δι' αὐτῶν] oder auch *δι' αὐτῶν*, giebt keinen Sinn. Vielleicht aus *δυνατοὶ* (nämlich *οἱ περὶ Ξενίαν δυνατοὶ*, die Partei der Vermögenden, Reichen) oder einem ähnlichen zu *οἱ* — *ἀργύριον* an den Rand gesetzten Glossem verdorben. — *ἐξ οἰκίας*, aus dem Hause des Xenias, in welchem sie sich versammelt hatten. — *τῷ* — *προστάτῃ*. Pausan.: *προεστῆκώς τότε τοῦ Ἠλείων δήμου*. Vergl. z. I, 7, 2.

28. *ἐξεφέροντο* — *εἰς τὴν ἀγοράν*, d. i. versammelten sich bewaffnet auf dem Markt. — *ἐμεθύσθη*. Demnach scheint ein festliches Gelage der Demokraten stattgefunden zu haben, dessen Verlauf oder

ὡς δὲ ἦσθετο ὁ δῆμος, ὅτι οὐ τέθνηκεν ὁ Θρασυδαῖος, περιεπλήσθη ἡ οἰκία ἔνθεν καὶ ἔνθεν, ὡς περὶ ὑπὸ ἐσμοῦ  
 29 μελιτῶν ὁ ἡγεμῶν. ἐπειδὴ δὲ ἦγειτο ὁ Θρασυδαῖος ἀνα-  
 λαβὼν τὸν δῆμον, γενομένης μάχης ἐκράτησεν ὁ δῆμος,  
 ἐξέπεσον δὲ πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους οἱ ἐγγχειρήσαντες  
 ταῖς σφαγαῖς. ἐπεὶ δ' αὖ ὁ Ἅγις ἀπιὼν διέβη πάλιν τὸν  
 Ἄλφειόν, φρουροὺς καταλιπὼν ἐν Ἐπιτάλιῳ πλησίον τοῦ  
 Ἄλφειοῦ καὶ Λύσιππον ἀρμωστήν καὶ τοὺς ἐξ Ἡλιδος  
 φρυγάδας, τὸ μὲν στρατεύμα διῆκεν, αὐτὸς δὲ οἴκαδε ἀπῆλθε.  
 30 καὶ τὸ μὲν λοιπὸν θέρος καὶ τὸν ἐπιόντα χειμῶνα ὑπὸ  
 τοῦ Λύσιππου καὶ τῶν περὶ αὐτὸν ἐφέρετο καὶ ἦγετο ἡ  
 τῶν Ἡλείων χώρα. τοῦ δ' ἐπιόντος θέρους πέμψας

Folgen die Aristokraten benutzten, um über die wehrlosen Gegner herzu-  
 fallen. — ἡ οἰκία, die Wohnung des Thrasydäos, natürlich mit ihren  
 offenen Räumen um das Haus und etwa auch zwischen Nebengebäuden,  
 also ist περιεπλήσθη — ἔνθεν καὶ ἔνθεν prägnant gesagt: die Wohnung  
 wurde rings um erfüllt, d. h. füllte sich und war rings umgeben.  
 Zunächst ansprechend ist die Conjectur L. Schwabe's, περιεπλήσθη. Nur  
 erfordert der Gebrauch bei Xenophon περιεκλείσθη (s. z. Anab. III, 3, 7.  
 Sauppe Lexil. Xen. p. 75 f.). Subject dazu soll dann, nach Tilgung von  
 ἡ οἰκία, Thrasydäos als ὁ τοῦ δήμου ἡγεμῶν sein. Es genügt aber  
 wohl, dass dem Schriftsteller bei περιεπλήσθη der Begriff eines περιε-  
 κλείσθη mit vorschwebte (dem dann der Vergleich angepasst ist) und  
 zwar mit dem Subject ἡ οἰκία, weil Thras. jetzt noch trunken im Hause  
 liegt und also passender dieses als er selbst als ἔνθεν καὶ ἔνθεν περι-  
 κλεισθεὶς zu denken ist. Die Modification des tertium comparationis wird  
 also durch das Besondere der Situation veranlasst.

29. ἐξέπεσον. Das geschah, wie Pausanias sagt, πρὶν Ἄγιον καὶ  
 τὸ στρατόπεδον ἀφίχθαι, σφίσι μίνοντας. Doch erzählt auch er  
 nicht, dass Agis, wie man erwarten sollte, bei seiner Rückkehr von  
 Kyllene für die Vertriebenen etwas gethan hätte. Es muss also nicht  
 in seinem Willen gelegen haben, die Stadt selbst anzugreifen. Weshalb  
 nicht, da er doch sonst das heilige Land nicht schonte, das blieb (ἐνό-  
 μισαν — μὴ βούλεσθαι μᾶλλον — εἰλεῖν §. 27) unklar. — φρουροὺς,  
 nach Paus. eine Mora (circa 600 M.). Abweichend von Xenophon und  
 Pausanias berichtet Diodor, Agis habe die zurückgelassenen Truppen in  
 dazu besonders befestigte Plätze gelegt, er selbst in Dyme (im westlichen  
 Achaia) überwintert. — δόχη, in dem Sinne wie §. 25: διαφῆκε. Wie  
 hier, so II, 4, 39. IV, 4, 19 u. a.

30. τὸ — λοιπὸν θέρος, des Jahres 398. S. z. §. 25. Hier und  
 in Folgenden ist θέρος wie bei Thukydides und im ersten Theile der  
 Hellenika (s. dort die Einleit. §. 76) das Sommersemester. — τὸν —  
 χειμῶνα, 398/397. — τῶν περὶ αὐτὸν, besonders der Lepreaten (Pausan.),  
 welche die Gelegenheit wahrnahmen, ihren alten Hass an dem Feinde  
 auszulassen. — τοῦ δ' ἐπιόντος θέρους, im Frühjahr 397. Pausanias

Θρασυδαῖος εἰς Λακεδαίμονα συνεχώρησε Φέας τε τὸ  
 τείχος περιελεῖν καὶ Κυλλήνης καὶ τὰς Τριφυλίδας πόλεις  
 ἀφείναι Φορίξαν καὶ Ἐπιτάλιον καὶ Λετρίνους καὶ Ἀμφι-  
 δόλους καὶ Μαργανεῖς· πρὸς δὲ ταύταις καὶ Ἀκρωρείους  
 καὶ Λασιῶνα τὸν ὑπ' Ἀρκάδων ἀντιλεγόμενον. Ἦπειον  
 μέντοι τὴν μεταξὺ πόλιν Ἡραίας καὶ Μακίστου ἤξιον οἱ  
 Ἡλεῖοι ἔχειν· πρίασθαι γὰρ ἔφασαν τὴν χώραν ἅπασαν  
 παρὰ τῶν τότε ἐχόντων τὴν πόλιν τριάκοντα ταλάντων  
 καὶ τὸ ἀργύριον δεδωκέναι. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι γνόντες 31  
 μηδὲν δικαιότερον εἶναι βία πριαμένους ἢ βία ἀφελόμε-

richtig: τρίτω — εἴτε τοῦ πολέμου. — Φέας, Stadt und Hafen,  
 120 Stadien (3 Meilen) von Olympia entfernt (Strabon VIII, 343, wo es  
 Φεῖά heisst). Das Land sollte von der Seeseite her durch Niederlegung  
 der Mauern der beiden Hafenstädte den Spartanern immer offen stehen.  
 Die Emendation Φέας (für σφέας) und Κυλλήνης (für Κυλλήνην) ist  
 zweifellos. Wenn man nun bei Pausanias liest: συγχωροῦσι μὴτε τῶν  
 περιοίκων ἔτι ἄρχειν καὶ τοῦ ἄστεως (der Stadt Elis) καταρροῦσαι τὸ  
 τείχος, so kann dieser Schriftsteller des 2. Jahrh. n. Chr. das verdorbene  
 σφέας schon in Xenophons Texte vorgefunden haben. Das ist wenigstens  
 eher denkbar, als dass Xenophon diese Friedensbedingung — angenommen,  
 die im vorhergehenden Jahre noch unbefestigte Stadt (§. 27) sei im  
 Winter 398/347 ummauert worden — nicht erwähnt haben sollte. —  
 ἀφείναι, nämlich αὐτονομίους (§. 23). — Λετρίνους — Μαργανεῖς,  
 nicht, wie die beiden vorher genannten Städte, Apposition zu τὰς —  
 πόλεις; denn sie gehören nicht zu Triphylien. Diese 3 Städte (mit  
 ihren Gebieten) scheinen den ganzen Pisatis genannten Landstrich (s. z.  
 §. 25) zu bezeichnen: den Eleern blieb also unterworfen nur das Land  
 im Westen; Norden und Osten der Stadt Elis. Wenn wahr ist, was  
 Diodor XIV, 34 noch hinzufügt: τὰς τριήρεις δοῦναι Λακεδαιμονίοις,  
 dann erhielten jetzt die Eleer ziemlich unter denselben Bedingungen ihren  
 Frieden wie die Athener im Jahre 404 (s. II, 2, 20), nur dass der  
 Wiederaufnahme der vertriebenen Aristokraten und einer Wiederher-  
 stellung der aristokratischen Verfassung, welche die Spartanische Politik  
 in ähnlichen Fällen zu fordern pflegte (s. z. IV, 4, 15), nicht gedacht  
 wird. Letzteres stimmt zu dem vorher über das Verhalten des Agis  
 gegen die Stadt selbst und die Vertriebenen Gesagten: der König wollte  
 sich in diesem Falle — die Gründe sind nicht bekannt — in die inneren  
 Verhältnisse von Elis nicht einmischen. Pausanias erwähnt noch, was  
 sich freilich von selbst verstand, ausdrücklich: Λακεδαιμονίους τε ἐν  
 Ὀλυμπίᾳ καὶ θύειν τῷ θεῷ καὶ τὸν ἀγῶνα ἐξείναι σφίσι ἀγωνίσασθαι,  
 wohl weil die Sache mit ein Grund zum Kriege gewesen war. — Ἀκρω-  
 ρεῖους — Λασιῶνα. S. z. §. 27. — ἀντιλεγόμενον. So wieder dem  
 Arkadischen Bunde entrissen im Jahr 367 unten VII, 4, 12. — Ἡραίας, in  
 Arkadien, am oberen Alpheios. — Μακίστου. S. §. 25. Die Genitive  
 hängen von μεταξὺ ab, Ueber die Stellung vergl. z. I, 1, 23. — ἔχειν,  
 zu behalten.

νοὺς παρὰ τῶν ἡπτόνων λαμβάνειν, ἀφιέναι καὶ ταύτην ἠγάγασαν· τοῦ μέντοι προεστάναι τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου ἱεροῦ, καίπερ οὐκ ἀρχαίον Ἠλείοις ὄντος, οὐκ ἀπῆλασαν αὐτούς, νομίζοντες τοὺς ἀντιποιοιμένους χωρίτας εἶναι καὶ οὐχ ἰκανοὺς προεστάναι. τούτων δὲ συγχωρηθέντων εἰρήνη τε γίγνεται καὶ συμμαχία Ἠλείων πρὸς Λακεδαιμονίων. καὶ οὕτω μὲν δὴ ὁ Λακεδαιμονίων καὶ Ἠλείων πόλεμος ἔληξε.

3 Μετὰ δὲ τοῦτο Ἄγις ἀφικόμενος εἰς Δελφοὺς καὶ τὴν δεκάτην ἀποθύσας, πάλιν ἀπιὼν ἔκαμεν ἐν Ἡραίᾳ, γέρον

31. οὐκ ἀρχαίον in οὐ τ' ἀρχαίον zu ändern ist unnöthig. ἀρχαίον ist Prädicat zu τὸ προεστάναι τοῦ — ἱεροῦ. Anders ist die Verbindung von τὸ ἀρχαίον mit εἴη οὕτω νόμιμον §. 22, wo οὕτω νόμιμον eine adverbiale Zeitbestimmung verlangt, eine adjectivische nicht zulässt. — τοὺς ἀντιποιοιμένους, die Pisaten, die bis Ol. 50 (Pausan. V, 9, 4) den Spielen vorgestanden hatten und das Recht dazu immer wider geltend machten (vergl. VII, 4, 28). Sie waren χωρίται, d. h. Kleinstädter und Landleute, die weder die Mittel noch die Bildung hatten (οὐχ ἰκανοί) wie die Eleer (seitdem diese sich durch den συνοικισμὸς (471 v. Chr., Diodor XI, 54) eine ansehnliche, reiche Stadt gegründet hatten), um jenes Amt mit Würde und dem erforderlichen Glanz bekleiden zu können. — συμμαχία. Damit war das Verhältniss, wie es vor 418 zwischen Sparta und Elis bestanden (s. z. §. 21), wieder hergestellt, welches so verblieb bis zur Schlacht bei Leuktra (vergl. VI, 5, 2, 3). Dieselbe Massregel, die Besiegten auf ihr ursprüngliches Gebiet zu beschränken, durch welche die Spartaner hier (wie schon gegen Athen 404) zur Schwächung des Nachbarstaates anwendeten, führten sie 10 Jahre später in weiterer Ausdehnung durch (V, 1, 31—34). Zunächst aber, gleich nach der Vergewaltigung der Eleer, vertrieben sie, um auch die Nachbarschaft des Poloponnes von feindseligen Elementen zu säubern, die letzten Reste der Messenier aus Kephallenia und Naupaktos (vergl. Thuk. I, 103, 2), von wo diese theils nach Sicilien zum Dionysios, theils nach Kyrene ausgewanderten (Diodor XIV, 34. Paus. IV, 26, 2). — μὲν δὴ. Mit dieser Partikelverbindung schliesst Xen. im 2. Theile der Hell. (einmal schon im ersten: II, 4, 1) eine zusammenhängende Partie durchweg (nur mit verdächtiger Ausnahme von III, 5, 25: μὲν οὖν) resumierend ab, um dann mit δέ (einmal mit μέντοι: V, 4, 34) zu etwas Anderem überzugehen: III, 3, 11. IV, 2, 1, 23. 8, 1. V, 1, 1, 3, 18. 4, 33. VII, 3, 1, während Thukidides dafür fast immer ein einfaches μέν (sehr selten, wie I, 93, 5, III, 21, 2, μὲν οὖν), Herodot häufiger als μέν δὴ: μέν γων oder ein blosses μέν oder δὴ braucht.

3. 1. ἀποθύσας, als den nach dem Herkommen schuldigen (vergl. Anab. III, 2, 12. IV, 8, 25 u. a.) Theil der Kriegsbeute, stehender Terminus, wie IV, 3, 21, wo Agesilaos aus Asien siegreich zurückkehrend nach der Schlacht bei Koroneia ebenfalls den Zehnten dem Apollon als Opfer darbringt. Vergl. Ages. I, 34. In der Anabasis (V, 3, 4) wird

ἤδη ὦν, καὶ ἀπηνέχθη μὲν εἰς Λακεδαίμονα ἔτι ζῶν, ἐκεῖ δὲ ταχὺ ἐτελεύτησε· καὶ ἔτυχε σεμνοτέρας ἢ κατὰ ἀνθρώπων ταφῆς. ἐπεὶ δὲ ὠσιώθησαν αἱ ἡμέραι καὶ εἶδε βασιλέα καθίστασθαι, ἀντέλεγον περὶ βασιλείας Λεωτυχίδης, υἱὸς φάσκων Ἄγιδος εἶναι, Ἀγησίλαος δὲ ἀδελφός. εἰπόντος δὲ τοῦ Λεωτυχίδου, Ἄλλ' ὁ νόμος, ὡς Ἀγησίλαος, 2 οὐκ ἀδελφόν, ἀλλ' υἱὸν βασιλέως βασιλεύειν κελεύει· εἰ δὲ υἱὸς ὦν μὴ τυγχάνοι, ὁ ἀδελφός καὶ ὡς βασιλεύοι. Ἐμὲ

bei Vertheilung der von den Zehntausend mitgebrachten Beute in Kerasus der zehnte Theil für Apollon und die Ephesische Artemis vorweggenommen — Ἡραία. S. z. III, 2, 30. — σεμνοτέρας ἢ κατὰ ἀνθρώπων. Nicht etwa bloss dem Agis erwies man solche Ehren, sondern allen Spartanischen Königen nach ihrem Tode. Herodot, der VI, 58. 59 die zum Theil mehr an orientalisches als an Hellenisches Wesen erinnernden dabei vorkommenden Gebräuche schildert, vergleicht sie mit Ehrenbezeugungen, welche den verstorbenen Persischen Königen, oder auch den Aegyptern dargebracht wurden. Xenophon sagt von ihnen (Resp. Lac. XV, 9): die Lykurgischen Satzungen hätten damit kundgeben wollen: εἴ τι οὐχ ὡς ἀνθρώπων, ἀλλ' ὡς ἦρας τοὺς Λακεδαιμονίων βασιλεῖς προετιμήκασιν. — ὠσιώθησαν, der frommen Trauer gewidmet waren. — αἱ ἡμέραι, die herkömmliche Zahl von Tagen. Kr. 50, 2, 3. Nach Herodot waren es 10 Tage, in welchen kein Markt und keine Beamtenwahl stattfand. — Λεωτυχίδης. Da ihn das Gerücht zu einem Sohne des Alkibiades machte (Plut. Alk. 23. Ages. 3), welcher sich im Jahr 414/413 in Sparta aufhielt, so war er jetzt (397) etwa 15 bis 16 Jahre alt. Im Ages. sagt Xenophon I, 5: ἐρισάντων περὶ τῆς ἀρχῆς Λεωτυχίδα μὲν, ὡς Ἄγιδος ὄντος υἱοῦ, Ἀγησίλαου δέ, ὡς Ἀρχιδάμου. Anders hier, wo durch das fehlende μέν angezeigt ist, dass die Periode ursprünglich nicht auf das Folgen einer adversativen Partikel angelegt war. Erst der sich geltend machende Gegensatz von ἀδελφός zu υἱὸς veranlasst, statt καὶ Ἀγησίλαος, wie man erwarten sollte, in leichter Anakoluthie fortzufahren: Ἀγησίλαος δὲ ἀδελφός, was wohl besser durch ἐφασκεν εἶναι als durch φάσκων εἶναι ergänzt wird. — Agesilaos, Stiefbruder des Agis, stammte (s. Plut. Ages. 1) aus des Archidamos zweiter Ehe (mit der Eupolia), jetzt, da er nach Xen. Ages. II, 28 im Jahr 361/360 gegen 80 Jahre alt gestorben ist, 43 bis 44 Jahre alt.

2. κα Dorisch = κέ[ν] = ἄν. Denn es kam hier darauf an, den Wortlaut aus dem Spartanischen Königsgesetze (im dor. Dialect) wiederzugeben. — ὡς resumirt den vorausgehenden Bedingungssatz, wie sonst οὕτως (s. z. III, 2, 9) und zwar hier in dem beschränkenden Sinne: erst so, erst dann. So kommt ὡς bei Xenophon sonst nicht und überhaupt in der Prosa (ausser in καὶ ὡς, οὐδ' ὡς, μηδ' ὡς) nur selten vor (Kr. 25, 10, 11) und erklärt sich hier vielleicht aus der Lakonischen Formel. Es hat hier seinen Platz hinter dem betonten Wort, dem sich ἄν gern anschliesst, wie Mem. III, 5, 8 οὕτως hinter μάλιστα ἄν. — Ἐμὲ ἄν δεῖο βασιλεύειν, mir also dürfte wohl die Königs-

ἀν δέοι βασιλεύειν. Πῶς, ἐμοῦ γε ὄντος; Ὅτι ὄν τι καλεῖς πατέρα, οὐκ ἔφη σε εἶναι ἑαυτοῦ. Ἄλλ' ἢ πολὺ κάλλιον ἐκείνου εἰδυῖα μήτηρ καὶ νῦν ἔτι φησίν. Ἄλλ' ὁ Ποσειδῶν ὡς μάλα σε ψευδομένῳ κατεμάνυσεν ἐκ τοῦ θαλάμου ἐξελάσας σεισμῶ εἰς τὸ φανερὸν τὸν σὸν πατέρα. συναμαρτύρησε δὲ ταῦτ' αὐτῶ καὶ ὁ ἀληθέστατος λεγόμενος χρόνος εἶναι· ἀπ' οὗ γάρ τοι ἔφυγε καὶ οὐκ ἐφάνη ἐν τῷ 3 θαλάμῳ, δεκάτῳ μηνὶ ἐγένον. οἱ μὲν τοιαῦτ' ἔλεγον. Διοπείδης δέ, μάλα χρησμολόγος ἀνὴρ, Λεωνυχίδῃ συναγο-

herrschaft gebühren. Ueber die modificirte Form der Behauptung s. Kr. 54, 3, 7. Curt. 517. Hinter Ἐμὲ ist bei der Lebhaftigkeit der Entgegnung kein ὄνν zu vermissen. S. z. III, 1, 26. — τὸ. Diese und die folgenden seltsam eingestreuten Dorischen Formen (ὁ Ποσειδῶν — σε ψευδομένῳ κατεμάνυσεν) scheinen von Glossatoren herzuführen, welche nicht erkannten, aus welchem besonderen Grunde vorher in ὁ ἀδελφός καὶ ὡς der Dorische Dialect Anwendung fand. Ein besonderer Grund lag auch IV, 4, 10 vor, die Worte eines Spartaners in heimischer Mundart wiederzugeben. Sonst aber giebt Xenophon die Worte von Doriern wie von Aeoliern und Ionern, auch wo er sie mit einander redend einführt, überall, auch in der Anabasis, nur in Attischer Form. — οὐκ ἔφη σε εἶναι ἑαυτοῦ. Plut. Alk. 23: (ὁ Ἄγισ) τὸν Λεωνυχίδῃν ἀπέφησεν ἐξ ἑαυτοῦ μὴ γεγονέναι und Ages. 3: τὸ γεννηθῆν ἐξ αὐτῆς (Τιμαίας) παιδάριον οὐκ ἔφη γινώσκειν ὁ Ἄγισ, ἀλλ' ἐξ Ἀλκιβιάδου γεγονέναι. Thukydides VIII, 12, 2, wo er den Alkibiades mit dem Agis zerfallen (διάφορος) und VIII, 45, 1, wo er ihn mit jenem verfeindet (ἐχθρός) nennt, erwähnt die Sache nicht. Pausanias, der sie III, 8, 4 erzählt, sagt, Agis habe jene Erklärung vor den Ephoren in der Uebereilung abgegeben, sie aber dann auf dem Sterbelager in Heräa widerrufen vor vielen Zeugen, die er unter Thränen gebeten, es nach Sparta zu melden, dass er den Leotychides für seinen Sohn halte. Letztere Nachricht, die sich auch bei Plut. Ages. 3. Lys. 22 (vergl. desselben Vergl. des Ages. und Pompej. 1 und 2, wo sogar entschieden die Sache des Leotych. für die bessere erklärt wird) findet, wo aber noch hinzugefügt wird, Leotychides selbst und seine Freunde hätten den Agis durch Bitten dazu überredet, erscheint nach Xenophon wenig glaubwürdig, da er den Leotychides bei dem Streit von einem Widerruf des Vaters, der für seine Sache von grösster Bedeutung gewesen wäre, keinen Gebrauch machen lässt. — ὡς — ψευδομένῳ, dass du — getäuscht wirst. Vergl. zu III, 5, 8: μέμφεσθε ἡμῖν ὡς ψηφισαμένων. — ὁ — λεγόμενος. Vergl. z. τὸν λεγόμενον III, 2, 27. Die Sache schildert ganz ebenso Plutarch a. Plutarch a. — οὐκ ἐφάνη ἐν τῷ θαλάμῳ. Er war im Frühjahr 413 nach Dekeleia gezogen, wo er die folgenden Jahre blieb. Thuk. VII, 19, 1.

3. Διοπείδης. Plut. Lys. 22: τὸν δ' Ἀγησίλαον λαμπρόν ὄντα τὰλλα καὶ συναγωνιστῇ τῷ Λυσάνδρῳ χροόμενον ἐβλαπτε Διοπείδης, ἀνὴρ εὐδόκιμος ἐπὶ χρησμολογίᾳ, τοιούτῳ μάντευμα προσφέρων εἰς τὴν χωλιότητα τοῦ Ἀγησίλαου.

ρεῖον εἶπεν, ὡς καὶ Ἀπόλλωνος χρησμός εἴη φυλάσασθαι τὴν χωλὴν βασιλείαν. Λύσανδρος δὲ πρὸς αὐτὸν ὑπὲρ Ἀγησίλαου ἀντεῖπεν, ὡς οὐκ οἴοιτο τὸν θεὸν τοῦτο κελεύειν φυλάσασθαι, μὴ προσπταίσας τις χωλεύσαι, ἀλλὰ μᾶλλον μὴ οὐκ ὦν τοῦ γένους βασιλεύσειε. παντάπασι γὰρ ἂν

Φράζεο δὴ, Σπάρτη, καίπερ μέγανχος ζοῦσα,  
μὴ σέθεν ἀρτίποδος βλάστη χωλὴ βασιλεία.  
δηρὸν γὰρ μόχθοι σε κατασχέσουσιν ἀεπτοί  
φθισίβροτον τ' ἐπὶ κῆμα κλυιδόμενον πολέμοιο.

So lautet das Orakel auch Plut. Ages. 3, wo nur νοῦσοι statt μόχθοι steht, und bei Paus. III, 8, der aber φθισίβροτον — κῆμα κλυιδόμενον πολέμοιο giebt. Es machte, wie Plutarch glaubhaft erzählt, bei den für Delphische Aussprüche besonders pietätvollen Altspartanern zunächst einen bedeutenden Eindruck zu Ungunsten des Agesilaos. — Λύσανδρος, dessen Macht und Einfluss seit Sommer 403 durch die beiden Könige gebrochen war (s. z. II, 4, 29. 30. III, 2, 20), tritt jetzt, da Agis todt und die Stellung des Pausanias in Folge der nach dem Friedensschluss von 303 gegen ihn gerichteten Anklage (s. z. II, 4, 39) geschwächt ist, wieder hervor und gründet seine Hoffnung, das Verlorene wieder zu gewinnen, auf Agesilaos, dessen ἐρασιότης (nach Spartanischer Sitte, 1. Xen. Resp. Lac. II, 13) er war (Plut. Lys. 22. Ages. 2). Er überredete ihn ἀντιλαμβάνεσθαι τῆς βασιλείας ὡς Ἡρακλείδῃν ὄντα γνήσιον, d. h. seine echte Geburt als Sohn des Archidamos der behaupteten νοθεία des Leotychides gegenüber geltend zu machen und stellte sich ihm in dem Streit als συναγωνιστής zur Seite. — μὴ προσπταίσας τις χωλεύσαι ist nach vorausgegangenem χρησμός εἴη φυλάσασθαι τὴν χωλὴν βασιλείαν verständlich genug. Dieser χρησμός machte es, wenn man, wie natürlich, χωλὴν zunächst im eigentlichen Sinne nahm, zur Pflicht, zu verhüten, dass (man oder) einer (τις, wie öfter bei Warnungen oder Drohungen, s. Classen z. Thuk. II, 11, 3. IV, 62, 2) durch Verletzung (des Fusses) lahm werde. Es ist also nicht (nach Plut. Ages. 3: εἰ προσπταίσας τις τὸν πόδα βασιλεύσει oder Lys. 22: ἂν προσπταίσας τις ἄρχῃ) hier etwas zu ändern. Schon die Variation an den zwei Stellen Plutarchs lässt sie als Amplificationen des kurzen, vielleicht nicht richtig genommenen Ausdrucks bei Xenophon erkennen. Lysander verwirft die geistlose Erklärung des Orakelspruchs nicht ohne Spott, der sich in dem προσπταίσας τις, wenn bloss χωλεύσαι folgt, ganz anders ausnimmt, als wenn für letzteres χωλὸς βασιλεύσαι, was man vorgeschlagen hat, gesetzt wäre. — ὦν τοῦ γένους, von königlichem Geschlecht, wie IV, 2, 9. — Pausanias erzählt, während des Streites seien Arkader aus Heräa in Sparta erschienen, um zu Gunsten des Leotychides die letzte Erklärung des Agis (s. z. §. 2) persönlich zu bezeugen. Lysander aber habe dagegen Alles aufgeboten und es auch zu verhindern gewusst, dass man Delphi um Entscheidung der Frage anging. Justin VI, 1: Ad postremum statuerunt, melius esse incensu regem quam imperio regnum claudicare. Agesilaos, unter den Eurypontiden, der jüngeren der beiden vom Herakles ihren Ursprung herleitenden Linien (der Proklidischen) der erste seines Namens, war der Sohn des 427 gestorbenen Königs Archidamos aus zweiter Ehe, also Stiefbruder des Agis, geboren um 412/411. S. z. §. 1 a. E.

χωλὴν εἶναι τὴν βασιλείαν, ὁπότε μὴ οἱ ἀφ' Ἡρακλέους  
4 τῆς πόλεως ἤγοιτο. τοιαῦτα δ' ἀκούσασα ἡ πόλις ἀμφο-  
τέρων Ἀγησίλαον εἶλοντο βασιλέα.

Ὅπῳ δ' ἐναντὸν ὄντος ἐν τῇ βασιλείᾳ Ἀγησίλαου,  
θύοντος αὐτοῦ τῶν τεταγμένων τινὰ θυσίων ὑπὲρ τῆς  
πόλεως εἶπεν ὁ μάντις, οὐκ ἐπιβουλήν τινα τῶν δεινοτά-  
των φαίνοιεν οἱ θεοί. ἐπεὶ δὲ πάλιν ἔθυσεν, ἔτι δεινό-  
τερα ἔφη τὰ ἱερά φαίνεσθαι. τὸ τρίτον δὲ θύοντος εἶπεν·  
5 Ὡς Ἀγησίλαε, ὡσπερ εἰ ἐν αὐτοῖς εἴημεν τοῖς πολεμίοις,  
οὕτω μοι σημαίνεται. ἐκ δὲ τούτου θύοντες καὶ τοῖς  
ἀποτροπαίοις καὶ τοῖς σωτήρσι, καὶ μόλις καλλιερήσαν-  
τες, ἐπαύσαντο. ληγούσης δὲ τῆς θυσίας ἐντὸς πένθ'  
ἡμερῶν καταγορεύει τις πρὸς τοὺς ἐφόρους ἐπιβουλήν καὶ  
τὸν ἀρχηγὸν τοῦ πράγματος Κινάδωνα. οὗτος δ' ἦν καὶ  
τὸ εἶδος νεανίσκος καὶ τὴν ψυχὴν εὐρωστος, οὐ μέντοι

4. τοιαῦτα δ' ἀκούσασα. Also wurde das Resultat der eben erzählten Verhandlung der ἐκκλησία (s. z. III, 2, 23) zur Bestätigung vorgelegt. — ἡ πόλις — εἶλοντο. So Thuk. I, 125, 1: τὸ πλῆθος ἐψηφίσαντο πολεμεῖν. Vergl. z. I, 4, 13. — ὄπῳ — ὄντος. Wenn Agis im Frühjahr oder Sommer 397 gestorben ist (vergl. §. 1 mit III, 2, 30), so geschah das im Folgenden Erzählte in den ersten Monaten des J. 396. — θύοντος — ὑπὲρ τῆς πόλεως eines der beiden vornehmsten Ehrenrechte der Spartanischen Könige: θύειν — πρὸς τῆς πόλεως τὰ δημόσια ἅπαντα, ὡς ἀπὸ (τοῦ) θεοῦ ὄντα, καὶ στρατιῶν ὅποι ἂν ἡ πόλις ἐκπέμψῃ ἠγεῖσθαι Xen. Resp. Lac. XV, 2. — τῶν δεινοτάτων, nämlich τῶν ἐπιβουλῶν. — θύοντες — ἐπαύσαντο, indem sie (zuletzt) auch — opferten, hörten sie, nachdem sie nur mit Mühe ein günstiges Opfer erlangt hatten, auf (zu opfern). Die Unglück abwendenden, in Gefahren rettenden Gottheiten sind vor allen Zeus und Apollon, dann auch Herakles und die Dioskuren. — καὶ vor μόλις steigernd, wie vor μάλα, πάντῃ, πολὺς u. a. — ἐντὸς πένθ' ἡμερῶν, appositive nähere Bestimmung zu ληγ. τῆς θυσίας: seit dem Aufhören des Opfern waren noch nicht 5 Tage verflossen.

5. νεανίσκος. Dafür schreibt Cobet wegen εὐρωστος ohne Noth νεανικός (welches Wort übrigens Xen. auch sonst nicht hat): eine Jünglingsgestalt mit kräftiger Seele. Aristoteles (Pol. V, 6, z. A.) nennt Kinadon ἀνδρώδης und sagt: in Aristokratien, wo solche Männer nicht an den öffentlichen Aemtern und Ehren Theil haben, kommt es nothwendig zu inneren Kämpfen (στάσεις). Kinadon, wenn er auch von Geburt Spartiat war, gehörte nicht zu den ὄμοιοι, d. h. nicht zu den ein Erblos besitzenden Vollbürgern, welche τὰ νόμιμα ἐκτελοῦσιν (Resp. Lac. X, 7) und allein zu Lykurgischer Erziehung und Ausbildung und demnach zur Theilnahme an der Staatsverwaltung berechtigt waren (Hermann: Gr. Staatsalt.

τῶν ὁμοίων. ἐρομένων δὲ τῶν ἐφόρων, πῶς φαίη τὴν  
πρᾶξιν ἔσεσθαι, εἶπεν ὁ εἰσαγγεῖλας, ὅτι ὁ Κινάδων ἀγα-  
γὸν αὐτὸν ἐπὶ τὸ ἔσχατον τῆς ἀγορᾶς ἀριθμῆσαι κελεύει,  
ὁπόσοι εἶεν Σπαρτιᾶται ἐν τῇ ἀγορᾷ. καὶ ἐγώ, ἔφη,  
ἀριθμήσας βασιλέα τε καὶ ἐφόρους καὶ γέροντας καὶ  
ἄλλους ὡς τετταράκοντα ἠρόμην. Τί δὴ με τούτους, ὦ  
Κινάδων, ἐκέλευσας ἀριθμῆσαι; ὁ δὲ εἶπε, Τούτους, ἔφη,  
νόμιζέ σοι πολεμίους εἶναι, τοὺς δ' ἄλλους πάντας συμ-  
μάχους πλέον ἢ τετρακισχιλίους ὄντας τοὺς ἐν τῇ ἀγορᾷ.  
ἐπιδεικνύει δ' αὐτὸν ἔφη ἐν ταῖς ὁδοῖς ἔνθα μὲν ἕνα  
ἔνθα δὲ δύο πολεμίους ἀπαντῶντας, τοὺς δ' ἄλλους ἅπαν-  
τας συμμάχους· καὶ ὅσοι δὲ ἐν τοῖς χωρίοις Σπαρτιᾶτων  
τύχοιεν ὄντες, ἕνα μὲν πολέμιον τὸν δεσπότην, συμμάχους  
δ' ἐν ἐκάστῳ πολλούς. ἐρωτῶντων δὲ τῶν ἐφόρων, πόσους  
φαίη καὶ τοὺς συνειδόμενος τὴν πρᾶξιν εἶναι, λέγειν καὶ περὶ  
τούτου ἔφη αὐτόν, ὡς σφίσι μὲν τοῖς προστατεύουσιν οὐ

§. 25, 18. 28, 1) oder er war wenigstens nicht reich genug zu den Syssitien die Beisteuer zu leisten: ὄρος δὲ τῆς πολιτείας οὗτος ἐστὶν αὐτοῖς ὁ πάριος, τὸν μὴ δυνάμενον τοῦτο τὸ τέλος φέρειν μὴ μετέχειν (sc. τῆς πολιτείας) αὐτοῖς. Aristot. Pol. II, 6. — ἐρομένων, nämlich τὸν εἰσαγγελλάντα. — φαίη, Kinadon. — Σπαρτιᾶται, hier und im Folgenden in dem Sinne, in welchem ursprünglich, da es noch keine Spartiaten ohne Grundbesitz gab, das Wort allein gebraucht wurde: ὄμοιοι, wie man schon aus dem Verhältniss 40:4000 schliessen muss. Unter den 4000, die Kinadon als seine natürlichen Bundesgenossen zählt, gab es selbstverständlich auch Spartiaten, die nicht ὄμοιοι waren, ohne deshalb thätige Mitglieder der Verschwörung werden zu müssen. — ὡς τετταράκοντα. Da unter denen, die sich gerade auf dem Marke befinden, die Zahl aller, die als Feinde von Kinadons Anhang zu betrachten sind, herausgezählt werden soll, so müssen in den 40 nicht bloss die ἄλλοι, sondern auch König, Ephoren, Geronten mit gezählt sein. Sowie nur ein König, so sind auch von den 5 Ephoren und den 28 Geronten nur einzelne gerade anwesend. — πλέον. S. z. III, 1, 14. — τοῖς χωρίοις, den Ländereien, deren Pflege ausschliesslich den Heloten überlassen war. Plut. Lyk. 24: οἱ δὲ εἰλωτες αὐτοῖς εἰργάζοντο τὴν γῆν ἀποφορὰν τὴν εἰρημένην τελούντες. — ἐν ἐκάστῳ (τῷ χωρίῳ), konnte passend auch vor ἕνα (nur einen) stehen, gewinnt aber noch an Nachdruck durch die Stellung neben dem am Ende der chiasmisch geordneten Periode stehenden Hauptbegriff πολλούς.

6. φαίη, Kinadon. — λέγειν, inf. imperf. — ὡς σφίσι — συνειδέειν, um sie (vergl. z. ἐναντῶν I, 6, 36), die Leiter (der Verschwörung) wüssten nur Wenige, d. i. sie und ihr Plan seien nur



πάνν πολλοί, ἀξιόπιστοι δὲ συνειδεῖεν· αὐτοὶ μέντοι πᾶσιν ἔφασαν συνειδέναί καὶ εἰλωσι καὶ νεοδαμώδεσι καὶ τοῖς ἵπομειοσι καὶ τοῖς περιοίκιοις· ὅπου γὰρ ἐν τούτοις τις λόγος γένοιτο περὶ Σπαρτιατῶν, οὐδένα δύνασθαι κρύπτειν τὸ μὴ οὐχ ἠδέως ἂν καὶ ὤμων ἐσθίειν αὐτῶν. πάλιν οὖν ἐρωτῶντων, Ὅπλα δὲ πόθεν ἔφασαν λήψεσθαι; τὸν

Wenigen bekannt. In etwas modificirtem Sinne folgt dann *συνειδέναί*: sie wüssten sich einverstanden mit allen Heloten u. s. w., d. h. sie wüssten, dass alle Heloten u. s. w. (im Allgemeinen) mit ihnen dieselbe Gesinnung, dasselbe Ziel hätten. — *ἔφασαν*. Da das Verbum nicht von *ὡς* abhängen kann, wie sich aus der Zusammenstellung: *ἔφη* — *λέγειν αὐτὸν, ὡς ἔφασαν* von selbst ergibt, so ist seine Einfügung auffallend. Man erwartet: *αὐτοὺς* (ob hier *αὐτοὶ* nach vorausgehendem *αὐτὸν* durch Thuk. VIII, 48, 6 hinlänglich gerechtfertigt erscheinen kann, ist sehr fraglich) *μέντοι πᾶσιν συνειδέναί καὶ εἰλωσι* u. s. w. Anstatt aber die weitere Rede Kinadons wie die vorhergehende in obliquer Form wiederzugeben, scheint der Verräther (von *ἔφασαν* an) die Meinung der Verschworenen, wie sie sich ihm aus Kinadons Aussage ergeben hat, in unabhängiger Rede zu referiren, um darzulegen, wessen die Verschworenen sicher zu sein glaubten: sie jedoch ihrerseits meinten u. s. w. *ἔφασαν* einfach zu tilgen, ist, abgesehen vom Nominativ *αὐτοὶ*, auch deshalb nicht unbedenklich, weil auf dieses Wort im Folgenden (§. 7), wie es scheint, Bezug genommen wird. — *νεοδαμώδεσι*. S. z. III, 1, 4. — *ἵπομειοσι*. Das Wort, das sonst bei classischen Autoren nicht weiter vorkommt, muss, wie die anderen hier Genannten, wohl auch eine bestimmte Classe von Nicht *ὄμοιοι* bezeichnen. Vielleicht sind es solche Spartiaten, die nicht τὰ νόμιμα ἐκτελοῦσι (s. z. §. 5) zu denen Kinadon selbst gehörte, der μηδενὸς ἤτιον ἐν Λακεδαιμονίᾳ sein wollte (§. 11). — *μὴ οὐχ*, nach *κρύπτειν*, worin der Begriff des sich Enthaltens liegt, mit einer Negation. Kr. 67, 12, 7. Curt. 621, d. — *ὤμων ἐσθίειν*, sprüchwörtlich, wie Anab. IV, 8, 14, wohl nach Hom. II, IV, 35: ὠμὸν βεβρωθῶσις Προϊάμον Προϊάμοιο τε παῖδας ἄλλους τε Τρώας, τότε κεν χόλον ἐξακέσαιο.

7. ἐρωτῶντων. S. z. ναυπηγουμένων I, 1, 26. — Ὅπλα — ἔφασαν λήψεσθαι; woher sie denn aber meinten Waffen nehmen zu wollen. Die Ephoren gehen hier mit dem *ἔφασαν* auf die Weise ein, in welcher der Verräther eben die Meinung der Verschworenen berichtet hat. Streicht man oben *ἔφασαν*, so verschiebt man nur die Schwierigkeit der Erklärung an diese Stelle. Hier aber lässt sich *ἔφασαν* nicht tilgen, wenn man sich nicht entschliesst *λήφονται* zu schreiben. Denn Hertleins freilich leichte Aenderung in *λήψεσθε* (bei Sauppe p. XXXI) passt nicht. — τὸν δ' εἰπεῖν hängt wie nachher *ἐπιδειξάι* von einem aus dem Vorhergehenden zu ergänzenden *ἔφη* ab. Wie hier nach einem den Vordersatz vertretenden absoluten Particip *τὸν δὲ* (wobei zu bemerken, dass die eigentlich dem regierenden Verbum beizufügende Partikel des Gegensatzes, da dieses fehlt, hier gleich im Subject des abhängigen Satzes verwendet wird), so steht ὁ δὲ nach *ἔπει* und οἱ δὲ nach *μέχρι* Thuk. II, 65, 3. III, 98, 1. Ueber *δὲ* im lebhaft eintretenden Nachsatz

δ' εἰπεῖν, ὅτι οἱ μὲν δήπου συντεταγμένοι ἡμῶν αὐτοὶ ὅπλα κεκτήμεθα, τῷ δ' ὄχλῳ, ἀγαγόντα εἰς τὸν σίδηρον ἐπιδειξάι αὐτὸν ἔφη πολλὰς μὲν μαχαίρας, πολλὰ δὲ ξίφη, πολλοὺς δὲ ὀβελισκούς, πολλοὺς δὲ πελέκεις καὶ ἀξίνας, πολλὰ δὲ δρέπανα. λέγειν δ' αὐτὸν ἔφη, ὅτι καὶ ταῦτα ὅπλα πάντ' εἴη, ὁπόσοις ἄνθρωποι καὶ γῆν καὶ ξύλα καὶ λίθους ἐργάζονται, καὶ τῶν ἄλλων δὲ τεχνῶν τὰς πλείστας τὰ ὄργανα ὅπλα ἔχειν ἀρκοῦντα, ἄλλως τε καὶ πρὸς ἀόπλους. πάλιν αὖ ἐρωτώμενος, ἐν τίνι χρόνῳ μέλλοι ταῦτα πράττεσθαι, εἶπεν, ὅτι ἐπιδημεῖν οἱ παρηγγελμένον εἴη. ἀκούσαντες ταῦτα οἱ ἐφοροὶ ἐσκεμμένα τε 8 λέγειν ἠγήσαντο αὐτὸν καὶ ἐξεπλάγησαν καὶ οὐδὲ τὴν

vergl. z. IV, 1, 33. — ὅτι führt die directe Rede ein. Vergl. z. I, 5, 6. Kr. 65, 11, 8. — οἱ — συντεταγμένοι. Die Auffassung: die zum Kriegsdienst Bestimmten und in Ordnungen Getheilten, findet im Sprachgebrauch keine Bestätigung. Denn οἱ συντεταγμένοι ist der stehende Terminus, nicht für die Kriegstüchtigen überhaupt, die doch in Sparta alle für den Kriegsdienst eingeschrieben waren, sondern für die, welche sich sammeln und ordnen beim Aufgebot zu einem bevorstehenden Kriege, welcher Fall doch jetzt nicht vorlag. So besonders VI, 5, 29, wo es von 6000 Heloten heisst: ὥστε φόβον αὐ οὔτοι παρείχον συντεταγμένοι und VI, 4, 11 von einem Einzelnen, der bei erfolgtem Aufgebot sein Pferd in Empfang nimmt: τότε ἦκεν ὁ συντεταγμένος. Auch ist nicht anzunehmen, dass man, ausser den eigentlichen Vollbürgern, anderen zum Kriegsdienste Bestimmten im Frieden die Waffen liess: sonst hätte die Frage: ὅπλα δὲ πόθεν ἔφασαν λήψεσθαι; keinen Sinn. Als Kriegsdienstpflichtige hatten also Kinadon und Genossen jetzt keine Waffen, sondern als Verschworene hatten sie sich heimlich organisirt und mit Waffen versehen. Bei Thuk. VI, 91 verlangt Alkibiades, dass ein Spartiat nach Sicilien geschickt werde, ὡς ἂν τοὺς — παρόντας ξυντάξῃ, d. h. dass er die dortigen Mannschaften militärisch organisire. Vom Militärwesen ist nun auch hier der Ausdruck hergenommen. Kinadon hat seine Mitverschworenen militärisch organisirt; diese sind natürlich (δήπου) bereits im Besitze von Waffen. — τῷ δ' ὄχλῳ versteht man aus αὐτοὶ — κεκτήμεθα als Dativ des Besitzes. Die Lebhaftigkeit der Darstellung lässt aber den Schriftsteller an Stelle eines einfachen εἶναι oder ὑπάρχειν ἐν τῇ ἀγορᾷ πολλὰς μὲν μαχαίρας u. s. w., um die Scene zu veranschaulichen, setzen: ἀγαγόντα — ἐπιδειξάι αὐτὸν — πολλὰς u. s. w. — εἰς τὸν σίδηρον. Ebenso sagt man εἰς τὸν οἶνον, εἰς τὰ λάχανα, εἰς τὰ μύρα, d. h. nach den Orten, wo solche Gegenstände feil stehen. — τὰ ὄργανα — ἀρκοῦντα, hätten ihre Werkzeuge, die als Waffen genügten. — ὅτι ἐπιδημεῖν — εἴη, d. h. dass der Zeitpunkt, der ihm nicht gesagt war, alle Tage eintreten könne.

8. ἐσκεμμένα, ein wohl durchdachtes Unternehmen. — λέγειν, berichte. — μικρὰν — ἐκκλήσιον, sonst nicht weiter erwähnt:

μικρὰν καλουμένην ἐκκλησίαν συλλέξαντες, ἀλλὰ συλλεγόμενοι τῶν γερόντων ἄλλος ἄλλοθι ἐβουλείσαντο πέμψαι τὸν Κινάδωνα εἰς Ἀύλωνα σὺν ἄλλοις τῶν νεωτέρων καὶ κελῦσαι ἦκειν ἄγοντα τῶν Ἀύλωνιτῶν τέ τινας καὶ τῶν εἰλώτων τοὺς ἐν τῇ σκντάλῃ γεγραμμένους. ἀγαγεῖν δὲ ἐκέλευον καὶ τὴν γυναῖκα, ἣ καλλίστη μὲν αὐτόθι ἐλέγετο εἶναι, λυμαινέσθαι δ' ἐφίκει τοὺς ἀφικνουμένους Λακεδαιμονίων καὶ πρεσβυτέρους καὶ νεωτέρους. ὑπηρετήκει δὲ καὶ ἄλλ' ἤδη ὁ Κινάδων τοῖς ἐφόροις τοιαῦτα. καὶ τότε δὴ ἔδοσαν τὴν σκντάλην αὐτῷ, ἐν ἣ ἡ γεγραμμένοι ἦσαν οὐδ' ἔδει συλληφθῆναι. ἐρομένου δέ, τίνες ἄγοι μεθ' ἑαυτοῦ τῶν νέων, Ἴθι, ἔφασαν, καὶ τὸν πρεσβύτατον τῶν ἱππαρχετῶν κέλευέ σοι συμπέμψαι ἕξ ἢ ἑπτὰ, οἳ ἂν τύχῃσι παρόντες. ἐμεμελήκει δὲ αὐτοῖς, ὅπως ὁ ἱππαρχετὴς εἰδείη οὐδ' ἔδει πέμπειν καὶ οἱ πεμπόμενοι εἰδεῖν, ὅτι Κινάδωνα δέοι συλλαβεῖν. εἶπον δὲ καὶ τοῦτο τῷ Κινάδωνι,

es sind die *ἄλλοι* (s. z. §. 5) oder vielleicht auch nur ein Ausschuss von diesen, der mit den Ephoren und Geronten sich zur Berathung und Beschlussfassung versammelte. Vergl. II, 4, 38: *οἱ ἐκκλητοί*. — *συλλεγόμενοι*, hier nicht wie vorher das Activum, sondern das Medium: die Ephoren sammelten, der eine hier, der andere dort, von den Geronten welche (gen. part. wie III, 1, 4) um sich. — *εἰς Ἀύλωνα*. So lautete es in dem Befehl, der ihm ertheilt wurde. Hinkommen sollte er aber nicht. S. z. §. 10. — *Ἀύλωνιτῶν* — *εἰλώτων*, Perioiken und Heloten jener Messenischen Landschaft. — *ἐφίκει*, es sah ganz so aus, als ob sie — Ueber d. Constr. s. Kr. 56, 4, 9. — *καὶ πρεσβυτέρους*. Das verderbliche Wirken der schönen Frau scheint also auf politische Umtriebe hinauszulaufen.

9. *ὑπηρετήκει* — *τοιαῦτα*. Solche gewalthätige oder auch geheime, hinterlistige Mittel glaubte die Spartanische innere Politik anwenden zu müssen, um die kleine Zahl der Spartiaten gegen die Massen der unterthänigen Bevölkerung in Lakonika und Messenien zu schützen. Vergl. Plut. Lyk. 28. — *ἐρομένου*, wie *ἐρωτῶντων* §. 7. — *ἄγοι*, ein dem deliberativen Coni. entsprechender Opt.: führen sollte, *duceret*. Vergl. III, 5, 22. Anab. I, 10, 5. Thuk. I, 25, 1. Kr. 54, 7, 1. Curt. 528, 6. — *τῶν ἱππαρχετῶν*, deren es drei gab, von denen jeder 100 Jünglinge ausgewählt hatte. Resp. Lac. IV, 3. Diese 300, welche *οἱ τριακῶσιοι ἱππεῖς* genannt wurden (Herod. VIII, 124. Thuk. V, 72, 3), bildeten eine Art Leibwache des Königs, in dessen unmittelbarer Nähe sie sich im Kriege hielten und nach Umständen als Reiter oder als Fussgänger, wie wir besonders aus dieser Stelle ersehen, auch zu anderen Sicherheits- oder Staatsdiensten verwendet wurden. Dion. Halik. Ant. Rom. II, 13, Hermann Gr. Staatsalt. §. 29, 15—17. — *ἐμεμελήκει αὐτοῖς*, sie

ὅτι πέμψοιεν τρεῖς ἀμάξας, ἵνα μὴ πεζοὺς ἄγωσι τοὺς ληφθέντας, ἀφανίζοντες ὡς ἐδύνατο μάλιστα, ὅτι ἐφ' ἕνα ἐκείνον ἔπεμπον. ἐν δὲ τῇ πόλει οὐ συνελάμβανον 10 αὐτόν, ὅτι τὸ πρᾶγμα οὐκ ἠδεσαν ὁπόσον τὸ μέγεθος εἴη, καὶ ἀκοῦσαι πρῶτον ἐβούλοντο τοῦ Κινάδωνος, οἵτινες εἶεν οἱ συμπράττοντες, πρὶν αἰσθῆσθαι αὐτούς, ὅτι μεμήνεται, ἵνα μὴ ἀποδῶσιν. ἐμελλον δὲ οἱ συλλαβόντες αὐτὸν μὲν κατέχειν, τοὺς δὲ συνειδότας πνθόμενοι αὐτοῦ γράψαντες ἀποπέμπειν τὴν ταχίστην τοῖς ἐφόροις. οὕτω δ' ἔσχον οἱ ἐφοροὶ πρὸς τὸ πρᾶγμα, ὥστε καὶ μόραν ἱππέων ἔπεμψαν τοῖς ἐπ' Ἀύλωνος. ἐπεὶ δ' εἰλημμένον 11 τοῦ ἀνδρὸς ἦκεν ἱππεὺς φέρων τὰ ὀνόματα ὧν ὁ Κινάδων ἀπέγραψε, παραχρῆμα τὸν τε μάντιν Τισαμενὸν καὶ τοὺς

(d. Eph.) hatten dafür gesorgt. — *ἄγωσι*, Kinadon und die 6 bis 7 Leute, die ihn begleiten sollten. — *ἀφανίζοντες*, part. imperf.; indem sie es zu verbergen suchten (nämlich durch solchen Aufwand von Umständen und Personen), dass es mit dem Geleite nur auf den einen Mann abgesehen war.

10. *πρῶτον* — *πρὶν*, d. i. *πρότερον* oder *πρόσθεν* — *πρὶν*, wie auch sonst mitunter *πρῶτον* für *πρότερον* vorkommt. Man kann aber den Satz mit *πρὶν* auch als Epexegetem zu *πρῶτον* ansehen, wobei vorschwebte: dann erst wollten sie gegen Kinadon selbst verfahren. Hätte man Kinadon in der Stadt festgenommen, dann würden seine Mitverschworenen sofort, noch bevor es zu einem Verhöre Kinadons gekommen wäre, entflohen sein. — *γράψαντες ἀποπέμπειν*, eng verbunden, so dass als Object zum Infinitiv sich *τὰ γεγραμμένα ὀνόματα* von selbst ergängt. — *οὕτω*, wie andere Adverbia mit *ἔχειν πρὸς τινα*, hier aber intensiv: so vorsichtig. — *μόραν ἱππέων ἔπεμψαν*, für alle Fälle, wovon natürlich Kinadon nichts wusste. Nach Polyän II, 14, 1 sollen *τῶν ἱππέων τινὲς* kurz vor der Abreise des Kinadon nach Aulon vorausgeschickt worden sein. — *ἐπ' Ἀύλωνος*, auf dem Wege nach Aulon. Bis dahin kamen sie nicht, da es ja nur um eine Festnehmung ausserhalb Sparta's zu thun war. Unterwegs geschah sie am leichtesten und unbemerktesten.

11. *ἀπέγραψε*, in der Gerichtssprache: ausgesagt hatte zum Aufschreiben, zu Protokoll gegeben hatte. Daher *φέρων*: mit dem Verzeichniss der Namen derer, welche K. genannt hatte. Die Folter hatte sie ihm abgezwungen: *οἱ προπεμφθέντες ἱππεῖς, συλλαβόντες αὐτόν, σιφελώσαντες, μισθόντες τοὺς κοινωνοὺς τῆς ἐπαναστάσεως ἐπέστειλαν τοῖς ἐφόροις* Polyän. II, 14, 1. — *τὸν τε* — *Τισαμενὸν*. Wohl derselbe Seher, der (§. 4) das Opfer deutete. Eben diese Deutung lässt vermuthen, dass er um die Verschwörung gewusst und, sei es aus Reue, sei es aus Furcht vor dem Ausgang, für gut gehalten, den König durch die Deutung auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Dagegen

ἄλλους τοὺς επικαιριωτάτους συνελάμβανον. ὡς δ' ἀνήχθη ὁ Κινάδων καὶ ἠλέγγετο καὶ ὠμολόγει πάντα καὶ τοὺς συνειδότας ἔλεγε, τέλος αὐτὸν ἤροντο, τί καὶ βουλόμενος ταῦτα πράττει. ὁ δ' ἀπεκρίνατο, μηδενὸς ἦτιων εἶναι ἐν Λακεδαιμονίᾳ. ἐκ τούτου μέντοι ἤδη δεδεμένος καὶ τῶ χεῖρε καὶ τὸν τράχηλον ἐν κλοιῷ μαστιγοῦμενος καὶ κεντούμενος αὐτὸς τε καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ κατὰ τὴν πόλιν περιήγοντο, καὶ οὗτοι μὲν δὴ τῆς δίκης ἔτυχον.

4. Μετὰ δὲ ταῦτα Ἡρώδας τις Συρακόσιος ἐν Φοινίκῃ ὦν μετὰ ναυκλήρου τινὸς καὶ ἰδὼν τριήρεις Φοινίσσας τὰς μὲν καταπλευσάσας ἄλλοθεν, τὰς δὲ καὶ αὐτοῦ πεπληρωμένας, τὰς δὲ καὶ ἐπι κατασκευαζόμενας, προσακούσας δὲ καὶ τοῦτο, ὅτι τριακοσίας αὐτὰς δέοι γενέσθαι, ἐπιβὰς

spricht nicht etwa, dass sein Name erst hier genannt wird. Denn §. 4 kam es auf den Namen noch nicht an: da bezeichnet ὁ μάντις einfach den zum Opfer gehörenden Opferdeuter. Hier erst war es am Ort, seinen Namen zu nennen. — τοὺς επικαιριωτάτους, die einflussreichsten, gefährlichsten unter den Verschworenen. — τί καὶ βουλόμενος. Das Fragewort bekommt durch hinzutretendes καὶ stärkere Betonung, wie Thuk. VI, 38, 4: τί καὶ βούλεσθε, ὦ νεώτεροι; Anab. VII, 7, 10: ἄταρ τί καὶ πρὸς ἐμὲ λέγεις ταῦτα. Noch stärker durch ποτὲ καὶ oben II, 3, 47. Vergl. Kr. 69, 32, 16. — μηδενὸς ἦτιων. S. z. ὑπομείσει §. 6. — μὲν δὴ. S. z. III, 2, 31.

4. 1. Μετὰ δὲ ταῦτα. Vergl. z. III, 3, 4. Also im Frühjahr 396. Daran kann Ages. I, 6: ἄρτι δὲ ὄντος αὐτοῦ ἐν τῇ ἀρχῇ ἐξηγγέλθη βασιλεὺς ἀθροίζων und Plut. Ages. 6: τοῦ δὲ Ἀγησίλαου τὴν βασιλείαν νεωστὶ παρεληφότος ἀπήγγελλον τινες nicht irre machen. — Φοινίσσας. Das älteste seefahrende Handelsvolk, das aus den Wäldern des Libanon seine Schiffe baute, lieferte seit Dareios, dem Sohn des Hystaspes, den Persern nach Bedarf ihre Flotten. Thuk. I, 16, 1. Ueber die Ausrüstung der hier in Rede stehenden Flotte s. z. III, 2, 9. Nach Pausan. I, 3, 1 soll Euagoras beim Artaxerxes erwirkt haben, dass die Führung dieser Flotte dem Konon übergeben wurde. Bei Isokr. IX, 55 liest man, Euagoras und Konon hätten die Feldherrn des Königs Artaxerxes überredet, den Krieg gegen die Lakedämonier nicht zu Lande, sondern zur See zu führen: denn wenn sie da siegten, dann würde ganz Helles an dem Siege Theil haben, d. h. dann würden alle Hellenen vom Spartanischen Joche wieder frei werden. So schildert auch Plut. Ages. 6 diese Rüstung als lediglich gegen die Seeherrschaft der Lakedämonier gerichtet; μεγάλῳ στόλῳ Λακεδαιμονίους ἐμβαλεῖν τῆς θαλάσσης. — τριακοσίας. Zunächst war Konon nur mit den Mitteln zur Ausrüstung von 100 Schiffen versehen worden, später (396/95) finden wir ihn im Karischen Meere mit nicht mehr als 170 Schiffen. Diodor XIV, 39. 79. S. unten z. §. 29. —

ἐπὶ τὸ πρῶτον ἀναγόμενον πλοῖον εἰς τὴν Ἑλλάδα ἐξήγγειλε τοῖς Λακεδαιμονίοις, ὡς βασιλέως καὶ Τισσαφέρνηους τὸν στόλον τοῦτον παρασκευαζόμενον ὅποι δέ, οὐδὲν ἔφη εἰδέναί. ἀνεπτρωμένῳ δὲ τῶν Λακεδαιμονίων καὶ τοὺς συμμάχους συναγόντων καὶ βουλευομένων, τί χρὴ ποιεῖν, Ἀύσανδρος νομίζων καὶ τῷ ναυτικῷ πολὺ περισσεῖν, τὸν Κίρου ἀναβὰν πείθει τὸν Ἀγησίλαον ὑποστῆναι, ἢ αὐτῷ δῶσι τριάκοντα μὲν Σπαρτιατῶν, εἰς δισχιλίους

ἀναγόμενον. Stellung wie I, 1, 23. — ὡς — παρασκευαζόμενον vertritt einen Aussagesatz, wie nach τῷ λόγῳ IV, 3, 14, nach ἐσήμαινον VII, 2, 5, nach μέμφεσθε III, 5, 8 u. a. Vergl. IV, 2, 5. Herodas referirt natürlich nur das Gerücht, welches auf der Voraussetzung beruhte, der den Oberbefehl in Asien gegen die Hellenen habe, Tissaphernes, leite auch die Ausrüstung der grossen Flotte, während ja Pharnabazos seinen Plan mit Konon hinter dem Rücken des Tissaphernes betrieb. Um so befremdender ist die Auffassung der Sache bei Nepos (Con. 2), nach welcher Tiss. vom König heimlich abgefallen, den Agesilaos nach Asien gerufen haben soll: nur etwa daraus zu erklären, dass das Verhalten des Satrapen dem Derkyllidas gegenüber (III, 1, 9. 2, 18) auf geheime Abmachungen zu beruhen und verrätherisch zu sein schien. — ὅποι, nicht einmal, nach welcher Richtung hin (die Rüstung ziele), geschweige, gegen wen. Vergl. III, 5, 10.

2. ἀνεπτρωμένῳ. Ueber die Täuschung, in welcher bis dahin die Lakedämonier von den Persern erhalten worden waren, s. z. III, 2, 20. — καὶ τῷ ναυτικῷ — τοὺς Ἑλληνας. Während der Berathung der Bundesgenossenversammlung denkt also Lysander noch, dass auf die Theilnahme aller Hellenen zu rechnen sei. Denn die Spartanische Flotte war nach Beendigung des Peloponnesischen Krieges in Verfall gerathen. In dieser Hoffnung getäuscht konnten die Spartaner erst später (s. z. §. 28) ihre Schiffe auf eine ansehnliche Zahl bringen. — πείθει τὸν Ἀγησίλαον giebt das in der Versammlung zum Abschluss gebrachte Resultat vorhergegangener Verhandlungen mit Ages. — τριάκοντα — Σπαρτιατῶν. Zum ersten Mal hatte man im J. 418 einem Spartanischen König (Agis) 12 ἑτάμοι zur Beschränkung seiner Feldherrnmacht beigegeben. Thuk. V, 63, 3. Auch diese 30 nennt Plutarch (Lys. 23. Ages. 6) wohl nur, weil er ihre Stellung zum König der jener 12 irrthümlich gleichsetzte, jedenfalls ungenau, σύμβουλοι. Wenn Diodor XIV, 79 sagt: (Ἀγησίλαος) τριάκοντα δὲ τῶν πολιτῶν εἰς τὸ συνέδριον τοὺς ἀρίστους κατατάξας, so ist das wohl dahin zu beschränken, dass wie Lysander so vielleicht auch noch einige Andere nach des Agesilaos besonderem Wunsch unter die 30 gewählt wurden. Im nächsten Jahre treten andere 30 an ihre Stelle §. 20. Daraus, wie diese verwendet werden, ersieht man, weshalb sie Plutarch (Ages. 6) auch ἡγεμόνες nennt. Bei der damals schon sehr zusammengeschwundenen Zahl der Spartiaten (vergl. III, 3, 5) setzte man die Masse des Lakedämonischen Heeres meistens aus Neodamoten,

δὲ τῶν νεοδαμῶδων, εἰς ἑξακισχιλίους δὲ τὸ σύνταγμα τῶν συμμάχων, στρατεύεσθαι εἰς τὴν Ἀσίαν. πρὸς δὲ τούτῳ τῷ λογισμῷ καὶ αὐτὸς συνεξελθεῖν αὐτῷ ἐβούλετο, ὅπως τὰς δεκαρχίας τὰς κατασταθείσας ὑπ' ἐκείνου ἐν ταῖς πόλεσιν, ἐκπεπωκνίας δὲ διὰ τοὺς ἐφόρους, οἱ τὰς πατρίους πολιτείας παρήγγειλαν, πάλιν καταστήσειε μετ' Ἀγησιλάου. ἐπαγγελαμένου δὲ τοῦ Ἀγησιλάου τὴν στρατείαν, διδόασί τε οἱ Λακεδαιμόνιοι ὅσαπερ ἤτησε καὶ ἐξαμήνου σίτον. ἐπεὶ δὲ θυσάμενος ὅσα ἔδει καὶ τᾶλλα καὶ τὰ διαβατήρια ἐξήλθε, ταῖς μὲν πόλεσι διαπέμψας

Periöken, selbst Heloten zusammen (III, 1, 4. V, 3, 9) und begnügte sich bei in die Ferne ziehenden Heeren nur die oberen Offizierstellen mit Spartiaten zu besetzen (vergl. Thuk. VII, 58, 3). Dass sie zugleich einen Kriegsrath des Königs bildeten, ist wenigstens nicht zu erkennen, sie wurden aber zu Sendungen und anderen wichtigen Geschäften verwendet, wie Herippidas §. 6, Xenokles (vergl. Diodor XIV, 80) und Skythes Plut. Ages. 16 und wiederum Herippidas mit Menaskos und Orsippus IV, 2, 8. Vergl. V, 3, 8. S. aber auch unten z. §. 20. — *το σύνταγμα*. Vergl. z. *συντεταγμένοι* III, 3, 7. Die Differenz der Zahl (im Ganzen 8000) von der bei Diodor XIV, 79, der ausser den 30 Spartiaten im Ganzen nur von 6000 *στρατιῶται* spricht, die Agesilaos nach Ephesos mitgebracht habe, lässt sich aus dem §. 4 zu *ὅσον* — *πλείστον* Bemerkten erklären. — *τὰς δεκαρχίας*. S. z. III, 2, 20. Nachdem im J. 403 die Absicht der Könige Agis und Pausanias, durch Aufhebung der Dekarchien die Macht Lysanders in den Asiatischen Städten zu brechen, daran gescheitert war, dass sich in Athen die Demokratie wieder erhob, was dem Lysander und seinem politischen System neue Anerkennung verschaffte (Plut. Lys. 21), die sich nachher auch in der gegen Pausanias, weil er beim Friedensschluss die Demokratie begünstigt hatte, angestellten Anklage (s. z. II, 4, 39) kund gab, wurde in den folgenden Jahren das Regiment der Zehnmänner doch so drückend, dass sie von den Bürgern vertrieben oder getödtet wurden. Plut. Ages. 6. Vermuthlich geschah das, nachdem die Harmosten (mit ihrer Besatzungsmannschaft) durch die Ephoren abberufen und den Städten freigegeben war, ihre *πάτριοι πολιτεῖαι* wieder einzurichten. S. z. III, 2, 20. In diesem Sinne ist dann *ἐκπεπωκνίας δὲ διὰ τοὺς ἐφόρους* zu verstehen. Seine politischen Schöpfungen dort und seinen mächtigen Einfluss in ganz Hellas hoffte jetzt Lysander durch Beistand des ihm ergebenen Agesilaos und der Hetären (Plut. Lys. 6 z. A.) wiederherzustellen. Zu diesem Zwecke soll er (Plut. Ages. 6) sogar *τοὺς ἐν Ἀσίᾳ φίλους* (vergl. z. I, 5, 8) veranlassen haben, eine Gesandtschaft nach Sparta zu schicken und sich den Agesilaos als Feldherrn zu erbitten.

3. *τὰ διαβατήρια*. Die opfert der Spart. König zuerst im Hause dem Zeus *ἀγῆτωρ*, dann beim Ueberschreiten der Grenze (hier beim Einschiffen an der Lakonischen Küste) dem Zeus und der Athene. Resp. Lac. XIII, 2. — *διαπέμψας* — *προεῖπεν*. Vergl. z. III, 2, 18: liess

ἀγγέλους προεῖπεν, ὅσους τε δέοι ἑκασταχόθεν πέμπεσθαι καὶ ὅποι παρῆναι, αὐτὸς δ' ἐβουλήθη ἔλθων θῦσαι ἐν Ἀυλίδι, ἐνθάπερ ὁ Ἀγαμέμνων, ὅτ' εἰς Τροίαν ἔπλει, ἐθύετο. ὡς δ' ἐκεῖ ἐγένετο, πνθόμενοι οἱ βοιωτάρχοι, ὅτι θῦοι, πέμψαντες ἰππέας τοῦ τε λοιποῦ εἶπον μὴ θῦειν καὶ οἷς ἐνέτυχον ἱεροῖς τεθνημένοις διέδροσαν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ. ὁ δ' ἐπιμαρτυράμενος τοὺς θεοὺς καὶ ὀργιζόμενος ἀναβὰς ἐπὶ τὴν τριήρη ἀπέπλει. ἀφικόμενος δ' ἐπὶ

durch Sendboten überall hin sagen. — *ὅσους* — *ἑκασταχόθεν*. Eine bestimmte Zahl konnte nur von den Staaten der Peloponnesischen Symmachie gefordert werden, die das *σύνταγμα* (§. 2) zu stellen hatten, auch von den Athenern, wie III, 1, 4 (s. d. Anm.), weil auch diese zur Heeresfolge verpflichtet waren, nicht aber von den Thebanern, an die nach Pausan. III, 9, 1 doch auch Botschaft erging. Letztere lehnten ohne Weiteres ab (s. III, 5, 5). Auch die Athener, welche bereits um die Verhandlungen Konons mit dem Perserkönig wussten, wagten es in der auf diese Kunde sich gründenden Hoffnung diesmal kein Contingent zu schicken, indem sie Erschöpfung in Folge des langen Krieges und der Pest vorschützten. Aber auch von den zum Peloponnesischen Bunde gehörenden Staaten sagten ausser den Argeiern, die gar nicht aufgeboden wurden, die Korinthier ab, nach Pausanias, ungern und nur weil sie in einer Ueberfluthung ihres Zeustempels ein abmahnendes Omen sahen. Die wahren Gründe aber, aus welchen diese drei Staaten die Betheiligung an dem nationalen Unternehmen zurückwiesen, erfahren wir genau aus der Rede der Thebanischen Gesandten III, 5, 8 ff. — *ὅποι*, nach Gerastos (§. 4). — *παρῆναι*. Vergl. II, 1, 18: *παρήσαν περὶ* und dazu S. LXXXV u. III, 5, 6. V, 2, 9. — *ἐν Ἀυλίδι*. Nach Plut. Ages. 6. Pelop. 21 soll Agesilaos mit seinen Freunden nach Gerastos gekommen und dort erst in einem Traume von der Artemis aufgefordert worden sein, ihr dasselbe Opfer zu bringen, wie es ihr Agamemnon dargebracht habe, worauf er nicht eine Jungfrau, an deren Opfer sich die Göttin nicht erfreuen könne, sondern eine Hirschkuh geopfert habe: eine zur Verherrlichung des Agesilaos und seines Unternehmens erfundene Geschichte, von der auch Pausanias nichts weiss, der doch ebenfalls hervorhebt, Agesilaos habe dem Beispiel des Agamemnon folgend als Führer von ganz Hellas geopfert und dabei ein glänzenderes Ziel als jener im Auge gehabt.

4. *οἱ βοιωτάρχοι*, die Vorsteher des Böotischen Bundes, zu welchem Aulis gehörte. — *πέμψαντες* — *εἶπον*, wie III, 2, 18. Plut. Ages. 6: *ἀπαγορεύοντες* — *μὴ θῦειν παρὰ τοὺς νόμους καὶ τὰ πάτρια Βοιωτῶν*. Das Ungesetzliche bestand offenbar darin, dass Agesilaos selbst opferte und es nicht durch den Böotischen Opferpriester geschehen liess, der auch allein das heimische Ritual (*τὰ πάτρια*) kannte. — *διέδροσαν*. Plut.: *τὰ μηρᾶ διέδροσαν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ*. Pausan. III, 9, 2 fügt noch hinzu: *καὶ αὐτὸν* (Ages.) *ἐξελάνουσιν ἐκ τοῦ ἱεροῦ*. — *ὀργιζόμενος*. Pausan.: *Ἀγησιλάου ἐλύπει ἡ θυσία μὴ τελεσθεῖσα*, und wegen der Nichtvollendung des Opfers ist er bei Plut. *δυσέλπις διὰ τὸν αἰῶνα*, *ὡς ἀτελῶν αὐτῷ τῶν πράξεων γενησομένων καὶ τῆς στρα-*

Γεραιστὸν καὶ συλλέξας ἐκεῖ ὅσον ἐδύνατο τοῦ στρατεύματος πλείστον εἰς Ἐφεσον τὸν στόλον ἐποιεῖτο.

- 5 Ἐπεὶ δὲ ἐκεῖσε ἀφίκετο, πρῶτον μὲν Τισσαφέρνης πέμψας ἤρετο αὐτόν, τίνας δεόμενος ἦκοι. ὁ δ' εἶπεν, αὐτονόμους καὶ τὰς ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις εἶναι, ὡς περ καὶ τὰς ἐν τῇ παρ' ἡμῖν Ἑλλάδι. πρὸς ταῦτ' εἶπεν ὁ Τισσαφέρνης· Εἰ τοίνυν θέλεις σπείσασθαι, ἕως ἂν ἐγὼ πρὸς βασιλέα πέμψω, οἶμαι ἂν σε ταῦτα διαπραξάμενον ἀποπλεῖν, εἰ βούλοιο. Ἀλλὰ βουλοίμην ἂν, ἔφη, εἰ μὴ οἰοίμην γε ὑπὸ σοῦ ἔξαπατᾶσθαι. ἀλλ' ἔξεστιν, ἔφη, σοι τούτων πίστιν λαβεῖν ἢ μὴν ἀδόλως σοῦ πράττοντος ταῦτα ἡμᾶς μηδὲν τῆς σῆς ἀρχῆς ἀδικήσειν ἐν ταῖς σπονδαῖς.
- 6 ἐπὶ τούτοις ῥηθεῖσι Τισσαφέρνης μὲν ὤμοσε τοῖς πεμφθεῖσι

τέλεις ἐπὶ τὸ προσῆκον οὐκ ἀφιξομένης. — ὅσον — πλείστον. Das aufgebotene *σύνταγμα* von 6000 Bundesgenossen stellte sich eben (s. z. §. 3) nicht vollzählig ein. Aus IV, 3, 15 (s. d. Anm.) vergl. mit IV, 2, 5 scheint zu folgern, dass es nicht viel über 4000 waren.

5. ἐκεῖσε ἀφίκετο. Dass Agesilaos durch Schnelligkeit der Rüstung und der Ueberfahrt den Tiss. überraschte, geht aus dem Folgenden hervor. Vergl. Nep. Ages. II, 2: *tanta celeritate usus est, ut prius in Asiam cum copiis pervenerit quam regi satrapae eum scirent profectum.* — πέμψας ἤρετο. Vergl. z. III, 2, 18. — εἶπεν. Ergänze: *δέομαι* oder *ἤρω δεόμενος*. — καὶ — ὡς περ καὶ. Kr. 69, 32, 13. Curt. 624, 3. — τὰς ἐν — Ἑλλάδι, für *αἱ ἐν* — Ἑλλάδι *εἶσιν*, eine Art von Attraction (oder Assimilation). Kr. 62, 4, 3 und z. Thuk. I, 69, 4: *καὶ τῶν τοῦς Ἀθηναίους, οὐχ ἕκασ, ὡς περ ἐκείνον* (für *ὡς περ ἐκείνός ἐστιν*), ἀλλ' ἔγγυς ὄντας περιορᾶτε. — σπείσασθαι, ἕως ἂν πέμψω, wie III, 2, 20: *σπονδὰς ἐποιήσαντο, ἕως ἀπαγγελθείη*, ohne nähere Bestimmung der Frist. Dafür werden Ages. I, 10, Polyän. II, 1, 8 drei Monate angegeben. Vergl. z. III, 2, 1 und unten z. §. 26. Das *ἕως* deutet doch wohl an, dass der Endtermin der Waffenruhe nicht in voraus fest bestimmt wird. — *εἰ βούλοιο*, nämlich dass ich zum König sende. — *πίστιν*, sichere Bürgschaft. — *ἀδέλως σοῦ πράττοντος ταῦτα*, wenn du nur diese Sache ehrlich betreibst. — *τῆς σῆς ἀρχῆς*, deines Machtgebietes (das Ag. gegenwärtig inne hat). — *ἐν ταῖς σπονδαῖς*, so lange der Waffenstillstand dauert.

6. Τισσαφέρνης, um den Ages. um so sicherer zu machen, leistet den Eid selbst, ohne dasselbe vom Ages. zu fordern, wie es Pharnabazos, der es ehrlich meinte, I, 3, 11 vom Alkibiades forderte. Der Anknüpfung einer Verstärkung des Feindes um 6 bis 8000 Mann gegenüber, durch welche den seit vorigem Sommer (397) angeblich schwebenden Verhandlungen thatsächlich ein Ende gemacht war, wagt er nicht die an den Derkyllidas III, 2, 20 gestellte Forderung zu wiederholen, zeigt sich vielmehr geneigt, auch ohne Gegenbewilligung die geforderte Autonomie der Asia-

πρὸς αὐτὸν Ἡριππίδα καὶ Δερκυλίδα καὶ Μεγίλλω ἢ μὴν πράξειν ἀδόλως τὴν εἰρήνην, ἐκεῖνοι δὲ ἀντώμοσαν ὑπὲρ Ἀγησιλάου Τισσαφέρνει ἢ μὴν ταῦτα πράττοντος αὐτοῦ ἐμπεδώσειν τὰς σπονδὰς. ὁ μὲν δὲ Τισσαφέρνης ἂ ὤμοσεν εὐθὺς ἐψεύσατο· ἀντὶ γὰρ τοῦ εἰρήνην ἔχειν στρατεύμα πολὺ παρὰ βασιλέως πρὸς ᾧ εἶχε πρόσθεν μετεπέμπετο. Ἀγησίλαος δὲ καίπερ αἰσθανόμενος ταῦτα ὁμῶς ἐπέμενε ταῖς σπονδαῖς.

Ὡς δὲ ἤσυχίαν τε καὶ σχολὴν ἔχων ὁ Ἀγησίλαος διέτριβεν ἐν τῇ Ἐφέσῳ, ἅτε συντεταραγμένων ἐν ταῖς πόλεσι τῶν πολιτειῶν καὶ οὔτε δημοκρατίας εἶναι οὔσης, ὡς περ ἐπ' Ἀθηναίων, οὔτε δεκαρχίας, ὡς περ ἐπὶ Λυσάνδρου, ἅτε γιγνώσκοντες πάντες τὸν Λύσανδρον προσέκειντο αὐτῷ ἀξιούντες διαπραττεσθαι αὐτὸν παρ' Ἀγησιλάου ὧν ἐδέοντο· καὶ διὰ ταῦτα αἰεὶ παμπληθῆς ὄχλος θεραπέων αὐτὸν ἠκολούθει, ὥστε ὁ μὲν Ἀγησίλαος ἰδιώτης ἐφαινετο, ὁ δὲ Λύσανδρος βασιλεύς. ὅτι μὲν οὖν ἔμηνε καὶ 8

tischen Städte beim König befürworten zu wollen, nur um Zeit zu gewinnen zu grösserer Rüstung. Dabei war ihm, was gleichzeitig in Kypros und den Phönikischen Häfen vorging, wenn es auch zunächst hinter seinem Rücken eingeleitet worden war (s. z. III, 2, 9), ohne Zweifel entweder schon jetzt, oder es wurde ihm bald darauf durch die Botschaft bekannt, welche ihm Verhaltensmassregeln und die Kunde gebracht haben wird, dass bald vom König Verstärkungen eintreffen würden (*στράτευμα* — *παρὰ βασιλέως* — *μετεπέμπετο* und §. 11).

7. *συντεταραγμένων* — *τῶν πολιτειῶν*. Nach Xen. Ages. I, 37 fand damals Ages. die Städte *σασσιαζούσας διὰ τὸ τὰς πολιτείας κινήθηναι*. — *δεκαρχίας*. S. z. §. 2. — *ἅτε γιγνώσκοντες*. Wie das erste *ἅτε* das Begehren der Einwohner nach einer Aenderung ihrer Zustände, so motivirt das zweite, weshalb diese sich mit ihrem Begehren gerade an Lysander wenden. Ueber die Folge eines Participis im Nominativ nach absoluten Genitiven s. Kr. 56, 14, 2, über die Sache z. I, 6, 4. II, 2, 2. IV, 2, 4. Den Nachtheil, in welchem sich deshalb der auch durch sein schlichtes, unscheinbares Aeussere keineswegs imponirende Agesilaos, von dem die Ionier wohl anfangs meinten, er werde neben Lys. keine andere Rolle spielen als einst (II, 1, 7) der Titular-Nauarch Arakos, gegen Lys. befand, schildert Plut. Lys. 23: *πρὸς ἐκείνον* (d. Ages.) *μὲν οὐκ ἔχοντες οἱ ἄνθρωποι συνήθως βραχέα καὶ σπανίως διελέγοντο, τὸν δὲ Λύσανδρον ἐκ πολλῆς, τῆς πρόσθεν ὁμίλιας οἱ τε φίλοι θεραπεύοντες οἷε ὑποπτοὶ δεδοκότες ἐφοίτων ἐπὶ θύρας καὶ παρηκολούθουν.*

8. *ἔμηνε*. Nur im Passiv kommt das Verbum sonst in dem Sinn:

τὸν Ἀγησίλαον ταῦτα, ἐδήλωσεν ὕστερον· οἱ γὰρ μὴν ἄλλοι τριάκοντα ὑπὸ τοῦ φθόου οὐκ εἰσίων, ἀλλ' ἔλεγον πρὸς τὸν Ἀγησίλαον, ὡς παράνομα ποιοίη Λύσανδρος τῆς βασιλείας ὀγκηρότερον διάγων. ἐπεὶ δὲ καὶ ἤρξατο προσάγειν τινὰς τῷ Ἀγησίλαῳ ὁ Λύσανδρος, πάντας, οἷς γνοίη αὐτὸν συμπράττοντά τι, ἴττωμένους ἀπέπεμπεν. ὡς δ' αἰεὶ τὰ ἐναντία ὧν ἐβούλετο ἀπέβαινε τῷ Λυσάνδρῳ, ἔγνω δὴ τὸ γιγνόμενον· καὶ οὔτε ἐπεσθαι ἐαυτῷ ἔτι εἶα ὄχλον τοῖς τε συμπράξαι τι δεομένοις σαφῶς ἔλεγεν, ὅτι ἔλαττον ἔξοιεν, εἰ αὐτὸς παρεῖη. βαρέως δὲ φέρων τῇ ἀτιμίᾳ, προσελθὼν εἶπεν· ὦ Ἀγησίλαε, μειοῦν μὲν ἄρα σύγε τοὺς

erzürnen, zum Zorne reizen, vor Möglich, dass Xenophon bei seiner Neigung zu manchem mehr poetischem Ausdruck die leidenschaftliche Erregung, die in dem sich seiner königlichen Würde bewussten, hochstrebenden Manne kochte, ohne dass er sie hervorbereiten liess, durch ἔμνη drastisch schildern wollte. Andere wollen dafür ἔδανε schreiben. — οἱ — ἄλλοι τριάκοντα. Die anderen von den Dreissig, von denen Lys. selbst einer war. Vergl. z. II, 3, 18. — τοῦ φθόου, mit dem Artikel, insofern die Stärke des φθόου aus dem eben Erzählten selbstverständlich ist. Ganz ähnlich Kyrop. I, 4, 15: Κύρω — οὐ δυναμένη σὺν ὑπὸ τῆς ἡδονῆς. Thuk. I, 126, 6: ἀπέθνησκον ὑπὸ τοῦ λιμοῦ, wo die Ursache des Hungers aus dem Vorhergehenden bekannt ist. — οὐκ εἰσίων, verharrten nicht, wie Agesilaos, im Stillschweigen. Sie erinnerten sich natürlich auch des Hochmuths, den Lysander früher gezeigt. S. z. II, 4, 28. — τῆς βασιλείας ὀγκηρότερον, stolzer als es dem König zugekommen wäre. Vergl. Memor. II, 1, 22: ὅστε δοκεῖν ὀρθοτέρην τῆς φύσεως εἶναι. Kr. 47, 27, 2. — ἴττωμένους, erklärt sich durch das folgende ἔλαττον ἔξοιεν: als solche, die mit ihrer Sache unterliegen, vom Gerichtswesen hergenommen (vergl. Memor. IV, 4, 17: ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἠτῶτο), also: ohne etwas zu erreichen. Plut. Lys. 23: πάντων ἀπράκτους καὶ τῶν τυχόντων ἔλαττον ἔχοντας ἀπέπεμπε. — τὸ γιγνόμενον, was vorging, wie die Sachen standen. — εἰ αὐτὸς παρεῖη, wenn er persönlich bei ihrem Gesuche bei Ages. zugegen wäre.

9. τῇ ἀθυμίᾳ. Nach Plutarch trieb Agesilaos die Demüthigung seines sich überhebenden Freundes so weit, dass er ihm das an sich (nach Plut. Symp. Problem. II, quaest. X, 2) wahrscheinlich nicht eben niedrige, aber einem berühmten Feldherrn gewiss seltsam anstehende Amt eines κροδοδαίτης (Fleischvertheilers) übertrug und zu anwesenden Ioniern ausserte: νῦν οὖν θεραπεύεωσαν οὗτοι ἀπίοντες τὸν ἐμὸν κροδοδαίτην. — μειοῦν μὲν. Den selbstverständlichen Gegensatz lässt Lys. unausgesprochen. Ages., der ihn herausfühlt, verwendet ihn dann in seiner Antwort: τοὺς δὲ γὰρ αὔξοντας — αἰσχυνοίμην ἄν. — ἄρα, mit dem Imperfect, wo das überraschende Ergebniss einer gemachten Beobachtung ausgedrückt wird. Kyrop. I, 4, 27: ταῦτ' ἄρα — ἐνεώρας

φίλους ἠπίστο. Ναὶ μὰ Δί', ἔφη, τοὺς γε βουλομένους ἐμοῦ μείζους φαίνεσθαι· τοὺς δὲ γε αὔξοντας εἰ μὴ ἐπισταίμην ἀντιτιμᾶν, αἰσχυνοίμην ἄν. καὶ ὁ Λύσανδρος εἶπεν, Ἄλλ' ἴσως, ἔφη, καὶ μᾶλλον εἰκότα σὺ ποιεῖς ἢ ἐγὼ ἐπραττον. τάδε οὖν μοι ἐκ τοῦ λοιποῦ χάρισαι, ὅπως ἂν μὴτ' αἰσχύνομαι ἀδυνατῶν παρὰ σοὶ μὴτ' ἐμποδῶν σοὶ ὦ, ἀπόπεμψόν ποί με. ὅπου γὰρ ἂν ὦ, πειράσομαι ἐν καιρῷ σοὶ εἶναι. εἰπόντος δὲ ταῦτα ἔδοξε καὶ τῷ Ἀγησίλαῳ<sup>10</sup> οὕτω ποιῆσαι καὶ πέμψει αὐτὸν ἐφ' Ἑλλησπόντον. ἐκεῖ δὲ ὁ Λύσανδρος αἰσθόμενος Σπιθριδάτην τὸν Πέρσην ἔλαττούμενόν τι ὑπὸ Φαρναβάζου διαλέγεται αὐτῷ καὶ πείθει ἀποστῆναι ἔχοντα τοὺς τε παῖδας καὶ τὰ περὶ αὐτὸν χρήματα καὶ ἵππεις ὡς διακοσίους. καὶ τὰ μὲν

μοι, oder auch proleptisch, wo die Beobachtung erst nachfolgt, Anab. VII, 4, 31: οἱ δ' ἄρα ταῦτ' ἔλεγον κατασκοπῆς ἔνεκα. Thuk. I, 69, 5. Kr. 53, 2, 6. — αὔξοντας, ohne aus ἐμοῦ zu ergänzendes Object. — ἴσως, ironisch, wie wir unser vielleicht auch brauchen. — καὶ μᾶλλον, noch mehr. — ποιεῖς, du handelst (gegen mich) — ἢ ἐγὼ ἐπραττον, als ich schaffte (als ich dir zum Throne verhalf). Diesen Sinn erkannte wohl Plutarch nicht, oder er fand vielleicht die Worte bei Ephoros anders gestaltet. Darauf deutet auch der Umstand, dass er die Antwort des Lys. im Ages. anders wiedergibt als im Lys. Er stellt an beiden Stellen ein λέλεκται dem πέπρακται gegenüber, weil er, wie es scheint, die Bedeutungen des ποιεῖς und des ἐπραττον hier in ihrem Unterschied nicht erfasste. Die Worte im Lys. Ἄλλ' ἴσως μὲν — σοὶ λέλεκται μᾶλλον ἢ ἐμοὶ πέπρακται enthalten das Xenophontische μᾶλλον, das aber mit λέλεκται verbunden keinen passenden Sinn giebt. Deshalb ist wohl im Ages. daraus geworden: Ἄλλ' ἴσως — ταῦτά σοι λέλεκται βέλτιον ἢ ἐμοὶ πέπρακται, was zwar eine feine Spitze hat, aber damit doch nicht das trifft, was den Lys. eben verletzte: die jetzige Handlungsweise des Ages. Xenophons Worte nach den Plutarchischen zu modeln, davon darf also keine Rede sein. — ἐκ τοῦ λοιποῦ. Die Gunstbezeugungen, auf welche Lys. Anspruch machen konnte, werden wie ein nach der im vorliegenden Falle versagten Gunst (den Lys. in seiner angesehenen Stellung zu lassen) noch übriger Vorrath gedacht. Plut. Ages. 8: δὸς δὲ μοι τινα τάξιν καὶ χώραν, ἐνθα μὴ λυπῶν ἔσομαι σοὶ χρήσιμος. Den letzten Worten entspricht bei Xen. ἐν καιρῷ σοὶ εἶναι.

10. Σπιθριδάτην, der Anab. VI, 5, 7 als Anführer im Heere des gegen die Zehntausend Kämpfenden Pharnabazos vorkommt. Er war also, wie es scheint, eine Art Untersatrap oder General des Pharnabazos. — ἔλαττούμενόν τι ἀπὸ Φαρναβάζου. Aus Xen. Ages. III, 3 erfahren wir, dass Pharn. gleichzeitig um die Tochter des Artaxerxes warb, als er des Spithridates Tochter ohne Heirath in sein Haus zu führen begehrte. — τὰ — ἄλλα. S. z. III, 2, 2: die Tochter (s. IV, 1, 4 ff.), die Schätze

ἄλλα κατέλιπεν ἐν Κυζίκῳ, αὐτὸν δὲ καὶ τὸν υἱὸν ἀναβι-  
 βασάμενος ἦκεν ἄγων πρὸς Ἀγησίλαον. ἰδὼν δὲ ὁ Ἀγη-  
 σίλαος ἦσθη τε τῇ πράξει καὶ εὐθὺς ἀνεπνύθαι περὶ  
 τῆς Φαρναβάζου χώρας τε καὶ ἀρχῆς.

11 Ἐπεὶ δὲ μέγα φρονήσας ὁ Τισσαφέρνης ἐπὶ τῷ κατα-  
 βάντι στρατεύματι παρὰ βασιλέως προεῖπεν Ἀγησίλαῳ  
 πόλεμον, εἰ μὴ ἀπίοι ἐκ τῆς Ἀσίας, οἱ μὲν ἄλλοι σύμ-  
 μαχοὶ καὶ Λακεδαιμονίων οἱ παρόντες μάλᾳ ἀχθεσθέντες  
 φανεροὶ ἐγένοντο, νομίζοντες ἐλάττω τὴν παροῦσαν εἶναι  
 δύναμιν Ἀγησίλαῳ τῆς βασιλέως παρασκευῆς, Ἀγησίλαος  
 δὲ μάλᾳ φαιδρῶ τῷ προσώπῳ ἀπαγγεῖλαι Τισσαφέρνει  
 τοὺς πρέσβεις ἐκέλευσεν, ὡς πολλὴν χάριν αὐτῷ ἔχει, ὅτι  
 ἐπιουρήσας αὐτὸς μὲν πολεμίους τοὺς θεοὺς ἐκήσατο,  
 τοῖς δ' Ἕλλησι συμμαχοὺς ἐποίησεν. ἐκ δὲ τούτου εὐθὺς  
 τοῖς μὲν στρατιώταις παρήγγειλε συσκευάζεσθαι ὡς εἰς  
 στρατείαν, ταῖς δὲ πόλεσιν, εἰς ἃς ἀνάγκη ἦν ἀφικνεῖσθαι  
 στρατενομένων ἐπὶ Καρίαν, προεῖπεν ἀγορὰν παρασκευά-  
 ζειν. ἐπέστειλε δὲ καὶ Ἴωσι καὶ Αἰολεῦσι καὶ Ἑλλησπον-

und die Reiter. — πρὸς Ἀγησίλαον, nach Ephesos. — ὁ Ἀγησίλαος  
 ἦσθη und bezeugte dem Lys. ohne Zweifel seine Dankbarkeit: der Stachel  
 aber blieb im Herzen des tief gekränkten, ehrgeizigen Mannes und es  
 wird später (z. III, 5, 6) noch zu erwähnen sein, zu welchen Plänen  
 ihn die bittere Täuschung seiner auf Ages. gesetzten Hoffnung (s. z. §. 2)  
 antrieb. — τῆς Φαρναβάζου — ἀρχῆς. S. z. I, 1, 6.

11. καταβάντι, von Hochasien nach dem Küstenlande. Die Stellung  
 des Particips wie §. 1. — προεῖπεν — πόλεμον, kündigte also den  
 Waffenstillstand 3 Monate (s. z. §. 5) nachdem er dem Ages. vorge-  
 spiegelt, er betreibe die Erfüllung von dessen Forderung beim König,  
 also Mitte Sommers 396. — οἱ ἄλλοι σύμμαχοι, die Anderen, nämlich  
 die Bundesgenossen. S. z. II, 4, 9. — μάλᾳ ἀχθεσθέντες. Polyän II,  
 1, 8 spricht von ὀρθωδία καὶ φόβος. — τοὺς θεοὺς — τοῖς — Ἕλλησι  
 συμμαχοὺς ἐποίησε. Bei Polyän sagt Ages.: ἴωμεν δὴ θαροῦντες ὡς  
 μαχομένοι μετὰ τηλικούτων συμμαχῶν (näml. ἰων θεῶν). — ἀγορὰν,  
 Lebensbedürfnisse zum Verkauf an das durchziehende Heer. — καὶ  
 Ἴωσι — Ἑλλησποντίοις. Waren dies die 4000, von denen Diodor XIV,  
 79 (ἐκεῖ δὲ στρατολογήσας τετρακισχιλίους προσήγαγε τὴν δύναμιν  
 εἰς Ἰπαιθρον) spricht, dann bestanden die Truppen, die Ages. theils  
 mitbrachte, theils in Asien neu aushob, allerdings aus nicht viel mehr  
 (s. z. §. 4) als 10000 Mann. Seltsam ist es aber, dass Diodor (gleich  
 darauf) das gesammte Heer, das Ages. jetzt durch die Ebene des Kaystros  
 nach Phrygien führt, im Ganzen nur zu 10000 Mann zu Fuss und 400  
 Reitern angiebt, als ob die 5—6000 (s. z. I, 1, 28) Kyreier, deren

τοὺς πέμπειν πρὸς αὐτὸν εἰς Ἐφεσον τοὺς συστρατευ-  
 σομένους. ὁ δὲ Τισσαφέρνης, καὶ ὅτι ἵππικὸν οὐκ εἶχεν<sup>12</sup>  
 ὁ Ἀγησίλαος, ἢ δὲ Καρία ἀφιππος ἦν, καὶ ὅτι ἠγείτο  
 αὐτὸν ὀργίζεσθαι αὐτῷ διὰ τὴν ἀπάτην, τῷ ὄντι νομίσας  
 ἐπὶ τὸν αὐτοῦ οἶκον εἰς Καρίαν αὐτὸν ὀρμήσειν, τὸ μὲν  
 περὶ ἄπαν διεβίβασεν ἐκεῖσε, τὸ δ' ἵππικὸν εἰς τὸ Μαι-  
 ἄνδρον πεδίον περιῆγε, νομίζων ἱκανὸς εἶναι καταπατῆσαι  
 τῇ ἵππῳ τοὺς Ἕλληνας, πρὶν εἰς τὰ δόσιππα ἀφικεῖσθαι.  
 ὁ δ' Ἀγησίλαος ἀντὶ τοῦ ἐπὶ Καρίαν ἰέναι εὐθὺς τὰναντία  
 ἀποστρέψας ἐπὶ Φρυγίας ἐπορεύετο καὶ τὰς τε ἐν τῇ  
 πορείᾳ (ἀπαντώσας δυνάμεις ἀναλαμβάνων ἦγε καὶ τὰς)

Vereinigung mit dem Heere des Derkylidas er XIV, 37 selbst erwähnt  
 hat, deren Führung §. 20 Heropydas übernimmt (der sie auch IV, 3, 15  
 erst nach Griechenland zurückführt), unterdess aus Asien verschwunden  
 wären. Das ganze Heer, das jetzt unter Agesilaos Befehl stand, muss  
 wenigstens aus 15—16000 Mann bestanden haben. Dass die Peloponnesischen  
 Truppen, die III, 1, 4, Thibron nach Asien mitbrachte und nachher  
 Derkylidas (bis III, 2, 20) befehligte, jetzt noch dort waren, ist nicht  
 wahrscheinlich. S. darüber z. III, 2, 20.

12. ἀφιππος ἦν, als ein bergiges Land. Wegen des Imperfects s.  
 z. II, 1, 21. — τῷ ὄντι νομίσας, nachdem er durch die angegebenen  
 Erwägungen (dazu kam, dass bereits Thibron III, 1, 7 und dann wieder  
 Derkylidas III, 2, 12 von den Ephoren den Befehl erhalten hatten, gegen  
 Karien vorzugehen, was ihm nicht unbekannt geblieben sein kann) wirk-  
 lich zu dem Glauben geführt war, nachher aber νομίζων (vergl.  
 IV, 8, 25) einfach in dem Glauben. Danach εἶναι, die Zukunft mit  
 umfassend, wie Thuk. I, 82, 4: μὴ — νομίσητε τὴν γῆν αὐτῶν —  
 ὄμνηρον ἔχειν. I, 93, 3: νομίζων τὸ — χωρίον καλὸν εἶναι u. a. —  
 οἶκον. Vergl. III, 2, 12. Nepos Ages. III, 1: Barbarus non dubitans,  
 quod ipsius erant plurima domicilia in Caria et ea rego his temporibus  
 multo putabatur locupletissima, eo potissimum hostes impetum facturos. In  
 demselben Sinne heisst III, 2, 1 Klein-Phrygien ἢ οἰκησις des Pharna-  
 bazos. — τὰναντία, adverbial, mit ἀποστρέψαντες verbunden, wie  
 Anab. IV, 3, 32, soviel als τοῦμπάλιν (IV, 3, 13), nur die Richtung  
 schärfer bezeichnend, wie ἀντιστρέψας Ages. I, 16. — ἀναλαμβάνων.  
 Vergl. z. I, 1, 4. Die sonst nicht eben nothwendige Herübernahme der  
 eingeklammerten Worte aus Ages. I, 16 empfiehlt sich deshalb, weil  
 hier (§. 11) wie dort (§. 14) vorausgeht ἐπέστειλε δὲ καὶ Ἴωσι —  
 πέμπειν πρὸς αὐτὸν εἰς Ἐφεσον τοὺς συστρατενομένους. Diese in der  
 Richtung nach Ephesos ziehenden Truppen sind es, deren Ankunft Age-  
 silaos, da er ihnen diesen Befehl nur um den Feind in seiner Täuschung  
 zu bestärken gegeben hatte, hier natürlich nicht abwartet: auf seinem  
 Marsche nach Phrygien nimmt er die ihm Begegnenden auf. Fehlen jene  
 Worte, dann bliebe der Leser dem Irrthum ausgesetzt, die Ionischen,

πόλεις κατεστρέφετο καὶ ἐμβαλὼν ἀπροσδοκῆτους παμ-  
 13 πληθῆ χρήματα ἐλάμβανε. καὶ τὸν μὲν ἄλλον χρόνον  
 ἀσφαλῶς διεπορεύετο· οὐ πόρρω δ' ὄντος Λασκυλείου,  
 προϊόντες αὐτῷ οἱ ἵππεῖς ἤλαννον ἐπὶ λόφον τινα, ὡς  
 προΐδοιεν, τί τᾶμπροσθεν εἴη. κατὰ τύχην δέ τινα καὶ  
 οἱ τοῦ Φαρναβάζου ἵππεῖς οἱ περὶ Ῥαθίνην καὶ Βαγαῖον  
 τὸν νόθον ἀδελφόν, ὄντες παρόμοιοι τοῖς Ἑλλήσι τὸν  
 ἀριθμὸν, πεμφθέντες ὑπὸ Φαρναβάζου ἤλαννον καὶ οὗτοι  
 ἐπὶ τὸν αὐτὸν τοῦτον λόφον. ἰδόντες δὲ ἀλλήλους οὐδὲ  
 τέτταρα πλέθρα ἀπέχοντας τὸ μὲν πρῶτον ἔστησαν ἀμ-  
 φότεροι, οἱ μὲν Ἑλληνες ἵππεῖς ὡσπερ φάλαγξ ἐπὶ τετ-  
 14 τάρων παρατεταγμένοι, οἱ δὲ βάρβαροι τοὺς πρώτους οὐ  
 πλέον ἢ εἰς δώδεκα ποιήσαντες, τὸ βάθος δ' ἐπὶ πολλῶν.  
 ἔπειτα μέντοι πρόσθεν ὤρμησαν οἱ βάρβαροι. ὡς δ' εἰς  
 χεῖρας ἤλθον, ὅσοι μὲν τῶν Ἑλλήνων ἔπαισάν τινας, πάν-  
 τες συνέτριψαν τὰ δόρατα, οἱ δὲ Πέρσαι κρανεῖνα παλὰ

Aeolischen, Hellespontischen Truppen seien bis Ephesos herunter marschirt und dann mit Ages. wieder zurück nach Norden.

13. ἄλλον. S. z. III, 2, 2. — ἀσφαλῶς. Denn Tissaphernes, der bald erfuhr, dass Ages. vom Kaystros aus seinen Weg nach der Provinz des Pharnabazos nahm, welche er auch diesmal (vergl. III, 1, 9), zumal da ihm unterdess die Intriguen des Pharn. gegen ihn (s. z. III, 2, 9) bekannt geworden sein müssen, nicht zu schützen Lust hatte, liess ihn ruhig weiter ziehen und hielt sein grosses Reiterheer am Mäandros zurück. — Λασκυλείου, der südlich von der Propontis am Fluss Odryses gelegenen Residenz des Pharnabazos. Vergl. IV, 1, 15. — Ῥαθίνην, Anab. VI, 5, 7 neben Spithridates Führer im Heere des Pharnabazos. — παρόμοιοι — τὸν ἀριθμὸν. Seit III, 1, 4, wo die Athener dem Thibron 300 Reiter mitgaben, ist von einer Verstärkung der Hellenischen Reiterei, die III, 1, 6. 2, 16. 4, 12 als ganz unbedeutend erwähnt wird, nicht die Rede gewesen. Nach Diodor XIV, 79 bestand die Reiterei des Ages. aus 400 Mann. Dazu sind unterdess (während die Truppen vom Norden §. 11 herbeizogen) vermuthlich die 200 Reiter des Spithridates von Kyzikos (§. 10) gekommen. — ἐπὶ τετάρων, 4 Mann tief, also (bei 600 Reitern) 150 Mann in der Front, während in der Front des Pharn. nur 12, in der Tiefe 50 Mann standen. S. z. III, 1, 22. — πλέον ἢ εἰς δώδεκα = εἰς πλέονας ἢ δώδεκα. Kyrop. V, 3, 28: μέιον ἢ ἐν ἑξή ἢ ἐπὶ ἡμέραις. Vergl. z. III, 1, 14.

14. κρανεῖνα. Solche zwei werden De re equ. XII, 12 als geeignetste Angriffswaffe der Reiterei empfohlen statt des bei den Hellenen gebräuchlichen δόρου καμάκινον, welches (aus weniger hartem Holz) als καὶ ἀσθενές καὶ δύσφορον bezeichnet wird.

ἔχοντες ταχὺ δώδεκα μὲν ἵππεῖς, δύο δ' ἵππους ἀπέκτειναν.  
 ἐκ δὲ τούτου ἐτρέφθησαν οἱ Ἑλληνες ἵππεῖς. βοηθήσαν-  
 τος δὲ Ἀγησιλάου σὺν τοῖς δολίταις, πάλιν ἀπεχώρουν  
 οἱ βάρβαροι, καὶ εἰς αὐτῶν ἀποθήσκει. γενομένης δὲ 15  
 ταύτης τῆς ἵππομαχίας, θυομένῳ τῷ Ἀγησιλάῳ τῇ ὑστε-  
 ραίᾳ ἐπὶ προόδῳ ἄλοβα γίγνεται τὰ ἱερά. ταύτου μέντοι  
 φανέντος στρέψας ἐπορεύετο ἐπὶ θάλατταν. γινώσκων  
 δέ, ὅτι εἰ μὴ ἵππικὸν ἱκανὸν κήσαιτο, οὐ δυνήσοιτο κατὰ  
 τὰ πεδία στρατεύεσθαι, ἔγνω τοῦτο κατασκευαστέον εἶναι,  
 ὡς μὴ δραπετεύοντα πολεμεῖν δέοι. καὶ τοὺς μὲν πλου-  
 σιωτάτους ἐκ πασῶν τῶν ἐκεῖ πόλεων ἵπποτροφεῖν κατέ-  
 λεξε· προειπὼν δέ, ὅστις παρέχοιτο ἵππον καὶ ὄπλα καὶ  
 ἄνδρα δόκιμον, ὅτι ἐξέσται αὐτῷ μὴ στρατεύεσθαι, ἐποί-

15. γενομένης — ἵππομαχίας. Deutlicher Plut. Ages. 9: τοῖς ἵππευσιν ἐλαττωθεῖς, fügt aber auch als zweites Motiv zum Rückzug hinzu: τῶν ἱερῶν ἄλοβον γενομένων. Das war das unglücklichste Zeichen, wenn beim Opferthier der grosse Leberlappen fehlte oder nicht vollständig war. Hermann: Gottesdienstl. Alt. d. Gr. 38, 28. — ἐπὶ θάλατταν, nach Ephesos. Diod. XIV, 79. Plut. Ages. 9. Bei Diodor liess man nichts von dem ungünstigen Reitergefecht bei Daskyleion und von dem abmahnenden Opfer: vielmehr bezieht da Agesilaos, nachdem er den grössten Theil des Sommers Phrygien und die angrenzenden Gegenden geplündert und verwüstet hat, mit reicher Beute (die auch Xen. Ages. I, 18 ff. und Plutarch erwähnen) beladen ὑπὸ τὸ φθινόπωρον (396) die Winterquartiere. — ἵππικόν, deren Schwäche auch nach Xen. Ages. I, 23 der Hauptgrund war, weshalb Ages. sich jetzt nach seiner Operationsbasis zurückzog, wie sie schon den Thibron genöthigt hatte, sich auf Eroberung von Städten zu beschränken, und den Derkylidas, sich im Sommer 397 (s. z. III, 2, 20) ruhig zu halten. — δραπετεύοντα πολεμεῖν, wo Reiterei sich zeigt, zu entlaufen und nur da zu kämpfen, wo man es nur mit Fussvolk zu thun hat. Vergl. II, 4, 16. — πλουσιωτάτους — κατέλεξε, wie es in Sparta gehalten wurde (vergl. VI, 4, 11) und auch in Athen (Xen. Hipparch. I, 9 ff.). Statt ἐκ πασῶν τῶν ἐκεῖ πόλεων heisst es Ages. I, 24 beschränkter: er bestimmte die Städte (also nicht alle), aus welchen Pferde geliefert werden sollten. — παρέχοιτο. VI, 1, 19: παρέχει: Activ und Medium promiscue, wie bei Thukydides. S. Classen z. II, 9, 3. — ἐξέσται — μὴ στρατεύεσθαι. Daraus geht hervor, dass Ages. jetzt in den Städten Zwangs-Conscription eingeführt hat. Nach Diodor (XIV, 79) hat er noch im Sommer die 4000 Kleinasiaten (s. z. §. 11) geworben (στρατολογήσας), welcher Angabe auch das Xenophontische ἀπέστειλε — πέμπειν — τοὺς στρατευομένους nicht gerade zu widersprechen scheint. — οὕτω kann auf das Participium — dann wie ὡς III, 2, 2 gestellt — zurückgehen, kann



ἦσεν οὕτω ταῦτα συντόμως πράττεσθαι, ὥσπερ ἂν τις τὸν ὑπὲρ αὐτοῦ ἀποθανοῦμενον προθύμως ζῆτοίη.

- X 16 Ἐκ δὲ τούτου ἐπειδὴ ἕαρ ὑπέφαινε, συνήγαγε μὲν ἅπαν τὸ στράτευμα εἰς Ἐφεσον· ἀσκήσαι δ' αὐτὸ βουλόμενος ἄθλα προὔθηκε ταῖς τε ὀπλιτικαῖς τάξεσιν, ἦτις ἄριστα σωματίων ἔχοι, καὶ ταῖς ἵππικαῖς, ἦτις κράτιστα ἵππευοῖ· καὶ πελτασταῖς δὲ καὶ τοξόταις ἄθλα προὔθηκεν, ὅσοι κράτιστοι πρὸς τὰ προσήκοντα ἔργα φανείεν. ἐκ τούτου δὲ παρῆν ὄραν τὰ μὲν γυμνάσια πάντα μεστὰ ἀνδρῶν τῶν γυμναζομένων, τὸν δ' ἵπποδρόμον τῶν ἵππαζομένων, τοὺς 17 δ' ἀκοντιστὰς καὶ τοὺς τοξότας μελετῶντας. ἀξίαν δὲ καὶ ὅλην τὴν πόλιν, ἐν ἣ ἦν, θέας ἐποίησεν· ἣ τε γὰρ ἀγορὰ ἦν μεστὴ παντοδαπῶν καὶ ἵππων καὶ ὀπλων ὠνίων οἳ τε χαλκοτύποι καὶ οἱ τέκτονες καὶ οἱ χαλκεῖς καὶ οἱ σκνυτο- τίμοι καὶ οἱ ζωγράφοι πάντες πολεμικὰ ὄπλα κατεσκευάζον, ὥστε τὴν πόλιν ὄντως οἶεσθαι πολέμου ἐργαστήριον

aber auch zu *συντόμως* gezogen werden. — τὸν — ἀποθανοῦμενον, einen (solchen), der — will. Kr. 50, 4, 3. Curt. 360. Plutarch (Ages. 6) fügt hinzu: so habe Ages. zahlreiche brauchbare Reiter statt feiger Hopliten bekommen. — Xenophon erwähnt nicht, dass in derselben Zeit, wo Agesilaos das Landheer möglichst stark und kriegstüchtig macht, auch für bedeutende Verstärkung der Flotte gesorgt wird, welche bereits im Laufe des Jahres (396—395) gegen die Persisch-Phönikische Flotte unter Konon (vergl. z. III, 2, 9. 4, 1) im Karischen Meere operirt. S. z. §. 28.

16. ἕαρ d. J. 395. — *συνήγαγε*. Auf die Vorbereitung zu dieser Zusammenziehung war also der Winter verwendet worden. — *σωματίων*. Der Genitiv hängt ab von dem mit dem Adverbium verbundenen *ἔχοι*. Vergl. z. I, 4, 11. Kr. 47, 10. 5.

17. ὥστε — εἶναι. Dafür Ages. I, 26: ὥστε τὴν πόλιν ὄντως ἂν ἠγῆσω πολέμου ἐργαστήριον εἶναι. Danach will man emendiren: ὄντως ἂν (oder ὄντως σ' ἂν Hertl.) οἶεσθαι. Es konnte aber auch heißen: ὥστε — ὄντως ᾤοντο (vergl. Kr. 61, 4, 7), folglich auch: ὥστε — οἶεσθαι, so dass man die Stadt wirklich für eine Werkstatt für den Krieg halten musste. Das musste liegt im Infinitiv (nach ὥστε). Kr. 65, 3. Mit ἂν wäre es: so dass man (wenn man es gesehen hätte, wie bei Polyb. XII, 20, 7: οὐκ ἔστιν ὅστις οὐκ ἂν εἶπε κατὰ τὸν Ξενοφῶντα (im Ages.) τότε θεασάμενος ἐκείνην τὴν πόλιν ἐργαστήριον εἶναι πολέμου) hätte glauben müssen. Kr. 65, 3, 2. ὄντως, das in der Stelle des Ages. nicht gerade nöthig war, durfte hier nicht fehlen; es sagt eben, dass die Täuschung eine vollständige war: man glaubte wirklich eine grosse Kriegswerkstätte zu sehen.

εἶναι. ἐπερρώσθη δ' ἂν τις καὶ ἐκεῖνο ἰδὼν, Ἀγησίλαον 18 μὲν πρῶτον, ἔπειτα δὲ καὶ τοὺς ἄλλους στρατιώτας ἐστεφανωμένους ἀπὸ τῶν γυμνασίων ἀπιόντας καὶ ἀνατιθέντας τοῖς στεφάνους τῇ Ἀρτέμιδι. ὅπου γὰρ ἄνδρες θεοὺς μὲν σέβοντο, τὰ δὲ πολεμικὰ ἀσκοῖεν, πειθαρχεῖν δὲ μελετῶν, πῶς οὐκ εὐκὸς ἐνταῦθα πάντα μεστὰ ἐλπίδων ἀγαθῶν εἶναι; ἠγούμενος δὲ καὶ τὸ καταφρονεῖν τῶν πολε- 19 μίων ὥμην τινα ἐμβάλλειν πρὸς τὸ μάχεσθαι. προεῖπε τοῖς κήρυξι τοὺς ὑπὸ τῶν ληστῶν ἀλισκομένους βαρβάρους γυμνοὺς παλεῖν. ὄρωντες οὖν οἱ στρατιῶται λευκοὺς μὲν διὰ τὸ μηδέποτε ἐκδύεσθαι, μαλακοὺς δὲ καὶ ἀπόνους διὰ τὸ ἀεὶ ἐπ' ὀχημάτων εἶναι ἐνόμισαν οὐδὲν διοίσειν τὸν πόλεμον ἢ εἰ γυναιξὶ δέοι μάχεσθαι.

Ἐν δὲ τούτῳ τῷ χρόνῳ καὶ ὁ ἐναντὸς ἦδη, ἀφ' οὗ 20 ἐξέπλευσεν ὁ Ἀγησίλαος, διεληλύθει, ὥστε οἱ μὲν περὶ Λύσανδρον τριακοντα οἴκαδε ἀπέπλεον, διάδοχοι δ' αὐτοῖς

18. ἐκεῖνο führt die folgenden Objecte ein. Kr. 57. 10, 3. — Ἀγησίλαον. Die folgenden Participia beziehen sich auch auf ihn mit. — τοὺς στεφάνους, mit denen, während sie ihre Exercitien machten, ihre Kopfbedeckung geschmückt war. — τῇ Ἀρτέμιδι S. z. I, 2, 6. — πάντα μεστὰ, wie wir: Alles für Alle, aus deren Sinne die vorhergehenden Optative zu verstehen sind: denn wo man den Göttern Ehrfurcht bezeige, — übe, — bedacht sei, da war es natürlich, dass Alles glaubte voll guter Hoffnungen sein zu dürfen.

19. ὑπὸ τῶν ληστῶν, von den während der in Ephesos betriebenen Rüstung auf Recognoscirung in der Umgegend ausziehenden und dabei Beute machenden Hellenen. Vergl. II, 4, 26. IV, 8, 35. — μαλακοῖς. Ages. I, 28: πόνους. — οὐδὲν διοίσειν — ἢ εἰ, werde nicht anders sein, als wenn. Vergl. III, 5, 13: τί διάφορον πάσχει, ἢ εἰ —;

20. Ἐν δὲ τούτῳ τῷ χρόνῳ, auf ἐπειδὴ ἕαρ ὑπέφαινε (§. 16) zu beziehen also noch im Frühjahr 395. — οἱ — περὶ Λύσανδρον τριακοντα. S. z. §. 2. Wie unter den 30 für das Jahr 396—395 Lys., so war also Herippidas unter denen für 395—394 der Angesehenste, nach welchem das Collegium (wie das der Athenischen Strategen, das der Thebanischen Polemarchen oder Bötarchen (V, 4, 2), auch Gesandtschaften (Thuk. V, 46, 3) nach einem aus ihrer Mitte) benannt wird. Herippidas war aber bereits im vergangenen Jahre (§. 6) beim Agesilaos, wird also wohl jetzt auf des Königs Wunsch zum zweiten Mal unter die 30 gewählt. Ja im folgenden Jahre (394) ist er (IV, 2, 8), ebenso wie nach Plut. Ages. 16 Xenokles und Skythes, noch beim aus Asien zurückkehrenden Heere. Demnach wechselten nicht alle 30 in jedem Jahre, wenn nicht etwa ausser dieser officiellen Zahl noch andere Spartiaten freiwillig sich am Kriegszuge beteiligten, in welchem Falle Herippidas im vorigen

οἱ περὶ Ἡριππίδαν παρήσαν. τούτων Ξενοκλέα μὲν καὶ ἄλλον ἔταξεν ἐπὶ τοὺς ἵππεῖς, Σκύθην δὲ ἐπὶ τοὺς νεοδαμώδεις ὀπλίτας, Ἡριππίδαν δ' ἐπὶ τοὺς Κυρείους, Μίγδωνα δὲ ἐπὶ τοὺς ἀπὸ τῶν πόλεων στρατιώτας, καὶ πρόειπεν αὐτοῖς, ὡς εὐθὺς ἠγήσοιτο τὴν συντομωτάτην ἐπὶ τὰ κράιστα τῆς χώρας, ὅπως αὐτόθεν οὕτω τὰ σώματα 21 καὶ τὴν γνώμην παρασκευάζονται ὡς ἀγωνιούμενοι. ὁ μέντοι Τισσαφέρης ταῦτα μὲν ἐνόμισε λέγειν αὐτὸν πάλιν βουλόμενον ἔξαπατῆσαι, εἰς Καρίαν δὲ νῦν τῷ ὄντι ἐμβαλεῖν, καὶ τό τε πεζὸν καθάπερ τὸ πρόσθεν εἰς Καρίαν διεβίβασε καὶ τὸ ἵππικὸν εἰς τὸ Μαιάνδρου πεδίον κατέστησεν. ὁ δ' Ἀγησίλαος οὐκ ἐψεύσατο, ἀλλ' ὥσπερ προεῖπεν, εὐθὺς εἰς τὸν Σαρδιανὸν τόπον ἐνέβαλε. καὶ τρεῖς μὲν

Jahre nach Sparta zurückgekehrt wäre und jetzt von da wieder ankäme, wofür allerdings das *οἱ περὶ Ἡρ. παρήσαν* zu sprechen scheint. — καὶ ἄλλον. Dass kein Name genannt wird, kann hier ebenso wenig auffallen als II, 4, 36: *οὐτός τε καὶ ἄλλος*, wo wir nur den Namen des einen der zwei anwesenden Ephoren erfahren. Vergl. V, 2, 32. Anab. I, 10, 14: *ὁ οὖν Κλέαρχος — πέμπει Λύκιον τὸν Συρακόσιον καὶ ἄλλον*. Thuk. I, 57, 6: *Ἀρχεστράτου μετ' ἄλλων δύο στρατηγούσιος*. — τοὺς Κυρείους, welche bisher Xenophon führte (s. z. III, 2, 7). Er bleibt auch ferner dem Agesilaos als Freund und Rathgeber mit seinen militärischen Erfahrungen, wenigstens bis zur Schlacht bei Koroneia (IV, 3, 15 ff.), zur Seite Anab. V, 3, 6. Plut. Ages. 18. — τῶν πόλεων, ohne Ἑλληνίδων wie I, 1, 25. III, 2, 20. Anab. I, 1, 8 u. a. Die Städte — sie waren befestigt — wurden von Hellenen bewohnt, das Land wohl meist von den älteren Einwohnern (Barbaren).

21. ἐνόμισε, der Aorist: er wurde bald enttäuscht. — πάλιν, wie §. 11. Bei Plutarch wird Tissaphernes in seinem Glauben noch dadurch bestärkt, dass er weiss, Agesilaos ist ihm auch nach der Rüstung mit seiner Reiterei noch bei weitem nicht gewachsen (*πολὸν τῷ ἵππικῷ λειπόμενον*). — τό τε πεζὸν — καὶ τὸ ἵππικόν. Ganz anders Diodor XIV, 80, bei dem Tissaphernes — von dessen Täuschung ist da nicht die Rede — dem ausziehenden Agesilaos sofort mit 10000 Reitern und 50000 Mann Fussvolk folgt und die sich beim Fouragiren vom Hauptheer entfernenden Hellenen niedermacht. Und Pausan. III, 9, 3 sagt gar, Agesilaos hätte nicht bloss die Reiterei, sondern auch das Persische Fussvolk besiegt, so stark, wie es seit den Zeiten des Dareios und des Xerxes nicht wieder gewesen sei. Diese Angaben erweist Xenophon (mit dem hierin Plutarch übereinstimmt) als falsch. — εὐθὺς εἰς τὸν Σαρδιανὸν τόπον. Plutarch: *εἰς τὸ περὶ Σάρδεις πεδίον*. Aber Diodor: *εἰς τὸ Καύστρου πεδίον καὶ τὴν περὶ Σίπυλον χώραν*, also mehr westlich, von wo erst sich Ages. nach Sardes und dann in die Gegend zwischen Sardes und Tybarna gewandt hätte: hier sei es nach

τῆμερας δι' ἐρημίας πολεμίων πορευόμενος πολλὰ τὰ ἐπιτήδεια τῇ στρατιᾷ εἶχε, τῇ δὲ τετάρτῃ ἤκον οἱ τῶν πολεμίων ἵππεῖς. καὶ τῷ μὲν ἄρχοντι τῶν σκευοφόρων εἶπεν 22 ὁ ἴγμων διαβάντι τὸν Πακτωλὸν ποταμὸν στρατοπεδεύσθαι, αὐτοὶ δὲ κατιδόντες τοὺς τῶν Ἑλλήνων ἀκολούθους ἐσπαρμένους εἰς ἀρπαγὴν πολλοὺς αὐτῶν ἀπέκτειναν. αἰσθόμενος δὲ ὁ Ἀγησίλαος βοηθεῖν ἐκέλευσε τοὺς ἵππεας. οἱ δ' αὖ Πέρσαι ὡς εἶδον τὴν βοήθειαν, ἠθροίσθησαν καὶ ἀντιπαρατάξαντο παμπληθέσι τῷ ἵππέων τάξει. ἐνθα δὲ ὁ Ἀγησίλαος γινώσκων, ὅτι μὲν τοῖς πολεμίοις 23 οὕτω παρείη τὸ πεζόν, αὐτῷ δὲ οὐδὲν ἀπειὴ τῶν παρεσκευασμένων, καιρὸν ἠγήσατο μάχην συνάψαι, εἰ δύναιτο. σφραγισάμενος οὖν τὴν μὲν φάλαγγα εὐθὺς ἤγεν ἐπὶ τοὺς

einem den Persern gelegten Hinterhalt zur Schlacht gekommen. Damit stimmt *ἐν Ἑρμου πεδίῳ* bei Pausanias. — *δι' ἐρημίας πολεμίων*, durch Land, wo kein Feind zu sehen war. — *ἤκον οἱ — ἵππεῖς*, weil nun Tiss. merkte, dass es nicht wie beim vorigen Feldzug nur auf einen Durchzug durch Gross-Phrygien (s. z. §. 13), sondern auf Plünderung seiner Provinz abgesehen war.

22. ὁ ἴγμων, nicht Tissaphernes selbst. S. z. §. 25. — τὸν Πακτωλόν, der sich ohnweit Sardes in den Fluss Hermos ergiesst. — *ἐσπαρμένους = διεσπαρμένους* (vergl. I, 5, 14) wie IV, 1, 17. VI, 2, 17. Thuk. II, 27, 2: *οἱ δ' ἐσπάρησαν κατὰ τὴν ἄλλην Ἑλλάδα*. — *βοηθεῖν — τοὺς ἵππεας*. Da aber der Feind, sobald er diese *βοήθεια* sieht, sofort sein ganzes Reiterheer in Schlachtordnung aufstellt, so versteht sich von selbst, dass die weit geringere Hellenische Reiterschaar zunächst vom Angriff absteht. Dass das hier Erzählte nur ein Vorspiel der eigentlichen Schlacht ist, lehrt das Folgende: *ἐνθα δὲ — μάχην συνάψαι*. Für die Schlacht bekommt dann die Reiterei erst nachher (§. 23) ihren Befehl.

23. *ὅτι μὲν τοῖς*, für *ὅτι τοῖς μὲν*, wie III, 5, 16. IV, 5, 12. V, 2, 30, wodurch zugleich auf *ὅτι* ein stärkerer Ton fällt. S. z. I, 4, 4. — *οὐδὲν ἀπειὴ τῶν παρεσκευασμένων*. Ueber die Grösse seines Heeres s. z. §. 11. Davon wird ein (kleiner) Theil in den Städten als Besatzung zurückgeblieben sein. Dazu kommt aber noch die (§. 15) neu gebildete Reiterei. — *εἰ δύναιτο*, d. h. wenn ihm der Feind Staud hielte. — *σφραγισάμενος*, der Artemis eine Ziege. Wenn die Lakedämonier den Feind in Sicht bekamen, dann verrichteten sie unter Flötenspiel dieses Opfer, welchem das ganze Heer beiwohnte. S. IV, 2, 20. Resp. Lac. XIII, 8. — *παρατεταγμένους*. Die gewöhnliche Bedeutung von *παρατάττεισθαι*: sich in Schlachtordnung aufstellen, genügt hier schon. Dass aber in dem Verbum das „gegenüber“ mit liegen kann, zeigt IV, 3, 5. VI, 2, 20. Ages. II, 3: *παρατάξαντο ἀλλήλοις*. — *τὴν — φάλαγγα* — ἤγεν, er führte das (ganze) in Schlachtordnung gestellte Heer gegen

παρατεταγμένους ἰππέας, ἐκ δὲ τῶν ὀπλιτῶν ἐκέλευσε τα δέκα ἀφ' ἧβης θεῖν ὁμόσε αὐτοῖς, τοῖς δὲ πελτασταῖς εἶπε δρόμῳ ὑψηγεῖσθαι, παρήγγειλε δὲ καὶ τοῖς ἰππεῦσιν ἐμβάλλειν, ὡς αὐτοῦ τε καὶ παντὸς τοῦ στρατεύματος 24 ἐπομένου. τοὺς μὲν δὲ ἰππέας ἐδέξαντο οἱ Πέρσαι· ἐπεὶ δ' ἅμα πάντα τὰ δεινὰ παρῆν, ἐνέκλιναν, καὶ οἱ μὲν αὐτῶν εὐθὺς ἐν τῷ ποταμῷ ἔπεσον, οἱ δ' ἄλλοι ἔφευγον.

den Feind. Nun folgt die Angabe, wie die einzelnen Truppengattungen nach einander verwendet wurden. Ein energischer Stoss gegen die Reitermassen geführt sollte der Hauptaction vorarbeiten: dazu gehen von den Hoplitēn τὰ δέκα ἀφ' ἧβης (s. z. II, 4, 32) vor. Gleichzeitig eilen ihnen die Peltasten und auch die Reiter voraus (ὑψηγεῖσθαι, wie IV, 5, 8), um die beabsichtigte Verwirrung der feindlichen Reitercolonnen zu vermehren. Der Peltasten und Reiter wird, je nach ihrer Bedeutung für den Erfolg, erst an zweiter und dritter Stelle gedacht. Der Schwerpunkt liegt in ὡς αὐτοῦ καὶ παντὸς τοῦ στρατεύματος ἐπομένου, welche Worte in logischer Beziehung zu allen drei vorhergehenden Sätzen (ἐκ δὲ τῶν ὀπλιτῶν —, τοῖς δὲ πελτασταῖς —, παρήγγειλε δὲ καὶ τοῖς ἰππεῦσιν —) stehen: er ertheilte diesen 3 Truppentheilen diese Befehle in der Absicht (oder indem er sagte), dass er selbst mit dem ganzen (übrigen) Heere nachfolgte. So leuchtet ein, dass vor παρήγγειλε nicht ein Punkt oder Kolon, sondern ein Komma zu setzen ist. Reiter und Leichtbewaffnete weichen nach dem ersten Anprall vor den heranstürmenden jüngern Hoplitēn zunächst zur Seite, welchen letzteren dann Agesilaos mit seinen Hoplitēnmassen nachdrängend den Feind in volle Flucht treibt, wonach auch die Hellenischen Reiter und Peltasten von Neuem in die Action eingreifen und die Fliehenden verfolgen. Die kurze und ungenaue Schilderung der Schlacht bei Plutarch (Ages. 10) weicht nur darin von der Xenophontischen ab, dass sie die Reiter mit den Peltasten gemischt vorgehen lässt, was auf einem Missverständnis der Quelle zu beruhen scheint. Bei Diodor steht die Schlacht in keiner Verbindung mit dem Ueberfall der Fouragirer durch Persische Reiterei, der bei Xen. zu jener die Einleitung bildet, und ihre Beschreibung im Einzelnen lässt das, was wir hier lesen, bis auf die Flucht und die Einnahme des Persischen Lagers, nicht wiedererkennen. — ἐπομένου. Man kann ἐφομένου vermuthen: sonst muss man das part. praes. so verstehen, dass Agesilaos, während er die Befehle ertheilt, mit dem übrigen Heere bereits zu folgen beginnt.

24. ἐπεὶ δ' ἅμα πάντα τὰ δεινὰ παρῆν, als alles das — nach und nach herangekommen war (und nun zusammenwirkte): die wuchtige Phalanx der Hoplitēn, die Wurfspieß schleudernden Peltasten, die von Neuem zwischen eindringenden Reiter. — ἐν τῷ ποταμῷ, der sie von ihrem Lager trennte (§. 22), nach welchem sie fliehen wollten. Der Ausdruck ist prägnant: stürzten sich in den Fluss und fielen da sofort unter den Streichen der sie dahin verfolgenden Feinde, während anderen es gelang, durch den Fluss zu kommen und dann weiter zu fliehen. Vergl. IV, 3, 18: τοὺς — πρὸς Ἑλικῶνι πεφηνύστας. IV, 5, 5 und besonders

οἱ δ' Ἕλληνες ἐπακολουθοῦντες αἰροῦσι καὶ τὸ στρατίπεδον αὐτῶν. καὶ οἱ μὲν πελτασταί, ὥσπερ εἰκός, εἰς ἀρπαγὴν ἐτράποντο· οἱ δ' Ἀγησίλαος κύκλῳ πάντα καὶ φίλια καὶ πολέμια περιεστρατοπεδεύσατο. καὶ ἄλλα τε πολλὰ χρήματα ἐλήφθη, ἃ εὔρε πλεον ἢ ἑβδομήκοντα τάλαντα, καὶ αἱ κάμηλοι δὲ τότε ἐλήφθησαν, ὡς Ἀγησίλαος εἰς τὴν Ἑλλάδα ἀπήγαγεν.

Ἵστε δ' αὐτῆ ἡ μάχης ἐγένετο, Τισσαφέρους ἐν Σάρδεσιν 25

Thuk. VII, 87, 3: ὅσα εἰκός ἐν τῷ τοιοῦτῳ χωρίῳ ἐμπεπιωκότας κακοπαθεῖσαι. Die Verschiedenheit des Aorists ἔπεσον und des Imperfects ἔφευγον ist zu bemerken. — Wenn man Diodor, der freilich ebenso wie Plutarch den Fluss nicht erwähnt, soweit berücksichtigen darf, so war die Schlacht, da sie zwischen Tybarna und Sardeis geschlagen sein soll, auf dem linken Ufer des Paktolos, das Lager der Perser also auf dem rechten. — πολλὰ χρήματα. Diodor, bei dem aber wie auch bei Plutarch nichts von dem περιεστρατοπεδεύεσθαι zu lesen ist: οἱ δὲ περὶ Ἀγησίλαον — ἀνείλον μὲν ὑπὲρ τοὺς ἑξακισχιλίους, αἰχμαλώτων δὲ πολὺ πλῆθος ἤθροισαν, τὴν δὲ παρεμβολὴν διήρπασαν, γέμουσαν πολλῶν ἀγαθῶν (das sollen nach Diodor 10000 gegen 60000 Mann (s. z. §. 21) ausgerichtet haben!) Nach der Schlacht, erzählt Xen. im Ages. I, 33, habe Ages. die in Sardeis uneinig gewordenen Führer der feindlichen Macht noch einmal, aber vergeblich, herausgefordert, im Felde zu erscheinen, und Diodor berichtet weiter, Ages. habe noch weiter εἰς τὰς ἀνω στραπέας vordringen wollen, aber ungünstige Opfer hätten ihn veranlasst, das Heer ἐπὶ τὴν θάλατταν zurückzuführen: eine offenbare Verwechslung (wenigstens das Opfer betreffend) mit dem, was Xen. oben §. 15 (aus dem Herbst des vorigen Jahres) erzählt hat. Das grosse, feste Sardeis anzugreifen mochte sich Agesilaos nicht in der Lage fühlen, zumal er erwarten musste, das Persische Fussvolk würde unterdess herankommen und ihn während der Belagerung im Rücken bedrohen. Etwaigem Zweifel, was nun zu thun sei, musste was im Folgenden erzählt wird ein Ende machen. — εὔρε, ein brachte (durch Verkauf) Oekon. II, 3: Ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἔφη ὁ Σωκράτης, εἰ ἀγαθοῦ ὄνητοῦ ἐπιτύχοιμι, εὐρεῖν ἐν μοι σὺν τῇ οἰκίᾳ καὶ τὰ ὄντα πάντα πάνν ἡδῶς πέντε μνᾶς. — καὶ — δέ, nach vorausgegangenem τε, hebt diesen Theil der Beute besonders hervor (vergl. V, 2, 37: καὶ οἱ τε ἄλλοι) — καὶ ἰ Θηβαίων δὲ πόλιν, welchem Zwecke auch die Wiederholung des Verbuns (ἐλήφθησαν) dient, die auch sonst vorkommt, wo wir lieber ein ebenso oder gleichfalls anwenden, z. B. Anab. I, 10, 3: ἀλλὰ καὶ ταύτην ἔσωσαν καὶ ἄλλα — πάντα ἔσωσαν. Vergl. auch unten VII, 2, 22: τέλος δὲ οἱ μὲν ἰππεῖς κατὰ κράτος ἤλαυρον, οἱ δὲ πεσοὶ κατὰ κράτος ἔθρον.

25. Τισσαφέρους ἐν Σάρδεσιν. Nach einer anderen Quelle, welcher Diodor und Plutarch folgen, war es Tissaphernes selbst, der mit seiner Reiterei den Hellenen den §. 22 erzählten Verlust beibrachte und Diodor sagt dann ausdrücklich: ἀπὸ δὲ τῆς μάχης Τισσαφέρους μὲν εἰς Σάρδεας ἀπεχώρησε. Da aber Xenophon als Augenzeuge berichtet, so haben wir

ἔτυχεν ὤν· ὥστε ἡτιῶντο οἱ Πέρσαι προδεδοῦσθαι ὑπ' αὐτοῦ. γνοῦς δὲ καὶ αὐτὸς ὁ Περσῶν βασιλεὺς Τισσαφέρνην αἴτιον εἶναι τοῦ κακῶς φέρεσθαι τὰ αὐτοῦ, Τιθραύστην καταπέμψας ἀποτέμνει αὐτοῦ τὴν κεφαλὴν. τοῦτο δὲ ποιήσας ὁ Τιθραύστης πέμπει πρὸς τὸν Ἀγησίλαον πρέσβεις λέγοντας· Ὁ Ἀγησίλαε, ὁ μὲν αἴτιος τῶν πραγμάτων καὶ ὑμῖν καὶ ἡμῖν ἔχει τὴν δίκην· βασιλεὺς δὲ ἀξιοῖ

seine Darstellung wohl nur dahin zu ergänzen, dass Tiss. seine Reiterschaaaren allerdings selbst vom Mäandros herbeiführte, dann aber aus Furcht vor Hellenischer Tapferkeit und Kriegstüchtigkeit (vergl. III, 1, 9, 2, 18. 4, 5), unter irgend einem Vorwand (vielleicht in der bedrohten Residenz nöthige Massregeln zu treffen), sich nach Sardeis begeben hat, indem er einem seiner Feldherren (§. 22: ὁ ἡγεμῶν) das Commando übertrug und diesem damit auch im Falle einer Niederlage die Verantwortlichkeit aufzubürden glaubte. Dass er um die Zeit der Schlacht in Sardeis war, konnte, wie es den Schein der Fürsorge für die Hauptstadt haben konnte, gerade auch wieder von seinen Gegnern, nach dem unglücklichen Ausgang der Schlacht, als Zeichen des Verrathes angesehen oder ausgegeben werden. Daraus erhellt, dass der Vorschlag Cron's (Eos 1866, S. 523), um Xen. mit Diodor in Uebereinstimmung zu bringen, mit Rücksicht auf III, 2, 19 hier ἐν Τράλλεσιν statt ἐν Σάρδεσιν zu schreiben, zurückzuweisen ist. Tissaphernes war nicht minder schlaun als feig. In der Mäandros-Ebene, wo kein Feind jetzt zu erwarten war, zurückzubleiben, während sein Heer gegen den Sardeis bedrohenden Feind zog, das wäre doch eine zu einfältige Feigheit gewesen. Auch liess sich darauf die Anklage gerade des προδεδοῦσθαι ὑπ' αὐτοῦ nicht so passend gründen, als wenn er sich kurz vor und während der Schlacht in der Nähe des Schlachtfeldes befand. — κακῶς φέρεσθαι τὰ αὐτοῦ, dass es um seine Sache schlecht stand. Ebenso εὐ φερόμενης τῆς γεωργίας Oekon. V, 17, und von Personen Thuk. V, 15, 2: οἱ Ἀθηναῖοι — εὐ φερόμενοι, um deren Sache es gut stand, II, 60, 2. Etwas anders oben I, 5, 17. II, 1, 6. — Nach Diodor XIV, 80 schürte den Zorn des Königs auch dessen Mutter Parysatis, welche es dem Tissaphernes noch nicht vergessen hatte, dass er den Artaxerxes gegen ihren Lieblingssohn Kyros gereizt und dadurch, dass er jenem im Kampfe gegen diesen zur Seite gestanden, seine gegenwärtige Stellung gewonnen hatte (Anab. I, 1, 3, oben III, 1, 3). — Τιθραύστην. Dieser, bis dahin χιλιάρχος, einer der höchsten Staatsbeamten, der Fremde beim König einzuführen hatte (Nep. Con. 3. Aelian. I, 21), jetzt zum κάρονος (s. z. III, 1, 3) ernannt an Tissaphernes' Stelle, lässt ihn durch Ariäos unter dem Vorgeben, der König befehle sich mit ihm wegen des Krieges zu berathen, nach Kolossä, wo, wie es scheint, Ariäos (bekannt aus Anab. I, 8, 3. II, 4, 1 ff.) jetzt Untersatrap war, locken, ihn da ergreifen und nach Kelänä führen, wo er hingerichtet wird. Seinen Kopf übersendet Tithraustes dem König, der ihn der Parysatis zuschickt. Diodor XIV, 80. Polyän VII, 16. — καταπέμψας ἀποτέμνει. Vergl. διαπέμψας — προεἶπεν §. 3. — λέγοντας. Vergl. z. II, 1, 29. — καὶ ὑμῖν καὶ ἡμῖν. In die Mitte

σὲ μὲν ἀποπλεῖν οἴαδε, τὰς δ' ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις αὐτόνομους οὔσας τὸν ἀρχαῖον δασμὸν αὐτῷ ἀποφέρειν. ἀποκρινάμενον δὲ τοῦ Ἀγησίλαου, ὅτι οὐκ ἂν ποιήσεις ταῦτα ἄνευ τῶν οἴκοι τελῶν, Σὺ δ' ἄλλὰ, ἕως ἂν πύθῃ τὰ παρὰ τῆς πόλεως, μεταχώρησον, ἔφη, εἰς τὴν Φαρναβάζου, ἐπειδὴ καὶ ἐγὼ τὸν σὸν ἐχθρὸν τετιμώρημαι. Ἔως ἂν τοίνυν, ἔφη ὁ Ἀγησίλαος, ἐκεῖσε πορεύωμαι, δίδου δὲ τῇ στρατιᾷ τὰ ἐπιτήδεια. ἐκείνω μὲν δὲ ὁ Τιθραύστης

gestellt haben die Dative (des Interesses) ebenso ihre Beziehung zu ἔχει τὴν δίκην als zu αἴτιος τῶν πραγμάτων. Kr. 48, 6, 7. Curt 431. — αὐτόνομους οὔσας. Von dieser Gegenleistung sagt Plutarch (Ages. 10) nichts, der die Forderung, Asien zu verlassen, nur von einer Geldsendung begleitet sein lässt, welche Agesilaos zurückgewiesen habe mit der Antwort: τῆς μὲν εἰρήνης τὴν πόλιν εἶναι κοινὴν, übrigens sehe er lieber, dass seine Soldaten, als dass er selbst mit Geld versehen werde, und nicht Geschenke pflegten Hellenen von den Feinden zu nehmen, sondern Beute. — Doch hat man nach Xenophons Darstellung (s. z. III, 5, 1) keinen Grund zu einem Zweifel daran, dass es Tithraustes, der bei fortdauerndem Kriege befürchten musste, dass ihn sein Rival Pharnabazos durch mit Konons Hülfe erlangte Kriegserfolge in Gunst und Einfluss beim König ausstechen möchte, zunächst mit seinem Vorschlage aufrecht meint. Die Unterthänigkeit der Griechischen Städte in Asien bestand ja wesentlich in der Zahlung von Steuern, da Heeresfolge von ihnen, wenn Persien mit Hellas Frieden hatte, wohl sehr selten gefordert wurde, um die Verfassungen aber die Satrapen sich nicht weiter kümmerten, womit die Forderung III, 2, 20, dass die Harmosten (mit ihren Besatzungen) die Städte räumen sollten, selbstverständlich nicht in Widerspruch steht. Tissaphernes, dem es um einen ehrlichen Vertrag nicht zu thun war, erwähnt deshalb auch bei den Verhandlungen III, 2, 20, 4, 5 des δασμὸς gar nicht. Auf den Vorschlag hin, gegen Zahlung der alten auch während des Bündnisses zwischen Sparta und Persien (411—404) gezahlten Steuer die von Derkylidas und von Agesilaos geforderte Autonomie (bei der freilich Steuerfreiheit mitgemeint war) zu gewährleisten, liess sich also wenigstens eine Unterhandlung anknüpfen.

26. ἄνευ τῶν οἴκοι τελῶν. S. z. III, 2, 6. ἄνευ ist: ohne Zustimmung, Geheiss. Vergl. IV, 8, 16. Thuk. I, 91, 4. 128, 2. VII, 49, 2 u. a. — σὺ δ'. Vergl. III, 1, 26. — ἕως ἂν πύθῃ. Mit der Vorausbestimmung der Waffenstillstandsfrist verhält sich's hier wohl ebenso wie III, 2, 20 und III, 4, 5. Vergl. z. III, 2, 1. Nach Diodor wurde sie (etwa um die Mitte d. J. 395), auf 6 Monate bestimmt, nach Isokr. IV, 153 dauerte der Waffenstillstand 8 Monate. τὴν μὲν γε μετ' Ἀγησίλαου στρατιᾶν ὀκτὼ μῆνας ταῖς αὐτῶν δαπάναις (οἱ σατράπαι) διέθροον. Die letztere Angabe scheint die richtigere. S. z. IV, 1, 41. — εἰς τὴν Φαρναβάζου. Auch Tithraustes also, wie Tissaphernes III, 1, 9, schützt seine Provinz auf Kosten des Pharnabazos. — καὶ gehört nicht zu ἐγώ, sondern entweder zu τὸν σὸν ἐχθρὸν deinen wie meinen Feind, wie Plutarch τὸν κοινὸν ἐχθρὸν sagt), in welchem Falle ἐγώ

δίδωσι τριάκοντα τάλαντα· ὁ δὲ λαβὼν ἦει ἐπὶ τὴν Φαρ-  
 27 ναβάζου Φρυγίαν. ὄντι δ' αὐτῷ ἐν τῷ πεδίῳ τῷ ὑπὲρ  
 Κύμης ἔρχεται ἀπὸ τῶν οἴκοι τελῶν ἄρχειν καὶ τοῦ ναυ-  
 τικοῦ ὅπως γινώσκου καὶ καταστήσασθαι ναύαρχον ὄν-  
 τινα αὐτὸς βούλοιο. τοῦτο δ' ἐποίησαν οἱ Λακεδαιμόνιοι  
 τοιῶδε λογισμῷ, ὡς εἰ ὁ αὐτὸς ἀμφοτέρων ἄρχου, τό τε  
 πᾶν πολὺ ἂν ἰσχυρότερον εἶναι, καθ' ἓν οὔσης τῆς ἰσχύος  
 ἀμφοτέρους, τό τε ναυτικόν, ἐπιφαινομένου τοῦ πᾶν

durch die Zwischenstellung gehoben werden soll (vergl. Aristoph. Equ. 1233: καὶ σοὶ ξυχαίρομεν ἡμεῖς, auch wir freuen uns mit dir), oder zu ἐπειδὴ — τετιμώρημαι: da ich ausser dem durch meinen Vorschlag bezeugten Entgegenkommen auch den dir persönlich verhassten Mann bestraft habe. Dafür verlangt er nun auch ein persönliches Zugeständniß. — τριάκοντα τάλαντα, bei Plutarch als ἐφόδιον, was im eigentlichen Sinne gemeint sein kann, da das Heer in Phrygien angekommen dort durch Raub und Plünderung erhalten wird (IV, 1, 1). — τὴν Φαρναβάζου Φρυγίαν. S. z. III, 2, 1. Das geschah im Spätsommer 395. S. IV, 1, 1.

27. ὑπὲρ Κύμης. Agesilaos muss sich also nach dem Sieg am Paktolos wieder nach Westen gewendet haben (vergl. z. §. 24 a. E.). Dort (wohl in Ephesos) hat er die Verhandlungen mit den Gesandten des Tithraustes geführt. So führt ihn sein Weg nach Phrygien, wie im vorigen Jahre (nach Diodor XIV, 79), an Ryme in Aeolis vorüber. — ἔρχεται, mit folgendem Infinitiv, wie πέμπομαι III, 1, 7. Auch Ages. I. 36: ἦλθεν αὐτῷ ἀπὸ τῶν οἴκοι τελῶν βοηθεῖν τῇ πατρίδι. Vergl. Thuk. VIII, 96, 1: τοῖς δ' Ἀθηναίοις ὡς ἦλθε τα — γεγενημένα, d. h. die Botschaft von dem Geschehenen. — τῶν τελῶν, wie §. 26. Dieser Befehl kommt also hier an, bevor des Agesilaos Meldung über die Vorschläge des Tithraustes nach Sparta kam oder wenigstens früher als eine Antwort darauf von Seiten der Ephoren zurückgekommen ist. — ἄρχειν καὶ τοῦ ναυτικοῦ. Dass dem Lakedämonischen Befehlshaber eines Landheeres zugleich die oberste Leitung der Flotte anvertraut wurde, war bisher noch nie geschehen und geschah nie wieder, wie es Plutarch Ages. 10 ausdrücklich hervorhebt, indem er die Bemerkung hinzufügt, Theopompos sage mit Recht: καὶ μέγιστος μὲν ἦν (Agesilaos) ὁμολογούμενος καὶ τῶν τότε ζώντων ἐπιφανέστατος, ἐαυτῷ γε μὴν ἐδίδου δι' ἀρετὴν φρονεῖν μείζον ἢ διὰ τὴν ἡγεμονίαν. Gewiss bekam Ages. durch diese Massregel eine Macht in die Hände, wie sie nie ein anderer Spartanischer König gehabt hat. Aristot. Pol. II, 6 g. E. tadelt die Lakedämonische Einrichtung der Nauarchie: ἐπὶ γὰρ τοῖς βασιλεύουσιν, οὓσι στρατηγούς, ἀτίδιος ἢ ναυαρχία σχεδὸν ἕτερα βασιλεία (wie namentlich unter Lysander) καθέστηκε. Den Uebelstand eines so getheilten Regiments wenigstens für jetzt aufzuheben, zwang wohl das Anwachsen der feindlichen Kräfte unter tüchtiger Leitung. S. z. §. 28. 29. — εἶναι, nach ὡς. S. z. II, 2, 2. — καθ' ἓν, an einer Stelle (in einer Hand): wenn es für beide eine Stelle ist, von der aus sie ihre Kraft entfalten. Vergl. V, 2, 16.

ἐνθα δέοι. ἀκούσας δὲ ταῦτα ὁ Ἀγησίλαος πρῶτον μὲν 28  
 ταῖς πόλεσι παρήγγειλε ταῖς ἐν ταῖς νήσοις καὶ ταῖς ἐπι-  
 θαλαττιδίαις τριήρεις ποιεῖσθαι ὅσας ἐκάστη βούλοιο  
 τῶν πόλεων. καὶ ἐγένοντο καιναὶ ἐξ ὧν αἱ τε πόλεις  
 ἐπηγγείλαντο καὶ οἱ ἰδιῶται ἐποιοῦντο χαρίζεσθαι βου-  
 λόμενοι, εἰς εἴκοσι καὶ ἑκατόν. Πείσανδρον δὲ τὸν τῆς 29

28. ἐγένοντο καιναὶ — εἰς εἴκοσι καὶ ἑκατόν, neue Schiffe waren es gegen 120 geworden, die sich theils aus denen zusammensetzten, zu deren Ausrüstung sich die Städte bereit erklärt hatten, theils aus solchen, welche u. s. w. (Campe versteht ἐξ ὧν: aus den Mitteln, welche —.) Von der Spartanischen Flotte haben wir bei Xen. nichts erfahren seit III, 2, 12. 14, wo der Nauarch Phrax im Sommer 397 an der Küste von Karien kreuzte im Einverständniß mit dem da zu Lande operirenden Derkylidas. Nach Justin VI, 2 wendeten sich die Spartaner, als sie von der Flottenrüstung des Pharnabazos und Konon (s. z. III, 2, 9. 4, 1) erfuhren, an den dem Perserkönig feindseligen und von ihm abgefallenen (Anab. II, 5, 13) König von Aegypten um Beistand, der ihnen 100 Trieren und bedeutenden Proviant zugeschiedt haben soll. Richtiger ist vielleicht, dass, wie Diodor XIV, 79 angiebt, der Aegyptische König — Nephreus heisst er bei Diodor, Herkynion bei Justin — zur Herstellung dieser Zahl von Schiffen nur die Mittel hergegeben hat. Mit 120 Schiffen — so erzählt Diodor — brach Phrax (während des ersten Feldzugs des Agesilaos 396) von Rhodos auf nach der Karischen Küste und überrascht den Konon mit seinen bis jetzt nur 40 segelfertigen Schiffen im Hafen von Kaunos, wo er ihn blokirt, bis dieser durch Succurs von Pharnabazos und Artaphernes mit einer weiteren Anzahl von Schiffen befreit wird. Phrax fährt nach Rhodos zurück; aber die Rhodier vertreiben ihn und nehmen den Konon (durch den sie nach Pausan. VI, 7, 2 zum Abfall von Sparta gebracht sind) auf, der, nun mit 90 Schiffen versehen, den grossen Proviantvorrath, welcher auf Aegyptischen Schiffen für die Spartaner eben in den Hafen von Rhodos, da dessen Abfall von Sparta den Aegyptiern noch unbekannt ist, einläuft, als gute Beute nimmt. Zu den hierbei bereits (396—395) in Action gewesen theils von Hause mitgebrachten, theils von Aegyptischem Gelde gebauten Schiffen der Lakedämonier kommen also jetzt 120 neue hinzu.

29. Πείσανδρον. Den Tadel, den Xen. durch ἀπειρότερον τοῦ παρασκευάζεσθαι ὡς δεῖ über die Wahl dieses Nauarchen ausspricht, wiederholt Plutarch Ages. 10 im verstärkten Masse. Agesilaos, so heisst es da, habe ihm die Flottenführung anvertraut οὐ σκεψάμενος τὸ τῆς παιρῆδος, ἀλλὰ τὴν οἰκειότητα τιμῶν καὶ τῇ γυναικὶ χαρίζομενος, ἧς ἀδελφὸς ἦν ὁ Πείσανδρος. Auch erfahren wir trotz der Grösse der Flotte — es müssten, wenn wir die neuen zu den früheren (unter Phrax) und den 100 Aegyptischen hinzurechnen, gegen 250 Schiffe gewesen sein — nirgends, dass er zunächst irgend etwas, nicht einmal gegen das abgefallene Rhodos, ausgerichtet oder auch nur unternommen habe, gerade in einer Zeit, in welcher Konon zwar nun eine Flotte von

γυναικὸς ἀδελφὸν ναύαρχον κατέστησε, φιλότιμον μὲν καὶ ἔρωμένον τὴν ψυχὴν, ἀπειρότερον δὲ τοῦ παρασκευάζεσθαι ὡς δεῖ. καὶ Πείσανδρος μὲν ἀπελθὼν τὰ ναυτικὰ ἔπραττεν· ὁ δ' Ἀγησίλαος, ὡσπερ ὤρησεν, ἐπὶ τὴν Φρυγίαν ἐπορεύετο.

5 **¶** Ὁ μὲντοι Τιθραύστης καταμαθεῖν δοκῶν τὸν Ἀγησίλαον καταφρονοῦντα τῶν βασιλείως πραγμάτων καὶ οὐδαμῇ διανοοῦμενον ἀπιέναι ἐκ τῆς Ἀσίας, ἀλλὰ μᾶλλον ἐλπιδας ἔχοντα μεγάλας αἰρήσειν βασιλέα, ἀπορῶν, τί χρῆτο τοῖς πράγμασι, πέμπει Τιμοκράτην τὸν Ῥόδιον εἰς Ἑλλάδα,

170 Schiffen beisammen (Diodor XIV, 79), aber grosse Noth hatte, seine Mannschaften, für welche ihm der Sold fehlte, in Zucht zu halten, bis er (im Herbst oder Winter 395) durch eine Reise nach Babylon und persönliches Auftreten bei Artaxerxes erreicht, dass ihm als verantwortlicher Verwalter der nach seinem Verlangen ausgestatteten Kriegskasse und zugleich als Mitfeldherr, nach seiner Wahl, Pharnabazos zugeordnet wird. Diodor XIV, 81 (vergl. Justin. VI, 2. Nep. Con. 3. 4, bei denen freilich in Angabe von Zeit und Umständen arge Verwirrung herrscht).

5, 1. καταμαθεῖν δοκῶν. Diese Worte in Verbindung mit den folgenden: ἀπορῶν, τί χρῆτο τοῖς πράγμασι zeigen, dass nach Xenophon's Ansicht Tithraustes im Anfang wirklich die Absicht und die Hoffnung hatte, einen beide Theile befriedigenden Frieden zu Stande zu bringen (vergl. z. III, 4, 25). Mit dem Schwinden der Hoffnung änderte sich aber auch die Absicht im Verlauf der letzten Monate des Sommers 395 (vergl. IV, 1, 1). Schon die III, 4, 27 an Agesilaos gelangte Botschaft der Ephoren und die darauf folgende Verstärkung der feindlichen Flotte, dann aber besonders was er über das im Spätsommer von Agesilaos mit dem König Otys geschlossene Bündniss (IV, 1, 3) erfuhr, musste ihn erkennen lassen, dass es den Lakedämoniern, von denen er sich überdiess denken mochte, dass sie der Aufrichtigkeit seiner Vorschläge nicht recht trauten, um den Frieden nicht ernstlich zu thun sei. So beschloss er (im Herbst 395) zur Vertreibung des Feindes aus Asien sich desselben Mittels zu bedienen, das einst Alkibiades dem Tissaphernes angerathen hatte, Hellenen durch Hellenen sich aufreiben zu lassen (Thuk. VIII, 46, 2), ja welches schon Artaxerxes I, um die Athener von Aegypten abzuziehen, in Sparta, aber ohne Erfolg, versucht hatte (Thuk. I, 109). Dazu besass er eine Klugheit, die seinem Hass gegen die Lakedämonier gleichkam (Pausan. III, 9, 4: φρονησά τε δεινὸν καὶ τι καὶ ἐς τοὺς Λακ. ἔχοντα δυσβολίας). — αἰοῦσαι, zu überwinden. Hipparch. V, 14: ἢ βίαι ἢ τέχνῃ αἰρεῖν τοὺς πολεμίους. Pausan. III, 9, 1: Λακεδαιμονίους ἤρεσε διαβῆναι ναυσὶν ἐς τὴν Ἀσίαν Ἀσιαξέροισιν — αἰδησόντας. — τί χρῆτο τοῖς πράγμασι. S. z. II, 1, 2. — τὸν Ῥόδιον, dessen Vaterstadt vor Kurzem von den Spartanern abgefallen war (s. z. III, 4, 28), die also ein Interesse daran hatte, dass der Plan des

δοὺς χρυσίον εἰς πενήκοντα τάλαντα ἀργυρίου, καὶ κελεύει πειρᾶσθαι πιστὰ τὰ μέγιστα λαμβάνοντα δίδοναι τοῖς προεστηκόσιν ἐν ταῖς πόλεσιν ἐφ' ᾧτε πόλεμον ἐξοίσειν πρὸς Λακεδαιμονίους. ἐκεῖνος δ' ἔλθων δίδωσιν ἐν Θήβαις μὲν Ἀνδροκλείδα τε καὶ Ἰσημρία καὶ Γαλαξιδώρω, ἐν Κορίνθῳ δὲ Τιμολάῳ τε καὶ Πολυάνθῃ, ἐν Ἄργει δὲ Κύλωνι τε καὶ τοῖς μετ' αὐτοῦ. Ἀθηναῖοι δὲ καὶ οὐ μεταλαβόντες τούτου τοῦ χρυσίου ὁμως πρόθυμοι ἦσαν εἰς

Tithraustes gelinge. — χρυσίον — ἀργυρίου. Pausan. III, 9, 4. IV, 17, 3 unbestimmt: χρήματα. Auch Plutarch im Artax. 20: χρυσίον πολλὸν, aber an derselben Stelle (wie Apophthegm. Lak. 40) ist von 30000 τοξόται, d. h. Dareiken (deren Gepräge einen τοξότης darstellte) die Rede, durch welche Agesilaos, wie er angiebt, aus Aien vertrieben werde. Das wäre eine Summe, auf deren Genauigkeit es bei dem Witzwort natürlich nicht ankam, von 100 Talenten (die Dareike zu 20, das Talent zu 6000 Drachmen gerechnet). Dagegen wären es nach Ages. 15, wo Plutarch dieselbe Anekdote wiederholt, nur 10000 τοξόται, d. h. nur 33 1/3 Talente gewesen. — πειρᾶσθαι. Davon hängt δίδοναι als mit ἐφ' ᾧτε eng verbunden ab. Es kam darauf an, die Annahme unter der Bedingung zu bewirken, dass u. s. w. — πιστὰ — λαμβάνοντα, d. h. gegen möglichste Sicherheit, dass das Geld auch zu dem ausbedungenen Zwecke verwendet werde. — Tithraustes war ohne Zweifel über die Stimmung in den Griechischen Staaten gegen Sparta, besonders seit der Behandlung, die Elis (III, 2, 21 ff.) erfuhr, gut unterrichtet und wusste, weshalb Athen, Theben und Korinth dem Agesilaos kein Contingent gestellt hatten. Polyän I, 48, 3 will sogar wissen, Konon selbst habe den Perser (er nennt irrthümlich den Pharnabazos statt des Tithraustes) überredet, χρυσίον πέμψαι τοῖς δημαγωγοῖς τῶν πόλεων τῆς Ἑλλάδος, οὐ λαβόντες πείσονται τὰς πατρίδας ἐκφέρειν τὸν πρὸς Λακεδαιμονίους πόλεμον. Und von Konon konnte Tithraustes allerdings erfahren, dass es in Hellas nicht an Willen, sondern nur an Geld und an einem äusseren Anstoss fehlte, sich gegen Sparta's drückende Uebermacht und Willkür zu erheben. — Ἀνδροκλείδα — Κύλωνι. Das waren also die προεστηκότες (vergl. z. I, 7, 2), welche Plutarch Artax. 20 τοὺς πλείστον ἐν ταῖς πόλεσι δυναμένους und Ages. 15 wie Polyän δημαγωγούς nennt. Es waren die Führer der Demokratie, welche, in Athen und Argos längst heimisch, damals auch in Theben und Korinth durch den Hass gegen die Lakedämonier an die Spitze gebracht war. Man fürchtete, Sparta's Uebergewicht werde, wenn Persien besiegt werden sollte, auf den Griechischen Staaten noch schwerer lasten, glaubte also die günstige Zeit, wo die Spartaner in Asien beschäftigt waren, benutzen zu müssen und dachte auch wohl schon daran, durch Konons Einfluss auf den König die Verbindung mit Persien — Sparta gegenüber — noch weiter verwerthen zu können.

2. Ἀθηναῖοι — οὐ μεταλαβόντες τούτου τοῦ χρυσίου. Dagegen soll nach Plut. Ages. 15 (wo Korinth und Argos unerwähnt bleiben) auch nach Athen ein Theil des Goldes gebracht worden sein, und Pausanias

τὸν πόλεμον, νομίζοντες τε αὐτῶν ἄρχεσθαι. οἱ μὲν δὲ δεξάμενοι τὰ χρήματα εἰς τὰς οἰκείας πόλεις διέβαλλον τοὺς Λακεδαιμονίους· ἐπεὶ δὲ ταύτας εἰς μῖσος αὐτῶν προήγαγον, συνίστασαν καὶ τὰς μεγίστας πόλεις πρὸς ἀλλήλας.

3 Γινώσκοντες δὲ οἱ ἐν ταῖς Θήβαις προεσιτῶτες, ὅτι εἰ μὴ τις ἄρξει πόλεμον, οὐκ ἐθελήσουσιν οἱ Λακεδαι-

III, 9, 4 nennt sogar als Empfänger die Athener Kephalaos und Epikrates. Sicher ist wenigstens, dass Plutarch (Artax. 20. Lys. 27) die Sache falsch beurtheilt, wenn er von einem διαφθεῖρειν spricht, da es sich für die gegen Sparta feindselig gestimmten Städte beim Annehmen dieser Gelder nicht um Bestechung oder Verführung handelte, sondern um Anregung zum Kriege (so braucht man auch Pausan. III, 9, 4. IV, 17, 3: ὁ — πόλεμος ἀπὸ τούτων ἐξήφθη τῶν χρημάτων nur zu verstehen) durch Gewährung von Subsidiën, wie sie zuerst Sparta von Tissaphernes (Thuk. VIII, 29, 1. 45, 2 ff. u. a.) und besonders von Kyros (Hell. 2, 5, 2 ff. 6, 6. 18. II, 1, 14) zur Bekämpfung der Athener zu erbitten und in reichem Masse anzunehmen nicht verschmähte. — νομίζοντες τε αὐτῶν. Die Worte sind verdorben. Einen guten Sinn würde geben: ἐνόμιζον δὲ οὐχ αὐτῶν ἄρχεσθαι, nur glaubten sie (bei aller Bereitwilligkeit zum Kriege), es sei (unter gegenwärtigen Umständen) nicht ihre Sache, damit anzufangen. Die Erklärung dazu giebt §. 3 (εἰ μὴ τις ἄρξει πόλεμον) vergl. mit §. 16: Athen und der Peiräeus hatten ihre Mauern noch nicht wieder, waren also dem Angriff der Lakedämonier schlimmer ausgesetzt als Korinth und Theben (s. z. §. 16). Deshalb beobachten sie Vorsicht, nehmen, um Sparta nicht vorzeitig zu reizen, nichts von dem Persischen Gold, und wollen nicht die Initiative ergreifen, wohl aber den Thebanern Beistand leisten, wenn diese angegriffen werden, weil von dem Einrücken eines Spartanischen Heeres in Mittelgriechenland auch sie Schlimmes zu befürchten haben. Andere wollen νομίζοντες αὐτῶν τὸ ἄρχειν: weil sie glaubten, dass es ihnen gebühre zu herrschen. Dann würde man aber umso mehr eine Motivirung vermissen, weshalb die Athener nicht die Leitung des Krieges in die Hand nehmen. — εἰς τὰς — πόλεις. S. z. II, 1, 2. Vergl. auch Thuk. III, 109, 3. IV, 22, 3 und VIII, 47, 1: μνησθῆναι περὶ αὐτοῦ ἐς τοὺς βελτίστους. — διέβαλλον, nicht etwa: verleumdeten d. L., d. h. sagten Falsches über d. L. aus (vergl. z. III, 1, 9), sondern: suchten d. L. verhasst (oder noch verhasster, als sie schon waren) zu machen (εἰς μῖσος προάγειν) durch Erörterung der bekannten Anklagepunkte (s. §. 12. 13). Dass Xenophon den Thebanischen Krieg nicht (wie Plutarch) lediglich als Folge einer Bestechung durch Persisches Gold angesehen wissen will, lehrt ganz deutlich der Inhalt der §. 8—15 folgenden Rede des Thebanischen Gesandten. — συνίστασαν. Sie bemühten sich das zu erreichen. Zunächst bewirkten sie nur Thebens und Athens active Theilnahme am Kampf gegen Sparta.

3. ἄρξει. Vorher ἄρχεσθαι, aber nachher (§. 4) wieder ἤρξαν. Vergl. IV, 1, 5. 31. VI, 3, 6. Thuk. I, 144, 3: πόλεμον δὲ οὐκ ἄρξομεν, ἀρχομένους δὲ ἀμνοούμεθα. Kr. 52, 8, 8. — οὐκ — λύειν

μόνιοι λύειν τὰς σπονδὰς πρὸς τοὺς συμμάχους, πείθονται Λοκροὺς τοὺς Ὀπουντίους ἐκ τῆς ἀμφισβητήσιμον χώρας Φωκεῖσι τε καὶ ἑαυτοῖς χρήματα τελέσαι, νομίζοντες τοὺς Φωκέας τούτου γενομένου ἐμβαλεῖν εἰς τὴν Λοκρίδα. καὶ οὐκ ἐψεύσθησαν, ἀλλ' εὐθὺς οἱ Φωκεῖς ἐμβαλόντες εἰς τὴν Λοκρίδα πολλαπλάσια χρήματα ἔλαβον. οἱ οὖν περὶ τὸν 4 Ἀνδροκλείδαν ταχὺ ἔπεισαν τοὺς Θηβαίους βοηθεῖν τοῖς Λοκροῖς, ὡς οὐκ εἰς τὴν ἀμφισβητήσιμον, ἀλλ' εἰς τὴν ὁμολογουμένην φίλην τε καὶ σύμμαχον εἶναι Λοκρίδα ἐμβεβληκότων αὐτῶν. ) ἐπεὶ δὲ οἱ Θηβαῖοι ἀντεμβαλόντες εἰς τὴν Φωκίδα ἐδῆρουν τὴν χώραν, εὐθὺς οἱ Φωκεῖς πέμπουσι πρόεσβεις εἰς Λακεδαίμονα καὶ ἱξίον βοηθεῖν αὐτοῖς διδάσκοντες, ὡς οὐκ ἤρξαν τοῦ πολέμου, ἀλλ' ἀμνύμενοι ἦλθον ἐπὶ τοὺς Λοκροὺς. οἱ μέντοι Λακεδαιμόνιοι ἄσμενοι 5 ἔλαβον πρόφασιν στρατεύειν ἐπὶ τοὺς Θηβαίους, πάλαι

τὰς σπονδὰς πρὸς τοὺς συμμάχους, d. h. so würden die Lak. mit den bis jetzt mit ihnen verbündeten Staaten nicht in Krieg gerathen (vergl. Thuk. V, 61, 1: ὁμῶς γὰρ τὰς σπονδὰς ὄκνουν λύσαι πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους), während die Thebaner doch wünschten, dass das geschähe und dass die Lak. dazu die Initiative ergriffen, damit sie als die Urheber des Krieges erschienen, der ihren bisherigen Bundesgenossen gegen sie die Waffen in die Hand geben sollte. — πείθονται Λοκροὺς τοὺς Ὀπουντίους. Dass Diodor XIV, 81, der nur kurz angieht, die Phokeer seien mit den Thebanern in Fehde gerathen, davon nichts erzählt, kann diese Thatsache um so weniger zweifelhaft machea, als sie durch Pausanias (III, 9, 4) bestätigt wird, der sie aus einer anderen Quelle schöpfte, wie man daraus sieht, dass er nicht die Opuntischen, sondern die Lokrer ἐξ Ἀμφίσσης (die Ozolischen) nennt und besonders daraus, dass er diese beim Einfall in Phokis τὸν σίτον ἀκμάζοντα (Mai oder Juni) verwüsten lässt, während nach Xenophon (s. z. §. 1, und vergl. IV, 1, 1) das Factum in den Herbst fällt. Dass übrigens Phokeer und Lokrer sich schon früher (im J. 421) bekriegten, lehrt Thuk. V, 32, 2. — ἀμφισβητήσιμου, von den von ihm abhängigen Dativem getrennt. S. z. I, 1, 23. III, 2, 30. — τελέσαι. Aufnahme verdient λεηλατῆσαι, Dindorfs Emendation (vergl. IV, 8, 30). Pausanias (ἤλασαν λείαν ἄγοντες) scheint zwar ἐλάσαι an die Hand zu geben, das aber, da Pausan. hier nicht auf Xenophon als Quelle zurückweist, sich in kritischer Beziehung ebenso wenig empfiehlt als durch seine Bedeutung. — πολλαπλάσια, viel mehr als vorher die Lokrer.

4. οἱ — περὶ τὸν Ἀνδροκλείδαν. Pausan. οἱ περὶ Ἰσμηρίαν. S. §. 1. — οὐκ εἰς τὴν ἀμφισβητήσιμον, auf dessen Plünderung sich die Lokrer beschränkt hatten.

δοριζόμενοι αὐτοῖς τῆς τε ἀντιλήψεως τῆς [τοῦ Ἀπόλλωνος] δεκάτης ἐν Δεκελείᾳ καὶ τοῦ ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ μὴ ἐθελῆσαι

5. τῆς — ἀντιλήψεως, wegen der Beanspruchung. Kr. 47, 21. — τῆς δεκάτης. Man könnte den Sinn vermuthen: sich an der Weihung des Zehnten für Apollon zu betheiligen. Das kann jedoch das blossе τῆς δεκάτης nicht ausdrücken. Daran aber, dass die Thebaner verlangt hätten, den dem Apollon zu weihenden Zehnten zu erhalten (um ihn für sich dem Gotte zu weihen), wie die Worte allein genommen werden können (und wie sie auch Plutarchs Gewährsmann (Lys. 27) verstanden zu haben scheint), ist natürlich gar nicht zu denken. Vielmehr haben sie, wie Justin V, 10 berichtet, nach Beendigung des Pelop. Krieges einen Theil der gesammten Beute (*portionem praedae*) gefordert, nach Xenophon selbst (§. 12: *ποιῶν χρημάτων μεταδεδόξασιν*) haben ihn auch andere Bundesgenossen wenigstens zu erhalten erwartet und nach Plut. Lys. 27 zürnten die Thebaner *περὶ χρημάτων*, welche Lysander nach Sparta geschafft hatte. Es ist also nach anderen Stellen, an welchen von der dem Apollon geweihten *δεκάτη* die Rede ist (III, 3, 1. IV, 3, 21. Anab. V, 3, 4) hier τοῦ Ἀπόλλωνος eingeschoben. Danach haben die Thebaner den zehnten Theil der Kriegsbeute für sich gefordert. — ἐν Δεκελείᾳ, mit τῆς ἀντιλήψεως zu verbinden. Der Sinn wäre: die Thebaner erhoben diesen Anspruch in Dekeleia, und man nimmt deshalb an, dort habe sich die Beute, von der man den Zehnten für den Apollon nahm, befunden. Das stimmt aber nicht mit den Berichten Xenophons, Diodors und Plutarchs (s. z. II, 1, 30 und II, 3, 8), nach welchen die Beute theils nach der Schlacht bei Aegospotamoi (405 im Herbst) durch Gylippos, theils nach der Unterwerfung von Samos (Ende Sommers 404) durch Lysander direct nach Sparta abgeführt wurde. Als Lysander mit den reichen Schätzen dahin zurückkehrte (II, 3, 8), war Dekeleia von den Lakedämoniern ohne Zweifel längst (bald nach dem Friedensschluss vom April 404) geräumt. Wie Justin die Sache erzählt, stellten die Thebaner jene Forderung erst während in Athen (Herbst 303) die Amnestiegesetze geregelt wurden, oder, wenn das „*interea*“ einen weiteren Zeitraum umfasst, um die Zeit, da die Thebaner mit den Korinthiern die Heeresfolge gegen die im Peiräeus verweigern (II, 4, 30), und man muss wohl annehmen, dass nicht nach, sondern vor dieser Weigerung jener Anspruch gemacht worden ist. Kann also die Beute in Dekeleia weder gesammelt und getheilt (wie Campe, nach seiner Uebersetzung S. 104, annimmt), noch jene Forderung von Seiten der Thebaner da gestellt worden sein, so ist *Δεκελείας* ein verdorbenes Wort. Vergleiche man IV, 3, 21: *δεκάτην τῶν ἐκ τῆς λείας*, so ergibt sich hier leicht die Emendation: *τῆς ἐκ (τῆς) λείας*. Demnach würde die ganze Stelle so herzustellen sein: *τῆς τε ἀντιλήψεως τῆς δεκάτης τῆς ἐκ (τῆς) λείας*. Anspruch an die Beute ist nach Justin auch von den Korinthiern gemacht worden, während Plutarch ganz entschieden von den Thebanern sagt: *τῆς δεκάτης ἀντεποίησαντο τοῦ πολέμου μόνοι, τῶν ἄλλων συμμάχων ἡσυχάζοντων*. Da Xenophon gleich darauf von den Korinthiern erwähnt, dass sie mit den Thebanern zusammen dem Pausanias keine Heeresfolge leisteten, ohne dabei jenes Anspruchs auch von ihrer Seite zu gedenken, was, wenn er von ihnen wirklich erhoben worden wäre, doch so nahe lag, so verdient Justins Bericht in diesem

ἀκολουθῆσαι. ἡμιῶντο δ' αὐτοὺς καὶ Κορινθίους πείσαι μὴ συστρατεύειν. ἀνεμιμήσκοντο δὲ καὶ ὡς θύειν τ' ἐν Αἰλίδι τὸν Ἀγρησίλαον οὐκ εἶων καὶ τὰ τεθνημένα ἱερά ὡς ἔρριψαν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ καὶ ὅτι οὐδ' εἰς τὴν Ἀσίαν Ἀγρησίλαον συνηστράτευον. ἐλογίζοντο δὲ καὶ καλὸν καιρὸν εἶναι τοῦ ἐξάγειν στρατιὰν ἐπ' αὐτοὺς καὶ παῦσαι τῆς εἰς αὐτοὺς ὕβρεως· τὰ τε γὰρ ἐν τῇ Ἀσίᾳ καλῶς σφίσις ἔχειν, κρατοῦντος Ἀγρησιλάου, καὶ ἐν τῇ Ἑλλάδι οὐδένα ἄλλον πόλεμον ἐμποδῶν σφίσις εἶναι. οὕτω δὲ γιγνωσκούσης 6 τῆς πόλεως τῶν Λακεδαιμονίων φρουρὰν μὲν οἱ ἔφοροι ἔφαινον, Λύσανδρον δ' ἐξέπεμψαν εἰς Φωκέας καὶ ἐκέλευ-

Punkte keinen Glauben. — Κορινθίους πείσαι. S. z. II, 4, 30. — ὡς θύειν τ'. Die Part. *τὲ* wird, wie öfter, im Folgenden nicht berücksichtigt: sonst müsste *ὡς* vor *ἔρριψαν* fehlen, ebenso wie I, 1, 27 das zweite *διὰ* und V, 4, 2 das zweite *τὴν περὶ*. — *ἔρριψαν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ*. S. III, 4, 4. — *οὐδ'* — *συνεστράτευον*. S. z. III, 4, 3. — *οὐδένα ἄλλον πόλεμον*. Nach Xenophon's Darstellung glaubten also die Spartaner jetzt noch, sie würden es mit den Thebanern allein zu thun haben, wussten also noch nichts davon, dass nicht bloss dort, sondern auch in Argos, Athen, Korinth die Volksführer *συνίστασαν τὰς μεγίστας πόλεις πρὸς ἀλλήλας* (§. 2), und rechneten noch mit Bestimmtheit darauf, dass von den Bundesgenossen namentlich die Korinthier auf ihrer Seite nicht fehlen würden, wie man aus §. 23 ersieht.

6. φρουρὰν — ἔφαινον. S. z. III, 2, 23. Bevor dies geschah, sollen nach Pausanias (III, 9, 5) die Athener noch Gesandte nach Sparta geschickt haben, welche zur friedlichen Ausgleichung riethen (*διεῖν διακρίνεσθαι*), aber von den Lakedämoniern zornig entlassen wurden. Nach §. 2 (*Ἀθ.* — *πρόθυμοι ἦσαν εἰς τὸν πόλεμον*) könnten, wenn die Thatsache begründet sein sollte, dabei die Athener nur die Absicht gehabt haben, den Thebanern und sich selbst längere Frist zur Rüstung zu verschaffen. — Λύσανδρον. Er hat im Frühjahr 395 Asien verlassen (III, 4, 20) und ist jetzt seit etwa 6 Monaten wieder in Sparta. Seiner auf Agesilaos gesetzten Hoffnung beraubt und tief gekränkt bildete sich der leidenschaftliche, masslos nach Einfluss und Macht strebende Mann eine zahlreiche Hetärie von Gleichgesinnten (Plut. Ages. 20), mit deren Hülfe er den Plan ausführen wollte, das uralte Gesetz, nach welchem in Sparta die Königsherrschaft nur in den beiden Familien der Eurypontiden und Agiaden forterbte, umzustossen und durchzusetzen, dass die Könige aus allen Heraklidischen Geschlechtern, zu denen Lys. selbst gehörte (Plut. Lys. 2), gewählt werden könnten, oder nach Anderen sogar aus sämmtlichen Spartiaten (*ἐκ τῶν ἀρίστων πολιτῶν*, also auch aus denen, die nicht *ὄμοιοι* waren), damit so vor Allen ihm der Zugang zur Herrschaft geöffnet würde. Diesen Umsturzplan, dessen Existenz nach seinem Tode durch eine Schrift constatirt wurde, welche Agesilaos bei Durchsichtung dessen Nachlasses vorfand (Plut. Lys. 30), musste er



σαν αὐτοὺς τε τοὺς Φωκέας ἄγοντα παρῆναι καὶ Οἰταίους καὶ Ἡρακλεώτας καὶ Μηλιέας καὶ Αἰνιᾶνας εἰς Ἀλίαρτον. ἐκείσε δὲ καὶ Πανσανίας, ὅσπερ ἤμελλεν ἡγεῖσθαι, συνετίθειτο παρῆσθαι εἰς ἡμέραν, ἔχων Λακεδαιμονίους τε καὶ τοὺς ἄλλους Πελοποννησίους. καὶ ὁ μὲν Λύσανδρος τὰ τε ἄλλα τὰ κελευόμενα ἔπραττε καὶ προσέτι τ' Ὀρχομενίους ἀπέστησε Θεβαίων. ὁ δὲ Πανσανίας, ἐπεὶ τὰ διαβατήρια ἐγένετο αὐτῷ, καθεζόμενος ἐν Τεγέᾳ τοὺς

vertagen, da er nach einem Versuche, die Orakel zu Delphi, zu Dodona und des Zeus Ammon für seine Sache zu bestechen, von den Priestern des Libyschen Orakels deshalb in Sparta verklagt wurde (Diodor XIV, 13. Plut. Ages. 8. Lys. 24—27. Nepos Lys. 3). Da gelang es ihm durch seinen und seines Anhanges mächtigen Einfluss nicht bloss freigesprochen, sondern auch jetzt, wo sich die Gelegenheit zu einem Kriege darbot, den ihn schon sein Hass gegen die Thebaner, welche ihm das Behalten der gesammten Kriegsbeute zum Vorwurf gemacht und dann die von ihm gegen Athen angewandte Politik (durch Aufnahme und Unterstützung des Thrasybulos und seiner Genossen II, 4, 1. 2), vereitelt hatten, eifrig schüren liess, zum Führer eines Heeres ernannt zu werden, an dessen Spitze er Thaten auszuführen hoffte, deren Ruhm ihn — dem Agesilaos gegenüber — seinem Ziele näher führen sollte. Plut. Lys. 27. 28. — *Οἰταίους καὶ Ἡρακλεώτας*. Wenige Jahre früher (399/398) waren diese von Herippidas von Neuem zum Gehorsam mit grausamer Strenge gezwungen worden (s. z. III, 2, 9). In Herakleia lag eine Lakedämonische Besatzung unter einem Harmosten, welche zugleich die Unterwürfigkeit der benachbarten Landschaften (Melieer und Aenianen) überwachte. — *ἐκείσε δὲ καὶ Πανσανίας*. Die Thebaner sollten von Norden und von Süden her zugleich bekriegt werden. — *ἡγεῖσθαι*, den Oberbefehl führen, als König, auch über das Heer des Lysander. — *εἰς ἡμέραν ἡμέραν*, auf einen bestimmten, d. h., wie es der Natur der Sache nach nicht anders gemeint sein kann, auf einen und denselben (*τὴν αὐτὴν ἡμέραν* §. 25), aber erst, wenn beide Feldherren soweit vorgerückt wären, dass das möglich war, zu bestimmenden Tag. Vergl. z. §. 17. — *προσέτι Ὀρχομενίους ἀπέστησε Θεβαίων*. Plut. Lys. 28: *τὴν Ὀρχομενίων πόλιν ἐκουσίως προσχωρήσαντες* ἔλαβε. Orchomenos, nächst Theben die wichtigste Stadt des Böotischen Bundes, in welcher die Aristokratie immer herrschend blieb, verhielt sich von je her widerwillig gegen den Bund, zumal jetzt, wo im Thebanischen Regiment die Demokraten das Uebergewicht hatten (s. z. §. 1). Dass man aber in Sparta auf den Abfall der Orchomenier vom Bunde nicht mit Gewissheit gerechnet hatte, scheint das *προσέτι* anzudeuten.

7. τὰ διαβατήρια ἐγένετο. S. z. III, 4, 3 und III, 1, 17. — *καθεζόμενος*, nicht einfach, wie durchweg bei Thukydides (Classen z. I, 18, 1), lagernd, mit dem Heere Stellung nehmend (wie Kyrop. IV, 5, 41), sondern, wie öfter *καθῆσθαι* mit dem Nebengriff: aufgehalten werden, säumen (relativ, insofern grössere Eile nöthig war), wie Anab. I, 5 9. Kyrop. V, 3, 25. Vergl. Pausan. III, 5, 5: *Πανσανίας δὲ ὑστέρησε*

τε ξεναγούς διέπεμπε καὶ τοὺς ἐκ τῶν περιοικίδων στρατιώτας περιέμενεν. Ἐπεὶ γὰρ μὴν δῆλον τοῖς Θεβαίοις ἐγένετο, ὅτι ἐμβαλοῖεν οἱ Λακεδαιμόνιοι εἰς τὴν χώραν αὐτῶν, πρόσβεις ἐπεμψαν Ἀθήναζε λέγοντας τάδε:

Ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἃ μὲν μέμψασθε ἡμῖν ὡς ψηφισαμένων χαλεπὰ περὶ ὑμῶν ἐν τῇ καταλύσει τοῦ πολέμου, οὐκ ὀρθῶς μέμψασθε· οὐ γὰρ ἡ πόλις ἐκείνα ἐψηφίσαστο, ἀλλ' εἰς ἀνὴρ εἶπεν, ὃς ἔτυχε τότε ἐν τοῖς συμμάχοις καθήμενος. ὅτε δὲ παρεκάλουν ἡμᾶς οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ, τότε ἅπασα ἡ πόλις ἀπεψηφίσαστο μὴ συστρατεύειν αὐτοῖς. δι' ὑμᾶς οὖν οὐχ ἡμιστὰ ὀργιζομένων ἡμῖν

μὴν τοῦ ἀγῶνος παρὰ Τεγεατῶν καὶ ἐξ Ἀρκαδίας τῆς ἄλλης ἀθροίσων δύναμιν. Dass die Schuld der Säumniss nicht an Pausanias, sondern an den Bundesgenossen lag, darf man daraus folgern, dass sie nach §. 23 οὐ προθύμως in's Feld zogen und nach §. 24 ἄσμενοι abzogen. Auch verräth §. 23, dass der Zuzug der Korinthier bestimmt erwartet wurde. Das Warten auf sie, deren Ausbleiben die Lakedämonier so empfindlich berührte, mag auch zur Verzögerung beigetragen haben. — *ξεναγούς*, welche die einzelnen Contingente der Bundesgenossen nicht bloss in Empfang nahmen, sammelten und dem Lakedämonischen Heere zuführten (vergl. V, 2, 7), sondern auch dann ihre Anführer blieben (IV, 2, 19. Ages. II, 10. Thuk. II, 75, 2). — *πρόσβεις* — *Ἀθήναζε*. Die Thebaner hatten erreicht, was sie wollten (§. 3), dass die Lakedämonier den Krieg begannen. Doch zeigt gerade das *δῆλον* — *ὅτι ἐμβαλοῖεν*, dass die Thebanische Gesandtschaft nach Athen ging, als zwar alle Anzeigen, dass sie angegriffen werden würden, da waren, eine Kriegserklärung aber noch nicht erfolgt war. — *λέγοντας*. S. z. II, 1, 29 a. E.

8. ὡς ψηφισαμένων, näml. ἡμῶν. Ueber *ὡς* mit dem absoluten Gen. s. z. III, 4, 1. — *ἐν τῇ καταλύσει τοῦ πολέμου*. So von der Beendigung des Pelop. Krieges auch Mem. II, 8, 1: *ὑπὸ τὴν κατάλυσιν τοῦ πολέμου*. — *οὐ* — *ἡ πόλις* —, ἀλλ' εἰς ἀνὴρ. S. z. II, 2, 19. Auch Isokr. Plat. 31 wird es den Thebanern im Ganzen zur Last gelegt. — *παρακάλουν* — *ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ*. S. z. II, 4, 30. Mit nicht minderm Rechte hätten die Thebaner das Verdienst in die Wagschale legen können, das sie sich um die Athener durch Aufnahme und Unterstützung der von den Dreissig vertriebenen Demokraten erwarben (s. z. II, 4, 1). Das war es nach Plut. Lys. 27 ganz besonders, was Lysander mit dem Hass und dem Eifer erfüllte, mit dem er den Krieg gegen Theben befürwortete. — *δι' ὑμᾶς*, wegen euch Athener. Denn obwohl der damalige Kriegszug gegen die im Peiräeus (die Partei des Thrasybulos) gerichtet war, zu Gunsten der Zehn in der Stadt und ihres Anhangs, so motivirten doch die Thebaner ihre Verweigerung der Heeresfolge durch die Erklärung, dass die Athener nichts gethan hätten, wodurch die Friedensbedingungen (von 404) verletzt seien, dass es sich also um einen unberechtigten Angriff gegen den Athenischen Staat handle. Das,

τῶν Λακεδαιμονίων, δίκαιον εἶναι νομίζομεν βοηθεῖν ὑμᾶς  
 9 τῇ πόλει ἡμῶν. πολὺ δ' ἔτι μᾶλλον ἀξιούμεν, ὅσοι τῶν  
 ἐν ἄστει ἐγένεσθε, προθύμως ἐπὶ τοῖς Λακεδαιμονίοις  
 ἵεναι. ἐκεῖνοι γὰρ καταστήσαντες ὑμᾶς εἰς ὀλιγαρχίαν  
 καὶ εἰς ἔχθραν τῷ δήμῳ, ἀφικόμενοι πολλῇ δυνάμει ὡς  
 ὑμῖν σύμμαχοι παρέδωσαν ὑμᾶς τῷ πλήθει· ὥστε τὸ μὲν  
 ἐπ' ἐκείνοις εἶναι ἀπολώλατε, ὃ δὲ δῆμος οὐτοσὶ ὑμᾶς  
 10 ἔσωσε. καὶ μὴν ὅτι μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, βούλοισθ'  
 ἂν τὴν ἀρχὴν, ἣν πρότερον ἐκέκτησθε, ἀναλαβεῖν, πάντες  
 ἐπιστάμεθα· τοῦτο δὲ πῶς μᾶλλον εἰκὸς γενέσθαι ἢ εἰ

meint der Redner, müssten jetzt (wo die Parteien geeint in Frieden zusammenleben) alle Athener anerkennen; die bei weitem grössere Bereitwilligkeit (πολὺ δ' ἔτι μᾶλλον) gegen die Lak. zu ziehen müssten aber gerade diejenigen, unter ihnen zeigen, für deren Interessen die Waffen zu ergreifen die Lak. zwar Anfangs erklärt hätten, welche dann aber von ihnen so schmähdlich im Stiche gelassen worden wären.

9. ὅσοι τῶν ἐν ἄστει, die Zehn in der Stadt, welche an Stelle der Dreissig gewählt waren (II, 4, 23) mit den 3000 (II, 3, 18). — καταστήσαντες — τῷ δήμῳ. Das klingt fast, als ob den Athenischen Aristokraten die oligarchische Verfassung im Herbst 404 aufgedrungen worden sei, offenbar um die Sache der Athenischen Aristokraten in weniger ungünstigem die der Spartaner im ungünstigsten Lichte erscheinen zu lassen. S. z. II, 3, 2. — ὡς — σύμμαχοι. Plut. Lys. 21: ἐξῆλθε δὲ ὁ Πρωτανίας λόγῳ μὲν ὑπὲρ τῶν τυράννων ἐπὶ τὸν δῆμον u. s. w. S. z. II, 4, 29. — παρέδωσαν ὑμᾶς τῷ πλήθει. Vergl. wie Thrasylbulos II, 4, 41 schildert, wie die Spartaner an den Aristokraten gehandelt hätten. — τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνοις εἶναι, soweit es auf sie ankam. Ueber d. infin. absol. s. Kr. 55, 1, 1. Curt. 564 und 570, Anm. — ἀπολώλατε, verloren wäret (auch jetzt noch). Anab. VI, 6, 23: αὐτοὶ τε ἐπὶ τούτῳ ἀπολώλαμεν. Ebenso bezeichnet das Präsens οἴχομαι, dass die Folge unausbleiblich war, wenn nicht etwas entgegen getreten wäre: Kyrop. V, 4, 11: τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. Was sonst durch einen Bedingungssatz, wird an diesen Stellen durch ἐπὶ mit d. Dat. (wenn es auf sie allein ankam) ausgedrückt, indem der Gegensatz (mit μὲν — δὲ), der das angiebt, was dazwischen trat, den Gedanken noch ergänzt. Vergl. Kr. 53, 10, 5. — ὑμᾶς ἔσωσε, durch Versöhnung und Amnestie (II, 4, 38. 43).

10. καὶ μὴν, kräftiger Uebergang zu einem anderen noch bedeutenderen Motiv, welches die Athener zur Hülfeleistung und zur Theilnahme am Kriege treiben müsse: und wahrlich. — ὅτι μὲν — βούλοισθ' ἂν. Gegensatz: ihr wusstet nur bis jetzt nicht, wie es geschehen könne, statt dessen in Form der Frage: τοῦτο δὲ πῶς u. s. w. — πρότερον, vor dem unglücklichen Ausgang der Sicilischen Expedition, auch noch vor dem Abfall sämtlicher Bundesgenossen nach der Schlacht bei Aegospotamoi. — εἰκὸς γενέσθαι, wahrscheinlich, dass es geschieht (wobei an keine Zeitfrist gedacht wird), verschieden von γενέσθαι.

αὐτοὶ τοῖς ὑπ' ἐκείνων ἀδικουμένοις βοηθοῖτε; ὅτι δὲ  
 πολλῶν ἄρχουσι, μὴ φοβηθῆτε, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον διὰ  
 τοῦτο θαρρεῖτε ἐνθυμούμενοι, ὅτι καὶ ὑμεῖς ὅτε πλείστον  
 ἤρχεσθε, τότε πλείστους ἐχθροὺς ἐκέκτησθε. ἀλλ' ἕως μὲν  
 οὐκ εἶχον ὅποι ἀποσταῖεν, ἐκρυπτον τὴν πρὸς ὑμᾶς ἔχθραν·  
 ἐπεὶ δὲ γε Λακεδαιμόνιοι προσέστησαν, τότε ἔφηραν οἷα  
 περὶ ὑμῶν ἐγίγνωσκον. καὶ νῦν γε, ἂν φανεροὶ γενόμεθα 11  
 ἡμεῖς τε καὶ ὑμεῖς συνασπιδούντες ἐναντία τοῖς Λακεδαι-  
 μονίοις, εὖ ἴστε, ἀναφανήσονται πολλοὶ οἱ μισοῦντες  
 αὐτοῦς. ὡς δ' ἀληθῆ λέγομεν, ἐὰν ἀναλογισθῆτε, αὐτίκα  
 γνώσεσθε. τίς γὰρ ἤδη καταλείπεται αὐτοῖς εὐμενής;  
 οὐκ Ἀργεῖοι μὲν ἀεὶ ποτε δυσμενεῖς αὐτοῖς ὑπάρχουσιν;  
 Ἡλείοι γε μὴν νῦν ἐστραχημένοι καὶ χώρας πολλῆς καὶ

(dass es seiner Zeit geschehen wird) und von ἂν γενέσθαι (dass es unter Umständen geschehen kann). Vergl. §. 14. Anab. IV, 6, 9. Kyrop. I, 6, 10. Kr. 53, 1, 10. — εἰ — βοηθοῖτε bezeichnet den Fall des βοηθεῖν im Allgemeinen, noch nicht den besonderen, hier vorliegenden, wofür §. 14: ἐάν — προσῆτε. — ὅτι δὲ. Von hier ab bis zu Ende der Rede werden etwaige Besorgnisse, die entgegenstehen könnten, als unbegründet, die Stimmung in Hellas und in Asien als für einen Kampf gegen Sparta durchaus günstig und die zu Gebote stehenden Streitkräfte als Sieg verheissend dargestellt. — ἀλλ' — ἐκρυπτον, nur verbargen sie. — ὅποι, prägnant, weiterer Begriff als πρὸς τίνεσ. Vergl. III, 4, 1. — ἐπεὶ (durch γε gehoben) — προσέστησαν, τότε ἔφηραν. Diese Stimmung zeigten, nachdem sich die Lakedämonier an die Spitze (der Feinde Athens) gestellt hatten, zuerst die Lesbier, die bereits 428 abfielen (Thuk. III, 2, ff.), dann durch den Einfluss des Brasidas 424 die Chalkidischen Städte (Thuk. IV, 106 ff.): welcher Art aber das Band war, durch welches sich die Bundesgenossen an Athen gebunden fühlten, das trat erst 413 nach dem Unglück in Sicilien ins volle Licht, als die Euböer, Lesbier (von Neuen), Chier u. a. das Signal zum Abfall gaben (Thuk. VIII, 5. 14. 16. 17), und noch mehr 405 nach der Schlacht bei Aegospotamoi, wo ausser Samos ἢ ἄλλη Ἑλλὰς ἀφεστήκει Ἀθηναίων Hell. II, 2, 6.

11. ἀεὶ ποτε, immerdar, wie II, 3, 45. IV, 5, 11, sehr häufig bei Thukydides (s. Krüg. z. I, 13, 3). Die Feindschaft zwischen Argos und Sparta war uralte. Als nächst Sparta mächtigster Staat im Peloponnes machte es wiederholt Ansprüche auf die Hegemonie in der Halbinsel und der Streit wegen des Kynaurischen Grenzgebietes wurde niemals ausgetragen. Im Peloponnesischen Kriege war Argos der einzige Staat des Peloponnes, der nicht für Sparta kämpfte. Thuk. II, 9, 1. V, 28. 2. 41, 1. 69, 2.

12. γε μὴν, ferner. Vergl. z. III, 1, 7. — χώρας πολλῆς καὶ

πόλεων ἐχθροὶ αὐτοῖς προσγεγνηται. Κορινθίους δὲ καὶ Ἀρκάδας καὶ Ἀχαιοὺς τί φῶμεν, οἳ ἐν μὲν τῷ πρὸς ὑμᾶς πολέμῳ μάλα λιπαροῦμενοι ὑπ' ἐκείνων πάντων καὶ πόνων καὶ κινδύνων καὶ τῶν δαπανημάτων μετείχον, ἐπεὶ δ' ἐπραξαν ἃ ἐβούλοντο οἱ Λακεδαιμόνιοι, ποίας ἢ ἀρχῆς ἢ τιμῆς ἢ ποίων χρημάτων μεταδεδώκασιν αὐτοῖς; ἀλλὰ τοὺς μὲν εἰλωτας ἀρμοστὰς ἀξιοῦσι καθιστάναι, τῶν δὲ συμμάχων ἐλευθέρων ὄντων, ἐπεὶ εὐτύχησαν, δεσπότηαι  
13 ἀναπεφῆρασιν. ἀλλὰ μὴν καὶ οὗς ὑμῶν ἀπέστησαν φανεροὶ εἰσιν ἐξηπατηκότες· ἀντὶ γὰρ ἐλευθερίας διπλῆν αὐτοῖς δουλείαν παρεσχῆκασιν· ὑπὸ τε γὰρ τῶν ἀρμοστῶν τυραννοῦνται καὶ ὑπὸ δέκα ἀνδρῶν, οὗς Λύσανδρος κατέ-

πόλεων. Sie sind III, 2, 30 genannt. — Κορινθίους — τί φῶμεν zu ergänzen aus den Worten: *δυσμενεῖς αὐτοῖς — ἐχθροὶ αὐτοῖς*: wie (mit welchem Ausdruck) sollen wir sie (oder ihre Gesinnung) bezeichnen. — *μάλα λιπαροῦμενοι*, beharrlich (oder flehentlich) gebeten, eine starke Uebertreibung (des Redners), namentlich in Betreff der Korinthier, welche, längst eifersüchtig auf die ihnen über den Kopf gewachsene Seemacht der Athener, die eigentlichen Veranlasser des Pelop. Krieges waren und ihn vor Allen am eifrigsten betrieben hatten. Thuk. I, 66 ff. 119 ff. VI, 88, 9. VII, 58, 3. Von den Arkadern und Achäern ist darüber nichts weiter bekannt, als dass letztere im J. 417 sich den Lakedämoniern bereits angeschlossen hatten. Thuk. V, 82, 1. — ἢ ἀρχῆς ἢ τιμῆς erhält seine Erklärung aus dem folgenden Gegensatz: ἀλλὰ τοὺς μὲν εἰλωτας ἀρμοστὰς ἀξιοῦσι καθιστάναι: ihren Heloten geben sie Ehren und Aemter, statt damit Freie, ihre gewesenen Mitstreiter, zu belohnen. — *χρημάτων*, Kriegsbeute. Plut. Lys. 27: (Θηβαῖοι) *περὶ χρημάτων ἡγανάκτησαν, ἃ Λύσανδρος εἰς Σπάρτην ἀπέστειλε*. S. z. §. 5. — *τούς — εἰλωτας*, wiederum gehässige Uebertreibung. Es waren *νεοδαμώδεις* (s. z. III, 1, 4), und auch von ihnen ist es wenig wahrscheinlich, dass man sie zu Harmosten machte, da es dazu doch nicht an Spartiaten gefehlt haben kann. — *ἐπεὶ εὐτύχησαν*, welchen glücklichen Erfolg sie doch eben diesen Bundesgenossen verdankten.

13. οὗς ὑμῶν ἀπέστησαν, die früher den Athenern tributpflichtigen Städte und Inseln. Ihnen, wie allen Staaten, die sich dem Kampfe gegen Athen anschliessen würden, hatten die Spartaner wiederholt als Preis die Befreiung von Hellas versprochen (Thuk. II, 8, 3. IV, 85), ins — besondere Brasidas (IV, 85 ff. 108, 2. 121, 1. V, 9, 7), der es aber ohne Zweifel damit redlich gemeint hatte. — *ἀρμοστῶν — δέκα ἀνδρῶν, οὗς Λύσανδρος κατέστησεν ἐν ἐκάστη πόλει*. Dabei hat man wohl nur an die Städte Griechenlands zu denken. Was Lysander III, 4, 2 beabsichtigte, ist nach III, 4, 8—9 schwerlich zur Ausführung gekommen. In den Städten Kleinasiens sind also die Harmosten, wenn sie 397/396 herausgezogen wurden (s. z. III, 2, 20. 4, 2), sammt den Dekarchien von Agesilaos nicht wieder eingesetzt worden. Wollte man auch auf diese

στησεν ἐν ἐκάστη πόλει. ὁ γε μὴν τῆς Ἀσίας βασιλεὺς καὶ τὰ μέγιστ' αὐτοῖς συμβαλλόμενος εἰς τὸ ὑμῶν κρατῆσαι νῦν τί διάφορον πάσχει ἢ εἰ μεθ' ὑμῶν κατεπολέμησεν αὐτούς; πῶς οὖν οὐκ εἰκός, ἐὰν ὑμᾶς αὖ προστῆτε τῶν 14 οὕτως φανερώς ἀδικομένων, νῦν ὑμᾶς πολὺ ἤδη μεγίστους τῶν πρόποτε γενέσθαι; ὅτε μὲν γὰρ ἤρχεστε, τῶν κατὰ Θάλατταν μόνον δήπου ἠγεῖσθε· νῦν δὲ πάντων καὶ ἱμῶν καὶ Πελοποννησίων καὶ ὧν πρόσθεν ἤρχεστε καὶ αὐτοῦ βασιλέως τοῦ μεγίστην δύναμιν ἔχοντος ἠγεμόνες ἂν γένοισθε. καίτοι ἡμεν πολλοῦ ἄξιοι καὶ ἐκείνοις σύμμαχοι, ὡς ὑμεῖς ἐπίστασθε· νῦν δὲ γε εἰκός τῷ παντὶ

beziehen, was hier der Thebaner von der drückenden Herrschaft der Harmosten aussagt, so passt dazu auch nicht, was IV, 2, 4 von der Stimmung der Asiatischen Städte beim Weggang des Agesilaos berichtet wird. Nach Demosth. XVIII, 96 hielten aber die Lakedämonier zu dieser Zeit (während des Böotischen und Korinthischen Krieges), wo sie sich als die unbeschränkten Herren von Hellas benahmen, auch in Städten Euböas, Böotiens, Megaräs, auf Aegina und den anderen Inseln Harmosten mit Besatzungen, was durch die Angabe unten IV, 8, 5, dass nach der Schlacht bei Knidos auch aus den Europäischen Städten die Harmosten vertrieben wurden, bestätigt wird. — ὁ — βασιλεὺς — συμβαλλόμενος εἰς τὸ — κρατῆσαι, besonders seitdem er Kyros als *καρῶνος* mit neuen Instructionen nach Kleinasien gesendet hatte (I, 4, 3). — τί διάφορον — ἢ. Vergl. z. III, 4, 19. Der Gedanke ist: also auch der Perserkönig ist unser natürlicher Verbündeter. Dabei fällt nur auf, dass weder hier noch nachher (§. 14) der von Konon und Pharnabazos betriebene Rüstung der Persischen Flotte und der zwischen dieser und der Lakedämonischen Flotte bereits stattgehabten Kämpfe (s. z. III, 2, 9. 4, 1. 28) gedacht wird.

14. ἐὰν ὑμᾶς αὖ προστῆτε, mit Beziehung auf §. 10: ἐπεὶ — Λακεδαιμόνιοι προσέτησαν. Hier, wo die Rede auf den vorliegenden Fall kommt, ἐὰν, nicht εἰ wie §. 10. — οὕτως φανερώς. Vergl. οὕτως ἀπλῶς IV, 4, 8, ὡς οὕτως περιγεγόμενος Anab. I, 1, 10, οὕτως καὶ αὐτός Mem. I, 3, 1. — ἤδη zu νῦν gehörig, aber zwischen πολὺ und μεγίστους gestellt, um das Superlative dessen, was jetzt zu hoffen, gegen alles Frühere scharf hervortreten zu lassen: mächtiger jetzt als alle, die jemals mächtig waren (vergl. Thuk. I, 1, 1: πόλεμον — ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων. Kr. 47, 28, 10). Darin liegt zugleich: mächtiger als ihr selbst jemals waret, an welchen Gedanken das Folgende anknüpft. — γενέσθαι, wie §. 10: dann ist es schon so gut wie geschehen. — ἤρχεστε (früher) herrschtet, wobei als Gegensatz die jetzige, von Sparta abhängige Stellung Athens gedacht ist. — τῶν — ἠγεῖσθε, da hattet ihr doch nur über — die Hegemonie. — πολλοῦ ἄξιοι — σύμμαχοι. Des hervorragenden Antheils am Kriege gegen Athen rühmen sich die Thebaner bei Thuk. III, 62, 4. Dasselbe lässt von ihnen die Platäer Isokr. XIV, 30. 31 sagen. — εἰκός,

ἡμῶν ἐρρωμενεστέρας ἡμᾶς συμμαχεῖν ἢ τότε Λακεδαιμονίοις· οὐδὲ γὰρ ὑπὲρ νησιωτῶν ἢ Συρακοσίων οὐδ' ὑπὲρ ἄλλοτριῶν, ὡσπερ τότε, ἀλλ' ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν ἀδικουμένων βοηθήσομεν. καὶ τοῦτο μέντοι χρῆ εὖ εἰδέναι, ὅτι ἢ Λακεδαιμονίων πλεονεξία πολὺ ἐνκαταλυτωτέρα ἐστὶ τῆς ὑμετέρας γενομένης ἀρχῆς. ἡμεῖς μὲν γὰρ ἔχοντες ναυτικὸν οὐκ ἐχόντων ἤρχεστε, οὗτοι δὲ ὀλίγοι ὄντες πολλαπλασιῶν ὄντων καὶ οὐδὲν χειρὸν ὠπλισμένων πλεονεκτοῦσι. ταῦτ' οὖν λέγομεν ἡμεῖς· εὖ γε μέντοι ἐπίστασθε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι νομίζομεν ἐπὶ πολὺ μείζω ἀγαθὰ παρακαλεῖν ὑμᾶς τῆ ὑμετέρα πόλει ἢ τῆ ἡμετέρα.

16 Ὁ μὲν ταῦτ' εἰπὼν ἐπαύσατο. τῶν δ' Ἀθηναίων πάνμολλοι μὲν συνηγόρευον, πάντες δ' ἐψηφίσαντο βοηθεῖν

natürlich, selbstverständlich. — ὑπὲρ νησιωτῶν, für die Befreiung (s. z. §. 13) der von Athen abhängigen Inselstaaten. — Συρακοσίων, für das von Athen angegriffene Syrakus (Thuk. VII, 58, 4). — οὐδ' ὑπὲρ ἄλλοτριῶν, und überhaupt nicht für das Interesse Fremder, vorzugsweise der Spartaner.

15. ἢ — πλεονεξία, bitter oder scharf tadelnd statt: eine Herrschaft, deren Habsucht und Herrschsucht keine Grenze finden kann, wie die Geschichte Griechenlands seit 404 lehrt, im Gegensatz zur früheren Herrschaft der Athener, die — wenigstens nach den Grundsätzen des Perikles (vergl. besonders Thuk. II, 65, 4) und vor der Expedition nach Sicilien — einen Abschluss gefunden hatte (γενομένης). — ἔχοντες — ἐχόντων, part. imperf. Zu beiden ist ναυτικὸν gemeinschaftliches Object. — ὀλίγοι ὄντες geht wohl nicht bloss auf die den übrigen Hellenen gegenüber nur schwache Bevölkerung von Lakonien, sondern speciell auch auf die kleine Anzahl der eigentlich herrschenden Spartiaten (s. z. III, 3, 5, 4, 2). — πλεονεκτοῦσι, dem vorgehenden ἢ πλεονεξία entsprechend zu verstehen. — ἐπὶ — ἀγαθὰ — τῆ ἡμετέρα, zu Thaten, deren Erfolg eurem Gemeinwesen noch viel bedeutendere Früchte bringen wird als dem unsrigen. Ueber das Hyperbaton ἀγαθὰ — τῆ πόλει s. z. ἀμφισβητήσιμον §. 3.

16. πάνμολλοι μὲν — πάντες δὲ. Dass man Hilfe leisten müsse, darüber waren alle (Athener) einverstanden, über manches Einzelne der gehörten Rede aber, insbesondere über die Aufrichtigkeit der Gesinnung, mit welcher die Gesandten Athen die glänzenden Aussichten auf die Hegemonie machten, darüber hatten wohl viele — nach den gemachten Erfahrungen — ihre besonderen Gedanken. Wenn sich Niemand in der Versammlung zu Gunsten der Lakedämonier regte, so ist das ein sprechendes Zeugniß dafür, dass die lakonisirende Partei in Athen seit der Amnestie vollständig zum Schweigen gebracht war und äusserlich wenigstens volle Einigkeit unter den früher gespaltenen Parteien herrschte

αὐτοῖς. Θρασύβουλος δὲ ἀποκρινάμενος τὸ ψήφισμα καὶ τοῦτο ἐνεδείκνυτο, ὅτι ἀπειχίστου τοῦ Πειραιῶς ὄντος ὁμῶς παρακινδυνεύσοιεν χάριτα αὐτοῖς ἀποδοῦναι μείζονα ἢ ἔλαβον. ἡμεῖς μὲν γάρ, ἔφη, οὐ συνεστρατεύσατε ἐφ' ἡμᾶς, ἡμεῖς δὲ γε μεθ' ὑμῶν μαχομεθα ἐκείνοις, ἂν ἴωσιν ἐφ' ὑμᾶς. [οἱ μὲν δὲ Θεβαῖοι ἀπελθόντες παρεσκειάζοντο ὡς ἀμυνομένοι, οἱ δ' Ἀθηναῖοι ὡς βοηθήσοντες. καὶ μὴν οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκέτι ἐμελλον, ἀλλὰ Πανσανίας μὲν ὁ βασιλεὺς ἐπορεύετο εἰς τὴν Βοιωτίαν τὸ τε οἴκοθεν ἔχων στρατεύμα καὶ τὸ ἐκ Πελοποννήσου, πλὴν Κορίνθιοι οὐκ ἠκολούθουν αὐτοῖς. ὁ δὲ Λίσανδρος, ἄγων τὸ ἀπὸ Φωκίων καὶ Ὀρχομενοῦ καὶ τῶν κατ' ἐκείνα

(s. II, 4, 43 a. E.). — Θρασύβουλος. Ueber diesen s. zuletzt II, 4, 40 u. z. 43. — ἀποκρινάμενος τὸ ψήφισμα, verkündete als Antwort den Beschluss. — ἀπειχίστου, seit Herbst 404. S. z. II, 2, 23. Die Gefahr, der sich jetzt mit ihrer Hülfeleistung die Athener unterzogen, hebt auch Demosth. XVIII, 96 hervor: οὐ γὰρ, οὐ τείχη τῆς πόλεως τότε κεκτημένης, während Spartanische Harmosten mit Besatzungen in Attikas unmittelbarer Nähe, in Megara, Aegina, Tanagra, Euböa u. a. sassen. — χάριτα, ionische und poetische Form für χάριν. IV, 1, 33 steht χάριτας ἀποδιδόναι. — γάρ, ἔφη, Uebergang zur directen Rede wie I, 1, 14 in der kurzen Rede des Alkibiades. Auch hier erwartet man eine etwas längere Erwiderung des Trasybulos: doch begreift man, wie es die Lage der Dinge nicht angemessen erscheinen liess, sich auf sonst nahe liegende Controversen einzulassen. Da die Interessen beider Staaten hier einmal, worüber kein Zweifel sein konnte, Hand in Hand gingen, so bedurfte es nur der Erklärung der Zusage, deren sittliche und politische Bedeutung Thrasylbulos nur noch hervorheben zu müssen glaubt, weil die Thebaner die von ihnen den Athenern erwiesene Wohlthat so nachdrücklich (§. 8) in Erinnerung gebracht haben.

17. καὶ μὴν. Vergl. z. 10. Hier aber zugleich den Gegensatz andeutend, den οὐκέτι ἐμελλον (πορεύεσθαι) zu παρεσκειάζοντο bildet. — Κορίνθιοι, sowie selbstverständlich die Argeier. S. z. §. 11. — κατ' ἐκείνα, in jenen Gegenden, wie V, 1, 7. S. Kr. 43, 4, 2. Das südlich von Orchomenos nahe liegende Lebadeia eroberte und verwüstete Lysander. Plut. Lys. 28. Nach derselben Quelle meldete jetzt Lysander nach der (§. 6 erwähnten) Verabredung durch ein Schreiben dem Pausanias, er solle von Platäa aus mit Tagesanbruch vor Haliartos mit ihm zusammentreffen. Da einer näheren Bestimmung des Tages nicht gedacht wird, so kann αὔριον ἡμέρα nur als Anbruch des folgenden Tages verstanden werden. Danach wäre also Pausanias entweder bereits in Platäa angekommen, oder Lys. hat angenommen, am Tage vor dem von ihm zur Schlacht bestimmten Tage werde Paus. in Platäa sein: der Brief aber gelangte, wie Plutarch weiter erzählt, nicht in des Pausanias

χωρίων στρατεύματα, ἔφθη τὸν Πανσανίαν ἐν τῷ Ἀλιάρτι  
 18 γενόμενος. ἦκων δὲ οὐκέτι ἡσυχίαν ἔχων ἀνέμενε τὸ ἀπὸ  
 Λακεδαιμόνος στρατεύματα, ἀλλὰ σὺν οἷς εἶχεν ἦει πρὸς τὸ  
 τεῖχος τῶν Ἀλιαρτίων. καὶ τὸ μὲν πρῶτον ἐπειθεν αὐτοὺς  
 ἀφίστασθαι καὶ αὐτονόμους γίγνεσθαι· ἐπεὶ δὲ τῶν  
 19 Θηβαίων τινὲς ὄντες ἐν τῷ τείχει διεκώλων, προσέβαλε  
 πρὸς τὸ τεῖχος. ἀκούσαντες δὲ ταῦτα οἱ Θηβαῖοι δρόμῳ  
 ἐβοήθουν οἱ τε ὀπλίται καὶ οἱ ἰππεῖς. ὁπότερα μὲν οὖν,  
 εἴτε λαθόντες τὸν Λύσανδρον ἐπέπεσον αὐτῷ εἴτε καὶ  
 αἰσθόμενος προσιόντας ὡς κρατήσων ὑπέμεεν, ἀδηλον·

Hände, sondern wurde von den Thebanern aufgefangen. — ἐν τῷ Ἀλιάρτι. Hier war kurz vor Lysander ein Thebanisches Heer angekommen, von dem ein Theil in die Stadt hineinzog, der andere auf der linken Seite der Stadt Stellung nahm.

18. οὐκέτι ἡσυχίαν ἔχων ἀνέμενε. Die Negation gehört wie zum Participium so auch zum verbum finitum. S. z. I, 7, 24. — ἐπειθεν, suchte zu überreden. Vergl. I, 7, 7. — τῶν Θηβαίων τινὲς, wie Pausan. III, 5, 4, der aber καὶ Ἀθηναίων τινὲς hinzufügt. Nach dem Versuch die Haliartier zum Abfall von Theben zu überreden, den auch Pausanias berührt, Plutarch aber nicht erwähnt, wartete nun Lysander auf einer Anhöhe (vor der Stadt) lagernd auf die Ankunft des von Pausanias geführten Heeres und liess erst, da dieses, während der Tag vorrückte, sich nicht zeigte, seine Truppen gegen die Stadt vorgehen.

19. οἱ Θηβαῖοι — ἐβοήθουν, nach Pausanias nur aus der Stadt, wie man es auch bei Xen. verstehen muss: nach Plutarch rückte die ausserhalb der Stadt (im Versteck) stehende Abtheilung gegen die hintersten Züge (τοὺς ἰσχυροὺς) des Feindes vor und die in der Stadt stürmten gegen ihn gleichzeitig aus den plötzlich geöffneten Thoren los. — οἱ τε ὀπλίται καὶ οἱ ἰππεῖς, Apposition zu οἱ Θηβαῖοι. — ὁπότερα, so an der Spitze des Satzes, nachdrucksvoller als ποτέρα oder ποτέρον. So Isokr. XII, 76: μόνος γὰρ (Ἀγαμέμνων) ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος ἡξιώθη γενέσθαι στρατηγός· ὁπότερον δὲ, εἶθε ὑπὸ πάντων αἰσθεῖς, εἴτ' αὐτὸς κτησάμενος, οὐκ ἔχω λέγειν· ὁποτέρως δ' οὖν συμβέβηκεν, οὐδέ μιν ὑπεροβὴν ἔλοιπε. Vergl. auch wegen δ' οὖν Thuk. I, 63, 1: ἠπόρησε μὲν, ὁποτέρωςε διακινδυνεύσαι γωρήσας, ἢ ἐπὶ τῆς Ὀλύμπου ἢ ἐς τὴν Ποτιδαίαν. ἔδοξε δ' οὖν u. s. w. Hier hat der Schriftsteller im Sinn: so (näml. durch das δρόμῳ βοηθεῖν) kam es plötzlich zum Kampfe: auf welche Weise, ob — oder —: das ist nicht ausgemacht; soviel nur ist sicher, dass die Schlacht neben der Mauer (nicht etwa im freien Felde, in welchem Falle eine Ueberrumpelung ebenso wie eine Unterschätzung der feindlichen Streitkräfte weit schwerer zu erklären wäre) statt fand. Aus dem εἴτε λαθόντες darf man wohl schliessen, dass Xen., was Plutarch von der ausserhalb der Stadt aufgestellten Thebaner-Abtheilung erzählt, wohl kannte, aber nicht für hinlänglich verbürgt hielt. — ὡς κρατήσων, in der Meinung, er werde ob-

τοῦτο δ' οὖν σαφές, ὅτι παρὰ τὸ τεῖχος ἢ μάχη ἐγένετο·  
 καὶ τρόπαιον ἔστηκε πρὸς τὰς πύλας τῶν Ἀλιαρτίων.  
 ἐπεὶ δ' ἀποθανόντος Λυσάνδρου ἔφευγον οἱ ἄλλοι πρὸς  
 τὸ ὄρος, ἐδίωκον ἐρωμένως οἱ Θηβαῖοι. ὡς δὲ ἄνω ἦδη 20  
 ἦσαν διώκοντες καὶ δυσχωρία τε καὶ στενοπορία ὑπε-  
 λάμβανεν αὐτούς, ὑποστρέψαντες οἱ ὀπλίται ἠκνύζον τε  
 καὶ ἔβαλλον. ὡς δὲ ἔπεσον αὐτῶν δύο ἢ τρεῖς οἱ πρῶτοι  
 καὶ ἐπὶ τοὺς λοιποὺς ἐπεκυλίνδουν πέτρους εἰς τὸ κά-  
 21 ταντες καὶ πολλῇ προθυμίᾳ ἐνέκειντο, ἐτρέφθησαν οἱ  
 Θηβαῖοι ἀπὸ τοῦ κατάντους καὶ ἀποθνήσκουσιν αὐτῶν  
 πλείους ἢ διακόσιοι. ταύτῃ μὲν οὖν τῇ ἡμέρᾳ οἱ Θηβαῖοι 21  
 ἠθύνον νομίζοντες οὐκ ἐλάττω κακὰ πεπονθέναι ἢ πε-  
 ποιηκέναι· τῇ δ' ὑστεραίᾳ, ἐπεὶ ἦσθοντο ἀπεληλυθότας  
 ἐν νυκτὶ τοὺς τε Φωκέας καὶ τοὺς ἄλλους ἅπαντας οἴκαδε

siegen. — καὶ — ἔστηκε, auch steht (zur Bestätigung dieser Thatsache) ein Siegesdenkmal in der Richtung des Thores oder dem Thore gegenüber. Mit Hertlein (der IV, 4, 8 vergleicht) τὸ τρόπαιον zu schreiben ist nicht nöthig, ebenso wenig als πρὸς ταῖς πύλας mit Cobet, da man sich das Tropäon doch wohl nicht so nahe am Thor denken darf. — ἔφευγον οἱ ἄλλοι. Auch nach Plut. Lys. 28 fielen ausser Lysander und dem μάντις in der eigentlichen Schlacht, die nur in einem plötzlichen Anprall bestanden zu haben scheint, nur ὀλίγοι τινὲς, aber auf der Flucht, zu der sich das Heer sofort wandte, 1000 Mann, wenn diese Zahl, deren auch Pausanias (III, 5, 5) nicht gedenkt, nicht etwa stark übertrieben ist. Die unbestimmte Angabe bei Diodor XIV, 81: τῶν Λακεδαιμονίων καὶ τῶν συμμάχων πολλοί, lässt vermuthen, dass eine bestimmte Zahl nicht überliefert war. — τὸ ὄρος, die nördlichen Abhänge des Helikon.

20. ἄνω — ἦσαν, nach Diodor nur die 200 Thebaner, die da fallen, die übrigen Böoter standen am Fusse der Berge von der Verfolgung ab und kehrten um. — οἱ ὀπλίται, die Lakedämonischen. — αὐτῶν — τοὺς λοιποὺς, Thebaner. — ἐπεκυλίνδουν — ἐνέκειντο, die Lakedämonier. S. III, 2, 4 zu ἐκθέειν ὑπεχώρουν. — πλείους ἢ διακόσιοι. Diodor: ὡς διακόσιοι. Nach Plutarch waren es 300, die den Tod im Kampfe suchten, um sich von dem Verdachte spartanischerfreundlicher Gesinnung zu reinigen, also Aristokraten. S. z. §. 1 a. E.

21. νομίζοντες οὐκ ἐλάττω κακὰ πεπονθέναι ἢ πεποιηκέναι. Damit ist nicht gesagt, dass die Spartaner nicht eine grössere Zahl Streiter verloren als die Thebaner, sondern dass der Verlust von mehr als 200 — ihrer edelsten Bürger — letztere nicht weniger schmerzlich traf als jene der Fall von wenn auch 1000 Bundesgenossen. — ἀπεληλυθότας ἐν νυκτὶ, da das gemischte, meist widerwillig, wenigstens ohne Herz für das Spartanische Interesse, zusammengebrachte Heer sich natürlich auflöste, so bald ihr Führer, dessen strenge Energie es zusammengehalten

ἐκάστους, ἐκ τούτου μείζον δὴ ἐφρόνου ἐπὶ τῷ γεγεννημένῳ. ἐπεὶ δ' αὖ ὁ Πανσανίας ἀνεφαίνετο ἔχων τὸ ἐκ Λακεδαιμόνος στράτευμα, πάλιν αὖ ἐν μεγάλῳ κινδύνῳ ἤγουντο εἶναι, καὶ πολλὴν ἔφρασαν σιωπὴν τε καὶ ταπεινότητα ἐν τῷ στρατεύματι εἶναι αὐτῶν. ὡς δὲ τῇ ὑστεραίᾳ οἱ τε Ἀθηναῖοι ἐλθόντες συμπαρετάξαντο ὅ τε Πανσανίας οἱ προσήγεν οὐδὲ ἐμάχετο, ἐκ τούτου τὸ μὲν Θηβαίων πολλὸ μείζον φρόνημα ἐγίνετο· ὁ δὲ Πανσανίας συγκαλέσας πολεμάρχους (καὶ λοχαγούς) καὶ πεντηκοντῆρας ἐβουλεύετο,

hatte, gefallen war. — ἐπεὶ — ἀνεφαίνετο, ob noch am anderen Tage (τῇ ὑστεραίᾳ) nach der Schlacht, lässt sich nach den Worten nicht bestimmen. Von Pausanias, der nach Diodor (XIV, 81) 6000 Mann aus dem Peloponnes herbeiführte, wissen wir aus Plutarch (s. z. S. 17) nur, dass ihn Lys. am Tage vor der Schlacht in Platäa angekommen glaubte. Befand er sich nun erst auf dem Marsch von da nach Thespiä, als er den Ausgang der Schlacht erfuhr, wie Plut. Lys. 29 berichtet, so hatte er entweder Lysanders Schreiben nicht erhalten, wie Plutarch angiebt, oder er war am Tage vor der Schlacht in Platäa (von wo er nach Empfang des Briefs leicht durch einen Nachtmarsch Haliartos hätte erreichen können) noch nicht angelangt. Für letzteres spricht Xenophons und des Pausanias (III, 5, 5) Schweigen von dem Brief und die Schilderung, welche beide Schriftsteller von der Verzögerung geben, welche der Auszug des Königs erlitt (s. z. S. 7). Das Auffangen des Briefes konnte leicht erfunden werden, um das so verhängnisvolle Zuspätkommen, wie man wohl meinte, triftiger zu erklären. — πάλιν αὖ, So gehäuft auch V, 1, 5. 4, 46, αὖ — πάλιν IV, 8, 35. VII, 4, 1.

22. τῇ ὑστεραίᾳ, nach dem vorher durch τῇ ὑστεραίᾳ bezeichneten Tage, also wenigstens zwei, wenn nicht mehr, Tage nach der Schlacht. — οἱ τε Ἀθηναῖοι. Ihnen unter Thrasybulos' Führung, der seinen Gastfreunden von 404 (II, 4, 1. 2) gern zu Hilfe eilte, hatten die Thebaner, als sie nach Haliartos auszogen, ihre Stadt zur Beschützung anvertraut (Plut. Lys. 28), da sie nicht wissen konnten, ob sich König Pausanias nicht gegen diese wenden würde (und Paus. III, 5, 5 lässt ihn wirklich, aber irrtümlich, gegen Theben ziehen). Jetzt, da das Heer des Lysander vernichtet ist und das des Pausanias gegen Haliartos vorrückt, sind sie hierher geeilt. — συμπαρετάξαντο, d. h. zugleich mit den Thebanern. Nach Pausanias hätten sie den Plan gehabt, es abzuwarten, bis der König die Thebaner (aber vor Theben) angreifen würde, dann wollten sie ihm in den Rücken fallen. Diess sei dem Pausanias nicht entgangen, der nur, damit es ihm nicht ergehe, wie den Spartanern an den Thermopylen und auf Sphacteria, den Vertrag abgeschlossen habe. — τὸ μὲν — φρόνημα. Nach dem vorausgegangenen μείζον — ἐφρόνου kann es nicht anders heißen, nicht etwa, wie Tillmanns will, τῶν μὲν Θηβαίων — φρόνημα. Wie bei Thukydides durchweg (s. Classen z. I, 81, 2), so ist auch bei Xen. φρόνημα immer: Selbstgefühl oder Stolz: V, 2, 18. 3, 8. VII, 1, 23. 32. 44. — (καὶ λοχαγούς) fügt

πότερον μάχην συνάπτοι ἢ ὑπόσπονδον τὸν τε Λύσανδρον ἀναιροῦτο καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ πεσόντας. λογιζόμενος δ' 23 ὁ Πανσανίας καὶ οἱ ἄλλοι οἱ ἐν τέλει Λακεδαιμονίων, ὡς Λύσανδρος τετελευτηκῶς εἶη καὶ τὸ μετ' αὐτοῦ στράτευμα ἠττημένον ἀποκεχωρήκει καὶ Κορίνθιοι μὲν παντάπασιν οὐκ ἠκολούθουν αὐτοῖς, οἱ δὲ παρόντες οὐ προθύμως στρατεύοιντο, ἐλογίζοντο δὲ καὶ τὸ ἱππικὸν ὡς τὸ μὲν ἀντίπαλον πολὺ, τὸ δὲ αὐτῶν ὀλίγον εἶη, τὸ δὲ μέγιστον, ὅτι οἱ νεκροὶ ὑπὸ τῷ τείχει ἔκειντο, ὥστε οὐδὲ κρείττους οὔσι διὰ τοὺς ἀπὸ τῶν πύργων ὄφδιον εἶη ἀνελεῖσθαι.

Trieber ein, gewiss mit Recht, da, wenn an dem Kriegsrath die Pentakonten Theil nahmen, die Lochagen nicht gefehlt haben können. Derselbe Ausfall IV, 5, 7. Vergl. Resp. Lac. XIII, 4, wo beim Opfer, welches vor dem Auszug zum Kriege der König darbringt, παρέισε περὶ τὴν θυσίαν πολέμαρχοι, λοχαγοί, πεντηκοντῆρες u. a. Nach der Schlacht bei Leuktra werden (VI, 4, 15) in gleicher Lage von den Polemarchen οἱ ἐπικαιριώτατοι zur Berathung berufen, unter denen ohne Zweifel die Lochagen mit zu verstehen sind. — συνάπτοι — ἀναιροῦτο. S. III, 3, 9 z. ἄγιοι.

23. οἱ ἐν τέλει, nicht zu verwechseln mit τὰ τέλη (s. z. III, 1, 1), womit, wenn von den Spartanern die Rede ist, (wenigstens bei Xenophon) immer die Ephoren gemeint sind (Trieber). Hier scheinen οἱ ἐν τέλει, welcher Ausdruck überhaupt die Höchstgestellten, die obersten Beamten bezeichnet, dieselben (Offiziere) zu sein, die eben zum Kriegsrath berufen worden sind, zu dem aber vielleicht auch noch andere Lakedämonische (Verwaltungs-) Beamte hinzu gezogen wurden. Nach Plut. Lys. 29 widersprachen unter ihnen die älteren Spartiaten sehr nachdrücklich und beschworen den König, die Aufhebung der Todten nicht unter so schimpflichen Bedingungen zu erwirken: sie wollten lieber im Kampfe ehrenvoll unterliegen und sterben. — ἀποκεχωρήκει, ohne Augment wie IV, 5, 4. VI, 5, 22. Kr. 28, 11. Es wechseln in dem abhängigen Satze 2 Indicative mit 2 Optativen (und zwar in chiasmischer Stellung), je nachdem die Thatsachen einfach als solche oder als Gegenstand der erwägenden Vorstellung gefasst werden, ebenso im Folgenden ein Optativ (εἶη) und ein Imperfectum (ἔκειντο). Kr. 54, 6, 2. — ἐλογίζοντο δὲ reiht sich lose an (statt λογιζόμενος δὲ oder auch λογιζόμενοι δὲ), wobei vom vorhergehenden Participium nur die logische Geltung (ἐπεὶ δὲ ἐλογίζετο) festgehalten wird. Vergl. z. IV, 8, 9. VII, 4, 4: τοῖς μέγιστοι στρατηγοῖς προστάξαι ἔφη χρῆναι u. s. w. Kyrop. III, 3, 9. VIII, 2, 24. Durch ein Kōlon nach στρατεύοιντο das Folgende (ἐλογίζοντο — ἀνελεῖσθαι) als eine Parenthese zu bezeichnen, dem steht τὸ δὲ μέγιστον entgegen, woraus man ersieht, dass die hier angegebenen Motive nicht etwa als unwichtig gelten sollen als die vorher angeführten. — τὸ ἱππικὸν — ὀλίγον εἶη. S. z. III, 1, 4. — τὸ — μέγιστον, und was die Hauptsache war. Kr. 57, 10, 12. — οὐδὲ κρείττους οὔσι, auch nicht wenn sie siegen würden. — τοὺς ἀπὸ τῶν

διὰ οὖν πάντα ταῦτα ἔδοξεν αὐτοῖς τοὺς νεκροὺς ὑπο-  
 24 σπόνδους ἀναιρεῖσθαι. οἱ μὲντοι Θηβαῖοι εἶπαν, ὅτι οὐκ  
 ἂν ἀποδοῖεν τοὺς νεκρούς, εἰ μὴ ἐφ' ὅτε ἀπιέναι ἐκ τῆς  
 χώρας. οἱ δὲ ἄσμενοί τε ταῦτα ἤκουσαν καὶ ἀνελόμενοι  
 τοὺς νεκροὺς ἀπῆσαν ἐκ τῆς Βοιωτίας. τούτων δὲ πρα-  
 χθέντων οἱ μὲν Λακεδαιμόνιοι ἀθύμως ἀπῆσαν, οἱ δὲ  
 Θηβαῖοι μάλα ὑβριστικῶς, εἰ καὶ μικρὸν τις τῶν χωρίων  
 του ἐπιβαίη, παίοντες ἐδίωκον εἰς τὰς ὁδοὺς. αὕτη μὲν  
 25 δὴ οὕτως ἡ στρατιὰ τῶν Λακεδαιμονίων διελύθη. ὁ μὲντοι  
 Πανσανίας ἐπεὶ ἀφίκετο οἴκαδε, ἐκρίνετο περὶ θανάτου.  
 κατηγορουμένου δ' αὐτοῦ καὶ ὅτι ὑστερήσειεν εἰς Ἀλίαρον  
 τοῦ Λυσάνδρου, συνθέμενος εἰς τὴν αὐτὴν ἡμέραν παρῆ-  
 σεσθαι, καὶ ὅτι ὑποσπόνδους ἀλλ' οὐ μάχη ἐπειράτο τοὺς  
 νεκροὺς ἀναιρεῖσθαι, καὶ ὅτι τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων

*πύργων* unterscheidet sich von III, 1, 22 (s. d. Anm.) durch das Fehlen eines Particips, das aber der Schriftsteller im Sinne hat: wegen der Leute auf den Thürmen, welche sie von da aus bedrohen. — *διὰ οὖν πάντα ταῦτα*, kräftiger Einsatz, der *λογιζόμενος* und *ἐλογίζοντο* als dem Sinne nach causale Vordersätze nachträglich erkennen lässt.

24. *εἰ μὴ ἐφ' ὅτε*, es sei denn unter der Bedingung, dass. So auch II, 3, 11. Anab. VI, 6, 22. Thuk. I, 103, 1. Herodot. (*ἐπ' ὅτε*) I, 22. III, 83. VII, 154. Häufiger *ἐφ' ὅ*, wie II, 2, 20 u. a. Als die Thebaner nach der Schlacht bei Delion die Auslieferung der Todten an dieselbe Bedingung (ihr Gebiet zu verlassen) knüpfen wollten, erklärten die Athener das für einen Frevel gegen das väterliche Herkommen: Thuk. IV, 98, 5. Zu so energischem Auftreten wurde Pausanias, wie das Folgende lehrt, durch die Stimmung in seinem Heere nicht eben er-muthigt. — *ἄσμενοι*, waren noch froh, als sie das hörten, d. h. sie ver-suchten es gar nicht, ohne diese Bedingung ihre Todten zu bekommen. — *ἀπῆσαν* (das erste dem vorhergehenden *ἀπιέναι* entsprechend: sie thaten das Verlangte: sie verliessen Bötien, dann aber, wie der Abzug vor sich ging: *ἀθύμως ἀπῆσαν*, zogen in gedrückter Stimmung ab. — *του*, von *μικρὸν* abhängig: auch nur ein kleines Stück von einem der (den Weg begrenzenden) Felder. — Der Abzug geschah durch Phokis, wo an der Grenze im Gebiet von Panopeus am Wege, der von Delphi nach Chäroneia führt, Lysander begraben und ihm ein Grabdenkmal gesetzt wurde. Plut. Lys. 29.

25. *ὑστερήσειεν*, zwar ein Factum wie *οὐ μάχη ἐπειράτο*, aber als Säumniss (*βραδυτής* Paus. III, 5, 6) aus dem Sinne der Ankläger: dass er sich verspätet habe. Die Schuld mag Xenophon zweifelhaft ge-schieden haben. Vergl. z. §. 21. — *εἰς τὴν αὐτὴν ἡμέραν*. S. z. §. 6. — *ὑποσπόνδους*, der gewöhnliche Ausdruck, zu dem *ἐπειράτο* insofern passt, als er — dem *οὐ μάχη* entsprechend — gleich *σπονδαῖς*

λαβὼν ἐν τῷ Πειραιεῖ ἀνῆκε, καὶ πρὸς τούτοις οὐ παρόν-  
 τος ἐν τῇ δίκῃ, θάνατος αὐτοῦ κατεγνώσθη· καὶ ἔφυγεν  
 εἰς Τεγέαν καὶ ἐτελεύτησε μὲντοι ἐκεῖ νόσῳ. κατὰ μὲν  
 οὖν τὴν Ἑλλάδα ταῦτ' ἐπράχθη.

ist. — *λαβὼν*, in seiner Gewalt hatte, nach dem Siege am Theater im Peiräeus II, 4, 34. — *ἀνῆκε*, II, 4, 39. Ueber den schon damals (Herbst 403) gegen ihn angestellten Prozess s. z. II, 4, 39. Sie erneuten die Anklage, von der er früher freigesprochen war, um so eifriger, weil das von ihm damals begünstigte Athen ihnen jetzt wieder feindlich gegenüberstand und sein Wiederemporkommen ihm zur Last zu fallen schien. — *εἰς Τεγέαν*, wo ihn die Einwohner als τῆς Ἀθηναίως *ἐκείτην ἐδέξαντο τῆς Ἀλέας*. Paus. III, 5, 6. Plut. Lys. 30. — *καὶ μὲντοι ἐκεῖ*, und dort ist er auch gestorben, aber nicht vor d. J. 385. S. z. V, 2, 3. — *μὲν οὖν*, wie es scheint aus *μὲν δὲ* ver-dorben. S. z. III, 2, 34 u. d. Anhang.

## IV.

- 1 Ὁ δὲ Ἀγησίλαος ἐπεὶ ἀφίκετο ἅμα μετοπώρῳ εἰς τὴν τοῦ Φαρναβάζου Φοργίαν, τὴν μὲν χώραν ἔκαε καὶ ἐπόρθει πόλεις δὲ τὰς μὲν βία, τὰς δ' ἐκούσας προσελάμβανε.
- 2 λέγοντος δὲ τοῦ Σπιθριδάτου, ἥως εἰ ἔλθοι πρὸς τὴν Παφλαγονίαν σὺν αὐτῷ, τὸν τῶν Παφλαγόνων βασιλέα καὶ εἰς λόγους ἄξει καὶ σύμμαχον ποιήσοι, προθύμως ἐπορευέτο, πάλαι τούτου ἐπιθυμῶν, τοῦ ἀφιστάναι τι ἔθνος ἀπὸ βασιλείας.
- 3 Ἐπεὶ δὲ ἀφίκετο εἰς τὴν Παφλαγονίαν, ἦλθεν Ὀττις καὶ συμμαχίαν ἐποίησατο· καὶ γὰρ καλούμενος ὑπὸ βασιλείας οὐκ ἀναβεβήκει. πείσαντος δὲ τοῦ Σπιθριδάτου

1, 1. ἅμα μετοπώρῳ, d. J. 395. Es wird die III, 4, 26 unterbrochene Erzählung wieder aufgenommen. — τὴν τοῦ Φαρναβάζου Φοργίαν. S. z. III, 2, 1.

2. τοῦ Σπιθριδάτου. S. z. III, 4, 10. Seitdem (seit Sommer 396) war Spithr. beständig im Gefolge des Agesilaos. Plut. Ages. 11. — πρὸς τὴν Παφλ. Hier handelt es sich nur um Annäherung (πρὸς), nachher (§. 3) aber: εἰς τὴν Παφλ. — τούτου, zunächst auf σύμμαχον ποιήσοι, oder auch auf ein daraus zu entnehmendes σύμμαχόν τινα ποιῆσθαι (nämlich einen Satrapen oder Vasallen des Perserkönigs) bezogen, erhält durch das Epexegetem τοῦ ἀφιστάναι τι ἔθνος ἀπὸ βασιλείας noch eine nähere Bestimmung, welche die wesentlichste Bedingung der gewünschten Bundesgenossenschaft angiebt.

3. καλούμενος — οὐκ ἀναβεβήκει. Nach Anab. V, 6, 8 war das schon vor dem Sommer 400 geschehen. Zur Verweigerung des Gehorsams fühlte sich Kotys mächtig genug, da nach der Versicherung des dort sprechenden Sinopeers seine Reiterei selbst bei den Barbaren für stärker als die des Königs von Persien galt. Vergl. Ages. III, 4, wo er ἄρχων τῶν Παφλαγόνων heisst. Hier wie Plutarch Ages. 9 wird er Κότυς genannt. Das Bündniß des Agesilaos mit diesem vom König abgefallenen Vasallen musste dem Tithraustes den letzten Zweifel darüber nehmen, wie er sich fortan zu den Hellenen zu stellen habe. S. z. III, 5, 1. Ueber die Form ἀναβεβήκει s. z. I, 5, 10.

κατέλιπε τῷ Ἀγησίλῳ Ὀττις χιλίους μὲν ἱππέας δισχιλίους δὲ πελταστας. χάριν δὲ τούτων εἰδὼς Ἀγησίλαος τῷ Σπιθριδάτῃ, εἶπέ μοι, ἔφη, ὦ Σπιθριδάτα, οὐκ ἂν δοίης Ὀττι τὴν θυγατέρα; Πολύ γε, ἔφη, μᾶλλον ἢ ἐκεῖνος ἂν λάβοι φηγάδος ἀνδρὸς βασιλεύων πολλῆς καὶ χώρας καὶ δυνάμεως. τότε μὲν σὺν ταῦτα μόνον ἐρρήθη περὶ τοῦ γάμου. ἐπεὶ δὲ Ὀττις ἐμελλεν ἀπιέναι, ἦλθε πρὸς τὸν Ἀγησίλαον ἀσπασόμενος. ἤρξατο δὲ λόγου ὁ Ἀγησίλαος παρόντων τῶν τριάκοντα, μεταστησάμενος τὸν Σπιθριδάτην, λέξον μοι, ἔφη, ὦ Ὀττι, ποίου τινὸς γένους ἐστίν ὁ Σπιθριδάτης; ὁ δ' εἶπεν, ὅτι Περσῶν οὐδενὸς ἐνδεστερος. Τὸν δ' υἱόν, ἔφη, ἐώρακας αὐτοῦ ὡς καλὸς ἐστι; Τί δ' οὐ μέλλω; καὶ γὰρ ἐσπέρας συνεδείκνουν αὐτῷ. Τούτου μὲν φασὶ τὴν θυγατέρα αὐτοῦ καλλίονα εἶναι. Νῆ Δί', ἔφη ὁ Ὀττις, καλὴ γὰρ ἐστίν. Καὶ ἐγὼ μὲν, ἔφη, ἐπεὶ φίλος ἡμῖν γεγένησαι, συμβουλεύομαι ἂν σοὶ τὴν παῖδα ἄγασθαι γυναῖκα, καλλίστην μὲν οὖσαν, οὗ τί ἀνδρὶ ἴδιον; πατρὸς δ' εὐγενεστάτου, δύναμιν δ' ἔχοντος τοσαύτην, ὅς ἐπὶ Φαρναβάζου ἀδικηθεὶς οὕτω τιμωρεῖται αὐτόν, ὥστε φηγάδα πάσης τῆς χώρας, ὡς ἐρᾷς, πεποιήκειν. εὐ ἴσθι μέντοι, ἔφη, ὅτι ὥσπερ ἐκείνον ἐχθρόν ὄντα δύναται τιμωρεῖσθαι, οὕτω καὶ φίλον ἄνδρα εὐεργετῆν ἂν δύναται. νύμιζε δὲ τούτων πραχθέντων μὴ κείνον ἂν σοὶ μόνον κηδεστήν εἶναι, ἀλλὰ καὶ ἐμὲ καὶ

4. ἀνδρὸς, nämlich τὴν θυγατέρα.

5. ἀσπασόμενος, sich zu verabschieden. — ἤρξατο ἄ λόγου. S. z. III, 5, 3, vergl. unten §. 31. Es ist τοῦδε weggelassen, oder ὡδε, wie dieses oft nach ἔλεξε (z. B. II, 3, 24. 35) wegliebt. — τῶν τριάκοντα, nämlich τῶν περὶ Ἡριππίδαν. S. III, 4, 20.

6. ἐνδεέστερος, nämlich γένει. Vergl. VII, 1, 23: γένει οὐδενὸς ἐνδεέστου. Schon im Positiv (= λιπόμενος) liegt der Begriff des Zurückstehens (daher mit dem Genitiv verbunden), der durch den Comparativ nur noch gesteigert wird. Thuk. I, 10, 3. II, 11, 2. IV, 64, 4. — τὸν υἱόν. S. III, 4, 10. IV, 1, 28. — αὐτοῦ gestellt wie VI, 4, 18: τὸν υἱὸν ἐπέλεξε αὐτοῦ ἠγεῖσθαι.

8. τούτων, was Ages. in Kleinasien gegen den König auszuführen hofft. — μὴ κείνον. Vergl. I, 6, 14, wo mit den Hss. τὸ κείνου herzustellen ist, Thuk. VIII, 68, 5: ἢ κείνοι, Isokr. XII, 41, ἢ κείνοι.



τοὺς ἄλλους Λακεδαιμονίους, ἡμῶν δ' ἡγουμένων τῆς Ἑλλάδος καὶ τὴν ἄλλην Ἑλλάδα. καὶ μὴν μεγαλειότερος γε σοῦ, εἰ ταῦτα πράττοις, τίς ἂν ποτε γῆμει; ποίαν γὰρ νύμφην πώποτε τοσοῦτοι ἵππεις καὶ πελτασταὶ καὶ ὀπλίται προὔπεμψαν, ὅσοι τὴν σὴν γυναῖκα εἰς τὸν σὸν οἶκον προπέμψειαν ἂν; καὶ ὁ Ὀτῆς ἐπήρετο, Ἀσκοῦντα δ', ἔφη, ὦ Ἀγησίλαε, ταῦτα καὶ Σπιθριδάτη λέγεις; Μὰ τοὺς θεούς, ἔφη ὁ Ἀγησίλαος, ἐκεῖνος μὲν ἐμέ γε οὐκ ἐκέλευσε ταῦτα λέγειν· ἐγὼ μέντοι, ὦ καίπερ ὑπερχαίρων, ὅταν ἐχθρὸν τιμωρῶμαι, πολὺ μᾶλλον μοι δοκᾷ ἤρεσθαι, ὅταν 10 τι τοῖς φίλοις ἀγαθὸν ἐξευρίσκω. Τί οὖν, ἔφη, οὐ πυνθάνη, εἰ καὶ ἐκεῖνο βουλομένῳ ταῦτ' ἐστί; καὶ ὁ Ἀγησίλαος, ἴτ', ἔφη, ὑμεῖς, ὦ Ἡριππίδα, καὶ διδάσκετε αὐτὸν 12 βουλευθῆναι ἄπερ ἡμεῖς. οἱ μὲν δὴ ἀναστάντες ἐδίδασκον. ἐπεὶ δὲ διέτριβον, Βούλει, ἔφη, ὦ Ὀτῆ, καὶ ἡμεῖς δεῦρο καλέσωμεν αὐτόν; Πολύ γ' ἂν οἶμαι μᾶλλον ὑπὸ σοῦ πεισθῆναι αὐτὸν ἢ ὑπὸ τῶν ἄλλων ἀπάντων. ἐκ τούτου δὴ ἐκάλεε ὁ Ἀγησίλαος τὸν Σπιθριδάτην τε καὶ τοὺς ἄλλους.

ἡμῶν — τῆς Ἑλλάδος. Vergl. z. III, 1, 3: πάσης τῆς Ἑλλάδος προστάται.

9. καὶ μὴν. Vergl. z. III, 5, 10.

10. ἐγὼ μέντοι — ἐξευρίσκω. Die Worte geben den Grund an, weshalb Ages., obwohl er keinen ausdrücklichen Auftrag dazu vom Spithr. habe, doch hier als Freiwerber aufträte. Das wesentlichste Motiv dazu war aber, durch diese Heirath das Interesse des Herrschers von Paphlagonien noch fester an das seinige zu knüpfen. — τι — ἀγαθόν. So vorgestellt und von seinem Adjectiv getrennt findet sich τι auch Anab. V, 6, 11: ὡς μὴ — τὴν Σινωπέως τι χώραν καζὸν ἐργάζοιτο.

11. τί οὖν — οὐ πυνθάνη, in fragender Form dringende Aufforderung. S. Kr. 53, 6, 2. — βουλομένῳ — ἐστί, nach Wunsch ist. Kr. 48, 6, 3. Curt. 435, Anm. Vergl. V, 3, 13: ἦν δὲ οὐ τῷ Ἀγησίλῳ ἀχθόμενῳ ταῦτα. — ἴτ' — διδάσκετε, an die Begleitung des Heripp. mit gerichtet. Das διδάσκετε — βουλευθῆναι ist scherzhaft gemeint mit Bezug auf βουλομένῳ, da Ages. wohl weiss (vergl. §. 4), dass es bei Spithr. eines διδάσκων, um ihn zum βούλεσθαι zu vermögen, nicht bedarf. In dem Scherz fährt dann die Erzählung fort: οἱ μὲν — ἐδίδασκον, mit Bezug auf διδάσκετε.

12. Βούλει — καλέσωμεν, wollen wir oder sollen wir —? Kr. 54, 2, 3. Die Rede ist prägnant, indem bei καὶ ἡμεῖς gedacht ist: wollen auch wir (selbst, da jetzt nur Heripp. mit ihm redet) mit ihm sprechen, wofür aber das gesetzt wird, was vorher geschehen muss: δεῦρο καλέσωμεν. — τοῖς ἄλλοις, die Begleiter des Heripp.

προσιόντων δὲ εὐθὺς εἶπεν ὁ Ἡριππίδας· Τὰ μὲν ἄλλα, 13 ὦ Ἀγησίλαε, τὰ ζηθέντα τί ἂν τις μακρολογοίη; τέλος δὲ λέγει Σπιθριδάτης πᾶν ποιεῖν ἂν ἡδέως ὅ τι σοι δοκοίη. Ἐμοὶ μὲν τοίνυν, ἔφη, δοκεῖ, ὁ Ἀγησίλαος, σὲ μὲν, ὦ Σπι- 14 θριδάτα, τύχῃ ἀγαθῇ διδόναι Ὅτῆ τὴν θυγατέρα, σὲ δὲ λαμβάνειν. τὴν μέντοι παῖδα πρὸ ἴρος οὐκ ἂν δυναίμεθα πᾶσι ἀγαγεῖν. Ἀλλὰ καὶ μὰ Δί', ἔφη ὁ Ὀτῆς, κατὰ θά- 15 λατταν ἤδη ἂν πέμποιτο, εἰ σὺ βοῦλοιο. ἐκ τούτου δεξιὰς δόντες καὶ λαβόντες ἐπὶ τούτοις ἀπέπεμπον τὸν Ὀτῆν.

Καὶ εὐθὺς ὁ Ἀγησίλαος ἐπεὶ ἔγνω αὐτὸν σπεύδοντα, τριήρη πληρώσας καὶ Καλλιαν Λακεδαιμόνιον κελύσας ἀπαγαγεῖν τὴν παῖδα, αὐτὸς ἐπὶ Δασκυλείου ἀπεπορεύετο, ἔνθα καὶ τὰ βασιλεια ἦν Φαρναβάζῳ καὶ κῶμαι περὶ αὐτὰ 10 πολλαὶ καὶ μεγάλαὶ καὶ ἀφθοναὶ ἔχουσαι τὰ ἐπιτήδεια καὶ θῆραι αἱ μὲν καὶ ἐν περιειργμένοις παραδείσοις, αἱ δὲ καὶ ἀναπεπταμένοις τόποις, πάγκαλαι. περιέρρει δὲ καὶ 15 ποταμὸς παντοδαπῶν ἰχθύων πλήρης. ἦν δὲ καὶ τὰ πτηνὰ ἀφθονὰ τοῖς ὀρνιθεῦσαι δυναμένοις. ἐνταῦθα μὲν δὴ

13. προσιόντων. S. z. ναυπηγουμένων I, 1, 26. — τὰ — ἄλλα. S. z. III, 2, 2. — τέλος, adverbial.

14. Ἐμοὶ — δοκεῖ. Auf das ὅτι σοι δοκοίη in guter Laune eingehend giebt sich Agesilaos das Ansehen, als fasse er einen Beschluss, mit dem er über das Geschick des Spithridates und des Otys (σὲ δὲ) nach eigenem Gutdünken — etwa wie der Grosskönig — verfüge. Durch die auffallende Stellung wird δοκεῖ gehoben, wie οἶμαι Mem. III, 5, 13: ἐγὼ μὲν, ἔφη, οἶμαι, ὁ Σωκράτης. — τύχῃ ἀγαθῇ, cum bona fortuna, zum guten Glück. — πρὸ ἴρος. Das winterliche Wetter (595) hatte also begonnen und machte die Reise der Braut zu Lande von Kyzikos her, wo sie III, 4, 10 zurückblieb, nach Paphlagonien unthunlich. — ἦδη, schon jetzt, wie Kyrop. IV, 1, 2.

15. ἐκ τούτου, nicht bloss zeitlich zu nehmen. Vergl. z. III, 1, 1. — ἐπὶ τούτοις gehört zum Folgenden wie zum Vorhergehenden: auf diese Abmachungen hin wechselten sie mit Otys den Handschlag und entliessen ihn. Die Participia enthalten den Hauptbegriff, wie VI, 2, 15: μαστιγῶν ἀπέπεμπε. Anab. I, 7, 8: ἐμπιπλάς ἀπάντων τὴν γνώμην ἀπέπεμπε. Mem. I, 2, 61: βελτίους γὰρ ποιῶν τοὺς συγγιγνομένους ἀπέπεμπε. — σπεύδοντα, dass er Eile hatte die Braut zu empfangen. — ἀπαγαγεῖν, von Kyzikos. — Δασκυλείου. S. z. III, 4, 13. — πάγκαλαι. Ueber die Form s. z. III, 2, 10, über die Sache vergl. §. 33.

16. περιέρρει. Das Imperfect wie II, 1, 21. — τοῖς — δυναμένοις, d. h. welche — verstanden. — ἐνταῦθα — διεγείμαζε, 395/394. Pharnabazos hat also diessmal seine schöne Residenz nicht, wie er es

διεχειμαίε και αὐτόθεν και σὺν προνομαῖς τὰ ἐπιτήδεια  
 17 τῆ στρατιᾷ λαμβάνων. καταφρονητικῶς δέ ποτε και ἀφρ-  
 λάκτως διὰ τὸ μηδὲν πρότερον ἐσφάλλαι λαμβανόντων  
 τῶν στρατιωτῶν τὰ ἐπιτήδεια, ἐπέτυχεν αὐτοῖς ὁ Φαρνα-  
 18 βαζος κατὰ τὸ πεδίον ἐσπαρμένοις, ἄρματα μὲν ἔχων δύο  
 ὄως εἶδον αὐτὸν προσελαύνοντα, συνέδραμον ὡς εἰς ἐπτα-  
 κοσίους· ὁ δ' οὐκ ἐμέλλησεν, ἀλλὰ προστησάμενος τὰ  
 19 ἄρματα, αὐτὸς δὲ σὺν τοῖς ἵππευσιν ὀπισθεν γενόμενος,  
 ἑλάνειν εἰς αὐτοὺς ἐκέλευσεν. ὡς δὲ τὰ ἄρματα ἐμβα-  
 λόντα διεσκέδασε τὸ ἄθρόον, ταχὺ οἱ ἵππεῖς κατέβαλον  
 ὡς εἰς ἑκατὸν ἀνθρώπους, οἱ δ' ἄλλοι κατέφυγον πρὸς  
 20 Ἀγησίλαον· ἐγγὺς γὰρ ἔτυχεν σὺν τοῖς ὀπλίταις ὢν. ἐκ δὲ  
 τούτου τρίτη ἢ τετάρτη ἡμέρα αἰσθάνεται ὁ Σπιθριδάτης  
 τὸν Φαρναβάζον ἐν Κανῆ κώμῃ μεγάλῃ στρατοπεδεύομενον,  
 ἀπέχοντα στάδια ὡς ἐξήκοντα και ἑκατὸν, και εὐθὺς λέγει

im Sommer 396 (III, 4, 13 f.) that, zu vertheidigen gesucht. Denn er vermag dem unterdess bedeutend auch durch Reiterei verstärkten (s. III, 4, 15 ff.) Griechischen Heere jetzt nur 400 (§. 17), also, wie es scheint, nicht einmal so viel Reiter entgegen zu stellen als damals (s. z. παρόμοιοι III, 4, 13). Plut. Ages. 11: (Ἀγησίλαος) κακῶς ἐποίησεν τὴν Φαρναβάζου χώραν οὐκ ὑπομένοντος οὐδὲ πιστεύοντος τοῖς ἐρύμασιν, ἀλλὰ ἔχων αἰεὶ τὰ πλείστα σὺν ἐαυτῷ τῶν τιμῶν και ἀγαπητῶν ἐξεχώρει και ὑπέφευγεν ἄλλοτε ἀλλαχόσε τῆς χώρας μεθιδουόμενος. — αὐτόθεν, aus den κόμμαι — ἀφθονά ἔχονσαι τὰ ἐπιτήδεια, wenn letztere aber nicht ausreichten, σὺν προνομαῖς, d. h. durch Streifzüge nach entfernteren Gegenden, die planmässig und mit geordneten Truppentheilen ausgeführt wurden. So Anab. V, 1, 7: ἀλλὰ μοι δοκεῖ σὺν προνομαῖς λαμβάνειν τὰ ἐπιτήδεια, ἄλλως δὲ μὴ πλανᾶσθε, ὡς σῶσῃσθε.

17. ἀφρλάκτως, also diesmal nicht mit geordneten προνομαῖς. — ἐσπαρμένοις, wie III, 4, 22. — ἄρματα δρεπανηφόρα, bekannt aus Anab. I, 8, 10.

18. συνέδραμον, bloss Fussvolk und zwar, wie aus §. 19 (ἐγγὺς — σὺν τοῖς ὀπλίταις) zu folgern, nur Leichtbewaffnete. — ὡς εἰς ἐπτακοσίους. So vertritt εἰς wie περὶ mit einem Numerale ebenso das Subject wie das Object. Kr. 60, 8, 1. ὡς (dem Anschein nach) macht die ungefähre Angabe noch subjectiver, unbestimmter. Kr. 69, 63, 4. Curt. 631, a.

19. τὸ ἄθρόον, die jetzt, nach dem συνδραμεῖν, zusammenhaltenden, dicht geordneten 700 Mann. — ὡς εἰς, wie §. 18.

πρὸς τὸν Ἡριπίδαν. και ὁ Ἡριπίδας ἐπιθυμῶν λαμ- 21  
 πρὸν τι ἐργάσασθαι αἰτεῖ τὸν Ἀγησίλαον ὀπλίτας τε εἰς  
 δισχιλίους και πελταστὰς ἄλλους τοσοῦτους και ἵππεάς  
 τοὺς τε Σπιθριδάτου και τοὺς Παφλαγόνας και τῶν Ἑλ-  
 λήνων ὀπόσους πείσειεν. ἐπεὶ δὲ ὑπέσχετο αὐτῷ, ἐθίετο 22  
 και ἅμα δειλῆ καλλιερησάμενος κατέλυσε τὴν θυσίαν. ἐκ  
 δὲ τούτου δειπνήσαντας παρήγγειλε παρῆναι πρόσθεν  
 τοῦ στρατοπέδου. σκότους δὲ γενομένου οὐδ' οἱ ἡμίσεις  
 ἐκάστων ἐξῆλθον. ὅπως δὲ μὴ, εἰ ἀποτρέπεται, κατα- 23  
 γελῶν αὐτοῦ οἱ ἄλλοι τριάκοντα, ἐπορεύετο σὺν ἧ εἶχε  
 δυνάμει. ἅμα δὲ τῆ ἡμέρα ἐπιπεσῶν τῆ Φαρναβάζου 24  
 στρατοπεδείᾳ, τῆς μὲν προφυλακῆς αὐτοῦ Μυσῶν ὄντων  
 πολλοὶ ἔπεσον, αὐτοὶ δὲ διαφεύγουσι, τὸ δὲ στρατόπεδον  
 ἀλίσκεται και πολλὰ μὲν ἐκπώματα και ἄλλα δὲ, οἷα Φαρ-  
 ναβάζου κτήματα, πρὸς δὲ τούτοις σκευὴ πολλὰ και ὑπο-  
 ζύγια σκευοφόρα. διὰ γὰρ τὸ φοβεῖσθαι, μὴ εἶ που κατα- 25

20. τὸν Ἡριπίδαν, den Anführer der Kyreier (III, 4, 20).

21. ἵππεάς τοὺς — Σπιθριδάτου — Παφλαγόνας. Ueber diese s. III, 4, 10. IV, 1, 3. — πείσειεν, er überreden würde.

22. ὑπέσχετο, Agesilaos, ἐθύετο, Herippidas. S. z. III, 2, 4. — οἱ ἡμίσεις mit folg. Genitiv: die Hälfte von. Kr. 47, 28, 1. Curt. 412, Anm. — ἐκάστων, den Mannschaften jeder einzelnen Waffengattung.

23. οἱ ἄλλοι τριάκοντα, wie III, 4, 8.

24. στρατοπεδείᾳ, Lagerstelle, sonst nur bei Späteren. — πολλοὶ ἔπεσον, anakolutisch. Nach ἐπιπεσῶν sollte folgen: tödtete er viele. Aehnlich ist die Satzbildung II, 3, 54. Noch näher kommt Thuk. III, 34, 3, wo, wie hier, dem Particip im Nominativ Satzglieder mit μὲν — δὲ — δὲ folgen. Vergl. auch Thuk. IV, 80, 4: και προκοιταντες εἰς δισχιλίους, οἱ μὲν ἐστεφανώσαντο — οἱ δὲ — ἠράμισαν — αὐτοῖς; nur dass an diesen beiden Stellen mit ὁ δὲ und οἱ δὲ das Subject des Particips wieder eintritt. An unserer Stelle veranlasste wohl den Schriftsteller, bei Μυσῶν ὄντων angelangt, die Form der folgenden Antithese, die ihm hier bereits vorschwebte, αὐτοὶ δὲ διαφεύγουσι, dieser entsprechend statt πολλοὺς ἀπέκτεινε zu schreiben πολλοὶ ἔπεσον, dieser entsprechend statt πολλοὺς ἀπέκτεινε zu schreiben πολλοὶ ἔπεσον, dieser entsprechend statt πολλοὺς ἀπέκτεινε zu schreiben πολλοὶ ἔπεσον. — ἄλλα — αὐτοὶ, Pharnabazos und seine Leute, die im Lager waren. — οἷα — αὐτοὶ, Pharnabazos und seine Leute, die im Lager waren. — ἄλλα — αὐτοὶ, Pharnabazos und seine Leute, die im Lager waren. — οἷα — αὐτοὶ, Pharnabazos und seine Leute, die im Lager waren. — οἷα — αὐτοὶ, Pharnabazos und seine Leute, die im Lager waren.

25. γὰρ. Der Satz giebt, zugleich als Ergänzung zu §. 20, die Erklärung, wie es kam, dass Pharn. mit so kostbaren Besitzthümern überfallen werden konnte: aus seiner Residenz vertrieben, im Lande flüchtig umherziehend, führte er seine Kostbarkeiten mit sich, die, da seine jetzige Lagerstelle (§. 20) auskundschaftet war, mit einem Schlage Beute

στατή, κυκλωθεὶς πολιορκοῖτο, ἄλλοτε ἄλλη τῆς χώρας ἐπῆει, ὡσπερ οἱ νομάδες, καὶ μάλα ἀφανίζον τὰς στρα-  
 26 τοπεδεύσεις. ἐπεὶ δὲ τὰ ληφθέντα χρήματα ἀπήγαγον οἱ τε Παφλαγόνες καὶ ὁ Σπιθριδάτης, ὑποστήσας Ἡριππίδας ἑταξίαρχος καὶ λοχαγούς ἀφείλετο ἅπαντα τὸν τε Σπιθριδάτην καὶ τοὺς Παφλαγόνους, ἵνα δὴ πολλὰ ἀπα-  
 27 γάγοι τὰ αἰχμάλωτα τοῖς λαφυροπόλοις, ἐκείνοι μόντοι ταῦτα παθόντες οὐκ ἤνεγκαν, ἀλλ' ὡς ἀδικηθέντες καὶ ἀτιμασθέντες νικτὸς συσκευασάμενοι ὤχοντο ἀπίοντες εἰς Σάρδεϊς πρὸς Ἀριαῖον, πιστεύσαντες, ὅτι καὶ ὁ Ἀριαῖος  
 28 ἀποστὰς βασιλέως ἐπολέμησεν αὐτῷ. Ἀγησιλάω μὲν δὴ τῆς ἀπολείψεως τοῦ Σπιθριδάτου καὶ τοῦ Μεγαβάτου καὶ τῶν Παφλαγόνων οὐδὲν ἐγένετο βαρύτερον ἐν τῇ στρατείᾳ.

des Feindes werden mussten. — ὡσπερ οἱ νομάδες. Vergl. d. z. §. 16 angeführte Stelle aus Plut. Ages. — καὶ μάλα, gar sehr. Kr. 69, 32, 18.

26. ὑποστήσας, von ἐπιστήσας dadurch verschieden, dass es nicht bloss das Hinstellen, sondern zugleich ein Entgegentreten, ein Hindernis bezeichnen. Vergl. Anab. IV, 1, 14: ὑποστάντες ἐν στενῷ οἱ στρατηγοί, εἴ τι ἐπίσσοιεν τῶν εἰρημένων μὴ ἀφειμένον. Plut. Ages. 11 schildert den Herippidas als peinlich oder kleinlich genauen Controleur (πικρὸς ἐξεταστής) alles dessen, was die Barbaren, die natürlich was sie selbst erbeutet hatten, als ihr Eigenthum ansahen, für sich bei Seite bringen wollten. — ἵνα δὴ, natürlich zu dem Zwecke, dass. — τοῖς λαφυροπόλοις, welche das Heer begleiteten und den Verkauf der gemachten Beute besorgten, die unverkürzt dem Staate gehörte.

27. ἐπολέμησεν, bekriegt hatte. Ueber Ariaios s. z. III, 4, 25. Auch er war vom Artaxerxes abgefallen, als er sich mit Kyros verband, und hatte dann nach des letzteren Tode, als er sich dem König wieder zur Verfügung stellte, bei ihm Gnade gefunden. Ihn hielt also Spithridates für den geeigneten Mann, der ihm den Artaxerxes wieder versöhnen könnte. Wenn er (auch nach Plutarch) die Paphlagonier (von denen man freilich eher erwarten sollte, dass sie in ihr Land zu ihrem König (s. z. §. 3) zurückkehrten) überredete dasselbe zu thun, so wollte er damit, wie es scheint, seine Rache an den Lakedaemoniern vollständig machen, indem er ihnen eine so mächtige Bundesgenossenschaft abwendig machte.

28. τοῦ Μεγαβάτου, des Sohnes des Spithridates. S. §. 6. Von einer leidenschaftlichen Liebe des Agesilaos zu diesem schönen Jüngling, dessen Verlust ihn jetzt tief schmerzte, erzählt Xen. im Ages. V, 4—6 und Plut. Ages. 11. — οὐδὲν — βαρύτερον. Plutarch: τοῦτο λέγεται τῷ Ἀγησιλάω γενέσθαι πάντων ἀναιρότατον. Agesilaos, fügt er hinzu, habe sich geschämt, dass er und sein Vaterland durch die Schuld des Herippidas in den Ruf τῆς μικρολογίας καὶ ἀνελευθερίας kommen würden.

Ἦν δὲ τις Ἀπολλοφάνης Κυζικηνός, ὃς καὶ Φαρναβάζω 29 ἐτύγχανεν ἐκ παλαιοῦ ξένος ὢν καὶ Ἀγησιλάω κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ἐξενώθη. οὗτος οὖν εἶπε πρὸς τὸν Ἀγησίλαον, ὡς οἶοιτο συναγαγεῖν αὐτῷ ἂν εἰς λόγους περὶ φιλίας Φαρνάβαζον. ὡς δ' ἤκουσεν αὐτοῦ, σπονδὰς λαβὼν καὶ δεξιὰν παρῆν ἄγων τὸν Φαρνάβαζον εἰς συγκείμενον χωρίον, ἔνθα δὴ Ἀγησίλαος καὶ οἱ περὶ αὐτὸν τριάκοντα χαμαὶ 30 ἐν πόσῃ τινὶ κατακείμενοι ἀνέμενον· ὁ δὲ Φαρνάβαζος ἦεν ἔχων στολὴν πολλοῦ ἀξίαν. ὑποτιθέντων δὲ αὐτῷ τῶν θεραπόντων ἄρατᾶ, ἐφ' ὧν καθίζουσιν οἱ Πέρσαι μαλακῶς, ἤσχύνθη ἐντροφῆσαι ὄρων τοῦ Ἀγησιλάου τὴν φανλότητα· κατεκλίθη οὖν καὶ αὐτὸς ὡσπερ εἶχε χαμαί. καὶ πρῶτα 31 μὲν ἀλλήλους χαίρειν προσεῖπαν, ἔπειτα τὴν δεξιὰν προτείναντος τοῦ Φαρναβάζου ἀντιπροὔτεινε καὶ ὁ Ἀγησίλαος. μετὰ δὲ τοῦτο ἤρξατο λόγου ὁ Φαρνάβαζος· καὶ γὰρ ἦν πρεσβύτερος· Ὁ Ἀγησίλαε καὶ πάντες οἱ παρόντες Λακε- 32 δαιμόνιοι, ἐγὼ ὑμῖν, ὅτε τοῖς Ἀθηναίοις ἐπολεμεῖτε, φίλος

29. Φαρνάβαζον, auf dessen Wunsch ohne Zweifel Apollophanes dem Agesilaos den Vorschlag macht. War doch Pharnabazos von Tithraustes dem Feinde verrätherisch preisgegeben worden (s. z. III, 4, 26) und der Dienst, den er durch Konon dem König geleistet (s. z. III, 2, 9, 4, 1) für ihn und seine Satrapie ohne allen Nutzen geblieben. Jetzt will er sein eigenes Interesse wahren. — ἤκουσεν Agesilaos, παρῆν Apollophanes. S. z. III, 2, 4. ἀκούειν mit dem Genitiv ist hier, wie öfter, anhören zugleich im Sinne des Zustimmens. — συγκείμενον, dem Sinne nach Passivum zu συντιθέναι: verabredet.

30. ἐν πόσῃ τινὶ. Plut. Ages. 12: ὑπὸ σκιᾷ τινὶ πόσῃ οὔσης. Dieselbe Situation wiederholt sich bei Plutarch Ages. 36, wo König Tachos und seine Begleitung den Agesilaos finden κατακείμενον ἐν τινὶ πόσῃ παρὰ τὴν θάλασσαν. — στολὴν — ἀξίαν, bei Plutarch ἐσθῆτα θανμαστὴν λεπτότητι καὶ βαφαῖς. — ἄρατᾶ, gesteppte oder gestickte Decken. Plut. κώδια (Vliesse) μαλακὰ καὶ ποικίλαι δαπίδες. — ἤσχύνθη mit d. Infin., d. h. er wollte nicht. Kr. 56, 6, 5. Curt. 592, Anm. 2. — ὡσπερ εἶχε. Plut. ὡς ἔτυχε: wie er eben war.

31. ἤρξατο λόγου, nicht anders zu nehmen als §. 5 und sonst die stehende Phrase ἀρχεσθαι λόγον oder ἀρχ. λέγειν: begann zu reden. Bei μετὰ δὲ τοῦτο ergänzt sich ein zuerst von selbst, weshalb sich καὶ γὰρ ἦν πρεσβύτερος anschliesst. Anders verhält es sich Kyrop. VI, 1, 6 mit εἰκὸς ἀρχεῖν με λόγου, wo der Redende selbst, weshalb er zuerst spricht, durch ἐπειδὴ — πρεσβύτερός εἰμι Κίρου motivirt.

32. φίλος καὶ σύμμαχος. Ueber die Sache s. z. I, 1, 6. — τὸ Xenophon's Hellenica II. 7

καὶ σύμμαχος ἐγενόμην καὶ τὸ μὲν ναυτικὸν τὸ ὑμέτερον  
 χρήματα παρέχων ἰσχυρὸν ἐποίουν, ἐν δὲ τῇ γῆ αὐτὸς ἀπὸ  
 τοῦ ἵππου μαχόμενος μεθ' ὑμῶν εἰς τὴν θάλατταν κατε-  
 δίδωκον τοὺς πολεμίους. καὶ διπλοῦν ὡσπερ Τισσαφέρους  
 οὐδὲν πάποτε μου οὔτε ποιήσαντος οὔτ' εἰπόντος πρὸς  
 33 ὑμᾶς ἔχοιτ' ἂν κατηγορῆσαι. τοιοῦτος δὲ γενόμενος νῦν  
 οὕτω διάκειμαι ὑφ' ὑμῶν, ὡς οὐδὲ δεῖπνον ἔχω ἐν τῇ  
 ἑμαντοῦ χώρᾳ, εἰ μὴ τι ὧν ἂν ὑμεῖς λίπητε συλλέξομαι,  
 ὡσπερ τὰ θηρία. ἃ δέ μοι ὁ πατήρ καὶ οἰκήματα καλὰ  
 καὶ παραδείσους καὶ δένδρων καὶ θηρίων μεστοὺς κατέ-  
 λιπεν, ἐφ' οἷς εὐφραινόμην, ταῦτα πάντα ὄρα τὰ μὲν  
 κατακεκομμένα τὰ δὲ κατακεκαυμένα. εἰ οὖν ἐγὼ μὴ  
 γινώσκω μήτε τὰ ὅσια μήτε τὰ δίκαια, ὑμεῖς δὲ διδάξατέ  
 με, ὅπως ταῦτ' ἐστὶν ἀνδρῶν ἐπισταμένων χάριτας ἀπο-  
 34 διδόναι. ὁ μὲν ταῦτ' εἶπεν. οἱ δὲ τριάκοντα πάντες μὲν  
 ἐπηρεχύνθησαν αὐτὸν καὶ ἐσιώπησαν· ὁ δὲ Ἀγησίλαος  
 χρόνῳ ποτὲ εἶπεν· Ἄλλ' οἶμαι μὲν σε, ὦ Φαρνάβαζε,  
 εἰδέναι, ὅτι καὶ ἐν ταῖς Ἑλληνικαῖς πόλεσι ξένοι ἀλλήλοις  
 γίνονται ἀνθρώποι. ο἗τοι δέ, ὅταν αἱ πόλεις πολέμια  
 γένηται, σὺν ταῖς πατρίσι καὶ τοῖς ἔξενωμένοις πολε-

— ναυτικὸν — ἐποίουν. S. z. I, 1, 24. f. — ἐν δὲ τῇ γῆ — τοὺς  
 πολεμίους. S. I, 1, 6. — διπλοῦν. Ueber die Zweideutigkeit des  
 Tissaphernes s. z. I, 1, 31. 4, 2. 5. 9. — οὐδὲν — κατηγορῆσαι.  
 S. z. §. 37.

33. ὑφ' ὑμῶν, denn διάκειμαι ist dem zu συγκείμενον (§. 29)  
 Bemerkten entsprechend zu verstehen. — παραδείσους. Vergl. §. 15. —  
 κατακεκομμένα auf παραδείσους, κατακεκαυμένα auf οἰκήματα zu be-  
 ziehen, also chiasmisch gestellt. — εἰ — μὴ γινώσκω, ironisch, wie der  
 Indicativ zeigt: wenn ich (wie ich wohl annehmen muss) — nicht zu  
 beurtheilen weiss, d. h. zwischen beiden den Unterschied nicht kenne.  
 — ὑμεῖς δὲ διδάξατέ με, lebhaft eintretender Nachsatz mit δέ (öfter  
 bei einem pron. demonstr. oder dem Artikel wie III, 3, 7. Thuk. I,  
 37, 3. II, 46. 65, 3. III, 98, 1), in dem von dem der Form nach hypo-  
 thetischen Vordersatz nur der positive Sinn: ich kenne nicht, fest-  
 gehalten wird. Vergl. Kyrop. V, 5, 21: Ἄλλ' εἰ μηδὲ τοῦτο, ἔφη,  
 βούλει ἀποκρίνασθαι, σὺ δὲ τοῦτεῦθεν λέγε, und z. τὸν δ' εἰπεῖν  
 III, 3, 7. — ταῦτ', diese eure Handlungsweise.

34. ἐπηρεχύνθησαν. Plut. ὑπ' αἰσχύνῃς κόπιοντας εἰς τὴν γῆν.  
 — χρόνῳ ποτὲ, nach langer Pause endlich. Kr. 48, 2, 10. —  
 ἀνθρώποι, generisch, ohne Artikel. Kr. 50, 3, 9. Curt. 376. — καὶ  
 τοῖς ἔξενωμένοις, auch mit den mit ihnen durch Gastfreundschaft Ver-

μοῦσι καὶ ἂν οὕτω τύχωσιν, ἔστιν ὅτε καὶ ἀπέκτειναν  
 ἀλλήλους. καὶ ἡμεῖς οὖν νῦν βασιλεῖ τῷ ὑμέτερῳ πολε-  
 μοῦντες πάντα ἡραγκάσμεθα τὰ ἐκείνου πολέμια νομίζειν·  
 σοὶ γε μέντοι φίλοι γενέσθαι περὶ παντὸς ἂν ποιησαίμεθα.  
 καὶ εἰ μὲν ἀλλάξασθαι σε ἔδει ἀντὶ δεσπότητος βασιλέως 35  
 ἡμᾶς δεσπότης, οὐκ ἂν ἔγωγέ σοι συνεβούλευον· νῦν δὲ  
 ἔξεστί σοι μεθ' ἡμῶν γενομένῳ μηδένα προσκυνοῦντα μηδὲ  
 δεσπότην ἔχοντα ζῆν καρπούμενον τὰ ἑαυτοῦ. καίτοι 36  
 ἐλεύθερον εἶναι ἐγὼ μὲν οἶμαι ἀντάξιον εἶναι τῶν πάντων  
 χρημάτων. οὐδὲ μέντοι τοῦτό σε κελεύομεν, πένητα μὲν  
 ἐλεύθερον δ' εἶναι, ἀλλ' ἡμῖν συμμαχοῖς χρώμενον αὖξιν  
 μὴ τὴν βασιλέως, ἀλλὰ τὴν σαυτοῦ ἀρχήν, τοὺς νῦν ὁμο-  
 δούλους σοι καταστρεφόμενον, ὥστε σοὺς ὑπηκόους εἶναι.  
 καίτοι εἰ ἅμα ἐλεύθερός τ' εἴης καὶ πλούσιος γένοιο, τίτος  
 ἂν δέοις μὴ οὐχὶ πάμπαν εὐδαίμων εἶναι; Οὐκοῦν, ἔφη ὁ 37

bundenen. — ἂν οὕτω τύχωσιν, wenn es sich für sie so trifft.  
 Kr. 56, 4, 2. — τὰ ἐκείνου, zu denen auch Pharnabazos als δοῦλος  
 βασιλέως (s. z. §. 36) bis jetzt gehört. Plut. Ages. 12: ἐν οὖν καὶ  
 σὲ τῶν βασιλέως κτημάτων ὀρῶντες εἶναι βουλούμενον εἰκότως δαί  
 σοῦ βλάπτομεν ἐκείνον.

35. δεσπότητος — δεσπότης, Chiasmus. — οὐκ — συνεβούλευον,  
 nämll. uns Freund zu werden, was sich aus σοὶ — φίλοι γενέσθαι  
 ergibt und schon bei ἀλλάξασθαι σε ἔδει — ἡμᾶς δεσπότης, als  
 Zweck (um uns Freund zu werden) zu denken ist. — μεθ' ἡμῶν  
 γενομένῳ, wenn du dich mit uns verbündest. Um das Particp als ein  
 hypothetisches erkennen zu lassen, steht γενομένῳ, nicht γερόμενον  
 (vergl. Kr. 55, 2, 5 u. 7. Curt. 572). Sonst würde man verstehen  
 können: dich mit uns zu verbünden und dann vor Niemand dich zu  
 beugen. So erkennt man Thuk. I, 93, 5 aus dem Accus. καταβάνας  
 nach τοῖς Ἀθηναίοις παρήγει, dass das καταβαίνειν ein Theil dessen  
 ist, was Them. rieth. — τὰ ἑαυτοῦ, dein Eigenthum. Ueber ἑαυτοῦ  
 für die zweite Person gebraucht s. Kr. 51, 2, 15. Vergl. z. I, 1, 27.

36. πένητα μὲν, ἐλεύθερον δ' εἶναι, coordinirt, wo wir das erste  
 Glied lieber subordiniren: während du arm wärest, frei zu sein  
 (ein armer Freier zu sein). Es konnte aber auch heißen: ἐλεύθερον  
 μὲν, πένητα δ' εἶναι, während du frei wärest, arm zu sein. Dann  
 wäre das Abweisen der Armuth stärker betont als die Werthschätzung  
 der Freiheit. Ueber diesen Gebrauch von μὲν — δέ s. z. V, 2, 16. —  
 μὴ, nicht etwa, wie es deine bisherige Stellung von dir forderte. —  
 ὁμοδούλους. Alle im Perserreich, auch die Satrapen, selbst Kyros  
 werden δοῦλοι des Königs genannt. S. z. I, 4, 15. III, 1, 26. Anab.  
 II, 5, 38. — σοὺς ὑπηκόους, wie τοὺς γ' ἑμοὺς ὑπηκόους Kyrop. V,  
 5, 27, substantivisch, wie §. 37 und sonst mit dem Genitiv. — τίτος ἂν δέοις,  
 7\*

Φαρνάβαζος, ἀπλῶς ὑμῖν ἀποκρίνωμαι ἅπερ ποιήσω; Πρέπει γοῦν σοι. Ἐγὼ τοίνυν, ἔφη, ἐὰν βασιλεὺς ἄλλον μὲν στρατηγὸν πέμπῃ, ἐμὲ δὲ ὑπήκοον ἐκείνου τάττῃ, βουλήσομαι ὑμῖν καὶ φίλος καὶ σύμμαχος εἶναι· ἐὰν μέντοι

was könnte dir dann noch daran fehlen (etwa = dich daran hindern)? Negative Frage: deshalb folgt *μη οὐχι*. Kr. 67, 12, 6. Curt. 621, Anm. 3, d.

37. ἄλλον — στρατηγὸν πέμπῃ. Tithraustes war zwar bereits zum *κάρανος* ernannt (s. z. III, 4, 25): Pharnabazos, dessen Eifersucht auf die *στρατηγία* des Tissaphernes bereits (III, 2, 13) berührt wurde, scheint sich aber mit der Hoffnung getragen zu haben, nach dem Sturz des Tissaphernes, zu dem er ohne Zweifel mit gewirkt hat (s. z. III, 2, 9), zumal da er jetzt, im Verein mit Konon beim König mächtigen Einfluss besass, auch den Tithraustes, dessen Perfidie gegen ihn und das seinem Schutze anvertraute Land (s. z. III, 4, 26) ein Gegenstand schwerer Anklage werden konnte, aus seiner Stellung zu verdrängen. Jetzt ruht der Kampf zwischen Agesilaos und Tithraustes, d. h. der Krieg zu Lande zwischen jenem und dem König. Die Wiederaufnahme desselben, denkt Pharnabazos, soll der König ihm befehlen: wenn nicht, dann erklärt er, sich mit Agesilaos gegen den König verbünden zu wollen. Da nun, bevor es zu einem neuen Angriff auf die Landmacht des Agesilaos kam, letzterer aus Asien abgerufen wurde und von da an der Land- gegen den See-Krieg ganz in den Hintergrund tritt, so lässt sich nicht sicher beurtheilen, wie weit es Pharnabazos, der uns bis dahin (bis auf den einen Fall, wo er sich zur Ermordung des Alkibiades drängen liess, s. z. II, 3, 42) ehrenhaft (vergl. z. III, 2, 18) und gegen die Spartaner, wie er sich dessen oben (§. 32) mit Recht rühmt, durchaus bieder erschienen ist, mit jener Erklärung ehrlich meint. Sein Ehrgeiz wurde zunächst, während zu Lande nichts geschah, durch das ihm gemeinsam mit Konon vom König anvertraute Commando über die mächtige Flotte befriedigt (s. z. III, 4, 29), welche bald dem Kriege mit Sparta eine entscheidende Wendung geben sollte, später noch dadurch, dass ihm Artaxerxes seine Tochter zur Ehe gab (V, 1, 28). Daraus also, dass er im kommenden Sommer (394) den Krieg mit aller Energie leitet, folgt nicht, dass er jetzt den Agesilaos, um seine Provinz von ihm zu befreien, durch erheuchelte Offenherzigkeit täuscht. In diesem Moment fühlt er sich noch als den von Tithraustes wie von Tissaphernes schwer gekränkten und beiden vom König hintangesetzten Satrapen und wir haben keine Gewissheit darüber, dass er jetzt (Winter 395/394) schon wusste, seine mit Konon gemeinsam gemachten Anstrengungen, die Macht der Lakedämonier zunächst zur See zu brechen, würden durch die Stellung belohnt, die ihm (wohl bald) nachher vom König neben Konon zugewiesen wird. Zu dem augenblicklich so entgegenkommenden Verhalten trieb ihn übrigens, wie Xenophons Darstellung durchblicken lässt, wesentlich die gewinnende Persönlichkeit des Agesilaos. Seinen Hass gegen die Lakedämonier aber, von dem wir IV, 8, 6 (ein Jahr später) lesen, hatten diese um ihn reichlich verdient: mit dem, was wir hier lesen, steht er nicht im Wider-

μοι τὴν ἀρχὴν προστάτῃ, τοιοῦτόν τι, ὡς ἔοικε, φιλοτιμία ἐστίν, εὖ χρὶ εἰδέναι, ὅτι πολεμήσω ὑμῖν ὡς ἂν δύνωμαι ἄριστα. ἀκούσας ταῦτα ὁ Ἀγησίλαος ἐλάβετο τῆς χειρὸς 38 αὐτοῦ καὶ εἶπεν· Εἶθ', ὦ λῶστε, σὺ τοιοῦτος ὢν φίλος ἡμῖν γένοιο. Ἐν δ' οὖν, ἔφη, ἐπίστω, ὅτι νῦν τε ἄπειμι ὡς ἂν δύνωμαι τάχιστα ἐκ τῆς χώρας τῆς σῆς τοῦ τε λοιποῦ, καὶ πόλεμος ἦ, ἕως ἂν ἐπ' ἄλλον ἔχωμεν στρατεύεσθαι, σοῦ τε καὶ τῶν σῶν ἀφεξόμεθα.

Τούτων δὲ λεχθέντων διέλυσε τὴν σύνοδον. καὶ ὁ μὲν 39 Φαρνάβαζος ἀναβάς ἐπὶ τὸν ἵππον ἀπήει, ὁ δὲ ἐκ τῆς Παραπίτας νῖος αὐτοῦ, καλὸς ἔτι ὢν, ὑπολειφθεὶς καὶ προσδραμών, Ξένον σε, ἔφη, ὦ Ἀγησίλαε, ποιοῦμαι. Ἐγὼ δὲ γε δέχομαι. Μέννησόν νυν, ἔφη, καὶ εὐθὺς τὸ παλτόν, εἶχε δὲ καλόν, ἔδωκε τῷ Ἀγησίλαῳ. ὁ δὲ δεξάμενος, φάλαρα ἔχοντος περὶ τῷ ἵππῳ Ἰδαίου τοῦ γραφέως πάγκαλα, περιελὼν ἀντέδωκεν αὐτῷ. τότε μὲν οὖν ὁ παῖς ἀναπηδήσας ἐπὶ τὸν ἵππον μετεδίωκε τὸν πατέρα. ὡς 40 δ' ἐν τῇ τοῦ Φαρναβάζου ἀποδημίᾳ ἀποστερωῶν ὁ ἀδελφὸς τὴν ἀρχὴν φυγάδα ἐποίησε τὸν τῆς Παραπίτας νῖόν, τὰ τ' ἄλλα ὁ Ἀγησίλαος ἐπεμελεῖτο αὐτοῦ καὶ ἐρασθέντος

spruch. — μοι, nicht ἐμοί. Den vorhergehenden Gedanken: wenn er mich nicht zum Oberbefehlshaber macht, gegenüber liegt hier der Ton auf *ἐὰν μέντοι*; wenn er mir aber den Oberbefehl (*τὴν ἀρχὴν*) überträgt. — *τοιοῦτόν τι — ἐστίν*, eine Parenthese, die das Frappante dieser unumwundenen Erklärung motiviren soll.

39. *καλὸς ἔτι*. Man erwartete eher *ὄραϊος ἔτι* (vergl. Anab. II, 6, 28, oder bloss *καλὸς*, ohne *ἔτι*). Doch kann der Schriftsteller bei *ἔτι* bereits im Sinne haben, was er im folg. §. erzählt. Damals war der Sohn des Pharn. noch jugendlich-schön, was, als man ihn später in Olympia sah, nicht mehr der Fall war. — *Μέννησόν νυν*, gedenk also meiner. Vergl. *ἔτε νυν* V, 1, 32. — *Ἰδαίου*, Plut. *Ἀδαίου*.

40. *ἐν τῇ — ἀποδημίᾳ*. Pharnabazos war von seiner Satrapie längere Zeit abwesend 394—393 und dann wieder 388—387 (s. V, 1, 25—28). Zur Zeit, da Pharnabazos mit Konon die Lakedämonier bekämpfte, suchte sein Sohn schwerlich im Peloponnes — denn dahin wendete er sich nach Plut. Ages. 13 (vertrieben *ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν*) — eine Zuflucht. Es geschah also wohl erst, als Pharnabazos an den königlichen Hof berufen wurde, während Antalkidas dort wegen des Friedens unterhandelte. — *Ἀθηναίου*, des *Ἀθήναιος*, Name eines Lakedämoniers (mit verändertem Accent), der auch Thuk. IV, 119, 2. (s. Classen) 122, 1 vorkommt. — *τὰ — ἄλλα*, im Uebrigen. Vergl. z. IV, 5, 19. —

αὐτοῦ τοῦ Εὐάλκου υἱέος Ἀθηναίου πάντ' ἐποίησεν, ἕπως ἂν δι' ἐκεῖνον ἐγκριθεῖν τὸ στάδιον ἐν Ὀλυμπίᾳ, μέγιστος ὢν τῶν παίδων.

41 Καὶ τότε δὴ, ὡσπερ εἶπε πρὸς τὸν Φαρνάβαζον, εὐθὺς ἀπεπορεύετο ἐκ τῆς χώρας· σχεδὸν δὲ καὶ ἕαρ ἤδη ὑπέφαιναν. ἀφικόμενος δὲ εἰς Θήβης πεδίον κατεστρατοπεδεύσατο περὶ τὸ τῆς Ἀστυρηνῆς Ἀρτέμιδος ἱερὸν καὶ ἐκεῖ πρὸς ᾧ εἶχε συνέλεγε πανταχόθεν παμπληθῆς στρατεύμα. παρεσκευάζετο γὰρ πορευόμενος ὡς δύναιτο ἀνωτάτω, νομίζων ὅποσα ὄπισθεν ποιήσασαιτο ἔθνη πάντα ἀποστήσειν βασιλέως.

δι' ἐκεῖνον, jenem (dem Sohne des Pharn.) zu Gefallen, d. h. die *ἐγκρίνοντες* nahmen Rücksicht auf ihn. Anders wäre der Sinn, wenn δι' ἐκεῖνον neben πάντ' ἐποίησε stände: Ages. that aus Liebe zu jenem alles dazu, dass u. s. w. — τὸ στάδιον, beim oder zum Wettlauf. Kr. 46, 6. Curt. 400, c. — μέγιστος ὢν, weil er — war: damit entschuldigte und motivirte man die Zulassung des Knaben. Plutarch, der seine Quelle missverstanden hat, spricht von einem ἀθλητῆς παῖς ἐξ Ἀθηνῶν, welcher μέγας ὢν καὶ σκληρός in Olympia Gefahr gelaufen habe *ἐκκριθῆναι*, ohne hinzuzufügen, wovon er ausgeschlossen werden sollte.

41. τότε, etwa März 394, nach etwa achtmonatlichem Aufenthalt in der Satrapie des Pharnabazos. Vergl. z. III, 4, 26. — ἀπεπορεύετο ἐκ τῆς χώρας. Er verlässt Bithynien, dessen östliche Grenze (vergl. §. 3. 15) er mit dem Heere nicht überschritten hat. Da er nun auch im Süden nach Osten hin nicht einmal bis Sardes (III, 4, 21. 26) vorgedrungen ist, so übertreibt Isokr. IV, 144, wenn er vom Agesilaos rühmt: μικροῦ δεῖν τῆς ἔντος Ἄλλος χώρας ἐκράτησε. Denn, dass der Paphlagonier-König sein im Osten bis an den Halys reichendes Land dem Agesilaos zur Verfügung gestellt habe, davon lesen wir bei Xenophon u. a. nichts. — Θήβης πεδίον, Benennung nach dem alten (längst verschwundenen) Mysischen Θήβη, wie Anab. VII, 8, 7. — τὸ τῆς Ἀστυρηνῆς Ἀρτέμιδος ἱερὸν. Strabo XIII, 606: Ἀστυρα, κόμη καὶ ἄλλος τῆς Ἀστυρηνῆς Ἀρτέμιδος ἄγιον, bei Adramyttion, südlich vom Ida-Gebirge. — πορευόμενος, ohne ὡς (wie Thuk. II, 18, 1. 91, 1 und öfter), das sonst bei Xen. nach *παρσκευάζεσθαι* beim part. fut. nicht fehlt. Eine Kündigung des Waffenstillstandes scheint hier ebensowenig als III, 2, 12 geschehen zu sein, da Xen. dessen nicht erwähnt, wie er es doch III, 4, 11 (*προσέειπεν Ἀγησιλάῳ πόλεμον*) thut. Die Absicht, einen Frieden zu Stande zu bringen, wie sie wohl anfänglich gehegt wurde, war von beiden Seiten längst aufgegeben. S. z. §. 1. — νομίζων — ἀποστήσειν βασιλέως. Dieser Glaube des Ages. gründete sich auf die gewonnene Kenntniss, wie locker überall das Band war, das die Satrapen und die von ihnen beherrschten Völker an den Perserkönig knüpfte. Das Verhältniss zum König von Paphlagonien war zwar wieder gelöst: aber Agesilaos hatte

Ἀγησίλαος μὲν δὴ ἐν τούτοις ἴν. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἐπεὶ σαφῶς ἤσθοντο τὰ τε χρήματα ἑλληθότα

doch von daher sowie aus der Verhandlung mit Pharnabazos einen Eindruck erhalten, der ihn hoffen liess, durch siegreiches Vordringen nach Osten würden sich die lediglich auf ihren Vortheil bedachten Statthalter der Provinzen, die er durchzöge, für sein Interesse gewinnen lassen. Erfolgreichen Widerstand gegen sein jetzt so starkes, kriegsgeübtes Heer, das sich am Paktolos selbst den Reitermassen des *κάρανος* gegenüber so glänzend bewährt hatte, fürchtete er nicht mehr. Da kam die Vereitelung seiner Pläne und Hoffnungen von einer anderen Seite und zwar von der, von welcher er sie am wenigsten erwartet hatte.

2, 1. μὲν δὴ. S. z. III, 2, 31. Inconsequenter Weise, aber eigentlich richtig, lässt man hier wie IV, 8, 1. V, 1, 1. 3, 18. VII, 3, 1 den mit μὲν δὴ das Vorhergehende resumirenden Satz den neuen Abschnitt beginnen, während er an den anderen 5 Stellen den vorhergehenden schliesst und so von dem mit δέ folgenden Satze getrennt wird. — οἱ δὲ Λακ. Hier wird der III, 5, 25 unterbrochene Faden der Erzählung wieder aufgenommen. — ἤσθοντο — ἑλληθότα, d. h. sie merkten die Wirkung davon (*τὰς — συνεστηκίας*, womit vergl. III, 5, 2: *συνίστασαν καὶ τὰς μεγίστας πόλεις πρὸς ἑλληθίας*) deren enger Zusammenhang mit der Ursache (s. z. *πιστὰ — λαμβάνοντα* III, 5, 1) durch τὲ — καὶ angedeutet wird, wie gleich darauf in *ἐν κινδύνῳ τε — ἐνόμισαν καὶ ἀναγκαῖον ἠγγήσαντο εἶναι*. Vergl. IV, 8, 16. Tkuk. IV, 33, 3: *κούφως τε ἐσκευασμένοι καὶ προλαμβάνοντες ἑαδίως τῆς φυγῆς*. Von den vom Rhodier Timokrates nach Hellas gebrachten Geldern und der dadurch bewirkten Ermuthigung der mit Theben gleich gestimmten Staaten zur Erhebung gegen Sparta's Uebermacht und Tyrannei wussten die Lakedämonier bei Beginn des Böotischen Krieges noch nichts: s. III, 5, 5 z. *οὐδένα ἄλλον πόλεμον*. Erst bei Haliartos, wo sie die Athener als Thebens Verbündete vorfanden, und als in Folge der dort erlittenen Niederlage sich auch die Korinthier und Argeier der Thebanisch-Athenischen Bundesgenossenschaft thätig anschlossen, da erkannten sie sicher (*σαφῶς*), was Tithraustes angestiftet hatte. Die vier Staaten bildeten in Korinth ein *συνέδριον* (kurz angedeutet durch *τὰς μεγίστας πόλεις συνεστηκίας*), welches durch ganz Griechenland Boten aussendete, welche die Städte und Landschaften zur Betheiligung am Bunde aufforderten. Im Peloponnes zwar wagten es die, auf welche man noch ausser den Argeiern gerechnet hatte (nach III, 5, 12: die Eleer, Arkader, Achäer) noch nicht sich gegen ihre Zwingherrn zu erheben: aber in Mittelgriechenland traten zum Bunde ganz Euböa, Leukas, die Akornanen und Ambrakioten, im Norden die Thrakischen Chalkidier. Zugleich vertrieb Medios, der Dynast des Thessalischen Larisa, der sich gerade mit dem Tyrannen von Pherä Lykophron (s. I, 3, 4) in Fehde befand, mit von Korinth aus ihm zugesandten Hülfsstruppen die dem Lykophron befreundete Lakedämonische Besatzung aus Pharsalos und bald darauf vernichteten die Böoter und Argeier unter Anführung des Ismenias (s. III, 5, 1) die Lakedämonischen Kolonisten im Trachinischen Herakleia (s. z. III, 2, 9. 5, 6), das für die Spartaner der Schlüssel zu Thessalien und dem nördlichen Griechenland war, und gaben die Stadt und Umgegend

εἰς τὴν Ἑλλάδα καὶ τὰς μεγίστας πόλεις συνεστηκίας ἐπὶ πολέμῳ πρὸς ἑαυτούς, ἐν κινδύνῳ τε τὴν πόλιν ἐνόμισαν καὶ στρατεύειν ἀναγκαῖον ἠγήσαντο εἶναι. καὶ αὐτοὶ μὲν ταῦτα παρεσκευάζοντο, εὐθὺς δὲ καὶ ἐπὶ τὸν Ἀγησίλαον πέμπουσιν Ἐπικυδίδαν. ὁ δ' ἐπεὶ ἀφίκετο, τὰ τε ἄλλα διηγείτο ὡς ἔχοι καὶ ὅτι ἡ πόλις ἐπιστέλλοι αὐτῷ βοηθεῖν ὡς τάχιστα τῇ πατρίδι. ὁ δὲ Ἀγησίλαος ἐπεὶ ἤκουσε, χαλεπῶς μὲν ἠρεγκεν ἐνθυμούμενος, καὶ οἶων τιμῶν καὶ οἶων ἐλπίδων ἀποστεροῖτο, ὁμοῦ δὲ συγκα-

den alten Einwohnern zurück. Auch die benachbarten Aenianen (am Spercheios) und die Athamanen (in Epeiros am Pindos) fielen nun von Sparta ab. Mit seinem aus jenen Gegenden jetzt bis auf 6000 M. verstärktem Heere rückte Ismenias in Phokis ein und schlug ein ihm bei Naryx im Ozolischen Lokris unter Anführung eines Spartiaten Lakisthenes, wie es scheint, um ihm die Rückkehr nach Böotien abzuschneiden, entgegretretendes Heer der Phokeer gänzlich. Das alles erzählt Diodor XIV, 82. Aus Xen. §. 17 und IV, 3, 3 ersehen wir noch, dass sich in derselben Zeit auch die Städte Krannon und Skotussa und überhaupt sämtliche Thessaler, mit Ausnahme der Anhänger der es mit den Spartanern haltenden Dynasten, sowie — wohl erst in Folge der Schlacht bei Naryx — die Opuntischen und Ozolischen Lokrer und die Melieer (mit den Aenianen? s. z. IV, 2, 17) den Verbündeten angeschlossen haben. Das geschah im Winter 395/394.

2. αὐτοὶ, die Lak. in Griechenland, im Gegensatz zum Agesilaos in Asien, welchem Epikydidas den Befehl bringen soll, dass auch er zur Bekämpfung der drohenden Gefahr mitwirke. — ταῦτα, was zum στρατεύειν erforderlich war. — τὰ — ἄλλα, wie III, 2, 2. — ἡ πόλις. S. III, 2, 23.

3. οἶων ἐλπίδων. Diese Hoffnungen, deren wirkliche Zielpunkte Xen. am Ende des vorigen Capitels glaubhaft angiebt, werden bei Plut. Ages. 15 etwas phantastisch ausgemalt: περὶ τοῦ σώματος βασιλεῖ καὶ τῆς ἐν Ἐκβατάνοις καὶ Σοῖσσις εὐδαιμονίας διαμάχεσθαι. Dagegen werden sie in Xenophons Ages. I, 36 durch die Worte ἐλπίδων καταλύσειν τὴν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα στρατεύουσαν πρότερον ἀρχὴν, wenn man in dem Enkomion das καταλύσειν nicht zu wörtlich nimmt, ebenso wenig übertrieben als bei Diodor XV, 31: σχεδὸν ἐν καὶ τὴν δὴν τῶν Περωσῶν βασιλείαν εἰς τοὺς ἐσχάτους κινδύνους κατέστησεν und bei Nepos Ages. IV, 2, 3. Geling es, wie Agesilaos mit Grund hoffen durfte, die Völker des Grosskönigs auch nur bis zum Taurus zum Abfall zu bringen, so musste das seinen Thron mächtig erschüttern und seine Gesamtherrschaft in die grösste Gefahr bringen. — ὁμοῦ — τῇ πατρίδι. In dem Brief, in welchem er den Ephoren antwortete, er werde so schnell als möglich zurückkommen, soll er nach Plut. Arophetem. Lak. 41 geschrieben haben: ἔχω γὰρ οὐκ ἑμιαυτῷ ἀρχὴν, ἀλλὰ τῇ πόλει καὶ τοῖς συμμάχοις. Vergl. ebeud. 39: τὸν ἀγαθὸν ἀρχοντα δεῖν ὑπὸ τῶν νόμων ἀρχεσθαι. Wenn diesem Gehorsam gegen den Staat und

λέσας τοὺς συμμάχους ἐδήλωσε τὰ ὑπὸ τῆς πόλεως παραγγελλόμενα καὶ εἶπεν, ὅτι ἀναγκαῖον εἶη βοηθεῖν τῇ πατρίδι· ἐὰν μέντοι ἐκεῖνα καλῶς γένηται, εὖ ἐπίστασθε, ἔφη, ὧ ἄνδρες σύμμαχοι, ὅτι οὐ μὴ ἐπιλάθωμαι ὑμῶν, ἀλλὰ πάλιν παρέσομαι πράξων ὧν ὑμεῖς δεῖσθε. ἀκούσαντες δὲ ταῦτα πολλοὶ μὲν ἐδάκρυσαν, πάντες δ' ἐψηφίσαντο βοηθεῖν μετ' Ἀγησίλαου τῇ Λακεδαιμόνι· εἰ δὲ καλῶς τάκει γένοιτο, λαβόντες αὐτὸν πάλιν ἦκειν εἰς τὴν Ἀσίαν. καὶ οἱ μὲν δὴ συνεσκευάζοντο ὡς ἀκολουθήσοντες. ὁ δ' Ἀγησίλαος ἐν μὲν τῇ Ἀσίᾳ κατέλιπεν Εὐξενον ἀρμο-

der damit verbundenen Selbstüberwindung des vom Streben nach Thatenruhm vor anderen Spartanischen Königen erfüllten Agesilaos Xenophon (Ages. I, 36), Plutarch (Ages. 15. Vergl. des Ages. und Pomp. 2) und Nepos (Ages. IV, 2, 3) fast übergrosses Lob spenden, so schwebte ihnen vielleicht der Gedanke vor, dass die Rückkehr des Königs zunächst nicht nothwendig war, da die gesammte Streitmacht der verbündeten Feinde auch ohne ihn und seine Truppen am Nemea-Bach (§. 18 ff.) eine gewaltige Niederlage erlitt, dass er also die Aussicht auf glänzendsten Ruhm factisch seinem patriotischen Pflichtgefühl geopfert hätte. An unserer Stelle aber erkennt es Agesilaos als eine in der Lage der Dinge, wie sie ihm gemeldet ist, liegende Nothwendigkeit (ἀναγκαῖον), dem Vaterland zu Hülfe zu eilen. — ἐκεῖνα, wofür nachher (§. 4) τάκει, d. i. τὰ ἐν τῇ Ἑλλάδι, wie V, 2, 15. Vergl. τάδε IV, 3, 2. — ὅτι οὐ μὴ ἐπιλάθωμαι, dass ich euch nicht (οὐ) — das besorget nicht (μὴ) — vergessen werde. Kr. 53, 7, 6. Curt. 620. Die σύμμαχοι sind also hier wie §. 8 die Asiatischen, d. h. Vertreter der Städte, die Ages. berufen hat.

4. ἐδάκρυσαν — ἐψηφίσαντο. Die dankbare Stimmung der Asiatischen Griechen gegen Agesilaos, die (ausser Plut. Ages. 15: πολλὴν ἑαυτοῦ πόθον τοῖς συμμάχοις ἀπολιπὼν) Xen. im Ages. I, 37, 38 ausführlicher schildert, wird da so motivirt: παραλαβὼν πάσας πόλεις, ἐφ' ἃς ἄρξων ἐξέπλευσε, στασιαζούσας διὰ τὸ τὰς πολιτείας κινήθηναι (vergl. oben z. III, 4, 7), ἐπεὶ Ἀθηναῖοι τῆς ἀρχῆς ἐληξαν, ἐποίησεν, ὥστε ἀνευ φρυγῆς καὶ θανάτων, ἕως αὐτὸς παρήν, ὁμοῦσως πολιτευομένης καὶ εὐδαιμονας τὰς πόλεις διατελέσαι. Damit würde nicht übereinstimmen was III, 5, 13 der Thebauer sagt, wenn es auch von den Kleinasiatichen Städten gelten sollte. Man hat das ἕως αὐτὸς παρήν wohl auf die Zeit nach Beseitigung des Lysander (III, 4, 10) zu beschränken, in welcher die Harmosten für ein besonnenes und mildes Regiment der Dekarchen zu sorgen, von Agesilaos, wie man annehmen muss, angewiesen waren. — λαβόντες αὐτὸν sagt mehr als mit ihm. Es liegt darin die Freude, die sie empfinden würden, wenn sie ihn dann (als Führer) bekämen und wieder mitbrächten.

5. κατέλιπεν — τετραμισχιλίων. Zum Schutze des Landes schien es geeigneter, 4000 der kriegserfahrenen und abgehärteten Peloponnesier zurückzulassen, als ebenso viele Asiaten weniger mitzunehmen. — Εὐξενον

στήν καὶ φρουροὺς παρ' αὐτῶ οὐκ ἔλαττον τετρακισχίλιων, ἵνα δύναίτο διασώζειν τὰς πόλεις· αὐτὸς δὲ ὄρων, ὅτι οἱ πολλοὶ τῶν στρατιωτῶν μένειν ἐπεθύμουσι μᾶλλον ἢ ἐφ' Ἑλλήνας στρατεύεσθαι, βουλόμενος ὡς βελτίστους καὶ πλείστους ἄγειν μεθ' ἑαυτοῦ ἄθλα προῦθῆκε ταῖς πόλεσιν, ἦτις ἄριστον ἰσχύρα τε πέμποι, καὶ τῶν μισθοφόρων τοῖς λοχαγοῖς, ὅσις εὐοπλότατον λόχον ἔχων συστρατεύοιτο καὶ ὀπλιτῶν καὶ τοξοτῶν καὶ πελταστῶν, προεῖπε δὲ καὶ τοῖς ἑπαρχοῖς, ὅσις εὐπποιατήν καὶ εὐοπλοιατήν 6 τάξιν παρέχοιτο, ὡς καὶ τούτοις νικητήριον δώσω. τὴν δὲ κρίσιν ἐφη ποιήσιν, ἐπεὶ διαβαίησαν ἐκ τῆς Ἀσίας εἰς τὴν Ἑυρώπην, ἐν Χερρονήσῳ, ὅπως εὖ εἰδείησαν, ὅτι 7 τοὺς στρατευομένους δεῖ εὐκρινεῖν. ἦν δὲ τὰ ἄθλα τὰ μὲν πλείστα ὄπλα ἐκπεποιημένα εἰς κόσμον καὶ ὀπλιτικά καὶ

ἀριστήν, ἐν demselben Sinn wie III, 1, 4: *Θίβρονα ἀροιστήν*. Dass aber auch in den einzelnen Städten die Harmosten zurückgelassen wurden, ersieht man aus IV, 8, 1. 3 (vergl. z. III, 5, 13). Ihr und ihrer (die 4000 M. ausmachenden) Besatzungen Oberbefehlshaber vor Euxenos, von dem auffallender Weise im Folgenden nie wieder die Rede ist. — οἱ πολλοὶ τῶν στρατιωτῶν. Dem Agesilaos Hülfsgruppen mitzugeben, dafür hatten alle vom Agesilaos berufenen Vertreter der Städte gestimmt (§. 4), aber als sich's um die Stellung der Soldaten, die mitziehen sollten, handelte, da hatten die meisten dazu keine Lust, bis die ausgesetzten ἄθλα den Kriegseifer in den von Hause aus nicht eben kriegerischen Ionern (vergl. z. III, 2, 17) erweckten. — ὡς βελτίστους καὶ πλείστους, möglichst viele tüchtige, eigentlich möglichst tüchtige, die zugleich möglichst viele wären. So πλείστοι nachgestellt auch Kyrop. I, 4, 17, wie auch πολλοὶ und πλείους vorkommt. Mem. III, 5, 3: *μείζω καὶ πλείω*. Lysias XXIV, 19: *πονηροὺς καὶ πολλοὺς*. Vergl. πλείστον καὶ βέλτιστον IV, 4, 1. — ὡς — δώσω statt Aussagesatzes nach προεῖπε. Vergl. z. III, 4, 2. — νικητήριον in der Sache nicht verschieden von ἄθλα.

6. διαβαίησαν — εἰδείησαν, die seltenere Form. So Anab. II, 1, 10: *παροδοῖσαν*, Thuk. VIII, 53, 4: *φραῖησαν*. Nur εἶησαν ist auch bei Xen. häufig. Kr. 36, 7, 1. — εὐκρινεῖν, sonst nicht vorkommendes intensivum zu εὖ κρίνειν, in guter Ordnung halten, wozu τοὺς στρατευομένους Object ist. In diesem Sinne findet sich διευκρινημένους ὀπλίτας Oekon. VIII, 6, vergl. 9. Dass das Verbum active, nicht intransitive Bedeutung hat, ergibt sich auch daraus, dass vom Interesse der Lochagen und Hipparchen die Rede ist, nicht von dem der Soldaten. Die Lochagen und Hipparchen der μισθοφόροι sollten wissen, dass sie ihre Leute nicht bloss als gut bewaffnet und beritten, sondern auch als auf dem Marsch gut disciplinirt aufzuweisen hätten, wenn sie einen Preis bekommen wollten.

ἑπικικά· ἦσαν δὲ καὶ στέφανοι χρυσοῖ· τὰ δὲ πάντα ἄθλα οὐκ ἔλαττον ἐγένοντο ἢ ἀπὸ τεττάρων ταλάντων. τοσοῦτων μέντοι ἀναλωθέντων, παμπόλλων χρημάτων ὄπλα εἰς τὴν στρατιὰν κατεσκευάσθη. ἐπεὶ δὲ διέβη τὸν 8 Ἑλλήσποντον, κρίται κατέστησαν Λακεδαιμονίων μὲν Μένασκος καὶ Ἡριππίδας καὶ Ὀρσιππος, τῶν δὲ συμμάχων εἰς ἀπὸ πόλεως. καὶ Ἀγησίλαος μὲν, ἐπεὶ τὴν κρίσιν ἐποίησεν, ἔχων τὸ στράτευμα ἐπορεύετο τὴν αὐτὴν ὁδόν, ἦνπερ βασιλεὺς, ὅτε ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἐστράτευεν.

7. οὐκ ἔλαττον, adverbial für ἀπ' οὐκ ἐλάττονος. S. z. πλέον III, 1, 14. — ἐγένοντο — ἀπὸ, waren beschafft von (Mittel), d. i. durch Aufwendung von. Wegen des Plurals s. z. γράμματα ἐάλωσαν I, 1, 23. — τοσοῦτων μέντοι, jedoch während (d. i. dafür, dass) eine so grosse Summe (auf die Preise) verwendet wurde, waren Waffen, die eine grosse Summe kosteten (oder für eine s. gr. S.) für das Heer angeschafft worden, nämlich von allen denen, die sich dadurch ἄθλα verdienen wollten. Andere erklären: obwohl jedoch eine so grosse Summe aufgewendet war, würden doch auch noch oder zugleich für eine sehr grosse Summe Geldes Waffen für das Heer angeschafft. Die erste Erklärung verdient den Worten und der Sache nach den Vorzug. Denn bei der zweiten vermisst man ein καὶ vor oder ein ἐτι nach παμπόλλων viel mehr als etwa ein ὅμως an dieser Stelle bei der ersten; dann aber war das Heer des Agesilaos kaum ein Jahr vorher durch dieselben (ausgesetzte Preise) und andere Mittel vollständig neu ausgerüstet worden (III, 4, 15—18). Verluste hatte es seitdem fast gar nicht erlitten, vielmehr aus der ungeheuern am Paktolos gewonnenen Beute sich ohne Zweifel auch noch an Waffen bereichert. Folglich kann es sich jetzt wohl nicht um eine neue kostbare Bewaffnung der alten Truppen handeln, sondern nur um Ausrüstung der neu geworbenen Asiatischen μισθοφόροι, wofür die Kosten von den Städten (§. 5) bestritten wurden.

8. διέβη τὸν Ἑλλήσποντον, bei Abydos und Sestos. Pausan. III, 9, 6. Nach Asien hatte er sein kleines Heer von nicht ganz 8000 M. zur See (nach Ephesos) gebracht. S. III, 4, 4. Die jetzt mehr als dreimal stärkere Armee (s. z. III, 4, 11. 23) aber muss er zu Lande zurückführen. Die der Ebene von Thebe (IV, 1, 41) nächste Ueberfahrtsstelle war Abydos. — κρίται, als Preisrichter. — Μένασκος — Ὀρσιππος, die vermuthlich ebenso wie Herippidas zu den τριάκοντα gehörten. S. z. III, 4, 2. — τῶν δὲ συμμάχων. S. z. §. 3. — εἰς ἀπὸ πόλεως, distributiv wie II, 4, 23: *ἕνα ἀπὸ φυλῆς*. — ἦνπερ βασιλεὺς, Xerxes vom Frühjahr 480 ab. Ages. II, 1: *ἐπορεύθη δια τῶν αὐτῶν ἑθῶν, ὥνπερ ὁ Πέρσης τῷ παμπληθεῖ στόλῳ· καὶ ἦν ἐναντίαν ὁδὸν ὁ βάρβαρος ἐποίησατο, ταύτην μείον ἢ ἐν μηνὶ κατήνυσεν ὁ Ἀγησίλαος*. Nepos Ages. IV, 4: *triginta diebus*. Da die Schlacht bei Koroneia in die Mitte des August fällt (s. z. IV, 3, 10), so begann also der Rückzug nicht vor Mitte Juli 394.



9 Ἐν δὲ τούτῳ οἱ μὲν ἔφοροι φρουρὰν ἔφηναν· ἡ δὲ πόλις, ἐπεὶ Ἀγησίπολις παῖς ἔτι ἦν, Ἀριστόδημον τοῦ γένους ὄντα καὶ πρόδικον τοῦ παιδός, ἠγείσθαι τῆ στρατιᾶ  
10 ἐκέλευον. ἐπεὶ δ' ἐξήεσαν μὲν οἱ Λακεδαιμόνιοι, συνειλεγμένοι δ' ἦσαν οἱ ἐναντίοι, συνελθόντες ἐβουλεύοντο, πῶς ἂν τὴν μάχην συμφορώτατα σφίσιν αὐτοῖς ποιή-  
11 σαιτο. Τιμόλαος μὲν δὴ Κορίνθιος ἔλεξεν, Ἄλλ' ἐμοὶ δοκεῖ, ἔφη, ὧ ἄνδρες σύμμαχοι, ὅμοιον εἶναι τὸ τῶν Λακεδαιμονίων πρᾶγμα οἷόν περ τὸ τῶν ποταμῶν. οἱ τε γὰρ ποταμοὶ πρὸς μὲν ταῖς πηγαῖς οὐ μεγάλοι εἰσίν, ἀλλ' ἐνδιάβατοι, ὅσῳ δ' ἂν πορρωτέρω γίνονται, ἐπεμβάλλοντες ἕτεροι ποταμοὶ ἰσχυρότερον αὐτῶν τὸ ρεῦμα ποιοῦσι,  
12 καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι ὡσαύτως, ἐνθεν μὲν ἐξέρχονται, αὐτοὶ μόνοι εἰσὶ, προϊόντες δὲ καὶ παραλαμβάνοντες τὰς πόλεις πλείονες τε καὶ δυσμαχότεροι γίνονται. ὁρῶ δ' ἔγωγε, ἔφη, καὶ ὁπόσοι σφῆκας ἐξαιρεῖν βούλονται, ἐὰν μὲν ἐκθέοντας τοὺς σφῆκας πειρῶνται θηρᾶν, ὑπὸ πολ-

9. Ἐν δὲ τούτῳ, Anknüpfung an §. 1: ταῦτα παρεσκευάζοντο. — φρουρὰν ἔφηναν. S. z. III, 2, 23. — ἡ — πόλις — ἐκέλευον. S. z. I, 1, 14. III, 3, 4, und über πόλις z. III, 2, 23. — Ἀγησίπολις, Sohn des Königs Pausanias (der, zum Tode verurtheilt, sich nach Tegea geflüchtet hat III, 5, 25). — Ἀριστόδημον. Pausan. III, 5, 7: Πανσάντιον δὲ φρυγόντος οἱ μὲν παῖδες Ἀγησίπολις καὶ Κλεόμβροτος νέοι παντάπασιν ἔτι ἦσαν. Ἀριστόδημος δὲ ἐπετρόπευεν αὐτούς, γένους ἑγγύτατα ὦν. Die Lakedämonier nämlich τοὺς τῶν ὀργανῶν βασιλέων ἐπιτρόπους ὠνόμαζον προδίκως Plut. Lykurg. 3. — τοῦ γένους ὄντα, wie III, 3, 3: ὦν τοῦ γένους.

10. ἐξήεσαν, bereits ausrückten, aus dem Spartanischen Gebiet. — συνειλεγμένοι, in Korinth. Diodor XIV, 82 a. E. Nach den im übrigen Hellas durch die Schlachten bei Haliartos und bei Naryx errungenen Erfolgen galt es jetzt auch die Peloponnesier (vergl. z. §. 1) von Sparta los zu reißen. — συνελθόντες. Dazu hat man sich als Subjekt aus οἱ ἐναντίοι die Offiziere und Beamten der Verbündeten zu denken.

11. ὅμοιον — πρᾶγμα, es verhält sich mit den Lakedämoniern wie mit. — οἱ τε — καὶ οἱ — ὡσαύτως, wie die Fl. — so auch die Lak. Vergl. z. Mem. I, 3, 1. II, 1, 9. — ὅσῳ — πορρωτέρω — ἰσχυρότερον, ohne τοσούτῳ. S. z. II, 2, 2.

12. ἐνθεν — ἐξέρχονται. An der Grenze von Lakonika selbst also, meint Tim., soll man den Lakedämonier entgegentreten: er wusste also nicht, dass unterdess von letzteren diese Grenze schon überschritten war (§. 10: ἐξήεσαν). — αὐτοὶ μόνοι εἰσὶ, da sind sie (noch) für

λῶν τυπτομένους, ἐὰν δὲ ἔτι ἔνδον ὄντων τὸ πῦρ προσφέρωσι, πάσχοντας μὲν οὐδέν, χειρουμένους δὲ τοὺς σφῆκας. ταῦτ' οὖν ἐνθυμούμενος ἠγοῦμαι κράτιστον εἶναι μάλιστα μὲν ἐν αὐτῇ, εἰ δὲ μή, ὅ τι ἑγγύτατα τῆς Λακεδαίμονος τὴν μάχην ποιεῖσθαι. δόξαντος δ' εὖ λέγειν αὐτοῦ ἐψηφί-  
13 σαιτο ταῦτα. ἐν ᾧ δὲ περὶ ἡγεμονίας τε διεπράττοντο καὶ διαμολογοῦντο, εἰς ὁπόσους δέοι τάττεσθαι πᾶν τὸ στρατεύμα, ὅπως μὴ λίαν βαθείας τὰς φάλαγγας ποιούμεναι αἱ πόλεις κύκλωσιν τοῖς πολεμίοις παρέχοιεν, ἐν τούτῳ οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ δὴ Τεγέατας παρειληφότες καὶ Μαντινάας ἐξήεσαν τὴν ἀμφιάλον. καὶ πορευόμενοι, 14

sich allein. — ἐνδον ὄντων. S. z. ναυπηγουμένων I, 1, 26. — τὸ πῦρ, mit d. Art., das bekannte Mittel. — μάλιστα μὲν, am liebsten, mit folgendem εἰ δὲ μή, wie I, 4, 4. Thuk. IV, 63, 2: μάλιστα μὲν ἐς αἰδίον ἐμυθώμεν, εἰ δὲ μή, χρόνον ὡς πλείστον. II, 72, 2. III, 38, 4. — ἐν αὐτῇ, proleptisch: in ihm (in Lak.) selbst. — τὴν μάχην, die beabsichtigte, oder in Aussicht stehende.

13. ἡγεμονίας. Sie wurde wahrscheinlich vor allen von den Thebanern beansprucht, weil sie es waren, denen man bis dahin die glücklichen Erfolge gegen Sparta am meisten verdankte, wie sie auch fast unter allen Verbündeten die bedeutendsten Streitkräfte lieferten (s. §. 17), diesen aber vielleicht besonders von den Korinthern streitig gemacht, weil in ihrem Gebiete der Kampf bevorstand. Ueber den desfalls gefassten Beschluss s. z. §. 18. — εἰς ὁπόσους. S. z. III, 1, 22. Es galt eine Aufstellung zu finden, die tief genug wäre, um die nöthige Widerstandskraft zu haben, dadurch aber nicht so schmal würde, dass sie an den Flügeln vom Feind leicht umgangen werden konnte. Sie waren den Lakedämoniern an Zahl, wie es scheint (s. z. §. 17), etwas überlegen: es scheint also um der gefürchteten Lakedämonischen Phalanx willen eine so ungewöhnlich bedeutende Tiefe in Vorschlag gewesen zu sein, dass von anderer Seite die bei so sehr verkürzter Schlachtlinie drohende Gefahr einer κύκλωσις mit Erfolg (vergl. §. 18) geltend gemacht wurde. — ἐξήεσαν. Das Ausrücken der Lakedämonier ist bereits §. 10 berichtet: es geschah, während ihre Feinde mit Berathungen in Korinth die Zeit verloren, so dass sie, während jene Korinth noch nicht verlassen haben, bereits Tegea und Mantinea, wo sie deren Contingente aufgenommen, hinter sich haben und nach Norden zu weiter marschiren. Dieses Weiterziehen kann selbstverständlich nicht durch ein ἐξεῖναι ausgedrückt werden. Dazu kommt, dass τὴν ἀμφιάλον, welcher Accusativ (s. Kr. 46, 6, 2) neben ἐξήεσαν nur den Weg bezeichnen könnte, den sie beim Ausziehen von Tegea oder Mantinea aus einschlugen, nicht aber das letzte (verhältnissmässig nur kleine) Stück des Weges nach dem voraussichtlichen Kriegsschauplatz, unverständlich bleibt. Ganz dasselbe gilt von τὴν Αἰγυαλίαν oder τὴν ἀγγιάλον und, wenn auch in minderem Grade, von τὴν Στυμφαλίαν, wie statt τὴν ἀμφιάλον zu

σχεδόν τι ἅμα οἱ μὲν περὶ τοὺς Κορινθίους ἐν τῇ Νεμέᾳ ἴσαν, οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ σύμμαχοι ἐν τῷ Σικυῶνι. ἐμβαλόντων δὲ αὐτῶν κατὰ τὴν Ἐπιεικίαν, τὸ μὲν πρῶτον ἐκ τῶν ὑπερδεξίων βάλλοντες αὐτοὺς καὶ τοξέοντες μάλα  
15 κακῶς ἐποίουν οἱ γυμῆτες τῶν ἀντιπάλων· ὡς δὲ κατέβησαν ἐπὶ θάλατταν, ταύτη προήεσαν διὰ τοῦ πεδίου,

lesen vorgeschlagen worden ist. Das Aegialeische Land (die Küste von Achaia und Sikyon) und auch das Stymphalische Gebiet liegen zu weit nördlich, als dass sie als Object des ἐξήσαν gedacht werden könnten. Campe's Uebersetzung: hatten — die Strasse nach der Küste passirt, entspricht zwar den griechischen Worten gar nicht, giebt aber in der Hauptsache den Gedanken, den der Zusammenhang fordert. Die Lakedämonier hatten Eile dahin zu gelangen, wo sich die Feinde sammelten: also werden sie von der Marschroute, die über Orchomenos führte (vergl. IV, 5, 18), nicht abgewichen sein, da es galt Sikyon zu erreichen, das ihnen beim Einrücken in das Korinthische Gebiet als Operationsbasis dienen sollte. Bei so beschleunigtem Marsche, sagt Xen., zogen sie, während die Verbündeten noch in Korinth Rath hielten, bereits schon (καὶ δὴ) gegen „das Land zwischen zwei Meeren“ heran. Es ist also ἐξήσαν aus ἐπήσαν entstanden, nach dessen Verderbniß dann ἐπί getilgt worden ist. Bei ἐπήσαν ἐπὶ τὴν ἀμφιάλον ist Alles in Ordnung: die Lak. sind nicht mehr weit von dem Gebiet von Korinth und auf dem Marsche dahin (πορευόμενοι) langen sie in Sikyon an, an demselben Tage, an welchem die Korinthier und ihre Bundesgenossen endlich auch ausrücken und, um dem Feind, den sie sich noch weiter südlich denken, entgegenzutreten, von Korinth aus das Nemeathal hinaufziehen. Beinahe gleichzeitig (σχεδόν τι ἅμα) treffen diese in Nemea, jene in Sikyon ein. — τὴν ἀμφιάλον, näml. γῆν, dichterisches Wort, deren bei Xen. manche vorkommen, für das prosaische τὴν ἀμφιθάλαττον.

14. ἐν τῇ Νεμέᾳ — τῷ Σικυῶνι, im Gebiete von N. — von S. Kr. 68, 12, 1. — ἐμβαλόντων — αὐτῶν, die zuletzt Genannten. Sie haben, in Sikyon angekommen, erfahren, dass sich der Feind nicht mehr bei Korinth befindet, sondern auf dem Marsch nach Süden begriffen ist, daher wenden sie sich jetzt ebenfalls südlich, d. h. südöstlich. Ebenso richten die Verbündeten, von der Ankunft der Lakedämonier in Sikyon benachrichtigt, ihren Marsch von Nemea nach Norden zurück. Als daher jene in den Bereich des Feindes — so ist ἐμβαλόντων ohne hinzugefügtes Object zu verstehen — einbrechen, bei Epicikia, das auf einer Anhöhe an der von Nemea-Bach durchflossenen Ebene, welche Sikyon von Korinth trennt, lag, stossen sie hier bereits auf die vorausgeschickten Leichtbewaffneten der Korinthischen Bundesgenossen (τῶν ἀντιπάλων).

15. κατέβησαν ἐπὶ θάλατταν, die Lakedämonier. Sie steigen aus der bergigen Gegend nach dem ebenen Küstenland (zwischen Sikyon und Korinth) hinab und wollen durch Verheerung desselben den Feind nöthigen, ihm in die Ebene zu folgen und sich zum Kampfe zu stellen. — ταύτη, auf diesem Wege. — οἱ ἔτεροι — ἐπελθόντες, da, wohin die γυμῆτες vorausgeeilt waren, kamen nun auch die übrigen Truppen der Verbündeten heran. (Vergl. ἐπελθόντες mit ἐπαναχωρῆσαι §. 21).

τέμνοντες καὶ κόοντες τὴν χώραν· καὶ οἱ ἕτεροι μέντοι ἐπελθόντες κατεστρατοπεδεύσαντο, ἐμπροσθεν ποιησάμενοι τὴν χαράδραν· ἐπεὶ δὲ προϊόντες οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἐτι δέκα στάδια ἀπέειχον τῶν πολεμίων, κάκεινοι αὐτοῦ στρατοπεδευσάμενοι ἤσυχίαν εἶχον.

Φράσω δὲ καὶ τὸ πλήθος ἑκατέρων. συνελέγησαν γὰρ 16 ὀπλίται Λακεδαιμονίων μὲν εἰς ἑξακισχιλίους, Ἡλείων δὲ καὶ Τριφυλίων καὶ Ἀκρωρείων καὶ Λασιωνίων ἐγγὺς τρισχίλιοι καὶ Σικυωνίων πεντακόσιοι καὶ χίλιοι, Ἐπιδαυρίων δὲ καὶ Τροιζηρίων καὶ Ἐρμιονέων καὶ Ἀλιέων ἐγένοντο οὐκ ἐλάττους τρισχιλίων. πρὸς δὲ τοῦτοις ἑπτεῖς μὲν Λακεδαιμονίων περὶ ἑξακοσίους, Κρήτες δὲ τοξόται ἠκολούθουν ὡς τριακόσιοι, καὶ μὴν σφενδονῆται Μαργαρέων καὶ Λετρίνων καὶ Ἀμφιδόλων οὐκ ἐλάττους τετρακοσίων. Φλιάσιοι μέντοι οὐκ ἠκολούθουν· ἐκεχειρίαν γὰρ ἔφρασαν ἔχειν. αὕτη μὲν δὴ ἦ μετὰ Λακεδαιμονίων δύναμις

Andere verstehen unter οἱ ἕτεροι, hier weniger passend, die Gegner (im Ganzen), wie VII, 5, 8. — τὴν χαράδραν. Aus Aeschines II, 168: τὴν Νεμεάδα καλουμένην χαράδραν steht fest, dass hier von dem im Sommer gewöhnlich austrocknenden Bett des Nemea-Baches die Rede ist. Vergl. Diodor XIV, 83: γενομένης δὲ παρατάξεως παρὰ τὸν Νεμεῖαν ποταμὸν. Auf dem linken Ufer des Baches schlugen beide Heere ihre Lager auf, das Lakedämonische  $\frac{1}{4}$  Meile nördlich vom Korinthischen.

16. Ἡλείων — Λασιωνίων. Ueber ihr Verhältniss zu Sparta s. III, 2, 30. 31. — Κρήτες, als Söldner, die im Peloponnesischen Krieg (Thuk. II, 9, 3), auch in Sicilien (als Söldner VII, 57, 8), für Athen gekämpft hatten. — καὶ μὴν, sonst nach mehreren Sätzen oder Satzgliedern am Ende der Aufzählung (wie §. 17), hier schon nach einem, wie Symp. IV, 15, aber da besonders hervorhebend, — Φλιάσιοι. Wie aus IV, 4, 15. V, 2, 8 hervorgeht, hielt es damals die in Phlius herrschende Partei nicht mit Sparta. Die ἐκεχειρία war also wohl nur ein Vorwand. Die widerwillige Stadt aber, die später (V, 3, 25) den Spartanern 20 Monate lang Widerstand zu leisten die Kraft hatte, zu zwingen, dazu war jetzt bei dem beschleunigten Vorüberziehen (s. z. §. 13) keine Zeit. — αὕτη — ἦν. Dass diese Aufzählung, die zusammen nur 14500 M. ergiebt, unvollständig ist, sieht man schon daraus, dass Arkader, die §. 13. 19. 21, und Achäer, die §. 18. 20 (Πελληνεῖς) erwähnt werden, darin nicht vorkommen. Die Zahl der Contingente, welche diese Völkerschaften stellten, anzugeben, kann nicht vergessen worden sein, da nicht einmal die Erwähnung, dass die Phliasier nicht dabei waren, versäumt ist. Die Angabe der Zahlen der Arkader und Achäer muss also im Texte (vermuthlich vor Ἐπιδαυρίων, mit denen die Aufzählung von den westlichen zu den östlichen Staaten des Peloponnes übergeht) ausgefallen sein. Die

17 ἴν. ἢ γε μὴν τῶν πολεμίων ἠθροίσθη Ἀθηναίων μὲν εἰς ἑξακισχιλίους ὀπλίτας, Ἀργείων δὲ ἐλέγοντο περὶ ἑπτακισχιλίους, Βοιωτῶν δ', ἐπεὶ Ὀρχομένιοι οὐ παρήσαν, περὶ πεντακισχιλίους, Κορινθίων γε μὴν εἰς τρισχιλίους καὶ μὴν ἐξ Εὐβοίας ἀπάσης οὐκ ἐλάττους τρισχιλίων. ὀπλιτικὸν μὲν δὴ τοσοῦτον ἵππεῖς δὲ Βοιωτῶν μὲν, ἐπεὶ Ὀρχομένιοι οὐ παρήσαν, εἰς ὀκτακοσίους, Ἀθηναίων δ' εἰς ἑξακοσίους καὶ Χαλκιδέων τῶν ἐξ Εὐβοίας εἰς ἑκατόν, Λοκρῶν δὲ τῶν Ὀπουντίων εἰς πενήκοντα. καὶ ψιλὸν δὲ σὺν τοῖς τῶν Κορινθίων πλεόν ἦν· καὶ γὰρ Λοκροὶ οἱ Ὀζόλαι καὶ Μηλιεῖς καὶ Ἀκαρνανεὶς παρήσαν αὐτοῖς.

Gesamtzahl von 23500 M., welche Diodor XIV, 83 angiebt, mag sich von der Wahrheit nicht weit entfernen.

17. γε μὴν. S. z. III, 1, 7. — Ὀρχομένιοι οὐ παρήσαν. Auch noch nach den Schlachten bei Haliartos und bei Naryx (s. z. §. 1) haben sie also dem Böotischen Bunde (vergl. z. III, 5, 6) Trotz geboten. — ἐξ Εὐβοίας ἀπάσης. Ueber den im Winter 395/394 erfolgten Abfall von ganz Euböa und der hier folgenden Völkerschaften von den Lakedämoniern s. z. §. 1. — ἐπεὶ Ὀρχομένιοι οὐ παρήσαν an zweiter Stelle ist wohl ein späteres Einschleusen. — σὺν τοῖς τῶν Κ., mit den Streitkräften der Korinthier und ihrer Bundesgenossen. Denn τοῖς ist Dativ von τὰ (da man natürlich nicht bloss οἱ τῶν Κ. für οἱ τ. Κ. σύμμαχοι sagen kann) und τὰ τῶν Κορινθίων entspricht dem vorhergehenden ἢ μετὰ Λακεδαιμονίων δύναμις. Auch die Zahl der Leichtbewaffneten (nicht bloss der Hopliten und Reiter) war auf Seiten der Verbündeten grösser als bei den Lakedämoniern. Sie betrug also mehr als 700 M.; denn so viele hatten (nach §. 16 a. E.) letztere. Genau kann Xen., wie es scheint, die Zahl nicht angeben. Zum Beweise (καὶ γὰρ) führt er aber an, dass die Korinthier Bergvölker wie die Ozolischen Lokrer und die Arkarnanen (vielleicht, nach Wachsmuth's (I, 256) Vermuthung, vielmehr die Aenianen, weil diese III, 5, 6 neben den Melieern angeführt werden und IV, 3, 15 im Bundesheer vorkommen), welche vorzugsweise Speerwerfer und Schleuderer lieferten (vergl. Thuk. II, 81, 5. III, 97, 2. VII, 31, 4), auf ihrer Seite hatten. Danach bestand das Heer der Verbündeten aus wenigstens 25500, nach Diodor XIV, 82 aber nur aus „mehr als 15000 M. z. F. und 500 Reitern“, wenn nicht etwa πλείους δεσμῶν statt πλείους μυρίων zu lesen ist. Es ist ausser Zweifel, dass 15500 M. eine Zahl ist, die noch nicht einmal den mit den Korinthiern vereinigten Kräften der Athener und Thebaner entspricht. Nehmen wir mit Diodor das Lakedämonische Heer zu 23 bis 24000 M., dann stimmt dazu Xenophons Angabe, dass das Heer der Verbündeten (um etwa 2000) stärker war als das Lakedämonische. Wie schwierig es übrigens war, die Zahl der beiderseitigen Kämpfer in den Schlachten auch nur annähernd genau festzustellen, besonders die der Lakedämonier (διὰ τῆς πολιτείας τὸ χροπτόν), darüber spricht sich Thukydides V, 68, 1 aus, der doch V,

Ἄυτη μὲν δὴ ἑκατέρων ἡ δύναμις ἐγένετο. οἱ δὲ Βοιω- 18 τοὶ ἕως μὲν τὸ εὐώνυμον εἶχον, οὐδέν τι κατήπειγον τὴν μάχην συνάπτειν· ἐπεὶ δὲ οἱ μὲν Ἀθηναῖοι κατὰ Λακεδαιμονίους ἐγένοντο, αὐτοὶ δὲ τὸ δεξιὸν ἔσχον καὶ κατ' Ἀχαιοὺς ἀντετάχθησαν, εὐθὺς τὰ τε ἱερὰ καλὰ ἔφρασαν εἶναι καὶ παρήγγειλαν παρασκευάζεσθαι ὡς μάχης ἐσομένης. καὶ πρῶτον μὲν ἀμελήσαντες τοῦ εἰς ἑκκαίδεκα βαθεῖαν παντελῶς ἐποίησαντο τὴν φάλαγγα, ἔτι δὲ καὶ

26, 5 gerade über die Vorgänge bei den Poloponnesiern, um deren Zahl in der Schlacht bei Mantinea (418) es sich an jener Stelle handelt, vor Anderen genau unterrichtet zu sein erklärt.

18. μὲν δὴ. S. z. III, 2, 31. — ἕως μὲν — εἶχον. Dass hier nicht schon von einer zur Schlacht fertigen Aufstellung, sondern von einer im Lager wechselnden Stellung die Rede ist, lehrt das gleich Folgende. Der Streit um die ἡγεμονία (§. 13) war, wie es scheint, dahin erledigt worden, dass dieselbe ebenso wie die Stellung auf den beiden Flügeln zwischen den Böotern und Athenern (wahrscheinlich Tag um Tag) wechseln sollte. Die, welche die Hegemonie haben, nehmen jedesmal den rechten Flügel ein. Der Sinn ist also: so lange die Thebaner (die nun einmal die Oberleitung in der Schlacht am eifrigsten in Anspruch nahmen) auf dem linken Flügel standen, d. h. das Obercommando nicht hatten, zeigten sie gar keinen Eifer (οὐδέν τι κατήπειγον, Litotes) zur Schlacht (zu der man doch bereit stand), d. h. als die mächtigsten unter den Verbündeten thaten sie (im Kriegs Rath) ihr Möglichstes, den Kampf zu verschieben: als aber (bereits am zweiten Tag) die Athener den linken Flügel hatten und den Lakedämoniern gegenüber standen, sie selbst aber den rechten Flügel und den Oberbefehl inne hatten, da erklärten sie sofort die Opfer für günstig zur Schlacht. Dass in dieser Schilderung den Thebanern Mangel an Muth vorgeworfen wird, als hätten sie nur darauf gewartet, nicht den Spartanern im Kampfe gegenüber zu stehen, ist nicht anzunehmen. Das würde schlecht stimmen mit der bald nachher (IV, 3, 19 f.) folgenden Erzählung der Schlacht bei Koroneia, wo dieselben Thebaner gegen Spartaner Brust an Brust mit furchtbarer Energie kämpfen. Und dass sie jetzt in den Achäern sich nicht etwa verächtliche Gegner gewählt haben, zeigt der Erfolg: die Pelleneer sind unter den Bundesgenossen der Spartaner die einzigen, die Stand halten und tapfer kämpfend fallen (§. 20). S. d. Einleit. §. 113. — οὐτ' εἰς ἑκκαίδεκα, aus dem Folgenden zu ergänzen durch ποιῆσθαι τὴν φάλαγγα. Vergl. z. II, 3, 19: βουλομένους τοὺς βέλτιστους τῶν πολιτῶν κοινωνοὺς ποιῆσθαι τρισχιλίους. — παντελῶς mit Nachdruck, hinter seinem Adjectiv, wie V, 3, 2: ὀλίγην παντελῶς. Man war also (§. 13) übereingekommen, sich mit einer Tiefe von 16 M. zu begnügen: das war schon die Verdoppelung (s. VI, 5, 19) der gewöhnlichen Tiefe der Hopliten-Phalanx (s. z. III, 2, 16), wie sie auch Thuk. VI, 67, 3 bei den Syrakusern vorkommt. Zuerst nun (πρῶτον μὲν) war es ein Fehler, dass man das festgesetzte, so schon für ihre Zahl zu grosse, Mass der Tiefe nicht einhielt, sondern noch überschritt, dazu

ἴγον ἐπὶ τὰ δεξιὰ, ὅπως ὑπερέχειον τῷ κέρατι τῶν πολεμίων· οἱ δ' Ἀθηναῖοι, ἵνα μὴ διασπασθῆσαν, ἐπηκολούθουν, καίπερ γινώσκοντες, ὅτι κίνδυνος εἴη κυκλωθῆναι. 19 τέως μὲν οὖν οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἤσθάνοντο προσιόντων τῶν πολεμίων· καὶ γὰρ ἦν λάσιον τὸ χωρίον· ἐπεὶ δ' ἐπαίανσαν, τότε δὴ ἔγνωσαν, καὶ εὐθὺς ἀντιπαρήγγειλαν ἅπαντες διασκευάζεσθαι ὡς εἰς μάχην. ἐπεὶ δὲ συνετάχθησαν ὡς ἐκάστους οἱ ξεναγοὶ ἔταξαν, παρηγγύησαν μὲν ἀκολουθεῖν τῷ ἡγουμένῳ, ἴγον δὲ καὶ οἱ Λακε-

aber kam noch (ἐτι δὲ), dass sich ihre Schlachtreihe jetzt, um mit dem (rechten) Flügel die feindliche Linie zu überragen, nach rechts bewegte, so dass die Gefahr (auf dem linken Flügel umgangen zu werden), die man doch (§. 13) hatte vermeiden wollen, dadurch noch vermehrt wurde. Das nach rechts Schieben schildert Thuk. V, 71, als in allen Schlachten vorkommend, anschaulich: alle Heere, heisst es da, thun dies: sie drängen sich beim Zusammentreffen mit dem Feind nach ihrem rechten Flügel hin und beide Schlachtlinien ziehen sich über den linken Flügel des Gegners hinaus, weil jeder, indem der rechte Flügelmann, sich zuerst nach rechts wendend, dazu den Anstoss giebt, seine ungedeckte (rechte) Seite durch den Schild seines rechten Nebenmannes zu decken und sich deshalb an diesen dicht anzuschliessen sucht. Unter diesem nach rechts Schieben rücken also die Verbündeten gegen das feindliche Lager vor. — ἐπηκολούθουν. Das thaten natürlich die in der Mitte stehenden Argeier und Korinthier auch; von den Athenern wird es aber ausdrücklich hervorgehoben, weil es ihnen auf dem linken Flügel am leichtesten begegnen konnte, bei der Rechtsverschiebung die Fühlung mit den Argeiern zu verlieren (διασπασθῆναι).

19. λάσιον τὸ χωρίον. Das Terrain, wo die Verbündeten lagerten, war bewaldet und wohl auch bergig, wenigstens lag es höher (Epieikia näher) als das Lager der Lakedämonier. So erklärt sich, dass letztere nach dem (§. 14) erlittenen Verluste nicht die Initiative ergreifen, dass die Verbündeten Zeit haben in ihrem Lager ihre Stellung danach zu wechseln, wie sie in dem nur 10 Stadien entfernten Lager die Lakedämonier und deren Bundescontingente gestellt sehen, und dass es in ihrer Hand liegt, jetzt die Schlacht beginnen zu lassen. — ἐπαίανσαν. Wegen des Subjectwechsels s. z. III, 2, 4. — ἔγνωσαν. Das Object (es) ergänzt sich aus προσιόντων τ. π. — διασκευάζεσθαι, bei Xen. nur hier, wie bei Thukydides nur IV, 38, 3 (ὡς εἰς πλοῦν), prägnant: sich rüsten und ordnen. — συνετάχθησαν ὡς — ἔταξαν, aufgestellt waren so wie die Xenagen (s. z. III, 5, 7) sie geordnet hatten. — παρηγγύησαν, von Munde zu Munde. — τῷ ἡγουμένῳ, Neutrum (vergl. Anab. II, 4, 26), dem ersten Zuge. Vergl. Resp. Lac. XIII, 6: τὸ ἄγημα τῆς πρώτης μόρας. — ἴγον. Das Subject ist dasselbe wie vorher, wird aber durch οἱ Λακ. erneuert, weil bei καὶ vorschwebt: ebenso wie die Korinthier und ihre Bundesgenossen. Denn unter οἱ Λακ. ist das ganze Heer der Peloponnesier zu verstehen,

δαιμόνιοι ἐπὶ τὰ δεξιὰ καὶ οὕτω πολλὸν ὑπερέτεινον τὸ κέρασ, ὥστε τῶν Ἀθηναίων αἱ μὲν ἕξ φυλαὶ κατὰ τοὺς Λακεδαιμονίους ἐγένοντο, αἱ δὲ τέτταρες κατὰ Τεγεάτας. οὐκέτι δὲ στάδιον ἀπεχόντων, σφραγισάμενοι οἱ Λακε- 20 δαιμόνιοι τῇ Ἀγροτέρῃ, ὥσπερ νομίζεται, τὴν χίμαιραν ἴγουντο ἐπὶ τοὺς ἐναντίους, τὸ ὑπερέχον ἐπικάμψαντες εἰς κύκλωσιν. ἐπεὶ δὲ συνέμιζαν, οἱ μὲν ἄλλοι σύμμαχοι πάντες οἱ τῶν Λακεδαιμονίων ἐκρατήθησαν ὑπὸ τῶν ἐναντίων, Πελληρεῖς δὲ κατὰ Θεσπιέας γενόμενοι ἐμάχοντό τε καὶ ἐν χώρᾳ ἐπιπτον ἐκατέρων. αὐτοὶ δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι 21 ὅσον τε κατέσχον τῶν Ἀθηναίων ἐκράτησαν καὶ κυκλωσάμενοι τῷ ὑπερέχοντι πολλοὺς ἀπέκτειναν αὐτῶν, καὶ αἶτε δὴ ἀπαθεῖς ὄντες συντεταγμένοι ἐπορεύοντο· καὶ τας μὲν τέτταρας φυλάς τῶν Ἀθηναίων, πρὶν ἐκ τῆς διώξεως ἐπαναχωρῆσαι, παρήλθον, ὥστε οὐκ ἀπέθανον αὐτῶν πλήρ

wie vorher (§. 18) ἴγον das ganze Heer der Verbündeten zum Subject hat. Da beide Heere nach rechts drängen, so kommt es, dass von den Athenern, die auf dem linken Flügel, nach dem Schlachtplane der Thebaner, in ihrer ganzen Linie den Spartanern gegenüberstehen sollten, nur 6 Phylen diese Stellung, die übrigen 4 Ph. (über den Artikel bei den Theilen s. z. I, 1, 18) aber die links von den Spartanern stehenden Tegeaten gegenüber haben.

20. ἀπεχόντων. Subject sind beide Gegner: als sie von einander — entfernt waren. — σφραγισάμενοι — τὴν χίμαιραν. S. z. III, 4, 23. Der Artikel erklärt sich aus ὥσπερ νομίζεται (= ὥσπερ ἐν νόμῳ ἔχεται). — εἰς κύκλωσιν, des feindlichen linken Flügels (der Athener). — οἱ μὲν ἄλλοι, proleptisch (s. z. III, 2, 2) mit Bezug auf οἱ Λακεδαιμόνιοι, zugleich pleonastisch neben σύμμαχοι (vergl. III, 4, 11), da doch αὐτοὶ δὲ οἱ Λακ. folgt. Es wurden also gleich im ersten Anlauf die einem Theile (4 Phylen) der Athener, den Argeiern, Korinthiern und Thebanern gegenüberstehenden Bundesgenossen der Spartaner gänzlich geworfen, nur die Pelleneer (Theil der den linken Flügel innehabenden Achäer) halten den Thespiern (Theil der auf dem rechten Flügel stehenden Thebaner) Stand: ἐν χώρᾳ ἐπιπτον. — ἐκατέρων, Subject vertretender gen. part. (vergl. z. III, 1, 4): von beiden Seiten welche, einige.

21. ὅσον — τῶν Ἀθηναίων, nur 3 Fünftel (6 Phylen §. 19), welche sie in Folge der κύκλωσιν in der Front und in der Flanke zugleich angegriffen. — ἀπαθεῖς, also ohne Lücken. — ἐπορεύοντο, nach links, dahin, wo vorher die 4 Phylen Athener standen, welche die Tegeaten in die Flucht getrieben haben. — ἐπαναχωρῆσαι, bis zu einer gewissen Stelle. So unterscheidet sich das decompositum (hier wie §. 23, wo ἐνθα den Punkt, bis wohin, genau angiebt) von dem dreimal folgen-

22 εἴ τις ἐν τῇ συμβολῇ ὑπὲρ Τεγεατῶν τοῖς δ' Ἀργείοις ἐπιτυγχάνουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀναχωροῦσι, καὶ μέλλοντος τοῦ πρώτου πολεμάρχου ἐκ τοῦ ἐναντίου συμβάλειν αὐτοῖς, λέγεται ἄρα τις ἀναβοῆσαι παρεῖναι τοὺς πρώτους. ὡς δὲ τοῦτ' ἐγένετο, παραθέοντας δὴ παίοντες εἰς τὰ γυμνά πολλοὺς ἀπέκτειναν αὐτῶν. ἐπελάβοντο δὲ καὶ Κορινθίων ἀναχωροῦντων. ἔτι δ' ἐπέτρυχον οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ τῶν Θηβαίων τισὶν ἀναχωροῦσιν ἐκ τῆς διώξεως καὶ ἀπέκτειναν συγγούς αὐτῶν. τούτων δὲ γενομένων, οἱ ἠπτόμενοι τὸ μὲν πρῶτον ἔφρευγον πρὸς τὰ τεῖχη· ἔπειτα δ' εἰρξάντων Κορινθίων πάλιν κατεσκήνησαν εἰς

den ἀναχωρεῖν, welches einfach die Rückwärtsbewegung nach ihrer anfänglichen Schlachtlinie hin bezeichnet. Die Stelle erhält hier ihre nähere Bestimmung durch παρήλθον: die 4 Phylen waren noch nicht bis dahin zurückgekehrt, wo jetzt die Lakedämonier vorbeikamen. Vergl. z. πελθόντες §. 15. — αὐτῶν, von den Athenern der 4 Phylen. Der Genitiv hängt ab von εἴ τις: von ihnen nur etwa der eine und der andere. Kr. 60, 12, 2.

22 τοῖς δ' Ἀργείοις, die neben den Athenern gestanden hatten und jetzt, wo sie von der Verfolgung der Arkader zurückkehren, den anrückenden Lakedämoniern gerade in den Wurf kommen. — τοῦ πρώτου πολεμάρχου, der Führer τῆς πρώτης μόρας (Resp. Lac. XIII, 6). Er ist im Begriff, die Argeier in der Front anzugreifen: da soll mit einem Mal (ἄρα, das zu ἀνοβοῆσαι gehört) einer (ein Hoplit) gerufen haben: den ersten Zug vorbeilassen! — παίοντες εἰς τὰ γυμνά. Angenommen, die Argeier zogen in südlicher Richtung, so fallen ihnen die Lakedämonier, die nach Osten zu vorrücken, nachdem sie die Tete vorbeigelassen, in die rechte (vom Schilde nicht gedeckte) Seite. — τῶν Θηβαίων τισὶν, einem Theil der Thebaner. Dass es nicht wenige waren, folgt aus συγγούς. So haben die Lakedämonier nach Werfung der Athener, ohne sich durch Verfolgung aufzuhalten und zu zerstreuen, von ihrem rechten Flügel aus bis zu ihrem linken hin, wo sie zuletzt noch auf Thebaner stossen, das ganze Schlachtfeld durchzogen und dadurch, dass sie ihre Phalanx fest zusammenhielten (συντεταγμένοι) und nach einem festen Plane operirten, die, wie es scheint schlecht und, wegen Mangel an Einigkeit, planlos geführten Verbündeten, trotz ihres zu Anfang der Schlacht auf dem grössten Theil der Linie errungenen Erfolgs, einen nach dem anderen besiegt, so dass sie zuletzt überall Herren des Schlachtfeldes sind.

23 τὰ τεῖχη, von Korinth. Aehnlich II, 1, 29: ἔφρευγον εἰς τὰ τεχνύρια, ohne dass Sestos erwähnt wird, in dessen Mauern sich ein Theil der bei Aegospotamoi geschlagenen Athener flüchtet. Nur ersieht man hier — anders als dort — aus dem gleich Folgenden, dass von Korinth die Rede ist. — ἔπειτα δ' nach πρῶτον μὲν scheint zu sagen, dass man die zuerst ankommenden Flüchtigen in die Mauern aufnahm,

τὸ ἀρχαῖον στρατόπεδον. Λακεδαιμόνιοι δ' αὖ ἐπαναχωρήσαντες ἔνθα τὸ πρῶτον τοῖς πολεμίοις συνέμιξαν, ἐστήσαντο τρόπαιον. καὶ αὕτη μὲν δὴ ἡ μάχη οὕτως ἐγένετο. Ὁ δ' Ἀγησίλαος σπεύδων μὲν ἐκ τῆς Ἀσίας ἐβόηθει· 3 ὄντι δ' αὐτῷ ἐν Ἀμφιπόλει, ἀγγέλλει Δερκυλίδας, ὅτι

dann aber, als der unglückliche Ausgang der Schlacht eine Umstimmung in der Stadt bewirkte, so dass die Spartanischgesinnten die Oberhand bekamen, die Thore schloss. Vergl. Demosth. XX, 52: ὅθ' ἡ μεγάλη μάχη πρὸς Λακεδαιμονίους ἐγένετο ἢ ἐν Κορίνθῳ, τῶν ἐν τῇ πόλει βουλευσαμένων μετὰ τὴν μάχην μὴ δεχεσθαι τῷ τείχει τοὺς στρατιώτας u. s. w. Die Flucht nach der Stadt war natürlich nur die erste Wirkung der Niederlage, bei der der Verlust an Gefallenen ungewöhnlich gross gewesen sein muss (s. z. IV, 3, 1). Als sie wieder zur Besinnung kamen, blieb ihnen kaum etwas andres übrig als die Rückkehr in ihr vom Feind unbehelligt gebliebenes Lager auf den waldigen Höhen bei Epieikia (§. 14. 19). — τρόπαιον, wie man aus IV, 4, 8 ersieht, an der Westseite der Mauern, welche Korinth mit dem Lachäon verbanden, wo die Nemea vorbeifliesst. — ἐπαναχωρήσαντες. S. z. §. 21. — μὲν δὴ. S. z. III, 2, 31. — ἡ μάχη, die grösste Landschlacht, die bis dahin von Griechen gegen Griechen geschlagen worden ist. Demosth. XX, 52: ἡ μεγάλη μάχη ἢ ἐν Κορίνθῳ. Plut. Ages. 16: μάχην μεγάλην γεγονέναι περὶ τὴν Κορίνθον, vergl. Andokides II, 18: νενικήκασιν (οἱ Λακ.) — ἐν Κορίνθῳ πάντας πανδημεὶ τοὺς συμμάχους παρόντας, οὐχ ὑπολιπόντες πρόφασιν οὐδεμίαν, ἀλλ' ἐν τῷ κρατιστεύειν μόνοι πάντων. Schlacht bei Korinth wird sie wegen der geringen Entfernung des Nemea-Baches (da wo er von den Höhen bei Epieikia herab in die Ebene eintritt) von Korinth auch von Pausan. III, 5, 7 (τὸ ἐν Κορίνθῳ Λακεδαιμονίων κατορθώμα Ἀριστοδήμου στίβον ἐγένετο ἡγουμένου) und in Xen. Ages. VII, 5 genannt. Das was der Korinthische Bund zunächst beabsichtigt hatte (s. z. §. 10), den Peloponnes zum Abfall von Sparta zu bringen, war durch die vollständige Niederlage gänzlich vereitelt. Da sie zwischen dem Abmarsch des Heeres aus Asien (IV, 1, 41) und dessen Ankunft an der Grenze von Makedonien (IV, 3, 1) erzählt und dem Agesilaos bei Amphipolis gemeldet wird, so muss sie in die zweite Hälfte des Juli 394 fallen. Vergl. z. §. 8.

3, 1. Ὁ δ' Ἀγησίλαος knüpft an IV, 2, 8 an. — σπεύδων. Ueber die Schnelligkeit des Marsches s. z. IV, 2, 8. Vom Sestos ging der Zug — denselben Weg, den Xerxes 480 gezogen war — durch den Chersones bis Kardia, von da der Thrakischen Küste entlang über Aenos, Doriskos (Herod. VII, 58), Abdera (109) am Pangäos-Gebirge vorüber nach Eion an der Mündung des Strymon (112. f.) und nach Amphipolis. Bis dahin kam das Heer ohne Kampf, da die Thrakischen Völkerschaften den Durchzug geschehen liessen, bis auf die Τράλλεις, welche wie eine Art Durchgangszoll 100 Talente und ebenso viel Weiber forderten. Als sie diese mit Gewalt erzwingen wollten, wurden sie mit grossem Verlust zurückgeschlagen. Plut. Ages. 16. — Δερκυλίδας, der wahrscheinlich noch im Laufe des Jahres 397 von Asien nach Sparta zurückgekehrt ist (s. z. III, 2, 20), ist jetzt vom Nemea-Bach, wo er an der Schlacht

νικῶν τε αὖ Λακεδαιμόνιοι, καὶ αὐτῶν μὲν τεθνήσκειν ὀκτώ, τῶν δὲ πολεμίων παμπληθεῖς· ἐδήλου δέ, ὅτι καὶ τῶν

Theil genommen, dem Agesilaos entgegengeilt. — νικῶν, gesiegt hätten, Sieger seien. Vergl. zu ἀδικεῖν I, 7, 9. Kr. 53, 1, 3. Curt. 491, 1. — αὖ, diessmal, mit Beziehung auf die vorige (dem Agesilaos ohne Zweifel schon IV, 2, 1 gemeldete) Schlacht (bei Haliartos III, 5, 18—20), in welcher sie nicht Sieger waren. — καὶ, und zwar. Dieser Theil der Meldung soll hervorgehoben werden, weshalb er auch nach vorausgegangenem ὅτι seine besondere Abhängigkeitsform (acc. c. inf.) erhält. Vergl. §. 13. Thuk. IV, 27, 3. — ὀκτώ, nur acht, wie III, 2, 11: τριῶν ἡμερῶν, von nur drei Tagen. II, 1, 21: σταδίου ὡς πεντεκαίδεκα, nur etwa 15 St. Thuk. II, 7, 2. III, 71: μῆς ἑπτά, mit nur einem Schiffe, IV, 6, 2: ἡμέρας πεντεκαίδεκα, nur 15 Tage. Unter den acht (ebenso Ages. VII, 5) nur Spartiaten zu verstehen, gestatten Xenophons Worte nicht. Freilich Plut. Ages. 16 sagt: Σπαρτιατῶν ὀλίγους παντάπασιν. Dass aber von den Lakedämoniern im Ganzen, wie ihr rascher Sieg über die umgangenen 6 Phylen der Athener, wobei sie ἀπαθεῖς (§. 21) blieben, und ihr geschlossenes Vorgehen gegen die fast aufgelösten Schaaren der Argeier, Korinthier, Thebaner geschildert ist, nicht mehr gefallen sind, ist nicht (wie es Hertzberg Ages. 275, 118 erscheint) durchaus gegen die Wahrscheinlichkeit. Haben doch auch die 4 Athenischen Phylen, von denen die Tegeaten geschlagen worden sind, nur den einen und den anderen Mann verloren und den sogenannten „thränenlosen“ Sieg über die Arkader bei Medea (VII, 1, 32) haben die Spartaner nach Uebereinstimmung aller Berichte gewonnen, ohne einen Mann zu verlieren. Dass die Zahl 8 wenigstens von den Siegern angegeben und vom Derkyllidas dem Agesilaos gemeldet worden ist, daran ist gar nicht zu zweifeln. Auch unter den nach Diodor XIV, 83 gefallenen 1100 Lakedämoniern und Bundesgenossen sind selbstverständlich nur wenige Lakedämonier; die grosse Masse sind Bundesgenossen, die gleich zu Anfang der Schlacht auf ihrer ganzen Linie besiegt wurden (§. 20). Damit stimmt auch Xenophons οὐκ ὀλίγοι (Litotes): sehr viele. Aus seinen unbestimmten Angaben hat man nur zu folgern, dass über die Zahlen Gewissheit fehlte. Wie Xen. mit παμπληθεῖς (vergl. πολλοὺς und συγχοῦς §. 22), so begnügt sich Plut. Ages. 16 mit παμπόλλους. Auch hier (wie oben z. IV, 2, 17) ist auf Thukydidēs zu verweisen, der V, 74, 2 bei Besprechung der Zahl der bei Mantinea gefallenen Lakedämonier erklärt, wie schwer es sei, darüber die Wahrheit zu erfahren. Auch in dieser Schlacht, die sich der bei Korinth sehr ähnlich entwickelte, spricht Thukydidēs zwar von (dem Gerücht nach) 300 gefallenen Lakedämoniern, nennt aber den Verlust ihrer Bundesgenossen nicht erwähnenswerth, und diese waren es, welche dort, wie hier die Lakedämonier selbst, auf dem rechten Flügel standen (67, 2) und den feindlichen linken Flügel durch Umgehung (73, 1) besiegten. Die Zahl der bei Korinth getödteten Verbündeten aber muss eine ungewöhnlich grosse gewesen sein. Sonst hätte der gewiss historische Weheruf des Agesilaos: φεῦ, ὃ Ἑλλάς, ὅποτε οἱ νῦν τεθνηκότες ἱκανοὶ ἦσαν ζῶντες νικᾶν μαχόμενοι πάντας τοὺς βαρβάρους (Ages. VII, 5, vergl. Plut. Ages. 16) keinen Sinn. Die 10000 bei Xen. Ages. VII, 15 und Nepos Ages. V, 2 kommen also — auch nach dem Gange und dem

συμμάχων οὐκ ὀλίγοι πεπτωκότες εἶεν. ἐρομένου δὲ τοῦ 2 Ἀγησίλαου· Ἄρ' ἂν, ὃ Δερκυλίδα, ἐν καιρῷ γένοιτο, εἰ αἱ συμπέμπουσαι πόλεις ἡμῖν τοὺς στρατιώτας τὴν νίκην ὡς τάχιστα πύθοντο; ἀπεκρίνατο δὲ ὁ Δερκυλίδας. Εὐθυμοτέρους γοῦν εἰκὸς ταῦτ' ἀκούσαντας εἶναι. Οὐκοῦν σὺ, ἐπεὶ παρεγένον, κάλλιστ' ἂν ἀπαγγέλαις; ὁ δὲ ἄσμενος οὐκ οὐσας, καὶ γὰρ αἰεὶ φιλαπόδημος ἦν, εἶπεν· Εἰ σὺ τάττοισ. Ἀλλὰ τάττω, ἔφη, καὶ προσαπαγγέλλειν κελεύω, ὅτι ἐὰν καὶ τάδε εὖ γένηται, πάλιν παρεσόμεθα, ὡσπερ καὶ ἔφαμεν. ὁ μὲν δὲ Δερκυλίδας ἐφ' Ἑλλησπόντου πρῶτον ἐπορεύετο· ὁ δ' Ἀγησίλαος διαλλάξας Μακεδονίαν εἰς

Charakter der Schlacht — der Wahrheit wohl etwas näher als die 2800 bei Diodor XIV, 83.

2. συμπέμπουσαι, part. praes. mit fortdauernder Wirkung (so dass wir sie bei uns haben): mitgegeben haben. Ueber die Sache s. IV, 2, 4 ff. Wegen der Stellung des Particips vergl. z. I, 1, 23. — εἰκὸς. Vergl. z. III, 5, 14. — ἀκούσαντας, dass sie besseren Muthes sind, wenn sie das gehört haben. — οὐκοῦν mit dem Opt. und ἂν: könntest oder müchtest du nun wohl —? — παρεγένον, nämll. τῇ μάχῃ. — καὶ τάδε (vergl. z. κεῖνα IV, 2, 3), auch das, was nach dem Siege am Nemea-Bach, dem Agesilaos in Hellas noch auszuführen obliegt. — ὡσπερ καὶ, wozu ein correlatives καὶ zu παρεσόμεθα zu denken ist. Vergl. z. III, 4, 5 und Kr. 69. 32, 12. — ἔφαμεν, IV, 2, 3. Dass er sein Versprechen erfüllen würde, konnten die Asiatischen Griechen um so sicherer glauben, wenn sie hörten, dass die Lakedämonier bereits ohne den Agesilaos einen so grossen Sieg erfochten hatten. Dem Agesilaos aber, der jetzt ohne Zweifel noch fest daran glaubte, er werde seinen in Asien unterbrochenen Siegeslauf wieder aufnehmen, lag viel daran, dass die dortigen Städte, deren Wankelmuth (vergl. IV, 2, 5) er kannte, der Hellenischen Sache bis zu seiner Rückkehr treu blieben, wohl auch, dass sie ihm, wenn es nöthig sein sollte, nach Hellas weitere Unterstützung zukommen liessen.

3. πρῶτον, mit Bezug auf das, was Derkyllidas that nach Ausrichtung seiner Botschaft an die Städte. Er muss nämlich gleich danach nach Abydos gegangen sein, wo er kaum 2 Wochen später (zur Zeit der Schlacht bei Knidos) Harmost ist IV, 8, 3, wie er es schon früher unter Lysander gewesen war III, 1, 9. — διαλλάξας Μακεδονίαν. Als Agesilaos die Halbinsel Chalkidike hinter sich hatte und nach Ueberschreitung des Flusses Axios Makedonien betrat, stellte sich ihm zwar der König des Landes Aeropos mit zahlreicher Reiterei entgegen, liess ihn aber, als er das Hellenische Fussvolk in Schlachtordnung aufgestellt sah und hinter diesem auch eine Menge Reiterei, die man zur Täuschung zum grossen Theil aus den Lastthieren des Trosses improvisirt hatte, ungehindert seines Weges ziehen. Plut. Ages. 16. Polyän II, 1, 17. —

Θετταλίαν ἀφίκετο. Λαρισαῖοι μὲν οὖν καὶ Κρανώνιοι καὶ Σκοτουσσαῖοι καὶ Φαρσάλιοι, σύμμαχοι ὄντες Βοιωτοῖς, καὶ πάντες δὲ Θετταλοὶ, πλὴν ὅσοι αὐτῶν φυγάδες 4 τῶν ἐτύγχανον, ἐκακούρουσιν αὐτὸν ἐπακολουθοῦντες. ὁ δὲ τῶν μὲν ἦγεν ἐν πλαισίῳ τὸ στράτευμα, τοὺς ἡμίσεις μὲν ἔμπροσθεν, τοὺς ἡμίσεις δ' ἐπ' οὐρᾷ ἔχων τῶν ἵππέων· ἐπεὶ δ' ἐκάλων τῆς πορείας οἱ Θετταλοὶ ἐπελαύνοντες τοῖς ὀπίσθεν, παραπέμπει ἐπ' οὐρὰν καὶ τὸ ἀπὸ τοῦ στό- 5 ματος ἵππικὸν πλὴν τῶν περὶ αὐτόν. ὡς δὲ παρατάξαντο

Θετταλίαν. Eine belehrende Stelle, wie bedenklich es bei den Hellenen überhaupt war, fremdes Land *ἀνευ ἀγωγῆς καὶ μετὰ ὀπλων γε δὴ* zu durchziehen, insbesondere Thessalien, findet sich Thuk. IV, 78, 2, wo Brasidas mit 1700 Hoplitens durch dieses Land, aber nicht ohne Thessalisches Geleit, nach der Thrakischen Küste zieht. Ueber die Stellung der Thessaler gegen Sparta in dieser Zeit s. z. IV, 2, 1 a. E. Den Böotern, ihren (Aeolischen) Stammverwandten, waren sie von Alters her befreundet, also schon ihre natürlichen Bundesgenossen. Doch scheint es ihnen an Einigkeit, wenigstens an einheitlicher Führung gefehlt zu haben. Sonst begreift man nicht, weshalb sie dem Agesilaos den Uebergang durch die Olympos-Pässe nicht zu wehren versuchten. Er durchzieht verwüstend ungehindert das Land bis an den Peneios. Da angelangt schickt er den Xenokles und Skythes (die zu den Dreissig gehörten: III, 4, 20, vergl. z. III, 4, 2) nach Larisa, wo Medios (s. z. IV, 2, 1) Dynast war, *περὶ φιλίας* (Plutarch), die da aber festgenommen und, weil sich hier Agesilaos nicht etwa mit einer Belagerung aufhalten könnte, nur gegen ein Abkommen (*ὑπόσπονδοι*) wieder herausgegeben werden. Dass dieses Abkommen für Agesilaos ein lästiges war und ihm nicht etwa, auch nur von Seiten der Larisäer, für ungehinderten Weitermarsch Sicherheit gewährte, lehrt bei Xen. das gleich folgende *Λαρισαῖοι — ἐκακούρουσιν αὐτὸν ἐπακολουθοῦντες. — φυγάδες*, zu denen auch Lykophron, Tyrann von Pherä, der Freund der Spartaner, und sein Anhang (s. z. IV, 2, 1) gehört haben muss.

4. *τοὺς ἡμίσεις — τῶν ἵππέων*. S. z. IV, 1, 22. — *ἐκώλων*. Das Object (*αὐτοῦς*) ergibt sich von selbst. — *τὸ ἀπὸ τοῦ στόματος*, mit proleptischem Gebrauch der Präposition wie III, 1, 22. — *τῶν περὶ αὐτόν*. Darunter können nicht die *τριακόσιοι ἵππεις*, von denen zu III, 3, 9 die Rede war, zu verstehen sein, weil diese, wenn sie den König nach Asien begleitet hätten, doch wohl III, 4, 2 neben den *τριακόσιοντα Σπαρτιάται* (denn die 300 R. waren auch *ὄμοιοι*) Erwähnung gefunden hätten, und besonders weil wir Agesilaos nachher in der Schlacht bei Koroneia nicht von den 300, die doch sonst die Leibwache des Königs bilden, sondern bei Plutarch Ages. 18 von ihm jetzt erst von Sparta aus zugeschickten 50 auserlesenen Spartiaten umgeben finden, die höchst wahrscheinlich aus eben jenen 300 Rittern ausgewählt sind. Es liegt die Vermuthung nahe, dass sich Agesilaos in Asien statt der zurückgebliebenen 300 Ritter, die Sparta, wo sie auch zu anderen Sicherheits-

ἀλλήλοις, οἱ μὲν Θετταλοὶ νομίσαντες οὐκ ἐν καλῷ εἶναι πρὸς τοὺς ὀπλίτας ἵππομαχεῖν, στρέψαντες βάδην ἀπεχώρουν. οἱ δὲ μάλα σωφρόνως ἐπηκολούθουν. γνοὺς δὲ 6 ὁ Ἀγησίλαος ἅ ἐκάτεροι ἡμάρτανον, πέμπει τοὺς περὶ αὐτὸν μάλα εὐρώστους ἵππέας καὶ κελεύει τοῖς τε ἄλλοις παραγγέλλειν καὶ αὐτοὺς διώκειν ὡς τάχιστα καὶ μηκέτι δοῦναι αὐτοῖς ἀναστροφὴν. οἱ δὲ Θετταλοὶ ὡς εἶδον παρὰ 7 δόξαν ἐλαύνοντας, οἱ μὲν αὐτῶν οὐδ' ἀνέστρεψαν, οἱ δὲ πειρώμενοι τοῦτο ποιεῖν πλαγίους ἔχοντες τοὺς ἵππους ἠλίσκοντο. Πολύχαρμος μέντοι, ὁ Φαρσάλιος ἵππαρχῶν 8 ἀνέστρεψέ τε καὶ μαχόμενος σὺν τοῖς περὶ αὐτὸν ἀποθνήσκει. ὡς δὲ τοῦτ' ἐγένετο, φυγὴ τῶν Θετταλῶν ἐξαισία γίγνεται· ὥστε οἱ μὲν ἀπέθνησκον αὐτῶν, οἱ δὲ καὶ ἠλί-

diensten gebraucht wurden (s. z. III, 3, 9), nicht auf so lange Zeit und auf so weite Entfernungen hin zu verlassen pflegten, aus seiner dort (III, 4, 15 f.) neu gewonnenen Reiterei eine jenen entsprechende Umgebung (*τοῖς — μάλα εὐρώστους* §. 6) bildete. Diese sind es nun, welche allein jetzt zunächst der König noch bei sich behält, während die ganze übrige Reiterei sich mit dem Fussvolk rückwärts gegen den Feind wendet, die er aber gleich darauf auch noch zurücksendet.

5. *οὐκ ἐν καλῷ*, ungünstig, wie Thuk. V, 59, 4: *ἐν καλῷ ἐδόκει ἢ μάχῃ ἔσεσθαι. — πρὸς τοὺς ὀπλίτας*. Diese haben Kehrt gemacht und rücken *ἐν πλαισίῳ*, auf beiden Seiten von ihrer Reiterei umgeben, gegen die Thessaler an. — *μάλα σωφρόνως*, sehr gemässigt, d. i. zu langsam oder zu vorsichtig. Die Worte erinnern an Ages. VI, 7, wo die Weise, in welcher Agesilaos das Heer auf dem Marsch (*συντεταγμένον — τὸ στράτευμα*) führte, geschildert wird: *ἡσύχως — ὥσπερ ἂν πάροθενος ἢ σωφρονεστάτη προβαίνοι*.

6. *ἐκάτεροι*, Hellenen und Thessaler, beide kamen zu langsam von der Stelle. — *τοῖς τε ἄλλοις παραγγέλλειν καὶ αὐτοὺς διώκειν*. Vergl. Anab. III, 1, 44. IV, 3, 17: *ἐλάμβανε τὰ ὄπλα καὶ τοῖς ἄλλοις πᾶσι παρήγγελλε*. Dem ganz entsprechend würde unsere Stelle lauten: *αὐτοὺς τε διώκειν ὡς τάχιστα καὶ μηκέτι δοῦναι αὐτοῖς ἀναστροφὴν καὶ τοῖς ἄλλοις παραγγέλλειν*. Hier erklärt sich die Voranstellung der Worte: es den Anderen zu befehlen, daraus, dass die abgesandten Reiter zuerst diesen Befehl auszurichten und dann erst mit zu verfolgen hatten. — *μηκέτι — ἀναστροφὴν*. Sie sollten den Flihenden so hart auf den Fersen folgen, dass sie nicht Raum hätten, sich zur Gegenwehr umzuwenden.

7. *οὐδ' ἀνέστρεψαν*, d. h. sie versuchten es nicht einmal Kehrt zu machen, sondern setzten (selbstverständlich) ihre Pferde nur in etwas rascheren Gang. — *πλαγίους*, weil sie die volle Wendung nicht fertig brachten. Ueber die Gefahr des Reiters und des Pferdes beim *πλαγιοῦν τὸν ἵππον* vergl. de re equ. VII, 16.

8. *ἐξαισία*. Jetzt erst wird die Flucht eine wilde. — *ἀπέθνησκον*

σκοντο. ἔστησαν δ' οὖν οὐ πρόσθεν, πρὶν ἐν τῷ ὄρει ἐν  
9 *Ναρθακίῳ* ἐγένοντο. καὶ τότε μὲν δὴ ὁ Ἀγησίλαος τρὸ-  
παίῳν τ' ἐστήσατο μεταξὺ Πραντὸς καὶ *Ναρθακίου* καὶ  
αὐτοῦ ἔμεινε μάλα ἠδόμενος τῷ ἔργῳ, ὅτι τοὺς μέγιστον  
φρονοῦντας ἐπὶ ἵππικῇ ἐνεκλήκει σὺν ᾧ αὐτὸς συνέλεξεν  
ἵππικῶν. τῇ δ' ὑστεραίᾳ ὑπερβαλὼν τὰ Ἀχαιῶν Φθίας  
ὄρη τὴν λοιπὴν πᾶσαν διὰ φιλίας ἐπορεύετο, μέχρι πρὸς  
τὰ Βοιωτῶν ὄρια.

10 **Τ**ῶτος δ' αὐτοῦ ἐπὶ τῇ ἐμβολῇ ὁ ἥλιος μνησιδῆς ἔδοξε

— ἠλίσκοντο, nach vorausgegangenen historischen Zeitformen schildernde Imperfecta, wie schon §. 7: ἠλίσκοντο nach ἀνέστρεψαν. — ἐν τῷ ὄρει ἐν *Ναρθακίῳ*. Es giebt Berg und Stadt desselben Namens (letztere am Fl. Enipeus) im südlichen Thessalien. Die Wiederholung der Präposition ist nicht ungewöhnlich. Vergl. VI, 5, 30. Anab. IV, 4, 14. V, 3, 8. Lysias VI, 14: ἐν Ἀρείῳ πάγῳ ἐν τῷ σεμνοσίῳ — δικαστήριῳ. Danach erwartet man aber (vergl. Thuk. III, 116: ἐπὶ τῇ Αἴνῃ τῷ ὄρει) ἐν *Ναρθακίῳ* ἐν τῷ ὄρει, so dass dem Namen die nähere, unterscheidende Bestimmung nachgestellt wäre. Letztere wegzulassen (wie Cobet will) geht nicht an, weil man dann eher an die Stadt als an den Berg denken würde, diesen aber auch Plutarch versteht, wenn er (Ages. 16) das τρῶπαιον ὑπὸ τῷ *Ναρθακίῳ* errichtet werden lässt.

9. Πραντὸς, am nördlichen Abhang des Narthakischen Gebirges. — συνέλεξεν, im Ages. II, 5: ἐμνησίσατο. Plutarch: ἐπι συστησάμενος ἵππικὸν αὐτὸς δι' ἑαυτοῦ τούτῳ μόνῳ τοὺς μέγιστον ἐφ' ἵππικῇ φρονοῦντας ἐκράτησεν. — τὰ Ἀχαιῶν — ὄρη, den westlichen Theil des das Achäische Phthiotis im Süden begrenzenden Gebirges Othrys. Hier, bevor er die Thermopylen erreichte, stiess nach Plut. Ages. 17 zu ihm der Ephor Diphridas, der ihm von Sparta den Befehl brachte, sofort in Böotien einzufallen. Eigentlich, sagt Plutarch, habe sich Agesilaos vorher noch mehr rüsten wollen, doch οὐδὲν ᾔετο δεῖν ἀπειθεῖν τοῖς ἀρχουσιν. Es soll damit wohl nur abermals (wie bei seiner Abberufung von Asien IV, 2, 3) der Gehorsam des Königs gegen den Staat gelobt werden. Denn länger zu zögern als bis die Verstärkung von dem Lakämonischen Lager bei Korinth, welche doch eben bei Plutarch Agesilaos nach Empfang jenes Befehls von dort herbeiruft, herankamen, konnte nicht in seiner Absicht liegen. Uebrigens entspricht es dem Spartanischen Herkommen, wenn sich jetzt beim König, da er den Boden des eigentlichen Hellas wieder betritt, Diphridas einfindet: nur erwartet man nach II, 4, 36 die Ankunft nicht bloss eines, sondern zweier Ephoren (deren Anwesenheit jedoch Xenophon nicht immer, z. B. III, 5, 21, in dem Böotischen Feldzuge, besonders erwähnt).

10. τῇ ἐμβολῇ, dem Eingang (im lokalen Sinn, wie V, 4, 48 und der Plural ταῖς ἐμβολαῖς IV, 7, 7) nach Bötien, dem Kephisosthal (Ages. II, 9), zwischen den Bergen Thurion und Akontion. Vergl. Plut. Ages. 17: διοδεύσας τὴν Φωκίδα φίλην οὖσαν ἐπεὶ τῆς Βοιωτίας πρῶτον ἐπέβη καὶ περὶ τὴν Χαιρώνειαν (wo der Kephisos in Bötien eintritt) κατεστρατοπέδουσεν u. s. w. — μνησιδῆς ἔδοξεν φανῆναι.

φανῆναι καὶ ἠγγέλθη, ὅτι ἠττημένοι εἶεν Λακεδαιμόνιοι  
τῇ ναυμαχίᾳ καὶ ὁ ναύαρχος Πείσανδρος τεθναίη. ἐλέγετο  
δὲ καὶ ᾧ τρόπῳ ἡ ναυμαχία ἐγένετο. εἶναι μὲν γὰρ περὶ 11  
*Κνίδον* τὸν ἐπίπλον ἀλλήλοις, *Φαρνάβαζον* δὲ ναύαρχον  
ὄντα σὺν ταῖς Φοινίσσαις εἶναι, *Κόνωνα* δὲ τὸ Ἑλληνικὸν

Thuk. II, 28 einfach: ὁ ἥλιος ἐξέλιπε — γενόμενος μνησιδῆς. Doch ist ἔδοξε φανῆναι eigentlich kein Pleonasmus: die Sonne schien sich mondsichelförmig darzustellen, d. h. man sah von der zum grössten Theil vom Mond verdeckten Sonne nur eine Sichel wie die Mondsichel. Vergl. Memor. II, 1, 22: ὥστε λευκοτέραν τε καὶ ἐρυθροτέραν τοῦ ὄντος δοκεῖν φαίνεσθαι. III, 1, 4. Rypop. VIII, 3, 14. Diese Sonnenfinsterniss fand nach Berechnung der Astronomen am 14. August d. J. 394 statt. Das Zusammentreffen derselben mit der Unglücksbotschaft war nicht gleichgiltig. Vergl. den Eindruck, den bei Thuk. VII, 50, 4 (am Tage vor der grossen Niederlage im Hafen von Syrakus) die Mondfinsterniss am 27. Aug. 413 auf Nikias und seine Mitstrategen machte. — τῇ ναυμαχίᾳ, mit dem Artikel: der bekannten. Vergl. IV, 5, 7. S. d. Einleit. §. 58. — ὁ ναύαρχος Πείσανδρος. S. z. III, 4, 29.

11. εἶναι hier und nachher infin. imperf. — περὶ *Κνίδον*. Nachdem Diodor XIV, 81 a. E. berichtet hat, Konon sei ἅπαντα διακηνῶς κατὰ τὴν ἑαυτοῦ δίανοιαν (beim Perserkönig, s. z. III, 4, 29) mit Pharnabazos zur Meeresküste gekommen, fährt er 83 fort: Peisandros lag mit seinen Schiffen bei Knidos (an der Westspitze des Karischen Chersones), während sich die Persische Flotte bei Loryma (an der Spitze der kleinen Halbinsel, die sich von Physkos aus in's Meer nach Süden zu erstreckt) befand. Von Knidos segelt Peisandros (man erfährt nicht, zu welchem Zwecke) nach Physkos (wobei er an Loryma hätte vorüber kommen müssen) und von da ausfahrend (ἐκείθεν ἐκπλεύσας?) stösst er auf die feindliche Flotte. Aus dieser verwirrten Darstellung kann man nur vermuthen: von Knidos aus, wohin Peisandros nach dem Abfall von Rhodos (s. z. III, 4, 28) sein Schiffslager verlegt hat, sucht dieser die feindliche Flotte auf, die gleichzeitig oder gleich darauf von Rhodos nach Loryma gegangen ist und von da aus gegen Knidos segelt, wo ihr der von Physkos her zurückkehrende Peisandros begegnet. — *Φαρνάβαζον* — ναύαρχον. S. z. III, 4, 29. — ταῖς Φοινίσσαις. S. z. III, 4, 1. — τὸ Ἑλληνικόν, näml. ναυτικόν. — τεύχθαι ἐμπροσθεν αὐτοῦ. Auch Diodor spricht von vorausfahrenden Schiffen, mit denen Peisandros in Kampf gerathen zuerst im Vortheil gewesen sei, als aber dann die gesammten Persischen Schiffe herangekommen, seien die Bundesgenossen ans Land geflohen. Es stimmen also beide Berichte darin überein, dass die Hellenischen Schiffe ein vorderes, die Persischen ein hinteres Treffen bilden: nur zeigt sich bei Xenophon die Zahl der Hellenischen Schiffe allein schon so viel grösser als die ganze Flotte des Peisandros, dass seine Bundesgenossen, von Furcht ergriffen, sofort nach dem Lande fliehen, während letzteres bei Diodor erst geschieht, als die Persischen Schiffe herankommen. Die Differenz dadurch zu beseitigen, dass man (mit Hertlein) ναυτικοῦ für Ἑλληνικοῦ schreibt, gestattet die



12 ἔχοντα τετάχθαι ἔμπροσθεν αὐτοῦ. ἀντιπαραταξαμένον δὲ τοῦ Πεισάνδρου καὶ πολὺ ἐλαττόνων αὐτῷ τῶν νεῶν φανεισῶν τῶν αὐτοῦ τοῦ μετὰ Κόνωνος Ἑλληνικοῦ, τοὺς

vorhergehende ausdrückliche Scheidung der Phönikischen von Hellenischen unter Konons besonderem Commando stehenden Schiffen nicht. Auch hier muss man annehmen, dass Xenophon den Bericht so — wenn er auch ohne Zweifel unrichtig ist — wiedergiebt, wie er ihm von Spartanischer Seite erstattet wurde und dass alle Zahlenangaben in Betreff der beiderseitigen Schiffe hier aus demselben Grunde fehlen, der oben z. IV, 2, 17 besprochen worden ist. Nach Diodor XIV, 83 hatte Peisandros bei Knidos 85, seine Gegner (zusammen) mehr als 90 Schiffe, ein Verhältniss, aus dem sich das, was hier Xen. erzählt, nicht erklären lässt. Nach dem, was sich z. III, 4, 28 f. über die beiderseitige Flottenstärke ergeben hat, sollten wir den Zusammenstoss einer grösseren Anzahl von Schiffen erwarten als sie von Diodor angegeben wird, und besonders auf Lakedämonischer Seite eine Flotte, die numerisch der feindlichen wenigstens gewachsen wäre. Es mag sein, dass Peisandros, dessen Mangel an Erfahrung und Umsicht bereits III, 4, 29 berührt wurde, es versäumt hatte, von seiner grossen Flotte dahin, wo eine entscheidende Schlacht in Aussicht stand, die erforderliche Anzahl von Schiffen zu concentriren: aber nur aus einem falschen von Spartanischer Seite gelieferten Bericht, welcher die gewaltige Niederlage durch ganz ungleichen Kampf beschönigen wollte, lässt sich die Angabe erklären, die Zahl der Lakedämonischen Schiffe habe sich bei weitem kleiner dargestellt als die bloss Hellenische Abtheilung der gegnerischen Flotte. Die Mannschaft dieses Hellenischen Flottentheils bildeten nach Plat. Menex. 245 A. *φρυγάδες καὶ ἐθελονταί*, d. h. vermuthlich zunächst viele von denen, die nach der Schlacht bei Aegospotamoi auf 8 Schiffen zugleich mit Konon nach Kypros flüchteten (s. II, 1, 29), dann andere Hellenen, die zum Theil schon vorher, theils auch später, als Sparta's Uebermacht schwer auf Hellas lag, in Kypros ein zweites Vaterland gefunden hatten (Isokr. IX, 51 ff.) oder in den letzten Jahren (etwa seit 398, s. z. III, 2, 9) sich von Konon hatten anwerben lassen: ihre Schiffe aber waren keine Hellenischen (vergl. Demosth. XX, 69), sondern von Pharnabazos gelieferte oder doch durch Persisches Geld beschaffte.

12. ἀντιπαραταξαμένον — καὶ — φανεισῶν, als sich P. ihnen gegenüber aufgestellt hatte, obwohl sich ihm seine Schiffe weit geringer an Zahl zeigten als die — unter Konon, da seien die Bundesgenossen geflohen. Andere fassen καὶ als einfache Copula. So Hertlein, der deshalb αὐτῷ tilgen und τῶν αὐτοῦ schreiben will, weil in diesem Participialsatz, der das Motiv für die Flucht der Bundesgenossen angebe, gesagt sein müsse, dass (nicht ihm, dem P., sondern) den Bundesgenossen die Lakedämonische Flotte schwächer als die Konons erschienen sei. Allein auch so ist αὐτῷ (das übrigens leichter aus αὐτοῖς entstanden als eingeschoben sein kann) wohl zu halten, wenn man es nicht als von φανεισῶν abhängigen, sondern, wie es auch die Stellung anzudeuten scheint, als zu πολὺ ἐλαττόνων gehörigen Dativ des Interesses (vergl. z. §. 13) nimmt: als sich zeigte, dass seine Schiffe ihm (d. h. ihm zum Nachtheil) weit geringer an Zahl

μὲν ἀπὸ τοῦ εὐωνύμου συμμάχους ἐνθὺς αὐτῷ φεύγειν, αὐτὸν δὲ συμμίζαντα τοῖς πολεμίοις ἐμβολὰς ἐχούση τῇ τριήρει φρὸς τὴν γῆν ἐξεώσθησαν· καὶ τοὺς μὲν ἄλλους, ὅσοι εἰς τὴν γῆν ἐξεώσθησαν, ἀπολιπόντας τὰς ναῦς σώζεσθαι ὅπη δύναντο εἰς τὴν Κνίδον, αὐτὸν δ' ἐπὶ τῇ νηὶ μαχόμενον ἀποθανεῖν. ὁ οὖν Ἀγησίλαος πυθόμενος 13 ταῦτα τὸ μὲν πρῶτον χαλεπῶς ἴνεγκεν· ἐπεὶ μέντοι ἐνεθυμήθη, ὅτι τοῦ στρατεύματος τὸ πλεῖστον εἴη ταῦτ' οἶον ἀγαθῶν μὲν γιγνομένων ἡδέως μετέχειν, εἰ δὲ τι χαλεπὸν ὄρωεν, οὐκ ἀνάγκην εἶναι κοινωεῖν αὐτοῖς, ἐκ τούτου μεταβαλὼν ἔλεγεν, ὡς ἀγγέλλοιτο ὁ μὲν Πείσαν-

waren u. s. w. — τοὺς — ἀπὸ τοῦ εὐωνύμου. Ueber den proleptischen Gebrauch der Präposition s. z. III, 1, 22. — συμμίζαντα, sei handgemein geworden, im Gegensatz zu φεύγειν, d. h. habe den Kampf aufgenommen, und sei dann — ans Land getrieben worden. — ἐμβολὰς ἐχούση τῇ τριήρει, mit seiner Triere, welche (durch feindliche Schiffsschnäbel) Lecke bekommen hatte. — ὅσοι εἰς τὴν γῆν ἐξεώσθησαν. Andere nämlich entflohen nach dem Hafen von Knidos. Die ans Land getriebenen und da genommenen Schiffe waren 50, zu Gefangenen wurden-gemacht gegen 500. So Diodor XIV, 83. — μαχόμενον. Ueber seinen Charakter s. z. III, 4, 29. Seinen Heldentod beschreibt Diodor mit Pathos. Vergl. d. Einleit. z. I. Thl. §. 175, Anm. — Die Schlacht muss ein bis zwei Wochen vor der hier einlaufenden Meldung, also (vergl. z. §. 10) in der ersten Woche des August 394 stattgefunden haben.

13. τὸ πλεῖστον, d. h. alle ausser den eigentlichen Lakedämoniern. Ihrer Entmuthigung, durch die Sonnenfinsterniss bereits angeregt, musste vorgebeugt werden. Es war zu befürchten, dass selbst die Bundesgenossen aus dem Peloponnes, wenn ihnen in diesem Augenblick die bei Knidos verlorene Schlacht bekannt würde, sich der Erhebung des übrigen Griechenlands gegen Sparta anschliessen möchten, und die Asiatischen Contingente, von Hause aus wenig kriegerisch gesinnt und nur in der Hoffnung mitgezogen, nach Bewältigung seiner Gegner in Griechenland werde Agesilaos mit ihnen wieder zurückkehren und den Kampf gegen Persien von Neuem aufnehmen (s. IV, 2. 3. 4), hatten, wenn jetzt Sparta unterlag, keinen Grund bei Agesilaos länger auszuharren. — αὐτῷ kann von μετέχειν abhängen, wird aber seiner Stellung nach natürlicher als Dativ des Interesses (Kr. 48, 4. Curt. 435) mit οἶον verbunden. — οἶον, d. i. τοιοῦτον ὥστε. — ὄρωεν. Das Subject aus τὸ πλεῖστον zu entnehmen. Vergl. z. I, 1, 14. — οὐκ ἀνάγκην — αὐτοῖς, so gebe es keinen Zwang für sie (so dass κοινωεῖν, wie VI, 5, 2, absolut steht), dass sie (weitere) Gemeinschaft hielten. Nach vorausgegangenem ὅτι folgt εἶναι wie §. 1. — ἐκ τούτου. S. z. III, 1, 1. — μεταβαλὼν scheint Ephoros-Plutarch (Ages. 17, vergl. Polyän II, 1, 3) so verstanden zu haben, als ob τὰ

14 ὄρος τετελευτηκώς, νικῆ δὲ τῇ ναυμαχίᾳ. ἅμα δὲ ταῦτα λέγων καὶ ἐβουθύτει ὡς εὐαγγέλια καὶ πολλοῖς διέπεμπε τῶν τεθυμένων· ὥστε ἀκροβολισμοῦ ὄντος πρὸς τοὺς πολεμίους ἐκράτησαν οἱ τοῦ Ἀγησιλάου τῷ λόγῳ, ὡς Λακεδαιμονίων νικῶντων τῇ ναυμαχίᾳ.

ἠγγελέμενα zu ergänzen wäre: er änderte den Bericht und liess ihn anders wieder geben. Denn dort liest man: ἠχθέσθη μὲν οὖν — ἐπὶ αὐτοῖς — ὅπως δὲ μὴ τοῖς στρατιώταις ἐπὶ μάχῃ βαδίζουσιν ἀθυμία καὶ φόβος ἐμπέσῃ, τάναντία λέγειν ἐκέλευσε τοὺς ἀπὸ θαλάσσης ἤκοντας, ὅτι νικῶσι τῇ ναυμαχίᾳ. Allein näher liegt es, dass bei μεταβαλὼν (vergl. auch μεταβάλλεσθαι II, 3, 31, 45), wie Thuk. II, 61, 2 (ἐγὼ μὲν ὁ αὐτὸς εἰμι καὶ ἐξίσταμαι· ὑμεῖς δὲ μεταβάλλετε), ein Wort wie τὴν γνώμην vorschwebt, das sich aus χαλεπῶς ἤνεγκε leicht ergänzt. Vergl. de re equ. I, 17, wo zu μεταβάλλουσι aus εὐπόδος — εὐμεγέθους sich als Object ergibt: die Eigenschaften. aus εὐπόδος — εὐμεγέθους sich als Object ergibt: die Eigenschaften. aus εὐπόδος — εὐμεγέθους sich als Object ergibt: die Eigenschaften. aus εὐπόδος — εὐμεγέθους sich als Object ergibt: die Eigenschaften. aus εὐπόδος — εὐμεγέθους sich als Object ergibt: die Eigenschaften.

14. ἅμα, von καὶ ἐβουθύτει, wozu es gehört, durch das Particip getrennt, wie VII, 1, 21 und εὐθύς von ἐπλευσαν II, 1, 21. Vergl. Kr. 56, 10, 3. — ὡς εὐαγγέλια, vor welchen Worten als Object zu ἐβουθύτει gute Botschaft wäre. Plut. Ages. 17 ausschmückend: καὶ προελθὼν αὐτὸς ἐστειφανωμένος ἔδυσσε εὐαγγέλια, wie Polyän. II, 1, 3. — τῶν τεθυμένων, Gen. wie τῶν — ἐπενευσάντων III, 1, 4. Plutarch, dem dieser Object vertretende Genitiv nicht genügte: διέπεμπε μερίδας τοῖς φίλοις ἀπὸ τῶν τεθυμένων, wie Polyän (ἀπὸ τῶν ἐρείων). — τῷ λόγῳ, durch die Rede, in Folge der Rede. — ὡς — νικῶντων, statt eines Aussagesatzes. Vergl. z. III, 4, 1. Aus der Art, wie das Folgende (ἦσαν δὲ) sich anschliesst, geht hervor, dass die beiden feindlichen Heere sich bereits einander soweit genähert haben, dass dieses Scharmützel, in welchem ihre beiderseitigen Plänkler auf einander stossen, der im Folgenden erzählten Aufstellung zur Schlacht unmittelbar, wahrseinlich am frühen Morgen des Schlachttages (s. z. §. 20), vorherging. — Die Verbündeten, die wir zuletzt IV, 2, 23 in ihr Lager bei Epieikia zurückkehren sahen, haben sich in der Zwischenzeit von 2 bis 3 Wochen nach ihrem am Nemea-Bach erlittenen sehr starken Verlusten ohne Zweifel wieder neu verstärkt. Wenige Tage nach jener Schlacht waren sie wieder in Korinth. Lysias XVI, 16. Die Oeffnung der Thore, die man den vom Schlachtfelde Heranrückenden bewirkt, als die Gegenpartei bereits damit umging, mit den Lakedämoniern Verhandlungen anzuknüpfen (Demosth. XX, 53), worauf sie hier (im Gebiet von Korinth) feste

ἦσαν δὲ οἱ μὲν ἀντιτεταγμένοι τῷ Ἀγησιλάῳ Βοιωτοί, 15 Ἀθηναῖοι, Ἀργεῖοι, Κορίνθιοι, Αἰνιᾶνες, Εὐβοεῖς, Λοκροὶ ἀμφοτέρω. Ἰὼν Ἀγησιλάῳ δὲ Λακεδαιμονίων μὲν μόρα ἢ ἐκ Κορίνθου διαβάσα, ἤμισυ δὲ μόρας τῆς ἐξ Ὀρχομενοῦ, ἔτι δὲ οἱ ἐκ Λακεδαίμονος νεοδαμῶδεις συστρατευσάμενοι αὐτῷ, πρὸς δὲ τούτοις οὐ Ἡριππίδας ἐξενάγει

Stellungen einnahmen. Auf die Nachricht, dass Agesilaos gegen Böotien heranzöge, war dann ihr Heer gegen Norden aufgebrochen, unter Zurücklassung eines Theiles, ohne Zweifel zur Besetzung der Isthmos-Pässe und von Korinth selbst, dessen Besitz gegen die aristokratische Partei gesichert werden musste. Wie von den Athenischen (Lysias a. a. O.), so blieben gewiss auch von den anderen Contingenten einzelne τάξεις hier zurück. Nur von den Böotern muss man wohl annehmen, dass sie insgesamt und bedeutend verstärkt ihrem zunächst bedrohten Lande zu Hülfe geeilt sind.

15. Αἰνιᾶνες, welche in dem Heere die einzigen sind, die am Nemea-Bach noch nicht mitgekämpft haben, wenn man nicht IV, 2, 17 (s. d. Anm.) Αἰνιᾶνες statt Ἀκαρονᾶνες schreibt. Thut man das, dann vermissen wir auch hier die Akarnanen nicht. Dass die dort mit aufgeführten Melieer hier fehlen, erklärt sich leicht daraus, dass Agesilaos jetzt durch ihr Land gezogen ist, wobei er ihren Rücktritt vom Bunde oder wenigstens ihre Neutralität erzwungen haben wird. — Ἰὼν Ἀγησιλάῳ, nāml. ἦσαν. — διαβάσα, über den Koriathischen Meerbusen (denn der Isthmos [s. z. §. 14] war gesperrt), wie διέβη IV, 6, 4 und I, 3, 17. III, 2, 9. 11 über den Hellespont, ohne Angabe des Meeres. Diese Mora hatte Agesilaos nach Plutarch (Ages. 17), der aber (auch mit Xen. Ages. II, 7 in Widerspruch) von 2 Moren spricht, von Korinth herbeigerufen, wo (zwischen Sikyon und Korinth) das Lakedämonisch-Peloponnesische Heer seit der Nemea-Schlacht den Verbündeten gegenüber (s. z. §. 14) eine beobachtende Stellung einnahm. — τῆς ἐξ Ὀρχομενοῦ, der Mora, die in Orch. stand, von der die andere Hälfte auch während der Schlacht dort blieb: also eine besondere Modification des proleptischen Gebrauchs der Präposition (s. z. III, 1, 22). In Orchomenos, das immer noch (vergl. z. IV, 2, 17) zu Sparta hielt, stand also eine Lakedämonische Mora als Schutzbesetzung. Die Hälfte von dieser ebenso wie jene ganze Mora haben sich, wie es scheint, mit Agesilaos schon in Phokien, vor dem ἀκροβολισμῷ, vereinigt. Auch von den 50 edlen Spartiaten, die dem König von Sparta aus entgegengeschickt wurden (s. z. §. 4. 20) ist diess anzunehmen. Vergl. Diodor XIV, 84, nach welchem Agesilaos προσλαβόμενος ἐκ Πελοποννήσου στρατιώτας in Böotien einrückte. — οἱ — νεοδαμῶδεις, die III, 4, 2 angeführten 2000. Neben diesen wird dort das σύνταγμα τῶν συμμάχων, das zu dem Zuge nach Asien bestimmt war, zu 6000 M. angegeben. Deren Aufführung würde man hier vermessen, wenn volle 6000 M. wirklich nach Asien abgegangen wären. S. aber darüber z. III, 4, 4. Da von ihnen 4000 unter Euxenos (IV, 2, 5) dort zurückgeblieben sind, so mag der etwa zurückkehrende Rest nicht der Erwähnung werth gewesen sein. — συστρατευσάμενοι. Stellung

ξενικοῦ, ἔτι δ' οἱ ἀπὸ τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεων Ἑλληνίδων καὶ ἀπὸ τῶν ἐν τῇ Εὐρώπῃ ὄσας διῶν παρέλαβεν· αὐτόθεν δὲ προσεγένοντο ὀπλίται Ὀρχομένιοι καὶ Φωκεῖς. πελτασταὶ γε μὴν πολὺ πλείονες οἱ μετ' Ἀγησιλάου· ἵππεῖς δ' αὖ παραπλήσιοι ἀμφοτέροις τὸ πλῆθος. ἡ μὲν δὴ δύναμις αὕτη ἀμφοτέρων· διηγήσομαι δὲ καὶ τὴν μάχην· καὶ πῶς ἐγένετο οἷα οὐκ ἄλλη τῶν γ' ἐφ' ἱμῶν. συνήρσαν μὲν

wie I, 1, 23. — ξενικοῦ, der Kyreier. S. III, 4, 20. Unklar bleibt Ages. II, 11, wo Herippidas als Führer nur eines Theils der Kyreier erscheint, ausserdem aber eines Theiles τῶν ἐξ οἴκου αὐτῷ (d. Ages.) συστρατευσαμένων und der Ionier, Aeolier und Hellespontier. Die Stelle scheint durch Interpolation (denn auch τῶν — συστρατευσαμένων, worauf ἐξενάγει sich nicht beziehen lässt, passt dahin nicht) verderben, wohl aus ἦσαν δὲ καὶ οἱ Κυρῆοι καὶ Ἴωνες δὲ u. s. w. — οἱ ἀπὸ τῶν — Ἑλληνίδων. S. IV, 2, 4—8. — καὶ ἀπὸ τῶν ἐν Εὐρώπῃ. Plutarch (Ages. 16) erzählt, dass die Thrakischen Volksstämme, bis auf die Traller (s. z. §. 1), den Agesilaos beim Durchzug überall freundlich empfangen und ihm sogar Geleite mitgaben (φιλικῶς ἐδέχοντο καὶ παρεπέμπον). Von diesen und aus den Hellenischen Küstenstädten mögen dem Heere Viele bis hierher gefolgt sein. — αὐτόθεν, wo er eben vorüber gekommen war, im Gegensatz zu den vorher durchgezogenen Ländern. — Ὀρχομένιοι καὶ Φωκεῖς. Dass diese die einzigen Bundesgenossen waren, die Ages. hier fand, bezeugt noch ausdrücklich Xen. Ages. II, 6: τῶν δ' αὐτόθεν συμμάχων Φ. καὶ Ὀρχ. μόνους. — πελτασταί. Ueber ihre Zahl und Verwendung im Heere des Ages. vergl. III, 4, 23. 24. IV, 1, 21. — γε μὴν. S. z. III, 1, 7.

16. ἡ — δύναμις — ἀμφοτέρων. Ueber die Zahl der beiderseitigen Kämpfer, von der auch Diodor und Plutarch schweigen, konnte Xenophon, obwohl er der Schlacht selbst beiwohnte (vergl. Anab. V, 3, 6 und aus Plut. Ages. 18 die gleich nachher angeführte Stelle), vermuthlich nichts Zuverlässiges angeben, von der des Heeres, das er begleitete, vielleicht deshalb nicht, weil es während des Marsches allmählich wohl nicht unbedeutend gewachsen und sehr verschiedenartig zusammengesetzt war, gleich nach der Schlacht aber sich auflöste (s. z. IV, 4, 1). Wir erfahren nur aus Ages. II, 7. 9, dass beide Heere von ziemlich gleicher Stärke waren. — καὶ πῶς ἐγένετο οἷα — ἐφ' ἱμῶν, und sie war in der That wohl eine wie keine andere zu meiner Zeit. Wie hier καὶ — ἐγένετο, so καὶ ἦν Thuk. II, 68, 2: καὶ ἦν ἡ πόλις αὕτη μεγίστη τῆς Αμφιλοχίας, und in der That war diese Stadt u. s. w. So kräftig motivirend steht καὶ zu Anfang auch Plut. Ages. 18: καὶ παρῆν αὐτὸς τῷ Ἀγησιλῶ συναγωνιζόμενος, und mit einem die Motivirung noch subjectiv verstärkenden καὶ Herod. III, 108: καὶ καὶ τῷ θεῷ ἢ προνοῇ — ταῦτα μὲν πάντα πολὺ γοῦνα πεποίηκε. Andere schreiben καὶ πῶς: und (ich will erzählen), wie sie eine war oder wurde, wie keine andere. Ueber die Bedeutung von οἷα kann kein Zweifel sein: es war die mörderischste Schlacht, die Xen. erlebt hat. Da wurde, wie sonst nirgends, Brust an

γὰρ εἰς τὸ κατὰ Κορώνειαν πεδίον οἱ μὲν σὺν Ἀγησιλῶ ἀπὸ τοῦ Κηφισοῦ, οἱ δὲ σὺν Θηβαίοις ἀπὸ Ἑλικῶνος. εἶχε δ' Ἀγησίλαος μὲν δεξιὸν τοῦ μετ' αὐτοῦ, Ὀρχομένιοι δ' αὐτῷ ἔσχατοι ἦσαν τοῦ ἐωνύμου. οἱ δ' αὖ Θηβαῖοι αὐτοὶ μὲν δεξιοὶ ἦσαν, Ἀργεῖοι δ' αὐτοῖς τὸ ἐωνύμιον εἶχον. συνόντων δὲ τέως μὲν σιγῇ πολλῇ ἀπ' ἀμφοτέρων 17 ἦν· ἠρίκα δ' ἀπέιχον ἀλλήλων ὅσον στάδιον, ἀλαλάξαντες οἱ Θηβαῖοι δρόμῳ ὁμοσε ἐφέροντο. ὡς δὲ τριῶν ἔτι πλείθρων ἐν μέσῳ ὄντων ἀντεξέδραμον ἀπὸ τῆς Ἀγησιλάου φάλαγγος ὧν Ἡριππίδας ἐξενάγει καὶ σὺν αὐτοῖς Ἴωνες καὶ Αἰολεῖς καὶ Ἑλλησπόντιοι, [καὶ πάντες οἷοι τῶν συνεκδραμόντων τε ἐγένοντο καὶ] εἰς δόρυ ἀρριζόμενοι ἔτρεψαν τὸ καθ' αὐτούς. Ἀργεῖοι μὲντοι οὐκ ἐδέξαντο τοὺς περὶ

Brust gekämpft (§. 19) und die Erinnerung erregt den Verfasser noch bei der Schilderung des furchtbaren Kampfgedränges, das er mit seinen Augen gesehen. — τὸ — πεδίον, zwischen dem kleinen Fluss Phaloros und dem See Kopais nördlicherseits und den nördlichen Vorbergen des Helikon im Süden. — τοῦ μετ' αὐτοῦ, näml. στρατεύματος. In der Schlacht führte speziell Agesilaos seine Lakedämonier (die Neotamoden und die hinzugekommenen 1½ Moren). Wir erfahren hier nur, wie die beiden Flügel in beiden Heeren besetzt waren. Man ersieht aber aus §. 17, dass im Centrum die Kyreier, die Asiaten und alle, die sich während des Marsches dem Lakedämonischen Heere angeschlossen haben, stehen: ihnen gegenüber mit Ausnahme der Thebäer und Argeier alle übrigen von den Verbündeten: Athener, Korinthier, Euböer und andere Hopliten. Die Leichtbewaffneten und Reiter hat man sich zu beiden Seiten der Flügel aufgestellt zu denken.

17. συνόντων. Zur Veranschaulichung der Sache vergl. Ages. II, 7. De re publ. Lac. XI, 3: in purpurrothen Kriegsmänteln, mit glänzenden Metallschilden und mit lang herabwallendem Haupthaar zogen die Spartaner — auf deren Einübung zum Kampf wie zum Marsch Ages. alle Sorgfalt verwendet hatte — in die Schlacht. — οἱ Θηβαῖοι — ὁμοσε ἐφέροντο, gegen die Orchomenier. — [καὶ πάντες — ἐγένοντο καὶ] eine in den Text gerathene Randbemerkung, welche durch das zweite καὶ mit dem Folgenden in Verbindung gebracht worden ist. — εἰς δόρυ, auf Speerwurfweite. — τὸ καθ' αὐτούς, die ihnen gegenüberstehenden: Athener u. s. w. — Nachdem der rechte Flügel der Verbündeten die Schlacht begonnen hat, dann das Centrum des Lakedämonischen Heeres vorgegangen ist, bildet den dritten Act der vom Agesilaos gegen den linken Flügel des Feindes geführte Stoss: hier treten zur Variirung des Ausdrucks die angegriffenen Argeier als Subject ein und statt des von den Lakedämoniern auf sie gemachten Angriffs wird gleich ihre Flucht vor jenen berichtet. Auf beiden Seiten ist der rechte Flügel siegreich (wie bei Korinth IV, 2, 20. 21), auf Lakedämonischer Seite auch das Centrum.

18 Ἀγησίλαον, ἀλλ' ἔφηνον ἐπὶ τὸν Ἐλικῶνα. κἀνταῦθα οἱ μὲν τινες τῶν ξένων ἔστεφάνουν ἤδη τὸν Ἀγησίλαον, ἀγγέλλει δέ τις αὐτῷ, ὅτι οἱ Θηβαῖοι τοὺς Ὀρχομενίους διακόψαντες ἐν τοῖς σκευοφόροις εἴησαν. καὶ ὁ μὲν εὐθὺς ἐξελίξας τὴν φάλαγγα ἤγεν ἐπ' αὐτούς· οἱ δ' αὖ Θηβαῖοι ὡς εἶδον τοὺς συμμάχους πρὸς Ἐλικῶνι πεφηνότας, διαπεσεῖν βουλόμενοι πρὸς τοὺς ἑαυτῶν συσπειραθέντες 19 ἐχώρουν ἐρρωμένως. ἐνταῦθα δὲ Ἀγησίλαον ἀνδρείον μὲν ἔξεστιν εἰπεῖν ἀναμφισβητήτως· οὐ μέντοι εἰλετό γε τὰ ἀσφαλέστατα. ἐξὸν γὰρ αὐτῷ παρέντι τοὺς διαπίπτοντας ἀκολουθοῦντι χειροῦσθαι τοὺς ὀπισθεν οὐκ ἐποίησε τοῦτο, ἀλλ' ἀντιμέτωπος συνέρραξε τοῖς Θηβαίοις· καὶ συμβα-

18. τῶν ξένων, der Söldner. Vergl. ξενικοῦ §. 15. — οἱ Θηβαῖοι hatten die zurückgeworfenen Orchomenier auseinander gesprengt, so dass sie im Rücken des Lakedämonischen Heeres in dessen Lager einbrachen. — ἐξελίξας τὴν φάλαγγα. Vergl. Resp. Lac. XI, 8: ἦν γε μὴν οὕτως ἐχότων (wenn nach dem Linksaufmarsch die Front vorn steht) ἐκ τοῦ ὀπισθεν οἱ πολέμοι ἐπιφανοῦσιν, ἐξελλίττεται ἕκαστος ὁ στίχος (Rotte), ἵνα οἱ κράτιστοι (die Tüchtigsten, welche in der Front stehen) ἐναντιοὶ αἰεὶ τοῖς πολεμίοις ᾴσιν. Durch diesen Contremarsch ist die Front nun wieder gegen den Feind gerichtet, doch so, dass der linke Flügel jetzt der rechte geworden ist (vergl. Rüstow und Köchly Gesch. d. Gr. Kriegsw. S. 114. 126). Man sieht nicht, ob auch die Söldner unter Herippidas an diesem Manöver Theil nehmen: die Kyreier wenigstens waren darauf durch Xenophon eingeebnet. — τοὺς — πρὸς Ἐλικῶνι πεφηνότας, prägnant: sie waren geflohen und hatten am Fuss der Vorberge des Helikon Stellung genommen. Vergl. Thuk. IV, 14, 1: ταῖς δὲ λοιπαῖς ἐν τῇ γῆ καταπεφηνούσιν ἐνέβαλλον und zu III, 4, 24. IV, 5, 5. Es sind die Argeier und (das Centrum) die Athenen, Euböer, Korinthier, die von den Truppen des Agesilaos und denen des Herippidas in die Flucht getrieben in dem bergigen Terrain Schutz suchen. Bis dahin sind sie natürlich von der Reiterei und dem leichten Fussvolk des Feindes verfolgt worden. — διαπεσεῖν, durchbrechen. — συσπειραθέντες, in dicht geschlossener (tiefer) Kolonne.

19. ἀναμφισβητήτως, tapfer ohne allen Zweifel ein volles Zugeständnis, dem aber mit μέντοι — γε ein ebenso entschiedener Tadel gegenübergestellt wird. Man darf wohl annehmen, dass es Xenophon's Rath war, τὰ ἀσφαλέστατα zu wählen, dem Agesilaos keine Folge gab. Das, was er hier zu thun rieth, oder doch für das Bessere hielt, hatten die Lakedämonier am Nemea-Bach den Argeiern gegenüber auf den Zuruf eines Hopliten gethan (IV, 2, 22). Dort dasselbe Verbum, wie hier, παρῆναι, wofür Plut. Ages. 18: παραλλάξαντας. Agesilaos hätte die Thebaner vorbeiziehen lassen und ihnen dabei in die Flanke fallen können oder sie nach dem Vorbeiziehen im Rücken angreifen sollen. —

λόντες τὰς ἀσπίδας ἐωθοῦντο, ἐμάχοντο, ἀπέκτεινον, ἀπέθνησκον. τέλος δὲ τῶν Θηβαίων οἱ μὲν διαπίπτονσι πρὸς τὸν Ἐλικῶνα, πολλοὶ δὲ ἀποχωροῦντες ἀπέθανον. ἐπεὶ δ' ἡ μὲν νίκη Ἀγησίλαου ἐγεγένητο, τετραμένος δ' αὐτὸς προσεπήνεκτο πρὸς τὴν φάλαγγα, προσελάσαντές τινες τῶν ἰππέων λέγουσιν αὐτῷ, ὅτι τῶν πολεμίων ὡς ὄγδοηκοντα σὺν ὄπλοις ὑπὸ τῷ νεῷ εἰσι, καὶ ἠρώτων, τί χρῆ ποιεῖν. ὁ δὲ, καίπερ πολλὰ τραύματα ἔχων, ὅμως οὐκ ἐπελάθετο τοῦ θείου, ἀλλ' ἔαν τε ἀπίεναί ἢ βούλοιντο ἐκέλευε καὶ ἀδικεῖν οὐκ εἶα. τότε μὲν οὖν, καὶ γὰρ ἦν

συμβαλόντες — ἀπέθνησκον. Subject sind beide Gegner. Dieselbe malerische Schilderung durch Asyndeton und Imperfecta Kyrop. VII, 1, 38. Dio Cass. XLVII, 45: ἀλλ' αὐτοῦ ὥσπερ εἶχον ἐτίρωσκον, ἐφόνεον, ἐφρονεῖοντο. Im Ages. II, 12 heisst es noch, dass während dieses Ringens um die Stelle, wo jeder stand, κραυγὴ μὲν οὐδέμια παρῆν, οὐ μὴν οὐδὲ σιγή, φωνὴ δὲ τις ἦν ποιαντή, οἷαν ὀργή τε καὶ μάχη παρῆσχοι' ἔν. — διαπίπτονσι, brechen durch, indem endlich die Lakedämonische Phalanx dem Drängen nachgebend sich in der Mitte öffnet: διέστησαν γὰρ αὐτοῖς τὴν φάλαγγα καὶ δεισχον Plutarch. Nach Polyän II, 1, 19 hat Agesilaos selbst commandirt: πανσάμενοι τῆς θυμομαχίας διαστῶμεν, worauf dann οἱ μὲν διέστησαν, Θηβαῖοι δὲ διαδραμόντες ἐφηνον. Nun werden sie von beiden Seiten, während des Durchziehens, (am schlimmsten natürlich auf der rechten, ungedeckten Seite wie IV, 2, 22) von den feindlichen Speeren getroffen, dann, als sie das Freie erreichen, noch verfolgt. Dabei οὐ μὴν ἐτρέφαντό γε, ἀλλ' ἀπεχώρησαν πρὸς τὸν Ἐλικῶνα μέγα τῇ μάχῃ φρονούντες ὡς ἀήτητοι καθ' αὐτοὺς γεγονότες Plut. Ages. 18. So haben sie die Wiedervereinigung mit ihren Bundesgenossen (vergl. §. 18 a. E.) durchgesetzt.

20. τετραμένος δ' αὐτὸς. Nach Plutarch hatten ihn im Kampfgewühl die vor ihm stehenden 50 edlen Spartiaten (von denen bereits z. §. 4 u. 15 die Rede war) nicht so weit schützen können, dass er nicht εἰς τὸ σῶμα πληγὰς δόρασι καὶ ξίφεσι erhalten hätte. — πρὸς τὴν φάλαγγα, d. h. noch nicht ἐπὶ σκῆνην, zur Ruhe und zur Pflege seiner Wunden. Plutarch: οὐ πρότερον ἐπὶ σκῆνην ἀπήλθεν ἢ φροσῆν ἐνεχθῆναι πρὸς τὴν φάλαγγα καὶ τοὺς νεκρούς ἰδεῖν ἐντὸς τῶν ὄπλων συγκεκομισμένους. — τῷ νεῷ, dem (bekanntem) Tempel der Ἰωνία Ἀθηνᾶ, der zwischen Alalkomenä und Koroneia, also auf dem Schlachtfeld selbst lag. Er war der gemeinschaftliche Mittelpunkt des Böotischen Bundes, wo dieser seine πανηγύρεις hielt. Plut. Ages. 19. Pausan. III, 9, 7. IX, 34, 1. Vergl. Strabo IX, 411. Hermann Gottesdienstl. Alterth. d. Gr. 63, 3. — τί χρῆ ποιεῖν, mit ihnen. — ἀπίεναί — ἐκέλευε. Dasselbe Factum im Ages. II, 13, bei Plut. Pausan. III, 9, 7. Polyän II, 1, 4. Nepos Ages. IV, 6. — ἀδικεῖν οὐκ εἶα. Dazu noch als Erklärung im Ages. II, 13: καὶ προπέμψαι ἔταξε τοὺς ἀμφ' αὐτὸν

21 ἴδη ὄψε, δειπνοποιησάμενοι ἐκοιμήθησαν. πρῶτὸ δὲ Γῦλιον τὸν πολέμαρχον παρατάξαι τε ἐκέλευε τὸ στρατεύμα καὶ τρόπαιον ἴστασθαι καὶ στεφανοῦσθαι πάντας τῷ θεῷ καὶ τοὺς αἰλητὰς πάντας ἀυλεῖν. καὶ οἱ μὲν ταῦτ' ἐποίουν. οἱ δὲ Θηβαῖοι ἐπεμψαν κήρυκας, ὑποσπόνδους τοὺς νεκροὺς αἰτοῦντες θάψαι. καὶ οὕτω δὲ αἱ τε σπονδαὶ γίνονται καὶ Ἀγησίλαος μὲν εἰς Δελφοὺς ἀφικόμενος δεκάτην τῶν ἐκ τῆς λείας τῷ θεῷ ἀπέθυσεν οὐκ ἐλάττω ἑκατὸν τάλαντων· Γῦλις δὲ ὁ πολέμαρχος ἔχων τὸ στρατεύμα ἀπεχώρησεν εἰς Φωκέας, ἐκεῖθεν δ' εἰς τὴν Λοκρίδα ἐμβάλλει.

ἐπιπεί, ἔστε ἐν τῷ ἀσφαλεῖ ἐγένοντο. — ὄψε — ἐκοιμήθησαν. Demnach war die Schlacht erst spät Abends zu Ende, wird also, da sie nach der ganzen Schilderung keinen ganzen Tag gedauert haben kann, wohl nicht vor Mittag begonnen haben. So bleibt zwischen dem, wie es scheint (s. z. §. 4), am Morgen desselben Tages stattgehabten ἀχροβολισμός und der Schlacht hinlängliche Zeit für die Aufstellung (§. 15) der beiden Heere.

21. παρατάξαι — τὸ στρατεύμα. Die abermalige Aufstellung soll darthun, dass sie unbedingt Herrn des Schlachtfeldes und Sieger sind. So fasst es auch Plutarch auf: βουλόμενοι ἐξελέγξαι τοὺς Θηβαίους ὁ Ἀγησίλαος, εἰ διαμαχοῦνται. Vergl. z. IV, 5, 10. — τῷ θεῷ, dem Apollon, dem Dorischen Stamm- und Staatsgott. — ὑποσπόνδους — αἰτοῦντες. Ebenso Plut. Ages. 19. Diodor XIV, 84: auch Xen. Ages. II, 15, wo aber (nachdem der grausenvolle Anblick des mit Todten — Freund und Feind durcheinander — bedeckten Schlachtfeldes geschildert ist, Agesilaos die Leichen der Lakedämonier aufheben und in den Bereich der Phalanx (natürlich zum Behufe der Bestattung) schaffen lässt, worauf dann am anderen Morgen die Thebaner um ihre Todten bitten. Nur bei Polyän II, 1, 23 heisst es ganz abweichend: ἦν ἀμφοροσπος ἡ νύκτι. νύξ γὰρ διέλυσε τὴν μάχην und in der Nacht habe Agesilaos seine Todten mit Erde bedecken lassen; nachdem er dann vor Tagesanbruch abgezogen, da hätten erst die Thebaner, weil sie ihre Todten alle, von denen der Lakedämonier aber nur wenige vorgefunden, sich als Besiegte erkannt. Nach Diodor XIV, 84 soll die Zahl der Gefallenen auf der Verbündeten über 600 (wohl zu wenig), auf Lakedämonischer Seite 350 gewesen sein. — εἰς Δελφοὺς. Diodor: εἰς Δελφοὺς ἐκοιμήθη κακῶς τὴν ἐπιμέλειαν τοῦ σώματος ἐποιεῖτο. Dort, sagt Plutarch, wurden gerade die Pythischen Spiele gefeiert, was mit dem Monatsdatum, das für die Schlacht feststeht (s. z. §. 10) nur dann zu vereinigen ist, wenn man den Aufenthalt des Ages. in Delphi auf mehr als einen Monat ausdehnt, da die Pythien (s. Herm. Gottesd. Alt. d. Gr. 49, 12) mit dem 7. Boedromion (etwa mit der letzten Woche des September) begannen. — δεκάτην — ἀπέθυσεν. Vergl. z. III, 3, 1. Plutarch: τὴν δεκάτην — τῶν ἐκ τῆς λείας λαφύρων. — ἑκατὸν τάλαντων. Die ganze Beute betrug also die ungeheure Summe von 1000 Talenten. Ebenso Ages. I, 35. Plut. Ages. 19. — ἀπεχώρησεν εἰς Φωκέας. Das war ursprüng-

καὶ τὴν μὲν ἄλλην ἡμέραν οἱ στρατιῶται καὶ σκεῖη ἐκ τῶν 22 κωμῶν καὶ σῖτον ἴρπαζον· ἐπεὶ δὲ πρὸς ἑσπέραν ἦν, τελευταίων ἀποχωροῦντων τῶν Λακεδαιμονίων ἐπηκολούθουν αὐτοῖς οἱ Λοκροὶ βάλλοντες καὶ ἀκοντίζοντες. ὡς δ' αὐτῶν οἱ Λακεδαιμόνιοι ὑποστρέψαντες καὶ διώξαντες κατέβαλόν τινας, ἐκ τούτου ὀπισθεν μὲν οὐκέτι ἐπηκολούθουν, ἐκ δὲ τῶν ὑπερδεξίων ἔβαλλον. οἱ δ' ἐπεχεί- 23 ρησαν μὲν καὶ πρὸς τὸ σιμὸν διώκειν· ἐπεὶ δὲ σκότος τε ἐγένετο καὶ ἀποχωροῦντες οἱ μὲν διὰ τὴν δυσχωρίαν ἐπιπτον [οἱ δὲ] καὶ διὰ τὸ μὴ προορᾶν τὰ ἔμπροσθεν, οἱ δὲ καὶ ὑπὸ τῶν βελῶν, ἐνταῦθα ἀποθνήσκουσι Γῦλις τε ὁ πολέμαρχος καὶ τῶν παραστατῶν Πελλῆς καὶ οἱ πάντες ὡς ὀκτωκαίδεκα τῶν Σπαρτιατῶν, οἱ μὲν καταλεσθέντες, οἱ δὲ καὶ τραυματισθέντες εἰ δὲ μὴ ἐβοήθησαν αὐτοῖς

lich gewiss nicht der Plan, den Ages. beim Einrücken in Böotien im Sinne hatte, und entsprach auch nicht dem durch Diphridas (s. z. §. 9) überbrachten Befehle der Ephoren. Allein der Erfolg des Sieges bei Koroneia war nicht der Art, dass das Lakedämonische Heer es wagen konnte, den Marsch durch Böotien, nachdem ihm die Thebaner so kräftig entgegengetreten waren, fortzusetzen, da den Kampf noch einmal aufzunehmen und dann die Rückkehr durch die Isthmospässe zu erzwingen. Gylis führte also das Heer zunächst in das befreundete Phokis, wo es nach den Strapazen der letzten Wochen vermuthlich einige Tage rastete. Den Rückzug nach einem Hafen des Korinthischen Meerbusens, um von da nach Sikyon überzusetzen, nehmen sie auf einem Umweg durch das bergige Land der Ozolischen Lokrer, um, wie es scheint, diese, die ebenso wie ihre Opuntischen Stammgenossen bei Koroneia gegen sie gekämpft hatten (§. 15), noch besonders zu züchtigen.

22. τὴν — ἄλλην. proleptisch, mit Bezug auf das folgende πρὸς ἑσπέραν. Vergl. z. III, 2, 2. — τελευταίων, als Nachhut des ganzen Heeres. Die Lakedämonischen Truppen als die tüchtigsten decken den Abzug. — ἐκ τούτου. S. z. III, 1, 1.

23. οἱ δ' — d. Lak. — διὰ τὴν δυσχωρίαν — καὶ διὰ τὸ μὴ προορᾶν τὰ ἔμπροσθεν. Nicht das Eine ohne das Andere, sondern beides wirkte zusammen (denn die Unwegsamkeit bringt nicht zu Falle, wenn es hell ist, die Dunkelheit nicht, wenn es eben ist); folglich ist das erste οἱ δὲ interpolirt. — οἱ δὲ καὶ ὑπὸ τῶν βελῶν, trotz der Dunkelheit. Unter οἱ μὲν — οἱ δὲ sind alle Lakedämonier zu verstehen, welche beim Rückzug von der Anhöhe fielen. Dann folgt die besondere Angabe, wie viele Spartiaten dabei (ἐνταῦθα) ums Leben kamen; theils durch Steinwürfe theils durch Würfe von anderen Geschossen (Wurfspiessen, Pfeilen). — Πελλῆς, ebenso wie Gylis, Spartiat. Diese beiden mit eingeschlossen fallen im Ganzen (οἱ πάντες) gegen 18 Spartiaten; die anderen gefallenen Lakedämonier werden nicht gezählt. —

ἐκ τοῦ στρατοπέδου δειπνοῦντες, ἐκινδύνευσαν ἂν ἅπαντες ἀπολέσθαι.

X 4 Μετὰ τοῦτο γε μὴν ἀφείδη μὲν κατὰ πόλεις τὸ ἄλλο στρατεύμα, ἀπέπλευσε δὲ καὶ ὁ Ἀγησίλαος ἐπ' οἴκου. ἐκ δὲ τούτου ἐπολέμουν Ἀθηναῖοι μὲν καὶ Βοιωτοὶ καὶ Ἀργεῖοι

δειπνοῦντες. Die Sache hat man sich wohl so zu denken: die Lakedämonische Abtheilung als Nachhut war, während die übrigen Truppen dem Lager zueilten, durch den Angriff gegen die Anhöhen (πρὸς τὸ σιμὸν) und das darauf folgende Umherirren in dem schwierigen Terrain in der Dunkelheit so lange aufgehalten worden, dass die im Lager Angekommene unterdess ihre Abendmahlzeit einnahmen; erst als jene gar zu lange ausblieben, ahnten sie Schlimmes und ein Theil von ihnen (δειπνοῦντες ohne Artikel) eilte zu Hülfe.

4, 1. Μετὰ τοῦτο, Ende August 394. — γε μὴν. S. z. III, 1, 7. — κατὰ πόλεις, städteweise, d. h. jedes Contingent kehrte in seine Stadt zurück. Vergl. II, 3, 3. 7. Thuk. II, 78, 2. III, 26, 3: διελύθησαν κατὰ πόλεις u. a. — τὸ ἄλλο στρατεύμα, proleptisch (s. z. III, 2, 2) mit Beziehung auf Agesilaos und die Abtheilung, die bis zur Heilung seiner Wunden (s. z. IV, 3, 21) bei ihm in Delphi blieb, in welcher sich ohne Zweifel jene 50 edlen Spartiaten (s. z. IV, 3, 20) befanden. Mit diesen kehrte er über den Koriathischen Meerbusen nach Sparta zurück, wahrscheinlich im Herbst 394. Zu ἀπέπλευσε hat man also μετὰ τοῦτο in weiterem Umfang zu nehmen. — καὶ besagt nur, dass auch Agesilaos, sowie das übrige Heer schon vorher, das Land nördlich vom Meerbusen jetzt verliess. (Vergl. Kr. 69, 32, 12). Ueberfahren nach dem Peloponnes sind aus dem Heere des Agesilaos zunächst wohl nur die Neodamoden (s. IV, 3, 15), von denen jedoch, wie aus V, 1, 29 zu folgern, eine Mora in Orchomenos, um dieser Stadt dem Böotischen Bunde gegenüber (s. z. IV, 3, 15) auch ferner die Unabhängigkeit zu sichern, zurückgeblieben ist. Die Asiaten sind, da ihre Heimath durch die Schlacht bei Knidos für Sparta verloren war (s. IV, 8, 1) und die Hoffnung, von Agesilaos zurückgeführt zu werden (IV, 2, 4, vergl. z. IV, 3, 13), sich nicht mehr erfüllen zu können schien, ebenso wie die, welche aus Thrakien und Nordgriechenland, durch Aussicht auf Beute und Kriegsruhm gelockt, bis Koroneia oder bis in das Land der Lokrer gefolgt waren, von da aus vermuthlich zum grössten Theile in ihre Heimath zurückgekehrt. Die Kyreier werden jetzt ebenfalls ihren Verband gelöst haben. Theile von ihnen, wohl auch andere vereinzelte Ueberreste des sich auflösenden Heeres, finden wir sicher in den Söldnerschaaren wieder, mit denen bald nachher (von §. 14 ab) der Kampf im Felde vorzugsweise geführt wird. — ἐκ — τούτου. Die Zeitbestimmung ist nicht ganz sicher. Seit der Schlacht am Nemea-Bach, nach welcher von der Entlassung des Heeres des Aristodemos (IV, 2, 23) nichts gesagt ist (nur eine Mora wurde IV, 3, 15 vom Agesilaos herbeigerufen) und die Verbündeten einen Theil ihrer Truppen in Korinth zurückliessen (s. z. IV, 3, 14), stehen sich die beiden Gegner in Sikyon und Korinth gegenüber. Dass es in der ganzen Zeit vom September bis zum Frühjahr ohne Feindseligkeiten abgegangen sein soll, ist nicht anzunehmen.

καὶ οἱ σύμμαχοι αὐτῶν ἐκ Κορίνθου ὀρμώμενοι, Λακεδαιμόνιοι δὲ καὶ οἱ σύμμαχοι ἐκ Σικυῶνος. ὀρῶντες δ' οἱ Κορίνθιοι ἑαυτῶν μὲν καὶ τὴν χάραν δηουμένην καὶ ἀποθνήσκοντας διὰ τὸ αἰεὶ τῶν πολεμίων ἐγγὺς εἶναι, τοὺς δὲ ἄλλους συμμάχους καὶ αὐτοὺς ἐν εἰρήνῃ ἔντας καὶ τὰς χώρας αὐτῶν ἐνεργοὺς οὕσας, οἱ πλείστοι καὶ βέλτιστοι

Darum scheint es begründet, ἐκ τούτου (das sich wohl speciell an ἀπέπλευσε — ὁ Ἀγ. ἐπ' οἴκου anschliesst) vom Herbst 394 an zu rechnen. Zunächst begnügte man sich von Seiten der Korinthier und ihrer Bundesgenossen, den Lakedämoniern den Isthmos verschlossen zu halten. Insbesondere gilt das von den Böotern, die nach dem Abzug des Agesilaos aus ihrem Lande, nicht einmal soviel Anstrengung entwickelten, den Widerstand des nur von einer Lakedämonischen Mora unterstützten Orchomenos zu brechen. Auch auf dem beschränkten Kriegsschauplatz (zwischen Sikyon und Korinth) kam es, wie die folgenden Worte (τὴν χάραν δηουμένην — τὰς χώρας — ἐνεργοὺς οὕσας) erkennen lassen, erst in folgendem Sommer (393) zu bedeutenderen Ausfällen und Kämpfen. Die blutigen Scenen in Korinth aber und die sich daran anschliessenden Vorgänge müssen schon im Frühjahr geschehen sein, da die Lakonisten in Korinth (§. 2), nachdem Konon am Isthmos angekommen war (Mai oder Juni 393, s. z. IV, 8, 8), nicht daran denken konnten, einen Frieden zwischen ihrer Stadt und Sparta irgendwie zu Stande zu bringen, wogegen die That des Pasimelos und Alkimenos (§. 7) im Sommer, wo es galt die von den Argeiern vollständig annectirte Stadt durch List den Spartanern in die Hände zu spielen, ganz begreiflich ist. — ὀρμώμενοι, wie I, 4, 23, wo Samos die Operationsbasis bildet, von der der Kampf ausgeht und wohin man sich zurückzieht. — τὴν χάραν, die fruchtbare Ebene im Westen von Korinth. — ἀποθνήσκοντας. Man könnte ἑαυτῶν, welches neben τὴν χάραν gen. poss. ist, in seiner Beziehung zu ἀποθν. als gen. part. (s. z. IV, 2, 20) fassen: von sich welche sterben sahen. Aber wegen des Gegensatzes zwischen dem Lande und den Menschen, der auch im Folgenden durch αὐτοὺς und τὰς χώρας ausgedrückt und durch die chiasmatische Stellung in beiden Gruppen noch besonders gehoben wird, vermisst man bei ἀποθν. einen personalen Accusativ. Leicht konnte hinter ἀποθνήσκοντας wegen der gleichen Endung τινας (im Sinne unseres veralteten etwelche, Kr. 51, 26, 14) ausfallen. Dass die Zahl der bis in den Sommer hinein umgekommenen Korinthier gross war, ist nicht wahrscheinlich und braucht auch nicht um des Folgenden willen gesagt zu sein, da der Gegensatz ist, dass die anderen Bundesgenossen in ihrem Land, wo der Krieg noch nicht hindrang, gar keinen Verlust an Menschen hatten. — ἐν εἰρήνῃ, ohne doch Frieden geschlossen zu haben. Sogar das so nahe Argeische Gebiet — das ist hier wohl vorzugsweise (vergl. §. 19: Ἀργεῖους τὰ μὲν οἴκοι καρπουμένους) gemeint — blieb bis in das folgende Jahr vom Kriege gänzlich verschont. — οἱ πλείστοι. Das Subject (οἱ Κορίνθιοι) wird hier in beschränktem Umfang (wie §. 6) erneut. — καὶ βέλτιστοι, die auch zugleich die besten waren, d. h. Aristokraten. Vergl. z. IV, 2, 5.

αὐτῶν εἰρήνης ἐπεθύμησαν καὶ συνιστάμενοι ἐδίδασκον  
 2 ταῦτα ἀλλήλους. γρόντες δ' οἱ Ἀργεῖοι καὶ Ἀθηναῖοι καὶ  
 Βοιωτοὶ καὶ Κορινθίῳ οἱ τε τῶν παρὰ βασιλέως χρημά-  
 των μετεσχηγότες καὶ οἱ τοῦ πολέμου αἰτιώτατοι γεγενη-  
 μένοι, ὡς εἰ μὴ ἐκποδῶν ποιήσονται τοὺς ἐπὶ τὴν εἰρήνην  
 τετραμμένους, κινδυνεύσει πάλιν ἡ πόλις λακωνίσει, οὕτω  
 δὴ σφαγὰς ἐπεχείρουν ποιῆσθαι. καὶ πρῶτον μὲν τὸ  
 πάντων ἀνοσιώτατον ἐβουλεύσαντο· οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι,  
 κὰν νέμω τις καταγνωσθῆι, οὐκ ἀποκτινύουσιν ἐν ἑορτῇ·  
 3 οἱ δ' Εὐκλείων τὴν τελευταίαν προείλοντο, ὅτι πλεί-  
 ονας ἂν ᾤοντο λαβεῖν ἐν τῇ ἀγορᾷ ὥστε ἀποκτεῖναι. ὡς  
 δ' ἐσημάνθη οἷς εἴρητο οὗς ἔδει ἀποκτεῖναι, σπασάμενοι  
 τὰ ξίφη ἔπαιον τὸν μὲν τινα συνεστηκότα ἐν κύκλῳ, τὸν  
 δὲ καθήμενον, τὸν δὲ τινα ἐν θεάτρῳ, ἔστι δ' ὃν καὶ κρι-

2. οἱ τε — μετεσχηγότες — καὶ οἱ — γεγενημένοι. Sollten die Empfänger Persischen Geldes zugleich als die, welche am Kriege die meiste Schuld haben, bezeichnet werden, wie man nach III, 5, 1 (vergl. IV, 2, 1) erwarten könnte, dann würde es zwar nicht nothwendig οἱ τῶν τε heißen, aber nach καὶ würde οἱ fehlen müssen. Es sind aber mit den „Schuldigsten“ die Führer der demokratischen Partei in Korinth, die auch wenn kein Persisches Geld nach Griechenland gekommen wäre, den Krieg mit Sparta wollten, gemeint. — πάλιν, wie gleich nach der Schlacht am Nemea-Bach. S. z. IV, 2, 23. — οὕτω δὴ. S. z. III, 2, 9. — σφαγὰς ἐπεχείρουν ποιῆσθαι. Diodor XIV, 86 nennt als σφαγεῖς ausser Korinthiern nur die Argeier und lässt Athener und Böoter jenen erst dann zu Hülfe eilen, als die Lakedämonier Anstalt gemacht hätten, die Korinthischen Verbannten zurückzuführen. — πρῶτον μὲν. Zuerst war schon der Beschluss, das Blutbad an einem Festtag zu veranstalten, ein äusserst ruchloser; dann aber überstieg diesen Frevel noch die Art der Ausführung: besonders das Morden bei den Altären und Heiligthümern (§. 3). Das ist wohl der Gedanke, der bei πρῶτον μὲν vor-schwebt, auf welches auch sonst, wie hier ὡς δ' ἐσημάνθη, ein Satz folgt mit ἐπεὶ δέ (Anab. I, 9, 2, 6) oder ἐπειδὴ δέ (Anab. I, 3, 4) oder nur mit δέ (IV, 5, 1. Anab. I, 9, 7, 11. Memor. I, 1, 1, 2, 1) oder noch anderen Wendungen (s. z. Memor. II, 6, 9), in denen der Gegen-satz zu πρῶτον μὲν zu erkennen ist. — κὰν — καταγνωσθῆι, in welchem Falle doch die Tödtung kein Frevel ist und also an sich nicht den Festtag entweihen würde, wenn es nicht sonst gegen das religiöse Gefühl wäre. — Εὐκλείων, ein sonst nicht weiter bekanntes Fest. Pausan. I, 17, 1 berichtet von einem Tempel der Εὐκλεία Ἀρτεμῖς in Theben und IX, 14, 4 von einem ναὸς Εὐκλείας (hier ohne den Namen der Artemis) in Athen, der nach dem Marathonsichen Siege geweiht worden sei, also ein Tempel der Ruhmesgöttin.

3. ἐσημάνθη, das verabredete Zeichen gegeben wurde. — κριτήν

τὴν καθήμενον. ὡς δ' ἐγνώσθη τὸ πρᾶγμα, εὐθύς ἐφρευγον  
 οἱ βέλτιστοι οἱ μὲν πρὸς τὰ ἀγάλματα τῶν ἐν τῇ ἀγορᾷ  
 θεῶν, οἱ δ' ἐπὶ τοὺς βωμούς· ἐνθα δὴ οἱ ἀνοσιώτατοι  
 καὶ παντάπασιν οὐδὲν νόμιμον φρονοῦντες, οἱ τε κελεί-  
 οντες καὶ οἱ πειθόμενοι, ἔσφαττον καὶ πρὸς τοῖς ἱεροῖς·  
 ὥστ' ἐνίους καὶ τῶν οὐ τυπτομένων, νομίμων δ' ἀνθρώ-  
 πων ἀδημονῆσαι τὰς ψυχὰς ἰδόντας τὴν ἀσέβειαν. ἀπο-  
 4 θνήσκουσι δ' οὕτως τῶν μὲν πρεσβυτέρων πολλοί· μᾶλλον  
 γὰρ ἔτυχον ἐν τῇ ἀγορᾷ ὄντες· οἱ δὲ νεώτεροι, ὑποπιεύ-  
 σαντος Πασιμήλου τὸ μέλλον ἔσεσθαι, ἡσυχίαν ἔσχον ἐν  
 τῷ Κρανείῳ. ὡς δὲ τῆς κρανηγῆς ἦσθοντο καὶ φεύγοντές  
 τινες ἐκ τοῦ πράγματος ἀφίοντο πρὸς αὐτούς, ἐκ τοῦτου  
 ἀναδραμόντες κατὰ τὸν Ἀκροκόρινθον προσβαλόντας μὲν

καθήμενον, nämlich ἐν θεάτρῳ, so dass ἔστι δ' ὃν wohl als Unterabtheilung von τὸν δὲ τινα zu nehmen ist. Diodor XIV, 86 nämlich, der ohne die Eukleia zu erwähnen von der Metzerei spricht, sagt: ἀγῶνων ὄντων ἐν τῷ θεάτρῳ φόνον ἐποίησαν καὶ στάσεως ἐπλήρωσαν τὴν πόλιν. Danach hätte der Frevel mit einem Ueberfall im Theater seinen Anfang genom-men und unter den κριταὶ sind Preisrichter (τῶν ἀγῶνων) zu verstehen. — οἱ βέλτιστοι, wie §. 1. — τοὺς βωμούς, theils in Tempeln, theils auf freien Plätzen. — τοῖς ἱεροῖς, die Gattung, deren Arten τὰ ἀγάλ-ματα und οἱ βωμοί. — τῶν οὐ τυπτομένων, also wohl besonders Demokraten. Dazu fügt νομίμων δ' ἀνθρώπων nicht sowohl einen Gegensatz (daher vorher kein μὲν) als eine nähere (beschränkende Be-stimmung: die aber (= so weit es) Menschen von Gefühl für Gesetz (und Recht) waren.

4. οὕτως, vor einem Consonanten. S. z. III, 5, 14. — πολλοί· Nach Diodor sind im Ganzen 120 getödtet worden. — μᾶλλον — ἐν τῇ ἀγορᾷ, vorzugsweise auf d. M., wie Thuk. II, 7, 3: Ἀθηναῖοι δὲ — ἐς τὰ περὶ Πελοπόννησον μᾶλλον χωρία ἐπροσβέοντο. — ἔτυχον — ἔσχον, Handlungen, deren Eintreten der Aorist als bereits vor der blutigen Katastrophe geschehen bezeichnet. Vergl. ἔσχον IV, 8, 5. — Πασιμήλου, einer der βέλτιστοι (§. 1). Vergl. §. 7. Sein Argwohn giebt an die Hand, dass er selbst zu denen gehörte, die sich bewusst waren, durch ihr Verhalten (συνιστάμενοι) einen Angriff der Gegeupartei provocirt zu haben. — τῷ Κρανείῳ. Pausan. II, 2, 4: ἀνοῦσι (von Κενχρεῖα her) δὲ ἐς Κόρινθον ἐστὶν ἄλλος ὀνομαζόμενον Κρανείον, also im Osten der Stadt. — ἀφίοντο πρὸς αὐτούς, und das Blutbad erzählten. — ἐκ τοῦτου. S. z. III, 1, 1. — τὸν Ἀκροκόρινθον. Daraus, dass die demokratische Partei sich der Burg nicht versichert hat, möchte man folgern, dass sie sich vor dem Attentat noch keinen festen Plan gebildet hatte und durch letzteres einem ihr von den durch das Innen-haben der Akropolis sich im Vortheile befindenden Aristokraten drohenden

5 Ἀργείους καὶ τοῖς ἄλλοις ἀπεκρούσαντο· βουλευομένων δέ, τί χρῆ ποιεῖν, πίπτει τὸ κίονον ἀπὸ τοῦ κίονος οὔτε σεισμοῦ οὔτε ἀέμου γενομένου. καὶ θυομένοις δὲ τοιαῦτα ἦν τὰ ἱερά, ὥστε οἱ μάντιες ἔφασαν ἄμεινον εἶναι καταβαίνειν ἐκ τοῦ χωρίου. καὶ τὸ μὲν πρῶτον ὡς φευξόμενοι ἔξω τῆς Κορινθίας ἀπεχώρησαν· ἐπεὶ δὲ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦς ἐπειθον καὶ μητέρες ἰούσαι καὶ ἀδελφαὶ καὶ αὐτῶν δὲ τῶν ἐν δυνάμει ἔντων ἦσαν οἱ ὀμνύοντες ἐπισχνούντο μηδὲν χαλεπὸν αὐτοῦς πείσεσθαι, οὕτω δὲ 6 ἀπῆλθόν τινες οἴκαδε αὐτῶν. ὄρωντες δὲ τοὺς τυραννεύοντας, αἰσθανόμενοι δὲ ἀφανιζομένην τὴν πόλιν διὰ τὸ καὶ ὄρους ἀνασπᾶσθαι καὶ Ἄργος ἀπὸ Κορίνθου τὴν πατρίδα αὐτοῖς ὀνομάζεσθαι καὶ πολιτείας μὲν ἀναγκαζό-

Ueberfall zuvorkommen wollte. — μὲν — ἀπεκρούσαντο. Diesem zunächst günstigen Erfolg werden dann die erschreckenden Vorzeichen gegenübergestellt.

5. βουλευομένων, näml. αὐτῶν. S. z. I, 1, 26. — τὸ μὲν πρῶτον. Vergl. zu πρῶτον μὲν §. 2. — ἰούσαι, part. imp., die nach und nach kamen, wie τοὺς — ἰόντας ἀρμοστὰς IV, 8, 5. Vergl. V, 4, 29 und die Phrase ἰόντες καὶ ἀπίοντες (kommend und gehend) Anab. II, 3, 7. Thuk. IV, 118, 5. — τῶν ἐν δυνάμει ὄντων, der jetzt die Gewalt innehabenden Demokraten. — οὕτω δὲ, wie §. 2. — ἀπῆλθον, kehrten zurück. Gewöhnlich (auch bei Thukyd. z. B. III, 18, 1) wird mit οἴκαδε oder ἐπ' οἴκον nicht ἀπαλελεθῆν, sondern ἀπελεθῆν verbunden. Vergl. z. I, 7, 1. — Nach Diodor waren es 500, die in die Verbannung gingen, wozu wenig stimmt, dass Xenophon bald darauf (§. 9) nur von ungefähr 150 φυγάδες, spricht, die sich am Kampfe beim Lechäon theiligten.

6. ὄρωντες mit blosser Object (Campe will ἐν δυνάμει ὄντας oder etwas Aehnliches vor τυραννεύοντας einschalten) ist hier ebenso wenig als III, 1, 5: ὄρων τὸ ἱππικὸν anstössig. Wegen τυραννεύειν vergl. das z. II, 3, 17 über τυραννεῖν, wovon jenes nur eine Nebenform, Gesagte. — τὴν πόλιν, als besonderes, selbstständiges Gemeinwesen. — πολιτείας — τῆς ἐν Ἄργει, die von Hause aus demokratisch war, während in dem von jeher aristokratischen Korinth die demokratischen Elemente erst durch die Betheiligung an der Erhebung gegen das auch hier verhasst gewordene Sparta (s. z. III, 5, 1 a. E.) zu einiger, aber noch nicht zu derartiger Geltung gekommen war, dass die aristokratischen Grundzüge der Verfassung zerstört worden wären. Letzteres sollte jetzt durch Verschmelzung beider Staaten ins Werk gesetzt werden. Diodor XIV, 92 hat dafür den Ausdruck: τὴν πόλιν ἐξιδουποιήσαντες (Ἀργεῖοι) τὴν Κορινθίων χωρὸν Ἀργείων ἐποίησαν, der nur insofern etwas Zutreffendes hat, als von den beiden Staaten, die jetzt ihr Gemeinwesen vereinigten, Argos der mächtigere war. — ἀναγκαζόμενοι — δυνάμενοι

μενοι τῆς ἐν Ἄργει μετέχειν, ἧς οὐδὲν ἐδέοντο, ἐν δὲ τῇ πόλει μετοίκων ἔλαττον δυνάμενοι, ἐγένοντό τινες αὐτῶν οὐδ' ἐνόμισαν οὕτω μὲν ἀβίωτον εἶναι· πειρωμένους δὲ τὴν πατρίδα, ὥσπερ ἦν καὶ ἐξ ἀρχῆς, Κόρινθον ποιῆσαι καὶ ἔλευθέραν ἀποδείξαι καὶ τῶν μὲν μισαφόρον καθαράν, εὐνομία δὲ χρωμένην, ἄξιον εἶναι, εἰ μὲν δύναντο καταπράξαι ταῦτα, σωτήρας γενέσθαι τῆς πατρίδος, εἰ δὲ μὴ δύναντο, τῶν γε καλλίστων καὶ μεγίστων ἀγαθῶν ὀρεγομένους ἀξιεπεινοτάτης τελευτῆς τυχεῖν. οὕτω δὲ ἐπιχει- 7 ρεῖτον ἄνδρες δύο, Πασίμηλός τε καὶ Ἀλκιμένης, διαδύντες διὰ χειμάρρον συγγενέσθαι Πραξίτη τῷ Λακεδαιμονίων πολεμάρχῳ, ὃς ἐτύγγανε μετὰ τῆς ἐαυτοῦ μόρας φρουρῶν ἐν Σικυῶνι, καὶ εἶπον, ὅτι δύναντ' ἂν παρασχεῖν αὐτῷ εἴσοδον εἰς τὰ κατατείνοντα ἐπὶ Λέχαιον τεῖχη. ὁ δὲ καὶ

könnten grammatisch, wie ἀφανιζομένην, von αἰσθανόμενοι abhängig aufgefasst werden (Kr. 56, 7, 5: αἰσθάνομαι τὸ μὲν ὕδωρ ἡμᾶς ἐπιλείπον, αὐτὸς δ' ἐμπεπτωκὸς εἰς κατηγορίας): passender aber sind wohl jener Zwang und die politische Ohnmacht einfach als Thatsachen hingestellt, während die Vernichtung des Staates mit Recht nur als Gegenstand subjectiver Wahrnehmung (der Aristokraten) bezeichnet wird. — ἧς οὐδὲν ἐδέοντο, Litotes: die ihnen ganz verhasst war. Vergl. zu VI, 2, 39. — μετοίκων, der Argeier, die in Korinth eigentlich nur Metöken, d. h. Einwohner ohne Bürgerrecht sein durften und nun, bei demokratischer gemeinsamer Verfassung im Staate mehr Einfluss und Macht übten als die aristokratisch gesinnten Koriinthier. — ἐγένοντό τινες αὐτῶν οὐ, in der Geltung (wie ἦσαν οὐ, Kr. 61, 5, 1) von ἐνοι αὐτῶν, ernt das in ὄρωντες liegende Subject von ἐνόμισαν in beschränkterem Umfang. Vergl. zu οἱ πλείστοι §. 1. — ὥσπερ — καὶ. S. z. IV, 3, 2. — Von ἄξιον εἶναι, das von ἐνόμισαν abhängt, sind wieder die Infinitive γενέσθαι und τυχεῖν abhängig und πειρωμένους gehört zu γενέσθαι. In der symmetrisch gebauten Periode steht der Hauptgedanke: ἄξιον — σωτήρας γενέσθαι τῆς πατρίδος in der Mitte, voran steht was versucht, d. h. erstrebt werden muss zur Erreichung des im Hauptgedanken liegenden Zieles, zuletzt, was im Falle des Misslingens zum Trost gereichen wird. — εὐνομία, im Gegensatz zu μισαφόρον, indem das Blutbad als Folge demokratischer Zügellosigkeit und Gesetzlosigkeit angedeutet wird. — 7. οὕτω δὲ zeigt an, dass Pasimelos und Alk. im Einverständniß mit ihrer Partei in der Stadt handeln. — διαδύντες, Plural des Part. neben dem Dual des verb. fin. Vergl. V, 4, 19. Memor. I, 2, 33. Kr. 63, 3, 1. Curt. 365. — χειμάρρου. Das jetzt, im Hochsommer (393), trockene Bett des Giessbachs muss man sich ganz nahe an der Stadt vorübergehend denken, so dass es die beiden Männer wenigstens auf dem ersten Theil ihres Weges nach Sikyon den Blicken der Korinthier entziehen konnte. — τὰ — τεῖχη, zwei Schenkelmauern, 12 Stadien lang



πρόσθεν γιγνώσκων τὸ ἄνδρα ἀξιολπίστῳ ὅντε ἐπίστευσε καὶ διαπραξάμενος ὥστε καὶ τὴν ἀπιέναι μέλλουσαν ἐκ Σικυῶνος μόραν καταμείναι ἔπραττε τὴν εἰσοδον. ἐπεὶ δὲ τὸ ἄνδρα καὶ κατὰ τὴν καὶ κατ' ἐπιμέλειαν ἐγενέσθην φύλακε κατὰ τὰς πύλας ταύτας, ἔνθαπερ τὸ τροπαιον ἔστηκεν, οὕτω δὲ ἔχον ὁ Πραξιτάς ἔρχεται τὴν τε μόραν καὶ Σικωνίους καὶ Κορινθίους ὅσοι φηγάδες ἐτύγγανον ὄντες. ἐπεὶ δ' ἦν πρὸς ταῖς πύλαις, φοβούμενος τὴν εἰσοδον, ἐβουλήθη τῶν πιστῶν ἄνδρα εἰσπέμψαι σκεψόμενον τὰ ἔνδον. τὸ δὲ εἰσηγαγέτην καὶ οὕτως ἀπλῶς ἀπεδείξάτην, ὥστε ὁ εἰσελθὼν ἐξήγγειλε πάντα εἶναι ἀδόλως ὀϊάπερ ἔλεγέτην. ἐκ τούτου δ' εἰσέρχεται. ὡς δὲ πολλὸν διεχόντων τῶν τειχῶν ἀπ' ἀλλήλων παρατατόμενοι ὀλίγοι ἑαυτοῖς ἔδοξαν εἶναι, σταύρωμά τ' ἐποίησαντο καὶ τάφρον

(Strabon VIII, 380), in der Richtung von Süden nach Norden, welche Korinth mit dem Hafentort Lechäon verbanden, wie τὰ σκέλη Athen mit dem Peiräeus (s. z. II, 2, 15) und ebenfalls zwei Mauern (σκέλη Strabon IX, 391 a. E.) Megara mit Nisäa (Thuk. I, 103, 3). — γιγνώσκων, part. imp. — καὶ τὴν — μόραν. Daraus, wie aus dem Vorhergehenden, wo τῆς ἑαυτοῦ μόρας eine andere Mora zur Voraussetzung hat, geht hervor, dass sich jetzt zwei Lakedämonische Moren in Sikyon befinden. Da es nun hier von der einen heißt, dass sie eigentlich abmarschiren sollte, so scheint anzunehmen, dass die eine gekommen war, um die andere abzulösen, deren Verbleiben aber Praxitas, im Hinblick auf das bevorstehende Unternehmen, erwirkte. Ausserdem befand sich jetzt, wie wir aus §. 10 ersehen, in Sikyon oder zwischen dieser Stadt und dem Lechäon auch eine Abtheilung Lakedämonischer Reiterei. — ἔπραττε, betrieb, wie III, 4, 6: πράξαι — τὴν εἰρήνην.

8. καὶ κατὰ τὴν καὶ κατ' ἐπιμέλειαν. Dass beide Männer zusammen jetzt gerade an dem Eingang in die westliche der beiden Schenkelmauern die Wache erhielten, war eine Folge des πράττειν von Seiten des Praxitas: er trieb die Männer zu der ἐπιμέλεια an, welche noch vom glücklichen Zufall unterstützt wurde. Daher ist nicht etwa ἦ — ἦ statt καὶ — καὶ zu schreiben, wie Campe will. — τὸ τροπαιον. S. z. IV, 2, 23. Es war natürlich von den Korinthiern nicht zerstört worden; denn die τροπαια waren als dem Gott geweiht unverletzlich. Vergl. IV, 3, 21. 5, 10. — τὴν τε μόραν. Da er nur eine Mora bei sich hat, so muss er wohl die andere für alle Fälle zum Schutz in Sikyon zurückgelassen haben. — οὕτως ἀπλῶς. Vergl. z. III, 5, 14: so unverdächtig. — ἀπεδείξάτην, näml. τὰ ἔνδον. In ἀπεδείξάτην, zum Unterschied von ἐπίδ., liegt, dass das Gezeigte der Aussage oder dem Versprechen der beiden Korinthier entsprach. Vergl. Oekon. III, 1: πρὶν ἂν μοι ἂ ὑπ' ἐσχῆσαι ἐναντίον τῶν φίλων τοιούτων ἀποδείξῃς. — ἐκ τούτου. S. z. III, 1, 1.

οἷαν ἐδύναντο προ αὐτῶν, ἕως δὲ οἱ σύμμαχοι βοηθήσοιεν αὐτοῖς. ἦν δὲ καὶ ὀπισθεν αὐτῶν ἐν τῷ λιμένι Βοιωτῶν φυλακή. τὴν μὲν οὖν ἐπὶ τῇ νυκτὶ ἢ εἰσηλθόν ἡμέραν ἄμαχοι διήγαγον· τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἦγον οἱ Ἀργεῖοι πασσυδίᾳ βοηθοῦντες· καὶ εἰρόντες τεταγμένους Λακεδαιμονίους μὲν ἐπὶ τῷ δεξιῷ ἑαυτῶν, Σικωνίους δὲ ἐχομένους, Κορινθίους δὲ τοὺς φηγάδας ὡς πενήκοντα καὶ ἑκατὸν πρὸς τῷ ἑφύ τείχει, ἀντιτάττονται ἐχόμενοι τοῦ ἑφύ τείχους οἱ περὶ Ἰφικράτην μισθοφόροι, πρὸς δὲ τούτοις Ἀργεῖοι· εὐώνυμον δ' εἶχον αὐτοῖς Κορινθιοὶ οἱ ἐκ τῆς πόλεως. καταφρονήσαντες δὲ τῷ πλήθει εὐθύς ἐχώρουν· καὶ τοὺς 10 μὲν Σικωνίους ἐκράτησαν καὶ διασπάσαντες τὸ σταύρωμα ἐδίωκον ἐπὶ θάλατταν καὶ ἐκεῖ πολλοὺς αὐτῶν ἀπέκτειναν.

9. πρὸ αὐτῶν, nach der Stadtseite zu. — Καὶ ὀπισθεν. Nicht bloss von vorn, sondern auch vom Lechäon her waren sie bedroht. Das σταύρωμα sollte sie also, während sie mit den aus der Stadt, welcher sie näher waren, herauskommenden Feinden kämpften, gegen einen etwaigen Anlauf der Böoter im Rücken decken. — εὐρόντες. Als Subject versteht man zunächst οἱ Ἀργεῖοι, die die Hauptmasse bildeten, sein Umfang erweitert sich dann im verb. fin. (ἀντιτάττονται) zu den Verbündeten, wird aber in οἱ — μισθοφόροι — Ἀργεῖοι — Κορινθιοὶ οἱ ἐκ τῆς πόλεως wieder in seine Theile zerlegt, von denen sich jedoch der dritte, statt mit dem Particip (ἔχοντες) mit einem verb. fin. (εἶχον) anreihet. — ἐπὶ τῷ δεξιῷ ἑαυτῶν, auf ihrem rechten Flügel, denn ἑαυτῶν ist so viel als τοῦ ἑαυτῶν στρατεύματος. — Beide Heere sind zusammen aus 6 Bestandtheilen zusammengesetzt. Da die 3 eines jeden Heeres in ihrer Folge vom rechten nach dem linken Flügel aufgeführt werden, so stehen sich im Kampfe gegenüber 1 und 6; die Lakedämonier den Korinthiern aus der Stadt, 2 und 5; die Sikyonier den Argeiern, 3 und 4; die Korinthischen Verbannten den Söldnern des Iphikrates.

10. καταφρονήσαντες. Subject ist das ganze Heer der Verbündeten, das aber — umgekehrt als vorher (bei εὐρόντες — ἀντιτάττονται) — seinen Umfang in ἐκράτησαν verengert: denn nur die Argeier siegen und dringen nach Aufreissung des Phahlwerks vorwärts. Vergl. III, 2, 1 zu καταφρονῶν τῇ ἔπιπῳ, wegen des part. aor. zu νομίσας III, 4, 12. — ἐπὶ θάλατταν, nach dem Meere (dem Hafen) zu. Die Localität bleibt aber insofern im Unklaren, als man nicht sieht, wie Pasimachos mit seinen Reitern (s. z. §. 7. a. E.) von der Seite des Hafens her, welcher (nach §. 9) noch in den Händen der Verbündeten war, in den Raum zwischen den Mauern eindringen konnte: er muss von Sikyon aus in den nördlichen Theil dieses Raumes einen Eingang gefunden haben. Vergl. z. §. 12 a. E. Es scheint die IV, 5, 11 erwähnte Reiter-Mora zu sein, die mit der Hopliten-Mora nach Einnahme des Lechäon von Sikyon hierher verlegt wird. Wie IV, 5, 11 befehligt sie auch hier ein ἑπαρμοστής,

Πασίμαχος δὲ ὁ ἵππαμοσῆς ἔχων ἱππέας οὐ πολλοὺς ὡς ἑώρα τοὺς Σικωνίους πιεζομένους, καταδήσας ἀπὸ δένδρων τοὺς ἵππους καὶ ἀφελόμενος τὰς ἀσπίδας αὐτῶν μετὰ τῶν ἐθελοντῶν ἦει ἐναντίον τοῖς Ἀργείοις. οἱ δὲ Ἀργεῖοι ὀρῶντες τὰ σίγματα ἐπὶ τῶν ἀσπίδων, ὡς Σικωνίους οὐδὲν ἐφοβοῦντο. ἔνθα δὴ λέγεται εἰπὼν ὁ Πασίμαχος· Ναὶ τὼ σιῶ, Ἀργεῖοι, ψεύσει ὑμὲ τὰ σίγματα ταῦτα, χωρεῖν ὁμῶσε· καὶ οὕτω μαχόμενος μετ' ὀλίγων  
11 πρὸς πολλοὺς ἀποθνήσκει καὶ ἄλλοι τῶν περὶ αὐτόν. οἱ μέντοι φυγάδες τῶν Κορινθίων νικῶντες τοὺς καθ' αὐτοὺς διέδυσαν ἄνω καὶ ἐγένοντο ἐγγὺς τοῦ περὶ τὸ ἄστυ κύκλου· οἱ δ' αὖ Λακεδαιμόνιοι ὡς ἦσαν κρατοῦντα τὰ κατὰ

sie scheint aber (οὐ πολλοὺς) nicht vollständig zu sein. — *σίγματα*. Das Wort *σίγμα* kann declinirt werden, weil es — anders als die übrigen Buchstabennamen (Kr. 1, 7) — griechischen Ursprungs ist. — ὡς Σικωνίους, in der Meinung, es seien Sikyonier: denn diese führten ein Σ auf ihren Schilden, wie die Lakedämonier ein Λ u. a. — οὐδὲν, adverbial, denn als Object zu ἐφοβοῦντο ist αὐτοὺς zu denken. — σιῶ, Lakonisch (Athen. VIII, 64), für θεῶ (die beiden Dioskuren). — ὑμὲ, für ὑμᾶς. — χωρεῖν, inf. imp.

11. τοὺς καθ' αὐτοὺς, die Söldner des Iphikrates, die hier zum ersten Mal auftreten, noch in geringer Zahl, wie es scheint, und erst kürzlich angeworben, da sie von 150 Korinthischen Verbannten besiegt werden. Vergl. z. 15. — ἄνω, in der Richtung von der Seeseite her, die immer als die tiefer gelegene gefasst wird. Vergl. II, 4, 8: ἀναγαγόντα (von Eleusis nach Athen). Thuk. III, 34, 1: τῆς ἄνω πόλεως, d. i. Kolophon seiner Hafenstadt Notion gegenüber. IV, 57, 1. 66. So ist Korinth für Lechäon τὸ ἄνω ἄστυ. — τοῦ — κύκλου, der Ringmauer. — οἱ δ' αὖ Λακεδαιμόνιοι. Hier scheinen einige Worte ausgefallen, wie τρέψαντες τὸ καθ' αὐτοὺς (vergl. IV, 3, 17) oder κρατήσαντες τοὺς Κορινθίους τοὺς ἐκ τῆς πόλεως (vergl. §. 9 u. 10) oder vielleicht etwas dem vorhergehenden νικῶντες τοὺς καθ' αὐτοὺς so ähnliches, dass es darum vom verständnislosen Abschreiber weggelassen wurde. In jedem Falle waren die Korinthier aus der Stadt, die den Lakedämoniern gegenüberstanden (die einzigen unter den beiderseitigen Kämpfern, die nach ihrer ersten Erwähnung bei der Aufstellung (§. 9) in der Schilderung des Kampfes selbst nicht wieder vorkommen) von den Lakedämoniern in die Stadt zurückgetrieben worden, ehe letztere sich gegen die Argeier rückwärts wenden konnten. — κρατοῦντα. So ist zu schreiben statt des überlieferten κρατούμενα. Vergl. §. 10: τοὺς μὲν Σικωνίους ἐκράτησαν. Die Besieger der Sikyonier sind die ihnen gegenüberstehenden Argeier. Nach der hergebrachten Erklärung soll τὰ κατὰ τοὺς Σικωνίους = τοὺς Σικωνίους sein, was ebensowenig richtig ist als wenn man das Lakedämonische Heer durch τὰ κατὰ τοὺς Λακεδαιμόνιους bezeichnen wollte. Nur von der Stellung einzelner

τοὺς Σικωνίους, βοηθοῦσιν ἐξελθόντες, ἐν ἀριστερᾷ ἔχοντες τὸ σταύρωμα. οἱ γε μὴν Ἀργεῖοι ἐπεὶ ἤκουσαν ὅπισθεν ὄντας τοὺς Λακεδαιμονίους, στραφέντες δρόμῳ πάλιν ἐκ τοῦ σταυρώματος ἐξέπιπτον. καὶ οἱ μὲν ἐν δεξιᾷ ἔσχατοι αὐτῶν παιόμενοι εἰς τὰ γυμνά ὑπὸ τῶν Λακεδαιμονίων ἀπέθνησκον, οἱ δὲ πρὸς τῷ τείχει ἀθρόοι σὺν πολλῷ ὄχλῳ πρὸς τὴν πόλιν ἀπεχώρουν. ὡς δ' ἐνέτυχον τοῖς φυγάσι τῶν Κορινθίων καὶ ἐγνώσαν πολεμίους ὄντας, ἀπέκλιναν πάλιν. ἐνταῦθα μέντοι οἱ μὲν κατὰ τὰς κλίμακας ἀνα-

Theile in einem Heerkörper kann κατὰ c. acc. so gebraucht werden, wie z. B. Anab. IV, 8, 18: οἱ κατὰ τὸ Ἀρκαδικὸν πελτασταί die Pelasten im Arkadischen Heere sind, oder Thuk. III, 108, 2: τὸ κατ' Εὐρύλοχον der Truppentheile der Peloponnesier ist, der beim Eurylochos steht. Hier ist κατὰ, wie überall, wo von der Stellung zweier feindlichen Heere zu einander die Rede ist, gegen, gegenüber, wie kurz vorher τοὺς καθ' αὐτοὺς und IV, 2, 18. 19. 3, 17. VI, 5, 30 u. a. — ἐξελθόντες, aus dem Raum zwischen der Stadt und der Verschanzung, der für die Lakedämonier als der geschlossene sowie der jenseits des σταύρωμα nach dem in ihren Händen befindlichen Thore und dem Lechäon zu als der offene gedacht ist. Nach ἐξελθ. scheinen wieder einige Worte ausgefallen zu sein, des Sinnes: als sie aber die Argeier zurückkehren sahen, kehrten auch sie um (nach der Verschanzung) und rückten nun vor, woran sich ἐν ἀριστερᾷ u. s. w. anschloss. Das Vorrücken geschieht in der Richtung nach der östlichen Mauer zu so, dass sie das σταύρωμα (das nur in der Mitte niedergefallen ist (§. 10), als Deckung gegen einen etwaigen Angriff von der Seite, zur Linken haben. — ἐπεὶ ἤκουσαν, als sie gehört hatten, wodurch ebenso wie durch στραφέντες nachträglich berichtet wird, was zu dem jetzt (wo die Lak. dahin, wo die Argeier vorüberkommen müssen, vorrücken) vor sich gehenden ἐξέπιπτον geführt hatte. — ἐκ τοῦ σταυρώματος, insofern der Raum zwischen dem Lechäon und dem σταύρωμα für die Argeier der geschlossene, der dagegen zwischen letzterem und der Stadt, aus der sie ausgezogen waren, der offene ist. — ἐξέπιπτον, stürzten, eilten heraus, wie III, 2, 27: ἐκπεσόντες ἐξ οὐραίας, Anab. V, 2, 1, nicht zurückgetrieben oder verfolgt, wie VI, 5, 9, aber doch unter dem Eindruck der Furcht, durch die Lakedämonier von der Stadt abgeschnitten zu werden. — οἱ μὲν ἐν δεξιᾷ ἔσχατοι, die äussersten an der rechten Flanke. — τὰ γυμνά, die rechte Seite. — τῷ τείχει, der östlichen. — τοῖς — τῶν Κορινθίων, welche von der Stadt her, bis wohin sie die Söldner des Iphikrates getrieben hatten, der östlichen Mauer entlang jetzt zurückkehren. — ἀπέκλιναν πάλιν, so wichen sie wieder aus, seitwärts. In Verbindung mit ἀπέκλιναν (vergl. Anab. II, 2, 16) kann πάλιν nicht retro sein, sondern sagt nur, dass statt der bisher eingehaltenen Richtung (wieder eine andere (die jener nicht entgegengesetzt zu sein braucht) eingeschlagen wird. Die geänderte Richtung führt sie auch an die Stadtmauer, nur mehr nach der Mitte oder dem westlichen Theile des Raumes, wo ent-

βαίνοντες ἤλλοιτο κατὰ τοῦ τείχους καὶ διεφθείροντο, οἱ δὲ περὶ τὰς κλίμακας ᾤθουμένοι καὶ παιόμενοι ἀπέθνησκον, οἱ δὲ καὶ καταπατούμενοι ὑπ' ἁλλήλων ἀπεπνίγοντο.  
 12 οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἠπόρουν, τίνα ἀποκτείνουεν· ἔδωκε γὰρ τότε γε ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον οἷον οὐδ' εὐξαντό ποτ' ἄν. τὸ γὰρ ἐγχειρισθῆναι αὐτοῖς πολεμίων πλήθος πεφοβημένον, ἐκπεπληγμένον, τὰ γυμνὰ παρέχον, ἐπὶ τὸ μάχεσθαι οὐδένα τρεπόμενον, εἰς δὲ τὸ ἀπόλλυσθαι πάντας πάντα ὑπηρετοῦντας, πῶς οὐκ ἂν τις θεῖον ἠγήσατο; τότε γοῦν οὕτως ἐν ὀλίγῳ πολλοὶ ἔπεσον, ὥστε εἰθισμένοι δοῦν οἱ ἄνθρωποι σωρὸς σίτου, ξύλων, λίθων, τότε ἐθεάσαντο σωρὸς νεκρῶν. ἀπέθανον δὲ καὶ οἱ ἐν τῷ λιμένι τῶν Βοιωτῶν φύλακες, οἱ μὲν ἐπὶ τῶν τειχῶν, οἱ δὲ ἐπὶ

weder kein Thor war oder man es verschlossen hatte, weil der Feind den Flihenden auf den Fersen war (vergl. einen ähnlichen Fall IV, 7, 6) und nur Leitern von der Mauer herabliess. — ἤλλοιτο, nach der Stadtseite, auf welcher man natürlich auch Leitern anlegt zum Herabsteigen, die aber in der Verwirrung und der Hast, sich den feindlichen Geschossen schnell zu entziehen, nicht benutzt werden.

12. τίνα ἀποκτείνουεν. Ueber den Oplativ s. z. ἄγοι III, 3, 9. — θεῖον, göttliche Fügung. Dass das nicht ernst gemeint sei oder gar Schadenfreude verrathe (Sievers S. 117), das anzunehmen giebt die Stelle und auch das Folgende, objectiv genommen, wie man sonst Xenophons Sinnesweise kennt, keine Berechtigung. Zu der drastischen Schilderung, die wir hier lesen, mag die schlechte Haltung der πασσυδία ausgezogenen Argeier, die ungeachtet ihrer numerischen Ueberlegenheit dem Kampf mit der einen Lakedämonischen Mora so feig auswichen, mit aufgefordert haben: aber wesentlich wurde sie hervorgerufen durch den ganz aussergewöhnlichen Anblick, den die vor den Mauern, hinter denen sie Rettung hatten finden wollen, massenhaft aufgehäuften Todten gewährten. — ὥστε εἰθισμένοι — οἱ ἄνθρωποι, so dass man, wie man (sonst) gewöhnt ist u. s. w. — οἱ ἐν τῷ λιμένι — φύλακες. Vergl. §. 9. Der feste Hafentort Lechäon kam also jetzt in die Hände der Lakedämonier, welche da eine Mora Hopliten und eine Reiter-Mora als Besatzung zurücklassen, wie aus §. 17 und IV, 5, 7. 11 hervorgeht. Der Schiffshafen selbst aber ist, wie man aus §. 19 ersieht, von den Lakedämoniern, da die Korinthier noch ihr Meer und also auch die Gestade mit der Flotte beherrschten (ἐθαλαττοκρατοῦν ἐν τῷ περὶ Ἀχαιῶν καὶ Λέγαρον κόλπῳ IV, 8, 10) vorläufig wieder geräumt worden. Nach Diodor XIV, 86, der hier Alles verwirrt, sollen die Korinthischen Verbündeten mit den Lakedämoniern und ihren Bundesgenossen bald nach dem Blutbad in Korinth Lechäon und den Hafen des Nachts mit Sturm genommen haben. Am anderen Tage hätten sie über Iphikrates, der mit einem Heere aus der Stadt gerückt sei, gesiegt, und als dann die Böoter, Athener, Argeier

τὰ τέγη τῶν νεωσοίκων ἀναβάντες. μετὰ μὲν τοίνυν τοῦτο 13 οἱ μὲν Κορίνθιοι καὶ Ἀργεῖοι τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους ἀπήγοντο, οἱ δὲ σύμμαχοι τῶν Λακεδαιμονίων ἐβοήθουν. ἐπεὶ δὲ ἠθροίσθησαν, ἔγνω Πραξίτας πρῶτον μὲν τῶν τειχῶν καθελεῖν, ὥστε δίοδον στρατοπέδῳ ἱκανὴν εἶναι, ἔπειτα ἀναλαβὼν τὸ στρατεύμα ἤγε τὴν ἐπὶ Μέγαρα καὶ αἰρεῖ προσβαλὼν πρῶτον μὲν Σιδεῶντα, ἔπειτα δὲ Κρομμύωνα. καὶ ἐν τούτοις τοῖς τείχεσι καταστήσας φρουροὺς τοῦμπαλιν ἐπορεύετο· καὶ τειχίσας Ἐπεικίαν, ἵνα φρούριον

und Korinthier gegen Lechäon vorgegangen seien und den Eingang in das διατείχισμα erzwungen hätten, wären diese unter Verlust von 1000 M. in die Stadt zurückgetrieben worden. Eine solche Folge der Ereignisse lässt sich mit der Darstellung bei Xenophon nicht vereinigen, nach welcher die Einnahme der Mauern und Lechäons lediglich Folge des von Pasimelos (§. 7) geübten Verrathes war, von dem Diodor nichts berichtet. Dieses Verrathes hätte es nicht bedurft, wenn vorher schon Lechäon in die Gewalt der Lakedämonier gekommen wäre. Dass aber letzteres schon vor dem Kampf in dem διατείχισμα, an dem Tage nach dem Eindringen in dasselbe (§. 9) geschehen oder wenigstens eingeleitet worden ist, vielleicht ebenfalls durch Pasimelos' Vermittelung, darauf deutet, was wir §. 11 von Pasimachos und seinen Reitern lesen.

13. οἱ — σύμμαχοι, die schon (§. 9) vor dem Kampf erwarteten. — τῶν τειχῶν. Das Object, von dem der Genitiv abhängt, versteht man aus ὥστε δίοδον — ἱκανὴν εἶναι, wie II, 2, 15 bei τῶν μακρῶν τειχῶν aus ἐπὶ δέκα σταδίων. Vergl. auch z. τῶν — ἵππευσάντων III, 1, 4. Diodor XIV, 86, der nichts von der Niederreissung der Mauern weiss, lässt auf den Kampf zwischen den Mauern gleich das folgen, was Xen. IV, 5, 1 von der Feier der Isthmien erzählt, sowie er auch an den beiden anderen Stellen (XIV, 91—92 u. 97 a. E.), wo er noch, was zwischen 393 und 390 bei Korinth und in Argolis geschieht, erzählt, Zeiten und Ereignisse durch einander wirft. — ἔπειτα ohne δὲ, wie IV, 8, 7. VII, 2, 7 u. a. Thuk. I, 18, 3. 33, 1. II, 4, 1 u. a. Vergl. z. II, 2, 17. — τὴν ἐπὶ Μέγαρα, auf dem Wege, der nach Megara führt. Megara selbst scheint sich im Böotisch-Korinthischen Kriege neutral gehalten zu haben: wenigstens wird es nirgends als für die Einen oder die Anderen kämpfend erwähnt. — Σιδεῶντα — Κρομμύωνα, zum Korinthischen Gebiete gehörige Ortschaften, nordöstlich vom Isthmos, an welchen die unter den drei über den Isthmos nach Mittelgriechenland führenden Strassen bequemste und benutzteste über Kenchreä vorüberging. So war den Lakedämoniern der Landweg nach dem Norden wieder geöffnet; den Böotern und Athenern die Verbindung zwischen Korinth und ihrer Heimath sehr erschwert, nachdem ihnen durch den Verlust der Mauern und Lechäons der Seeweg von da nach Kreusis abgeschnitten war. — Ἐπεικίαν, an der Grenze des Sikyonischen und

εἴη πρὸ τῆς φιλίας τοῖς συμμάχοις, οὕτω διαφῆκε τὸ στρατεύμα καὶ αὐτὸς τὴν ἐπὶ Λακεδαίμονα ἀπεχώρει.

14 Ἐκ δὲ τούτου στρατιαὶ μὲν μεγάλαι ἐκατέρων διε-

Korinthischen Gebietes. S. z. IV, 2, 14. — πρὸ φιλίας, vor Freundesland, lokal, noch näher bestimmt durch τοῖς συμμάχοις; zum Schutze für die Bundesgenossen gegen die Ausfälle aus Korinth. — διαφῆκε τὸ στρατεύμα — ἀπεχώρει, unter Zurücklassung der Besatzungen in den genannten Orten und (s. z. §. 12) in Lechäon. — In diese Zeit (Spätsommer 393) setzen Krüger (Hist. phil. Stud. II, S. 242 ff.) und Sievers (Gesch. Gr. S. 140) die Friedensverhandlungen, auf welche sich die den Namen des Andokides tragende Rede περὶ τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους εἰρήνης bezieht. Danach hätten die Thebaner und Athener jetzt Frieden gesucht, und die Lakedämonier hätten ihn bewilligen wollen unter den Bedingungen: die Thebaner geben Orchomenos frei, die Athener erhalten Lemnos, die Skyros, Imbros zurück und behalten ihre Mauern und Schiffe, die Lakedämonier verzichten auf die Hegemonie und erkennen die Griechischen Staaten als autonom an; doch wäre das Zustandekommen des Friedens gescheitert wahrscheinlich an weiter gehenden Forderungen der Athener. An sich ist die Sache nicht unwahrscheinlich, da die von Praxitas erlangenen Erfolge zu Lande die Athener und Thebaner, die Folgen der Niederlage bei Knidos die Lakedämonier wohl friedfertig stimmen konnten und es denkbar ist, dass Xenophon diese Verhandlungen — ebenso wie die nach der Schlacht bei Kyzikos (s. z. I, 1, 23) — übergangen hat, weil sie ohne Erfolg bleiben. Doch steht dieser Annahme schroff entgegen erstens, dass jene Friedensverhandlungen 4 Jahre nach Beginn des (Böotisch-Korinthischen) Kriegs stattgefunden haben sollen (Andok. §. 26), eine Angabe, die sich nicht — wie viele andere sich auf längst vergangene Zeitereignisse beziehende in der Rede vorkommende Irrthümer — aus Unverstand noch auch aus rhetorischer Uebertreibung erklären lässt; zweitens, dass die Argeier ihren besonderen Frieden (§. 27: ἰδίᾳ εἰρήνην ποισάμενοι und πατρῶν εἰρήνην) gemacht haben sollen, wovon auch im Sinne der später (Hell. IV, 7, 2. V, 1, 29, 3, 27) vorkommenden μνηῶν ὑποφορά, an welche hier Krüger denkt, jetzt schon (vergl. §. 19) keine Rede sein kann.

14. ἔκ — τούτου. Die Zeitbestimmung ergibt sich annähernd aus dem Folgenden. Die Miethstruppen, mit denen von jetzt an der Krieg im freien Felde geführt wurde, konnten von Seiten der Verbündeten, während die Lakedämonier dazu die aus Asien heimgeführte reiche Beute (IV, 3, 21) zu verwenden hatten, in Masse erst gehalten werden, als ihnen zur kräftigeren Kriegsführung durch Pharnabazos reichliche Geldmittel gewährt worden waren. Das geschah erst im Sommer 393 (s. IV, 8, 8). Einige Monate müssen wohl darüber vergangen sein, bis die kleine und schwache Schaar, mit der wir den Iphikrates 150 Korinthiern (§. 11) unterliegen sahen, sich zu dem starken und gefürchteten Söldnerheere, von dem wir im Folgenden lesen, vermehrt und ausgebildet werden konnte. Darüber muss wohl der Spätsommer (393) herangekommen sein. — στρατιαὶ μὲν μεγάλαι. Denen werden zunächst hinsichtlich der Grösse die φρουροὶ gegenübergestellt: Besatzungsmannschaften (die selbstverständlich von geringerer Zahl waren) nur sendeten (πέμπουσαι,

πέμπαντο, φρουροὺς δὲ πέμπουσαι αἱ πόλεις, αἱ μὲν εἰς Κόρινθον, αἱ δ' εἰς Σικυῶνα, ἐφύλαττον τὰ τεῖχη· μισθοφόρους γε μὴν ἐκάτεροι ἔχοντες διὰ τούτων ἐρρωμένους ἐπολέμου.

Ἔνθα δὴ καὶ Ἰφικράτης εἰς Φλιοῦντα ἐμβάλων καὶ 15 ἐνεδρευσάμενος, ὀλίγοις δὲ λεηλατῶν, βοηθησάντων τῶν ἐκ τῆς πόλεως ἀφυλάκτως, ἀπέκτεινε τοσοῦτους, ὥστε καὶ

part. imp.) die Städte (aus den Reihen ihrer Bürger); dann hinsichtlich der Art die μισθοφόροι: sie treten an die Stelle der στρατιαί, welche bisher αἱ πόλεις stellten, Bürgerheere, deren taktische Zusammensetzung auf staatlicher Zusammengehörigkeit und Gliederung (Phylen, Moren, Oben u. s. w.) beruhte. Diese ruhten eine Zeit lang (διεπέμναντο), d. h. wurden (durch die langen, fast ununterbrochenen Kriege erschöpft) nicht aufgeboten. An Söldnern fehlte es nicht, da sich in den stürmischen Zeiten die Zahl der Besitz- und Heimathlosen von Jahr zu Jahr gemehrt hatte und vielen das Kriegshandwerk nachgerade zum gewohnten Geschäft und Erwerb geworden war. Dazu kamen die Reste der Kyreier und wohl auch andere Bestandtheile des von Agesilaos aus Asien zurückgeführten und entlassenen Heeres (s. z. §. 1). Sie führten, während nur die Besatzungen von Korinth und Sikyon aus Bürgern der verschiedenen Staaten gebildet wurden, eine Zeit lang allein den Kampf im Felde. Von den Verbündeten gilt das im Allgemeinen für den ganzen folgenden Verlauf des Korinthischen Kriegs (vergl. Aristoph. Plut. 173 u. dazu d. Schol. Demosth. IV, 23), nur die Athener sehen wir bereits §. 18 wieder πανδημῆ zum Wiederaufbau der niedergerissenen Mauern nach Korinth ziehen: von den Lakedämoniern aber lesen wir, dass sie (§. 19) schon im nächsten Sommer wieder ein στρατεύμα πολιτικόν unter Agesilaos' Führung gegen Argos und Korinth schicken.

15. Ἰφικράτης, jetzt noch ein junger Mann von nicht viel mehr als 20 Jahren (Justin. VI, 5), hatte die taktischen Formen, welche bereits Xenophon als Führer der 10000 gefunden, bei seinen Söldnern angewendet, um aber ihre Leichtigkeit und Beweglichkeit zu erhöhen und besonders auch für die Märsche nutzbar zu machen, so dass sie schnell bald hier bald dort erscheinen könnten, gab er ihnen statt des grossen ovalen einen kleineren runden Schild, statt der Beinschienen eine bequemere Fussbekleidung (ἰφικρατίδες), wahrscheinlich auch einen leichteren Panzer, verdoppelte aber die Länge der Spiesse und der Schwerter: dabei handhabte er strenge Disciplin. Diodor XV, 44. Nepos Iph. 1, 3. 4. 2, 1. 2. Polyän III, 9, 10. Vergl. Köchly und Rüstow S. 163 ff. — ὀλίγοις — λεηλατῶν, indem er nur mit wenigen (über d. Dat. s. Kr. 48, 15, 18. Curt. 438, Anm. 2) plünderte, d. h. nur wenige zum Plündern aussandte, die die Phliasier nach dem Hinterhalt hinlocken sollten. Vergl. Polyän III, 9, 54. Da ist es die Nachhut des Iph., die auf dem Marsch durch schwieriges Terrain von den Phliasiern verfolgt und geplündert wird. Iph. lässt die mittlere Phalanx rasch vorwärts marschieren, sammelt von den beiden Flanken die tüchtigsten Leute, ordnet hinter diesen seine Schaaren und überfällt mit ihnen den zugleich mit der Nachhut herankommenden mit Plündern beschäftigten Feind. — τοσοῦτους, nach Diodor

τοὺς Λακεδαιμονίους πρόσθεν οὐ δεχόμενοι εἰς τὸ τεῖχος οἱ Φλιάσιοι, φοβούμενοι, μὴ τοὺς φάσκοντας ἐπὶ λακωνισμῷ φεύγειν κατάγοιεν, τότε οὕτω κατεπλάγησαν τοὺς ἐκ Κορίνθου, ὥστε μειτεπέμψαντό τε τοὺς Λακεδαιμονίους καὶ τὴν πόλιν καὶ τὴν ἄκραν φυλάττειν αὐτοῖς παρέδωκαν. οἱ μέντοι Λακεδαιμόνιοι, καίπερ εὐνοϊκῶς ἔχοντες τοῖς φυγάσιν, ὅσον χρόνον εἶχον αὐτῶν τὴν πόλιν, οὐδ' ἐμνήσθησαν παντάσῃ περὶ καθόδου φυγάδων, ἀλλ' ἐπεὶ ἀναθαρῆσαι ἐδόκει ἢ πόλις, ἐξῆλθον καὶ τὴν πόλιν καὶ τοὺς νόμους παραδόντες οἶανπερ καὶ παρέλαβον. οἱ δ' αὖ περὶ τὸν Ἰφικράτην πολλαχόσε καὶ τῆς Ἀρκαδίας ἐμβαλόντες ἐληλάτουν τε καὶ προσέβαλλον πρὸς τὰ τεῖχη· ἕξω γὰρ οἱ τῶν Ἀρκαδῶν ἐπλίται παντάσῃ οὐκ ἀντιξήσαν· οὕτω τοὺς πελταστὰς ἐπεφόβηγιο. τοὺς μέντοι Λακεδαιμονίους οὕτως αὖ οἱ πελτασταὶ ἐδεδίεσαν, ὡς ἐντὸς ἀκοντισματος οὐ προσήεσαν τοῖς ὀπλίταις· ἦδη γὰρ ποτε καὶ

XIV, 91 über 300. — πρόσθεν οὐ δεχόμενοι, part. imp.: die, obwohl Bundesgenossen der Lakedämonier, bisher niemals eine Lakedämonische Besatzung in ihre Stadt aufnahmen. — κατάγοιεν, d. Lak. — οἶανπερ καὶ. S. z. ὡσπερ καὶ IV, 3, 2. οἶαν ist auf den Hauptbegriff bezogen, was, besonders bei der Zwischenstellung von παραδόντες, um so leichter geschehen konnte, als er (ἢ πόλις) die Verfassung mit in sich begreift, während die äussere Gleichstellung von τοὺς νόμους mit τὴν πόλιν durch καὶ — καὶ noch andeutet, dass keines der die Verfassung ausmachenden Gesetze geändert wurde. Xen. hebt hier hervor, wie die Spartaner, die nach ihrer traditionellen Politik (vergl. Thuk. I, 19) sonst nie die Gelegenheit versäumten, bei ihren Verbündeten oder wo sie sonst einschreiten konnten die aristokratischen Elemente zu unterstützen und zu begünstigen, sich jetzt, in ihrer bedrängten Lage, noch rücksichtsvoll und vorsichtig gegen ihre Bundesgenossen zeigten, im Gegensatz zu dem Verfahren, welches sie 404 in Athen (II, 2, 23) und nachdem sie durch den Antalkidischen Frieden wieder die Gebieter von Griechenland geworden sind, gegen Korinth (V, 1, 34), gegen Mantinea (V, 2, 1 ff.), insbesondere auch gegen Phlius (V, 2, 9 und vollends V, 3, 25) anwenden.

16. οἱ δ' αὖ περὶ τὸν Ἰφικράτην. Nach Diodor XIV, 91 zog Iph. nach dem Einfall in Phlius gegen Sikyon und lieferte da unter den Mauern eine Schlacht, in welcher 500 Sikyonier fielen. Vielleicht meint Polyän denselben Kampf III, 9, 24, wo er erzählt, bei Sikyon seien von Iph. Lakedämonier, die sich da in einen Hinterhalt gelegt hätten, überrascht und sämmtlich vernichtet worden. — τεῖχη, ummauerte Ortschaften. — ἐδεδίεσαν. Ueber die Form s. z. Anab. V, 6, 36. Kr. 40 unter δε. — ἐντὸς ἀκοντισματος, innerhalb, d. i. auf Speerwurfsweite. — ἐκ

ἐκ τοσοῦτου διώξαντες οἱ νεώτεροι τῶν Λακεδαιμονίων ἐλόντες ἀπέκτεινάν τινας αὐτῶν. καταφρονοῦντες δὲ οἱ 17 Λακεδαιμόνιοι τῶν πελταστῶν ἔτι μᾶλλον τῶν ἐαυτῶν συμμάχων κατεφρόνον· καὶ γὰρ οἱ Μαντινεῖς βοηθήσαντες ποτε ἐπεκδρομόντες πελτασταῖς ἐκ τοῦ ἐπὶ Λέχαιον τείχους, ἀκοντιζόμενοι ἐνέκλιναν τε καὶ ἀπέθανόν τινες αὐτῶν φεύγοντες· ὥστε οἱ μὲν Λακεδαιμόνιοι καὶ ἐπισκώπτειν ἐτόλμων, ὡς οἱ σύμμαχοι φοβοῦντο τοὺς πελταστὰς ὡσπερ μορμόνας παιδάκια. αὐτοὶ δὲ ἐκ τοῦ Λεχαιῶν ὀρμώμενοι σὺν μόρᾳ καὶ τοῖς τῶν Κορινθίων φυγάσι κύκλω περὶ τὸ ἄστυ τῶν Κορινθίων ἐστρατεύοντο·

τοσοῦτον, aus solcher Entfernung. — οἱ νεώτεροι. Vergl. IV, 5, 14: τὰ δέκα ἐφ' ἡβης. — ἐλόντες, hatten eingeholt. Vergl. z. IV, 5, 15.

17. βοηθήσαντες ποτε, als sie (während die übrigen Arkader aus ihren Mauern nicht herausgingen) einmal (von Hause nach dem Kriegsschauplatz) ausgezogen waren. Daraus, sowie aus der Nichterwähnung von Contingenten anderer Städte, ausser den nächstbetheiligten Sikyoniern und Korinthischen Verbannten, ersieht man, dass die Bundesgenossen an dem Kriege wenig theilnahmen und dazu von den Spartanern nicht kräftig angehalten wurden. Ja es ist anzunehmen, dass eigentliche Contingente zu den hier erzählten Kämpfen von den Peloponnesiern überhaupt nicht gestellt wurden, da nach §. 14 der Feldkrieg auch von Lakedämonischer Seite durch Söldner geführt wird und also die mit den Peltasten des Iphikrates kämpfenden σύμμαχοι auch Söldner sein müssen, zum grossen Theil wahrscheinlich aus dem Peloponnes selbst angeworben, die an einer kleinen Zahl Lakedämonischer Hopliten ihren Halt und ohne Zweifel Spartanische Führer haben. So haben wir uns dann auch unter den Mantincern hier μισθοφόροι zu denken, sofern sie für Sold dienen, die im Uebrigen aber wie alle von den Spartanern geworbenen Truppen mit den Peltasten des Iphikrates in Waffen und Ausbildung nichts gemein haben. — τοῦ ἐπὶ Λέχαιον τείχους. Es können nicht die Schenkelmauern (τα τεῖχη §. 7. 13) selbst gemeint sein: das zeigt der Singular τοῦ τείχους und das simplex τείνοντος (in seinem Unterschied von compos. κατατεινότα §. 7). Es ist die IV, 5, 11 einfach durch τὸ τεῖχος bezeichnete Mauer, welche in einem Halbbogen westlich und östlich an den Hafenvort heranreicht, bis zu welcher sich die beiden Schenkelmauern hin erstrecken. — ἐπισκώπτειν ἐτόλμων. Das Wort ἐτόλμων ist zu beachten. Schon mit dem καταφρονοῦντες (z. Anf. d. §) und noch stärker durch ἐτόλμων scheint Xen. (den Sievers S. 121 „sich über diese Verachtung freuen“ lässt) andeuten zu wollen, wie diese Verachtung und dieser Spott bald (IV, 5, 7 ff.) bestraft werden sollte. — κύκλω — ἐστρατεύοντο. Der Zug sollte imponiren und zeigen, dass sie, trotz der Ausfälle des Iphikrates aus der Stadt und deren zeitweiligen erschreckenden Erfolge, doch in der Hauptsache Herren des Terrains um die Stadt

18 οἱ δ' αὖ Ἀθηναῖοι φοβούμενοι τὴν ῥώμην τῶν Λακεδαιμονίων, μή, ἐπεὶ τὰ μακρὰ τείχη τῶν Κορινθίων διήρητο, ἔλθοιεν ἐπὶ σφᾶς, ἠγγήσαντο κράτιστον εἶναι ἀνατειχίσαι τὰ διηρημένα ὑπὸ Πραξίτα τείχη. καὶ ἐλθόντες πανδημεὶ μετὰ λιθολόγων καὶ τεκτόνων τὸ μὲν πρὸς Σικυῶνος καὶ πρὸς ἐσπέρας ἐν ὀλίγαις ἡμέραις πάνυ καλὸν ἐξετείχισαν, τὸ δὲ ἔϋον μᾶλλον καθ' ἡσυχίαν ἐτείχιζον.

19 Οἱ δ' αὖ Λακεδαιμόνιοι ἐνθυμηθέντες τοὺς Ἀργείους τὰ μὲν οἴκοι καρπουμένους, ἡδομένους δὲ τῷ πολέμῳ στρατεύουσιν ἐπ' αὐτούς. Ἀγησίλαος δ' ἠγείτο, καὶ δηώσας

seien. So hat das handschriftliche *ἐστρατεύοντο* seinen guten Sinn, während Dindorfs *ἐστρατοπεδεύοντο* sich nicht erklären lässt, da die Athener die zerstörten Mauern nicht hätten wieder aufbauen können, wenigstens nicht ohne vorherigen Kampf, wenn der Feind — wozu ihm übrigens auch die Truppenmassen fehlten — seine Lager rings um die Stadt gehabt hätte.

18. τὴν ῥώμην, die Macht- und Kraftäusserung, die eben in jenem rings um die Stadt ausgeführten Zuge gelegen hatte. — μή — ἔλθοιεν fügt sich an das Object τὴν ῥώμην expegetisch an, wenn man nicht lieber eine modificirte Prolepsis (insofern τὴν ῥώμην τ. Λακεδαιμονίων = τοὺς ἔρωμένους Λακεδαιμονίους) annehmen will nach Analogie von VI, 4, 32: ἔδεισαν — αὐτόν, μή τύραννος γένοιτο. — τὰ μακρὰ τείχη, nur ein Theil davon. S. §. 13. — ἐπὶ σφᾶς, auf dem Wege über Kenchreä, Sidus, Krommyon. S. z. §. 13. — ἐλθόντες. Dazu standen ihnen zwei Wege offen, der längere an dem Korinthischen Meerbusen hin, an Oenoe vorbei über das Peiräon, und der kürzere, aber beschwerlichere über den mittleren Theil der Geraneia, nach der Ebene bei Lechäon. — πανδημεὶ. Da sie mit dem gesammten Aufgebot kommen, können die Lakedämonier mit ihrer einen in Lechäon liegenden Mora und der wohl immer nur kleinen Zahl (vergl. §. 8) Korinthischer Verbannten und etwa vorhandenen Sikyonern — denn auf diese scheint sich die oft wechselnde Streitmacht bei Sikyon und Lechäon jetzt beschränkt zu haben — das sie jedes Falls überraschende Unternehmen nicht hindern. — καὶ πρὸς ἐσπέρας, nur erklärend zu πρὸς Σικυῶνος. — τὸ δὲ ἔϋον μᾶλλον κατὰ ἡσυχίαν. Auch beim Bau der östlichen Mauern waren sie zwar noch vom Lechäon aus bedroht, hatten aber doch nach Versperrung der sehr breiten nur noch gegen eine schmale Angriffsseite (im Norden) die Abwehr zu richten.

19. τὰ μὲν οἴκοι καρπουμένους. Vergl. §. 1 z. τὰς χώρας αὐτῶν ἐνέργους οὖσας. — στρατεύουσι, im Frühjahr 392. — Ἀγησίλαος, von dem wir seit Herbst 394 (§. 1) nichts erfahren, als dass er bei seiner Rückkunft nach Sparta προσφιλὴς μὲν ἦν εἰς τοὺς πολίταις καὶ περιβλεπτός ἀπὸ τοῦ βίου καὶ τῆς διαίτης: auch nach Gewinnung so glänzenden Kriegsruhms lebte er einfach und anspruchslos wie irgend ein anderer Spartaner. Plut. Ages. 19. Vergl. Xen. Ages. II, 16. Nach-

πᾶσαν αὐτῶν τὴν χώραν, εὐθὺς ἐκεῖθεν ὑπερβαλὼν κατὰ Τενέαν εἰς Κόρινθον αἰρεῖ τὰ ἀνοικοδομηθέντα ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων τείχη. παρεγένετο δὲ αὐτῷ καὶ ἀδελφὸς Τελευτίας κατὰ Θάλατταν, ἔχων τριήρεις περὶ δώδεκα· ὥστε μακαρίζεσθαι αὐτῶν τὴν μητέρα, ὅτι τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ ὧν ἔτεκεν ὁ μὲν κατὰ γῆν τὰ τείχη τῶν πολεμίων, ὁ δὲ κατὰ Θάλατταν τὰς ναῦς καὶ τὰ νεώρια ἤρηκε. καὶ τότε μὲν

dem es ihm durch den Sieg bei Koroneia nicht gelungen war, den in Griechenland von Neuem entbrauteten Krieg zu beendigen, hat er, sei es noch in Folge der bei Koroneia erhaltenen Wunden, sei es in der Zustimmung über die Lage der Dinge (vergl. z. IV, 3, 1 geg. E.), insbesondere über die Lauheit der Bundesgenossen, die man doch jetzt vorsichtig behandeln musste, die Leitung des nur schwach geführten Kriegs Anderen überlassen. Da der zwischen Sikyon und Korinth nun 1 1/2 Jahre schwebende Kampf keine Entscheidung bringt, wird jetzt ein Feldzug gegen die in Korinth eigentlich herrschende Macht, die Argeier, dann, in Verbindung mit der Spartanischen Flotte im Korinthischen Meere, gegen den Hafen von Korinth und seine Verbindungsmauern, um es gegen Norden hin zu isoliren, beschlossen und die energische Ausführung vom König selbst, und zwar zuerst wieder mit einem Bürgerheer (s. unten z. τὸ πολιτικόν), übernommen. — ὑπερβαλὼν, mit Weglassung des Object's (die Berge), wie *ὑπερβαίνειν* V, 4, 59, sowie *διαβαίνειν* ohne Nennung des Meeres oder Flusses III, 2, 10. 13. 14, mit folgender Angabe, wohin. — κατὰ Τενέαν, auf dem Wege über Tenea. Dafür Ages. II, 17: κατὰ τὰ στενά. Vergl. Pausan. II, 5, 3: ἐκ δὲ τοῦ Ἀκροκορινθίου τραπέισι τὴν ὄρεινὴν πύλην — ἐστὶν ἡ Τενεατικὴ. Diesen Gebirgsweg betrat also Ages. vom Passe bei Tenea (östlich von Kleonä) her und zog an der Südseite von Akrokorinth vorüber auf die Schenkelmauern los. — αἰρεῖ τὰ — τείχη, von denen er selbstverständlich das wiederaufgebaute Stück wieder niederreißen lässt. Als Resultat davon giebt Xen. im Ages. II, 17 an: ἀναπετάσας τῆς Πελοποννήσου τὰς πύλας. — ἀδελφός. So einfach auch Diodor XV, 21, aber Plut. Ages. 21: τὸν ὁμομήτριον ἀδελφόν, also wahrscheinlich nur von derselben Mutter (Eupolia Plut. Ages. 1) als Agesilaos, in welchem Falle jene nach des Archidamos Tode wieder geheirathet hat. Plutarch sagt a. a. O.: μέγιστον οὖν δυνάμενος (Ages.) ἐν τῇ πόλει διαπραττεται Τελευτίαν — ἐπὶ τοῦ ναυτικοῦ γενέσθαι, womit er wohl andeutet, dass es dem Agesilaos trotz des schlimmen Erfolgs, den die Wahl seines Schwagers Peisandros zum Nauarchen (III, 4, 20) gehabt hatte (IV, 3, 12), doch durch sein grosses Ansehen gelang, die Wahl seines noch jugendlichen Bruders durchzusetzen. Vergl. IV, 8, 11. — τὰς ναῦς — ἤρηκε. Das konnte jetzt erst geschehen, nachdem Teletias den Korinthiern die Herrschaft in ihrem Meere genommen hatte (IV, 8, 11: καὶ οὗτος (Telet.) αὐτῷ τοῦ κόλπου πάλιν ἐκράτει, vergl. z. §. 12). Durch Einnahme des Hafens wurden nun auch erst Lechäon und die Mauern ein sicherer Besitz der Lakedämonier. In diesem Sinne sagt Plutarch: αὐτὸς μὲν ἤρει κατὰ γῆν τὰ μακρὰ τείχη, ταῖς δὲ ναυσὶν ὁ Τελευτίας. Nach

ταῦτα πράξας ὁ Ἀγισίλαος τό τε τῶν συμμάχων στρατεύμα διῆκε καὶ τὸ πολιτικὸν οἶκαδε ἀπήγαγεν.

5 Ἐκ δὲ τούτου Λακεδαιμόνιοι ἀκούοντες τῶν φευγόν-

so glücklichem Erfolge kann man sich denken, dass die Korinthischen Verbannten hofften, nun auch wieder in den Besitz ihrer Stadt zu kommen. Was wir also Ages. VII, 6 und Nepos Ages. V, 3 von einer Aufforderung lesen, die letztere an Agesilaos richteten, sich Korinths zu bemächtigen, scheint in diesen Feldzug zu fallen. Wie weit es ernstlich gemeint war, wenn er das Ansinnen mit der Antwort ablehnt, *ὅτι οὐκ ἀνδραποδίζεσθαι δεῖ Ἑλληνίδας πόλεις ἀλλὰ σωφρονίζειν* und dass Hellenen, um die Perser bekämpfen zu können, sich nicht gegenseitig vertilgen dürften, das mag dahin gestellt bleiben. Unvereinbar mit dem, was unten IV, 5, 5. 8 berichtet wird, ist es nicht. S. z. IV, 5, 5. — τὸ πολιτικόν. Es ist bezeichnend, dass dieser Ausdruck sich hier, nachdem §. 14 gesagt war, grosse (Bürger-) Heere würden jetzt von beiden Seiten nicht mehr aufgeboden und nur zu den Besatzungen von Sikyon und Korinth würden Bürger verwendet, zum ersten Mal findet und zwar neben *σύμμαχοι* und von diesen gesondert, während früher, sowie bei Thukydides, vom Lakedämonischen Heere immer im Ganzen (die *σύμμαχοι* mit einbegriffen) gesagt wurde: es wurde *κατὰ πόλεις* entlassen. S. z. §. 1. Hier wie später V, 3, 25. 4, 41. 55 wird der Ausdruck τὸ πολιτικόν (das Bürgerheer) angewendet im Gegensatz zu dem seit 393 (§. 14) vorzugsweise in Gebrauch gekommenen Söldnerheeren. Wenn daneben an allen diesen Stellen die Bundesgenossen besonders erwähnt werden, so bestätigt das nur das z. §. 17 Gesagte: hier werden sie als (wie §. 17) durch Sold geworbene von dem *στράτευμα πολιτικόν* unterschieden, später (nach dem Frieden des Antalkidas), V, 3, 25. 4, 41. 55, wo unter den *σύμμαχοι*, wie früher, die Contingente der wieder unter Sparta's voller Gewalt stehenden Peloponnesier zu verstehen sind, mussten sie deshalb, weil seit dem Korinthischen Kriege τὸ πολιτικόν als unterscheidende Bezeichnung für das nicht, wie die Heere Athens und anderer Staaten, mit Söldnern gemischte Lakonische Heer beibehalten wird, besonders genannt werden. Vergl. auch VII, 1, 28: τῶν πολιτικῶν neben den Hülfsstruppen von Dionysios. — οἶκαδε ἀπήγαγεν. Nach Ages. II, 17, wie der Text jetzt lautet, wäre er nach Hause gegangen zur Feier der Hyakinthien. Aus IV, 5, 11, womit Pausan. III, 10, 1 übereinstimmt, sehen wir aber, dass erst der zweite Zug des Agesilaos gegen Korinth in die Zeit der Hyakinthienfeier (Juli, s. z. IV, 5, 11) fällt. Folglich ist der erste Zug noch im Frühjahr beendet und Agesilaos wenigstens schon im Juni, wenn für das *ἐκ τούτου* z. Anf. des nächsten Capitels eine Zwischenzeit bis zum zweiten Zug übrig bleiben soll, nach Sparta zurückgekehrt. Die Stelle im Ages. scheint also auf einem Missverständnis eines Interpolators zu beruhen, der durch Hinzufügung jener Notiz (indem er ἀπῆλθεν in ἀπελθὼν änderte) die dortige Erzählung passend und ausschmückend zu ergänzen meinte.

5, 1. *ἐκ — τούτου*, wenige Wochen nach Beendigung des vorhergehenden Feldzugs. Zwar kann *ἐκ τούτου* auch eine längere Zwischenzeit bezeichnen (z. B. III, 1, 1), hier aber erst an den folgenden Sommer (391) zu denken, verbietet der Zusammenhang der Ereignisse, wie er

των, ὅτι οἱ ἐν τῇ πόλει πάντα μὲν τὰ βοσκήματα ἔχοιεν καὶ σῶζοντο ἐν τῷ Πειραιῶ, πολλοὶ δὲ τρέφοντο αὐτόθεν, στρατεύουσι πάλιν εἰς τὴν Κόρινθον, Ἀγισιλίου καὶ τότε ἡγουμένου. καὶ πρῶτον μὲν ἦλθεν εἰς Ἴσθμόν· καὶ γὰρ ἦν ὁ μῆν, ἐν ᾧ Ἴσθμια γίγνεται, καὶ οἱ Ἀργεῖοι αὐτοῦ ἐτύγχανον τότε ποιοῦντες τὴν θυσίαν τῷ Ποσειδῶνι, ὡς Ἀργεῶν [τῆς] Κορίνθου ὄντος. ὡς δ' ἦσθοντο προσιόντα

sich aus dem Folgenden ergibt. Danach erscheint der zweite Zug gegen Korinth nur als eine Consequenz des ersten, und es würde zu der Energie, mit welcher Agesilaos jenen ausführte (s. z. IV, 4, 19), schlecht passen, wenn er diesen bis in's nächste Jahr verschoben hätte. — τῶν φευγόντων, die während der letzten Bedrängnisse Korinths aus der Stadt flohen, wiederholte Handlung, ebenso wie ἀκούοντες (zum Unterschied von ἀκούσαντες), während οἱ φεγάδες (IV, 4, 9. 11) die Vertriebenen hinsichtlich ihrer politischen Stellung bezeichnet. — σῶζοντο, Medium: in Sicherheit hätten. — τῷ Πειραιῶ, am westlichen Abhang des Gebirges Geraneaia, zu Korinth gehörig. Es war waldiges Weideland, aber auch Fruchthland. Ages. II, 18: *αἰσθόμενος τοὺς Κορινθίους πάντα μὲν τὰ κτήνη ἐν τῷ Πειραιῶ ζυζομένους, πᾶν δὲ τὸ Πειραιῶν σπείροντας καὶ καρπουμένους* u. s. w. Aus derselben Stelle erfahren wir, dass der Zweck dieses Feldzuges nicht bloss war, diese reiche Nahrungsquelle den Korinthiern zu verstopfen, sondern zugleich auch den Böotern die Verbindung mit Korinth völlig abzuschneiden. Denn nach Wegnahme Lechäons bildete diese Verbindung zur See nur noch der Hafen des Peiräon, zu Lande der Weg über das Peiräon und Oenoe. Nach der Verwüstung von Argos (IV, 4, 19) sollte die Erschöpfung und Isolierung Korinths durch Besetzung des Peiräischen Küstenstrichs und der festen Plätze an der durch denselben führenden Strasse vollendet und so der eigentliche Herd des gegenwärtigen Kriegs zerstört werden. — εἰς τὴν Κόρινθον, d. h. zunächst nach Lechäon, wie aus §. 11: *κατέλιπε — ἐν Λεχαιῶ* erhellt. — πρῶτον μὲν. Dem entspricht τῇ δὲ τετάρτῃ ἡμέρᾳ §. 3. Vergl. z. IV, 4, 2. — καὶ γὰρ führt die Erklärung ein, weshalb Agesilaos 3 Tage auf dem Isthmos verweilte, ehe er auf sein eigentliches Ziel losging. — Ἴσθμια, welche alle zwei Jahre und zwar an der Grenzscheide des zweiten und dritten wie des vierten und ersten Jahres jeder Olympiade gefeiert wurden, diesmal am Ende von Ol. 96, 4, d. i. in der Mitte des Jahres 492. S. Hermann Gottesdienstl. Alt. d. Gr. 49, 13—15. — τὴν θυσίαν, hier allein hervorgehoben, weil sich in der Ausübung dieses Theils der Feier die Anmassung der Argeier als Herrn von Korinth besonders zeigte, während nachher (§. 2), wo die Korinthischen Verbannten die Feier begehen, beide Theile derselben (τὴν θυσίαν καὶ τὸν ἀγῶνα, vergl. Thuk. V, 49, 1: τοῦ ἱεροῦ — εἰργάσαν, ὥστε μὴ θύειν μηδ' ἀγωνίζεσθαι), genannt werden. — [τῆς] Κορίνθου. Der Artikel ist mehr als verdächtig, da die besten Hss. τοῦ geben. Dadurch wird aber (wie Hertlein mit Recht bemerkt) auch ὄντος zweifelhaft, das erst um des interpolirten τοῦ willen statt οὔσης geschrieben zu sein scheint. Dann wäre der Sinn: als ob Korinth Argos oder zu Argos

τὸν Ἀγασίλαον, καταλιπόντες καὶ τὰ τεθνημένα καὶ τὰ ἀριστοποιούμενα μάλα σὺν πολλῷ φόβῳ ἀπεχώρουν εἰς τὸ ἄστυ κατὰ τὴν ἐπὶ Κεγχρειαῖς ὁδόν. ὁ μὲντοι Ἀγασίλαος ἐκείνους μὲν καίπερ ὄρων οὐκ ἐδίωκε, κατασκηρῆσας δὲ ἐν τῷ ἱερῷ αὐτὸς τε τῷ θεῷ ἔθνε καὶ περιέμενεν, ἕως οἱ φυγάδες τῶν Κορινθίων ἐποίησαν τῷ Ποσειδῶνι τὴν θυσίαν καὶ τὸν ἀγῶνα. ἐποίησαν δὲ καὶ οἱ Ἀργεῖοι ἀπελ-

gehörte. Die vollständige Verschmelzung der beiden Staaten in eine Verfassung, welche bereits IV, 4, 6 (s. d. Anm.) in Angriff genommen wurde, ist unterdess vollzogen. Vergl. Ages. II, 17: κατανοήσας τοὺς Ἀργεῖους — Κόρινθον — προσεληφότας. Diodor XIV, 92: Ἀργεῖοι — τὴν τε ἀκρόπολιν κατελάβοντο καὶ τὴν πόλιν ἐξειδικραῖσάμενοι τὴν Κορινθίων χώραν Ἀργεῖαν ἐποίησαν. Doch ist auch der Gedanke: als ob Argos Korinth wäre (da es sich den Vorsitz bei den Isthmien, der doch Korinth zusteht, anmasst) nicht unpassend und somit ὄντος nicht nothwendig zu verwerfen. Die Korinthier leiteten von Alters her die Isthmischen Festspiele, sicher seit Ol. 49, 3 = 582 v. Chr., wo sie dieselben nach Vertreibung des Tyrannen Kypselos von Neuem einrichteten. Hermann a. a. O. Anm. 6. — τὰ τεθνημένα καὶ τὰ ἀριστοποιούμενα. Wie aus dem Folgenden ersichtlich, waren sie beim Opfermahl nach Beendigung der Festspiele. — μάλα, wie oft auch μάλλον, πάνυ, πολλῶ, durch die Präposition von seinem Adjectiv getrennt, wodurch die Steigerung noch verstärkt wird. — τὴν ἐπὶ Κεγχρειαῖς ὁδόν. S. z. IV, 4, 13. Agesilaos war (von der Ebene bei Lechäon her) auf der entgegengesetzten (der westlichen) Seite des Isthmos, auf dem Wege, der dann weiter nach dem Peiräon führt, herbeigekommen.

2. οὐκ ἐδίωκε, sondern spottete nur (nach Plut. Ages. 21) über die Feigheit der Argeier, dass sie es nicht wagten, um die ἀγωνοθεσία, auf die sie doch so grossen Werth legten, zu kämpfen. — ἐν τῷ ἱερῷ, in dem dem Poseidon geweihten Hain südlich vom δόλοκος, der beide Meere verbindenden Strasse. — ἐποίησαν — τὸν ἀγῶνα. Bei Plutarch bitten die Korinthischen Verbannten den Agesilaos, er solle τὸν ἀγῶνα διαθεῖναι, er lehnte es jedoch ab, blieb aber und παρέσχε ἀσφάλειαν. Im Uebrigen verwirrt zwar Plutarch die Ereignisse dieser Zeit nicht wie Diodor thut (s. z. IV, 4, 13, der überdiess seltsamer Weise von einem langen feindlichen Streit zwischen den Argeiern und Lakedämoniern über die Agonothese spricht, in welchem letztere gesiegt hätten), knüpft aber ähnlich wie Diodor die Erzählung der Isthmienfeier gleich an einen kurzen Bericht über die Einnahme der μακρὰ τεῖχη so, als ob, was jetzt auf dem Isthmos geschieht, sich an den ersten Korinthischen Feldzug (IV, 4, 19) unmittelbar angeschlossen hätte, ohne dass dazwischen Agesilaos nach Hause zurückgekehrt wäre, während Pausanias (III, 10, 1) nicht lange nach der Schlacht bei Koroneia in umgekehrter Ordnung (als Xenophon) zuerst die Korinthischen Verbannten unter dem Schutz des Agesilaos, nachher erst, nachdem letzterer nach Sparta abgezogen, die Korinthier aus der Stadt mit den Argeiern die Spiele feiern lässt, worauf dann Agesilaos abermals mit einem Heere, zur Zeit der Hyakinthien,

θόντος Ἀγασίλαου ἐξ ἀρχῆς πάλιν Ἴσθμια. καὶ ἐκείνη τῷ ἔτει ἔστι μὲν ἅ τῶν ἄθλων δις ἕκαστος ἐνηκήθη, ἔστι δὲ ἅ δις οἱ αὐτοὶ ἐκηρύχθησαν. τῇ δὲ τετάρτῃ ἡμέρᾳ ὁ Ἀγασίλαος ἴγε πρὸς τὸ Πείραιον τὸ στρατεύμα. ἰδὼν δὲ ὑπὸ πολλῶν φυλαττόμενον ἀπεχώρησε μετ' ἀριστον πρὸς τὸ ἄστυ, ὡς προδιδομένης τῆς πόλεως· ὥστε οἱ Κορινθιοὶ δεισαντες, μὴ προδίδοιτο ὑπὸ τινων ἢ πόλις, μετεπέψαντο τὸν Ἰφικράτην σὺν τοῖς πλείστοις τῶν πελαστίων. αἰσθόμενος δὲ ὁ Ἀγασίλαος τῆς νύκτος παρεληλυθότας αὐτοὺς, ὑποστρέψας ἅμα τῇ ἡμέρᾳ εἰς τὸ Πείραιον ἦγε. καὶ αὐτὸς μὲν κατὰ τὰ θερμὰ προῆει, μόραν δὲ κατὰ τὸ ἀκρότατον ἀνεβίβασε. καὶ ταύτην μὲν τὴν νύκτα ὁ μὲν

gegen Korinth gezogen sei, also den ersten Feldzug mit den Isthmien, den zweiten mit den Hyakinthien gleichzeitig setzt. Dass keinem dieser drei Berichte Xenophons klare Darstellung zu Grunde gelegen hat, ist evident. Die Anschaulichkeit der letzteren sowie so genaue Angaben, wie man sie über Zeit, Art und Umstände hier und im Folgenden findet, gelten mit Recht als Beweis, dass wir hier von Xenophon selbst Erlebtes und Gesehenes, also nur unzweifelhaft Verbürgtes lesen. S. d. Einleit. §. 46. — καὶ vor οἱ Ἀργ. gehört selbstverständlich nur zu diesem, nicht zu ἐξ ἀρχῆς πάλιν, wie schon die Stellung anzeigt. — ἐξ ἀρχῆς πάλιν, wie jede religiöse Feier, jede Cultushandlung, wenn sie von aussen eine Störung erlitt, von Neuem und von Anfang an wiederholt werden musste. — ἅ, Accus. wie τὸ στάδιον IV, 1, 40. — δις ἕκαστος. Es wurden also bei den wiederholten Spielen mehrfach dieselben Kämpfer wie vorher aufgestellt. In einigen Kampfarten wurde jeder, der bei der ersten Feier besiegt war, auch bei der zweiten besiegt, in anderen waren zum zweiten Mal die Sieger dieselben, aber die Besiegten waren andere als vorher. Z. B. stellte sich dem siegreichen Faustkämpfer der unterlegene schwerlich noch einmal, sondern ein anderer, während im Laufen und Ringen dieselben Gegner den Wettkampf zum zweiten Mal versuchen konnten. — ἐκηρύχθησαν, als Sieger. Plutarch: καὶ τινες μὲν ἐνίκησαν πάλιν, εἰσὶ δ' οἱ νενικηότες πρότερον, ἡττημένοι δὲ ἕσπερον, ἀνεγόμηνον, vielleicht ohne die Pointe der in seiner Quelle zwischen den Kampfarten gemachten Unterscheidung verstanden zu haben.

3. τετάρτῃ, denn 3 Tage dauerte die Feier mit den Festspielen. — πολλῶν, dem Iphikrates und seinen Peltasten, die gleich genannt werden. — ὡς προδιδομένης. Dass es so aussehe, war die Absicht des Ages. — τῆς πόλεως, hier das Gemeinwesen (die Einwohner), neben τὸ ἄστυ (wie §. 1): Hauptstadt (lokal) im Gegensatz zu kleineren Orten im Lande oder zur Umgebung (wie §. 13). — σὺν τοῖς πλείστοις. Im Ages. II, 19 heisst es: βεβροηθότας ἐκ τοῦ Πειραιου εἰς τὴν πόλιν πασσυδίε. — ἅμα τῇ ἡμέρᾳ, am fünften Tage nach Beginn der Isthmienfeier. — κατὰ τὰ θερμὰ, auf dem Wege (an der Bucht von Lechäon hin), der über Therma führt (vergl. κατὰ Τερέαν IV, 4, 19), einen Ort am süd-



πρὸς ταῖς θέρμαις ἐστρατοπεδεύετο, ἢ δὲ μόρα τὰ ἄκρα  
 4 κατέχουσα ἐνυκτέρευεν. ἔνθα δὴ καὶ ὁ Ἀγησίλαος μικρῶ,  
 καιρῶ δ' ἐνθυμήματι εὐδοκίμησε. τῶν γὰρ τῆ μόρα  
 φερόντων τὰ σιτία οὐδενὸς πῦρ εἰσενεγκόντος, ψύχους δὲ  
 ὄντος διὰ τε τὸ πᾶν ἐφ' ὑψηλοῦ εἶναι καὶ διὰ τὸ γενέσθαι  
 ὕδωρ καὶ χάλαζαν πρὸς τὴν ἐσπέραν, καὶ ἀναβεβήκεσαν δὲ  
 ἔχοντες οἷα δὴ θέρους σπειρία, ῥιγούντων δ' αὐτῶν καὶ  
 ἐν σκότῳ ἀθύμως πρὸς τὸ δεῖπνον ἐχόντων, πέμπει ὁ  
 Ἀγησίλαος οὐκ ἔλαττον δέκα φέροντας πῦρ ἐν χύτραις.  
 ἐπεὶ δὲ ἀνέβησαν ἄλλος ἄλλη καὶ πολλὰ καὶ μεγάλα πυρὰ  
 ἐγένετο, ἅτε πολλῆς ὕλης παρουσίας, πάντες μὲν ἠλείφοντο,  
 πολλοὶ δὲ καὶ ἐδείπνησαν ἐξ ἀρχῆς. φανερὸς δὲ ἐγένετο  
 καὶ ὁ νεὸς τοῦ Ποσειδῶνος ταύτῃ τῆ νυκτὶ καίόμενος· ἐφ'  
 5 ὅτου δὲ ἐνεπρήσθη, οὐδεὶς οἶδεν. ἐπεὶ δὲ ἤσθοντο οἱ ἐν  
 τῷ Πειραιῶ τὰ ἄκρα ἐχόμενα, ἐπὶ μὲν τὸ ἀμύνασθαι οὐκέτι  
 ἐτρέποντο, εἰς δὲ τὸ Ἡραῖον κατέφυγον καὶ ἄνδρες καὶ

westlichen Abhang der Geraneia, wo heisse Quellen sind. — ἐνυκτέρευεν, Angabe des Factums ohne Rücksicht auf die Dauer der Handlung wie Anab. IV, 5, 11.

4. μικρῶ, so ohne μὲν unmittelbar vor καιρῶ gestellt, giebt den Gegensatz schärfer. — εἰσενεγκόντος, mit auf den Weg (nach der Höhe). — πᾶν. S. z. μάλα §. 1. Die Höhe des Geraneia-Gebirges über Peiräon beträgt über 3200'. — ἀναβεβήκεσαν. S. z. παρανενομήκεσαν II, 1, 31. — οἷα δὴ. Vergl. IV, 1, 24. — σπειρία. Die sonst nicht vorkommende Diminutivform von σπείρον soll die Leichtigkeit, das Unzureichende der Umhüllung bezeichnen. — ῥιγούντων. Die Form ῥιγοῦν auch Kyrop. V, 1, 11. Symp. IV, 37. — πέμπει, als umsichtiger Feldherr, der ahnt, wie es um seine Leute auf der Höhe des Gebirges steht. — ἔλαττον. S. z. πλέον III, 1, 14. — ἠλείφοντο, wie die Kyreier (πῦρ ἔκαιον καὶ ἐχρόντο Anab. IV, 4, 12) auf der Höhe der Armenischen Berge, gegen die Erstarrung bei Kälte und Schneefall. — ὁ νεὸς τοῦ Ποσειδῶνος. Zunächst denkt man an den berühmten Isthmischen Tempel. Es befand sich aber (nach Curtius) auch in geringer Entfernung vom Heräon (s. §. 5) ein vermuthlich Poseidonisches ummauertes Heiligthum, das hier gemeint sein könnte.

5. τῷ Πειραιῶ, hier ein Kastell in der Landschaft desselben Namens (s. §. 1), wie das nachher erwähnte Oenoe, welches die westliche Küstenstrasse nach Böotien schützen sollte wie Sidus und Krommyon (IV, 4, 13) die östliche. — τὰ ἄκρα, die Peiräon beherrschende Höhe. — τὸ Ἡραῖον, Tempel der Here Akräa auf der vom Geraneia-Gebirge aus sich in das Meer erstreckenden Halbinsel. In den Bezirk dieses Tempels, der, wie man aus dieser Stelle wie aus §. 6 schliessen muss, von bedeutendem

γυναῖκες καὶ δοῦλοι καὶ ἐλεύθεροι καὶ τῶν βοσκημάτων  
 τὰ πλεῖστα. καὶ Ἀγησίλαος μὲν δὴ σὺν τῷ στρατεύματι  
 παρὰ θάλατταν ἐπορεύετο· ἢ δὲ μόρα ἅμα καταβαίνουσα  
 ἀπὸ τῶν ἄκρων Οἰνὸν τὸ ἐπιτετειχισμένον τείχος αἰρεῖ καὶ  
 τὰ ἐνότια ἔλαβε, καὶ πάντες δὴ οἱ στρατιῶται ἐν ταύτῃ  
 τῇ ἡμέρᾳ πολλὰ τὰ ἐπιτήδεια ἐκ τῶν χωρίων ἐλάμβανον.  
 οἱ δ' ἐν τῷ Ἡραῶ καταπεφευγότες ἐξήσαν, ἐπιτρέφοντες  
 Ἀγησίλαῳ γινῶναι ὅ τι βούλοιο περὶ σφῶν. ὁ δ' ἔγνω,  
 ὅσοι μὲν τῶν σφαγέων ἦσαν, παραδοῦναι αὐτοὺς τοῖς  
 φυγάσι, τὰ δ' ἄλλα πάντα πραθῆναι. ἐκ τούτου δὲ ἐξήει 6  
 μὲν ἐκ τοῦ Ἡραίου πάμπολλα τὰ αἰχμάλωτα· πρεσβεῖται  
 δὲ ἄλλοθεν τε πολλὰ παρῆσαν καὶ ἐκ Βοιωτῶν ἦγον ἐρη-

Umfang und mit einer Mauer umgeben war, flüchteten sie, wie es scheint, durch feindliche Umgehung von Oenoe abgeschnitten, sich, ihre Habe und von Heerden so viel hineinging oder in der Eile zusammengebracht werden konnte. — ἔλαβε, einmaliger Act der Besitzergreifung, ἐλάμβανον, von den Soldaten, die in einzelnen Acten sich der Beute bemächtigten. — ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, am sechsten Tage nach Beginn der Isthmienfeier. — οἱ — ἐν τῷ Ἡραῶ καταπεφευγότες, prägnant wie IV, 3, 18: τοὺς — πρὸς Ἐλικῶν πεφευγότας. — ἔγνω, entschied. — τῶν σφαγέων. S. IV, 4, 2—4. — τοῖς φυγάσι, den Korinthischen. S. §. 2. IV, 4, 5. 9. 11. Dass Agesilaos den Verbannten die Mörder ihrer Angehörigen überantwortet, ist in der Ordnung, dass er alle übrigen Gefangenen in die Sklaverei verkaufen lässt, entspricht zwar nicht der Handlungsweise eines Kallikratidas (s. z. I, 6, 14), wohl aber dem Verfahren gegen Kriegsgefangene in anderen Fällen nicht bloss während des Peloponnesischen Kriegs, namentlich im Anfange (s. Thuk. II, 67, 4. 5, vergl. das Verlangen der Böoter und Korinthier, das besiegte Athen zu vergewaltigen II, 2, 19 noch am Ende desselben), sondern auch später (wie IV, 8, 24) und erklärt sich auch psychologisch aus der Erbitterung des Königs insbesondere gegen Korinth, den eigentlichen Herd des Krieges, der jetzt Griechenland zerfleischte und ihn speziell verhinderte, seinen grossen Plan gegen das Perserreich wieder aufzunehmen (s. z. IV, 3, 1 a. E.). Uebrigens widerspricht, was hier Agesilaos thut, auch nicht der Aeusserung, die er nach Ages. VII, 6 und Nepos Ages. V, 3 (s. oben z. IV, 4, 19) gethan haben soll. Es ist etwas Anderes, eine Anzahl Kriegsgefangener zu opfern, als eine ganze grosse Stadt, wie Korinth, einer nach Rache verlangenden Partei preiszugeben. Dazu lässt sich annehmen, dass Agesilaos durch sein erstes energisches Vorgehen gegen das Argeische und Korinthische Gebiet wohl bereits Friedensanträge zu erzwingen glaubte und, darin getäuscht, deshalb jetzt strenger auftritt, als er es früher im Sinne hatte. So wird auch die Haltung des Königs im Folgenden gegen die Gesandten, deren Kommen er eben früher erwartet hatte, ganz verständlich.

6. πρεσβεῖται — πολλὰ. Darüber findet sich nichts bei Diodor.

σόμενοι, τί ἂν ποιοῦντες εἰρήνης τύχοιεν. ὁ δὲ Ἀγησίλαος μάλα μεγαλοφρόνως τούτους μὲν οὐδ' ὄραν ἐδόκει, καίπερ Φάρακος τοῦ προξένου παρεστηκός αὐτοῖς, ὅπως προσάγαγοι· καθήμενος δ' ἐπὶ τοῦ περὶ τὴν λίμνην κυκλοτεροῦς οἰκοδομήματος ἐθεώρει πολλὰ τὰ ἐξαγόμενα. τῶν δὲ Λακεδαιμονίων ἀπὸ τῶν ὄπλων σὺν τοῖς δόρασι παρηκολούθουν

Plutarch (Ages. 22) spricht nur von Gesandten aus Theben: ἀφίκοιτο — περὶ φίλας. Die Lage der Dinge, besonders die Besetzung des Isthmos (5 Tage vor der Einnahme des Peiräon), wodurch die Verbindung mit Korinth, da nun die westliche wie die östliche Strasse in den Händen der Lakedämonier war, so gut wie abgeschnitten war, liess jetzt die Böoter und wohl auch die Athener an den Frieden denken. Denn offenbar erscheint hier die Ankunft der Friedens-Gesandtschaften als Folge der eben erzählten Ereignisse. Darum ist es nicht denkbar, dass, wie Hertzberg (Ages. S. 106. 294) annimmt, kurz vor diesen Ereignissen (in der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Korinthischen Feldzug) Friedensverhandlungen zwischen Sparta und Athen, wie sie die z. IV, 4, 13 a. E. bereits besprochene Rede περὶ τῆς πρὸς Λακ. εἰρήνης voraussetzt, stattgefunden haben; denn sie würden von Xenophon, da er einmal die προσβείαι erwähnt, ebenfalls berührt worden sein. Dazu kommt, dass auch hierher „die 4 Kriegsjahre“ nicht passen, ebensowenig als der förmliche „Sonderfriede“, den die Argeier geschlossen haben sollen. S. z. IV, 7, 2. Ueberhaupt zeichnet die an historischen Betrachtungen, die sehr viel Unrichtiges enthalten, reiche Rede die Situation des Sommers 392 gar nicht treffend: sie sagt nichts von der Zerstörung der Schenkelmauern, nichts von dem energischen Vorgehen des Agesilaos und des Teletias, nichts von der durch die Oeffnung des Isthmos drohenden Gefahr und erwähnt die Stärke der Verbündeten, das Heer des Iphikrates gar nicht, auf welches die Gegner des Friedens, die doch zu widerlegen waren, ohne Zweifel ihren Widerspruch gründeten. Später freilich, nach Vernichtung der Mora, kann die Rede (wegen §. 19: εἰ μὴ μόνον μάχην ἠτιθήσαν) auch nicht gehalten sein. Sie ist den Zeitverhältnissen nach dem Kampf beim Lechäon (IV, 4, 9 ff.) im Allgemeinen angepasst, entspricht aber gerade in den Hauptpunkten des Details keinem einzelnen Jahre des Korinthischen Krieges. — μάλα μεγαλοφρόνως, wiederum tadelnd, wie IV, 4, 17 καταφρονοῦντες und ἐτόλμων, im Hinblick auf die §. 7 folgende Katastrophe. — οὐδ' ὄραν ἐδόκει, wie auch wir: schien sie nicht einmal zu sehen, in dem Sinn von προσεποιεῖτο μὴδ' ὄραν, was Plutarch dafür hat. Letzterer motivirt das Verhalten des Ages. gegen die Bötische Gesandtschaft: μισῶν μὲν αἰετὴν τὴν πόλιν (Theben), οἰόμενος δὲ τότε καὶ συμμέρειν ἐνυβρίσαι, d. h. die stolze Behandlung sollte die Thebaner möglichst demüthig und für einen Frieden, wie er ihn wollte, nachgiebig machen. — Φάρακος. Vergl. III, 2, 12. 14. Anm. z. III, 4, 28. — τὴν λίμνην, entweder die Hafenbucht des Peiräon (τὸν λιμένα geben nur geringere Hss.) oder der Landsee Ἐσχατιώτις (jetzt Buliasmeni): beide werden als an der Ostseite des Ἠραίου liegend geschildert (Curtius Pelop. S. 553. Grote V, S. 277). — ἀπὸ τῶν ὄπλων, vom Lager, wie II, 4, 6.

φύλακες τῶν αἰχμαλώτων, μάλα ὑπὸ τῶν παρόντων θεωρούμενοι· οἱ γὰρ εὐτυχοῦντες καὶ κρατοῦντες αἰετὴν πῶς ἀξιοθέατοι δοκοῦσιν εἶναι. ἔτι δὲ καθήμενος Ἀγησίλαος καὶ 7 εὐκότος ἀγαλλομένῳ τοῖς πεπραγμένοις, ἵππεύς τις προσήλανε καὶ μάλα ἰσχυρῶς ἰδρῶντι τῷ ἵππῳ. ὑπὸ πολλῶν δὲ ἐρωτώμενος, ὅ τι ἀγγέλλοι, οὐδενὶ ἀπεκρίνατο, ἀλλ' ἐπειδὴ ἐγγὺς ἦν τοῦ Ἀγησίλαου, καθαλόμενος ἀπὸ τοῦ ἵππου καὶ προσδραμὼν αὐτῷ μάλα σκυθρωπὸς ὡν λέγει τὸ τῆς ἐν Λεχαιῶν μόρας πάθος. ὁ δ' ὡς ἤκουσεν, εὐθύς τε ἐκ τῆς ἔδρας ἀνεπήδησε καὶ τὸ δόρυ ἔλαβε καὶ πολεμάρχους (καὶ λοχαγούς) καὶ πεντηκοντῆρας καὶ ξεναγούς καλεῖν τὸν κήρυκα ἐκέλευεν. ὡς δὲ συνέδραμον οὔτοι, τοῖς 8 μὲν ἄλλοις εἶπεν, οὐ γὰρ πῶ ἤριστοποίητο, ἐμφαγοῦσιν ὅ τι δύναιτο ἤκειν τὴν ταχίστην, αὐτὸς δὲ σὺν τοῖς περὶ δαμοσίαν ὑφηγεῖτο ἀνάριστος. καὶ οἱ δορυφόροι τὰ ὄπλα

7. καθαλόμενος. Ueber die Form s. z. Anab. IV, 2, 17. Kr. 40, u. ἄλλομαι. — τὸ — πάθος, mit dem Artikel, wie τῆ νανμαχία IV, 3, 10. Die Erzählung des Unglücks folgt erst §. 11 ff. Plutarch (Ages. 22) nennt es πρᾶγμα νευροσητόν (vergl. νευροσητὰ παθεῖν Perikl. 37. πάθος νευροσητόν ὑπὸ φιλοτιμίας ἐπαθεν Pomp. 38), der Darstellung bei Xenophon (nach dem z. §. 6 und IV, 4, 17 Bemerkten) entsprechend. Ueber die im Lechäon stehende Mora s. z. IV, 4, 12. — (καὶ λοχαγούς). S. z. III, 5, 22. — ξεναγούς. S. z. III, 5, 7. Sollte Agesilaos auch Söldner in seinem Heere gehabt haben, so können auch sie von den Xenagen gesammelt und geführt worden sein.

8. ἐμφαγοῦσιν, wie Anab. IV, 2, 1: ἐκέλευον αὐτοὺς ἐμφαγόντας πορεύεσθαι und Kyrop. VII, 1, 1: ἐμπιεῖν, schnell trinken. — τὴν ταχίστην gehört zu ὅ τι δύναιτο wie zu ἤκειν (ihm nachkommen). Die Eile, mit der Agesilaos aufbricht, zusammengehalten mit dem Anhalten und Umkehren, so bald die drei Reiter die zweite Botschaft bringen, ist nicht anders zu deuten, als dass Ages. von dem ersten Boten Meldung über den noch nicht ganz beendeten unglücklichen Kampf erhielt und noch rechtzeitig Hülfe oder wenigstens die Todten in seine Gewalt (ohne Vertrag) zu bringen hoffte, dass also der Kampf der Mora mit der Besetzung des Heräon etwa gleichzeitig stattfand. — τοῖς περὶ δαμοσίαν, den Zeltgenossen des Königs auf Kriegszügen, den Polemarchen und drei anderen edlen Spartiaten (ὄμοιοι), welche letzteren für den Tisch und sonstige Bedürfnisse zu sorgen hatten. Vergl. Resp. Lac. XIII, 1. XV, 4: σκῆπη δαμοσία. Unten IV, 7, 4. VI, 4, 14 wie hier bloss δαμοσία. — οἱ δορυφόροι, die Leibwache. Sie folgte mit ihren (schweren) Waffen so schnell sie konnte (σπουδῆ), während Agesilaos (τοῦ μὲν) voranging, die Zeltgenossen hinter ihm. Unter den δορυφόροι sind wohl die z. III, 3, 9 besprochenen ἵππεῖς zu verstehen, die auf

ἔχοντες παρηκολούθουν σπουδῆ, τοῦ μὲν ὑφηγομένου, τῶν δὲ μειόντων. ἤδη δ' ἐκπεπερακότος αὐτοῦ τὰ θερμὰ εἰς τὸ πλατὺ τοῦ Λεχαιῶν, προσελάσαντες ἰππεῖς τρεῖς ἀγγέλλουσι, ὅτι οἱ νεκροὶ ἀνηρημένοι εἴησαν. ὁ δ' ἐπεὶ τοῦτο ἤκουσε, θέσθαι κελεύσας τὰ ὄπλα καὶ ὀλίγον χρόνον ἀναπαύσας, ἀπῆγε πάλιν τὸ στράτευμα ἐπὶ τὸ Ἡραῖον τῆ δ' ὑστεραία τὰ αἰχμάλωτα διετίθετο.

9 Οἱ δὲ πρόσβεις τῶν Βοιωτῶν προσκληθέντες καὶ ἐρωτώμενοι, ὅτι ἤκοιεν, περὶ μὲν τῆς εἰρήνης οὐκέτι ἐμμένητο, εἶπον δέ, ὅτι εἰ μὴ τι κωλύει, βούλοιντο εἰς ἄστυ πρὸς τοὺς σφετέρους στρατιώτας παρελθεῖν. ὁ δ' ἐπιγελάσας, Ἄλλ' οἶδα μὲν, ἔφη, ὅτι οὐ τοὺς στρατιώτας ἰδεῖν βούλεσθε, ἀλλὰ τὸ εὐτύχημα τῶν φίλων ὑμῶν θεάσασθαι πόσον τι γένηται. περιμείνατε οὖν, ἔφη· ἐγὰ γὰρ ὑμᾶς αὐτὸς ἄξω, καὶ μᾶλλον μετ' ἐμοῦ ὄντες γράσσεσθε, ποῖον

Kriegszügen nach Umständen auch zu Fusse, hier mit Speer und Schild, immer in der Nähe des Königs bleiben. Vergl. die *δορυφόροι* (Leibwache) des Meidias III, 1, 23 und die des Jason VI, 4, 32. Sie waren natürlich auch die Wächter der *δαμοσία* (vergl. Resp. Lac. XIII, 7), wie in der Kyropädie (VIII, 5, 1) die Wächter des Königszeltes *οἱ δορυφόροι* genannt werden. — τὰ θερμὰ. S. §. 3. — οἱ νεκροί, mit dem Artikel, mit Beziehung auf τὸ πάθος §. 7. — ἀνηρημένοι und zwar *ὑπόσπονδοι*, wie bei Haliartos III, 5, 24, 25. Daher die tiefe Trauer §. 10. — θέσθαι — τὰ ὄπλα, Halt machen. — τῆ δ' ὑστεραία, am siebenten Tage nach Beginn der Isthmienfeier. — διετίθετο, liess verkaufen, was er oben (§. 5) beschlossen hatte. Vergl. IV, 1, 26 zu τοῖς λαυροπόλαις, IV, 6, 6: διεπώλει.

9. προσκληθέντες — ἐρωτώμενοι. Plutarch: τοὺς Βοιωτοὺς τότε προσελθεῖν κελεύσας ἐχρημάτιζε, er wollte jetzt seinerseits die vorher verschmähte Verhandlung beginnen. — ὅτι ἤκοιεν, was der Zweck ihres Kommens wäre. Kr. 46, 3, 4. Curt. 401. — οὐκέτι ἐμμένητο. Plutarch fügt hinzu: ἀνθυβρίζοντες. Nur das letzte siegreiche Vordringen des Agesilaos hatte die Böoter, die sich dadurch in ihrem Lande bedroht glaubten, zu dem Friedensversuch veranlasst, von dem sie jetzt abstanden, da sie schnell übersahen, dass nach der Niederlage der Mora die Lakedämonier Noth haben würden nur ihre Position in Lechäon zu behaupten, der Kampf jenseits des Isthmos aber ihnen selbst keinen so grossen Schaden brachte, dass sie nicht erst wenigstens den Eindruck hätten abwarten sollen, den das Ereigniss auf die Peloponnesier machen würde. — πρὸς τοὺς σφετέρους — παρελθεῖν, ein Gesuch, das sie als sacrosancte Gesandtschaft wohl äussern durften, mit dem sie aber der Frage des Königs nur ausweichen wollten. — ἐπιγελάσας, Plut. ὀργισθείς. — τὸ εὐτύχημα, der Sieg des Iphikrates.

τι τὸ γεγενημένον ἐστί. καὶ οὐκ ἐψείσατο, ἀλλὰ τῆ ὕστε- 10  
ραία θυσάμενος ἦγε πρὸς τὴν πόλιν τὸ στράτευμα. καὶ τὸ μὲν τρόπαιον οὐ κατέβαλεν, εἰ δέ τι ἦν λοιπὸν δένδρον, κόπτων καὶ κίων ἐπεδείκνυεν, ὡς οὐδεὶς ἀντεξήει. ταῦτα δὲ ποιήσας ἐστρατοπεδεύσατο περὶ τὸ Λεχαιῶν καὶ τοὺς Θηβαίων μέντοι πρόσβεις εἰς μὲν τὸ ἄστυ οὐκ ἀνῆγε, κατὰ θάλατταν δὲ εἰς Κρεῦσιν ἀπέπεμψεν. ἄτε δὲ ἀήθους τοῖς Λακεδαιμονίοις γεγενημένης τῆς τοιαύτης συμφορᾶς, πολλὸν πένθος ἦν κατὰ τὸ Λακωνικὸν στράτευμα, πλὴν ὧσων ἐτέθνασαν ἐν χώρᾳ ἢ υἱοὶ ἢ πατέρες ἢ ἀδελφοί· οὗτοι δ' ὥσπερ νικηφόροι λαμπροὶ καὶ ἀγαλλόμενοι τῷ οικίῳ πάθει περιήεσαν. ἐγένετο δὲ τὸ τῆς μόρας πάθος τοιῶδε 11  
τρόπῳ. οἱ Ἀμυκλαῖοι αἰεὶ ποτε ἀπέρχονται εἰς τὰ Ἰακίνθια ἐπὶ τὸν παιᾶνα, ἐάν τε στρατοπεδούμενοι τυγχάνωσιν ἐάν τε ἄλλως πως ἀποδημοῦντες. καὶ τότε δὴ τοὺς ἐκ πάσης τῆς στρατιᾶς Ἀμυκλαίους κατέλιπε μὲν Ἀγησίλαος ἐν

10. τῆ δ' ὑστεραία, am achten Tage nach Beginn der Isthmienfeier. — τὸ — τρόπαιον, das nach Vernichtung der Mora von Iph. bei Lechäon errichtete. — οὐ κατέβαλεν. Vergl. IV, 4, 8 zu τὸ — τρόπαιον. — ὡς οὐδεὶς ἀντεξήει. Plutarch: οὕτω — τοὺς Κορινθίους ἐξελέγξαι ἀμύνεσθαι μὴ τολμῶντας. Vergl. was er nach der Schlacht bei Koroneia thut IV, 3, 21. Die Uebermacht der Lakedämonier bei Korinth soll trotz des erlittenen Unfalls ungebrochen erscheinen. — ἀήθους — συμφορᾶς. Plut. Ages. 22: καὶ πάθος τοῦτο μέγα διὰ πολλοῦ χρόνου συνέπεσεν αὐτοῖς. Es erinnerte an das letzte ähnliche Unglück im J. 425 auf Sphakteria, wo von 420 Spartanern 292 lebendig gefangen, die übrigen gefallen waren. Thuk. IV, 38, 4. Hier kam noch hinzu, dass, wie Plutarch hervorhebt, Hoplitzen von Peltasten und zwar Lakedämonier von Söldnern besiegt und aufgerieben wurden. — κατὰ τὸ Λακωνικὸν στράτευμα, wohl zu bemerken: nur im Lakonischen Heere, welche Stimmung aber bei den Peloponnesischen Bundesgenossen dadurch erregt wurde, das erkennt man aus §. 18. — οὗτοι — περιήεσαν. Vergl. die entsprechende Schilderung des Verhaltens der Angehörigen der bei Leuktra Gefallenen VI, 4, 16.

11. ἐγένετο, am sechsten Tage nach Beginn der Isthmienfeier. S. oben z. §. 5. — αἰεὶ ποτε, wie III, 5, 11. — τὰ Ἰακίνθια, Lakedämonisches, dem Amyklaischen Apollon (τῷ τε Ἀπόλλωνι καὶ Ἰακίνθῳ Pausan. III, 10, 1) gewidmetes Hauptfest, das im Monat Hekatombäon (bei den Spartanern *ἐκατομβείς*) drei Tage lang jährlich gefeiert wurde. Hermann Gottesdienstl. Alt. 53, 34—37. — ἐκ πάσης — κατέλιπε. Er war also (§. 1) von Sparta mit dem Heere zunächst nach Lechäon gezogen und hatte daselbst alle Amykläer, die sich im Heere befanden, zurückgelassen, d. h. nicht mit nach dem Isthmos und dem Peiräon ge-

Λεχαιῶν. ὁ δ' ἐκεῖ φρουρῶν πολέμαρχος τοὺς μὲν ἀπὸ τῶν συμμάχων φρουροὺς παρέταξε φυλάττειν τὸ τεῖχος, αὐτοὺς δὲ σὺν τῇ τῶν ὀπλιτῶν καὶ τῇ τῶν ἰππέων μόρᾳ παρά 12 τὴν πόλιν τῶν Κορινθίων τοὺς Ἀμυκλαιεῖς παρήγεν. ἐπεὶ δὲ ἀπεῖχον ὅσον εἴκοσιν ἢ τριάκοντα στάδια τοῦ Σικυῶνος, ὁ μὲν πολέμαρχος σὺν τοῖς ὀπλίταις οὕσιν ὡς ἑξακοσίοις ἀπῆει πάλιν ἐπὶ τὸ Λέχαιον, τὸν δ' ἰππαρμωστὴν ἐκέλευσε σὺν τῇ τῶν ἰππέων μόρᾳ, ἐπεὶ προπέμφθειαν τοὺς Ἀμυκλαιεῖς μέχρι ὀπίσσω αὐτοὶ κελεύειν, μεταδιώκειν. καὶ ὅτι μὲν πολλοὶ ἦσαν ἐν τῇ Κορίνθῳ καὶ πελτασταὶ καὶ ὀπλίται, οὐδὲν ἠγνόουν· κατεφρόνουσαν δὲ διὰ τὰς ἔμπρο- 13 σθεν τύχας μηδένα ἂν ἐπιχειρῆσαι σφίσι. οἱ δ' ἐκ [τῶν Κορινθίων] τοῦ ἄστεος, Καλλίας τε ὁ Ἰπποπόικον, τῶν Ἀθηναίων ὀπλιτῶν στρατηγῶν, καὶ Ἰφικράτης, τῶν πελταστῶν ἄρχων, καθορῶντες αὐτοὺς καὶ οὐ πολλοὺς ὄντας καὶ ἐρήμους καὶ πελταστῶν καὶ ἰππέων, ἐνόμισαν ἀσφαλῆς εἶναι ἐπιθέσθαι αὐτοῖς τῷ πελταστικῷ. εἰ μὲν γὰρ πορεύοντο τῇ ὁδῷ, ἀκοντιζομένους ἂν αὐτοὺς εἰς τὰ γυμνά

nommen, weil sie unterdess ihren Weg nach Amyklä anzutreten hatten. — τοὺς — ἀπὸ τῶν συμμάχων φρουροὺς. Ausser der Hopliten-Mora, die seit Sommer 393 in Lechäon stand, gehörten also jetzt auch noch Bundesgenossen zu der Besetzung des wichtigen Platzes und eine Mora Reiterei. Vergl. z. IV, 4, 12. — παρέταξε. Schneider: ἔταξε. Das Compositum (vergl. §. 14) erklärt sich, wenn man annimmt, der Polemarch habe für den Fall, dass der Feind (in Korinth) die Abwesenheit der Mora benutzen würde, um auf Lechäon einen Angriff zu versuchen, die zurückbleibende Besatzung kampfbereit aufgestellt, mit dem Befehl, in dieser Aufstellung bis zu seiner Rückkunft zu verharren. — τὸ τεῖχος. Vergl. z. IV, 4, 17.

12. τοῦ Σικυῶνος, wo die Strasse nach Sparta und Amyklä vorüberführte. — μεταδιώκειν, ihnen (den Amykläern) folgend das Geleite zu geben. — κατεφρόνουσαν. Vergl. z. III, 2, 1. Hier prägnant: in ihrer Zuversicht meinten sie, mit folg. acc. c. infin. So Thuk. III, 83, 2: καταφρονοῦντες κἄν προαἰσθεσθαι καὶ ἔργῳ οὐδὲν σφῶς δεῖν λαμβάνειν ἢ γνώμῃ ἔξοστιν. Vergl. unten V, 4, 45: μέγα φρονοῦντες μὴ ὑπελθεῖν τοῖς Θηβαίοις.

13. ἐκ, proleptisch, denn noch waren sie in der Stadt, wegen des folgenden ἐξάγουσι. S. z. III, 1, 18. — [τῶν Κορινθίων] wohl zu streichen, als aus dem Vorhergehenden mehr als unnöthig wiederholt. — εἰς τὰ γυμνά, denn an Korinth vorüber nach Lechäon marschierend hatten sie die Stadt und die Ausfallenden zu ihrer Rechten. Vergl. IV,

ἀπόλλυσθαι· εἰ δ' ἐπιχειροῖεν διώκειν, ἐρῶδιως ἂν ἀποφυγεῖν πελτασταῖς τοῖς ἐλαφροτάτοις τοὺς ὀπλίτας. γνόντες δὲ ταῦτα ἐξάγουσι. καὶ ὁ μὲν Καλλίας παρέταξε τοὺς 14 ὀπλίτας οὐ πρόρω τῆς πόλεως, ὁ δὲ Ἰφικράτης λαβὼν τοὺς πελταστὰς ἐπέθετο τῇ μόρᾳ. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἐπεὶ ἠκοντιζόντο καὶ ὁ μὲν τις ἐτέρωτο, ὁ δὲ καὶ ἐπεπτώκει, τούτους μὲν ἐκέλευον τοὺς ὑπασπιστὰς ἀραμένους ἀποφέρειν εἰς Λέχαιον· καὶ οὗτοι μόνοι τῆς μόρας τῇ ἀληθείᾳ ἐσώθησαν· ὁ δὲ πολέμαρχος ἐκέλευσε τὰ δέκα ἀφ' ἴβης ἀποδιῶξαι [τοὺς προειρημένους]. ὡς δὲ ἐδίωκον, ἤρουν 15 τε οὐδένα ἐξ ἀκοντίου βολῆς ὀπλίται ὄντες πελταστὰς· καὶ γὰρ ἀναχωρεῖν αὐτοὺς ἐκέλευε, πρὶν τοὺς ὀπλίτας ὁμοῦ

4, 11. — ἀπόλλυσθαι. Bei dem Präsens ist an die einzelnen (sich wiederholenden) Fälle gedacht, während ἀποφυγεῖν das zu hoffende Gesamtergebnis bezeichnet. Als bereits geschehen würde es sich so darstellen: οἱ μὲν ἀκοντιζόμενοι — ἀπώλλυντο, οἱ δὲ διακόμενοι ἐρῶδιως ἐφυγον. Vergl. §. 5 z. ἔλαβε — ἐλάμβανον. — πελτασταῖς, derselbe Dativ wie vorher τῷ πελταστικῷ: mit den Peltasten sei, wie der Angriff sicher, das Entkommen leicht. S. z. ὀλγῶις — ληλατῶν IV, 4, 15. — τοῖς ἐλαφροτάτοις. S. z. IV, 4, 15.

14. τοὺς ὑπασπιστὰς, welche zwischen den Reihen hinter den Hopliten standen. Sie trugen den Schild, bis es zum eigentlichen Kampfe kam, und verrichteten während des Kampfes die hier angegebenen und andere Dienstleistungen. — τῇ ἀληθείᾳ ἐσώθησαν, d. h. — als Schwerverwundete oder Todte — mit Ehren davonkamen, da Entflohenen oder Gefangenen in Sparta für entehrt galten. — τὰ δέκα ἀφ' ἴβης. S. z. II, 4, 32. Hermann Staatsalt. 29, 9. Sie standen vermuthlich hinter den älteren Jahrgängen, schwärmten aus und zogen sich dann wieder hinter jene zurück. Rüstow und Köchly S. 133, 68 ff. S. 162, 20. — [τοὺς προειρημένους]. So redet sonst Xen. nicht. Die Worte erscheinen als eine unnütze Ergänzung des Objects zu ἀποδιῶξαι, wenn nicht etwa (mit Dobree) τοὺς προσειρημένους zu schreiben ist. Vergl. V, 4, 42. VI, 2, 22.

15. ἤρουν. Vergl. ἐλόντες ἀπέκτεινόν τινες αὐτῶν IV, 4, 16. Bei ἤρουν τε schwebt als zweiter Gedanke vor: und beim Zurückgehen wurden sie auch noch — beschossen, wofür nach dem durch καὶ γὰρ eingeführten Zwischensatz die active Wendung ἀναστρέφοντες — ἠκοντιζόν eintritt. Ueber den auch sonst nicht seltenen Uebergang von τὲ zu δὲ (hier nach ἐπέδ) s. z. I, 1, 34. — ἐξ ἀκοντίου βολῆς. Näher als auf Speerwurfsweite kamen nämlich die Peltasten nicht heran. Davor warnte sie die IV, 4, 16 gemachte Erfahrung. Bei solchem Vorsprung gelangten sie, nach Versendung ihres Wurfspießes zurückeilend, bevor sie vom Verfolger mit der Lanze erreicht werden konnten, in den Schutzbereich der Athenischen Hopliten. — ἐκέλευε. Als Subject ergiebt sich

γίγνεσθαι· ἐπεὶ δὲ ἀνεχώρουν ἐσπαρμένοι, ἄτε διώξαντες ὡς τάχους ἕκαστος εἶχεν, ἀναστρέφοντες οἱ περὶ τὸν Ἴφικράτην οἳ τε ἐκ τοῦ ἐναντίου πάλιν ἠκρόνιζον καὶ ἄλλοι ἐκ πλαγίου παραθέοντες εἰς τὰ γυμνά. καὶ εὐθὺς μὲν ἐπὶ τῇ πρώτῃ διώξει κατηρόντισαν ἑννέα ἢ δέκα αὐτῶν· ὡς δὲ τοῦτο ἐγένετο, πολὺ ἤδη θρασύτερον ἐπέκειντο. 16 ἐπεὶ δὲ κακῶς ἔπασχον, πάλιν ἐκέλευσεν ὁ πολέμαρχος διώκειν τὰ πεντεκαίδεκα ἀφ' ἧβης. ἀναχωροῦντες δὲ ἔτι πλείονες αὐτῶν ἢ τὸ πρῶτον ἔπεσον. ἤδη δὲ τῶν βελτίστων ἀπολωλότων, οἱ ἵππεῖς αὐτοῖς παραγίγονται καὶ σὺν τούτοις αὐθις διώξιν ἐποίησαντο. ὡς δ' ἐνέκλιναν οἱ πελασται, ἐν τούτῳ κακῶς οἱ ἵππεῖς ἐπέθεντο· οἳ γὰρ ἕως ἀπέκτεινάν τινες αὐτῶν, ἐδίωξαν, ἀλλὰ σὺν τοῖς

aus dem Vorhergehenden am natürlichsten ὁ πολέμαρχος: er befahl ihnen, zurückzugehen, bevor sie mit den Hoplitēn unter Kallias (auch §. 17 werden sie nur durch τοὺς ὀπλίτας bezeichnet) in Kampf kämen. Andere verstehen den Iphikrates als Subject, der seinen Leuten befohlen hätte, sich zurückzuziehen, bevor sie mit den Lakedämonischen Hoplitēn handgemein würden: ein ziemlich überflüssiger Befehl, da die so leicht bewaffneten Peltasten, zumal durch die eben erwähnte Erfahrung belehrt, keine Verlockung hatten, sich die schwer bewaffneten Lakedämonier auf den Leib kommen zu lassen, während es sehr erklärlich ist, dass der Polemarch seine noch jüngeren, unerfahrenen Leute warnt, bei Verfolgung der Peltasten den Athenischen Hoplitēn, die als Rückzugsbasis für letztere unter den Mauern standen, nicht zu nahe zu kommen, weil ihnen dann von diesen und den sich wieder umwendenden Peltasten zugleich Gefahr drohte. Die Auffassung bei Rüstow und Köchly S. 162 ist also die richtige. — ἄτε — εἶχεν giebt die Erklärung, wie es kam, dass sich die Hoplitēn zerstreut und nicht in geordneten Gliedern zurückzogen. Ueber ὡς τάχους εἶχεν (je nachdem jeder sich hinsichtlich der Schnelligkeit verhielt, d. h. schnell war) s. z. I, 4, 11. III, 4, 16. Thuk. II, 90, 3: ἔπλεον ὡς εἶχε τάχους ἕκαστος. — οἳ τε — καὶ ἄλλοι, sowohl die (von den Umkehrenden), welche (nachdem sie umgekehrt) den Verfolgern gerade gegenüber waren, als auch andere (von den Umkehrenden), die (dann) den Verfolgern die rechte (unbeschützte) Seite abgewannen. — ἤδη. Vergl. z. III, 5, 14.

16. ἔπασχον. Wegen des Uebergangs von einem Subject zum andern ohne Angabe s. z. III, 2, 4. — τὰ πεντεκαίδεκα ἀφ' ἧβης, die zwischen 30 und 35 Jahren. — ἀναχωροῦντες. Das Subject ist zunächst τὰ ἀφ' ἧβης, das aber dann durch πλείονες αὐτῶν in seinem Umfang beschränkt wird. Vergl. z. IV, 4, 1 und 10. — οἱ ἵππεῖς, welche die Amykläer (§. 12) begleitet hatten. — κακῶς — ἐπέθεντο. Statt auf die zurückweichenden Peltasten einzusprenken, gingen sie nur gerade so weit vor als die Hoplitēn und machten mit diesen zugleich wieder Kehrt.

ἐκδρομοῖς ἰσομέτωποι καὶ ἐδίωκον καὶ ἐπέστρεφον. ποιῶντες δὲ καὶ πάσχοντες τὰ ὅμοια τούτοις καὶ αὐθις αὐτοὶ μὲν αἰεὶ ἐλάττους τε καὶ μαλακώτεροι ἐγίγοντο, οἱ δὲ πολέμιοι θρασύτεροί τε καὶ αἰεὶ πλείους οἱ ἐγχειροῦντες. ἀποροῦντες δὲ συνίστανται ἐπὶ βραχὺν τινα γήλοφον, ἀπέ- 17 χοντα τῆς μὲν θαλάττης ὡς δύο στάδια, τοῦ δὲ Λεχαιῶν ὡς ἕξ ἢ ἑπτακαίδεκα στάδια. αἰσθόμενοι δ' οἱ ἀπὸ τοῦ Λεχαιῶν εἰσβάντες εἰς πλοιάρια παρέπλεον, ἕως ἐγένοντο κατὰ τὸν γήλοφον. οἱ δ' ἀποροῦντες ἤδη, ὅτι ἔπασχον μὲν κακῶς καὶ ἀπέθνησκον, ποιεῖν δὲ οὐδὲν ἐδύναντο, πρὸς τοῖσι δὲ ὄρῶντες καὶ τοὺς ὀπλίτας ἐπιόντας ἐγγλίνουσι. καὶ οἱ μὲν ἐμπίπτουσιν αὐτῶν εἰς τὴν θάλατταν, ὀλίγοι δὲ τινες μετὰ τῶν ἵππέων εἰς Λεχαιῶν ἐσώθησαν. ἐν

— ποιῶντες, Hoplitēn und Reiter. — τὰ ὅμοια τούτοις, was dem, was sie bis jetzt gethan und erlitten, gleich war. — καὶ αὐθις, immer wieder.

17. βραχὺν, von kurzer Ausdehnung. — στάδια. Wegen der Wiederholung des Wortes vergl. z. III, 4, 24. — οἱ ἀπὸ τοῦ Λεχαιῶν (s. z. οἱ δ' ἀπὸ τῶν πύργων III, 1, 22), die in L. vom Polemarch (§. 11) zurückgelassenen σύμμαχοι. — κατὰ τὸν γήλοφον, dem Hügel gegenüber, also an dem Punkte des Meerestades, der nur zwei Stadien vom Hügel entfernt war. — ποιεῖν — οὐδὲν, wie III, 1, 7. — τοὺς ὀπλίτας, die Athenischen, ohne nähere Bezeichnung wie §. 15. — ἐμπίπτουσιν, stürzen sich (unter Verfolgung, vergl. z. ἐξέπιπτον IV, 4, 11) ins Meer, um die πλοιάρια zu erreichen. — ἐσώθησαν, d. h. sie kamen mit dem Leben davon, aber entehrt, nicht τῇ ἀληθείᾳ ἐσώθησαν wie die im Anfang des Kampfes (§. 14) Geretteten. Da sie von den Spartanern als so gut wie nicht mehr vorhanden angesehen wurden, so galt die ganze Mora für vernichtet. — Für diese That wurde Iphikrates durch Ehrengaben und eine Bildsäule belohnt: die Redner rechnen sie wie den Zug des Timotheos nach Kerkyra und den Sieg des Chabrias bei Naxos zu den Grossthaten der Athener. Demosth. XXIII, 198. Aeschin. III, 243. Vergl. Nepos Iph. II, 3: quod maxime tota celebratum est Graecia. Und von grosser Bedeutung, ja für den Landkrieg entscheidend war das Ereigniss. Schon materiell war der Verlust von 600 Lakedämoniern für das jetzt schon ziemlich menschenarme Sparta sehr empfindlich, noch mehr aber durch die verletzte Waffenehre moralisch die Spartaner in eben dem Grade deprimirend wie den Muth der Feinde zu heben und die Peloponnesischen Bundesgenossen von Neuem schwierig zu machen geeignet. Das zeigt der folgende Paragraph sowie der Umstand, dass Agesilaos im weiteren Verlauf des Korinthischen Kriegs gegen Korinth keinen Zug wieder unternimmt und auch der andere König Agesipolis (cap. 7) sich begnügt, nur bis in das Argeische Gebiet vorzudringen.

πάσαις δὲ ταῖς μάχαις καὶ τῇ φηγῇ ἀπέθανον πεν-  
18 τήκοντα καὶ διακοσίους. καὶ ταῦτα μὲν οὕτως ἐπέπρακτο.

Ἐκ δὲ τούτου ὁ Ἀγησίλαος τὴν μὲν σφαιλεῖσαν μόραν  
ἔχων ἀπήει, ἄλλην δὲ κατέλιπεν ἐν τῷ Λεχαιῷ. διὼν δὲ  
ἐπ' οἶκον ὡς μὲν ἐδύνατο ἐψιαίτατα κατήγετο εἰς τὰς  
πόλεις, ὡς δ' ἐδύνατο πρῶταίτατα ἐξωρμάτο. παρὰ δὲ  
Μαντινείαν ἐξ Ὀρχομενοῦ ἔτι σκοταῖος ἀναστὰς ὄρθρου  
παρήλθεν. οὕτω χαλεπῶς ἂν ἐδόκουν οἱ στρατιῶται τοὺς  
19 Μαντινέας ἐρηδομένους τῷ δυστυχήματι θεάσασθαι. ἐκ  
τούτου δὲ μάλα καὶ τὰλλα ἐπετύγχανεν Ἰφικράτης. καθε-

18. ἐκ — τούτου, etwa Ende Juli 392. — ἄλλην, eine andere Mora aus dem Heere, mit welchem er nach dem Peiräon gezogen war. Ausserdem blieb nur noch in Oenoe (§. 19 vergl. mit §. 5) eine Lakedämonische Besatzung zurück, um das Peiräon noch nicht ganz aufzugeben. — διὼν — ἐπ' οἶκου, prägnant: beim Durchzug (durch die Städte) auf dem Nachhausewege. — ἔτι σκοταῖος ἀναστὰς ὄρθρου. Die überlieferte Schreibung ὄρθρου ἀναστὰς ἔτι σκοταῖος versteht Hertzberg: „obwohl er, Orchomenos, sein letztes Nachtquartier, schon mit Tagesanbruch verliess, so marschirte er auf dem kurzen Wege (zwei deutsche Meilen) bis Mantinea so langsam, dass es ihm möglich ward, an letzterer Stadt unter dem Schutze der Dunkelheit vorüberzugehen“. Diesen Sinn könnte man nur dann aus der Stelle herauslesen, wenn ἤδη statt ἔτι, oder ἔτι wenigstens neben ὄρθρου stände. Bezieht man aber ἔτι, wie es bei der vulgaten Stellung nothwendig ist, auf σκοταῖος, dann würde Agesilaos am (noch dunklen) Morgen (also etwa bald nach Mitternacht) von Orchomenos aufgebrochen sein und nach einem Marsch von 4 Stunden immer noch im Dunkeln (in einer Julinacht) an Mantinea vorüberziehen, was einfach unmöglich ist. Daher ist Campe's Umstellung der Worte nothwendig. Agesilaos war noch in der Nacht von Orchomenos aufgebrochen und so kam er an Mantinea in der ersten Frühe (wobei es übrigens nicht darauf ankommt, dass es gerade noch dunkel war) vorüber. — οὕτω χαλεπῶς ἂν, mit θεάσασθαι zu verbinden. — τοὺς Μαντινέας. Plutarch spricht von der Schadenfreude der Arkader im Allgemeinen: ὅπως οἱ μισοῦντες καὶ βασκαίνοντες τῶν Ἀρκάδων μὴ ἐπιχαίρωσι. Die Mantineer waren aber insbesondere von den Lakedämoniern wegen ihrer Furcht vor den Peltasten des Iphikrates verspottet worden (IV, 4, 17), von welchen jene, nun selbst so schwer gezüchtigt, Wiedervergeltung des Hohes gerade von Seiten der Gekränkten erwarten mussten. Ueber frühere Feindschaft zwischen Mantinea und Sparta s. z. III, 2, 21. Sind jetzt die Lakedämonier, wie es diese Stelle zu sagen scheint, ohne Spott an der Stadt der Mantineer vorbeigekommen, so müssen letztere bei späterer Gelegenheit ihre Schadenfreude über das Unglück, das jene bei Lechäon erlitten, geäußert haben, wie man aus V, 2, 2 ersieht, wo auch das Wort ἐρηδομένους wiederkehrt. — ἐπέπρακτο, war (bereits) geschehen als das §. 7—10 Erzählte geschah.

19. τὰλλα, im Uebrigen, wie IV, 8, 21 (vergl. ἐν τι VI, 3, 16),

στηκότων γὰρ φρουρῶν ἐν Σιδεῶντι μὲν καὶ Κρομμυῶντι  
ὑπὸ Πραξίτου, ὅτε ἐκεῖνος εἴλε ταῦτα τὰ τεῖχη, ἐν Οἰνῶν  
δὲ ὑπὸ Ἀγησίλαου, ὅτεπερ τὸ Πείραιον ἐάλω, πάνθ' εἴλε  
ταῦτα τὰ χωρία. τὸ μόντοι Λέχαιον ἐφρούρουσιν οἱ Λακε-  
δαίμονιοι καὶ οἱ σύμμαχοι. οἱ φυγάδες δὲ τῶν Κορινθίων  
οὐκέτι περὶ παριόντες ἐκ Σικυῶνος διὰ τὴν τῆς μόρας  
δυστυχίαν, ἀλλὰ παραπλέοντες καὶ ἐντεῦθεν ὀρμώμενοι  
πράγματα εἶχόν τε καὶ παρείχον τοῖς ἐν τῷ ἄστει.

Μετὰ δὲ τοῦτο οἱ Ἀχαιοὶ ἔχοντες Καλυδῶνα, ἣ τὸ 6  
παλαιὸν Αἰτωλίας ἦν, καὶ πολίτας πεποιημένοι τοὺς Κα-

ohne dass darum ἐπιτυγχάνειν absolut zu nehmen ist, ebenso wenig als ἐπιμελεῖσθαι neben τὰ τ' ἄλλα IV, 1, 40. — ὑπὸ Πραξίτου, IV, 4, 13. — ὑπὸ Ἀγησίλαου, §. 5. — πάνθ' εἴλε — τὰ χωρία, wohl gleich nach Abzug des Agesilaos, noch im Sommer 392. Als aber Iphikrates nach dieser so erfolgreichen Thätigkeit in dem von den Argeiern vollständig in Beschlag genommenen Korinth Athenische Herrschaft geltend machen wollte und gegen die Argeier und die ihnen anhängende Partei der Korinthier energisch, ja gewaltthätig auftrat, beschwerten sich letztere in Athen und Iphikrates wurde abberufen. An seine Stelle trat Chabrias, von dessen Thätigkeit in Korinth wir aber weiter nichts erfahren. S. IV, 8, 34. Diodor XIV, 92, der aber dieses Factum unrichtig unter Ol. 96. 4 (393) erzählt; es kann wohl kaum vor 391 zu setzen sein. — οὐκέτι — παριόντες, nicht mehr an Korinth vorbei. — παραπλέοντες, an der Küste hin, daher ἐντεῦθεν, von der Küste aus. — πράγματα εἶχόν τε καὶ παρείχον. Derselbe Ausdruck von derselben Sache V, 1, 29. Dort nämlich kommt Xen. auf die Ereignisse zu Lande zurück. Hier erfahren wir in Kürze, welchen Charakter der Krieg um Korinth herum, seitdem die Persischen Hilfsgelder zu fließen aufhörten (s. z. IV, 8, 11. 12), die nächsten 5 Jahre bis zum Frieden des Antalkidas hatte: nachdem am Isthmos die Macht der Lakedämonier durch Iphikrates gebrochen war, beschränkte sich der Krieg in dieser Gegend wieder auf unbedeutendere Streifzüge und Plünderungen von Korinth aus einerseits und von Sikyon, Lechäon und anderen Küstenpunkten aus andererseits, mit denen er 394/393 begonnen hatte (IV, 4, 1).

6, 1. Μετὰ — τοῦτο, im Frühjahr oder Sommer 391. — Αἰτωλίας ἦν, zu Aetolien gehörte, aber von dem zwar kriegerischen, doch nur durch ein loses politisches Band zusammengehaltenen Volke der Aetoler (Thuk. III, 94, 4. 97, 1) nicht behauptet worden war. Das Gebiet von Kalydon und dem benachbarten Pleuron hiess Αἰολίς (Thuk. III, 102, 3), weil es von Aeoliern bewohnt wurde (Strabo X, 465). — πολίτας πεποιημένοι. Die Achäer haben Kalydon ihrem alten Zwölf-Städte-Bund (Hermann Gr. Staatsalt. §. 185) einverleibt. In ganz ähnlichem Sinn sagen die Thebaner den Plataern Thuk. III, 63, 1: ἐγένεσθε — Ἀθηναίων ξύμμαχοι καὶ πολῖται (vergl. 55, 2: προσηγάγετο ξυμμάχους καὶ πολιτείας μετέλαβεν). An einen von den Achäern erzwungenen συντοικισμός der Kalydonier (wie Grote will) ist nicht zu

λυδωνίους φρουρεῖν ἠναγκαζόντο ἐν αὐτῇ. οἱ γὰρ Ἀκαρ-  
νᾶνες ἐπεστράτευσον καὶ τῶν Ἀθηναίων δὲ καὶ Βοιωτῶν  
συμπαρῆσάν τινες αὐτοῖς διὰ τὸ συμμάχους εἶναι. πιε-  
ζόμενοι οὖν ὑπ' αὐτῶν οἱ Ἀχαιοὶ πρέσβεις πέμπουσιν εἰς  
τὴν Λακεδαίμονα. οἱ δ' ἐλθόντες ἔλεγον, ὅτι οἱ δίκαια  
2 πάσχοιεν ὑπὸ τῶν Λακεδαιμονίων. Ἡμεῖς μὲν γὰρ, ἔφα-  
σαν, ὑμῖν, ὦ ἄνδρες, ὅπως ἂν ὑμεῖς παραγγέλλητε συστρα-  
τευόμεθα καὶ ἐπόμεθα ὅποι ἂν ἡγήσθε· ὑμεῖς δὲ πολιορ-  
κουμένον ἱμῶν ὑπὸ Ἀκαρνάνων καὶ τῶν συμμάχων αὐτοῖς  
Ἀθηναίων καὶ Βοιωτῶν οὐδεμίαν ἐπιμέλειαν ποιείσθε.  
οὐκ ἂν οὖν δυναίμεθα ἡμεῖς τούτων οὕτω γιγνομένων  
ἀντέχειν, ἀλλ' ἢ ἐάσαντες τὸν ἐν Πελοποννήσῳ πόλεμον  
διαβάντες πάντες πολεμήσομεν Ἀκαρνᾶσι τε καὶ τοῖς συμ-

denken. Die Achäer nehmen in Kalydon dieselbe Stellung ein wie die Argeer (oben IV, 4, 6. 5, 1) in Korinth. — οἱ — Ἀκαρνᾶνες, wenn IV, 2, 17 Αἰλιᾶνες statt Ἀκαρνᾶνες zu lesen ist, bisher noch nicht erwähnt. Sie waren aber schon im Peloponnesischen Kriege Athens Bundesgenossen (Thuk. II, 9, 3. 68, 5. III, 105, 3. 114, 3) und zogen zum Theil auch mit gegen Sicilien (VII, 57, 9. 60, 3). Die Bundesgenossenschaft kann jetzt erneut worden sein. Nach Pausan. III, 10, 2 sollen sie beabsichtigt haben und auch nahe daran gewesen sein, sich nicht bloss Kalydons, sondern auch der übrigen Städte Aetoliens zu bemächtigen. — τῶν Ἀθηναίων — τινες, die, wie zu vermuthen, auf den Schiffen gekommen waren, welche §. 14 bei Oeniadä stehen.

2. ὅπως ἂν — παραγγέλλητε, d. h. mit dem Contingent, welches verlangt wurde, und sonstigen Anforderungen bei Einberufung desselben entsprechend. Wie schon im Peloponnesischen Kriege seit 417 auf Sparta's Seite (Thuk. V, 82, 1) hatten sie auch später (oben III, 2, 26) am Kriege gegen Elis Theil genommen und zuletzt besonders am Nemea-Bach (IV, 2, 18. 20) tapfer für die Lakedämonier gekämpft. Seitdem — ihr Name wird bei den Kämpfen am Isthmos und um Korinth nirgends genannt — mag auch ihr Eifer für Sparta (wie der der anderen Peloponnesischen Bundesgenossen, s. z. IV, 4, 17) lauer geworden sein. Jetzt aber, wo sie der Unterstützung Sparta's bedürfen, erinnern sie die Lakedämonier an ihre bisher geleisteten Bundesdienste und machen in ihrem Interesse ihr gegenseitiges Bundesverhältniss mit Nachdruck geltend. In diesem Sinne heisst es Ages. II, 20: προθύμων ὄντων τῶν Ἀχαιῶν εἰς τὴν συμμαχίαν καὶ δεομένων συστρατεῦν αὐτοῖς εἰς Ἀκαρνάνιαν. — τούτων — γιγνομένων, wenn das so (weiter) geht. — ἀλλ' mit den folgenden Futuris giebt in entschiedener Form, als Gegensatz zu dem, was sie nicht zu können meinen, das, was sie nun thun zu müssen glauben. — διαβάντες, das Korinthische Meer. Vergl. III, 2, 10 und z. IV, 4, 19. — πάντες, können also dem Bunde kein Contingent

μάχοις αὐτῶν ἢ εἰρήνην ποιησόμεθα ὅποιαν ἂν τινα δυνώ-  
μεθα. ταῦτα δ' ἔλεγον ὑπαπειλοῦντες τοῖς Λακεδαιμονίοις 3  
ἀπαλλαγῆσεσθαι τῆς συμμαχίας, εἰ μὴ αὐτοῖς ἀντεπικου-  
ρήσουσι. τούτων δὲ λεγομένων ἔδοξε τοῖς τ' ἐφόροις καὶ τῇ  
ἐκκλησίᾳ ἀναγκαῖον εἶναι στρατεύεσθαι μετὰ τῶν Ἀχαιῶν  
ἐπὶ τοὺς Ἀκαρνᾶνας. καὶ ἐκπέμπουσιν Ἀγησίλαον, δύο  
μόρας ἔχοντα καὶ τῶν συμμάχων τὸ μέρος. οἱ μέντοι  
Ἀχαιοὶ πανδημεῖ συνεστρατεύοντο. ἐπεὶ δὲ διέβη ὁ Ἀγη- 4  
σίλαος, πάντες μὲν οἱ ἐκ τῶν ἀγρῶν Ἀκαρνᾶνες ἔφυγον εἰς  
τὰ ἄσθη, πάντα δὲ τὰ βοσκήματα ἀπεχώρησε πόρρω, ὅπως  
μὴ ἀλίσκηται ὑπὸ τοῦ στρατεύματος. ὁ δ' Ἀγησίλαος  
ἐπειδὴ ἐγένετο ἐν τοῖς ὄρειοις τῆς πολεμίας, πέμψας εἰς  
Στράτον πρὸς τὸ κοινὸν τῶν Ἀκαρνάνων εἶπεν, ὡς εἰ μὴ  
πανσάμενοι τῆς πρὸς Βοιωτοὺς καὶ Ἀθηναίους συμμαχίας  
ἐαυτοὺς καὶ τοὺς συμμάχους αἰρήσονται, δηώσει πᾶσαν  
τὴν γῆν αὐτῶν ἐφεξῆς καὶ παραλείψει οὐδέν. ἐπεὶ δὲ οὐκ 5  
ἐπείθοντο, οὕτως ἐποίει, καὶ κόπτων συνεχῶς τὴν χώραν  
οὐ πρόηει πλέον τῆς ἡμέρας ἢ δέκα ἢ δώδεκα σταδίων.

mehr stellen. — ὅποιαν ἂν τινα δυνώμεθα, wobei auch eine Symmachie mit Sparta's Feinden als möglich in Aussicht gestellt ist.

3. τοῖς τ' ἐφόροις καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ. Vergl. z. III, 2, 23. — τὸ μέρος, den dem Lakedämonischen Aufgebot entsprechenden Theil, der je nach der Grösse des letzteren kleiner oder grösser war. Vergl. VI, 1, 1.

4. διέβη, wie διαβάντες §. 2. — οἱ ἐκ τῶν ἀγρῶν. Ueber die Prolepsis s. z. III, 1, 22. — τὰ ἄσθη, die man sich klein und wenig fest zu denken hat. Nach Diodor XIX, 67 wenigstens sind es noch im J. 314 ἀνόχυρα καὶ μικρὰ χωρία. Daher wohl auch im Folgenden ausser Στράτος kein Name genannt wird. — πόρρω, §. 5: εἰς τὰ ὄρη. — τοῖς ὄρειοις τῆς πολεμίας, an der Grenze von Aetolien und Akarnanien. Dahin gelangte er von Kalydon aus, das er doch wohl zuerst von seiner Bedrängnis (§. 1) befreit hat. — πέμψας — εἶπεν, wie III, 2, 18. — Στράτον, am rechten Ufer des Acheloos, grösste und sehr feste Stadt des Landes (Thuk. II, 80, 5. Diodor XIX, 67) und Sitz des Bundes (τοῦ κοινοῦ). — αἰρήσονται, wie III, 1, 3: ἡρημένοι ἦσαν. In dieser Bedeutung (Jemandes Partei ergreifen) hat αἰρεῖσθαι τινα bei Xen. niemals einen zweiten Accusativ wie σύμμαχον oder dergl. bei sich. Daher Bake's Vorschlag, καὶ τοὺς zu tilgen, nicht zu billigen ist.

5. συνεχῶς wiederholt den Sinn von ἐφεξῆς καὶ παραλείψει οὐδέν. — ἢ — ἢ, vel — vel, statt eines gewöhnlicheren einfachen ἢ. Vergl. Hipparch. VIII, 25: καταλιπὼν ἢ τέτταρας ἢ πέντε τῶν κρατίστων ἵππων τε καὶ ἀνδρῶν. Hertlein führt noch an Aristoph. Fr. 50. Lysistr. 1052: εἴ τις ἀργυρίδιον δεῖται λαβεῖν, μᾶς ἢ δύο ἢ τρεῖς. Demosth.

οἱ μὲν οὖν Ἀκαρνᾶνες ἠγησάμενοι ἀσφαλὲς εἶναι δια τὴν βραδυτῆτα τοῦ στρατεύματος τὰ τε βοσκήματα κατεβίβαζον ἐκ τῶν ὄρων καὶ τῆς χάρας τὰ πλείστα εἰργάζοντο. 6 ἐπεὶ δὲ ἐδόκουν τῷ Ἀγησίλαῳ πάντῃ ἤδη θαρρεῖν, ἡμέρα πέμπτη ἢ ἕκτη καὶ δεκάτη ἀφ' ἧς εἰσέβαλε θυσάμενος πρῶτὸν διεπορεύθη πρὸ δειλῆς ἐξήκοντα καὶ ἑκατὸν στάδια ἐπὶ τὴν λίμνην, περὶ ἣν τὰ βοσκήματα τῶν Ἀκαρνάνων σχεδὸν πάντα ἦν, καὶ ἔλαβε παμπληθῆ καὶ βονκόλια καὶ ἵπποφόρβια καὶ ἄλλα παντοδαπὰ βοσκήματα καὶ ἀνδράποδα πολλά. λαβὼν δὲ καὶ μείνας αὐτοῦ τὴν ἐπιούσαν 7 ἡμέραν διεπῶλει τὰ αἰχμάλωτα. τῶν μὲντοι Ἀκαρνάνων πολλοὶ πελτασταὶ ἦλθον καὶ πρὸς τῷ ὄρει σκηνοῦντος τοῦ Ἀγησίλαου βάλλοντες καὶ σφενδονῶντες ἀπὸ τῆς ἀκρωνυχίας τοῦ ὄρους ἔπασχον μὲν οὐδέν, κατεβίβασαν δὲ εἰς τὸ ὀμαλὲς τὸ στρατόπεδον, καίπερ ἤδη περὶ δεῖπνον παρασκευαζόμενον. εἰς δὲ τὴν νύκτα οἱ μὲν Ἀκαρνᾶνες ἀπῆλθον, οἱ δὲ [στρατιῶται] φυλακὰς καταστησάμενοι ἐκά-

XLIII, 10: αἱ ψῆφοι ὀλγαις πάντῃ ἐγένοντο πλείους ἢ τρισὶν ἢ τέταρσι.

6. τὴν λίμνην, der als bekannt vorausgesetzt wird. Da er erst nach einem Marsch von 4 deutschen Meilen (welche Polyän II, 1, 10 — er giebt dieselbe Entfernung an — das Heer verkehrter Weise ὀλγῶν μέρει τῆς νυκτὸς zurücklegen lässt) erreicht wird, so kann es kaum ein anderer sein als der zwischen Limnäa und Medeon von Norden nach Süden sich erstreckende See. — διεπῶλει, an die λαφυροπῶλαι, über welche s. z. IV, 1, 26 und IV, 5, 8 z. διετίθετο.

7. πελτασταί. Als besonders geschickt und tüchtig werden Akarnanische Leichtbewaffnete Thuk. II, 81, 5 (vergl. VII, 31, 4: σφενδονήτες τε καὶ ἀκοντισταί, die Demosthenes mit nach Sicilien nimmt) gerühmt. — πρὸς τῷ ὄρει, an dem Abhang des Berges, wie das gleich folgende lehrt. Mit dem Artikel, insofern durch Erwähnung des Sees die Lokalität bereits bezeichnet ist. — ἔπασχον μὲν οὐδέν, κατεβίβασαν — τὸ στρατόπεδον; ohne (selbst) Verluste zu haben nöthigten sie den Agesilaos, sein Lager in die Thalebene herab zu verlegen. Ueber die Coordination einer Nebenbestimmung mit dem Hauptsatz durch μὲν — δέ s. Kr. 69, 16, 3. Curt. 519, 5. Anm. 1. Unten V, 2, 16. — καίπερ ἤδη — παρασκευαζόμενον, obgleich es schon um die Zeit war, wo das Abendessen bereitet wurde. καίπερ verlangt eigentlich ein Participium (Kr. 56, 13, 2. Curt. 587, 5). Nach der Analogie von ἤδη ἦν πρὸς (ἀμφὶ) ἀγορῶν πλήθουσιν Anab. I, 8, 1. II, 1, 7 ist ὄν, als acc. absol. (Kr. 56, 9, 5. Curt. 586), hinter ἤδη zu denken (das aber nur in Verbindung mit Adjectiven, nicht mit Adverbien oder adverbialen Ausdrücken wirklich gesetzt wird). — [στρατιῶται], das Heer. So

θενδον. τῇ δ' ὑστεραία ἀπῆγεν ὁ Ἀγησίλαος τὸ στρα- 8 τευμα. καὶ ἦν μὲν ἰ' ἐξοδος ἐκ τοῦ περὶ τὴν λίμνην λειμῶνός τε καὶ πεδίου στενῆ δια τὰ κύκλω περιέχοντα ὄρη· καταλαβόντες δὲ οἱ Ἀκαρνᾶνες ἐκ τῶν ὑπερδεξίων ἔβαλλον τε καὶ ἠρόντιζον καὶ ὑποκαταβαίνοντες εἰς τὰ κράσπεδα τῶν ὄρων προσέκειντο καὶ πράγματα παρῆγον, ὥστε οὐκέτι ἐδύνατο τὸ στρατεύμα πορεύεσθαι. ἐπιδιώκοντες 9 δὲ ἀπὸ τῆς φάλαγγος οἱ τε ὀπλίται καὶ οἱ ἵππεις τοὺς ἐπιτιθεμένους οὐδὲν ἔβλαπτον· ταχὺ γὰρ ἴσαν, ὅποτε ἀποχωροῖεν, πρὸς τοῖς ἰσχυροῖς οἱ Ἀκαρνᾶνες. χαλεπὸν δ' ἠγησάμενος ὁ Ἀγησίλαος διὰ τοῦ στενοπόρου ἐξελθεῖν ταῦτα πάσχοντας ἔγνω διώκειν τοὺς ἐκ τῶν εὐωνύμων προσκειμένους, μάλα πολλοὺς ὄντας· εὐβατώτερον γὰρ ἦν τοῦτο τὸ ὄρος καὶ ὀπλίταις καὶ ἵπποις. καὶ ἐν ᾧ μὲν 10 ἐσφαγιάζετο, μάλα κατεῖχον βάλλοντες καὶ ἀκοντίζοντες οἱ Ἀκαρνᾶνες καὶ ἐγγὺς προσιόντες πολλοὺς εἰτρωσκον. ἐπεὶ δὲ παρήγγειλεν, ἔθει μὲν ἐκ τῶν ὀπλιτῶν τὰ πεντεκαίδεκα ἀφ' ἧβης, ἴλαννον δὲ οἱ ἵππεις, αὐτὸς δὲ σὺν τοῖς ἄλλοις ἠκολούθει. οἱ μὲν οὖν ὑποκαταβεβηκότες τῶν Ἀκαρ- 11 νάνων καὶ ἀκροβολιζόμενοι ταχὺ ἐνέκλιναν καὶ ἀπέθνησκον φεύγοντες πρὸς τὸ ἄναντες· ἐπὶ μὲντοι τοῦ ἀκροτάτου οἱ ὀπλίται ἴσαν τῶν Ἀκαρνάνων παρατεταγμένοι καὶ τῶν πελταστῶν τὸ πολὺ καὶ ἐνταῦθα ἐπέμενον καὶ τὰ τε ἄλλα

findet sich das Wort Anab. IV, 1, 2: ἐδόκει δὲ τοῖς στρατιώταις διὰ τῶν ὄρων πορευτέον εἶναι in der interpolirten Partie. Es scheint hier zur Ergänzung von οἱ δὲ eingeschoben.

8. καταλαβόντες, näml. τὰ ὄρη.

9. τοῖς ἰσχυροῖς, wie Anab. V, 7, 16: ἀπὸ ἰσχυρῶν τόπον βάλλοντες. Stellen, die für Hopliten und Reiterei unzugänglich sind. — ἔγνω, wie IV, 5, 5. — μάλα πολλοὺς. Seine Hauptmasse hatte der Feind eben dahin gestellt, wo der Uebergang leichter zu bewerkstelligen war als an anderen Stellen.

10. ἐσφαγιάζετο, das Opfer, das die Spartaner vor der Schlacht im Angesicht des Feindes zu verrichten pflegten. S. z. III, 4, 23. IV, 2, 20. — κατεῖχον, bedrängten sie, wie I, 3, 21. Kyrop. I, 4, 22: ἐδίωκε — ἰσχυρῶς κατέχων, Thuk. I, 103, 3. V, 5, 2. — τὰ πεντεκαίδεκα ἀφ' ἧβης. S. z. IV, 5, 14 und 16.

11. ἐνέκλιναν, Eintreten des Wendepunktes. — ἀπέθνησκον, die einzelnen Fälle. — φεύγοντες πρὸς τὸ ἄναντες, erklärend zu ἀπέθνη-



βέλη ἤφρισαν καὶ τοῖς δόρασιν ἔξακοντίζοντες ἰππέας τε κατέτροσαν καὶ ἵππους τινὰς ἀπέκτειναν. ἐπεὶ μέντοι μικροῦ ἔδεον ἦδη ἐν χερσὶ τῶν Λακεδαιμονίων ὀπλιτῶν εἶναι, ἐνέκλινον καὶ ἀπέθανον αὐτῶν ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ  
 12 περὶ τριακοσίους. τούτων δὲ γενομένων ὁ Ἀγησίλαος τρόπαιον ἐστήσατο. καὶ τὸ ἀπὸ τούτου περιῶν κατὰ τὴν χώραν ἔκοπτε καὶ ἔκαιε πρὸς ἐνίας δὲ τῶν πόλεων καὶ προσέβαλλεν, ἐπὶ τῶν Ἀχαιῶν ἀναγκαζόμενος, οὐ μὴν εἰλέγε οὐδεμίαν. ἤνικα δὲ ἦδη ἐπεγίγνετο τὸ μετόπωρον,  
 13 ἀπῆι ἐκ τῆς χώρας. οἱ δὲ Ἀχαιοὶ πεποιημένοι τε οὐδὲν ἐνόμιζον αὐτόν, ὅτι πόλιν οὐδεμίαν προσειλήφει οὔτε ἐκοῖσαν οὔτε ἄκουσαν, ἐδέοντό τε εἰ μὴ τι ἄλλο ἄλλα τοσοῦτόν γε χρόνον καταμεῖναι αὐτόν, ἕως ἂν τὸν σπορητὸν διακωλύσῃ τοῖς Ἀκαρῶσιν. ὁ δὲ ἀπεκρίνατο, ὅτι τα ἐναντία λέγοιεν τοῦ συμφέροντος. ἐγὼ μὲν γὰρ, ἔφη, στρατεύσομαι πάλιν δεῦρο εἰς τὸ ἐπιὸν Θέρος· οὗτοι δὲ ὅσῳ ἂν πλείω σπεύρωσι, τοσοῦτω μᾶλλον τῆς εἰρήνης ἐπιθνήσονται.  
 14 μῆσοσι. ταῦτα δ' εἰπὼν ἀπῆι περὶ τῆς Αἰτωλίας τοιαύτας ὁδοῦς, ἃς οὔτε πολλοὶ οὔτε ὀλίγοι δύναιντ' ἂν ἀκόντων Αἰτωλῶν πορεύεσθαι· ἐκείνον μέντοι εἶασαν διελθεῖν.

σκον. — ἤφρισαν. Ueber das Augment s. Kr. 38, 1, 4. Curt. 240. — τοῖς δόρασιν, wie Anab. V, 4, 25: ἐξηκόντιζον τοῖς παλτοῖς, mit dem Accus. unten V, 4, 40. 52, wo, wie hier, die δόρατα geworfen werden, während sie den Lakedämoniern nur als Stosswaffe dienen. — μικροῦ ἔδεον — εἶμι, wenig daran fehlte, dass sie — handgemein wurden. Kr. 47, 16, 2. Curt. 560, 2. — ἐνέκλινον, fingen sie an zu weichen. — ἀπέθανον, Resultat des ganzen Kampfes.

12. τὸ ἀπὸ τούτου, nachdrücklich: danach nun, d. h. nachdem das überstanden war, wie Ages. I, 34 und τὸ ἀπὸ τοῦδε Kyrop. V, 2, 35 u. a. Thuk. II, 46, 1. IV, 114, 5. S. Kr. 50, 5, 13. — οὐ μὴν εἰλέγε γε, ist wohl so zu verstehen, dass er nur dem dringenden Verlangen der Achäer nachgebend (ἀναγκαζόμενος) einige Städte berannte, aber ohne Erfolg, weil er es nicht ernstlich meinte. Es schien ihm wohl nicht der Mühe werth, sich bei den kleinen festen Plätzen (s. z. §. 4) um der Achäer willen länger aufzuhalten. — τὸ μετόπωρον, im Spätsommer 391.

13. πεποιημένοι — οὐδὲν. S. z. III, 2, 3. — εἰ μὴ τι ἄλλο, näml. thun wollte. Mit folgendem ἄλλο hat die Formel den Sinn: wenigstens doch. — τοσοῦτόν γε χρόνον. Bei Plut. Ages. 22 bitten sie: ὅπως τὸν χειμῶνα παραμείνας ἀφέλῃται τὸν σπόρον τῶν πολεμίων, um also auch die Frühlings-Aussaat zu verhindern.

ἴλιζον γὰρ Ναύπακτον αὐτοῖς συμπράξειν ὥστ' ἀπολαβεῖν. ἐπειδὴ δὲ ἐγένετο κατὰ τὸ Ῥίον, ταύτῃ διαβάς οὐκ ἄδε ἀπῆλθε· καὶ γὰρ τὸν ἐκ Καλυδῶνος ἔκπλον εἰς Πελοπόννησον οἱ Ἄθηναῖοι ἐκώλων τριήρεσιν ὁρμώμενοι ἐξ Οἰναδῶν.

Παρελθόντος δὲ τοῦ χειμῶνος, ὥσπερ ὑπέσχετο τοῖς Ἀχαιοῖς, εὐθὺς ἀρχομένου τοῦ ἤρος πάλιν φρουρὰν ἔφαιναν ἐπὶ τοῖς Ἀκαρῶνας. οἱ δὲ αἰσθόμενοι καὶ νομισάντες διὰ τὸ ἐν μεσογαίᾳ σφίσι τὰς πόλεις εἶναι ὁμοίως ἂν πολιορκεῖσθαι ὑπὸ τῶν τὸν σίτον φθειρόντων, ὥσπερ εἰ περὶ στρατοπεδεύομενοι πολιορκοῖντο, ἔπεισαν πρέσβεις εἰς τὴν Λακεδαίμονα καὶ εἰρήνην μὲν πρὸς τοὺς Ἀχαιοὺς, συμμαχίαν δὲ πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους ἐποιήσαντο. καὶ τὰ μὲν περὶ Ἀκαρῶνας οὕτω διεπέπρακτο.

14. Ναύπακτον — ἀπολαβεῖν, dass sie Naupakton wieder erhielten. Diese zu Aetolien gehörige, aber bereits zur Zeit des dritten Messenischen Krieges von den Ozolischen Lokrern besessene Stadt, aus der die von den Athenern 455 da eingesetzten Messenier (Thuk. I, 103, 2) von den Lakedämoniern 397 wieder vertrieben waren (s. z. III, 2, 31), war damals wieder in die Hände der Lokrer gekommen (Pausan. X, 38, 5), dann aber, ebenso wie Kalydon, von den Achäern besetzt worden. Wenigstens wird sie den letzteren nach Diodor XV, 67 im J. 367 durch Epaminondas entrissen, woraus zugleich zu schliessen, dass sich die Hoffnung, die ihnen feindselige (Thuk. III, 94, 3. 100, 1. 102, 1) Stadt wieder in ihre Gewalt zu bekommen, welche die Aetoler jetzt auf Agesilaos setzten, nicht erfüllt hat. — κατὰ τὸ Ῥίον. Vergl. z. κατὰ τὸν γήλορον IV, 5, 17. Die Ueberfahrt über den Korinthischen Meerbusen von Rhion nach Antirrhion war ungefährlicher als von Kalydon aus, weil sie weit kürzer war und von den bei Oeniadä liegenden Athenischen Schiffen entfernter. — διαβάς. S. z. §. 2.

7, 1. ὑπέσχετο, IV, 6, 13. — τοῦ ἤρος, 390. — φρουρὰν ἔφαιναν, ein Ausdruck, der, sonst nur von den Ephoren oder den Lakedämoniern (als Staat) gebraucht (s. z. III, 2, 23), hier auf den Agesilaos angewendet wird, wohl ein Beweis, dass diesem als Befehlshaber der Kriegsmacht grössere Machtbefugnisse eingeräumt wurde als z. B. dem Agis und Pausanias, sowie wir auch bei Xenophon nichts davon lesen, dass ihm wie jenen (Thuk. V, 63, 3. oben II, 4, 36) auf seinen Kriegszügen Symbulen (s. z. III, 4, 2) oder Ephoren beigeordnet worden wären. — ἐν μεσογαίᾳ (s. z. III, 4, 2) oder Ephoren beigeordnet worden wären. — τὰς πόλεις εἶναι, im Gegensatz zu Küstenstädten, denen Zufuhr zur See kommen konnte. — εἰς τὴν Λακεδαίμονα. Daraus scheint zu schliessen, dass das angebotene Heer Lakonien oder wenigstens den Peloponnes noch nicht verlassen hatte, was auch bei Plutarch (Ages. 22 a. E.) die Worte παραγγελλομένης γὰρ αὐθις ἐπ' αὐτοὺς στρατείας διηλλάγησαν τοῖς Ἀχαιοῖς bestätigen. — συμμαχίαν —

2 Ἐκ δὲ τούτου τοῖς Λακεδαιμονίοις τὸ μὲν ἐπ' Ἀθηναίους ἢ ἐπὶ Βοιωτοὺς στρατεύειν οὐκ ἐδόκει ἀσφαλὲς εἶναι ὅπισθεν καταλιπόντας ὄμορον τῇ Λακεδαίμονι πολέμιαν καὶ οὕτω μεγάλην τὴν τῶν Ἀργείων πόλιν, εἰς δὲ τὸ Ἄργος φρουρὰν φαίνουσιν. ὁ δὲ Ἀγησίπολις ἐπεὶ ἔγνω, ὅτι εἴη αὐτῷ ἡγήτεον τῆς φρουρᾶς καὶ τὰ διαβατήρια θυομένῳ ἐγένετο, ἔλθων εἰς Ὀλυμπίαν καὶ χρηστηριαζόμενος ἐπηρώτα τὸν θεόν, εἰ ὁσίως ἂν ἔχοι αὐτῷ μὴ δεχομένῳ τὰς σπονδὰς τῶν Ἀργείων, ὅτι οὐχ ὁπότε καθήκοι ὁ χρόνος, ἀλλ' ὁπότε ἐμβάλλειν μέλλοιεν Λακεδαιμόνιοι

πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους. Nach Ages. II, 20 wurden durch den Frieden auch die Aetoler und die (Amphilochischen) Argeier (nördlich von Aetolien, am Ambrakischen Meerbusen) für die Symmachie mit Sparta gewonnen. — διεπέπρακτο, das Plusquamperfect mit Bezug auf das sich der Zeit nach eng anschliessende Folgende.

2. ἐκ — τούτου, Sommer 390. — ἐπ' Ἀθηναίους — Βοιωτοὺς, d. h. in das Korinthische Gebiet, das vor Allen von Athenern (jetzt unter Chabrias) und Böotern beschützt wurde. S. z. IV, 5, 19. — καταλιπόντας, wenn sie — im Rücken liessen. Sogar während Agesipolis noch in ihrem Gebiete hauste, machen die Argeier (unten §. 6) einen Einfall in Lakonika. — ὁ — Ἀγησίπολις, der nun mündig geworden war. S. z. IV, 2, 9. — αὐτῷ ἡγήτεον. So wollen es die Ephoren. — Dass Agesipolis jetzt zum ersten Mal als Heerführer auftritt, das zeigt schon wie sein Auftreten hier geschildert wird (vergl. z. §. 5). Folglich kann der Kriegszug gegen Argos, den Diodor XIV, 97 a. E. unter d. J. 391 erzählt, nicht von Ἀγησίπολις — so nämlich schreibt dort Bekker mit Wesseling für Ἀγησίλαος — geführt worden sein. Es ist aber auch nicht derselbe Zug, den Xen. hier beschreibt, da dort die Invasion geschieht, während die Argeier περὶ τὴν Κόρινθον διατρέφουσι. Diodor scheint die Expedition des Agesilaos von 392 (oben IV, 4, 19) zu meinen: an beiden Stellen wird die Verwüstung des Landes besonders hervorgehoben, was hier nicht der Fall ist. Diodor verwechselt und verwirrt aber Ereignisse verschiedener Jahre, wie schon XIV, 86 und 91—92. S. oben z. IV, 4, 13. — τὰ διαβατήρια. S. z. III, 4, 3. — ἐγένετο. S. z. III, 1, 17. — ἐπηρώτα τὸν θεόν. Ueber die Sache s. z. III, 2, 22. — ὁσίως — ἔχοι — ὄσιον — εἴη (wie ἔχειν auch mit gewissen anderen Adverbien ein Adjectiv mit εἶναι vertritt, Kr. 66, 1, 7), ob er sich gegen die Götter nicht verschulde, μὴ δεχομένῳ, wenn er nicht annehme. Vergl. Kyrop. VIII, 5, 26: ὁσίως ἂν ὑμῖν ἔχοι, es möge euch eine heilige Pflicht sein, daher da der Infinitiv folgt: τούτου θύειν τὰ ἱερὰ ὑπὲρ ὑμῶν. — ὁ χρόνος. Es war also eine bestimmte Zeit, in welcher die Argeier gewisse Feste eigentlich zu feiern hatten, wie z. B. der Karneios ein den Doriern gemeinsamer heiliger Monat war (Thuk. V, 54, 2). Für diese Festzeiten, die aber in den verschiedenen Staaten verschiedene waren, nahm man Landfrieden in Anspruch (Thuk. III, 56, 1. 65, 1), wie ihn insbesondere die

τότε ὑπέφερον τοὺς μῆνας. ὁ δὲ θεὸς ἐπεσήμαιεν αὐτῷ ὅσιον εἶναι μὴ δεχομένῳ σπονδὰς ἀδίκως ὑποφερομένας. ἐκείθεν δ' εὐθύς πορευθεὶς εἰς Δελφοὺς ἐπήγετο αὐτὸν Ἀπόλλω, εἰ κἀκείνῳ δοκοίη περὶ τῶν σπονδῶν καθάπερ τῷ πατρί. ὁ δὲ ἀπεκρίνατο καὶ μάλα κατὰ ταῦτά. καὶ οὕτω δὴ Ἀγησίπολις ἀναλαβὼν ἐκ Φλιοῦντος τὸ στρατεύμα, ἐκείσε γὰρ αὐτῷ συνελέγετο, ἕως πρὸς τὰ ἱερὰ ἀπεδήμει, ἐνέβαλλε διὰ Νεμέας. οἱ δ' Ἀργεῖοι ἐπεὶ ἔγνωσαν οὐ δυνασόμενοι κολύειν, ἔπεμψαν, ὥσπερ εἰώθεσαν, ἔστεφανωμένους δύο κήρυκας ὑποφέροντας σπονδὰς. ὁ δὲ Ἀγησίπολις ἀποκρινάμενος, ὅτι οὐ δοκοῖεν τοῖς θεοῖς δικαίως ὑποφέρειν, οὐκ ἐδέχετο τὰς σπονδὰς, ἀλλ' ἐνέβαλε

Dorier seit alter Zeit sich gegenseitig bewilligt hatten (Pausan. III, 5, 8: πατρώους δὴ τινὰς σπονδὰς ἐκ παλαιῶν καθιστώσας τοῖς Δωριεῦσι πρὸς ἀλλήλους). Die Argeier nun missbrauchten diese alten Verträge, indem sie willkürlich, wenn ihnen gerade von Seiten der Lakedämonier ein Angriff drohte, einen „heiligen Monat“ (ἱερομηνία) ansetzten. Dass in diesem Sinne die in der dem Andokides zugeschriebenen Rede περὶ τῆς πρὸς Λακ. εἰρήνης §. 37 vorkommenden Ausdrücke αὐτοὶ δ' ἰδίᾳ εἰρήνην ποιησάμενοι und πατρίαν δὲ εἰρήνην ὀνομάζοντες ἢ χρῶνται nicht verstanden werden können, ist bereits z. IV, 4, 13 (vergl. z. IV, 5, 6) bemerkt worden. Die kurze Waffenruhe, welche so erwirkt wurde und selbstverständlich nicht in kurzen Fristen hintereinander, konnte auch rednerische Uebertreibung nicht zu einem Frieden machen, durch den die Argeier ihr Land gegen feindliche Angriffe gesichert hätten. — ὑπέφερον (vergl. τῶν μηνῶν ὑποφορὰ V, 1, 29. 3, 27), vorbrachten, vorschützten, wofür Thuk. V, 54, 3: τὸν μῆνα προὐφασίσαντο. Da noch im Frühjahr 392 Agesilaos in das Argeische Gebiet einfiel (IV, 4, 19), ohne dass da von einem Versuche der Argeier, durch Vorschützung eines „heiligen Monats“ den Feind abzuwehren, die Rede war und der zweite Zug gegen Korinth (Sommer 392), bei dessen Beginn gleich Agesilaos die Argeier schon am Isthmos antrifft (IV, 5, 1), so erzählt wird, dass das Vorhergehen einer ὑποφορᾶ sich nicht annehmen lässt, doch aber, dass eine solche bereits wiederholt geschehen ist, aus den Worten ὁπότε ἐμβάλλειν μέλλοιεν —, τότε ὑπέφερον τοὺς μῆνας hervor geht, so mag diess 391 geschehen sein. Zugleich ist aber dabei, wie die Worte ὥσπερ εἰώθεσαν §. 4 erkennen lassen, auch an Fälle aus früherer Zeit gedacht. — ἐπεσήμαιεν. Die Präposition bezeichnet das Hinzukommen des zustimmenden Zeichens, das in einem dem Zeus dargebrachten Opfer erkannt wurde (vergl. Herod. VIII, 134), zur Meinung des Agesipolis. Aehnlich ἐπιτελεῖν §. 4. — καὶ μάλα. S. z. IV, 1, 25. Vergl. z. καὶ μάλλον III, 4, 9.

3. ἀναλαβὼν. Vergl. z. I, 1, 4. — ἐνέβαλλε, machte Anstalt einzufallen, nachher aber ἐνέβαλε. — ἔπεμψαν — ὑποφέροντας. S. z. II, 1, 29.



τότε οἱ Κρήτες εἰς Ναυπλίαν καταδεδραμηκότες, πολλοὶ  
 7 ἂν καὶ ἄνδρες καὶ ἵπποι κατετοξεύθησαν. ἐκ δὲ τούτου  
 περὶ τὰς εἰρητὰς στρατοπεδευομένου αὐτοῦ πίπτει κεραι-  
 νὸς εἰς τὸ στρατόπεδον· καὶ οἱ μὲν τινες πληγέντες, οἱ δὲ  
 καὶ ἐμβρονηθέντες ἀπέθανον. ἐκ δὲ τούτου βουλόμενος  
 τειχίσαι φρουρίον τι ἐπὶ ταῖς παρὰ Κηλοῦσαν ἐμβολαῖς  
 ἐθύετο· καὶ ἐράνη αὐτῷ τὰ ἱερὰ ἄλοβα. ὡς δὲ τοῦτο  
 ἐγένετο, ἀπήγαγε τὸ στρατεύμα καὶ διέλυσε, μάλα πολλὰ  
 βλάψας τοὺς Ἀργεῖους, ἅτε ἀπροσδοκῆτως αὐτοῖς ἐμβαλόν.  
 8 Καὶ ὁ μὲν δὴ κατὰ γῆν πόλεμος οὕτως ἐπολεμεῖτο.  
 ἐν ᾧ δὲ πάντα ταῦτα ἐπράττετο τὰ κατὰ θάλατταν αὐ-  
 καὶ τὰς πρὸς θάλαττη πόλεις γινόμενα διηγήσομαι, καὶ

οἱ Κρήτες, als Söldner im Heere der Lakedämonier, wie schon in der Nemea-Schlacht IV, 2, 16. Als Bogenschützen würden sie denen, die sich dicht an der Mauer hielten, welchen Hoplitens und Peltasten nicht viel schaden konnten, mit ihren weitreichenden Pfeilen verderblich geworden sein: allein sie hatten in der Zeit gerade einen Streifzug (καταδεδραμηκότες, nach der Küste) nach Nauplia gemacht.

7. περὶ τὰς εἰρητὰς. Nach Pausan. III, 5, 8 hatte Agesipolis in der Nähe der Mauern von Argos sein Lager aufgeschlagen, als der Blitz in dasselbe einschlug. Aber τὰς εἰρητὰς lässt sich hier nicht in der Bedeutung: abgeschlossener Raum, Lager nehmen, weil man dann vielmehr ἐν ταῖς εἰρηταῖς erwarten müsste. Es ist also wohl (mit Pape Wörterb. d. gr. Eigenn. und Campe) ein Ort αἱ Εἰρηταί in Argolis zu verstehen. — πληγέντες — ἐμβρονηθέντες, die einen auf der Stelle getödtet, die anderen nicht gleich todt, aber doch tödtlich getroffen. Statt der letzteren spricht Pausanias von welchen, die ἐκφρονας ἐποίησαν αἱ βρονταί. — φρουρίον, als Schutzfeste an der Grenze von Phlius und Argolis. Vergl. z. Ἐπεικίαν — φρουρίον IV, 4, 13. — Κηλοῦσαν. Bei Strabo VIII, 328 heisst der Berg Κηλώσσα, wofür Κοιλώσσα oder Κοιλοῦσσα vorgeschlagen wird. — ἐμβολαῖς. Vergl. z. IV, 3, 10. — ἄλοβα. S. z. III, 4, 15. — ἀπροσδοκῆτως, weil sich die Argeier durch Vorschützung eines heiligen Monates sicher geglaubt hatten.

8; 1. μὲν δὴ. S. z. III, 2, 31. — ἐν ᾧ — γινόμενα, zu construiren: τὰ δὲ κατὰ θάλατταν αὐτὰ καὶ τὰς — πόλεις ἐν ᾧ πάντα ταῦτα ἐπράττετο γινόμενα. Um die Gleichzeitigkeit der Ereignisse hervorzubeben, wird ἐν ᾧ — ἐπράττετο vorangestellt. Der Ausdruck ἐν ᾧ — πάντα scheint insofern nicht ganz genau, als im Folgenden (bis V, 1, 35) die Erzählung dessen, was zur See und was ausserhalb des eigentlichen Griechenland geschieht, nicht bloss bis zum J. 390, mit welchem das vorige Capitel endigte, sondern bis zum Frieden von 387 ununterbrochen — abgesehen von den Vorgängen in Athen, die §. 10 und V, 1, 21. 22 nothwendig einzufügen waren — fortgeführt wird. Doch hat der Autor bei ὁ — πόλεμος οὕτως ἐπολεμεῖτο die ganze Zeit bis 387 im Sinne, aus welcher im Vorhergehenden von dem Gange des Krieges in Hellas selbst

τῶν πράξεων τὰς μὲν ἀξιωματιμωμένους γράψω, τὰς δὲ  
 μὴ ἀξίας λόγον παρήσω. πρῶτον μὲν τοίνυν Φαρνάβαζος  
 καὶ Κόνων ἐπεὶ ἐνίκησαν τοὺς Λακεδαιμονίους τῇ ναυ-  
 μαχίᾳ, περιπλέοντες καὶ τὰς νήσους καὶ πρὸς τὰς ἐπι-  
 θαλαττιδίας πόλεις τοὺς τε Λακωνικοὺς ἀρμυστὰς ἐξή-  
 λαννον καὶ παρεμυθούντο τὰς πόλεις, ὡς οὔτε ἀκροπόλεις  
 ἐντειχίσαιεν ἐασοίεν τε αὐτονόμους. οἱ δ' ἀκούοντες ταῦτα<sup>2</sup>  
 ἤδοντό τε καὶ ἐπήνον καὶ ξένα προθύμως ἔπεμπον τῷ  
 Φαρναβάζῳ. καὶ γὰρ ὁ Κόνων τὸν Φαρναβάζον ἐδίδασκεν,  
 ὡς οὕτω μὲν ποιοῦντι πᾶσαι αὐτῷ αἱ πόλεις φίλαι  
 ἔσοιντο, εἰ δὲ δουλοῦσθαι βουλόμενος φανερὸς ἔσοιτο,  
 ἔλεγε, ὡς μία ἐκάστη πολλὰ πράγματα ἰκανῆ εἴη παρέχειν  
 καὶ κίνδυνος εἴη, μὴ καὶ οἱ Ἕλληνες, εἰ ταῦτα αἰσθόιντο,  
 συσταῖεν. ταῦτα μὲν οὖν ἐπέειπετο ὁ Φαρναβάζος. ἀποβάς<sup>3</sup>  
 δ' εἰς Ἐρεσον τῷ μὲν Κόνωνι δούς τετραράκοντα τριήρεις  
 εἰς Σηστὸν εἶπεν ἀπαντᾶν, αὐτὸς δὲ περὶ παρήει ἐπὶ τὴν  
 αὐτοῦ ἀρχήν. καὶ γὰρ ὁ Δερκκλίδας, ὅσπερ καὶ πάλαι

nichts weiter zu berichten war, weil er sich da in den letzten Jahren bis zum Frieden nur bei Korinth in der (z. IV, 5, 19 a. E.) bereits geschilderten Weise ohne besondere Ergebnisse hinzog. — τὰς μὲν — γράψω — τὰς δὲ — παρήσω. S. d. Einleit. §. 49 u. 71. — πρῶτον μὲν. Dem steht gegenüber ἀποβάς δ' §. 3. Vergl. z. IV, 4, 2. — Φαρναβάζος καὶ Κόνων — τῇ ναυμαχίᾳ, bei Knidos im August 394. S. z. IV, 3, 11 und d. Einleit. 58. — τὰς νήσους — πόλεις: Diodor XIV, 84 nennt als zuerst genommen Kos, Nisyros und Teos; die Chier aber, Mytilenäer und Erythräer vertrieben die Lakedämonischen Besatzungen und schlossen sich freiwillig den Siegern an. — τοὺς — ἀρμυστὰς. S. z. III, 5, 13 und IV, 2, 5. — παρεμυθούντο — ὡς, gaben die beruhigende Erklärung, dass sie — ἐντειχίσαιεν, seltener Form. S. z. Anab. II, 1, 4. — ἐασοίεν τε αὐτονόμους, welche Forderung zuletzt Agesilaos 395 an den Tithraustos, aber ohne Erfolg (III, 4, 25) gestellt hatte.

2. οἱ δ', die Einwohner (τῶν πόλεων). S. z. I, 1, 14. 4, 12. — Κόνων τὸν Φαρναβάζον. Ueber die Stellung jenes zu diesem s. z. III, 4, 29. — οἱ Ἕλληνες — συσταῖεν, die (jetzt einander bekämpfenden) Hellenen möchten sich einigen und verbinden zum Kampfe gegen die Persische Macht.

3. τετραράκοντα, von den 90, welche sie (nach Diodor) bei Knidos hatten. S. z. IV, 3, 11. — Σηστὸν, das seit der Schlacht bei Aegospotamoi die Lakedämonier inne hatten. S. z. II, 1, 28 a. E. — ἀπαντᾶν, er sollte zu ihm stossen. — παρήει, längs der Küste hin. — τὴν αὐτοῦ ἀρχήν. S. III, 1, 10. — καὶ γὰρ, nämlich. — πάλαι πολέμιος

πολέμιος ἦν αὐτῷ, ἔτυχεν ἐν Ἀβύδῳ ὧν, ὅτε ἡ ναυμαχία ἐγένετο, καὶ οὐχ ὥσπερ οἱ ἄλλοι ἀρμοσταὶ ἐξέλιπεν, ἀλλὰ κατέσχε τὴν Ἀβυδὸν καὶ διέσωζε φίλην τοῖς Λακεδαιμονίοις. <sup>4</sup> καὶ γὰρ συγκαλέσας τοὺς Ἀβυθηνούς ἔλεξε τοιαύδε· Ὡ ἄνδρες, νῦν ἔξεστιν ὑμῖν καὶ πρόσθεν φίλοις οὖσι τῇ πόλει ἡμῶν εὐεργέτας φανῆναι τῶν Λακεδαιμονίων. καὶ γὰρ τὸ μὲν ἐν ταῖς εὐπραξίαις πιστοὺς φαίνεσθαι οὐδὲν θαυμαστόν· ὅταν δὲ τινες ἐν συμφοραῖς γενομένων φίλων βέβαιοι φανῶσι, τοῦτ' εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον μνημονεύεται. ἔστι δὲ οὐχ οὕτως ἔχον, ὡς εἰ τῇ ναυμαχίᾳ ἐκρατήθημεν, οὐδὲν ἄρα ἔτι ἐσμέν· ἀλλὰ καὶ τὸ πρόσθεν δήπου, Ἀθηναίων ἀρχόντων τῆς θαλάττης, ἱκανὴ ἦν ἡ ἡμετέρα πόλις καὶ εὖ φίλους καὶ κακῶς ἐχθροὺς ποιεῖν. ὅσῳ δὲ μᾶλλον αἱ ἄλλαι πόλεις σὺν τῇ τύχῃ ἀπεστράφησαν ἡμῶν, τοσοῦτω ὄντως ἡ ἡμετέρα πιστότης μειζῶν φανεῖται ἄν. εἰ δὲ τις τοῦτο φοβεῖται, μὴ καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν

— αὐτῷ. Wegen der Sache vergl. III, 1, 9. — ὁ Λερκυλίδας, den Agesilaos während seines Rückmarsches von Amphipolis aus nach Asien geschickt hatte (IV, 3, 3). Ueber den Grund seiner persönlichen Feindschaft mit Pharnabazos s. III, 1, 9. — κατέσχε — διέσωζε, hatte es (im entscheidenden Moment) behauptet (vergl. III, 1, 15) und erhielt es (jetzt noch) den Lakedämoniern, was ihm durch die uralte Feindseligkeit der Abydener gegen die Athener, welche Demosth. XXIII, 158 bezeugt, gewiss sehr erleichtert wurde.

4. εὐεργέτας. Vergl. z. γενομένων IV, 1, 35. — ἐν συμφοραῖς γενομένων φίλων, prägnant: wenn Freunde in Unglück gerathen sind und sich nun darin befinden. Vergl. z. IV, 3, 18. Thuk. IV, 36, 3: γιγνόμενοι ἐν τῷ αὐτῷ ξυμπτώματι. Es konnte zwar auch heißen φίλοι βέβαιοι (was Cobet verlangt), aber nothwendig ist es nicht. Denn da der Zusammenhang zeigt, dass von Zuverlässigkeit der Gesinnung die Rede ist, so genügt βέβαιοι. Vergl. Anab. I, 9, 30: κρίνειν ὁρθῶς ἐδύνατο τοὺς πιστοὺς καὶ εὖνους καὶ βεβαίους. — ἔστι — ἔχον. Nicht selten wird ἔστιν mit einem Particip als Prädicat verbunden. Rr. 56, 3, 3. — εἰ. In der hypothetischen Conjunction (statt: deshalb, weil) drückt sich das Widerwillige der Anerkennung der doch unzweifelhaften Thatsache aus. — Ἀθηναίων ἀρχόντων τῆς θαλάττης, wie es eben jetzt (nach Vernichtung der Lakedämonischen Flotte: Λακεδαιμόνιοι ἀπὸ τούτου τοῦ χρόνου τὴν κατὰ θάλατταν ἀρχὴν ἀπέβαλον Diodor XIV, 84) thatsächlich, wenn auch nur mit Hülfe des Pharnabazos, wieder der Fall ist. Der Lak. Staat (ἡ ἡμετέρα πόλις) ist, will Derk. sagen, jetzt nicht schwächer als zur Zeit der früheren Seeherrschaft der Athener.

ἐνθάδε πολιορκώμεθα, ἐνοεῖται, ὅτι Ἑλληνικὸν μὲν οὐπω ναυτικὸν ἔστιν ἐν τῇ θαλάττῃ, οἱ δὲ βάρβαροι εἰ ἐπιχειρήσουσι τῆς θαλάττης ἀρχειν, οὐκ ἀνέξεται ταῦτα ἡ Ἑλλάς· ἄσθ' εαυτῇ ἐπικουροῦσα καὶ ὑμῖν σύμμαχος γενήσεται. οἱ <sup>5</sup> μὲν δὴ ταῦτα ἀκούοντες οὐκ ἀκόντως ἀλλὰ προθύμως ἐπέισθησαν· καὶ τοὺς μὲν ἰόντας ἀρμοστὰς φίλως ἐδέχοντο, τοὺς δὲ ἀπόντας μετεπέμποντο. ὁ δὲ Λερκυλίδας, ὡς συνελέγησαν πολλοὶ καὶ χρήσιμοι ἄνδρες εἰς τὴν πόλιν, διαβάς καὶ εἰς Σηστόν, καταναυτικὸν ὄντα Ἀβύδου καὶ ἀπέχοντα οὐ πλεῖον ἑκτῶ σταδίων, ὅσοι τε διὰ Λακεδαιμονίους γῆν ἔσχον ἐν Χερρονήσῳ, ἠθροίζε, καὶ ὅσοι αὖ ἐκ τῶν ἐν τῇ Εὐρώπῃ πόλεων ἀρμοσταὶ ἐξέπιπτον, καὶ τούτους ἐδέχετο, λέγων, ὅτι οὐδ' ἐκείνους ἀθυμεῖν δεῖ, ἐνοουμένους, ὅτι καὶ ἐν τῇ Ἀσίᾳ, ἡ ἐξ ἀρχῆς βασιλείως ἔστι, καὶ Τήμνος, οὐ μεγάλη πόλις, καὶ Αἰγαί εἰσι καὶ ἄλλα γε χωρία, ἃ δύνανται οἰκεῖν οὐχ ὑπήκοοι ὄντες βασιλείως.

— Ἑλληνικὸν — οὐπω. Ein Theil der Flotte des Pharnabazos und Konon wird IV, 3, 11 zwar τὸ Ἑλληνικὸν genannt, es waren aber keine Hellenischen, sondern Persische Schiffe (s. z. IV, 3, 11 a. E.). — οἱ — βάρβαροι εἰ — ἀρχειν. Derk. umgeht die dritte Möglichkeit, die hier zur Wirklichkeit geworden ist: Leitung der Persischen Flotte durch Athenischen Geist und ihre Verwendung in Athenischem Interesse. — εαυτῇ ἐπικουροῦσα, in dem Sinn wie §. 2: οἱ Ἕλληνες — συστὰιν.

5. οὐκ ἀκόντως, ἀλλὰ προθύμως, Verstärkung der Litotes (vergl. z. IV, 2, 18. 4, 6. VI, 2, 39) durch Hinzufügung des Positiven mit ἀλλὰ, wie mit δέ Thuk. VI, 87, 2: οὐκ ἄλλητοι, παρακληθέντες δέ. Vergl. Thuk. VII, 44, 6: μέγιστον δὲ καὶ οὐχ ἡμισία, wo die Litotes, den positiven Ausdruck verstärkend, mit καὶ nachfolgt. — ἰόντας, Part. Imperf. (vergl. nachher ὅσοι ἐξέπιπτον): wie sie, aus den Städten und Inseln vertrieben (§. 1), nach und nach kamen. Vergl. ἰούσαι IV, 4, 5. — διαβὰς. S. z. III, 2, 10. IV, 4, 19. — καὶ εἰς Σηστόν. S. z. §. 3. — διὰ Λακ. Ueber die Sache s. III, 2, 10. — ἔσχον. Vergl. z. κατέσχε §. 3 und z. ἔσχον IV, 4, 4. — τῶν ἐν τῇ Εὐρώπῃ — ἀρμοσταὶ. S. z. III, 5, 13. — τούτους geht auf ὅσοι τε — καὶ ὅσοι. — ἐκείνους scheint nur auf ὅσοι — ἐν Χερσ. hinzuweisen, da nur diese sich in einer der Situation der Ansiedler in Temnos und Aegä entsprechenden Lage befinden. Darin aber, dass darauf die Stärke von Sestos, der Schutzfeste des Chersones, hervorgehoben wird, liegt doch zugleich auch ein Trost für die vertriebenen Harmosten, die zunächst hier ein sicheres Asyl finden. — Τήμνος, westlich von Magnesia, am Fl. Hermos. — Αἰγαί in der Nähe des Aeolischen Kyme. — δύνανται. Ueber den Plural s. z. I, 1, 23. — οἰκεῖν, intransitiv, wie §. 26. VII, 1, 3. — οὐχ — ὄντες, ohne dass sie — sind, auf die Ein-

καίτοι, ἔφη, ποῖον μὲν ἂν ἰσχυρότερον Σησιτοῦ λάβοιτε χωρίον, ποῖον δὲ δυσπολιορηκτότερον; ὃ καὶ νεῶν καὶ πεζῶν δεῖται, εἰ μέλλοι πολιορκηθῆσθαι. τούτους αὖ 6 τοιαῦτα λέγων ἔσχε τοῦ ἐπιπεπλήχθαι. ὃ δὲ Φαρνάβαζος ἐπεὶ εἶρε τὴν τε Ἄβυδον καὶ τὸν Σησιτὸν οὕτως ἔχοντα, προηγόρευεν αὐτοῖς, ὡς εἰ μὴ ἐκπέμψοιεν τοὺς Λακεδαιμονίους, πόλεμον ἐξοίσει πρὸς αὐτούς. ἐπεὶ δὲ οὐκ ἐπέθοντο, Κόνωνι μὲν προσέταξε κολῶειν αὐτοὺς τὴν θάλατταν πλεῖν, αὐτὸς δὲ ἐδήου τὴν τῶν Ἄβυδων χώραν. ἐπεὶ δὲ οὐδὲν ἐπέβαινε πρὸς τὸ καταστρέφασθαι, αὐτὸς μὲν ἐπ' οἴκου ἀπῆλθε, τὸν δὲ Κόνωνα ἐκέλευεν ἐντροπέζεσθαι τὰς καθ' Ἑλλήσποντον πόλεις, ὅπως εἰς τὸ ἔα ὃ τι πλείστον ναυτικὸν ἀθροισθεῖη. ὀργιζόμενος γὰρ τοῖς Λακεδαιμονίοις ἀνθ' ὧν ἐπεπόνθει περὶ παντὸς ἐποιεῖτο ἔλθειν τε 7 εἰς τὴν χώραν αὐτῶν καὶ τιμωρηθῆσθαι ὃ τι δύνατο. καὶ τὸν μὲν χειμῶνα ἐν τοιούτοις ὄντες διῆγον· ἅμα δὲ τῷ ἔαρι καὶς τε πολλὰς συμπληρώσας καὶ ξενικὸν προσμισθωσάμενος ἔπλευσεν ὁ Φαρνάβαζος τε καὶ ὁ Κόνων μετ' αὐτοῦ διὰ νήσων εἰς Μῆλον, ἐκεῖθεν δὲ ὀρμώμενοι εἰς τὴν

wohner bezogen. S. z. I, 1, 14. — εἰ μέλλοι πολιορκηθῆσθαι, wenn eine Blokade als ausführbar gedacht werden soll. So εἰ mit dem Opt. von μέλλειν, wo im Nachsatz δεῖν oder ein Adject. verb. steht, auch Anab. III, 3, 16. Memor. II, 6, 14. Oekon. XII, 5. Hier. VIII, 9. — τούτους αὖ, wie vorher die Abydener. Will man οὐκ (mit Sauppe) vermissen, so wäre es vor αὖ einzuschalten, nicht aber statt αὖ zu setzen. Sonst würde τούτους, was nicht gut angeht, zugleich auf die §. 4 angerechneten Abydener zu beziehen sein.

6. κολῶειν — πλεῖν, zu blokieren. — ἐπ' οἴκου, nach Daskyleion. S. IV, 1, 15. — ἀνθ' ὧν ἐπεπόνθει, für (alles) das, was er von ihnen erlitten hatte (von Derkyllidas III, 1, 9 ff. von Agesilaos III, 4, 12 ff. IV, 1, 1 ff.). Vergl. z. IV, 1, 38 g. E. Dazu kam jetzt noch, dass er den verhassten Gegner aus den beiden so wichtigen den Hellespont beherrschenden Plätzen, von denen der eine zu seiner Satrapie gehörte, nicht her austreiben konnte. Ausserdem that natürlich Konon das Seine, diesen Zorn zu steigern, damit er seinem Vaterland zu Gute käme.

7. ἅμα τῷ ἔαρι, 393. — ἔπλευσεν, im Singular. So besonders, wenn zwei Subjecten, welche dieselbe Sache vertreten, das Verbum vorangestellt wird, wie Anab. II, 4, 26: ἔπεμψε με Ἀριαῖος καὶ Ἀρτάξος. Thuk. IV, 37, 1: γνοὺς δὲ ὁ Κλέων καὶ ὁ Δημοσθένης —. Vergl. Kr. 63, 4. — διὰ νήσων, ohne Artikel, wie auch ἐπι, ἀπὸ νήσων (des Aegäischen Meeres): VI, 2, 12. Thuk. VII, 57, 3. Herod.

Λακεδαιμόνα. καταπλεύσας δὲ πρῶτον εἰς Φεράς ἐδήωσε ταύτην τὴν χώραν· ἔπειτα καὶ ἄλλοσε ἀποβαίνων τῆς παραθαλαττίας ἐκακούργει ὃ τι ἐδύνατο. φοβούμενος δὲ τὴν τε ἀλμεινότητα τῆς χώρας καὶ τὰ τῆς βοήθειας καὶ τὴν σπανοσιτίαν ταχύ τε ἀνέστρεψε καὶ ἀποπλέων ὠρμισθῆ τῆς Κυθρηίας εἰς Φοινικοῦντα. ἐπεὶ δὲ οἱ ἔχοντες 8 τὴν πόλιν τῶν Κυθρηίων φοβηθέντες, μὴ κατὰ κράτος ἀλοῖεν, ἐξέλιπον τὰ τείχη, ἐκείνους μὲν ὑποσπόνδους ἀφήκεν εἰς τὴν Λακωνικὴν, αὐτὸς δὲ ἐπισκευάσας τὸ τῶν Κυθρηίων τεῖχος φρουρούς τε καὶ Νικόφημον Ἀθηναῖον ἀρμοστήν ἐν τοῖς Κυθρηίοις κατέλιπε. ταῦτα δὲ ποιήσας καὶ εἰς Ἴσθμὸν τῆς Κορινθίας καταπλεύσας καὶ παρακελευσάμενος τοῖς συμμάχοις προθύμως τε πολεμεῖν καὶ

III, 96. Kr. 50, 2, 15. Vergl. Diodor XIV, 84: τὰς Κυκλάδας νήσους προσαγαγόμενοι: sie gewannen sie für Athen und die Korinthischen Verbündeten. — ἐκεῖθεν, als der südwestlichsten, dem Peloponnes am nächsten liegenden von den Kykladen. — καταπλεύσας. Subject ist hier, wie im Folgenden Pharnabazos (als der dem Perserkönig verantwortliche Oberanführer), wie man aus ὄχετο §. 8 ersieht, der aber selbstverständlich dabei dem Rath und der Leitung des Konon folgt. S. z. III, 4, 29. — Φεράς, am Messenischen Meerbusen. — ἔπειτα, ohne δέ. S. z. IV, 4, 13. — ἐκακούργει ὃ τι ἐδύνατο. Vergl. was daraus in rhetorischer Uebertreibung Justin. VI, 5, 3 macht: *formidabile circumstrepente clausi Spartani ad summam desperationem rediguntur*. — τὰ τῆς βοήθειας, was mit der βοήθεια verbunden ist: Gefahren, wie sie das Herbeieilen eines Lakedämonischen Heeres bringen würde. — τῆς Κυθρηίας. Diodor XIV, 84: κατέπλευσαν ἐπὶ Κύθηρα τὴν νῆσον. Wegen der Wortstellung s. d. Einleit. I, §. 124 Anm.

8. ἀρμοστήν. Dieser Lakedämonischen Benennung bedient sich Xen. für von Athenern oder anderen Staaten eingesetzte Befehlshaber von Städten auch VII, 1, 43. 3, 4. 9. Anab. V, 5, 19. — εἰς Ἴσθμον — καταπλεύσας, Mai oder Juni 393. — τοῖς συμμάχοις. Da Konon's Verhältniss zum Perserkönig (s. z. III, 2, 9. III, 4, 29) nur ein persönliches, sowie das Persische Gold, das 395 Sparta's Gegnern zufluss (III, 5, 1. IV, 2, 1), nur eine Privatleistung des Tithraustes war, sonst aber über ein bis dahin von den Korinthischen Verbündeten mit Persien geschlossenes Bündniss nichts überliefert ist, so ist τοῖς συμμάχοις entweder in dem einfachen Sinn von Mitkämpfern (die denselben Gegner bekämpfen), oder, wie es die Worte πιστοῦς — βασιλεῖ an die Hand geben, als kurz gesagt zu nehmen für: den Verbündeten, mit denen jetzt Pharnabazos eine Symmachie einging, bei oder nach deren Abschliessung er eben diese Ermahnung an sie richtete. Diodor: ἐκεῖ (in Korinth) δὲ τοῖς συνέδροις διελέχθησαν (Pharn. und Kon.) περὶ ὧν ἦθελον καὶ συμμαχίαν ποιησάμενοι τοῖσις — χρήματα κατέλιπον (Diod.

ἄνδρας πιστοὺς φαίνεσθαι βασιλεῖ, καταλιπὼν αὐτοῖς  
9 χρήματα ὅσα εἶχεν, ὥχτο ἐπ' οἴκου ἀποπλέων. λέγοντος  
δὲ τοῦ Κόνωνος, ὡς εἰ ἐφ' αὐτὸν ἔχειν τὸ ναυτικόν, θρέ-  
ψοι μὲν ἀπὸ τῶν νήσων, καταπλεύσας δ' εἰς τὴν πατρίδα  
συνασπαστήσοι τὰ τε μακρὰ τεῖχη τοῖς Ἀθηναίοις καὶ τὸ  
περὶ τον Πειραιᾶ τείχος, οὗ εἰδέναι ἔφη ὅτι Λακεδαιμο-  
νίοις οὐδὲν ἂν βαρύτερον γένοιτο, καὶ τοῦτο οὖν, ἔφη, συ-  
τοῖς μὲν Ἀθηναίοις κεχαρισμένος ἔση, τοὺς δὲ Λακεδαί-  
μονίους τετιμωρημένος· ἐφ' ᾧ γὰρ πλείστα ἐπόνθησαν,  
ἀτελεῖς αὐτοῖς ποιήσεις. ὁ δὲ Φαρνάβαζος ἀκούσας ταῦτα  
ἀπέστειλεν αὐτὸν προθύμως εἰς τὰς Ἀθήνας καὶ χρήματα  
10 προσέθηκεν αὐτῷ εἰς τὸν ἀνατειχισμόν. ἔ δὲ ἀφικόμενος  
πολὸν τοῦ τείχους ὥρθωσε τὰ τε αὐτοῦ πληρώματα παρέχων  
καὶ τέκτοσι καὶ λιθολόγοις μισθὸν διδοὺς καὶ ἄλλο εἶ τι  
ἀναγκαῖον ἦν δαπανῶν. ἦν μὲντοι τοῦ τείχους ἅ καὶ αὐτοῖ

lässt nämlich verkehrter Weise mit Pharnabazos auch Konon jetzt nach  
Asien zurückkehren). — ἐπ' οἴκου, wie §. 6.

9. οὐ — οὐδὲν ἂν βαρύτερον ἐγένετο, weil auf der Verbindung  
Athens mit dem Peiräeus durch die Mauern Athens Selbstständigkeit und  
Seeherrschaft beruhte. Thuk. I, 69, 1. 93, 2. — καὶ — ἔφη, als ob ἐπεὶ  
δὲ ἔλεγεν ὁ Κόνων vorherginge. Vergl. VII, 4, 4: εἰπόντος δὲ Δημο-  
τίωνος — τοῖς μέντοι — ἔφη, wo ebenfalls der Hauptsatz (Nachsatz)  
mit δὲ (s. z. III, 3, 7. IV, 1, 34) anakoluthisch eintritt: ἀκούσαντες  
δὲ ταῦτα — εἶπαν, wie hier ὁ δὲ Φαρν. ἀκούσας ταῦτα ἀπέστειλεν.  
Vergl. auch III, 5, 23 zu ἐλογίζοντο δὲ. — χρήματα. Nepos Con. IV, 5:  
*muros — utrosque, et Piraei et Athenarum, reficiendos curat pecuniaequae  
quinguaaginta talenta, quae a Pharnabazo acceperat, civibus suis donat.*  
Davon wurden auch die Söldner des Iphikrates bezahlt. S. z. IV, 4, 14.

10. ἀφικόμενος. Konon kam jetzt nach Athen zurück, das er seit  
Frühjahr 408 (s. I, 4, 10) nicht wiedergesehen hatte, da er nach der  
Schlacht bei Aegospotamoi nach Kypros zum Euagoras (II, 1, 29) geflohen  
war. Nach Diodor XIV, 85 lief er in den Peiräeus mit 80 Schiffen ein.  
— τοῦ τείχους, der nördlichen der beiden Schenkelmauern; denn die  
südliche stand noch, die dritte Mauer aber, welche die Stadt mit dem  
Phalerischen Hafen verbunden hatte (s. z. II, 2, 15) wird nicht wieder  
aufgebaut, da später überall nur von zwei Mauern, von denen sich auch  
nur noch Spuren finden, die Rede ist. Der Wiederaufbau der Mauer um  
den Peiräeus (§. 9) scheint wenigstens nicht fertig geworden zu sein,  
da der Peiräeus noch im J. 378 (V, 4, 20) ἀπύλωτος (vergl. V, 4, 34)  
genannt wird. Der grösste Theil des Baues, sagt Diodor, wurde unter  
Konons Leitung schnell ausgeführt: was bei seiner Abreise (§. 13) noch  
nicht fertig war, wurde vielleicht nie ganz wieder hergestellt. — τὰ —  
πληρώματα, die Schiffsmannschaft. — καὶ αὐτοῖ — καὶ Βοιωτοῖ.

Ἀθηναῖοι καὶ Βοιωτοὶ καὶ ἄλλαι πόλεις ἐθελούσiai συν-  
ετείχισαν. οἱ μὲντοι Κορίνθιοι ἀφ' ὧν ὁ Φαρνάβαζος κατέ-  
λιπε χρημάτων ναῦς πληρώσαντες καὶ Ἀγαθῖνον ναύαρχον  
ἐπιστήσαντες ἐθαλαττοκράτουεν ἐν τῷ περὶ Ἀχαΐαν καὶ  
Λέχαιον κόλπῳ. ἀντεπλήρωσαν δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι 11  
ναῦς, ὧν Ποδάμενος ἦρχε. ἐπεὶ δὲ οὗτος ἐν προσβολῇ  
τινι γενομένην ἀπέθανε καὶ Πόλλις αὐτὸν ἐπιστολεὺς ὧν τρω-  
θεὶς ἀπῆλθεν, Ἡριππίδας ταύτας ἀναλαμβάνει τὰς ναῦς.  
Πρόαινος μὲντοι Κορίνθιος τὰς παρ' Ἀγαθῖνου παραλαβὼν  
ναῦς ἐξέλιπε τὸ ῥῖον· Λακεδαιμόνιοι δ' αὐτὸ παρέλαβον.  
μετὰ δὲ τοῦτο Τελεντίας ἐπὶ τὰς Ἡριππίδου ναῦς ἦλθε  
καὶ οὗτος αὐτῷ τοῦ κόλπου πάλιν ἐκράτει.

Der grössere Nachdruck liegt auf dem zweiten καὶ. Nach Diodor sandten  
die Böoter allein 500 τεχνίτας καὶ λιθοτόμους. — ἐθελούσiai, geht  
auch mit auf Βοιωτοῖ: sie, die vor 11 Jahren die Mauern Athens unter  
Flöttenspiel niedergedrissen und darin den Aufgang Hellenischer Freiheit  
gesehen hatten (II, 2, 23). Zu Statten kam ihnen, dass die Lakedämonier  
sie bei der Arbeit nicht stören konnten, da jenen wie der Seeweg  
(ἐθαλαττοκράτουεν ἐν τῷ — κόλπῳ wie auch im Saronischen Meer-  
busen), so auch der Weg zu Lande (von Sikyon nach dem Isthmos) jetzt  
noch versperrt war, welcher letztere Umstand sich schon wenige Monate  
später (s. z. IV, 4, 13) änderte.

11. ἐπιστολεὺς. S. z. I, 1, 23. II, 1, 7. — Ἡριππίδας, zuletzt  
erwähnt IV, 3, 17. — ἐξέλιπε τὸ ῥῖον, d. h. er räumte den Korinthischen  
Meerbusen. — ἐπὶ τὰς — ναῦς, als neuer Nauarch. Vergl. z. I, 6, 1.  
II, 1, 6. — αὐτὸν — πάλιν, pleonastisch wie §. 35. V, 1, 5. 4, 46 (πάλιν  
αὐτὸν). VII, 4, 1. — τοῦ κόλπου — ἐκράτει. Das konnte wohl erst ge-  
schehen, wenn die Verbündeten nicht mehr im Stande waren, die  
grosse Flotte (§. 5), die Pharnabazos dem Konon überliess (§. 9), ge-  
nugend zu unterhalten. Es kann zweifelhaft erscheinen, ob Teleutias  
noch im Herbst oder erst im Frühjahr (vergl. in Betreff des Antritts der  
Nauarchie z. I, 5, 1. 6, 1. [dazu die Berichtigung S. LXXXIV] II, 1, 7)  
seine Nauarchie angetreten: aber für die Erfolge, die Teleutias mit  
Agesilaos zusammenwirkend im Meere bei Lechäon errang — und darauf  
geht das τοῦ κόλπου ἐκράτει — hat sich das Frühjahr 392 bereits  
oben (IV, 4, 19) ergeben. Deshalb, und weil sonst die Nauarchie des  
Herippidas zu kurz sein würde, ist wohl anzunehmen, dass Teleutias erst  
im Frühjahr 392 die Schiffe übernommen hat. Etwas länger als für den  
Krieg zur See hielt für den Landkrieg die von Pharnabazos durch Konon  
den Verbündeten geleistete Unterstützung vor: aber mit dem Ablauf des  
Jahres 392 scheinen auch die zur Erhaltung des geworbenen Landheeres  
nöthigen Mittel nicht mehr ausreichend geflossen zu sein, da nach den  
Siegen des Iphikrates und seiner Söldner im Sommer 392 der Kampf um  
Korinth nur noch matt geführt wird. S. z. IV, 5, 19 a. E.

12 **Γ**οὶ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἀκούοντες, ὅτι Κόνων καὶ τὸ τεῖχος τοῖς Ἀθηναίοις ἐκ τῶν βασιλέως χρημάτων ἀνορθοῖν καὶ τὸ ναυτικὸν ἀπὸ τῶν ἐκείνου τρέφων τὰς τε νήσους καὶ τὰς ἐν τῇ ἡπείρῳ παρὰ θάλατταν πόλεις Ἀθηναίοις εὐτρέπειζοι, ἐνόμισαν, εἰ ταῦτα διδάσκον Τριβάζον βασιλέως ὄντα στρατηγόν, ἢ καὶ ἀποστῆσαι ἂν πρὸς ἑαυτοὺς τὸν Τριβάζον ἢ παῖσαι γ' ἂν τὸ Κόνωνος ναυτικὸν τρέφοντα. γνόντες δὲ οὕτω πέμπουσιν Ἀνταλκίδα πρὸς

12. οἱ — Λακεδαιμόνιοι, welche, wie aus Ktesias 63. 64 zu entnehmen, schon zur Zeit als Pharnabazos den Perserkönig zur Ausrüstung der Flotte, deren Führung Konon übernehmen sollte, überredete (s. z. III, 2, 9), durch eine Gesandtschaft an den Persischen Hof diess zu verhindern sich vergeblich bemüht hatten. Jetzt, glaubten sie, sei die Zeit gekommen, daran zu erinnern, wie begründet ihre damals gemachten Vorstellungen gewesen seien. — ὅτι — ἀνορθοῖν. Davon sowie von den Bemühungen der Athener, die Inseln wieder zu gewinnen, hörten die Lak. ohne Zweifel schon im Jahre 393. Daraus folgt aber nicht, dass die Sendung des Antalkidas noch in diesem Jahre geschehen sein muss. Der Mauerbau zog sich bis in das Jahr 392 hin, wovon die Kunde wiederholt nach Sparta kam (ἀκούοντες ist part. imperf.), und dass jene Sendung erst hier, nach den von Teleutias im Korinthischen Meer gewonnenen Erfolgen erzählt wird, versteht man am natürlichsten so, dass diese jener vorausgingen. Es liegt die Vermuthung nahe, dass die Spartaner zu dem schweren Schritt, sich von Neuem mit den Persern in Friedensverhandlungen einzulassen, auch durch das sie und selbst den Agesilaos so entmuthigende Unglück, welches ihre Mora bei Lechäon traf, und den gleich darauf folgenden Wiederverlust des Peiräon (s. z. IV, 5, 18. 19) mit bewogen wurden: dann würde jene Sendung erst in den Spätsommer 392 zu setzen sein. — τὰς τε νήσους — εὐτρέπειζοι. Vergl. §. 6. Dort ist von der Anordnung im Allgemeinen (Medium), hier von den persönlichen Bemühungen im Besondern (Activum) die Rede. — ἐνόμισαν, d. h. gelangten (nachdem sie was ihnen Pharnabazos anrichtete lange mit angesehen) zuletzt zu dem Glauben. — Τριβάζον, der, um den Artaxerxes sehr verdient und von ihm sehr geschätzt (Diodor XV, 10), schon im J. 401 Satrap des westlichen Armeniens (Anab. IV, 4, 4), jetzt, als Nachfolger des Tithraustes (IV, 4, 25. 5, 2), κάρανος (vergl. z. I, 4, 3) von Kleinasien und Satrap von Ionien (V, 1, 28) und Lydien (Gross-Phrygien) geworden war. — ἢ καὶ — ἢ — γ', entweder auch (näml. ausser dem im zweiten Satzglied Enthaltene, was man sicher zu erreichen hoffte) — oder wenigstens. — τρέφοντα. Der dem Konon die Gelder lieferte war zwar Pharnabazos, der damit vom König speciell beauftragt war (s. z. III, 4, 29), ohne dass der damalige κάρανος (Tithraustes), wie es scheint, darein zu reden hatte: allein der mächtige Einfluss des Tiribazos beim König hat jenes Verhältniss entweder bereits geändert, oder die Lakedämonier hoffen, bei den schnell wechselnden Beziehungen der Persischen Satrapen zu einander und zum König, diese Aenderung jetzt zu bewirken. — Ἀνταλκίδα, des Leon

τὸν Τριβάζον, προστάξαντες αὐτῷ ταῦτα διδάσκειν καὶ πειρᾶσθαι εἰρήνην τῇ πόλει ποιῆσθαι πρὸς βασιλέα. αἰσθόμενοι δὲ ταῦτα οἱ Ἀθηναῖοι ἀντιπέμποσι πρέσβεις 13 μετὰ Κόνωνος Ἐρμογένη καὶ Λίωνα καὶ Καλλισθένη καὶ Καλλιμέδοντα. συμπαρακάλεσαν δὲ καὶ ἀπὸ τῶν συμμάχων πρέσβεις· καὶ παρεγένοντο ἀπὸ τε Βοιωτῶν καὶ Κορίνθων καὶ Ἀργεῶν. ἐπεὶ δ' ἐκεῖ ἦσαν, ὁ μὲν Ἀνταλ- 14 κίδας ἔλεγε πρὸς τὸν Τριβάζον, ὅτι εἰρήνης δεόμενος ἦκοι τῇ πόλει πρὸς βασιλέα καὶ ταύτης, οἷα σπερ βασιλεὺς ἐπεθύμει. τῶν τε γὰρ ἐν τῇ Ἀσίᾳ Ἑλληνίδων πόλεων

Sohn. Plut. Artax. 21. Er erscheint bei Plut. Ages. 23 als persönlicher Feind des Agesilaos und als Anhänger der Friedenspartei in Sparta, der den Krieg beendigt wissen wollte, um dem Agesilaos die Quelle seines Ruhms zu verstopfen. Letzteres trifft zwar für die Zeit, wo des Agesilaos anfangs siegreicher Zug gegen Korinth und das Peiräon einen so unglücklichen Ausgang nahm, nicht mehr recht zu: dass man aber in Sparta des fruchtlosen Krieges müde war und, da Agesilaos, sei es aus Ehrgeiz, sei es aus Erbitterung gegen die Verbündeten, keine Neigung zum Frieden kund that, Antalkidas an der Spitze derer, die Frieden wollten, den hier in Rede stehenden Schritt zu Verhandlungen mit dem Perser beantragt hat, ist wahrscheinlich. Widerspruch dagegen scheint Agesilaos nicht erhoben zu haben, da Plutarch wie Xenophon nichts davon erwähnen. Das von jenem überlieferte Witzwort: μᾶλλον τοὺς Μηδῶν λακωνίζεν, welches Agesilaos auf den Vorwurf: τοὺς Λακεδαιμονίους μηδίξειν erwidert haben soll, deutet vielmehr an, dass er das Vorgehen der Antalkidischen Partei entschuldigte, oder wenigstens, dass er es sich gefallen liess. — εἰρήνην — ποιῆσθαι, ihrem Staat einen (günstigen) Frieden zu vermitteln, während εἰρήνην ποιῆν einfach: Frieden stiften heisst.

13. μετὰ Κόνωνος, der also (seit Juni 393) nicht viel, höchstens ein paar Monate, über ein Jahr in Athen gewesen ist. In dieser Zeit gewann er grosses Ansehen beim Volk, nicht bloss durch den Mauerbau, sondern auch durch andere Beweise seiner Vaterlandsliebe und seiner Freigebigkeit: er speiste πάντας Ἀθηναίους (Athen. I, 5), beschenkte sie mit 50 Talenten (Nepos Con. IV, 5) und erbaute sogar in dem durch die Mauern wieder mit Athen verbundenen Peiräeus dicht am Meere der Aphrodite einen Tempel zum Andenken an den Seesieg bei Knidos, wo diese Göttin besonders verehrt wurde und einen berühmten Tempel hatte (Pausan. I, 1, 4). Dafür ist er durch Atelie und als Befreier von der tyrannischen Herrschaft Sparta's zuerst nach Harmodios und Aristogeiton durch eine eiserne Bildsäule geehrt worden (Demosth. XX, 70), die zugleich mit der des Euagoras (Isokr. IX, 57) neben dem Ζεὺς Ἐλευθερίου aufgestellt wurde (Pausan. I, 3, 1).

14. ἐκεῖ, beim Tiribazos, in Sardes. — τῇ πόλει, mit εἰρήνης δεόμενος zu verbinden. — καὶ ταύτης, und zwar. Vergl. III, 2, 4. V, 1, 17. — οἷα σπερ, unbedingtes Zugeständniss an den König. — τῶν



Λακεδαιμονίους βασιλεῖ οὐκ ἀντιποιεῖσθαι, τὰς τε νήσους ἀπάσας καὶ τὰς ἄλλας πόλεις ἀρκεῖν σφίσι αὐτονόμους εἶναι. καίτοι, ἔφη, τοιαῦτα ἐθελόντων ἡμῶν, τίνας ἂν ἔνεκα πρὸς ἡμᾶς [οἱ Ἕλληνες ἦ] βασιλεὺς πολεμοῖη ἢ χρήματα δαπανῶη; καὶ γὰρ οὐδ' ἐπὶ βασιλέα στρατεύεσθαι δυνατὸν οὔτε Ἀθηναίους μὴ ἡγομένων ἡμῶν οὔθ' ἡμῖν 15 αὐτονόμων οὐσῶν τῶν πόλεων. [τῷ μὲν δὴ Τιριβάζῳ ἀκούοντι ἰσχυρῶς ἤρεσκον οἱ τοῦ Ἀνταλκίδου λόγοι. τοῖς δ' ἐναντίους λόγοι ταῦτ' ἦν. οἱ τε γὰρ Ἀθηναῖοι ἐφοβοῦντο συνθέσθαι αὐτονόμους εἶναι τὰς πόλεις καὶ τὰς νήσους, μὴ Ἀθήμον καὶ Ἰμβρον καὶ Σκύρον στερηθεῖεν, οἱ τε Θηβαῖοι, μὴ ἀναγκασθεῖσαν ἀφεῖναι τὰς Βοιωτίδας πόλεις

— πόλεων, deren Autonomie, wenn sie nur dem König den althergebrachten Tribut zahlten, doch selbst Tithraustes dem Agesilaos III, 4, 25 (s. d. Anm.) zugestehen wollte. — τὰς ἄλλας πόλεις. An welche gedacht ist, ergibt sich aus §. 15. — [οἱ Ἕλληνες ἦ] zu tilgen. Denn Athen, Theben, Argos führten, was Antalkidas wohl weiss, eben deshalb Krieg gegen Sparta, um mit den anderen Städten im Bereich ihrer Gebiete gegen die Uebermacht Sparta's widerstandsfähige Bundesstaaten zu bilden und zu behaupten. — οὔτε Ἀθηναῖοι, wenn sie nämlich (wie jetzt) keine Seemacht und kein Bundesgebiet haben. — αὐτονόμων — τῶν πόλεων, was zur Zeit, als Agesilaos seinen Zug nach Asien unternahm, nicht der Fall war.

15. λόγοι ταῦτ' ἦν erklärt man: waren das leere Worte, was nur auf die die Autonomie der Staaten in Aussicht stellenden Worte des Antalkidas bezogen werden könnte, nicht aber auf den Friedensvorschlag im Ganzen. Auch lassen die folgenden Worte οὔτε γὰρ — ἐφοβοῦντο vielmehr einen Gedanken voraussetzen wie: den Gegnern missfielen diese Vorschläge, oder: sie erregten ihnen Schrecken (so Campe). Das überlieferte λόγους ταῦτ' ἦν ist also eher vielleicht aus φόβος ἐνταῦθ' ἦν entstanden, wenn nicht etwa auch ἐναντίους verdorben und nur τοῖς δ' unversehrt erhalten ist, hinter dem etwas stand wie: (gefiel es) im Gegentheil gar nicht. Dann würde λόγοι (nachher in λόγοις corrupt) als spätere Ergänzung anzusehen sein. — τὰς πόλεις καὶ τὰς νήσους, neben einander gestellt, wie sie in den Verhandlungen vorkamen, obwohl die Athener nur für die 3 Inseln zu fürchten haben und nur die Argeier und Thebaner für Städte. Genauer wäre: ἐφοβοῦντο γὰρ — τὰς πόλεις καὶ τὰς νήσους οἱ τε Ἀθηναῖοι, μὴ — στερηθεῖεν, οἱ τε Θηβαῖοι, μὴ u. s. w. — στερηθεῖεν, wiederberaubt würden, nachdem sie durch Konon (§. 7), wie es scheint, wiedergewonnen worden waren zugleich mit den anderen Inseln des Aegäischen Meeres. Der Verlust der 3 Inseln wird aber als besonders unerträglich hervorgehoben, weil sie die ältesten, schon durch Miltiades und Kimon eroberten, Kleruchien der Athener waren, die man ihnen sogar im Jahr 404 im

αὐτονόμους, οἱ τ' Ἀργεῖοι, οὗ ἐπεθύμουν, οὐκ ἐνόμιζον ἂν τὴν Κόρινθον δύνασθαι ὡς Ἄργος ἔχειν τοιούτων συνθηκῶν καὶ σπονδῶν γενομένων. αὕτη μὲν ἢ εἰρήνη οὕτως ἐγένετο ἀτελής, καὶ ἀπῆλθον οἴκαδε ἕκαστος.

Ὁ μέντοι Τιριβάζος τὸ μὲν ἄνευ βασιλέως μετὰ Λακε- 16 δαιμονίων γενέσθαι οὐκ ἀσφαλὲς αὐτῷ ἠγγεῖτο εἶναι. λάθρα γε μέντοι ἔδωκε χρήματα Ἀνταλκίδε, ὅπως ἂν πληρωθέντος ναυτικοῦ ὑπὸ Λακεδαιμονίων οἱ τε Ἀθηναῖοι καὶ οἱ σύμμαχοι αὐτῶν μᾶλλον τῆς εἰρήνης προσδέοιντο, καὶ τὸν Κόνωνα ὡς ἀδικοῦντά τε βασιλέα καὶ ἀληθῆ

Anfang der Friedensunterhandlungen zu lassen nicht abgeneigt war (s. z. II, 2, 15). — οὗ ἐπεθύμουν, insofern ὡς Ἄργος ἔχειν heisst: wie einen Theil von Argos (vergl. IV, 4, 6. 8, 34) zu behalten. — ἕκαστος, mit οἴκαδε eng zu verbinden (= ἐπὶ τὸν ἑαυτοῦ οἶκον ἕκαστος), Apposition zum Subject von ἀπῆλθον, wie Thuk. II, 16: χαλεπῶς ἔφερον — πόλιν τὴν αὐτοῦ ἀπολείπων ἕκαστος. IV, 80: οἴπερ καὶ ἤξισαν πρῶτος ἕκαστος ἀπελογήσατο, wo das hinter die Apposition gesetzte Verbum nach dieser auch construirt wird. Vergl. Kr. 63, 1, 3.

16. ἄνευ, wie III, 4, 26. — μετὰ Λακ. γενέσθαι, auf die Seite der Lak. zu treten (vergl. IV, 1, 35. V, 2, 14. VI, 1, 7) und zwar offen (wie γίγνεσθαι so häufig sich als Prädicat mit Adjectiven in der Bedeutung: sich zeigen, offen bewähren verbindet, s. z. I, 2, 10. VII, 4, 32), wozu dann λάθρα den Gegensatz bildet. — ἔδωκε — Ἀνταλκίδε, spielt also, während der König mit den Lakedämoniern noch auf Kriegsfuss steht, gegen Pharnabazos dieselbe intrigante Rolle, wie früher Tissaphernes (III, 1, 9) und Tithraustes (III, 4, 26). Diese Eifersucht auf die Stellung des Pharnabazos zum König bestimmt dann auch sein Auftreten gegen Konon. — προσδέοιντο, noch hinzu, nämli. zu dem Friedensbedürfniss, das bereits darin ausgesprochen lag, dass auch sie (d. Ath.) Gesandte zur Friedensverhandlung geschickt hatten. — ἀδικοῦντά τε βασιλέα. Diodor XIV, 85: πρόφασιν μὲν λαβῶν, ὅτι ταῖς βασιλικαῖς δυνάμεσι τὰς πόλεις Ἀθηναῖοι κατακτάται, προαγαγόμενος δ' αὐτὸν εἰς Σάρδεῖς συνέλαβε καὶ δῆσας εἰς φυλακὴν κατέθετο. Was Diodor Vorwand nennt, ist bei Nepos (Con. V, 2. 3) wirklicher Grund: clam dare operam duxerat, ut Ioniam et Aetoliam restituerit Atheniensibus. Id cum minus diligenter esset celatum, Tiribazus — Cononem evocavit u. s. w. Tiribazus durchschaute den Plan, den Konon bei Ueberredung des Perserkönigs zur Gewährung so bedeutender Mittel im Sinne hatte, richtiger als der König und wohl auch als Pharnabazos, dem alles recht war, was zur Befriedigung seines Rachegefühls gegen die Lakedämonier geeignet schien. — Nach Isokr. IV, 154 wurde Konon, über dessen letzte Schicksale wir im Folgenden nichts weiter erfahren, ἐπὶ θανάτῳ in Haft genommen; da er aber nach Lys. XIX, 39. 41 auf Kypros an einer Krankheit (um 389) gestorben ist, so wird sein Entkommen aus dem Gefängnis, das Nepos Con. V, 4 berichtet, durch den den Athenern freundlichen Struthas,

λεγόντων Λακεδαιμονίων εἶρξε. ταῦτα δὲ ποιήσας ἀνέβαινε πρὸς βασιλέα φράσων ἅ τε λέγοιεν οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ ὅτι Κόνωνα συνειληφῶς εἶη ὡς ἀδικούντα. καὶ ἐρωτήσων, τί χρὴ ποιεῖν περὶ τούτων ἀπάντων, καὶ βασιλεὺς μὲν, ὡς Τιρίβαζος ἄνω παρ' αὐτῷ ἦν, Στρούθαν καταπέμπτει ἐπιμελησόμενον τῶν κατὰ θάλατταν. ὁ μὲντοι Στρούθας ἰσχυρῶς τοῖς Ἀθηναίοις καὶ τοῖς συμμάχοις τὴν γνώμην προσεῖχε, μεμνημένος ὅσα κατὰ ἐπεπόνθει ἡ βασιλείως χώρα ὑπ' Ἀγησιλάου. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἐπεὶ εἰδόντες τὸν Στρούθαν πρὸς ἑαυτοὺς μὲν πολεμικῶς ἔχοντα, πρὸς δὲ τοὺς Ἀθηναίους φιλικῶς, Θίβρωνα πέμπουσιν ἐπὶ πολέμῳ πρὸς αὐτόν. ὁ δὲ διαβάς τε καὶ ὁρμώμενος

von dem wir gleich lesen, bewirkt worden sein. — ἀληθῆ λεγόντων Λακ., zunächst so zu verstehen, dass die Ansicht, Konon beeinträchtigt die Interessen des Königs, von den Lak. ausgesprochen sei, wie man aus der Verbindung von ἅ λέγοιεν οἱ Λακ. mit ὅτι Κόνωνα συνειληφῶς εἶη ὡς ἀδικούντα durch τὲ — καὶ (Ursache und Folge wie IV, 2, 1) schliessen muss; es kann sich aber auch zugleich auf die Rede des Antalkidas §. 14 beziehen. Von letzterem erfuhr Tiribazos wohl auch, wenn es ihm bis dahin unbekannt blieb, dass jetzt die Athener auf Konons Betrieb dem befreundeten Enagoras auf Kypros, der sich eben zum Kriege gegen Persien rüstete, Hilfe zusagten (Lys. XIX, 21), welche später (unten §. 24) auch wirklich nach Kypros abging. — εἶρξε, schon deshalb eine despotische Handlung, weil die Verantwortlichkeit für das Geschehene nicht den Konon, sondern den Pharnabazos traf, ohne dessen Einverständnis jener nichts gethan hat. S. z. III, 4, 29. — ἀνέβαινε. Vergl. κατέβαινε III, 4, 11 und z. IV, 4, 11. Dem entsprechend nachher ἔνω.

17. Στρούθαν καταπέμπτει. Der König behält also den Tiribazos bei sich, schenkt ihm keinen Glauben und vertraut noch immer dem Rath des Pharnabazos, dessen Ansicht und Stimmung (ὅσα κατὰ ἐπεπόνθει ἡ βασιλείως χώρα ὑπ' Ἀγησιλάου vergl. mit §. 6: ἐνθ' ὧν ἐπεπόνθει) Struthas theilt. — ἐπιμελησόμενον πῶν κατὰ θάλατταν, d. i. als Befehlshaber (κάρανος) in Vorderasien. Entschiedener Diodor XIV, 99: Ἀσιαξέρξης μὲν Στρούθαν στρατηγὸν καταστήσας ἐπέμψεν ἐπὶ θάλατταν μετὰ δυνάμειος Λακεδαιμονίους πολεμήσοντα, während hier auch das ἰσχυρῶς τοῖς Ἀθηναίοις — τὴν γνώμην προσεῖχε an ein zunächst mehr abwartendes Verhalten denken lässt. — Θίβρωνα, der 399 wegen rücksichtsloser Behandlung der Asiatischen Bundesgenossen und in seinem Heer schlecht gehandhabter Disciplin aus Asien abgerufen worden war III, 1, 8. 10. Ist die Annahme, dass die Friedensverhandlungen in Sardes erst im Spätsommer (392) geschehen (s. z. §. 12), richtig, dann konnte Thibrons Zug schwerlich vor 391 nach Ephesos abgehen. An unrechter Stelle erzählt ihn Diodor XIV, 99 unter Ol. 97, 3 (390). — διαβάς. S. z. IV, 4, 19. Das ist die erste Spartanische

ἐξ Ἐφέσου τε καὶ τῶν ἐν Μαιάνδρου πεδίῳ πόλεων Πριήνης τε καὶ Λευκόφρουος καὶ Ἀχιλλείου ἔφερε καὶ ἦγε τὴν βασιλείως. προϊόντος δὲ τοῦ χρόνου κατανοήσας ὁ Στρούθας, ὅτι Θίβρων βοηθοῖ ἐκαστοτε ἀτάκτως καὶ καταφρονητικῶς, ἐπέμψεν ἱππέας εἰς τὸ πεδίον καὶ καταδραμόντας ἐκέλευσε περιβαλλομένους ἐλαύνειν ὅ τι δύναιτο. ὁ δὲ Θίβρων ἐτύγγανεν ἐξ ἀρίστου διασκηρῶν μετὰ Θερασάνδρου τοῦ αὐλιτοῦ. ἦν γὰρ ὁ Θερασάνδρος οὐ μόνον αὐλιτῆς ἀγαθός, ἀλλὰ καὶ ἀλκῆς, ἅτε λακωνίζων, ἀντεποιεῖτο. ὁ δὲ Στρούθας ἰδὼν ἀτάκτως τε βοηθοῦντας καὶ ὀλίγους τοὺς πρώτους ἐπιφαινεται πολλοὺς τε ἔχων καὶ συντεταγμένους ἱππέας. καὶ Θίβρωνα μὲν καὶ Θερασάνδρον πρώτους ἀπέκτειναν· ἐπεὶ δὲ οὗτοι ἔπεσον, ἐτρέψαντο καὶ τὸ ἄλλο στράτευμα καὶ διώκοντες παμπληθεῖς κατέβαλον, ἦσαν δὲ καὶ οὐ ἐσώθησαν αὐτῶν εἰς τὰς φιλίας πόλεις, καὶ πλέονες διὰ τὸ ὄψε αἰσθῆσθαι τῆς βοηθείας.

Flotte, die sich nach der Schlacht bei Knidos wieder durch das Aegäische Meer wagt. Von der grossen (§. 7) Persischen Flotte zeigt sich, wie schon im vorigen Sommer an der Küste von Hellas (s. z. §. 11), so jetzt hier keine Spur mehr, da sie doch sonst Thibrons Landung in Ephesos hätte verhindern können. Sie scheint schon im Laufe des J. 392, vermuthlich auf Betrieb des Tiribazos, aus den Griechischen Gewässern ganz zurückgezogen zu sein. — Πριήνης — Λευκόφρουος — Ἀχιλλείου. S. z. III, 2, 17. 19.

18. καταφρονητικῶς. Vergl. z. καταφρονητῶν III, 2, 1. — καταδραμόντας — περιβαλλομένους ἐλαύνειν. Vergl. Kyrop. I, 4, 17: τοὺς δ' ἐπιτηδείους ἀφῆκε κατὰ φυλάς ἄλλους ἄλλοσε καταθεῖν καὶ ἐκέλευσε περιβαλλομένους ὅτιοις ἐπιτυχάνοι ἐλαύνειν πρὸς ἑαυτόν, wo auch καταθεῖν ganz dem καταδραμόντας entspricht. Es ist das Bild eines Kesseltreibjagens. — ἐξ ἀρίστου διασκηρῶν, wie μετὰ τὸ δεῖπνον διασκηρῆν Kyrop. III, 1, 38. — ἀλκῆς. Vergl. Resp. Lac. I, 4: δρόμου καὶ ἰσχύος — ἀγῶνας. — λακωνίζων. Er war nämlich (s. Polyän VI, 10, wo erzählt wird, wie er Thibrons Genosse wurde) ein Ionier.

19. ἀτάκτως stimmt mit dem Vorwurf, der dem Thibron schon früher (s. z. §. 17) gemacht wurde. — ὀλίγους τοὺς πρώτους, von den 8000 M., die Thibron nach Diodor XIV, 99 überhaupt hat. Dieser geringen Zahl eilt dann τὸ ἄλλο στράτευμα, bis auf die gleich zu besprechenden πλέονες, zu Hülfe. — πολλοὺς — ἱππέας und nach Diodor 5000 Schwer- und über 20000 Leichtbewaffnete. — καὶ πλέονες, und mehr noch (als durch Flucht nach befreundeten Städten) blieben dadurch am Leben, dass sie von dem Aufbruch (des übrigen Heeres) nichts wahrgenommen und selbstverständlich sich an dem Kampfe, wenn sie ihn

πολλάκις γὰρ, καὶ τότε, οὐδὲ παραγγείλας τὴν βοήθειαν ἐποιήσατο. καὶ τὰτα μὲν οὕτως ἐγεγένητο.

20 Ἐπεὶ δ' ἦλθον εἰς Λακεδαιμόνα οἱ ἐκπεπωκότες Ῥοδίων ὑπὸ τοῦ δήμου, ἐδίδασκον, ὡς οὐκ ἄξιον εἶη περιιδεῖν Ἀθηναίους Ῥόδον καταστρεφάμενους καὶ τοσαύτην δύναμιν συνθεμένους. γνόντες οὖν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ὡς εἰ μὲν ὁ δῆμος κρατήσοι, Ἀθηναίων ἔσται Ῥόδος ἅπασα, εἰ δὲ οἱ πλουσιώτεροι, ἑαυτῶν, ἐπλήρωσαν αὐτοῖς ναῦς ὀκτώ, καὶ 21 ἀρχον δὲ Ἐκδικον ἐπέστησαν. συνεξέπειψαν δ' ἐπὶ τούτων τῶν νεῶν καὶ Λιφρίδαν. ἐκέλευσαν δ' αὐτὸν διαβάνα εἰς τὴν Ἀσίαν τὰς τε Θίβρωνα ὑποδεξαμένας πόλεις διασῶζειν καὶ στρατεύμα τὸ περισσῶθ' ἀναλαβόντα καὶ ἄλλο, εἴ ποθεν δύναιτο, συλλέξαντα πολεμεῖν πρὸς Στρούθαν. ὁ μὲν δὴ Λιφρίδας τὰτα ἐποίει καὶ τὰ τ' ἄλλα ἐπετύγχανε καὶ Τιγράνην τὸν τὴν Στρούθα ἔχοντα θυγατέρα πορευόμενον εἰς Σάρδεις λαμβάνει σὺν αὐτῇ τῇ γυναικὶ καὶ χρημάτων πολλῶν ἀπέλυσεν ὥστ' εὐθὺς ἐντεῦθεν

bereits so gut wie entschieden sahen, nicht mehr theilhaftig hatten. Dass das die richtige Erklärung der Stelle und dass diese unverdorben ist, darüber lassen die folgenden Worte (πολλάκις γὰρ, καὶ τότε, — ἐποιήσατο) keinen Zweifel übrig. Letztere bestätigen den wiederholt (und §. 22 noch einmal) gemachten Vorwurf nachlässiger Heerführung, welche zuletzt dem Heere und dem Feldherrn selbst so verhängnissvoll werden sollte. — ἐγεγένητο, Plusquamperf. wie διεπέπρακτο IV, 7, 1.

20. οἱ ἐκπεπωκότες, die, als Rhodos von Sparta 395 abfiel (s. z. III, 4, 28), vertriebenen Aristokraten (nachher οἱ πλουσιώτεροι). S. d. Einleit. 58. — τοσαύτην — συνθεμένους, dass sie (durch Vereinigung der Rhodischen Streitkräfte mit den ihrigen) eine so grosse Macht in ihrer Hand vereinigten. — εἰ — ὁ δῆμος κρατήσοι. Daraus geht hervor, dass die aristokratische Partei den Kampf gegen den Demos wieder aufgenommen, und aus Ἀθ. ἔσται — ἅπασα, dass sie einen Theil der Insel bereits in ihrer Gewalt hat. Nach Diodor XIV, 97 hatten οἱ λαωνίζοντες τῶν Ῥοδίων die Demokraten durch einen blutigen Kampf sogar aus der Stadt geworfen, als sie sich um Beistand nach Sparta wandten. Ihre Besorgniss, dass sie ihren Gegnern ohne Spartanische Hülfe nicht auf die Dauer Widerstand zu leisten und das Wiedergewonnene zu behaupten im Stande sein würden, erfüllte sich bald (s. §. 22: τῶν — δῆμον πάντα — κρατοῦντα). — ναῦς ὀκτώ, Diodor: ἐπὶ τριήρεις.

21. Λιφρίδαν. Als Führer der Expedition nennt Diodor: Εὐδόκιμον, Φιλόδικον καὶ Λιφρίδαν. — τὰς — πόλεις. S. §. 17. — ἀναλαβόντα. S. z. I, 1, 4. — τὰ τ' ἄλλα. S. z. IV, 5, 19. — ὁ μὲν δὴ Λιφρίδας zu Lande, dann §. 22: ὁ δ' Ἐκδικος zur See.

εἶχε μισθοδοτεῖν. ἦν δ' οὗτος ἀνὴρ εὐχαρὶς τε οὐκ ἦτιον 22 τοῦ Θίβρωνος μᾶλλον τε συντεταγμένος καὶ ἐγχειρητικώτερος στρατηγός. οὐδὲ γὰρ ἐκράτιον αὐτοῦ αἰ τοῦ σώματος ἴδοναί, ἀλλ' ἀεὶ πρὸς ᾧ εἶη ἔργῳ τοῦτο ἐπράττειν. ὁ δ' Ἐκδικος ἐπεὶ εἰς τὴν Κνίδον ἔπλευσε καὶ ἐπύθετο τὸν ἐν τῇ Ῥόδῳ δῆμον πάντα κατέχοντα καὶ κρατοῦντα καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν καὶ δὴ πλέον διπλασίαις τριήρεσιν ἢ αὐτὸς εἶχεν, ἰσυχίαν ἤγεν ἐν τῇ Κνίδῳ. οἱ 23 δ' αἱ Λακεδαιμόνιοι ἐπεὶ ἦσθοντο αὐτὸν ἐλάττω ἔχοντα δύναμιν ἢ ὥστε τοὺς φίλους ὠφελεῖν, ἐκέλευσαν τὸν Τελεντίαν σὺν ταῖς δώδεκα ναυσὶν αἷς εἶχεν ἐν τῷ περὶ Ἀχαΐαν καὶ Λέχαιον κόλπῳ περιπλεῖν πρὸς τὸν Ἐκδικον κἀκεῖνον μὲν ἀποπέμψαι, αὐτὸν δὲ τῶν τε βουλευμένων φίλων εἶναι ἐπιμελεῖσθαι καὶ τοὺς πολεμίους ὅτι δύναιτο κακὸν ποιεῖν. ὁ δὲ Τελεντίας ἐπειδὴ ἀφίκετο εἰς τὴν Σάμον, προσλαβὼν ἐκεῖθεν ναῦς ἔπλευσεν εἰς Κνίδον, ὁ

22. συντεταγμένος, gemässigt, besonnen, wie ξυταχθῆναι Thuk. V, 9, 4 von der δόξα gesagt wird, wenn da nicht (mit Kr.) ξυταθῆναι zu schreiben ist. Vergl. Oekon. II, 18: γνώμη συντεταμένη. Plat. Euthyd. 288, D: συντεταμένον καὶ σπουδάζοντα. Dio Chrys. vol. I, p. 170: ἔμφορον καὶ συντεταμένον (Dind.). — ἐγχειρητικώτερος kommt sonst nicht vor. In der Verbindung mit dem vorausgehenden Prädicat kann es den Diphr. nur als einen Feldherrn bezeichnen, der, wie besonnen, so zugleich thatkräftig, unternehmend war und nicht wie Thibron über den Genuss das Ziel seiner Aufgabe aus dem Auge verlor. Das bei Pollux II, 154 und Priscian XVIII, 23, 182. vol. II, p. 159, ed. Krehl hinzugefügte ἀρετῆς sollte wohl nur zur näheren Erklärung des Wortes dienen. — τῶν — κρατοῦντα. Der Demos war also unterdess von Neuem unter dem Schutze der Athener Herr über die Lakonisten geworden und Ekdikos war zu spät gekommen. — καὶ δὴ = ἦδη. Kr. 69, 17, 1. — πλέον. S. z. III, 1, 14. — ἰσυχίαν ἤγεν. Wie hier die Kriessoperationen d. J. 391, so schliessen dieselben Worte I, 5, 10 ein Kriegsjahr. — ἐν τῇ Κνίδῳ, in dessen Besitz die Lak. auch nach der Schlacht (s. z. IV, 3, 11) geblieben zu sein scheinen.

23. ταῖς δώδεκα. S. IV, 4, 19. Mit diesen Schiffen konnte Telementias den Korinthischen Golf verlassen, da ihn die Verbündeten geräumt hatten und der ihn beherrschende Hafen vor Lechäon in den Händen der Spartaner war. Vergl. oben §. 11. — περιπλεῖν, um den Peloponnes herum. — κἀκεῖνον — ἀποπέμψαι, und ihn nach Hause zu schicken. ἐκεῖνον geht auf Ekdikos, der, obwohl zuletzt genannt, doch für die Befehltheilenden ferner ist als Telementias. Kr. 51, 7. Curt. 475, 4. Das Verhalten des Ekdikos in der Rhodischen Angelegenheit (§. 22) wurde, wie es scheint, gemissbilligt. — εἰς τὴν Σάμον. Da Tel. hier

24 δὲ Ἐκδικος οἶκλαδε. ὁ δὲ Τελευτίας ἐπλεῖ εἰς τὴν Ῥόδον ἤδη ἔχων καὶς ἐπὶ καὶ εἰσοὶ· πλέον δὲ περιτυγχάνει Φιλοκράτει τῷ Ἐριάλτου πλεόντι μετὰ δέκα τριήρων Ἀθήνηθεν εἰς Κύπρον ἐπὶ συμμαχίᾳ τῇ Εὐαγόρου καὶ λαμβάνει πάσας, ὑπεναντιώτατα δὲ ταῦτα ἀμφοτέρω ἐαυτοῖς πρῶτοντες· οἳ τε γὰρ Ἀθηναῖοι φίλῳ χρώμενοι βασιλεῖ συμμαχίαν ἐπεμπον Εὐαγόρᾳ τῇ πολεμοῦντι πρὸς βασιλέα ὁ τε Τελευτίας Λακεδαιμονίων πολεμοῦντων βασιλεῖ τοὺς πλεόντας ἐπὶ τῷ ἐκείνου πολέμῳ διέφθειρεν. ἐπαναπλεύσας δ' εἰς Κρίδον καὶ διαθέμενος ἅ ἔλαβεν, εἰς Ῥόδον αὐτὸν ἀφικόμενος ἐβοήθει τοῖς τὰ αὐτῶν φρονοῦσιν.

25 Οἱ δ' Ἀθηναῖοι νομίσαντες τοὺς Λακεδαιμονίους πάλιν δύναμιν κατασκευάζεσθαι ἐν τῇ θαλάττῃ ἀνικεπλήμπτουσι

landet, ohne Widerstand zu finden, so muss wohl die Nachricht bei Diodor XIV, 97 richtig sein, dass bereits Ekdikos und Diphridas (von Diodor werden 3 oben z. §. 21 angegebene Namen genannt) bei ihrer Ueberfahrt nach der Asiatischen Küste (§. 21) Samos für Sparta gewonnen haben. S. d. Einleit. §. 64. — ἐκείθεν καὶς, 7, zu seinen 12 und den 8 vom Ekdikos (§. 20).

24. ἐπὶ συμμαχίᾳ τῇ Εὐαγόρου, auf Grund des zwischen den Athenern und Euagoras bestehenden Waffenbündnisses. S. z. §. 16. Schon bei Knidos hatte er an Konons Seite mitgekämpft. Isokr. IX, 68. Zuerst nur Dynast von Salamis auf Kypros hatte er nach und nach seine Herrschaft auf der Insel weiter ausgedehnt, wodurch er schon zur Zeit als Konon zum Perserkönig in Beziehung trat (s. z. III, 2, 9), mit letzterem in eine Differenz gekommen war, die damals durch Ktesias wieder ausgeglichen wurde. Ktesias 63. Jetzt aber riefen drei Städte der Insel gegen das Weiterumsichgreifen des Euagoras den Beistand des Königs an, welchen dieser zu gewähren Anstalt machte. Diodor XIV, 98. Da schickten die Athener ihrem Bundesgenossen die 10 Schiffe (mit Peltasten und Hoplitēn: Lys. XIX, 43) zu Hilfe, die jetzt dem Teletias in die Hände fielen. — δὴ, den Superlativ urgierend. Rr. 99, 17, 2. — ἀμφοτέρω — πρῶτοντες, nach dem Sinn construirt, als ob neben Teletias auch Philokrates als Subject vorausgegangen wäre. Vergl. ähnliche Fälle einer Synesis I, 1, 10. IV, 8, 29. — συμμαχίαν, in concreter Bedeutung: Bundeshilfe, wie VI, 1, 13. Vergl. τὴν φυγὴν V, 2, 9. Thuk. IV, 44, 4: Πελοποννησίων βοήθειαν (ein Hülfscorps) ἐπιέναι. — τῷ ἐκείνου πολέμῳ. S. z. Ἑλλήνων III, 2, 22 a. E. — ἐπαναπλεύσας. S. z. §. 35. — διαθέμενος ἅ ἔλαβε, wie es Agesilaos that IV, 5, 5 (s. d. Anm.) 8. — ἐβοήθει τοῖς τὰ αὐτῶν φρονοῦσιν, den Lakonisten. Wegen des Plur. αὐτῶν s. z. II, 1, 17. Diodor: τῶν ἐν ταῦθα πραγμάτων εἶχον τὴν ἐπιμέλειαν.

25. πάλιν, wie in d. J. 404—394. Vergl. z. §. 17. — τὸν Στειριέα, aus dem Attischen Demos Στειριέα. So wird hier zum ersten

Θρασύβουλον τὸν Στειριέα σὺν τετραράκοντα ναυσίν. ὁ δ' ἐκπλεύσας τῆς μὲν εἰς Ῥόδον βοηθείας ἐπέσχε, νομίζων οὐτ' ἂν αὐτὸς ὀφείδως τιμωρησάσθαι τοὺς φίλους τῶν Λακεδαιμονίων τεῖχος ἔχοντας καὶ Τελευτίου σὺν ναυσὶ παρόντος συμμάχου αὐτοῖς οὐτ' ἂν τοὺς σφετέρους φίλους ὑπὸ τοῖς πολεμίοις γενέσθαι τὰς τε πόλεις ἔχοντας καὶ πολὺν πλείονας ὄντας καὶ μάχῃ κερκατηγίας· εἰς δὲ τὸν 26 Ἑλλήσποντον πλεύσας καὶ οὐδενὸς ἀντιπάλου παρόντος ἐνόμισε καταπραῖσαι ἂν τι τῇ πόλει ἀγαθόν. καὶ οὕτω δὴ πρῶτον μὲν καταμαθὼν στασιάζοντος Μήδοκόν τε τὸν Ὀδρουσῶν βασιλέα καὶ Σείθην τὸν ἐπὶ θαλάττῃ ἄρχοντα ἀλλήλοις μὲν διήλλαξεν αὐτοὺς, Ἀθηναίους δὲ φίλους καὶ συμμάχους ἐποίησε, νομίζων καὶ τὰς ὑπὸ τῇ Θράκῃ οἰκού-

Mal Thrasybulos, von dem zuletzt III, 5, 16 die Rede war, näher bezeichnet, weil nicht lange nachher (V, 1, 26) ein Anderer dieses Namens, ὁ Κολλυτιεύς, auftritt. — τετραράκοντα ναυσίν, der ersten grösseren Flotte, welche die Athener seit dem Ende des Peloponnesischen Krieges in See schicken und zwar ohne Unterstützung von Persischer Seite. Vergl. ἡγερολόγει §. 30 und Diodor XIV, 94: χρήματά λαβὼν παρὰ τῶν συμμάχων. — ἐπέσχε, d. h. er verschob es nur. — νομίζων, vorher νομίσαντες. Vergl. z. III, 4, 12. — τεῖχος. Nach Diodor XIV, 99 a. E. hatten die aus der Stadt vertriebenen Demokraten (s. z. §. 20) nur φρουρόν τι inne: also ist unter τεῖχος wohl die Akropolis zu verstehen, in welcher sich die Lakonisten gegen den Demos, der im Uebrigen auf der Insel die Uebermacht hat, behaupten. — σφετέρους, wie vorher αὐτῶν.

26. εἰς — Ἑλλήσποντον. Bei Diodor XIV, 94 segelt er vorher nach Ionien, empfängt dort Geld von den Bundesgenossen und geht dann erst nach dem Hellespont. — οὐδενὸς ἀντιπάλου παρόντος. Nur Derkyllidas (vergl. oben §. 3—6) stand da noch immer fest auf seinem Posten in Abydos (vergl. §. 32), aber ohne Flotte. — Μήδοκόν τε — καὶ Σείθην. Wegen τε — καὶ neben στασιάζοντες s. z. II, 3, 19. Seuthes hatte bis zum J. 400 bei Medokos eine Zuflucht gefunden, bis er durch die Kyrieier unter Xenophons Führung sein Land, aus dem er mit seinem Vater vertrieben worden war, wieder eroberte (Anab. VII, 2, 32 ff.). Im J. 398 bewies er sich gegen Derkyllidas und seine Lakonisten gastfreundlich, als diese (III, 2, 9) den Zug nach dem Chersones unternahmen. — ὑπὸ τῇ Θράκῃ. Den Thrakischen Küstenstrich mit seinen Hellenischen Städten bezeichnet Xen. sonst entweder einfach durch Θράκη (I, 3, 10. 4, 9. III, 2, 10. Anab. V, 1, 15) oder durch τὰ ἐπὶ Θράκης χωρία (II, 2, 5, wie Thuk. durchweg: τὰ ἐπὶ Θράκης oder οὐ ἐπὶ Θράκης, s. Classen z. I, 56, 2; Krüg. Ind. u. Θράκη). Es ist also auch hier (cod. D. ἐπὶ τῇ Θράκῃ) wohl ἐπὶ τῆς Θράκης zu schreiben; denn die tiefere Lage der Küstenstädte, im Gegensatz zum inneren höher

σας πόλεις Ἑλληνίδας φίλων ὄντων τούτων μᾶλλον προσ-  
 27 ἔχειν ἂν τοῖς Ἀθηναίοις τὸν νόον. ἐχόντων δὲ τούτων τε  
 καλῶς καὶ τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεων διὰ τὸ βασιλεῖα φίλον  
 τοῖς Ἀθηναίοις εἶναι, πλεῦσας εἰς Βυζάντιον ἀπέδοτο τὴν  
 δεκάτην τῶν ἐκ τοῦ Πόντου πλεόντων. μετέστησε δὲ ἐξ  
 ὀλιγαρχίας εἰς τὸ δημοκρατεῖσθαι τοὺς Βυζαντίους· ὥστε  
 οὐκ ἀχθεινῶς εἶορα ὁ τῶν Βυζαντίων δῆμος Ἀθηναίους  
 28 ὅ τι πλείστους παρόντας ἐν τῇ πόλει. ταῦτα δὲ πράξας  
 καὶ Καλχηδονίους φίλους προσποιησάμενος ἀπέπλει ἕξω  
 τοῦ Ἑλλησπόντου. ἐπιτυχὼν δ' ἐν τῇ Λέσβῳ ταῖς πόλεσι  
 πάσαις πλὴν Μυτιληναίων λακωνίζουσαις, ἐπ' οὐδεμίαν  
 αὐτῶν ἦει, πρὶν ἐν Μυτιλήνῃ συντάξας τοὺς τε ἀπὸ τῶν  
 ἑαυτοῦ νεῶν τετρακοσίους ὀπλίτας καὶ τοὺς ἐκ τῶν πόλεων  
 φυγάδας, ὅσοι εἰς Μυτιλήνῃ καταπεφεύγεσαν, καὶ αὐτῶν  
 δὲ Μυτιληναίων τοὺς ἐρωμενεστάτους προσλαβὼν καὶ  
 ἐλπίδας ὑποθεις τοῖς μὲν Μυτιληναίοις, ὡς ἂν λάβῃ τὰς

gelegenen Lande (ἢ ἄνω, vergl. z. IV, 4, 11), kann durch ὑπό nicht wohl ausgedrückt werden. — οἰκούσας, wie §. 5.

27. πλεῦσας. Auf dieser Fahrt hat sich ihm wahrscheinlich auch Thasos ergeben, wie sich aus dem Zusammenhang, in welchem dieses Factum Demosth. XX, 59 berührt wird, schliessen lässt. — Βυζάντιον, das, nachdem es im Herbst 405 von Lysander genommen war (II, 2, 1), die tyrannische Herrschaft des Klearchos erlitten hatte (Diodor XIV, 12), aber auch nachdem dieser (403) in den Dienst des Kyros getreten war (Anab. I, 1, 9. II, 6, 4) und auch noch nach der Schlacht bei Knidos und dem Vordringen des Konon bis Sestos und Abydos (oben §. 3 u. 6) unter überwiegendem Spartanischen Einfluss geblieben sein muss, da die aristokratische Verfassung erst jetzt beseitigt wird. Durch den Besitz von Byzantion wurden die Athener jetzt wieder κύριοι τοῦ Ἑλλησπόντου Demosth. XX, 60. — ἀπέδοτο, verkaufte, verpachtete (ebenso Demosth. τὴν δεκάτην ἀποδόσθαι, vergl. unten §. 31: πεπραμένη εἶη), nachdem er den Zoll in Chrysopolis (s. z. I, 1, 22) und die dazu nöthigen Einrichtungen wieder hergestellt hatte. — μετέστησε. Vergl. II, 2, 5.

28. Καλχηδονίους. Vergl. z. II, 2, 2. — ἐν τῇ Λέσβῳ, wo jetzt derselbe Stand der Dinge ist wie im Sommer 406 nach Methymna's Einnahme durch Kallikratidas (I, 6, 13 ff.): die Mytilenäer halten fest an Athen, die übrigen Städte der Insel sind theils in der Gewalt der Lakädämonier, theils halten sie es mit ihnen. Nach Diodor XIV, 94 war Thrasybulos an der Westseite von Lesbos (bei Eresos) gelandet, hatte aber da durch einen Sturm 23 seiner Schiffe verloren. So würde sich vielleicht die Zahl der 400 Hopliten, die für 40 Schiffe doch gar zu klein erscheint, erklären. Doch bleibt es unverständlich, wie ein so bedeutender Verlust bei Xen. unerwähnt bleiben konnte. — καταπεφεύγεσαν.

πόλεις, προστάται πάσης Λέσβου ἔσονται, τοῖς δὲ φυγά-  
 σιν, ὡς ἂν ὁμοῦ ὄντες ἐπὶ μίαν ἐκάστην τῶν πόλεων  
 ἴωσιν, ἱκανοὶ ἔσονται ἅπαντες εἰς τὰς πατρίδας ἀνασω-  
 θῆναι, τοῖς δ' αὖ ἐπιβάταις, ὡς φίλην Λέσβον προσποιή-  
 σαντες τῇ πόλει πολλὴν εὐπορίαν χρημάτων διαπεπραγ-  
 μένοι ἔσονται, ταῦτα δὲ παραμυθησάμενος καὶ συντάξας  
 ἦγεν αὐτοὺς ἐπὶ Μήθυμναν. Θηρίμαχος μέντοι, ὃς ἀρμο- 29  
 στὴς ἐτύγχανεν ὦν τῶν Λακεδαιμονίων, ὡς ἦκουσε τὸν  
 Θρασύβουλον προσιέναι, τοὺς τ' ἀπὸ τῶν αὐτοῦ νεῶν  
 λαβὼν ἐπιβάτας καὶ αὐτοὺς τοὺς Μηθυμναίους καὶ ὅσοι  
 Μυτιληναίων φυγάδες ἐτύγχανον αὐτόθι, ἀπήρτων ἐπὶ τὰ  
 ὄρια. μάχης δὲ γενομένης ὁ μὲν Θηρίμαχος αὐτοῦ ἀπο-  
 θνήσκει, τῶν δ' ἄλλων φευγόντων πολλοὶ ἀπέθανον. ἐκ 30  
 δὲ τούτου τὰς μὲν προσηγάγετο τῶν πόλεων, ἐκ δὲ τῶν  
 οὐ προσχωρουσῶν λεηλατῶν χρήματα τοῖς στρατιώταις  
 ἔσπευσεν εἰς τὴν Ρόδον ἀφικέσθαι. ὅπως δ' ἂν καὶ ἐκεῖ

Wegen der Form s. z. II, 1, 31. — τοῖς — ἐπιβάταις, der 400 Hopliten. Die 3 verschiedenen Parteien, welchen Thras. Versprechungen macht, werden hier in umgekehrter Ordnung aufgeführt als vorher. — προσποιήσαντες, für ἐάν προσποιήσητε, wohl um ἐάν nicht zum dritten Mal zu setzen, zugleich wohl auch weil die Rede des Thras. die Leistung seiner Soldaten nicht als Gegenstand des Abwartens oder des von Umständen abhängigen Erwartens, wie es durch ἐάν c. conj. ausgedrückt wird, hinstellen, sondern einfach sagen soll, was nach vollbrachter That für den Staat und also auch für sie gewonnen sein wird. — ταῦτα δὲ, epianaleptisch, wie ἐκ τούτου δὲ I, 6, 4. Denn durch παραμυθησάμενος und συντάξας werden von den Participien, die sich an πρὶν anschliessen (συντάξας — προσλαβὼν — ὑποθεις), das erste (dessen Bedeutung im zweiten wiederholt gedacht werden muss) und das dritte (denn ὑποθεις ist dem παραμυθησάμενος sinnverwandt) und zwar des Nachdrucks halber in chiasmischer Ordnung noch einmal wiederaufgenommen. — ἦγεν — ἐπὶ Μήθυμναν. Damit schliesst die durch die vielen Zwischensätze lang gewordene Periode (nicht streng logisch), als ob sie nicht mit ἐπ' οὐδεμίαν αὐτῶν ἦει πρὶν ἐν Μυτ., sondern etwa mit οὐκ εὐθὺς (ἐπ' αὐτὰς) ἦει, ἀλλὰ πρότερον ἐν Μυτ. συντάξας begonnen hätte. Zu diesem ἀλλὰ πρότερον mit den folgenden Participien würde ἦγεν das passende verbum finitum sein.

29. ἀπήρτων, nach dem Sinn construiert. Vergl. zu I, 1, 10.

30. ἐκ δὲ τούτου, darauf und zugleich in Folge dessen. Vergl. z. III, 1, 1. — τῶν οὐ προσχωρουσῶν, zu denen auch Methymna gehörte, das nicht eingenommen wurde. Diodor XIV, 94. — ἔσπευσεν — ἀφικέσθαι. Vergl. z. §. 25. Vorher ergäuzt er seine Flotte durch

ὡς ἐρρωμένιστατον τὸ στράτευμα ποιήσασιν, ἐξ ἄλλων τε πόλεων ἠργυρολόγει καὶ εἰς Ἀσπενδὸν ἀφικόμενος ὠρμίσατο εἰς τὸν Ἐυρμέδοντα ποταμὸν. ἤδη δ' ἔχοντος αὐτοῦ χρήματα παρὰ τῶν Ἀσπενδίων, ἀδικησάντων τι ἐκ τῶν ἀγρῶν τῶν στρατιωτῶν, ὀργισθέντες οἱ Ἀσπενδιοὶ τῆς νυκτὸς ἐπιπεσόντες καταλόπτουσιν ἐν τῇ σπηρῇ αὐτόν.

31 Καὶ Θερασύβουλος μὲν δὴ μάλα δοκῶν ἀνὴρ ἀγαθὸς εἶναι οὕτως ἐτελεύτησεν. οἱ μὲντοι Ἀθηναῖοι ἐλόμενοι ἀντ' αὐτοῦ Ἀγύρριον ἐπὶ τὰς ναῦς ἐξέπεμψαν. αἰσθόμενοι δ' οἱ Λακεδαιμόνιοι, ὅτι ἡ δεκάτη τε τῶν ἐκ τοῦ Πόντου πεπραμένη εἴη ἐν Βυζαντίῳ ἐπ' Ἀθηναίων καὶ Καλχηδῶνα ἔχουσι καὶ αἱ ἄλλαι Ἑλλησπόντια πόλεις φίλου ὄντος αὐτοῖς Φαρναβάζου εὐ ἔχοιεν, ἔγνωσαν ἐπιμελητέον εἶναι.

32 τῷ μὲν οὖν Λερχυλίδῳ οὐδὲν ἐμέμφοτο· Ἀναξίβιος μὲντοι

Schiffe von den Chiern und Mytilenäern. Diodor. — ἐξ ἄλλων τε πόλεων, besonders aus Halikarnassos. Lys. XXVIII, 12. — ἠργυρολόγει, zur Beschaffung des Soldes. S. z. §. 25. — ἀδικησάντων τι. Vergl. z. III, 2, 6; hier aber prägnant mit einem Accus. des Geraubten, mit ἐκ wie ληΐσθαι V, 1, 1. Diodor XIV, 99: χρήματα δ' εἰληφότος αὐτοῦ (Thras.) παρὰ τῶν Ἀσπενδίων ὁμοῦ νινὲς τῶν στρατιωτῶν ἐδήωσαν τὴν χώραν. — τῆς νυκτὸς. Nepos Thras. IV, 4: cum — neque satis diligenter in castris eius agerentur vigiliae. Nach Diodor fällt dieses Ereigniss in d. J. 390.

31. μάλα — ἀγαθός. S. z. IV, 5, 1. — Ἀγύρριον, von dem wir im Folgenden nichts weiter erfahren. Der Schol. z. Aristoph. Ekkl. 102 nennt ihn στρατηγὸς θηλυαθριώδης, ἄρξας ἐν Ἀθήνῳ und z. Plut. 176: Ἀθηναῖος οὗτος ἐπὶ μαλακίᾳ διαβάλλεται — καὶ εἰς θρασύτητα δὲ τὸν Ἀγύρριον κομψοῦσιν. Vergl. auch Ekkl. 184: τὸν γ' Ἀγύρριον πορηγὸν ἠγοῦμεθα. Deshalb, vielleicht auch weil er Staatsgelder veruntreute (Demosth. XXIV, 135) scheint er bald entsetzt worden zu sein, worauf dann Iphikrates (§. 34) an seine Stelle tritt. — ἐπὶ τὰς ναῦς, zur Übernahme des Commando's (vergl. z. II, 1, 6) und zwar nach Rhodos; denn dahin war gleich nach Thrasybulos' Tod die Flotte gesegelt. Diodor XIV, 99. Letzterer setzt die Sendung des Agyrrius noch in das Jahr 390. Das scheint, wenn man die von §. 23 ab erzählten Ereignisse übersieht, nicht möglich. Wenn nicht bei §. 30 (die Vorbereitung des Thrasybul zum Kampfe gegen Teleutias auf Rhodos), so ist sicher hier der Beginn des Jahres 389 zu setzen. — πεπραμένη εἴη. S. z. §. 27. — Φαρναβάζου, zu dessen Provinz jene Städte gehörten. S. III, 1, 10.

32. τῷ — Λερχυλίδῳ. Vergl. z. §. 26. Man hatte ihm zwar nichts vorzuwerfen, da er nicht die Macht in den Händen hatte (οὐδενός ἀντιπάλου §. 26), um die Erfolge, die Thrasybul am Hellespont errang, verhindern zu können: doch (μὲντοι) gelang es dem Anaxibios, der uns

φίλων αὐτῷ γενομένων τῶν ἐφόρων διεπράξατο, ὥστε αὐτὸς ἐκπλεῖσαι ἀρμοστής εἰς Ἀβυδὸν. εἰ δὲ λάβοι ἀφορμὴν καὶ ναῦς, καὶ πολεμήσειν ὑπισχεῖτο τοῖς Ἀθηναίοις, ὥστε μὴ ἔχειν ἐκείνοις καλῶς τὰ ἐν Ἑλλησπόντῳ. οἱ μὲν 33 δὴ δόντες καὶ τρεῖς τριήρεις καὶ ἀφορμὴν εἰς ξένους χιλίους ἐξέπεμψαν τὸν Ἀναξίβιον. ὁ δὲ ἐπειδὴ ἀφίκετο, κατὰ γῆν μὲν ἄθροίσας ξενικὸν τῶν τ' Αἰολίδων πόλεων παρεσπάτο τινὰς τοῦ Φαρναβάζου καὶ ἐπιστρατευσάσας ταῖς πόλεσιν ἐπὶ τὴν Ἀβυδὸν ἀντεπεσιστάειν καὶ ἐπεπορεύετο καὶ ἐδήγουν τὴν χώραν αὐτῶν· καὶ ναῦς δὲ πρὸς αἰς εἶχε συμπληρώσας ἐξ Ἀβύδου τρεῖς ἄλλας κατήγυν εἰ τί που λαμβάνοι Ἀθηναίων πλοῖον ἢ τῶν ἐκείνων συμμάχων. αἰσθόμενοι δὲ 34 ταῦτα οἱ Ἀθηναῖοι καὶ δεδιότες, μὴ διαφθαρεῖν σφίσιν ἢ κατεσκευάσεν ἐν τῷ Ἑλλησπόντῳ Θερασύβουλος, ἀντεκπέμπουσιν Ἰφικράτην ναῦς ὀκτὼ ἔχοντα καὶ πελιαστὰς εἰς διακοσίους καὶ χιλίους. οἱ πλεῖστοι δὲ αὐτῶν ἦσαν ὧν ἐν Κορίνθῳ ἦρξεν. ἐπεὶ γὰρ οἱ Ἀργεῖοι τὴν Κορίνθον ἄργος ἐπεποίητο. οὐδὲν ἔφρασαν αὐτῶν δεῖσθαι· καὶ γὰρ ἀπεικτιόνοι τινὰς τῶν ἀργολιζόντων· καὶ οὕτως ἀπελθὼν Ἀθήναζε οἴκοι ἔειπεν ὧν. ἐπεὶ δὲ ἀφίκετο εἰς Χερσό- 35 νησον, τὸ μὲν πρῶτον Ἀναξίβιος καὶ Ἰφικράτης ληστὰς διαπέμποντες ἐπολέμων ἄλλήλοισι· προϊόντος δὲ τοῦ χρόνου ὁ Ἰφικράτης αἰσθόμενος καὶ Ἀναξίβιον οἰχόμενον

schon (aus Anab. VII, 1, 2 ff.) als wortbrüchiger Intriguant bekannt ist, den verdienten Mann, durch den zuerst Abydos (411) für Sparta gewonnen worden war (s. z. III, 1, 9), aus seiner Stellung, die er seit 4 Jahren ununterbrochen unter schwierigen Umständen ehrenvoll behauptet hatte, zu verdrängen. — καὶ, vor πολεμήσειν, auch, d. h. er werde nicht bloss Abydos behaupten (wie Derk.), sondern auch u. s. w. — μὴ ἔχειν — καλῶς, mit Beziehung auf ἔχοντων — καλῶς §. 27. Deshalb scheint es aber nicht eben nöthig (mit Hertlein) μηκέτ' ἔχειν zu schreiben.

33. παρεσπάτο, machte abspenstig. — κατήγουν, von der hohen See nach dem Standort seiner Schiffe, wie V, 1, 28 und sonst. — τί — πλοῖον, Handelsschiffe. — ἐκείνων (abhängig von τῶν συμμ.), der Ath.

34. Ἰφικράτην, der seit 392/391 wieder in Athen war. S. z. IV, 5, 19. — τὴν Κορίνθον ἄργος ἐπεποίητο. S. z. IV, 5, 1. — ἀπελθὼν. S. z. IV, 4, 5.

35. διαπέμποντες, über den Hellespont. S. z. IV, 4, 19. — καὶ Ἀναξίβιον, dass auch Anax. seine Stellung in Abydos verlassen hatte,

εἰς Ἀντιανδρον σὺν τε τοῖς μισθοφόροις καὶ τοῖς περὶ αὐτὸν Λακωνικοῖς καὶ σὺν Ἀβυδηνοῖς διακοσίοις ὀπλίταις, καὶ ἀκούσας, ὅτι τὴν Ἀντιανδρον φιλίαν προσειληφώς εἶη, ὑπονοῶν, ὅτι καταστήσας αὐτὴν ἐκεῖ φρουρὰν ἀποπορεύσειτο πάλιν καὶ ἀπάξει τοὺς Ἀβυδηνοὺς οἴκαδε, διαβάς τῆς νυκτὸς ἢ ἐρημότατον ἦν τῆς Ἀβυδηνῆς καὶ ἐπανελθὼν εἰς τὰ ὄρη ἐνέδραν ἐποίησατο. τὰς δὲ τριήρεις, αἱ δὴ γαγον αὐτόν, ἐκέλευε παραπλεῖν ἅμα τῇ ἡμέρᾳ παρὰ τὴν Χερρόνησον τὴν ἄνω, ὅπως δοκοίη, ὡσπερ εἰώθει, ἐπ' ἀργυρολογίαν ἐπαναπεπλευκέναι. ταῦτα δὲ ποιήσας οὐκ ἐψεύσθη, ἀλλ' ὁ Ἀναξίβιος ἀπεπορεύετο, ὡς μὲν ἐλέγετο, οὐδὲ τῶν ἱερῶν γεγενημένων αὐτῷ ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, ἀλλὰ καταφρονήσας, ὅτι διὰ φιλίας τε ἐπορεύετο καὶ εἰς πόλιν φιλίαν καὶ ὅτι ἦκουε τῶν ἀπαντιῶντων τὸν Ἰφικράτην ἀναπεπλευκέναι τὴν ἐπὶ Προικονήσου, ἀμελέστερον ἐπορεύετο. ὅμως δὲ ὁ Ἰφικράτης, ἕως μὲν ἐν τῷ ἰσοπέδῳ τὸ στράτευμα τοῦ Ἀναξιβίου ἦν, οὐκ ἐξανίστατο· ἐπειδὴ δὲ οἱ μὲν Ἀβυδηνοὶ ἀφηγούμενοι ἤδη ἐν τῷ παρὰ Κρεμαστὴν ἦσαν πεδίῳ, ἔνθα ἐστὶ τὰ χυρῶσια αὐτοῖς, τὸ δ' ἄλλο στράτευμα ἐπόμενον ἐν τῷ κατάντει ἦν, ὁ δὲ Ἀναξίβιος ἄρτι κατέβαινε σὺν τοῖς Λακωνικοῖς, ἐν τούτῳ ὁ Ἰφικράτης ἐξανίστησι τὴν ἐνέδραν καὶ δρόμῳ ἐφέρετο πρὸς

da verliess auch er den Hellespont. Vergl. wegen καὶ Kr. 69, 32, 12. — Ἀντιανδρον. Vergl. z. I, 1, 25. — φιλίαν προσειληφώς εἶη. Es war also eben erst zu Sparta übergetreten und sollte eine Lakädamonische Besatzung bekommen. — αὐτὴν — πάλιν, wie §. 11. — διαβάς, wie vorher διαπέμποντες. — ἐπανελθὼν, hier in ungewöhnlicher Bedeutung: zog auf das Gebirge (Ida) zu und hinauf. Vergl. ἐς τὴν Ἑλλάδα ἐπανελθεῖν, (von Aegypten) nach den Gestaden von Hellas (und in das innere Land hinauf) Herod. II, 109, der mit ähnlicher Prägung von der aufgehenden Sonne ἐπανατέλλειν (III, 84) braucht. — παρὰ τὴν — ἄνω, dem oberen Chersones entlang, in der Richtung nach Proikonnesos (vergl. §. 36). — ἐπαναπεπλευκέναι, wie §. 24. Auch in diesem Decompositum (wie eben in ἐπανελθεῖν) bezeichnet ἐπὶ das Ziel der Bewegung.

36. ὡς μὲν, ohne folgendes δέ. Als Gegensatz ist zu denken: ich kann es aber nicht verbürgen. — γεγενημένων. S. z. III, 1, 17. — καταφρονήσας. S. z. III, 2, 1. — τὴν ἐπὶ Προ., näml. ὁδόν, wie V, 1, 26.

37. ἀφηγούμενοι, die den Vortrab bildeten. — τὰ χυρῶσια, die Goldbergwerke, die den Abydenern gehörten, bei Astyra (vergl. z. IV, 4, 41) oberhalb Abydos. Strabon XIII, 591. XIV, 680. — δρόμῳ

αὐτόν. καὶ ὁ Ἀναξίβιος γνοὺς μὴ εἶναι ἐλπίδα σωτηρίας, 38 ὄρῳ ἐπὶ πολὺ τε καὶ στενὸν ἐκτεταμένον τὸ ἑαυτοῦ στράτευμα καὶ νομίζων πρὸς τὸ ἄναπτες οὐκ ἂν δύνασθαι σαφῶς βοηθῆσαι ἑαυτῷ τοῖς προεληλυθότας, ὄρῳ δὲ καὶ ἐκπεληγμένους ἄναπτας, ὡς εἶδον τὴν ἐνέδραν, εἶπε πρὸς τοὺς παρόντας· Ἄνδρες, ἐμοὶ μὲν ἐνθάδε καλὸν ἀποθανεῖν· ὑμεῖς δὲ πρὶν συμμίξαι τοῖς πολεμίοις σπεύδετε εἰς τὴν σωτηρίαν. καὶ ταῦτ' ἐλέγε καὶ παρὰ τοῦ ἵνα-39 σπιστοῦ λαβὼν τὴν ἄσπίδα ἐν χώρᾳ αὐτοῦ μαχόμενος ἀποθνήσκει. καὶ τὰ παιδικὰ μέντοι αὐτῷ παρέμεινε, καὶ τῶν Λακεδαιμονίων δὲ τῶν συνεληλυθότων ἐκ τῶν πόλεων ἀρμοστήρων ὡς δώδεκα μαχόμενοι συναπέθανον· οἱ δ' ἄλλοι φεύγοντες ἐπιπτον. οἱ δ' ἐδίωκον μέχρι τοῦ ἄστεος. καὶ τῶν τε ἄλλων ὡς διακόσιοι ἀπέθανον καὶ τῶν Ἀβυδηνῶν ὀπλιτῶν περὶ πενήχοντα. ταῦτα δὲ πράξας ὁ Ἰφικράτης ἀνεχώρησε πάλιν εἰς Χερρόνησον.

ἐφέρετο. Es waren die kampfgewöhnten Peltasten, von denen zu IV, 4, 15, 5, 13 die Rede war.

38. ἐμοὶ μὲν — καλὸν ἀποθανεῖν. Diese Beschreibung legt wohl Zeugniß dafür ab, dass das Verhalten, welches Anaxibias gegen Xenophon und die Kyrieier beobachtet hatte, nicht auf die Schilderung von Anaxibios' Charakter (oben §. 32, dazu d. Anm.) so eingewirkt hat, wie es Sievers (Gesch. Gr. S. 132) annimmt. S. d. Einleit. §. 98.

39. ἵνασπιστοῦ. S. z. IV, 5, 14. — ἐν χώρᾳ αὐτοῦ, wie αὐτοῦ ἐν χώρᾳ Kyrop. VII, 1, 23, hier auf der Stelle; Gegensatz: φεύγοντες. — τὰ παιδικὰ. Ueber solche von Lykurg als καλλίστη παιδεία gebilligte Liebesverhältnisse zwischen Älteren und Jüngeren s. Resp. Lac. II, 13. — ἀρμοστήρων, ionische Form, bei Xen. nur hier. Es sind die (§. 5) nach Abydos geflüchteten Harmosten. — Ἰφικράτης. Ueber ihn Weiteres z. V, 1, 25.

## ANHANG.

III, 1, 7. D. Saupp. ἐνέβαλλον. — 8. Cobet, Dind. πορευομένων. — 13. Cobet, Saupp. ἐμβάλλοι. Dagegen vergl. Thuk. II, 13, 6: τοσοῦτοι — ἐρύλασον, ὅποτε οἱ πολέμοι ἐσβάλοιεν. II, 18, 1: ὅποτε — καταλάβοι. — 21. Saupp. τοὺς μὲν Μειδύου. Nach Häusser soll τοῦ in B. fehlen. — 22. παραδοῦναι αὐτῷ B. D. παραδοῦναι αὐτῷ Dind. Saupp. — 24. Ἐγὼ μὲν τοίνυν D. Dind. Saupp. Ἐγὼ μέντοι νῦν B.

III, 2, 9. Dind. [μίλλας] ἐν εἰρήνῃ. — 12. Cobet, Dind. tilgen συγχοῶσιν. — 14. Saupp. πορευόμενοι δὲ [καὶ] οὔτοι. — 16. ταξιαρχοῖς Dind. Saupp. ταξιαρχαῖς B. D. — 18. πρὸς τὸν Λεοκ. B. Dind. Saupp. πρὸς Λεοκ. D. — Dind. εἰ μέντοι — δεῖ, B. εἰ μέντοι — δεῖ, D. εἰ μέντοι — δεῖ. — 20. εἶπαν, ὅτι B. εἶπον D. Saupp., bei Dind. getilgt. — 27. δι' αὐτῶν B. D. Dind. (ohne Klammer), δι' αὐτῶν Schaefer, Saupp. — Schwabe περιεκλήσθη ἐνθεν καὶ ἐνθεν. Der Vergleich von Thuk. II, 100, 4: ὑπὸ δὲ πλήθους περιελθόμενοι αὐτοὺς πολλαπλασίῳ τῷ ὁμίλῳ ἐς κίνδυνον καθίστασαν trifft nicht zu. Denn ein wesentlich anderes Bild giebt es, wenn Reiter im freien Felde vom Feinde umringt werden, als wenn Thrasydäos bewusstlos in seinem Hause liegt. Da umschwärmt die Menge nicht so wohl ihn selbst als das Haus, wobei sie zugleich den Hof und andere offene Räume zwischen den Gebäuden erfüllt.

III, 3, 2. Ἐμὲ ἂν δεῖσι (ohne εἶρη) βασιλεύειν B. D. Dind. Saupp. — E. Dind. Saupp. ἐκ τῷ θαλάμῳ. — 7. μαχαίρας, πολλά B. D. — 8. Cobet, Dind. λυμάνεσθαι δ' ἐδόκει. — 9. Edd. rett. Saupp. ἴθι, εἶπον.

III, 4, 12. τὸν αὐτοῦ οἶκον Hertlein, Dind. Saupp. — Die Worte ἐπαντώσας — καὶ τὰς fehlen in den Hss. und sind als aus d. Ages. herübergenommen eingeklammert. — 23. ὅτι μὲν τοῖς B. ὅτι τοῖς μὲν D. Dind. Saupp.

III, 5, 2. Schneider, Saupp. νομίζοντες αὐτῶν τὸ ἄρχειν. — 4. ἤρξαν τοῦ πολέμου Dind. Saupp. ἤρξαντο πολέμου B. D. — 6. ἡμιλλεν B. ἔμιλλεν D. Dind. Saupp. — 7. ἐν Τεγέᾳ D. Dind. Saupp. ἐν τῇ Τεγέᾳ B. — 9. ἀπολώλατε B. D. ἀπολάλειτε Dind. ἀπολώλετε Saupp. — 14. Dind. οὕτω φανερώς. — 16. Cobet, Dind. χάριτας — μείζοντας. — 22. (καὶ λοχαγούς) mit Trieber. — 23. ἀποκεχωρήκει B. ἀποκεχωρήκοι D. Dind. Saupp. Vergl. IV, 1, 3, wo D. ἀναβεβήκοι hat. — 24. εἶπαν B. D. εἶπον Dind. — 25. οὖν steht zwar in B., fehlt aber in den übrigen besseren Hss. Da Xen sonst, wo er einen Abschnitt resumirt, durchweg μὲν δὴ anwendet (s. z. III, 2, 34), so scheint δὴ vor τὴν ausgefallen und dann in B. durch οὖν ersetzt worden zu sein.

IV, 1, 3. ἀναβεβήκει B. ἀναβεβήκοι D. ἀνεβεβήκει Dind. — 8. μὴ κείνον B. D. Dind. Saupp. μὴ ἐκείνον. — D. Saupp. κατέβαλον εἰς ἐκ. F. V. κατέβαλον ὡς ἐκ. — 30. κατεκλίθη B. D. κατεκλίνη Cobet, Dind. — 31. Saupp. ἤρξε τοῦ λόγου. — 38. Cobet, Saupp. ὡ λῶστε σύ, τοιοῦτος. — 40. ὁ ἀδελφός Schneider, Saupp. ἀδελφός Dind. ἀδελφός B. D. — 41. ἀποστήσειν Voigtländer, Dind. Saupp. ἀποστερήσειν B. D.

IV, 2, 1. D. Saupp. ἐν τοιοῦτοις ἦν. Vergl. IV, 8, 7. — 14. D. Saupp. Ἐπιείκειαν.

IV, 3, 7. οἱ μὲν αὐτῶν οὐδ' ἀνέστρεψαν Ages. II, 2. Dind. Saupp. οἱ μὲν αὐτῶν ἔφρουγον, οἱ δ' ἀνέστρεψαν B. D. — 8. D. Dind. Saupp. ἐν τῷ ὄρει τῷ Ναρθρακίῳ. — 9. ὑπερβαλὼν Hirschig, Dind. Saupp. ὑπερβάλλον B. D. — 15. Ist Ages. II, 11 ἴωνες in τινεὶς corrumpt, dann aber καὶ ἴωνες (aus Hell. IV, 3, 17) an den Rand geschrieben, so erklärt sich leicht die Interpolation von τῶν Κυρῶν. — 16. B. Dind. καὶ πῶς, D. καὶ πῆ, Saupp. (nach Ages. II, 9) καὶ γὰρ. — 17. καὶ πάντες — ἐγένοντο καὶ B. D. bei Dind. und Saupp. ohne Klammern. — 20. ἢ B. Dind. οἱ D. supraser. Saupp. Vergl. Thuk. II, 70, 2: καὶ οἱ μὲν ἐξῆλθον ἐπὶ τὴν Χαλκιδικὴν καὶ ἕκαστος ἢ ἐδύνατο. — ἐκέλευε B. Schneid. Dind. Saupp. ἐκέλευσε D. — 22. κατέβαλόν τινεα d. geringeren Hss. Dind. Saupp. κατέβαλλόν τινεα B. D. — 23. Dind. Saupp. οἱ δὲ ohne Klammern. — Saupp. [οἱ δὲ καὶ ὑπὸ βελῶν]. Die Worte fehlen in D. werden aber durch das Folgende (οἱ μὲν — τραυματισθέντες) nicht überflüssig. S. d. Anm. — Σπαρτιατῶν B. D. στρατιωτῶν nur in den geringeren Hss.

IV, 4, 5. ἀδελφαὶ Naber, Dind. ἀδελφοὶ B. D. Saupp. — 7. διαδύντες B. διαδύντε D. Dind. Saupp. — 10. σίγματα an beiden Stellen B. D. Saupp. σίγμα τὰ Porson, Dind. — Dind. ψευσεῖ, d. dor. Form. — 11. B. D. Dind. Saupp. κρατούμενα τὰ. — ἤλλοντο D. Dind. Saupp. ἤλοντο B. — 13. ἔπειτα ἀναλαβῶν B. ἔπειτα δ' ἀναλαβῶν D. Dind. Saupp. — Saupp. Ἐπιείκειαν. — 16. ἐδεδίεσαν B. D. ὄκνον Dind. aus Priscian. Inst. II, 229 Hertz. — 17. ἐστρατεύοντο B. D. ἐστρατοπεδεύοντο Schneider, Dind.

IV, 5, 1. B. D. τοῦ Κορινθίου, ein geringerer τοῦ καὶ τῆς, Dind. Saupp. τῆς Κορινθίου. — 3. B. D. Dind. θεμαῖς. — ἐνυκτέρευον B. D. Dind. ἐνυκτέρευεν Saupp. mit d. geringeren. — 4. Dind. ἀνεβεβήκεσαν. — Dind. ἑγώντων. Vergl. Kyrop. V, 1, 11. Symp. IV, 37. — Dind. καόμενος. — 7. B. καθαλλόμενος, Dind. Saupp. καθαλάμενος. — 13. Dind. Saupp. τῶν Κορινθίων ohne Klammern, ebenso τοὺς προειρημένους §. 14. — 15. D. Saupp. κατηκόντισαν. — 18. B. D. Dind. ὄρθρου ἀναστάς ἐτι σκοταῖος.



IV, 6, 7. Dind. Saupp. στρατιῶται ohne Klammern. — 11. εἶναι, ἐνέκλιον B. εἶναι, ἐνέκλιαν Dind. Saupp. — 12. ἔκαιε B. ἔκαιε D. Dind. Saupp.

IV, 7, 1. περιστρατοπεδευόμενοι Schneider, περιστρατοπεδευόμενοι B. D. περιστρατοπεδευμένοι Dind. Saupp. — 2. ὅσιον εἶναι μὴ D. Dind. Saupp. ὅσιον μὴ B. — 3. ἐνέβαλλε B. ἐνέβαλε D. Dind. Saupp. — 4. γυγνομένων B. Dind. γενομένων D. Saupp. — 5. Saupp. [καὶ] οὕτω.

IV, 8, 1. ἐντειχίσαιεν B. ἐντειχίσαιεν E. ἐντειχίσαιεν D. ἐντειχιοῖεν Dind. Saupp. S. Lobeck. z. Soph. Ai. 560. — 5. D. Saupp. τούτους οὖν. — 7. πρῶτον μὲν B. πρῶτον D. Dind. Saupp. — 12. ἐνόμισαν B. Dind. Saupp. ἐνόμιζον D. — 15. λόγοι ταῦτ' ἦν Steph. Dind. λόγοι ταῦτ' ἦν Saupp. λόγοις ταῦτ' ἦν B. D. — Dind. αὐτονομίους εἶναι τὰς νήσους. — 17. ὅσα κακὰ B. Dind. ὅποσα κακὰ D. Saupp. — 22. Dind. (mit Rr. z. Thuk. V, 9, 4) συντεταμένος. — καὶ δὴ πλέον Saupp. πλέον Dind. διέπλεον B. D. καὶ διέπλεον die geringere. — 23 — 24. B. D. Dind. εἰς Κνίδον, οἰκαδε. αὐτὸς δ' ἐπλει, C. εἰς Κνίδον, ὁ δὲ Ἐκδικος οἰκαδε, αὐτὸς δὲ ὁ Τελευτίας ἐπλει. Sicher ist αὐτὸς δ' ἐπλει das Ursprüngliche und vor οἰκαδε ist ausgefallen etwa τὸν μὲν Ἐκδικον ἀπέπεμψεν, wonach dann ὁ Τελευτίας nach αὐτὸς δὲ eingeschoben worden ist. — 28. καταπεγεύεσαν B. D. Saupp. καταπεγεύεσαν Dind. — 35. καὶ τοῖς περὶ B. Dind. καὶ σὺν τοῖς περὶ D. Saupp.

II 1. 2. 10. 114/2  
VI 5, 32

Ken. Hell. I. 5, 11

Ken. Hell. III. 11-4.

Ken. Hell. I. 7 3-8

" " I 32-35

IV 2 1-5

Ken IV. 3, 16, - 19

IV, 8, 12

IV 1

Ken. Hell. II.